







Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/serapeum2518unse











Serapeum.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Leipzig:

T. O. Weigel.

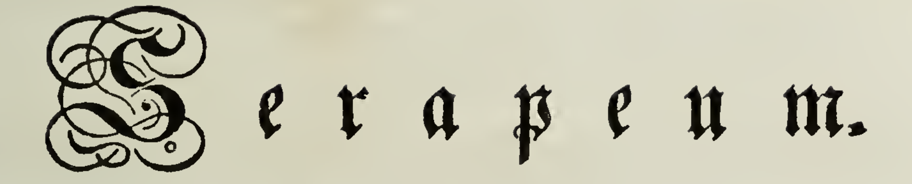
1864.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

THE GETTY CENTER
LIBRARY

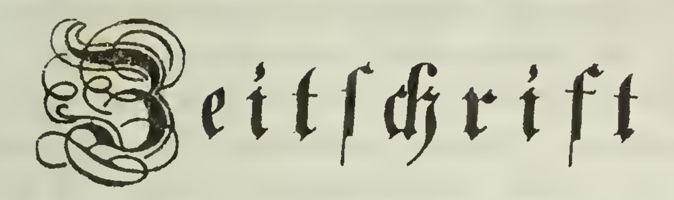
Inhaltsverzeichniss.

Seite



Fünfundzwanzigster Jahrgang.

// SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 1. Leipzig, den 15. Januar 1864.

Ueber ein Planetarium in Holztafeldruck.

Der Handschrift 2146 des Johanneums-Archives zu Graz entnehme ich einen Holztafeldruck, dessen nähere Beschreibung hier wohl am rechten Orte sein dürfte.

Die genannte Handschrift — ein Astrologium, in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts geschrieben — hat vorne eine Reihe von 12 Blättern, welche nur dazu rein erhalten worden zu sein scheinen, um das mit dem Inhalte des Buches selbst so harmonirende Planetarium aufzunehmen, das ihnen in 14 Blättern aufgeklebt ist. Bei dieser Manipulation ging der äussere Rand der Bilder verloren und diese haben sonach nunmehr eine Höhe von 7 und eine Breite von $4\frac{1}{2}$ wien. Zollen. Wasserzeichen kann ich auf dem Papiere der Bilder wegen dessen Stärke keines wahrnehmen, wohl aber trägt jenes der Handschrift das Zeichen der Wage.

Ich werde bei dieser Darstellung mich wesentlich auf eine von Herrn Sotzmann im Jahrg. 1842. des „Serapeums", p. 184 u. ff. bekannt gemachte Beschreibung eines zu Berlin im k. Kupferstichcabinete befindlichen Exemplares eines Planetariums berufen müssen. Sie ist die ausführlichste, die mir überhaupt bekannt geworden, aber ihr Object weicht von dem unseren bei weitem ab.

Das Berliner Exemplar ist derart gegliedert, dass jedem

Planeten 2 Blätter zugewiesen sind, welche sich gegenüber stehen, so dass das eine Blatt stets eine Paginirung in gerader Zahl, das dazu gehörige andere aber jene der unmittelbar darauf folgenden ungeraden haben würde — ein Umstand, der auch bei unserem Exemplare eintritt. Aber in dem Berliner sind die figuralischen Darstellungen auf dem je ersten Blatte eines Planeten vereint, während das zweite die sprachliche Erklärung in zwei Abtheilungen zu je 12 Reimen bringt. Bei unserem ist diess Alles getrennt und so geordnet, dass das Hauptblatt in der unteren Hälfte den Planeten in menschlicher Figur mit Thierkreisgestalten darstellt, in der oberen aber mit 12 Reimen die Eigenschaften desselben beschreibt, ferner, dass das gegenüberstehende Blatt in der unteren Hälfte die Eigenschaften und Neigungen, Leiden und Freuden der Menschen bildlich versinnlicht, welche unter dem Planeten des betreffenden Hauptblattes geboren sind, und oben denselben Gegenstand wieder in 12 Reimen erklärt. Im Berliner Exemplar zeigt ein Schriftzettel bei der Planetenfigur den Namen des Gestirnes; in unserem fehlt dieser. Beim Berliner Exemplar ist die sprachliche Erklärung geschrieben, bei unserem ist Alles in Holz geschnitten und gedruckt.

In solcher Form harmonirt denn unser Exemplar offenbar mit dem der Heidelberger Universitäts-Bibliothek (Deutsche Handschriften, No. 438) und mit dem Leipziger Privatstücke; beide nennt Herr Sotzmann, „noch ganz unbekannte Ausgaben", die noch dazu unvollständig sind. Das unsere ist jedenfalls vollständig und hat die Vorzüge der Letztgenannten vor dem Berliner voraus.

Die Bilder selbst haben einfachen groben Druckrand; die Planeten sind so dargestellt und von Thierkreisfiguren in Medaillons umgeben, wie Herr Sotzmann sie beschreibt; ebenso ist auch der grosse Kreis aus drei Linien gebildet, der beide umgiebt, aber die Zeichen fehlen und in den 4 Ecken dieser unteren Hälfte sind dann Wolken abgebildet, so wie die Planetengestalt immer auch auf Wolken steht. Ich werde auf das Einzelne in diesen Darstellungen ebenso wie auf die weiteren Abweichungen noch zurückkommen.

Die Figuren sind in vier Farben (gelb, lichtbraun, grün und dunkelbraun, erstere matt, letztere glänzend) bemalt.

Ich will nun die einzelnen Blätter je mit specieller Verweisung auf Herrn Sotzmanns Abhandlung näher beschreiben.

Bl. 1a—2a (Sotzmann, l. c. p. 185, Bl. 8b) *Saturn.*

„Saturnus ein ſtern bin ich genant
Der hochſt planet gar wol bekant
Naturlich bin ich trucken vnd kalt
Mit minem wireckin manigfalt.

So ich zu mynen hufern ftan
Dem ftein bocke dem waffer man
Dan thun ich fchaden czu der welt
Mit waffer vnd mit groffirkelt
Myn erhounge in der wage ift
Im widder falle ich czu der frift
Vnd mag die zwolff czeichin
In driffig Jaren erreichin."

Darstellung wie bei S. nur über Steinbock und Wassermann in ihren Medaillonen nicht deren Kalenderzeichen. — Gegenüber:

„Min kinde fint fiech bleiche turre v̄d kalt
Grob trege bofe nidig trurig vnd alt
Diebifch girig gefangen lam v̄d v̄geftalt
Tieffaugen ir hut ift hart keynen bart
Grofʒ leffczen vnd vngefchaffin gewant
Wufte tier find ene wol bekant
Daz ertrich fie durch grabint gerne
Veltbuwes fie auch nit entberent
Vnd wieman in noit in arbeit falleben
Daz ift faturnus kind gegebin
Die andirs ir nature hant
Allein von faturino fal man verftan."

Von S. verschieden und nur der Schweinefütterer, der grabende und pflügende Bauer, der Holzfäller, der Gefangene und Krüppel gemeinsam, doch kein dreschender Bauer, kein Einsiedler, im Hintergrund keine Städte, sondern ein Gehängter.

Bl. 2b—3a (S. l. c. p. 185, Bl. 9b) *Jupiter*

„Jupiter fal ich nennen mich
Der ander planet dogentlich
Warm fucht bin ich gar
In myner nature nue nement war
Zwey zeichin fint die hufir myn
Die fifche der fchucze mit gutem fchin
So man mich dar Inne erficht
Nie man fchade dar von gefchicht
Inne dem krebifʒ werde ich erhohet fere
Im fteinbocke thun ich den abekere
Myn vmlauff durch die zeichin ift
In̄e zwolff iaren z ualler frift."

Darstellung wie bei S. doch ohne alle Kalenderzeichen. — Gegenüber:

„Zuchtig tugenthafft vnd flecht
Wife fridelich vnd gerecht

Glugkſelig wol gekleidit adelich
Schon vornemig vnd kunſtin rich
Ein hupſch roſzlecht angeſicht
Als abe iſz were czu lachin gericht
Pherde falckin vnd fedderſpil
Jagen mit Hundin wildis vil
Richtir ſchieſſer vnd ſtuderer
Leigiſtin decretiſtin vnd hoferer
Zu diſſin dingen geneiget ſind
Die da ſind gancz Jupiters kind"

Von S. verschiedene Darstellung; rechts der Richter (ohne die zwei Zeugen hinten) vor ihm der kniende Geklagte, links 2 Gelehrte neben einander hinter dem Pulte; hinten ein Reiter, der nach etwas schlägt, vor ihm ein zweiter Reiter mit dem Falken auf der linken Faust und endlich ein Jäger, der nach einem Vogel auf einem Baume schiesst. Im Hintergrunde keine Berge und keine Städte.

Bl. 3b—4a (S. l. c. p. 185, Bl. 10b) *Mars.*

„Mars der dritte planete vnd ſterne
Bin ich geheiſſin vnd zornen gerne
Heiſz vnd trackin bin ich vil
Mit myner crafft medan man wil
Zwey zeichin ſint mir vndertan
Der widdir vnd der ſtorpian
So ich mit crafft dar Inne werde ſin
Krieg wirt vnd widderwirtige pin
Myn erhohunge Inne dem ſteinbocke iſt
Im krebiſz verlur ich myn krafft vnd liſt
Die zwolff zeichin ich durch var
Innen zwein Jaren gancz vnd gar"

Wie bei S., doch ohne die berührten Zeichen; auch hat Mars den Speer und den Schild mit den Flammen in der Rechten. — Gegenüber:

„Alle myn geborne kind
Zornig mager geilig ſind
Heczig kriegiſch miſhellig
Stelen rauben liegen dick.
Stechen ſlagen lernen kriegen
Brennen murden alleczyt triegin
Ir antlit iſt brun rot vnd ſpicze.
Ein ſcharpp geſicht mit boſer wicze
Klein zen vnd einen kleinen bart
Ir lip iſt lang ir hende ſind hart
Vnd waz mit ſure ſal geſchein
Daz muſſind myn kinde voriehen"

Ein Reissiger schlägt auf einen knieenden Bauer mit der

Axt, 4 Reiter treiben 3 Stück Vieh vor sich her; hinten ein Reissiger, der einen Bauer vor seiner Hütte mit dem Dolche bedroht und ein Hügel mit Lärmstange (?).

Bl. 4b—5a (S. l. c. p. 184, Bl. 6b) *Sonne.*

„Die ſonne man mich heiſſin ſol
Der mittelſt planet bin ich wol
Warm vnd truckin kan ich ſin
Naturlich gancz mit mynem ſchin
Der ler hait mynes huſes kreiſs
Dar Inne bin ich faſte heiſse
Doch iſt ſaturnus ſtetinclich
Mit ſiner kelt widder mich
Erhohet werde ich Inne dem widder
Inne der wage falle ich hernieder
In ccc vnd funf vnd ſechczig tagen
Mage ich mich durch die zeichin tragen."

Wie bei S., doch ohne Buchstaben und Zettel. Dieser Planet hat auf der Scham die Sonne, (der Mond den Halbmond) die übrigen nur einen Stern. Diese Figur allein steht nicht auf Wolken, sondern glattem grünen Grunde. — Gegenüber:

„Ich bin glugklich edil vnd ſin
Alſo ſint auch die kinder myn
Gel wyſz gemengit ſchone angeſicht
Wol gebart wyſz clein har geſlicht
Einen feiſten lip mit ſcharppin wartē
Mittil augin ein groſſe ſtym
Seiten ſpil vnd ſingen von munde
Wol eſſin vnd groſſer herren kunde
Vor mittage ſie dienent gode vil
Dar nach ſie lebint wieman wil
Steinſtoſſin ſchirmer ringen
Ingewalt ſie glockis vil gewynnen"

Der Harfenspieler vor dem Könige (doch nur mit Einem Zuhörer), der segnende Abt (doch mit zwei Knieenden vor ihm) und die zwei Ringer mit S. gemein; hinten nur ein Mann mit einem Steine auf der rechten Achsel und dahinter ein Mann beide Hände zum Stoss erhoben. Keine Landschaft.

Bl. 5b—6a (S. l. c. 185 u. 188, Bl. 11b) *Venus.*

„Venus der funffte Planet ſin
Heiſs ich vnd bynne der mynne ſchin
Fucht vnd kalt bin ich mit krafft
Naturlich dicke mit meiſchafft
Zwey huſir ſint mir vndirtan
Der ſtier die wage dar Inne ich han

Froliches leben vnd luſtes vil
So mars mit mir nit kriegin wil
In den fiſchen erhohē ich mich
In der magit fallen ich ſicherlich
In ccc⁰ tagen funff vnd ſechczigk
Durch lauff ich die zwolff zeichin dick."

Wie bei S., doch ohne Buchstaben und Zeichen. — Gegenüber:

„Was kind vndir mir geborn werdent
Die ſint frolich vnd ſingint gerne
Einczyt arme die andere rich
An miltekeit iſt nie man ene glich
Harppen luten alles ſeytinſpil
Horent ſye gerne ader konnent ſin vil
Orgeln piffin vnd proſunen
Tanczin kuſſin helſin rinnen
Ir lip iſt hubiſch eynen hubiſchin munt
Augbrahen gefuge ir antlicze runt
Vnkuſche vnd der mynne pflegen
Sint venus kinde allewegen" [1]).

Von S. etwas verschieden, rechts vorne ein Pärchen sitzend mit Notenblatt; in der Mitte ein Baum, davon rechts und links zwei Pärchen in unzüchtigen Lagen; links davon 4 Musikanten (drei Bläser und ein Lautenspieler); rechts hinten zwei Pärchen in Badewannen kosend. Keine Landschaft.

Bl. 6b—7a (S. l. c. p. 186, Bl. 12b) *Mercur.*

„Mercurius der ſechſte planet
Haiſs ich vnd mach wint weiē hert
Wairm bin ich bie einem warmē ſter̄
Vnd kalt bin deme kalten gern
Die zwillinge vnd die magit ſin
Sint geheiſſin die huſir myn
Dar Inne ghene ich dogintlich
So Jupiter nit irret mich
Myn erhohunge iſt in der magit
In den fiſchin werde ich vorzagit
Durch die zeichin ich lauff iagin
In ccc vier vnd ſechczig tagen."

Wie bei S., doch ohne die Zeichen des Planeten und der Thierkreisfiguren. — Gegenüber:

„Getrue behende ich gern lern
Min kinde ſich zur hubſchkeit keren
Wol zeren vnd dar czve wiſe
Frumde konſt ſubtile mit briſe

---

1) Diese Texte allein druckt Sotzmann l. c. p. 188 ab.

Ir augeſicht iſt runt vale vnd bleiche
Ein Hochſterne gelůar har weiche
Sie ſint wolgelert ſchriber
Goltſchmiede maler vnd bildeſnyder
Orgeln machin vnd orlogegin ſin
Zue machirhand ſie liſtig ſin
Ir frunde ene menig hilffig ſint
Arbaitſam ſint mercurius kint"

Vorne ein Goldschmied, der ein Stäbchen auf dem Ambos klopft, daneben ein Bildschnitzer, dann Mann und Frau tafelnd; hinten rechts ein Maler mit Stab, Palette und Pinsel vor einem Heiligenbilde, ein Orgelmacher mit Geräth und ein Schreiber; keine Stadt im Hintergrunde, keine Gehülfen der einzelnen Handwerker wie bei S.

Bl. 7b—8a (S. l. c. p. 184, Bl. 7b) *Luna.*

„Der mone der leſt planet naſſze
Haiſz ich vnd wircke ding die ſint laſſze
Kalt vnd fuchte myn wirckin iſt
Naturlich vnſtad czu aller friſt
Der krebſz myn huſz beſeſſen hait
So myn figure dar In ne ſtait
Vnd Jupiter mich ſchauvet an
Keyne vbils ich gewirckin kan
Erhohet werde ich in dem ſtier
Im ſtorpian falle ich her nieder ſchiê
Die zwolff zeichin ich durch gang
In ſiebin vnd zwēczig tagen lang."

Wie bei S., doch ohne Zeichen. — Gegenüber:

„Der ſterne wirckin gait durch mich
Ich bynne vnſtad wonderlich
Myner kint man keynes gezemen kan
Niemant ſie gerne ſint vndertan
Ir angeſicht iſt bleich vnd rvnt
Grin gruſam czene einen dickin mund
Vberſichtig ſchele einen engen gang
Gerne hofrig trag der lip nit lang
Lauffer gauggeler fiſcher marner
Varendſchůlir vogeler můller bader
Vnde waz mit waſſer ſich erneret
Den iſt des mones ſchin beſcheret."

In Vielem von S. abweichend; rechts vorne ein Teich, darin ein Fischer mit Netz und ein Badender; daneben ein Würfeltisch mit 4 Personen: eine würfelt und drei (darunter ein Soldat mit Lanze) sehen zu; hinten rechts Gebüsch, darin ein Vogelsteller mit Leimruthen und ein Haus, darein ein Knecht einen Esel mit einem Sacke treibt. Keine Stadt.

Die Blätter sind im Allgemeinen sehr gut erhalten, nur die des Saturn sind etwas gebräunt und jene der Sonne etwas fleckig; fast weiss dagegen nehmen sich die des Mars und des Mondes aus. Vortrefflich rein im Drucke sind auch die letztgenannten, weniger dagegen das Hauptblatt des Saturns und Mercurs, dann beide Blätter Venus, doch auch hier nur in den letzten Buchstaben einzelner Zeilen.

Ich erinnere mich ganz ähnliche doch reichere Darstellungen in dem sogenannten Hausbuche eines Ritters gesehen zu haben, welches das germanische Museum in Nürnberg herausgeben wollte und das bei der Historikerversammlung zu München 1860 in einzelnen Nachbildungen herumgereicht wurde.

Ich kann es nicht unternehmen einen Beweis des Alters zu führen. Conjecturen darüber liessen sich wohl im Gegenüberhalte zu dem berliner Stücke, das nur geschriebenen Text enthält, wohl machen. Ich will nur bemerken, dass mir die Sprache unseres Stückes ursprünglicher und älter erscheint. Die Schrift ist eine scharfe und grosse gothische Minuskel, bei welcher zuweilen Varianten im Charakter der grossen Anfangsbuchstaben eintreten. Aufschriften keine, eben so wenig Lückenbüsser.

Zu ferneren etwa wünschenswerthen Auskünften an die Freunde der Xylographie oder ähnlicher Darstellungen, das vorbeschriebene Stück betreffend, bin ich gerne bereit.

Gräz.

J. Zahn,
Landschaftlicher und Johanneums-Archivar.

Anzeige.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XIX (2e série, tome X). 4e et 5e cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. October 1863. S. 345—388. Gr. 8⁰.

Dieses Doppelheft beginnt unter der Rubrik *Histoire des livres* mit Supplementen des Herrn Dr. Walther zu seinem Catalogue des thêses académiques imprimées par les Elsevir etc. Dann folgt: Baudoin de Condé, un manuscrit de la Bibliothèque de Bourgogne, von Herrn Ch. Potvin, eine den Freunden der älteren französische Poesie gewiss sehr willkommene sorgfältige Arbeit. Herr Professor Thonissen in Löwen hat Nachricht von einer sehr alten geschriebenen Bibel (1097, aus der berühmten Abtei von Stavelot herstammend)

gegeben; von dem Verzeichnisse der in Belgien im 19. Jahrhunderte und besonders seit 1830 veröffentlichten anonymen und pseudonymen Werke wird ein Theil des Buchstaben C geliefert; unter 384. Charles Yorik. (Charles Deleutre, né à Avignon en 1812,) werden demselben (er starb zu Paris 1861) die unverschämtesten Plagiate nachgewiesen. Die Aufzählung der Productionen der Pressen von Michiel und Jan Hillen (Hillensius) van Hoochstraeten, zu Antwerpen, 1511—1546, ist von 1522 bis 1529 fortgesetzt. Encore du Molière hat Herr Paul Lacroix (Jacob bibliophile) einen kleinen Beitrag überschrieben. Durch Actenstücke, die Herr Em. Fourdin, Bibliothekar der öffentlichen Bibliothek zu Ath aufgefunden, wird die im Bulletin früher geäusserte Vermuthung, dass auf den Wunsch des Maires von Ath Jan Zuallart, der Buchdrucker Jan Maes Löwen verlassen, um in Ath sich 1610 oder 1609 (— 1609 ist das richtige Jahr —) zu etabliren. Herr A. Namur hat das Incunabeln-Verzeichniss der Bibliothek des Athenäum zu Luxemburg bis Vicenza fortgeführt, und dann die Wiegendrucke ohne Jahr und Ort zu beschreiben begonnnen. Sehr interessant sind die Nachträge des Herrn Dr. J. M. Ledebuer zu seinem vor drei Jahren herausgegebenen Werke: „Het gelacht van Waesberge.“ Die Anzahl derselben ist nicht unbedeutend und bekundet, mit welchem Eifer der Verfasser für die Vervollständigung seiner Arbeit gesorgt hat. Der Unterzeichnete war im Stande ihm einige betreffende Nachweise, die nicht unbeachtet geblieben, zuzustellen.

Die Abtheilung Biographie enthält Herrn Dr. Scheler's Nécrologie littéraire de l'année 1862, in alphabetischer Ordnung. In einem Anhange sind Verstorbene verzeichnet, deren Sterbetag und Ort dem Verfasser nicht bekannt geworden.

Die *Revue bibliographique* bringt: Herr G. Brunet nennt aus der 22. Lieferung von Graesse's „Trésor“ mehrere Werke, die in der neuen Ausgabe des „Manuel“ fehlen nebst einigen Zusätzen zu Graesse's Artikeln; dann bespricht er neue Publicationen des Buchhändlers J. Gay in Paris, unter denen: „Variétés bibliographiques, par Eduard Tricotel“, ferner: „Catalogue descriptif et raisonné des manuscrits de la bibliothèque de Carpentras, par C. G. A. Lambert, bibliothécaire. Carpentras, 1862“, 3 Bände, 8°., (der 2. u. 3. Band sind den Handschriften des berühmten Peiresc, 145 Bände, gewidmet). Herr Dr. Scheler berichtet, grösstentheils sehr ausführlich, in bekannter gründlicher und gediegener Weise über Folgendes: „Grammaire élementaire liégeoise par L. M. Liége, F. Renard“ (französisch-wallonische Sprachlehre von Herrn Laurent Micheels, Oberstlieutenant der Artillerie); „Bibliographie de Chrestien de Troyes. Comparaison des manuscrits de Per-

ceval le Gallois, par Ch. Potvin, etc. Bruxelles, Leipzig, Gand, C. Muquart, 1862"; „Histoire des Chevaliers hospitaliers de Saint-Jean de Jérusalem, etc. par Elizé de Montagnac. Paris, Aubry"; „Le bon métier des tanneurs de l'ancienne cité de Liége, par Stanislas Bormans. Liége, imprimerie de Carmanne" (eine von der Société de littérature wallonne gekrönte Preisschrift und Muster-Monographie); „Le Gibet de Montfaucon (Etude sur le Vieux Paris.) Gibets. Echelles. Piloris etc. par Firmin Maillard. Paris, Aubry"; die Nummern LXX und LXXI der Publicationen des litterarischen Vereins zu Stuttgart („Des Teufels Netz" und „H. Mynsinger von den Falcken, Pferden und Hunden"); „Dictionnaire liégeois-françois, par H. Forir. Liége, F. Renard" (die ersten zwei Lieferungen erschienen bereits 1860; durch den Tod des Verfassers unterbrochen, aber vor der Société de littérature wallonne nach dem Manuscripte bereits bis S. 148 herausgegeben; es wird aus zwei starken Octavbänden bestehen); „Inventaire des manuscripts conservés à la bibliothèque impériale sous les n°s 8823—11503 du fonds latin etc. par Léopold Delisle. Paris" (ein unentbehrliches Supplement des Katalogs von 1744).

In der letzten Abtheilung: Catalogues et *ventes de livres* erstattet Herr G. Brunet Bericht über einige pariser Auctionen. Hinzugefügt sind Notizen über die damals bevorstehenden Auctionen von Van Bockel's und Van Alstein's Bibliotheken.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Bulletin du Bouquiniste. Publié par Auguste Aubry, libraire. Avec la collaboration de MM. (folgen die Namen von 58 Mitarbeitern). 7e Année. 2e Semestre. Paris chez Auguste Aubry, libraire, rue Dauphine, 16. 1863. Gr. 8^0^. Titel u. S. 371—768.

Von dem vielen Interessanten aus den Fächern der Geschichte, Alterthumskunde, Genealogie, Heraldik, Kunstgeschichte, schönen französischen Litteratur, etc., welches der vorliegende zweite halbe Jahrgang des Bulletins enthält, ist hier hervorzuheben: Nr. 157. Feuillets de l'Encyclopédie (inédite) du bibliothécaire E. H. A. Gaullieur (geb. 1808 in Auvernier am neuchateller See, gest. in Genf 1859) von Herrn J. M. Querard. Bio-Bibliographisches über Gaullier. Subscription auf Edmond Werdet's „Histoire du livre en France,

von Herrn Paul Lacroix (bibliophile Jacob). Nr. 158. Fortsetzung von Herrn Querard's Artikel in Nr. 157. Herrn Alfred Franklin's Anzeige von: „Notice sur la Bibliothèque du Comité des travaux historiques et des Sociétés savantes au ministère de l'instruction publique, par Ch. Em. Ruelle, Paris, Dupont", 8°. Die 1858 gegründete Bibliothek vereinigt die Memoiren etc. der gelehrten Gesellschaften Frankreich's und hat bereits einen bedeutenden Umfang erreicht. Nr. 160. Delécluze (Etienne-Jean), bibliographische Notiz, von Herrn A. Detaille. Delécluze, geb. in Paris 1781, gest. 1863, war länger denn 40 Jahre unermüdlicher Mitarbeiter am „Journal des Débats"; in früheren Jahrgängen der „Revue des Deux Mondes" befinden sich mehrere Aufsätze von ihm, etc., 1862 erschienen u. A. „Souvenirs de soixante années." Note de Jamet le Jeune sur Rabelais. Nr. 161. *H. de L.* unterzeichnet eine Besprechung von „Vies d'Octovien de Saint-Gelais, Mellin de Saint-Gelais, Marguerite d'Angoulesme, Jean de la Peruse poétes Angoumoisins, par Guillaume Colletet, de l'Académie françoise, publiées pour la première fois par Ern. Gellibert des Seguins (Paris, Aubry)." Diese Biographien sind aus der reichhaltigen unerschöpflichen handschriftlichen Sammlung Guillaume Colletet's, die in der Bibliothek des Louvre aufbewahrt wird, entnommen. Nr. 162. Etudes Elzéviriennes, von Herrn G. Brunet. Aus Aubry's Handschriften, die Herr Brunet aus dem Nachlasse des Elsevieromanen Sensier 1828 erwarb (— die Abschnitte de la marque ou enseigne des Elzévirs und Vignettes et autres ornements des éditions des Elzévirs —). Nr. 163. „Recherches sur la Bibliothèque publique de l'église Notre-Dame de Paris, par M. Alfred Franklin. Paris, Aubry, 1863", 8°.,[1]) von Herrn Haureau (aus „Le Temps", 22 juillet 1863). Ueber „Les portraits d'auteurs dans les livres du XVe siècle, par Jules Renouvier, avec un avant-propos par Georges Duplessis. Paris, Aubry, 1863", 8°., (gedruckt von Louis Perrin in Lyon), von Herrn Emile Bellier de la Chavignerie; ein kleiner interessanter Beitrag zur Iconographie, das letzte der veröffentlichten Werke Renouvier's betreffend. Nr. 164. Artikel des Herrn G. Brunet über „Essai sur la vie et les ouvrages de Gabriel Peignot, accompagné de pièces de vers inédites, par J. Simonnet. Paris, Aubry, 1863", 8°. Herr Olivier Barbie hat mitgetheilt: Encore un mot à propos de la Bibliothèque de J. A. de Thou. (Ueber den Hamburg-Lauenburger schlechten Nachdruck des Katalogs von 1679, in 8°. und auf Foliopapier, und dessen prahlerische Vorrede; das Original ist mit demselben verglichen ein wahres Prachtwerk, Der Abdruck auf Foliopapier kommt wohl in älteren Auctionskatalogen vor, in neueren habe ich ihn

1) Vergl. meine Anzeige im „Serapeum 1863", S. 315 fgd.

nicht bemerkt, auch nie gesehen; die Jahrzahl 1703, die Baumgarten angiebt, hat er schwerlich). Nr. 168. La Bibliothèque des comtes de Bethune, von Herrn Alfred Franklin. Anzeigen: „Opuscules de Gabriel Peignot, extraits de divers journaux, recueils litteraires, etc., dont il n'a été fait aucun tirage à part, avec une introduction par Ph. Milsand. Paris, Techener, 1863", 8⁰., von Herrn G. Brunnet, und: „Revue littéraire de la Franche Comté", von Herrn Firmin Maillard. Nécrologie Jules François Chenu, geb. 1806 in Romorantin, gest. 1863, 12. October, Bibliograph und Herausgeber mehrerer Klassiker der „Bibliothèque latine-françoise, von Panckoucke, etc. Chenu hatte eine besondere Vorliebe für die Elsevier-Ausgaben. Herr Barbier, der Verfasser dieser Erinnerungsworte, hat zugleich von den Motteley'schen Elsevier-Katalogen genaue Auskunft gegeben.

Die älteren und neueren Werke, die zur Zeit der Publication der einzelnen Monatslieferungen des Bulletin auf Herrn Aubry's Lager vorräthig waren und und unter denen, wie gewöhnlich, viele, namentlich für französische Büchersammler werthvolle und seltene, die aber in der Regel schnell verkauft werden, sind mit den Nummern 2507—5638 bezeichnet. Besonders zusammengestellt sind: Brochures diverses tirées à part, ou publications à petit nombre, la pluplart devenues rares. und: Choix de plaquettes rares, ferner: Brochures relatives à l'histoire des villes et provinces de France; Histoire des villes et provinces de France (Provence, fin. Touraine et Blésois); in Nr. 167: Art héraldique, chevalerie, noblesse, blason, etc., Nr. 5143—5404. Unter den Anzeigen neuer Publicationen dürften die von folgenden Büchern für die Leser des „Serapeums" von Interesse sein: „Annuaire du bibliophile du bibliothécaire et de l'archiviste pour l'année 1863, publié par Louis Lacour"; Le bibliophile illustré, 1862, 1863, par J. Ph. Berjeau"; „Catalogue de la Bibliothèque de François I., à Blois, en 1515, publié d'après le manuscrit de la Bibliothèque impériale à Vienne, par H. Michelant. Paris 1863"; „Fantaisies bibliographiques par M. Gust. Brunet", 12⁰., 312 SS., in wenigen Exemplaren gedruckt. Darin u. A.: Recherches sur les Bibliothèques du cardinal Dubois, de M. Libri, de Montesquieu, de J. A. de Thou, de Paris, en 1698, de Jamet le Jeune et de Grolier.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Anciens Bois de l'Imprimerie Fick à Genève. A Genève par Jules Guillaume Fick, imprimeur. 1863. F. 20 Btätter.

Ueber diese nur in 75 Exemplaren abgedruckten Holzschnitte, deren Mittheilung ich dem freundlichen Wohlwollen des Herrn Herausgebers verdanke, wird auf dem zweiten Blatte die folgende Auskunft gegeben:

„Jean de Tournes II quitta Lyon et vint á Genève où il opporta les gravures de Salomon Bernard. L'établissement des de Tournes absorba celui des frères Chouet qui avaient euxmêmes acheté le fonds de Paul Estienne. C'est ainsi que les bois qui servent une fois encore ici après avoir pendant nombre d'années subi l'effort des presses genevoises, se trouvent aujourd'hui dans l'imprimerie Fick qui remonte directement aux de Tournes par une suite non interrompue d'imprimeurs. (Voir E.-H. Gaullieur, Études sur la Typographie genevoise, Genève, 1855, pages 173, 180, 181, 182.)"

Bernard Salomon, genannt le petit Bernard, dessen Geburtsjahr verschieden (1512, 1520) angegeben wird, Schüler des Malers und Bildhauers Jean Cousin, war ein sehr geschickter Künstler, mit dessen Arbeiten die de Tournes (Tornaesius) mehrere Erzeugnisse ihrer Pressen schmückten. Besonders berühmt sind Bernard's Holzschnitte in den Quadrins historiques de la Bible (reuuez et augmentez d'un grand nombre de figures, Lion, 1555, 8⁰.), den Figvre del Novo Testamento (Lione, 1554, 8⁰.) und den Ovidischen Verwandlungen und Aesopischen Fabeln.

Die Mehrzahl der Holzschnitte sind in der Fick'schen Publication abgedruckt, aber auch andere. Einige sind auch Herrn Gaullieur's Etudes beigefügt und dort erklärt. Fast alle sind sehr gut erhalten und nur der äussere Rand der Hölzer hat hin und wieder gelitten. Nur wenige gehören in eine spätere Zeit (Taf. XIX u. XX). Auch die Buchdrucker-Embleme von P. de Saint-André, Ant. Leymarie und P. de la Rovière befinden sich Taf. XVI.

Herr Fick hat mit seiner interessanten Publication nicht nur den Kunstfreunden und Kunstkennern, welche sie gewiss zum Gegenstande einer eingehenderen Besprechung wählen werden, ein schönes Geschenk gemacht, sondern auch einen werthvollen Beitrag zur Geschichte der Lyon-Genfer Buchdruckerkunst geliefert.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Tables des manuscrits généalogiques de Le Fort, conservés aux archives de l'État à Liége; par Stanislas Bormans, conservateur adjoint des archives d'État à Liége. IIIme Partie. Liége, imprimerie de Grandmont-Donders, libraire. 1864. Gr. 8°. 127 SS.

Mich auf die Anzeigen der ersten und zweiten Abtheilung dieser trefflichen Arbeit im „Serapeum", 1861, S. 348—350, und 1863, S. 191, 192, beziehend, bemerke ich, dass in der vorliegenden dritten die Bestandtheile von 29 Cartons, die hauptsächlich genealogische Notizen über Familien Lüttich's und des lütticher Landes enthalten, in alphabetischer Ordnung verzeichnet sind. Herr Bormans äussert sich u. A. darüber, wie folgt. „Dans la notice qui précède ces tables, nous avons dit que la troisiéme et dernière catégorie des archives de Le Fort se compose de plusieurs milliers de feuilles volantes, de papiers de toutes formes et de toutes grandeurs, renfermés dans 29 cartons. Un grand nombre de ces documents, notamment ceux qui concernent les familles nobles, semble avoir servi de brouillon pour l'ouvrage principal du hérault d'armes („Généalogies des familles nobler"; 1re partie des archives de Le Fort). Toute fois les pièces jointes, les actes authentiques, les chartes, les nombreux blasons, les preuves de toute espèce qui les accompagnent donnent à cette collection un valeur incontestable. Le reste, et c'est la majeure partie, intéresse plus spécialement les familles patriciennes de la cité et du pays de Liége." Anderes, was zu der Sammlung gehört und von Herrn Bormans näher beschrieben ist, befindet sich in besondern Behältern. Auch zweier Manuscripte in kl. 4°., von fremder Hand, wird gedacht. Das zweite, welches im 17. Jahrhunderte geschrieben, besteht aus mehreren Abschnitten; der 5te hat zum Gegenstande: Urbium germanicarum variae classes; der 6te handelt de urbibus anseaticis deque ansa teutonica. (Ueber den letzteren hoffe ich später Weiteres mittheilen zu können.)

Ich entnehme dem Verzeichnisse die folgenden Artikel:

Fugger (de). Descendance de Jacques de Fugger, 1542, et de Fr. Ern. comte de Fouccre, 1679. V. Arberg. Favillon.

Hamilton. Lettres attestant l'ancienne noblesse des Hamilton d'Ecosse, la parenté de Jacques Hamilton, chanoine de Huy, avec cette famille et la noblesse de Ferd. Hamilton. Autres lettres du roi Philippe de Castille. Quartiers armoriés de Jacques Hamilton. Id. de Jacques Schawe de Konck-

hill. Imprimé touchant la réception de Melle de Hamilton au chapitre de Sainte-Manne à Poussay. Renseignements et preuves pour les Hamilton d'Enderderwick.

Hohenlohe (de). Tableau généalogique de cette famille depuis Ernest. Tournoy de Magdebourg en 938 jusqu'en 1724. Descendance de Christian comte de Hohenlohe Bartestein, 1627. Id. de Louis de Hohenlohe, 1550. Quartiers de Ph. Charles comte de Hohenlohe et de Sophie princesse de Hesse, avec attestation et armoiries. Id. d'Éléonore comtesse de Hohenlohe et des margraves de Bade. V. Clairmont.

Medicis (de). Quartiers armoriés de Fr. de Médicis, grand duc de Toscane. Descendance de Cosme de Médicis, duc de Florence. Quartiers de Louise de St.-Omer et de Josine de Formelle.

Oostfrise (d'). Descendance des comtes d'Oostfrise depuis Guil. le Victorieux duc de Brunswick. Quartiers de G. de Villers. V. t'Serclaes.

Stadion (de). Quartiers des comtes de Stadion, de Soetern, de Cratz, de Scharffenstein, de Frey von Dehren, de Zanl van Merl, de Witzleben, d'Enschringen, de Vogt de Hunolstein, de Schenk de Smitberg, d'Utterot zum Scharffenberg, de Wambold d'Umstatt, de Walpot de Bassenheim, de Nesselrod et d'Ereshoven.

Herrn Bormans' Verdienste um das genealogisch-heraldische Archiv Le Fort's können nicht genug gerühmt und anerkannt werden, sein unermüdlicher, auf die Anordnung verwendeter Fleiss hat die Benutzung dieser Schätze ungemein erleichtert, ja zum Theil erst möglich gemacht; von seiner bekannten Gefälligkeit steht gewiss zu erwarten, dass er Allen, seinen Landsleuten und Ausländern, die aus den Le Fort'schen Sammlungen Aufklärung wünschen, bereitwillig sich hilfreich erweisen wird.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Wilhelm Wolfgang Neubronner.

Mit weit grösserem Rechte als Quérard sich selbst einen Märtyrer der Bibliographie nennt, darf der am 9. August 1863 in seinen besten Jahren, nachdem er zwei Jahre vorher eine Lungenentzündung glücklich überstanden, verstorbene Ulmer Stadtbibliothekar W. W. Neubronner, als Märtyrer des deutschen Bibliothekwesens bezeichnet werden. Als er im Jahre 1850 oder 1851 das Amt eines Stadtbibliothekars an Stelle seines verstorbenen Vaters übernahm, war ein Katalog über

die bedeutenden litterarischen Vorräthe durch letzteren erst begonnen worden. Der Sohn setzte mit grossem Fleisse, ohne äussere Aufmunterung, die mühsame Arbeit fort und hat sie meines Wissens vollendet. Im September 1862, wo ich ihn zum letzten Male sah, war er mit der Aufzeichnnng von Abtheilung XI., eines Vermächtnisses der Ulmer Buchdruckerfamilie Wagner, beschäftigt. Wohl in 40 Foliostössen lag in seiner Wohnung der von ihm geschriebene Katalog. Dieser, zugleich alphabetisch und systematisch, ist ein Muster von Sorgfalt. In ersterer Beziehung war er fertig; das hauptsächlich Historische und sonst Fachwissenschaftliche sollte nach Massgabe der dem Manne, welcher von seinem kleinen Antiquariat leben musste, übrigbleibenden freien Zeit eingeschaltet werden. Ja, wie es in Deutschland meistens der Fall, die Bibliothekarstelle war auch für Neubronner blos „Ehrenamt": der Ulmer Magistrat hatte sie mit dem jährlichen Allmosen von 100 fl., welches noch 4 fl. Steuer zahlen musste, bedacht. Nicht einmal die Stelle als Archivar, wie sein Vater sie bekleidete, hatte er gleichzeitig erlangen können. Und so hat Neubronner seine ganze letzte Lebenszeit der Ulmer Stadtbibliothek gewidmet, ohne dass man es ihm Dank wusste.

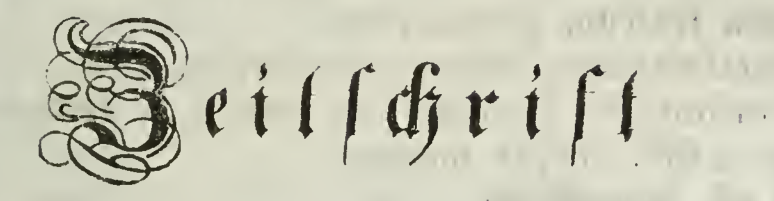
Die Deutschen sorgen am wenigsten ehrenvoll unter allen gebildeten Völkern Europa's für die Vertreter ihrer Litteratur. Blicke man auf England, Frankreich, Schweden, ja sogar Russland: man wird die Vorsteher öffentlicher Bibliotheken nirgends so armselig situirt finden wie bei uns. Unsere gräflichen und fürstlichen Bibliothekare erhalten ihr Auskommen, einen wenigstens erträglichen Gehalt, aber die Stadtbibliothekare und die Unterbibliothekare der Universitätsbibliotheken, denen die Hauptlast obliegt, können ohne Nebenerwerb oder ohne Vermögen nicht existiren. Die Stadt Augsburg, dreimal grösser als Ulm, zahlt ihrem wirklichen Bibliothekar jährlich 70 Gulden!!

Dem Gelehrtenveteranen Jakob Grimm will man eine Art Denkmal setzen; das schönste wäre eine Ehrenkasse für Wittwen und Waisen verdienter Bibliothekare. Stein und Eisen haben wir genug.

Emil Weller.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben von

Dr. Robert Naumann.

№ 2. Leipzig, den 31. Januar 1864.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker.

Von

Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

(Schluss.)

Die folgenden Angaben, die ich aus einem im Besitze des Herrn Friedrich August Cropp in Hamburg befindlichen Exemplare des Katalogs gewählt, zeigen die damaligen Auctionspreise und können zugleich als Belege für die Reichhaltigkeit und Bedeutsamkeit des Richey'schen Büchervorrathes dienen. (Die Titel der grösstentheils allgemein bekannten Werke sind abgekürzt, die Preise in hamburgischer Mark und Schillingen notirt.)

Die londoner Biblia polyglotta	130.	
Bomberg's hebr. Bibel, 1517. F.	41.	
Koburger's lat. Bibel, 1477.	28.	4.
Kölln. niederd. Bibel, o. J. u. Ort, m. illum. Fig. .	20.	
Lübecker niederd. Bibel, 1494.	18.	
Augsb. d. Bibel, 1477. Unvollst. . . . . , . .	10.	4.
Bomberg's hebr. Bibel, 1521, 4°.	18.	2.
Critici sacri, 9 Bände.	45.	4.
Poli synopsis criticorum, 5 Bände.	43.	

Augustini opera studio Benedictinorum 10 Bände.	31.	
Autographa Lutheri, 9 Bände, 4⁰., und Epistolae, Jen. 1556, Isleb. 1565, Suppl. Hal. 1703. . .	45.	
Bibliotheca fratrum polonorum.	36.	
Der Schatzbehalter. Nürnb., Koburger, 1491. . .	13.	5.
Missale ordinis S. Benedicti ex emend. J. Trithemii. Spir. 1498. Typis magnis.	32.	
Mischna ed. Surenhusii.	26.	
Plato, H. Stephanus, 1578.	22.	4.
Mathematici antiqui graeci. Par. 1693.	18.	2.
Hardouin's Plinius.	36.	12.
34 Schriften Fortunio Liceto's.	17.	15.
Sandrart's teutsche Akademie 1679.	35.	
Cardani opera, Lugd. 1663, 10 Bände.	29.	7.
Universallexikon.	144.	
Golius' lexic. arab.	53.	
Küster's Suidas.	34.	4.
Stephani Thes. gr. ling., edit. poster. Tomi 4 cum append. et indice, mit handschriftl. Anmerkungen von Erasmus Schmid.	32.	
Spelman's Gloss. archaiol.	18.	
Hicke's linguar. vetus septentr. thes.	42.	15.
Elsevier'scher Cicero, 10 Bände.	14.	
Xenophon, Oxon. 1703, 5 Bände.	31.	2.
André u. Franç. du Chesne's Histor. Francor. scriptores antiq., 1619.	55.	
Baluze's Capitul. reg. Francor.	26.	12.
Mabillon de re diplomat. Ed. 2. c. suppl. . . .	41.	
Germon's discept. 1 et 2 de veterib. reg. Francor. diplomatib.	15.	2.
Rudimentum novitiorum, Lubec., Lucas Brandis de Schass, 1475. [1]	10.	8.
4 Bände Acta et scripta ad rem monetariam spetantia, 4⁰.	176.	8.
Pompe funébre de l'empereur Charles V. — d'Albert VI. — de Guillaume — de Maurice — de Nassau, 1691.	68.	
Valentyn's Oud en nieuw Ost-Indien.	56.	
Muratori's rer. ital. scriptor.	184.	
Rapin Thoyras' hist. d'Anglet. nebst den Remarq. Tindal's.	147.	
v. Mieris' Historie der nederl. vorsten.	34.	5.

1) Die seltenste Incunabel in der Richey'schen Bibliothek, welche auch deshalb merkwürdig, weil sie Bl. 164—188 den ersten Abdruck des Berichtes über die Reise des Burchardus de Monte Sion nach dem Heiligen Lande enthält. Vgl. J. Petzholdt's „Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft, 1862", S. 147 und 148. (Beschreibung nach dem Exemplare der hamburgischen Stadtbibliothek.)

Malbrancq de Morinis et Morinorum rebus. . . .	23.	4.
Valvasor's Ehre des Herzogth. Crain, erweit. durch Erasm. Francisci.	24.	4.
Vol. actor. publ. thorunens. (61)	45.	
Baronius' Annal. eccles. 12 Bände. — Spondanus' Epitome, 2 Bände; dessen Contin.	52.	4.
Ughelli's Italia sacra.	53.	
Harpfeld's Hist. anglic. eccles., Duaci, 1622. . .	23.	2.
Fabricius' Bibl. gr.	56.	12.
Lambeck's Comm. de bibl. caesarea Vindob. nebst Brev. et suppl.	82.	8.
Collecçaõ dos document. e memor. da Academia real de hist. portug., 1721—37, 11 Bände. .	24.	8.
Goerée's joodsche oud heeden — Mozacze oudh.	110.	
Hyde' Hist. rel. vet. Persarum.	26.	
Cluver's Germ. — Ital. — Sicil. etc. antiq.	44.	
De re nummaria tract. et dissert. collectio 1—14.	77.	

Am besten wurden im Allgemeinen die philologischen, geschichtlichen und litterargeschichtlichen Bücher, sowie die Hamburgensien bezahlt. Die Collectivbände wurden, mit einigen Ausnahmen, zu niedrigen, zum Theil zu sehr niedrigen Preisen verkauft, z. B. J. F. Mayer's Dissertationen und Abhandlungen (s. oben) für 19 Mark 4 Schill. Auch einzelne Zusammenstellungen, die ersichtlich mit vieler Ausdauer gebildet worden waren und mehrere Seltenheiten darboten, wie die „Poetae recentiores latini" (p. II, S. 736—773) und die „Poetae metaphrastici Bibliorum" (p. II, S. 829—860; Richey hinterliess eine handschriftliche „Commentatio de paraphrastis Bibliorum metricis", s. Büsche's Denkschrift, S. XVII). [1])

Im Verkaufsprotocolle kommt unter den Namen der Käufer vor: Prinz Georg, dem die grösseren Werke, auf die er bot oder bieten liess, hoch hinaufgetrieben wurden. Herr Dr. Otto Beneke, der stets Gefällige, hat mir mitgetheilt, dass dieser Käufer der am 16. März 1719 geborene Prinz Georg Ludwig von Holstein-Gottorp, jüngster Sohn des Herzogs Christian August, Bischofs von Lübeck, gewesen sein müsste. Als Vetter der gottorpischen Grossfürsten in Russland lebte er zeit-

1) Beiläufig bemerke ich: P. IV., S. 449. ist unter den Hamburgensien in Folio als Nr. 2 verzeichnet: „Die Stadt Hamburg im Prospect von der Süder-Seite, so wie sie ausgesehen ehe die Neustadt erbauet, auch da noch das alte Winser-Thor gestanden, und die Stadt gegen die Elbe nicht weiter als bey der Müren hinaus gelegt gewesen. Nebst einer doppelten in Latein und Holländisch untergelegten Beschreibnng. Amsterdam bei Petro Kaerio. 619. hoch 2, lang 7 Fuss, aufgeleimt." Dieser Prospect wurde für 12 Mark an einen Sachs, der ihn wohl in Auftrag erwarb, verkauft. Alle Bemühungen das Richey'sche oder ein zweites Exemplar aufzufinden waren bisher vergeblich. Sollte einer der Leser des Serapeums Auskunft geben können, wo der Plan vorhanden, so würde derselbe mich durch gefälligen Nachweis sehr verbinden.

weise in St. Petersburg, als er anfangs 1762 zum Feldmarschall und Generalgouverneur (Statthalter oder Administrator) des grossfürstlichen Schleswig-Holstein ernannt wurde. Vom 8. September bis 29. December 1762 und vom 22. Julius 1763 bis zu seinem Todestage, dem 7. September desselben Jahres, lebte er in Hamburg. Der Verkauf der im dritten und vierten Bande des Katalogs verzeichneten Bücher Richey's fand statt vom 4. bis zum 29. October 1762 und vom 18. April bis zum 10. Mai 1763. Es ist also möglich, dass der fürstliche Bücherfreund bei dem ersten Verkaufe selbst anwesend war, wahrscheinlicher aber liess er die Ankäufe durch seinen früheren Secretair und Günstling, den bekannten Litteraten und Poeten Dreyer, besorgen. (Zum Beweise der Identität führt Herr Dr. Beneke noch an, dass der Prinz in Actis gewöhnlich „Prinz Georg", seltener, und nur später „Herzog Georg" genannt wird, meistens ohne Beifügung der Worte „von Holstein.")

Aus Richey's Handschriften-Sammlung im vierten Theile des Katalogs, S. 409—445 (die Hamburg betreffenden findet man S. 665—706) hebe ich die folgenden nebst den Verkaufspreisen heraus:

Manuscripta theologica.

In Folio.

3 f. Volumen Epistolarum CCCXI autographarum ad D. Matthiam Hoē ab Hoënegg. 225 B. Mit 3e. 33.

In Quarto.

52. M. Serveti de erroribus Trinitatis libri septem. 2) Ejusd. de Trinitate Dialogorum libri duo. 3) Ejusd. de justitia regni Christi capitula quatuor. . . . . 7. 3.

53. Der Vaders Ysaacs, Cheremons, Nestros en Josephs Collatien van Ghebede, Reynicheit, Wysheit etc. in membranea script. A. 1419. 26 B. . . . . 3.

In Octavo.

78. Ordens-Regeln der heil. Brigittae, samt ihren Offenbarungen. Niedersächsisch. Cod. vetust. Mit Nr. 77. 3. 10.

Manuscripta juridica.

In Folio.

1. Digestorum Libri XXIII priores, cum parte XXIV^ti usque ad §. 32. Tit. I. cum glossis. Codex antiquus membranaceus, ex bibliotheca Lucae Langermanni. . . . . 4.

Manuscripta philologica.

In Folio.

1. Codex Arabicus in charta serica majores formae nitidissime scriptus, continens Suratas priores XVIII Alcorani, cum commentariis Arabicis amplissimis. Opus integrum et absolutum: quippe finitum consueta illa Arabum formula finali. . . . . 30.

2. Liber Sinensis, charactere Sinico in charta serica cum figuris expressus, et continentibus paginis in formam oblongam complicatus. . . . . 6. 2.

4. L'Ouvrage de l'oisir de la Reine Christine. C'est un recueil des Pensées morales et politiques par elle même. [1]) . . . . 1. 1.

12. Leonis Imp. *Ναυμαχικὰ.* Item *Ναυμαχικὰ συνταχθέντα παρὰ Βασιλείȣ Πατρικίου, καὶ παρακοιμωμένων.* Ex codice bibliothecae Gudianae. . . . 10.

13. Cl. Salmasii Commentarius inchoatus in Arnobium. Ex ead. biblioth. . . . . 2.

14. M. Gudii Observationes quaedam ad *'Ιατροσοφιςὴν περὶ ὄυρων*, ex ejus autographo. . . . . 4.

38. P. Lambecii Analysis et Tabulae synopticae (39; die betreffenden Werke sind specificirt). . . . 5. 1.

Manuscripta philosophica.

In Folio.

16. Fasciculus variorum eruditorum epistolarum. 8.

1c. Fasciculus variorum eruditorum ad Otton. Menckenium ejusque filium Jo. Buro-Ottonem epistolarum. . . . . 8. 3.

1d. Dito variorum ad diversos epistolarum. . . 8. 2.

In Quarto.

11. Jo. Bodini Colloquium Heptaplomeres, de abditis rerum sublimium arcanis, çum emendationibus variisque lectionibus ex Codicibus IV. Christinae, Mothii, Rostgaardi et Magnaei. . . . . 3. 4.

87. Bibliotheca eruditorum omnium linguarum, gentium et populorum opera Jo. Tecklenburgii. 3 Voll. [2]). . . . . 1.

---

1) Gedruckt nach einer Handschrift des Grafen Johann Oxenstierna im zweiten Bande der „Mémoires concernant Christine, reine de Suéde (von Johann Arckenholtz), Amsterdam et Leipzig, Pierre Mortier, 1851",, 4°. S. 202—252.

2) Wir lernen hier und aus Nr. 1 und 2 der geschichtlichen Handschriften in F. einen hamburgischen Bibliographen Johann Tecklenburg

In Octavo.

118. C. Thurmanni [1] bibliotheca belgica Nr. 45—122. . . . . 6.

Manuscripta historica.

In Folio.

1. Jo. Tecklenburgii J. U. L. et Reip. Hamb. Syndici bibliotheca realis historico-politica, manu ipsius. 6.

2. Ejusd. bibliotheca virorum et feminarum illustrium, s. Catalogus alphabeticus scriptorum, qui de iis egerunt, studio et manu ejusd. . . . . 6.

Chronica civitatis Bremensis, Niedersächsich, durch Herbert Schene und Gerth Reinesberg, von Anno 788, continuirt bis 1547. Exemplum nitide et accurate scriptum. . . . . 29.

21. Chronicon vetus episcoporum Verdensium ab anno 786 usque ad 1582. Niedersächsich. . . . 13.

22. Chronicon Comitum Oldenburgensium, ad annum usque 1536. 2) Index in quendam codicem vetustum privilegiorum ecclesiae Bremensis. . . . 11. 2.

27. Chronicon der Stadt Erfurt, von Anbeginn bis Anno 1551. Primae paginae subjecta sunt haec verba: Diese Geschicht habe ich mit eigener Hand geschrieben und viel mit Augen selbst gesehen 1578 und auch selbst erfahren im Elend. Cunrad Kelner zum gülden Rade, den 26. Jan. 1520. Ad calcem sunt statuta quaedem Erffurtensia; et ad an. 1521 inseritur opusculum rythmicum der Pfaffensturm durch Gotthardum Schmaltz. . . . . 26.

31. Recueil concernant le changement arrivé en la succession de Lorraine, tant des titres et actes servans au dict. faict, que de ce qui s'en est ensuivy jusques au dernier Aoust 1663. . . . . 5.

34. Historia Compostellana, s. episcoporum ecclesiae de Compostella, ab An. 1317. Opus luculentum. Mit Nr. 33. . . . . 7.

66. Jo. Renners der Stadt Bremen Chronica, von A. 449 bis 1511. . . . . 4.

---

geb. 1646 am 22. Januar, Lict. der Rechte, gestorben als Syndikus der Stadt Hamburg 1712 am 21. December, kennen, der gewiss allen Lesern des „Serapeums" unbekannt ist. Wohin seine fleissigen Arbeiten, die unbegreiflicherweise zu einem Spottpreise verkauft wurden, gekommen, weiss ich nicht. Moller, der ihn kannte und den ausführlichen Titel von Nr. 2 giebt, sagt, dass Tecklenburg versichert habe, das Werk sei zum Abdrucke vollständig vorbereitet. „Cimbr. lit. I", S. 674 u. 675.

1) Ueber Caspar Thurmann s. m. „Serapeum, 1856", S. 43, Anmerk. 2.

67. D. Burch. Edenii Sammlung einiger das Stifft Bremen angehender Urkunden, mit dessen Anmerkungen; ex autographo descripta. . . . . 15.
68. Chronica et Diplomata varia des Landes Hadeln. . . . . , 17.
69. Ossenbrüggische Chronica in Rimen Johanhannes Klinckhamer Bremensis Scholemeister in Dincklage scripsit A. 1586. . . . . 29. 12.

In Quarto.

70. 7. Catalogus librorum, Utino in bibliothecam academiae Kilonensis translatorum A. 1679. 9. Jun. In einem Collectivbande. . . . . 4.
71. M. Coronaei fragmentum ἀκέφαλον antiquitatum des Klosters Bordesholm. . . . . , ... 2. 10.
72. Holsteinische Chronica der olden Geschichte unde Vogde des Landes tho Holstein, desülve im Jar 1110, unde endiget sick im Jar 1427; exemplum antiquum et probum, sed sub finem paginis aliquot mutilum. . . . . 9. 15.
84. Geographia de las regiones mediterraneas, s. tabulae X in membranis, scriptura et coloribus nitidissime ornatae, et Philippo III. Hisp. Regi oblatae a Delio Rossi Cosmographo. . . . . 12.
134. Catalogus MSrum bibliothecae Marg. Gudii, manu mea. Nr. 131—134. . . . . 5.
135. —— —— Jo. Rhodii, manu mea ex autographo Gudiano [1]. . . . . 13.
136[a.] —— —— bibliothecae publicae Hafniensis, manu mea, ex bibliotheca Gudiana [2]).
136[b.] Index auctorum alphabeticus, quorum scripta in hoc volumine recensentur. 136[a—b.] . . . 3. 2.

Unter Hamburgens. Mannscripta in Folio:

38[b.] Ein alter rarer Codex in altteutschen Versen, am Ende steht: Explicit centiloquium Magistri Hugonis de Trinberg (sic) per manus Joh. Tennhard, Bambergens. anni 1309 in vigilia sancti Michaelis

---

1) Vgl. S. 18. Anmerk. 4 der von mir veröffentlichten kleine Schrift: „Ein bibliothekarisches (mit anderem Titel: bibliothekwissenschaftliches) Gutachten, abgegeben zu Padua im Jahre 1631 von Johann Rhodus, Hamburg, 1856“, 4⁰.

2) Die bibliotheca publica ist hier die Universitätsbibliothek, die 1728 gänzlich verbrannte; nur eine einzige Handschrift, die an Arnas Magnaeus verliehen war, wurde gerettet. Vgl. über Richey's Copie des Katalogs, die jetzt in der Stadtbibliothek, „Serapeum, 1854“, S. 314 bis 316.

Archangeli etc. mit sauber ausgemalten Anfangsbuchstaben nach alter Art [1]. . . . . 16. 2.

Libri manu notati, illustrati, aucti.

In Quarto.

18. Heliodori Optica, Gr. et Lat. ex bibliotheca Frid. Lindenbrogii. Hamb. 610. a viro docto collata cum MS. Gottorpiensi, additisque notis ad editionem parata. 2) Euclidis Catoptrica, Gr. et Lat. per Conr. Dasypodium Argentor. 557. . . . . 5. 12.

22. Le Long bibliotheca sacra. Lipsiae 1709, interjecta charta in 4to cum ad scriptis notis b. Possessoris. Mit 21. . . . . 2. 13.

26. Gelehrten-Lexicon. Leipz. 726. 2 Voll. inserta charta majoris formae in 4to cum annotationibus diligentissimis Jo. Richey [2]. . . . . 6.

---

1) Es ist diese Handschrift des Renners von Hugo von Trimberg ohne Zweifel dieselbe, die später Ebeling gehörte, und von welcher ich im „Serapeum, 1855", S. 333 u. 334 gesprochen. Dass Richey sie früher besass, wusste ich damals nicht, und konnte daher von den Herausgebern der bamberger Ausgabe, denen ich eine Mittheilung über die Handschrift gemacht (2tes Heft, 1834, Vorrede, 3te S.), nicht bemerkt werden. Statt Trinberg ist natürlich Trimberg zu lesen; falsch ist Tennhard. wie im Kataloge gedruckt, und auch Trinhart, wie Lessing schrieb; der Name des Schreibers ist Teinhardt. (Eine Handschrift, die sich in von Uffenbach's Bibliothek befand, ist in der hamburgischen Stadtbibliothek, die Ebeling'sche, wenn ich nicht irre, verbrannt.)

2) Richey's talentvoller und kenntnissreicher Sohn, geb. am 14. December 1706 in Stade, gest. als hamburgischer Syndikus am 9. Februar 1838. Er vertheidigte seine Vaterstadt in würdiger Weise gegen Voltaire's Anklage der Hamburger in seiner „Histoire de Charles XII, roi de Suède" wegen ihres Benehmens im Jahre 1713, als Altona von Stenbock angezündet wurde, in der „Bibliothèque raisonnée des ouvrages des savans de l'Europe, t. 9, 2e p., Amsterdam, 1732", 8°., S. 469—477: „Lettre d'un Anonyme aux Imprimeurs de ce Journal", übersetzt in: „Nieder-Sächsische Nachrichten von gelehrten neuen Sachen auf das Jahr MDCCXXXIII, Hamburg, 8°., S. 89—98, und daraus in: (J. P. Langermann's) „Hamburgisches Münz- und Medaillen-Vergnügen, Hamburg, 1753", 4°., S. 155—160. Voltaire lernte diese Rechtfertigung erst später kennen; er berichtigte einen Theil seiner Behauptungen in einem Briefe vom 25. April 1733, welcher der Ausgabe seines Werkes von 1733, als deren Druckort Amsterdam genannt, vorgesetzt und in einigen Ausgaben der „Lettres philosophiques" von 1734, so wie der gesammelten Schriften („Lettres sur l'incendie de la ville d'Altena") gleichfalls sich befindet. (Das Schreiben ist auch abgedruckt in den angeführten „Nachrichten", S. 633—640, mit deutschen Anmerkungen. Er äussert darin u. A.: „un Hamburgeois homme de lettres et de mérite nommé Mr. Richey" habe ihn besucht und seine Klagen erneuert.) — Nach Büsch's Angabe hinterliess Johann Richey in Manuscript eine Geschichte der königl. portugiesischen Akademie. (Sein Vater hatte bedeutendes Material zu einer Geschichte der Akademie zusammengetragen; m. s. „Gesammelter Briefwechsel dor Gelehrten u. s. w., 1751", S. 477 u. 478.

27. C. Thurmanni Bibliotheca Academica. Hal. 700. cum adscriptis ab ipso auctore accessionibus, item collectaneis literariis a diligenti manu Jo. Richey . . . . 6.

28. —— —— Eadem, cum charta interjecta, et anonymi viri docti additamentis non contemnendis.

29. —— —— Eadem, cum augmentis et collectaneis a manu mea copiosissimis. Mit 28. . . 2.

30. R. Bellarminus de Scriptoribus Ecclesiasticis, cum continuatione Andr. des Saussay. Colon. 684. cum notis Dav. Blondelli ex autographo in biblioth. Gudiana a me descriptis et copiosis aliis. . 2.

Pars II, S. 593, 594 und 595, kommen vor, in Folio Nr. 7, in Quarto Nr. 6 und 11:

Bonav. Volcanii thesaurus utriusque linguae. Lugd. Batav. 600, cum emendatt. et collatt. manu Lucae Langermanni [1]). . . . . 12. 4.

M. Verrii Flacci quae extant, et S. Pompon. Festi de verborum significatione libri 20. cum notis Ant. Augustini, Jos. Scaligeri et Fulv. Ursini. Paris 584. liber cum Mss. collatis et passim notatus von Demselben. . . . . 7. 14.

Nonius Marcellus et Fulgentius cum notis. Paris. 614. codex collatus cum MS. Vossii Daventriae 645, von Demselben. Mit Nr. 10. . . . . 2.

(Auch an mehreren anderen Stellen des Kataloges sind

---

1) Lucas Langermann, geb. zu Hamburg am 17. October 1625, zeichnete sich in der Jugend durch seine philologische Gelehrsamkeit aus, sammelte auf vielen Bibliotheken, auch der des Vatikans, Materialien zur Herausgabe des Theokrit und Anakreon, der griechischen Epigrammendichter u. s. w. Er war mit den berühmtesten Philologen seiner Zeit, namentlich mit Nicolaus Heinsius befreundet; er begleitete dieselben auf seiner im Auftrage der Königin Christine unternommenen Reise durch Italien und blieb mit ihm fast bis an das Ende seines Lebens in Briefwechsel. (In der hamburgischen Stadtbibliothek befinden sich mehr als 160 Briefe von Heinsius an Langermann.) Durch seinen Freund wurde er auch mit der Königin von Schweden bekannt, reiste dorthin und scheint seiner Gelehrsamkeit wegen von ihr geachtet worden zu sein. Als er nach Hamburg zurückkehrte, gab er seine philologischen Studien auf und widmete sich ganz der Rechtswissenschaft; seine philologischen handschriftlichen Arbeiten, die schon die Aufmerksamkeit der Gelehrten erregt hatten, liess er verkommen. Sein Rechtsbeistand wurde sehr gesucht; auch deutsche Fürsten suchten ihn für ihre Dienste zu gewinnen, die er jedoch ablehnte. 1655 war er Doctor der Rechte zu Tübingen geworden, 1656 trat er sein Kanonicat am Dom zu Hamburg an, 1664 wurde er Syndikus des Capitels, 1680 holsteinischer Rath, 1686 Decan des Domcapitels. Er starb in demselben Jahre am 10. Mai. (Nach einer Mittheilung des Herrn Wilhelm Klose.)

Bücher mit handschriftlichen Anmerkungen u. dergl. verzeichnet.)

Interessant würde die Durchsicht des „Index Expurgatorius, jussu Philippi II. Regis, et Albani Ducis consilio consilio concinnatus. Antverp. ap. Plant. 571. manu sua auxit et plurima inseruit Jodocus a Dudinck, p. III, S. 710, in Quarto Nr. 4 (1. 3.) sein, wenn sie zu ermöglichen wäre. Mit Bemerkungen Desselben, ist auch p. III, S. 629, in Folio Nr. 20, ein Exemplar der bekannten Werke von de la Croix du Maine und Antoine du Verdier (25.) aufgeführt [1]).

---

1) Ueber Jodocus (Joos) van Dudinck hat Richey in den „Notae et animadversiones" seine Meinung, wie folgt, ausgesprochen: „Jodoci a Dudinck primus, quantum scio, meminit Valer. Andreas Desselius in Bibliotheca Belg. p. 593, eumque dicit fuisse Canonicum Resensem et Pastorem Vinensem ad Rhenum, pari inter Resam et Sanctense oppidum interuallo. Scripta etiam ejus enumerat, ex quibus huc pertinent: Bibliothecariographia, h. e. Enumeratio omnium Auctorum' operumque, quae sub titulo Bibliothecae, Catalogi, Indicis, Nomenclatoris, Athenarum, etc. prodierunt Coloniae ap. Jodocum Kalcoven 1643. 8. Palatium Apollinis et Palladis, h. e. Designatio praecipuarum bibliothecarum veteris novique seculi. ibid. in 8. Horum librorum cum Desselius non annum tantum atque locum editionis designet, verum etiam expresse dicat, eos indicium facere, virum esse multae lectionis; Bailletus vero („Jugemens des scavans, t. II, Amsterd. 1713", 4⁰., S. 14) Palatium illud Apollinis et Palladis non esse nisi levia quaedam bibliothecarum veterum ac recentium lineamenta, velut expertus pronunciet; vix dubitandum esset, quin in publicum prodierint, nisi ad nostram usque aetatem defuissent inter viros, etiam harum rerum curiosissimos, qui se unquam eos vidisse testari possent. Labbeus candide fatetur, Valerio Andreae se accepta referre omnia, quae de hujus auctoris operibus observet, in Biblioth. Bibliothecar. p. m. 109. nec quidquam hic addit, sed isthaec potius omittit Teisserius in Catal. Auctor. p. 211. Lud. Jacobi a S. Carolo Dudinckii Palatium, etsi literis in Flandriam ea de causa missis, ad manus suas non pervenisse, scribit in praef. ad de Bibliothecis, et in ipso Tractatu p. 226. Sagittarius in oratione de Bibliotheca Jenensi negat, certo constare, hunc librum in dias luminis auras unquam prodiisse Morhofius se illum non nisi ex catalogis et indicibus novisse, frustraque hactenus, utut maxima diligentia quaesivisse refert §. 17. p. 191. Hoc ipso etiamnum saeculo J. A. Schmidius in praef. ad Collect. I. Scriptorum de Bibliothecis eruditos omnes publice ac enixe rogavit, ut sibi indicium facerent, an illos Dudinckii libros vel viderint unquam, vel passideant ipsi: sed frustra rogatum fuisse, eventus docuit. Quae omnia me adducant, ut credam, Valerium Andream de edendis potius, quam de editis locutum fuisse, Bailletum vero de libro nunquam sibi viso fidenter iudicasse. Sunt inter libros meos Fr. Crucimanii Bibliotheca Gallica, Epitome Gesneri Frisiana, et Index quidam expurgatorius Antverpianus, quo omnes Jodocus ille a Dudinck, olim eorum possessor munu sua ita diligenter notavit, ut satis intelligatur, quantum fuerit viri in rebus literariis studium, et quam non immerito dolendum videatur, libros ejus literarios non exiisse in lucem, quos suspicor vel in monasterii alicujus carceribus, vel in manibus hominis invidi cum interitu luctari." Foppens, Bibliotheca belgica, S. 768 hat Val. Andreas blos abgeschrieben. Wer Näheres über van Dudinck und seine bibliographischen Leistungen weiss, würde mich verbinden, wenn er mir davon, etwa im „Serapeum", Kunde geben wollte.

Bildnisse Richey's.

1. Medaillon, Aetatis LXX, nach der Gedächtnissmünze von 1748, F. N. Rolffsen sc. Hamb., in: J. P. Langermann's „Hamburgisches Münz- und Medaillen-Vergnügen", St. 79, 1752. (Von Reimarus in der Vorrede zum Kataloge getadelt.)

2. Die Abbildung der Münze in: „Museum Mazzuchelianum", II, tab. CCII, Nr. 7, zu S. 416, kenne ich nur aus Citaten.

3. Christian Fritzsch sculpsit Hamburgi 1752. F.

4. Aetatis LXXIV. C. Fritzsch sc. Hamb. 1753. 8⁰. Vor der zweiten Ausgabe des Idioticon.

5. Medaillon, nach der Münze, welche die patriotische Gesellschaft zu Richey's fünfzigjährigem Amtsjubiläum prägen liess. C. Fritzsch sculps. 1754. Zu Anfang eines Glückwunschgedichtes der hamburgischen Gymnasiasten von 1754.

6. Chr. Fritzsch sculps. anno 1764. 8⁰. Vor dem ersten Bande der Gedichte, 1764.

7. J. C. G. Fritzsch sc. Lps. 8⁰. Ohne Jahr.

Richey's in Wachs geformte Büste wird in der Sammlung hamburgischer und deutscher Alterthümer aufbewahrt.

Anzeige.

Aus L. Delisle's Inventaire des Manuscrits conservés à la Bibliothèque Impériale sous les N^or 8823—11503 du fonds latin.

(Fortsetzung.)

Ich habe bereits in einem Referate über die 3. Lieferung des Jahrg. 1863 der Biblioth. de l'École des Chartes Mittheilungen aus dem von Herrn L. Delisle veröffentlichten Verzeichnisse der ehemals unter dem Titel: Supplém. latins in der kaiserl. Bibliothek zu Paris bewahrten Handschriften gemacht. In Nachstehendem sollen diese Auszüge aus der 4. und 5. Lieferung des Jahrg. 1862 der nämlichen Zeitschrift ergänzt werden. Zuvor noch einige Worte über die Geschichte dieser Handschriften. Sie werden denen nicht unerwünscht sein, welche, wie ich selbst, bei ihren Arbeiten an der genannten Bibliothek sich über die verwirrende ältere Citirung der Manuscripte zu beklagen hatten.

Im Jahre 1682 fertigte Clement, einer der Beamteten der königl. Bibliothek, ein Verzeichniss sämmtlicher in dieser reichen Sammlung aufbewahrter Handschriften an. Die Zahl derselben betrug 10,000. Das Inventar des Clement umfasste diese ganze Zahl unter fortlaufender Nummer, so zwar, dass

unter Nr. 1—1800 die orientalischen, unter Nr. 1801—3560 die griechischen, unter 3561—6700 die lateinischen, unter 6701—10557 die in französischer und in anderen lebenden Sprachen geschriebenen Werke aufgezählt wurden. Bis zur Mitte des XVII. Jahrhunderts verblieb es bei dieser Einrichtung, indem man die neu hinzukommenden Codices durch Zwischennummern bezeichnete. Eine neue Bearbeitung erlitt dieser Katalog im J. 1730. Diese zweite Ausgabe des Clement-schen Verzeichnisses liess es im Wesentlichen beim Alten; es ist dieselbe, welche Montfaucon (Biblioth. II 709) im J. 1739 veröffentlichte, und die sich auch in dem Dictionn. des manuscrits I. 720 und der Nouvelle Encyclopédie théologique abgedruckt findet.

Der rasche Zuwachs an Handschriften zeigte immer mehr die unpraktische Anlage des Clement'schen Inventares; man entschloss sich also, den von diesem betretenen Weg aufzugeben eben so viele Serien von Codices zu eröffnen, als es Hauptsprachen giebt, und in die einmal festgestellten Serien nichts mehr einzuschalten. Nach diesem Systeme wurde der im J. 1739—1744 gedruckte Catalogus codicum manuscript. Bibl. regiae Parisiensis (enth. die orientalischen, griechischen und lateinischen Handschriften) eingerichtet. Das Verzeichniss der französischen Handschriften wurde in der nämlichen Weise erst im J. 1860 ausgearbeitet (umfasst jetzt 6167 Nrr.); derjenige der übrigen lebenden Sprachen hat noch die Notirung von 1682 und 1730.

Die grösseren Sammlungen, welche noch in Folge der Revolution mit der Nationalbibliothek vereinigt wurden, bildeten hinfüro auch hier besondere Abtheilungen und existiren als solche noch heute: so giebt es einen Fonds de St. Germain, de St. Victor, de Notre-Dame u. a. Die einzeln acquirirten Handschriften stellte man unter dem Titel Fonds des nouvelles Acquisitions zusammen. Eine neue Zusammenstellung dieses Fonds unternahm La Porte du Theil zu Anfang dieses Jahrhunderts; seine Arbeit ist der sog. ancien supplément. Eine Dislocation der verschiedenartigen in dem alten Supplement vereinigten Codices bewerkstelligte Méon im J. 1820. Seither gab es vier neue Serien, bekannt unter den Namen supplément grec, suppl. latin, suppl. français, auch fonds des cartulaires. In den letzten Jahren stellte sich endlich die Nothwendigkeit einer Wiedervereinigung der drei letztgenannten Fonds ein. Diese Verschmelzung der drei Serien schliesst sich also an den lateinischen Katalog von 1740, den französischen von 1860 und an den demnächst zu beendigenden Katalog der manuscr. en langues étrangères an. Der Katalog von 1744 umfasst 8822 Nrr. lateinischer Handschriften, an diese reihen sich also in der Notirung die 2681 Nrr. an, deren Verzeichniss Delisle giebt, und welche aus denjenigen

Codices bestehen, die seit Abfassung des grossen Katalogs hinzukamen. Ausgenommen sind bloss die codd. der grösseren Separatfonds, wie von Notre-Dame, St. Germain, St. Victor, der Sorbonne u. s. w.

Das Inventar des Herrn Delisle zerfällt in vier Klassen: die erste (Nr. 8823—8845) enthält Codd. von grösstem Format, nämlich solche, deren Höhe 50 Centimeter übersteigt; die zweite (Nr. 8846—9379) umfasst die Handschriften von 37—50 Centim. Höhe; die dritte (Nr. 9380—10419 diejenigen von mittlerem Format (27—37 Centim. Höhe); die vierte (Nr. 10419—11503) diejenigen unter 27 Centim. Höhe. Die einzelnen Klassen selbst sind wieder, soweit dies thunlich war, nach dem Inhalte der Handschriften methodisch geordnet.

Wir geben also im Nachstehenden einen Auszug aus dem Delisle'schen Inventar, indem wir auf diejenigen Handschriften aufmerksam machen, welche älter als das X. Jahrh. sind oder aus irgend einem Grunde besonders hervorgehoben zu werden verdienen.

Grösstes Folio.

8824 Psautier, avec la version anglo-saxonne. X saec.
8837 Originaldiplome der karolingischen Periode.
8838 Prozess von Jeanne d'Arc, nebst der Chronik der Belagerung von Orleans. XVI. s. Membr. Exemplar d'Urfé's.
8840 Bulle Johanns VIII. für die Abtei Tournus. 876. Papyrus.
8841 Bulle des näml. Papstes f. d. näml. Abtei. Papyrus. Ist falsch.
8842 Charten von Ravenna. Um 552. Papyrus.
8843 Fragment eines emphyteutischen Vertrages. VI. s. Papyrus.

Grosses Format.

8847 Is., Jerem., Ezech., Dan.; die kl. Prophet. und d. Neue Testament. IX. s.
8849 Evangeliarium der Metzer Kirche. IX. s. Uncialschr. mit Miniaturen, der Deckel mit Goldbeschlag.
8850 Evangel. von S. Medard in Soissons. IX. s. Uncialschr. in Gold. Malereien.
8881 Facsimile des Antiphonariums von Montpellier, in welchem die Noten zugleich in Nummern und Buchstaben angegeben sind. Dabei Regino tract. de Music. 1851.
8901 Concilien zu Gangra, Antiochien und Laodicea. VIII. Jahrh. Uncialschr.
8902 Deliberations de la nation de France ou concile de Constance, sur les Annates. 1415.
8903 Verschiedene Stücke in latein., franz. und italienischer Sprache, betr. die Concilien zu Pisa, Basel und Trient.

Die Sammlung wurde namentlich nach Papieren des Nicolas Le Fèvre um 1600 durch Wilh. Ranchin angefertigt.

8904—8906 Concilien der Provinz Narbonne, von Rignac, XVII. Jahrh. 3 voll.

8907 Tractatus varii S. Hilarii. — Ambros. contr. Arian. — Gesta Episcop. Aquileg. VII. Jahrh. Uncialschr.

8913 Fragmente von Avitus. VI. J. Papyrus.

8914 Trümmer von 8913.

8915 Paschas. Radbert. de eucharist. XI. s. ex.

8917 Rupert. de offic. divin. — Joseph. Antiqq. lib. XIII[us], — Agobardi praefat. de Antiphon. XII. s. Dazu drei Epitaphien Echternacher Aebte, eine Notiz über Ungarns Verheerung i. J. 1241, und eine Klage über das Unglück des h. Landes. Mehreres in meinem Aufsatze über „Trier'sche Handschr. in d. kaiserl. Bibliothek zu Paris," Serapeum 1863. Nr. 5. S. 71.

8921 Sammlung von Canones. VIII. J. Wisigoth. Schrift.

8922 Burchardi coll. decr. Vgl. über „Triersche Handschr." a. a. O. S. 70.

8923 Decretalen. Desgl. d. folg. Nr. XIII—XIV. J.

8940 Leges Longobard. XIII. saec. in. etc.

8960 Cassiod. hist. tripart. XI. 1. Vergl. „Triersche Handschr." S. 69.

8989 Rouleau aus Cluny, enth. mehrere Privilegien Friedrichs I. und Heinrichs II. zu Gunsten des römischen Stuhles. 1245.

8996 enthält verschiedene vitas SS. Patrum, nebst Tract. von Augustin, Gregor d. G., Cäsarius von Arles, Homilien. XI. Jahrh. Zu Anfange eine kurze Chronik der Echternacher Aebte, eine Urkunde von 1063 für diese Abtei, und vita Antichristi ad Karol. M. ab Alcuino edit. Ist in meinem Verzeichnisse Trierscher Handschriften nachzutragen.

8998—9002 Documente z. Geschichte des Johanniter-Ordens.

9007 (Falsche) Urkunde von Dagobert I. für S. Maximin in Trier, Urk. von Vandemiris (690) und Childebert für Argenteuil (697). Vgl. „Triersche Handsch." S. 70.

9015—9016 Documente z. Gesch. Frankreichs.

9262 Sammlung von 17 Aktenstücken, betr. Deutschland. XI—XVII. Jahrh.

9263 Documente z. Geschichte v. Brandenburg. XVII. u. XVIII. Jahrh.

9264—9269 Samml. v. 68 Urkunden f. S. Maximin zu Trier. VIII—XVIII. J. Vgl. die Detaillirung ders. in meinem angeführten Aufsatze a. a. O. S. 73 ff.

9270—9274 Samml. von 57 Urkunden für verschiedene Etablissements der Stadt und Diöcese Köln. XII—XIII. Jahrhunderts.

9275—9276 Ueber den h. Anno von Köln. XVIII. Jahrh.
9277 Acht Bullen für den Orden des h. Antonius, spez. f. d. Haus in Köln. XIII—XVIII. J.
9278 11 Bullen f. St. Aposteln in Köln. XIII—XVI. J.
9279 Zehn Bullen oder Indulgenzen f. St. Cäcilien in Köln. XIII—XVI. J.
9280 14 Stücke z. Gesch. v. S. Clara in Köln. XIII—XV. J.
9281 11 Bullen f. S. Gertruden. Das. XIII—XV. J.
9282 10 Stücke f. Gesch. von S. Maria ad Gradus das. XIII—XVIII. J.
9283 4 Bullen f. S. Maximin in Köln. XIII—XV. J.
9284 10 Urkunden f. S. Pantaleon. Das. XII—XVI. J.
9285 9 Urkunden f. Ursula das. X—XVIII. J.
9286 16 Bullen für die Augustinereremiten, spez. das Haus in Köln. XIII—XVII. J.
9287 Documente üb. d. Univers. zu Köln. XVIII. J.
9288 Zwei Documente von 1669 und 1715 f. Cornelimünster. Pergam.
9290 Diplom Karls II. für die Abtei Brauweiler 1737. Pergament.
9290 Copie der Urkunden des Herzogth. Luxemburg. XVII. J.
9317 Sammlung von 34 Urkunden f. Aachen. XIII—XVIII. J.
9344 Vergil. Opp. XI. saec. Am Schlusse: Priscian. in XII. princ. versib. Aeneid. tract. Auf fol. 42 einige kleinere Gedichte und deutsche Glossen.
9344 Horat. — Pers. — Juvenal. — Terent. opp. XI. saec.
9346 Lucan. XI. s.
9347 Sedul. — Juvenc. — Epitaph. Elberti Archiep. Eborac. — Prosp. Epigramm. — Ausserdem kleinere Gedichte, darunter das Epitaph. Adriani papae, das man Karl d. Gr. zuschrieb. — Lib. medicinal. Quinti Sereni. — Oratoris hist. apost. — Fortunati poemat. — IX. s.
9377 Fragmente von Msscr., gesammelt von Oberlin; und andere drei Miniaturen des XIII. Jahrh. mit deutschen Inscriptionen.

Mittleres Format.

9380 Bibel, geschr. von Theodulf, Bisch. v. Orléans (787—821). Opuscula Isidori Eucherii, Melitonis, S. August. Ein Theil des Bandes auf purpurnem Pergament mit Goldbuchstaben.
9382 Jerem., Ezech., Dan., kl. Proph. IX. Jahrh. Saxonische Schrift.
9383 Evangeliarium v. Metz. VI. Jahrh. Capitalschr. Purpurvelin. Ornamente in Elfenbein und Gold.
9384 Evangeliar. IX. Jahrh. Uncialschr. Silberschr. auf Purpurvelin. Elfenbeinplatten.

9385—9395 Verschiedene Evangeliarien, meist der Kirche von Metz, aus dem IX—XI. Jahrh. zum Theil mit Elfenbein und Gold.
9427 Lectionen der Abtei zu Luxeuil. VII. J. Merovingische Minuskelschrift.
9428 Sacramentar. der Kirche zu Metz. Metzer Bischofsliste. IX. J. Elfenbein.
9429—9433 Sacramentarien der Kirchen zu Beauvais, Tours, Marmoutier, Amies und Echternach, aus dem X—XI. J.
9448 Graduale der Abtei Prüm. Ende des X. J. Gemalt.
9451 Liber comitum. IX. s. Purpurvelin. Silberschrift.
9452 Liber comitis. IX. s.
9489—9508 Documente z. Geschichte der Liturgie, ges. von J. de Voisin. XVII. J. 20 Bde.
9509—9511 Auszüge aus Concilien, bes. französ. XVIII—XIX. Jahrh.
9512 Notizen des Abbé de Targny bez. der bei einer Edition der Concilien zu berücksichtigenden Handschriften. XVIII. Jahrh.
9513 Prozedur gegen Joh. XXII. auf dem Concil zu Constanz. XV. Jahrh.
9514 Concilien von Constanz und Basel. XV. J.
9515 Stück aus dem Journal des Concils von Basel, von Pierre Brunet, copirt von Baluze.
9516 Concil zu Basel. XV. J.
9517 „S. Clementis liber num. X." etc. IX. s.
9523—9524. Papiere des D. Jos. Dousset, zu einer Ausgabe des Rufin. XVIII. J.
9531 Hieron. de quib. epist. S. Paul. X. s.
9532 Hieronym. Epistolae. IX. s.
9533 Augustin. in Psalm. 29—36. X. s. Halbuncialschrift.
9534 Aug. de Psalm. grad. — Dial. S. Gregorii. Am Schlusse Notizen über die Güter der Abtei Echternach. — XVI. Jahrh.
9538 Aug. de Trin. — Saxonische Schrift. X. J.
9539 August. opp. var. — X. J.
9541 Aug. de Civ. Dei. — Chronik der Aebte von Echternach. (Vgl. „Triersche Handschr." S. 70.)
9549 Cassian. Collat. X. s.
9550 Eucherii opp., dazu die Passio Agaunensium martyrum. VII. J. Uncialschrift.
9553 Fulgentii homil. de conv. Pauli. X. s.

(Schluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben von

Dr. Robert Naumann.

№ 3. Leipzig, den 15. Februar 1864.

Jüdische Litteratur und Jüdisch-Deutsch.

Mit besonderer Rücksicht auf *Ave-Lallemant.*

Von

M. Steinschneider in Berlin.

Es sind nunmehr 15 Jahre verflossen, seitdem ich in dieser Zeitschrift (Jahrg. 1848 S. 313 ff.) den ersten Versuch einer Zusammenstellung der j. d. Litteratur innerhalb gewisser Grenzen niederlegte. Ich bemerkte dabei, dass es mir noch nicht angemessen scheine, allgemeine Betrachtungen über die Bedeutung, Entstehung und Fortbildung dieses eigenthümlichen Litteraturkreises vorauszuschicken, und behielt mir eine gleiche Zusammenstellung von Handschriften vor. Ich habe seit jener Zeit die Sache nicht aus den Augen verloren, und schon in dem damals beendeten, aber erst 1850 erschienenen Artikel *Jüdische Litteratur* der grossen Encykl. von Ersch u. Gruber (Bd. 27) — dessen englische, von mir revidirte Uebersetzung *(Jewish Literature etc.)* London 1857 erschien — an einzelnen Stellen (z. B. §. 26 S. 455, §. 27 S. 458, §. 28 S. 462, engl. p. 249—50) darauf Rücksicht genommen; doch konnte ich mich zu keiner der beiden oben erwähnten in Aussicht gestellten Arbeiten entschliessen, so lange ich mit dem Katalog der Bodleianischen Bücher beschäf-

tigt war (1852—60), weil ich dort unausgesetzt Gelegenheit fand, Einiges zu ergänzen und berichtigen und hierdurch eine solidere Basis für die Gesammtanschauung zu gewinnen. Allein gerade die reichhaltige Belehrung, welche ich aus der Autopsie jener Hunderte von Büchern schöpfen musste, deren Verzeichniss ich früher nach einer nur verhältnissmässig guten Quelle ausgearbeitet hatte [1]), entmuthigte mich beinahe, den Gegenstand noch einmal aufzunehmen. So sehr ich eine vollständige „jüdisch-deutsche Bibliothek" wenigstens bis zu den ersten Versuchen rein deutscher Publicationen (s. unten unter Nr. 40 f.) für eine verdienstliche Leistung erachte: so wäre doch der Nutzen und das Interesse einer solchen lange nicht zu erreichen durch fortlaufende und genaue Nachträge zu einem vor 15 Jahren erschienenen von Irrthümern und Mängeln wimmelnden Verzeichniss, wie es damals nicht anders sein konnte, abgesehen davon, dass ich ausserhalb der früher gesteckten Grenze (bis ungefähr 1732) auch seitdem nur sehr Weniges aus Autopsie kennen zu lernen Gelegenheit hatte [2]). Ich musste also die, Anfangs gehegte Absicht, das ursprüngliche Verzeichniss durchgehends zu verbessern und ergänzen, aufgeben, indem anderseits durch die genauern Angaben des Kataloges, — in welchem ich darum auch die Nummern des Verzeichnisses im Serapeum stets angab, damit über die Identität kein Zweifel obwalten könne, — an vielen Stellen Alles das mitgetheilt ist, was ich über die betreffenden Bücher notirt habe; es war nämlich bei der Masse des zu bewältigenden Materials mir weit weniger Musse für diesen besondern Zweig geblieben, als ich gewünscht hätte. Hingegen habe ich bei dem allgemeinen Charakter des Katalogs in demselben für Vieles keinen Platz in Anspruch nehmen dürfen, was den Specialforscher auf diesem Gebiete interessiren kann, und aus diesem Material sollte Einiges in diesen Blättern mitgetheilt werden. Ebenso hatte ich gelegentlich ein Verzeichniss von jüd. d. Handschriften angelegt, wie sie mir eben in gedruckten Katalogen oder in den Sammlungen selbst aufstiessen. Es fehlte mir jedoch

---

1) Leider ist auch der *Catal. ms.* (Jahrg. 1848 S. 314 s. ausführlicher im *Catal. l. h. in Bibl. Bodl.* Introd. p. XLVII) lange kein unseren Begriffen entsprechendes Verzeichniss, und doch ist er durch die Benutzung Seitens des Verf. des *Michael*'schen Katalogs eine Quelle neuerer Irrthümer geworden, deren Besprechung nicht hierher gehört.

2) Jeder Bibliograph muss darauf gefasst sein, dass man seine Zusammenstellung angeblich ergänze oder Mangelndes hervorhebe, aus einem Kreise, in welchem keine Vollständigkeit beabsichtet war; Aehnliches ist auch meinem Verzeichnisse widerfahren, und widerfährt auch meinem Kataloge, trotz der hervorgehobenen Bemerk.: Intr. p. III., ja man hat sich erfrecht, von absichtlicher Ignorirung in Bezug auf moderne nichthebr. Bücher zu sprechen (*Allg. Zeit. d. Jud.* 1863 S. 34—35), welche die Bodl. nicht besitzt.

lange an einem äussern Impulse zur Redaction des unter vielen andern Arbeiten in den Hintergrund getretenen Stoffes, welcher auch in weitern Kreisen unbeachtet geblieben zu sein schien. Der Artikel „Judenteutsch", welchen Jost in die Encykl. v. Ersch (Bd. 27 S. 322) einrückte, und in welchem auch über die Litteratur einige, grossentheils unrichtige Bemerkungen gemacht werden, überzeugte mich, dass man in jüdischen Kreisen selbst über jene Litteratur nicht am besten unterrichtet sei. Im Jahre 1852 zeigte ich dem hiesigen Buchhändler St—t, welcher jüdischdeutsche Schriften aufkaufte (und, wenn ich nicht irre, für Herrn Ave-Lallemant) den damals gedruckten Bogen 36 meines Katalogs, in welchem mit Einschluss der vorangehenden Verweisungen ungefähr 100 Lieder genau verzeichnet sind[1]), und erhielt denselben nicht wieder, Herr Prof. v. d. Hagen hatte sich denselben erbeten. Am 18. August 1853 las derselbe in der berliner Akademie den ersten Artikel einer Abhandlung: Ueber romantische und Volkslitteratur der Juden in jüdisch-deutscher Sprache, welche nebst einem Exemplar meines Artikels im Serapeum lange Zeit an der Spitze der Rubrik „Jüdisch-deutsch" in den Katalogen des erwähnten Antiquars figurirte. Zu einem zweiten Artikel ist es meines Wissens nicht gekommen. Herr Ave-Lallemant (III, 413) meint: „V. d. Hagen hat diese Litteratur nur höchst flüchtig berührt. Nur zwei Bemerkungen sind bedeutend, nämlich die S. 9: dass die j.-d. Litteratur nicht wegen ihrer Ausbildung und Schönheit anziehend, sondern merkwürdig sei als eigenthümliches Gewächs, wie andere Volksmundarten und deren eigene Erzeugnisse; dass sie ferner noch die besondere Bedeutung habe, dass sie völlig dem ursprünglichen Wesen und den fortwährenden Zuständen dieses zum allgemeinen Beispiel bestimmten Volkes am Eingange (?) der Menschheit entspreche" u. s. w. In der That hat der Verf. jener Abhandlung, — von welchem man als bekanntem Germanisten eine gerechte Würdigung der j.-d. Litteratur hätte erwarten dürfen, wenn er überhaupt dieselbe je des Studiums werth gehalten hätte, — in diesen, gewissermassen in den Stoff einleitenden Bemerkungen selbst zugestanden, dass er von hebräischer Litteratur nichts verstehe, und das wenige Stoffliche von Prof. Petermann supplirt sei[2]); wem die orakelhaften theologischen Phrasen, wie die eben angeführte, ge-

1) Dieser Bogen wurde mit einem Druckfehler ohne mein „Imprimatur" abgezogen; ich liess ihn daher nochmals abziehen, und die erste Auflage in der Druckerei bewahren, um eine besondere Ausgabe desselben zu veranstalten, wozu ich freilich bis heute noch nicht gekommen bin.

2) Auf das bekannte doppelsprachliche Gedicht des Leo da Modena (vgl. Ave-Lallemant III, 85) wird zu viel Werth gelegt und das-

hören, ist unsere Sache nicht zu untersuchen, aber dass v. d. Hagen sich nicht mehr entschliessen konnte, sein eigentliches Thema auf dem ihm eigenthümlichen Boden anzugreifen, legt doch die Vermuthung allzu nahe, dass er sich mehr Kenntniss des speciellen Stoffes zugetraut, als er beim Versuch der Behandlung wirklich vorfand.

Wenn auf diese Weise eine Belehrung von competenter Seite vergebens erwartet wurde: so ergab sich ein hohes Interesse und ein grosser Aufwand von Mitteln zunächst für den Dialekt aber auch für die Litteratur von einer andern Seite aus, von wo ich wenigstens Solches nicht vermuthet hatte. Herr Ave-Lallemant, Polizei-Beamter in Lübeck, gab im J. 1858 zwei Bände eines interessanten und in den speciellen Kreisen sehr wohl aufgenommenen Werkes: „Das deutsche Gaunerthum“ heraus, und hierzu im J. 1862 den „linguistischen“ Theil, welcher zu zwei grossen Bänden (zusammen beinahe 1200 S.) herangewachsen war. In diesen Bänden nimmt die Behandlung des Judendeutsch und seiner Litteratur einen Umfang ein, welcher selbst vom Standpunkt des Verf. nicht wohl aus einem eigentlichen Bedürfniss für den nächsten Zweck, sondern offenbar aus einer allmählich gewachsenen Vorliebe entstanden ist.

Ich muss gleich von vornherein bekennen, dass ich in vielen wesentlichen Punkten die neuen Ansichten Ave-Lallemant's nicht theilen kann, und im Laufe der gegenwärtigen Abhandlung meinen Widerspruch begründen werde. Darunter gehört seine Voraussetzung eines höhern Alters des Jüdisch-deutsch und der j.-d. Litteratur. In Bezug darauf bemerkt er (S. 208): „Doch mögen Handschriften genug vorhanden sein, die weit über die Erfindung der Buchdruckerkunst hinaufreichen. Machte doch Steinschneider im Serapeum Jahrg. 1848 S. 313 Hoffnung auf eine Zusammenstellung von Handschriften . . . . Vgl. auch was Zunz a. a. O. S. 438 Nr. 6 [A. b] über die vaticanischen Wörterbücher (!) anführt (vgl. auch S. 45 Anm. 1: „Wie viel aber mag noch im Vatican neben den von Zunz, S. 438 Note 6 [l. b] erwähnten hebräisch-deutschen Wörterbüchern und in andern Bibliotheken unbeachtet liegen“). Was die angeblichen Wörterbücher betrifft, so sind es nicht deutsche sondern hebräische, in welchen das hebr. Wort auch durch ein deutsches erläutert wird. Die HS. 417, 2 des *Vatican* (vgl. Zunz, Zur Geschichte u. Litt. S. 120) reicht nur bis zum Buchstaben Sajin; an dem Anfang, welchem *Assemani* (bei Zunz l. c.) angiebt, scheint das hebr. Wort (ה)אב zu fehlen, welches vielleicht verziert

---

selbe nicht vom richtigen Standpunkt beurtheilt; vgl. meinen Vortrag: Die fremdsprachliche Elemente im Neuhebräischen u. s. w. Prag 1845 S. 6 und *Jüdische Literatur* S. 462 Anm. 67.

geschrieben werden sollte. Was jedoch das Alter dieser HS. betrifft, so ist es, nach meiner Ansicht, noch vollständig ungesichert. *Assemani* sagt von dem ganzen Codex: „*seculo XIV. videtur referendus*"; er besteht aber aus ganz verschiedenen Bestandtheilen, ist sogar zum Theil von der Hand eines Spaniers geschrieben! Die andere, von Zunz angeführte HS. *Oppenh.* 195 (worüber vgl. *Wolf IV* p. 898 und Zunz, Zur Gesch. u. Litt. S. 120) ist eine kurze hebr. Erklärung der schwierigen Wörter im Talmud von Menachem b. Eljakim aus Bingen, wo ebenfalls die Wörter in's Deutsche übersetzt werden. Wenn man alle HSS. zusammenstellen wollte, in welchen einzelne Wörter in die Landessprache übersetzt werden: so würde man eine sehr grosse Litteratur zusammenbringen; denn es giebt gewisse Schriftgattungen, in welchen dergleichen etwas ganz Gewöhnliches ist, namentlich in exegetischen, lexicalischen Schriften u. s. w.[1]). Zu den Lexicographen dieser Art gehört namentlich Simson, der vielleicht zu Ende des 12. Jahrh. schrieb[2]), und der anonyme Verf. des *Machberet*, Cod. Hamb. 92 (bei Zunz l. c. S. 120). Von dem litterarischen Gebrauch solcher einzelnen Wörter in ihrer gewöhnlichen Form bis zur Bildung eines eigenen Dialekts oder Jargons ist ein sehr weiter Schritt, zu welchem auch nach Zunz's und meiner Ansicht Jahrhunderte gehörten. Doch will ich hier nicht weiter vorgreifen, und nur bemerken, dass ich bei meiner Zusammenstellung von Handschriften, welche ich zunächst mitzutheilen beabsichtige, weder an hebr. Schriften dachte, in welchen nur einzelne deutsche Wörter vorkommen, noch an solche, in welchen einzelne deutsche Phrasen oder Notizen aufgenommen sind, obwohl dergleichen schon wichtiger wäre, wenn es ein höheres Alter in Anspruch nehmen dürfte. So findet man z. B. in *Cod. h. München* 235[3]), einem wahren Bilde der deutschen Uncultur zu Ende des 15. Jahrhunderts, zu Anfang Zeichnungen von Kriegsmaschinen u. s. w., wahrscheinlich nach einer Ausgabe des Vegetius, hin und wieder eine Erklärung bald in hebr., bald in deutscher Sprache; so wird z. B. der „Krebs" Bl. 256 mit folgenden Worten beschrieben: „Diſs Zeug heiſst ein Krebs und ist geschmiedet von Eiſen und geht hinder sich und für (בוויר so!) ſich man fürt es auf ד (4) Rädern" u. s. w. Am meisten finden sich dergleichen Notizen in abwechselnder, auch

---

1) Vgl. meinen Vortrag: Die fremdsprachlichen Elemente u. s. w. Das. S. 29 habe ich bereits den Wunsch ausgesprochen, dass Jemand die hebr. Wörter zusammenstelle, welche in die deutsche Volkssprache und Litteratur eindrangen; ich hatte dabei freilich weder an das Gaunerthum noch an — Kladderadatsch gedacht.

2) S. Geiger, Wiss. Zeitschr. V, 420 A. 2, 427, 428 A. 3, 430 A. 1. Zunz, z. Gesch. S. 111. — Vgl. auch unten unter Glossar. Nr. 439.

3) S. über denselben unter Nr. 445.

in einander übergehender Sprache in demjenigen superstitiösen Kreise der Mittel u. s. w., den ich unter Nr. 421 bespreche. So findet man in Codex *Uffenbach* 90 (p. 146 ff. bei Mai's Katalog: *„recentissima exaratus manu“*) einzelne als Gegenstand der Widerlegung angeführte Stellen des N. T. in deutscher Sprache; und in demselben Codex (Mai p. 170) „Schöne geistliche auserlesene und sinnreiche Räthsel (רעצל) Stücklein aus Gott's Wort gezogen.“

Das nachfolgende Verzeichniss Handschriftlicher Werke schliesst sich also zunächst an das Verzeichniss der Druckwerke, während einige spätere Artikel über die ganze Litteratur und ihren Dialekt sich erstrecken sollen. Da jedoch bei jeder bibliographischen Zusammenstellung zwischen Druck- und Handschriften mancher Unterschied in der Beschreibung gemacht werden muss, ausserdem aber aus äusserlich praktischen Rücksichten hier zugleich Manches angedeutet oder erledigt worden, was streng genommen den späteren Artikeln angehörte, so wird es angemessen sein, über die, mitunter inconsequent oder principienlos scheinende Abweichung der einzelnen Artikel einige allgemeine Bemerkungen vorauszuschicken.

Die Anordnung der Artikel schliesst sich an die der Druckwerke, in sofern alle mit wirklichen Titeln versehene Schriften, nach alphabetischer Reihe desselben geordnet sind, dann Bibel u. s. w. und zuletzt solche Schriften folgen, welche mit keinem, oder wenigstens keinem sicheren Titel versehen sind — was eben nur bei HSS. möglich ist; doch findet es sich bei hebr. HSS. und auch bei jüdisch-deutschen nicht selten, dass Abschreiber, Besitzer und noch häufiger Katalogisten [1]) den litterarischen Findlingen — namentlich Fragmenten — einen Namen gegeben haben, der sich dann verewigt; wie das auch von Druckern und Herausgebern geschehen.

Der Bequemlichkeit und Deutlichkeit halber lasse ich die Nummern des Verzeichnisses der Druckwerke fortlaufen.

Wo die handschriftlichen Werke mit den Drucksachen irgendwie zusammentreffen und eine wichtige Verbesserung oder Verweisung anzubringen war, da ist es auch geschehen.

Das angehängte Verzeichniss der angeführten HSS. nach dem Namen der Orte, in welchen sie sich befinden, ergiebt, dass von etwa 60 Codicibus gegen 20 auf die Oppenheimersche Sammlung der Bodleiana, über 10 auf die Uffenbach'sche (später Wolf'sche) in Hamburg, gegen 8 auf Mün-

---

1) Namentlich thaten diess die Scriptoren des Vatican und die Hilfsarbeiter der Münchner Verzeichnisse, welche mit solchen Zeugnissen ihrer Unwissenheit die schönsten Handschriften verunzierten, s. z. B. unten Nr. 416.

chen kommen. Der Mai'sche Katalog der Uffenb. HSS. reicht meistens für unseren Zweck aus, die HSS. der Bodl. und der k. Bibliothek zu München habe ich grösstentheils nach Autopsie beschrieben, und möge dies als Rechtfertigung dienen, dass ich es wage, diese Materialien als Grundlage und Belege für später anzuführende Ansichten anzuführen. Es handelt sich ja nicht darum, einen raisonnirenden Katalog der betreffenden HSS. zu geben, sondern eine Uebersicht der in ihnen enthaltenen Schriften. Ich habe freilich keinen bestimm-Anhaltspunkt fur das betreffende Alter der HSS. vernachlässigt, und will hier nur andeuten, dass die ersten sichern Daten dem Anfang des sechzehnten Jahrhunderts angehören (s. N. 426, 439), keine einzige der mir näher bekannten HSS. über die Mitte des funfzehnten hinaufreichen dürfte.

Doch ist es nunmehr Zeit zur Sache selbst zu kommen [1].

Jüdisch-deutsche Handschriften.

Nr. 386.

אודך *Odecha*, ein mit diesem Worte beginnender Hymnus für das Chanukkafest, hebräisch verfast von *Josef b. Salomo* aus Carcassonne, in der 2. Hälfte des XI. Jahrh (s. die Anführungen in meinem *Catal.* p. 1522, vgl. Landshuth, Onomast. N. 96 und die Behauptungen in der hebr. Zeitung ha-Maggid 1861 S. 166). Eine HS. mit jüd.-d. Uebersetzung (eines Anonymus?) in 4⁰. erwähnt der *Oppenh.* Katalog ms. S. 194.

Nr. 387.

אחשורוש שפיל *Ahasverus-Spiel*, HS. *Opp.* 1701 *Qu.*, erwähnt im Verzeichniss der Druckwerke unter N. 11a (vgl. *Catal.* p. 520 N. 3403), wo hervorzuheben war, dass dasselbe bei *Schudt* abgedruckt sei, wie schon *Wolf* bemerkt. — Vgl. weiter unten *Purim-Spiel* N. 417.

Nr. 388.

איילין שפיגל *Eulenspiegel.* Die hebr. HS. *München* 100 (bei Lilienthal 99) enthält auf Bl. 134 bis 191:

„Wunderparlich und ſelzame (זעלצמי) Hiſtoric Til Eulenſpiegels, eines Pauern ſon, pürtig aus dem Land zu Braunſchweig, neulich aus ſächſiſcher Sprach auf gut hoch teutſch vertolmetſcht ſer kurzweilig zu leſen. Itzunt wieder

---

1) In Bezug auf die Umschreibung der eingeflickten hebr. Wörter und die Orthographie werde ich später im Zusammenhange handeln.

frifch gefotten und neu gebachen (גיבאכן)." Als Schreiber nennt sich zuletzt Benjamin ben Josef *Rofe* (des Arztes) ges. Andenkens von der Familie Merks (oder Märks?), welcher Mittwoch 3. Marcheschwan 361 (= 11. October 1600) die Abschrift zu Tannhausen beendete.

Ich halte diese HS. für eine blosse Umschreibung eines deutschen Druckes, den ich jedoch nicht mit Bestimmtheit angeben kann; um so weniger bin ich im Stande zu entscheiden, ob dieser Schreiber Benjamin auch der erste Umschreiber des deutschen Textes oder nur der Abschreiber einer ihm bereits vorliegenden Umschreibung in hebr. Lettern sei. Ich habe die Ausgaben des „Ulefpiegel" Erffurt 1538 und Strafsburg 1539 flüchtig mit der HS. verglichen und beide nicht als den Text der HS. erkennen können; die Ausg. 1539 steht derselben näher, indem z. B. in derselben die Mutter „Weibicken" (ווייא פעקין!) heisst [1]). Zur Beurtheilung des Verhältnisses umschreibe ich einige Zeilen des Anfanges und Endes möglichst treu:

Anfang: „Wie Til Eilefpigel geboren und zu drei malen ge-*schmad* ward. Es ift im Land zu Sachfen im Wald Gelb gelegen ein Dorf genañt Knetlingen (ק..אן), da ward das from (ווים) Kind Eilefpigel geboren. Defs Vater (ואטיר) hiefs Klas Eilefpigel, fein Mutter hifs Anna Wei peken, und da fie das (sic) Kinds genas, fchickten fie es zu der *Schemad* [2]) ins Dorf Amtlenen, dapei ein Schlofs genañt Amplenen, er pauet (sic) und von den Moden burgifchen neben andern mit hilf, für ein Raub Haus war dilgt [ואר דילגט, vertilgt] ward, und lifsen es nennen Til Eilefpigel."

Ende (102. Historie, wie in jenen Ausgaben):

„Und alfo warfen fie das Grab zu und lifsen ihn alfo ftehen, und fetzten ein Stein oben auf das Grab und hoba auf das halbe Theil ein Eul und ein Spiegel den die Eulin [lies Eul in] Klauen hat und fchriben an Stein

Difen Stein foll nimant er haben (sic) [3]), hie leit Eulefpigel auf recht begraben, und dife (דיזיא) Ueber

---

1) Die hochdeutsche Uebersetzung soll von Thomas Murner herrühren, s. *Lappenberg* zur Ausgabe 1854 bei Ave-Lallemant I, 214 Anmerkung.

2) Der Jude konnte sich, bei aller Treue gegen seinen Text, nicht entschliessen, das Wort „taufen, Taufe", mit hebr. Lettern zu schreiben, und er setzt dafür das übliche Wort, dessen sprachwidrige Ableitung lange zu Gunsten des Judenhasses ausgebeutet worden. In neuerer Zeit ist auf die Ableitung von dem syrischen שעמד taufen (im Namen des Hai Gaon schon bei Mose Ibn Esra, in dem arab. Werke über Poesie *ms.* Bl. 26a) öfter hingewiesen worden. Hr. Ave-Lallemant (IV, 174, wo auf Schmadden S, 601 zu verweisen war) weiss nichts davon.

3) In den jüdisch-deutschen Handschriften und vielen Drucken durch eine lange Zeit werden nicht bloss eigentliche zusammengesetzte Wörter,

> ſchrift zu mälen (מֵילין so) auf ſeinem Grab in ein Stein gehauen, in Tauſent vir hundert und vifzigſten Jar."

Leider kann ich aus Autopsie auch nicht das Mindeste herbeibringen über das etwaige Verhältniss unserer HS. zu der, jedenfalls jüngeren Ausgabe, welche ich unter Nr. 10 angeführt. Ich konnte, da das Oppenheim'sche Exemplar nicht nach Oxford gekommen ist, im *Catal.* p. 618 Nr. 3389 nur noch auf *Wolf* III p. 86 u. 214b (איילנשפיגל, in Th. II. p. 1255 ... אויל) verweisen, wo der Druckort Frankf. a. M. angegeben ist. Der Umfang von 16 Blatt oder 2 Bogen 8⁰. an beiden Stellen beweist, dass jene Ausgabe nicht alle 102 Historien enthält, und wenn die Frankfurter die erste oder einzige ist, so erschien sie nicht vor der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts (*Catal.* p. 3097).

Ein moderner Auszug erschien mit hebr. Lettern zu *Breslau* „gedruckt in diesem Jahr, wo das Bier theuer war" auf 8 Bl. in 8⁰. Ich habe diese, dem 19. Jahrhundert angehörende Ausgabe („Eine wunderbare Geschichte von Eulenspiegel") im Jahre 1858 hier nur ffüchtig angesehen, da sie mir keinerlei Interesse darbot; ich vermuthe, dass das von mir gesehene Exemplar durch die Stargardt'sche Buchhandlung an Herrn *Ave-Lallem.* gekommen, welcher (III, 485) eine Probe daraus mittheilt.

Nr. 389.

אקדמות *Akdamot*, der unter Nr. 16 (und genauer in *Catal.* p. 1700) besprochene Hymnus des *Meir b. Isak* befindet sich in der HS. *Oppenh.* 1261 *Qu.* — Vgl. unter *Daniel* Nr. 432.

Nr. 390.

באר שבע *Beer Scheba*, ein Sittenbuch in 2 Theilen (Paradies und Hölle) für seine Frau Bella, Tochter des Jakob Perlhefter, verfasst von Bär Eybschütz, Dajjan in Prag. HS. *Opp.* 956 fol. — So der erwähnte Katalog bei *Zunz*, Additt. p. 322; bei *Wolf* II p. 1265 N. 74 anonym.

Der Verf., dessen voller Name Isachar Bär oder Samuel Perlhefter ben Jehuda etc. blühte um 1670 u. s. w., s. meinen *Catal.* p. 1064 u. 2900.

Nr. 391.

בוך דער צוכט *Buch der Zucht*, ein Sittenbuch, nach Kat. ms. vorzugsweise aus Kohelet und Proverbia, in 50 (so) Ka-

---

sondern auch Bildungssylben, welche bei nur zu unzertrennbaren Theilen herabgesunken, in der Regel getrennt geschrieben.

piteln, geschrieben 1580 (oder 1600?). *Opp.* 1621 *Q.* weiss von Allem dem nichts, aber fügt einen hebr. Titel המוסר *ha-Musar* und den Autornamen *Simon b. Jehuda ha-Kohen* hinzu, der bloss Abschreiber ist. Diese HS. habe ich, wegen der Verweisung in der Quelle, inconsequenter Weise unter Nr. 24 aufgenommen; ich füge nunmehr aus eigener Anschauung hinzu, dass es eine blosse Umschreibung des Jesus Sirach ist, nur in Kap. 50 abweichend! Zu Anfang liest man: „Das Buch hoben die גוים (Christen) vor Zeiten in ihren תיפלות (Kirchen, oder Gebeten) sehr gebraucht" Anfang des Buches selbst: „Es hoben uns viele weise Leut gelernt laut die Klugheit aus dem Gesetz" etc. Eine nähere Vergleichung mit Luther habe ich nicht angestellt. — Ueber die späteren jüdisch-deutschen Uebersetzungen des Sirach (1661, 1712) s. unter Nr. 82 und *Catal.* p. 202.

Nr. 392.

[. . . בוך *Das Buch der alten weysen*]. Diesen Titel führt bekanntlich die deutsche Bearbeitung der Kalila we-Dimna durch Graf Eberhard, welcher die aus der hebräischen geflossene lateinische des getauften Juden Johann von Capua zu Grunde liegt[1]). Sie erschien bekanntlich im Druck in einer undatirten Incunabel, wovon die k. Bibliothek zu Berlin ein Exemplar besitzt, welches ich benutzte.

Die *Münchener* hebr. HS. 355 enthält 96 gebundene und 8 lose Blätter, deren erstes unten unter Nr. 393 besprochen wird. Die anderen 7 bildeten eine Lage, deren 8tes Blatt fehlt; sie gehören zu Anfang der 96 Blatt, welche mit einer leeren Rückseite schliessen, also ist der Abschreiber auf der Vorderseite stehen geblieben, der eigentliche Anfang fehlt, wesshalb keiner der Katalogisten den Inhalt genau angab (im Katal. v. J. 1823[2]) „*Narrationes amatoriae*" ohne Angabe der Sprache), obwohl schon die häufigen Namen Kalila und Dimna — alle Namen sind durch dicke Linien oberhalb derselben hervorgehoben —

---

1) Durch ein unbegreifliches Missverständniss spricht Benfey in seiner sonst so gründlichen Einleitung zu Pantschatantra (Leipzig 1859 S. 10) von einer älteren hebräischen Uebersetzung des „Jakob Ibn Scheara" bei De Rossi, während dieser von der Vermittlung des Jakob bei der Uebersetzung aus dem Indischen in's Arabische handelt (vgl. DM. Ztschr. VIII, 549, XVII, 243)! Ich werde dagegen nachweisen, dass auch De Rossi den hebr. Text seiner Quelle missverstanden; der vermittlende Jude ist nicht genannt, und Jakob offenbar Ibn Tarik, ein bekannter arabischer Astronom.

2) Cod Bav. Cat. 41c. — Ueber einige ältere Kataloge der hebr. Bücher und HSS. der Münchener Bibliothek verdanke ich der Gefälligkeit des Herrn Bibliothekar *Föringer* interessante Mittheilungen, von welchen ich anderswo Gebrauch machen werde.

sehr leicht auf das Richtige führen mussten. In der That enthält diese Handschr. den grössten Theil der ersten vier Kapitel der Bearbeitung des Grafen Eberhard (das zweite endet Bl. 54, das dritte Bl. 88b) in einfacher Umschreibung nach älterer noch schwankender Orthographie, auch Schriftcharakter und Wasserzeichen sind alt. Letzteres ist nämlich der bekannte Ochsenkopf mit schlanken nach innen gebogenen Hörnern, von der Stirne aus geht eine einfache Linie mit dem Sterne, auf der entgegengesetzten Seite ein Doppelkreuz mit einem Dreieck.

Nr. 393.

[בן המלך והנזיר *Ben ha-Melech we-ha-Nasir*]. Unter diesem Titel ist ein von *Abraham Ibn Chasdai* (oder *Chisdai*) aus dem Arabischen in's Hebr. übersetztes Buch bekannt, in welchem ich zuerst eine Bearbeitung des „*Barlaam und Josaphat*" erkannte, indem ich zugleich auf den indischen Ursprung des Buches hinwies. In Folge meines Artikels in der DM. Zeitschrift (V, 89) ergab sich die Existenz mehrerer arabischer HSS., welche aber sämmtlich nicht das Original der hebr. Bearbeitung zu sein scheinen; auch eine äthiopische HS. erkannte ich in der Sammlung d'Abbadie's. In letzter Zeit hat Liebrecht nachgewiesen, dass die Quelle dieses Erbauungsbuches der Christen, Muhamedaner und Juden nichts Anderes, als ein indischer Roman vom Leben Buddha's sei! Vgl. die Miscelle „Barlaam und Josaphat" in der *Hebr. Bibliographie* 1860 S. 120.

Die ältesten hebr. Ausgaben des Buches habe ich in meinem *Catal.* p. 673 u. Add. verzeichnet [1]).

Ueber die jedenfalls noch dem vorigen Jahrhundert angehörende deutsche oder jüdisch-deutsche Uebersetzung kann ich leider nicht mit der gewünschten Genauigkeit handeln. Ich besitze von W. A. Meisel's deutscher Bearbeitung nur die erste Ausgabe („Prinz und Derwisch oder die Makamen Ibn Chisdai's, 8. *Stettin* 1847) — von der zweiten (Pesth 1860, vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1862 S. 119 Nr. 778) habe ich nur einen abgerissenen Umschlagtitel

---

1) Zur Ausgabe *Wandsbeck* 1727 bemerke ich, dass einzelne Exemplare, wie das von mir gesehene bodleianische, und *Rubens* (Catal. 1857) Nr. 119 Oct., — vgl. auch *Wolf*, Bibl. Hebr. IV p. 763 — nur das vollständige Buch (104 Bl.) enthalten. Andere Exempl. (vgl. *Rubens* 120 und vielleicht ursprünglich alle?) haben noch einen recht netten Anhang — fortlaufendes Bogenzeichen, aber neue Pagination 1—10 (Alef bis Jod) betitelt משיחת חולין של תלמידי חכמים eine Sammlung von 54 witzigen Bemerkungen, Anekdoten, Sentenzen u. dgl. stets mit einem Vers schliessend — ähnlich dem Schriftchen, welches jetzt Herr *M. W. Chajut* (*Chajes*) in alphabetischer Ordnung herausgiebt.

erhalten. In der Vorr. S. IX (wo nur die erste Textausgabe richtig und genau angegeben ist — die Mantuaner ist nicht 1563 sondern 1557 erschienen, eine Amsterdamer kenne ich nicht, eben so wenig die Frankf. 1766, es ist wohl dieselbe, welche bei *Rubens* 121 als Frankf. a. d. Oder 1836 figurirt, etwa 596 für 536?) heisst es: „Dann giebt es eine *Fürther* Ausgabe mit jüdisch-deutscher Uebersetzung, in welcher aber die Gedichte ganz fehlen. Ich konnte sie gar nicht benutzen. Endlich kam mir ein Buch zu Händen: „Der arabische Mentor oder die Bestimmung der Menschen, eine orientalische wahre Geschichte von Abraham Levy, Sohn des Rabbi Gastai (sic) zu Alexandrien [1]) *Cleve* 1788.“ Von diesem Machwerk wäre höchstens nur zu sagen, dass man durch dessen Erwähnung sich gewiss an der Litteratur versündigt.“ — Wenn ich mich recht erinnere, so hat mir Jemand (vielleicht Meisel selbst) mitgetheilt, dass jener „arabische Mentor“ nur aus der jüdisch-deutschen Bearbeitung umschrieben sei.

Ueber eine Fürther Ausg. 1783 (nämlich יהחכמה תחיה את בעליה) gedruckt bei Isak b. Loeb Buchbinder in der Alexanderstrasse [2]), 101 Bl. 8., habe ich mir vor mehreren Jahren notirt, dass dieselbe angeblich nach der dritten Ausgabe, nämlich *Offenbach*, abgedruckt sei. In der hebr. Vorrede des „Herausgebers“ *(Madfis)* verspricht derselbe eine wörtliche wohlverständliche Uebersetzung, abgesehen von den Aenderungen, welche durch die Versfüsse *(Jated u-Tenua)* entstehen. Das passt freilich nicht zu einer vollständigen Weglassung der Gedichte, sondern nur zu einer prosaischen Uebersetzung derselben.

Eine Ausgabe *Offenb.* ist mir nicht bekannt; in einem sehr unzuverlässigen handschr. Buchhändlerverzeichnisse fand ich eine Ausgabe *Frankf. (a. Main?)* 1769 angegeben; in welchem Verhältniss diese Angabe zu der oben erwähnten Frankf. 1766 stehe, kann ich nicht beurtheilen; eine Ausgabe *Zolk.* 1771 hat Catal. *Michael* Nr. 556.

Bei der Popularität dieses Buches war es fast auffallend, dass keine ältere deutsche Bearbeitung davon bekannt geworden. Ich habe aber in der *Münchener* HS. 355

---

1) In dieser Bezeichnung steckt eine gelehrte Confusion. Abraham war der Sohn des Samuel aus der Familie des Chisdai Levi, also nicht der Sohn des nur wenig älteren Chisdai in Alexandrien, welcher letztere bei *Wolf* I. N. 545 (wahrscheinlich *Cod. Vatic.* 270, 5) in der That identisch mit N. 546; vgl. *Catal.* p. 1899 unter 2 (vgl. p. 2525).

2) Die Setzer sind Hirsch b. Mose Oesterreich Levi, Matatja b. Loeb Gutmann, und Henoch Sohn des Druckers Isak Buchbinder — so ist ב״ב zu erklären nach *Carmoly* (Ben Chananja IV, 16), nicht Bamberger, wie im Art. *Jüd. Typographie* in Ersch, Encykl. S. 84 — welcher 1763 in Nürnberg war.

(s. oben Nr. 392) ein einziges loses Blatt gefunden, welches das Ende des 9. und den Anfang des 10. Kapitels dieses Werkes enthält, jedenfalls älter als das 18. Jahrhundert ist, wahrscheinlich noch dem 16. angehört, da z. B. die Buchstaben *v* und *f* ahwechselnd mit Bet *rafe* und Waw umschrieben werden u. dgl., und die Bearbeitung ihrer Form und Sprache nach vor dem Verfall des Dialekts geschrieben ist. Selbst der Reim des Originals ist nachgeahmt, nirgends ein hebräisches Wort eingeschaltet!

Ich werde das ganze Fragment des 10. Kapitels in der *Hebr. Bibliogr.* 1864 Nr. 38 unverändert wiedergeben, und umschreibe hier bloss den eigentlichen Vers:

„[Zu?] Strauf solltu neigen,
Un' argiba dich eigen,
Der Wisheit un' der Vernüft zu pflegen!
Licht [leicht?] wirt dir arfüllt schir,
Gibt deines Herzens Gir,
Dass sie dir werda noch allwegen;
Sie beschliessen dir für,
Die libste Lüst Thür,
Un' effnet dir der Klügheit Stegen.

Nr. 394.

[בשרייבונג *Beschreibung* . .?] „*Descriptio* Judaeo-Germanica pompae, quam Judaei Pragenses an. 1716 ob natum Imperatori Carolo VI Archiducem Leopoldum instituerunt." MS. *Uffenbach*, später als Mai's Katalog erschien erworben (jetzt MS. Hamburg), angeblich von Josef Judle, nach *Wolf* III p. 401 Nr. 897d.

Vielleicht nur eine Abschrift der „Gründlich und wahrhaftig *Beschreibung* des [zu?] allerunterthänigsten Beehrung der lang höchst gewünschten Geburt gehaltenen Aufzuck u. s. w.", deren ich unter Nr. 240b als *Preger Aufzug* erwähnt habe; s. *Catal.* p. 527 Nr. 3433 [1]).

---

1) In diesem seltsamen Druckwerke sind unter Anderen alle Schalksnarren namentlich angegeben, welche bei diesem Aufzuge sich producirten. — Es ist darin von dem Banner der Fleischhacker die Rede, welches dieselben im J. 1397 von Karl IV. erhalten, „weil die Juden in Prag den Christen wider die *Heiden* solch ritterlichen Beistand haben gethan". Dieses Banner, worauf das Schild David's und das Siegel Salomonis (von der Figur des letzteren findet sich fast keine Spur in der jüdischen Litteratur, das erstere ist ganz und gar kaum jüdischen Ursprungs), und welches in der sog. Altneuschule aufbewahrt wurde, ward bei dieser Gelegenheit renovirt. — Am Anfange eines darin abgedruckten Liedes heisst es: „Gott wolle sie behüten vor dem Erbfeind, auch die ganze Christenheit."

Schudt l. c. p. 165—75 giebt auch Auszüge aus einer in Prag selbst in Folio 5½ Bogen und 3 grossen Kupferstichen herausgegebenen: „Be-

Nachzutragen ist noch über denselben Gegenstand die unter diesem Titel unbekannt gebliebene „*neue Zeitung* (נייאי צייטונג) *un' jüdischer Aufzug*“ abgedruckt bei *Schudt* Th. IV Contin. III p. 140—55 (wegen der Nachricht von einer neuerbauten Orgel erwähnt bei *Zunz*, Gott. Vortr. S. 476. Anm.) und zwar nach einem Bericht, welchen die Frankfurter Juden aus Prag bekommen (*Schudt* S. 165).

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Aus L. Delisle's Inventaire des Manuscrits conservés à la Bibliothèque Impériale sous les Nos **8823—11503** du fonds latin.

(Schluss.)

9561 „De Ordine Creaturarum“ (S. Gregorii lib. pastor.) VII. Jahrh. Uncialschrift.
9563 S. Gregor. Dial. IX. s.
9564 id. X. s.
9566 Isidori lib. Officior. X. s.
9568 Beda de Pentateuch. — Lactant. Carm. de Phoenic. XI. s. Vgl. „Triersche Handschr.“ S. 71.
9573 Beda in S. Marc. IX. s.
9575 Claudii Taur. in Genes. IX. s.
9576 Rhaban. in Ezech. IX. s.
9588 Opuscul. v. Thom. Kemp. XV. J.
9592 Sammlung, betr. die unbefleckte Empfängniss Mariae und andere theol. Fragen. XVII. J.
9603—9604 Homilien. IX. J.
9630 Burchardi Decret. XI. J.
9631 Coll. Canon. XII. J.
9652 „Bréviaire d'Alaric.“ IX. J.
9653 Leg. Burgund. — Lex salic. — Concord. canon. v. leg. Roman. (ex Isidor. Orig.) — Brev. Alaric. IX. s.

---

schreibung einer allerunterthänigsten Freuden Bezeigung, u. s. w.,“ welche vielleicht mit deutschen Lettern oder einem deutschen Titel gedruckt worden, oder wenn sie mit obiger „Beschreibung“ (12 Bl. in gr. 4. oder kl. Fol.) identisch ist, so hat Schudt nicht einmal den Titel genau wiedergegeben. Als ich den jüd.-d. Druck in der Bodleiana besichtigte, war mir *Schudt's* Werk nicht zur Hand, und eine Vergleichung meiner Excerpte mit denen Schudt's leitet zu der Vermuthung, dass verschiedene Quellen vorliegen, so z. B. heisst der „Primator Samuel Säxel“, in meinen Excerpten „Primas Samuel Tausk“, wie bei Schudt S. 145.

9654 Capitularia. — Lex salic. — Lex Ripuar. — Lex Alamann. — Lex Bavaric. — X. J.
9656 Leg. Longobard. XI. J.

Nachtrag:

9565 „Tagius Samuhel, lib. sententiar. Gregor. pape.“ IX. z.

Irländische Schrift.

9566 Orosii Hist. — Runi'sches Alphabet. X. s.
9565 Orosii Hist. IX. s.
9675 Lamberti Floridus. 1429.
9695—9696 Alte Inschriften, ges. v. Sirmond. XVII. J. 2 Bde.
9697 Desgl. von Visconti. XVIII. J.
9700 Papiere von Fourmont, betr. die gnostischen Steine. XVIII. Jahrh.
9722 Sammlung von Grotius, bez. d. Kirchengesch. des XVII. Jahrh.
9723 Aktenstücke z. Kirchengesch. von 1682—1726.
9724 Aktenstücke z. Gesch. d. grossen Schisma im XIV. J.
9725 III. Buch des Tagebuchs v. Alexander VI. von Burchard, XVII. Jahrh.
9729 Vitae Ss. Patrum. IX. s.
9731 Greg. Turon. fragm. de glor. Martyr. et de virt. S. Martini. IX. s.
9740—9742 Vitae Sanctorum, vgl. „Triersche Handschr.“ S. 56. 58. und 60.
9765 Gregor. Tur. hist. eccl., Fredegar. Chron. IX. s.
9768 Nithardi hist. IX. s.
9800 Sammlung von 18 Aktenst. z. Gesch. der Templer in Frankreich. 1219—1312.
9804 Aktenstücke aus dem Trésor des Chartes, meist betr. Verträge mit Deutschland. XVI. J. Perg. u. Pap.
9854 Eidesformeln z. Gebrauche des Officialates von Strassburg. XVI. J.
10012 Diplom Karls VI. f. d. Herzog v. Lothringen. 1719.
10048—52 Arbeiten des P. Dumoustier über die Normandie. 5 voll. XVII. J.
10153 Wahl Klemens Augusts, Bisch. von München. 1722.
10154 Wachstafeln, in Deutschland geschrieben, enth. Rechnungen u. dgl. XIV. s.
10155 Hist. Hildesiensis, ab a. 818—1503. XVIII. J.
10156 Broweri Annal. Trev. p. II. 1752. S. „Triersche Handschriften.“ S. 70.
10157 Hist. Trever. auct. Frederico etc. Ebend. S. 65.
10158 Martyrol. et Necrol. abb. Epternac. Dazu die Regel des hl. Benedict und ein Brief Adrians IV. — XII. s.

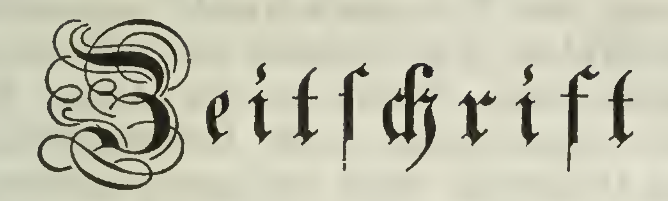
10159 Auszug aus den Nachforschungen Sluse's über Köln. XVII. J.
10160 Stücke z. Kirchengesch. von Köln. XV—XVIII. J.
10162 Mimigardia sacra. XVIII. J.
10163 Hommages du comté de Luxembourg, en 1343. XVIII. Jahrh.
10175 Consultationen über die Privilegien der Abtei Stablo. XVII. J.
10181 Stücke z. Gesch. d. Aachener Kirchen. XVIII. J.
10227—28 Noten Brotiers zn Plinius' H. N. XVIII. J.
10233 Oribas. nebst einigen medizin. Werken, darunter Rufus de podagra. VII. J. Uncialschr.
10240 Tractat über die Erhaltung der Gesundheit. Lat. und deutsch. XV. J.
10289 Ars Prisciani. IX. s.
10291—92 Isidor. Etymol. IX. s.
10293 id. X. s.
10307 Vergil. Opp. c. comm. Servii. Zu Anfang: Sedulii Praefat., Juvenci Poem., Elberti Archiep. Eborac. Epitaph. X. saec.
10308 Vergil. opp. XII. s. Longobard. Schr. (!)
10310 Horat. X. s.
10314 Lucan. IX. s.
10317 Stat. Theb. et Achill. X. s.
10318 Anthol. lat. VIII. J. Uncialschr.
10319 f. Anthol. lat. edit. Amstel. 1759 mit eigenhänd. Noten P. Burmanns. 2 Bde.
10343—10344 Aeneae Sylvii Epistolae. XV. s.
10346 Briefe von Kardinälen und andere Aktenstücke, betr. die Rechte des Papstes und d. Kirche. XVII—XVIII. J.
10355 Originalbriefe von Leibniz an d. P. des Bosses. XVIII. Jahrh.
10403 Fragmente, ges. v. Oberlin; Stücke aus Isidor, Priscian, Alcuin, Horaz, Lucan, Cicero. IX. J.
10404 Sammlung v. Aktenst. z. Kirchengeschichte des XVI. J.
10413 Aktenstücke, betr. die Kirchengeschichte des XVII. J., ges. zum Theil von Abbé de Targny.

Trier.

Dr. *Fr. X. Kraus.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 4. Leipzig, den 29. Februar **1864.**

Jüdisch-Deutsche Litteratur und Jüdisch-Deutsch.

Mit besonderer Rücksicht auf *Ave-Lallemant.*

Von

M. Steinschneider in Berlin.

(Fortsetzung.)

Nr. 395.

(דיא) גזירה אויז אוירשטרייך *Die Gesera* (Calamität) *aus Oesterreich.* Unter dieser Ueberschrift findet sich in der HS. *Oppenh.* 1706 *Qu.* Bl. 54b bis 63 die Erzählung der Calamität, welche zuerst unter dem Titel *Wiener Gesera* ohne Datum, aber wahrscheinlich Krak. 1609 gedruckt ist. Ich habe unter Nr. 57 dieselbe unrichtiger Weise identificirt mit „*ein schön Lied von Wien*" (Nr. 101), welches Lied sich auf die am 9. Ab 1670 in Wien Erschlagenen und Verbannten und die Schliessung der Synagoge des R. Sacharia bezieht und den Cantor Jakob (Koppel) zum Verfasser hat (*Catal.* p. 568 Nr. 3668). Unsere prosaische Erzählung wurde bereits in hebr. Uebersetzung des Jechiel b. Jehuda unter d. T. „Geserat Oesterreich" um 1582 herausgegeben (*Catal.* p. 1276 u. Add.), und vielleicht erst hieraus zurückübersetzt mit der hebr. Ueberschrift גזירה ממדינת אושטרייך als §. 52 angehängt den Ausgaben 1725 und 1779 des *Maase*

Adonai von Simon Ak. Baer b. Josef, welche beide nebst der, mir nur aus Tychsen's Katal. bekannten Ausg. 1732 (*Catal.* p. 2614 u. Add.), unter Nr. 158 meiner Uebersicht nachzutragen sind. Schon in der Ausg. 1725 liest man unmittelbar hinter jener hebr. Ueberschrift: „Die *Gesera* is gewesen in Jar als man hat gezält 5180, 10. Sivan, und 9 Nisan [5]181 [d. i. 1420—1] un' das stet geschriben in ספר תרומת הדשן Siman 241."

Der Inhalt ist mit vier Zeilen angedeutet bei *Zunz*, Syn. Poesie S. 48, zunächst nach dem mir damals gehörigen Exemplar der ed. 1725, welches ich der Bodleiana überlassen, nachdem ich die ed. 1779 erworben [1]) Da auch die erwähnten gedruckten Quellen höchst selten, ja kaum bekannt sind [2]), so gebe ich hier den wesentlichen Inhalt, der, wie es scheint, etwas genaueren HS. *Oppenh.* 1706 *Qu.* wie ich ihn vor 10 Jahren excerpirte (die Anfangsworte sind: מעשה es ist gewesen ein Dux in Oesterreich hat viel (ויל) *Kehillot* (Gemeinden) mit *Jehudim*):

Man beschuldigt die Juden, dass sie den Feind durch Lieferung von Kriegsgeräth unterstützen, und der Herzog schwört, wenn er nicht siegt, Rache an ihnen zu nehmen. Am Sabbat 9. Tammus wollte sein oberster Feldherr [*Marschalk* in ed. 1725] die Juden gänzlich vertreiben, nachdem sie ausgeplündert und misshandelt worden waren; aber durch grosse Bemühung oder Verwendung (שתדלנות) wurde die Vertreibung auf den darauf folgenden Sonntag verschoben, und die Vertriebenen mussten schwören, Oesterreich nie wieder zu betreten. Zu ihrer Fortschaffung waren auf der Donau nur 3—4 [„einige" in ed. 1725] kleine Schiffe, so dass 3—4 Personen über einander liegen mussten, nicht ein Stück Brod zu essen hatten: das Schreien der kleinen Kinder hätte auch ein steinernes Herz zum Erbarmen gebracht, und in der That warf einer der Bösewichter Brod an den Kopf Einiger, so dass ihnen das Gehirn zerspalten wurde; als die Schiffe flott wurden, sangen die Abziehenden das Lied: „Und es errettete der Herr an jenem Tage" u. s. w. (Exod. 14, 30). Der Herzog [d. „Marschalk" ed. 1725] schickt den Abziehenden Boten nach, mit der Aufforderung, sich zum Christenthum zu bekehren, und droht, auf ihre Weigerung, dass es den zurückgebliebenen Reichen schlimm gehen werde; aber jene kommen glücklich davon. Hierauf wird den Christen verboten, mit

---

1) Letztere enthält auch das מעשה בלבול מק״ק פוזנא *Maase Bilbul mi k. k. Posen*, die Posner Calamität von 1696, die (ungenannte) Quelle von *Zunz l. c.* S. 348.

2) *Jost*, Geschichte VII, 279 kannte nur *Terummot ha-Deschen* und hat die Randzahl 1415.

den Juden zu reden; der Herzog zieht auf die Neuburg, zwei Meilen von Wien, vertreibt dort die armen Juden, nicht die reichen, dann zieht er nach Krems, vertreibt dort gegen 300, die Hälfte rettet sich auf die Donau, die andere nach Mähren. Die Ortschaften, aus welchen die Juden vertrieben wurden, sind: *Krems*, *Klosterneuburg*, *Herzuburg*, ליפט (gedruckt ליפוט), *Linz*, איבוש *Steyer*, איבוש *Wölflau* [in ed. 1725 ist dieser Name in zwei gespalten, und sogar Punkt dazwischen], *Malzdorf* (? מלדשדארף), *Unburg*, *Zizisdorf* [ציציתדארף sic], *Marchek*, פייטליש ווינקוס [gedruckt ווינקיט od. ווינקים]. Personen, welche bei der speciellen Schilderung der Grausamkeiten genannt werden, sind: *Ahron*, der Vorsteher (*Parnas*) aus Wien, welcher dreitägigen Torturen erlag, *R. Meinsterl* und seine zwei Söhne (letztere wurden blutig geschlagen, ersterer an Ketten über Feuer aufgehängt, um das Geständniss zu erpressen, wo sich ihr Geld befinde, und nachdem diess erreicht worden, sollten sie sich taufen lassen, zogen aber den Märtyrertod vor) und Rabbi *Jona ha-Kohen*, der Schächter, welcher die Männer seiner Gemeinde nebst der Frau, welche das Gleiche an den Frauen verrichtet, abschlachtet, verbrennt sich auf einem Scheiterhaufen. Den Rathgeber des Fürsten spielt hier — wie nicht selten — ein abgefallener Jude [1]); derselbe verleitet unter Anderem den Fürsten, die Juden durch Gefängniss und Entziehung erlaubter Nahrung zum Ueberschreiten ihrer Speisegesetze und dadurch zum Abfall zu verleiten, was ein Jüngling Namens *Ahron* zuerst bemerkt; worauf sie den Tod durch eigene Hand vorziehen. (Diese Begebenheit geht der des R. Jona voran). (Hierauf werden „300 Jünglich und 300 Maidlich" nach Wien in die Schule gebracht; auch sie erhalten nur unerlaubte Speisen, wollen ebenfalls nicht „eppes Gutes für eppes Böſs" verwechseln, und da man diese Kinder zum Verkauf ausbietet, so versperren und wehren sie sich, werden aber „mit Gewalt genommen"). Da der Ruf dieser Angelegenheit in die Ferne dringt, so ziehen die „*Chachme* [Weisen] *Spanien*" (שפאניאן so) zum Pabst, und verlangen, dass derselbe an den Herzog (von Oesterreich), dessen Schwäher, König von Ungarn, und den hohen Geistlichen (הגמון), Schwestersohn des Herzogs, einen Brief ergehen lasse, die Kinder herauszugeben, welche zur Taufe gezwungen worden, aber vergeblich [2]). — Der gedruckte Text erzählt noch,

1) Anstatt des פקיר מדלינג (in ed. 1725), welcher der Frau verräth, was vorgehe, habe ich aus der HS. den Ort מדלינגן (*Modlingen*, *Meidling?*) notirt; der Beamte residirte wohl dort.

2) G. Wolf, Judentaufen in Oesterreich (Wien 1863) S. 2, ist diese ganze Erzählung unbekannt geblieben, obwohl er hauptsächlich nach Documenten des Wiener Archiv's arbeitete.

wie die Eltern sich der Kinder halber taufen liessen, aber wieder zurückkehrten u. s. w. Aus der HS. habe ich mir nur noch angemerkt, dass die Juden die weitere Aufforderung zur Taufe vor dem Auto-da-Fe durch Anspucken des Kreuzes und Vorlesung des תילָה (sic) מעשה (einer berüchtigen Geschichte Jesu) beantworten. Ob diese Stelle eine der Ausschmückungen des Erzählers sei, lasse ich dahingestellt. Dass diese Bemerkung in den Drucken fehle, ist leicht begreiflich.

Eine kritische Prüfung oder Beleuchtung des Materials wird an dieser Stelle Niemand erwarten.

Nr. 396.

דרכי חילוקים *Darke ha-Chillukim*, behandelt die Form (סגנון) der sog. Chillukim — einer Art von Disputationen, als deren Begründer Jakob Polak (st. 1530) betrachtet wird — und wie jede Schwierigkeit in spitzfindiger Weise zu beseitigen sei; geschrieben in Prag. HS. *Oppenh.* 842 *Qu.*, nach der Beschreibung des Katal. MS. S. 204. (vgl. *Wolf* II p. 1284 Nr. 142). — Diese HS. gehört schon ihrem Charakter nach der modernen Zeit an (vgl. *Jüdische Literatur* in Ersch und Gruber §. 25). — Eine ähnliche s. unten unter *Sugjot* Nr. 415.

Nr. 397.

(הלל *Hallel*) „Ein deutsch Gesang von wegen ein Theil fromme Leuten." HS. der Stadtbibl. zu Leipzig Nr. 35 (bei *Delitzseh*, Katal. p. 299). — Unter dem Titel *(Teutsch) Hallel* habe ich die gereimten Psalmen 113 ff. unter Nr. 52b erwähnt, und Näheres im *Catal.* p. 190 Nr. 1281. — Die betreffende HS. stammt aus *Wagenseil's* Nachlass, und enthält eine „*Farrago carminum hebr. et jud.-german.*", woraus Delitzsch Einzelnes hervorhebt.

Nr. 398.

. . . וויכוח בין חנוכה *Wikkuach ben Chanukka etc.* Wettstreit zwischen Chanukka und den andern Festen, hebr. und jüd.-deutsch, und zwar hebr. beginnend זקנים עם נערים, deutsch: „Seht lieben Leut, was da thut", mit dem Akrostichon — in beiden Sprachen — זלמן חזק, also Salman; das letzte Wort in jeder Strophe ist שלום. Dise Humoreske befindet sich sowohl in der HS. *Michael* 666^{b}, (im Katalog ist kein Autor genannt) als in der HS. *Oppenh.* 81 *Oct.* Bl. 51b (die Piece ist im gedr. Katalog vollständig übergangen vgl. folg. Nr.) In der letzteren sind auf Bl. 43b bis 47 mehrere hebräische Empfehlungsbriefe armer Leute von Salman Runkel aus den Jahren 1547 u. s. w. abge-

schrieben (vgl. *Catal.* p. 2389); doch möchte ich darauf keine Vermuthung über die Identität der beiden Salman gründen. Die Form solcher Wettstreite ist freilich eine alte, die Anwendung und die Sprache führt auf das XVI—XVII. Jahrh. (vgl. *Jüd. Lit.* §. 28 S. 461 Anm. 60a) [1]).

Nr. 399.

(דיא) זיבן ווייזי מיינשטר „*(Die) siben weise Meinster*, wie *Bontiones* (בונטיוניש für Poncianus) der Kaiser zu Rom sein Son die Lorleins (דיא לורליינס für Diocletianus!), den siben weise Meinster befehlt (ביוויעלט) die siben freien (ווריאן) Kunst zu lernen, un' wie die selbig her noch (ניך) durch Untreue seiner Stief Mutter siben molt [mal] zum Galgen gefürd (גיבורד) aber all wegen durch die bei spiel der siben Meinstern vom Tot ar (אר) ret [errettet] ein gewältiger Kaiser zu Rom worde gelüstig un' kurzweilig wider der Weiber Untreu zu lesen."

Diess die wörtliche Ueberschrift einer Copie des bekannten Romans in der *Münchener* HS. Nr. 100 Bl. 90, von einer und derselben alten Hand (wahrscheinlich des 16. Jahrhund.), obwohl mit verschiedener Tinte, bis incl. 116 geschrieben [2]) wo „den fünften Meinster *Moschol*" [Beispiel] beginnt. Bl. 117 bis 132 scheint von derselben Hand ergänzt, welche den nachfolgenden Eulenspiegel (oben Nr. 388) copirte, also Ende des J. 1600. Allein da Bl. 117b „das siben Pei spiel (sic) der Kaiserin" beginnt, so fehlen etwa zwei Blatt, entweder der alten HS. oder der Ergänzung.

Auch hier haben wir nur eine einfache Umschreibung einer deutschen Ausgabe vor uns, die ich nicht speciell angeben kann, und mit Ausnahme des hebr. Wortes *Maschal* in dem älteren Stücke, wofür schon der Ergänzer das ursprüngliche „Beispiel" restituirt hat, finde ich auch hier kein einziges hebr. Wort. Ich habe zur Vergleichung die Ausgabe *Augsburg* 1515 benutzt, von welcher die HS. nur wenig abweicht. Ich gebe auch hier als Probe Anfang und Ende.

---

1) Ein hebr. etwas breit gehaltener aber gut geschriebener Wettstreit zwischen einem Reichen, Armen und Mittelmann von *Elieser Kohen* in Livorno (um 1680) ist in *Kol Ugab* von Piperno (Liv. 1846 Bl. 42) abgedruckt; vgl. *Nepi* und *Ghirondi* p. 29 und 22 (*Wolf* III N. 286b).

2) Das Wasserzeichen dieser Blätter ist ein kleines Wappen, mit einem schiefen Querbalken, die beiden Felder oberhalb und unterhalb des Balkens haben einen Stern, etwa so: Bl. 119—32 hat als Wasserzeichen einen grösseren Doppeladler als die späteren Blätter.

Anfang: „Es was in alten Zeiten ein Kaiſer mit [fehlt wohl „Namen“] Bontiones der regirt zu Rom gar ein weis Man, un’ nam zu einem Eh (אֵי) Weib eines remiſchen Künigs Tochter, un’ die was gar ſchon un’ meniklich [für „mynnigklich“] er hat ſie waſt lieb un’ wurd ſchwanger, un geburd einen Son der war genañt Die Jokleziones (!דיא יוקלעציוניש). Das ſelbig wuchs waſt, unt war der Welt gar lib.“

Ende: „Dar noch gar bald ſtarb der Kaiſer, und regirt ſein Son Diocoletiano (דיאוקולֶעטיאַנָא so) an ſeiner Statt. Und ſeine ſiben weiſen Meinſter pei im, die hilt er gar ſchon in groſsen Eren, daſs im iderman wol darum ſpracha. Aber ſonſt war er ein Tyran, durch echta, mit Maxilmiana (sic) die Chriſtin zwanzik Jar. Dar noch im acht und ſechzikſten Jar, ward im war (ואר) geben [vergeben] und ſtarb. Die gesperrten Schlussworte stehen nicht in der Ausgabe 1515.

Ohne hier auf die ältere Geschichte dieses aus Indien stammenden Romankreises bei den Juden einzugehen, und über die neueste Litteratur auf Benfey (Pantschatantra I S. 23) verweisend, bemerke ich zu der unter Nr. 59 erwähnten jüdisch-deutschen Bearbeitung, dass Jakob b. Meir aus Maarssen dieselbe 1677 (so muss es heissen) bearbeitete, *Sieben weisen Mansters* (so) *aus Rom* betitelte, mit gereimten Vorw. und Nachwort (schon in der zweiten Ausg. weggelassen) versah, vielleicht aus dem Holländischen übertrug (s. meinen *Catal.* p. 1331).

Bei Gelegenheit der obigen Untersuchung ergab sich mir auch die Quelle des *Maase* von Alexander (richtiger von Ludwig und Alexander), welches ich unter Nr. 181 (im *Catal.* p. 618 Nr. 3931) angeführt habe. Es ist offenbar die letzte von dem Königssohn vorgetragene Geschichte der 7 weisen Meister, welche vielleicht Jemand selbstständig herausgegeben, wenn nicht etwa gar das oxforder, zu Ende unvollständige, in der Ueberschrift überklebte Exemplar nichts als das Fragment einer Ausgabe der Berarbeitung des Jakob von Maarssen sein sollte?! Zur Erledigung dieser Frage fehlen mir jetzt alle Anhaltspunkte.

Auch das „*Maase* von Mann und Weib“ Nr. 185 (*Catal. ib.* Nr. 3932) ist eine gereimte Bearbeitung des sechsten Beispiels der Kaiserin und des sechsten Meisters.

Nr. 400.

[זמר לחנוכה *Semer le-Chanukka*] Ein Gesang für das Chanukkafest, in dem oben (Nr. 398) erwähnten Cod. *Oppenh.* 81

Oct. Bl. 48b., in hebr. Sprache beginnend: יודוך ה׳ כל אפסי ארץ, in deutscher: „Gott den Herrn soll man loben", in jeder Strophe mit dem Worte *Chanukka* schliessend. Der Name des (mir ausserdem unbekannten) Verfassers Jesaia bar Israel ha-Levi ist aus dem Akrostichon ersichtlich.

חגים (ספר על) ein Buch der Feste s. unter *Minhagim* Nr. 406.

Nr. 401.

חובות הלבבות *Chobot ha-Lebabot* (Pflichten der Herzen), die Ethik des *Bechai b. Josef*, von welcher eine Uebersetzung des Isak b. Mose Israel seit 1716 öfter gedruckt wurden (s. Nr. 67, und dazu *Catal.* p. 781 und Addenda), — ist vielleicht schon 1690 von Zadok b. Ascher Wahl übersetzt worden; allein die versprochene Herausgabe wurde, wie er im J. 1691 zur Textausgabe bemerkt, durch die Kriegsnoth und theure Zeit verhindert (*Catal.* p. 2743).

Im J. 1765 erschien der Text und die obige Uebersetzung des Israel u. s. w. nebst einer reindeutschen Uebersetzung des ersten Abschnittes von Mose Steinhard, Sohn des Rabbiners Josef Steinhard in Fürth. Dieses Buch führt *Zunz* (Gott. Vortr.) als die erste unter den „einzelnen Proben deutscher Arbeiten" auf, nachdem 1760 in dem Wörterbuch des Jehuda (b. Joel aus) Minden (vgl. mein Bibliogr. Handbuch üb. die . . Literatur f. hebr. Sprachkunde, Leipzig 1859 S. 93 Nr. 1324) „der erste Versuch die hochdeutsche Sprache in die Nationallitteratur einzuführen" gemacht worden. Zwischen beiden verdient ein Buch erwähnt zu werden, welches in dem Antiquariat der Buchhandlung A. Asher et Co. hier sich befindet und in dem „Verzeichniss hebr. Werke" (*Hebr. Bibliogr.* 1862 S. 151 Nr. 50, auch beigegeben dem letzten Verzeichniss „*Orientalia*" derselben Buchhandl. 1863) als das erste hochdeutsche Buch mit hebr. Lettern bezeichnet wird. Der lange gereimte Titel desselben lautet: „היסטאריע *Historie*, hört ihr lieben Leut, lest diesus (דיזוז) Buch, wert daraus gescheut, nehmt ab den (מוסר [d. h. Moral] un Strafsachen, thut euch an Gotts Dienst machen, denn Diesus ist das Best auf der Welt, mehr als viel Gelt, wer aber mit Uebelthat sein Welt will beschliessen, der hat viel Böses zu geniessen (גנבות, גזלות un רפילות) [d. h. Diebstahl, Raub und bösen Leumund], laset zurück, denket was Gott gibt ist genug, dient Gott mit ganzen Herzen, leben sicher ohne Pein weder Schmerzen. Durch diesen Buch ist viel מוסר abzunehmen, kehrt ab von Bösen thut euch nicht schämen. *Historie* seinen [sind] zwar positive nicht wirklich geschehn, men [man] thut wie ein

Schneider Stücker zusammennähen, die Zeit zu vertreiben ist das Lesen gar gut, durch müssige Leuten un (רכילות) wird vergossen viel Blut, gibt ohne Verdruss das Geld dafür, weilen es is schön Papier, Essen un' Trinken geht durch den Mund, ein Buch geniesst man alle Stund, kommt behend zu laufen, disus Buch zu kaufen, kehrt ab von Bösen, wert euch Gott bald erlösen." 8. Prag, „in der Katzischen Buchdruckerdi" *cum licentia superiorum* (in der Druckerei der Enkel des verst. Mose Katz) 522 (1762). Das Buch enthält 80 Blatt. Die eigentliche Historie, beginnend: „Herzog (sic!) aus holländisch Flandern fasstet (sic) einen seltsamen Entschluss" ist wahrscheinlich nur aus einer deutschen Erzählung umschrieben, oder aus mehreren solchen zusammen gesetzt, die ich freilich nicht näher angeben kann — sie scheint in den Kreis der Genoveva-Dichtungen zu gehören: der Herzog zugleich ein Kenner der Astrologie, heirathet eine Bettlerstochter (Elisabeth), welche durch eine sich für die Herzogin ausgebende Hexe verdrängt als Hexe verurtheilt, aber vom Henker verschont wird; ihr Vater hat inzwischen als „Herr von Aufkomm" in Danzig unter der Regierung Jakob des VI. (!) aus dem fürstlichen Stamm Lubomierski (ליבימערסקי?) sich zum General aufgeschwungen, und wird nach dem Tode des 74jährigen Königs zum Nachfolger erwählt. Im Walde begegnet die Herzogin einem Baron aus der Bourgogne, der seine Geschichte mit der Prinzessin von Bengalen erzählt (worin u. A. ein Prinz *Octavius* aus Malibar [Malabar] vorkommt). — Die Erzählung selbst hat nirgends, so weit ich dieselbe flüchtig durchblättert, den Anstrich eines jüdischen Dialekts, nirgends ein eingeschaltetes hebräisches Wort, vielmehr ist ein Streben nach Eleganz sichtbar, namentlich in den Fremdwörtern, welche sehr oft ohne alle Veranlassung den deutschen Wörtern von derselben Bedeutung hinzugefügt werden, freilich mitunter bei der Umschreibung bis zur Unkenntlichkeit entstaltet, wie z. B. Bl. 32b פרעקלע מעמארום adverbialiter, eigentlich *periculum in mora* („preklamorum" ist in der That ein jüdisch-deutsches Adverb geworden). Derselbe Styl ist auch in den Nutzanwendungen zu bemerken, welche wahrscheinlich dem jüdischen Herausgeber angehören, aber, wie es scheint, nicht nach der ursprünglichen Absicht ausgeführt worden. Es finden sich nämlich solche nur in der ersten Hälfte des Buches, wo zwar der Text selbst keine eigentliche Eintheilung hat, aber jene, durch figurirte Linien abgetrennten Nutzanwendungen stets mit einer Formel beginnen, wie: „Aus dem ersten (u. s. w.) Kapitel ist (תוכחה) abzunehmen, dass . . ."; die 12te und letzte dieser Einschaltungen ist auf Bl. 40—41 gedruckt. In den-

selben finden sich sehr viele eingeklammerte hebräische Wörter und Phrasen, es fehlt aber auch nicht dieselbe Zuthat von Fremdwörtern, ein Umstand der für die Beurtheilung des ältesten Judendeutsch zu beachten ist.

Ueber den eigentlichen Verfasser oder Bearbeiter dieser Geschichte ist im Buche selbst nichts zu finden; der Verleger *Samuel Falkeles* (פאלקליש) ist in dem vorgedruckten hebr. Privilegium der Rabbiner (datirt 14. Ijjar, unterzeichnet von Jecheskiel Landau und vier Anderen) genannt [1]).

Nr. 402.

חכמת המספר *Chochmat ha-Mispar* (Rechenkunst). „In diesem andern Theil das (sic) *Sefer Chochmat ha-Mispar* will ich erklären die grosse *Chochma* (Wissenschaft, Kunst), welche unsere (!) *chachamin ha-kadmonim* (alten Weisen) in dieser *chochma niflaa* (wunderbaren Wissenschaft) haben *mamzi* gewesen (erfunden) indeme diese Haubt-*chochma* der Rechenschaft in neun Ziffern besteht, weil die Nulle (נולי) das zehnte ist." So beginnt die HS. *Oppenh.* 1664 *Q.*, von welcher unter Nr. 71 die Rede war, weil *Wolf* (III p. 728) darin eine Fortsetzung der (1712) gedruckten Rechenkunst des Moses Eisenstadt (vgl. *Catal.* p. 1799) vermuthet. Allein letztere enthält alle Regeln bis zur Kubikwurzel. Unsere HS., welche ich aus Autopsie kenne, enthält eine Tabelle für die Numeration bis 3000 durch „Verwandlung", nämlich in Reihen, in welchen nur Nul oder 1 vorkommt. Dann folgen vier Species, und Bl. 37 künstliche Rechenstäbel. Es sind im Ganzen 51 Bl. moderner deutsch-hebräischer Cursiv, schwerlich über das XVII. Jahrhundert hinaufreichend.

Nr. 403.

[ידיעת ידים *Jediat Jadajim*] Chiromantie und Metoposcopie, nach *Wolf's* (IV p. 1046 Nr. 258b) Vermuthung aus dem

---

1) Dieses Privilegium enthält eine, die Geschichte der hebr. Typographie in Prag betreffende, bisher unbekannte Notiz. Dieser Samuel Falkeles hatte das Privilegium der beiden Druckereien [*Katz* und *Bak*, in ersterer ist das Buch gedruckt] in irgend einer Weise erneuert, welche nicht näher angegeben ist (להחזיר ליושנו החירות); dafür gestatten ihm die Rabbiner Neues zu drucken, aber unter zwei Bedingen, nämlich, dass die Bücher nichts enthalten „gegen die Nazionen, unter deren Schatten wir lagern, vielmehr müssen wir für das Heil des Königs, der Fürsten und Räthe beten", ferner dass sie nicht ohne Bewilligung der Obrigkeit gedruckt werden. Unter dieser Voraussetzung verbietet das Rabbinat allen anderen Druckern, solche Bücher, welche früher noch nie gedruckt worden, durch drei Jahre nach dem Erscheinen nachzudrucken. Hiernach ist der Artikel *Jüdische Typographie* in Ersch und Gruber S. 76 zu ergänzen.

Lateinischen übersetzt, weil die lateinische Terminologie dieser Afterwissenschaft beibehalten ist, enthält eine spätere Erwerbung *Uffenbach's*, jetzt in der Hamburger Bibliothek, HS. in 8. — Von wem der obenstehende hebräische — oder vielmehr unhebräische Titel (richtiger *Chochmat ha-Jad.* oder — *ha-Schirtut*) herrühren, ist mir unbekannt; ich bezweifle, dass er genuin sei.

Nr. 404.

לב חכמה *Leb Chochma* (weises Herz) Ethik und Asketik aus hebr. Schriften wie *Reschit Chochma* des *Elia di Vidas* und Anderen gezogen von Natan Hekscher b. Simon aus Wezlar im J. 1750. HS. *Michael* 359, zu welcher ich mir im J. 1847 in Hamburg notirte, dass zuletzt einige Erzählungen zu ethischen Zwecken folgen.

Nr. 404b.

ליבעסבריף *Liebesbrief* eine ethische Epistel an die Gelehrten und Gottesfürchtigen, von einem Schüler des Abraham Broda (st. 1717), und zwar soll nach einer Notiz Michaels der Verfasser Isak Wetzlar sein. HS. *Michael* 364 und 365, letztere aus der Bibliothek Jakob Emden's (st. 1745).

Nr. 404c.

מגלת איבה *Megillat Eba* die bekannte autobiographische Erzählung des Jomtob oder Lipmann Heller (st. 1654, vgl. *Catal.* p. 1409), welche erst seit 1837 hebräisch und deutsch herausgegeben ist. Nach Katal. ms. ist die HS. *Oppenh.* 1703 Qu. eine deutsche, wovon der gedruckte Katal. nichts weiss; — der ältere hat diese HS. gar nicht, die ich selbst nicht besichtigt habe.

Nr. 405.

מחזור *Machsor*, das unter 144 nach meinen damaligen Mitteln besprochene Festgebetbuch. Auch spätere genauere Forschungen, deren Resultate im *Catal.* p. 390 niedergelegt sind, haben mich auf keine Spur einer über das Jahr 1571 (Abigdor)[1]) hinaufreichenden Uebersetzung geführt; ja es ist von jener Originalausgabe mir bis heute kein einziges, von der zweiten Ausgabe *Crac.* 1599 (ausser Zunz's Exempl.) so wie von den ersten Ausgaben der folgenden Uebersetzung (1600 etc.) nur das Exemplar der Wolfenbüttler Bibliothek bekannt geworden! Das schliesst freilich nicht die Möglichkeit, wohl aber die Wahrschein-

1) Vgl. unter *Tefilla* unten Nr. 424.

lichkeit eines älteren Versuches einer solchen Uebersetzuug aus; jedenfalls müsste die Wirklichkeit unwiderleglich erwiesen werden, wenn daran geglaubt werden sollte. Die mir näher bekannten HSS. begründen eher die entgegengesetzte Voraussetzung. Die HS. der *Münchener* Bibliothek Nr. 82 — welche Lilienthal unter 81 ohne Angabe der Sprache verzeichnet, — hat vorne eine handschrift-Notiz in deutscher Schrift: „Salomo b. R. Isaac, Gebete für Neujahrs- und Versöhnungstag in jüdisch-deutscher Sprache von obigem übersetzt." Auch in dem Handschr.-Katalog der Münchener HS. vom J. 1823 (Cod. bav. Cat. 41c) [1]) findet man unter Nr. 82 „*R. Salomon B. R. Isaac, Preces*"; doch befindet sich in der, freilich zu Ende unvollständigen HS. selbst kein Zeugniss für diesen angeblichen Uebersetzer, und wäre es sehr leicht möglich, dass der Name ursprünglich einem Abschreiber oder Besitzer gehörte. Leider habe ich diese HS. nicht zugleich mit Nr. 89 derselben Bibliothek untersucht; aber aus einigen Excerpten glaube ich annehmen zu dürfen, dass die Uebersetzung in beiden HSS. von demselben, noch unermittelten Verfasser herrühre. Zwar finden sich auch zu dieser Nummer 89 verschiedene Namen bei den Katalogisten: der erwähnte Katalog v. J. 1823 hat unter 89: „*R. Jehuda B. R. Chajim Klonimos Trad.* (was heisst das?) *Preces cum versione litteris hebraicis*," ich weiss aber keinen Grund dafür, wenn nicht etwa ein einzelner Hymnus von Jehuda b. Kalonymos zu irgend einer Confusion Veranlassung gab. [2]) Hingegen nennt *Lilienthal* (unter 88) als Uebersetzer: Isak (!) b. Simon, aus doppeltem Irrthum. Die HS. endet mit einem Epigraph des Schreibers datirt 4. Ab שנ״ד d. i. 1590. Dann folgt wiederholt der Name des Besitzers *Eljakim b. Simon* genannt *Salman Auerbach*, der ausdrücklich bemerkt, dass es ihm um die Sicherung seines Eigenthums zu thun sei. — Die Uebersetzung dieser HS. ist eine wörtliche, während die mir allein zugängliche Ausgabe 1599 allerlei Erläuterungen einschaltet.

Die *Vatican*'sche HS. 316 (bei *Wolf* II p. 1339), aus Heidelberg stammend und einst einem Josef Levi gehörend, enthält ebenfalls die Gebete für Neujahrs- und Versöhnungstag, auf 213 Bl. fol. im „rabbinischen" Charakter geschrieben von *Mose b. Schemarja Elieser*, nach Assemani's Vermuthung im fünfzehnten Jahrhundert, — was ich jedoch noch sehr bezweifle. Der Charakter scheint

---

1) Vgl. oben Nr. 392 Anm. 2.

2) Ein Chajim Kalonymos kommt in *Cod. De Rossi* 336 vor, vgl. DM. Zeitschr. XVIII S. 174 Anm. 77.

derart, dass Assemani kaum ein Wort richtig lesen konnte, mit Ausnahme der ersten zwei hebr. Wörter, welche wahrscheinlich in Quadrat geschrieben sind; der von ihm mitgetheilte Anfang (לך יהוה) שרור (!) גוט די גוהטי קווט muss offenbar lauten צו דיר גוט די גוהטיקייט d. h. „Zu dir Gott die Gütigkeit."

Das *Keroboz* in Cod. *Uffenbach* 56 (p. 88 bei Mai, bei *Wolf* überall übergangen) in Currentschrift und mit einer Ankündigung, die für den Druck berechnet scheint — vielleicht auch einem Druck entnommen — ist sicher nicht älter als das 16. Jahrhundert.

Nr. 406.

מנהגים *Minhagim* (Gebräuche) eine allgemeine Bezeichnung einer ziemlichen Anzahl von Schriften, namentlich in Deutschland seit etwa XV. Jahrh. in hebräischer Sprache compilirt. Sie ist daher auch auf die deutschen Bearbeitungen übertragen worden, deren jede der Autopsie bedarf, wenn man nicht Verschiedenes confundiren will. Die unter Nr. 149 meiner Uebersicht verzeichneten Ausgaben sind (nach den genaueren Angaben meines *Catal.* p. 599 ff.) auf zwei vollständig verschiedene Bearbeitung zurückzuführen: Eine kleinere in 8⁰. meines Wissens zuerst Amst. 1685 (dann 1708 und 1724) erschienen, hat den Artikel im Titel, die andere nach *Eisak Tyrnau's* Original von S i m o n G i n z b u r g bearbeitete erschien zuerst in 8⁰. *Mant.* 1590, aber dann meist in 4⁰.

Unter den HSS. dieser Art ist wohl die *Uffenb.* 128 (bei Mai p. 390, vgl. *Wolf* II p. 1354 unten) streng genommen nicht hierher gehörig, obwohl man über dieselbe nicht genau unterrichtet ist. Diese deutsche (hochdeutsche? doch wohl mit hebr. Lettern geschriebene?) Uebersetzung des getauften *Christoph Wallich* (XVIII. Jahrh., vgl. über denselben *Wolf* I. 111 Nr. 1858) soll nach einer hebr. Ausgabe vom J. 1600 angefertigt sein. Eine solche ist mir weder von dem Werke des Eisak Tyrnau (s. *Catal.* p. 909) bekannt, noch von einem anderen Buche betitelt *Minhagim*, und da dieser Titel von Mai ausdrücklich genannt wird, so ist wohl auch nicht an das *Hanhagot* des Mordechai b. Sabbatai zu denken (*Catal.* p. 1674), dessen erste, wohl in Italien erschienene Ausgabe bis jetzt unbekannt geblieben. Sollte aber an die jüdisch-deutsche Ausgabe 1601 (*Catal.* p. 599 Nr. 3821) gedacht werden, dann hätte Wallich freilich nur die im Jüdischteutschen vorkommenden Wörter übersetzt?

Ich komme nunmehr zu einigen HSS., welche ihrem Inhalte nach hierher zu gehören scheinen.

A. Die HS. *Oppenh.* 1489 A Qu. im J. 1524 von *Mose b. Menachem* geschrieben, ist eine der ältesten datirten HSS. in diesem Dialekt (vgl. Nr. 426).

B. *Cod. Turin* 106 wird bei Pasinus bloss als „*rituale hebr.*" von 53 Bl. in 4°. angegeben; hingegen hat schon *Wolf* (IV p. 1051) aus dem Epigraph den Namen des Schreibers *Mose b. Tobia Levi b. Ahron (?) Isserlein* „*provinciae Amandin*" *(?)* [vielleicht *Gmunden?*] unter der Herrschaft des Kaisers Ferdinand. Ob diese HS. nicht unter die Gebete gehöre, muss ich dahingestellt sein lassen.

C. Eine HS. der *Sorbonne* 205 wird in handschriftlichen kurzen Notizen über pariser hebr. HS., welche mir B. Goldberg vor mehreren Jahren in Berlin zeigte, als *Minhagim* bezeichnet; sie ist wohl identisch mit dem angeblichen ספר על הגים *Sefer al Chaggim* (Buch über die Feste) bei *Wolf* (III p. 1185 Nr. 200c).

D. Eine HS. (107 Bl. in 4°.) am Dienstag 1. Ab 334 (1573) in Sachsen von *Abraham b. Mose* beendet früher *Uffenbach* (Cod. 95, p. 225, bei W*olf* II p. 1354 angeführt), also jetzt in der Hamburger Bibliothek, vgl. unter Nr. 442.

E. Einen späteren Erwerb *Uffenbach's* (Bibl. *Uff.* ms. comp. p. 30. Nr. 149) von 232 Bl. in 4°. bezeichnet *Wolf* (IV p. 1051); „*charactere nec antiquo nimis, nec plane recenti.*"

Nr. 407.

מסה ומריבה *Massa u-Meriba* (Streit und Hader) Wettstreit zwischen dem Reichen und dem Armen, in Reimen und mit vier Vorreden, hebr. und deutsch von Alexander b. Isak aus dem Orte טרייש [lies טרייר Trier?] an der Mosel. *Opp.* 1262 *Qu.* (nach Kat. ms. ergänzt). Der alte Katalog bezeichnet die HS. als „alt", was aber in diesem Buche sich wohl auf das XVI. und XVII. Jahrh. beziehen kann; über das Thema vgl. oben unter *Wikkuach* Nr. 398.

Nr. 408.

מענה לשון *Maane Laschon*, die unter Nr. 156 angeführten Gebete auf den Gräbern, welche *Elieser (Liebermann) Sofer* mit Benutzung eines kleinen älteren Schriftchens von Jakob b. Abraham herausgab, ein höchst populär gewordenes Buch, dessen deutsche Bearbeitung vielleicht in erster Auflage o. J. unter „König" Friedrich Wilh. (1688?) erschien (s. *Catal.* p. 965). Dass die HS. *Opp.* 1525 *Qu.* (2 Exempl.) die Gebete auf den Gräbern enthalten, sagt

Kat. ms. ausdrücklich, der ältere Katalog führt diese Gebete unter תחנות (f. 23b) auf, mit dem Druckfehler לאברם für לאמרם.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Erasmi Roterodami Silva Carminum antehac nunquam impressorum. Gouda 1513. Réproduction photolithographique. Avec notice sur la jeunesse et les premiers travaux d'Erasme par M. Ch. Ruelens, Conservateur-adj.-hon. à la Bibliothèque royale de Bruxelles. Bruxelles, T.-F. J. Arnold, libraire antiquaire, 12, rue de l'hôpital. 1864. 4 unbez., XLIV, 4 unbez. S., und 16 Bl. Facsimil. Nebst einer Karte der Umgegend von Gouda, ebenfalls facsimilirt. 4°. [1])

Von dem Original dieser Jugendgedichte des berühmten Erasmus von Rotterdam sind nur drei Exemplare bekannt, eines im Besitz des Herrn Inglis in London, das zweite uncomplete in der Universitätsbibliothek zu Upsala, das dritte gehört dem Verleger dieses Buches, Herrn Arnold in Brüssel. Seine Existenz ist selbst dem unermüdeten Sammelfleisse des letzten Herausgebers der Erasmischen Werke, Le Clerc, entgangen, so dass der grössere Theil dieser Gedichte so gut wie unbekannt ist. Nach dem Epigraph ist die Ausgabe in Gouda erschienen „per Aellaerdum Gauter Calcographum, ad decimum quintum Kalendas Junii Anno millesimo Quingentesimo XIII." Auch dieser Drucker ist unbekannt; das Beiwort Calcographus könnte eben so wohl einen Petschaftstecher oder Kupferstecher oder Formschneider bedeuten; man kennt auch keinen weiteren Druck von ihm. Es ist also ein Werk von äusserster Seltenheit, das hier wieder an's Licht gezogen wird, der Abdruck wird aber nicht viel zur grösseren Verbreitung beitragen, denn auch von ihm sind nur hundert Ex-

---

1) Auf der Rückseite des Vorsatztitels ist bemerkt:

Tiré à 100 exemplaires, numérotés à la presse:
1 sur peau de vélin;
16 sur papier ancien véritable;
15 sur grand papier de Hollande;
69 sur papier de Hollande ordinaire.

En outre, un très-petit nombre d'exemplaires ont été tirés pour être offerts. Ceux-ci portent tous au verso du titre les signatures de l'auteur de la notice et de l'éditeur.

emplare abgezogen, ausser einigen wenigen, die verschenkt worden sind. Nach kurzer Zeit werden auch die neuen Abdrücke wieder aus dem Verkehr verschwinden, und die Silva Carminum von Neuem als liber rarissimus bezeichnet werden müssen

Man darf aber billig zweifeln, ob es überhaupt zweckmässig sei, Facsimiles dieser Art anzufertigen Das einzige Interesse dabei kann doch nur für die Geschichte der Buchdruckerkunst sein: da aber hat unmöglich jeder vorhandene Druck, weil er selten geworden ist, Bedeutung. Wir lassen es also gelten für wirkliche Incunabeln, aus denen die Entwicklung der Kunst nachgewiesen werden kann; von späteren aber nur von solchen Büchern, deren Druck sich durch besondere Schönheit und zugleich Seltenheit auszeichnet. Wenn aber von allen Erzeugnissen der Presse im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert photographische Nachbildungen gemacht werden würden, wohin sollte es am Ende führen!

Die vorliegende Ausgabe ist durch Steindruck nach Photographien gemacht, also von vollkommener Zuverlässigkeit, und bietet ganz den Eindruck eines Buches aus dem ersten Jahrhundert der Buchdruckerkunst, zumal da das uns vorliegende Exemplar auf ächtem Papier aus damaliger Zeit gedruckt ist. Allerdings wird dadurch die Leichtigkeit der Benutzung gehindert, da in Gouda nicht besonders schön und deutlich gedruckt wurde, und zu der veralteten Orthographie noch mancherlei Abkürzungen kommen, die nicht Jedem heut zu Tage geläufig sind. Indessen bedarf es nicht langer Anstrengung, um sich hineinzulesen, und der geübte Leser freut sich dagegen des Eindruckes der Unmittelbarkeit, den die Ausgabe macht.

Der Hauptwerth des Werkes aber liegt in der Einleitung des Herrn Ruelens, die sich höchst eingehend mit der Jugendgeschichte des Erasmus bis zur Zeit der Abfassung dieser Gedichte beschäftigt. Der Verfasser will freilich darin nicht eine eigentliche Biographie, sondern nur Studien zu derselben geben; indessen auch das Gegebene ist werthvoll genug, und zeigt von umfassenden und eingehenden Untersuchungen über Erasmus und seine Zeit. Sowohl über das Kloster Steyn, in welchem Erasmus von seinem achtzehnten bis zum einundzwanzigsten Jahre lebte, wie über die Lehrer und Studiengenossen desselben sind zuverlässige Nachrichten aus bisher unbenutzten Quellen gegeben, wie sie nur ein so gründlicher Forscher in den Niederlanden selbst geben konnte. Es ist zu hoffen, dass die weitere Durchführung und Vollendung über das ganze Leben des Erasmus nicht zu lange auf sich wird warten lassen, damit die Resultate so mühevoller Arbeiten nicht auf das zufällige Schicksal dieser wenigen Abdrücke angewiesen seien.

Das Werk ist Herrn Dr. F. L. Hoffmann, doctissimo libricolae — ob assiduam Erasmi culturam et in literatos officia gewidmet.

Hamburg. Dr. *Isler.*

Anfrage
in Betreff eines alten Städteverzeichnisses.

In dem Constantinus Porphyrogenitus, dessen dritten Theil J. Bekker (Bonn 1840) besorgt hat, steht t. 3. p. 280 folgende Anmerkung „edidit hunc (catalogum) Goarus post Notit. Graec. episcopatuum p. (Codini de Offic.) 404. idem breviorem quendam, a Bernardo Medonio e codice Monchalliano sumptum (M), p. 320 posuit." Der erste Theil der Anm. ist richtig: denn am Codinus von Goar steht p. 404 die eine Liste, aber weder auf p. 320, noch überhaupt im Codinus von Goar, noch in einem andern von Goar herausgegebenen Werke, noch im Banduri findet sich die zweite Liste. Bekker selbst erinnert sich der Sache nicht mehr. Sollte Jemand hierüber Auskunft geben können, so wird er gebeten, dieselbe der Redaction des Serapeums gefälligst mitzutheilen.

Notiz.

Vor Kurzem erschien: „Peter Lambeck (Lambecius) als bibliographisch- litterarhistorischer Schriftsteller und Bibliothekar. Nebst biographischen Notizen. Von Friedrich Lorenz Hoffmann. Soest, Verlag der Schul-Buchhandlung 1864." 6 unbezeichnete und 29 bezeichnete Seiten in gr. 8. — Diese der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien gewidmete höchst dankenswerthe Schrift unsers gelehrten Herrn Mitarbeiters enthält, nachdem auf S. 1—8. sehr interessante biographische Notizen vorausgegangen sind, S. 9—25: „Verzeichniss und Beschreibung der litterargeschichtlich-bibliographischen Werke Lambecks in chronologischer Ordnung", sowie S. 26—29: „Verzeichniss der Briefe von und an Lambeck", wovon der verdienstvolle Herausgeber allerdings selbst bemerkt: „Dieses Verzeichniss ist ohne Zweifel aus den Handschriftensammlungen öffentlicher Bibliotheken und anderwärtig zu ergänzen."

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 5. Leipzig, den 15. März 1864.

Jüdisch-Deutsche Litteratur und Jüdisch-Deutsch.

Mit besonderer Rücksicht auf *Ave-Lallemant.*

Von

M. Steinschneider in Berlin.

(Fortsetzung.)

Nr. 410.

מעשה *Maase* oder מעשיות *Maasijjot* (Geschichten). Dieser allgemeinen Bezeichnung habe ich in der Uebersicht der Druckwerke S. 379 unter Nr. 157 (richtiger 156b) eine allgemeine Vorbemerkung vorausgeschickt, auf welche ich noch in einem spätern Artikel, hier aber in sofern zurückkomme, als sie die Anordnung der nachfolgenden Piecen betrifft. Es schien am angemessensten, sämmtliche unter diese weite Rubrik fallende Stücke nach der Reihe der Codices zusammenzustellen. Auch muss ich auf eine vollständige Nachweisung der Stelle, welche dieselben etwa in verschiedenen Druckwerken einnehmen, oder gar der Parallelen verzichten, da mir zu einer solchen jetzt die Mittel fehlen. Hingegen werde ich die mir zugänglich gewesenen Stücke im Einzelnen vollständig aufzählen, und durch römische Ziffern abtheilen.

Ich bezeichne zunächst als **nicht** hierhergehörig die *Uffenb.* HS., welche Wolf unter dieses Schlagwort gebracht, und unten unter der Rubrik Bibel (Nr. 434B) angegeben wird.

Welche Erzählungen in Cod. *Sorbonne* 158 enthalten sind, weiss ich nicht (s. unter *Pirke Abot* Nr. 419).

Die HS. *Oppenh.* 1706 *Qu.*, aus 83 Bl. bestehend, und jedenfalls nicht vor 1579 geschrieben (s. unter IX), enthält folgende Stücke — wie ich etwa vor 10 Jahren notirte [1]).

I. „Es war ein malt ein reicher *Socher*" (Kaufmann).

II. Bl. 9. „Ein *Maase*. Man sagt es sei an Mol (מויל) gewese ein köstlicher (קוישטליכר) Raw im Land Uz."

III. Bl. 18b. „*Maase* von einem Juda (יודא), der wandert über Feld."

IV. Bl. 19b. „Ein *Maase* geschach an Rabbi Pinchas ben Jair." [Ausführlicher im *Maase-Buch* VI, 4].

V. Bl. 20b. „War ein *Maase* Rabi Abika ע״ה hat ein schön Perlin zu verkaufen." [Ist aus „ספר המוסר" des Jehuda Calaz im neuen *Maase-Buch* (*Catal.* 614, Nr. 3904 Nr. 2.) auch im *Maase-Buch*, XIV, 4. aus „*Midrasch*"].

VI. Bl. 21b. „*Maase* er sagt Rabbi Meir der *Chassan* es is gewesen in dem Jar . . . 121 [1361!]." Diess ist die unter Nr. 164 (mit dem Druckfehler 1699 für 1694) verzeichnete Legende, welche in der That dem Meir b. Isak (XI. Jahrh.) in den Mund gelegt wird, während die gedruckten Ausgaben sogar das Jahr 161 (also 1401) angeben! Sollte vielleicht die Legende selbst aus jener Zeit datiren? — Der wesentliche Inhalt ist der, dass ein von Juden verklagter Mönch (Zauberer) von ihnen verlangt, dass sie binnen einem Jahre einen Zauberer stellen, der sich mit ihm in der Kunst messe. Meir reist bis zum Fluss Sambation, findet dort ein hinkendes rothes Jüdlein, dessen Tochter er heirathet — ohne seiner ersten Frau den Scheidebrief zu schreiben, da es Sonnabend ist; — das Jüdlein wird zu den in Gefahr schwebenden Glaubensgenossen gesendet, macht vor dem König יענדרישי *Martin von der Lanz* (oder *de Lanz*, *de Lancia*) seine Künste, heirathet dann die Tochter seines Schwiegersohns, und lehrt sie das Lied *Akdamot*, welches ihm sein Schwiegersohn mitgegeben.

VII. Blatt 35. „Das hot (הוט) gesagt der gros Her unter den Jehudim, der da is worden geheissen **Serubabel ben Schealtiel** etc." — Ich habe es leider vernachlässigt diese Uebersetzung mit dem hebr. Apocryphon zu vergleichen, über welches s. *S. Bloch* [nach Kerem Chemed

---

1) Nr. I bis III u. VI im Litteraturbl. des Orients 1850 angegeben, vgl. darüber zu VI.

VI, 206] in d. hebr. Zeitschr. *Zion* I, 157 vgl. *Catal.* p. 208, zu ergänzen *Jellinek*, Bet ha-Midrasch II p. XXI).

VIII. „Nun will ich anheben . . . . was sich wert an heben zu kommen *Maschiach ben David*, as wert sein, wenn . . ." (Ueber solche „Zeichen des Messias" u. dgl. s. *Catal.* p. 1640 und Add.; vgl. auch *Jellinek*, Bet ha-Midrasch II p. VIII).

IX. Bl. 41. „Das gross *Nes* (Wunder), das uns geschehen is, hot man herausgeschriben aus *Erez* (Land) *Israel* etc. 5339" (1579). — Ist der Brief des *Jakob ben Elieser* in Safet, der sich hier unterschreibt aus Ober (אויפיר!)-Aschkenas, gedruckt in dem Büchlein „*von zwei Maasim . . . in den Zeiten . . . Isak Loria*" 8. *s. l. e. a.* aber wahrscheinlich *Prag*, 2. Hälfte XVII. Jahrhundert, s. die Ueberschrift Nr. 179, ergänzt im *Catal.* p. 617 und Add., wo ich schon auf unsere HS. hinwies.

X. Bl. 54 ist die *Gesera* aus Oesterreich oben Nr. 395.

IX. Bl. 63b. „Dies Büchlein sagt von der frommen Judith die Gott all ihr Tag gefürcht (גיבויררכט) hat" u. s. w. s. unten unter Apocryphen Nr. 435.

Nr. 411.

Die HS. *München* 100 (vgl. oben Nr. 388) enthält auf Bl. 74 ff. eine Anzahl von Erzählungen, meist mit der Ueberschrift: „*Maase*", nebst Angabe der Quelle, wenn es ein talmudischer Tractat ist, oder auch des Inhalts. Diese Stücke habe ich bei der nachfolgenden Aufzählung mit laufenden Nummern versehen. Die hervorgehobene Bemerkung unter Nr. X ist wohl nicht gut anders zu verstehen, als dass der Verf. in diesem *Maase-Buch* viel von Juda dem Frommen erzählt habe; es wären also die vorhandenen Stücke nur ein Fragment des vorzugsweise sogenannten und unter diesem Titel gedruckten Buches. In der That wird diese Voraussetzung wenigstens durch den Inhalt bestätigt. Ich muss es dabei nur ausserordentlich bedauern, dass mir die Mittel fehlen, um bei dieser Gelegenheit die Zeit der Abfassung des berühmten *Maase-Buch's* mit Sicherheit zu gewinnen, da unsere HS. schwerlich nach 1580 geschrieben ist, während die älteste bisher bekannte Ausg. *Basel* 1602 leider nur aus einem Exemplar Mayer's feststeht, dessen gegenwärtige Existenz mir nicht näher bekannt ist (s. oben Nr. 156, richtiger 156c S. 379, *Catal.* p. 613 Nr. 3893). Diese Ausgabe hat wahrscheinlich mehr als 300 Stücke enthalten; die nächst bekannte, wahrscheinlich eine Prager unter Leopold gedruckte, deren Jahr (vielleicht 1665?) mir zweifelhaft ist, wird im Katalog der ehemaligen Bibliothek zu

Franeker verzeichnet, ist also jetzt in L e w a r d e n, aber nach den, von der Leydener Liberalität schroff abstehenden Grundsätzen der dortigen Bibliothek nur *in loco* zugänglich; sonst hätte ich durch die exemplarische Bereitwilligkeit des zu früh heimgegangenen *Juynboll*, welcher mich zuerst auf den Franecker'schen Katalog aufmerksam gemacht, Näheres darüber erfahren [1]. Wahrscheinlich ist schon in dieser Ausgabe, oder gar in einer ihr vorangegangenen, die Zahl der Stücke auf 254 reducirt worden, welche Zahl in dem Epigraph der Ausgabe Amst. 1701 angegeben ist und stereotyp blieb, obwohl die Ausg. Frankf. a. M. 1703 um eine Einleitung und 13 Nummern z u A n f a n g vermehrt wurde. Die letzte mir bekannte grössere Ausgabe erschien 4 *Rödelheim* bei Carl Reich durch Jona ben Mose Gamburg 1758 (84 Bl.). Das neuere in Lemberg (1851?) herausgekommene Buch dieses Titels ist fast nur ein Auszug zu nennen und für bibliographische Untersuchungen ganz unbrauchbar. In diesem Augenblicke ist mir leider nur eine eigenthümliche, wahrscheinlich dem vorigen Jahrhundert angehörende Ausgabe und zwar in einem defecten Exemplare Zunz's zugänglich. In derselben haben die Erzählungen k e i n e f o r t l a u f e n d e N u m m e r; sie enthält 20 Bogen zu 4 Blatt — die ersten 2 Bogen mit grösseren Lettern und etwas abweichender Bezeichnung der Bogen, aber so anschliessend, dass sie wohl nicht einer ganz anderen Ausgabe angehören; es fehlt das erste und letzte Blatt. Nur aus dieser Ausgabe konnte ich die Stelle der Erzählung in der vorigen und dieser Nummer angeben, indem ich die Bogenzahl mit römischer, die Blattzahl derselben mit arabischer Ziffer bezeichne (Bl. 3 und 4 sind, wie gewöhnlich, im Buche selbst unbezeichnet). Bei der vorhin skizzirten kritischen Geschichte des Buches wäre es gewagt, aus einem solchen Exemplare Folgerungen zu ziehen. So z. B. wird hier (III, 2 und III, 3) das Buch *Schalschelet ha-Kabbala* nach Blattzahl als Quelle angeführt, welches Werk im J. 1587 zuerst erschien, und die Geschichten von Isak Loria scheinen nach dem hebr. Schriftchen des Salomo ben Chajjim bearbeitet, welches erst zu Basel 1629 in einem Normalwerke gedruckt wurde. Sind das nicht vielmehr jüngere Zusätze, etwa die der Ausgabe 1703? Für die Geschichte des „Jose ben Kimcha" (so, XIII, Bl. 3) wird als Quelle *Sefer ha-Musar* angegeben, vermuthlich das hebräische Werk dieses Titels des Jehuda Calaz (zuerst 1536—7, dann 1560 gedruckt). Wenn Bog. XX Bl. 2 davon die Rede ist, dass die Frau „*Techinnot*"

---

1) Vgl. *Catal. Codd. h. Lugd.* p. 250 in Bezug auf eine hebr. HS. derselben Sammlung.

sagt: so scheint das wohl der Zeit anzugehören, in welcher dergleichen Gebete für Frauen denselben zugänglich waren (vgl. unter Nr. 423). Doch mögen diese Bemerkungen unter den erwähnten Umständen genügen, bis ich durch Benutzung einer älteren Ausgabe in den Stand gesetzt bin, die Quellen des Verfassers genauer zu controliren. — Es möge nur noch die Erzählung hervorgehoben werden, welche das Sprichwort erklärt: „Wie Kunz hinter das Vieh kommt" (XVIII, 4); das Thema ist das bekannte der drei Fragen, in „Kaiser und Abt" bearbeitet.

In Bezug auf unsere HS. habe ich nur noch hervorzuheben, dass der Wortlaut der Erzählungen durchaus nicht mit dem der mir vorliegenden Ausgabe übereinstimmt, dass aber diese Verschiedenheit nicht so gross sei, um eine Ueberarbeitung im eigentlichen Sinne des Wortes zu erkennen; vielmehr ist die Fluctuation in Ausdruck und Phrase gerade auf diesem Gebiete und bei der Verschiedenheit des jüdisch-deutschen Dialekts selbst nach Orten und Zeiten im Ganzen ohne eigentlich schriftstellerische und tendentiöse Umgestaltung sehr wohl erklärbar.

An einzelnen Stellen haben Drucker und Herausgeber stets und überall ihre Willkürherrschaft ausgeübt. Eine Probe von bedeutender Verschiedenheit zwischen HS. und Ausgabe habe ich unter XIX mitgetheilt.

Es folgen nunmehr die, von mir zum Theil verkürzten Ueberschriften und Anfangsworte der einzelnen Stücke der Handschriften.

I. Bl. 74: „das *Maase* steht in *Berachot*. Ein *Chosid* (Frommer) der ging über Feld un' Ort, da begegnete ihm ein *Hegmon* un' grüsst ihn." (*M.-B.* X, 3 „*Maase* geschah an einem Chosid der ging über Feld" u. s. w.).

II. *ib.* „ein ander *Maase* in *Berachot*. [In] Rab Pappos Zeiten war ein *Melech* (König) ein grosser *Roscho*" (Bösewicht). (*M.-B.* V, 3 Fuchs und Fische).

III. Bl. 74b . . „steht in *Schabbat*. Rabbi (רַבִּי sic!) Chijja bar Abba sagt: ein Mol bin ich gewesen in eines *Kazzow* (Fleischhackers) Haus." (*M.-B.* IV, 2b).

IV. *ib. ib.* „Rabbi Josef *Mokir Schabbe* das is wer den Schabbas ehrt, der wert auch geehrt." (*M.-B.* IV, 2; zunächst nach Midr. Decalog).

V. Bl. 75 . . in *Megîlla*. „Da Mordechai auf das *Melech* Pferd reiten sollt." (*M.-B.* 2b: „*Maase* geschah da Homon Mordechai die Pferd bracht").

VI. Bl. 75b . . in *Moed Katon*. „Rabbi Akiba da er *tofus* (תפס gefangen) war un' R. Jehoschua war sein *Meschores* (Diener)." (*M.-B.* VII, 4 aus *Erubin* Kap. *Osin Passin*).

VII. Bl. 76 . . in *Ketubot.* „R. Ukba der hat ein עָנִי (sic!) [1]) bei ihm sitzen, den schickt er all *Ereb Jom Kippur* 400 Gulden.“ (*M.-B.* VIII, 3).

VIII. *ib.* . . in *Moed Katon.* „R. Bibi Sohn Abaji der war wol bekannt mit dem *Malach ha-Mowes*“ (Todesengel).

IX. Bl. 76b . . in *Joma.* „R. Perida der hat ein *Talmid* (Schüler).“ (*M.-B.* X, 3).

X. *ib.* (ohne Quelle). „R. Samuel Chosid ging ein Molt über Feld mit zwei frommen Juden bei einer Nacht“ u. s. w. Diese sehr kurze Erzählung schliesst damit, dass in derselben Nacht die Frau schwanger wurde mit Rabbenu *Abraham* (אשל הגדול) „darnach ging aus von ihm R. Juda Chasid, **da ich vil** (וייל) **von** (בון) **geschrieben hab in Maase-Buch.**“ (*M.-B.* XII, 4 unten ohne diese Schlussworte).

XI. *ib.* (ohne Quelle) „*Maase* von einem Chosid all sein Kinder die er hot die sturben ihm all.“ (Er bekommt einen Sohn Matanja, welcher vom Todesengel geprüft, von der Braut gerettet wird. Ist aus Midrasch d. Decalog, vielleicht nach d. Buch Tobias, s. *Catal.* p. 589 Nr. 16).

XII. Bl. 77b (ohne Quelle) „*Maase* geschah an dem Chosid R. Schmuel (!) Frommkeit as ihr hören (הוירן) wert.“ — Es ist vielmehr die Geburt des Ismael ben Elischa. (*M.-B.* III, 3).

Es folgt der Custos: „ein Maase“, so dass wahrscheinlich hier eine Bogenlage fehlt.

XIII. Bl. 78. „Das *Maase* von den dreien Töchtern. Es war ein frommer Mann der hat drei Töchter“ (eine Diebin, eine Faule und eine Lügnerin und Verläumderin, letztere ist unverbesserlich). (*M.-B.* XVII, 4; nach Midrasch Decalog Nr. 19, s. *Catal.* p. 589).

XIV. Bl. 79 . . in *Berachot.* „Rabbi da er sterben wollt, da liess er sein Kinder zu ihm kommen.“ (*M.-B,* X, 1 aus *Ketubot*, Kap. *hanosse*).

XV. Bl. 79b (ohne Quelle). „Das *Maase* von den zweien Kindern. *Mause* geschah an einer Frau, die hat nit men (מֵין d. h. mehr) as (als) zwei schöne Kinder.“ — Dabei die Abbildung eines Brunnens mit drei Figuren, eine an der Welle oberhalb des Brunnens hängend. — Die Geschichte ist die vielfach bearbeitete, in zwei Recensionen vorhandene von der Frau des Rabbi [Meir [2])].

---

1) So auch sonst für עָנִי Armer.

2) Zuletzt bei *Gius. Levi*, Parabeln u. s. w. Deutsch v. L. Seligmann. Leipzig 1863 S. 110, wo als Quelle *Jalkut* „p. 146“ (eine unangemessene Bezeichnung). Die Geschichte ist u. A. im Midrasch Decalog der andern Rec. zu finden, s. *Catal.* p. 589 Nr. 4.

XVI. Bl. 80 (ohne Quelle). ,,Das *Maase* von einem Sohn der den Fisch Brot gab. *Maase* an einem Chosid der hat einen Sohn" — mit einem gereimten Schluss, aber zwischen 81—2 fehlt ein Stück. (Im *M.-B.* zweimal, III, 4 und XV, 3! Identisch ist oben Nr. 193, *Catal.* p. 618 Nr. 3936).

XVII. Bl. 82b (ohne Quelle). „Das *Maase* mit dem *Ewen tow* (Edelstein). *Maase* geschah an einem *Goi* (Nichtjuden) der war ein grosser עֶשֶׁר' (sic! Reicher) un hiess Sima [l. Dama] Sohn Nethina" (aus dem Talmud, Tr. *Kidduschin* 30, und wenn ich nicht irre auch im Midrasch Decal.).

XVIII. Bl. 83 (ohne Quelle). „Ein *Maase* von einem Chosid mit seinem Sohn. *Maase* von einem Chosid der wurde alt un' hat kein Sohn." Dabei eine Abbildung eines Ackermannes, der auf seinem Pflug ein Buch aufgeschlagen hat — diese Zeichnung ist nicht übel, jedenfalls die beste Handzeichnung in diesem Codex. — Der junge Sohn will nicht Kaufmann werden, weil er gesehen hat, dass die Kaufleute (סְחוֹרִים!!) ,,schwören falsch und thut Einer dem Andern *Scheker* (Lüge), und wo Einer den Andern kann *meramme* sein (betrügen), da spart er sich nit" u. s. w. — Er muss 7 Jahre als Knecht dienen, weil er sich im Studium unterbrochen. (*M.-B.* XVII, 4).

XIX. Bl. 84b (ohne Quelle). „Das *Maase* ein Frau stroft ihr Tochter. *Maase* ein Frau stroft ihr Tochter, dass sie war ein Hur offenbar" etc. — Die Söhne sollen auf dem Grabstein des Vaters klopfen, und ihn bitten, dass er den rechten Sohn anzeige, was eben der rechte Sohn nicht thun will (eine Umkehrung von Salomons Urtheil). (*M.-B.* X, 2).

XX. Bl. 85 (ohne Quelle) „ein *Maase* von Joab in Tagen Schelomo *hammelech.* [In] Schelomo *hammelech* Zeiten da sandt' er Joab ('יוֹאֵב sic!) Sohn Zeruja in die *milchomo* (Krieg). (*M.-B.* XI, 4 oder Kap. 145, und schon in einer hebr. Sammlung, s. *Catal.* p. 606 Nr. 9). Das Ende lautet hier:

,,Da nam König David sein Schwert selwert un' hiwa (הייוא = hieb) im sein Koppa ab, dass er tot war as ein Maus. Da wart der Krig aus, un' nam die Kron von dem *Melech* (König) Amolek un' setzt sie Joab (sic יוֹאֵב) of sein Koppa, die war von eitel klorem Golde un' mit Edel Gestein ver setzt, Saphir, Rubin, Diamant, Schamarach (שַׁמַרַך sic, = Smaragd), Jaspa, Karfunkel, un' sonst mit vielen künstlichen Perlen hierumer besteckt. Da setzt man *Iisroel* in all iren Landen, un nam ihr *Mammon* un' ire *Awodas Soros* (Götzen) un verbrannten es alls im Feuer. Aso lobten *kol* (ganz) *Iisroel* Gott *isborach,* dass er hat machen sie *menazzeach* (siegreich) sein,

dass der Amalek aso derschlagen war worden. *Boruch Adonoi schelo osaw chasdo* (Gelobt sei Gott, der seine Güte nicht entzogen), sprechen sie all miteinander."

XX. Bl. 87 ist die Geschichte der Susanna, s. unten unter Apocryphen Nr. 435.

XXI. Bl. 89 (ohne Quelle). „Ein *Maase* von einem *Roscho* (Bösewicht) der alle *Aweros ower* war (Sünden beging). *Maase* geschach an einem *Roscho* da wohnt ein *Oscher* (Reicher) neben ihm in Bowel (Babel)." (*M.-B.* XVIII, 4 unten).

Nr. 412.

[בררעה] מעשה .. בריאה *Maase Beria* .. Unter Nr. 159 (und *Catal.* p. 615 Nr. 3914) habe ich 3 Ausgaben dieser Geschichte erwähnt, deren erste bei den Söhnen Jakob Bak's, wahrscheinlich um 1657—62, wie mehrere undatirte Drucke ähnlichen Inhalts bei denselben erschienen, (s. *Catal.* p. 2846), obwohl diese Drucker schon seit 1620 vorkommen, und ich jetzt das höhere Alter der Ausgabe eher für möglich halte, weil die Geschichte selbst jedenfalls schon dem XVI. Jahrhundert angehört. Ich fand sie nämlich in der bereits mehrfach erwähnten *Münchener* HS. 100 Bl. 67 bis 73 mit Ueberschrift (resp. Anfang):

. . . מעשה „*Maase is geschehen eine hiess Beria* (בְּרִיעַה sic) *un' einer hiess Simra*. Einer hiss *Hyrcanes* (הוּרְקָנִיש) der am nässen [l. nächsten] bei dem *Melech* (König) war un' war gar wol gehalten unter den Juden, un' ein Fürst unter dem Volk."

Das Ende lautet:

„Es war ein sülche köstliche (קוּישטלִיכִי) Braulift [d. h. Hochzeit] die nie is in keiner *Kehille* (Gemeinde) gewesen.

Nun ir libe Leut (לויט) hot ir wol in dem Büchlein gelesen, was die gross Libschaft brengt, der halben ein itlicher sich ser wol bedenkt, as draus möcht werden. Es sind nun vil (וייל) hüpsche un' fromme Leut auf Erden, die im [ihm] möcht werden zu Theil, hot er anderst das Glück un' Heil. Damit will ichs vollenden (ויל ענדן) [1]) Gott (גאט ית') sol uns auch den alten grauen (גרואן) Man [d. h. Elias] senden, un' mit im brengen *Maschiach* zwar, un' das fol geschehen in disem Jar."

Geschriben im Jar (so) כי שׁם' ה' אקרא וכו'.

Das pit ich der Schreiber Iizchak (Isak) bar Jehuda ז"ל Reutlingen.

---

1) Vgl. Nummer 413.

Das Datum wäre zweifelhaft, da das 'ה, welches als Abbreviatur des Tetragrammaton steht, 5 Jahre, auch 21 zählen, oder auch die 5000 bezeichnen könnte (vgl. *Catal.* Introd. p. XVI); doch scheint mir hier die Jahresbezeichnung nur in den beiden, mit diakritischen Punkten versehenen Buchstaben zu liegen, welche 340 (d. i. 1580) bedeuten, wegen desselben Datums in der unter Nr. 413 nachfolgenden (in der HS. vorangehenden) Piece. Das Papier hat dasselbe Wasserzeichen (ein M oder umgekehrtes W mit ausgespreitzten Beinen und einem Kreuzchen zwischen dem Kopf); die Tinte unserer Erzählung ist nur viel blasser.

Was die Erzählung selbst betrifft, so ist sie nach Inhalt und Form in ihrer Art charakteristisch. Der fromme Roman spielt in Jerusalem; Simra (זִימְרָה), Sohn des Tobas (טוֹבַת für Tobias?), ist ein angesehener Richter und Gelehrter und bewährt seine Weisheit vor dem König durch einen Richterspruch über einen Menschen mit zwei Köpfen, der doppelt erben will [die Quelle s. in *Catal* p. 606]. Er verliebt sich in *Beria* (hier stets בְּרִיעָה geschrieben), die Tochter des Oberpriesters פִּינְגִין, bei einem Feste des letzteren (der Liebhaber holt sich sein „Leib Westen"); sie erwiedert diese Liebe, aber der Vater will, trotz der Fürbitte der Vorsteher und des Königs, seine Tochter nicht einem Manne niedrigen Geschlechts geben. Um dieselbe Zeit lebt ein judenfeindlicher Pabst, welcher das Reinigungsbad der Frauen, die Beschneidung u. s. w. verbietet, und die Bedrängten wenden sich an den Hohenpriester, welcher die Gelegenheit zur Entfernung Simra's benutzend, demselben die Tochter verspricht, wenn er den Pabst zum Wiederruf bewegt. Simra schafft sich Eingang zum Pabst, indem er Geld auswirft, und giebt Letzterem zu bedenken, dass durch jene Verbote die Juden, seine Feinde, sich vermehren und stärker werden, weil die Frauen vor dem kalten Bade erschrecken und daher sich des Beischlafs enthalten müssen. Simra wird vom Pabste reich belohnt entsendet, aber der Oberpriester verweigert hartnäckig sein Wort zu halten, und Simra tröstet sich nur durch die Aufnahme bei seiner treuen Geliebten. Dieselbe hatte ihm früher ein tägliches Stelldichein gegeben, wenn sie des Morgens das Fenster öffnete, um — das *Borchu* (ein übliches Gebet) zu hören! Es geht zwischen ihnen gar züchtiglich zu, nur sie zu küssen hat die Jungfrau ihm erlaubt, was er schon früher „tausendmal" gethan, aber diessmal „war ein solches Geküss, wenn sie nit schön war gewesen, so itzunder schön geworden" [ist diese galante Wendung eine originelle?] — und ging aso von ihr hinweck. Da er von ihr kam, alsbald starb sie vor (וי) Leid. „Drum soll keiner einem kussen, wenn einer von einem hinweck geht." Der Königssohn übernimmt die Regierung und ernennt zugleich Simra zum Nachfolger. Dieser wird von

einem Pferde entführt, kommt ins Land der Todten, — wo man ihn warnt, Etwas zu geniessen — seine Beria muss dort in einem Häuslein unter der Stiegen die einzige Sünde abbüssen, dass sie sich hatte küssen lassen, und verwehrt ihm dieses also, obwohl er es thun und bei ihr bleiben will. Er begegnet dem Elias, kehrt wieder zu Beriah zurück, umhalst und küsst sie, aber betet auch für sie, und sie kommt „in das licht Gan Eden.“ Simra kehrt zurück, reinigt sich durch Tauchbad und stirbt nach drei Tagen. Er wird nach seiner Verordnung auf das Grab gestellt. Die Engel Michael und Gabriel bringen ihn in's Paradies, wo ein hübsch Braulift (ברויילפט) gemacht wird, Gott spricht den Segen, die Engel waren die Schalksnarren (לֵצָנִים), Mose und Ahron führen den Bräutigam unter den Trauhimmel, Salomo der König spricht die sieben Segensformeln, „es war ein sülche köstliche etc.“ (wie oben) —

Ich habe bei diesem Stücke — dessen alte Ausgaben zu den seltensten Büchern gehören, schon darum, weil das Interesse für dergleichen Schriften erloschen ist — länger verweilt, weil es in seiner Zusammenstellung unstreitig jüdisches Original ist, obwohl einzelne Momente verschiedenen Gedanken- und Litteraturkreisen angehören. Der Grundgedanke, dass die reinste Liebe durch Küsse zur Todessünde werde, entspricht der Askese jener Zeit, während die Verbindung anachronistischer und fast heterogener Elemente, und die wunderbare Wendung zum Schlusse, bekanntlich allen solchen Volksromanen angehört. Die Sprache dieses Romans ist noch im Ganzen ein recht gute, fast correkte, die hebräischen Wörter und Phrasen halten sich noch in einem ziemlich engen, man möchte sagen, theologischen Kreise, bis auf die Phrase „Geld *(Mamon)* und Edelsteine *(Awonim towos)*“, welche dem Geschäftsleben angehört.

Nr. 412b.

מעשה מן יוסף דיל (sic) רייינה *Maase* Geschichte des *Josef della Reyna* „wie einer hot gewollt vor die Zeit *Maschiach* brengen.“ 6 Bl. HS. *Michael* 495. Diese Legende ist hebr. und deutsch gedruckt, s. meinen *Catal. Codd. hebr. Lugd.* p. 92 und *Hebr. Bibliogr.* 1863 S. 135 Nr. 359.

Nr. 413.

[מעשה] Die *Münchener* HS. 100 beginnt mit einer Geschichte, welche durch eine jüngere Notiz am oberen Rande des gegenwärtig zweiten Blattes als „*das Maase der Kaiserin mit zwei Sünnen*“ (זוינן) bezeichnet wird. Diese Ueberschrift hat aber keinen kritischen Werth. Das Buch ist

identisch mit: „Ein ſchone und kurczweylige Hiſtori von Keyſer Octaviano ſeinem weyb und zweien Sünnen . . Newlich auſs Frantzeſiſcher ſprach in teutſch verdolmetſcht", wie der Titel in der Ausgabe *Cöllen bei Johan van Aich* ohne Jahr lautet, welche mir in einem Exemplare der hiesigen königl. Bibliothek (aus Meusebach's Sammlung) vorliegt, und vielleicht selbst dem jüdischen Umschreiber vorgelegen hat.

Da der letztere schwerlich die Vorrede des deutschen Uebersetzers Wilhelm Saltzmann abgeschrieben hat, so dürften in der hebr. HS. nur etwa 2—4 Blatt zu Anfang fehlen, indem die ersten Papierlagen aus je 4 Blatt bestehen, und das jetzt erste Blatt an der Stelle beginnt, wo die Kaiserin den neben ihr liegenden Diener bemerkt.

Das Ende „der König Wilhelm hat die Christlichen kirchen gar lieb" etc., lautet in der HS. (Bl. 66) folgendermassen:

„Der Wilhelm war gar ein gotsfürchtiger (בֿוירכטיגר) König, un' regirt ſein Land gar wol, un war wol (וואל) gehalten von arm un reich, dar (דר) durch war im gros Ehr erboten (אֵירר ארבוטן) von ſeiner Landſchaft, un' alle um ſäſsen oder an ſtoſsen war nie kein König geweſen, der aſo (אזא = also) groſsen Frid hot gemacht, as er is geweſen, un' noch heut bei Tag, das Engel land reich un' ſtark is, desgleichen Portugal, hot er auch vil (וויל) geholfen in fridſamen Leben helfen ſtellen. Dar noch über lang iſt er auch geſtorben, un' ſein Geſchlecht hot das Engel land, un' Portugal lang Zeit regirt, bis das ganz Geſchlecht ab geſtorben is. As auch auf diſer Welt alle Sachen aus gehn, wenn man lang groſs Müh (מויא) un' Erbeit hot gehat, un ver meint die ganz Welt, mit gut un' Gelt unter sich zu brengen, un' es geſchicht, zu letzt komt der Tot, un' nemt in [ihn] dar von, un' muſs einem andern loſſen."

„Alſo hot ein End diſe Geſchicht, wer war (ויר וואר = fürwahr) es iſt kein Gedicht (!), von dem Keſar (קֵיסַר) Octavianus, (אקטַווינַוס) un' von ſeinem Son Florenis, aus Levan (לֵווַאן) un' von dem König Dokbertus aus Frankreich. Das hat ir vernomen arm (ארים) un' reich, wie es in iſt ergangen, wie ſie waren von den Türken gefangen, dar durch die from Königin kam wider zu Land, die Gott behüt hot vor Schand un' ir böſ Schwiger die ſülche Büberei hat derdicht, wurd mit ein unſinger Weis von Gottes Gericht, as oft of [auf] den heutigen Tag geſchicht, daſs einer den andern will un eren, ſo tut Gott ein Loſter of in beſcheren, as ir in dem *Maase* hat tun leien (לייאן = lesen), הקבה׳ (Gott) ſoll uns mit *Moschiach* der freuen (דרפֿרייאן)

un' ſoll uns of die *Sudoh* (so) *Liwjosan* (Mahl des Lewiatan) preyen (פרייאן?), un' uns in dem *Gan Eden* der mayen. Da mit will ich ichs beſchlissen, es möcht ſonſt einen ver driſsen, alſo lang zu ſchweben. Habt euch ein gut Jar zu der leben. Das pit ich der Schreiber, Diner alle fromen Weiber Iizchak (Iſak) bar Juda ז״ל Reutlingen, Gott ית׳ ſei gelobt vor (ור) allen Dingen, geſchriben un' vollend (בולענד), am Tag den man Montag nennt, 8 Schwat 340 (1580) לפרט (der Zählung)."

Man sieht aus diesem Schlusse, dass der genannte Schreiber, welcher wohl zum Nutz und Frommen der Frauen das Buch umschrieben, — oder der Verfasser seines Originals, wenn Alles bis zuletzt nur abgeschrieben ist, — sich zu helfen weiss, wo der christlich-deutsche Text religiöse Beziehungen enthält, welche dem Juden anstössig sein mussten. Er beobachtet dasselbe Verfahren von Anfang an bei solchen, nicht seltenen Gelegenheiten, indem er entweder Worte und Sätze weglässt, wo der Sinn nicht darunter leidet, z. B. Betheuerungen wie „bey Sant Dionisius," oder solche in irgend einer Weise ersetzt, z. B. anstatt „Wie Christus unser Herr verziege" u. s. w. (Bl. C. Z. 5) hier (Bl. 3 Z. 3 v. u.) nur: „vileicht wil es Gott aso haben von wegen meiner grossen Sünd, die ich gethun hab." Wenn der christliche Verf. die Kaiserin vor der Affaire mit der Löwin beichten lässt, so thut sie bei dem Juden תפלה וצדקה (Gebet und Almosen): und gehören gerade diese Wörter zu den äusserst wenigen, welche der Jude in seine äusserst treue Umschrift einschaltet, als ob ihn nur Religiöses auf die heilige Sprache führte. So nennt er die Mutter des Octavian „die alte מכשפה" (Hexe), was ich in der erwähnten Ausgabe nicht fand. Diese pure Umschreibung ist daher für die Beurtheilung des Judendeutsch noch zu Ende des 16. Jahrhunderts um so wichtiger, wenn man die gleichzeitige jüdische Originalerzählung (Nr. 412) damit zusammenhält. — Um aber hier nicht vorzugreifen, möge nur noch eine kurze Bemerkung über die Orthographie folgen.

Das Schwanken der Umschreibung von *v* und *f* durch Wav, Beth mit Rafe und Pe mit Raphe, des Vokales *e* durch Jod oder Ain oder durch gar kein Zeichen zeigt sich auch hier, der Abschreiber ist selbst in der Orthographie der Namen seiner Helden nicht consequent, er umschreibt Florents (Florenus): ולארֵינוס und ולארענוס also auch hier א für O, was gewöhnlich durch Waw bezeichnet ist. Dagobertus heisst טָאקבירדוס, דאקבירטוס und דאקנבירדוס (Bl. 19 unten zweimal, wohl für דאקובי׳), wobei auch die bekannte Verwechselung der Tenuis und Media in Süddeutschland in Anschlag gebracht werden muss.

In culturhistorischer Beziehung verdient es noch erwähnt zu werden, dass die hebr. HS. fast alle Holzschnitte des erwähnten Druckes in Handzeichnungen von etwa halber Grösse (in Quadratformat) aber sehr schlecht nachgeahmt enthält.

Ich habe unter *Kaiser Octavianus* (Nr. 266b) eine Ausgabe 8. Wandsb. 1730 (12 Bogen nach Wolf) angeführt, deren Verf. oder Herausg. bei Wolf Abraham b. Abi Esri Selig aus Glogau heisst, aber im *Catal.* p. 2832 Nr. 7749 nachgewiesen, dass dieser ein sog. „Pressenzieher" und Setzer war, und daher an seiner litterarischen Betheiligung gezweifelt. Ein Exemplar dieses Druckes ist mir noch jetzt unbekannt, und daher jedes Mittel zur Vergleichung entzogen, denn eine veränderte Orthographie des Buches, wie des Titels, würde Nichts beweisen.

Nr. 414.

סדר מצות נשים *Seder Mizwat (Mizwot?) Naschim.* Unter diesem Titel führen beide gedruckte Kataloge die HS. *Oppenh.* 618B Qu. auf, der ältere fügt noch „und schöne *Techinnot*" hinzu; derselbe und der Cat. ms. (unter *Mem*) bezeichnen die HS. als eine alte — was freilich hier nicht viel sagen will. Ich kann in meinen Notizen nichts über diese HS. finden, und erinnere mich nicht, dieselbe mit dem gedruckten, in mancher Beziehung interessanten Schriftchen verglichen zu haben, über welches ich unter Nr. 200 fast nur die confusen Nachrichten meiner Quellen wiedergeben konnte. Nach genauen Ermittelungen (*Catal.* p. 621, 787, 2412), ist das „*Frauenbüchlein*" in Reimen Venedig 1552 erschienen, dann von einem bekannten Gelehrten, Benjamin b. Ahron Salnik aus Grodno (1577) unt. d. T. *Seder M.*[1]), und dann noch einmal von Samuel b. Chajjim unt. d. T. *Seder Naschim* (1629) umgearbeitet erschienen, die mittlere mit dem italienisirten Mamen *Benjamin d'Haradono* in's Italienische übersetzt worden.

Cod. *Sorbonne* 244, welchen Goldberg durch דיני נשים *Dine Naschim* bezeichnete, enthält vielleicht etwas Aehnliches?

Nr. 415.

סוגיות חלוקים *Sugjot Chillukim* Talmudische Themata oder Disputationen zur Uebung der Studirenden, nach einer Abschrift, welche von *Meir Lublin* (st. 1616) kam (herrührte), copirt von *Asriel b. Isak;* zum Theil hebräisch, zum Theil deutsch. — So beschreibt Cat. ms. die HS. *Oppenh.* 278A.

---

1) Doch haben schon die Ausgaben 1699 und 1714 das Wort *Seder* nicht. Die angebl. Ausgaben Crac. 1595 u. F. a. M. 1713 werden (wahrscheinlich mittelbar aus der Ausg. Fürth 1776) angegeben in einer Ausg. 8. *s. l.* 1795, welche ich im J. 1858 in Berlin sah.

Oct.; den Titel hat auch *Wolf* II p. 1381 Nr. 498, mit der Bemerkung: *nescio cuius argumenti*, obwohl der Titel eben nur den Inhalt angiebt; der gedruckte Katalog hat den Titel *Darke* . . oben Nr. 396.

Nr. 416.

ערב רב *Ereb Rab* (Gemengsel?) „Recepte für verschiedene Krankheiten, die einen in deutscher, die anderen in jüdisch-deutscher Sprache.“ So Lilienthal unter Cod. *München* 259. — Nach den Erfahrungen, welche ich über die Inschriften vieler Münchener hebr. HS. gemacht, zweifle ich kaum, dass die Ueberschrift von einem der Katalogisten herrühre (vgl. DM. Zeitschr. XVIII, 172). Näheres muss ich mir für später vorbehalten, nachdem ich selbst die HS. gesehen; für jetzt genüge die Bemerkung, dass der Rest derselben HS. dem Anfange des 16. Jahrhunderts anzugehören scheint.

Nr. 417.

[פורים שפיל] „*Ein schön neu Purim Spil* neu vorgestellt, wie es is gegangen in Achascheverosch Zeiten.“ Für Wagenseil im J. 1697 abgeschrieben von *Jo. Jac. Christ. Löber* (als Jude Mose Kohen) aus Cracau. HS. der Stadtbibl. zu *Leipzig*, Cod. 35 a (13 Bl. 4⁰. bei Delitzsch, Catal. p. 299). Vgl. oben *Ahasverus-Spiel* Nr. 387.

Nr. 418.

פטירת משה *Petirat Mosche.* Die Sage vom Ableben Mosis enthält u. A. die HS. *Uffenb.* 90, „*recentissima manu*“, deren Inhalt Mai (p. 143) sehr ausführlich angiebt (vgl. *Wolf* II p. 1394 Nr. 550). Meine Angaben unter Nr. 237 über die Drucke sind im *Catal.* p. 630—31 im Wesentlichen dahin berichtigt, dass es eine ältere (etwa Ende 16. Jahrh. in Prag oder Cracau erschienene) prosaische, und eine gereimte Bearbeitung des Ahron b. Samuel (Frankf. a. O. 1693) gebe. Die Uffenb. (jetzt Hamburger) HS. dürfte nur eine Abschrift der ersteren sein, was man in Wien aus Band XX H. 13 der kais. Bibliothek leicht entscheiden könnte.

Nr. 419.

פרקי אבות *Pirke Abot (Perakim).* Von diesem Tractat der Mischna habe ich unter Nr. 241 gehandelt; das Genauere ist im *Cat.* p. 237 angegeben. Man hat nämlich zu unterscheiden: a) die Uebersetzug, welche in den Ausgaben des Gebetbuchs (s. unten Nr. 424) mit deutscher Uebersetzung eingeschaltet ist, wo die Perakim wenigstens schon 1562 vorkommen. b) Eben so in den Ausgaben der blossen

Uebersetzung desselben Gebetbuchs — wenigstens gegen Ende des 16. Jahrhunderts. c) Eine Paraphrase — welche in der Ausgabe Frankf. a, M. 1697 den Namen der „langen Perakim“ erhielt, wahrscheinlich nach Analogie der sog. „langen Megilla“ oder Paraphrase des Buches Esther. Eine Ausgabe *Cracau* o. J. unter Sigismnnd (also Ende des 16. Jahrhund.), — auf deren Titel diese Uebersetzung gepriesen wird gegenüber der in den „Gebetbüchern“ aufgenommenen — entdeckte ich auf der kaiserl. Bibliothek zu Wien.

Die HS. der *Sorbonne* 158 enthält nach einer hebräischen Notiz B. Goldberg's die *Perakim* „mit Erzählungen“ — ich weiss nicht, ob diese Erzählungen zur Illustration der Sentenzen eingewebt sind oder auf die Perakim folgen.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Das deutsche Singspiel von seinen ersten Anfängen bis auf die neueste Zeit dargestellt von H. M. Schletterer. Augsburg, J. A. Schlosser 1863. XII und 340 S. 8⁰.

Zweck dieses Buches ist die Darstellung der historischen Entwickelung des deutschen Singspiels, resp. der Oper. Dass ein solches Unternehmen bei den unendlichen Hindernissen einer Beschaffung des Material's höchst schwieriger Natur ist, erkennt der Verfasser, Kapellmeister in Augsburg, mit aller Offenherzigkeit an, aber in jeder Sache muss ein Anfang gemacht werden. Der Vorarbeiten zn seiner Aufgabe sind eigentlich noch sehr wenige; bis jetzt wurden einzig die Leistungen des Dresdner, Braunschweig-Wolfenbüttler und Hamburger Theater einer gründlichen Würdigung unterzogen in den Monographien M. Fürstenau's, F. Chrysander's und E. O. Lindner's. Dazu kommen Schlager's Wiener Skizzen, neue Folge. Wie Vieles fehlt noch! Gotha, Weissenfels, Leipzig u. s. w. „Jahrzehnte der gründlichsten und ausdauerlichsten Forschung werden noch nöthig, um auch nur annähernd nach verschiedenen Richtungen hin festen Grund und Boden zu gewinnen.“

In allen Litteraturgeschichten wurde die Oper nicht kritisch, sondern wegwerfend behandelt, wie man es bei jeder Mühe pflegt, die man scheut. Mit gleichem Rechte kann ein oberflächlicher Kopf die ganze ältere Poesie als werthlos ansehen.

Das Hauptverdienst Schletterer's besteht darin, zum ersten Male auf eingehendere Weise die allmähliche Verbindung des Gesanges mit der dramatischen Kunst, das Hervortreten desselben zuerst in der Form von Chören nachgewiesen zu haben,

allerdings in der Stoffmasse entsprechend wenigen Beispielen. Es wäre gerade interessant gewesen zu zeigen, wie in der ausschliesslich bürgerlich-theologischen Periode von c. 1530 bis c. 1630 die Poesie auch im Schauspiel innerlich und äusserlich so stationär geblieben, wie es auf allen anderen Gebieten der Fall war, dass Ideen und Redeform im Drama erst durch die Hofpoeten des 17. Jahrhunderts von ihrer Starrheit verlieren und erst durch den Roman dem menschlichen Leben näher gerückt werden. Die Hofpoesie brachte jene so lange stationäre, allem Fortschritt feindliche theologische Geistesrichtung zu Fall. Mit dieser war Kunst und Poesie todter Formelkram, gegen welchen der nüchterne Volksgeist in Hans Sachs und den ihm Verwandten noch immer glücklich protestiren.

Den Inhalt vorliegenden Buches betreffend, gewähren Seite 1—164 eine historische Uebersicht des deutschen Singspiels; S. 165—232 Angaben älterer Spiele und Verzeichnisse von Opern nach den Städten geordnet, Statistisches über den Stand der ehemaligen Münchner, Berliner, Dresdner und Wiener Kapelle, über die Hamburger Komponisten; S. 235 bis Schluss ein Textbuch mit Auszügen. Diese berühren: Ludus scenicus de nativitate Domini, Ludus paschalis, Leben Jesu (Osterspiel), Marienklage, ein Passionsspiel, ein Osterspiel, das Spiel von den zehn Jungfrauen, Schernbeck's Apotheosis Johannis VIII, Dreikönigsspiel, Neithartspiel, das Spiel „von dreien pösen weiben“, Hoffestlichkeiten (eine kleine Abhandlung), Rebhun's Susanna, Sixt Birk's Judith und Beel, Rüte's Gedeon, Rueff's Leiden Christi, Tragoedia Hibeldeha von einem Buler und Bulerin, Kirchmeyr's Kaufmann, Ayrer's Münch im Kesskorb und Opitzens Dafne.

Das Ganze des Hapttheiles hat 14 Abschnitte: das geistliche Lustspiel des Mittelalters, die Fastnachtsspiele, das Singspiel im Jahrhundert der Reformation, die ersten Comödiantenbanden in Deutschlaud, die ersten italienischen Opernvorstellungen, die ersten deutschen Opernaufführungen, die Hamburger Opernperiode, gänzlicher Verfall des deutschen Singspiels, der Charakter desselben, die verschiedenen Formen desselben, das deutsche Singspiel der Hillerschen Periode, in Wien, der neuesten Zeit.

Mangel an Raum hinderte dem Textbuch die ihm nöthige Ausdehnung, wie es der Verfasser gewünscht hätte, zu geben.

E. Weller.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 6. Leipzig, den 31. März **1864.**

Jüdisch-Deutsche Litteratur und Jüdisch-Deutsch.

Mit besonderer Rücksicht auf *Ave-Lallemant.*

Von

M. Steinschneider in Berlin.

(Fortsetzung.)

Nr. 420.

קדוש ר׳ שכנא „*Das Büchel von dem Kadosch* (Märtyrer) *R. Schechna*, eine Art Lied auf einen Mann dieses Namens, welchen die Geistlichen aus Hass beschuldigten, Kirchensachen (טומא׳ זאכן) gekauft zu haben, und aufknüpfen liessen; mit einer Schlusswarnung vor dem Kauf gestohlenen Gutes. — Die Handschr. *Oppenh.* 405 *Oct.* (so muss es unter Nr. 232 heissen) hat das Datum Cracau 442 (1682) durch שומע קול בכיי ausgedrückt, als Verfasser nennt sich zuletzt Mordechai b. Abraham Süssels, *Melammed* (Lehrer), der Name ist aber von fremder Hand durchstrichen. Das Lied beginnt: „Ein *Jehuda* (sic) hat unter die Boch ein יאנדה angenommen." — Cat. Zz. bemerkt ausdrücklich, dass es eine Handschrift sei. Wahrscheinlich

hat diese Piece, weil sie sich zwischen Drucksachen findet, einen Platz in der zweiten Abtheilung des Cat. ms. gefunden.

קייסר אוקטאפיאנוס *Kaiser Octavianus* s. oben Nr. 413.

Nr. 421.

ספר רפואה oder רפואות וסגולות oder סגולות ורפואות *Sefer Refua*, oder *Refuot u-Segullot*, oder *Segullot u-Refuot*, sind allgemeine Bezeichnungen und auch mitunter die besonderen Titel für die Schriften populärer Heilkunst und Sympathie, welche durch das Zusammenwirken verschiedener Einflüsse grossentheils aus superstitiösen Elementen bestehend, zuletzt für alle Aufgaben des Lebens — ja sogar für verbrecherische Zwecke — probate Mittel bereit halten. Eine specielle Geschichte des Ursprungs und der Verbreitung dieser menschlichen Verirrungen müsste weit über das hinausgehen, was in den Geschichtswerken der eigentlichen Medizin über diesen Gegenstand zu finden ist. Schon die Sammlung des in den verschiedensten Schriften zerstreuten einzelnen Materials wäre eine ungeheuere Arbeit [1]). — Auch die Juden haben, trotz der ausdrücklichen Verbote und Ermahnungen gegen abergläubische, mit dem Heidenthum zusammenhängende Mittel, der allgemeinen Richtung des Mittelalters nicht widerstehen können, und der Vollständigkeit halber selbst Sträfliches aus ihren Schriften nicht ausgeschlossen [2]); die neue „Kabbala" seit dem 13. Jahrhundert, wie namentlich der sog. „Chassidismus", der

---

1) Vgl. u. A. die von Pfeiffer in den Sitzungsberichten der kais. Akademie (Wien 1863 Bd. XLII Heft 1, S. 115) mitgetheilten deutschen Arzneibücher aus dem 13. Jahrhundert.

2) Dahin gehören namentlich Erotica und insbesondere Mittel Kinder abzutreiben (vgl. *Catal.* p. 641 Nr. 4046 über durchstrichene Stellen). In Cod. *Oppenh*, 1138 fol. (das Collectivwerk heisst *Sefer ha-Joscher*) Bl. 50 liest man in Bezug auf jenes unvertilgbare Verbrechen ungefähr Folgendes: „Es kommt vor, dass ledige Frauen, oder deren Männer auf weite Reisen gegangen, leichtsinnig sind, weil der weisse Fluss sie verwirrt, und in Geheim ihre Unzucht zu treiben gedenken; wenn sie aber schwanger werden, kömmt die Sache ans Licht, und sie wenden sich an uns, das Kind abzutreiben, indem sie vorgeben, dass, da das Kind ein Bastard sei, keine Sünde dabei begangen werde. Es kam uns dergleichen schon zu mit Schreiben von einigen Grossen unserer Zeit, welche es erlauben; aber wer bürgt uns dafür, ein Kind abzutreiben ohne Schaden der Mutter? Demungeachtet wollen wir uns nicht enthalten, von jeder Sache zu sprechen" u. s. w. In demselben Abschnitt (Verhinderung der Schwangerschaft und Abtreiben der Kinder) heisst es ferner: „Obwohl der Arzt dergleichen nicht thun darf, wegen der Sünde und Gefahr, so wollen wir uns doch nicht enthalten davon zu sprechen, denn der Arzt muss das Gute und Böse kennen, dann weiss er sich vor dem kommenden (drohenden) Uebel zu hüten." — In der Vorrede zu den Collectaneen des Kabbalisten Isak aus ביאצירלש (Cod. *Michael* 775) heisst es: „Obwohl Dinge darunter sind, welche nicht nieder-

jetzt in den slawischen Ländern die Intelligenz absorbirt, hat an der Unbegreiflichkeit der angeblichen Wirkungen einen willkommenen Bundesgenossen gefunden. Indess giebt es überhaupt sehr wenige selbstständige Schriften dieser Art, am allerwenigsten in jüdisch-deutscher Sprache, da die Verbreiter der Sache und die Compilatoren des vorhandenen Stoffes doch wohl allerlei gerechten Anstand nahmen, ihren Gegenstand allzusehr zugänglich zu machen [1]). Die kleinen jüdisch-deutschen Schriften dieser Gattung, welche ich unter Nr. 219 und ff., und genauer im *Catal.* p. 641 verzeichnet habe, reichen nicht einmal in das 16., die meisten nicht in das 17. Jahrhundert hinauf. Die Vorrede zum „*Refuot-Buch*" empfiehlt freilich dasselbe durch den Vortheil, dass man dabei des Arztes entbehren könne.

Handschriften betreffend, so findet man meines Wissens äusserst selten irgend etwas Zusammenhängendes derart in jüdisch-deutscher Sprache, und wohl kaum vor dem 15. Jahrh. selbst nur abgerissene zerstreute Notizen in den Lücken der gerade in der hebr. Litteratur so häufigen Miscellanbände oder zusammengebundener Werke und Fragmente. Für diesen Kreis massgebend dürften die Sammlungen von *Uffenbach* und *Oppenheim* sein — beide gleichzeitig in Deutchland angelegt, — aber Mai, welcher bei der Beschreibung der ersteren fast nur für Antichristliches und Superstitiöses (in gleicher Tendenz) zu bogenlangen Auszügen sich bewogen fühlte (vgl. seine Vorr. *fol. g verso* und dazu p. 320, 370, 410), fand unter 140 HSS. eine einzige (Nr. 122), worin auf kaum 10 Blättern zwischen hebräischen Notizen auch einige in jüd.-deutscher Sprache, bemerkt aber auch (p. 376), dass schon der Charakter der Schrift mehr für die Neuheit als das Alter des Inhaltes jenes Codex spreche.

Was die *Oppenheim*'sche Sammlung betrifft, so habe ich wenigstens sämmtliche medizinischen und mathematischen (in denen ebenfalls dergleichen vorzukommen pflegt) nebst vielen anderen HSS. so weit durchgesehen, als zu

---

geschrieben werden sollten, wie z. B. den Bräutigam zu fesseln [Nestelknüpfen] u. dgl.; es haben jedoch unsre Weisen von den Zauberwerken gesagt: Du sollst nicht lernen zu thun, aber du magst lernen um zu verstehen."

1) Dass eigentliche Amulete angeblich nur in hebräischer Sprache und Schrift wirken sollen (vgl. *Mai*, Catal. Uffenbach p. 110) gehört ebenfalls hierher. Es giebt curiose Beispiele von Namen, welche in hebräischen Amuleten Bürgerrecht erhalten haben; wie z. B. die der heil. drei Könige (s. Zur pseudepigr. Lit. S. 13), ja sogar *Parakletos Jeschu ben Pandira* scheint eine Zauberformel für's Prediger-Talent geworden zu sein! (s. die Notiz über Loosbücher in der *Hebr. Bibliogr.* 1863 S. 121 Anm. 1.).

einer Beschreibung nöthig ist, auch den Cat. ms. zu verschiedenen Zwecken durchgemacht; dennoch beschränkt sich Alles, was hier der Erwähnung werth wäre, auf folgende Notizen:

A. *Oppenh.* 1647 *Qu.*, jetzt aus 93 Bl. bestehend, von verschiedener, hauptsächlich aber dreierlei, zum Theil älterer deutscher Hand. Nach einer Notiz vorne, hat Benjamin Seeb Wolf b. Mose Gad Kohen dieses „*Sefer Refuot*" von seinem Vater geerbt. Es ist aber eine Compilation mit verschiedenen Ueberschriften, und die erste Parthie war ursprünglich anders gebunden, denn Bl. 3 ist in der Mitte des oberen Randes נה (55) gezählt, hingegen Bl. 4—24 י״ז bis ל״ד (17—34); ausserdem war an der linken Seite des oberen Randes, welcher sehr abgegriffen ist, noch eine andere Numerirung. Auf Bl. 17 liest man: Es spricht der Meister Avicenna (אבריצענא).

Das Uebrige ist von 1 bis 607 paragraphirt, und zuletzt noch der grösste Theil des Index vorhanden; was aber durchaus nicht beweist, dass man ein systematisch angelegtes Werk vor sich habe. Die ersten Blätter enthalten mehr Hebräisches als Deutsches.

B. *Oppenheim* 81 *Oct.* enthält auf Bl. 42b und 43a allerlei Recepte für Verschiedenes. Die ganze HS. (55 Bl.) ist jünger als das 15. Jahrhundert, auch die ersten 42 Bl., welche einen Theil eines kurzen anonymen Pentateuchcommentars enthalten [1]). Ueber zwei nachfolgende Lieder s. oben unter *Wikkuach* und *Semer* Nr. 398 und 400.

C. *Oppenh.* 319 *Oct.* Pergament (Kabbalist.) enthält zuletzt auch Medicamente und Specifica in hebr. und deutscher Sprache, geschrieben von *Josef b. Meir Wallich* (וולך) genannt *Löbusch* — nach Cat. ms., ich habe diese HS. nicht gesehen, — also vermuthlich nicht vor Ende des 17. Jahrhunderts.

Nr. 422.

שפיגעל דער ארצינירא *Spiegel der Arzenei* [von *Laurentius Fries*] mit hebr. Lettern geschrieben (umschrieben?) von Mose b. Jakob, welcher in einem schlecht stylisirten hebräischen Epigraph ungefähr Folgendes bemerkt: „Ich der Schreiber habe dieses Buch beendet für meinen Schwiegervater *Schalom bar Joez Rofe* (Arzt) [2]) am 17 Ab im

---

1) Bl. 20b (Pericope *Mischpatim*) citirt der Verf. Blatt 60 „des grossen Drucks" (*Defus ha-gadol*). — Auch deutsche Erklärungen kommen vor, z. B. Bl. 24 רוקח מרקחת „Apothekung der Apothekerei"! Der Verf. erläutert auch Grammatisches in Sal. Isaki's Commentar. Hiernach ist der Cod. bei Zunz, Zur Gesch. S. 100 zu streichen.

2) Wahrscheinlich ist Schalom der Vater des Jechiel b. Schalom weiter unten Nr. 428.

Jahre גש״ם (d. i. 1583). Es spricht Mose b. Jakob g. A.: In diesem Jahre waren viele Ereignisse in der Welt, in diesem Jahre war Krieg mit dem hohen Geistlichen *(Hegmon)* Truchsess (טרוקזוש) und mit dem Domcapitel in der Provinz Köln, so dass man verbrannte und mordete und diese ganze Provinz verwüstete. Die Juden versammelten sich im Orte Mühlheim [1]) und auch ich der gemeinste der Manner war (היה!) dort und schrieb dieses Buch für meinen Schwiegervater bis zu Ende; da ein gutes Werk nur dem zugeschrieben wird, der es beendet, daher habe ich mit Gottes Hilfe geendet, und mein Lohn war ein Maass (מדה) Wein vom besten" u. s. w.

Die HS. *Oppenh.* 1648 *Qu.*, welcher ich diesen Artikel entnehme, enthält 428 Bl. von derselben Hand, aber mit Lücken, welche später durch Allerlei ausgefüllt wurden. Bl. 1 recto steht ein Excerpt — wenn man zum Kranken kommt Verbena zu nehmen u. s. w. (dasselbe steht in dem oben erwähnten *Sefer ha-Joscher*). Bl. 3 beginnt das Register nach Paragraphen fortlaufend bezeichnet, dann folgen einige weisse Blätter, so dass die Vorrede erst auf Bl. 14 beginnt.

Das Werk gehörte jedenfalls zu den populären seiner Zeit, denn ich ersehe aus den Katalogen der k. Bibliotheken hier, dass es allein in Strassburg 1518, 1524, 1529, 1546, zum Theil in neuer Bearbeitung, erschien; allein zu meinem Bedauern ist die betreffende Abtheilung der Bibliothek wegen Umstellung wahrscheinlich auf längere Zeit unzugänglich, wie mir von dem betreffenden Custos bedeutet worden, und als ich in der Bodleiana die HS. besichtigte, war mir ebenfalls das gedruckte Buch unzugänglich, da die Bodl. keine einzige Ausgabe besitzt. Ich bin daher einzig und allein auf die damals zufällig gemachten Excerpte angewiesen, welche ich hier wiedergebe, unter Vorbehalt einer Vergleichung mit der etwa zu Grunde liegenden Ausgabe.

Die Vorrede beginnt, „*Lorentzius Fries* (לורענטציוש ורייז) der Arznei Toktor wünscht allen Lipahabern (ליפא הברין) der edlen Kunst Gesundheit des Leibs Seelen (זֵילן) und Frieden von dem allmächtigen ewigen Gott. Dieweil kein Gott Werk Anfang Mittheil noch End mag haben ohne die Hilf des ewigen Gotts" u. s. w. — Bl. 15: „desgleichen in den Büchern Aristoteles, welcher ein blinder Fürer sei der *Refuot* (Heilkunst) und andere Betrachtung der *Tewa* (Natur) u. s. w. hab ich auf mich genommen ein Buch zu machen in welchem alle Händel der ganzen Arznei sein sollen, welches

---

1) מוילם, die Endsylbe „heim" wird sonst gewöhnlich durch ים umschrieben, s. *Catal.* Index geogr. p. LXXXX.

genannt soll werden: Spiegel der Arznei darin sich den ... mühten (?) Augen alle kranken Menschen, auch die gestreiften (sic) (?לארין), welche sich gar leichtlich Unwissenheit unterwinden die Kranken zu arzneien, und wert dieses Buch getheilt in 2 *Chelakim* (Theile), durch den ersten geläutert (גלוירטרט) alle Betrachtung der Anfang eh der Arzt die Wirkung an kehrt, durch das andre Theil alle Wirkung der gemein und wunderlich von alle Krankheit des ganzen Leib *merosch we-ad raglow* (von Kopf bis zu den Füssen) alls mit grossen Ernst zusammengebracht, einstheils aus Lehr der alten berühmten Meister, *hachelek hascheni* (d. 2. Theil) durch eigene Müh (מאוי sic) und Erbeit mit viel schöner Erfahrung und bewährten Stücken." Bl. 16 beginnt Kap. 1 (Was die Arznei ist): „Zum ersten sollstu wissen, dass die Kunst der Arznei, als der Fürst *Avicenna* (אביצינא) am 1. Kapitel" etc. — Bl. 39 Kap. 8. Zum ersten die Seel als יואניש (Johannes) am 19. spricht er hab sein Geist mit geneigtem Haupt aufgeben. — Das 1. Buch hat mehre Theile (der 3. beginnt Bl. 104b von den 3 Dingen wider die Natur). Bl. 121 beginnt „der andere Theil des anderen Buchs dieses Spiegels der Arz. ... von allen Kränken des Menschen Leibes" u. s. w. — Bl. 217 (§. 154) heisst es hebräisch: „Hier (אלא!) Ende des 2. Theils, und hier beginne ich von allen Mängeln des Halses und der Brust [und unmittelbar deutsch fortfahrend]: un was (ווש) dieser angehört" (אנגיהוירט). Die Vorrede des 1. Tractats (welcher in Kapp. zerfällt) beginnt wieder hebräisch: „der Körper des Menschen wird in 3 Theile getheilt". Bl. 344b (§. 200) „das Fünftheil des anderen Buches des Arznei Spiegels" — zerfällt wieder in Tractate. — Bl. 408 liest man: Von andere Unreinigkeit der Haut, als Franzosen (ורנצהוזן sic!) finstu (findst du) sondre Geschrift so ich hab ausgelassen in Latein und deutsch [1]). Bl. 409 ist Folgendes durchgestrichen: „Auch wär mein Meinung gewesen, da zu beschreiben den triten Theil der Praktik der Arznei, so hab ich vernommen, wie das erst neulich zu Strassburg geschehen ist, desshalben habe ich mein Vornehmen länger behalten, damit denn dieses Buch ein End hat. Gott wöll' uns All geben Gesundheit der Seele und des Leibs, welcher gelobt und gebenedeit sei in Ewigkeit Amen." Folgt das oben mitgetheilte Epigraph. Allein die Paragraphirung ist in den nachfolgenden Collectaneen fortgesetzt.

Schon Bl. 409b ist eine Figur mit einem Becher in

---

1) *Epitome opusculi de curandis pusculis ulceribus et doloribus morbi gallici, mali Frantzoos appellati,* erschien Basel 1532, und in den *Autores de Morbo Gallico* (Catal. Bodl. II, 95b).

der Hand, und als §. 227 Etwas halb hebr., halb deutsch im Namen des Stiefgrossvaters notirt.

Bl. 410b (mit derselben Schrift!) „Ich Schalom b. Jonz g. A. haben in allewegen“ u. s. w.

Bl. 412b ב״ה (mit Gottes Hilfe) *badakti* (hebr. untersucht) an Fürst (ווירשט, für Wirths?) Tochter zum שירעלא [anstatt heil.?] Geist zu Koblenz vor 10 Jahren . . .“

Bl. 422b „Von die *Esew* (Kraut) Nicoziana oder Weiblin . . .“, spricht von der kürzlichen Einführung und dem Nutzen derselben.

Es folgen dann noch verschiedene Notizen, auch Superstitiosa bis Bl. 428b, wo §. 239 unvollständig scheint.

Nr. 422b.

תורת הבית *Torat ha-Bajit* ein äusserst kurzes Compendium aller nöthigen (d. h. häufig in Anwendung kommenden) Gebete in deutscher Sprache. So beschreibt Cat. ms. p. 263 (unter einem besonderen Schlagworte) die (vielleicht jüngere) Beischrift zu Cod. *Oppenh.* 1481 *Qu.* Pergament, wo der gedruckte Katalog nichts von Deutsch erwähnt, der ältere scheint das Schriftchen als das homonyme hebr. Werk des Salomo Ibn Aderet zu verzeichnen.

Nr. 423.

תחנות *Techinnot.* Ueber diese Privatgebete konnte ich unter Nr. 303 ff. nur sehr dürftige, zum Theil unrichtige Nachrichten geben; sie bilden eine besondere Rubrik im *Catal.* p. 477 bis 484, und zwar kommen zuerst die Ausgabe der stereotypen Sammlung (später: „*Seder T.*“), deren erste wahrscheinlich Amst. 1648, und die auch bis 1732 als Bestandtheile von etwa 30 Ausgaben des allgemeinen Gebetbuchs (s. folg. Nr.) erscheint. Dann folgen verschiedene grössere und kleinere Sammlungen mit diesem allgemeinen oder mit besonderen (symbolischen) Titeln, sämmtlich jünger als die erstgenannten, mit Ausnahme von einigen, welche als Beigabe hebräischer Gebete erschienen, nämlich Nr. 3336 die Uebersetzung eines einzigen Gebets wahrscheinlich A. 1590 (1596 unter Nr. 3207 ist Druckfehler), die des Akiba Frankfurt und Elia Lorenz 1599 (vgl. oben Nr. 56, 60, verbessert in *Catal.* p. 943), und die erst unter Nr. 7538 nachgetragene Ausgabe 8. *Basel* 1609. Unter diesen Umständen kann man mit grösster Wahrscheinlichkeit jede handschriftliche Sammlung solcher Gebete den letzten Jahrhunderten zuweisen.

Die HS. *Oppenh*, 1527 *A. Qu.* wird auch im Cat. ms. nicht näher bezeichnet. Auch die HS. 618 B. Qu. (s. oben *Seder Mizwot* . . Nr. 414) enthält nach dem älteren gedruckten Katalog einige solche Gebete.

Nr. 424.

תפלה *Tefilla*, das gewöhnliche Gebetbuch, über dessen Inhalt ich unter Nr. 338 das hier Nöthige angemerkt habe. Was die Ausgaben betrifft, welche zum grossen Theil den hebr. Text begleiten, so kann ich hier nur auf *Catal.* p. 361 verweisen, wo dieselben mit unsäglicher Mühe geordnet erscheinen, aber die älteste noch nicht nachgewiesen ist. Die relativ erste entdeckte ich erst vor 10 Jahren in der Saraval'schen Bibliothek (vgl. den Catal. Nr. 1368), es ist eine Ausgabe mit Text, Mant. 1562, welche schon als vermehrte bezeichnet wird (*Catal.* p. 309 Nr. 2086) [1]. Diese konnte ich nicht vergleichen mit den Ausgaben ohne Text, deren erste vielleicht zu Cracau oder Prag zu Ende des 16. Jahrh. erschien, mit angehängter Uebersetzung des *Einheitshymnus* (oben Nr. 290) von Abigdor Sofer, welcher auch das Festgebetbuch (oben Nr. 405) angeblich schon 1571 übersetzt (oder revidirt) hat [2]), und fälschlich zum Uebersetzer des gewöhnlichen Gebetbuchs gemacht worden. Jedoch beruht auch diese Annahme nur auf einem unedirten Druck im Besitz von G. I. Polak in Amsterdam [3]), welcher noch näherer Untersuchung bedarf.

Von Handschriften sind mir nur zwei bekannt.

A. *Oppenh.* 1489 A. Q. enthält ausser dem eigentlichen Gebetbuche auch die Oster-Haggada (s. Nr. 50) Hosianna (*Hoschaanot*), beendet am Sonntag 7. Tebet 396 (d. i. 16. Dezember 1535) von Benjamin b. Asriel. Leider habe ich den Charakter dieser Uebersetzung nicht näher untersucht.

B. HS. *Vatican.* 332 bei Assemani, für Sabbate und Neumonde, mit colorirten Anfängen, 95 Bl. in 8vo., vermuthlich 15. Jahrh. nach Assemani, Anfang: „Herr Gott dir bucken (בוקען!?) ich un' nähr' (ניר, d. h. nähere?) ich."

---

1) Im Febr. 1853 schrieb mir *S. D. Luzzatto*, dass er ein unvollständiges Exemplar dieses höchst seltenen Druckes erworben, nämlich von Bl. 25—164, und ohne 73—75; Maaribot gehen bis 186, wie es im Katalog heissen muss.

2) Wenn man in der Ausgabe 1599 für (מחזורים *Catal.* p. 390) מחזורם liest, so hätten die 3 Socien „ihr" Machsor dem Abigdor vorgelegt.

3) *Catal.* p. 362 (und vgl. Polak's *Mareh Geber* S. 8); wenn ich in den Add. die Frage aufwarf, ob dieser Druck (Nr. 2416) etwa mit Nr. „2418" (d. i. 8vo *s. l.* wahrscheinlich bei Frankf. a. M. bald nach 1674) identisch sei, so habe ich wohl 2419 gemeint, unter welcher Nummer eine Ausgabe 4. *Prag* unter Leopold (1661—8) verzeichnet ist.

425. Bibel.

Ich stelle hier die mir bekannten Handschriften in derselben Reihenfolge der biblischen Bücher zusammen, in welcher ich unter Nr. 345ff. die in der Bibl. Oppenh. befindlichen Drucke geordnet, nämlich sowohl die eigentlichen Uebersetzungen oder Paraphrasen, welche mit Benutzung der Commentare und selbst des Midrasch, schon beinahe selbst als Commentare bezeichnet werden können, als auch die gereimten Bearbeitungen, welche wahrscheinlich mit dem sog. *Samuel-Buch* beginnen, wenn ich richtig vermuthet, dass dieses Buch zugleich mit dem gereimten Buch der *Richter* Augsburg 1543 erschienen sei (*Catal.* p. 184). Ich komme auf die Bedeutung dieser Bearbeitungen für die nachfolgende Litteratur in einem späteren Artikel zurück, und will hier nur auf das Estherbuch vom J. 1544 (unter Nr. 434) hinweisen. — Bei der Zusammenstellung von HSS. war es schon darum zweckmässig alle Bearbeitungen der Bibel hierher zu setzen, weil der Charakter aus den unvollständigen Angaben der Bibliographen nicht immer ersichtlich ist. Es wird sich z. B. zeigen, dass mehre bei *Wolf* unter פירוש (*Perusch*, Commentar) angeführte Bearbeitungen hierher gehören, — wie denn auch z. B. die oben unter Nr. 372 erwähnte Bearbeitung des Kohelet eigentlich den Titel *Perusch-Kohelet* führt — und möge zugleich bemerkt werden, dass die Approbationen zu letzterem Buche auch von einem *Hohenlied* desselben Verfassers sprechen, welches möglicher Weise sich handschriftlich erhalten hat (*Catal.* p. 182 Nr. 1223).

Pentateuch MS. *Oppenh.* 111 fol. (vgl. *Wolf* II p. 458) in 2 Spalten geschrieben, beginnt: „בראשית [das hebr. Anfangswort] eh (אי) da beschüf (בישויף) Gott (גאט ית׳) Himmel un (און) Erd, והארץ un an dem Ort da die Erd . . un der כסא הכבוד (Ehrenthron) der schwebt auf dem Wasser (ווישר)"; Ende: „Das er hat gethun Mosche zu vor (בור) Augen all Iisroel". — Folgt ein Reim . . „dass ich hab (האב) ausgeschrieben das *Chumasch* gar, das ist geschehn . . 9. Adar (I) 304 (= 1544) . . . (Gott sende den Messias) . . „aso begert der Schreiber Josef b. R. Jakob g. A. von Wetzlar (וועצלער)". . . Derselbe schrieb das Buch für *Jütlein*(יוטלן) Tochter des Naftali Levi, deren Mann Josebel, früher zu Wetzlar, „jetzt" in Frankfurt am Main.

Aus der obigen Probe sieht man, dass der unsichere Verfasser dieser Uebersetzung nicht die erste zu Constanz 1543 begonnene, aber 1544 ausgegebene Uebersetzung benutzt hat[1]),

---

1) Vgl. die Probe bei *Wolf* IV p. 194; dort ist der „Ehrenthron" als Erklärung des Isaaki am Rande notirt. Ueber den Verf. der ed. 1544 s. oben Nr. 347 und *Catal.* p. 177.

wobei ich die Bemerkung wiederhole (*Jewish Literature* p. 236), dass das „teutsch. Chumasch“ (mit seinen Umarbeitungen) ein Erbauungsbuch der Frauen und Ungelehrten, zunächst von einem getauften Juden — wahrscheinlich zu Bekehrungszwecken — ausgegangen, welchen gegenüber Jehuda b. Mose Naftali, genannt Loeb Brzesc, die revidirte Ausgabe 1560 veranstaltete.

Nr. 426.

Ein Glossar zum Pentateuch von Isak Kohen „Alexandrino“ zu „Alexandria“ (wohl Alessandria in Oberitalien?) verfasst oder geschrieben im J. 1513 — vielleicht die älteste datirte HS. — besass *Wolf* (III p. 765); die HS. ist also jetzt in Hamburg leicht zu benutzen.

Nr. 427.

Samuel (wahrscheinlich das gedr. Samuel-Buch) abgeschrieben und am Donnerstag 16. Ab 1658 (תח"י) vollendet von *Jakob Jehuda Levi* in der Stadt גראל (Granlo in Gelderland) sah ich im J. 1844 bei Herrn *Fredeborg* jun. in Amsterdam, während meiner Durchreise nach Leyden.

Nr. 428.

Jesaia. Die HS. *Uffenbach* 103, welche wir in den nächsten Nummern öfter zu nennen haben, enthält auf Bl. 48 ff. eine „Paraphrasis“, welche Mai (p. 239, II, so ist bei *Wolf* II p. 1399 Nr. 564 zu lesen) in folgender Weise beschreibt: *Raschium ubivis imitatur incertus auctor mox ipsa plane verba ejus, mox brevius proferens, mox addendo mutando, mox Rabbinico, mox Germanico idiomate, mox utroque simul.*

B. In demselben Codex befindet sich von Bl. 108 an eine dreifache Erklärung des Jesaia, derart, dass zuerst jedes Kapitel in deutscher Uebersetzung oder Paraphrase vorangeht u. s. w.

Was das Alter dieser HS. betrifft, so ist eine Verschiedenheit derselben in den einzelnen Piecen möglich, wie auch die Identität des Autors von Mai (p. 244) dahingestellt wird. Der „*Character rotundus*“ ist schon ein Kennzeichen der Jugend, die Benutzung des Nizzachon in den antichristlichen Zusätzen deutet schon Mai (*l. c.*) an, welche also mindestens nach 1410 verfasst sind. Es kommt aber noch ein Umstand in Betracht, welchen Mai und Wolf ausser Acht gelassen haben. Hinter Bl. 206 ist ein Brief von *David b. Eljakim* an den Arzt „*Sallum*“ — richtiger *Schalom*, von Bonn aus nach Linz [nämlich Linz bei Coblenz] gesendet. (*Wolf* III p. 476b verkürzt die Angaben

und citirt . . . . p. 108 anstatt Cod. 103 p. 240). Dieser Schalom ist aber wahrscheinlich identisch mit Sch. b. Joez (oben unter *Spiegel* Nr. 422) und mit dem Vater des Jechiel, welcher weiter unten (Nr. 431) vorkommt und in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts gehört.

Nr. 429.

Psalmen. Ein Commentar über die Psalmen, welcher zum Theil in's Deutsche übersetzt, zum Theil den Text commentirt, befindet sich in dem erwähnten Codex *Uffenb.* 103, s. Mai p. 236 ff. (*Wolf* II p. 1400 Nr. 570).

B. Die ersten vier Psalmen befinden sich hinter einer, zum Theil deutschen Predigt in Cod. *Uffenb.* 111 (p. 325 bei Mai).

Nr. 430.

Sprüche. Eine kurze erläuternde Paraphrase mit eingeschalteten hebr. Bemerkungen, enthält Cod. *Uffenb.* 119, woraus eine Probe bei Mai p. 331 (vgl. *Wolf* II p. 1401 Nr. 571). Der Verfasser ist wahrscheinlich Jechiel b. Schalom, über welchen s. unter dem folgenden HiobcommentarNr. 431.

Nr. 431.

Hiob in derselben Weise commentirt, wie die eben erwähnten Sprüche, folgt in demselben Codex, der im Ganzen nur 36 Blatt in 4°. umfasst. In den von Mai mitgetheilten Worten des Epigraph sagt Jechiel, Sohn des (noch lebenden) Arztes Schalom (nicht „*Schallum*"), dass er am Neumond des Sivan angefangen und am Neumond des Nisan geendet habe — ein Zeitraum von 10 Monaten, welcher beweist, dass Jechiel selbst Verfasser sei. In Bezug auf die Jahresangabe hat Mai eines der vielen Beispiele gegeben, wie man grosse Kataloge schreiben kann ohne das ABC der hebr. Diplomatik zu kennen. Er will das Jahr 226 (1466) in den sinnlosen Worten זה הגוד finden, deren Stelle vor beiden Monatsangaben schon eine solche Auffassung verbietet! Dabei bemerkt er selbst, dass derselbe Jechiel in Codex 121 vorkomme, wo er am Montag 22. Adar 1562 [der Kalender stimmt] u A. gelobt, vor seinem zwanzigsten Jahre seine Studien nicht zu unterbrechen. Mai findet keine bessere Auskunft, als anzunehmen, dass Jechiel sich im Datum um ein Jahrhundert geirrt habe! In der That müssen jene sinnlosen Worte wahrscheinlich gelesen werden זה הפיר' d. h. הפירוש „diesen Commentar", und ist die Jahresangabe, wenn sie überhaupt in den bei Mai mitgetheilten Worten zu suchen ist, aus den beiden letzten במזל טוב auszurechnen, welche freilich zusammen 96

ausmachen, doch können einzelne derselben die Zahl bezeichnen, welche ausser den nicht ausgedrückten Jahrhunderten anzunehmen wäre. *Wolf* III p. 435b hat die Zeitangaben unter Cod. 119 ganz ausser Acht gelassen, und hält es für wahrscheinlicher, dass Jechiel bloss Abschreiber sei! Vgl. zu Nr. 428.

B. *Hiob* Kap. I—IX, ein „*Commentarius literalis*" (wohl eine Uebersetzung?) wird bei *Wolf* III p. 1212 Nr. 569b als neue *Uffenb.* HS. 35 erwähnt. Näheres weiss ich nicht anzugeben.

C. Ein Glossar zu Hiob befindet sich in der ehemaligen *Medicea* zu Florenz, Plut. XI Cod. 45, I (p. 318 bei *Biscioni* in der Ausgabe in 8⁰.); dasselbe erklärt den Text zuerst durch ein deutsches Wort, dann Hebräisch; der bei Biscioni mitgetheilte Anfang ist zu lesen: „*Isch* ein Mann ein Herr", aber fraglich ist es, ob das sicherlich falsche הייר zu verbessern ist היר oder הער. Der Codex gehört nach Biscioni's Angabe selbst vermuthlich in das 16. Jahrhundert.

Nr. 432.

Daniel, in Reimen (nach Muster des Samuelbuchs), die älteste bekannte Ausgabe ist *Krakau* 1588, dann noch Prag 1609, 1673 und *cir.* 1675, Altona 1730 (s. *Catal.* p. 191 u. Add., wornach oben Nr. 373 vielfach zu berichtigen).

HS. *Oppenh.* 1261 *Qu.* ist im J. 1566 geschrieben, mehr finde ich in meinen Notizen nicht.

Nr. 433.

Hoheslied, Commentar oder Uebersetzung in Cod. *Sorbonne* 112. — Ueber eine angekündigte Uebersetzung des Druckers David b. Ahron s. oben unter Nr. 425.

Nr. 434.

Esther, eine gereimte Bearbeitung mit Benutzung des Midrasch, in Cod. *Oppenh.* 111 fol. (hinter dem Pentat. Nr. 425) beginnnt (unvollständig?) „Die schonen (שונין) Bett waren gross un (אין) nit klein, und die Säulen זיילן smaraken (שמרקן, smaragden) un Edelgesteine (עדילגישטיין)." Das Ende: „Wenn er gern ir Freud (ורייד) un' (אונ') ir Genad sach. Der uns das Lit (ליט = Lied) hot wollen brocht, als er es von (בון) der Schrift hot erdocht, er ist mennich Mann wol bekannt, Eisek (— Isak) der Schreiber ist er genannt, u. s. w. Nun sprecht allsammt Amen!" — Es folgen noch 4 Reimzeilen mit dem Datum Freitag 28 Adar I, 304 (1544) — also nur 19 Tage nach dem Pentateuch geschrieben, woraus jedoch nicht zu schliessen ist, dass das Buch (dessen Umfang ich leider zu notiren vergessen) hier

bloss copirt sei. — In den hier graphisch beobachteten Strophen reimen Z. 1 und 2, wie 3 und 4. Ich halte auch diese Bearbeitung für eine Nachahmung des Samuelbuch's, vielleicht ist es die erste.

B. Eine ähnliche (vielleicht mit der vorhergehenden irgendwie zusammenhängende?) Bearbeitung enthält offenbar Cod. *Uffenb.* 82, welchen *Wolf* II. p. 1361 Nr. 401 unangemessen unter *Maasim* anführt (mit der falschen Angabe „Nr. 4"), weil auch Mai (p. 109) das Richtige nicht erkannte. Diese HS. ist zu Anfange unvollständig; aus den, von Mai mitgetheilten Anfangsworten schliesse ich, dass der Bearbeiter der Einleitung von dem Throne Salomons ausgehe, welcher schon vom sog. zweiten Targum zu Esther [1]) u. s. w. behandelt wird (vgl. die Nachweisungen in meinem *Catalogus* p. 2290), während die Geschichte Esthers (woraus Mai leider kein Specimen giebt) das Hauptthema des (101 Bl. 4. umfassenden) Buches bildet. Das von Mai mitgetheilte Ende giebt leider wieder keinen Anhaltspunkt zur Vergleichung, denn es ist eine Art Epilog, der vielleicht vom Schreiber hinzugesetzt worden, welcher ausdrücklich bemerkt, dass er diese *Megilla* (d. h. Buch Esther, nicht „*opus*", wie Mai übersetzt) Mittwoch, 2. Tammus 391 (1631) in ויירשלר (lies גוירשלר *Goslar ?*) beendet habe und sich Abraham b. Mordechai Kohen aus dem Orte „Grossen Engels" nennt.

C. *Esther* enthält auch Cod. *München* 348, worüber ich noch nachträglich Näheres angeben zu können hoffe.

(Nachschrift vom April 1864.)

Die Münchener HS. 347 (Lil. 348) enthält auf Bl. 86 bis 109 eine, den erwähnten gereimten Bearbeitungen ähnliche, aber doch von ihnen verschiedene. Die gegenwärtige Beschaffenheit der HS., worüber weiter unten, gestattet nur, es für wahrscheinlich zu halten, dass eine historische Einleitung nicht existire, jedenfalls keine solche wie in B., da die Legende vom Thron Salomons hier auf einer Quartseite zu I Vers 2 behandelt ist. — Die HS. beginnt mit den ersten Textworten, und so jeder Vers oder Absatz, indem das hebr. Wort eben nur als Bezeichnung des Wortanfangs dient — die Angabe von Verszahlen ist erst im 18. Jahrh. in die hebr. Bibelausgaben gedrungen. — Hingegen ist diese deutsche, durchaus gereimte Paraphrase frei von Einmischung hebräischer Wörter, obwohl die Legenden des Midrasch stark berücksichtigt

---

1) Ueber die gereimte Bearbeitung dieses Targum (wahrscheinlich 1649 u. s. w.) in anderen Reimen als obige s. *Catal.* p. 172. Die sog. „lange Megilla" (seit 1589), wie auch die Uebersetzung des 2. Targum seit 1711 mit *Zeena u-Reena* ist prosaisch (s. *Catal.* 183, wornach oben Nr. 371 vielfach zu berichtigen).

sind. Nur 2—3 technische Ausdrücke, wie *Bet-ha-Mikdasch* (Heiligthum) *Sanhedrin* (Synedrion) sind mir zu Anfang durch den diakritischen Strich aufgefallen, während nicht einmal alle Namen in genuiner Orthographie wiedergegeben sind; ja König Salomo heisst stets Salman (זַלְמַן!), und zu VI, 11 (Bl. 103) in dem Dialog zwischen Haman und Mordechai (vgl. *Jalkut* §. 1058) sagt letzterer: „Loss dir lesen *Mose's* (מוֹזֵיש) Buch, darin merk (מערייק) un' such, wie man *Amolek* Geschlecht, kein Gut (גוייט) soll thuen (טוייך) noch Recht.“ In Bezug auf das Verhältniss zu A bemerke ich, dass es I, 6 hier (Bl. 87) heisst: „Bettstatt auf dem Estrich (Estreich), von guten Gestein was nie sein gleich.“

Ich theile zuerst als Probe den Anfang in deutscher Umschreibung mit:

„ויהי בִימֵי un' es was in Tagen Achaschwerosch, ein Konig (קוניג) gross (גרויש), er was ein Konik (קוניק) über (אויבר) sibn un' zweinzig (so) un Hündert Lant, as künigt er über *Hodu Kusch*, die (דיא) lagen bei der Hant, er hat vil Wunders getriben, er was wunderlich darzu kommen, as wir es finden geschriben, un' wir es haben vernomen (ברנומן)“ u. s. w.

Das Ende (Bl. 109) geht in eine Art selbstständigen Epilogs über:

„Wenn Mordachai was (וויש), der nässt (nächst) bei dem Konik Achaschwerosch, achpar (אכפר achtbar) un' wilik (willig) zu seiner Genoss un' die (דיי) da flogen (פֿלאוגן für pflegen oder pflegten) mit im zu lernen, die sohn es nit gern, dass er müsst warten der Eren (אֵירן), un' nit wartet der Ler (לֵייר, lies Leren), und gebot Frida seinem Somen [Samen], also zu halten all di hernocher komen, un' da man *Homon's* Namen wirt gedenken, so soll man klopfen an die Bänken, un' wo man in (ihn) list in den Büchern, so soll man *Homon* flüchen (ולוירכן), un' *Seresch* soll man verflüchen (בֿר פֿליכן) in der *Purim* Wuchen (וואוריכֿן, d. h. Wochen), un' *Charwona* soll man loben (לֳאובן sic), er hinga *Homon* an einen Kloben. Diss Geträcht, ist meines Gemächt, hot ir Jungen un' ir Alten, wi (ויי) irs mit *Purim* Spis süllen halten, den ich hon di Jor un' bin grisa, dass ich weiss der Landa Wisa, un' hon auch (אויך) [1]) gewandelt durch die Lant, dass mir vil (וייל) Spisa sint bekannt, doch so halten [halte] ich mich noch ריינישם (rheinischem?) Sitten un' Gewonheit, si zu strofen (שטראופֿן) wär mir leit [leid], si pflegen zu Mittag an zu heben, zu richten den Tischa un' wol (וואול) zu leben, vor erst die Hända zu wäschen, בְרָכָה (Segen-

---

1) אויך bedeutet *euch*, daher die ungewöhnliche Umschreibung.

spruch) soll man soll man (*sic*, zweimal) nit vergessen, so soll auf dem Tischa ston, Wecka [d. i. Kuchen] un' Wein das Best das man mag gehon, Rücken Brat un' sauer (זוריאר) Wein, das soll nit da sein, (בְּרָכָה) (Segensbrod) soll man machen" .... hier endet die letzte Seite.

Wir erfahren hier über den, vielleicht zum Schluss sich nennenden Verfasser, dass er ein greiser und viel gewanderter Mann, der, wenn ich richtig gelesen, in rheinischen Landen schrieb, schwerlich vor der Mitte des 16. Jahrhunderts, da er z. B. *w* mit äusserst seltenen Ausnahmen durch doppeltes *waw* bezeichnet, während einfaches *waw* für *f* vorkommt, *beth* mit Rafe für *v*, z. B. in den Sylben „vor, ver", aber auch für *f*. Die Vermuthung liegt sehr nahe, dass die HS. Autograph, und der Verfasser auch der Uebersetzer des in demselben Codex vorangehenden Buches (*Ben ha-Melech*) sei, dessen Fragment ich oben unter Nr. 393 beschrieben, ohne zu wissen, dass jenes lose Blatt hierher gehöre. Das Nähere darüber unter Nr. 446. Zwar ist das Wasserzeichen nicht durchaus dasselbe, aber auch schon im ersten Buche nicht, nämlich bis Bl. 39 eine Art Kleeblatt, von der Spitze des oberen Blattes geht eine Doppellinie aus, an deren Ende ein kleines Dreiblatt; von Bl. 40—85 ist das Wasserzeichen ein 𝔭 (gothisch) mit einem Kreuzchen oder Vierblatt hart am Kopfe; im zweiten Werke von Bl. 86 bis 101 ein Kopf mit buschigem Helm, an dessen Rückseite zwei grosse Locken zu sehen sind, von Bl. 102 an ein ähnlicher Kopf aber mit hervortretendem Kinn uud einer dünneren Locke. — Vielleicht ist Jemand in der Lage, Zeit und Ort dieses Wasserzeichens anzugeben? — Abgesehen von Papier stimmen beide Schriften formell ganz überein, wie aus der Probe hervorgeht, welche ich nunmehr auch der zweiten entnommen, und in der *Hebr. Bibiogr.* d. J. (S. 44) mittheile, und zwar ist es der erste Vers, den ich oben znm Theil umschrieben habe.

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Katalog des antiquarischen Lagers von T. O. Weigel. Vierte Abtheilung. Schöne Künste. Archaeologie. Kupferwerke. Leipzig. Gr. 8°. S. 425—496. Nr. 9247—10621.

Der Inhalt ist in der Ueberschrift der ersten Seite in folgender Weise näher bestimmt: *Beaux-Arts.* Architecture. — Sculpture. — Peinture. — Dessin. — Gravure. *Archéologique.* Antiquités. — Inscriptions. — Musées.

Es enthält dieser Katalog eine ansehnliche Zahl werthvoller und kostbarer Werke aus den genannten Fächern. Man findet in demselben die bekannten Schriften von Beger, Bellori, de Caylus, Ciacconius, E. Förster, Fea, Gori, Graevius, Gronovius, Heller, Kircher, Lipsius, Meursius, Millin, de Montfaucon, Muratori, Panvinius, Passerius, Pignorius, Piranesi, de Rossi, v. Sandrart, Sigonius, Strutt, Ugolini, Venuti, Visconti, Winckelmann.

Unter den grösseren Prachtwerken trifft man an: Archaeologia, 1779—1852, P. Bouillon, Musée des antiques, 1811—27, J. Carter, the ancient architecture of England, 1846, Desselben Specimens of ancient sculpture and painting now remaining in England, 1838, L. Cicognara, Storia della scultura da suo risorgimento in Italia sino al secolo di Napoleone, 1813—18, v. Denon, Monuments de arts du dessin chez les peuples anciens et modernes, 1829, Description de l'Egypte, 1820—30, A. N. Didron ainé, Annales archéologiques, 1844—58, Patr. de la Escosura, l'Espagne artistique et monumentale, 1842—1850, Imitations of original drawings by Hans Holbein, in the collection of H. M., 1792—1802, Owen Jones, the grammar of ornament, 1856, H. G. Knight, the ecclesiastical architecture of Italy, 1843. 44, Lassus et Viollet-Le-Duc, monographie de Notre-Dame de Paris et de la nouvelle sacristie, Monuments inédits ou peu connus, faisant partie du cabinet de Guil. Libri, 1863, Monumenta vetusta quae ad rerum britannicarum memoriam conservandam Societas Antiquariorum edidit, 1747—1835, J. C. Murphy, arabian antiquities of Spain, 1813, de Wiebeking, analyse descriptive, historique et raisonnée des monuments de l'antiquité, etc., 1838—40, u. s. w.

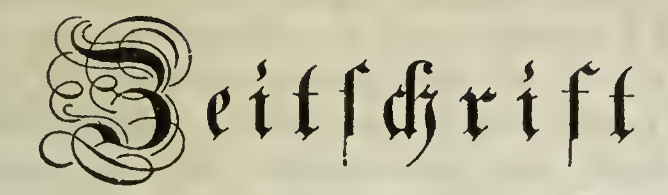
Aus der Reihe kleinerer Werke und Abhandlungen sind besonders mehrere Monographien von Bedeutung hervorzuheben.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 7. Leipzig, den 15. April **1864.**

Jüdisch-Deutsche Litteratur und Jüdisch-Deutsch.

Mit besonderer Rücksicht auf *Ave-Lallemant.*

Von

M. Steinschneider in Berlin.

(Schluss.)

Nr. 435. Apokryphen [1]).

Judith. HS. *Oppenh.* 1706 *Qu.* Bl. 63b, s. oben unter oben *Maasim* Nr. 410, XI. Ueber die vielleicht zu Grunde liegende hebr. Bearbeitung s. *Catal.* p. 200 Nr. 1341. — Eine hebr. Uebersetzung aus den Apokryphen in 16 Kapp. schon um 1651—6 erschienen (das. Nr. 1340) ist *Jellinek* (Bet ha-Midrasch I u. II) unbekannt geblieben.

Nr. 436.

Sirach, s. oben unter *Buch der Zucht* Nr. 391.

---

1) Das unter Nr. 196 erwähnte *Sefer ha-Maasim*, eine Bearbeitung der Apokryphen nach christlichen Quellen (Luther?) wahrscheinlich von Chajjim b. Natan, als Fortsetzung des biblischen Compendiums (oben Nr. 356) bearbeitet, erschien zu *Hanau* um 1625—30, s. *Catal.* pag. 199.

Nr. 437.

Susanna. In Cod. *München* 100 Bl. 87 (s. oben unter *Maasim* Nr. 411, XX) findet sich eine Bearbeitung dieses Buches, welche älter ist, als die beiden gedruckten (*Catal.* p. 208). Sie beginnt mit einer miserabeln Handzeichnung der Susanna im Bade und der beiden „Richter" (שופטים), und mit den Worten; „מעשה *(Maase)* geschach einem *Chosid* (Frommen), der hat ein Waip die hiss *Schoschanna* (Susanna), gar ein *Zenuoh we-Chasidoh* (keusche und fromme) un Fürchter (פירכטר) Gottes ית׳ (gelobt sei er), der wont im Land *Bowel*, un' der *Chosid* hat sein Weib von Jugent auf ar zogen. mit Frömmigkeit un' mit Eren." In die Strafrede des Daniel zu Ende flicht der unbekannte Bearbeiter eine Anwendung auf die Veranlassung zum babylonischen Exil und schliesst mit den Worten: „Un' Iderman sach die gross *Chochma* (Weisheit) un' Frümkeit (ורוימקייט) von dem Daniel un' ward der noch gar köstlich von Iderman gehalten. Drum wölle mirs Gott losen walten, un' soll Idermann mit Freuden losen alten, und soll uns das Meer noch ein mol losen spalten, dass mir dar durch ziehn mit Gewalten, jung un' alten. Also zoch der Daniel wider an Nebukadnezar's Hof, und wo ein Handel schwer war den Sanhedrin, da schickt man noch [nach] Daniel, un' man hilt ihn in grossen Ehren, *bifrat* (insbesondere) von *Schealtiel* der *Schoschanna* Vater, un' von ihrem Mann Hjochon (הְיוֹכוֹן sic), as nöt un billich war."

Nr. 438.

Serubabel, HS. *Oppenh.* 1706 *Qu.* Bl. 35, s. oben Nr. 410, VII.

439. Glossar.

מקרא דרדקי (sic) *Mikra* oder *Makre Dardeki* (Kinderlehre oder Kinderlehrer, so muss es oben Nr. 375 heissen), unter diesem Titel befindet sich ein hebräisch-deutsches Glossar, in Cod. *Oppenh.* 1378 *Qu.*, geschrieben von *Mordechai b. Menachem* und beendet Sonntag den 27. Sivan 282 (1522); beginnt: אב מייִנשטר וכן תרגום אונקלוס לרב לפרעה. Der Verfasser hat offenbar das im 15. Jahrhundert gedruckte hebräisch-romanisch-arabische Glossar *Makre* (מקרי) *Dardeki* benutzt und für seine deutschen Landsleute bearbeitet und vermehrt (s. *Catal.* p. 622). Meine Vermuthung unter Nr. 375, dass der Cat. ms. Druck und HS. confundirt habe, war richtig; *Wolf* II p. 1367 Nr. 436 und 437 trennt beide, ohne ihr Verhältniss zu einander zu ahnen. Auch diese HS. gehört zu den ältesten datirten (vgl. oben Nr. 426).

Ein ähnliches Glossar scheint auch Cod. *München* 62, bei Lilienthal, oder 63 bei *Dukes*, Mittheil. Th. III deutsche Vorbem., wo die Abschrift des vorangehenden Chajjug auf 300 Jahre alt taxirt wird. Wenn Lilienthal dieses Glossar dem Chajjug oder Mose [Gikatilia], also spanischen Juden des 11. und 12. Jahrhunderts beilegt, so darf man sich bei jenem Catalogisten über Nichts wundern. Ich werde hoffentlich noch Gelegenheit haben, Näheres aus eigener Anschauung des Codex zu berichten.

Ich komme nunmehr zu denjenigen HSS., welche entweder keinen Titel im engeren Sinne haben, oder deren Titel unsicher oder unbekannt ist. Ich ordne dieselben nach den Orten, in welchen sie sich befinden.

Nr. 440.

Amsterdam.

Abraham Levi aus Horn (הרן) in der Grafschaft Lippa (Lippe-Detmold) beschrieb im Jahre 1718 seine Reise durch Europa, und bemerkt zuletzt, dass zu seiner Zeit in Amsterdam 2400 sog. portugiesische, 1800 „hochdeutsche" und 800 fremde Haushaltungen der Juden gezählt werden. Als Anhang giebt der Verf. eine alphabetische Tabelle der Orte, Münzen, Maasse und Gewichte, der Herrscher und Flüsse und — des Judenzolls. — Die HS. sah ich im J. 1854 in Amsterdam, ich glaube bei Nachkommen des Verf., deren Namen ich zu notiren vergessen. Die Schrift ist in *Zunz's* geographischer Litteratur der Juden (in Benjamin von Tudela ed. Asher T. II.) nachzutragen.

Nr. 441.

Dresden.

Cod. 78i der k. Bibliothek enthält nach Fleischer's Katalog (p. 84) einige „*tractatus*" in jüd.-d. Sprache. Ob vielleicht seit dem Erscheinen dieses Katalogs (1831) Jemand irgendwo Näheres mitgetheilt, ist mir unbekannt.

Nr. 442.

Hamburg.

Cod. *Uffenbach* 95 (p. 226 bei Mai, vgl. *Wolf* II p. 1320 Nr. 289 unter *Lied*) enthält auf Bl. 110 bis 120 — aber unvollständig abbrechend — mehrere Lieder, über deren Charakter und Zusammengehörigkeit nähere Nachweisung um so wünschenswerther wäre, als sie zu den ältesten ihrer Art ge-

hören, so weit meine Kenntniss reicht, wenn sie von dem Schreiber der vorhergehenden *Minhagim* (oben Nr. 406) herrühren. Zwei enthalten ein Lob des Sabbat, eines die Geschichte der Opferung Isak's (diese könnten aus dem Hebräischen übersetzt sein). Vom letzten sind nur noch die drei ersten Strophen erhalten, in welchen davon die Rede ist, wie Kaiser Friedrich seine Braut heimführen will.

Nr. 443.

Cod. *Uffenbach* 96 (bei Mai p. 226, vgl. *Wolf* II p. 1253 Nr. 20) enthält auf 22 Bl. „*formulas epistolicas*", darunter auch amatorische, und zwar bis 15b eine und dieselbe, wahrscheinlich zur Uebung, geschrieben zu Wien von Jehuda b. Jechiel Michel aus Hochhausen (nicht: Hachhausen) im J. 1712. Mai vermuthet, dass dieser Briefsteller nur eine Umschreibung eines in deutscher Sprache gedruckten sei, dessen Seitenzahlen angegeben seien, indem die Briefe zum Theil ein elegantes Deutsch verrathen, aber auch mit lateinischen und französischen Wörtern, nach der Mode jener Zeit *(plane ad genium huius saeculi)*, geschmückt seien.

Nr. 444.
Leipzig.

Cod. 35 (der Stadtbibliothek, p. 299 bei Delitzsch) enthält 23 Tetrastiche über die Feierlichkeiten der Wahl (oder Krönung? „*creationis*") des römischen Kaisers in Frankfurt am Main.

Nr. 445.
München.

Cod. 235 enthält von Bl. 87b bis 125 eine Menge von Miscellen und Notizen in hebr. oder deutscher Sprache, wahrscheinlich aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, da man auf dem Deckel liest: *Collectanea Hebraica ad machinas aliaque curiosa pertinentia bibl. Trithemii* (st. 1516). Unter diesen Curiosis findet man Bl. 94 Anweisungen zu Präparaten von Pulver durch Salpeter u. s. w. und Bl. 96: „Diss sein die zwolf Fragen die (די) man einen (עיינרן sic!) Büchsen Meister frogen sol u. s. w. Der Erfinder des Pulvers heisst hier (Bl. 97b) *Niger Berchtolduis* (ברכטולדוייש). Das Ganze ist wahrscheinlich aus einem deutschen Druckwerke umschrieben, welches ich freilich nicht näher angeben kann.

Von den Notizen zu Anfange dieses Cod. ist oben (Vorbemerkung S. 33) die Rede gewesen; ich will hier nur noch bemerken, dass das Schriftchen über die „Kunst des [fehlt:

gesieges] vnd vngesieges"[1]) nach den fünf Meistern „Plato Ptholomeus, Pytagoras, Aristotiles und Haly abenragel" auf Bl. 126 bis 114b nämlich mit gothischen Lettern von links nach rechts geschrieben sind; dafür setzt Lilienthal: „in altdeutscher Sprache(!) von der Zauberei, die die verschiedenen Griechen, als Plato und Aristoteles trieben!"

Nr. 446.

Cod. 348 enthält eine „Moralphilosophie" nach Lilienthal. Ich hoffe den Codex noch zu sehen, ehe diese Notiz zum Abdruck kommt, um sie dann zu ergänzen.

(Nachschrift vom April 1864).

Ich habe nunmehr die HS. vor meinen Augen, und finde auf dem Deckel die Worte: „Moralische Erzählungen." In der That enthalten die ersten 85 Blatt nichts Anderes als den grössten Theil des Buches *Ben ha-Melech* . . wovon ich oben unter Nr. 393 gehandelt;[2]) das lose Blatt nämlich ist offenbar beim gleichzeitigen Binden der HSS. in den unrichtigen Codex gerathen. Doch ist auch ausserdem die HS. defect. Sie beginnt in der Mitte des 11. Kapitels, zwischen Bl. 79 und 80 fehlen Ende Kap. 32 und Anfang 33 (ein Blatt), zwischen Bl. 83 und 84 (Kap. 34) wieder ein Blatt, und nach Bl. 85 die Endworte des Buches, vielleicht auch ein Epilog des unbekannten Uebersetzers. Dass aber letzterer wahrscheinlich auch der Bearbeiter des in demselben Codex folgenden Buches *Esther*, und der Codex Autograph sei, habe ich oben unter Nr. 434C zu begründen versucht. Beide Schriften sind für die Beurtheilung des Judendeutsch von einiger Bedeutung, wie sich in den späteren Erörterungen ergeben wird.

Nr. 447.

Cod. 358, 3: „Regeln über das Ausschneiden der Blutneten" (so Lilienthal); vgl. oben Nr. 224—5.

Nr. 448.

Paris.

Cod. *Sorbonne* 107 enthält nach Notizen von B. Goldberg, die ich hier vor mehreren Jahren gesehen, משלים (Gleichnisse, Erzählungen oder dergleichen)?

---

1) Diese Kunst stammt aus dem unächten *secretum secretorum* des Aristoteles, und erscheint schon in arabischen HSS. als besondere Piece, s. meine Abhandl.: Zur pseudepigraphischen Litteratur S. 86, 96.

2) Die betreffende Nummer war bereits gedruckt, als ich Cod. 347 zu Gesichte bekam, so dass eine Verweisung nicht mehr möglich war.

Nr. 449.

Turin.

Cod. 98 bei *Pasinus* soll ein „*Antidotorum liber*" auf 186 Bl. enthalten. Näheres wäre sehr wünschenswerth, da es schwerlich ein systematisches deutsches Antidotarium ist.

Nr. 450.

Es möge noch eine Notiz über ein Lied folgen, wovon ich eine unvollständige verhältnissmässig alte zum Theil schon unleserliche Abschrift (ein Blatt in Quart) im J. 1854 in Amsterdam zum Geschenk erhielt. Mein Fragment enthält 12 Strophen in Kettenreimen, derart construirt, dass ein oder mehrere Endworte einzelner Reimzeilen zugleich das oder die ersten der nachfolgenden. Die ersten Strophen lauten:

„אדברה ויירוח Ich will euch sagen, was da is geschehn בשנת ש״פ (im Jahre 380 = 1619) zu Tannhausen in *Kehille Kedosche* (der heiligen Gemeinde), Hört zu un' lot euch niks sein *Kosche* (auffallend), *Kosche* lot euch nicks sein, denn es is alle Purim gemein, dass man macht ein Spiel von tab [taub] Jäklein, un' mit sein Weib Kendlein, un' mit zwei Sünlich fein."

„Fein hat man es thun ver lesen, wie sie haben geführt ein Wesen, un' das is ach kürzlich geschehen, geschehen ehe ich mich hab umgesehen, gesehen hin un' her, ich hab getracht gar sehr, bis ich es hab gebracht in Reim is mir geworn sehr schwer."

Das Ganze scheint eine Satyre auf die genannten Personen. Zur Zeit wo man Laubhütten baut, komt ein Bauer mit einer (elenden) Kuh zu Schlenkers Hause, welcher unter Verabsäumung des Gebets u. s. w. mit den zwei Söhnen dieselbe kauft, während die Frau Kendlein dagegen remonstrirt. Die Kuh legt ein Kalb, wovon nach dem Gebrauch der Ortsrichter die Zunge bekommen muss, aber sie wird „kurz und dünn" abgeschnitten, und der Richter verurtheilt Kendlein die „Geige" [1]) auf dem Markt herumzutragen, so dass die Leute sie fragen, ob sie in ihren alten Tagen eine Geigerin geworden. Die letzte Strophe meines Fragments beginnt zu erzählen wie Jäklein von Abraham Schlenker bei einem „Knasmahl" geschoren wird.

---

1) Wohl Bezeichnung eines Strafinstruments, das mir nicht näher bekannt ist. (Die Beschreibung der „Geige" findet sich in *Jac. Döpler's* „Schauplatz der Leibes- und Lebens-Straffen. Sondershausen 1693." 4°. S. 747—8. Anmerk. der Red.)

Index der angeführten Handschriften.

	1701	Nr.	387
	1703	-	404c
	1706	-	395, 410 (438), 435
	(Cat. ms.)	-	386
	Octavo 81	-	398, 400, 421 B.
	278A	-	415
	319	-	421 C.
	405	-	420
Paris *Sorbonne*	107	-	448
	112	-	433
	158	-	419
	205	-	406 C.
	244	-	414
Rom *Vatican*	316	-	405
	332	-	424 B.
Turin	98	-	449
	106	-	406 B.
Zweifelhaft		-	401

Das
Sacrarum Precum Enchiridion des Erzherzogs Maximilian von Oesterreich.

Herausgegeben vom Bischofe **Julius.**

Dass Maximilian III., Erzherzog von Oesterreich, Hoch- und Deutschmeister, erwählter König von Polen, geboren am 12. October 1558, gestorben am 23. October 1620, mit kräftiger Hand als Feldherr das Schwert zu führen verstand und der Schrecken der Türken war, wissen Viele; dass derselbe aber mit derselben Hand sich ein Gebetbuch schrieb und es drucken liess, dürften nur Wenige wissen [1]), da es bisher noch nicht gelingen wollte, die Originalausgabe des Erzherzogs selbst aufzufinden, indessen sich selbst von den drei Ausgaben, welche Fürstbischof Julius in Würzburg wieder drucken liess, von der ersten nur ein Fragment von 5 Blättern, von der zweiten nur ein Titelblatt, von der dritten aber seither nur ein vollständiges Exemplar hat auffinden lassen.

Diese Seltenheit mag daher stammen, dass dieses Enchiridium zunächst für Soldaten geschrieben war, und schon desshalb nur in einem gewissen engen Kreise Aufnahme, aber auch über kurz oder lang seine Vernichtung finden konnte, indessen die Exemplare der Klosterbibliotheken bei

---

1) Auch Dr. Constant. Wurzbach von Tannenberg kennt in seinem ungemein fleissigen Werke: Habsburg und Habsburg-Lothringen. Eine biblio-biographisch-genealogische Studie. Wien 1861. 8⁰. Seite 436—438 bei der Biographie Maximilians III. diesen Umstand nicht.

der Säcularisation als Maculatur zu Grunde gingen. Selbst die Universitätsbibliothek in Würzburg besitzt es nicht.

Um so geeigneter scheint es uns, eine Beschreibung der Fragmente so wie des vollständigen Exemplars zu geben.

Die erste Ausgabe in gross Duodezformat gedruckt hat folgenden mit doppelten schwarzen Linien eingefassten und durchaus schwarz gedruckten Titel:

SERENISSIMI
A R C H I D V C I S
M A X I M I L I A N I
S A C R A R V M
P R E C V M
E N C H I R I D I O N.
C V M
Præfatione Reuerendiſsimi Præsulis Herbipolenſis IVLII ad eundem.
(Buch-Stöckchen.)
CHRISTVS LVCÆ 18.
Oportet ſemper orare, & nunquam deficere.
WIRCEBVRGI
Apud Georgium Fleiſchmann.

ANNO M. DC.

Auf der Rückseite des Titelblattes findet sich das die ganze Seite einnehmende Oesterreichische Wappen in Holzschnitt.

Blatt 2 oder die dritte Seite mit der Signatur)(2 beginnt:

PRÆFATIO. | SERENISSIMO | PRINCIPI ET ARCHI-| DVCI AVSTRIÆ | MAXIMILIANO. | IVLIVS EPISCOPVS| Wirceburgenſis. | S. D.

Wir lassen die merkwürdige Vorrede, deren erste Zeilen zur Unterscheidung auch wir abtheilen, um so mehr folgen als sie selbst von Gropp, der alle Vorreden des Bischofs Julius in seiner Collectio novissima Scriptorum et rerum Wirceburgensium abdrucken liess, nicht gekannt war. Sie lautet:

„QVotiescunq; cogito, (non | rarò verò cogito) quot, | & quàm difficilia bella | Nobilifsima Domus Au-|striaca, multis iam anis, contra iu-|ratum Christiani nominis hostem gesserit, quàm immanes pecuniarum sumptus fecerit; quot ex eadem familia Principes capita sua obiecerint periculis; non possum non admirabilem ipsorum suscipere magnitudinem animorum, ac singularem in Deum, et Christianam religionem amorem, et pietatem Tu, Serenissime Princeps (auos, proauosque iam non memoro) non ita pridem videns impendere patriae cladem: hostemque potentissimum, et acerrimum ceruicibus nostris imminere, Pannoniam S. C. M[ti] hortatu et iussu, ad vindicandam gentem, et Sancta nostra, ingressus es, paratus etiam, si ita Deo videretur, pro patria, et fide Christiana sanguinem fundere: Haduam absque mora obsidione cinxisti, ne occasio rem bene gerendi tuis e manibus elaberetur: paucis post diebus tua, tuorumque militum virtute eandem expugnasti. Progressus vlterius secundis velitationibus ad Agriam aliquoties hostem cedere compulisti, et castris omnibus tandem Turcarum Imperatorem (si non quorundam militum importuna et inconsiderata nimis praedae cupiditas interuenisset) insigni tua laude, et magno Christianae rei commodo exuisses; imitatus, cùm in hoc, tum sequentibus quoque praeliis pientissimum Principem Theodosium Iuniorem: de quo Socrates, libro 7. c. 18. quod optimo in praelio vsus consilio, suis hostibus non minus pia oratione quàm armata manu sese opposuerit. Eundem Tu plane ferro et oratione pugnandi modum cum Barbaris tenuisti: atque adeo nominatum iam Principem quodammodo superasti. Nam exercitu eius pugnante Ipse in vrbe manens precibus apud Deum vacauit; Tu precibus praemissis in pugnam ipsam, tanquam fortis, et intrepidus Dux belli, quando dimicandum fuit, decendisti, ensem manu, mente orationem tenens.

Quas autem toto, quo Christianorum exercitui praefuisti, tempore, Serenissime Princeps, fuderis ad Deum preces, pro Tua, Tuorumque militum salute, docet clarè satis *hic tuus Libellus, à Te magna religione non ita pridem collectus, et in lucem emissus. In quam nunc secundò prodit (à me nonnihil auctus)* eam ob caussam maximè, vt quantum Serenitatis tuae studium precandi Deum, et Christianae pietatis amor mihi placuerit, publice testarer: aliisque simul patefacerem, quam egregie vsque huc imitari studueris Maiores tuos Reges ac Caesares; qui inter ipsa arma nunquam preces, et orationes, certissimum Christianorum asylum, duxerunt praetermittendas: immo quo grauius, praesentiusque extitit periculum, eo ardentius ipsi alios ad orandum, numenque diuinum placandum sunt cohortati.

Intellexerunt profecto, quod bene dixit B. Chrysostomus,

homil. 30 in Genesim, Preces esse magna arma, magnam securitatem, magnum thesaurum, magnum portum, et refugii locum: et quod B. Gregorius Nyssenus, lib. de Oratione, Orationem robur esse corporum, abundantiam domus, rectam iuris ac legum in civitate constitutionem, regni vires, belli trophaeum, pacis securitatem, dissidentium conciliationem, coniunctorum conservationem. Haec inquam intellexerunt; et cum Domus Austriacae insigni gloria intellexerunt. Vtinam, quotquot castra modo sequuntur Christianorum, *tuum hoc*, Serenissime Princeps, *precum lectitarent Enchiridion*, ac in eodem praescriptam precandi formulam vsurparent: certe ut vsurpent Teque Archiducem imitentur opto: *cuius etiam desiderii mei testem hanc auctiorem Editionem esse volo.* Deus felicissimis Austriacae Domus auspiciis, et optimis Principum Germaniae conatibus, omnes captiuos, vel errabundos Christianos ad se, suamque Ecclesiam reducat, et afflictissimam Pannoniam tandem aliquando pristino splendori, ac dignitati restituat, Teque, Serenissime Princeps, pro Repub. Christiana quam diutissime conseruet florentem ac incolumem. Wirceburgi, ipso Martini Pannonis, et Pannoniae Patroni, Anni 1600."

Diese in geschichtlicher Beziehung nicht unwichtige Vorrede, die zugleich eine Probe der Gesinnung des grossen Julius als Reichsfürsten gegen das Kaiserhaus so wie seines vorzüglich schönen lateinischen Styls enthält, giebt zugleich als litterarische Handpunkte folgende Momente:

a) dass das Original des „Enchiridion" kurz vor 1600 erschienen sein muss, weil er schreibt „non ita pridem collectus *et in lucem emissus*" indessen die Vorrede des Julius selbst vom Martinstag 1600 datirt ist;

b) dass die Ausgabe des Julius vom Originale sich durch einige Zusätze unterscheidet: „a me nonnihil auctus"; und

c) dass Julius diese seine Ausgabe, die er als „hanc auctiorem Editionem" bezeichnete zum Gebrauche der im Felde Kämpfenden bestimmte.

Nach dieser drei Blätter einnehmenden Vorrede beginnt auf dem fünften Blatte der „Index". welches Wort in kleiner Schrift oben in zwei Linien steht, darunter folgt gross gedruckt die eigentliche Ueberschrift:

INDEX PRE-
CVM ENCHI-
RIDII

dann 14 Zeilen des Index selbst, als:

PReces matutinæ fol. 2
Litaniæ caſtrenſes tempore
belli vtiles, & iis qui castra
ſequuntur. fol. 10

u. s. w.

Mehr als diese wenigen Blätter hat sich nun von dieser ersten Fleischmann'schen Ausgabe nicht erhalten. Allein es scheint, dass das Enchiridion viele Abnehmer gefunden haben müsse, indem schon nach drei Jahren eben durch den Würzburger Buchdrucker Georg Fleischmann eine neue Ausgabe erschien, von welcher sich jedoch, wie bereits oben erwähnt, nur das Titelblatt auffinden liess, welches in einem von Darmstadt hierher gelangten Buche sich vorfand. Der Titel lautet:

SERENISSIMI

A R C H I D V C I S

M A X I M I L I A N I

S A C R A R V M

P R E C V M

E N C H I R I D I O N.

C V M

Præfatione Reuerendiſsimi Præ
ſulis Herbipolenſis IVLII
ad eundem.

(Buch-Stöckchen der vorigen Ausgabe.)

CHRISTVS LVCÆ 18.

Oportet semper orare, & nunquam
deficere.

WIRCEBVRGI

Apud Georgium Fleiſchmann.

Cvm Privilegio.

ANNO M.DC III.

Die Zeilen 2. 3. 6. 11. 14. 17 sind roth gedruckt. Der Titel selbst, wie bei der vorigen Ausgabe, in doppelten schwarzen Linien.

Auf der Rückseite des Titelblattes findet sich derselbe Holzschnitt der vorigen Ausgabe, jedoch mit doppelten Linien umgeben, indessen derselbe in der ersten Ausgabe nur von einfachen umgeben ist.

Die dritte Ausgabe erschien 1615 bei dem Buchdrucker Conrad Schwindtlauff. Ob jedoch vielleicht zwischen 1603 und 1615 noch, wie möglich, eine weitere Ausgabe liegt, war seither nicht zu erforschen.

Anlangend die dritte Würzburger Ausgabe, so besteht dieselbe aus 16 Bogen in Duodezformat mit den Signaturen A—Q und Paginen 3—385. Der Titel ist:

SERENISSIMI
ARCHIDVCIS
MAXIMILIANI
SACRARVM
PRECVM
ENCHIRIDION.
Cum
PRAEFATIONE REVERENDISſimi Praeſulis Herbipolenſis IVLII
ad eundem.
CHRISTVS LVCÆ 18.
Oportet ſemper orare, & nunquam
deficere.
(Buch- IHS Stöckchen.)
WIRCEBVRGI
In Officina Typographica Conradi
Schwindtlauff. 1615.

CVM PRIVILEGIO.

Die Zeilen 2. 3. 6. 8. 11. 15. sind roth gedruckt.

Auf der Rückseite des Titelblattes das in Holz geschnittene Oesterreichische Wappen, welches die ganze Seite einnimmt.

S. 3 PRAEFATIO. | SERENISSIMO | PRINCIPI ET ARCHI- | DVCI AVSTRIÆ | MAXIMILIANO. | JULIUS EPISCOPUS | WIRCEBVRGENSIS. | S. D.

Die Stellung der Zeilen, die aus Cursivschrift bestehen, ist hier: „QVotiescunque cogito; (non | raró veró cogito) quot, & | quàm difficilia bella Nobiliſ- | ſima Domus Austriaca, mul- | tis iam annis, contra iuratum |

Die Schlusszeile dieser Seite lautet:

nifsime Princeps, (auos, proauoſque iam
A 2 non

Die Anfangszeile auf Pag. 5:

modum cum Barbaris tenuisti: atque adeò

die 25ste oder Schlusszeile:

que extitit periculum, eo ardentius ipſi alios
A 3 ad

Die Anfangszeile auf Pag. 7, auf der die Vorrede endet:

Pannoniam tandem aliquando priſtino ſplen-

Das Datum nach der vierten Zeile:

Wirceburgi, ipſo Martini Pannonis
& Pannoniæ Patroni, Anni
1600.

Pag. 8 enthält zwei Sprüche aus Bernardus und Chrysostomus.

Pag. 9 beginnt: Exercitium. Prima Pars continens Exercitia Quotidiana triplicia. I. Exercitium matutinum. Manè expergefactus dicat. Illumina Domine oculos meos, ne vnquam obdormiam in mortem: ne quando dicat inimicus meus, Praeualui aduerſus eum. &.

Pag. 10. Jam lucis orto sidere, &.

Pag. 17. II. Exercitium. Litaniae sive Invocationes Sanctorum qui vel militarunt vel militantibus suo patrocinio egregiè adfuerunt.

Pag. 23—46. Verschiedene Psalmen nach den Wochentagen.

Pag. 47—58. III. Exercitium Vespertinum.

Pag. 59 beginnt: Secunda Pars continens modum fructuose audiendi Sacrum.

Pag. 101 fängt an: Tertia Pars continens exercitium hebdomadarium, sive secundum dies Septimanae, conformiter ritui communi Ecclesiae. — Besonders sind die verschiedenen Mutter-Gottes-Hymnen hervor zu heben.

Pag. 231. „Quarta Pars continens septem Psalmos poenitentiales, cum propriis contra septem capitalia peccata, Orationibus. &&.

Pag. 259. Itinerarium.

Pag. 270. Orationes dicendae ante et post Sacramenta Poenitentiae atque Eucharistiae.

Pag. 289. „Quinta Pars continens preces ecclesiasticas pro diversis personis et rebus."

Pag. 339. Preces quaedam piae, quae utiliter dicuntur à poenitentibus, et sacrosanctum Domini Corpus in Sacramento Eucharistiae sumentibus. — Die „Orationes ante Sacram Communionem" . . . folgen Pag. 362. und enden 385. Hierauf folgt unpaginirt: Index precum Enchiridii, 2 Seiten füllend, indessen die letzte unbedruckt ist.

Dieses einzige vollständige Exemplar findet sich in der Bibliothek der Franciskaner-Conventualen in Würzburg.

Im Uebrigen lag es damals in der Zeit, dass die Fürsten, oft und vielfach bedrängt, bei der durch die Glaubensspaltung herbeigeführten Zerrissenheit Deutschlands zum Gebet ihre

Zuflucht nahmen. So der kräftige und ehrenhafte Churfürst zu Mainz Erzbischof Johann Suicardus, dessen selbst abgefasstes *Manuale precum* zu den seltensten Büchern gehört. Dasselbe in 12°. gedruckt, 360 Zeilen zählend, führt den in Kupfer gestochenen Titel:

> MANVALE | Precum familiarium | R^{mi} et Ill^{mi} Principis ac | D^{ni} D^{ni} IOANNIS SVICAR|DI S. Sedis Moguntinæ Ar-|chiepiscopi, S. R. I per Ger-|maniam Archicancella- | rii Septemuiri | &&. Moguntiæ apud Ioannem| Albinum Cum gratia et | priuileg. Cæf. M^{t} | 1612.

und beginnt mit einer rührenden Zuschrift an seinen jungen Neffen: „Adamo Philippo à Cronberg, Nepoti et filio amantissimo salutem." Der alte Churfürst schreibt: Deus te mihi, dilectissime Nepos et fili ad foeliciorem vitam auocato parente, commisit; Natura sanguis, pietas identidem Nepotem Patruo, pupillum Tutori, filium patri commendant. Quid hic ego? Vnum profecto illud a diuina maiestate continuo flagito, et tibi mihique medullitus exopto, vt moribus nobili puero dignis à puero inclarescas, in literis item, et *quod rerum omnium primum est*, in hac aetatula ad veram in diuinum numen pietatem non fictus sed factus in eadem subsequentis vitae tempore (quod Dei bonitas in spem columenque stemmatis, quando in te domus inclinata recumbit, longum florensque largiatur) perseveres. u. s. w.

Die Titeleinfassung zeigt oben in einem Medaillon das Portrait des greisen Churfürsten, unten sein Wappen, rechts den Täufer Johannes, links den Apostel Philippus, in den vier Ecken die Ahnenwappen.

Seite 16. 30. 38. 48. 58. 62. 70. 74. 120. 126. 169. 178. 194. 244. 262. 276. 292. 310. 326. 342 finden sich blattgrosse Kupferstiche, die sich aber öfters wiederholen, z. B. das Crucifix S. 16 findet sich abermals S. 120. 126; David S. 262 findet sich dreimal S. 276. 292. 342.

Ueberhaupt wäre aber eine bibliographische Beschreibung der vielen zumeist höchst seltenen Erbauungs- oder Gebetbücher des XV. XVI. und XVII. Jahrhunderts eine höchst verdienstliche, die Litteraturgeschichte nicht wenig fördernde Arbeit.

Würzburg.

Dr. *Anton Ruland,*
Kön. Oberbibliothekar.

Anzeige.

Antiquariats-Katalog der Wallishausser'schen Buchhandlung (Josef Klemm) in Wien. Nr. 1. Austriaca, Bohemica, Hungarica. Wien 1864. Verlag der Wallishausser'schen Buchhandlung (Josef Klemm). 8°., 168 SS.

Der vorstehende über 5000 Nummern starke Katalog enthält einen grossen Theil der von dem verstorbenen Archivar P. Kaltenbaeck († 22. Juni 1861) während eines mehr als 30jährigen unermüdeten und vom Glücke vielfach begünstigten Sammelns zusammengebrachten Schätze. Es ist eine vollständige Bibliotheca Austriaca in allen ihren Zweigen (Landes-, Kultur-, Rechts- und Litteraturgeschichte, Geographie, Topographie, Bio- und Bibliographie), die hier dem Publikum offerirt wird und alle Beachtung auch von Seite des Bibliographen verdient. Ueberraschend ist namentlich der ungemeine Reichthum an Quellenschriften zur Geschichte des XVI. und XVII. Jahrhunderts, die in solcher Vollständigkeit nicht leicht wieder angetroffen werden wird. Karl V. sind 65 Nummern (darunter 20 Manuscripte) gewidmet, ein paar Tausend umfassen die Streitschriften, Relationen, Pamphlete und politischen Flugschriften zur Geschichte der Gegenreformation und des 30jähr. Krieges. Die Rubrik „Wien", allein an 1000 Pieçen enthaltend, füllt 28 Seiten, darunter vieles von besonderer Seltenheit.

Wir empfehlen den Katalog auf's Wärmste der Beachtung aller Geschichtsfreunde und Bibliotheken, denen eine Gelegenheit zu so reichen Acquisitionen in diesen Fächern sich sobald nicht wieder darbieten wird.

Die zweite, nicht minder reichhaltige Abtheilung, welche vorbereitet wird, soll die auf die ausserösterreichische deutsche Geschichte bezüglichen Pieçen umfassen.

Wien.

J. M. Wagner.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 8. Leipzig, den 30. April **1864.**

Schriften

über die

Erzählung von der Doppelehe eines Grafen von Gleichen.

Beitrag

zur Litteratur der deutschen Sagen

von

Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

1. C. Ackermann's geschichtliche Nachrichten über die Stadt und Herrschaft Blankenhain. (Jena 1838. 8.) S. 18 bis 24.

2. F. Christoph Adelung's Directorium, d. i. chronologisches Verzeichniss der Quellen der süd-sächsischen Geschichte. (Meissen 1802.) S. 112 f.

Th. Aletheus s. Joa. Lyser.

3. Alruna oder Denkwürdigkeiten der Vorzeit von Fr. Ch. von J. ... — 3. Th. (Halberstadt 1819. 8.) S. 116—125.

4. (Cajetan Arnold's) Malerische Wanderungen am Arme meiner Caroline durch die Blumengefilde des Frühlings nach dem Thale der Liebe. 1. Bd. Erfurt 1804. mit neuem Titel: Pittoreske Reisen durch die schönsten Gegenden des thüringischen Gebirgslandes. Eb. in der Hennings'schen Buchhandlung 1811.) S. 160—165.

5. *d'Artis* Journal de Hambourg du 26. Août 1695. p. 142 et du 30. Sept. 1695. p. 219—221, angeführt von Bayle im Dictionnaire T. II. p. 556.

6. Peter Bayle im Dictionnaire historique et critique. Quatrième édition à Amsterdam et à Leide 1730. fol. T. II. p. 555 f. — Paris 1820. 8. T. VII. p. 93—97. — und in der deutschen von J. Ch. Gottsched besorgten Uebersetzung. 2. Bd. (Leipzig 1742. fol.) S. 592=594. unter dem Artikel: *Gleichen.*

7. Johann Becherer's, Pfarrherrn zu Windeberg, Neue thüringische Chronik. Mühlhausen 1601. 4. S. 268 f.

8. P. L. Berckenmeyer's getreuer Antiquarius. Hamburg 1708. 12. S. 220. 1738. 12. Ebendas. unter dem Titel: Neu vermehrter curieuser Antiquarius. S. 664 f. und in den übrigen von Hellbach (Bergschl. S. 138. Nr. 6.) verzeichneten Ausgaben.

9. Johann Binhard's, Lauterbachensis, (Schullehrers zu Tungeda) neue vollkommene thüringische Chronik. Leipzig 1613. 4. S. 174. (aus Becherer entlehnt, nur mit Hinzufügung weniger Worte am Ende.)

10. Blankenhainer Kalender: Neuer wohleingerichteter Thüringischer Historien-Calender. Auf das Jahr 1738. Blankenhain, gedruckt und zu finden bei Joh. Andreas Gebser. Die darin enthaltene: „Merkwürdige Geschichte von dem alten Grafen von Gleichen, welcher eine Christliche und eine Türkische und also zwei Gemalinnen zugleich gehabt,“ besteht aus sieben Blättern.

Philipp Camerarius, s. Simon Goulard.

11. Cellius, den P. Jovius und nach ihm Sagittar als Gewährsmann dieser Erzählung anführt, ist vielleicht der den 26. Sept. 1575 zu Tübingen geborene und den 21. April 1627 als Prediger zu Eslingen verstorbene Johann Erhard Cellius, der nebst anderen Schriften (z. B. der Beschreibung zweier Reisen des Herzogs Friedrich von Würtemberg durch Deutschland, Dänemark, Ungarn u. s. w. (Tübingen 1604. 4.) einen Ehespiegel (s. Jöcher's Gelehrten- und Georgi's Bücher-Lexikon) herausgab, worin er wohl noch passendere Gelegenheit zu Erwähnung dieser Sage fand, als in dem Speculum poenitentiale (Bussspiegel), in welchem er (nach Hellbach's Vermuthung) dieselbe besprochen haben soll.

12. Alte und neue thüringische Chronik (von einem unbekannten Verfasser) Arnstadt 1712. 1715(?), und mit verändertem Titel: Alte und Neue Thüringische Chronica oder curieuse Beschreibung der vornehmsten Städte, Residenzen, Dörfer, Klöster, Märkte und Flüsse in der Landgrafschaft Thüringen — Nach dem Alphabet und Jahren eingerichtet und — anietzo vermehrter zum andernmal in Druck befördert. Arnstadt und Leipzig bei E. L. Niedt, 1729. 8. S. 164—166.

13. Curiositäten der physisch-litterarisch-artistisch-historischen Vor- und Mitwelt zur angenehmen Unterhaltung für gebildete Leser, herausgegeben von Vulpius, 3. Bd. 1. St. (Weimar 1813. 8.) S. 6—17: „Der zweibeweibte Graf von Gleichen und seine Gemalinnen mit 2 Abbildungen auf Taf. 1 und 2. 4. B. 4. St. S. 294—302. 7. B. 2. St. S. 140—148.

D'artis s. d'Artis.

14. Georgii *Dedekennii*, Ecclesiastis Hamburg., Consiliorum et Decisionum Vol. III. mixta et inprimis matrimonialia continens, d. i. Vornehmer Universitäten, hochlöblicher Collegien und hochbestallter Consistorien, auch sonst hochgel. Theologen und Juristen Rath, Bedenken etc. 3. Th. 1623. fol. S. 62. vermehrt und verbessert durch Joh. Ernst Gerhard. Jena 1670. fol. S. 43, wo bloss des Letzten Bedenken: an conversis ex Turcismo permittenda uxorum pluralitas? vorkommt und die Gleichische Bigamie mit den Worten: „Theologi approbarunt conjugium *Comitis a Gleichen* cum Saracenica femina, cuius beneficio ex Turcica captivitate liberatus erat, priori conjugi superinducta" berührt ist.

15. D(idacus) A(poleph) Vierdter Theil Historischer Erquickstunden. Leipzig in Verlegung Eliae Rehnwalds und Johann Grossen. Gedruckt durch Andream Osswald 1621. 8. S. 673 f. kurze Erzählung von der Doppelehe des Grafen von Gleichen, mit Berufung auf Collect. Manlii lib. 2. p. 312. und Selnecc. in Genesin p. 502, an deren Schlusse es heisst: diese Geschichte sol man noch diese Stunde im Stift Sanct Petri zu Erfurt finden, in Marmelstein (?) gehawen vnd lieblich geschnizet."

16. Der Graf von Gleichen. Romantische Volkssage von Dr. Heinrich Döring. Nebst einem historisch-kritischen Anhange und einer anatomischen Beschreibung der neuerlich aufgegrabenen Gebeine, vom Medicinalrath Dr. Thilow in Erfurt. Mit einem Kupfer, die beiden Frauen und den Grafen nach Originalgemälden vorstellend. Gotha u. Erfurt, Hennings'sche Buchhandlung 1836. gr. 8. 56 u. 33 Seiten, (Die zweite Abtheilung auch unter dem besonderen Titel: Beschreibung des Grabes und der Gebeine des Grafen Ernst III. von Gleichen und derer (!) seiner beiden Weiber. Nebst Bemerkungen von Dr. G. H. Thilow, Mitgliede der königlichen Akademie gemeinnütziger Wissenschaften, Medizinalrathe und Professor der Anatomie auf der ehemaligen Universität zu Erfurt.) Recensionen in Röhr's krit. Predigerbibliothek 17. B. 3. Hft. (Neustadt an der Orla 1836.) S. 565—571, in der Jenaischen allgem. Litteraturzeitung 1837. Nr. 138. 139. 140. S. 137—160. von E*O*B* (L. F. Hesse), — in Förstemann's Neuen Mittheilungen aus dem Gebiete hist. antiquar. Forschungen. 3. B. 3. Hft. (Halle 1837.) S. 147—149. Ein Auszug aus dieser Schrift befindet sich in der Gallerie des Merkwürdigsten aus

dem Leben, der Natur und der Kunst. 1. B. 1836. herausgegeben von Friedr. Bartholomäus und zu bekommen in dessen Steindruckerei, Druck und Verlag von Hennings und Hopf. 4. Nebst einem jenem Kupfer nachgebildeten Steindruck, unter welchem die Worte stehen: Graf Ernst III von Gleichen mit seinen zwei Frauen.

17. M. Jak. Dominikus, Erfurt und das Erfurtische Gebiet. 2. und letzter Theil. (Gotha 1793. 8.) S. 24—30.

18. Matthäus Dresser (ein geborener Erfurter).

a. Rhetorica inventionis et dispositionis, illustrata quam plurimis exemplis sacris et philosophicis. Edita denuo correcta et pene tota alia a priori editione facta in academia *Erphordiensi* a Matth. *Dressero* anno 1575. Witebergae. 8. p. 81—83. „Narratio *de bigamo Comite a Gleichn̄*, cuius monumentum Erphordiae in templo divi Petri extat." Cum circiter annum Chr. 1227. Fridericus primus cognomento Barbarossa (?!) etc, — Visus est etiam a multis lectus horum conjugum apud Comites de Gleichen, qui testes huius narrationis esse possunt." — Grösstentheils übereinstimmend mit dem späteren Zusatze zu der Originalhandschrift der Chronik Nikols von Syghen, welchem diese Stelle Dresser's zu Grunde zu liegen scheint.

b. Millenarius *sextus* Isagoges historicae Matthaei *Dresseri*, complectens res praecipuas maximeque memorabiles in ecclesia et politia, ab Othone III. usque ad annum 1593. Lipsiae 1609. 8. p. 545—547. Die Worte der Erzählung weichen hier sehr von denjenigen ab, deren sich der Verfasser in der Rhetorik bedient hatte und endigen sich: Haec ex chronico Thuringico. Effigies huius comitis cum utraque uxore incisa lapidi extat in templo montis Petrini Erfordiae. Dresser berücksichtigte dieses Ereigniss nochmals in der Fortsetzung des ebengenannten Werkes.

c. Pars *secunda* Millenarii *sexti*, Isagoges vero historicae Pars quarta, complectens familias Imperii, Electores, archiepiscopos, episcopos, duces, comites, barones, dynastas. Lipsiae, sumptibus Jac. Apeli, 1613. 8. p. 595—598., wo es zu Anfange heisst: *Gleichae* Comites et dynastae in Tonna licet multo vetustiores sint: tamen ab ann. 1275 (?!) demum in historiis nomen eorum reperitur. Mirum est, historiam memorabilem cuiusdam comitis a Gleichen *non esse mandatam literis:* cujus tamen monumentum insigne conspicitur Erfordiae in templo Petrino, ubi lapidi incisa ejus effigies est cum duabus conjugibus utrinque positis, quarum una Germanica, altera Saracenica fuisse dicitur: Quam historiam hic describunt chronica Duringica. Am Schlusse: Accedebat etiam hoc commodum, ut Saracenica liberos ex Germanica natos vere amaret et curaret, perinde ac si ex ipsa editi essent.

d. Isagoge historica, d. i. historische Erzählung und kurze Beschreibung der fürnehmsten und denkw. Geschichte, so sich von der Welt Erschaffung an bis auf unsere Zeit zugetragen. Hiebeuorn durch Matth. *Dresserum* — in Latein beschrieben. Leipzig 1601. fol. S. 1025 f.

19. Johann Heinrich von Falckenstein zehnte Nachlese zu seinen Analect. Thuring. Nordgaviens. worinnen vor dieses mal vorgestellt wird Ernestus, Comes Gleichensis, a crimine bigamiae falso ei imputato, vindicatus, oder Beweis, dass Graf Ernst von Gleichen nicht zwey Weiber zu gleicher Zeit gehabt, mithin kein bigamus gewesen, nebst einigen beigefügten Anmerkungen über Joh. Zacharias Gleichmann's histor. und polit. Remarquen von den thüringischen Erbhofämtern (Schwabach o. J. (1740?) 8. S. 269—316. — vergl. Hellbach's Bergschl. S. 145. wo der Hauptinhalt angegeben wird.

Fr. Hermann Flayder s. unten B. unter den Schauspielen.

20. Friese's Erf. Chronik (Mscpt.) s. Beschreibung des Denkmals in der Peterskirche.

21. Johann Georg August Galletti's Geschichte und Beschreibung des Herzogthums Gotha. 4. B. Gotha 1781. 8. S. 7—9.

— Geschichte Thüringens. 2. B. (Gotha und Dessau 1783. 8.) S. 309—311.

22. Entdecktes Geheimniss der gedritten Zahl und ihre gezeigte besondere Eigenschaft aus den Historien, Geographie und Politik dargethan. Nürnberg 1745. 8. S. 181 f. S. Hellbach's Bergschl. S. 138. Nr. 4.

23. Joann. *Gerardi* Locorum theologicorum T. VII. Edit. noviss. Francofurti et Hamburgi 1657. fol. p. 118. de conjugio.

24. Johann Zacharias Gleichmann (auch sonst Clarus Michael Helmond genannt, H. Sachs. Weissenfelsischer Secretair und S. Goth. Hof-Advocat zu Ohrdruf, 1758.) hat in einem Zeitraume von 25 Jahren folgende Nachrichten von dieser Begebenheit fast immer mit einerlei Worten, drucken lassen: z. B. a. in den in J. Bernh. Heller's Verlag zu Jena 1724—1731. 4. erschienenen Merkwürdigkeiten aus der Landgrafschaft Thüringen. 3. Samml. 4. Hauptst. S. 196—206 und 5. Samml. 6. Hauptst. S. 546, auch mit verschiedenen Anmerkungen in seinem unter dem Namen Wahrenburg herausgegebenen curieusen Welt- und Staats-Spiegel. Jahrg. 1733. Jun. S. 378—384. Juli S. 442—448. Sept. S. 569—76. Oct. S. 633—40. Nov. S. 698—704. 1734. Jan. S. 59—64. — Von Falckenstein nahm diesen Aufsatz in seine Analect. Thuring. Nordg. 10. Nachl. S. 275—290. (s. oben) auf und begleitete ihn mit 21 gegen die Behauptung des Verf. gerichteten Anmerkungen.

Gleichmann's Antwort erfolgte 1745. (s. unten, vgl. Hellbach's Bergschl. S. 89 f.).

b. Sechste Fortsetzung der Gespräche im Reiche der Todten zwischen Graf Ludwig dem Springer und Graf Ludwig von Gleichen, dem Zweiweibigen, worinne dieser beiden Herren erstaunliche und verwunderungswürdige Fata aus bewährten Auctoribus erzählt und mit mancherlei Raisonnements noch annehmlicher gemacht worden u. s. w. von Jo. Sperante. Frankf. u. Leipzig 1727. Neue Aufl. 1728. 4. 48 Seiten. S. darüber Wahrenburg's curieuses Staatscabinet 1734. S. 63. Anm.

c. Die gerettete Ehre der türkischen Prinzessin, welche sich mit dem Grafen von Gleichen, Ludowico, nach seiner Erlösung aus der türkischen Sclaverei vermählt hatte, welche bei ihrer Unschuld der Hofrath von Falckenstein in dem 10. Theile seiner Analectorum Thuringo-Nordgaviensium zu einer Maitresse dieses Grafen machen wollen. Frankf. u. Leipzig 1745. 4. 1 Bogen 2 Seiten, und in Samuel Wilhelm Oetter's Sammlung verschiedener Nachrichten aus allen Theilen der historischen Wissenschaften. 1. B. 6. St. 1749. 8. S. 550—570.

d. Noch etwas zum Beweis, dass diejenige Türkin, welche den Graf Ludwig von Gleichen aus seiner Gefangenschaft erlöset, nicht seine Concubine oder Maitresse, sondern nach der damaligen Beschaffenheit der Zeit und wegen einiger klar und deutlichen Umstände seine Gemahlin gewesen; aus Liebe zur historischen Wahrheit und zur Erläuterung im J. 1745 an's Licht gestellten geretteten Ehre der türkischen Prinzessin, der gelehrt- und curieusen Welt mitgetheilt. Leipzig und Jena 1750. 4. (½ Bog.) worin besonders von dem Ohrdrufer Altarblatt gehandelt wird.

Paul Göze, s. Jovius.

25. Simon *Goulard* Les meditations historiques de Philippe *Camerarius* trad. en françois par S. G. S. (Simon Goulard de Senlis.) Nouv. édit. augmentée. à Lyon 1610. Vol. II. Liv. II. chap. XIV. p. 152. Aus Hondorf. (S. von Ph. Camerar. hor. subseciv. und Goulard's Uebersetzung ders. Meusel biblioth. hist. Vol. I. P. I. p. 285.)

26. Fr. Gottschalck's Ritterburgen. 3. B. 2. Aufl. (Halle 1820. 8.) S. 22—31.

26a. Johann Gottfr. Gregorii (Melissantes) Beschreibung einiger Bergschlösser in Teutschland. Frankf. und Leipzig 1713 und 1721. 8. S. 20—31. (aus Sagittar und Tenzel).

27. Heinrich Christoph von Griesheim Beschreibung der langwierigen Gefängniss Ludwigs Grafen von Gleichen. Erfurt 1642. fol. An dem Dasein derselben hat man gezweifelt, doch wird es von J. M. Gudenus in histor. Erfurt. p. 46.

Not. d), in Joannis scr. R. Mog. T. III. p. 154. mit den Worten: Griesheim Archisatrapa Eichsfeldiae peculiarem huius historiae narrationem in spem liberationis edidit, dum a Suecis in Cyriaciburgo captivus teneretur, wie auch von Struve und Kreysig bestätigt, jedoch ist diese Schrift höchst selten und fast für verloren gegangen zu achten. S. Mein Verzeichniss geborener Schwarzburger, die sich — durch Schriften bekannt machten. 4. St. (Rudolstadt 1808.) S. 9 f. Nr. 92.

28. J. Maurit. *Gudeni* historia Erfurtensis. Duderstadii 1675. 8. Lib. I. Nr. 18. p. 46—50, auch in Joannis scriptor. Rer. Mogunt. T. III. p. 153 sq.

19. Dr. Hasemann in der Ersch- und Gruber'schen allgemeinen Encyklopädie. I. Sect, 69. Bd. S. 280—296.

29a. Joh. Christian Hellbach's histor. Nachrichten von den thüringischen Bergschlössern Gleichen, Mühlberg und Wachsenburg, ihren Besitzern und Bewohnern nebst einer Erzählung der Sagen und Begebenheiten des zweiweibigen Grafen von Gleichen, welcher als Kreuzritter im gelobten Lande gefangen, mit der Tochter dessen Beherrschers Melechsala, aus der Sclaverei entflohen, als Gemahl zweier Weiber in Thüringen gelebt und mit beiden in eine Gruft in Erfurt beerdigt worden sein soll. Mit einem Prospect der drei Schlösser und Grundrissen. Erfurt 1802. In der Kayser'schen Buchhandlung. 8. S. 77—174. s. auch unten Muth.

29b. Kritische Untersuchung der Sage von der Doppelehe eines Grafen von Gleichen. Von Dr. Ludwig Friedrich Hesse — in W. Wachsmuth's und K. von Weber's Archiv für die Sächsische Geschichte. 1. B. 3. Hft. (Leipzig 1863. 8.) S. 241 bis 288.

30. Andreas Hondorff (Pfarrherr zu Drossig in Thüringen st. 1573,) Promtuarium exemplorum d. i. Historien- und Exempelbuch, nach Ordnung und Disposition der heyl. zehen Gebott Gottes. Frankfurt 1575. fol. Wittenberg 1577., vermehrte, durch Wenzeslaus Sturm besorgte Ausgabe. Eisleben 1597. 4. Leipzig 1623. S. 767. Frankfurt a. M. 1625. fol. Bl. 251. a. u. b. aus Manlii loc. commun. übersetzt. Auch lateinisch: Theatrum historicum s. Promptuarium illustrium exemplorum ad honeste, pie beateque vivendum cuiusvis generis et conditionis homines informantium — a D. *Andrea Hondorffio* idiomate Germanico conscriptum: iam vero, labore et industria *Philippi Loniceri* latinitate donatum. Editio *quarta*. Francofurti Impensis Rulandiorum, Typis Joannis Bringeri 1616. 8. p. 535 sq. Exempla sexti praecepti: Historia memorabilis de Comite Germano (de Gleichen) eiusque uxore."

31. Jos. Freih. von Hormayr Taschenbuch für vaterländische Geschichte, XXXVIII. Jahrg. (XX. der neuen Folge). Berlin 1849. 8. S. 163—166 Nr. 19; wo es S. 163 heisst: „Goethe gedenkt dieser Sage mit unvergesslichen Worten in

seiner Stella: „Uebrigens haben die Zeitbücher jedes teutschen Landes Beispiele von Pilgern nach dem gelobten Lande, die, dnrch die Liebe edler Saraceninnen errettet, selbe als ihre Gemalinnen mit heimgeführt, leider aber noch mehrere von solchen, welche sie undankbar aufgeopfert und verstossen haben."

32. Paul Jovius (oder Goeze) handelt davon in seiner Historie der Grafschaft Gleichen ziemlich kurz (im Original auf zwei Blättern) und bezieht sich dabei auf Cellius, Dresser und Peckenstein. Vergl. Sagittar und Tentzel.

33. K. W. Justi Elisabeth die Heilige etc. Neue Auflage. Marburg 1835. 8. S. 90—92, wo eine deutsche Uebersetzung dieser Erzählung, wie sie in der lateinischen Schrift des Prälaten Muth (s. unten) vorkommt, mitgetheilt ist.

34. Joh. Georg Keyssler, Fortsetzung neuester Reisen durch Teutschland, Böhmen, Ungarn, die Schweiz etc. Hannover 1741. 4. S. 1147. 2. Ausgabe von Gottfried Schütze. (Ebendas. 1751.) S. 139. Gleichlautend mit der Nachricht in der ersten Ausgabe, worin die Wahrheit dieser Begebenheit in Frage gestellt wird.

35. Die Bigamie des Grafen Ernst III. von Gleichen. Ein historischer Versuch von D. G. H. Klippel, Konrektor am Domgymnasium zu Verden — in der Zeitschrift für die historische Theologie — herausgegeben von Dr. Christian Friedr. Illgen. Jahrg. 1844. 4. Heft. (Leipzig 1844. 8.) S. 125—134 unter den kirchengeschichtlichen Miscellen Nr. 2. Ausser der Hinweisung auf eine vermeintlich urkundliche Quelle (s. unten Ad. Overham) wenig Neues und vieles Unrichtige. Der nämliche Gelehrte hatte schon in einer andern Schrift: Göttingen und seine Umgebungen, ein Taschenbuch von Heinrich Veldeck (d. i. G. H. Klippel) 2. B. S. 135 ff. diesem Gegenstande seine Aufmerksamkeit gewidmet.

36. D. Joh. Friedrich Krügelstein, (Bürgermeister und Physikus in Ohrdruf,) Abhandlung von der Glaubwürdigkeit der doppelten Ehe, in welcher Graf Ludwig von Gleichen gelebt haben soll. 1794. Manuscript von 6 Foliobogen in 12 Paragraphen, deren Inhalt Hellbach (Bergschl. S. 155—157b) weitläufig angiebt. Ausserdem dichtete Krügelstein: Ludwig Gr. von Gleichen, eine Ballade. (Hellbach a. a. O. S. 157c. und S. 82.)

37. Friedr. Krügelstein (F. Hohenlohisch. Kirchen- und Schulrath, Direktor des Lyceums und der Stadtschule zu Ohrdruf), Nachrichten von der Stadt Ohrdruf und deren nächsten Umgegend. Aus Urkunden zusammengestellt. (Ohrdruf und Gotha 1844. 8.) S. 107 f., wo er zugleich eine weitere Ausführung zu veröffentlichen verspricht, die er wahrscheinlich schon in einem mir im Jahre 1839 mitgetheilten Manuscript niedergelegt hatte, welches eine Untersuchung über die Glaub-

würdigkeit dieser Erzählung und verschiedene (später von mir schriftlich beantwortete) Einwendungen gegen die in der Jenaischen Lit. Zeitung geäusserten Zweifel enthält.

I. Die Geschichte des Bigamus, Erzählung nach Feuerberg's Chronik. — (37 Folioblätter).

II. Zur Recension der Thilow'schen Schrift: Der Graf von Gleichen, in der Jenaischen Litteraturzeitung v. J. 1837. Nr. 38. 39. 40. (47 Seiten in fol.) Krügelstein hat diese Aufsätze selbst mit einer Charakteristik ihres Zweckes und Geistes begleitet, woraus wir das Wesentliche ausheben wollen: „Ich bin zwar in eine Art Opposition gerathen, habe aber doch mehr einen vermittelnden Ausweg gesucht, um die Hauptsache zu retten, wenn auch noch manche Umstände im Dunkel und Zweifel gelassen werden. — Entschiedener tritt der Aufsatz Nr. II auf. Er ist von einem alten Juristen, der aber lange Zeit sich mit der thüringischen Geschichte beschäftigt hat, derselben wohl kundig ist, und sehr genau zu Werke geht. Er will keinen Punkt der bekannten Erzählung aufgeben und bringt neue Gründe vor, dass der Grabstein der des Bigamus, auch die päpstliche Dispensation wirklich erfolgt ist."

Philipp Lonicer, s. Hondorf.

38. Theophili *Alethaei*, (Jo. *Lyseri* s. Leyseri), Polygamia triumphatrix id est discursus politicus de polygamia, cum notis Athanasii *Vincentii* (Londini Scanorum 1682. 4.) p. 110 und 551. S. von diesem seltenen Werke, dessen verschiedenen Ausgaben und den dawider erschienenen Schriften: Bibliothèque curieuse historique et critique ou catalogue raisonné de livres difficiles à trouver par David *Clement*. T. I. (A Göttingen 1750.) p. 173—175.

39. Fr. Lucä uralter Grafensaal des heil. röm. Reichs. (Frankf. a. M. 1702. 4.) S. 247 f.

40. Joann. *Manlii* locorum communium collectanea de VI. praecepto. Basyleae per Joannem Oporinum et Polycarpum Gemusaeum (1562. 8.) p. 312 sq.

41. Nucleus historiarum oder Ausserlesene liebliche, denkwürdige und warhafte Historien, aus den glaubwürdigsten alten vnnd newen Geschichtschreibern in gewisse Classes, und locos communes zusammengezogen durch M. Samuelem *Meigerium*. Der andere Theil. (Magdeburg, in Verlegung Johann Francken, 1614. fol.) S. 6 f. Später erschien:

Nucleus historiarum, d. i. Ausserlesene, nützliche, liebliche, denckwürdige Historien, aus den glaubwürdigsten Alten vnd Newen Geschichtschreibern erstlich zusammengetragen, vnd in dreyen Theilen ordentlich verfasset durch M. Samuelem *Meigerium*. Anjetzo aber in dieser vierdten Edition, an unzählbar vielen Orthen verbessert, zum Theil auch vermehret. MDCXLIX, Ulm bey Balth. Kühnen, bestellten Buchtruckern. 4. 1749 Seiten. Sam. Meigerius (Meier?), Pfarrer zu

Nortorff in Holstein (Antistes ecclesiae in agro Rendesburgensi Nottorpianae) hat seine Beschlussrede an den Leser das. d. 22. Sept. 1598 unterzeichnet. Er starb nach 1611. S. 711—713 kommt die Erzählung von dem zweiweibigen Grafen v. Gl. vor, wobei Manlius in locis 6. Praec. p. 317 sq. angeführt wird, aus welchem Meiger dieselbe übersetzt zu haben scheint. Dann fügt er noch hinzu: „Siehe aber hiervon insonderheit den Laurentium Peccenstein, part. 1. Theatri Saxonici, c. 16. fol. 238 und von der gedachten Ehrengedächtniss (vorher heisst es: „Dieses Handels Gedächtniss soll noch heutiges Tages zu Erfurt gesehen werden, da der Graf zwischen den beiden soll begraben liegen") zu Erfurt zu Sanct Peter auffm Berg, die Continuation des Teutschen Reissbuchs c. 17. fol. 212, (wodurch Martin Zeiller, der diese vierte Ausgabe des Meiger'schen Werkes verbesserte und vermehrte, sein eigenes Itinerarium Germaniae versteht), (s. unten). Ein Verzeichniss der früheren Ausgaben des Nucleus histor. liefert Meusel in Biblioth. histor. Vol. I. P. I. p. 285.

42. Balthas. *Meisneri* secunda pars philosophiae sobriae, in qua problemata Lexica et Logica in controversiis papisticis subinde occurentia succincte discutiuntur. Editio sexta. Rintelii ad Visurgim, impensis Henr. Heinen, bibl. Corbacens. 1623. 8. (737 Seiten) und Jena 1655. 4. P. I. Sect. II. cap. 5. p. 343.

43. Jocorum atque seriorum liber primus. Recensente Othone *Melandro.* Lichae 1604. 8. p. 304. Nr. 368.

Neue Ausgabe: Jocorum atque seriorum centuriae aliquot. T. I. Francofurti 1617. 12. p. 322. Nr. 368. Aus Selneccer. in Genesin. fol. 502 et 503. Auch in deutscher Uebersetzung Jocoseria, d. i. Schimpf und Ernst, darinn nicht allein nützliche und denkwürdige, sondern auch anmuthige und lustige Historien erzählt werden. Licha 1605. II. 8. Darmstadt 1617. 8.

Melissantes, s. Gregorii.

43a. H. J. Meyer: Thüring. Merkwürdigkeiten. 2. Heft. S. 99—110. Die Doppelehe des Grafen Ernst von Gleichen.

44. Joh. Joachim Müller's entdecktes Staatskabinet, III. Eröffnung. (Jena 1715. 8.) VII. Kap. 5. 6. 7. 8. S. 257—270. meist aus Sagittar's damals noch nicht gedruckter Gleichischen Geschichte.

45. Disquisitio historico-critica in bigamiam Comitis de Gleichen, cuius monumentum est in ecclesia S. Petri Erfordiae. Una cum systematica theologiae catholicae synopsi, quam in universitate Erfordiensi pro consequenda Doctoratus theologici suprema laurea publico eruditorum tentamini submittit P. Placidus *Muth*, in regali monasterio ad SS. Apost. Petrum et Paulum O. S. B. Professus, SS. Theol. Lector. Baccalaureus Biblicus et Formatus. Erfordiae 1788. 8. p. 1—47. Diese von mehreren Recensenten sehr günstig beurtheilte Ab-

handlung des nachherigen Abtes dieses im J. 1802 aufgehobenen Klosters ist von Hellbach in den Bergschl. S. 148 f. 161—172 in Rücksicht auf die gegen diese angebliche Bigamie darin erhobenen Einwürfe besprochen und in dem Archive II. B. S. 31—79 (nichts weniger als fliessend) in das Deutsche übersetzt und an beiden Orten mit Anmerkungen begleitet worden. S. auch K. W. Justi und L. A. Walther. — Thuringia 1842. Nr. 7 und 8.

46. Adolph Overham's Collectanea, in dem Landesarchive zu Wolfenbüttel, aus acht Foliobänden bestehend, wovon der dritte Erfurt und vorzüglich das dasige Peterskloster betrifft. S. Zeitschrift für westfälische Geschichte und Alterthumskunde. (Neue Folge 3. B.) Münster 1852. 8. S. 278. In diesem dritten Bande ist enthalten: Historia Comitis a Gleichen Bigami, die bis auf unbedeutende Abänderungen in Rücksicht auf Wortstellung und einzelne Ausdrücke mit der in Nikols von Syghen Chronik von späterer Hand eingeschalteten Erzählung, woraus sie auch wahrscheinlich entlehnt ist, und, wie diese, mit der Dresser'schen übereinstimmt, was die Vergleichung derselben deutlich lehrt. — Der Benediktiner Adolph Overham, bekannt durch verschiedene historische Arbeiten und seine Freundschaft mit Leibnitz, war geboren den 2. Februar 1631 und starb den 12. November 1686. S. G. H. Klippel's historische Forschungen und Darstellungen. (Bremen 1843.) 1. Th. S. 261 f.

47. Johann Christoph Olearius Rerum Thuringicarum Syntagma. 1. Th. Frankf. und Leipzig 1704. 4. S. 271 f. aus Samuel Walther's Epiced. und S. 278 und 284. aus Jer. Wittich's Geographia metrica etc. s. unten; vgl. auch S. 94. 229. 2. Th. (ebend. 1707.) S. 69—81, wo eine von dieser Begebenheit gegen das Ende des 16. Jahrhunderts den damals lebenden Grafen zugeeignete und wahrscheinlich auch in ihrer Gegenwart gehaltene Rede aus der über hundert Jahre alten Handschrift abgedruckt ist, in welcher noch andere Glieder des gleichischen Geschlechts, zuletzt Philipp Ernst und seine Vermählung 1587 erwähnt werden.

Veit Ortel (Oertel) s. Vitus Winshemius.

48. Lorenz Peckenstein Theatrum Saxonicum. Jena 1608. fol. S. 237—40, wo Sigebertus Henningius und Dresserus als Gewährsmänner angeführt werden und es S. 239 heisst: „Alle drei (Ehegatten) sind neben einander in der Klosterkirche ad S. Petrum zu Erfurt begraben und nochmals jetzo neben andern der Grafen von Gleichen monumentis prächtig renovirt zu sehen. Es sind aber vetustate temporis et attritu pedum die Taufnamen auf den Leichensteinen noch der numerus annorum nicht mehr zu erkennen, ob wol gar fleissig darnach geräumet und geforschet worden. Diese historia erzählt ein alter Autor und Trithemius Abbas auf eine andere

Weise.“ In den Schriftstellern, auf deren Zeugniss sich dieser auch sonst wenig Glauben verdienende Historiker beruft, wird man, blos mit Ausnahme Dressers, vergebens nach einer Nachricht über diese Begebenheit suchen (s. auch Hellbach Bergschl. S. 126) und die übrigen in Ansehung des Denkmals begangenen Irrthümer bei genauer Betrachtung desselben höchst auffallend finden.

49. (G. M. Pfefferkorn's) Merkwürdige und auserlesene Geschichten von der Landgrafschaft Thüringen. Frankfurt und Gotha 1684. und 1685. 4. S. 242.

50. C. M. Plümike, Briefe auf einer Reise durch Teutschland im J. 1791, zur Beförderung der Nationalindustrie und des Nahrungsstandes, vornehmlich in Beziehung auf Manufactur-, Kunst- und Oekonomiegegenstände. (Liegnitz 1793. 8.) 1. Th. S. 320—336. (S. Hellbach Bergschl. S. 151 f.)

51. Friedr. Dominikus Ring (Badischer Geh. Hofrath zu Karlsruhe), die Gräfin von Gleichen, ein Gedicht mit einem historischen Vorberichte. Karlsruhe bei Macklot, 1771. 4. 2 Bogen. S. Novi commentarii de libris minoribus, Vol. I. P. I. 1773. 8., wo es p. 58 sq. nebst einem anderen Gedichte des nämlichen Verfassers: Conradin von Schwaben — mit einem historischen Vorberichte — ebendas. 3 Bogen — angezeigt wird. — Vergl. Meusel's gelehrtes Teutschland 5 Ausg. 6 B. S. 378. „Der historische Vorbericht ist auf S. 3. und 4. enthalten. Die Geschichte wird darin ganz kurz erzählt, und nach Erwähnung des Bettes auf dem Schlosse Gleichen und des Grabmals in dem Peterskloster zu Erfurt hinzugesetzt: Beweise, die, wenn man für die Wahrheit der Geschichte keine andern und wichtigern anbringen kann, nicht leicht einen Zweifler überzeugen werden. So viel ist gewiss, dass man von dieser ausserordentlichen Begebenheit bei keinem alten Geschichtschreiber eine Nachricht findet, daher viele an die ganze Erzählung keinen Glauben haben. Andere setzen die Begebenheit auf's Jahr 1196 und in die Zeiten Heinrich IV. So sieht die ganze Geschichte einem Mährlein gleich.“

52. Karl Rümpler, die Doppelehe des Grafen von Gleichen. S. Thuringia. Zeitschr. zur Kunde des Vaterlandes 1842. Nr. 6. S. 84—95 und über Muth's Disquisit. hist. crit. (s. oben) ebendas. Nr. 7. S. 104—109. Nr. 8. S. 121—124.

53. Casp. *Sagittarii* Historia der Grafschaft Gleichen etc. S. 51—56.

54. D. Nicolai *Selnecceri* annotationes in Genesin. Lipsiae 1579. fol. p. 502 sq.: Et hic obiter recitabo historiam memoria dignam. Scribitur de *Comite quodam a Gleichen*, quod a Turcis captus et operibus rusticis adhibitus fuerit. Aliquando autem interrogatus a filia regis Turci exspaciante, et formam Comitis admirante, quis esset et quomodo pervenisset in Turciam, respondit, se Comitem esse et habere con-

jugem et liberos. Illa ardens amore eius pollicetur liberationem, si ducere ipsam vellet, significans, nihil obstare, etiamsi domi habeat conjugem, moris enim esse apud Turcas, ut uni marito duae vel plures conjungantur uxores. Comes dat ei fidem. Regina abit cum Comite in Germaniam tuto itinere et excipitur a Comitissa honorifice ac vivit cum ea familiariter sine discordia, sed tamen manet sterilis, cum altera donaretur multa prole, quam tanquam famula tractavit et fovit perhumaniter. Horum monumentum extat Erfordiae. Et propter viciniam debemus hanc historiam meminisse.“ (Nik. Selnecker war geboren d. 6. Dec. 1530, st. d. 24. Mai 1592.)

55. Nicolai de *Syghen* Chronicon Thuringicum (oder ecclesiasticum, wie es in Wegele's Ausgabe (Jena 1855. 8.) bezeichnet wird, das in der Originalhandschrift einen später zwischen fol. 73 und 74 eingeschalteten, von Wegele weggelassenen, bereits (oben Nr. 45 und 46) erwähnten Zusatz von der Doppelehe des Grafen von Gleichen enthält. (S. oben Dresser.)

56. Wilhelm Ernst Tentzel's monatliche Unterredungen Julius 1696. (Leipzig. 8.) mit dem Bildnisse der Sarazenin. S. 597—620. S. 600—603. Auszug aus der Gleichischen Chronik des Paul Jovius und S. 603—618 aus Sagittar's damals noch im Manuscript befindlichen Werke, wovon er Bemerkungen über die hierher gehörige Stelle in *Gudeni* hist. Erfurt. p. 49 sq. knüpft.

G. H. Thilow, s. Döring.

57. Theodor Thumius, Professor zu Tübingen: Decalogus in quo virtutes et vitia ex verbo Dei et pia antiquitate, quaestiones item et varia consilia practica proponuntur, adornatus a Theodoro *Thummio*. Tubingae 1626. 4. p. 470. §. VIII. An conversis ex Turcismo permittenda uxorum pluralitas? Affirmant quidam his rationibus — 3.) Theologi approbarunt conjugium Comitis a Gleichen cum Saracenica femina, cuius beneficio ex Turcica captivitate liberatus erat, priori conjugi superinducta.

Thuringia, s. Rümpler.

58. *Du Vall* description de l'Allemagne. A Paris 1668. p. 208.

39. Ludwig Albert Walther (Subconrektor am Gymnasium zu Rudolstadt, s. mein Verzeichniss geborner Schwarzburger, die sich als Gelehrte — durch Schriften bekannt machten. 19 St. S. 9—11. Nr. 350 f.) erklärte sich selbst für den Verfasser des Aufsatzes im Journal von und für Teutschland 1784. 10. St. October S. 258 f., wo es heisst: Folgendes ist ein Auszug aus der Chronik des Benedictinerklosters zu Erfurt, den wir der Güte des Herrn Abtes zu danken haben. S. auch Jahrg. 1785. 7. St. Nr. 18. S. 96. — Vergl. Hellbach Bergschl. S. 147.

60. Samuelis *Waltheri* Mausolea Manibus pientissimis M. Metzelii Hermstadii, Crameri sororiorum Ilmenae posita. Typis descripta publicis in Acad. Hieri-vadina Erford. a Frid. Melch. Dedekindo. Anno. 1638. 4 Bogen fol. ii, woraus Olearius (s. oben) in Rer. Thuring. synt. I. p. 271 einen Auszug lieferte. (Von Sam. Walther, s. mein Verzeichniss a. a. O. S. 12 f. Nr. 352.

61. Vitus Winshemius, wie er von seinem Geburtsorte Windsheim in Franken gewöhnlich genannt wird; eigentlich Veit Ortel (Oertel), Professor zu Jena und Wittenberg (st. d. 3. Januar 1570.). Seine Historia de Comite quodam Glichensi recitata — anno 1546, befand sich im Manuscript in der Bibliothek Joh. Friedr. Mayer's zu Greifswalde, in dessen Auctionskatalog: Bibliotheca Mayeriana, Berolini anno 1716 distrahenda (Berol. 1715. 8.) p. 732. Nr. 2. dasselbe unter den Ms. chartac., blos als Viti Winshemii historia bezeichnet, vorkommt. Später war es im Besitze Zach. Conr. von Uffenbach's und dann Joh. Christoh Wolf's. S. J. Chph. *Wolfii* conspectus supellectilis epistolicae et literariae manu exaratae. Hamburgi 1736. 8. p. 233 sq. unter dem Titel: Viti *Winshemii* historiae variae ex veteri et recentiori memoria repetitae — und ist in Vol. XXV epistolarum in 4. enthalten. Wolf setzt hinzu: „Ampliorem huius voluminis enarrationem habes in Bibliotheca Uffenbachiana Ms. Halae 1720. fol. p. 280 sq." Jetzt wird es in der hamburgischen Stadtbibliothek aufbewahrt. Fragt man nach dem eigentlichen Inhalte, so könnte zuerst an die Doppelehe des Grafen von Gleichen als Gegenstand dieser Rede (?) gedacht werden, doch ist es möglich, dass sie sich auf wichtige Ereignisse aus dem Leben seines Zeitgenossen des Grafen Ernst von Gleichen bezieht, der uns von Sagittar S. 379—396 als tapferer Krieger und gewandter Staatsmann, und besonders im Jahre 1546 in beider Hinsicht sehr thätig, geschildert wird. Vergl. Hellbach's Archiv II. S. 201—209.

62. Jeremias Wittich, Geographia metrica Thuringiae — scripta a Jeremia *Wittichio*, Ohrdruvio Thuringo, Jurium Cand., Poeta coronato et Notario Caesareo, P. T. in patria practico. Erffurti typis Chph. Kuchenii 1669. fol. 2 Bogen und in Olear. R. Thuring. synt. I. p. 278. v. 9—14 und die Noten dazu p. 284.

(Schluss folgt.)

Anzeige.

MITTHEILUNGEN zur VATERLÄNDISCHEN GESCHICHTE. Herausgegeben vom historischen Verein zu St. Gallen. I. St. Galten. Scheitlin & Zoilikofer. 1862. IX u. 164 Seiten. II. Ebendas. 1864. IX u. 191 Seiten. 8o.

Wenn wir diesen Mittheilungen eine Besprechung im Serapeum widmen, so ist der Grund, weil hier der Litteratur-, Bücher- und Bibliotheksfreund, eine Menge der interessantesten Mittheilungen findet, die er kaum in einer historischen Vereinszeitschrift suchen dürfte. Schon der erste Aufsatz im I. Hefte, überschrieben:

Christian Kuchenmeister's neue Casus Monasterii S. Galli. Nach einer Handschrift aus der Vadianischen Bibliothek zu S. Gallen, herausgegeben durch Professor I. Hardegger.

giebt in der Einleitung sehr interessante Nachrichten I. über die Handschriften und Druck der Chronik, welche zuerst 1736 in der bereits selten gewordenen Helvetischen Bibliothek, wahrscheinlich aus einer Handschrift der Stadtbibliothek zu Zürich abgedruckt ward. Hardegger beschreibt nun die vorhandenen Handschriften, als: 1) die Handschrift aus der Vadianischen Bibliothek in S. Gallen Nr. K. 4[1]., die wahrscheinlich dem Vadian selbst gehörte und noch im XV. Jahrhundert geschrieben sein dürfte; 2) die Handschrift der Stadtbibliothek in Zürich A 152[1]/522, aus dem XV. Jahrhundert; 3) eine unter P. Ildefons von Arx gefertigte Copie in der S. Gallener Stiftsbibliothek Nr. 1406, und 4) eine andere B. 219 derselben aus dem vorigen Jahrhundert. II. Die Nachrichten über den Verfasser, der mit dem Jahre 1335 beginnt, sind spärlich. Hardegger sucht aber auszuführen, dass er a) ein Laie, b) ein Bürger der Stadt, jedoch c) ein Beamter des Klosters gewesen sei. Zugleich finden sich III. Nachrichten über die Vorgänger Kuchenmeisters als Historiographen der Vorkommnisse (Casus) in S. Gallen.

Ein ungemein wichtiger Aufsatz S. 65—109 ist der:

Ueber das Zeitbuch der Klingenberge. Von Professor Gustav Scherer.

welcher die genauesten Untersuchungen Züricher und S. Gallener Handschriften voraussetzt, so wie genaue Kenntniss Schweizer Autoren und deren Zeit, zugleich aber auch ein Muster giebt, wie solche Untersuchungen vom bibliothekarischen Standpunkte aus behandelt werden können.

Im II. Hefte erscheint erwähnenswerth:

Kurze Chronik des Gotzhaus St. Gallen (1360—1490) von einem unbekannten Conventualen, besonders der Klosterbruch zu Rorsach, mit darauf bezüglichen Verträgen und Liedern,

welche nach einer Handschrift des Stiftsarchivs zu St. Gallen Professor Hardegger in gleich trefflicher Weise wie oben seinen Kuchenmeister herausgab. Allein das für Bibliotheksfreunde weitaus interessanteste Stück ist die Seite 144—167 vorfindliche

Nachlese stiftsanctgallischer Manuscripte.
Von Professor Gustav Scherer.

Es ist diese Arbeit eine unentbehrliche Ergänzung zu der Schrift: „St. Gallische Handschriften. In Auszügen herausgegeben von Gustav Scherer, Professor an der Kantonsschule. St. Gallen. Verlag v. Huber 1859."

Der Verfasser bemerkt hierbei, dass bei obiger Nachlese Fr. Weidmann's ungedrucktes Verzeichniss der Codd. Mss. SS. Gallens, in 3 Foliobänden, zum Wegweiser gedient habe. Es ist dieses derselbe ehrwürdige Stift-St. Gallische Capitular und letzte Stiftsbibliothekar, dem wir das schöne Buch:

Geschichte der Stifts-Bibliothek von St. Gallen. St. Gallen 1841.

verdanken, das würdigste Denkmal, welches dieser Anstalt aus der Mitte seiner ehemaligen Besitzer gesetzt werden konnte. Die Nachlese, die nun Professor Scherer hier mit bibliothekarischer Sorgfalt giebt, bezieht sich nur auf Producte in deutscher Sprache geschrieben. Er hat die mehr denn 100 Handschriften, die dem XIV. bis XVI. Jahrhundert angehören, in 11 Klassen getheilt, und jedes einzelne Manuscript, wenn immer nur möglich mit litterarischen Nachweisen versehen. Man muss diesen Nachtrag als eine wesentliche Bereicherung zur Kenntniss des St. Gallischen Handschriftenvorraths betrachten, für welche dem Herrn Professor Scherer die vollste Anerkennung gebührt. Wir behalten uns vor, ähnliche Bereicherungen, die in diesen „Mittheilungen" vielleicht noch erscheinen, im Serapeum geeignet bekannt zu machen.

Würzburg.

Dr. *Ant. Ruland,*
K. Oberbibliothekar.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 9. Leipzig, den 15. Mai **1864.**

Schriften

über die

Erzählung von der Doppelehe eines Grafen von Gleichen.

Beitrag

zur Litteratur der deutschen Sagen

von

Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

(Schluss.)

63. Joa. *Wolfii* J. C. Lectionum memorabilium et reconditarum. T. II. Lauingae 1600. fol. Cent. XVI., wo diese aus Manlius wörtlich entlehnte Erzählung p. 236 mit der Ueberschrift: Factum memorabile vorkommt Die am Rande beigefügte Zahl 1525 soll nicht, wie Hellbach glaubte, anzeigen, dass die Begebenheit in diesem Jahre vorgefallen sei, sondern sie bezieht sich auf die nächste vorher erwähnte Schrift, woraus ein Auszug mitgetheilt wird. Meusel (in Biblioth. histor. Vol. I. P. I. p. 286.) urtheilte von diesem seltenen 1671 in 2 Foliobänden zu Frankfurt am Main wieder aufgelegten Buche: Mirabilis rerum diversarum congeries nec tamen inutilis.

Johann Wolf war bereits 1600 verstorben.

64. Johann Wolf, Canonikus zu Nörten, Politische Ge-

schichte — des Eichsfeldes. 1. Bd. Göttingen 1792. 4. S. 150 f. Vergl. Hellbach Bergschl. S. 154 Nr. 9 und 172.

65. Mart. *Zeilleri* Itinerarium Germaniae nov-antiquae. Reissbuch durch Hoch- und Nieder-Deutschland — nebst Continuation bis 1630. Strassburg 1632, 1640. fol. III. Th. Ebendas. 1674. fol. S. 397. s. oben Sam. Meiger.

Ebendess. Tractatus de X circulis Imperii Romano-Germanici oder von den zehen, dess H. R. Teutschen-Reichs Kraisen etc. Die andere Edition Ulm 1665. 8. S. 329.

Gedichte.

G. A. Bürger.

Fr. Leopold Günther Göcking.

Göcking fand sich veranlasst, in Bezug auf Bürger ein Gerücht zu widerlegen, nach welchem dieser eine Romanze vernichtet haben sollte, um seinem Freunde Göcking, der den gleichen Gegenstand behandelt, nicht zu nahe zu treten. S. Jördens in den Denkwürdigkeiten aus dem Leben deutscher Dichter und Prosaisten (Leipzig 1812.) 1. B. S. 336. In einer von W. Gödeke in Berlin herausgegebenen Zeitschrift für Wissenschaft und Litteratur erklärte sich Göcking hierüber mit den Worten: „Jedem, der dieses lieset, muss es leid thun, dass diese Bürgersche Romanze vernichtet worden, und mich selbst würde es am meisten schmerzen, wenn ich dazu die Veranlassung gegeben hätte. Aber ich habe nie eine Romanze über den Grafen von Gleichen verfertigt; mir ist sogar nicht einmal eine Sage von den ehemaligen Besitzern der Schlösser bei Göttingen, die Gleichen genannt, erinnerlich; denn von dem Grafen von Gleichen, der bei Erfurt lebte und auf den eine Romanze von Stolberg (s. unten) sich bezieht, ist hier nicht die Rede. Auf den Ruinen der gedachten Schlösser habe ich mit Bürger, der eine Zeitlang ganz nahe dabei wohnte, mehrmals gefrühstückt, und wahrscheinlich würde er mir von der Geschichte der alten Besitzer bei dieser Gelegenheit etwas erzählt haben, wenn ihm selbst etwas Merkwürdiges davon bekannt gewesen wäre. Doch angenommen, Bürger und ich hätten über einerlei Gegenstand eine Romanze verfertigt, so würde er doch sicher die seinige um der meinigen willen schwerlich in's Feuer geworfen, wenigstens nicht die geringste Ursache dazu gehabt haben. Wir waren seit unserem 15. Jahre zu vertraute Freunde, als dass Bürger nicht hätte wissen sollen, wie ich selbst von meinen Gedichten dachte; wie ich das längste, was ich jemals gemacht hätte, blos deshalb verachtete, weil es ihm nicht gefiel, ohne es auch nur einem Dritten zu zeigen.“ S. Ersch und Gruber Encyclopädie der Wissenschaften I. Section 72. B. S. 54 f.

1. Christian Hofmann von Hofmannswaldau Liebe

zwischen Graf Ludwig von Gleichen und einer Muhamedanerin in dessen Heldenbriefen (Leipzig 1710. 8.) S. 58—70 sowohl in Prosa als in Versen mit 2 poetischen Briefen, davon der erste von dem Grafen an seine deutsche Gemahlin, der andere von dieser an jenen gerichtet ist: die prosaische Erzählung steht auch in J. Ch. Th. *Hellbachii* Select. crim. de marito hebraico et christiano una uxore non contento p. 356 sq. S. oben Bayle, wo in dem französ. Original und der gottschedischen Uebersetzung eine Stelle aus diesem Gedichte mitgetheilt ist.

2. J. Fr. Krügelstein's Ballade, s. oben.

3. Iter Germanicum, Italicum, Cretense et Siculum conscriptum a Salomone *Küselen*, pro tempore praefecturae Vinariensis Judicis functionem sustinente. Jenae 1607. 4. Das Denkmal in Erfurt bot dem Verfasser Gelegenheit, diese Geschichte Bl. 4b und 5a und b in 31 Distichen zu besingen.

4. Graf Ludwig von Gleichen, — s. Romanzen. Nebst einigen anderen Poesien von Joh. Friedr. Löwen. Hamburg und Bremen 1769. kl. 8. S. 51—56. Neue verbesserte Ausgabe. Leipzig 1771. 8. S. 53—57.

Fr. Dominik. Ring s. oben.

5. Der Graf Ernst von Gleichen, Gedicht von Ferdinand Rinne. S. Thüringisch-Erfurter Gedenkbuch zur vierten Säcular-Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst zu Erfurt am 26. und 27. Julius 1840. Erfurt gr. 8. S. 171—175.

6. Der Graf von Gleichen. Ein Romanzencyklus aus dem poetischen Nachlasse des Doctor der Philosophie Karl Andreas Ernst Schellhorn (43 Strophen) in dem Rudolstädt. Mittwochsblatte 1836. No. 29 S. 347—350.

7. Kaspar Schreiber: dreizehn denkwürdige Tugendexempla von herzlicher Trewe, Liebe und Freundschaft fro̅mer Eheleute in feine deutsche Reymen gebracht. Breslau, G. Baumann 1610. 4. — Ein Gedicht von höchster Seltenheit, worin, unter andern die Weiber von Weinsberg und die Doppelehe des Grafen von Gleichen besungen werden. S. Drittes Verzeichniss seltener und kostbarer Bücher, welche zu beziehen sind von C. Wickenkamp Buchh. zu Hamm in Westphalen. (Hamm 1849. 8.) S. 25 Nr. 201.

8. Ernst Graf von Gleichen und sein deutsches Eheweib. Heroide von Wilhelm Smets in den Heroiden der Teutschen, herausg. von F. Rassmann. Halberstadt 1824. 8. S. 189—205.

9. Friedrich Leopold Graf zu Stolberg — Ballade von 44 Strophen, überschrieben: Graf von Gleichen, zuerst im Teutschen Museum 1782. S. 99—109, dann im 1. B. seiner Werke. Hamburg 1821. S. 298 ff. Auch wieder bei Döring der Graf von Gleichen S. 49—56. Vergl. oben Bürger und Göcking.

10. P. H. Welker's Thüringer Lieder. Gotha 1831. S. S. 15—19.

B.

Amindor s. der thüringische Robinson. Le Comte de Gleichen par François Thomas Marie de Baculard *d'Arnaud* 1784. 8. (trad. in angl. 1786. 12.) in dessen Nouvelles historiques 1774—1784 et su. a. (Mastricht 1784. 3. Voll. 12.) s. Das gelehrte Frankreich von J. S. Ersch. 1. Th. 1797. S. 32.

2. L. Bechstein's Sagenschatz des Thüringer Landes. 3. Bd. Die zwei Grafen Ernst und Ludwig von Gleichen S. 109 f. 113 f.

3. Elika Gräfin von Gleichen. Eine wahre Geschichte aus den Zeiten der Kreuzzüge. Leipzig und Liegnitz 1789. 8. 1. Thl. Vorbericht zum völligen Verständniss dieser so sonderbaren Geschichte. 10 Bl. 328 Seiten. Mit einem Kupferstiche. Thoenert inv. sc. 2. Th. Ebend. 1789. 8. 342 Seiten. — Muthmasslicher Verfasser: der bald in Leipzig, bald in Dresden lebende Fürstl. Schwarzb. Sonderhäusische Hofrath Daniel Ehrenfried Springsguth, s. Hellbach Bergschl. S. 149—151.

4. Deutsche Sagen. Herausgegeben von den Brüdern Grimm. 2. Th. (Berlin 1818. 8.) Nr. 575. S. 372 f. Der Graf von Gleichen.

5. J. K. A. Musäus' Volksmährchen der Teutschen — unter dem Titel: „Melechsala". 5. Th. 2. Aufl. Nr. 1. S. 3—159. Prachtausgabe in einem Bande. Herausgegeben von Jul. Ludw. Klee. Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen von R. Jordan, G. Osterwald, L. Richter, A. Schrödter. Leipzig Verlag von Mayer und Wigand. 1842. S. 571—651.

6. Ludwig der sechste Graf von Gleichen. Eine Geschichte aus dem mittleren Zeitalter. Altenburg bei Chr. Fr. Petersen. 1802. 8. 224 Seiten. Unter der Vorrede steht der Name des angeblichen Verfassers: Balthasar Hohlbauch. Der erste Abschnitt S. 13—24 ist aus Melissantes' Bergschlössern genommen.

7. Der thüringische Robinson oder Ludwigs, Grafen von Gleichen, besondere Aventuren in einer anmuthigen Erzählung vorgestellt, von Amindor. 1725. 8. Neue Auflage. Schneeberg 1730. 8. unter dem Titel: Die besondern Aventuren Ludwigs Grafen von Gleichen, wie derselbe in einem Creutz-Zuge nach dem gelobten Lande unter die Saracenen als ein Gefangener gerathen, durch eine Saracenin aus der Gefangenschaft errettet und bei seiner ersten Gemalin wieder in Teutschland ankommen, auch mit beyden in Ehestand bis ans Ende blieben. In einer anmuthigen und lehrreichen Geschichte beschrieben von Verulamio. 2. (wahrscheinlich unveränderte) Aufl. Schneeberg bei C. W. Fulden 1744. 8. (½ Bogen Vorrede, 322 Seiten mit einem sehr schlechten Titelkupfer.

8. Zulima ou l'amour par le *Noble.* A Paris 1700. T. I.

II. av. fig. 8. beurtheilt im Journal de Hambourg und Bayle's Dictionnaire a. a. O.

C.

1. Die Gleichen. Schauspiel von Ludwig Achim von Arnim. Berlin 1819. Maurer'sche Buchhandl. gr. 8. 190 Seiten.

2. Der Graf von Gleichen. Eine romantische Oper in zwei Aufzügen. Musik von Carl Eberwein. 1824. S. Gustav Schilling's Universallexikon der Tonkunst. 2. B. S. 548.

3. Friedr. Hermanni *Flayderi* Ludovicus bigamus, comoedia nova et festiva acta in illustri Collegio Tubingae. Anno 1625. 25. Augusti. Eiusdemque libellus elegiarum. Tubingae Theodorici Werlini, Anno MDCXXV. 8. IV Bl. 114 Seiten. Libellus elegiarum F. H. Flayderi. Sacer D. Stephano Lanzio, Utriusque Juris Candidato. p. 115—134. Vergl. Orationes et epigrammata conscripta a Fr. Herm. *Flaydero* Poeta Caesar., Profess. humaniorum literarum inclitaeque universitati Tubingensi a bibliotheca. Typis Brunnianis anno 1627. 12. In Beziehung auf dieses Schauspiel bemerkt er in der Vorrede: placuit mihi hic reddere et apponere quandam veluti rationem *mearum Comoediarum*: quarum tres priores (Imma Portatrix, Ludovicus Bigamus, Argenis) sicut iussu et auctoritate Joh. Joach. a Grüenthall — in Ducalis Collegii theatro a me publice sunt exhibitae: ita tres posteriores (Moria, Amyntas, Sanctia:) eandem exspectant sortem. 2. *Ludovicus Bigamus* desumpta est ex historia de bigamo illo Comite a Gleichen, cuius adhuc monumentum Erphordiae in templo divi Petri extat. Sic autem a Matth. *Dressero* in *Rhetorica* ordine depingitur, worauf die Stelle Dresser's (s. oben) fast gänzlich nach ihrem Wortlaute folgt. Ein Gedicht p. 16—19. Epigramm. In craterem inauratum ob meum Ludovicum Bigamum ab Erhardo a Münster mihi oblatum beweist, dass diese Arbeit Anerkennung gefunden hat.

3b. Dörstling's Oper, „der Graf von Gleichen". Die Dichtung ist von Dr. Knauer, einem Arzte in Gotha, und wenn auch nicht mit vollendeter Bühnenkenntniss, so doch ganz geschickt gemacht. Die Musik zeigt einen edlen Melodienreichthum und bei aller Gewandtheit eine einfache, dramatisch durchdachte Bearbeitung, die dem kunstgeübten Dilettanten alle Ehre macht; von grosser Wirkung ist, das zweite Finale mit einem ergreifenden „Te Deum laudamus" beginnend, und einen angenehmen Effect bildet die Verwebung des Thüringer Volksliedes in den Schluss der Oper.

S. Europa. Chronik der gebildeten Welt. 1863. Nr. 14. Wochenchronik S. 214 f.

4. Aug. von Kotzebue, Der Graf von Gleichen. Ein Spiel für lebendige Marionetten (Burleske in Versen) in des-

sen Almanach dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande. 6. Jahrgang. Leipzig 1808. 12. S. 223 bis 266.

5. Comoedia wegen Graf Ernst III von Gleichen, welcher von den Türken gefangen worden. Aus 45 Quartblättern bestehendes Manuscript in dem Archive zu Ohrdruf. (Schrank b. I. 5.) Peckenstein's Chronik. S. 240 enthält darüber Folgendes: Diese Historie von dem Comite bigamo ist durch Nikol. Rothen Altenburgensem in eine Comoedie von 21 Personen gar artlich verfasst, so auf des Herrn Administratoris von Sachsen, Friedrich Wilhelm, Herz. zu Sachsen, an deren Heirath mit der Pfalzgräfin von Neuburg zu Weimar a. 1591. agirt worden." Vergl. Joh. Kehrein dramat. Poesie der Teutschen. (Leipz. 1840.) S. 128 f. Die Personen sind im Manuscript: der Engel Raphael als Prologus, Ernst III. Ladas Laquai, Herrmann, Gesandter des Landgrafen Ludwig, Philographus liest die kaiserliche und landgräfliche Aufforderung von 1227 vor, Margarethe, geborene Gräfin von Henneberg, Gemahlin. Adelbert, Sigmund, Constantia, Mechtild, Adelgunde, Kinder. Dietzel Schellenflegel und Claus Kornhammer, Diener (comische Scenen, da der erste mit gegen die Türken ziehen will). — Solyman, Ali Bassa, Mustaph. Bassa. Amurath Bassa. Corcuth der Aufseher der Gefangenen. Heinrich von Streitfeld, Philipp Unverzagt, Fadia, Fadiga Tochter des Sultans. — Prodromus, Cämmerling, Bothe der Margareth, Alexander Papst, Prudentius Kön. Legat. Eulalius Fürstl. Legat, Adolf Graf von Apermont, Erdwin Freiherr von Festenberg, Wolf von Klingenberg, Edelmann, Johannes Kaufmann, Bürger; Dietzel Schellenflegel, Catharine, Claus Kornhammer, Narr. Diese suchen Dispensation wegen 2 Weibern und erhalten sie für Geld. Nisi argentum attuleris, sagt Alexander, verba non sonant venalia Romae, Templa, sacerdotes, altaria, sacra, coronae, Ignis, thura, preces, coelum venale Deusque. — — Rückkehr nach Hause. Die Burg Gleichen wird nicht genannt — das Dasein eines Abdruckes ist, ungeachtet der nicht immer zuverlässige Gleichmann einen solchen zu kennen vorgiebt, sehr zweifelhaft, da sich Struv u. A. vergebens darum bemüht haben.

6. Rothian's beglückseligter Sclav oder personirte auf einmal zweimal beweibte christliche Graf von Gleichen in einem Freudenspiel aufgeführt. Erfurt 16... Ist, wie Gleichmann (in Hellers thüringischen Merkwürdigkeiten S. 205 und in dem Curieusen Welt- und Staats-Cabinet 1734. S. 62. Anm.) behauptet, ein von dem vorigen verschiedenes Werk, doch wahrscheinlicher ein und dasselbe mit jenem, das nur mit verändertem Titel hier angeführt wird.

7. Der Graf und die Gräfin von Gleichen, eine Tragödie vom Verfasser des Lacrimas (Wilhelm von Schütz). Berlin

Realschulbuchhandl. 1807. 8. S. Jos. Kehrein die dramat. Poesie d. T. 2. B. S. 239.

8. Ernst Graf von Gleichen Gatte zweier Weiber. Schauspiel in fünf Acten von Julius Reichsgrafen von Soden. Berlin 1790. kl. 8. 144 Seiten und in dem 4. B. seiner Schauspiele Ebend. 1791. mit einem Titelkupfer (Malvieux del. et sc.) zu 67. mit der Unterschrift *Fat(ime)* O bekenne mirs bey dem was dir heilig und werth ist, bekenne mirs! *Ernst:* Schone mein! — Kehrein a. a. O. 2. B. S. 55 nennt Sodens Ernst von Gleichen „ein Stück, das bei zu gedehnter undramatischer Entwickelung einem gefühlvollen Herzen Beifall abzugewinnen vermag." Vergl. Hellbach Bergschl. S. 153 f.

Ergänzung und Fortsetzung des Berichtes über einen Theil des Inhaltes des „Annuaire de l'Université Catholique de Louvain" im „Serapeum 1860."

Von

Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

In meinen Mittheilungen über das „*Annuaire de l'Université Catholique de Louvain*" im „Serapeum 1860," S. 244 —260 (wo S. 142, Z. 3. v. o. natürlich Löwen zu lesen ist) versprach ich über diejenigen Bestandtheile der „*Analectes*" der mir damals nicht zugänglichen Jahrgänge, welche Gelehrte, wissenschaftliche Institutionen und Znstände des sechszehnten und siebenzehnten Jahrhunderts zum Gegenstande haben, später zu berichten. Durch freundliche Gaben der Universitätsbibliothek zu Löwen an die Stadtbibliothek zu Hamburg bin ich jetzt im Stande, mein Versprechen, was die Jahrgänge 1840, 1841 und 1842 betrifft, zu erfüllen, so wie auch eine Analyse der Jahrgänge 1860, 1861, 1862 und 1863 zu liefern.

Der Jahrgang 1840, der vierte, besteht aus XCVI und 245 SS., 12°.; der Jahrg. 1841, der fünfte, aus LXXVI und 220 SS., der Jahrg. 1842, der sechste, aus LXXVIII und 223 Seiten. Sie sind bei Vanlinthout et Vandenzande, Universitäts-Buchdruckern und Buchhändlern, erschienen.

Der Jahrgang 1860, der vierundzwanzigste, besteht aus LXXI und 324 SS., 12°., der Jahrg. 1861, der fünfundzwanzigste, aus LXXII und 317 SS., der Jahrg. 1862, der sechsundzwanzigste, aus LXVIII und 300 SS., der Jahrg. 1863, der siebenundzwanzigste, aus XLVIII und 359 SS. Sie sind von den Universitäts-Buchdruckern und Buchhändlern Valinthout et Cie gedruckt. (Ueber den am 12. November 1862 gestor-

benen, in Löwen am 16. December 1789 geborenen Univertäts-Buchdrucker Jean-Joseph Vanlinthout, der sich bereits 1850 vom Geschäfte zurückzog, findet man eine Notiz in den „Analectes“ de „l'Annuaire“ von 1863, S. 352—354).

Hoffentlich wird es mir möglich werden demnächst auch von dem betreffenden Inhalte der sehr seltenen Jahrgänge von 1838 und 1839 (— der Jahrgang 1837 bringt keine „Analectes“ —) Nachricht zu geben.

I. Ergänzung.

Jahrgang 1840—1842.

1840.

1841.

1842.

II. Fortsetzung.

Jahrgang 1860—1863.

1869.

De Guilielmi Damasi Lindani vita et scriptis Oratio, quam more majorum habuit Thomas Josephus Lamy s. theologiae doctor et linguarum hebraicae atque syriacae lector, dum die 14. Julii 1859 solemnis fiebat ad gradus academicos in theologia promotio. 298–320.

1861.

Notice sur Nicolas de Leuze (Leusius), licencié en théologie de l'Université de Louvain, par le Pére Prouvost. S. J. 257—278.

(Es wird hier bemerkt, dass man durchaus unrichtig die zu Antwerpen vor 1592 und 1578 gedruckte Bibel die löwener nenne; die löwener Theologen hätten keinen Antheil an diesen Ausgaben; die wahre löwener Bibel sei diejenige, welche unter der Mitwirkung und Leitung de Leuze's 1550 erschien mit folgendem Titel: „La saincte Bible nouuellement translatée de latin en françois, selon l'édition latine dernièrement imprimée à Louvain: reueuë, corrigée et approuuée par gens scauants, a ce députéz . . . . a Louvain, par Bartholomy de Grave: Anthoine Marie Bergagne: et Jehan de Waen MDL au moys de septembre avec grace et Privilege de la M. Impériale," in Folio, 388 und 92 Bll. Nach dieser Angabe kann der Titel in Graesse's „Trésor" ergänzt werden und wäre die „Notice sur N. de Leuze" zu citiren.)

La milice angélique du Cordon de S. Thomas à l'Universitê de Louvain, par le Père Th. Halflants, de l'ordre de S. Dominique. (Extr. de la Revue cath. 6me série 1859, t. II, p. 145.) 282—310.

1862.

Documents relatifs à la part prise par les docteurs de Louvain à la correction du Décret de Gratien. 198—221.

Notice sur l'édition des Oeuvres de Saint Augustin, publiée par les théologiens de Louvain en 1577. 222—228.

Notice sur une correspondance d'Érycius Puteanus, de 1600 à 1646, par le baron de Reiffenberg. (Extr. des Bulletins de l'Académie royale de Belgique, t. VIII, part. 1. p. 11. Voyez les Analectes de 1859, p. 259—262.) 229—248.

Quelques éclaircissements sur le lieu d'origine et la famille de Nicolas de Leuze, par le Pére Pruvost, S. J. (Voy. les Analectes de 1861, p. 257—278.) 249—252.

Notice sur Jean de Haze, docteur en droit et professeur à l'Université de Louvain. (Tiré de l'Indicateur de Tourcoing.) 253—256.

Notice sur Thierri Hezius, secrétaire du pape Adrien VI. et sur les papiers d'état de ce pontife. 257—279.

(In Rom befinden sich diese Staatspapiere nicht. Hezius [geb. im Dorfe Heeze bei Eindhoven, gest. in Lüttich den 10. Mai 1555] nahm sie, als Adrian gestorben, mit nach Lüttich. Bis jetzt sind sie noch nicht aufgefunden. Der Verfasser der Notiz, Herr Dr. de Ram, Rector magnificus der katholischen Universität zu Löwen, u. s. w., bemerkt: „S'ils n'ont pas péri, ils existent peut-être encore quelque part en Belgique ou en Allemagne: la decouverte récente d'un recueil manuscript des lettres de Charles-Quint et d'Adrien, conservé à la bibliothèque de Hambourg (und, es kann augenblicklich noch hinzugefügt werden, der von mir in derselben Bibliothek gleichfalls entdeckten wichtigen Briefe des Papstes Clemens VII. an den Kaiser Karl V., mit deren Herausgabe Herr de Ram jetzt beschäftigt ist) nous défend de renoncer à l'espoir qu'on parviendra à les retrouver un jour.")

Notice sur le collége de Mons à Louvain. (Extrait de l'ouvrage de M. Fèlix Hachez, sur les Fondations charitables de Mons.) 283—296.

1863.

La croisade pacifique. — Vie et travaux de Nicolas Cleynaerts; par M. le professeur J. J. Thonissen (Voy. les Analectes de 1844, p. 129—157 et les Analectes de 1854, p. 246 —285.) 260—301.

Notice des manuscrits des docteurs en médecine Vander Belen, Plempius, (voy. les Analectes de 1845 p. 209. Peeters (voy. les Analectes de 1842, p. 126.), Rega, etc. 305—323.

Documents relatifs à la mission du docteur Henri Gravius à Rome, en 1590. 324—332.

Lettre de felicitations adressée par l'Université au docteur Jean Vendeville, le 3 janvier 1588, à l'occasion de sa nomination au siége épiscopal de Tournai. 333—336.

Notice sur le collége d'Alne ou d'Aulne. 343—351.

Anzeige.

Katalog einer werthvollen Sammlung von alten Manuscripten, frühen Erzeugnissen der Holzschneidekunst, Einblatt- und Pergamentdrucken, historischen und satyrischen fliegenden Blättern aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert, so wie einer reichen Auswahl seltener Bücher und grosser Bibliothekswerke, aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel. Leipzig. 125 Seiten. 1942 Nummern. Gr. 8⁰.

Welche Schätze dieser Katalog enthält, will ich versuchen durch, in der Regel freilich nur kurze Angabe mehrerer Bestandtheile einzelner Abschnitte desselben darzulegen.

Mit den Nummern 1—21 sind die alten kostbaren Manuscripte, die in der Mehrzahl natürlich zu sehr hohen Preisen ausgeboten werden, versehen. Es sind: Aetius' *συνοψις των τριων βιβλιων Οριβασιου*, 16 Bücher, Pap., 14. Jahrh. Der grosse Alexander, Pap., 1466. Die 24 Alten, Pap., 1431. Appolonius von Tyrlant, Pap., gleichfalls 1431. S. Augustini et aliorum Patrum opuscula aliquot, Perg., Ende des 12. Jahrhunderts. Belial, Pap., 1472. Biblia latina, Perg., 15. Jahrh. Nic. Breys Geomantie deutsch, Autograph, unedirt, Pap., 1469. Horae b. M. V., Perg., Ende des 15. Jahrhunderts. Ein Manuscript des P. de la Isla, des Verfassers von „Fray Gerundio de Campazas," enthaltend eine Satire als Antwort auf eine Kritik seines Werkes. Bayrisches Landrecht und Münchener und Wasserburger Stadtrechte, Pap., 1484. Geist. Legenden und andere Gedichte, Gebete etc., Pap., 136 SS., ein Stück 1428 datirt. Die Morin, Pap., Mitte des 15. Jahrhunderts. Des Kaysers Rechtpuch, Pap., 15. Jahrh. Der Renner, Pap., Mitte des 15. Jahrh., mit 91 color. Zeichnungen, von denen die meisten die ganze Seite füllen und von einem sehr geschickten Künstler verfertigt sind. Vortrefflich erhalten. Descriptio de investitura episcopatuum Regum Theutonicorum von Theodericus Reyem aufgefunden, Pap., 1410—1419. Safi-ed-din, Pap., 18. Jahrh. Tondalus' Vision, Jacobi de Cessolis Schachzabel et alia, Pap., Anf. des 15. Jahrh. Tyturel. Cap. 22 bis 41 (Schluss), (Manuscr. Dietrichstein, früher Fernberger), Perg., mit 85 gr. Miniaturen in Gold und Farben, u. s. w., Mitte des 14. Jahrhunderts; es ist von der Familie v. Fernberger v. Eggenberg als Album benutzt worden, man findet hier die Namen Auersberg, Dalberg, Dietrichstein, Dhaun, Eggenberg, Fugger, Fürstenberg, Harrach, Herberstein u. s. w. Tyturel, Pap., Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts. A. Varges' Entwickelungs-Phasen der vor- und mittelalter-

lichen Schriftzeichen, 1846, 2 Bände, 4^{0}., in zwei Exemplaren ausgearbeitet, von denen eins der König von Preussen kaufte. Varia in deutscher Sprache, erste Hälfte des 15. Jahrhunderts. Alle diese Handschriften sind genau beschrieben.

Es folgen dann die Abschnitte: Frühe Holzschnitte (Reiberdrucke), Holzschnitte aus dem 15. Jahrhundert, Goldschmiedestiche (Nielles, 2), Teigdrucke, Kupferstiche von unbekannten deutschen Meistern, Bücher auf Pergament (Horae b. M. v. Paris, Th. Kerver, 1503, Paris, Germ. Hardouyn, (Kal. von 1531—1546), Paris, Joh. Hardouyn, (Kal. von 1546—1562), Einblattdrucke, historische und satyrische fliegende Blätter (73—275, 90—94, Mandat, Sendbriefe u. dgl. von 1550, 1551, 1553, 1556 des Kaisers Karl V, die ich alle für sehr selten halte), Dissertationen wunderlichen und lächerlichen Inhalts (unter denen jedoch manche für einzelne Lehren des deutschen Rechts und für die Kulturgeschichte grossen Werth haben).

Die Seiten 27—125 (Nr. 413—1943) enthalten die gedruckten Bücher aus allen Wissenschaften, ein an seltenen und Prachtwerken reicher Abschnitt, dem ich einige der grossen kostbaren oder seltenen Werke, nur, wie schon bemerkt, mit einigen Ausnahmen kurz angegeben, entnehme: Aldrovandi's sämmtliche Werke, 13 Foliobände, Antoninus (Archiepisc. Florent.), Tractatus de instructione seu directione simplicium confessorum. S. l. et a. in-4. Volume de toute rareté cité nulle part. Il se compose de 187 ff. à 23 lignes et est imprimé avec les caractéres gothiques très grossiers du „Statuta synodalia Rudolphi Episcopi Vratisl." par Ellys Succentor, qui imprimait à Breslau en 1475. Jos. Al. Assemani's Cod. liturg. eccles. univ., Werke des Athanasius, Bened. Ausg. von 1698, nebst de Montfaucon's Collectio nova 1706. S. Augustinus de civitate dei, Mogunt., P. Schoiffer, 1473, 5. Sept. Bacon's works, Lond., Pickering, 16 Bde. Barker-Webb et Berthelot, Histoire naturelle des iles Canaries, Par. 1836—1850. Die Antwerpener, Pariser und Londoner Polyglottenbibel. C. L. Blume's Rumphia, Flora Javae (adjut. J. B. Fischer) und Collection des Orchidées. Byzantinae Historiae Scriptores, 26 voll., Venet. 1722—1733. Cancionero general, Anvers, M. Nucio, 1557, 8. Caxton Society Publications, 15 Bde. Celtic Society Publications, 6 Bde. Hardouin's Conciliorum collectio regia maxima. Comedias españoles, 122, in 11 Quartbänden. Curtis, british entomology. S. Cyrilli (Alex.) Opera omnia cura J. Auberti, 7 voll. Lutet. 1638. Deshayes, histoire naturelle de mollusques de l'Algérie, livr. 1—25. Dingler's polytechn. Journ. 1820—1862. The Dulwich Gallery. English Historical Society Publications, 29 Bde., 1828—1856. Erasmi Rot. Opera omnia, Leidener Ausg. Esper's Schmetterlinge. D. Ezguerra's Arte de la lengua Bisaya de la provincia de Leyte. Faustino da Terdocio, Barzeleta in lavde de la pecvnia

et la avtorita de Salomone in frotola de Belizario da Cinguli con aliquanti sonetti artificiosi opera nova. S. l. e. a. pet. in-8. Pièce de 4 ff. à 2 colonnes probablement sortie d'une presse florentine au commencement du XVI siécle et tout à fait inconnue aux bibliographes. De Férussac, hist. nat. générale et partic. des mollusques, livr. 1—28. Florez, España sagrada, cont. p. Risco. Gregorii Magni Liber regulae pastorales (Mogunt., Fust et Schöffer, c. 1468). Haji Khalfae Lexic. bibliogr. et encyclop. Exempl. provenant de la bibliothèque de feu M. Hammer-Purgstall, av. nombreuses notes mariginales au crayon de sa main. Sig. L. B. in Herberstain, Rerum Moscoviticarum commentarii (Viennae 1549). Première édition d'une rareté extrème. S. Hieronymi opera omnia, Veron. 1734, 11 Bde. Humboldt et Bonpland, Voyage. Bel exempl. tout à fait complet. Ferner mehrere einzelne Partien dieses Werkes. Irish Archaeological and Celtic Society's Publications, 1841—1862, 20 Bde. Kingsborough's antiquities of Mexico, 9 Bde. Ledebour, icones plantar. novar. vel imperfecte cognitar. Floram rossicam, impr. altaicam illustr. (Ludolphus de Saxonia) D'leven Jesu Christi, Antw., Eckert v. Homberch, Ausg. v. 1503 und 1521; lat. Norimb., Koburger 1478. Ludolphus v. Suchen, von dem gelobten land, 1) O. O. u. J., kl. 4., Hain 10310, 2) O. O. (Augsb. G. Zainer) 1477, kl. 4., Hain 10311. Nr. 1328—1342 seltene Schriften über Morbus gallicus. Matrikel äfwer Swea Ritterskap och Adel, 1754—1850. Exempl. tout à fait complet de ce livre rare. H. L. Meyer, british birds. Meyrick, engraved illustr. of anc. arms and armour Jos. Nash, the mansions of England and Wales in the olden time. Zweite und dritte Ausgabe des Thewerdannckh (1519. 1537). Raynouard, Lexique Roman. Reve and Sowerby, Conchologia iconica, vollständig bis 1864. Revue de la Numismatique Belge, 1845—1863. Roxburgh's plants of the coast of Coromandel. Journal of the Royal Geographical Society, 1832—1854. Selby's complete british ornithology. Zweite Ausg. von Shakespeare's Werken, 1632. Shakespeare Society Publications, 1841—1853, 47 Bde., vollständig. Sibthorp's Flora graeca, 1845. 1846, 10 Bde. J. B. Silvestre, universal paleography. G. B. Sowerby, Thesaur, conchylior. Speculum humanae salvationis latino germanicum, cum speculo S. Mariae edit. a fratre Johanne (Aug. Vind. Zainer, c. 1471). Verschijden uijtlandsche Insekten geteekent na het cabinet van d'Hn. Seba, J. ten Kaate etc. door Struyk. 1719, 6 Bde., gr. fol. Ce chef d'oeuvre fait par un vrai artiste et exécuté d'une main de maître se compose de 298 feuillets dessinés à la plume et peints d'après nature. Il renferme 271 feuillets de papillons et d'autres insectes, 7 ff. d'oiseaux, 6 ff. de coquilles, 14 ff. de plantes. Chaque feuillet est soigneusement monté et l'ouvrage entier est réuni dans 6 étuis. J. Thane, british autography. T. Turner, Fuci. R. Wight,

icones plantar. Indiae orientalis. H. Wirrich's ordentliche beschreybung der fürstl. Hochzeyt, die da gehalten ist worden durch Herrn Wilhelm Pfalzgraf. beim Rheyn, Hertzog in Bayern, mit Fräwlein Renatta geborne Hertzogin aus Luttringen, den 21. Febr. 1568 in der fürstl. Stat München . . . in teutsche Carmina gestellt. Wien, durch Blas. Eberum, 1571, fol., mit vielen Holzschn. u. Tafeln. Livre d'une rareté excessive dont on ne connait que 2 ou 3 exemplaires complets. L'exemplaire est beau, mais quelques planches ont été montées et ont souffert de légères racommodages. La grande planche, représentant la masquerade, est intacte. F. A. Zaccaria's thesaurus theologicus (theologisch-geschichtlich-kritische Abhandlungen berühmter Gelehrter enthaltend), 13 Theile in 14 Bänden.

Es wäre leicht noch eine doppelt so grosse Anzahl von Titeln werthvoller und seltener Werke mitzutheilen, die ausgewählten werden aber hinlänglich genügen, um die Bedeutsamkeit des angezeigten Katalogs anschaulich zu machen.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Zur Shakespeare-Litteratur.

Von

Prof. F. W. **Unger** in Göttingen.

In Shakespeare's Much ado abought nothing, Act 2, Scene 1, wirft Beatrice dem Benedict vor, er habe ihr nachgesagt, dass sie ihren Witz aus den hundred merry tales hätte. Es ist eine von den Erklärern mehrfach erörterte Frage, ob es zu Shakespeare's Zeit eine beliebte Anekdoten-Sammlung mit dem Titel: a hundred merry tales gegeben habe, oder ob damit eins der bekannten Bücher dieser Art, wie die Cento novelle antiche, die Cent nouvelles nouvelles oder der Decameron des Boccaccio gemeint sei. Endlich entdeckte Conybeare ein Bruchstück eines Werkes, welches von Rastell gedruckt und wirklich als a C merry tales bezeichnet war. Dass ein solches Buch unter diesem Titel existirt habe, konnte um so weniger bezweifelt werden, als dasselbe auch in andern Werken aus Shakespeare's Zeit citirt wird. Man kann das Nähere darüber in Jos. Hunter's new illustrations of Shakespeare, Vol. 1, pag. 246—248 nachsehen; auch Douce verbreitet sich in den illustrations of Shakspeare, Vol. 1, pag. 165—168 über die Frage. Das englische Buch, welches unter dem Titel: the hundred merry tales gemeint ist, hielt man jedoch bis auf das von Conybeare aufgefundene Bruchstück für verloren. Letzteres liess Singer mit zwei andern ähnlichen Büchern unter dem Titel: Shakespeares jest-book, Chiswick

1835, abdrucken. Das Original war in kleinem Format gedruckt und enthielt keine Bezeichnung der Jahrzahl.

Ein vollständiges, ebenfalls von Joh. Rastell herausgegebenes, aber von dem Conybeare'schen verschiedenes Exemplar der C merry tales befindet sich nun aber auf der Universitäts-Bibliothek in Göttingen, und der bekannte Litterar-Historiker Carl Gödeke, dem dasselbe bei Gelegenheit anderer Untersuchungen in die Hände fiel, erkannte sofort, dass er die bisher vermisste Anekdoten-Sammlung vor sich habe, welche Beatrice in obiger Rede citirt. Es ist ein Folio-Band von 28 Blättern, in gothischer Schrift gedruckt. Das erste Blatt hat auf der vordern Seite in einer in Holz geschnittenen Einfassung die Worte: A. C. mery talys. Auf der Rückseite beginnt unter der Ueberschrift: §. The kalender das Register, das auch noch beide Seiten des zweiten Blattes einnimmt. Dieses zweite Blatt hat unten die Signatur A. 11. Auf dem dritten Blatte beginnen die Geschichten ohne Numerirung, jede mit einer im Druck abgesetzten Nutzanwendung. Ueberschriften haben sie nicht, und der erste Buchstabe jeder Geschichte ist abgesondert in einem quadraten leeren Raume gedruckt, so dass das Buch mit gemalten Initialen versehen werden konnte. Mit dem dritten Blatte beginnt auch die Numerirung durch Folio. 1 — Folio. XXVI. Doch ist durch Druckfehler fol. 3 als 26 und fol. 26 als 21 bezeichnet. Auf der Rückseite des letzten Blattes steht Folgendes:

§ Thus endeth the booke of a. C. mery
talys. Empryntyd at London at the sygne of
the Merymayd At Powlys gate next
to chepe syde. § The yere
of our Lorde. M. v. C.
. XXVI. § The . XXII.
day of Novēber.

Johannes Rastell.

---

§ Cum priuilegio
Regali.

Der Name Johannes Rastell macht einen Theil eines Holzstockes aus, der die Schöpfung darstellt, und in den obern Ecken die Wappen des Königs von England und des Prinzen von Wales enthält. Ausserdem sieht man in der Mitte dieses Holzstockes ein Monogramm, das aus den Buchstaben J P zusammengesetzt zu sein scheint. Ob Rastell nur der Herausgeber oder auch der Verfasser der C mery talys war, ist hiernach nicht ganz zweifellos. Rastell war sowohl Buchdrucker als Schriftsteller.

Dass dies nun das Buch sei, welches Shakespeare im

Sinne hatte, leidet keinen Zweifel. Die Art, wie dasselbe von Beatrice erwähnt wird, lässt vermuthen, dass damit eine recht fade Anekdotensammlung an den Pranger gestellt werden soll, und in der That sind unsere C mery talys sammt ihren Nutzanwendungen albern genug. Zur Probe lassen wir hier gleich die erste folgen:

A Certayn Curat in the contrey there was that preched in the pulpit of the ten commandementes Seyng that there were ten commandementes that every man ought to Kepe, and he that brake any of them, commytted grevous syn, liow be it he sayd that sometyme it was dedly syn and somtyme venyall, But when it was dedly syn and when venyall, there were many douts therin And a mylner a yong man a mad felow that cane seldom to church, and had ben at very fewe sermons or none in all his lyfe answord hym than shortly this wyse. I meruel master parson that ye say ther be so many commaundementis and so many doutys For I neuer hard tell but of 11. commandements that is to say commande me to you and commaunde me fro you. Nor I neuer herd tell of mo (sic) doutis but twayn that ys to say dout the candell. and dout the fyre. Ad which answere all the people fell a langhynge.

§ By this tale a man may well perceyne that they that be brought vpwith out leryng or good maner shall neuer be, but rude and bestely all though they haue good naturall wyttys.

Notiz.

Bei dem Brande von Moskau im Jahre 1812. ging das Originalmanuscript des Stove o polkou Igoreve, des alten slawischen Schriftstückes über die Feldzüge des Fürsten Igor, zu Grunde. Jetzt hat sich, wie Fürst Gortschakoff der petersburger Akademie anzeigt, im russischen Reichsarchive ein Foliant mit Manuscripten und eigenhändigen Anmerkungen der Kaiserin Katharina II. vorgefunden, worin auch eine Abschrift jenes alten Schriftstückes enthalten ist. Diese Abschrift ist jedenfalls vom Originale selbst genommen, da der erste Abdruck desselben jüngeren Datums ist. Der Akademie wurde eine beglaubigte Copie dieser Abschrift zugestellt.

(Leipz. Illustr. Ztg.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 10. Leipzig, den 31. Mai **1864.**

Anzeige.

Catalogue des Actes de Philippe Auguste. Avec une Introduction sur les sources, les caractères et l'importance historiques de ces documents. Par Léopold Delisle, membre de l'institut. Paris Aug. Durand, rue dès Grès-de-Sorbonne, Nr. 7. 1 vol. in 8⁰ pp. CXXVIII et 656. Pr. 10 fr.

Zu den Documenten, welche zur Beleuchtung der Geschichte eines Reiches geeignet sind, gehören vor Allem die Acten des Herrschers selbst. Es dienen dieselben einerseits, um das Zeugniss der Chronisten zu controliren und die Zeitfolge der Begebenheiten festzustellen; anderseits führen sie uns in den Geist und die Pläne des Souveräns ein, machen uns mit seinen Bestrebungen, den Mitteln, die er zur Erreichung solcher gewählt, den Dienern und Beamteten, deren er sich bedient, den Hindernissen, auf die er gestossen und den Resultaten, zu denen er gelangte, bekannt.

Die Regierung Philipp August's ist eine der einflussreichsten und merkwürdigsten der französischen Geschichte. Eine tiefgreifende Veränderung ging unter der Herrschaft dieses Königs für Frankreich vor sich. Philipp August erweiterte

die Macht der Krone bedeutend durch Erwerbung neuer Provinzen, sicherte der königl. Gewalt definitiv eine von nun an immer wachsende Präponderanz und führte zahlreiche Verbesserungen in der Verwaltung ein. Um allen Phasen dieser innern Staatsumwälzung zu folgen, muss man die Acten des Herrschers unter den Augen haben, d. h. seine Erlasse, wie seine Verträge mit fremden Fürsten sowohl als mit dem einheimischen Adel, dem Klerus, den Gemeinden und Privatpersonen.

Herr Leopold Delisle, dessen gründliche Arbeit über die Bibliothek von Corbie wir bereits besprochen haben (Vergl. „Serapeum", 1862 Nr. 14.) hat auch die Zusammenstellung der Acten Philipp August's unternommen.

Das Werk eröffnet sich mit einer anziehenden und gelehrten Einleitung (p. V—CXXVII), in dessen erstem Theile die Quellen der Acte Philipp Augusts und der Plan des Werkes auseinandergesetzt werden (p. VI—LIV). Betreffs der Quellen sind zu nennen:

I. Registres de Philippe Auguste. — Registre A = cod. Vatican. Ottobonian. 2796. — Registre B = Biblioth. Imp. fonds des cartulair. n. 172a. — Reg. C = Bibl. Imp. fonds des cartul. 172b. — Reg. D = Bibl. Imp. fonds français, 9852. 2. oder 9852 A. — Reg. E = Bibl. Imp. fonds français, 8408. 2. 2, B (Colb,) — Reg. F = Bibl. Imp. fonds franç. 9852. 3. (Colb.) — Reg. G = eingerückt in verschiedenen Handschriften über normännische Jurisprudenz. Bibl. Imp. fonds lat. 4650. 4651. Suppl. lat. 1016. 1290.

II. Archives diverses. Cartulaires.

II. Trésor des Chartes. IV. Recueil de lettres et de formules. V. Collections diplomatiques formés par les Savants français. Gelehrten des XVI. und des Anfangs des XVII. Jahrh. Der Abschnitt hat wie die zunächst folgenden auch ein allgemeineres Interesse. Er führt dem Leser die bedeutendsten Forscher auf dem Gebiete der Geschichte des Mittelalters und namentlich der Diplomatik vor. Wir erwähnen hier André Duchesne, den Vater der Geschichtsforschung in Frankreich (1584—1640), Pierre Dupuy, Theodor Godefroy, Scävola, Louis de St. Marthe. Den religiösen Genossenschaften, welche sich mit den diplomatischen und historischen Studien beschäftigten, ist ein eigenes Kapitel gewidmet. In mehreren Orden gab es nur wenige Glieder, welche derartigen Beschäftigungen oblagen, und deren Beispiel in ihrer eigenen Genossenschaft kaum Nachahmung fand. So bei den Franciskaner-Recollecten P. Arthur de Moustier, der fleissige Verfasser der Neustria pia und zahlreicher anderer, ungedruckter Werke, so zu Fontrevaud P. Lardier, der es sich zur Regel gemacht hatte, von je drei Nächten nur eine zu schlafen. Bei den Jesuiten waren es nicht bloss der Eine oder Andere, welche diplomatischen

und historischen Studien oblagen. Petau, Sirmond, Labbé, Harduin, Chifflet u. s. f. bilden eine förmliche Schule; leider sind viele ihrer ungedruckten Arbeiten und Sammlungen verloren oder zerstreut. Baluze hat einige Papiere Sirmond's und Chifflet's gerettet; sie bilden die Nummern 138—144 der Collection Baluze in der Bibl. Impériale. Sir Thomas Philipp besitzt eine bedeutende Masse Chifflet'scher Schriften, welche Dom Pitra untersucht hat. (Vergl. Archives des Missions, I. p. 569.) Die 1856 mit der Bibliothek des Herrn Parison verkauften Papiere der Jesuiten enthielten meist der Diplomatik ganz fremde Gegenstände. Die Leistungen der französischen Jesuiten waren begleitet von denjenigen der Bollandisten in Belgien, an deren Spitze der gelehrte Papebroke stand, der den ersten Anstoss zur wissenschaftlichen Bearbeitung der Paläographie gab. Aber vor Allem waren es die Benedictiner aus der Congregation des h. Maurus, deren Name hier mit Ehren genannt werden muss. Die ruhmvolle Reihe derselben eröffnet Dom Luc d'Achery, den Dom Grenier mit Recht den restaurateur des lettres dans l'ordre de St. Benoit nannte (in einem seiner ungedruckten Papiere, Bibl. Imp. Collection Grenier, 164. fol. 205 v⁰.). Das Programm, das er am 20. Mai 1648 dem Generalcapitel zu Vendôme vorlegte und das noch in der Bibl. Imp. (Coll. Grenier, 164. fol. 204 r.) aufbewahrt wird, kann füglich als der fruchtbare Keim angesehen werden, aus welchem später alle die trefflichen Väterausgaben und die kostbaren historischen Sammlungen der Mauriner hervorgingen. In der Schule d'Achery's bildete sich der Fürst der diplomatischen Wissenschaft, Dom Jean Mabillon, dessen Werk, „de Re diplomatica" ewig, wie Guérard sagt (Bibl. des Ecoles des Chartes 4e série, II, 2) „est un monument accompli d'érudition et de critique que les attaques les plus vives n'ont pu atteindre, et qui doit rester à jamais comme un guide et une autorité infaillibles pour tous les savants." Mit Mabillon arbeiteten Thierri Ruinart, der Herausgeber der Acta sincera und des Gregor. Turon., Michael Germain, der Verf. des Monasticon gallicanum, Dom Estiennot; ihre Vorarbeiten erlaubten endlich die Herausgabe der Gallia christiana, zu welchem Behufe auch Durand und Martène ihre litterarischen Reisen unternahmen. Zugleich wirkten zahlreiche Benedictiner für die Geschichte der französischen Provinzen [1]. Im Zeitalter

---

1) Wenn wir also mit ehrfurchtsvoller Bewunderung die Leistungen der Benedictiner und Jesuiten auf dem Gebiete der diplomatischen Forschung besprechen, so sei indessen nicht verschwiegen, dass die meisten ihrer kritischen Arbeiten für Väterkunde trotz ihres Werthes noch gar viel zu wünschen übrig lassen. Die Vergleichung der Handschriften liessen die Benedictiner meistens durch Novizen besorgen, und daher ist es zu erklären, dass ihre Collectionen gleich denen Petau's oft ein ungeübtes Auge verrathen und überhaupt keineswegs ganz zuverlässig sind. Jeder

Ludwigs XIV. folgten diesen Gelehrten der grosse Du Cange, Le Nain de Tillemont, Steph. Baluze, Bouhier, Decamps u. A. Die Regierung unterstützte diese Studien während des XVIII. Jahrh. eifrig und unter der Verwaltung Bertin's wurde ein eigenes Comité unter dem Vorsitze Moreau's zum Zwecke der Veröffentlichung der französischen Geschichtsquellen eingesetzt. Die Congregationen von St. Maure und St. Vanne arbeiteten hierbei thätig mit. In diesem Comité figurirten die Namen eines La Porte du Theil, Bréquigny, D. Labbat, D. Clément, D. Poirier, D. Lièble, D. Brial, u. s. w. Die französische Revolution setzte dem Wirken des Comité's ein Ziel.

Der II. Theil der Einleitung handelt von den Kennzeichen der Acten Philipp August's (p. LV—CII). I. Distinction des Actes de Philippe Auguste d'après leurs formules. — II. Nom qu'on doit assigner aux différentes classes d'actes de Philippe Auguste. — III. Distinction des différentes classes d'actes d'après leur objet. — IV. Des Actes faits à Paris, en 1190 et 1191 au Nom de Philippe Auguste. — V. Des Titres Rex Francorum et Rex Franciae. Philipp August hat nach Herrn Delisle nicht, wie gewöhnlich behauptet wird, den Titel Rex Franciae statt des bis dahin üblichen Rex Francorum angenommen. Indessen war der Titel Rex Franciae zu jener Zeit keineswegs unbekannt. — VI. Observations sur quelques formules des Actes de Philippe Auguste. — VII. De la manière dont Philippe Auguste comptait les années de l'Incarnation. Delisle weist nach, dass der König das Jahr mit Ostern, und zwar wahrscheinlich mit einer gewissen Stunde des Charsamstags, der zu Ostern gerechnet wurde, begann [1]). — VIII. De la manière dont Philippe Auguste comptait les années de son regne (nämlich vom Tage seiner Salbung und Krönung). — IX. Moyens employés pour déterminer la date de certains Actes de P. A. — X. Des Officiers dont l'intervention

---

wird sich davon überzeugen, der die von den Benedictinern und Jesuiten notorisch benutzten Handschriften mit dem von ihnen in den Ausgaben der Väter gegebenen kritischen Apparate vergleicht. Petavius namentlich hat z. B. die codd. des Synesius recht oberflächlich collationirt, wie wir uns selbst bei Vergleichung der Handschriften des genannten Auctors leicht überzeugt haben. Referent erlaubt sich hier auf seine *Observ. crit. in Synesii Epistol.* Solisbaci 1863. zu verweisen.

1) Bekanntlich fingen die mittelalterlichen Chronologen das Jahr nicht bloss mit dem 1. Jan., sondern auch mit dem 25. Dezember, dem 25. März (Empfängniss) und Ostern an. Letzterer Gebrauch bestand schon im VI. Jahrh. und dauerte bis in's XVI., in Frankreich bis zur Regierung Karl IX. im J. 1567. Dies ist wichtig und erschwert oft die richtige Zeitbestimmung. Man vgl. *de Wailly,* Élements de Paléographie. Paris 1839. tom. I. p. 41. Uebrigens lassen die bisher, auch die in dem eben erwähnten sehr schätzbaren Werke des Herrn de Wailly gelieferten Arbeiten über die im Mittelalter zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten üblichen Zeitrechnungen noch Manches zu wünschen übrig.

est annoncée dans les Chartes de P. A. — Sénéchal. Bouteiller. Chambrier. Connétable. Chancelier. — XI. Des sceaux de P. A. — XII. Examen de quelques Actes faux. Die als falsch nachgewiesenen Actenstücke sind die Ordonnanz über die Bestrafung der von Kreuzfahrern begangenen Verbrechen (bei Favyn, Le théâtre d'honneur et de la Chevalerie, II, 1546), Privilegien der Abteien la Chaume, St. André-en-Auvergne, Tiron, Valséri, u. a. m. — XIII. Examen des quelques actes suspects. — XIV. Examen das actes indument attribués à P. A.

Der III. Theil bespricht die Wichtigkeit der Actensammlung Ph. August's für die Geschichte. — I. Incertitude de la Chronologie pour plusieurs évenements du Règne de P. A. — II. Tableau chronologique des séjours de P. A. — III. Utilité du Tableau précédent. Exemple, tiré de la Revolte du comte de Boulogne. — IV. Preuves nouvelles des Moyens employés par P. A. pour etendre ses conquêtes, et pour assurer la prépondérance du pouvoir royal. Ein Abschnitt, der ein treffliches Licht auf die politische Gewandtheit des Königs wirft, aber die Ehre der französischen Krone nicht eben erhebt. — V. Influence de P. A. en Allemagne. Es ist dies der für die deutsche Geschichte wichtigste Theil des Werkes. Der Einfluss, welchen Ph A. auf den Gang der Ereignisse in England unter der Regierung des Königs Johann nahm, ist bekannt. Aber auch auf Deutschland breitete er seine ehrgeizigen Pläne aus. Er benutzte zunächst den Augenblick, als nach dem Tode Heinrichs VI. unser Vaterland sich zwischen Philipp von Schwaben und Otto in Kampf theilte, und schloss am 23. Juni 1198 einen Bund mit Philipp von Schwaben (zu Worms, s. den Text des Vertrags bei Leibnitz, Cod. dipl. 6. Dumont, Corps diplom. I, 124. Martène, Collect. I, 1017. Bouquet, XVII, 49.), den er auch am päpstlichen Hofe vertheidígte (vergl. Epist. Innocent. III. Registr. de negot. Imperii ep. 13 ed. Baluz. I, 690. Bouquet XIX, 369. und ep. 63. ed. Bal. I, 717. Bouquet XIX, 407). Nach dem Tode Philipp's suchte der König von Frankreich Otto von Braunschweig einen neuen Nebenbuhler entgegenzustellen, und seine Wahl fiel auf Heinrich, Herzog von Lothringen, den er früher im Februar 1205 durch Ueberlassung einer Rente von 200 Silbermark gewonnen hatte. Im Jahre 1208, im August, also wenige Wochen nach dem Tode Philipp's von Schwaben, hatten Ph. Aug. und Heinrich von Lothringen eine Zusammenkunft in Soissons. Beide Parteien versprachen sich gegenseitigen Schutz, und ein Vertrag wurde abgeschlossen, welcher feierlich erneuert werden sollte, sobald Heinrich die Kaiserkrönung empfangen. Die zwischen beiden Reichen entstehenden Schwierigkeiten sollten durch Schiedsrichter geregelt werden, die sich zwischen den beiden Städten Cambrai und Peronne zu versammeln hätten. Im Falle

die Grafschaft Boulogne dem lothringischen Hause zufalle, so will der König eines der Kinder Heinrichs als Grafen von Boulogne anerkennen, da dieser selbst als Kaiser von Deutschland nicht mehr dieses ihn zum Vasallen der französischen Krone machende Lehn besitzen könne. Dieser Vertrag ist von Herrn Delisle im Anhange zu dem Werke p. 513 zum erstenmale veröffentlicht worden. Das nämliche Datum trägt ein von Baluze in der Hist. de la maison d'Auvergne (II, 104.) abgedruckter Schuldbrief, in welchem Heinrich erkennt, dass er von Ph. Aug. 3000 Mark Silber erhalten habe, welche er nicht zurück zu bezahlen brauchte, soferne er Kaiser würde. Aber auch dieses Mal erreichte Ph. Aug. seine Zwecke nicht. Erst 1210 nach der Excommunication Otto's war er glücklicher. In einem Schreiben an den Papst, das Herr Delisle ebenfalls hier p. 517. zuerst bekannt gemacht, wagt der König es, gewissermassen im Namen der deutschen Fürsten zu sprechen und giebt seine Absicht kund, seine Truppen nach Deutschland zu führen. „Si . . . . litteras nobis mittere volueritis et de vobis et de cardinalibus patentes, nos in prima estate movebimus guerram et intrabimus imperium cum exercitu nostro; et vos detis in mandatis magistro Peregrino, vel alicui alii, ut si episcopi vel alii de imperio nobis resisterent, in hoc facto, ille cui hoc iniunxeritis de parte vestra potestatem habeat per excommunicationem eos compescendi.“ (sic!) Ph. Aug. verbindet sich in der Folge auf's Engste mit Friedrich II. (Vertrag von Toul, 1212. 13. Kal. Dez. ind. 1. bei Martène Collect. I, 1111. Bouq. XVII, 85. not.) und arbeitete thätig mit, um denselben auf den Thron Otto's zu erheben. Gegen Ende des J. 1212 schickte er specielle Sendlinge nach Deutschland, um einige der Reichsfürslen zu günstiger Wahl zu bestimmen. Einen solchen Sendling, Hugue d'Athies, Ritter, und Meister B. erwähnt Konrad, Bischof von Metz und Kanzler des kaiserl. Hofes in einem Schreiben an Ph. Aug. (das Original im Trésor des Chartes, Metz, 8. J. 580. gedruckt bei Huillard-Bréholles, Frider. II. hist. diplomatica. I, 230.). Es scheint, dass Ph. Aug. in Unterstützung Friedrichs noch weiter ging, und, wie er früher Heinrich von Lothringen Gold gegeben, so auch die Wahl Friedrichs II. mit seinem Golde gefördert hat. Es wird dies bestätigt durch die Nachricht einer Chronik, (Chronic. Sampetr., ap. Mencken, Script. III, 241.) nach welcher Friedrich II. eine Summe von 20000 Mark Silber vertheilte, die ihm der König von Frankreich angeboten.

Mag die Richtigkeit dieser Nachricht auch nicht unbestreitbar sein, so ist doch der Einfluss Ph. August's auf die Wahl Friedrich's II. ein sehr bedeutender zu nennen, und wir sind Herrn Delisle für die Veröffentlichung der erwähnten

Documente im Interesse unserer vaterländischen Geschichte Dank schuldig.

VI. Affaires religieuses. Les Albigeois. La Reine Ingeburge. Herr Delisle hat das Schreiben Philipp August's an den päpstlichen Legaten, den Cardinal Galoni, wieder aufgefunden und veröffentlicht (p. 515), in welchem Schreiben der König seine Gereiztheit über die Verweigerung der Ehescheidung Seitens des Papstes sehr heftig darlegt. Ingeburge aber versöhnte sich später mit dem König, und Herr Delisle veröffentlicht zum erstenmale (p. 520) das Testament, in welchem die Königin über das ihr vom König hinterlassene Geld verfügt. VII. Legislation de Ph. Aug.

Der Katalog der Acten Ph. August's (S. 1—393) umfasst 2236 Acten, von denen stets mit Kürze und Genauigkeit angegeben wird, wo sie im Originale oder in Abschrift sich befinden und wo sie abgedruckt sind.

Der Anhang (p. 495—524) enthält eine Anzahl dieser Acten, welche bisher nicht veröffentlicht waren. Manche derselben sind, wie aus den oben erwähnten abgenommen werden mag, von sehr hohem Interesse. Wir machen namentlich noch aufmerksam auf Nr. 667. Carta de Sententia Divorcii, Nr. 1069. Responsio quam Dominus Rex fecit Episcopo Parisiensi de Albigeis; Nr. 1085. Secunda Responsio quam Rex fecit Domino Pape de Albigeis. — —

Das Werk schliesst mit zwei sehr ausführlichen und sorgsam gearbeiteten Registern: 1) Table des Cartulaires et de quelques autres manuscrits cités dans le catalogue des Actes de Ph. A. 2) Verzeichniss der Personen, Orte, Klöster u. s. f., welche in den Acten erwähnt werden.

Wir können das Buch, das sich auch durch eine glänzende äussere Ausstattung höchst vortheilhaft empfiehlt, nur ein schönes Denkmal treuen hingebenden Sammlerfleisses und ausgezeichneter diplomatischer Geschicklichkeit nennen. Wer sich mit dem eingehenderen Studium des XIII. Jahrhunderts beschäftigt, wird dasselbe mit Nutzen zu Rathe ziehen, und unentbehrlich würde es Jedem sein, der die Geschichte Frankreichs unter der Regierung Philipp August's bearbeiten wollte.

Trier.

Dr. *F. X. Krauss.*

Zwei ungedruckte Briefe [1]) von Ebeling [2]) an Villers [3]).

Hamburg d. 12. August 1803.

Später als ich wünschte, beantworte ich Ihren gütigen Brief, Höchstgeschätzter Herr Villers. Nur Unpässlichkeit konnte mich hindern Ihnen meine Dankbarkeit früher zu bezeugen. Allein Sie sind übergütig in Ihrer Rechnung mit mir: Sie rechnen mir die Gerechtigkeit, die ich unaufgefordert Ihren Verdiensten widerfahren liess, selbst zum Verdienst an. Diess ist (ich schreibe in einer Handelsstadt, kaufmännisch) wider alle Regeln des Buchhaltens. So uneigennützig war mein Verfahren auch nicht, als Sie vielleicht glauben. Ausser dem Vergnügen das es mir machte, wollte ich auch eine Schuld mit abtragen helfen, welche jeder Freund unserer Litteratur Ihnen abzutragen hat. Wer von allen Ihren Landsleuten lässt uns so viel Gerechtigkeit widerfahren als Sie? Diess thun Sie aber nicht aus der Ihrer Nazion eigenen Gefälligkeit allein, sondern aus inniger Kenntniss deutscher Wissenschaft und Kunst. Sie sehen also: auch der Pflicht der Dankbarkeit wollte ich mich entledigen.

Dass Ihre Schrift schon anfängt zu wirken, weiss ich aus einigen Beispielen. Mein Freund der Leibmedikus Thaer, dessen Landwirthschafts-Anstalt Sie kennen, hat schon das Vergnügen, dass sich manche Offiziere, die in Zelle in Garnison liegen, um die bessere Landwirthschaft bekümmern, und die Fortschritte des englischen Landbaues (fas est et ab hoste doceri) auf Thaers kleinem Landgute studieren. Unser vortrefflicher Minister Reinhardt war so gütig gewesen, ihm einen Schutz- und Empfehlungsbrief auf seine Bitte zu ertheilen; dies erregte schon Aufmerksamkeit. Nun da einige Besatzungen in die Nähe von Göttingen verlegt werden, wird man auch dort wohl mehr französische Offiziere sehen.

Dass man mit diesen so wie mit den meisten Gemeinen (ein paar verwilderte Regimenter ausgenommen) im Hannöverischen sehr zufrieden ist, werden Sie wissen. Wären nur die . . . . . . und die Kommissariate nicht, die das letzte Mark des armen Landes aussaugen, und so der französischen Regierung selbst die Vortheile rauben, die sie auch jetzt noch aus dem Lande ziehen könnte!

> Doch es ist Krieg, und ich verlange daran nicht
> Schuld zu seyn.

Nun noch meinen wärmsten Dank für das Vergnügen welches Ihr Brief mir gab, und für die Hoffnung welche Sie mir machen Sie bald hier zu sehen. Täuschen Sie mich ja nicht, ich wäre untröstlich. Wenn Sie kommen will ich mir recht Mühe geben gut und leise zu hören. [4])

Herrn Senator Rodde und seiner würdigen Gattin wünsche ich durch Sie empfohlen zu werden. Den vortrefflichen Mann hatte ich neulich in Neumühlen die Ehre zu sprechen.

Nehmen Sie die Versicherung meiner herzlichen Hochschätzung gütig auf.

C. D. Ebeling.

Herrn Villers
Gelehrten
in
Lübeck
frei.

Hamburg d. 13. Febr. VI.

Ihren gütigen Brief von dem angenehmsten Geschenk begleitet, Hochsgeschätzter Freund, beantworte ich sehr spät, aber wider meinen Willen. Ich war nicht undankbar, nicht nachlässig, sondern lange kränkelnd und unfähig etwas zu schreiben oder zu denken. Jetzt da meine Kräfte wiederkommen, sei es mein erstes, Ihnen meinen Dank zu sagen. Ihr Geschenk kam nicht zu spät. Zwar hatte ich das Original gleich für unsre Stadtbibliothek gekauft, und gelesen und bewundert, aber ich selbst behalf mich nur mit der Uebersetzung. Nun besitze ich das vorzügliche Original und vom Verfasser! Dass auch ich Ihnen für die vortreffliche Schrift mit allen guten Deutschen (ein unvertilgbarer Name, wie sehr jetzt auch die Grossen dagegen wüten) danke, dass ich Ihnen mit allen die das Licht lieben, danke, werden Sie mir zutrauen.

Möchte doch nun auch das Institut über politische Freiheit eine Preisfrage aufwerfen, wie es über religiöse that, und möchte der siegreiche Beantworter ein Mann von Ihrem Geiste und Herzen seyn!

Ach dass unser Klopstock noch lebte! Doch wohl ihm, dass er unsre Zeiten nicht mehr erlebt hat, er würde sein graues Haupt noch mit drückendem Gram zu Grabe neigen. Auch von Sonnenberg, der unsrer verlassenen Nazion sich annehmen wolte, ist todt! Keiner wagt einen Laut, alle geben sich den Würgern hin. Der Wurm, der zertreten wird, darf auch nicht ächzen. Bone Deus in quae nos servasti tempora!

Doch warum klage ich das Ihnen, der's gewiss eben so warm fühlt! Die Klage ist wohl nur Folge meiner noch fortwährenden Schwäche, oder der gefühlten Unmöglichkeit zu handeln.

Verzeihen Sie dies

Ihrem
herzlichen Verehrer
Ebeling.

———

1. Diese beiden Briefe sind dem handschriftlichen Nachlasse Charles de Villers', der 1829 von Frau Doctor Rodde, geb. von Schlözer, der hamburgischen Stadtbibliothek übergeben wurde, entnommen. Es befindet sich darunter eine alphabetisch geordnete Sammlung von Briefen an Villers von Gelehrten, Staatsmännern u. A.

2. Christoph Daniel Ebeling, geboren im Hildesheimischen den 20. November 1741, gestorben in Hamburg den 13. Juni 1817, seit 1784 Professer der Geschichte und griechischen Sprache am hamburgischen Gymnasium, und seit 1800 zugleich Bibliothekar der Stadtbibliothek, der berühmte Verfasser der leider nicht beendigten vortrefflichen „Erdbeschreibung und Geschichte der Vereinigten Staaten von Nordamerika", 1793—1861. Vgl. „Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart, 2. Band", Petersen's „Geschichte der hamburgischen Stadtbibliothek" an mehreren Stellen, und meine Notizen im „Serapeum 1855", S. 326—335. — Die Briefe tragen das Gepräge von Ebeling's Geist, Freimuth und Humor; sie können auch als Belege seines gewählten anziehenden Stils dienen.

3. Charles-François-Dominique de Villers, geboren zu Bolchen (Boulay) in Deutsch-Lothringen den 4. November 1765, gestorben in Göttingen den 26. Februar 1815. Er wurde daselbst 1811 Professor, und hielt u. A. Vorlesungen über die Diplomatie pratique, jedoch nach Wiederherstellung der hannoverschen Regierung durch Cabinetsordre seiner Stelle entsetzt mit Belassung seines Gehalts von 1000 Thalern als Pension! — Vgl. Ersch's zweites Supplement zu seinem Werke: „La France littéraire"; ferner: „La France littéraire von Quérard", 10. Band, Stapfer's Artikel über Villers im 49. Bande der „Biographie universelle"; Wurm's „Beiträge zur Geschichte der Hansestädte, 1806—1814; aus den nachgelassenen Papieren von Villers", im „Verzeichniss der öffentlichen und Privat-Vorlesungen, welche am hamburgischen Gymnasium von Ostern 1845 bis Ostern 1846 gehalten werden"; meine Abhandlung im 1. Bande der 2. Abtheilung des „Bulletin du bibliophile belge, 1854": „La presse périodique française à Hambourg depuis 1686 jusqu'en 1848", (besonderer Abdruck, Seite 13 und 14, Anmerkung 8); „Aus Karl von Villers' Nachlass. Mitgetheilt von Dr. M. Isler" in dem Wochenblatte: „Das neue Hamburg. Verantwortlicher Redacteur: Dr. H. Bonfort", Nr. 9 (1861) Nr. 10, 12, 25, 26 (1862), 1 F.; Notiz über Villers und Briefe an ihn von Klopstock, Goethe, Arndt, Alexander und Wilhelm von Humboldt, Görres. Das „Bremer Sonntagsblatt, zehnter Jahrgang, 1862, Redacteur: Dr. F. Pletzer", 4., bringt vier Briefe des verstorbenen Bürgermeisters Johann Schmidt an Villers, die Herr Dr. Isler der Zeitschrift zugesandt.

Der erste Brief Ebeling's betrifft Villers' kleine Schrift

„Appel aux officiers français de l'armée de Hannovre, qui peuvent et veulent mettre à profit le loisir de leur position, Lübeck, 1803“, 8⁰., deutsch (vom Domherrn J. Fr. Lor. Meyer), Hamburg, 1803, 8⁰. Ebeling hatte das Original und die Uebersetzung mit ehrenvoller Würdigung des Verfassers besprochen in: „Kaiserlich-privilegirte Neue Hamburgische Zeitung, 1803“, 121. Stück.

Der zweite Brief bezieht sich auf Villers' Hauptwerk: „Essai sur l'esprit et l'influence de la réformation de Luther. Ouvrage qui a remporté le prix sur cette question proposée dans la séance publique du 15 germinal an X, par l'Institut national de France: „Quelle a été l'influence de la réformation de Luther sur la situation politique des differens États de l'Europe et sur les progrès des lumières?“ Paris, Henrichs, Metz, Collignon, an XII — 1804.“ 8⁰., zwei Ausgaben in demselben Jahre, und dritte (verbesserte) Auflage 1808, Paris, de l'imprimerie de Didot jeune, 8⁰.; ferner: Paris, Treuttel et Würtz, 1821, 12⁰., Paris et Strassbourg, 1851, gr. 12⁰., „cinquième édition augmentée du précis historique de la vie de Luther, de Melanchthon, (von Villers aus dem Lateinischen übersetzt), revue et publiée avec une préface et des notes, par A. Maeder“ (evangel. Pastor und Präsident des Consistoriums zu Strassburg); in der Vorrede Nachrichten von Villers' früheren Schriften. Der „Essai“ ist in's Deutsche übersetzt von Karl Friedrich Cramer (— von dem viele, zum Theil sehr eigenthümliche, Briefe an Villers in der Sammlung vorhanden sind —) mit einer Vorrede nnd Beilage einiger Abhandlungen von Heinrich Philipp Konrad Henke, Hamburg, Hoffmann, 1805, neue Ausgabe, Hoffmann u. Campe, 1817, 8⁰., 1828, 2. Auflage, 1. 2. Abtheilung, August Campe (auch mit dem Titel: „Dr. Martin Luther's Werke. In einer das Bedürfniss der Zeit berücksichtigenden Auswahl. 2. Auflage. Supplemente. 1. 2. Theil. Villers über den Geist und den Einfluss der Reformation. 1. 2. Abtheilung“). Gleichfalls 1805 erschien zu Leipzig, Hinrichs, eine andere Uebersetzung von Nicolaus Peter Stampeel, mit einer Vorrede von Johann Georg Rosenmüller (und einigen Anmerkungen des Uebersetzers), 2. verbesserte und vermehrte Auflage, 1819, im Auszuge von G. F. H. Plieth, Nordhausen, Nitzsche, 1805, 8⁰.; dieser Auszug ist grösstentheils eine Uebersetzung aus Nr. 15, 16, 17 und 18 des „Miroir de la France“, 1804, den Cotta in Tübingen herausgab, jedoch etwas erweitert. In's Englische wurde der „Essai“ übertragen von B. Lambert und von J. Mill (— ein Abdruck einer dieser Uebersetzungen, Philadelphia, Kay & Brother, 1833, 12⁰. —), in's Holländische von H. Ewyk, Haarlem, 1805. (Diese litterarischen Nachweise können wahrscheinlich noch ergänzt werden.)

Die hamburgische Stadtbibliothek bewahrt Villers Hand-

exemplar (2. Ausgabe von 1804), mit vielem Beigeschriebenen im Texte und auf Zetteln; Mehreres ist durchstrichen. (Bei der neuen Ausgabe benutzt.) Auch eine Mappe mit zahlreichen Recensionen, namentlich in französischen Journalen und Zeitungen, sowie anderes, den „Essai" Betreffendes, hat die Bibliothek mit dem Villers'schen Nachlasse erhalten.

Der folgende Brief eines Concurrenten Villers', Jean-François Des Côtes, aus der Briefsammlung, darf hier wohl auf eine Stelle Anspruch machen. Seine Lösung der Preisaufgabe ist betitelt: „L'accord parfait des sciences morale et politique avec la religion chrétienne, en réponse à cette question proposée par l'Institut national: Quelle a été l'influence de la réformation de Luther, etc. Gottingue, Dieterich, 1805", 8°. Der Brief lautet:

à Kirchheim Boland, Départ. du Mont-Tonnerre le 9 Juillet 1808.

Monsieur!

Me trouvant très sensiblement honoré par le présent, que Vous avés eu la bonté de me faire d'un exemplaire de la troisième édition de Vôtre incomparable et important ouvrage sur la réformation, je Vous prie d'agréer l'expression simple et courte de ma plus vive reconnoissance. Le jugement, Monsieur, que vous avés porté de mon Mémoire, est précisement celui, que j'en ai d'abord porté moi même, ce qui ne m'a pas empéché de le presenter à l'Institut national et puis au public; et je n'en ai point de regrêt. En relisant Vôtre ouvrage avec un redoublement d'attention et de joie, je me suis confirmé dans ma pensée, que nous avons eu le même but, et que j'ai le bonheur de participer avec Vous les mêmes principes.

Au moins votre tableau du pur esprit du „Christianisme dans la personne de son Fondateur" ne me permet pas d'en douter.

Puissent ses disciples et surtout ses soi-disans Répresentans, qui ont si cruellement barbouillé son tableau, à la fois se resoudre librement à devénir bientôt des copies approchantes de l'Original, pour pouvoir se respecter eux-mêmes et faire respecter leur Maitre et leur *Dieu!* Et puisse-t-on, en attendant cette métamorphose réligieuse et morale, qui ne se commande pas commander, qu'on admette à la communion chrétienne tout homme, qui fait profession publique, de réconnaitre pour son Dieu le Père moral de Jesus Christ et la fraternité de tous les hommes sous l'autorité de ce Pére comun, avec les espérances et préceptes renfermés dans cette Idée.

J'ai osé prophétiser cet événement et en célébrer l'Auteur; la gloire de l'avoir solemnellement provoqué demeurera

à l'Institut, et à Vous, Monsieur, celle, de l'avoir fait généralement désirer.

C'est en me recommandant à la continuation de Vôtre prétieux souvenir que j'ai l'honneur d'être avec une haute considération

Monsieur

Votre très humble et très obéissant serviteur
J. F. Des Côtes.

4) Ebeling hörte damals schon sehr schwer, später gar nicht. Es bedurfte aber in der Regel nur kurze andeutende Fragen, um sofort eine genügende Antwort zu erhalten, namentlich wenn es sich um bibliographische und bibliothekarische Gegenstände handelte.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Bettlermantel.

Im Jahre 1588 gab der bekannte Jesuit Georg Scherer (geb. zu Schwaz in Tyrol 1539, erblindete im Alter [1]), starb 1605) folgende Schrift heraus:

Der Lutherifche | Bettler Mantel. |
Hie fitzt ein Bettler auf dem Stock,
Von vilen Flecken ift fein Rock.
Bedeut defs Luthers gflickte Lehr,
Von alten Ketzern kompt fie her.
Drumb fey gewarnet jederman,
Leg keiner folchen Mantel an.

(Holzschnitt: Im Vordergrunde sitzt ein Bettler mit Hut und Mantel, auf einen Stab gestützt, während vier Personen nebst einem Kinde die Strasse ziehen; im Hintergrunde eine Stadt.)

Trag CHRISTI Kleid, welchs vnzertrendt,
Gewirckt vom Anfang bifs zum End.
Halt dich beym vnzerftückten Glauben,
Lafs fliegen alle andere Tauben.
Alfo beftehft du hie vnd dort,
Vnd bleibft beym vnuerfålfchten Wort.

Am Ende:

Getruckt zu Ingolftat, durch | Wolffgang Eder, Anno M. D. LXXXVIII.

---

1) Scherer wünschte sich die Blindheit selbst an, wenn die katholische Religion nicht die allein wahre sei; so sagt man.

8 Bll. in 4°. mit Blattz. 1—7 und Sign. *A*—*B*; letzte Seite leer.

Die Wahl des Titels rechtfertigt der Verfasser im Anfange des Textes, wie folgt: Es pflegen die armen Bettler, die | alten weckgeworffenen, im Miſt-|hauffen vergrabnen vñ zugeſcharten | Fleck, widerumb fleiſſig herfůr zuſu-|chen vnnd darauſs ein geſcheckichten, | vilfårbigen vnd vilfleckigen elenden | Rock oder Mantel zu pletzen vnnd zu flicken. Ebener maſſen haben die Lutheriſche Predicanten bey vnſern | Zeiten, auſs allerley vor vil hundert Jaren verworffe-|nen, verbanten vnnd verdampten Ketzereyen, die ſie | widerumb herfůr gekratzet, vnnd an Tag gebracht, | elenden ſtůcklichten, zerlumpten vnd zerflickten Glau-|ben gemacht, welchen ſie fůr ein Euangeliſch Måntel-| lein vnd hochzeitlich Ehrenkleid jedermann verkauffen | vnd einſchwatzen wöllen.

Scherer hat den Lutherischen Bettlermantel früher in der Form eines fliegenden Blattes („tafelweiss") drucken lassen, wie es dies in der (auf der Rückseite des Titels befindlichen) Zuschrift an Jeremias Leutner, Spitalmeister in Wien, selbst erklärt: „verſchiener Tagen hab ich ein Lu-| theriſchē Bettlermantel Tafelweiſs in Truck auſs-| gehen laſſen, dauon etliche Guthertzige geurtheilt, | daſs er bey vielen Bůchlweiſs wůrde etwa angenemer vnd nůtz-|licher ſeyn.

Als Gegenschrift erschien von dem protestantischen Theologen Samuel Huber, Prediger zu Burgdorf:

Wider Scherers Bettlermantel und ſeine 17 Flicken. Tübingen [1]) 1592. 4°.

Einige Jahre älter ist folgende Flugschrift:

Der Päbſtiſche Betlermantel von Heinr. Neumeiſter [2]). Hie ſitzt in ihrem Schmuck vnd Thron, die rothe Huer zu Babylon u. s. w. 1590. O. O. 4°. Mit 1 Holzschnitt.

Vergl. Bibl. Solger, II, p. 84; Bauer, Bibl. libr. rar. III, p. 119.

Ferner fand ich:

Bapſt Bettlers Mantel, d. i. des allerheyligſten Vaters uncatholiſcher Römiſcher Mantel und Talar, von heydniſchen Scharlach und roſinfarben

---

1) Huber hielt sich im J. 1592 in Tübingen auf, wo er seine paradoxen Lehren von der Gnadenwahl öffentlich vertheidigte. Ueber Sam. Huber vgl. man Joh. Andr. Schmidt, de Sam. Hubero, Helmstädt 1708, und Jöcher's Gelehrten-Lexicon, Bd. 4, S. 1742.

2) Prediger zu Plauen.

Tuch zugeſchnitten, vom Jůdiſchen Golde verbremt, auch mit Ketzeriſchen Porten, Perlen etc. beſtickt etc. Von H. Christmann. Mühlhausen, 1603. 8°.

In den Verzeichnissen von Cless (1602, II, p. 16) und Draud (1611, S. 36) begegnet uns noch:

Caluiniſcher Bettler Mantel, darinn angezeiget, wie ſie den Schalck ſo meiſterlich verbergen können. Frankfurt, 1598. 4°.

Der „Bettlermantel" war also zu Ende des 16. und im Anfange des 17. Jahrhunderts ein beliebtes Ding in der theologischen Litteratur.

Kadow
in Mecklemburg. *Wiechmann.*

Dialoge und Gespräche des siebzehnten Jahrhunderts.

Von

Emil Weller in Augsburg.

Anhang.

(Vergl. 1863. 10, 11, 12.)

220. Ein onvergreifflich Geſpräch von dem Praedicanten Latein, zwiſchen Bruder Hermann, vnnd Pfaff Chriſtman, Vnd wie die drey jüngſthin auſsgeſprengte Fragen, 1. Ob der Babſt von Gottes Wort abgefallen. 2. Ob Euangeliſch Catholiſch ſeye. 3. Vnd ob jemandt durchs New Euangelium ſeelig worden, gemeint vnd zuverſtehen ſeyen. Gedruckt zu Münchpfaffenburg, in Verlag Herman Joſemans Nachkommen, Anno 1608. 9 Bl. 4. m, Titelholzschn. — In München.

221. Chriſtliches Geſpräch zwiſchen einem Bauersmanne vnd Prediger. Gera 1640. 8.

* Ein Chriſtliches Geſpräch zweyer Wanders-leuthe. In welchem vaſt von allen Religions-puncten, ſo zwiſchen den Evangeliſchen jetziger Zeit ſtreitig, damit die Einfältigen ſehr jrr gemacht werden; bericht gethan wird. Allen der Wahrheit begirigen Hertzen zu Dienſt, den andern aber zum Zeugnuſs vber Sie verfertigt. Getruckt im Jahr Christi, 1642. o. O. 317 gez. S. 8. Geſpräch zwiſchen Liberius Frey-herauſs u. Albertus Götz. — In München.

* 118. Hat noch einen fünften Theil, s. Köhlers Anzeige-Hefte 100, Nr. 213.

* Unlängſt gepflogene Unterredung Eines fürnehmen Vngarn, Und Teutſchen Cavalliers: Wobey Zuforderſt die Frage, ob bey jetzigen Conjuncturen, der Krieg oder Friede mit dem Türcken, rathſamer ſcheine, Durch Urum Iſthuanfi, Herrn Leuen-

fufs, und Monfieur Galliard, Unvorgreifflich abgehandelt, und mit mancherley merkwürdigen Sachen beluftiget worden. Befchrieben und entdeckt Durch den Verdeckten. Im Jahr Chrifti, 1664. o. O. 7 Bog. 4. — In München.

222. Unterredung In dem Reich der Fünfternufs, Zwifchen Mahomet, Und Dem vor wenig Monathen abgeleibten Frantzösischen Ministro Colbert, Uber die jetzmahlige Läuffe der Zeiten. Allen recht Teutfchen Freunden zur Nachricht, und zugleich für eine Kurtzweil aus dem Frantzöfifchen ins Teutfche gantz eylfertig überfetzet. Im Jahr 1684. o. O. Titelbl. und 17 gez. S. 4. Am Schlusse ein Pfau. — In München.

* Kurtzes Gefpräch Zwifchen Einen reifenden Hamburger Und einem andern Passagier nahmens Aletophilo, In welchem Aufs einigen von Jacob Hinrich Pauli geschriebenen wörtlich einverleibten Brieffen zur Gnüge dar gethan wird, was unverantwortlich verrätherische Consilia erwehnter Gern-Raht Pauli mit denen bereits ihrem Verdienft gemäfs exequirten Verräthern und Auffrührern Schnittger und Jaftramen gepflogen, und wie er durch feine zeithero aufsgefprengete Schmäh-Schrifften, endlich von Kayferl. Majeft. die fchon längft verdiente Infamiam erworben, und aufs einem fchnaubenden Saulo, nunmehro ein gedemüthigter frommer Pauli worden. Im Jahr 1687. o. O. 23 Bl. 4. — In München.

Bibliothekchronik.

Die Universitätsbibliothek zu Jena, deren letzte grössere Erwerbung (so viel wir uns erinnern) die der sehr beträchtlichen Schmid'schen Büchersammlung war, hat in neuester Zeit einen ansehnlichen Zuwachs erhalten, indem für sie die Bibliothek des vor Kurzem verstorbenen Geheimen Kirchenrathes Prof. Dr. Hoffmann in Jena angekauft worden ist. Die Hoffmann'sche Bibliothek wird als überaus werthvoll bezeichnet, und es sollen in ihr besonders die verschiedenen Gebiete der orientalischen Litteratur reich vertreten und die seltensten und kostbarsten Werke derselben enthalten sein.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 11. Leipzig, den 15. Juni **1864.**

Zur Druckgeschichte der vom Fürstbischofe Friedrich zu Würzburg herausgegebenen AGENDA ECCLESIASTICA secundum usum Ecclesiae Wyrzeburgensis.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Die Agenden (Agenda, Liber agendorum, Liber ritualis, oder auch Rituale genannt) waren in allen Diöcesen unentbehrliche, weil zu den Seelsorger-Verrichtungen nothwendige Bücher, deren Herausgabe unter oder durch Autorität der Bischöfe so oft erfolgte, als es das Bedürfniss oder der Verbrauch dieser Bücher nothwendig machte. Auch diese kirchlichen Bücher hatten hauptsächlich nur eine locale sich über die Grenzen eines Bisthums nicht erstreckende Bestimmung für den rein kirchlichen Gebrauch. War ein Exemplar durch die Länge der Zeit unbrauchbar geworden, so stand ihm die Vernichtung bevor, und ein neues Exemplar ward von der bischöflichen Behörde bezogen, denn Gegenstand des Buchhandels konnten solche Diöcesan-Bücher nicht werden. Dieses ist nun der Grund der wirklichen Seltenheit die-

ser Drucke, und deren Geschichte zu verfolgen gewährt dem Bibliographen besonderes Interesse.

Das Würzburger Land, dessen Kirche ehedem auch in anderer Herren Länder hinüber griff und vor 1517 einen weit grösseren Umfang als später hatte, sah in fast 400 Jahren nur vier Agenden-Ausgaben erscheinen [1]), nämlich:

1482 die in Würzburg selbst gedruckte Agende des Fürstbischofs Rudolph von Scherenberg — ein wirklich schönes und merkwürdiges Druckwerk [2]).

1564 die ebenda gedruckte Agenda des Fürstbischofs Fridrich von Wirsberg,

1671 die Agenda des Würzburger Bischofs und grossen Mainzer Kurfürsten Johann Philipp von Schönborn, gleichfalls in Würzburg gedruckt, und endlich

1836 die Agende des Bischofs Friederich Freiherrn von Gross in 2 Bänden, die nicht in den Buchhandel kam,

welche vereint sich kaum auf den grössten Bibliotheken finden dürften, so merkwürdig auch diese Bücher sind.

Ist nun die Agende des Jahres 1482 ein wahres Meistersterstück der Typographie, wie überhaupt alle Producte, die aus der Presse der Familie Reyser hervorgingen, so setzt uns der Druck der Agende des Jahres 1564 wirklich auf 100 Jahre zurück, indem auch das geübteste Auge des Bibliographen bei oberflächlicher Anschauung des Buches dafür zeugen würde, dass das Product einer Presse des XV. Jahrhunderts angehöre, wenige Blätter kleineren Druckes ausgenommen. Der fürstbischöfliche Drucker Johann Baumann, ein Eingeborener der freien Reichsstadt Rottenburg, scheint sich wirklich in den Besitz uralter gothischer Missaltypen gesetzt und mit diesen die Agende gedruckt zu haben, deren Titel umgeben mit einer alterthümlichen sehr profanen Einfassung lautet:

---

1) Eine „kurze kritische Geschichte der Würzburger Agenden" gaben wir bereits im Jahre 1833 in der „Athanasia von Dr. Benkert." XV. Band. I. Heft. Würzburg. 1833. S. 1—48.

2) Man vergleiche des trefflichen P. Placidus Sprenger: „Aelteste Buchdruckergeschichte von Würzburg" im „Litterarisches Magazin für Katholiken und deren Freunde." Coburg. 1792. S. 14—19. sowie Serapeum 1840. S. 99. No. IV.

A G E N-
D A E C C L E-
SIASTICA, SECVN-
DVM VSVM ECCLESIÆ
Wyrzeburgenſis.
Qua Caeremoniae | Bene-
dictiones aliiq; ritus mystici, qui maxi-
mè circa diuinorum Sacramentorum
administrationem obseruandi atq; v-
ſurpandi sunt, comprehenduntur.
Iuſsu & authoritate Reuerendiſsimi
in Christo patris ac Domini, D. FRI-
DERICI Episcopi Wyrzeburgeñ:
& orientalis Franciæ Ducis inclyti,
denuo diligenter recognita, et plu-
rimis in locis cùm piis quibusdam
orationibus, tum vulgaribus ad po-
pulum exhortationibus aucta
& illuſtrata.
Huic etiam in fine acceſsit breuis pro simpli
cioribus Sacerdotibus inſtructio, de
virtute et numero Sacramentorum.

Die Zeilen 1. 2. 3. 6. und 11. sind roth gedruckt. Das Buch selbst hat nach seiner ursprünglichen Anlage ein Titelblatt, das Pastoralschreiben Bischof Fridrichs vom 27. Jun. 1564 auf dem folgenden bezeichnet mit der Signatur *ij und auf der Rückseite mit dem Custos „Index" Blatt 3 und 4, ersteres mit der Signatur *iij enthalten den Index der Agende auf CCXLVIII römisch und zwar nur einseitig bezeichneten und zwei weiteren unbezeichneten Blättern folgt. Die Rubriken, Ueberschriften und Noten oder Choralgesanglinien sind roth gedruckt, allein ohne dass die Noten selbst gedruckt wären. Sie mussten vielmehr beigeschrieben werden. Es stand demnach die Setzer und Druckerkunst der Baumann'schen Officin des Jahres 1564 hinter jener der Reyser'schen Officin des Jahres 1482 weit zurück, indem Reyser sich auf den Notendruck in vorzüglicher Weise verstand.

Der Hirtenbrief beginnend mit „Fridericus Dei gratia Episcopus Wyrzeburgensis et Franciae Dux, universis et singulis Pastoribus et Parochis, per civitatem et Dioecesin nostram Wyrzeburgensem constitutis, Salutem in Domino sempiternam"

dessen Anfangsworte „Inter“ mit einer 5 Zoll hohen und 2 Zoll breiten Holzschnittinitiale verziert ist, hebt als Grund der neuen Ausgabe in zweiter Linie hervor: quod cum exemplaria Agendorum, ut vocant, Ecclesiasticorum, quae Mysticorum rituum et caeremoniarum modum continent, tum vetustate ac usu apud plerosque detrita, rara (?) inveniantur.“ Alle Blattseiten sind mit Linien umgeben. Blatt I beginnt mit der rothen Ueberschrift: EXORCISMVS SALIS u. s. w. geziert mit einem fast 5 Zoll hohen und 3 $1/2$ Zoll breiten Holzschnitt, der die Salz- und Wasserweihe vorstellt. Blatt III. findet sich auf der Rückseite der ORDO AD BAPTI- | zandum Pueros mit einem gleichen die Ausspendung der h. Taufe vorstellenden Holzschnitt geschmückt, der Blatt XIV wiederholt ist und Blatt XXXV zum drittenmale erscheint. Wir übergehen einen etwas kleineren Holzschnitt auf Blatt XLIII um auf den Blatt XLVI aufmerksam zu machen, der 5 Zoll breit und über 4 Zoll hoch die Eheeinsegnung vorstellt, und übergehen die auf Blatt LIIII. LV. LVI. um auf den vorzüglichen 5 $1/2$ Zoll hohen und 4 $1/2$ Zoll breiten auf Blatt LXI vorfindlichen aufmerksam zu machen, der das letzte Abendmahl, wie es Jesus an die Jünger austheilt, bildlich vorstellt und unten das Monogramm

∘ C W ∘

führt. Noch finden sich grössere Holzschnitte Blatt CIV und CXXII, letzterer sehr drastisch ausgeführt, und kleinere Blatt LXV. LXX. CX. CXIII. CXLVIII. Auf dem 152. Blatte beginnt mit einem eigenen, abermals sehr profan eingefassten Titelblatte „Secunda huius Agendae pars“. In diesem finden sich Blatt CLXIV. CLXXVI. CCVII. CCX. CCXVII. CCXX. kleinere Holzschnitte, so z. B. die Mutter Gottes, — so wie Johann der Evangelist.

Die eigentliche Agende endet Blatt CCXXXVII.

Von Blatt CCXXXVIII, dessen Vorderseite unbedruckt ist, folgt mit neueren gewöhnlichen Typen „Pro simplicioribus Sacerdotibus Instructio“.

Auf dem 250sten unbezeichneten Blatte findet sich die Schluss-Schrift:

EXCVSVM EST HOC AGENDARVM
Opus Wyrzeburgi totius Ostrofranciae Metropoli, per
Ioannem Baumanum Rotenburgi Imperialis oppi-
do ad Tubarim amnem sito, oriundum. Anno
Salutis humanae M.D.LXIIII.
Menſe Septembri.

Die Rückseite dieses 250sten Blattes ist unbedruckt, worauf dann ein eigenes Blatt mit der Signatur Rrr folgt, welches die Ueberschrift führt:

ERRATA, QVAE INTER RELE-
gendum deprehendimus, hoc modo sunt corrigenda.

Dieses Verzeichniss ist allerdings sehr zahlreich, denn es füllt anderthalb volle Seiten. Allein auch nachdem der Druck vollendet und die Errata notirt waren, hatten sich merkliche die Redaction der Rubriken selbst betreffende Anstände ergeben, die einer Verbesserung bedürftig waren. Dieselben wurden sofort auf einem eigenen Bogen gedruckt mit der Signatur A. und A2., der die Aufschrift führt:

EMENDATIO
QVORUNDAM ERRATORUM, QVÆ IN AGENDAM HERBIPOLENSEM IRREPSERUNT.

Dieser Bogen ward nun nach dem zweiten, den Hirtenbrief des Bischofs Friedrich enthaltenden Blatte eingeheftet, so dass nun der oben eingeführte Custos „Index" mit der Einlage nicht mehr stimmt.

Es muss demnach ein vollständiges Exemplar dieser zweiten Würzburger Agende 255 Blätter zählen.

Von dieser Agende giebt es nun eine höchst merkwürdige Varietät, die sich in folgenden Punkten unterscheidet.

Das Tittelblatt, mit derselben Einfassung, lautet:

AGENDA ECCLESIASTICA, SIVE
Cæremoniarum | Benedictionum aliorumque mysticorum rituum, quibus Catholica Ecclesia maxime circa diuinorum sacramentorum administrationem vti solita eſt,
LIBER:
Plurimis in locis cum piis quibuſdam Orationibus, tum vulgaribus ad populum exhortationibus, ita auctus & illuſtratus: vt facile in qualibet Dioeceſi ab omnibus piis Sacerdotibus ac paſtoribus obſeruari atque vſurpari poſsit.
WYRZEBVRGI
Excudebat Ioannes Bauman, Anno Dñi

M. D. LXIIII.

statt des zweiten mit der Signatur * ij versehenen, den Hirtenbrief des Fürstbischofs Friedrich enthaltenden Blattes findet

sich hier ein Blatt mit der Ueberschrift: TYPOGRAPHVS AD CHRISTIANVM LECTOREM, in welchem Vorwort der Drucker in salbungsreicher Rede von der kirchlichen Einheit im Glauben und Cultus spricht, wesshalb auch die Drucklegung der Agenden durch die Bischöfe nothwendig geworden sei. „Quod" — fährt er fort — „cum illustrissimus Princeps ac Dominus, Dominus Fridericus Episcopus Herbipolensis, & Franciae verae ac Germanae Dux, Dominus meus Clementissimus admodum necessarium Ecclesiae esse cerneret, in tempore illi consulere et subuenire uoluit. Eius igitur Reuerenda Celsitudo, *magnis impensis et laboribus* Agēda haec renouauit, piis exhortationib. et precationibus auxit . . . Quae cum et ejus in suas distribuere jussisset Parochias, *mihi Exemplaria superflua distrahenda, et exteris Ecclesiis uendenda reliquit:* ut suae pietatis, et erga uerbum diuinum amoris testimonium essent. Haec igitur pie Lector, tibi non minus quam nobis utilia erunt . . ."

Allein die Hoffnung des „Nobis utilia" scheint für den Buchdrucker Baumann nicht in Erfüllung gegangen zu sein, trotzdem, dass er durch die Verallgemeinerung des Titels seinen Exemplaren [1]) einen weiteren Markt zu eröffnen gesucht haben mag, wie das folgende Actenstück zeigt, bestehend in einer Bittvorstellung, welche die hinterlassenen Kinder des Druckers noch im Jahre 1571 unmittelbar bei dem Fürstbischof Friederich von Würzburg einreichten. Aus diesem Schreiben ergeben sich nun interessante Momente für die Druckgeschichte des Buchs, und zu beklagen ist, dass sich die früheren Actenstücke, die hier gewechselt worden sein müssen, nicht mehr vorfinden. Die Bittvorstellung, dem aus zwei ineinander gelegten Foliobogen bestehenden Originale entnommen [2]), lautet:

Hochwirdiger Fürst, Gnediger Herr.

E. F. G. sein vnsere Arme vnderthenige, schuldig vnnd berait dienst alle Zeytt beuor; Gnediger Fürst vnnd Herr, Wiewolln wir endts benante Arme vnnd bedrangte, genzlichen gehoffet, es solten Euer F. G. vnser vnuermeidenlicher Notturfft nach, gethan Supplicirn, vnd vnderthenigst Anlangen, vns die gnade bewisen habenn, das wir gnediglicher beantworttet, vnd durch Euer F. G. Räth vnd Diener anderst beschaidett, So ist doch solches biss anhero, von wegen vill

---

1) Ob die „Emendatio", von der oben die Rede war, auch in den in fremde nicht Würzburgische Orte verkauften Exemplaren vorfindlich sei, kann hier nicht bestimmt werden. Ein der Universitäts-Bibliothek gehöriges aus Gerlachshausen stammendes Exemplar hat solche, aber keine „Errata."

2) Dasselbe ist Eigenthum der k. Universitäts-Bibliothek Würzburg.

fremmer, vnd zur sachen nichts gehörender, Einwürffen, durch die selben Euer F. G. Diener, vorplibenn.

Die weyll dan Gnediger Fürst vnnd Herr, erst nach vnsers Vatters Todt seligen, durch die Erwirdigenn vnd wollgelerten Herrn Michaeln Suppann Dechant, vnd Johann Gassaman Scholasters Chorherren in Haug vnd Ambrosii Naumans, Georgen Vischers Chorherren im Neuenmůnster E. F. G. gaistlichen räth vnd Dieneren, so vill vnd mancherley Vrsachen, feele vnd mengell excogitirt, ersucht vnnd eingefůrtt werden, Will vns die selben in aller Vnterthenigkeytt aus klerlichen vnd erweglichen Vrsachen, so villeicht Euer F. G vnbewusst, gegen Euer F. G. zuuerantworten geburen.

Dan erstlich G. F. vnd Herr gedunckht vns nach vnserm geringen vnd einfaltigem Verstandt, nit fur vnbillig, das wir vns der bestallung, Verschreibung vnnd Oblegirung, so zwischen E. F. G, auch Dero Erwirdigen Hochlöblichem Dumbcapitull, vnd Vnserem Vattern seligen geschehen, allermassen genzlichen vnd gar verhalten. Es wehre dan, das durch E. F. G. (das wir doch von E. F. G. als ein Liebhaber fridens vnnd rechtens als geschehen nicht verhoffen) mit vnd gegen vnserm Vattern seligen, die sachen, den Pogen umb 2 ₰ zu truckhen, schimpfflich vnnd spöttlich, (dieweylen doch E. F. G alter Viscall offters mals den Pogen selbst also bezalt vnd verrechnet) wer abgehandelt worden.

Vnnt dieweyllen dan ein Jeder Pogen zum Vierten mall mit vill vntergemengten Cinober, wie das zu besehen, gedruckht ist worden, wie konnte dan G. F vnd Herr, einer den Pogen (welches alle Andere, so der kunst geůbt vnd erfaren, mit Warheytt bekennen müssen vnd der doch einem selbst bloss für ein Alten ₰ ankumbt) wehener den vmb 2 ₰ auss dem Druckh verfertigen.

Vnnt wann vnser Vatter seligen den Pogen E. F. G., wie etlichen traumett, vmb i ₰ hette gedruckt, Wehr sein gewinn ein alter Heller gewesen, Woher vnnd womit wolt er dan die gesellen (deren er einem Wochentlich ein Kronen, dem Andern ein Gulden sampt der teueren vnnd wollvernuzten Zerung vnnd Lonung gebůrett) belonett haben. Welches warlich einem onhe gross sein selbst Verlust vnnd schaden fast vnmüglich zu thun wehre. Solches aber wollen Ewer F. G. als ein beschützer vnnd Liebhaber der gerechtigkeytt, gegen vns Armen Verlassenen Waysen gnediglichenn bedennckhen.

Zum Andern, weylen die Agenda incorrecta aussgangen seindt begeren wir des alten vnnd geschribenen Agendts, das zweyfels ohn noch bey den Correctoribus, so es nit verdusht,

sich erfindenn würdt, daraus man alsdan das incorrectum vnd die errata würdt erkennen.

Vnnd wan dan der Mangell vnd defect vnsers Vatters seligen, wie man fügibt, sein wurdt, soll der gebür nach, was solcher erratorum wert ist darfür herab gezogen werden, Ist er aber der Correctorum, welche solchen erraten vnnd defectibus fürzukommen, durch vnterthenig bitt vnsers Vattern selig von E. F. G. darzu verordnet gewesen, sich aber saumig vnd offternmals vnbereitt (wie dan das Werkh selbst bezeugt,) darzu erfunden vnd erwisen haben, werden solches Abermalns E. F. G. mit genedigstem gemüett erwegen vnd bedenkhen.

Zum dritten G. F. vnd Herr das Vnser Vatter seligen noch füffhundert Agenda zu vollstreckung ganzes Tagwercks durch gnedige Euer F. G. Bewilligung gedruckht hatt, werden dieselbigen den ausstehenden Rest, nemblich die funffhundertt Gulden nit bezalen auch für dise nit konnen abgezogen vn̄d gerechnet werden.

Dan so die Dausent Agenda, so vnser Vatter selig Euer F. G. gedruckht, nhur das halb tagwerkh gewesen ist, so hat ie die Werckhstatt, die Ander Zeytt des tags still stehen vnd feuren müssen, vnangesehen das ganzer Lhon vnnd Costen drüber vnd darauff gangen Welcher Vnkosten warlich E. F. G vnd Herr, vnserm Vattern seligen, durch die tausent Agendt, nit abgelegt hatt konnenn werden, wo er nit auff seinen aigen Kosten vnd Schad (deshalb er dan auch das seine versetzt vnd gar verstehn müssen lassen) durch E. F. G. gnedige Zulassung vnnd bewilligung, die fünff hundertt agenda gedruckt hette.

Unnd die weylln dann G. F. vnnd Herr solcher Agenda schir nahennt bey die Vierhundert noch verhalben, wir aber hin vnnd wider, als irrende Weysen zertrenneth, vnnd vns dieselben in Euer F. G. Lannde zuverkauffen vnnd zuvertreyben, nit gebilligett vnnd zugelassen, wollen wir solche zu volstreckung vnd an stath der erraten Euer F. G. in aller Underthenigkeit, Welches auch Euer F. G., von vns armen vnnd verlassenen Weysen, der billichkeit nach (wye wir hoffen) in gnaden werden erkennen und annemen, zu sehen lassen, vnnd dennoch weytters nit mehr, dan den vorgemelten Verlurst die fünffhundertt Gulden begerenn.

Langt deroweegen nochmals an Euer F. G. vmb Gottes willen, Vnser arm vnnterthenig, demutig vnnd hochvleyssig bitt Sie wollen die Barmhertzigkeytt, vnd Fürstliche miltigkeytt, bemelts vnnsers anligens hierinnen vnd auff dissmals genediglichen an uns betrübte vnd verlassenen Waysen, erweysen, vnd in allen fürstlichen Gnaden vetterlich bedenckhen.

Solches sollen vnnd wollen, gegen Euer F. G. als einem Hochloblichen Fürsten, der mit angeborner guttigkeit vnd miltigkeytt begabt ist, auss fürstlicher macht, solchem vnserm anligen, noth vnd bedrangnussen, derhalben als vns nit zweifeltt, gnedig vnnd hülfflich erscheinen mag, die auch der Almechtig in irem anligen vnnd widerwertigkeyten erfreuen, vnnd in diser irer Regierung glücklich gefristen vnnd erhalten wolle, wir in allem demütigem gehorsam höchsten begirigen Vleyss, die Zeytt vnnd tag vnsers lebens nimmermher in vergessung stellen, thun vns hiemitt zum Vnderthenigsten In E. F. G. schutz vnnd schirm allezeytt befehlen, vnnd gnediger vnd tröstlicher Antwort gewarttende

E. F. G.

Unterthenige
gehorsame
Johannes,
Ernestus,
Eustachius,
Appolonia
und
Regina
Hansens Baumans
Buchdruckers seligen alhie
nachgelassene Söhne vnd Töchter.

Die Aufschrift ist an den Fürstbischof Friderich „zu selbst aigen Handen" gerichtet.

Das beigeschriebene Registratur-Regest lautet: „Weiland Meister Hansen Baumans seligen nachgelassene Shöne vnd tochter, suppliciren abermals Ihrer ausstandes 500 fl. halben von wegen der getruckten Agend. ℞ 13 Febr, A° 71."

Wie nun das Resolutum vom 13 Febr. 1571 in dieser kläglichen Drucksache ausgefallen sei, lässt sich nicht mehr erheben, allein aus obiger Bittschrift der Relicten um 500 fl. rückständiger Druckkosten ergiebt sich also

a) dass Bischof Friederich 1000 Exemplare der Agende für den officiellen Gebrauch abziehen liess,

b) dass Bauman 500 Exemplare mit Genehmigung des Bischofs für sich abzog, die also die oben beschriebene Varietät bilden, von denen er aber nur 100 absetzen konnte.

c) Es ergeben sich die Vorwürfe, die später von den Geistlichen Räthen des Fürsten gegen den Preis und die Correctur des Werkes gemacht wurden, wobey es sich um einen Heller und zwey Heller Fränkischer Wehrung handelt;

d) Es gestattet die Eingabe einen Blick in die damaligen Lohn- und Officin-Verhältnisse, wie sie bei den südteutschen Druckern üblich gewesen sein mögen.

Im Uebrigen würde es, um gerecht zu urtheilen, nothwendig sein die „Bestallung" Baumanns, auf die sich seine Kinder berufen, zu kennen. Denn im XVI. Jahrhundert wurden in Würzburg die Buchdrucker vom Fürsten theilweise als Hofdiener förmlich angestellt. So ist aus der von Scharold veröffentlichten [1]) Bestallungsurkunde des vom Fürstbischof Julius 1578 als Buchdrucker angenommenen Heinrich von Ach ersichtlich, dass er verpflichtet war: „sich mit Sechsserley Lateinischen Buchstaben, sampt dreyen Truck-Pressen zu versehen", was ihm von der geistlichen oder weltlichen Regierung zu drucken aufgetragen würde „dasselbig mit Allem fleiss vnd zum fürderlichsten zu truckhen . . . darzu wir ihme dann Notturfftig Bappier vnd Ihe vom Ballen, welcher zehen Riss, vnd ein Jedes Riss zwaintzigkh bůcher in sich hellt Funf Gulden zu truckhen verfolgen lassen wollen, doch dergestalt, das er zu einem Jeden Truckh weniger nicht einer Materia dann Zwöllff oder Funffzehnhundert exemplaria derselben gleichfalls vmb Funff Gulden wie obgemellt zu truckhen schuldig sein, Do wir aber also viel exemplaria zu einem Truckh nicht würden bedürfftig sein, wollen Wir Vns mit ihme Jedesmahls mit leidtlicher gebüer vnd Besoldung vergleichen lassen, auch wann Wir ihme etwas sonderss Namhafftigs zutruckhen vbergeben lassen, mag er solches vf seinen selbst Aigen Cösten, auch mit Dargebung Bappiers Ime zum besten truckhen, vnd who er will anwerden; was er dann mit vilen vermischten Rotten vnd Schwartzen Buchstaben, Notten vnd dergleichen truckhen wurdt, wollen Wir ihme dieselben Truckh für doppel als den Pallen für zehen gulden bezahlen lassen . . . . Dagegen sollen vnd wollen Wir vnd Vnsere Nachkhommen Ihme Jerlichen vnd eines Jeden Ihars besonder, Allwegen vf Michaelis auss vnserer Chammern zur besoldung reichen vnd geben lassen Funff vnd zwaintzigk gulden ahn geldt, Zehen Malter Korn, Ein Sommer Hoffgewandt, vnd ein Fuder weinss."

Ein ähnliches Bestallungsverhältniss mochte auch bei Baumann obgewaltet haben.

Uebrigens werden diese Baumann'schen Agendendrucke längst unter die seltenen Bücher gerechnet, zumal aber die Exemplare, die Baumann für sich abgezogen hatte.

---

1) Beiträge zur ältern und neuern Chronik von Würzburg, in zwanglosen Heften herausgegeben von Carl Gottfried Scharold. Erster Band. Erstes Heft. Würzburg 1818. S. 54—56. Von diesen auf Kosten des Verfassers erschienenen Beiträgen erschienen bis 1821 vier Hefte, die den ersten Band bilden, der auch bereits zu den selteneren Büchern zählt. Mehr erschien nicht.

Spottgedicht vom Jahre 1581.

Mitgetheilt
von Dr. **Barack,**
Fürstl. Fürstenbergischer Hofbibliothekar in Donaueschingen.

Neben dem historischen Gesichtspunkte, den das folgende auf den Grafen Wilhelm von Zimmern, Geheimerath und Hofmarschall des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich, gemachte Spottgedicht für die Beurtheilung des Angegriffenen, über dessen Charakter der Geschichtschreiber der Grafen von Zimmern, Ruckgaber, wie er sagt (S. 244), aus Mangel an Nachrichten kein bestimmtes Urtheil zu fällen im Stande sei, an die Hand giebt, dürften besonders die Form, in die sich die derbe und freimüthige Kritik der theilweise freilich nur angedeuteten Gesinnungs- und Lebensweise des Grafen kleidet, so wie einige darin vorkommende charakteristische Redensarten beachtenswerth sein. Ein das handschriftliche Gedicht begleitender Brief des Freih. Maximil. von Ilfung, Landvogts in Schwaben, der das von ihm als „warlich famosissimo und gar zue grob unter solchen anselichen Reichstenden“ bezeichnete Gedicht dem Grafen übersandte, bemerkt, dass dasselbe von Hans Ulrich Gremlich (v. Gremmling) von Menningen (bei Mösskirch) stamme.

Ein new lied von einem groben Schwaben und unerfarnen kriegsmann, auch wie er mit seinen ſtiefelhuren faſʒnacht gehalten. Anno Dn̄i. 1581.

Merckh auf, was will ich ſingen
von einem ſchwaben frey,
ich glaub, daſs in der gantzen welt
khein böſser menſch nit ſey;
wol in dem loblichen ſchwaben landt,
da iſt er überal wolbekandt:
Guck, Plaſer, was iſt das?

Iſt zimlich groſs von leib,
darzu gar ſtolz im ſinn,
laſt niemant neben im bleiben,
auch ſeinen nechſten freundt:
die thut er all bedriegen,
mit falſchheit ſie anliegen:
Guck, Plaſer, was iſt das?

Gar höflich kan er liegen,
ſteet im gar übel an,
darmit thut er betriegen
gar manichen ehrlichen mann,

der ſtill darzu muſs ſchweigen,
muſs in jetz laſſen bleiben:
Guck, Plaſer, was iſt das?

Will ſich ſo hoch furher brechen
wol über die ſchwaben all,
ich hoff, ſie ſollents rechen
und im machen bang:
Er iſt nit wert der lumpen mann,
daſs er ein ſchwab ſoll werden genandt:
Guck, Plaſer, was iſt das?

Er will jetzund ein fürſt ſein,
das kombt mir ſetzam für,
fürwar ſein gut iſt viel zu klein,
die waid iſt auch zu dürr:
er iſt ein fürſt under den fürſten,
gleich wie ein dreck wol under den wirſten:
Guck, Plaſer, was iſt das?

Noch eins muſs ich im ſagen,
dieweil es in ſchon verdreuſst,
ein krieg thet er anfahen
und braucht darzu khein ſpieſs,
thet im gar wol gefallen,
wurd es maul noch drob zerfallen:
Guck, Plaſer, was iſt das?

Er braucht ſambt ſeinen ſpieſsen
auch ſein verlogen maul,
darzu ſein liſt und witze;
er hat ein ſtarcke ſaul,
darauf thut er ſich lainen,
ein ehrlichs hertz thet wainen:
Guck, Plaſer, was iſt das?

Die ſach wurdt im noch fehlen,
darauf er jetz umbgeet,
man wurdt im noch darumb ſtrelen,
wann es an einen ernſt get,
die ſach wurdt man im machen,
dann wollent wir auch ſein lachen:
Guck, Plaſer, was iſt das?

Ich hoff, man werd es noch innen,
was er iſt für ein geſell,
nichts guts iſt an im zu finden,
traw im gleich, wer da wöll;

es wurdt noch kommen als an tag,
und wer es nur erwarten mag:
Guck, Plaser, was ift das?

Dann gott der ift der gerechte,
der nichts ungeftrafet lafst,
Der fich zu hoch thut brechen,
denfelben er verfafst;
dann übermut thut nimmer gut,
Wann fchon ein weil befton thut:
Guck, Plafer, was ift das?

Jetzundt will ich mich wenden
und will euch zeigen an,
wie fich der krieg hat geendet
bey diefem fchönen mann:
zu haufs thet er reiten
und wolt ein weile beiten:
Guck, Plafer, was ift das?

Die fafsnacht thet er halten,
wolt halten ein guten muth,
darzu thet er berufen
viel ftiefel huren gut,
dern kundt er nit endtbern,
und wollen feine freundt mit ehren:
Guck, Plafer, was ist das?

Jetzund lafs ich es bleiben
das liedlein new gedicht,
ich will ein weile fchweigen,
bis das man weiter ficht,
wo es will hinaus in diefem haufs,
ich fürcht den Plafer wie ein laufs:
Guck, Plafer, was ift das?

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Bibliographisch dargestellt

von

Emil Weller in Augsburg.

Das sechzehnte Jahrhundert ist der eigentliche Schöpfer des deutschen Drama's. Nie vorher war der Sinn für öffentliche Darstellungen geweckt, nie vorher das zum Selbstdenken heranreifende Volk, der Bürgerstand, handelnd auf der Schaubühne aufgetreten. Kurze Fastnachtspiele und Jahrmarktspossen allein hatten zur Unterhaltung und Belehrung genügt. Im Gegensatz zu so weltlichem Treiben wurden unter geistlicher Leitung von Schülern, Klosterconventen oder sonstigen Auserwählten lateinische Passions-, Oster- und ähnliche Spiele abgehalten, theatralische Umzüge veranstaltet, festliche Deklamatorien ausgeführt.

Mit dem Zeitalter der Reformation entstand zuerst eine neue erweiterte Form unabhängig von geistlicher Oberherrschaft, um hundert Jahre später auch die Wirklichkeit des Lebens aus den Nebeln der altherkömmlichen Fictionen auszuscheiden und allmählich zu immer klarerem Bewusstsein zu bringen. Die Reformationsideen gewannen im Drama eine propagandistische Bedeutung, welche der Predigt auf den Kanzeln wenig nachgab.

Spät erkannten die Gegner einer reformatorischen bürgerlichen Entwickelung den hohen Einfluss, welchen das Drama auf Geist und Gemüth des Volkes übte. Sie suchten das Verlorne einzubringen, mit derselben Form auf die ihnen zur Erziehung überlassenen jungen Köpfe zu wirken. So sehen wir sie mit den neunziger Jahren des sechzehnten Jahrhunderts in ihren Bestrebungen wirksam und erfolgreich, nachdem ihnen die evangelischen Schullehrer schon seit Jahrzehnten vorangegangen waren. Alljährlich wurde mit dem Beginn des siebzehnten Jahrhunderts, z. B. in Augsburg, der neue Schulcursus mit einer theatralischen Aufführung eröffnet, deren Stoff, wie sich nicht anders erwarten lässt, regelmässig der Legende oder dem Glaubensmärtyrerthum, selten dem wirklichen Leben entnommen war. Hier und da vorkommende Fastnachtspiele mussten natürlich eine Ausnahme bilden. Bis tief in's achtzehnte Jahrhundert hinein wurde in solcher Weise fortgefahren. Form und Thema blieben 150 Jahre lang unverändert dieselben. Sie würden noch heute in den wenigen Ländern, welche den Jesuiten einen Schulunterricht gestatten, keiner verhassten Neuerung unterworfen sein, wenn man das Drama überhaupt als eine zu weltliche, zu lebensvolle Form nicht

längst abgedankt hätte. Wir werden aus den vielen in den öffentlichen Bibliotheken Münchens, Augsburgs, Frauenfelds und anderer Städte bis zum Jahre 1700 registrirten Programmen die Leistungen der Gesellschaft Jesu auf dem Gebiete der dramatischen Kunst am sichersten würdigen lernen.

Warum nun unter dieser reichen Zahl kein einziges, welches einen vollständigen Text wiedergiebt, sondern immer und immer nur Programme, welche Inhalt und Gang des Stückes anzeigen, höchstens mit eingelegten Reimstücken? Aus dem bisher nicht beachteten Grunde, weil alle Stücke von den Zöglingen nach vorheriger Einübung extemporirt werden mussten, weil sie blosse Gedächtnissübungen, keine künstlerischen Productionen gewesen sind.

Es ist ferner ein Irrthum, wie Gödeke zu glauben, dass diese Schulcomödien nur in lateinischer Sprache abgehalten worden seien. Auf den meisten Programmen liest man zwei Aufführungstage. Von diesen war der erste dem Latein, der zweite dem Deutschen, oder in der französischen Schweiz der erste dem Deutschen, der zweite dem Französischen gewidmet. Die deutschen Programme (mit deutschen Titeln) wurden nicht lateinisch gespielt, die lateinisch-deutschen aber in beiden Sprachen. Dirigent war meist ein Professor der Rhetorik. Von den rein lateinischen, deren Zahl eben nicht gross, habe ich völlig abgesehen. Manchmal wird ausdrücklich auf dem Titel das deutsche Spiel hervorgehoben, welches zuweilen sogar reimweise vor sich ging, zuweilen auch aus zusammenhängenden Gesangvorträgen bestand. In den achtziger Jahren des 17. Jahrhunderts nahm man die Musik, welche vorzugsweise seit 1650 mehr in Aufnahme gekommen war, in grösserem Massstabe unter Leitung von Organisten und Kapellmeistern zu Hülfe, nachdem man die von Anfang an oft eingewobenen Chöre ungenügend gefunden hatte. Dass die Art und Weise aller dieser Darstellungen gewöhnlich nichts weniger als ernst oder steif war, lehrt das erste beste nach dem „Inhalt" folgende Resumé, und würde schon sattsam aus der stabilen Bezeichnung Comicotragoedia erhellen.

Ausser bei den Klasseneröffnungen mussten die Zöglinge bei Geburts- und Namensfesten hoher Personen und bei Besuchen von Praemiatoren und vornehmen Gönnern ihre theatralischen Künste produciren.

Vorliegender Gegenstand war bisher noch nirgends gründlich erörtert; Gödeke in seinem „Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung" fertigt ihn in einem Paar Zeilen ab. Ich selbst hätte ihn in meinen „Annalen der poetischen National-Litteratur der Deutschen im XVI. und XVII. Jahrhundert" ausführlicher behandelt, wenn ein so massenhafter Stoff dies nicht im Voraus verboten hätte.

---

1. Triumph vnd Frewdenfeſt, Zu Ehren dem Heiligen Ertzengel Michael, Als Schutzfürſten vnd Patron, der Newgeweychten Herrlichen Kirchen. Vor vnd von dem Gymnasio der Societet JESV angerichtet vnd gehalten, auff den Sibenden Tag Julij. Gedruckt zu München, bey Adam Berg. M. D. XCVII. 12 Bll. 4. Die Argumente in 42 Reimzeilen. — In München.

Andere Ausgabe:

Triumph vnnd Frewdenfeſt, Zu Ehren dem Heiligen Ertzengel Michael, Als Schutzfürſten vnd Patron, der Newgeweychten Herrlichen Kirchen. Vor vnd von dem Gymnaſio der Societet JESV angerichtet vnd gehalten, auff den Sibenden Tag Julij. Zu München, . . M. D. XCVII. o. O. 12 Bl. 4. — In München.

S. unter 1697.

2. Argumentum Oder Inhalt der Comedi von S. Benno zehenden Biſchoff der Kirchen zu Meiſſen in Sachſenlandt, Welches heiliger Leib jetzundt allhie in vnſer lieben Frawen Hauptkirchen herrlich auffbehalten. Angeſtellt von dem Gymnaſio Societatis Jesu. Zu München. Anno M. D. XCIIX. Am Ende: Gedruckt zu München, durch Nicolaum Henricum, Im Jar M. D. XCIIX. 8 Bl. 4, Holzsch. auf Titel und am Schlusse. — In Ulm und München.

3. Kurtzer Aufszug vnd Summariſcher Innhalt, der Tragedi vom König Saul, Vnd Comedien vom König Dauid, auſs H. Schrifft gezogen. Gehalten . . Inn Dem Fürſtlichen Collegio vnd Academia der Societet JESV in der Steyriſchen Haubtſtatt Grätz, den tag Aprilis, Anno 1600. Gedruckt zu Grätz, bey Georg Widmanſtetter. o. J. (1600). 16 Bl. 4. Bei der Hochzeit Erzherzogs Ferdinand mit Pfalzgräfin Maria Anna. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Anfrage.

Sollten sich auf einer öffentlichen Bibliothek oder auch irgendwo im Privatbesitze die beiden Werke:

Stepling, de pluvia lapidea, und
King, remarks on stones

befinden, so bittet man um gefällige Anzeige bei der Redaction dieses Blattes.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 12. Leipzig, den 30. Juni 1864.

Verzeichniss des Domschatzes zu Constanz vom J. 1343.

Mitgetheilt

von Dr. **Barack,**

Fürstl. Fürstenb. Hof-Bibliothekar zu Donaueschingen.

Im ersten Jahrgange dieser Zeitschrift (1840) S. 41 ff. ist ein Katalog der Dombibliothek zu Constanz vom J. 1343 durch den Freih. Joseph von Lassberg († 1855, 15. März) zum Abdruck gebracht worden. Er war einer Handschrift entnommen, die nach dessen Tode mit der ganzen reichhaltigen Bibliothek käuflich in den Besitz des Fürsten zu Fürstenberg und damit in die fürstl. Hofbibliothek zu Donaueschingen übergegangen ist. Die genannte Handschrift, auf starkem Papier in schmal 2^{0}., in Form eines Heberegisters und mit einem Lederumschlag in Brieftaschenformat umfasst 16 beschriebene und zusammen (voraus 3 und am Ende 15) 18 leere Blätter.

Ihr Inhalt ist nach der Ueberschrift „Hic infra defcribitur Thefaurus . et . ornamenta. Ecclefie Conftancienfis“ ein Verzeichniss des Domschatzes, der Fabrica Conftantienfis, mit vorausgehendem Statut für den Custos oder Thesaurarius. Das Verzeichniss zerfällt in zwei Theile, in die Aufzählung der Bücher (Bl. 1—5) und in die Angabe und Beschreibung der Kunstschätze und Kleinodien (Bl. 6—17). Wie der erste, im Jahrg. 1840 S. 41 ff. dieser Zeitschrift abgedruckte Theil dürfte

auch der zweite das Interesse der Bücher-, Kunst- und Alterthumsfreunde in gleichem Masse zu erregen geeignet und daher auch dessen Abdruck hier am Platze sein.

In Betreff der äussern Anordnung des folgenden Verzeichnisses ist noch zu bemerken, dass zwischen den einzelnen Gegenständen ein freier Raum gelassen ist, sei es zu Nachträgen oder zu Revisionsbemerkungen. Spuren einer Revision trägt die Handschrift aus dem J. 1358 (14. August) bei Uebergabe des Domschatzes an den Sub-Custos H. de Wila, und dann aus dem J. 1426 (19. Juli) an sich. Beide Male zeigen sich Defecte, namentlich an Edelsteinen, doch weist die zweite Revision auch theilweise Wiederherstellung derselben nach.

(p. 13.) **Hic infra. describitur Ornatus. siue Thesaurus Ecclesie Constanciensis.**

Et primum Sarchofagum ſiue. ſcrinium Sancti Pelagii.

Et primo et precipue inter ornamenta Eccleſie Conſtancienſis eſt unum ſarchophagum ſiue ſcrinium ſeu conſeruatorium reliquiarum ſanctorum Pelagii et aliorum decentiſſimum. habens longitudinem trium palmarum extenſarum. tectum rotundum et oblongum et in ſupremo circa medium ipſius Tecti. situata figura leonis aurea. Lapidibus precioſis et ſculpturis uariis ſatis ornata. habens iuxta ſe a lateribus dextro et ſiniſtro duas figuras quaſi roſarum lapidibus precioſis ornatas. ab inde in eadem linea et acumine eiusdem tecti. duas figuras piſcium. aureas et in finibus ab utroque latere tecti eiuſdem duas figuras aureas ad modum aquilarum deſculptas et omnes eleuatas et lapidibus ornatas. Et ſunt in facie anteriori ipſius tecti. ſuprema. due figure ad modum Roſarum eleuate lapidibus et Gemmis precioſis ornate. In facie uero inferiori eiuſdem ſarchophagi. ad ante ſunt tres figure quarum media eſt quadrangularis ad longitudinem unius palme extenſe. due uero collaterales eidem ſunt ad modum roſarum eleuate. et omnes ſunt lapidibus et ſculpturis multum decore. Et habet idem a tota anteriori facie. ad ſupra et infra. cum linea que tranſit per medium tecti. in qua ſtat figura leonis roſarum piſcium et aquilarum. Sexcentos et duos lapides precioſos cum vnionibus et Berlis magnis exceptis multis paruis. Et deficiunt in eadem facie. et latere anteriori. quadraginta lapides [1]) precioſi. Item. a lateribus capitum eiuſdem ſarchofagi ſunt ab vno latere. quatuor figure eleuate quarum una in ſuperiori parte ipſius capitis ſiue faciei. eſt rotunda. alia ad modum monilis

---

1) Revisionsnote auf dem Rande vom J.: M°.ccc°.Lviij°. in die ſancti Evſebii quum preſentatum fuit domino heinrico de Wila ſubcuſtodi. defecerunt centum et tres lapides vel circa. In lateribus vero capitum defecerunt circa Centum Lapides.

ſiue roſe. Inferiorum uero figurarum eiuſdem faciei alia eſt quadrangularis et alia ad modum roſe. omnes eleuate. et lapidibus precioſis ornate. Et ſunt in parte et latere dextro capitis illius. lapides. numero. ducenti. nonaginta minus vno. inclusis vnionibus id eſt Berlis precioſis. ab alio (p. 14.) latere et capite ſiniſtro ſunt ſimiliter. quaedam figure eleuate. quarum ſuprema figurata eſt ad modum medie lune ſuper qua ſunt due figure ad modum vnius pillei acuminis. eleuate. et vna de inferioribus eſt quadrangularis. alia uero rotunda ad modum ſcuti et omnes ſunt lapidibus et ſculpturis multum ornate. et in ea parte ſunt lapides coniunctis vnionibus et Berlis numero. Centum. Octoginta vnus.

Item. in parte poſteriori in ſupremo ipſius tecti. ſunt due figure. ad modum roſarum ſiue ſtellarum eleuate cum linea intermedia eleuata. lapidibus precioſis ornata. et in parte eius dem lateris et faciei inferiori ſunt tres figure rotunde eleuate. in quarum qualibet ſunt ymagines qui uulgo dicuntur Geſchmeltzt. de diuerſis coloribus decenter ornate. Et a toto latere et facie illa poſteriori ſunt lapides precioſi cum vnionibus. tricenti triginta. et deficiunt quinquaginta. [1]) et eſt ipſum totum ſarchoſagum laminis aureis circumductum.

(p. 15.) **Hic describitur sarchofagum beate Marie.**

Eſt ibi aliud ſarchoſagum inter ornamenta Eccleſie. quod comuniter appellatur ſarchoſagum ſiue ſcrinium beate Marie uirginis. Et eſt idem ſarchoſagum ſollempnius poſt ſarchoſagum ſancti pelagii ſuperius deſcriptum. habetque longitudinem trium palmarum extenſarum in cuius tecto ab vna parte eſt ymago ſaluatoris noſtri. Et ab utroque latere eiuſdem dextro et ſiniſtro ſunt ymagineſ ſanctorum quatuor et in ſuprema linea et in medio acuminis ipſius tecti ſuper capud ſaluatoris noſtri eſt Criſtallum ad Groſſitiem vniuſ nucis de nuco ad ornatum poſitum. Et ſingule ymagines ſuperius denotate. habent Ciborias ſiue teſtudines ſuas diſtinctas.

Item. in alia parte tecti et in medio eiuſdem. ſimili modo deſculpta eſt ymago beate uirginis cum quatuor ymaginibus eleuatis a lateribus dextro et ſiniſtro. in inferiori uero parte laterum eiuſdem Sarchofagi videlicet ad ante et retro ſunt ymagines ſimiliter eleuate. et per Ciborias ſingulariter diſtincte. numero duodecim Et ſunt in eodem ſarchoſago in vniuerſo lapides precioſi cum Vnionibus et Berlis magnis & paruis numero nongenti. lxij. preter Vniones et Berlas que ſunt circa ſingula capita ymaginum circumducte. Et idem ſarchoſagum cum ſingulis ymaginibus circumductum eſt laminis argenteis

---

1) Revisionsnote auf dem Rande: M ccc L viii. qūm preſentatum fuit domino Heinrico de wila ſubcuſtodi. tunc defecerunt. circa Lxx lapides.

deauratis. que tamen infirma parte eiufdem aliquantulum funt rupte [1].

(p. 16.) **Hic infra describitur Sarchofagum sanctorum Johannis et Pauli.**

Eft et farchofagum in Ecclefia Conftancienfi quod uocatur farchofagum fiue fcrinium fanctorum Johannis et Pauli. et eft idem laminis in parte aureis in parte argenteis deauratis undique circumductum. et habet in longitudine circa duas palmas cum media. Tectum rotundum multis preciosis lapidibus omniquaque decoratum. et in lateribus capitum eiufdem funt due cruces aliquantulum eleuate et cum lapidibus preciofis multum ornate. et in medio cuiuflibet earum. eft vnum criftallum magnum. et in fupremo earum quafi in acumine tecti funt fimiliter duo criftalla magna aliquantulum elevata. et habet lapides preciofos in omni parte. Centum Lx. numero minus uno. et deficiunt Lxx. minus uno [2].

(p. 17.) **Hic describitur. quedam Capsa siue scrinium beate Marie uirginis Gloriose.**

Eft ibi inter ornamenta Ecclefie una Caphfa fiue fcrinium appellatum. Caphfa fiue fcrinium maius beate uirginis habens longitudinem vnius palme extenfe cum latidudine trium digitorum. et eft laminis aureis circumductum et lapidibus preciofis omniquaque plenum et ualde ornatum. Et habet in fupremo tecti ymaginem Crucifixi. cuiuf a latere funt ymagines beate uirginis et beati Johannis fub quibus eft ymago beate Virginis eleuata in folio sedentis et in eo lapides preciofi ad ornatum undique compofiti. Exceptis vnionibus. id eft Berlis. numero centum quinquaginta quatuor. Et caret vno lapide in parte anteriori et duobus in parte posteriori [3].

(p. 18.) **Hic infra describitur. quoddam scrinium beate uirginis paruum. pertinens Ecclesie Constanciensi.**

Eft in ornatu Ecclefie Conftancienfis alia Capfa que uocatur beate Virginis minor que habet ad ante multos lapides preciofos et a tergo crucem auream in cuius medio eft lapis quidam albus preciofus et ad circumferentiam eiufdem quatuor

---

1) Revisionsnote vom J. 1358. Et in eodem farchofago. ab omni parte defecerunt. Siue perditi fuerunt. trecenti et Lxxxvj lapides cum berlis. vel circa fub anno domini. M^{0} ccc^{0}.Lvjjj^{0}. quando idem farchofagum prefentatum fuit domino Heinrico de Wila fubCuftodi in die fancti Evfebii.

2) Revisionsnote. M^{0}.ccc^{0}.Lvjjj^{0}. in die fancti eufebii defecerunt. Lxx tres lapides.

3) Revisionsnote. M^{0}.ccc^{0}.Lvjjj^{0}. in die sancti Evfebii. caruit in parte anteriori duobus ficut in pofteriori parte.

Anno (MCCCC)xxvjjj^{0}. xix die Julii nullo caruit quia reformata.

alii lapides precioſi. eſt autem numerus. ſexaginta quatuor. et deficiunt duo de maioribus nullis Berlis magnis uel in paruis computatis [1]).

(p. 19.) **Hic infra describitur. quidam ornatus pertinens Ecclesie Constanciensi. aptus pro Eucharistia domini ad infirmos portanda.**

Eſt in ornatu Eccleſie Conſtancienſis quedam monſtrantia. ſiue ornatus quidam pulcherrimus. aptus et ordinatus pro euchariſtia domini ad infirmos portanda ad modum angularis compoſitus. habens in infimo ſui pedem ad modum calicis. ſuper quem pedem ad diſtanciam vnius palme extenſe ſunt ciborie parue ad modum angularis. et ſupra illas ciborias paruas eſt alia teſtudo cum ciboriis diuerſis. in cuiuſ medio ſtat figura pontificis deaurata habens circulum argenteum in manu deauratum. et ante ipſum figura altaris ſimiliter argentea deaurata et in ſupremo ipſius monſtrancie. eſt figura vnius lilii. et habet in longitudine tota monſtrancia vj palmas. eſt et tota deaurata. et diuerſis figuris ymaginum uulgo dictis Geſchmelzte ornata.

(p. 20.) **Hic infra describitur figura cuiusdam ornatus ad modum speculi figurati.**

Item inter ornatum eccleſie. eſt vna figura ſanctuarij quod uocatur ſpeculum quadrangularis ad modum ſtelle. Alicubi et maxime in extremitatibus laminis argenteis deauratis circumducta. habens latera uitrea et perſpicua. et ſunt ſiue apparent ad intra per dicta latera cedule multe in quibus deſcribuntur reliquie ſacrorum diuerſe. nec in aliquo patitur defectum [2]).

(p. 21.) **Hic infra describitur. quidam alius ornatus. Ecclesie. similiter ad modum speculi formatus.**

Item. inter ornatum eccleſie Conſtancienſis. eſt ſpecialiter quidam ornatus rotundus ad figuram ſpeculi rotundi habens in ſupremo ſui crucifixum cum duabus ymaginibus a latere eiuſ ſtantibus et ante in medio ipſius figure rotunde eſt ymago beate uirginis cum infante. et duabus ymaginibus. ſanctorum Cuonradi et pelagii a latere ſtantibus. Et habet ad infra dicta figura rotunda. pedem longum ad modum calicis. et eſt tota figura ab infimo uſque ad ſummum eius argentea et deaurata et lapidibus et gemmis precioſis ornata & habet in longitudine tres palmas cum latitudine duorum digitorum nec patitur aliquem defectum. et in eodem ſpeculo ſiue figura rotunda

1) Revisionsnote. Anno xxviij. xix die Julii nullo caruit quia reformata. niſi uno tantum.

2) Revisionsnote. M⁰.ccc⁰.Lviij⁰. in die ſancti Evſebii. carebat vno Lapide. et duo vitra fracta fuerunt a parte poſteriori.

ſunt reliquie ſanctorum infra ſcripte. uidelicet [1]) ſancte. marie. ſancte catherine. ſancte margarete. ſancte Odilie. ſancte zezilie. ſancti Cuonradi. ſancti Gebhardi. ſancti Galli. ſanctorum petri et pauli apoſtolorum. Johannis et pauli martirum. ſancti Criſtofori Andree et aliorum martirum plurimorum. Et huic ornamento apenſe ſunt tres Cruces parue in zonis ſericis. quibus circumfixa ſunt Argenthea deaurata. Item. eidem apenſa ſunt duo Corda parua argenthea. que et infra ſunt deſcripte.

(p. 23.) **Hic infra describitur. vnum crucifixum domini. quod est in ornatu ecclesie.**

Eſt item in ornatu Eccleſie Conſtancienſis vna crux ſiue crucifixum domini inter alias cruces infraſcriptas principalis et maior habens in longitudine. decem. palmas extenſas cum media uel circa. et vnam in latitudine et in facie anteriori, que cooperta eſt laminis aureis omniquaque. Et a dextris eiuſdem crucis. eſt ymago beate uirginis et a ſiniſtris ymago beati Johannis. ambe aliquantulum eleuate. Et habet dicta Crux in diademate in parte ſuperiori inferiori et a lateribus ſine criſtallis et vnionibus ſiue Berlis. Centum et duas Gemmas. et lapides precioſos, et deficiunt in parte inferiori. decem. lapides et habet dicta Crux in longitudine decem palmas extenſas cum media. et ſeptem extranſuerſo in latitudine. et lamine quibus dicta crux in parte poſteriori cooperta eſt aliquantulum ſunt rupte. Modo deficiunt tredecim lapides in tota parte anteriori. Item. ad circumferentiam Crucis eiusdem modo deficiunt. Quatuordecim Criſtalli.

(p. 24.) **Hic describitur vnum Crucifixum.**

Eſt in ornatu Eccleſie. vna crux magna minor tamen aliquantulum principali ſuperſcripta que habet in longitudine. decem palmas cum media. et in latum ſui tranſuerſum. ſex cum media. et ſimiliter a dextris eiuſ eſt ymago beate uirginis et a ſiniſtris beati Johannis aliquantulum eleuate. et eſt tota crux laminis argenteis circumducta. Et habet in dyademate capitis ſex Lapides et caret vno. Item. in palmis manuum caret duobus. Et lamine ad ante et retro aliquantulum ſunt rupte.

Hic infra describitur unum Crucifixum.

Eſt et alia Crux portatilis integra et perfecta habens in longo tres palmas extenſas uulgo dictas ſpangan et ex tranſuerſo duas. Cooperta in omni parte ut uidebatur laminis aureis. in cuius parte anteriori ſunt lapides precioſi cum Berlis magnis et paruis et gemmis paruis et magnis ducenti — Lxxvj.

---

1) Revisionsnote. hec reliquie ſunt non in iſto ſpeculo ſed in ſupra proximo deſcripto.

et deficiunt xj. Gemme parue. et precipue ut uidebatur parui. Et habet dicta Crux in medio Corporis ſui (p. 25.) Criſtallum rotundum in Cuiuſ criſtalli corpore apparet ut uidetur de ligno crucifixi domini.

Hic eciam describitur vnum Crucifixum.

Item eſt ibi alia Crux maior poſt illam proxime deſcriptam. que ſimili modo cooperta eſt laminis aureis ab omni parte habens duas palmas in longitudine & ex tranſuerſo vnam cum media et habet a parte anteriori lapides precioſos cum Berlis magnis Centum ˣLvjjjj. Minute uero Berle que poſite fuerunt circum quaque in parte anteriori. dicte crucis deficiebant omnes uſque ad xxvjj. Et in parte ſuperiori brachium dextri deficit. vna vnio ſiue berla magna. Et in infimo crucis nodo deficiunt xvjjj Lapides cum vnionibus.

(p. 26.) **Hic infra describitur unum crucifixum domini.**

Eſt et in ornatu eccleſie Conſtancienſis. vna Crux que cooperta eſt ad ante cum laminis ut uidetur aureis. et a latere cum argenteis. et a tergo partim cum argenteis et habet in omni ſua parte lapides precioſos cum Berlis ſexaginta quatuor. et deficiunt duo. Et habet eadem crux in longo fere duas ſpangas et ex tranſuerſo vnam.

Hic infra describitur unum Crucifixum.

Item eſt in ornatu Eccleſie alia Crux minor poſt illam proxime deſcriptam. que ex omni parte circumducta eſt laminis argenteis deauratis. habens in longum quaſi duas palmas ex tranſuerſo unam. et ſunt in ea Gemme circa triginta ſex.

(p. 27.) **Hic describitur unum Crucifixum.**

Item ibi alia crux poſt eam que proximo eſt deſcripta alia crux poſt illam minor cooperta ad ante laminis argenteis deauratis a latere uero. & a tergo argenteis non deauratis. et rupta eſt aliquantulum a latere ſiniſtro. ita quod lignum de quercu apparet ad intra. et in longum et latum habet unam palmam extenſam.

Hic describuntur duo Crucifixa domini.

Item ſunt ibi due Cruces Criſtalline. E quibus maior habet vnam palmam in longitudine. et per medium eiuſ in longum et in latum ſiue transuerſum. habet vnam laminam argenteam deauratam. reliqua habet ſimili modo laminas argenteas. et ad ante Corpus Crucifixi paruum deauratum et eleuatum [1]).

---

1) Revisionsnote vom J. 1428. „Dominus *Constantius* habet vnam.“

(p. 28.) **Hic infra describuntur duo Crucifixa.**

Sunt etiam in ornatu Ecclefie Conftancienfis tref Cruces parue ad longitudinem unius digiti quarum vna eft tota aurea. et due funt argentee deaurate. et in vna earum funt quatuor criftalli.

(p. 29.) **Hic infra describitur brachium sancti Cuonradi.**

Eft item in ornatu Ecclefie Conftancienfis Brachium fancti Cuonradi. qui habet pedem rotundum. habentem in infimo fui tres pedes formatos infigura pedum vnius catti. Et eft idem Brachium vndique deauratum et lapidibus preciofis ornatum. habet eciam idem brachium. in figura digitorum fuorum. quatuor anulos Equibus vnus fatis ut videtur eft bonus. nec patitur idem brachium aliquem defectum [1]).

Hic describitur manus sancti Pelagii.

Item eft in ornatu manus finiftra beati Pelagii. Caro cum offibus tota deaurata habentem in infimo pedis tres ymagines eleuatas & deficit vnuf folus lapis preciofus.

(p. 30.) **Item. alius ornatus.**

Item. funt ibi due ciborie vel conferuatoria reliquiarum ad modum angularium formata quorum vnum videlicet maius. habet in longitudine duas palmas. minus vnam cum media. et funt in eis multe fanctorum reliquie.

Item alius ornatus Ecclesie.

Item funt quatuor pixides in ornatu Ecclefie pro eukariftia domini conferuanda fatis apte quarum due funt argentee deaurate. et una earum eft parua. habens in coopertura crucifixum domini eleuatum cum duabus ymaginibus iuxta fe ad latus. alia uero ad modum angularis. habens in longitutine unam palmam. tercia uero circumdata eft laminis uulgo dicto lengolt et alias Berlis preciofis multum ornata Quarta uero pixis facta eft de tela fericea ut uidotur aurea [2]).

(p. 31.) **Hic describitur unum coclear argenteum.**

Item eft ibi coclear argenteum competenter magnum. habens unam cannam paruam per quam uinum uel aqua poffit effundi pro comunicandis infirmis.

---

1) Revisionsnote vom J. 1428. Anno xxviij. xix die Julii fuit tantum vnus Annulus.

2) Revisionsnote vom J. 1428. Secundam habet Dominus Conftantius.

Item alius ornatus.

Item ſunt in ornatu duo pixides Eburnee clauſuris et iuncturis argenteis recluſe.

Item alius ornatus.

Item eſt in ornatu eccleſie forma unius pomi qui cum aperitur ad modum roſe reſoluitur. et ſunt in eo mnlte reliquie ſanctorum apoſtolorum.

Item est ibi alius ornatus.

Item eſt in ornatu Eccleſie quidam lapis paruus et aliquantulum oblongus in argento et circulo argenteo recluſus qui uocatur lapis ſancte Marie.

(p. 32.) **Item alius ornatus.**

Item ſunt in ornatu Eccleſie duo oua ſtrutionum Cthena argentea ad inuicem concluſa et circulis argenteis intercluſa [1].

Item alius ornatus.

Item eſt in ornatu quedam Caſſa parua quadrangularis ad modum et formam vnius ſcrinii. quod habet latera ſiue parietes criſtallinos.

Item alius ornatus.

Item eſt in ornatu quidam anulus pontificalis. habens ad ornatum. precioſos lapides cum Berlis numero quatuordecim [2].

(p. 33.) **Item alius ornatus.**

Item eſt in ornatu Eccleſie. quidam anulus pontificalis paruus. et competenter bonus.

Item alius ornatus.

Item eſt in ornatu eccleſie vnum ſcrinium paruum argenteum deauratum. rotundum ualde aptum pro criſmate conſeruando et poſſet zona ſi placeret appendi.

Item alius ornatus.

Item ſunt in ornatu tres lapides criſtallini rotundi ad modum globi. uel pomi quorum vnus eſt circulis argenteis circumdatus et pendet in una zona [3].

---

1) Revisionsnote vom J. 1428. „Vnum eſt ruptum.“
2) Revisionsnoten vom J. 1428. „Deperditus eſt.“
„Habentur tamen duo alii quarum vnus eſt aureus cum Berlis xxiij lapidem habens in medio, alter vero argenteus et deauratus cum lapillis xij & cum vno magno in medio.“
3) Revisionsnote vom J. 1428. „aparet ſolum ille deſcriptus.“

Item alius ornatus.

Item eſt ibi vnus Criſtallus perforatus ad modum globi. Et ut prima facie uidetur pertinens ad pedem vnius crucifixi deſubtus.

(p. 34.) **Item alius ornatus.**

Item in Ornatu Eccleſie Conſtancienſis quoddam uitrum rotundum. ad modum et figuram vnius Cyphi. in quo uidetur eſſe ymago beati Cuonradi. cum adminiſtrantibus in altari [1]).

Item alius ornatus.

Item eſt ibi Criſtallum oblongum ad modum vniuſ digiti figuratum in quo dicunt iacere dentes ſanctorum Johannis et pauli. apoſtolorum.

Item alius ornatus.

Item eſt in ornatu Eccleſie. vnum criſtallum ad modum vnius corone. qui uulgo dicitur ain ſpercevenli. figuratum in quo dicitur eſſe. dens beati Georgii et eſt circulo argenteo circumductum [2]).

(p. 35.) **Item alius ornatus.**

Eſt in ornatu aceleſie Conſtancienſis. Nappa ſiue Cyphus. beati Cuonradi. pro parte inferiori. argento circumductus Et pro parte ſuperiori. pro parte de argento et pro parte de ligno.

Item alius ornatus.

Item eſt in Ornatu Eccleſie. vnum ſcriniolum paruum argenteum pro thure. ut videtur portando ordinatum. habens longitudinem medie palme extenſe.

M. CCC. XLIII. de menſe februarii conſcripta fuerunt ornamenta Eccleſie Conſtantienſis ſupra ſcripta. per Magiſtrum Ottonem de Rinegg. Canonicum Eccleſie ſupradicte.

Anzeige.

Bibliothèque de l'École des Chartes. **24**e année. **5**e série; tome IV. **4**e livraison. Mars — Avril **1863**. Paris. Herold. **1863**.

Die 4. Lieferung der Zeitschrift enthält eine Fortsetzung der trefflichen Études sur les Origines de l'Evêché de Bayeux, von Jules Lair. Es werden in derselben die Leben des h.

1) Revisionsnote vom J. 1428. „non reperitur."
2) Revisionsnote vom J. 1428. „non aparet."

Exuperius, Rufinian und Lupus besprochen und einer eingehenden Kritik unterworfen. Die in neuester Zeit wieder aufgetauchte Behauptung von der Sendung des h. Exuperius durch den Papst Clemens I. wird u. a. schlagend widerlegt [1]. Am interessantesten und wichtigsten sind jedenfalls die auf ganz neue bisher unedirte Documente basirten Mittheilungen über den Bischof Lupus v. Bayeux. Am Schlusse der Abhandlung werden aus handschriftlichen Quellen mitgetheilt: 1) eine vita S. Exuperii; 2) vita S. Lupi, nach dem unedirten Cod. 9376 der Biblioth. imp., fonds lat.; 3) Fragment einer vita Lupi nach einem Corbie'schen Cod., publicirt von Dumoustier in der Neustria sancta. Unter der Rubrik „Bibliographie" erscheint zunächst eine ausführliche Anzeige der *Oeuvres complètes de Bossuet*, publiés d'après les imprimés et les manuscrits originaux, purgées des interpolations et rendues à leur intégrité, par *F. Lachet;* édition renfermant tous les ouvrages édités et plusieurs inédits. Paris, L. Vivès, èditeur. 30 voll. in 8°. Wir machen die Litteraturfreunde auf diese erste getreue und aus Boussuets handschriftlichem Nachlass bearbeitete Ausgabe des grössten französischen Schriftstellers aufmerksam. Das Urtheil, welches die Litteraturhistoriker bisher über Bossuets Sermons gefällt haben, wird durch die von Lachet nach den Originalmanuscripten gegebene Recension und den damit von ihm gelieferten Nachweis der Deforis'schen Interpolationen nunmehr gänzlich modificirt und zwar zu Gunsten des Bischofs von Meaux. Der Werth dieser correcten Edition wird noch bedeutend erhöht durch die ihr beigefügten Inedita, unter andern eines dreizehnten Buches der Défense de la tradition et des saints Pères, welches bisher in der Bibliothek des Seminars zu Meaux verborgen lag.

Herr Bourquelot zeigt S. 331 das neueste Werk über Philipp d. Schönen an: *La France sous Philippe le Bel*, étude sur les institutions politiques et administratives du moyen âge. Par Edg. *Boutaric*. Paris, Plon. 1861. Boutaric, im verflossenen Jahre Secretair der Société de l'École des Chartes, macht in seinem ausgezeichneten Werke den umfangreichsten Gebrauch von einer Menge von Urkunden, deren wichtigste er bereits in seiner Schrift: Notice et extraits de documents inédits relatifs à l'histoire de France sous Philippe-le-Bel. Paris 1861. veröffentlicht hatte.

---

1) Auf dem Gebiete jener Bestrebungen, welche sich das Alter und den Ursprung der gallischen Kirchen zu erforschen vorgesetzt haben, ist es in den letzten Jahren überhaupt wieder rührig geworden. So ist die Streitfrage über den apostolischen Ursprung der Kirchen von Trier, Köln, Tongern und Mainz durch die letzten Publicationen der Bollandisten in ein neues Stadium getreten. Giebt Gott uns Zeit und Gesundheit, so hoffen wir die Primordien der trier'schen Kirche im Verein mit denjenigen der übrigen gallischen Kirchen angeblicher apostolischer Stiftung einer ausführlichen kritischen Bearbeitung zu unterziehen.

Der Inhalt des Boutaric'schen Werkes zerfällt in 14 Bücher, das Königthum — die Generalstaaten — die Feudalität und ihre Bekämpfung durch Philipp — der französische Klerus — Streit desselben mit Bonifacius VIII., Beziehungen zu Clemens V. — Aufhebung des Templerordens — der dritte Stand — die Verwaltung im Allgemeinen — die Organisation der Gerichte — die Finanzverwaltung — Einnahmen und Ausgaben — Industrie und Handel — die militärischen Einrichtungen — die äussere Politik — Charakter und Resultate der Regierung Philipps [1]).

Auf das Vorstehende folgt eine Anzeige des *Cartulaire de l'abbaye de Notre-Dame* de la Roche, du diocèse de Paris, par A. *Moutié*, Paris 1862; ferner der *Oeuvres de Georges Chastelain*, publ. par le Baron *Heroyn de Lettenhove.* Tome Ier. 1863. Bruxelles & Paris, Dumoulin. Auf letzteres Werk seien die Freunde der älteren französischen und flämischen Nationallitteratur aufmerksam gemacht. S. 343 f. folgen noch Anzeigen über drei christliche Inschriften zu Vienne, publicirt von Alfred de Terrebossa, Vienne 1863, und über *Les Maladreries* de Verdun, von Ch. Bouvignier. Metz 1862. Eine in dieses Gebiet einschlagende, aber viel allgemeinere und umfassendere Arbeit lieferte Virchow in den Jahrgängen 1860/61 seiner Zeitschrift. Der Berichterstatter über die Abhandlung Buvignier's schliesst sein Referat, indem er der Bemerkung des Autors: „Avant d'être l'objet de la crainte et de l'aversion du monde, les lépreux avaient vécu au milieu de la société, tout au moins tolérés et longtemps entourés d'une pieuse sollicitude,“ die Worte hinzufügt: „Ce revirement des esprits aux environs de la renaissance est un fait digne de remarque et qui, rapprochés de quelques autres, et par exemple, de la grande extension que reçut la torture à cette même époque, donne à croire que la révolution qui alors s'opéra en toutes choses ne fut point, à tous égards, un progrès.“

Zum Schlusse der Lieferung ein Verzeichniss neuerschienener Bücher und die Chronik der Societät, in welchem u. a. mitgetheilt wird, dass die von Ravaisson in seinem Rapport an den Staatsminister verlangte Uebertragung des genealogischen Cabinets, der Urkunden und officiellen Correspondenzen

1) Es dürfte den Lesern des Serapeums interessant sein, zu wissen, dass ein in der kaiserl. Bibliothek zu Paris aufbewahrtes Manuscript von Aegidius v. Rom ein ganz neues Licht über die Geschichte des Streites zwischen Bonifacius VIII. und König Philipp d. Schönen verbreitet und die Unechtheit des von Goldast veröffentlichten Werkes des Aegidius Romanus de utraque Potestate schlagend beweist. Das Verdienst, auf die genannte Handschrift zuerst aufmerksam gemacht zu haben, gebührt dem Ministerialrathe Herrn Jourdain in Paris. Ich erlaube mir, betreffend der Sache auf meinen Aufsatz „Aegidius v. Rom“ in der „österr. Vierteljahrsschrift f. Theologie“ 1862, 1. Heft, hinzuweisen, wo eine Analyse der Schrift des Aegidius gegeben ist.

und Documente aus der kaiserl. Bibliothek nach den Archiven des Kaiserreiches in Folge einer Entscheidung des Ministers vom 19. April 1862 unterblieben ist. Diese Bestimmung des Ministers scheint durch von Natalis de Nailly in seiner Brochüre „La Bibliothèque impériale et les Archives de l'Empire" abgegebene Gutachten und die Meinungsäusserung des Marschalls Vaillant herbeigeführt worden zu sein.

Trier. Dr. *F. X. Kraus*

Strassburger Holzschneider.

H. Vogtherr der Aeltere schnitt schon 1526, obgleich Herr Passavant dies bezweifelt. Ich theile nachstehend den Titel eines Buches mit, zu dem er wenigstens einen Theil der Holzschnitte lieferte.

„Das nüw Testament kurtz || und grüntlich in ein ordnung und text, die vier Euangelisten, mit schōnen figur||en durch ausz gefürt Sampt den anderen Apostolen. Vnd in der keiserlichen stat ſpeier || volendet durch Jacobum Beringer Leuiten. In dem iar desz heiligen reichtags. 1526. Folio.

Nach diesem Titel folgt ein grosser Holzschnitt, mit dem im Peintre-graveur von Passavant (vol. III. pag. 344) abgebildeten Monogramm.

Der Band enthält 227 chiffrirte und ein weisses Blatt, und ausser dem Titel noch 65 fast seitengrosse Holzschnitte.

Man liest am Ende:

Und ist disz bůch gedruckt, in Her Jacob Beringers kosten, || zu Strassburg, von Johannis Grieningern, uff den Christ || abent, an dem M.D. vnd. XXVII jar.

Die in diesem Bande enthaltenen Holzschnitte stellen jeder 8—20 Scenen aus dem Leben Christi und der Apostel dar, und sind für die Kunstgeschichte von grosser Wichtigkeit. Sie erinnern oft an Holbein, lassen aber in der Zeichnung viel zu wünschen übrig; ich zweifle übrigens daran, dass sie sämmtlich von demselben Meister sind.

In einem meiner Kataloge machte ich bereits darauf aufmerksam, dass die in Holz geschnittene Karte von Lothringen, welche sich in:

Ptolemaei Geographia. *Argentorati, Joannes Scotus,* 1520. gr. Fol.

befindet, mit drei Stöcken, schwarz, roth und bistre gedruckt ist.

In zwei Exemplaren dieses Buches, die mir seit einigen Jahren vorkamen, bemerkte ich, dass der schöne 38 centim. hohe und 25 centim. breite Titel-Holzschnitt in „clair-obscur“ gedruckt war (schwarz und bistre).

Derselbe kommt in diesem Buch K iij, recto, abermals, aber schwarz gezogen, vor; alle andern Exemplare, die ich von dieser Ausgabe sah, hatten den Titel nur schwarz gedruckt. —

Die grosse schöne Platte hat kein Monogramm, ist geistreich gezeichnet und sehr breit geschnitten; man kann sie vielleicht dem Johann Wechtlin zuschreiben.

Paris. *Edwin Tross.*

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Bibliographisch dargestellt

von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

4. Drama Christus judex dedicat exhibetque Juventus Academica Collegij Epifcopalis Societatis Jesu Olomucij . . Anno Domini M DCIII. Am Ende: Gedruckt zu Olmütz, durch Georgium Händl. Im Jare: M. DCIII. 11 Bl. 4. m. Titeleinf. Auf Titelrückseite grosses Wappen. Dem Titel voran geht eine Widmung an den Cardinal v. Dietrichstein u. Baron Lad. Bercas. Nur deutsch. — In München.

5. SVmmarifcher Inhalt der Tragedi: Von dem Conftantinopolitanifchen Kayfer Mauritio. Gedruckt zu Ingolftadt, in der Ederifchen Druckerey, Durch Andream Angermayer. Anno M. DCIII. 6 Bl. 4. — In München.

6. Perioche, Das ift: Kurtzer begriff vnd inhalt der fchönen vnd andächtigen Tragedy, von der heiligen Jungfrawen vnd Bluetzeugin Chrifti Caecilia. Gehalten . . Am Tag Renouationis Studiorum, der Academifchen Grätzerifchen Jugendt. Anno M. DC. III. Gedruckt zu Grätz, bey Georg Widmanftetter. 11 Bl. 4. — In München.

7. Summarifcher Bericht vnd Innhalt der anfehlichen Action, von der heyligen Büfferin vnd Liebhaberin Chrifti Maria Magdalena. Gehalten . . Am Tag Renouationis Studiorum, der Academifchen Grätzerifchen Jugendt. Anno M. DC. IV. Gedruckt zu Grätz, bey Georg Widmanftetter. 12 Bl. 4. — In München.

8. Summarifcher Inhalt der Comicotrag*ae*dien. Von dem H. Neuniärigen Knaben vnd Marterer Justo Antifiodorenfi. Zu

Ingolſtat den 14. Weinmonats In dem Jahr Chriſti 1604. gehalten. 1604. Gedruckt in der Ederiſchen Truckerey, durch Andream Angermayer. 6 Bl. 4. — In München.

9. Summariſcher Inhalt der Comicotragoedien Von dem Leben vnnd Todt deſs Heiligen Jünglings vnd Märtyrers Pelagij, deſs Biſtumbs Conſtantz Patronen. Zu Coſtantz den 18. Weinmonat im Jahre Chriſti 1605 gehalten. Coſtantz, Nic. Kalt 1605. 4. — In Frauenfeld.

10. Aufszug, Oder Summariſcher Innhalt der Tragoedien, Von dem Heyligen vnd Edlen Martyrer Adriano, ſo gelitten Vnder dem Tyrannen Galerio Maximiano Anno Chriſti, CCCXI. Gehalten In dem Fürſtlichen Gymnaſio der Societet Jeſu zu München, In dem Jahr Christi 1606. Gedruckt zu München, durch Nicolaum Heinricum. o. J. (1606). 8 Bl. 4. — In München.

11. Summariſcher Innhalt der Tragedi von S. Catharina der heiligen Junckfrawen vnnd ſighafften Marterin. Gehalten für einen glückſeligen anfang des Newerbawten Gymnasii Societatis Jesu zu Ynſsprugg, im Monat Octobris, Anno M.DC.VI. Getruckt zu Ynſsprugg, bey Daniel Paur. 4 Bl. 4. mit Titelholzsch. — In München.

12. Summa Vnnd kurtzer Innhalt Dramatis tragici Vonn dem Todt, Oder Todtentantz. In welchem etliche ſonderbare, erſchröckliche, vnd warhaffte Aufsgäng aufs diſem Leben, ſo wol der jungen als der alten Leuth begriffen werden. Gehalten inn dem Academiſchen Gymnaſio Societatis Jesu Zu Ingolſtadt, den VI. Februarij, Anno M. DC. VI. Getruckt in der Ederiſchen Truckerey, durch Andream Angermeyer. o. J. (1606). 8 Bl. 4. — In München.

13. Triumph Deſs Sighafften vnd glorwürdigen Creutz, In welchem Figuren aufs H. Schrifft, Hiſtorien, vnd auff vnderſchiedliche Zeit, ſo wol durch das Creutz ſelber als durch das bloſſe Zeichen geſchehne Wunderwerk repraeſentiert werden. Angeſtellt, Vnnd gehalten zu Ingolſtatt, in dem October. (die 11. et 12.) Anno MDCVI. Getruckt in der Ederiſchen Truckerey, durch Andream Angermayer. o. J. (1606). 8 Bl. 4. mit Titeleinf. — In München.

14. Aufszug oder Summariſcher Inhalt, der Tragoedien von der Zerſtörung der herrlichen Statt Troya. Gehalten In der Fürſtlichen Hauptſtatt München Durch Johann Mayer. In dem Jahr Chriſti, 1607. Cum licentia. Gedruckt zu München durch Nicolaum Henricum. o. J. (1607). 6 Bl. 4. Auszug der 11 Akte durchaus in Reimen. — In München.

Die Erſte Scena.

Miſericordia beklagt ſich ſehr, Drumb daſs ſie von Herr Jupiter Iſt veracht worden, zu der zeit Richt ſie an groſs Vneinigkeit etc.

15. Summarifcher jnnhalt der Hiftorifchen Tragoedien Von dem Chriftlichen gewaltigen Feldobriften vnd Hauptmann Belisario. Wie folcher von höchftem glücklichem Wolftandt, in äufferftes vnglück vnd not gerathen . . Gehalten In der Societet Jesu Gymnafio zu München. Getruckt Durch Nicolaum Henricum, Anno 1607. 9 Bl. 4. — In München und Berlin.

16. Summarifcher Innhalt Der Comedi von dem Leben defs Heiligen Beichtigers Conradi, Bifchoffen vnd Patronen zu Coftantz. Gehalten Zu Coftantz am Bodenfee, bey der Dedication der newen erbawten S. Conradi Kirchen, der Societet JESV. . Gedruckt zu Coftantz am Bodenfee, bey Leonh. Strauben Wittib. Anno 1607. 6 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Frauenfeld und München.

17. Summarifcher Innhalt der Comicotrag*ae*dien. Von dem H. Neuniärigen Knaben znd Martyrer Jufto Antiffiodorenfi. Zu München in dem Fürftlichen Gymnafio den Weinmonats in dem Jar Chrifti 1608. gehalteu. 1608. Gedruckt zu München durch Nicolaum Henricum. 6 Bl. 4. — München.

S. unter 1604.

18. Summa der Tragoedien Von Keyfer Juliano dem Abtrinnigen. Zu Ingolftadt den 16. Weinmonats, im Jar Chrifti 1608. gehalten. Getruckt in der Ederifchen Truckerey, durch Andream Angermeyer. o. J. (1608). 8 Bl. 4. m. Titeleinf. Verfaffer Hier. Drexel. — In München.

19. Sig Vnd Triumph der Keufcheit. Das ift, Ein Action von der heyligen Junckfrawen Agnete: Welliche Zu Rom den Marter Palm erlangt vnder Diocletiano vnnd Maximiano. Angeftellt Inn dem Gymnafio Societatis Jesu zue Infsprugg. Anno M. DC. VIII. Am Ende: Getruckt zu Ynfsprug durch Daniel Paur. Anno M. DC. VIII. 7 Bl. 8. mit 3 Vign. — In München.

20. Summarifcher jnnhalt Der Comico Tragoedien, vom Doctor zu Parifs, welcher durch aigne Bekandtnufs, vor GOtt angeklagt, Gericht vnd Verdambt worden. Gehalten zu München in dem Fürftlichen Gymnafio der Societet Jesu. Anno 1609. Getruckt zu München, durch Nicolaum Hainricum. o. J. (1609). 8 Bl. 4. — In München.

21. Summarifcher Inhalt der Comico Tragedien Von dem Leben vnd Todt defs heiligen neunjärigen Knabens vnd Märtyrers Justi. Gehalten zu Coftantz in dem newen Gymnafio Societatis Jesu den 18. Weinmonat 1609. Coftantz, Nic. Kalt 1609. 4. — In Frauenfeld.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

// SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 13. Leipzig, den 15. Juli 1864.

Eine Bücher-Rechnung des XVI. Jahrhunderts.

Mitgetheilt

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Alte Rechnungen haben für die Neuzeit immer einen gewissen Reiz, und selten werden sie durchgegangen werden, ohne irgend eine zweckdienliche Ausbeute zu liefern. So auch hier, wo die Rechnung eines protestantischen Buchbinders der weiland freien Reichsstadt Frankfurt vorliegt, der seine Forderungen für gelieferte Bücher und Buchbinderarbeiten gegen seinen Kunden, einen katholischen Pfarrer, welcher mehr Bücherliebe als Geld besessen zu haben scheint, bei dem Fürstbischofe zu Würzburg geltend macht. Damals handelten die Buchbinder, bei dem Umstande, dass der Buchhandel noch in der Wiege lag, auch mit neuen Werken, jedoch durften sie solche nicht ungebunden — „in albis" sagt der Terminus technicus jener Zeit — verkaufen, sondern sie vorher selbst binden, während den Buchdruckern, die zugleich auch gewöhnlich die Verleger oder Verkäufer ihrer eigenen Presserzeugnisse waren, der Verkauf bereits gebundener Bücher untersagt blieb. So war denn jeder Buchbinder, mochte er auch

kaum orthographisch schreiben können, ein kleiner Buchhändler, der theils auf Bestellung die Bücher ungebunden einkaufte, theils unbestellte verkäuflich hielt. Ein solcher kleiner Buchhändler war nun auch der ehrsame Buchbinder Paulus Weinmann, dessen Rechnung hier buchstäblich getreu folgen möge. Die nothwendige Erläuterung soll dagegen unter Hinweisung auf die ihr beigesetzten Zahlen dem Schlusse derselben beigefügt werden. Sie lautet:

Verzaignus aller Bůcher so der Ehrwirdige Herr Mg: Martinus AMARIN9 von Ostern Anno 1591 bisz vff den. 12. Decembris A° 1593 von mier Paul9 Weinman Buchbinderh vnd Burgern zu Schweinfurth zum thails gebunden vnd vngebunden abgekauft Daran bezalt vnd geborgt hat, wie Unterschiedlich

hernach folgt.

1, *Summa Duum Thomam* Inn einen theil. vnd Weis Leder gebunten. grüen vff dem schnidt ist für solch Buch vnt Binderlohn . . . . — — I fl.

2. Allerlay Tractätlein desz *Georgi Scherers*. vnd *Christoffel Rosenbusch*, Disputationes oder gespräch *Ioannis Pistorii* Inn zween theil gebunden, vnnd sonnsten ettliche vngebunden, mehr ein New Testament. *Hieronimi Embsers*. dise Tractätlein alle zusam̄en gerechnet betreffen VI fl.

3. Eine Postill Ertlini, Auss Jacobi Feuchten grosser Postill getzogen. Inn zween theil, vnd Brittern gebunden. mit weissem Leeder vberzogen, vnd grüen vff dem schnidt betrifft solch Buch mit sampt dem Binderlohn — fl XXIIII ß.

   Dises alles ist vff den Sonntag nach Viti A° 1592 verrechnet worden, vnnd bleibt obgedachter Herr mir an solcher Summa noch hinderstendig schuldig

   4 fl. 17 ß.

4. Mehr hat ob ehrnbemelter Herr M: von disem an, als Balden widerumben bey mir vff Porg genommen, ein *Lucidarium*, ein *Büchsenmeisterey*, ein *Kunstbüchlein*, vngebundeu, vnnd dann ein gebunden Rechenbůchlein *Petri Appiani* betreffen dise vier Stuckh.
   Inn Summa . . . . — . — fl. XVII ß. IIII ₰

5. Ein Promptuarium Catholicum *Thomae Stapeltini* Inn Britter vnd Weisses Leder gebunden, thuet — fl. XXI ß. — ₰

6. 33 *Teutsche Kinder Taffeln Wirzburgischen Truckhs* Dafür ist — . — . — . — . — . — . 1 fl. III ß. — ₰

Summa diser Seithen thuet.

VII fl. ij ß. iiij ₰

7. Uff den Sontag von Nicolai A° 1592 Im Hasfurter Jahrmarckht, hat bemelter Herr vff Borg bei mir genomen. *Didacistell* Wangelinium. secundum Lucam Inn Median Lugdunae. Inn Britter, vnnd Weisz Leeder gebunden. grüen vff dem Schnidt Cost . . — . — vi fl. — ß. — ₰
Gregorii de Valentia Tomus. Inn Britter vnd weisz Leeder gebunden, gruen vff dem Schnidt Cost . . .
iii fl. xxi ß. — ₰
Promptuarium morale *Thomae Stapeltini* hymale aestiuale vff zween theil in Weiszleider vnd Brittern gebunden. gruen vff dem Schnidt Cost . — ij fl. viii ß. — ₰
8. Uff den Sontag vor Laurentii *Gregorii de Valentia* Tom9 Prim9. Inn Britter. vnd Weisses Leeder gebunden grüen vff dem Schnidt Cost . . . — . — iij fl. xiiij ß. — ₰
Informata Concionanci *Ioannis Staplin* . . . ij ß. — ₰
9. Ein Weynnhänlin von guetem Holz — . — . fl. i ß. iiij ₰
10. Mehr dises Langwürigen Aufzugs halber, der sich nunn Inns Dritte Jahr erstreckht, für aufgewanthe Vncost. Inn Allem zusammen gerechnet thuet . . . ij fl. xiiii ß. — ₰

Summa diser seithen thuet
xxv. fl. vij ß. ij ₰.

VOLGT hernach waſz Ich vom Herrn M. Amarino an berůrter Schuldsumma widerumb für Bůcher Inn folio, entpfanngen hab.

1. Gregoria De Valentia primum et secundum Tomum . — . — . — . — . — . vi fl. — ß. — ₰
2. Kochbuch *Marx Rupels* . — . — . i fl. — ß. — ₰
3. *Stellam* in secundam Lucam . . — . v fl. — ß. — ₰
4. *T. Liuius* ein Alt Exemplar. Teutsch — fl. xxi ß. — ₰
5. *Formular Buech.* Inn folio — . — . i fl. viiij ß. ij ₰
6. *Manuale instrumentorum.* — . — . — . xxi ß. — ₰
7. *H: Ioannis Sleidani. folio* — . — . = . xxi ß. — ₰

Summa Summarum thuet xv fl. xvi. ß. ii ₰.
Welches von der gantzen Summa abgezogen bleibt herr M. Amarin9. mier noch Inn Allem schuldig
viii fl. xviiii ß. — ₰

E. E. vnd G.
Vnterthäniger
Gehorsamer
Paulus Weinman Buchbind.
vnnd Burger zue Schweinfort.

Dieses ist also die Forderung unsers ehrlichen Buchbinders, der wenn auch in dem damals streng protestantischen

Schweinfurt doch in katholischer Litteratur als wahrer Handelsmann Geschäfte machte. Die litterarische Seite möge nun ihre Beleuchtung finden, was um so leichter ist, als trotz der Entstellung der Namen der von ihm verkauften Autoren und der furchtbaren Latinität, der er sich in seiner Rechnung bedient, der Sachkundige sogleich erkennt, was der buchhandelnde Buchbinder eigentlich wollte.

1. Unter Summa Duum Thomam wird zweifelsohne eine Summa secundum divum Thomam Aquinatem verstanden und wahrscheinlich ein Auszug derselben, wie aus dem Preise von einem Gulden zu ersehen ist. Damals war das „Compendium totius summae, Ludovico Carbone autore. Venet. 1587“ in 4⁰. gangbar, und dürfte hier gemeint sein.
2. Der bekannte Polemiker Georg Scherer aus der Gesellschaft Jesu veröffentlichte: „Drey Tractätlein von alten erdichteten Mährlein etc. Mainz. 1585. 4⁰.“ indessen der Jesuit Christoph Rosenbusch den Lucas Osiander in verschiedenen kleinen Streitschriften, die zu Ingolstadt von 1586—88 in deutscher Sprache erschienen waren, desshalb bekämpfte, weil er den Jesuiten-Orden angegriffen hatte. Unter „Disputationes oder Gespräch Ioannis Pistorii“ ist nichts anderes zu verstehen als die Schrift dieses berühmten Gelehrten: „Badische Disputation, d. i. kurtze warhafftige vnd auss Acten vnnd Protocol . . . ausgezogene Historien vnnd erzehlung der theologischen zu Marggrafen Baden zwischen dem . . P. Theodoro Buseo Rectorn zu Molssheim, vnd Joanne Pistorio eins. Auch D. Jacob Schmidtlin, vnd Jacob Heerbrandt andertheils angefangenen vnd baldt hernach zerschlagenen Gesprächs Cölln 1590. 4⁰.“ Was das neue Testament des Hieronymus Emsers betrifft, so lässt sich bei der Menge der Ausgaben, von denen Panzer in seinem „Versuch einer kurzen Geschichte der römisch-catholischen deutschen Bibelübersetzung. Nürnberg 1781“ S. 33—73 bis zum Jahre 1583 fünfzehn Ausgaben aufführt, natürlich ein sicheres Urtheil nicht fällen, allein wahrscheinlich dürfte es die Cölner von 1583 in 8⁰. gewesen sein.
3. Die Postill Ertlini ist kein anderes Werk als „Postillae Feuchtianae de tempore Epitome, d. i. kurtze Catholische Ausslegung aller Sontäglichen Evangelien . . . auss der grossen Postill weiland Herrn Jacobi Feuchtii, Episcopi Naturensis. Bambergischen Weybischoffen . . . gezogen vnd in diese Form gestellt. Durch Johann Ortlin . . Ingolstat. 1583.“ und „Epitome Postillae Feuchtianae de Sanctis“ etc. Ebendas. in 4⁰. also die Bischof Ertlin'sche Postill in 2 Bände, die übrigens sehr wohlfeil stand, da sie mit dem Holzledereinbande nur 24 Schillinger (den Schillinger zu 2½ Xr. gerechnet) kostete.

4. Schwieriger ist die Erklärung des „Lucidarium", da kein Autor genannt erscheint und kaum das alte bekannte Werk „Lucidarius" gemeint sein dürfte. Das Büchlein „Büchsenmeisterey" ist eine öfters gedruckte Schrift, indessen das aufgeführte „Kunstbüchlein" wahrscheinlich eines der Producte des Andreas Helmreich ist, welcher, nachdem er bereits ein „Kunstbüchlein, wie man auff Marmelstein, Kupffer, Messing, Zinn, Stahel, Eissen, Harnisch vnd Waffen etc., etzen vnd künstlich vergülten soll mit vorgehendem Bericht, wie man Dinten, Dintenpulver, Presillgen vnrd aller Metall farben zum schreiben, Item mancherley Farben Bergament vnd Federn zu ferben. Item alle Metallen auss der Federn zu schreiben. etc. Leipzig 1589" veröffentlicht hatte, in zweiter Auflage ein „Kunstbůchlein, wie man die Wein halten, vnd für allen zufällen bewahren soll, mil etlichen schönen Stücken gemehret vn̄d verbessert, vnnd zum andern mahl ausgangen. Leipzig 1592. 8⁰." herausgab, dessen erste Auflage 1588 erschienen war. Dass dieses Weinbüchlein gemeint sei, dürfte das unter 9 aufgeführte Weynnhänlein" beweisen, welche ziemlich materiell unter diesen geistigen Productionen steht. Appians Rechenbüchlein ist bekannt.
5. Das Promptuarium des „Stapeltini" dessen Namen unser Buchbinder unter 7 wiederholt, ist nichts anderes als das Buch des Thomas Stapleton: „Promptuarium catholicum ad instructionem concionatorum etc. Coloniae apud Godefr. Kempensem. 1592." 8⁰.
6. Ganz neu aber ist die aus dieser Rechnung hervorgehende Notiz von der Existenz

   „Teutscher Kinder Taffeln Wirzburgischen Truckhs"

   die bisher gänzlich unbekannt war. Wahrscheinlich mögen solche aus der Officin des Würzburger Druckers Georg Fleischmann hervorgegangen sein. Leider, dass sich kein einziges Exemplar einer solchen Tafel erhalten zu haben scheint, durch welche sich einiges Licht auf den damaligen ersten Kinderunterricht in Franken bringen liesse.
7. Das Monstrum „Didacistell Wangelinium. Lugdunae" ist nichts als Entstellung des Titels: „*Didaci Stellae* Hispani in Evangelium Christi secundum Lucam Enarrationes," Eine Ausgabe „Lugduni" ist uns nicht bekannt, wohl aber eine „Antverpiae apud Petrum Bellerum. 1591." fol., die sich ganz in diese Zeit schicken würde. Was aber den *Gregorius de Valentia* bstrifft, der auch unter 8 erscheint, so werden hier dessen: „Commentariorum Theologicorum Tomi IV, in quibus omnes materiae, quae continentur in Summa theologica D. Thomae Aquinatis, ordine explican-

tur. Primus Tomus. &c. Ingolstadii apud Dav. Sartorium. 1591." in Folio gemeint. Das aufgeführte Promptuarium morale Thomae Stapeltini ist das des Thomae Stapeltoni, gedruckt: „Antverpiae ex officina Plantini 1591." Es scheint sonach der Pfarrherr erst den zweiten Theil des Gregorius de Valentia erkauft zu haben.

8. Enthält dann dessen ersten Theil. Unter der „Informata concionanci Ioannis Stamplin" kann nichts anderes verstanden sein als: „*M. Ioannis Stamphii informatio futuri concionatoris, collecta ex quibuscunque autoribus. Coloniae Henr. Falckenburg.* 1592. 12°."

Dieses also die Erklärung jener unvollständigen und unverständlichen Titel des von dem Pfarrherrn durch den Buchbinder bezogenen litterarischen Bedarfs, dessen sich der erstere aber nicht lange erfreuen konnte, weil er laut Rechnung seine beiden Bände des Gregorius de Valentia (der Buchbinder schreibt Gregori*a*) und seinen Stella in Evangelium secundum Lucam (unser Buchbinder fabricirt „in secundam Lucam") wieder zurück gab — und dazu das „Kochbuch Marx Rupel's", welches nichts anderes ist als das seltene Buch: „ M. *Marxen Rumpolt* Churf. Meintzischen Mundkochs newes Kochbuch das ist, gründliche Beschreibung, wie man nit allein von vierfüssigen, heymischen vnd wilden Thieren, sondern auch von mancherley Vögeln vnd Fewrwilpret grůnen vnd důrren Fischen allerley Speiss, auf Teutsche, Ungerische, Hispanische, Italianische vnd Frantzösische weiss zubereyten soll. Frankfurt bey Johan Feyrabend 1581 — oder in 2r Ausgabe 1586." — welches Buch wohl der Mann am ersten entbehren konnte.

Die Bücher unter 4—7 sind ohnehin sattsam bekannt.

Fragt man nun, wer der Magister Martinus Amarinus denn eigentlich gewesen sei, so giebt der im „Catalogus Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Gothanae Autore Ern. Sal. Cypriano. Lipsiæ. 1714. Pg. 77 unter No. CLXXXIIX aufgeführte Codex:

„Matricula seminarii theologici Würzburgici
ab anno 1574 usque ad annum 1590"

bezeichnet als „Liber authenticus" (was er auch ist, denn der inneren Decke ist eingeschrieben: „Liber Ernesti D. S. s . . . Huc missus e Franconia. 8. Febr. 1632." — Er gehörte also zur Beute, mit der sich Herzog Ernst der Fromme zu Würzburg im Schwedenkriege bereicherte. —) folgende Nachricht:

1587.
X
Cel. Aug.

Martinus Amerimnus, Suidnicensis Silesius. Factus Jesuita concessione R^mi Postea rediens factus parochus in Mechrid.

Es trat demnach derselbe, aus Schweidnitz in Schlesien gebürtig, in das Würzburger Seminar 1587 ein, trat später mit Erlaubniss des Bischof Julius in den Jesuiten-Orden, den er wieder verliess, worauf er Pfarrer in Mechenried, in der Nähe Hassfurts ward. Nähere Daten über seine Persönlichkeit fehlen.

Anzeige.

Katalog des antiquarischen Lagers von T. O. Weigel. Fünfte Abtheilung. Gesellschaftsschriften. Wissenschaftliche und litterar. Journale. Litterargeschichte. Bibliographie. Leipzig. Gr. 8°. S. 497—532.

Wer es, wie der Unterzeichnete, erfahren, welche lange Zeit erfordert wird, eine der Vollständigkeit sich nähernde litterargeschichtlich-bibliographische Bibliothek, besonders von älteren Werken, zu begründen, dem gewährt es gewiss eine Ueberraschung hier (Nr. 10622—11330) so viele derartige Schriften zusammengestellt zu finden.

Abgesehen von den grösseren Bibliothekwerken, den Gesellschaftsschriften und wissenschaftlichen und litterarischen Journalen, die in bedeutender Anzahl und seltener Vollständigkeit erscheinen, bietet der Katalog eine Menge von Büchern und Abhandlungen dar, welche die allgemeine und specielle Litterargeschichte und Bibliographie, die Buchdruckerkunst, so wie das Leben berühmter Männer der Wissenschaft zum Gegenstande haben und ihren Briefwechsel enthalten. Welche Zeit und Mühe kostet es oft, manche der kleineren Schriften, Monographien oder Biographien von Werth, die dem Bearbeiter eines litterargeschichtlich-bibliographischen Thema's unentbehrlich sind, zu erwerben! Weigel's Katalog ist damit gut ausgestattet.

Unter den grösseren Bibliothekswerken, auf deren Besitz der nicht reiche Privatmann verzichten muss, treffen wir z. B. an: die neue Ausgabe von Nic. Antonio's „Bibliotheca Hispana", Bandini's Kataloge der Handschriften der Laurentiana, die Publicationen des litterarischen Vereins zu Stuttgart, 1843—1863, die verschiedenen Kataloge der Bodleiana (auch Steinschneider's „Catalogus librorum hebraicorum impr. in bibl. Bodl. 2 tomi 1861", welcher nur in 150 Exemplaren gedruckt wurde), Casiri's „Bibliotheca Arabico-Hispana Escurialensis", beide Bände, die nicht häufig beisammen im antiquarischen Buchhandel vorkommen, weil der erste 1760, der zweite 1770 erschienen, Dibdin's Werke, darunter die „Bibliotheca Spenceriana"; ferner die „Bibliotheca Heberiana", Libri's „Monu-

ments inedits ou peu connus", Ottley's „Inquiry into the origin and early history of engraving, upon copper and in wood", Pettigrew's „Bibliotheca Sussexiana".

Die Vorsteher grosser öffentlicher Bibliotheken, in denen vorzugsweise die bändereichen Werke gelehrter Vereine zu bewahren, sehen S. 497—500 und an einigen anderen Stellen verzeichnet die Verhandlungen der Akademien und Societäten zu Amsterdam, Berlin, der königlich belgischen zu Brüssel, zu Cortona, Edinburgh, Genf, Göttingen, Harlem, Kopenhagen, der Leopoldina-Carolina, zu Lissabon, London, Padua, Paris, St. Petersburg, Prag, der Theodora Palatina, zu Upsala, Wien u. s. w. Von den Zeitschriften nenne ich die „Acta eruditorum", 1682—1757, das „Athenaeum", von seinem Beginne, 1828, an bis 1858, die „Göttingen'schen gelehrten Anzeigen", gleichfalls vom Anfangsjahre 1739 bis 1859, das Leipziger „Repertorium der deutschen und ausländischen Litteratur", 1834—1860, das „Serapeum", 1840—1863, die „Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft", 1847—1863,

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Jaerboeken der aloude Kamer van Rhetorika, het Roosjen, onder Kenspreuk: Ghebloeyt in 't wilde te Thielt, door Alfons L. de Vlaminck, Sekretaris bij het arrondissements-kommissoriaet van Dendermonde, en gewezen geheimschrijver van vornoemd genootschap. Met (2) platen. Gent, by H. Hoste, boekhandelaer, Veldstraet, no. 43. 1862. III u. 253 SS. 8⁰.

Diese mit grossem Fleisse und ersichtlicher Liebe für den behandelten Gegenstand ausgeführte mühsame Arbeit ist ein werthvoller Beitrag zur Geschichte der berühmten „Rederijkamers", der niederländischen Dichtkunst, des Dramas und der Bühne. Die Chronik hat natürlich besonders und zunächst die Theilnahme der Bewohner Thielt's in Anspruch zu nehmen, aber neben den vielen kleinen Einzelnheiten, die zum Theil Ergebnisse sorgfältiger und genauer Forschungen, ist auch an geeigneten Stellen Allgemeines oder die Geschichte anderer „Rederijkamers" (— die meisten standen in naher Verbindund mit einander und leisteten sich gegenseitige Dienste bei Festlichkeiten u. s. w. —) Betreffendes eingewebt, und wird stets, bisweilen ausführlich, auf gleichzeitige geschicht-

liche Ereignisse Rücksicht genommen, so wie die Einleitung manches Belehrende darbietet.

Die Jahrbücher umfassen das fünfzehnde bis neunzehnte Jahrhundert (1402—1852). Die oft eigenthümlichen Titel der dargestellten Stücke sind angeführt und aus einigen sind Bruchstücke mitgetheilt. Dass in den älteren Zeiten biblische Stoffe, Legenden u. dgl. vorzugsweise zur dramatischen Bearbeitung und Aufführung gewählt wurden, bedarf wohl kaum bemerkt zu werden. Eine Anmerkung auf den Seiten 224—226 liefert das Verzeichniss der von 1847—1858 von der Kammer gespielten Stücke, unter denen einige Uebersetzungen Kotzebue'scher, z. B.: De Kluizenaer op Formentera; Menschenhaet en berouw; auch französische Vaudevilles fehlen nicht. Die Titel verschiedener Stücke klingen etwas wunderbar, z. B.: Keizer Karel en de Schoenlappers, of de gekroonde leers; 99 beesten en één boer; Twee hanen en ééne henne; Het verloren schaap. Es würde uns leicht werden nicht nur aus den früheren Annalen der ehrenwerthen Genossenschaft, sondern auch aus den späteren anziehende Auszüge zu geben, müssten wir uns nicht auf einen kurzen Bericht beschränken. Doch dürfen die zehn Beilagen nicht unerwähnt bleiben; sie sind überschrieben: I. Reglement der Thieltsche Rederijkamer. (15. September 1862.) II. Nieuwe privilegiebriven van wege het stedelijk Magistraet. (1. Februar 1518.) III. Confirmatie — of doopbrief van wege de hoofdkamer: de Fonteine, van Gent. (9. April 1518.) IV. Privilegie bekomen van wege Philips IV. (3. April 1664.) V. De kamer vraegt en bekomt eene schuilplaets op het stadhuis tot het bergen harer tooneel gereedschappen. (31. October 1761.) VI. Machtiging om eenen theater te bouwer. (28. Juny 1783.) VII. De kamer protesteert tegen de handelwijs der Thieltsche Geestelijkheid. (29. Januari 1850.) VIII. Antwoort van M. Malou, bisschop van Brugge. (6. Februari 1850.) IX. Gevolg aen het Bisschopelijk antwoord. (11. Februarl 1850.) Nr. 7, 8 und 9 sind lesenswerthe Actenstücke. X. Koning Leopold I verleent aen de Kamer de machtiging om eene loterij van kunstvoorwerpen, enz in te richten. (30. September 1859.) Bezieht sich auf eine Bittschrift der Gesellschaft vom 5. April, in welcher die „Membres du Conseil d'administration de la Société dramatique et litteraire (— die Gesellschaft setzt nämlich auch Preise für Dichtungen aus —): Gebloeit in 't wildt à Thielt, sollicitent l'autorisation d'etablir une loterie d'objects d'art et de luxe, dont le produit sera employé à la construction, dans un but philantropique et littéraire d'un batiment destiné à servir de chambre de Rhétorique et de salle de spectacle."

Wir stimmen vollkommen dem Wunsche des Herrn Verfassers am Schlusse seines Werkes bei: „De Hemel behoede

het aloude roode Roosjen gebloeid in 't wilde, en late het nog manige eeun in luister groyen!"

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

המזכיר Hebräische Bibliographie. Blätter für neuere und ältere Litteratur des Judenthums. Unter Mitwirkung von J. Benjakob, N. H. v. Biema, A. Geiger, F. L. Hoffmann, M. Kayserling, J. Kobak, F. Lebrecht, J. D. Luzzatto, M. Mortara, G. J. Polak, M. Roest, M. Wiener, G. Wolff, J. Zedner, L. Zunz u. A., herausgegeben von M. Steinschneider. Zugleich eine Ergänzung zu allen Organen des Buchhandels. Band VI. Berlin. A. Asher & Co. 1863. IV u. 148 SS. Gr. 8°.

Der Herausgeber hat auch auf diesen Jahrgang seiner Bibliographie, dessen innere Einrichtung der in den früheren Bänden gewählten gleich ist, den anerkennugswerthesten musterhaften Fleiss verwandt. Besonders reichhaltig an interessanten Aufsätzen (— alle, bei welchen ich keinen Namen angebe, haben den Herausgeber zum Verfasser; sie bilden die Mehrzahl —) ist die zweite Abtheilung: Vergangenheit. Ich lasse die zum Theil von kurzen Notizen begleiteten Ueberschriften derselben folgen: 1. Fortsetzungen und Schluss des Artikels: Bibliothèque du feu Jos. Almanzi p. Luzzatto, nebst Register. — 2. Levita's Historie vom Ritter בבא. (Uebersetzung der Romanze in Ottave rime: „Buovo d'Antona"), von J. Zedner. — 3. In Leon da Modena, von A. Geiger (über seine Schrift „Schild und Tartsche"). — 4. Auto-da-fé jüdischer Bücher in Prag 1714 von G. Wolf. — 5. Handschriften des Talmnd's, mit Rücksicht auf Lebrecht's Abhandlungen (HB. V. u. VI.) und Benutzung von Mittheilungen des Prof. Lasinio in Pisa. — Gemeindestatuten. — 7. Mose ben Chasdai, genannt M. Tako, von M. Wiener. (Ergänzungen und Berichtigungen der Arbeiten Kirchheim's und Landshuth's über diesen Talmudisten, dessen Blüthezeit in die zweite Hälfte des 13. Jahrh. fällt.) — 8. Die Schriften des D. Miguel de Barrios. 5. Opuscula, von M. Kayserling. (Es giebt von diesem merkwürdigen Sammelwerke zwei verschiedene, theils vermehrte, theils verminderte Ausgaben, wie auch Roest [HB. IV.] annimmt. Der Verfasser hat zwei Exemplare benutzt, von

welchem eins dem Herausgeber, das andere der hamburger Stadtbibliothek gehört.) — Die Familie Portaleone-Sommo. — 10. Actenstücke zur Geschichte der Juden u. s. w. 7. Serie. Nachlese. Von G. Wolf. (— z. B. 1349. Frankfurt, Donnerstag nach Joh. Baptista. Karl IV. verpfändet die Juden zu Frankfurt der Stadt für 15,200 Pfund Heller [8613 Fl. 20; 1684, als ein Streit zwischen dem Kaiser und der Stadt war, wem eigentlich die Juden gehörten, wollte sie den Werth jener 15,200 Pfund Heller auf 12,000 Fl. berechnen]). — 11. Die Censur hebräischer Bücher in Italien. 2. Anhang. (Vgl. HB. V.) — 12. Liber de causis (das unter den Namen von Aristoles, Proclus u. A. verbreitete Buch, dessen arabisches Original in Leyden vorhanden; Besprechung der Punkte, in welchen S. [Catal. S. 742 vgl. 404] mit Herrn Prof. Haneberg [„Ueber die neuplatonische Schrift von den Ursachen (liber de causis)" in den „Sitzungsberichten der k. bayer. Akademie. Philos. philol. Classe. Sitzung vom 2. Mai 1863] nicht übereinstimmt.) — 13. Zur Litteratur der Maimoniden. — 14. Geschichtliche Fragen, von M. Wiener (1. ein unbekannter jüdischer Gelehrter [Moses] auf Cypern Samuel b. Meir, von einem Unfalle betroffen). — 15. Die Einladung der Wiener Chebra vom J. 1320 und der Satzbrief vom J. 1329, von G. Wolf. — 16. Der Vocalbuchstabe ע. — 17. Loosbücher. (S. beabsichtigt eine kleine Abhandlung über die jüdischen Loosbücher zu veröffentlichen, nach dem Vorgange Sotzmann's, der die christlichen des Mittelalters, und Flügel's, der die muhammedanischen behandelt hat; hier werden nur die allerpopulärsten gesondert, ohne dass dabei auf eine genaue Charakteristik, oder auf eine Beschreibung der betreffenden, mitunter abweichenden Handschriften eingegangen ist). — 18. Abraham von Franckenberg als Commentator des Bechinath Olam, von Kayserling. („Notae mysticae et mnemonicae ad Bechinas Olam sive Examen Mundi R. Jedaja Happenini, 1673", ohne Druckort, veranlasst durch Hilarius Prache's lateinische Uebersetzung des Schriftchens.) — 19. Elasar (ben Samuel) aus Verona (vgl. S. 110). — 20. Johann Barba (der Lütticher Jean à la Barba, Verf. von „sur l'Epidémie et curation d'icelle).

(Archäologen mache ich auf Raff. Garrucci's, S. 102—103 besprochenes Werk „Cimitero degli antichi Ebrei scoperto recentemente in vigna Randanini, illustrato. Roma, coi tipi della Civiltà cattol. 1862", 8°., 70 S., mit eingedruckten Illustrationen, aufmerksam).

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Bibliographisch dargestellt
von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

22. Summarium vnnd kurtzer Inhalt, Der Tragoedien von Naboth, aufs dem 21. Cap. defs dritten Buchs der Königen genommen, vnnd von dem Gymnafio der Societet Jesu, bey S. Paulus zu Regenfpurg gehalten worden, Octobris. Anno M. DC. IX. Getruckt zu Ingolftatt in der Ederifchen Truckerey, durch Andream Angermeyer. o. J. (1609). 4 Bl. 4. mit Titeleinf. — In München.

23. Kurtzer Inhalt Der gantzen Tragi Comędiae vom H. Propheten Elia . . Gehalten in Lateinifcher fprach von den Studenten der löblichen, Keyferlichen vnd Königlichen Academiae der Societat Jesu, in der Alten ftadt Prag bey Sanct Clemens. Gedruckt zu Prag in der Alten Stadt bey Cafpar Karges. 1610. 5 Bogen. 4. m. Titeleinf. 5 Akte mit Reimstücken. 69 Personen. — In München.

24. Kurtzer Inhalt der Comoedi, Vom Tugentlichē Leben vnnd löblichen Thaten defs heyligen Augfpurgifchen Bifchoffs Vdalrici, vom Stammen vnd Gefchlecht der Grauen von Küburg vnd Dillingen. Gehalten bey der Hohenfchul der Societet JESV in Dilingen, Anno 1611. den 3. Octobris. Gedruckt zu Dilingen, bey Johannes Mayer. o. J. (1611). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

25. Summarifcher Innhalt der Comoedi. Von dem Leben defs H. Heinrichen, Hertzogen in Bayern, vnd Römifchen Keyfers: Auch der H. Kunegunda, Siffridi Pfaltzgrafen am Rhein Tochter, defs H. Heinrichen Ehegemahel: Welche beyde vor 600. Jahren im Ehelichen Stand Jungfräwlich gelebt. Gehalten zu Ingolftatt, im Jahr Chrifti M. DC. XIII. Getruckt zu Ingolftatt, durch Andream Angermayr. o. J. (1613). 12 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

26. Summarifcher Innhalt Der Comicotragoedien, Von Macario einem Römifchen Jüngling. Gehalten in dem Fürftlichen Gymnafio der Societet Jesu zu München. Getruckt zu München, durch Nicolaum Henricum, Anno M. DC. XIII. 6 Bl. 4. Titelholzsch. am Schlusse wiederholt. — In München.

27. Summarifcher Innhalt der Tragoedi von Mauritio dem Römifchen Kaifer. Gehalten in dem Fürftlichen Gymnafio Societatis Jesu . . Getruckt zu München, durch Nicolaum Henricum, Anno M. DC. XIII. 9 Bl. 4. Zuletzt Druckanzeige wiederholt. — In München.

28. Summarifcher Innhalt Der Tragicocomoedien von dem Keyfer Theodofio dem Jüngern, Gehalten Von dem Gymnafio der Societet Jefu zu Regenfpurg. Im Herbftmonat Anno M.DC.XIII. Getruckt zu Ingolftatt durch Andream Angermayer. o. J. (1613). 12 Bl. 4. — In München.

29. Summarifcher bericht Einer Tragödi von dem heiligen Martyrer Nicephoro, vnd Sapricio, welcher als er Nicephoro feinem beften freund mit nichten wöllen verzeihen noch vergeben, der Martyr Cron beraubt worden . . Gehalten, In dem Gymnafio der Societet Jefu zu Augfpurg. Gedruckt zu Augfpurg, bey Chriftoff Mang, Auff vnfer Frawen Thor. Anno 1614. 4 Bl. 4. — In Augsburg und München.

30. Comoedia, VOn dem andern theil defs Leben Barlaams vnnd Jofaphats. Genommen Aufs der wunderfamen Hiftori defs H. Johannis Damafceni, die er vom Leben vnd Wandel bayder heiligen Beichtiger Barlaam vnnd Jofaphats gefchriben. Angeftellt, Vnd gehalten von dem Gymnafio Societatis Jesu zu Ynfsprugg, in dem October. Getruckt zu Ynfsprugg, bey Daniel Paur. Anno M. DC. XIV. 4 Bl. 4. m. Titelvign. — In München.

31. Kurtzer Innhalt DEr Action von Ifmeria defs Egyptifchen Sultanfs Tochter, welche wunderbarlicher Weifs, Durch ein Him̃lifches vnfer lieben Frawen Bildt, vnd Ermahnung dreyer Edlen Ritter vnd Creutzherrn bekehrt worden. Gehalten zu Ingolftadt, in dem Academifchen Gymnafio der Societet Jefu. Den 16. Tag October. Gedruckt zu Ingolftadt in der Ederifchen Truckerey, durch Elifabeth Angermayrin, Anno 1614. 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

32. Otto Redivivus. Sum̃arifcher Inhalt der Comoedi von erfter Stifftung, Anfang vnd Vortpflantzung der Vniverfitet der Societet Jesu in Dilingen, Durch weilandt den Hochwürdigiften Fürften vnd Herrn, Herrn Otto Truchfefs von Waldpurg, der H. R. Kirchen Bifchoff vnd Cardinal zu Alban vnd Augfpurg, Probft vnnd HErren zu Elwangen. Gehalten in vermelter Vniuerfitet zu Dilingen, den 22. Octobris. Anno 1614. Gedruckt zu Dilingen bey Johannes Mayer. o. J. (1614). 4 Bl. 4. mit Titeleinf. — In München.

33. Summarifcher Innhalt. Der Comedi von dem heiligen Beichtiger Beato, welcher von S. Petro dem oberften Apoftel in defs Schweitzerlandt gefchickt, demfelben Volck das Euangelium gepredigt, vnnd viel zu CHRifto bekehrt hat. Gehalten In der löblichen, alten, Catholifchen, Eydgnofchifchen Statt Lucern, Im Jahr Chrifti vnfers Heylandts. 1615. Getruckt zu Coftantz am Bodenfee, bey Leonhart Straub. M. D C. XV. 4 Bl. 4. m. Titeleinf. Titel roth u. schwarz. — In München.

34. Summarifcher Innhalt der Comoedi, VOn den heiligen fiben Ephefinifchen Brüdern, die Sibenfchläffer genandt. Angeftellt, Vnd gehalten von dem Gymnasio Societatis Jesu zu

Ynſprugg in dem October. Getruckt zu Ynſprugg bey Daniel Paur. Anno M. DC. XV. 4 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In München.

35. Summariſcher Innhalt der Comedien Von S. Wilibaldo, erſten Eyſtetiſchen Biſchoff. Gehalten Zu Eyſtet von dem Gymnaſio S. Wilibaldi, Patrum Societatis Jesu. Den 15. Octobris, Anno 1615. Getruckt zu Ingolſtatt in der Ederiſchen Truckerey, durch Eliſabeth Angermayrin, Wittib. o. J. (1615). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

36. Summariſcher Inhalt, Deſs Schawſpiels von Ametano, oder von einem vnbuſsfertigen Engelländiſchen Hauptman, welcher von wegen ſeiner Ritterlichen Thaten, dem König Conrado ſehr lieb geweſen, von jhme offtermaln zur Beicht angemahnt, aber dieſelbig allzeit auſsgeſchlagen, vnd endtlich in der Verzweifflung geſtorben. Beſchriben von dem Ehrwürdigen Beda lib. 5. Hiſt. Anglicanae cap. 13. & 20. Gehalten In dem Gymnaſio der Societet JESV in Augſpurg, den 12. Octob. im Jahr 1615. Getruckt zu Augſpurg, bey Chriſtoff Mang, Auff vnſer L. Frawen Thor. 1615. 4 Bl. 4. — In München.

37. Summariſcher Innhalt Der Tragico-Comoedien, von Joseph deſs Patriarchen Jacobs Sohn, vnd hernach Fürſten in Egypten. Gehalten in dem Fürſtlichen Gymnaſio der Societet Jesu zu München. Anno 1615. Gedruckt bey Anna Bergin, Wittib. o. J. (1615). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

38. Summariſcher Innhalt der Action Von Leontio einem Graffen, welcher durch Machiavellum verführt, ein erſchreckliches End genommen. Darauſs abzunemen, wie ſchädlich ſeye der jetzigen Zeit ſchwebender, vnchriſtlicher Politiciſmus. Gehalten zu Ingolſtadt im Jahr Chriſti M. DC. XV. Getruckt zu Ingolſtadt in der Ederiſchen Truckerey, durch Eliſabeth Angermayrin, Wittib. o. J. (1615). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

39. S. Maximilianus, Das iſt, Summariſcher Inhalt der zweytägigen Tragicocomedien von dem wunderthätigen Leben, vnd denckwürdiger Marter deſs heiligen Laureacenſiſchen Ertzbiſchoffs, vnd vnbeweglichen Martyrers Maximiliani, Deſſen Jährliches Feſt vnd Geburtstag den 12. Weinmonats viler orten ſtattlich gehalten wirdt. Angeſehen Auff offentlichem Marckt vnd Platz, von der new eingetretenen Societet Jesu zu Enſiſsheim . . Den 18. vnd 19. Octobris. Deſs Ablauffenden Jahrs, 1615. Gedruckt zu Freyburg im Breyſsgaw, bey Catharina Böcklerin, Wittib. o. J. (1615). 16 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

40. Summariſcher Inhalt, Dramatis Comicotragici Von S. Christophore Martyre Gehalten Zu Eyſtätt von dem Gymnaſio S. Wilibaldi, Patrum Societatis Jesu. Den Octobris, Anno 1616. Getruckt zu Ingolſtadt in der Ederiſchen Truckerey,

durch Elifabeth Angermayrin, Wittib. o. J. (1616). 6 Bl. 4. — In München.

41. Periochae Actionis de S. Malcho captiuo. Das ift Summarium oder kurtzer Inhalt der Comedien von S. Malcho dem Gefangen. Gehalten zu Coftantz in dem Gymnafio Societatis Jesu den 13. Octobris Anno Christi. M. DC. XVI. Getruckt zu Coftantz am bodenfee, durch Leonhart Straub. 1616. 4 Bl. 4. — In Frauenfeld.

42. Der Geburts Ehren Krantz. Welchen die Pragerifche Academia der Societet Jesu, dem . . Kayfer Matthiae, &c. dero Stifftern vnnd befchützer in tieffefter Demuth vnnd allergehorfamfter danckbarkeit in weifs vnd form eins Dramatis verehret hat. Den 24. Februarij des 1617. Jahrs. Gedruckt zu Augfpurg, bey Johann Schultes. o. J. (1617). 4 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In München u. Ulm.

43. Gymnasium Neoburgicum Das ift: Summarifcher Innhalt Defs angeftelten Dialogi oder Gefprächs von dem Newauffgerichten Fürftlichen Gymnafio zu Newburg. Anno Salutis M. DC. XVII. Gedruckt zu Neuburg an der Donaw durch Lorentz Danhaufer. Anno M. DC. XVII. 3 Bl. 4. — In München.

44. Summarifcher Iñhalt. Der Comicotragedien, von dem Parifienfifchen Doctor, der aufs aigner Bekandtnufs vor dem Richter Stul GOttes angeklagt, gericht vnd letztlich aufs gerechtem Vrtheil verdambt worden. Gehalten zu Ingolftadt in dem Academifchen Gymnafio der Societet JESV den 18. Octobris Anno 1617. Gedruckt zu Ingolftadt durch Gregorium Hänlin. o. J. (1617). 7 Bl. 4. — In München.

45. Summarifcher Innhalt einer Comedi, von der H. Hiltegard, fo man die Groffe nennet, defs mechtigen Keyfers Caroli Magni Ehegemahel, was fich mit jhr für ein wunderbarliche Hiftori zugetragen inn dem Eheftand. Welche in den Schwäbifchen vnd Kemptifchen Chronicken zufinden. Gehalten, In dem Gymnafio der Societet Jefu zu Augfpurg, den 12. Octobris, Anno 1617. Gedruckt zu Augfpurg, bey Sara Mangin Wittib. 1617. 4 Bl. 4. — In Augsburg (Stadtbibl. u. Kapellmeister Schletterer) u. München.

46. Summa der Tragoedien, vom Römifchen Kayfer Heraclio Zu München in dem Fürftlichen Gymnafio der Societet Jesu den Weinmonats im Jahr Chrifti, 1617. gehalten. Gedruckt zu München, bey Anna Bergin, Wittib. o. J. (1617). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

47. Triumph. DER Gebenedeyten Junckfrawen vnnd Himmelkünigin Maria, wie fie GOtt erftlich auff Erden durch die heyligen Patriarchen vnnd Propheten, jha durch alle Gefchlecht vnd Gefchöpff felig fprechen vnd verehren laffen, vnd dann in der Hiñlifchen Glory vnd Herrligkeit vber alle Chör der Engel erhöhet, durch ein Comedi zu Gedächtnufs geführt . . angeftelt den 11. Junij, 1617. Gedruckt zu Dilingen, bey Bar-

bara Mayrin, Wittib. o. J. (1617). 10 Bl. 4. Auf Titelrückseite 1 Holzsch. — In München.

48. S. Joannes Calybita Das ift: Summarifcher Begriff vnd Aufszug der Comicotragoediae. VOn denckwürdigen Wandel vnnd feligen Ableiben S. Joannis Calybitae. Gehalten . . in der Löblichen Vniuerfität zu Dilingen, im Jahr 1618. Gedruckt zu Dilingen, bey Barbara Mayrin, Wittib. 6 Bl. 4. — In München.

49. Summarifcher jnhalt der Action Von Enthauptung defs H. Joannis Tauffers vnnd Vorlanffers Chrifti vnfers Seligmachers. So in der Fürftlichen Hauptftatt München von Georgio Victorino Schulmaiftern bey S. Peters Pfarr gehalten worden. Getruckt zu München durch Nicolaum Henricum. M. DC. IIXX. 4 Bl. 4. — In München.

50. Summarifcher Innhalt der Comodien, Von dem Spilman Philemon, vnd feiner Wunderbarlichen Bekehruug. Gehalten zu Coftantz in dem Gymnafio Societaris JESV, den 10. Octob. Anno 1618. Getruckt zu Coftantz am Bodenfee, durch Leonhart Strauben, Typ. Ordinario. Anno M. DC. XVIII. 4 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Frauenfeld u. München.

51. Summarifcher inhalt Einer Tragödi von dem H. Knaben Vito vnd Modesto feinem Zuchtmaifter, . . Gehalten In dem Gymnasio der Societet Jesu in Augfpurg, den 10. Octobris Anno 1618. Gedruckt zu Augfpurg, bey Andreas Aperger auff, vnfer Frawen Thor, Anno 1618. 4 Bl. 4. — In Augsburg.

52. Synopsis Oder Summarifcher Inhalt der Comoediae. Von S. Heinrichen Hertzogen in Bayrn, vnd Römifchen Keyfer, auch der heyligen Kunegunda, Siffridi Pfaltzgraffen an der Mofel Tochter, S. Heinrichs Gemahlin, welche beyde vor 600. Jahren, im Ehelichen Standt Jungkfräwlich gelebt. Gehalten zu Newburg an der Thonaw, den 22 Octob. 1618 . . Getruckt bey Lorentz Danhaufer. o. J. (1618). 18 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

53. Kurtzer Begriff oder Inhalt der Tragico Comodien Von Johanne Patricio Cappadoce. Gegeben in dem Gymnafio der Societet Jesu zu Coftantz, den 8. Weinmonat 1619. Coftantz, Leonh. Straub. o. J. (1619). 4. — In Frauenfeld.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekären und Litteraturfreunden herausgegeben von

Dr. Robert Naumann.

№ 14. Leipzig, den 31. Juli **1864.**

William Loe
und
Beschreibung eines seltenen Werkes desselben.

Bei dem Sammeln für das Lexikon Hamburgischer Schriftsteller bin ich zu einem Werk von William Loe gekommen, welches so selten ist, dass selbst Wood in seinen Athenae Oxonienses S. 87 bekennt, es nicht gesehen zu haben; auch Lowndes in The bibliographers Manual of English litterature, London 1860, hat es nicht gesehen. Es befindet sich auf der Hamburgischen Stadtbibliothek, die manche Schätze aus der älteren englischen Theologie aufzuweisen hat, und verdient wohl seiner Seltenheit wegen etwas näher angegeben zu werden.

William Loe lebte im 16. und 17. Jahrhundert, ungefähr von 1570 bis 1650. Schon um 1600 wurde er allgemein geachtet wegen seiner Kenntniss im Griechischen und Lateinischen. Bald darauf wurde er Lehrer der Schule zu Glocester, später Kaplan Jacob's I., dem er sein Werk The mystere dedicirt hat, in dem sich eine grosse Anhänglichkeit an den König ausspricht. Im Jahre 1618 wurde er Doctor der Theologie als ein Mitglied des Merton College. In demselben Jahre wurde er auf Empfehlung des Königs von den englischen Kaufleuten in Hamburg zu ihrem Prediger erwählt. Er liess $1\frac{1}{2}$ Jahr verstreichen, ehe er sich entschloss, die Stelle an-

zunehmen. In dem zu erwähnenden Buche heisst es gleich in der Einleitung: I demurred after mine election a whole yeare and halfe, and begged of god to resolye me touching my coming unto you. Er scheint England ungern verlassen zu haben, denn folgendermassen fährt er an jener Stelle fort: and nowe being come I doe protest in the sight of god, and his holy angells that I come not unto you with any Italionated hart of implaccability that cannot be appeased, nor with any Hispaniolized hart of Jesuited novelty, nor with a Frenchified hart of singularitie, nor yet with a Dutchified hart of neutrality (all which I speake not as of any nationall disgrace for the finest cambrick may have many fretts and frayes) but I am come with a good and an honest Englishe hart of Orthodoxe and Catholike sincerity. Loe war damals schon 22 Jahr Mitglied der englischen Kirche und 17 Jahre ein Lehrer derselben, wie er ebenfalls in der Einleitung angiebt. Er scheint nicht in Hamburg geblieben, sondern nach England zurückgekehrt zu sein. Um 1645 wird nämlich ein Dr. Loe genannt als Seelsorger auf dem Sterbebette des Dan. Featley, der ihm auch die Leichenrede zu Lambeth hielt, von welchem Wood annimmt, dass es William Loe gewesen sei. Loe's Pfründe bekam nach der Restauration unter Carl II. ein gewisser Hugh Nass, nachdem sie einige Jahre vacant gewesen war.

Loe's Schriften sind folgende:

1. Come and see. The Bible the brightest beauty, being the sum of 4 sermons, preached in the Cathedral of Glocester. London 1614.
2. Songs of Sion. Hamburgh 1620.
   (Von diesem Werke sagt Lowndes: The different divisions of this rare volume have separate dedications to the principal English merchants at Hamburgh to the English factory, at which the author was Chaplain.)
3. Vox clamantis, a still voice to the three estates in Parliament. London 1621.
4. Kings shoe or Edoms doome. Sermon on Ps. 60. London 1623. 8.[1])

   Diese Schriften befinden sich nicht auf der Hamburgischen Stadtbibliothek, dagegen werden folgende zwei dort aufbewahrt.

1. The || Mysterie || of Mankind, || Made into a Manual || or || the Protestants || Portuize[2]), reduced into Explication,|| Application, Invocation, tending to || Illumination, Sanctification, Devo || tion, being the sum of seven || Sermons.

---

1) Im Katalog des Britischen Museums führt das Werk folgenden Titel: The Kings shoe made and ordained to trample on and to treade down Edomites a Sermon. Lond. 1623. 4.

2) Soll wahrscheinlich ein breviarium bezeichnen: Portoous. Portuose.

Preached at S. || Michaels in Cornchill, || London || by William Loe, Doctor of Divinity || Chaplain to his sacred Maiesty, and | Pastor Elect, and allowed by authority || of Superiours of the English Church || at Hamborough in Saxonie. 1 Cor. 3, 23 || All are yours, and yee Christs, and Christ Gods || London || Printed by Bernard Alsop for George || Fayerheard, and are to be sold at his shoppe at the North side of the || Exchange 1619. 12.

Das Buch enthält 299 bezeichnete Seiten, das Titelblatt, 49 unbezeichnete Seiten, eine leere Seite, eine Seite Errata und 5 leere Seiten. Es sind 7 erbauliche Betrachtungen über den Spruch 1 Timotheus 3, 16.

Without controversie, 1) great is the mysterie of Godlinesse, 2) God manifested in the flesh, 3) Justified in the Spirit, 4) Seene of Angels, 5) Preached unto the Gentiles, 6) Beleeved on the world, 7) and receyved up in glory.

Jede Betrachtung beginnt mit einer Explication, dann folgt eine Application, den Schluss macht eine Invocation. Die Betrachtungen bezeugen mannigfache Kenntnisse der älteren und neueren Secten, auch der deutschen, und sind streng antipapistisch.

Das zweite Werk, um dessen Seltenheit willen wir diese Zeilen schreiben, führt folgenden Titel:

The Merchant reall || Preached by || William Loe Doctour of Divinitie Chaplaine of the Kings sacred || maiestie, and Pastour of the Englishe church of || Merchants Adventurers residing at Hamboroughe | in Saxonie || Matth. 16, 26 || What is a man profited, if he shall || purchase the whole world and lose his owne || soule? or what shall a man give in exchange || for his soule? || Printed at Hamboroughe by Paule Lang || Anno Domini 1620. 4.

Es enthält 6 unbezeichnete und 106 bezeichnete Seiten. Es ist eine aus 15 Lessons bestehende Abhandlung über den Spruch Matth. 13, 45 u. 46. Againe the kingdome of heaven is like unto a marchant man seeking, goodly pearles, who when he had found one pearle of great price, he went, and sold all that he had, and bought it. Es scheinen ursprünglich Predigten gewesen zu sein, die später zu einem Ganzen umgearbeitet worden sind, denn es beginnt nach dem Gruss: Blessed and beloved the Lord Jesus mit den Worten: Mine enterance into this text I made at London before those of your most worthy companie, that are your carefull masters, Creditors of your trusts and your lowing brethern.

Zunächst legt Loe in den einzelnen Lessons die Worte des Textes aus und zieht daraus praktische Regeln (Practices), die 15 Lessons sind folgende:

1. That It is the most prudent, the most pretious, and most

gainfull Marchant-dizing in the world to resolve te performe our earthlie vocation with a heavenly mind.

2. That it is the mind of Christ Jesus, that all his should be of a Royall mind, and therefore a kingdome is sett before them, as a reward of mercie for their service.
3. That God hath prepared a kingdome of heaven for those that in hope thereof purge themselves in the kingdome of grace.
4. That man, in his Creation of God, and regeneration by the grace of God is the most perfecte modle of all Creatures, but in his degeneration, and falling from God is a most prodigious and portentous monster and even as hell it selfe.
5. That Marchants and Marchādizing are of God. Marchāts not only in their creatiō but also in their vocation. In their creation as they are men, and in their christiā vocatiō, as they are Marchant Mē.
6. That the high way to this kingdome of heaven is goodnes, and the studie of goodnes is the Christian, and reall Marchants practice.
7. That the life of a reall christian Marchandizing soule, that trads for heaven is not secure and sluggish, but full of dillegence, searchand service.
8. That if ever we desire to find favour in the sight of God we must continue in our suits unto him, and in our service for him most constantly untill we obtaine the blessing.
9. Christ Jesus is most one in the unity of devine essence, truly one in the unity with his electe, yea wholy, and only One in the mediation for his electe.
10. That Christ Jesus our Saviour is the one and only pearle both peareles, and priceles which was given as a ransome to redeeme us from hell.
11. That Christian Charity is that one and only pearle in earth both peareles, and priceles which is found only among the children of god.
12. Our Christian readines is to deny our owne frends, our owne goods, our owne selves, and as strangers and pilgrims we must continue constantly to hold on our course towards this kingdome of heaven.
13. They that once have tasted of god, of Christ, and of the blessings of the other life doe easily renounce, contemne, and despice all things which hinder them that they may not obtaine heaven, and make away, which all such things that helpe thē on thither to procure and purchase this pearle.
14. That they, which once come to the full persuasion of their faith doe willingly consecrate themselves, and all

they have, as holy, ad heavenly, reasonable, and seasonable whole barnt offerings to God in Christ Jesus.

15. That it is the greatest purchase of the world so to buy, and sell in the world that we may purchase at the last the inheritance of the other world.

Eine Fülle der Belehrungen aus der unerschöpflichen Quelle eines Spruches, freilich nach damaliger Sitte auch kein strenges Beschränken auf den Inhalt des Textes, so wie auch die in der Ueberschrift ausgesprochene Beziehung auf den Kaufmannsstand mehr in den Ausdrücken als in einem näheren Eingehen auf ihre besondere Stellung besteht. Aus jeder Lesson werden 3 bis 6 Practices gezogen, die sich wiederum mehr auf alle Menschen beziehen, als gerade auf den Kaufmannsstand.

Hamburg.

Dr. *C. R. W. Klose*,
Secretair der Stadtbibliothek.

Anzeige.

De nederlandsche geschiedenis in platen. Beredeneerde beschrijving van nederlandsche historieplaten, zinneprenten en historische Kaarten Verzameld, gerangschikt, beschreven door F. Muller, boekhandelaar te Amsterdam; lid van de koninklijke Akademie van beeldende kunsten, van de Maatschappij van nederl. letterkunde, enz. Amsterdam, Frederik Muller. 1863. (Auf dem Umschlage: Beredeneerde beschrijving u. s. w. 1e Aflevering. Van het begin der geschiedenis tot 1625. Gr. 8°. XVIII, 204 u. X SS.

Voran gehen: Eenige opmerkingen over nederlandsche historienplaten, die in lehrreicher und interessanter Weise handeln: 1. over het vroegere en het nu gevolgde plan tot dit werk; over nederl. pamfletten, topographische platen, enz.; over historieplaten; wat ze zijn; welke hierin zijn opgenomen; 2. over de vorming van deze verzameling; hare rangschikking; beschrijving voor geschiedenis, bibliographie en kunst. 3. over historische Atlassen, eenzijdige liefde voor vaderlandsche kunst, enz.

Wie zweckmässig und umsichtig die Sammlung geordnet, wie gross ihr Reichthum an artistischen Blättern (— die erste Lieferung besteht aus 1523 Nummern —), auf welchen die

verschiedenartigsten Gegenstände der niederländischen Geschichte vom Beginn derselben bis zum Jahre 1625 von genannten und ungenannten Künstlern in Kupferstich oder Holzschnitt u. s. w. dargestellt sind, könnte nur durch die vollständige Angabe der einzelnen Bestandtheile genügend anschaulich gemacht werden. Sie würde jedoch einen ungemein bedeutenden Raum einnehmen und beschränke ich mich deshalb auf die Jahre 1570—1590:

Inneming van Loevestein, der Briel, Rotterdam, enz. Verschillende gebeurtenissen. Mord te Zutphen, Naarden en van Musius. Beleg van Haarlem en Alkmaar. Lambert Melisz. Slag op de Zuiderzee. Vertrek van Alva. Slag op de Mookerheide, enz. Beleg van Leiden. Ontzet van Leiden en stichting der hoogeschool. Inwijding der hoogeschool. Vredehandel te Breda. Togt naar Duiveland. Zeeuwsche Tapijtwerken. Spaansche furie te Antwerpen. Pacificatie van Gend. Unie van Brussel. Vredenburg te Utrecht geslecht, enz. Verschillende gebeurtenissen. Kasteel van Antwerpen geslecht. Aanslag op Amsterdam. Zinneprent op Farnese Slag bij Gemblours. Amsterdam wordt staatsgezind. Zinneprenten op dood van Don Jan, enz. Unie van Utrecht. Inneming van Maastricht. Verschillende gebeurtenissen. Beleg van Steenwijk. Ontzet van Kamerijk. Intogt en Huldiging van Anjou. Aanslag van Jean Jauregui en andere gebeurtenissen. Fransche furie. Moord van Willem III. Beleg van Antwerpen door Parma. Verschilleude gebeurtenissen en komst van Leicester. Inhaling van Leicester. Beleg van Grave. Verschillende gebeurtenissen. Onoverwinnelijke vloot. (Dabei in einer Anmerkung über die verschiedenen Ausgaben von Orler's Nassousche Laureencranz, 1610.) Verschillende gebeurtenissen. Verrassing van Breda.

Als Beispiele der genauen und musterhaften Beschreibung der Blätter die folgenden vier Artikel:

632. (1573.) De Haarlemsche Verdedigers. — Serie van 12 platen, geno. 1—11 voorstellende krijgslieden, staande in landschappen en gemeenlijk genoemd: d e v e r d e d i g e r s v a n H a a r l e m, hoewel de omliggende streek en de steeden in de verte afgebeeld auss een geheel ander land dan Holland en aan meer steden dan alleen Haarlem doen denken. — Naar H. G o l t z i u s door J. de G h e y n. Met adres v. H. G o l t z i u s. 1587. 12 pl. Jedere pl. 1 sg. 22, br. 16 dm. gr. 4°. — Zeer fraajie serie; zeldzaam; uitmuntende afdrukken.

660. (1573. 18. Dec.) Zinneprent op het vertrek en de val v. Alva? (Arend [1]) II. e. 347.) — Alva klimt een ladder op, die ten hemel reikt; de dood, de duivel en eene vrouw (blijkens den wereldbol met eeretekenen nast haar) de wereld,

---

1) „Vaderlandsche Geschiedenis" (bis 1625).

trekken er hem af. — Slechte oude teekening in O. J. inkt. Hg. 16. br. 16 dm. kl. 4°.

696. (1575. 8. Febr.) Inwijding der Universiteit te Leyden. Luisterrijke optogt waarbij vele zinnebeeldige personen. In 4 boven elkander staande afdeelingen, boven aan links eene poort met den Nederl. Leeuw; onderaan links een schip met Neptunus en Apollo en de 9 Muzen. Boven de figuren de namen. Znd. onderschrift. — Oude grav. op 2 aaneengevoegde bl. znd. nm. v. grav. Te zamen br. 58, hg. 30 dm. br. fol. Zeldzaam.

976. (31. Julij tot 2. Aug. 1588.) Ondergang der Onoverwinnelijke vloot. (Arend. III. a 363—373.) Afbeelding van de vloot, liggende tusschen Calais en Dover; links de Fransche, regts bovenaan en v. ond. de Engelsche kust; in het midden de vloot waarvan de schepen zoo uitvoerig zijn afgebeeld dat deze plaat daarvoor zeer opmerkelijk is. Op den voorgrond links een groot Spaansch schip met de letters P. R. H. P. daarbij een klein Spaansch met P. R. welke beiden door een Engelsch schip, waarvan de vlay E. R. A. D. en de wimpel de sprenk: Desir n'a Repos heeft, beschoten wordt; voorts hoger op de gehede overige vloot. Met 1 reg. cursijf bovenschrift in de plaat: *Classis Hispanica celeberrima, quae anno celeberrimo MIƆLXXXVIII inter Galliam Britaniamq. venit et periit,* en 1 reg. curs. onderschrift, zijnde 4 Lat. versregels v. H. Grotius. — Zond. nm. v. grav. Hg. 38, br. 51 dm. br. fol. — Zeer zeldzaam.

Manche der Blätter gehören natürlich Druckwerken an, eine grosse Zahl derselben besteht aber aus selbständigen, zum Theil sehr seltenen Einzelblättern, von denen mehrere verschiedene geschichtliche Ereignisse, Localvorfälle u. dgl. aufzuklären geeignet sind.

Sehr beachtenswerth sind die S. 63—71 umständlich beschriebenen „Zinne prenten over de Hervorming“ und „Spot prenten op de Roomsche Kerk, op de Mis en de Inquisitie, de Hervorming en de Hervormers (Nr. 419—451).

S. 39—60 ist ein sehr ausführlicher Bericht über Frans Hogenberg's Kupferwerk über die niederländische, französische, deutsche und englische Geschichte von 1530 bis 1631 geliefert.

Die letzten Seiten I—X füllt ein alphabetisches Register.

Das Werk wird in vier Lieferungen erscheinen; die zweite den Zeitraum umfassen von 1625 bis zu dem Tode von Wilhelm III., 1702, die dritte von 1702—1766, die vierte von 1766—1863. In jeder Lieferung soll der Inhalt von 10 Mappen beschrieben werden.

Herr F. Muller ist geneigt diese kostbare, in ihrer Art einzige Sammlung zu verkaufen, jedoch nur im Ganzen und

unter einer Bedingung, die ihm die Fortsetzung und Vollendung seines Werkes möglich macht.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XIX (2e série, tome X). 6e cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Décembre 1863. S. 389—464 u. ½ Bog. Gr. 8°. Ann. Plant.

Mit diesem Hefte ist der neunzehnte Band abgeschlossen und sind der Titel nebst Table des matières und Table alphabétique des noms propres et des principales matières beigegeben. Blicken wir auf den Inhalt dieses Bandes zurück, so bietet sich uns eine ganz ansehnliche Zahl interessanter, und nicht blos für Belgien interessanter Aufsätze dar. Der Redacteur dieser Zeitschrift erfreut sich mehrerer gelehrter Mitarbeiter, er selbst liefert in jedem Hefte vielfache Belege seiner rastlosen Thätigkeit für das Bulletin, welches als eines der vorzüglichsten bibliographisch-litterargeschichtlichen Journale zu rühmen ist.

Das anzuzeigende Heft umfasst in der *Histoire des livres:* 1. Die Fortsetzung des Versuches eines Dictionnaire der in Belgien im 19. Jahrh., vorzüglich seit 1830, veröffentlichten anonymen und pseudonymen Schriften (Nr. 422 Coco-lulu bis Nr. 523, C. V. W.). Dann folgt 2. die Fortsetzung des Verzeichnisses der typographischen Leistungen der Antwerpener Buchdruckers Michieles Jan Hillenius oder Van Hoochstraten (1530, 10, 1531, 6, 1532, 4, 1533, 11, 1534, 10, 1535, 7, 1536, 8, 1537, 3, 1538, 4 Nummern). — 3. Eine Mittheilung des berühmten russischen Bibliophilen und Bibliographen, Herrn S. Poltoratzky in Moskau ist überschrieben: Jugemens de MM. Cherbuliez (in der „Revue critique", Junius 1863) et de Sacy („Journal des Débats", 12. Julius 1855) sur les travaux bibliographiques de M. Quérard. — 4. Herr Lacroix (P. L. Jacob, bibliophile) macht uns mit einem merkwürdigen nur in vier Exemplaren gedruckten Buche eines Jesuiten bekannt, dessen sehr eigenthümlicher Titel lautet: „Calculs lotomathématiques sur les extraits simples et déterminés. Resultat des travaux et recherches du Rd. Père Antoine de la Trémoille Relig. de la Compag. de Jésus. Cet ouvrage imprimé en présence de l'auteur, a été tiré à quatre exemplaires,

Épreuve Comprise. A Toulouse avec garantie et aux dépens des seuls possesseurs légitimes les réverends pères de la Société de Jésus. MDCCLXVI (1766). kl. Fol. Herr Lacroix sah vor zwölf Jahren ein Exemplar, welches der talentvolle (verstorbene) Maler Soltau (aus Hamburg) in Auftrag eines Freundes für 4 oder 5,000 Fr. zum Verkaufe ausbot. Die Vorrede ist abgedruckt. — 4. Der Hr. Graf Achmet d'Héricourt hat ein Schreiben Alba's eingesandt, aus welchem die Wirksamkeit der Inquisition zu Béthune im Jahre 1568 ersichtlich ist. — 5. Aus Herrn Ph. Van der Haeghen's Glanures bibliographiques bemerke ich nur: Als Verfasser einer anonymen Schrift: „Quisquis es gloriae germanicae et maiorum studiosus, hoc utare ceu magistro libello" Tübingen, Hulderich Morhard, Aug. 1525, 8⁰., die Melanchthon aus einer Handschrift der Bibliothek der Augustiner zu Tübingen erhalten, und deren Abdruck der Professor Gaspar Churrer besorgte, wird in einem Exemplare als wahrscheinlicher Verfasser der Benedictiner Lambertus Suaffenbergensis (um 1077) angegeben; die einzelnen Seiten haben: „Historiae Germanorum". Die Uebersetzung, der „Nachfolgung Christi", Schlestadt, gedruckt von Frantz Xaver Casser 1729, und zu finden in Strassburg bei Joh. Jac. Degerman Buchbinder, u. s. w. hat der Jesuit P. Georg Weiter verfertigt. — Diese Abtheilung schliesst 6. eine Reclamation des Herrn Oberbibliothekars Minzloff in St. Petersburg gegen die Behauptung seines Collegen Herrn Oberbibliothekars Walther betreffend die Elzevir-Sammlung in der Oeffentl. Kaiserl. Bibliothek. Herr Minzloff ist überzeugt, dass er das Recht habe zu sagen: „qu'à la Bibliothèque Publique de Saint-Petersburg, j'ai eu l'honneur de l'initiative à l'égard de plusieurs collections spéciales dont je suis le conservateur, entr'autres et notamment de celle des Elzevirs."

Die *Revue bibliographique* bringt sehr gründliche Berichte des Herrn Dr. Scheler über die beiden Bände der von dem Herrn Baron Kervyn de Lettenhove herausgegebenen „Oeuvres de Georges Chastellain" und seine Publication: „Le premier livre des Chroniques de Jehan Froissart", so wie über Herrn Polain's Ausgabe von: „Les vrayes chroniques de Messire Jehan le Bel". Er bespricht ferner den 4ten Band von Herrn Arthur Dinaux's Werke: „Trouvères, jongleurs et ménestrels du nord de la France et du midi de la Belgique" (1. Bd., 1833, 3te Ausg. Paris 1836; 2. Bd., 1839, 3. Bd., 1843), welcher auch mit dem Titel: „Les trouvères brabançons, hainuyers, liégeois et namurois" versehen ist; „Die Legende der heiligen Margarete. Altfranzösisch und Deutsch, von W. L. Holland", mit vielen Verbesserungen des französischen Textes, die Herr Scheler seinem Exemplare beigeschrieben; Nr. LXXII der Publicationen des Literarischen Vereins in

Stuttgart: „Der Veter Buoch, nach einer Breslauer Handschrift herausgegeben von Hermann Palm"; Herrn Wilh. Fick's in Genf Wiederabdruck in 75 Exemplaren von „La Guerre de Genève et sa délivrance (1532—1534) und den Bericht des Herrn Revilliod über eine deutsche von der historischen Gesellschaft zu Basel 1856 herausgegebene Schrift: „Die Stadt Basel im 15. Jahrhundert." Aufmerksam wird noch gemacht auf des Buchhändlers Van Trigt in Brüssel neuen Abdruck von Chalon's Catalogue Fortas (gedruckt in Lyon von Louis Perrin), und die durch Photolithographie von Asser und Toovey in 50 Exemplaren hergestellte, von Herrn Ruggieri veranlasste Nachbildung der kleinen von Geofroy Tory, im März 1530 gedruckten sehr seltenen Schrift: „Le sacre et coronnement de madame Leonore Daustriche, royne de France, le cinquiesme jour de mars M.D.XXX, par Guillaume Bochetel", die sich durch die Einfassungen der ersten und zweiten Seite und den Anfangsbuchstaben des Textes auszeichnet. Herr G. Brunet referirt über: „Les Bas-fonds de la Société" von Herrn Henri Monnier (angeblich nur in 200 Exemplaren zu dem hohen Preis von 120 Fr. verkäuflich). Das Werk ist eine Fortsetzung der „Scénes populaires". Herr Brunet bemerkt, dass man vielleicht Schlimmeres in diesem Prachtwerke zu finden vermuthe, als es wirklich enthalte. Von: „Choix d'opuscules philosophiques, historiques, politiques et littéraires de M. Sylvain Van de Weyer 1re série. Londres, Trübner et Comp." ist eine vorläufige kurze Notiz gegeben. Veröffentlicht ist die Sammlung von O. D. (Herrn Octave Delepierre).

Die *Ann. Plant.* umfassen den Schluss der Nr. 20 von 1586 und Nr. 21—26; von 1587 Nr. 1—26. Mögen wir uns im Jahre 1864 reicherer Spenden dieser für die Geschichte der Buchdruckerkunst nicht nur, sondern auch für die Bibliographie und Litteraturgeschichte ungemein werthvollen Jahrbücher der Plantin'schen Buchdruckerei erfreuen!

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Bulletin du Bouquiniste. Publié par Auguste Aubry, libraire. Avec la collaboration de MM. (folgen die Namen von 58 Mitarbeitern). 8e Année. 1er Semestre. Paris. A. Aubry, libraire-éditeur, rue Dauphine, 16. 1864. 8°. 374 SS.

Von den Bestandtheilen des ersten halben Jahrganges des Bulletin für 1864 sind hier die folgenden anzuzeigen: Nr. 171. Bericht über: „Livres liturgiques du diocése de Troyes, im-

primés aux XVe et au XVIe, siècles p. Alexis Socard et Alexandre Assier, Paris, Aubry, 1863", 8°. mit 36 Originalholzschnitten, von Herrn Raymond Bordeaux. — Etienne de la Boetie, kleine Notiz von Herrn J. Boniface-Delcro. Nr. 172. Zusätze zu Herrn Werdet's Notizen in seiner „Histoire du Livre en France", betreffend die Geschichte der Buchdruckkunst einzelner Oerter Frankreichs, unterz. *P. C.* — Ueber: „Chez Victor Hugo, par un passant. Avec 12 eaux-fortes, par Maxime Lalanne", von Herrn de la Fizeliére. Nr. 173. Le Catalogue de Louis Elzevier III de l'année 1649. Erinnerung an den von mir veranstalteten Abdruck dieser grossen bibliographischen Seltenheit (— December 1857, dem am Schlusse des Jahres 1863 verstorbenen Ch. Pieters gewidmet —) von Herrn Olivier Barbier. Nr. 174. Nähere Nachricht von einem Exemplare der „Annales encyclopédiques rédigées par A. L. Millin, années 1817, 1818. Paris, 1817—1818", 8°., welches bei Herrn Aubry vorräthig (25 frcs.), Fortsetzung des „Magazin encyclopédique", von Herrn Lacroix (P. L. Jacob, bibliophile). Diese Annalen enthalten viele wichtige Abhandlungen, namentlich: La Correspondence inédite de Peiresc; la Correspondence inédite du chatreux Bonaventure d'Argonne; connue sous le pseudonyme de Vigneul-Marville. Nr. 175. Recension des Herrn Victor Dailhac von: „Histoire de la littérature espagnole depuis son origine jusqu'à nos jours, par Eugène Baret, Paris, 1863", 8°., XX u. 600 SS. (7 frcs.). Nr. 176. Les bibliothèques de Londres au siécle dernier (5e et dernier article). Bibliothèque de l'école de Saint-Paul. Bibliothèque de l'artillerie. Bibliothèque de la Corporation de Londres. Von Herrn Gustave Masson. Nr. 178. Nécrologie: L'abbé (Stanislas Hippolyte) Barbier, geb. 1808 zu Orléans, Verfasser der „Biographie du clergé contemporain, 1848", 10 Bände, 18°., mit Bildnissen, welche selten vollständig gefunden wird, von Herrn Abbé Valentin Dufour. Nr. 179. „Recherches sur la bibliothèque de la faculté de médecine d'après des documents entiérement inédits, suivies d'une notice sur les manuscrits qui y sont conservés, par Alfred Franklin. Paris, A. Aubry, 1864", kl. 8°., nur in wenigen Exemplaren gedruckt (5 frcs.), von Herrn Dr. A. Chereau. — Un exemplaire des Oeuvres de Clément Marot (Niort, Thomas Portau, 1596, 16°.) annoté par (François Louis) Jamet, von Herrn de la Fons-Mélicoq; mitgetheilt ist Jamet's Verzeichniss der Ausgaben von 1534 bis 1700, die bei der Ausgabe von 1731 („La Haye, Gosse et Neaulme"), 4 Bände, 4°., und 6 Bände, 12°., benutzt sind. Zu Grunde gelegt ist die Ausgabe von 1596, die Jamet mit Noten versehen und der Berichterstatter darüber gegenwärtig besitzt. Nr. 180. Un Herbarium (Manuscript, welches aus verschiedenen Notizen und

colorirten Abbildungen medicinischer Pflanzen besteht) de la fin du XVe siècle, von Herrn Dr. A. Chereau.

Das Verzeichniss bei Herrn Aubry vorräthiger Bücher umfasst die Nummern 5639—8521. (In einem Bande mehrerer handschriftlichen Pieçen, Nr. 6033, befindet sich ein Manuscript der viel besprochenen „Matinées du Roi de Prusse 1778", mit der Notiz: „ce ms., daté de 1778, est sans doute différent des nombreuses éditions".) — Ouvrages en patois, sind mit den Nummern 6107—6334 bezeichnet. — Besondere Beachtung verdienen die vielen Brochuren und Separatabdrücke, unter denen eine ansehnliche Zahl seltener und werthvoller. — Unter der Presse befand sich im Februar: „Livres populaires imprimés à Troyes (1600—1800), per Alexis Socard", 8⁰., mit Originalholzstichen.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Bibliographisch dargestellt

von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

54. Sum̃arifcher Innhalt: Der Comedi von einem Jüngling Teütfcher Nation, welchen, als er zu Parifs mehr dem böfen Leben, als den freyen Künften abwartet, GOtt der Vatter vnd Sohn ewiger Straff fchuldig erkennet, der heilig Geift aber mit haylfamer Buefs begnadet hat. Gehalten: Im Ertzhertzogifchen Gymnafio Societatis Jesu zu Ynfsprugg. Im Jahr Chrifti vnfers Seligmachers 1619. Menfe Martio. Am Ende: Getruckt zu Ynfsprngg, bey Daniel Paur. 4 Bl. 4. — In München.

55. Summarifcher Inhalt der Tragoedi Von dem Keyfer Ludouico Pio, wie er feinem Sohn Ludouico Königen im Teutfchlandt. 33. Jahr nach feinem ableiben kläglich erfchienen. Getruckt zu Newburg an der Thonaw, durch Lorentz Danhaufer. M. DC. XIX. 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

56. Tragoedia Antiochus Epiphanes. Das ift, Erfchröckliche Hiftori, von dem Gottlofen König vnd Tyrannen Antiocho, .. in dem Gymnasio Societatis Jesu, zu Augfpurg repraesentiert vnd gehalten. Anno 1619. in dem October. Gedruckt zu Augfpurg, durch Andream Aperger. Anno M. DC. XIX. 8 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Augsburg.

57. Die Göttliche Fürſichtigkeit in dem Patriarchen Joseph erkläret, Tragi-Comoedia. Dem .. Georgio Rudolpho, Hertzogen in Schleſien .. dediciret. Alſs auſs jhrer Fürttlichen Gnaden Freygebigkeit der Studirenden Jugend in dem Gymnaſio Societatis Jesu zu Breſslaw die Ehrengeſchenck auſsgetheilet worden. Gehalten In der Kayſerlichen Burg zu Breſslaw. Zu Breſslaw druckts Georg Baumann. o. J. (c. 1620). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

58. Summariſcher Inhalt der Action. Von Radbodo, König in Frieſsland, welcher durch teufliſche liſt, von dem Chriſtlichen Glauben abgehalten worden, vnnd vnſelig geſtorben iſt. Gehalten in dem Academiſchen Gymnaſio, der Societet Jesu zu Ingolſtatt, den Octobris, in dem Jahr Chriſti 1620. Gedruckt, zu Ingolſtatt, bey Gregorio Hänlin. o. J. (1620). 6 Bl. 4. — In München.

59. Joannes Guarinus poenitens. Von wunderbarlicher Ernſtlicher Buſs Joannis Guarini auff dem weitberühmbten Berg Serrato in Hiſpania. Wie er durch Barmherztigkeit vñ Hülff der Mutter Gottes wider zu Gnaden, vnd die von jhm ermördte Graffens Gryphij Pili Tochter wider zum Leben kommen. Tragoedi Weiſs beſchriben, in dem Collegio der Societet Jesu zu Freyburg im Breiſsgaw, vnd gehalten auff S. Leopoldi Tag, Anno 1620. Menſe Nouembri . . Getruckt zu Freyburg im Breyſsgaw, bey Johann Straſſer, Im Jahr 1620. 6 Bl. 4. — In München.

60. Aeternitas Das iſt, Summariſcher Innhalt der Comicotragoediae, von der Ewigkeit, welche von einem Adelichen Knaben, Theodoro genandt, wol behertziget, Vnnd von Chryſaorio einem weltlichen Edelmann, in wind geſchlagen worden. Gehalten Zu gröſſern Ehren Gottes, in der löblichen Vniuerſität zu Dilingen, im Jar 1621. Gedruckt zu Dilingen, in der Academiſchen Truckerey, bey Vlrich Rem. o. J. (1621). 4 Bl. 4. — In München.

61. Sum̄ariſcher Innhalt der Action. Von dem H. dreyjärigen Kindlein Andrea, welches zu Rinn nit weit von Hall im Ynthal gelegen, von den Juden gantz liſtig entführt, vnd Anno Chriſti 1462. im Monat Julio grauſam gemartert worden. Gehalten von dem Gymnaſio Societatis Jesu zu Hall, Anno 1621. Cum facultate Superiorum. Getruckt zu Ynſprugg, bey Daniel Paur. o. J. (1621). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

62. Summariſcher Inhalt Der Comoedien von Theophilo der Kirchen in Cilicia Vicario; Wellicher ſich wegen ſchnöden Ehrgeitzs dem laydigē Sathan mit eignem Blut verſchriben; aber durch Hilff der Seeligiſten Mutter Gottes Mariae diſes bluetige verſchreiben wider erobert, vnd von der ewigen Straff erhalten worden. Gehalten zu Ingolſtatt, in dem Academiſchen Gymnaſio der Societet Jesu den Octobris Anno 1621. Ge-

druckt zu Ingolſtatt, bey Gregorio Hänlin. o. J. (1621). 7 Bl. 4. — In München.

63. Summariſcher Innhalt Der Tragedie Von dem heiligen Oſwaldo Khönig in Engelland deſſen Leben vnd Geſchichten auſs Venerab. Beda Caeſar Baronius, vnd Laur. Jurius beſchriben. Gehalten In dem Gymnaſio der Societet JESV, zu Lucern im Schweytzerland, den Octob. Anno Chriſti 1621. Getruckt zu Vry, bey Wilhelm Darbaley, Anno Dom. M.DCXXI. 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

64. Julianus vnd Basilissa. Oder Summariſcher Inhalt Der Action. Vonn dem Heiligen Juliano, welcher von Hoch Adelichem Geſchlecht, nach dem Er das Gelübt der Keuſchheit gethan, auſs befelch ſeiner Eltern, vnnd ermahnung Gottes, mit Basilissa, ſo gleichen Adels geweſen, ſich verehelichet, Jungckfräwliche Reinigkeit gehalten; die Welt verlaſſen; letztlichen vmb Chriſti willen die Marter erlitten, vmb das Jahr Chriſti 300 . . Gehalten Von dem Ertzhertzogiſchen Gymnaſio Societatis Jesu Zu Enſisheimb Im Jahr nach Chriſti vnſers Seligmachers Geburt, 1621. In dem Weinmonat. Friburgi Brisgoiae Typis Joannis Straſſeri Anno. M. DC. XXI. 4 Bl. 4. — In München.

65. Spiegel der Eltern, Das iſt: Comico-Tragoedia Von Heli Dem Hohenprieſter vnd Richter in Iſrael, welchen Gott der HErr ſampt ſeinem gantzen Geſchlecht erſchröcklich geſtrafft: weil er ſeine zween Söhn Ophni vnd Phinees So vbel gezogen . . Gehalten In der Statt Augſpurg von der Jugendt deſs Gymnasij der Societet Jesu daſelbſt Zum erſtenmal den 11. Octobris, Zum andern den 13. Gedruckt zu Augſpurg bey Andrea Aperger, Im Jahr, M. DC. XXI. 10 Bl. 4. m. Titeleinf. Im Entwurf 36 vierzeilige Reime. — In Augsburg.

66. Sum̃ariſcher Inhalt der Action Von Quinio Gallicano, ainem Römiſchen Kriegsfürſten, welchem der groſs Conſtantinus ſein Tochter Conſtantiam verſprochen, wann er die Scythier wurd vberwinden: Er aber vnglückſelig gekriegt, biſs er ſich durch antrib der heiligen Johannis vnd Pauli, vom Haidenthumb zu Chriſto bekehrt. Durch welches Hülff er ain anſehenliche glorwürdige Victori erhalten. Auff Röm: Kay: Mayeſtet Ferdinandi II. Vnnd Eleonorae Mantuanae Hochzeit gehalten. Von dem Gymnaſio Societatis Jesu zu Ynſprugg. Anno 1622. Febr. 5. Getruckt zu Ynſprugg, bey Daniel Paur. o. J. (1622). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

67. Summariſcher Inhalt Der Comoedien vnnd Triumph, von den Heyligen, Ignatio de Loyola Stiffter deſs Ordens der Societet Jesu; vnd Francisco Xaverio, bemelter Societet Prieſter; der Indianer, vnd Japonen Apoſtel. Von der Löblichen Academiſchen Congregation Beatiſſ. Virginis Annunciatae zu Ingolſtatt, ꝛc. auff den 8. 9. vnd 10. Tag May, . . gehalten im Jar Chriſti 1622. Getruckt zu Ingolſtatt, Bey Gre-

gorio Hänlin. o. J. (1622). $5^3/_4$ Bog. 4. — In München und Berlin.

68. Summarifcher Innhalt. Der Comoedien, von dem H. Francifco Xauerio aufs der Societet JEfu .. Gehalten in dem Ertzhertzogifchen Academifchen Gymnafio Societatis Jesu zu Freyburg im Breyfsgaw, den 25. September defs Jahrs 1622. Getruckt zu Freyburg im Breyfsgaw, bey Theodoro Meyer. M. DC. XXII. 4 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In München.

69. S. Ignatius Loiola Fundator Societatis JESV. Conversus. Das ift. Die Bekehrung defs H. Vatters Ignatii Loiolae Stiffter defs Ordens der Societet JESV. In ein Comoedi verfaffet Vnd Gehalten in der Reichsftatt Augfpurg Von der Jugendt defs Gymnasii der Societet JESV dafelbft . . Gedruckt zu Augfpurg, durch Andream Aperger. Anno M. DC. XXII. 8 Bl. 4. m. Titeleinf. Entwurf mit Reimstücken (308 Z.). — In Augsburg und München.

70. Sanctitas Ignatii Loyolae fundatoris soc. Jesu, inferis, mediis, superis testata. Das ift: Comoedia Darin kürtzlich begriffen, wie billich der H. Ignatius Loyola ftiffter der Societet Jefu wegen feines H. Lebens von Bäpftl. Heiligk. Gregorio dem 15. der Zahl der Lieben Heiligen Gottes zugezählt, vnd Heilig gefprochen worden. Von dem Gymnafio Wilibaldino Societ. Jefu zu Eychftett den 18. Maii, . . im Jahr Chrifti 1622. Getruckt zu Ingolftatt, Bey Gregorio Hänlin. o. J. (1622). 4 Bl. 4. — In München.

71. Tundalus Redivivus, Summarifcher Innhalt der Action von Tundalo, einem Irrländifchen Kriegsmann, welcher durch ein wunderbarliche vifion oder Geficht fein Gottlofes Leben in einen Gottfeligen Wandel verendert hat. Gehalten zu Ingolftatt, inn dem Academifchen Gymnafio der Societet Jefu, den 17. Octobris, Anno 1622. Getruckt zu Ingolftatt, Durch Gregorium Hänlin. o. J. (1622). 4 Bl. 4. — In München.

72. Summarifcher Begriff oder Inhalt Der Tragoedien von erbärmlichem Fall. vnd fchröcklichen aufsgang eines verruechten Gottvergefsnen Spilers vnd Himmelfchenders. So zu Drepano in Sicilia, wegen feines VnChriftlichen wider Gott begangnen Freuels vom Himlifchen Fewr vnd Blitz zu Boden geftürtzt, vnd kläglicher weifs, vmb fein Leben vnnd Seligkeit kommen. Auff das Theatrum geführt in dem Chur Fürftlichen Gymnafio der Societet Jesu, durch die allda ftudierende Jugent den 12. Octob. M. DC. XXIII. Getruckt zu München, durch Nicolaum Henricum. o. J. (1623). 4 Bl. 4. — In München.

73. Denckwürdige Bekehrung, Zweyer Spilgefellen oder Comoedianten, welche aufs reiffer erwegung defs Ends Menfchlichen Lebens bewegt, von dem Schawplatz in die Einöde gangen, vnd fich felbft in einem Felfen ewig verfchloffen haben . . Comoediweifs in dem Ertzhertzogischen Academi-

ſchen Gymnasio Societatis JESV, zu Freyburg in Breyſsgaw, fürgeſtellt. Den Octobris, deſs 1623. Jahrs.

74. Eleemosynaria Oder Comoedien von Barmhertz- vnd Freigebigkeit, gegen den Armen . . Gehalten In der Stadt Augſpurg von der Jugendt deſs Gymnasij der Societet JESV daſelbſt, Zum erſtenmal den 9. Octobris, Zum andern den 11. Gedruckt zu Augſpurg, bey Andrea Aperger, Im, Jahr, M.DC.XXIII. 8 Bl. 4. mit Titeleinf. Entwurf mit 40 Reimzeilen. — In Augsburg.

75. Hermenegildus Martyr. Tragedien von dem heiligen vnnd Chriſtlichen Blutzeugen Hermenigildo, Leuigildi Wyſſigotiſchen Königs inn Spanien Sohn. Gehalten In dem Academiſchen Gymnaſio der Societet Jeſu zu Ingolſtatt den 18. Octob. in Jahr Chriſti M. DC. XXIII. Getruckt zu Ingolſtatt, bey Gregorio Hänlin, Anno 1623. 6 Bl. 4. — In München.

76. Summariſcher Innhalt, der Comicotragoedi vom Dem H. Tauffer Johanne, Chriſti Vorlauffer vnd Martyrer. Gehalten zu Vnſsprugg in Archiducali Gymnaſio Societatis JESV. Anno M. DC. XXIII. die 10. Octob. Getruckt zu Ynſsprugg, bey Daniel Paur. o. J. (1623). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

77. Jovianus castigatus seu Tragicocomicu Catastrophe qua impius Mariani illius cantici, deposuit potentes de Sede &c. contemptus plectitur, et cum Joviano universim omnes erudiuntur, quid sanguinis et purpurae decus, ſine virtute hominibus conferat . . cIↄ. Iↄc. XXIII Ingolstadii. Typis Gregorii Haenlin. 4 Bl. 4. Latein. u. deutſch. — In München.

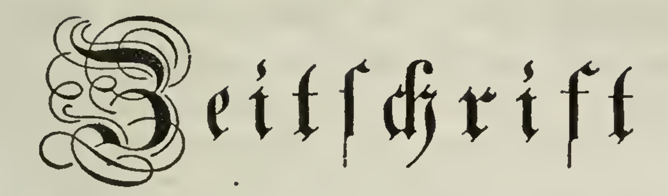
78. Morandus Oder Kurtzer Innhalt, der Comoedi vom H. Beichtiger Morand, ſo von dem Ertzhertzogiſchen Gymnaſio Societatis JESV zu Enſiſsheimb gehalten, im Jahr nach Chriſti Geburt 1623. im Weinmonat. Getruckt zu Freyburg im Breyſsgaw, bey Theodoro Meyer, Im Jahr 1623. 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

79. Date Vnd Dabitur Das iſt Comoedia Von Zweyen Brüdern, deren einer Date (Gebt) der ander Dabitur (wirdt euch gegeben werden) genandt . . Gehalten In der Stadt Augſpurg von der Jugendt deſs Gymnaſii der Societet Jesu daſelbſt. Zum Erſtenmal den 7. Octobris, Zum andern den 9. Gedruckt zu Augſpurg, bey Andrea Aperger, Im Jahr M. DC. XXIV. 12 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Augsburg.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 15. Leipzig, den 15. August **1864.**

Anzeige.

La Cazzaria, Cosmopoli, 1863, petit in 8°.

Nous avons déjà parlé de la réimpression tirée à cent exemplaires et non destinée au commmerce de la *Zaffetta*; le volume que nous signalons aujourd'hui reproduit une production italienne tout aussi rare. Nous n'intendons nullement excuser la licence d'un écrit qui toutefois, avec la liberté qui régnait au commencement du seizième siècle, lorsque les *Novellae* de Morlini étaient publiées.

Nous n'examinerons pas s'il était opportun de remettre en lumière ces tristes.

La chose est faite; nous devons nous borner à signaler quelques détails bibliographiques fort peu connus que nous emprunterons à la préface. Elle n'occupe pas moins de lxxxi pages; le texte en remplit 104.

Antonio Vignali di Buonagiunta, Siennois d'origine, qui fonda l'académie des *Intronati* vers 1525; il prit pour nom académique l'*Arsiccio* (le brûlé, le grillé, le rôti). Les bibliographes italiens et étrangers nous laissent d'ailleurs sur son compte dans une ignorance complète. La *Cazzaria* qu'il ne faut pas confondre avec une pièce de vers de dix-huit stances *in ottava rima* portant le même titre est un dialogue en prose

entre l'*Arsiccio*, (l'auteur lui-même) & *il Sodo* (Marc-Antoine Piccolomini, membre également de l'Académie des *Intronati.*) C'est un mélange bizarre, un assemblage confus de pensées et de réflexions de toute espèce, morales, philosophiques, satiriques, critiques, galantes, enjouées, etc. L'écrivain aborde avec aisance & familiarité les sujets les plus scabreux; il sait avec esprit partir d'une question trivale ou burlesque pour arriver graduellement à des déductions scientifiques & philosophiques d'une haute portée.

L'auteur renvoi, dans plusieurs passages, à des pièces de poésie dont il ne cite que le premier vers. Les recherches faites pour retrouver ces poésies n'ont point été couronnées de succès, à l'exception d'un sonnet de Burchiello.

Telle est la rareté de la *Cazzaria* qu'un habile bibliographe italien, Apostolo Zeno, croyait qu'elle n'avait pas été imprimée. La critique très amère de la cour de Rome et le ton de licence du livre motivèrent sans doute des poursuites qui ont amené la destruction de presque tous les exemplaires. C'est d'ailleurs le sort réservé à la plupart des livres qui outragent l'honnêteté.

Quatre éditions sont connues; (le *Manuel du Libraire*, 5e édition, n'en signale que trois).

Neapoli ad instantia di Curtio e Scipione Navi, sans date, petit in 8º.; 4 feuillets pour le titre et la table, 138 pages; caractères italiques imprimés vers 1530. Un exemplaire relié en maroquin, figure au catalogue le Blond, 1810. nº 503. Adjugé à 200 francs.

Edition sans lieu ni date, petit in 8º de 91 p. y compris le titre, la table et la dédicace, caractères italiques. Le dialogue commence à la page 7. Un exemplaire, relié en maroquin, fut adjugé à 88 francs à la vente Bonnier, an VIII, nº 1304, et revendu 150 fr. cat. Le Blond, 1810, nº 504.

La troisième édition, sans lieu ni date, petit in 8º. de 91 pages, n'a été mentionnée par aucun bibliographe. Au premier abord, en croirait avoir sous les yeux un exemplaire de l'édition précédente, mais un examen attentif révèle des différences qui ne laissent pas de doute sur l'existence d'une edition nouvelle. L'une se compose de six cahiers dont cinq de 16 pages, et le sixième de 8 pages seulement, signatures A—F; l'autre se compose de 12 cahiers dont 11 de 8 pages, et un de 4 pages, signatures A—M; les z ont dans la troisième édition une forme plus allongée et dépassent de beaucoup les autres lettres; la page 91 quoique ayant le même nombre de lignes, ne commence pas par le même mot.

Une note manuscrite du libraire Molini mentionne une édition imprimée à Venise en 1531, en très petits caractères italiques & remplie de fautes d'impression. Nul bibliographe n'en a fait mention.

La quatrième édition constatée est un petit in 8°. de 97 pages, sans lieu ni date. Magné de Marolles dans son *Manuel bibliographique* resté inédit & que le *Manuel du Libraire* de Mr. Brunet cite plusieurs fois au sujet d'ouvrages italiens, dit en parlant de la 3e et de la 4e édition: „elles se sont suivies de près & paraissent avoir été mises au jour vers 1540. Le caractère de celle de 91 pages a beaucoup de rapport avec le caractère de l'édition originale de la seconde partie des *Ragionamenti* de l'Arétin, imprimée sous l'indication de Turin, mais probablement à Venise en 1536, et nous croyons qu'elle a précédé celle qui porte l'indication de Naples, dont le caractère est très semblable à celui de l'édition de la troisième partie des *Ragionamenti* de l'Arétin, sous l'indication de Novare, 1538. Il est au moins certain que la Cazzaria a vu le jour avant 1545, attendu qu'il en est fait mention dans les *Cicalamenti del Grappa*, imprimés cette année là, sans l'indication de Mantoue."

Il existe plusieurs manuscrits de la *Cazzaria*. A la vente Nodier, en 1844, n° 1016, une copie de la main du savant Bernard de la Monnoye, a été adjugée à 112 francs.

L'éditeur de la réimpression n'ayant pu rencontrer l'edition originale en 138 pages, a collationné le texte sur les deux éditions de 91 pages; il s'est servi également d'un ancien manuscrit qui lui a été communiqué et qui a été copié évidemment sur une autre édition, probablement sur l'originale.

Niccolo Franco dans un de ses sonnets, a fait mention de la *Cazzaria*.

Une imitation en vers d'une partie de la *Cazzaria* a paru sous le titre de *Il Libro del Perchè;* les principales éditions où ce *Libro* est joint à quelques autres ouvrages du même genre sont celles de *Pelusio*. 3514 (Paris, 1757); *Pe-King*, regnante Kien-Long. nel *XVIII* secolo (Paris, 1784); une autre édition *Pe-King*, où l'on a joint le *Vendemmiatore* de Tansillo; *nullibi et ubique,* nel XVIII secolo (Paris, 1798).

Il existe deux autres ouvrages de l'Arsiccio Intronato *La Floria comedia*, Fiorenza, 1560, petit 8° de 38 feuillets. Edition originale fort rare; on la trouve aux catalogues Randon de Boisset, en 1777. Soleinne et Nodier, en 1844. Ce dernier exemplaire, relié en maroquin, fut adjugé à 29 francs. Il se payerait sans doute bien plus cher aujourd'hui.

Une autre édition, Firenze, 1567, est indiquée au *Manuel du Libraire*. Voici le sujet de cette pièce pleine d'esprit que Gamba qualifie de *commedia piacevolissima ma alquanto licenziosa*. Fortunio, gentilhomme de Florence, éperdument amoureux de Floria, servante d'un débauché nommé Philario, emploie la ruse pour la faire tomber en son pouvoir, et par l'entremise d'un de ses serviteurs, il lui tend un piège dans lequel elle est en danger de perdre la vie. Survient alors

un certain Roberto Freyoso de Genes qui découvre que la jeune servante est sa fille, et la donne pour femme à l'amoureux Fortunio.

Un recueil plusieurs fois réimprimé, et dont l'édition originale, *Siena*, 1571, est fort rare, intitulé: *Alcune lettere amorose, una dell' Arsiccio Intronato in proverbi.* Des exemplaires de l'édition de Sienne, 1618, se sont trouvés aux ventes Nodier et Libri.

La préface à laquelle nous empruntons ces détails parle avec étendue de l'Académie des *Intronati* qui fut fondée à Sienne en 1525. Composée d'abord de six membres elle ne tarda pas à s'accroistre; elle compta dans son sein Marcello Servini qui fut pape sous le nom de Marcel II., Pietro Bembo qui devint cardinal et bien des litterateurs distingués. Après plus de quarante ans d'existence, elle fut la victime de la guerre et des discordes civiles; dissoute en 1568, elle ne put se reconstituer qu'en 1603, mais ses beaux jours étaient passés. Elle avait, à l'époque de sa splendeur, fait représenter, avec le plus grand succès, des pièces de théâtre dont le recueil a été imprimé à Sienne en 1611; on y trouve six comédies dont une seule, *Gli Inguanati*, paraît l'œuvre collective des Académiciens; elle fut représentée en 1531 pendant les fêtes de carnaval. Spirituelles et satiriques, respectant peu les bienséances, très remarquables au point de vue de la pureté et de l'élegance de style, ces comédies resteront comme des monuments de la liberté que l'on se permettait à cette époque sur tous les théâtres de l'Italie.

Deux autres recueils portent le nom des *Intronati;* l'un imprimé à Milan en 1564, réimprimé à Venise en 1608, est intitulé: *Dieci paradossi degli Accademici Intronati* (le véritable auteur de cet ouvrage est Felice Figliucci); l'autre est un choix de poésies composé de canzones et de sonnets et divisé en trois parties qui parurent successivement en 1571, 1580 et 1608.

L'éditeur de l'écrit de l'Arsiccio a dressé une liste de tous les membres de l'Académie des *Intronati* dont les noms ont été conservés, & il y a joint leurs surnoms burlesques (*l'Aperto*, *lo Svegliato*, *Il Vagabondo*, *l'Attonito*, *Il Furioso*, *Il Coperto*, etc.). Il a fait plus, il a recherché toutes ces académies à titres bizarres, capricieux et burlesques qui se multiplièrent en Italie au seizième siècle. Elles ne furent pas toutes également célèbres, et la plupart même n'eurent d'autre mérite que la singularité de leurs noms.

On compte trois Académies des *Accesi* (les allumés) et deux des *Assidui;* il y en eut quatre des *Ardenti.* Voici d'ailleurs une énumération des titres de quelques-unes de ces sociétés:

Alterati (les Irrités)
Anelanti (les Haletants)
Balordi (les Balourds)
Catenali (les Enchaînés)
Desti (les Eveillés)
Dubbiosi (les Douteux)
Eterei (les Ethérés)
Galeotti (les Galeriens)
Gelati (les Gelés)
Impietriti (les Pétrifiés)
Insensati (les Insensés)
Ortolani (les Jardiniers)
Ottusi (les Obtus)
Raffrontati (les Audacieux)
Rozzi (les Rustres)
Scossi (les Secoués)
Selvagi (les Sauvages)
Sitibondi (les Altérés)
Sonnachiosi (les Assoupis)
Spensierati (les Sans-Soucis)
Tergemini (les Trois doubles)
Umidi (les Humides).

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Anzeige.

Bulletin du bibliophile belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XX. — 1er et 2e cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne (Place Saint Gudule). Avril 1864. 8°. S. 1—150. Ann. Plant. S. 301—308.

Dieses Doppelheft, mit welchem der Jahrgang 1864 des „Bulletin“ beginnt, ist sehr reichhaltig und bietet viel Belehrendes und Interessantes dar, wie man aus der folgenden Uebersicht des Inhaltes entnehmen wird.

1. Zuerst erhalten wir die Fortsetzung von Herrn *Delecourt's* Dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes belges (Nr. 524—632, D.). Die Zahl der Artikel, über welche der Verfasser verfügen kann, beträgt jetzt über 2500. Herr Major *De Reume* hat ihm mehrere Nummern mitgetheilt, die er seiner Arbeit einverleibt hat und die mit den Buchstaben D. R. bezeichnet werden sollen. Eine sehr ausführliche Notiz ist über François-Claude Tapon-Fougas, der die Sitten durch eine Reihe wunderlicher Schauspiele, z. B. Le jésuite . . . pour rire en loterie, 1 acte, verbessern wollte, gegeben. Herr

Heussner hat das baldige Erscheinen der ersten Lieferung des „Essai", A—E. in 100 Exemplaren, von denen nur 50 in den Buchhandel kommen werden, angekündigt. Dieser Separatabdruck wird aus vier Lieferungen bestehen, die einen Band von 500 Seiten, 8⁰., bilden. — 2. Thomas Vander Noot, imprimeur de Bruxelles, von Herrn *Estabel* in Douai; weist denselben als Inhaber des Zeichens oder Symbols nach, welches im zweiten Bande des „Bulletin", S. 267 abgebildet ist. — 3. Relevé des manuscrits, se rattachant aux Pays-Bas et à la Belgique, ou écrits en langue néerlandaise, qui se trouvent à la bibliothèque publique de la ville de Hambourg. (Suite.) Fortsetzung der Mittheilung des Unterzeichneten nach den Katalogen der Bibliothek im „Bulletin, 1862", S. 343—354. Besondere Beachtung möchten die S. 29—32 specificirten Papiere von J. J. Mauricius (geb. 169 . [?], gest. 1768), niederländischem Residenten im niedersächsischen Kreise (in Hamburg, 1725—1742), später Gouverneur von Surinam, verdienen. — 4. Michel et Jean Hillenius ou Van Hoochstraeten, imprimeurs à Anvers (1511—1546). Enumérations de leurs productions typographiques. (Fortsetzung.) 1539 3, 1540 7, 1541 6, 1542 2, 1543 6, 1544 4, 1545 2, ohne Jahr, 18. — 5. Catalogue descriptif et explicatif des éditions incunables de la bibliothèque de l'athénée grand-ducal de Luxembourg. (Suite.) Deuxième partie. Commencement du XVIe siècle. Von Herrn A. Namur, enthaltend Antwerpen 5, Augsburg 10, Basel 28. — 6. Supplément à la liste des thèses Elzéviriennes, von Herrn Emil Steiner, Bibliothekar zu Winterthur, dem Besitzer einer bedeutenden Elzevier-Sammlung, deren Katalog er in Aussicht stellt. Sehr zweckmässig hat Herr Steiner, den Namen der Disputirenden überall ihr Vaterland beigefügt; in Herrn Walther's sonst so genauem Katalog haben wir diese Angabe ungern vermisst. — 7. Dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes français: 1⁰ rélatifs à la Russie; 2⁰ publiés par des Russes; 3⁰ ou imprimés en Russie. Eine mit der oft gerühmten Sorgfalt abgefasste Leistung des russischen Bibliophilen und Bibliographen Herrn S. Poltoratzky zu Moskau, der augenblicklich (Mai) sich in Wiesbaden befindet. 32 Artikel mit dreifachem Register. — 8. Descriptions exactes d'une publication remarquable et rare de Guillaume Silvius et des deux autres éditions du même imprimeur, conservées dans la Bibliothèque publique de Hambourg, von dem Unterzeichneten. — 9. Notice bibliographique sur l'Annuaire historique universel de Lesur, pour 1818—1858, Collection de 41 années, publiées depuis avril 1819 jusqu'en septembre 1862, et sur l'Annual Register, de Londres, 1758—1840, 80 années. Umfangreiche und anziehende Analysen dieser Werke, von Herrn Poltoratzky aus seinem „Catalogue de ma bibliothèque, Moscou, imprimerie W Gautier, décembre 1862" (von diesem

ersten Theile die SS. 1—48 erschienen). — 10. Pamphile et Galatée, roman en vers du XIIIe siècle, par Jehan Bras-de-fer de Danmartin en Goelé, von Herrn Ch. Potvin. Das Resultat dieser Untersuchung ist, dass die französische Uebersetzung von „Pamphili carmen de arte amandi" dem 13. Jahrhunderte angehört, und nicht, wie aus der fremden Dedication an Karl VIII geschlossen, dem 16., der Uebersetzer nicht Gringore, sondern Jehan Bras-de-fer sei. — 11. Bibliothèque russe-française. 9e article. (Voy. le Bulletin, t. XV, 1859, p. 297.) Krylof, fabuliste russe (1768—1844). Notice sur 12 traductions en vers français de sa fable: Les Oies (1821—1861). Von Herrn Poltoratzky.

Die Abtheilung Mélanges bringt 1. eine Notiz über das einzurichtende Zimmer für die Lecture von Journalen und periodischen Sammlungen in der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg unterzeichnet: S. Poltoratzky, de Moscou, conservateur honoraire de la bibl. imp. publ. de Pétersbourg. Der Katalog enthält 105 periodische russische Publicationen, 250 ausländische, worunter eine spanische, 31 medicinische; die deutschen übertreffen die Zahl aller andern. 2. Aus dem „Journal de Genève" von Herrn Emil Zschokke: eine Reclamation des Rechtes seines Vaters auf die alleinige Autorschaft der „Stunden der Andacht". 3. Herrn Dr. Aug. Scheler's Notizen über des Wiener Professors Mussafia litterarische Leistungen; französischer Irrthum in der Ausgabe des Romans der „Quatre fils Aymon (Reims, 1861)": Becker et Onzeiger (Herr Onzeiger ist der „Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit") ont publié quelques vers de la leçon française et le docteur Georges Reed Gracke (Herr Joh. Georg Theodor Graesse) dans ses *Etudes littéraires* („Lehrbuch einer allgem. Litteraturgeschichte der bekannten Völker der Welt") parle en détail des célèbres fils „Aymon."; über Graesse's „Trésor, V, 3"; „Manuel du libraire, V, 2 part."; t. VIII des „Catalogue des livres imprimés relatifs à l'Histoire de France"; die 20ste Publication der Gesellschaft der belgischen Bibliophilen: „Panégyriques des comtes de Hainaut et de Hollande Guillaume I et Guillaume II", von Herrn Ch. Potvin herausgegeben; ferner: über das von Van Trigt in Brüssel veröffentlichte Facsimile von Jean Le Maire's „Chansons de Namur, Anvers, Henri Heckert, 1507", kl. 4°., und Herrn Ferd. Gouy's „Esquisses sur l'enseignement, les lettres, les arts et la bibliographie sous la revolution française", im „Chasseur bibliographe" und daraus in 25 Separatabdrücken. Zuletzt gedenkt Herr Scheler des am 24. December 1863 erfolgten Todes des um die Kunde der Druckwerke der Elzevier hochverdienten Herrn Ch. Pieters in Gent.

In der *Revue bibliographique* bespricht Herr G. Brunet sehr ausführlich: A. Franklin's „Recherches sur la biblio-

thèque publ. de l'église Notre-Dame de Paris au XIIIe siècle" (m. s. „Serapeum, 1863", S. 315—317); Simonnet's „Essai sur la vie et les ouvrages de Gabriel Peignot", A. Socard's und A. Assier's Arbeit „Livres liturgiques du diocèse de Troyes imprimés au XVe et au XVI^a siècle" (— diese Schriften sind Verlagsartikel A. Aubry's —); dann verschiedene in Gay's Buchhandlung in Paris erschienene Wiederabdrücke älterer Werke, und: „Les livres du Trésor de Brunetto Latini, publiés pour la première fois, d'après divers manuscrits, par *P. Chabaille.* Paris, imprimerie impériale, 1863", 4°., XXXVI u. 736 SS. Herr Scheler erinnert in einer Note daran, dass die königliche Bibliothek in Brüssel vier Manuscripte des „Trésor" besitze, Herr Florian Frocheur, 1843 im „Trésor national, t. II (2e série)", S. 157—175 eine interessante Mittheilung über Brunetto Latini geliefert, u. s. w. Mit *** unterzeichnet ist ein Referat über Herrn G. Brunet's „Fantaisies bibliographiques, Paris, Jules Gay", 313 SS., 262 numerirte Exemplare, deren im „Serapeum bereits gedacht ist.

Es folgen die stets belehrenden und gründlichen Recensionen Herrn Scheler's von: 1. „Herasmi Roterodami Silva carminum antehac nunquam impressorum. Gouda, 1513. Reproduction photo-lithographique. Avec notice sur la jeunesse et les premiers travaux d'Érasme, par *M. Ch. Ruelens*, conservateur adjoint à la bibliothèque royale de Bruxelles. Bruxelles, T. J. I. Arnold, 1864", nur 100 Abdrücke, 4°., dem Unterzeichneten mit freundlichen Worten gewidmet. Der unbedingte Werth der Abhandlung wird vom Recensenten mit Recht besonders hervorgehoben (m. s. „Serapeum", 1864). — 2. „La France littéraire" des Herrn Quérard, 12r Band, u. s. w. — 3. „La noblesse artiste et lettrée. Tableau historique par *Xavier Heuschling.* Bruxelles, Mucquart, 1863", 12°., 482 SS. Herr Scheler hat einige Ergänzungen hinzugefügt. — 4. Deutsche Bibliothek. 3. u. 4. Band. Herausgegeben und mit Erläuterungen versehen von Heinrich Kurz. Mit besonderem Titel: Hans Jacob Christoffels von Grimmelshausen Simplicianische Schriften. 1. u. 2. Theil. Leipzig, Weber, 1863", kl. 8°. — 5. „Napoléon Ier, auteur du testament de Pierre le Grand, par G. *Berkholz.* Bruxelles, Office de publicité, 1863", 8°. — 6. „Bilderhefte zur Geschichte des Bücherhandels und der mit demselben verwandten Künste und Gewerbe, herausgegeben von Heinrich Lempertz. Jahrgang 1864. Köln 1864." Fol. (M. s. „Serapeum", 1864, Intelligenzblatt Nr. 2.) — 7. „Recherches historiques et bibliographiques sur l'imprimerie et la librairie, et sur les arts et industries qui s'y rattachent dans le département de la Somme, avec divers fac-simile, par *Ferd. Pouy.* 1er partie. Paris, 1863", gr. 8°., 148 SS. — 8. Neue Publication des Hauses Fick in Genf, besonders „Anciens bois de l'imprimerie Fick à Genève. Genève par Jules Guillaume

Fick, imprimeur 1863", Fol. Enthält Abdrücke der Stiche von Salomon Bernard (le petit Bernard; m. s. „Serapeum, 1864", S. 13).

Die 8 Seiten der „Annales Plantiniennes" der Herren De Backer und Ruelens umfassen Nr. 27—36 von 1587 und Nr. 1—14 von 1588.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Analectes pour servir à l' histoire ecclésiastique de la Belgique publiées sous la direction de Mgr. De Ram, prélat protonotaire ad inst. part., prélat domestique de Sa Sainteté, recteur magnifique de l'Université catholique de Louvain, par Edm. Reusens, prof. à la fac. de théol. et biblioth. de l'Univ. cath. de Louvain, P. D. Kuyl, vicaire de Notre-Dame à Anvers, C. B. De Ridder, vicaire aux Minimes à Bruxelles. Tome I. Première livraison. **1864.** Louvain, Ch. Peeters, rue de Namur, **22.** Bruxelles, H. Goemaere, rue de la Montagne, **52. 132** SS. 8o.

Ein Theil der Vorrede, den ich hier folgen lasse, wird den Zweck und die Tendenz des für die Kirchengeschichte, zunächst Belgiens sehr beachtenswerthen Unternehmens genügend darlegen. „Parmi les documents, indispensables", heisst es, „pour écrire l'histoire ecclésiastique, on compte à juste titre les bulles des Souverains Pontifes, les décrets des évêques et des princes temporels: en un mot, tous les actes, de quelqu' autorité qu'ils émanent, qui ont rapport aux événements ou aux intérêts religieux d'un pays. A différentes époques, nous avons vu paraître, en Belgique, des collections de documents de cette nature, relatifs à l'histoire du catholicisme dans nos provinces. Autrefois, Aubert Le Mire, Foppens, Martène et Durand, et d'autres, de nos jours la commission royale d'histoire, diverses sociétés d'histoire nationale établies dans les principales villes du royaume, et plusieurs savants distingués ont rendu, par des publications de ce genre, des services éminents aux sciences historiques. Cependant que de richesses gisent encore dans l'ombre, inconnues ou inaccessibles à la plupart des personnes qui s'adonnent à l'étude de l'histoire ecclésiastique de la Belgique! Les archives du royaume

et des évêchés, les dépots littéraires du pays renferment des trésors historiques dont la publication, sans aucun doute, jetterait une vive lumière sur les annales religieuses de notre patrie. Extraire de ces trésors les documents les plus importants, en les faisant, au besoin, précéder d'introductions, et en les accompagnant de notes explicatives: telle est la tâche que nous nous sommes imposée en entreprenant la publication des *Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique.* En outre, des articles spéciaux, consacrés à l'examen de questions d'archéologie chrétienne et d'histoire religieuse, trouveront une place dans notre recueil. Nous conservons scrupuleusement l'orthographe originale des pièces que nous reproduirons, en nous bornant à y mettre les majuscules, la ponctuation et l'accentuation nécessaires à l'intelligence du texte. Le seul changement que nous nous permettrons dans les lettres mêmes, sera la substitution du v à l' u, chaque fois que cette dernière lettre aura la valeur du v."

Den in dieser ersten Lieferung abgedruckten und erläuterten Urkunden und Actenstücken ist der Anfang einer interessanten und lehrreicben Abhandlung des Herrn Vicarius De Ridder vorangestellt. Sie ist betitelt: Notice sur la géographie ecclésiastique de la Belgique avant l'érection des nouveaux évêchés au seizieme siècle.

Die näheren Angaben der nun folgenden einundzwanzig Urkunden u. s. w., die grösstentheils mit Einleitungen und mehreren Anmerkungen versehen, muss den Zeitschriften, welche der Geschichte und Kirchengeschichte gewidmet sind, überlassen bleiben; die Jahre, denen sie angehören, mögen hier eine Stelle finden, um so mehr, da die Reichhaltigkeit der Mittheilungen daraus zu ersehen ist. Die Urkunden u. s. w. wurden ausgestellt oder datirt: 1183, 1197, 1201, 1218, 1238, 1250, 1253, 1264, 1286, 1290, 1293, 1420, 1443, 1462 (zwei), 1510, 1593, 1615, 1620 (zwei), 1654. In den folgenden Lieferungen wird die Veröffentlichung eines Berichtes über den Zustand der Universität zu Löwen im Jahre 1598 und der Promotiones Facultatis artium in Aussicht gestellt.

Ein Bulletin bibliographique, S. 130—132, enthält ein bibliographisch genaues Verzeichniss von achtundzwanzig auf den Gegenstand der Sammlung sich beziehenden Schriften, die 1862 und 1863 erschienen sind. Es befinden sich darunter: „Aubert Le Mire, sa vie, ses écrits. Mémoire historique et critique par C.-B. De Ridder, vicaire de la paroisse des Minimes à Bruxelles. Bruxelles, Hayez, 1863", 4⁰., 112 SS. [1]) —

---

1) Die hamburgische Stadtbibliothek besitzt unter ihren Manuscripten zwei Foliobände: Auberti Miraei Historico-Genealogico-Heraldica varia", 706 u. 820 SS. Unser Katalog giebt eine sehr ausführliche Beschreibung des Inhaltes dieser beiden Bände. Ein grosser Theil der Bestandtheile sind sehr wahrscheinlich von Le Mire selbst geschrieben.

„Nieuwe geschiedenis van Antwerpen, of schets van de beginsels en gebeurtenissen dezer stad, alsmede van de opkomste harer instellingen en gestichten, door Lodewyk Torfs. Eeerste deel. Antw., Buschmann, 1862", 8⁰., IV u. 504 S.

Ein zweiter Bericht soll nach Abschluss des ersten Bandes erfolgen.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Bibliographisch dargestellt

von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

80. Elzearius Comes. Comoedien von dem H. Eltzeario Graven; ſo zur Zeit Roberti Königs zu Neapel vnnd Sicilien, vor 300. Jahren mit Dalphina ſeiner Gemahlin Jungfräwlich gelebt. Gehalten Zu Coſtantz in dem Gymnaſio Societatis Jeſu, den   October, Anno M.DC.XXIV. Ex Officina Typographica Leonhardi Straub, Typogr. Ord. o. J. (1624). 6 Bl. 4. — In Frauenfeld und München.

81. Summariſcher Innhalt Der Comoedi von dem Heyligen Keyſer Henrico. Gehalten In dem Gymnaſio der löblichen Statt Lucern, In dem Jahr Chriſti 1624. In Menſe Octobri. Getruckt zu Coſtantz am Bodenſee, bey Leonhardt Strauben. o. J. (1624). 6 Bl. 4. — In München und Frauenfeld.

82. Niniue Poenitens. Das iſt: Tragoedi oder klägliches Schauſpil von der Predig deſs heiligen Prophetens Jonae, in der groſsmächtigen Statt Niniua, ſo in Aſſyria gelegen: Vnd ſelbiger, gegen aller Welt lobwürdigen, Bueſs. In drey Partes abgethaillt. So fürnemblich in obgemelten Prophetens 4. Capiteln beſchriben: vnnd inn der Kayſerlichen Reichſtatt Regenſpurg, von dem Gymnaſio Societ. Jesu den 17. Octobris ſoll fürgeſtellt werden. Getruckt zu Ingolstadt bey Wilhelm Eder, Anno M. DC. XXIV. 7 Bl. 8. — In München.

83. Peregrinus Compoſtellanus, Das iſt: Tragicocomoedi Von ainem vnſchuldigen Jüngling, wellicher ſambt ſeinen Elteren, ein Walfart zu dem heiligen Apoſtel Jacob gen Compoſtell verrichten wöllen, aber vnderwegen fälſchlich eines Diebſtals bezüchtiget, vnd mit dem Strang gerichtet worden, doch durch hülff vnd beyſtand der Mutter Gottes, vnd deſs heiligen Apoſtels Jacobi, an dem Strick vnuerletzt vnd lebendig verbliben, auch endtlich ſeinen von der Walfart wider-

kehrenden Eltern, lofs vnd ledig geben worden, Wie folliches weitläuffiger befchreibt Lucius Marinaeus lib. 5. de rebus Hifpanicis, cap. vltimo. Gehalten in dem Ertzhertzogifchen Gymnafio zu Ynfsprugg, den 16. Octob. Anno Domini M.DC.XXIV. Getruckt zu Ynfsprugg, bey Daniel Paur. o. J. (1624). 4 Bl. 4. — In München.

84. D. Sigismundus Burgundiae Rex Vindictae Diuinae Clementiâ temperatae exemplar drama Von dem H. Sigmund König in Burgundt, darinn fein laidiger Fall, vnnd an feinem Sohn Sigerico erübte Mordthat, wie auch darauff angenoñne ernftliche Buefs, vnnd Göttlicher Gerechtigkeit vnd Güte gegen jhme angerichte Procefs für die Augen geftelt wirdt. Gehalten in dem Churfürftlichen Gymnafio der Soc. Jesu zu München. Den 4. Augftmonats, Anno M. DC. XXIV. Getruckt zu München durch Nicolaum Henricum. o. J. (1624). 4 Bl. 4. — In München.

85. Stilico Sacrilegus, Das ift: Tragoedia Von Stilicone einem gewaltigen vnnd hochberümbten Obriften vnder den Grofsmächtigiften Keyfern Theodofio vnnd Honorio, welcher wegen dafs er Kirchifche Freyheiten freventlich angegriffen, auch felbften in verrätherifchen Practicken ergriffen, aufs gerechtem Vrtheil Gottes von feinem hohen Stand in eufferftes Ellendt geftürtzt, vnd mit einem kläglichen Endt, andern zu einem kläglichen Spectacul, Schaw- vnd Beyfpil worden. Gehalten zu Ingolftatt am Tag der Weyhung fechs Altär in der Kirchen der Societet Jesu dafelbften. Den 20. Octobris, Anno 1624. Getruckt zu Ingolftatt, durch Gregorium Hänlin, im Jar Chrifti 1624. 7 Bl. 4. — In München.

86. Beftändigkeit Des H. Marterers vnd Römifchen Kerckermaifters, Aproniani Auff dem Academifchen Saal zu Dilingen durch ein Comoedi fürgehalten, Volgenden Tags. Als fein heiliger Leib von Rom nacher befagten Dilingen gebracht, vñ in die Kirchen der Societet Jesu dafelbften, mit groffer Solemnitet gelegt worden. jhm Jahr Chrifti, 1625. den 15. Octobr. M. DC. XXV. Getruckt zu Dilingen, in der Academifchen Truckerey, bey Jacob Sermodi. 8 Bl. 8. — In München.

87. Ebrietas vindicata, Das ift, Straff Der Füllerey. Gehalten zu Coftantz am Bodenfee, den Weinmonats, Im Jahr Chrifti, 1625. Getruckt dafelbften, durch Leonhardt Strauben. o. J. (1625). 4 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In München und Frauenfeld.

88. Summarifcher Innhalt der Comoedi, Von dem vortrefflichen heiligen Caffiano, dem erften Bifchoffen zu Brixen, vnnd Martyrer zu Immola, als fonderbarem Patron vnd Apoftel defs bemeldten Biftumbs, Welche . . in der Statt dafelbft gehalten werden foll, Im Monat Junij, den Tag Anno Jubilaei, M.DC.XXV. Gedruckt zu Infsprugg, bey Daniel Paur. o. J. (1625). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

89. Summarifcher Innhalt der Tragoedi Vom König Henrico, Henrici II. Königs in Engellandt älteften Sohn. Gehalten Alfs der Hochwürdige Fürft, vnd Herr, Herr Johann Chriftoph Bifchoff zu Eyftett, das von feiner Fürftlichen Gnaden newe ftattliche erbawte Gymnafium Societatis Jefu, erftlichen befucht, vnd wohnhafft gemacht hat. Von der alda anwefenden, vnd bey den PP. Societatis Jesu ftudierenden Jugendt. Den 21. Octobris, Anno 1625. Getruckt zu Ingolftatt, bey Gregorio Hänlin, Anno 1625. 4 Bl. 4. — In München.

90. Pater-Familias Evangelicus. Der Evangelifche Haufsvatter. Das ift, Fünff Stundt, Alter, oder Act defs Menfchlichen Lebens: In welchen GOtt der HErr Arbeiter in feinen Weinberg pflegt zuruffen. Gehalten In defs Röm. Reichftatt Augfpurg von der Jugendt defs Gymnafii der Societet Jesu dafelbft. Zum Erftenmahl den 6. Octob. Zum andern den 8. Getruckt zu Augfpurg, durch Andream Aperger. Im Jahr, M. DC. XXV. 12 Bl. 4. mit Titeleinf. — In Augsburg und München.

91. Septem fratres Ephesini, Das ift Comoedia Von den Heiligen fiben Ephefinifchen Brüdern, welche aufs forcht der Verfolgung, fo vnder dem Kayfer Decio, wider die Chriften entftanden, fich in eines Bergs Hölen famentlich verfchloffen, Vnd darinn aufs wunderbarer Fürfehung Gottes mit einem Schlaf vberfallen, bifs in die zweyhundert Jahr gefchlaffen: Vnd wie es jhnen hernach weiter ergangen. Gehalten in dem Churfürftlich-Academifchen Gymnafio der Societet Jesu zu Ingolftatt den 16. Octobris, Im Jahr Chrifti M. DC. XXV. Getruckt zu Ingolftatt, bey Gregorio Hänlin, Anno 1625. 4 Bl. 4. — In München.

92. Agon Christianus Sive divinae providentiae ludus . . Spiegel Göttlicher Fürfichtigkeit, vn̄ Chriftlicher Gedult defs Heiligen Euftachij Römifchen Kriegsobriften, vnd namhafften Martyrers . . In offentlichem Schawfpil fürgeftellt, von dem Churfürftlichen Gymnafio der Societet Jesu zu München. An. M. DC. XXVI. den 12. vnd 14. Oct. Getruckt in der Churfürftl. Hauptftatt München, bey den Hertsroifchen Erben, vnd Cornelio Leyfferio, Churfürftl. Buchtrucker vnd Buchhändler. o. J. (1626). 8 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

93. Emericus Oder Summarischer Inhalt der Comedi von dem H. Emerico, defs H. Stephani Königs in Vngern Sohn: gehalten Auff der Vniuerfitet zu Dilingen den 15. Octob. 1626. Getruckt zu Dilingen, in der Academifchen Truckerey, bey Jacob Sermodi. o. J. (1626). 8 Bl. 8. — In Frauenfeld und München.

94. S. Felicianus. oder Summarifcher Innhalt der Action, von dem H. Feliciano, welcher fambt feinem Brudern Primo vnder Kayfer Diocletiano, aufs Befelch defs Statthalters Promoti gemartert, Sein H. Leib aber newlicher zeit . . Aufs

Spannien hiehero mittgebracht worden. Gehalten. Obgemelten H. Martterer zu Ehren, von dem Fürſtl: Gymnaſio der Societet Jesu, zu Newburg den 4. October, Im Jahr 1626. Getruckt zu Newburg an der Thonaw, durch Lorentz Danhauſer. o. J. (1626). 4 Bl. 4. m. Titeleinf, — In München.

95. Fides & Perfidia Oder Tragicomoedia Von zweyer Diener trew, vnd Grimwaldi deſs Longobardiſchen Königs, vntrew, gegen Partharito dem verſtoſsnen, ſelbigen Volcks König. Gehalten In dem Churfürſtlichen Academiſchen Gymnaſio der Societet Jesu zu Ingolſtatt den Octobris. Im Jahr Chriſti M. DC. XXVI. Getruckt zu Ingolſtatt bey Gregorio Hänlin. o. J. (1626). 4 Bl. 4. — In München.

96. Hermenegildus Martyr, Das iſt, Tragoedien Von dem Heiligen vñ Chriſtlichen Blutzeugen vnd Königen Hermenegildo Levigildi Wiſigotthiſchen Königs in Spanien Sohn . . Gehalten In dem Gymnaſio der Societet Jesu zu Augſpurg den 12. vnd 14. Octobris im Jahr Chriſti. M. DC. XXVI. Gedruckt zu Augſpurg, durch Andream Aperger, Im Jahr, M. DC. XXVI. 8 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Augsburg und München.

97. Petrus Apostolus, Das iſt: Tragoedo Comedia oder Schawſpil, von etlichen vornemmen Thaten deſs heyligen Apoſtels Petri: ſo ſich von der Glorwürdigen Auffahrt Chriſti, biſs auff den denckwürdigen Vndergang Königs Herodis Agrippae verloffen . . Fürzuſtellen In der berümbten Keyſerlichen Reich Statt Regenſpurg, den Tag Octobris, von dem Gymnaſio der Societet Jesu. Gedruckt in der obern Pfaltz zu Amberg bey Johann Ruffen, 1626. 7 Bl. 8. — In München.

98. DEr Heilige Stephanns, Erſter Apoſtoliſcher König in Vngern, Welcher Ferdinandi II. Regierendes Römiſchen Kayſers Eltiſten Sohn Ferdinando III. Nägſt gekrönten König in Vngern, Zu ſchuldiger Ehr, . . in ein Comedi verfaſſet. Vnd Von dem Kayſerlichen Academiſchen Collegio der Societet Jesu alhie zu Wienn, Mennigklich zu guetem den 21. vnd 22. dis lauffenden Monaths Junij fürgeſtelt worden. Im Jahr, nach der Jungkfräwlichen Geburth M. DC. XXVI. Gedruckt zu Wienn in Oeſterreich, bey Mattheo Formica, im Cöllner Hoff. o. J. (1626). 6 Bl. 4. — In München.

99. Synopsis Comicotrogediae de glorioso S. Caeciliae virginis ac martyris triumpho . . Sum̄ariſcher Begriff Der Comicotragoedien von dem glorwürdigen Kampff vnd Sig der heiligen Junckfrawen vnnd Martyrin Cęciliae. So . . Leopoldo Ertzhertzogen zu Oſterreich . . Auff dero frewdenreiche ankonfft gehn Hall am Yhn, von dem Gymnaſio der Societet Jeſu daſelbſt, zu vnderthenigiſten Ehren gehalten worden. Getruckt zu Ynſprugg, bey Daniel Paur. o. J. (1626). 4 Bl. 4. — In München.

100. S. Thomas Cantuarienſis Archiepiſcopus, & Martyr. Das iſt: Tragoedien Von dem H. Thoma, Ertz Biſchoffen vnnd

Martyrer zu Candelberg in Engellandt . . Von dem Gymnafio der Societet JESV in Coftantz zu vnderthenigiften Ehren ift gehalten worden, den 27. Nouembris Anno M. DC. XXVI. Getruckt zu Coftantz am Bodenfee, durch Leonhardt Strauben, Typogr. Ordin. o. J. (1626). 8 Bl. 4. — In München.

101. Aman Das ift Comico-Tragoedia Von dem Hochmuth defs Perfianifchen Hofherren Aman: auch deffen gefafsten Zorn vnd Graufamkeit wider das aufferwehlte Volck Gottes: vnd endtlich defs Amanis fpöttlichen Todt vnd Vndergang. Gehalten In dem Churfürftlich-Academifchen Gymnafio der Societet Jesu zu Ingolftatt, den 13. Octobris, In dem Jahr Chrifti M. DC. XXVII. Gedruckt zu Ingolftatt bey Gregorio Hänlin. o. J. (1627). 4 Bl. 4. — In München.

102. Cultus Imaginum vindicatus, & Miraculo confirmatus. Däs ift: Tragico-Comoedia, Von S. Joanne Damasceno, welchem wegen Befchützung der Bilder, fein rechte Hand, durch Käyfer Leonis Ifaurici defs Bildftürmers Lift, abgehawen, durch ein fonders Wunderzeichen aber, von der vbergebenedeyten Jungfrawen Maria, wider angehefft vnd geheilet worden. Fürgeftellt Von dem Churfürftlichen Gymnafio Societatis Jesu zu Amberg, den 14. Octob. Anno 1627. Getruckt zu Amberg durch Johann Ruffen. o. J. (1627). 8 Bl. 8. — In München.

103. Eigentliche Fürbildung Defs Edlen vnd Gottsförchtigen Portugefifchen Jünglings Gondisalui, der Heyligen Elifabetha Königin in Portugal Kamerherr, wie er dem Todt aufs Göttlicher Fürfehung wunderbarlich entgangen. Die gegeben In dem Gymnasio der Societet Jesu . . Zu Ynfsprugg Den 3. May im Jahr 1627. Getruckt dafelbft bey Daniel Paur. 4 Bl. 4. — In München.

104. Joannes Guarinus poenitens. Von Wunderbarlicher Ernftlicher Bufs Joannis Guarini auff dem weitberühmbten Berg Serrato in Hifpania. Wie er durch Barmhertzigkeit vnd Hülff der Mutter Gottes wider zu Gnaden, vnd die von jhm ermördte Graffens Guifredi Pilosi Tochter wider zum Leben kommen. Tragoedi Weifs befchreiben, vnd gehalten auff der Academi in der Societet Jesu, zu Dilingen den 14. Octobris Anno M. DC. XXVII. Gedruckt zu Dilingen, in der Academifchen Truckerey, bey Jacob Sermod. o. J. (1627). 10 Bl. 8. — In München.

105. Putabam et non putabam Das ift, Comoedien von zweyen Brüdern, genannt Habs vermaint, Habs nit vermaint. Welche die gantze Welt bethören, vnd vil taufendt Menfchen, nit allein in zeitlich, fondern auch offternmal in ewigen Schaden bringen. Gehalten von der Jugendt defs Gymnafij der Societet Jesu zu Eyftett. Gedruckt zu Ingolftatt, Bey Gregorio Hänlin. 1627. 16 Bl. 12. — In München.

106. S. Remedius. Dynafta fummontorianus in fcenam datus. KVrtzer Inhalt der Comoedien, von dem H. Remedio

Grafen von Hohenwart, ſo ſich von Jugent auff aller Weltlichen Frewden vnd Wolluſt entſchlagen, gen Rom gewallet, vnd im widerkehren in einem wilden Ort ein hüttlein gebaut, darin ſein Leben heilig vollendet, im 400. Jar nach Chriſti Geburt. Gehalten In dem Churfürſtlichen Gymnaſio der Societet Jesu zu München. Anno M. DC. XXVII. in dem Octob. Gedruckt zu München in der Churfürſtlichen Hauptſtatt, bey Cornelio Leyſſerio, Churfürſtl. Buchdrucker vnd Buchhändlern, am Rindermarckt. o. J. (1627). 8 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

107. Theodoricus, Das iſt: Tragoedien Von Theodorico, Oder, Dietrich von Bern, Groſsmächtigen Königen der Gottiſchen Völcker in Welſchland: . . Gehalten Von dem Gymnasio der Societet Jesu zu Augſpurg, den 11. vnd 13. Octobris. Gedruckt zu Augſpurg, durch Andream Aperger, Im Jahr, M. DC. XXVII. 8 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Augsburg und München.

108. Ephesini. Das iſt Comoedia VOn ſiben Heiligen Epheſiniſchen Brüdern, welche in der Verfolgung deſs Kayſers Decij, in eines Bergs Hölen entſchlaffen, auſs Kayſerlichen Beuelch lebendig vermaurt, vnd nach zweyhundert Jahren widerumb herfür kommen. Gehalten in dem Churfürſtl: Gymnaſio der Societet Jesu zu München den 16. Octobris. Anno MDCXXVIII. Gedruckt in Churfürſtl: Haupſtatt München, bey Cornelio Leyſſerio am Rindermarckt. o. J. (1628). 6 Bl. 4. — In München.

109. Antonius eremita. Schawſpil von dem H. Einſidel Antonio, ſo im Jahr Chriſti 358. ſeines Alters im 105. Heyliglich geſtorben vnnd in Egypten begraben worden. Fürzuſtellen In der Hochberümbten Ertzhertzogiſchen Vniuerſitet zu Freyburg im Breyſsgaw den 14. tag Weinmonats, Anno M.DC.XXIX. Getruckt zu Freyburg im Breyſsgaw, bey Theodoro Meyer. o. J. (1629). 10 Bl. 8. — In München.

110. Dapiferi Das iſt: Heroiſche oder Ritterliche Thaten, etlicher deſs H. Röm. Reichs Erb-Truchſeſſen auſs dem Hochlöblichen vhralten Hauſs Walburg . . Comediweiſs fürgeſtellt. Von dem Gymnaſio der Societet JESV zu Coſtantz den 22. Februarij. Getruckt zu Coſtantz am Bodenſee, Bey Leonhart Strauben, Typ. Ord. Anno M. DC. XXIX. 4 Bl. 4. — In Frauenfeld und München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 16. Leipzig, den 31. August **1864.**

Verzeichnisse alter Handschriften

aus

Urkunden der Monumenta Boica

entlehnt und erläutert

von

Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

In dem Jahrgange des Serapeums von 1859. Nr. 7. und 8. sind bereits einige aus den Monument. Boic. Vol. XXVIII. und XXIX. entlehnte alte Handschriftenverzeichnisse mitgetheilt worden, denen wir jetzt noch vier andere, nicht minder wichtige und inhaltsreiche mit kurzen litterarischen Bemerkungen folgen lassen.

Das erste derselben zieht unsere Aufmerksamkeit in um so höherem Grade auf sich, als es mehrere Werke der vorzüglichsten lateinischen Classiker enthält, die vermischt mit Copien biblischer Bücher des alten sowohl als neuen Testaments, Commentaren, Erklärungen und Glossen über dieselben, Werken der Kirchenväter und Theologen des Mittelalters in bunter Reihe erscheinen. Unter jenen glänzen die berühmten Namen des Cicero, Horaz, Josephus, Lucanus, Martialis, Orosius, Ovidius, Seneca, Statius und Virgilius hervor, an welche

sich einige spätere christliche Dichter: Prudentius, Sedulius u. s. w. anschliessen. Aber auch auf andere wissenschaftliche Zweige erstreckte sich diese Sammlung des gelehrten Bischofs von Passau, welche in jener Urkunde beschrieben ist. Philosophie, Grammatik, Redekunst, Mathematik (Arithmetik, Geometrie, Astronomie), Musik, Physik, Botanik, Medicin und Jurisprudenz u. s. w. haben darin bald mehr, bald weniger Berücksichtigung gefunden, was unter andern die Titel: Libri VII de philosophia et rhetorica, libri declamationum, epistolarium, liber juris civilis, regulae juris, liber de lege Bawariorum, de lege Ribuariorum et Francorum, XXII quaterni de jure civili et canonico bezeugen. Endlich verdienen noch besonders erwähnt zu werden: Lapidarium versifice, Attila versifice, Cronica Karoli, Libellus *in lingua gallica* de Artusio, deren genauere Kenntniss höchst erwünscht sein möchte.

Es ist zu bedauern, dass in jenem sonst schätzbaren Werke auf den Abdruck der hier wieder mitgetheilten Verzeichnisse nicht grössere Sorgfalt verwendet worden ist, so dass es schwer, bisweilen selbst unmöglich fällt, die eigentchen Verfasser der angeführten Bücher richtig zu bestimmen, und ihnen den in dem Kreise, zu welchem sie gehören, gebührenden Platz anzuweisen. Unter diesen Umständen mussten die Versuche, dieses Ziel zu erreichen, im Ganzen mangelhaft bleiben und konnten nur bei der Minderzahl vollkommen gelingen. Auch herrscht über die späteren Besitzer dieser werthvollen Sammlungen ein räthselhaftes Dunkel, welches vielleicht durch Nachforschungen in der Nähe des ehemaligen Aufbewahrungsortes lebender Sachkundiger nach den dort etwa noch vorhandenen Resten dieser Kleinodien schon längst hätte aufgeklärt werden können. Durch die Stellen in Nr. II. vom J. 1432: „unam bibliam et majorem summam Johannis que dicitur confessorum, qui libri taxati fuerunt pro *L florenis Renensibus*“ und in Nr. IV. v. J. 1314 (1313?) wo *libri in cathena reclusi* vorkommen, empfangen wir neue Beispiele von in jener Zeit gewöhnlichen Bücherpreisen und der Sitte, gewisse Bücher anzuketten, wobei auch auf die Ursache dieses Gebrauches hingedeutet zu werden scheint. Vergl. Serapeum 1859. Nr. 7. S. 105—112, Nr. 8. S. 113—122. — 1858. Nr. 2. S. 17—26, Nr. 3. S. 41—44.

Catalogus librorum Ottonis Episcopi.

1254.

Anno ab incarnatione Domini MCCLIIII. proxima ſecunda feria post Urbani reperti ſunt isti *libri in sacrario Ecclesie Patauienſis*, et de voluntate Dominorum Canonicorum revoluti ſunt et purgati et annotati in hunc modum.

Primo due quinquagene Psalterii glossati Cassiodori. Item glossatum Psalterium scolasticum. Item Psalterium de glossa

Magistri *Giselberti* [1]). Item aliud Psalterium glossatum de minori littera. Item prima quinquagena cum expositione Jeronymi et Augustini. Item textum antiqui Psalterii. Item expositionis in partem Psalterii. Item Biblia. Item vetustissima Biblia. Item Biblia vilis. Item quinque libri cum textu et glossa super Matheum. Item tres libri cum textu et glossa ſuper Lucam. Item Joannem cum textu et glossa. Item Joannem glossatum. Item Marcum cum textu et glossa. Item alium Marcum glossatum. Item Canonicas Epistolas cum glossa et textu. Item Actus apostolorum ſine glossa. Item Angelonius diaconus in Genesin. Item tractatum Augustini ſuper genesin. Item Genesin cum textu et glossa. Item antiquus libri (liber?) cum glossis super genesin. Item Exodum cum glossa. Item duos libros Levit. cum glossa. Item libri Numeri glossatum. Item Deuteronomium glossatum. Item Ysaiam cum textu et glossa. Item ſuper Ezechielem. Item textum majorum et minorum Prophetarum in uno volumine. Item textum Isaiae et Jeremie in uno volumine. Item minores Prophetas cum textu et glossa in uno volumine. Item Beda de Tabernaculo et Vasis eius. Item expositio Jeronymi in libros Esdre. Item Job glossatus. Iterum Job glossatus. Item Gregorius super Job. Item libri distinctionum per alphabetum. Item ſuper XV. gradus libellum. Item quatuor libros sententiarum. Item IIII libros glossatos Pauli. Item Paulum vilem. Item Paulum cum textu et canonicas epistolas in uno volumine. Item Jeronymus in Epistolas Pauli. Item antiqua Evangelia in uno volumine. Item Evangelia semiplena in uno volumine. p. 485.
Item Rabanum latum et minorem. Item expositiones *Anselmi* [2]) in Apocalypsin. Item expositiones in Apocalipsin. Item sententie Hugonis de ſacramentis. Item liber Hugonis de Sacramentis. Item liber de Sacramentis ſecundum ordinem Romanam (Romanum?). Item *Joannes Beleth* de Sacramentis [3]). Item sex libri matutinales. Item origines in Cantica Canticorum. Item glosse in Cantica Canticorum. Item summa Petri Capuani [4]) de Theologia. Item alia summa Theologie. Item expositiones in sacram Scripturam. Item Encheridon (Enchiridion?) Augustini. Item Augustinus de Trinitate. Item Augustinus de civitate dei. Item duo libri questionum de Theologia. Item alie questiones Theologice. Item Boëthius de Trinitate. Item Boëthius. Item Jeronymus in libros Salomonis. Item libri salomonis in uno volumine. Item duo libri Albini in Ecclesiasten. Item expositiones Albini super Evangelium Joan-

---

1) (Gilberti) vid. *Fabricii* biblioth. lat. med. et infimae aetatis. Vol. III. p. 165.
2) *Anselmi Laudunensis* vid. *Fabric.* l. c. Vol. I. p. 303. 305.
3) vid. *Fabric.* l. c. Vol. IV. p. 155.
4) vid. Vol. V. p. 744.

nis. Item Augustinus contra quinque hereses. Item Augustinus ſuper XV. gradus. Item Jeronymus super Psalterium. Item sermo Jeronymi de Assumptione. Item Jeronymus in XII Prophetas. Item glosse ſuper partem preſcriptam. Item Jeronymus contra Elvidium (Elpidium?). Item Jeronymus contra Jouinianum. Item liber officiorum *Isidori* [1]. Item liber Isidori. Item expositio *Isidori* in libros Regum [2]. Item expositiones *Hugonis* in Jerarchiam dionysii [3]. Item duo libri Eusebii in Ecclesiasticam historicam (historiam?). Item recognitio Clementis. Item ſumma Maximi Abbatis [4] de charitate. Item opuscula ſanctorum Patrum de Symbolo et aliis auctoritatibus. Item interpretationes quarundam dictionum. Item tres libri paſtoralis Cure *Gregorii* [5]. Item tres dialogos Gregorii. Item V libri moralium Gregorii in Job. Item duo libri Macchabeorum. Item *Honorius* [6] in gemmam anime. Item opuscula *Niceti* [7] Episcopi. Item liber *Paulini Episcopi* [8] metricus. Item Beda in historiam Angelorum. Item regule ſancti Benedicti. Item tres libri de vitis Patrum. Item Passionarium. Item passionale. Item passio sancti Victoris et sancti Marcelli. Item Omilie Gregorii pape super Ezechielem. Item versus *Prudentii* in tribus voluminibus. Item VI libri de *computu* [9]. Item Collationes Abbatum de monastica perfectione. Item vita S. *Columbe confessoris* [10]. Item passio sancti Kiliani. Item Omilie in VII voluminibus. Item Omilie per circulum anni in uno volumine. Item omilie et ſermones sanctorum in uno volumine. Item tres libri miſſales. Item Epistolarium. Item Epistola Severi. Item liber Baptismalis. Item sermones de Sanctis. Item liber sermonum. Item Benedictiones Episcopales in VIII voluminibus. Item Canones et Epistole ſanctorum patrum in XXIIII voluminibus. Item decretum unum in duobus voluminibus. Item due antique decretales. Item *Burcardica* [11] et ſumma decretorum et decretalium in quatuor Voluminibus. Item libri ſcholastici. Liber physicorum. Aristotelis. Item analecta Aristotelis. Item Topica Aristotelis. Item liber Porphyrii. Item commentarium ſuper Perihermonias. Item ſuper predicamenta Aristotelis. Item tres libri Boëthii super

---

1) Vid. ibid. Vol. IV. p. 552 seq.
2) Ibid. p. 540.
3) Ibid. Vol. III. p. 889.
4) Ibid. Vol. V. p. 186 seqq.
5) *Gregorii Magni* — ibid. Vol. III. p. 248 seqq.
6) Ibid. Vol. III. p. 816.
7) *Niceti* vid. Vol. V. p. 304. cf. p. 302. *Nicetii* Trevirensis Episcopi scripta recensentur ibid. p. 304 seq.
8) Mesopii Pontii Anicii *Paulini* Episcopi Nolani (?) Ibid. Vol. V. p. 606.
9) Cf. ib. Vol. I. p. 1143.
10) Cf. ib. Vol. I. p. 1125. cf. p. 1237 et p. 14.
11) Ibid. Vol. I. p. 827. cf. not. a.

libros Aristotelis. Item *Priscianus major. Item ſumma Grammatice. Item ſumma major.* Item *Remigius* ſuper donatum [1]. Item aliud *commentarium* ſuper donatum. Item duo donati viles. Item parvus donatus. Item quidam alii quaterni. Item tres libri *Marcialis.* Item etymologia verborum. Item mater verborum. Item *Prudentius.* Item *virgilius Aeneidos.* Item *Bucolica et Georgica Virgilii.* Item *glosse ſuper Virgilium.* Item *omnia opera Horatii in uno volumine.* Item *Juvenalis.* Item *Terentius.* Item *Macrobius.* Item *Statius Achilleidos* et *Thebeidos.* Item *Rhetorica Tullii duplex.* Item *glosse utriusque Tulii.* Item *Marcus Tullius Cicero in uno volumine.* Item *Sedulius antiquus.* Item *Prosper* vilis. Item *Persius.* Item quaternus *Anti-Claudiani* et glosse quedam ipsius. Item liber de *Astronomia.* Item liber de *Geometria.* Item libelli aliqui de *Geometria.* Item liber *de arte musica.* Item III libri *physicales Alexandri* [2]) *ſcilicet Physionomia* et . . . . Item liber *declamationum.* Item multi alii quaterni extracti, quorum non est numerus. *Item dominus Otto Episcopus, quia eosdem libros revolverat, superaddidit quosdam libros quos repperit in potestate Magistri Alberti*, *tunc decani*, videlicet. *Cassiodorum* de Ecclesiastica hiſtoria. Item *Lucanum.* Item *Macrobium.* Item *Euclidem.* Item librum *de lege Bawariorum.* Item Kalendarium Jeronymi Item aliud Kalendarium defunctorum. *Item eidem domino Episcopo fuerunt quidam libri assignati*, *qui aliquando Ecclesie erant ſubtracti*, *quos et ipse tum restituit Ecclesie.* Liber *Geometrie.* Item liber *Tullii* de *amicitia et senectute*, et *de officiis* in uno vol. Item liber ex diversis decretis et concilio ſanctorum patrum. Item liber magistri Hugonis de forma honeste vivendi. Item liber de dictis ss. pp. in Theologiam. Item ſumma ſuper Donatum. Item liber *Paterii* [3]) de opusculis B. Gregorii pape. Item glosse ſuper cantica cantu (canticorum?). Item liber Rhetorice. Item predicamenta Arist. — Item *Geometria Euclidis.* Item Computus Helprici. Iterum liber Marci *Tullii Ciceronis de amicitia.* Item summa Alberici. Item *Boëtius* in Commentarios Isagogarum. Item *Boëthius* super predicamenta Aristotelis. Item compilatio *Meingoti* [4]). Item epistole *Iuonis* Episcopi [5]). Item summa in *Arithmeticam.* Item *liber juris civilis.* Iterum epistole Ivonis episcopi. Item translatio Hermanni. Item *regule juris.* Item *minor Priscianus.* Item liber Tegni. Item Cartabella colligata. Item liber de *Astronomia. Item idem dominus Episcopus habuit quosdam libros quos red-*

p. 486.

---

1) Ibid. Vol. VI. p. 189 seq.

2) Alexandri Achillini, Bononiensis philosophi (?) Ib. Vol. I. p. 158. — De *Hermanni Contracti* Physiognomonia vid. Vol. III. p. 708 Nr. 5.

3) — Ibid. Vol. V. p. 595 seq. Cf. Vol. III. p. 244.

4) *Manegoldi* (Mannegoldi?) ibid. Vol. V. p. 33.

5) Ibid. Vol. IV. p. 604.

didit ecclesie, videlicet, magnum librum in quo sunt diverse constitutiones. Item librum in quo est vita ſancte Affre et beati Vdalrici. Item Jeronymus in Danielem et Micheam Prophetam. Item *artem Grammatice Bede* Presbyteri. Item *librum de lege Ribuariorum*, *Bawarorum* et *Francorum*. Item antiqui Canones. Item retinuit idem dominus episcopus ſcholasticam hiſtoriam et Johannem qui fuit episcopi Rudgeri. *Isti ſunt libri domini Ottonis episcopi Patauiensis, quos reliquit in camera ſue Patauie.* Scholastica historia. Sermones Cancellarii, qui incipiunt: scientes quia hora est. Distinctiones ſuper Cantica Canticorum. *Rubertum* (Rupertum) [1]) ſuper XII Prophetas. Hugonem de ſacramentis. Item ſermones vulgares, qui incipiunt: Dicite pusillamines (puſillanimes?) etc. Item ſuper Danielem et Micheam prophetas. Item Augustinus in VII de Trinitate. Item ſermones qui ſic incipiunt: Domino Karulo regi glorioso. Item ſermones Augustini qui ſic incipiunt: prima pars: pater iste fami*ll*ias homo dicitur. Et in ipso volumine commentarius ſuper Job. Item opus Cantoris Parisiensis super Psalterium uſque misericordias domini. Item Johannes Ewangelista in duobus voluminibus novo et veteri. Item canonice epistole cum glossis. Item Apocalipsis glossata. Item glosse ſuper librum regum. Item Cantica Canticorum cum glossis. In eodem volumine glosse ſuper Ecclesiasten. Item sermones ſuper Joannem Evang. Item Omilie origenis cum aliis quaternis de ſacra pagina. Item sermones de ſubtili litera in VIII quaternis. Item libellus de vitis patrum. Item ſumma penitentie cum aliis quaternis. Item passio S. Vigilii cum aliis quaternis. Item liber ſacramentorum *Episcopi Brunonis* [2]). Item quaternum ſuper historicam (historiam?) ſcholasticam. Item Danielem glossatum. Item actus Apostolorum glossatos. Item apocalipsin glossatam. Item ſummam virtutum. Item ſummam vitiorum. Item postillas domini Hugonis super Psalmos de minori littera. Item postillas domini Hugonis super Psalmos de majori littera, in tribus voluminibus. Item ſermones super epistolas et Evangelia ab adventu domini usque ad Pascha. Item ſermones ſuper Evangelia dominicalia per circulum anni in duobus voluminibus. Item curam pastoralem Gregorii et dialogum in uno volumine. Item XXII. quaterni de *jure civili et canonico*. Item apparatus super decreta. Item ordo judiciarius. Item casus et notabilia decretalium antiquarum. Item ordo judiciarius, et caſus et notabilia decretalium antiquarum in uno volumine. Item prime et ſecunde et tertie decretales in uno volumine. Item ſumma matrimonii cum aliis quatuor quaternis. Item antiqua compilatio super decreta. Item flores ſuper decreta. Item regulas juris cum aliis quaternis.

p. 487.

1) Ibid. Vol. VI. p. 382.
2) Ibid. Vol. I. p. 787.

Item antiquas decretales, primas, secundas, tertias, et quartas, cum apparatu in uno volumine. Item *Physicales libros*. Herbularium. Item Alexandrum yatros sophiste. Item questiones medicinales. Item libros *Grammatice*. Priscianum majorem. Item librum Regiminum. Item questiones grammatice. Item Beda de metrica arte. Item auctores. Auroram. Item *Lucanum*. Item Cantica Canticorum metrice. Item *Ovidium Epistolarium*. Item *Lapidarium* versifice. Item Bernardum de contemptu mundi. Item *Attilam versifice*. Item *glosse ſuper Aneida*. Item *Papiam* [1]) de expositionibus vocabulorum. Item *glosse* super *Orosium*. Item duo libri *Iuonis* de dictamine. Item libros logicales IX. Item *VII libri de Philosophia et de Rhetorica*. Item moralium dogma Philosophorum. *Senecam* et libros Salomonis in uno volumine. Oratio Gerberti habita in Concilio Mosombensi [2]). Item Astrolabium. Item quatuor. libros ca*u*tionum. Item tria Registra. Item *Cronica Karoli* Item libellus in *Gallica lingua* de Artusio. Item Martyrologia de anniversariis *chori* Pataviensis. Item tria volumina matutinalia. Item IIII benedictionales libros. Item *Josephum*. Item moralia beati Gregorii super librum Job. Item Chronicam. Item Epistolas *senece*, et librum *scintillarum* [3]), et librum illustrium virorum, in uno volumine. Item epistolas Jeronymi. Item Johannem glossatum. Item *Bernhardum* [4]) de consideratione. Item librum De naturis animalium, excerpta. Item Odonem, pro quo dedi Postillas Psalterii domini Hugonis de minori litera.

Vid. Cod. Patav. in Monument. Boic. Vol. XXVIII. I. (Collect. nov. Vol. I. P. I.) p. 484—487.

II. *Ordinacio domini Ruperti zeller*, *Canonici augustensis*.

Anno domini MCCCCXXII In crastino ſancti Antonini martyris de sero obiit honorabilis vir dominus *Rupertus Zeller* Canonicus huius ecclesie qui in extremis sanus mente quamuis eger corpore ad anniversarium suum in ecclesia augustensi in perpetuum celebrandum. Et ob rememedium et ſalutem anime ſue legauit Capitulo *vnam bibliam et maiorem ſummam Johannis que dicitur confessorum qui libri taxati fuerunt pro L flor. Ren.* 1432.

Vid. Monumenta Augusfana. Liber ordinationum Nr. 164. in Monument. Boic. Vol. XXXV. (Collect. nov. VIII. Pars I) p. 210 sq.

---

1) Ibid. Vol. V. p. 576.
2) Ibid. Vol. III. p. 130.
3) *Bedae* (?) ibid. Vol. I. p. 514.
4) Ibid. Vol. I. p. 506.

III. 1460. 29. September.

Das Klofter St Mang zu Füffen verfpricht dem Bifchof Peter für etliche Bücher, welche ihm derfelbe gefchenkt, die Abhaltung zweier Jahrtäge.

In dem namen der heyligen Driualtickait amen Wir Johans von gottes verhengnufs Abbt des wirdigen Gotzhaufs fand Mangen zu füffen Sant Benedictens Ordens in augspurger biftum gelegen vnd wir der Conuent gemainclich dafelbs Bekennen vnd thun kund offennlich mit difem brief das vns der hochwirdigft fürft In got vater vnd herr herr Peter der heylichen Römifchen Kirchen Briefter Cardinal vnd Bifchoff ze Augspurg vnfer gnedigefter herr in befunder gnaden vnd trew fo fein gnad dañ hat zu vns vnferm gotzhaus vnd dem heiligen Orden Sant Benedicten leuterlich durch gotzwillen zu hayl feiner vnd der feinen vorfarn auch vordern feligen felen zu troft götliches einfprechen vns gediclichen in befunder andacht milticlich geben vnd geraicht hat Etwen vil guter pücher dadurch gaiftlich ordnung in kunfftig zeit defter mer auffgehalten vnd gefterckt wirt. Mit namen ein fchön köftlich puch mit guter maifterlicher gefchrifft das man vitam Cristi vnd ein köftlich puch das man nent Rationale diuinorum auch in guter form vnd mer ein köftlich puch mit maifterlicher gefchrifft das man nent Malogranatorum. Mer ein Summa die man nent Summa pisana auch ein hübfche glofs vber den pfalter vnd ein puch das man nent Mamotrectum mer ein vocabulari den man nent Brittonem vnd ein puch das man nent Repertorium uel regiftrum fuper vitam Christi zu ewiger zierde vnfers Egemelten gotzhaufs.

Vid. Monumenta episcopatus Augustani in Mon. Boic. Vol. XXXIV. Coll. nov. Vol. VII. P. II. p. 1 sq.

IV. CCCX. Anno 1314. 24. Februarii (MCCCXIII (?) in die sancti Mathie Apostoli).

Consentiente capitulo Aug. H. de Beringen canonicus eiusdem vicariam facerdotalem in ecclesia majori fundat et dotat.

Insuper dominus. *H. de Beringen* predictus. *Librum* fuum *diurnalem* et *librum psalterii* in quibus con- p. 388. fueuit dicere horas fuas ob anime fue remedium et levamen post mortem fuam Ecclefie nostre tradidit et legauit sub pactis et condicionibus infrascriptis. Videlicet quod ipsi locentur et reponantur ad chorum orientalem ibique perpetuo fint *in cathena inclusi.* ad hoc ut peregrini et fupervenientes hospites ac illi qui pauperitate deprefsi libros proprios comparare non poterunt et habere, eosdem libros ibidem reperiant in aperto

ad dicendum ſi placuerit horas ſuas et ne ex librorum penuria a diuino obſequio retardentur. Et quod nullus eosdem libros ab inde debeat amouere sub pena excommunicacionis late ſentencie quam reverendus Pater dominus Fridericus Eccleſie nostre Episcopus in omnes et ſingulos qui predictos libros postquam ſic repositi fuerint amouebunt ex nunc provt extunc in ſcriptis ſollempniter promulgavit.

Vid. Monumenta episcopatus Augustani Mon. Boic. Vol. XXIII. (Coll. nov. Vol. VI. P. I.) p. 388.

Anzeige.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XX. — 3e cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne (Montagne de la Cour). Juillet **1864**. S. **151—238**. **8**°. Ann. Plant. S. **309—316**.

Diese Lieferung enthält zuerst die Fortsetzung des mit grosser Sorgfalt ausgearbeiteten Essai d'un dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes publiés en Belgique au XIXe siècle et principalement depuis 1830, par un membre de la Société des bibliophiles belges [*Jules Delecourt*], E, 633—783. (Die Buchstaben A—E, Nr. 1—783, sind als „Première livraison" zusammengedruckt erschienen in 100 numerirten und mit dem Namen des Verfassers handschriftlich versehenen Exemplaren, von denen nur 50 in den Buchhandel gekommen; ferner 10 Exemplaren auf grossem holländischen und einem auf chinesischem Papier, 128 [130] SS.; das Ganze wird aus vier Lieferungen bestehen). Auch hier findet man in den Anmerkungen zu den mitgetheilten Titeln manchen interessanten Beitrag zur belgischen Litteratur- und Gelehrten-Geschichte. — Herr Namur hat in dem zweiten fortgesetzten Theile (Anfang des 16. Jahrhunderts) seines Catalogue descriptif et explicatif des éditions incunables de la Bibliothèque de l'athenée grand-ducal de Luxemburg Beschreibungen von Drucken der Städte Caen, Cadour, Köln (Nr. 29—61) verzeichnet. — Recueil de pièces relatives à la mort de Herico, conservées à la bibliothèque publique de Hambourg ist ein Bericht des Unterzeichneten überschrieben, in welchem mehrere, zum Theil sehr seltene, durch den Tod Heinrich's IV. veranlasste prosaische und poetische kleine Schriften genau beschrieben sind; dass Herr Tricotel bereits vier derselben in Techener's „Bulletin du bibliophile, 1859", besprochen, habe ich erst aus Herrn Dr. Scheler's Bemerkung erfahren. — Herr

Poltoratzky hat einen mit vielen Citaten versehenen Artikel: Maucherat de Longpré: Problème littéraire définitivement résolu, en 1854, par M. Quérard, geliefert, und zugleich einen neuen Beleg des ausserordentlichen Fleisses, der alle seine literargeschichtlichen Forschungen charakterisirt. — Herrn H. Helbig verdanken wir wieder eine der kleinen anziehenden Monographien, die als Muster in ihrer Art zu rühmen sind: Jean Mohy du Rondchamps, poète de la première moitié du XVIIe siècle; sa vie et ses ouvrages. Er war ein Bruder von Remacle Mohy du Rondchamps, dem die SS. 1—15 im 13. Theile des Bulletin von Herrn Helbig gewidmet sind.

In der *Revue bibliographique* hat zuerst der Herr Marquis Du Puy de Montbrun-Saint-André von der 14. bis 17. Lieferung von Holtrop's vortrefflichen „Monumens typographiques des Pays-Bas du XVe siècle“ sehr ausführlich und eingehend gehandelt (S. 213—226). Herr Dr. Scheler giebt Nachricht von: „Les Elzevir de la bibliothèque impériale publique de Saint-Pétersbourg. Catalogue bibliographique et raisonné publié sous les auspices, et aux frais du prince Youssoupoff et rédigé par Ch. Fr. Walther, bibliothécaire, etc. Saint-Pétersbourg, 1864“; natürlich musste er dabei auf den unerquicklichen Streit zwischen den Herren Minzloff und Walther zurückkommen. Derselbe referirt ferner über die Nummern 68, 69 und 73 der Publicationen des Litterarischen Vereins in Stuttgart („Meisterlieder der Kolmarer Handschrift, herausgegeben von Karl Bartsch“; „Ein geistliches Spiel von S. Meinrads Leben und Sterben, herausgeben von P. Gall Morel“; „Paul Flemings lateinische Gedichte, herausgegeben von J. M. Lappenberg“); über L. A. Warnkönig, „Précis de l'histoire de Liége, traduit de l'allemand par Stanislas Bormans“; „Recherches historiques et bibliographiques sur l'imprimerie et la librairie dans le département de la Somme, avec divers fac-simile, par Ferd. Pouy, 2e partie“; „Necrologe liégois pour 1860“ (von Ul. Capitaine).

Einen Artikel über die Auction eines Theils der Bücher A. Vander Linde's in Amsterdam, die vom 7. bis 16. April d. J. in Brüssel statt fand und (3050 Nummern) fast 100,000 Francs brachte, hat Herr Ch. R(uelens) mit Betrachtungen über den gegenwärtigen (sehr günstigen) Stand des antiquarischen Buchhandels in Brüssel eingeleitet. Er beginnt mit den folgenden Worten:

„Nous avons dit souvent que Bruxelles semble destiné à devenir un des centres principaux du marché de la bibliophilie. Par sa situation centrale, entre la France, l'Angleterre, les Pays-Bas et l'Allemagne les quatre pays qui marchent avec la Belgique à la tête de la civilisation européenne, Bruxelles occupe une position exceptionelle: quelques heures la séparent des capitales de ces pays. Nos prévisions se réali-

sent d'année en année, de nouvelles maisons de librairie antique s'y sont établies, des ventes nombreuses et importantes s'y sont faites, et c'est sans crainte que neus osons répéter la prédiction que Bruxelles doit, dans un temps donné, devenir l'un des principaux tapis verts de la bibliophilie."

Die Annal. Plantin. umfassen Nr. 15—37 von 1588, und Nr. 1 von 1589.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Bibliographisch dargestellt

von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

111. Edmundus. Das ift Spiegel der ftudierenden Jugent, in einem Dramate vorgeftelt. Von dem Chur Fürftlichen Gymnafio der Societet Jesu zu Burghaufen. Anno M. DC. XXIX. Im October. Getruckt zu München, bey Cornelio Leyferio, Churfürftlichen Buchtrucker vnd Buchhandler. o. J. (1629). 4 Bl. 8. — In München.

112. Eskillus Dacorum Archiepifcopus. Tragico-Comoedia Von Eskillo, einem Adelichen Sachfsen, welcher, da er noch ein junger Knab, aber bofshafftig, zur Höllen verzuckt: aufs derfelben durch fonderbare Barmhertzigkeit der Königin der Himmel entledigt, fein gottlofes Leben in einen gottfeeligen Wandel verkehrt: auch deffenthalben zu einem Ertzbifchoff erwöhlt: vnd wie es weiter ergangen. Gehalten In dem Churfürftlich-Academifchen Gymnafio der Societet Jesu zu Ingolftatt, den 15. Octobris. Im Jahr 1629. Gedruckt zu Ingolftatt, Bey Gregorio Hänlin. o. J. (1629). 4 Bl. 4. — In München.

113. Inhalt der Action von Thoma de Kempis. Wie er nemlich in feiner Jugendt von der feligften Jungkfrawen vnd Gottes Gebärerin Maria, wegen Ablaffung vnd Saumfeligkeit in jhrem Dienft fey geftrafft worden. Gehalten, Von dem Fürftl. Gymnasio, der Societet Jesu zu Newburg, Den 11. Tag Octob. Anno 1629. Getruckt zu Newburg, bey Lorentz Danhaufer. 7 Bl. 8. m. Titeleinf. — In München.

114. Summarifcher Innhalt Der Comicotragoedia Von dem Jüngerē Tobia vnnd den fiben Männern Sarae, fo von Afmodaeo dem Teuffel erwürgt worden. In welcher angezeigt würdt, was für Nutz die gute Kinderzucht bringe, entgegen was für fchaden aufs derfelben vnderlaffung erfolge. Gehalten zu Co-

ftantz In Gymnafio Societatis JESV Anno 1629. I. Octobris. Getruckt zu Coftantz am Bodenfee, Bey Leonhart Strauben, Typ. Ord. Anno M. DC. XXIX. 4 Bl. 4. — In München.

115. Jocus serius theatralis. Das ift: Etliche namhaffte Hiftorien, in welchen zufehen, wie das Schertzen vilmahlen in Ernft verkehrt worden. Sonderlich in dem H. Genesio Mimo, welcher zuuor ein Gauckler vnnd Bachfchirer defs Kaifers Diocletiani: aber gähling, da er fich fchertzweifs tauffen liefs, ein wahrer Chrift, vnd fighaffter Martyrer worden. Alles Comoedi weifs fürgeftelt, in dem Ertzhertzogifchen Gymnafio Soc. Jesu zu Ynfsprugg. Im Jahr 1629. 1. Octob., Getruckt allda, durch Daniel Paur. 4 Bl. 4. — In München.

116. Sacra Metamorphosis, Das ift: Geiftliche Veränderung, Defs H. Martyrers Alexandri, Welcher erftlich aufs einem Philofopho, oder Weltweifen ein Kolbrenner worden. Hernach von wegen feiner Tugendt, zur Bifchofflichen Würden erhöhet, letztlich durch das Fewr die Marter Cron erlangt hat. Vnder dem Kayfer Decio im Jahr Chrifti CC. XXXIII. Gehalten zu Hall im Yhnthal, von dem Gymnafio der Societet Jefu. Den October 1629. Getruckt zu Ynfsprugg, bey Daniel Paur. o. J. (1629). 4 Bl. 4. — In München.

117. S. Petrus triumphans Simonem Magum, et Caesarem Neronem tragico-comoedia. Wie der Heilige Petrus Simonem den erften Ketzer vnd Zauberer, auch den Blutgirigen Kaifer Neronem vberwunden hab. Data in Theatrum ab Vniuerfitate Dilinganâ. Die Octobris Anno M. DC. XXIX. Dilingae. Operis Caspari Sutoris. o. J. (1629). 6 Bl. 4. — In München.

118. S. Sebastianus Das ift Tragico-Comoedia Von dem H. Martyrer Sebastiano, welcher in der Verfolgung defs Kayfers Diocletiani den Chriftlichen Glauben ritterlich verfochten, vnnd endlich den Marter Palm durch darfetzung feines Lebens glorwürdig erlangt. Gehalten In dem Churfürftlichen Gymnafio der Societet Jesu zu München. Anno M. DC. XXIX. in dem October. Getruckt bey Cornelio Leyfferio, Churfürftlichen Buchtrucker vnd Buchhandler. o. J. (1629). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

119. Titus Japon Tragicocomoedia. Von wunderfamer Beftändigkeit eines edlen Japonifchen Ritters, fo in der Verfolngng, die fich Anno 1612. durch felbiges Königreich erhebt, zu einem Beyfpil aller Chriften, herrlich erglantzet. Gehalten im Gymnafio der Societet JESV zu Augfpurg den 9. vnd 11. Octobris. Anno 1629. Gedruckt zu Augfpurg, durch Andream Aperger auff vnfer lieben Frawen Thor. Anno M. DC. XXIX. 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Augsburg.

120. Absolom impius Das ift: Tragoedia Vonn dem trewlofen Abfall Abfalonis, vnnd Verfolgung feines mildreichen Vatters vnd Königs Davids. Gehalten im Gymnasio der Societet JESV zu Augfpurg auff den 10. vnd 14. Tag Octobris Im Jahr

Chrifti 1630. Gedruckt zu Augfpurg, durch Andream Aperger auff vnfer lieben Frawen Thor. Anno M. DC. XXX. 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Augsburg und München.

121. Alexius domi exulans. Verborgne Kunft die Welt zuüberwinden. Aufs dem Hochwunderlichen vnd tugentreichen Leben defs Heiligen Alexij, Com*ae*diweifs fürgeftelt. Von Dem Loblichen Gymnafio der Societet JESV zu Coftantz am Bodenfee, den 26. Septembris. Getruckt zu Coftantz am Bodenfee, bey Leonhardt Strauben, Typ. Ord. Anno M. DC. XXX. 4 Bl. 4. — In München.

122. Augustinus conversus. Comicum drama. Wie Augustinus nachmahlen Heiliger Bifchoff zue Hippon, vnd Kirchenlehrer, aufs der Kätzerey vnd böfem Leben heraus geriffen, vnd zu Gott bekert ift worden. Gehalten von der Vniverfitet zu Dilingen. Den 10. Octobris Anno M. DC. XXX. Gedruckt zu Dilingen, in Verlegung Caspari Sutoris. o. J. (1630). 4 Bl. 4. — In München.

123. Bürgfchafft, Defs heiligen Egyptifchen Abbts Danielis. Durch weliche Eulogius ein Stainbrecher, wegen geübter Barmhertzigkeit, zu gröften Reichthumben, vnd Ehren vnglückfelig geftigen, darnach wegen mifsbrauch in vorigen Standt glückfelig wider gefallen. Vnder Justino vnd Justiniano. Fürgeftellt zu Hall im Yhnthal, von dem Gymnasio der Societet Jesv. Den 8 Octobris 1630. Getruckt zu Ynfsprugg, bey Daniel Paur. 4 Bl. 4. m. Titelholzschn. — In München.

124. Compelle Wilt du nit, So mueft. Das ift. Comico-Tragoedia. Von einem in der H. Schrifft berümbten Helden. Compelle Genandt. Welcher, nach dem die drey vngehorfame Gäft Taurilius, Villicus, Thalaffius, wegen der Oxen, Mayrhoff, vnd Weiber fich entfchuldigten vnnd zu dem groffen Abendtmal nit kommen wolten, aufs befelch feines Königs drey andere (als nemblich ein Chriften, Juden vnnd Heyden) mit gewalt darzue gezwungen. Lucae 14. Gehalten von dem Academifchen Gymnafio der Societet Jesu, zu Aichftätt im October Anno 1630. Gedruckt zu Ingolftatt, Bey Gregorio Hänlin. o. J. (1630). 8 Bl. 4. — In München.

125. Dialogus. Von der Gnaden- vnd Frewdenreichen Geburt, vnfers lieben Herrn vnd Erlöfers, JESV Chrifti, vnd was fich weiters vom Keyfer Augufto, vnnd dem König Herode zugetragen. Gehalten in der Burgerlichen Bruderfchafft, zu Ingolftatt, S. Mariae de Victoria genannt, den 6. Januarij, 1630. Gedruckt zu Ingolftatt, Bey Gregorio Hänlin. o. J. (1630). 4 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In München.

126. Summarifcher Innhalt der Action Von Theobaldo Graffen von Carnut vnd Blefsis in Franckreich. Gehalten im Fürftlichen Gymnafio der Societet JESV, zu Bruntrut den Weinmonats, jhm Jahr Chrifti M DC XXX. L'Abregé de la Comedie de Thibauld Comte de Chartres et de Blois, . . Ge-

truckt zu Bruntrut durch Wilhelm Darbellay. o. J. (1630) 4 Bl. 4. — In München.

127. Pietas ad omnia vtilis. Das ift, Gottfeligkeit ift zu allen dingen nutzlich. Welcher Spruch Defs H. Apoftls 1. ad Timoth. 4. n. 8. In ein Drama verfaffet, durch vnderfchiedliche Exempl fügeftellt worden, Von dem Churfürftl: Gymnafio der Societet Jesu zu Burghaufen, den 1. Maij. An. 1630. . . Getruckt in Churfürftlicher Hauptftatt München, bey Cornelio Leyfferio, Churfüft: Buchtrucker vnd Buchhandler, Im Jahr 1630. 6 Bl. 4. — In München.

128. B. Stanislaus Kostka. Das ift: Summarifcher Innhalt der Comoedi, von dem Leben defs feeligen Jünglings Stanislai Koftkae, fo von hochanfehenlichem Adelichem Gefchlecht in Poln geboren, fich in die Societet Jesu begeben, vnd darinnen feeligklich verfchiden. Gehalten inn dem Churfürftlichen Gymnafio der Societet Jesu zu Burghaufen den 10. Octob. 1630. Getruckt zu München, bey Cornelio Leyferio Churfürftlichen Buchtrucker vnd Buchhandler. M. DC. XXX. 4 Bl. 8. — In München.

129. Salomon verè fapiens, Oder Wolgewitzigter Salomon, was maffen er nemblich in erfahrung gebracht (velut pifcator ictus fapit) wie das aller zeitlicher Pracht vnnd Wolluft feye ein purlautere Eytelkeit, deffen er felbften auch Ecclef. am 1. Cap. Zeugnufs gibt alfo aufffchreyent: Vanitas Vanitatum & omnia Vanitas. Es ift alles gantz Eytl, ja Eytelkeit vber alle Eytelkeit. Vorgeftellt Inn einer Comicotragoedia von dem Churfürftlichen Gymnafio der Societet Jesu zu Landtshuet im October 1630. Getruckt zu München, bey Cornelio Leyfferio, Churfürftlichen Buchtrucker vnd Buchhandler. o. J. (1630). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

130. Comico-Tragoedia Von Quabacondono einem Japonefifchen Tyrannen. Welcher aufs einem Holtzhacker zu einem Monarchen vber gantz Japon erkiefen worden. Gehalten In dem Churfürftlichen Gymnafio der Societet Jesu zu München. Anno M. DC. XXXI. in dem October. Getruckt bey Cornelio Leyfferio, Churfürftlichen Buchtrucker vnd Buchhandler. o. J. (1631). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

131. Comoedia Von der H. Hofhaltung Kaifers Theodosii defs jüngern, vnnd feiner Gemahel Eudociae zuuor Athenais genannt. Fürgeftelt In dem Ertzhertzogifchen Gymnafio zu Ynfsprugg, den Octobris, Im Jahr M. DC. XXXI. Getruckt dafelbft, durch Daniel Paur. o. J. (1631). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

132. Ignatius Fortis Sago & Togâ. Der Starckmüetige Ignatius vor, in, vnd nach feiner veränderung defs Lebens, don dem Kriegswefen, zu dem Dienft Gottes, vnd New angeendten Stiffter der Societet Jesu vorgeftelt. In einer Comicotragoedia von dem Churfürftlichen Gymnafio der Societet Jesu

zu Landthuet, den 30. vnd 31. Julij. 1631. Getruckt zu München, bey Cornelio Leyſſerio, Churfürſtl. Buchtrucker vnd Buchhandler, Anno 1631. 12 Bl. 4. — In München.

133. Summariſcher Innhalt der Comicotragoedi von Dem H. Tanffer Johanne, Chriſti Vorlauffer vnnd Martyrer. Gehalten von der Vniuerſitet zu Dilingen, Anno M. DC. XXXI. die 9. Octob. Getruckt zu Dilingen, in der Academiſchen Truckerey Caspari Sutoris. Anno Chriſti CIↃ.IↃ.CXXXI. 4 Bl. 4. — In München.

S. unter 1623.

134. Summariſcher Inhalt Der teutſchen Comoedi Von dem H. Apoſtel Fürſten Paulo, was ſich in ſeiner Kindtheit, Bekehrung vnd Leben, auch in ſeiner fürtrefflichen Marter begeben vnd zugetragen, wie es auch zum thayl ſelbiger zeit in Paleſtina ſey beſchaffen geweſen. Gehalten. Von den Sodalibus in jhrem Oratorio der Wollöblichen Brüderſchafft Mariae de Victoria, in der Churfürſtlichen Hauptſtatt vnnd Feſtung Ingolſtatt, den 16. Februarij 1631. Anno Domini M. DC. XXXI. Getruckt zu Ingolſtatt, Bey Wilhelm Eder. 7 Bl. 4. m. Titelholzschn. — In München.

135. Joseph Venditus, Seruus, Vinctus, Felix, Pius. Das iſt: Tragicocomoedia. Von Joseph deſs Patriarchen Jacobs Sohn, welcher durch wunderſame fürſehung Gottes von ſeinen Brüdern verkaufft, aufs Dienſtbarkeit vnd Gefängknuſs zu hohen Würden erhebt, den ſeinigen endtlich in eüſſerſter Noth zu hilff, vnd wider bekandt worden. Gehalten in dem Gymnaſio der Societet JESV zu Augspurg, den 9. vnd 13. Octobris. Im Jahr M. DC. XXXI. Gedruckt zu Augſpurg, durch Andream Aperger, auff vnſer lieben Frawen Thor. o. J. (1631). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

136. Periochae. Ecclesia triumphans. Spilweiſs auff den Plan eingefiehrt von der Studierenden Jugend. In dem Gymnaſio Societatis Jesu zu Coſtantz den 22. Septembris 1631. Coſtantz, Leonh. Straub 1631. 4. — In Frauenfeld.

137. S. Athanasius exul. Das iſt: Spiegel, derē, ſo vmb Chriſti vnd der Gerechtigkeit willen, verfolgung leyden. Aufs dem Leben deſs heyligen Athanaſij, Patriarchen zu Alexandria. Fürgeſtelt von der Jugend deſs Gymnaſij der Societet JESV zu Coſtantz, Anno 1632 . . Getruckt zu Coſtantz am Bodenſee, durch Leonhardt Strauben, Typ. Ordin. Anno M. DC. XXXII. 4 Bl. 4. — In München.

138. Jephte. Ductor Hebraeorum. Victor Ammonitarum. Victimarius filiae . . In Theatrum productus a Collegio Academico PP. Ord. S. Benedicti, Salisburgi. Debiti obſequii gratia. Kalend. Julii. Anno 1632. Ex Typographéo Christophori Katzenbergeri, Typographi Aulici & Academici. o. J. (1632). 6 Bl. 4. Latein. u. deutsch. — In München.

139. Quaternio Martyrum Japonenſium, oder Comico-Tra-

goedia. Von vier Japonifchen Martyrern, als Leone Suqueyemon, Martha feiner Frawen, Jacobo vnd Magdalena bayder Kinder. Welche der grewlich Tyrann Michaël Arimandonus Landvogt zu Arima Anno 1613. wegen defs Chriftlichen Glaubens hat lebendig verbrennen laffen. Gehalten an S. Lucas Tag. In der Churfürftlichen Hauptftatt Straubing, von der Jugendt dez Gymnafij der Societet Jesu dafelbft. Zur fchuldigen Danckfagung, Defs von gemelter Statt renouierten Gymnafij Im Jahr, 1632. Gedruckt in der Churfürftl: Hauptftatt Straubing, bey Simon Haan. o. J. (1632). 4 Bl. 4. — In München.

140. Aman. Assveri satrapa. Fortunae pila. Humanarum rerum tragoedus . . A PP. Academicis ordin. S. Benedicti, ex debito obfequio, in Theatrum productus. A studiosa juventute actus Anno CIↃ.IↃC.XXXIII. Die 9. Novemb. Salisburgi, Ex Typographéo Chriftophori Katzenbergeri, Typographi Aulici & Academici. o. J. (1633). 7 Bl. 4. Latein. u. deutsch. — In München.

141. Cosmophilus Das ift: Ein freches vppiges Weltkind: wie folches anfänglich der welt dient, endlich aber zu Gott bekehret wird . . Bey angehenden Schuelferien, am Fefttag defs H. ErtzEngels Michaelis, auff dem Saal defs Kayferlichen Collegij Societatis JESV in Lintz, Actionsweifs von der Studierenden Jugendt repræfentiert vnd dediciert Anno Domini M. DC. XXXIII. Lintz. o. J. (1633). 4 Bl. 4. — In München.

142. Summarifcher Ĩnhalt Der Action von einem Judifchen Knäblein, welches vnder anderen Chriftlichen Knaben feinen Schulgefellen, nach brauch der alten Kirchen, die von der heyligen Comunion obergeblibne Hoftias genoffen, vnd darumb von feinem Vatter aufs vnmäffigem Zorn in einen fewrigen Glafsoffen geworffen, aber von der Seeligften Mutter Gottes Maria darinnen vnuerletzt befchützet, vnnd errettet worden. Gehalten zu Coftantz in dem Gymnasio der Societet Jesu den 2. Octobris, Anno 1634. Getruckt zu Coftantz am Bodenfee, bey Leonhardt Straub, 1634. 4 Bl. 4. — In München.

143. Cosmophilus, sive lemma tragico-comoediae. Vom Verlohrnē Sohn. Genommen aufs dem H. Luca. Cap. 15. Vnd Gehalten von der Academifchē Jugendt, der Societet JESV zu Dilingen, den 11. Octob. Anno CIↃ.IↃC.XXXV. Gedruckt zu Dilingen, durch Erhardt Lochner. o. J. (1635). 7 Bl. 8. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

// SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 17. Leipzig, den 15. September 1864.

Leben und Schriften des thüringischen Geschichtschreibers Andreas Toppius.

Von

Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

Andreas Toppius, Sohn des Tuchmachers Martin Toppius, war am 16. April 1605 zu Sondershausen geboren, wo seine Voreltern, welche eigentlich den Namen Topf führten, sich dritthalbhundert Jahre hindurch aufgehalten hatten. Unter Leitung des Rectors Balth. Thamm [1]) machte er auf der Schule seiner Vaterstadt solche Fortschritte in

1) Der wegen seiner Gelehrsamkeit allgemein gepriesene M. Balthasar Thamm aus Rochlitz in Meissen, war von 1611 bis 1621 Rector der Sondershäusischen Schule, nachher von 1635—1647 Geheimer Rath und Canzleidirector zu Arnstadt und endlich bis 1653, seinem Sterbejahre, Domvoigt, weltlicher Richter und Syndicus der erzbischöflichen Kirche zu Magdeburg. — S. Beate defunctorum quies jucundissima, dargezeichet in Christlicher Leichpredigt Herrn Balth. Thammen etc. durch Reinhard Bakum, Domprediger zu Magdeburg. Gotha 1655. 4. (5½ Bogen). Toppius stiftete ihm in dem auf den Sohn seines ältesten Bruders verfassten Epithalamium ein ehrenvolles Denkmal, das wir aus Olearius (Rer. Thuring. Syntagm. I. S. 329 f.) kennen lernen, wo es heisst: „Seinem Praeceptori Herrn M. Balth. Thammen, sagt er rühmlich und beständig nach, dass er, was er gelernt und ſtudiret, fürnehmlich demſel-

Sprachen und Wissenschaften, dass er 1626 die Universität Wittenberg zu beziehen im Stande war, wo er zwei Jahre blieb und sich 1629 nach Rinteln begab. — Zum Pfarramte in Rohnstedt gelangte er 1632, welches er aber 1638 mit dem zu Wenigentennstedt vertauschte.

Während des 30jährigen Krieges erduldete er vieles Ungemach. Bei der damaligen Unsicherheit der Strassen wurde er zweimal, 1626 bei Sondershausen, und 1629 auf dem Wege von Rinteln nach Bremen von Räubern angefallen. In Rohnstedt verlor er sämmtliches Vieh und Hausgeräthe und musste sich 1636 zu Weihnachten, um den ihm drohenden Misshandlungen zügelloser beutedurstiger schwedischer Krieger zu entgehen, in der dasigen Kirche zwischen dem Ziegeldache und dem breternen Himmel über dem Altare von Morgens 7 Uhr bis Abends in grosser Kälte verbergen.

Durch den vom Rathe zu Tennstedt gefassten Beschluss, dass die Einwohner des naheliegenden zuletzt erwähnten Dorfes im J. 1641 ihre Häuser abreissen und auf die Brandstätten in der Stadt bauen sollten, welchen man noch 1655 selbst in Ansehung des Pfarrhauses ausführte, noch drückenderem Mangel preisgegeben und in eine unfreiwillige Ruhe von seinen Amtsverrichtungen versetzt, sah er sich genöthigt, den Unterhalt für sich und die Seinigen (es waren ihm in der 1632 geschlossenen Eheverbindung nach und nach sechs Söhne und sieben Töchter geboren worden, wovon aber einige in früher Jugend starben) mit dem mühsamen und nur kärglich lohnenden Bücherschreiben zu suchen.

Deswegen reiste er an verschiedene, oft weit entfernte Orte. Diese Fusswanderungen zur Erlangung eines seltenen Buches sollen sich sogar bis auf 20—30 Meilen erstreckt haben. Hier fand er in den ihm bereitwillig geöffneten Bibliotheken und, wie sich einer seiner Biographen ausdrückt, „in den damals nicht so schwierig verhaltenen Archivzimmern" und in mündlichen Erzählungen früherer Ereignisse durch damit vertraute Männer, willkommenen Stoff zu Abfassung von Chroniken thüringischer, sächsischer und anderer deutschen Städte, die er stückweise, bald hier, bald dort drucken liess. Diese kleinen, meist nur aus wenigen Bogen oder Blättern

---

ben zu danken, als bei deſſen wohlangerichteter unverdroſſener Unterweiſung der Grund gelegt etc." — Thamm vererbte die Fertigkeit in der lateinischen Dichtkunst, (wovon seine Semicenturia anagrammatismorum in Illustr. Princ. Saxo-Vinariensium in eorundemque aula virorum literatorum nomina. Jenae 1611 — und ein anderes Gedicht: Jubilaeum evangel. in Comitatib. superiori et infer. Schwarzburg. ad prox. dies 31. Oct. et 1. 2. Novemb. celebrandum. Jenae 1618. 4. (1 Bogen) nicht misslungene Proben liefern) auf seinen Schüler. — Dass gelehrte Schulmänner sich zu hohen Staatsämtern emporschwangen, ist im Schwarzburgischen auch ausserdem nicht ohne Beispiel.

bestehenden Schriften eignete er grossen Herren, den Stadträthen u. s. w. zu und es gelang ihm fast immer, für die Widmung derselben eine baare Erkenntlichkeit zur Erleichterung seiner dürftigen Lage zu gewinnen. So nahm u. a. der Herzog Ernst zu Sachsen Gotha die ihm überreichten Apophthegmata Saxonica et Thuringica (s. u. Nr. 3) wohlwollend auf. Auch die übrigen von ihm gelieferten Werke wurden gern gelesen, doch trifft man sie jetzt nicht mehr häufig an und manche scheinen den Blicken nach ihnen spähender Liebhaber fast völlig entschwunden zu sein, wenn man sie auch durch davon genommene Abschriften zu vervielfältigen bemüht war. Doch verdanken wir es dem gelehrten Johann Christoph Olearius zu Arnstadt, dem es glückte, zum Besitz der meisten derselben für seine in verschiedenen Fächern bedeutende Bibliothek zu gelangen, dass er durch den wiederholten Abdruck in seinem Syntagma rerum Thuringicarum die Benutzung dieser Seltenheiten wesentlich erleichtert hat.

Sollen wir ein unparteiisches Urtheil über die Leistungen des Verfassers fällen, so müssen wir gestehen, dass er durch das Streben, nur aus lauteren Quellen zu schöpfen, untrügliche Zeugnisse zu Rathe zu ziehen und seinen Mittheilungen durch gewissenhafte Anführung der Schriftsteller, aus denen er sie entlehnte, in besondern am Ende jedes Abschnittes beigefügten Anmerkungen zur Bestätigung der erzählten Thatsachen eine festere Stütze zu verleihen, vor vielen seiner Zeitgenossen sich rühmlich hervorthat.

Bei solchen unentbehrlichen Nachweisungen trifft er fast immer eine beifallswürdige Auswahl und verräth gründliche und umfassende Kenntnisse dieses Zweiges der Litteratur, und eine bei den beschränkten Verhältnissen, worin er lebte, staunenswerthe Belesenheit in den Historikern des Mittelalters und der Folgezeit nicht minder, als auch in besondern, die von ihm abzuhandelnden Gegenstände betreffenden Aufsätzen und kleinen nicht leicht zugänglichen Gelegenheitsschriften, die er mit grosser Aemsigkeit sich zu verschaffen wusste. Dabei hütete er sich sorgfältig vor Einmischung von Fabeln und Erdichtungen, durch welchen Missgriff sein ihm überhaupt an Gründlichkeit weit nachstehender Vorgänger Markus Wagner (s. von ihm Serapeum 1858 Nr. 4. S. 51—53) sich gerechten Tadel zugezogen hat.

Wenn wir nicht an der allerdings wenig ansprechenden, trockenen und unbeholfenen Darstellung zu grossen Anstoss nehmen und uns dadurch von genauer Einsicht und fortgesetztem Gebrauche dieser Aufzeichnungen abschrecken lassen, so werden wir darin gewiss manches Beachtenswerthe, Eigenthümliche und Belehrende entdecken und dieselben nicht ohne Befriedigung und Dankbarkeit für die dadurch empfangenen und unerwarteten Aufschlüsse aus der Hand legen. Selbst

trotz der an diesen zum Theil unkritischen und dem Geiste der neueren Geschichtschreibung nicht genügenden Arbeiten haftenden Mängel lässt sich nicht leugnen, dass ihr Urheber unter einem günstigern Gestirn und bei gebotener Gelegenheit bessern Mustern nachzueifern, zumal wenn ihm noch ungehinderterer Gebrauch archivalischer Quellen gestattet gewesen wäre, verdient, den beiden zugleich mit ihm auftretenden achtbaren vaterländischen Geschichtschreibern Paul Jovius und Caspar Sagittarius (s. Serapeum 1861 Nr. 6. und 7.) fast als ebenbürtig an die Seite gesetzt zu werden.

Wir lassen jetzt ein möglichst vollständiges Verzeichniss seiner theils im Druck erschienenen, theils blos handschriftlich aufbewahrten topographischen und historischen Werke folgen und wenden uns zunächst zu denjenigen, welche das Schwarzburgische Gebiet und seine Regenten betreffen:

1. Beschreibung der Städte und Flecken der Grafschaft Schwarzburg (ursprünglich einzeln nach und nach herausgegeben und alsdann zusammen verbunden) zu Erfurt bei Christoph Küchen 1658. 4⁰. enthält a) Arnstadt (bei Olearius a. a. O. I. 1—11 und dessen Historia Arnstadiensis, wo man diesen Aufsatz ebenfalls antrifft). Vom Schlosse und Grafschaft Keffernburg (I. 245—249). Plaw. Geren. Breitenbach. Langenwiesen (I. 258). (1½ Bogen). b) Sondershausen (I. 315—336). Jechaburg (I. 193—199). Spatenberg (I. 326—328). (2½ Bogen). c) Greussen (I. 158—170). Ehrich (I. 54—56). Kranichfeld (I. 255—257). (2 Bogen). d) Rudolstadt (I. 296—301). Teichel (I. 336 f.). Ilmen (I. 221—230). Königsee (I. 249—255). Paulinzelle (I. 286—288). Blankenburg (I. 33 f.). Frankenhausen (I. 103—108). Schlotheim (I. 313—315). Leutenberg (I. 264—269). (3 Bogen). Auch unter dem besondern Titel: Beschreibung der gräfl. Schwarzb. Städte Rudolst. Linie. e) Städte der güldenen Awe. Heringen. Kelbra. Rothenburg. Kiffhausen (1½ Bogen). (I. 172—183). Die meisten derselben hat, wie wir eben gesehen haben, J. Chr. Olearius entweder von Wort zu Wort oder mit beigefügten Zusätzen und Nachträgen, je nachdem ihm über die von Toppius berücksichtigten Gegenstände auch Aufsätze ähnlichen Inhalts anderer Historiker zu Statten kamen, seinem Syntagm. rer. Thuringicar. in alphabetischer Ordnung einverleibt.

2. Der Grafen des Schwarzburgischen Stammes Reisen in fremde und weitgelegene Länder. Erfurt bei Chr. Küchen. 1659. 4⁰. (1 Bogen), als Anhang zu der Beschreibung von Gebesee s. Nr. 9. S. auch den Auctionskatalog der Bibliothek des Grafen Senfft von Pilsach, welche d. 20. März 1820 in Leipzig versteigert wurde. S. 93. Nr. 1080.

3. Von den geistlichen Würdigkeiten so die Grafen von Schwarzburg getragen. Mscpt. Dieser Tractat wird zwar von dem Verfasser selbst in der Beschreibung von Stadtilm Anm. o.

(vergl. Olear. I, 229 Anm. o) citirt, man glaubt aber nicht, dass er durch die Presse veröffentlicht worden sei. Doch vermuthet Hellbach in dem Archive von und für Schwarzburg S. 221 f. das Gegentheil und beruft sich auf die Schrift des Toppius von den Reisen der Grafen von Schwarzburg (s. Nr. 2), deren Dasein man ebenfalls zu bezweifeln pflegte, wovon er aber selbst ein gedrucktes, in meine Bibliothek übergegangenes Exemplar besass. — Im „Clericatus Schwarzburgicus, oder die Schwarzburgische Geistlichkeit; allwo diejenigen hochgräfliche Schwarzb. Personen, welche vor, zu und nach der Reformation in geistlichen Orden ehemals gelebet und noch leben, so viel deren bekannt worden, zusammengetragen und beschrieben von Joh. Christoph. Olearius" (Jena 1700. 12. 46 Seiten) äussert dieser gründliche Kenner der gesammten Litteratur der Schriften des Toppius (S. 5 f.): „Ich habe solchen Tractat weder gesehen noch gehört, auch in keiner Bibliothek noch Buchladen aufsuchen können, daher ich gänzlich der Meinung bin, er habe, wie öfters ein Gelehrter in seinen gedruckten Schriften solches zu thun pfleget, sein unter Händen liegendes Werk angeführet, zu dem Ende, dass desto eher darnach gefragt und selbiges in Druck befördert werden möchte, darüber er hernach gestorben etc." — Auch uns war es noch nicht vergönnt, diese typographische Seltenheit in irgend einer der deswegen durchforschten Büchersammlungen zu entdecken. — Bei Seebach in Thuringia literata heisst es: „Er hat auch Vorrath gesammelt, Clericatum Schwarzburgicum zu ediren, was aber wegen seines Alters unterblieben."

Ausserdem sind aus der fruchtbaren Feder des Toppius geflossen:

1. Antiquitäten des Ampts vnd Stadt Alſtedt, welche mit beſonderm Fleis gründlich aufgeſucht vndt ordentlich verfaſſet A. T. im J. 1671. In dem herzogl. geh. Archive zu Gotha und in der Fürstl. Bibliothek zu Rudolstadt. (106 SS. 4°.)

2. Antiquitäten des F. Schloſſes und Stadt Altenburg, welche aus beglaubten Büchern und Schriften mit Fleiſs zuſammen getragen und in gewiſſe Titel oder Puncte eingetheilt hat A. Toppius. Im J. 1668. — wovon sich, unter andern, in dem herz. geh. Archive zu Gotha eine 5 Bogen 3 Bl. starke Abschrift befindet. Vergl. auch den dritten Bericht des osterländischen Vereins S. 28.

3. Apophthegmata Saxonica. Des hochlöblichſten Chur- und Fürſtlichen Hauſes zu Sachſen Widekindiſchen Stammes, vnd darunter Eines Sachſen-Königes vnd fünff Römiſcher Keyſer artige, denckwürdige, berühmte, kurze Reden vnd Sprüche. Item Apophthegmata Thuringica. Der alten Thüringiſchen Landgraffen auserleſene kurze Reden: Zuſammengetragen durch Andream Toppium, Pfarrer zu Wenigen-Tenſtet.

M. DC. XLVI. Mscpt. in der herzogl. Bibliothek zu Gotha (Chartacei Nr. 80 [75] 8⁰., ohne Vorrede und Register 417 Seiten. S. E. S. Cypriani catal. codd. mss. biblioth. Gothan. (Lips. 1714. 4⁰.) p. 122. Nr. LXXX. — Pfefferkorn's thüring. Chronik.

4. Apophthegmata Hassiaca, der Landgrafen zu Hessen Sprüche und denkwürdige Kunstreden. Erfurt. 4⁰. S. den Katalog der Bibl. des Grafen Senfft von Pilsach S. 93 Nr. 1075.

5. Chronicon *Chemnicense* MS.; s. Kreysig's bibl. Misnica. (Mscpt. in 4⁰. in der Stadtbibliothek zu Leipzig.) fol. 49.

6. Darmstadt s. Giessen Nr. 10.

7. Historische Beschreibung des Schlosses, der Stadt und der alten Grafschaft Eilenburg, ein Mscpt. von J. 1671, welches Jeremias Simon in seiner Chronik oder Beschreibung dieser Stadt benutzt. Lpz. 1696. 1723.

8. Hiſtoria der Stadt Eiſenach, verfaſſet Anno 1660 und anitzo zum Erſtenmahle aus dem Manuscripto ans Licht gegeben — in J. M. Koch's Beschreibung des Schlosses Wartburg — herausgeg. von Chr. Junckern. (Eisenach 1710. 8⁰.) S. 1—166. S. auch Olear. Synt. rer. Thur. I. 56—73. Ein kurzer Bericht von der Stadt Eisenach von Joh. Albrecht. (Aus Andr. Toppii Hiſtoria der Stadt Eiſenach 1710 abgedruckt). Eisenach Kühn 1844. 39 Seiten 12⁰. (5 Ngr.)

9. Historie von Gebesee und der Tretenburg. Erfurt 1661. 4⁰. 2 Bogen. (S. Olear. I. 119—126. 357—363. — Senfft von Pilsach S. 93 Nr. 1072. 1073., vergl. S. 43 Nr. 587.

10. Beschreibung der Städte Giessen und Darmstadt. Erfurt 1607 (1667?), s. T. O. Weigel's antiquar. Katalog. Lpz. 1862. 8⁰. 2te Abtheil. S. 297. Nr. 6858.

11. Antiquitäten des Amts und Fleckens Herbſtleben, vermehrt durch ſeinen Sohn unter dem Titel: Chronica des Amtes und Fleckens Herbſchleben, vormals von Andr. Toppius zuſammengetragen, dem J. G. von Meuſebach ſchriftlich 1674 übergeben, nach ſeinem Tode aber, weil das geſchriebene Exemplar verloren, aufs Neue wieder aufgesetzt und an etlichen Orten vermehrt und jetzo zum Druck verfertigt durch ſeinen Sohn *Joh. Toppium* Med. Pract. (geb. zu Tennstedt d. 10. Aug. 1638). Mscpt in 8⁰. von etlichen Bogen, das sich auf der Pfarrei zu Herbschleben befindet. Vergl. Brückner's Gothaisch. Kirchen- u. Schulenstaat III. Th. 9. St. S. 36 f. — Senfft von Pilsach Katal. S. 93. Nr. 1074.

12. Homburg. S. Olear. II. Th. S. 85—88, wo es heisst: „Von dieſem Kloſter findet man einige Nachricht in der geſchriebenen Langenſalzer Chronik, hinten anſtatt des Anfanges (Anhanges?), ſo B. Andr. Toppius ehemals verfertigt, darauf Joh. Georg Juncker, Bürgermeiſter zu Waltershauſen, zur Abſchrift erhalten und zu dieſer Publication communicirt hat." S. auch Langensalza Nr. 14..

13. Kindelbrücken. Bei Olear. II. 89—111, wo Folgendes vorkommt: „Diefen Ort hat Toppius auch befchrieben, deffen Hiftorie Hr. M. Joh. Laurent. Seelmann, Paftor und Adj. in Kindelbrücken, theils aus eigener Erfahrung, theils aus Bürgermeifter Chriftoph Fifchers colligirten Tomis Act. var. fleifsig vermehrt und zu gegenwärtiger Arbeit überfendet."

14. Hiftorie des Amts und Stadt Langenfalza verfaffet Andr. Toppius, Pfarrer zu Wenigen-Tenstädt. Dem Grafen Ulrich zu Kinsky und Teltau, Churf. Sächf. Oberamtshauptmann zu Langenfalza, zugeeignet und übergeben im J. 1675. Mscpt. in 4⁰. v. J. 1673 (?) s. Senfft von Pilsach S. 93. Nr. 1076. — Abgedruckt in J. G. Kreysig's Beitr. zur Historie der Sächs. Lande 4. Th. Altenburg 1758. 8⁰. S. 134—221. In der Vorrede Nr. 5. sagt der Herausgeber: „Das Mfcpt. ift fehr lange Jahre in meinen Händen gewefen, daher ich es auch meinem beften hiftorifchen Freund in Dresden damals, dem nun feel. Hrn. R. Freybergen, zu St. Anna communicirt, der fich viele Mühe fowol mit Collationirung einer andern Kopie, als Ausbefferung und Vermehrung damit gegeben, dafs es alfo in einer verbefferten Geftalt erfcheint. Der Autor ift zwar nicht der gründlichfte, man kann ihm aber nicht wie feinem Landsmann Marx Wagner nachfagen, dafs er den Lefern mit Vorfatz etwas aufheften wollen. Es wäre freilich von diefer Stadt was mehreres und gründlicheres zu fagen und deswegen das Erbfteinifche Werk zu wünfchen, wir wollen aber unterdeffen mit diefem zufrieden fein."

Ein Exemplar dieses Manuscripts befand sich in der Bibliothek des Assessor Joh. Christian Olearius zu Arnstadt, welche d. 3. September 1781 versteigert wurde, s. den Katalog S. 70. Nr. 2087 (eigentl. 1187). Auch Seebach bemerkt in seiner Historie von Tennstädt S. 287, dass er ein solches besessen habe und theilt daraus S. 152—154 die Beschreibung der Procession nach Ablass mit, welche man im J. 1502 von Tennstedt nach Langensalza veranstaltete.

15. Befchreibung des Bifchoffthums und der Stadt Meifsen, dedicirt 1673 Herrn Haubold von Miltitz uff Scharffenberg. (Cum notis J. Conr. Knauthii). Das Original besass der berühmte von Berger. Ausserdem kennt man davon noch zwei andere Handschriften, die eine wird in der Leipziger Stadtbibliothek aufbewahrt (s. Naumann, catal. huius bibliothecae Nr. DLXVII, wo der vollständige Titel angegeben ist), die andere: Toppii histor. Beschreibung des Bisthums und der Stadt Meissen. Aus dem Original abgeschrieben und fortgesetzt von Menser, 1765. 4⁰. kam mit der Büchersammlung des K. S. geh. Legationsrath Günther in Dresden im J. 1834 zur Versteigerung. S. das Verzeichn. 3. Abth. Anh. S. 9. Nr. 121.

16. Antiquitäten der Stadt Ortruf. Erfurt 1654. 4⁰. Olear. I. 270—278.

17. Alte Geschichte und Bericht von der in Thüringen gewesenen ersten und ältesten Stadt und Schloss, auch königlichen und Hauptsitz und mächtigen Festung Scheidingen an der Unstrut genannt Burgscheidingen. Wenigentennstedt 1661 (1671?). Mscpt. S. Senfft von Pilsach Katalog S. 93. Nr. 1078.

18. Strausfurt; s. Olear. II. 227—230, vergl. unter Nr. 23.

19. Glückliche Grundlegung und Anfang der Stadtmauern zu Tenſtedt im Jahr 1448 geschehen: In einem Dankgedächtniſs nach Verflieſsung zweihundertjähriger Zeit fürgeſtellet, in ietzt lauffendem Jahr 1648 durch Andream Toppium, Pfarrern des zerſtöhrten Dorffs Wenigen-Tenſtet. Erffurdt gedruckt in der Spangenbergiſchen Druckerei (1648. 8^{0}. 1 Bogen). Er hat darin weiter nichts angemerkt, als was von Erbauung der Stadtmauern und den Thoren merkwürdig ist. Diese Schrift liess nicht nur Olearius in den ersten Theil des Synt. rer. Thur. I. 338—347, sondern auch J. Gottfr. Gregorii in seine histor. Nachricht von Tennstedt. Erfurt 1711. 8^{0}. S. 15—36 ganz einrücken. Der letztere sagt in der Vorrede: „Und weil ich auch von einem vornehmen Mann über dieses Zusage habe, Toppii Chronicon Tennstadiense in MS. eigenthümlich zu erhalten, so können die Annales künftig ebenfalls ausführlicher und vollkommener erscheinen.“ Hieraus lässt sich vermuthen, dass Toppius noch ein weitläufigeres Manuscript, ausser dem von Gregorii wiederholten Schriftchen, geliefert habe. Beider Arbeiten macht das um Vieles gediegenere Seebachische Werk jetzt überflüssig. An diesem, wie uns dünkt, nicht unpassenden Orte, wollen wir noch das Andenken an einen beinahe ganz vergessenen geborenen Tennstädter, Johann Ixenschmidt, erneuern, der anfangs das Cantorat, hierauf das Rectorat daselbst bekleidete und endlich Pfarrer zu Wenigentennstädt wurde. Er ist Verfasser einer Beschreibung von Thüringen, die ganz aus lateinischen Versen besteht und dem Stadtrathe in Erfurt zugeeignet ist:

Historica Thuringiae descriptio, in qua de gentis origine, regno, Comitibus et Landgrafiis usque ad Henricum sextum, quo ad Ulmam sagitta trajecto, Thuringia ab Hassia avulsa ad Marchiones Misniae devoluta, deque inclitae et liberae urbis Erffordiensis exordio et incremento breviter tractatur. Autore Johanne *Ixenschmidio*, Pastore Ecclesiae in Minori Tennstaedt. 1597. in 4^{0}. 6 Bogen.

Seiner Vaterstadt gedenkt er in folgenden zwei Distichen:

Tu quoque Tennstadium nostro celebrabere versu,
  Urbs non magna quidem, sed mihi cara tamen.
Hic ego sum primo vagitu natus in auras,
  Semper et a puero commoda multa tuli.

20. Thomasbrück (Thammsbrück), wovon Toppius in einem seiner Beschreibung der Stadt Langensalza beigefügten Anhange gehandelt hat, den Olear. in den 2. Bd. des Syntagma 230—238 aufnahm.

21. Verzeichniss etlicher Sachen der Herrschaft Tonna. Erfurt 1658. 4°. Mscpt.; s. Senfft v. Pilsach S. 93. Nr. 1081. 1082. — Bei Olear. I. 347. Tonna S. 347. Greffen-Tonna S. 348. Burg-Tonna S. 348—351. Tüllstedt S. 351—354. Eschenberg S. 354—356.

Tretenburg s. Gebesee Nr. 9.

22. Historie von Vargula. Arnstadt 1657. 4°. Bei Olear. I. 363—392. — Vergl. Brückner's Kirchen- und Schulenstaat des Herzogthums S. Gotha. 3. Th. 4. St. S. 69, Anm. *, wo es heisst: „Toppius erzählt die Vorfahren der Schenken von Tautenburg nach der Reihe in der grofen Vargulifchen Hiftorie.“

23. Beschreibung der Städte Weissensee, Kindelbrücken und des Dorfes Straussfurt. Erfurt 1646, 1662. 4°. 6 Bogen (s. Biblioth. Gottl. Ad. Henr. Heidenreichii (Vinar. 1772. 8°.) p. 192. — Biblioth. Cypriani p. 406. Olear. II. 255—273 und Kindelbrücken mit Seelmann's Zusätzen, s. oben Nr. 12. bei Olear. II. 89—111. Strausfurt s. ebend. II. 227—230. Auch wird ein Manuscript mit Zusäzen Dr. Chr. Fibigers und Joh. Friedr. Müldeners angeführt, von dem es zweifelhaft ist, ob es alle drei Orte, oder nur den letzten in sich begreift.

24. Historie der Stadt Zwickau.

25. Epithalamium etc., dessen vollständige Aufschrift unten in den von Toppius' Leben handelnden Nachrichten mitgetheilt werden soll.

Ueber das Todesjahr des Toppius herrschen verschiedene Meinungen; gewöhnlich nimmt man an, dass sein Ende 1677. d. 6. Juni in Tennstedt erfolgte. Nach einer von Gottfr. Gregorii dem Exemplar des dem Sohne seines Bruders gewidmeten Hochzeitgedichts in der Schulbibliothek zu Arnstadt beigeschriebenen Bemerkung starb er daselbst im Alter von 65 Jahren d. 24. April 1670. In dem Register zu dem am nämlichen Orte aufbewahrten Exemplar der Historia Arnstad. von J. Chph. Olearius lässt er ihn den 11. Juni 1680. Abends um 6 Uhr entschlafen. Auffallend sind solche Widersprüche in dem Munde eines Mannes, welcher sich leicht von der Wahrheit hätte unterrichten können. Vergl. auch oben Nr. 11. (Herbstleben). Da der Sohn des Toppius die von seinem Vater 1674 herausgegebene Beschreibung dieses Orts zum zweiten Male bearbeitete, muss der letztere zwischen 1674. und 1677, oder längstens 1680. gestorben sein.

S. seinen von ihm selbst aufgezeichneten Lebenslauf, der ursprünglich dem bereits gedachten Epithalamium angehängt ist und den Titel führt: Epithalamium: Laetitia nuptialis — Andreae Toppii Pastoris Coeli-Montani — hactenus Vidui, hodie sponsi et Annae Magdalenae — M. Gabrielis Steinigeri, Pastoris Aulebiensium, filiae, sponsae: Aulebiae die 23. Januarii anno 1665. celebrata et Epithalamiis selectioribus perpetuae memoriae consecrata ab Andrea Toppio Pastore Micro-Tenstetino, sponsi patruo. Vinariae typis J. Heinr. Schmidii typographi aulici 1665. 4°. (4 Bogen). — In der Schulbibliothek zu Arnstadt, auszugsweise bei Olear. I. 329—332. — Ferner enthalten Beiträge zu seiner Biographie: Der gemüthsvergnügenden Correspondenz andere Post. epist. 6. S. 23: Merkwürdiger Lebenslauf des berühmten Thüringischen Historiographi A. Toppii. — Pfefferkorn's Geschichte der Landgrafschaft Thüringen S. 15 f. — Dietmann's Priesterschaft im Kurfürstenthum Sachsen. 3. B. S. 92 f. — Jöcher's Gelehrtenlexikon. 4. B. S. 1259. — Seebach's Historie von Tennstedt, Mscpt. in 4°. in der Grossh. Bibliothek in Weimar. — Mein Verzeichniss geborener Schwarzburger, die sich als Gelehrte oder als Künstler durch Schriften bekannt machten, 17. St. Rudolstadt 1826. S. 15—18.

Uebrige Schriften des Toppius, meist theologischen Inhalts.

a) Weitläufige Collectanea aus der heil. Schrift und alter Theologorum Büchern. (Mscpt.)

b) Ein Trostbuch wider allerlei geistliche und weltliche Trübsale. (Mscpt.)

c) Tractat vom Gebet der Kinder Gottes (gedruckt).

d) Tractat vom ewigen Leben. (Mscpt.)

Schuldigkeit der Christenheit, dass man Prediger und Schuldiener nicht soll lassen betteln gehn. Erfurt 1641. S. den Katalog der Bibliothek des Superintendenten Ernesti zu Arnstadt (1766. 8°.) Nr. 1070, welche Schrift unstreitig unsern Toppius zum Verfasser hat, da sie seinen oben geschilderten Verhältnissen ganz angemessen ist.

Dass er, gleich seinem Lehrer Balth. Thamm, ein guter Poet gewesen, bezeugen seine lateinischen und deutschen Gedichte, deren noch viele hin und wieder bei Liebhabern der Litteratur gefunden werden und insbesondere das in siebenundzwanzig deutschen und lateinischen Versarten abgefasste Epithalamium.

Pfefferkorn a. a. O. S. 16 schreibt: „Dieſes Toppens übrige Bücher und was er von unterschiedlichen Kirchenordnungen unseres Landes und andern ſeinen Sachen colligirt, ſollen

noch (im J. 1684) zu verkaufen ſein." Ihre weiteren Schicksale kennen wir nicht, wahrscheinlich sind sie in mehrere Hände zerstreut worden und jetzt meistens verloren gegangen.

Nachtrag

zu dem Aufsatze über Heinr. Fr. Otto im Serapeum 1861. Nr. 3. S. 35—37.

Von Hofrath Dr. **L. F. Hesse** in Rudolstadt.

Das lange Zeit vermisste, jetzt wieder aufgefundene, eigenhändige Manuscript Otto's in der Ponikauischen Bibliothek zu Halle besteht aus 101 Blättern (incl. der drei eingelegten und nicht befestigten Blätter) und der drei Indices (zusammen 12 Blätter — additiones 1 Bl. Ind. Cap. 7 Bl.)

Henr. Frider. *Ottonis*
de
Antiquissimo
ORDORFII
Ciuitatis Thuringicae
ſtatu
Commentatio,
e monumentis rerum
veterum ſcriptoribus
editis fide conspicuis,
et Mstis quibusdam
documentis
ſingulari ſtudio eruta
HISTORIAM THVRINGIAE
probe conducens.

Ex praefatione.

Quamvis Thuringia procedente aetate ſub Francorum potestatem redacta, ope eorum ad fidem christianam traduceretur atque virorum doctrina et eruditione mactatorum collegia instituerentur, nemo tamen vel Ordorfiensis vel alius quidam monachus qui sedes patrias calamo depinxerit, ad oculos mentemque pervenit. Neque etiam minus multum temporis spatium, ex quo purioris doctrinae cultus a Luthero praestantissimo restitueretur, erat prius praeterlapſum, quam alius atque alius vir litteris clarus aliquantum notitiae de Ordorfio nostro ſcriptis ſuis insereret. Primus *Jacobus Weberus* in civitate

patria natus, antistes Ecclesiae, orationes quasdam ex historia ecclesiastica petitas, diebus singulis consecrationis solemnibus publice habuit, quas post mortem eius filius *Stephanus Weberus*, Pastor tum Gunderslebensis, anno 1606 Jenae forma mediocri in lucem publicam emisit hac inscriptione:

Vierzehen kurtze historische Predigten, in welchen gehandelt wirdt von der Bekehrung der Teutschen und Thüringer, wie auch der Stadt Ohrdruff wie dieselbigen aus dem Heiden- zum Papstumb, durch S. Bonifacium und wiederumb aufs dem Papst- zum Christenthumb durch den Mann Gottes Doct. Martinum Lutherum bracht worden sind. — Idolorum is aliquando sed passim ritum descripsit aeque ac propagatae Pontificiae doctrinae modum edocuit, a Luthero vero christianae optime restitutae rationem prolixius delineavit, plurima tamen, ut nullo fere antiquitatis certissimo fulcimento uti potuit, e conjecturis desumsit ac res historicas cum Theologicis pro instituti sui ratione commiscuit. Hanc in dignitate excepit Johannes Christophorus *Debelius*, Remdam patriam nactus, Doctor Theologiae, minutum Chronicon, quod manu scriptum sustineo, anno MDLXXXVII effecit, quo statum tum praesentem potius, quam longe praeteritum, exposuit. Illud autem coronidi turris Ordorfiensis templi Divi Michaelis auctenticum tum temporis, inclusum, eum in finem compositum esse paulo post principium autor his verbis declaravit: „Quia vero usitatum est, ut fastigiis turrium imponantur quaedam quasi μνηνόδυνα testantia de praesenti statu Ecclesiae et Reipublicae et simul etiam complectentia quasdam antiquitatis notas, placuit inclyto Magistratui huius loci, ut idem nunc quoque fieret, et novae coronidi turris Ordruviensis ad templum S. Michaelis exstructae, sequenti, historiolae, quae quidem tum temporis ad manum fuerunt, inducerentur." —

Jeremias *Wittichius* vid. Thuring. sacr.

Andreas *Toppius* Antiquiteten der Stadt ORTRVF.
Erfurt 1658. 4°.

Praeterea neminem, cui commune hoc patriae solum carum cum fuerit, tum vero dulce atque jucundum, ad res literis consignandas manum admovisse, maxima ducor admiratione, et potissimum, cum canonicos et manachos quondam, antiquo pariter atque recenti tempore doctos semper viros aluerit et conservaverit.

Verum enim vero quid ea scriptorum recentiorum cohors? Ex vetustissimis et genuinis fontibus mihi fuit constitutum, ne oblivione posteritatis omnia penitus extinguantur, quantum adhuc superest, brevibus illustratum, ac in ordinem redactum, in lucem proferre. Ex quo hoc opusculum coalitum est, quod licet paucis paginis constet, persuasus tamen sis velim, in eo

conficiendo multum me defudasse, difsentientium fcriptorum aliquando adfertiones diu mente agitatas confutasse, correxisse ac veritatem ubique vindicasse. Habetis, *cives dilectissimi*, ftatum patriae antiquissimum delineatum, accipite historiam a nemine adhuc literis traditam; quae si vobis grata fit atque accepta, annales etiam ab eo, quo haesi, tempore, ad nostram usque aetatem exfpectate in posterum, Divino numine annuente ac connivente, contexendos.

Additiones.

Ad Cap. XI. §. 5.

(Auf einem besondern eingelegten Blatte.)

Wigberti fepulturam Thuringia, inprimis vero villa Werningshufa, dominio Ordorfienfi fubjecta, fibi vendicare gloriatur, e veteri traditione undique circumlata, ad quam Georgius Ludovicus *Capfius*, ibidem natus, Pastor tum Emlebienfis fermone ligato in mortem M. Mofis facerdotis provectae aetatis eiusdem villae composito provocat. Qua in fententia vulgus postea magis roboratus videbatur, quum principio huius feculi in monte communiter Kirchberg nuncupato, in cuius radice templum exftructum conspicitur a rusticis fodientibus monumentum, quadratis lapidibus connexum in eodemque cadaver viri cuiusdam longa tempestate corruptum reperiretur, quod divi Wigberti esse putaverunt. Sed mihi vero probabilius videtur efse monachi aut viri cuiusdam ecclesiastici, qui pro impetranda peccatorum poenitentia locis folitariis vixerit, ac morte fecuta epitaphio dignus fuerit judicatus. Namque quodfi fcriptores vitae Wigberti evolvo, qui Monasterii prius Friteslarienfis deinde etiam nostri Abbas factus erat a Bonifacio, focio fuo amoenifsimo. Cui tamen dignitati diu fuperesse non potuit, quia anno DCCXLVij vitae munere functus est, quod Lambertus Schaffnab., ab aliis monachus Hirsfeldenfis appellatus, ap. Pistor. T. I. p. 152. et Schardium p. 372. ad hunc annum brevifsimis docet.

Ex cap. X. §. 3.

Enim vero cenobio parvo quidem ac levidenfe exstructo fingulis diebus hominibus magisque crescente, aliisque forte causis convenientibus Bonifacius ulteriori Orae parte, ubi Comitum Gleichensium arx jam deprehenditur, ampliorem fplendidioremque monachorum habitationem in honorem divorum Petri et Pauli legatorum conftruere fibi conftituit: eo Monachi Erfordenfis verba pertinent, quae Bonifacium sub anno CIↃCCXLV id coepifse exponunt, huc monachos in priore claustro conditos translocavit. Multum autem temporis spa-

tium confumtum est usque dum aedes posterior fibi proposita ad finem perduceretur: haec enim Lamberto Schaffnab. ap. Pistor. T. I. p. 153. tefte a. 777 a Bonifacii in fede Archipraesulatus Moguntini fuccefsore Lullo, honori f. Petri dedicata est, cuius verba Serarius L. IV. rer. Mogunt. pag. 612 repetit. Quamquam unum tantum coenobium fuerit, bina tamen tempore fuccedente aedificia diversa distinctisque locis confecta, ex his, de quibus hactenus feci mentionem, perfpicue obfervare quisque potest; ut ea de re illi, ac inprimis Petrus Albinus in historiae Turingorum novae fpecimine, fecundo flumine navigare non videantur, quod diversas res conjungant, ac inter se intempestive commisceant, monasteriumque honori divorum Petri, Dionysii et Michaelis dedicatum praedicent.

§. 4. Monasterium aliquibus divis confecrari et modo de hoc, modo illo nomen accipi, non inconfuetum fuisse, fortasse iis in mentem incidit, quemadmodum Ecclesiae Quedlinburgenfis, tum aliarum quam plurimarum exempla fatis exhibentur. In primis Frisius Chronic. Wirzburg. Msto de monasterio quodam ab Henrico I. Episcop. Wirzeburg. conftructo sequentibus verbis meminit: Die andern Kirch und Klofter bauet er aufserhalb Wirtzburg in der Vorftadt gegen Mittag in der Ehr S. Peters, Sanct Paulus und auch S. Steffans, des erften Martirers, die ift viel Jahr hero allein zu S. Peter, darnach bis auf den heutigen Tag zu St. Steffan geheifsen worden. Exinde consuetudo elucefcit, quod quanquam coenobium multis divis dedicatum sit, unius tamen femper, modo huius, modo alterius, femper nomine fuerit infignitum.

§. 5. Licet igitur illorum virorum fententiae prius nomen meum adscripfissem, quod inficiandum mihi non est, conjecturis tamen veritati magis consentaneis, quae a tanta veterum monumentorum indigentia fuppetunt, conftrictus ab illa decefsi, ac Weberum, cuius postea orationes facrae in manus meas inciderant, mecum confentientem p. 42 his verbis margini adiectis fustinui: S. Michael wird die Kirche zu Ohrdruff genandt. Zu S. Peter und Paul ift das Klofter genant worden, daher helt man noch den Petri- und Pauli-Markt.

De monachis Ordorfienfibus hoc apponendum cenfeo, quod fequenti tempore ob vitam forte vitiis inquinatam reformati, alio, procul dubio, Erfurtum translati fint, quorum in locum canonici regulares, ut plurimum nobili genere nati, fub Decani regimine verfati, fuccefserint.

Index primus.

Capitum.

Cap. IV. de nomine et ſitu Ordorfii.
- V. de villis in *leuben.*
- VI. de villis in *rode* (§. 1 ubi citatur. Hön's coburg. Chronik 1. Bd. 29. Kap. p. 184. Reinhardsbrunner Urk. von 1039 — novalia — Bussonrot — Silvae Thuringicae, Loybe dictae non exigua pars est, in quo loco Busso, antiquissimum Thuringorum nomen, dominus ſubjectos ſervos conlocabat, domiciliumque instituebat, a quo et novalibus *rot* a rotten appellatis, Bussenroth coalitum est. Vizzenroth (Wizenroth) in diplom. Ludovici III. Landgr. quo anno 1168 confirmavit permutationem inter Abbates Reinhardsbrunn. et Georgenthal. initam. Frenzel de linguae ſorab. orig. L 2. c. 1. p. 381. Casp. Kirchmaier Hartzgerodae, inexhaustis opibus metallicis, ſertum rutaceum Anhaltinae domus p. 13. — Albini Chron. Miſnenſ. Tit. III p. 43.)
  mar et *hausen* terminantibus.
- VII. de Ordorfiii origine, Ethnicismo et principio Christianismi.
- VIII. de ſuperstitiosa monasterii Ordorfienſis occasione.
- IX. Scriptorum testimonia de coenobio Ordorfienſi exſtructo.
- X. de duabus ecclesiis Ordorfii fundatis, earumque dedicatione.
- XI. de primo Abbate Wigberto, et monachis ord. S. Benedicti.
- XII. De Hugone et Alboldo, huius terrae dominis.
- XIII. De Franciae regibus tempore coenobii Ordorfienſis erecti regnantibus.

Index ſecundus rerum.

Index tertius ſcriptorum hoc in opusculo citatorum.

Cap. XII. (XIV?) De Wunibaldo, feminisque divis tutelaribus Walburga, Cunigilde et Beragytha.

Dieses Kapitel ist ganz in Thuring. sacr. p. 24—26 (mit unwesentlichen Aenderungen im Styl) aufgenommen. In dem Manuscripte fehlt der 8 Zeilen betragende Schluss.

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Bibliographisch dargestellt

von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

144. Maria virgo blasphemiarum ultrix, sive Julianus Apoſtata ob blaſphemias divinitus interemptus. Drama In Scenam publicè datum . . ab illustrissima, reverenda, nobili academica juventute, Collegij Caeſarey, Societatis Jeſu, Viennae Auſtriae; . . Anno M. DC. XXXV. Menſe Februario. Die 13. Viennae Austriae, Excudebat Matthaeus Formica, in Aula Colonienſi. o. J. (1635). 8 Bl. 4. Latein. u. deutsch. — In München.

145. Nabuchodonoſor Göttlicher Gerechtigkeit vnd Barmhertzigkeit Schawſpiel, . . von dem Chur Fürſtlichen Gymnaſio der Societet Jeſu, in München angeſtellt. Anno 1635. Getruckt bey Cornelio Leyſſerio Chur Fürſtlichen Buchtrucker vnd Buchhandler. o. J. (1635). 6 Bl. 4. — In München.

146. Joannes Gualbertus Conversus. Das iſt: Comicotragoedia Von Joanne Gualberto einem Edlen Florentiner, welcher als er eineſt eben am Charfreytag auff ſein abgeſagten Feindt, der ſeinen Vettern entleibt hatte, geſtoſſen, . . hat er jhm . . verzihen . . Gehalten in dem Churfürſtlichen vnd Academiſchen Gymnasio der Societet JEſu zu Ingolſtatt, Den 13. Octob. Gedruckt zu Ingolſtatt, Bey Gregorio Hänlin, Im Jahr CHriſti 1636. 4 Bl. 4. — In Augsburg u. München.

147. Jesus Maria Joseph In all jhrem Ellendt Drey Sonnen Oder: Drey Summen Rechter Vollkommenheit, Jedermäniglich Zu gröſſerer Lieb der Tugendt fürgeſtellt Von dem Churfürſtlichen Gymnasio der Societet Jesu zu München, Den 7. vnd 9. Octobris. M. DC. XXXVI. Gedruckt Bey Cornelio Leysserio, Churfürſtlichen Buchdrucker vnd Buchführer. o. J. (1636). 4 Bl. 4. — In München.

148. Ritterlicher Kampff, In welchem der heylige Wenceſslaus, Hertzog in Böhem, wider den Tyrannen Radiſslaum, von den Englen beſchützt vnd verfochten worden. Gehalten In dem Gymnaſio der Societet JESV zu Augſpurg vor gewohnlicher Ernewerung der Studien im Jahr Chriſti. M. DC. XXXVI. Gedruckt zu Augſpurg, durch Andream Aperger, auff vnſer lieben Frawen Thor. o. J. (1636). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Augsburg u. München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 18. Leipzig, den 30. September **1864.**

Oesterreichische Dichter des XVI. Jahrhunderts.

Mitgetheilt

von

Jos. Maria Wagner in Wien.

Die österreichischen Dichter des XVI. Jahrhunderts fanden in den bisherigen Litteraturgeschichten nur unzureichende Berücksichtigung. Gödeke entbehrte (Grundriss S. 334) über Wolfgang Schmelzl „genauerer Kunde", obwohl seine Dramen bei Denis fast vollzählig verzeichnet stehen und Kuppitschs sauberer Abdruck des „Lobspruches" in aller Händen sein könnte. Selbst Scheyrer, dem doch auf den Wiener Bibliotheken zu eigenen Forschungen Gelegenheit genug geboten war, wusste für das XVI. Jahrhundert nur Maximilian I. (mit Weiskunig und Theuerdank), Wolfgang Schmelzl (Lobspr.), Königin Maria von Ungern und Nicolaus Hermann aufzuführen, — eine überaus kümmerliche Zusammenstellung! Ich theile nachstehend mit, was mir von österreichischen Dichtern des XVI. Jahrhunderts bekannt wurde, wobei ich billig auch auf Solche Bedacht nehme, die zwar nicht durch ihre Geburtsstätte, wohl aber durch ihren Aufenthalt, sowie durch Stoff und Manier ihrer Dichtungen Oesterreich angehören. Man wird daraus erkennen, dass Oesterreich in Bezug auf ältere Volksdichtung

nicht ganz so arm ist, als bisher angenommen werden musste, obwohl ein Vergleich mit der Litteratur des übrigen Deutschlands in jener Zeit, namentlich mit Mittel-, mit Westdeutschland und der Schweiz, noch immer kein allzu günstiges Resultat ergiebt.

1.

Wolfgang Schmelzl. (1540—1556.)

Die nothdürftigsten biographischen Daten lassen sich aus seinen Schriften und einer handschriftlichen Notiz entnehmen, deren später noch gedacht werden soll (s. u. Nr. 10 der Bibliogr.). Schmelzl war zu Kemnat in der oberen Pfalz geboren, wahrscheinlich im 2. Jahrzehend des XVI. Jh.'s, wurde Küster zu Amberg, heirathete, verliess jedoch später (vor 1540!) Weib und Kind und begab sich nach Oesterreich, wo er zum katholischen Glauben übertrat. Er erhielt die Schulmeisterstelle bei den Schotten und erwarb das Wiener Bürgerrecht. Die äusseren Umstände des Convertiten müssen sich ganz behaglich gestaltet haben:

> Das glück mir zůlegt hinden und vorn
> sovil, das ich bin burger wordn.
> mein gnedig herrn, ein ersamer rat,
> etlich weingarten eingeben hat,
> helfen, raten in allen dingn,
> drumb sol ich beim saluator singn.
> das half mir wol zů meim anfang.
> mein gnediger herr, abt Wolfgang,
> sambt dem ehrwirdigen conuent,
> weil ich so lang an disem end
> trewlich gedient, bei inen blibn,
> ein herrlich prouision verschribn.
> der Schmöltzl kain pesser schmalzgrůb fand!"

sagt er selbst V. 1516—1528 seines Lobspruches. Aus den Aufzeichnungen der Wiener Stadtprotokolle erfahren wir, dass im J. 1550 Schmelzl die Erlaubniss erhielt, „am Klosterkasten auf dem Mist" (der jetzigen Freiung, wo sich eben das Schottenkloster befindet) ein Haus zu bauen, dessen Nutzniessung ihm und seinem Sohne Jonas auf Lebenszeit zugesichert wurde, vergl. Hormayr's Wien IV, 1. und 2. Heft, S. 208, Anm., und E. Hauswirth's Abriss einer Geschichte der Benedictiner Abtei zu den Schotten in Wien (Wien 1854), S. 64. Seit 1542 sehen wir unseren Schulmeister fast alljährlich mit neuen Erzeugnissen seiner Muse vor das Publicum treten. Es waren meist geistliche Schauspiele, die Schmelzl unter eigener Anleitung durch seine Schulkinder aufführen liess. Zuweilen wohnte der Hof diesen Aufführungen bei, wie 1540 der

Darstellung des „Acolast.“ Aus den Zueignungen seiner Schriften lernen wir den Kreis der Gönner Schmelzl's kennen: den kaiserl. Rath und Stadtschreiber Igelshofer, Laz's gelehrten Freund, den Wiener Bürgermeister Stefan Denk, den Probst von Kloster Neuburg Wolfgang Heiden, Sr. Maj. Kämmerer und Landvogt in Ober- und Niederschwaben, Ritter Georg von Giengen, den Abt Leopold Rueber zu Göttweig u. a. An letzteren ist auch das in zierlichem Latein abgefasste Empfehlungsschreiben gerichtet, welches Schmelzl der Arbeit eines jungen Gelehrten Johannes Prasius mitgab, die unter dem Titel: „Philaemus, tragoedia nova non minus pia quam erudita“ 1548 zu Wien gedruckt wurde (s. Denis, Wiens Buchdruckergesch., Nachtr. S. 66). Auffallend erscheint es, dass sich Schmelzl auf dem Titel des 1551 gedruckten „Samuel und Saul“ nur mehr „Burger zu Wien“ nennt, aber noch mehr muss es überraschen, ihn 1556 plötzlich in einen „Pfarhern zu S. Lorenzen auf dem Stainfeld“ (bei Wiener Neustadt) verwandelt zu finden. Dass er nur katholischer Pfarrer sein konnte, geht aus der oben mitgetheilten Geschichte seiner Conversion hervor. Er ist daher in Raupachs Presbyterologia p. 160 zu löschen.

Ich schreite nun zur Aufzählung von Schmelzl's Schriften, wobei ich jedoch bemerke, dass ich bez. der Dramen nur die Mittheilungen Denis' wiederholen kann, da die Drucke selbst auf der Hofbibliothek für eine längere Frist der Benutzung entzogen sind.

1. Comoedia Judith gehalten zu Wienn in Osterreych durch Wolfgangum Schmeltzl Schulmeyster zum Schotten daselbst In dem 1542. Gedruckt zu Wienn durch Hans Singriener. 48 Bll. 8⁰. Vergl. J. Fr. Castelli in d. Zeitung für die eleg. Welt vom J. 1821, Nr. 120 und 121.

2. Aussendung der Zwelffpoten vnd die frag des Reichen jünglings, von wegen des gesetz, sambt dem jüngsten gericht, aufs Mattheo vnd anderen schrifften auff das kurtzigist gezogen, für das Schulstürmen gehalten zu Wien̄ durch Wolffgāgum Schmeltzl den 12. tag Julij jm 1562. [Schriftstelle Matth. 9.] Gedruckt zu Wien durch Hanns Singriener. 8⁰. (Wiener Hofbibliothek.) In der Dedication an Igelshofer gedenkt Schmelzl der für die 'Judith' erhaltenen Geschenke und eifert gegen den Missbrauch des Schulstürmens, daraus „vhil leichtfertigkeit vnd schaden, den knaben vnd anderen zugefügt entstanden“ etc. Vergl. Castelli a. a. O.; Denis' Buchdruckergeschichte Wiens I, 406 ff.

3. Comoedia der hochzeit Cana Galilee, dem Ehstandt von Gott geordent zu Eren allen gotförchtigen Christlichen Eheleutten, Gesellen vnd Junckfrawen, die sich in die heylige Konnschafft geben wöllen, zu trost vnd vnderricht, allen bösen vnzüchtigen, halsstarrigen Weibern zur besserung, gehalten zu

Wien in Osterreych durch Wolffgangum Schmefzl vō Kemmat Schulmeister zum Schotten daselbst, In dem 1543. [Schriftstelle Hebr. 13.] 8⁰. S. 2 Holzschn.: Adam und Eva unter dem Baume. Dedication an den Bürgermeister Stephan Tenckh, worin Schmelzl über die Leichtfertigkeiten der Fastnacht klagt und u. A. sagt: „Solchem aber fürzukumē, hab ich noch iarlich an statt der gleichen leichtfertigen geschwencken, in diesen schweren, vnd sorgklichen Kriegszeiten vnnd leüffen, durch meinen ainfeltigen verstandt ain Comediam aus der heyligenn Byblischen schrifft gehalten." Am Schlusse wieder ein Holzschnitt, die Hochzeit zu Kana darstellend. — Denis I, 409. (Wiener Hofbibliothek.)

4. Ein schöne kurtze vnd Christliche Comedj von dem plintgeboren Sonn Joann. 9. allen Christen nutzlich zu lesen. Durch Wolfgangum Schmeltzl. 1543. Gedruckt zu Wiē, durch Hans Singriener. 8⁰. Dedication an Probst Wolfgang (Heyden) zu Klosterneuburg. — Denis I, 410. (Wiener Hofbibliothek.)

5. Guter, seltzamer, | vnd künstreicher teutscher Gesang, | sonderlich ettliche künstliche Quodlibet, Schlacht,| vnd dergleichen, mit vier oder fünff stim̄en, | bifs her, im truck nicht gesehen. |

Tenor.

Der stiglitz bin ich, sing mein weifs
Das mittl recht melodey mit fleifs
Halt ich, vnd sing gůt reytterisch,
Dem Edlen Igel vor seim tisch.
M. D. XLIIII.

Jede Stimme trägt einen ähnlichen Reim:

Discant.

Das hirngrillen bin ich genant,
Mein gsang ist yederman bekant
Vnd für mein stim̄lein hell vnd rein,
Zu lieb den fromen Ygl mein.

Alt.

Ich bin das Zeifsl, merck auff mich,
So ich sing, in der höch bleyb ich,
Vnd gail mich mit dem hirngrillen,
Dem Ygl all zu dienst vnd willen.

Bass.

Ich bin der gümpl schnarr auch mit
Die tieff zu halten ist mein sitt,
Nun singt all frisch, habt vleifs in sachn,
Das wir den Ygl frölich machen.

Qu. 4°. Auf der Rückseite des Alt steht: „Gedruckt zu Nürnberg durch Jo. Petreium. M.D.XLIIII.

Die Zuschrift lautet: „Dem Edlen vnd Ernuesten Herrn Frantzen Igelſshoffer, Rö. Kü. May. etc. Rathe vnd Secretari, Statschreiber zu Wien in Osterreich, entbeut ich Wolffgang Schmeltzl Burger daselbst, mein geneigt gutwillig dienst zuvor. Ernuester Herr, mir hat der fürnem, geleert, vnd künstreich Johan Petreius Burger vnd Buchdrucker zu Nürnberg mein sonder verwanter lieber herr vnd freundt, meermals geschrieben vnd begert, ime noch ein teil guter teutscher liedlein zusamen zuklauben, vnd in den druck zugeben, Welche bit vnd begeren, Nach dem er allen Musicis, mit sonderlicher Kunst, vnd befleissigung, nit allein forderlich, sonder gar hilflich, für billig geacht, vnd keines falls abschlagen mügen, vnd hab mich derhalben bey allen meinen guten verwanten bemüet, den aller künstlichisten, eltisten, seltzamsten vnd besten Teutschen gesang, so ich im landt Osterreich vnd anderſs wo, bekom̄en mügen, zusammengelesen, welcher gesang fürwar von seltzamkeit wegen, manchen treffenlichen, mittern vnd Ringern man zu singen billig anreitzung geben sollte, darin̄en auch der rechten künstlichen Componisten schnelligkeyt, vnnd ye zu zeyten frembde, aber rechte angenome art zu setzen gespürt vnd gesehen, wie mit grosser kunst müe vnd fleiſs, sie so manche tenores, aufs allerley vnterschidlichen vnd gemischten tonis in einander vnd zusamen gebracht, das köndten die rechten Musici vnd doch liebhaber diser frölichisten vnd angenemen kunst wol auſsrechnen. Vnd wie wol Ewer Ernuest ein grössers vmb mich verdient, auch merer vnd höher Ern werdt ist, so schenck vnd schreib ich sie Euer Ernuest, als meinem günstigen lieben Herrn vnd Mecenati zu. Dann ich gewisslich wol weiss, seitmals E. E. nit allein ein Theoricus, sondern auch ein treffenlicher künstlicher vnd lieblicher Practicus Musicus ist, das ich E. E. nicht liebers, angenemeres noch bessers, schencken kan vnd mag, dan̄ disen Gesang, des verhoffens E. E. werde sich, mit dem, nach schweren wichtigen müsamen gescheffiten vnd handlungen, gemeynen nutz vnd wolfart belangend, damit E. E. teglich beladen erkücken, wie König Saul so er von dem bösen geist geplagt, durch die Musicam des künigklichen Propheten Dauids erledigt wardt. Dan̄ diese liebliche kunst vil schwerer trauriger pöser gedanckē hinweg nimbt, Darumb muſs es sonderlich ein grobe art vnd eigenschafft an einem menschen sein, der nit mit diser kunst belüstiget, frölich vnd guter ding gemacht werden solte, zusampt dem das die jungē kindlein ein gefallen daran habē vn̄ damit gestillet werden. Was sol ich aber von Kindern sagen vnd exempel geben, so Timotheus aus Phrygia den groſsmechtigen König Alexandrum, ein bezwinger vn̄ vberwinder des gantzem vmbkreyſs der welt,

mit seiner Musica von fröligkeyt vnd gutem mut zu grimmigem zorn vnd waffen gereitzt vnd gebracht, vnd alsdann widerumb, so er das instrument in lieblichkeit verkert, von den waffen vnd grimmen, zu gutem mut, tantzen toben vnd springen bewegt. Wir lesen auch, wie der Nero so lang er die Musicam geliebt gantz gütig gewesen, so er aber dieselbig verlassen, sich auff Nicromancey geben, hat er angefangen zu wüten. Dergleichē lesen wir auch wie der Keyser Agamemnon die Stat Troiam zu bezwingen ziehen wolt, liess er einen Musicum daheimen, der Clitem nestram sein haufsfrawen durch gesang, mit lob weiblicher Eer vnd Tugent, zu keuscheit vnd frumbkeit vermanen solt, wie sie dann auch frumbklich, biss der musicus bösslich von jr gebracht, lebte, nachmals aber von Aegistho vberwunden, vnd an jren Ehren geschwecht ward.

Was sol ich aber noch sagen von menschlicher natur, geschickligkeit vnd verstandt, so die vnuernünfftigen thier, als Delphin, domit belüstiget, Item die kleinē vögelein dardurch zu singen bewegt vnd angereitzt werden, welchs alles E. E. als einem gelerten vnd hocherfarnen solcher exempel vnd Historien wol wisslich, vnd derhalben auch besser, wie ich offt erfaren, bey E. E. zu singen, als vor dem alten Herrn, herrn Georgen Probst zu Closter Neunburg seligen, welcher seinem Schulmeister vnd singern, so sich vor seinen genaden beclagten, Sie möchten von dem sauren wein nit singen, gar ein geschwinde Antwort gab, ob sie von dem sauren wein nit singen möchten wie die Zeifslein, so solten si singen wie die Raben etc. Aber bey disem M. G. H. Probst Wolffgang als auch einem liebhaber dieser kunst, vnd seinem Erwirdigen Conuent, sonderlich was die Ehr Gottes betrifft, besser singen ist. Wil also E. E. hohes vleis gebeten haben, diese mein bemühung im besten zuuerstehn vnd annemē, vnd mich sampt allen Musicis, wie E. E. bifsher gethon günstigkleich beuolhen haben. etc. Datū Wien zu den Schotten den 6 tag Februarij, Nach Christi vnsers Heylands geburt der wenigern zal in dem 44. jar."

Ich theile nun noch das Register des bei Goedeke §. 110 unerwähnten Liederbuches, begleitet von einigen litterarischen Nachweisungen mit:

I. Igels art, quinqu: Vocum. (Abgedr. Wunderhorn II, 485.)
II. Schlacht vor Pauia. Signori. quatuor Vocum.
III. Von Dauben, Neulicher Zeit.
IV. Von Nasen. Höre zu ein newes gedicht. Punstaller. (Steht auch in Orlando di Lafso's Schönen Newen Teutschen Liedern, 3. Theil, München 1576.)
V. Von Löffeln. Herbey was löffel sey.
VI. Ein Quodlibet, Der Pfarr von Nesselbach. N. Schnellinger. Furt ein jede ſtim̄ jren eigē Text.

VII. Quodlibet, Vnd wer das Elend bawen wil, fürt yede ſtym̄ jren eygen Text. (Vergl. Uhland Nr. 302.)
VIII. Quodlibet, Wöll wir aber heben an. Fürt yede stym̄ jren eygen Text.
IX. Ein Guckguck, Quodlibet. (Uhland Nr. 12.)
X. Quodlibet, Wann ander schlaffen, fürt yede stym̄ jren eygen Text.
XI. Quodlibet, Von edler Art. fürt yede stym̄ jren eigen Text.
XII. Quodlibet, Schlemmer, vnd Praſser.
XIII. Der Nemo. Der vil in allen landen thut. (Abgedruckt in Hoffmann's Gesellschafts-Liedern, II. Ausg., Leipzig 1860, Nr. 386.)
XIV. Quodlibet, Da truncken sie die liebe lange Nacht. (Vergl. Ivo de Vento's Teutsche Lieder. München 1573.)
XV. Von Eyrn.
XVI. Von Narren. Der vberal vil sind. (Vergl. Zarncke, Narrenschiff S. CXXIII, Anm.)
XVII. Seck, Meuss, vnd Katzen. ein quodlibet.
XVIII. Das Wein Gesang.
XIX. Wach auff, ein Quodlibet.
XX. Zum Bier, Quodlibet.
XXI. Von Secken, Quodlibet.
XXII. Vaſsziehen in Osterreych.
XXIII. Feur bewaren. quatuor et quinque vocum.
XXIV. Das Gleut zu Speyr, Sex Vocum.
XXV. La rauschen. (Abgedr. Uhland Nr. 34, Hoffmann a. a. O. Nr. 122.)

Ex. in Berlin, wonach Hr. Dr. Arnold in Elberfeld vorstehende Beschreibung fertigte. Abschrift in Hrn. Th. G. v. Karajan's Besitz.

6. Ein schöne tröstliche Hystoria von dem Jüngling Danid vnnd dem mutwilligen Goliath, gehalten zu Wienn inn Osterreich durch Wolffgang ſchmeltzel burger daselbst vnd Schulmaister zun Schotten etc. allen Christen menschen fast nützlich vnd kurtzweillig zu lesen. 1543. Gedruckt zu Wien̄ in Osterreich durch Hans Singriener. 25 Blätter in 8⁰. oder kl. 4⁰. Dedication an Bürgermeister Stephan Tenckh, worin Schm. dies Stück irrig als seine vierte Comödie bezeichnet. Denis I. 418. — Ex. auf der Wiener Hofbibliothek und — durch Hrn. Fidelis Butsch geschenkt — in der Bibliothek des Schottenklosters zu Wien.

7. Comoedia des verlornen Sons, wie sie zu Wienn in Osterreich vor Röm. Khü. May. gehalten worden durch Wolffgangum Schmeltzl 1545. Gedruckt zu Wienn in Osterreich durch Hans Singriener. 8⁰. Dedication an den Abt Leopold Rueber zu Göttweig, darin: . . . . „E. G. Secretarj vnd grundtschreiber Hans Fragner, mein sonder verwan-

ter hat mich etlich mal gebeten die Comediam Acolasti wie ich sy vor Rö. Kü. May. in dem Viertzigisten jar alhie zu Wieñ gehalten, E. G. schulmaister zuzuschicken, domit dieselbige durch E. G. Hoffgesindt vnd Knaben angericht, gehalten werde" etc. Am Schlufs noch einige Reime an den Leser, aus denen hervorgeht, dass Schmelzl

„difs spil, so auch gedruckt vorhin"

abgekürzt und

„auff ofterreichisch teutsch gericht."

Also die Bearbeitung eines fremden Stücks, ob des Acolast von Gnaphaeus muss eine genauere Untersuchung herausstellen. Denis I, 419. (Wiener Hofbibliothek.)

8. Wolfgang Schmeltzls Schulmaisters zun Schotten Lobspruch der Hochlöblichen weitberümbten Stat Wieñ in Osterreich. Wienn 1547. 8°. — So in Vogel's Specimen Bibl. Germ. Austr. I, 197 und bei Denis I, 432 nach „Anzeige eines Freundes." In neuerer Zeit ist kein Exemplar dieses ersten Druckes wieder aufgetaucht. Weitere Ausgaben folgten rasch, das nächste Jahr brachte bereits eine dritte:

Ein Lobspruch der | Hochlöblichen weitberůmbten Khů-| nigklichen Stat Wieñ in Osterreich, wölche | wider den Tyrannen vnd Erbfeindt Chri-|sti nit die wenigist, sondern die höchst Haupt-|befestigung der Christenhait ist, Rö. Khů. | May. etc. vnserm aller genedigisten Herrn zů | Ehren beschriben, durch Wolffgang | Schmeltzl, Schulmaister zun Schot-|ten, vnd Burger daselbst im | 1548. Jar. | Zů dem dritten mal vbersehen| vnd gebes-|sert. | (Darunter in Holz geschnitten das österreichische und das alte Wiener Stadtwappen. Die erste Zeile des Titels roth gedruckt.) 40 Blätter in 8°., Sign. ajj — kjjjj. Bl. 2a—3b: Zuschrift an den „Edlen Ernuesten vnnd Weysen Herren, Sebastian Schrantz, Burgermaister, auch andern Edlen, Ernuesten, ... meinen Gnedigen vnnd gebietenden Herrn Ersamen Raths der löblichen Stat Wienn in Osterreich." Text 4a:

„M An spricht: witz kumen nid vor jarn,
Ein jung gsel sol sich vil erfarn,
Nit alzeit hinder dem offen sitzn,
Negel abschneiden, höltzlein schnitzn,
Grillen stechen, fleugen schlahen,
Er wirt sunst jederman verschmahen,
So er nichts ghört, nichts gesehen,
Was des orts oder dort ist gschehen etc.

1601. V. bis Bl. 40a. Rückwärts: „Gedruckt zu Wien nin Osterreych durch dis Syngrienerischen Erben jm 1548. Jar"

Der für Wien's Sittengeschichte höchst merkwürdige und vielberufene Spruch ist vollständig abgedruckt in Hormayr's Archiv, Jahrg. 1818 und 1819, ferner in dess. Wien, Bd. VII, (2. Band des II. Jahrg.) 2. und 3. Heft, UB. S. LXV—CXIII.

Auszug bei Denis I, 436—438. Einen sorgfältigen, das Original facsimilirt wiedergebenden Abdruck nach dem in Herrn Th. G. v. Karajan's Besitze befindlichen Exemplare veranstaltete im J. 1849 Matth. Kuppitsch. Vielleicht ist es manchem Freunde der älteren Litteratur nicht uninteressant zu wissen, dass das sauber ausgestattete Büchlein für den Preis von c. 16 Sgr. noch immer von der Kuppitsch'schen Buchhandlung bezogen werden kann. Das angeblich in Hrn. von Maltzahn's Besitz befindliche Exemplar, dessen Gödeke im Grundr. S. 1165 gedenkt, reducirt sich auf eine Abschrift aus dem XVIII. Jahrhundert.

9. Dass alle hohe gewaltige Monarchien von Gott eingesetzt und geordent, die grossen mechtigen Potentaten vnd Herren zu straffen, recht wider gewalt auffzurichten auch wid' dieselbigen sich niemand setzen, verachten noch empören soll wirdt durch das exempel des Künigs Samuelis vnd Saulis klärlich angezeygt. Der Rö. auch zu Hungern etc. Kū. Mây. Ertzhertzogen zu Osterreych, vnserm aller gnedigisten Herren zu Ehren beschriben, durch Wolfgang Schmeltzl Burger zu Wienn, Im 1551. Jar. [Schriftst. Pauli a. d. Röm. 13.] 8°. Dedication an Georg Gienger, Ritter, geh. Rath, Camrer und Landvogt in Obern und Niedern Schwaben. Am Ende Bl. 35 die Druckanzeige: „Gedruckt zu Wienn in Osterreych durch Egidium Adler — 1551." — Vergl. Denis Nachtr. S. 69. (Wiener Hofbibliothek.)

10. Der Christlich vñd Gewaltig Zug in das | Hungerland. | Zu Ehren dem Durchleuchtigisten Fürsten | vnd Herrn, Herrn Ferdinand, Ertzhertzogen | zu Osterreich etc. vnserm Allergenedigisten | Herren, beschriben durch Wolfgang | Schmältzl, Pfarrherrn bey Sant | Lorentzen auff dem | Stainfeld. | M. D. LVI. | Gedruckt zu Wienn in Osterreich durch | Raphaeln Hofhalter vnnd | Casparn Krafft. | 10 Blätter in 4°., Sign. Aij—C. Anfang 2a:

„WIe Tausent vnd Fünffhundert Jar
Auch Sechſs vnd fünfftzig gschrieben war
Der Türck sich für den Sygeth legt
Dardurch der thewer Held erwegt" etc.

Ende Bl. 8b:

„Das wünscht Wolff Schmältzl alle zeit.
Amen."

Bl. 9a (C) folgt: „Ain new Lied | Gemacht zu Ehren dem Durchleuchtigisten | Fürsten vnd Herrn, Herrn Ferdinand, Ertz-| hertzogen zu Osterreich, als General Veld-|hauptman dises Zugs in Hungern, durch | Wolfgang Schmâltzl Pfarrherrn zu| Sant Laurentzen auff dem Stainfeld. | In Thulner melodey.| Sechs neunzeil. Strophen. Anfang:

„FReut euch jr Teutschen alle,
Darzue gantz Hungerland,
Last euch das wolgefallen,
das Ertzhertzog Ferdinand,
Sich ellend last erbarmen,
der gantzen Christenheit“ etc.

Die Verse sind im Drucke nicht abgesetzt. Ende Bl. 10a. — Ex. auf der Wiener Hofbibliothek, auf der Stiftsbibliothek in Göttweig, in Hrn. Haydinger's und Hrn. von Maltzahn's Besitz. Vergl. Denis I, 530.

Einen bisher noch nirgend erwähnten Nachdruck besitzt Herr Prof. Dr. Wilh. Crecelius in Elberfeld:

Der Christlich vnnd | gewaltig Zug in das | Hungerlandt.| Zu Ehren dem Durchleuchtigi-|sten Fürsten vnd Herrn, | Herrn Ferdinand Ertzhertzogen zu Osterreych, etc. vnserm al-|ler Gnedigisten Herrn, beschriben durch | Wolffgang Schmältzl, Pfarr-|herrn bey Sanct Lorentzen | auff dem Steinfeld | in Osterreych. | M. D. LVI. | 4⁰.

Anfang:

„Wie tausent vnnd Fünffhundert Jar
Auch sechs vnd fünfftzig gschriben war
Der Türck sich fůr den Sygeth legt
Dardurch der thewer Held erwegt
Fürst vnd Ertzhertzog Ferdinand
Zu ziehen in das Hungerland“ etc.

Schluss:

„Möchten nun wol ziehen zu hauſs
Sich rüsten, wider ziehen auſs
Wann der wind wider glücklich wäht
Damit das Radl baſs vmb werd dräht
Zu wolfart vnser oberkeyt
Das wünscht Wolff Schmältzel alle zeit.
Amen.“

Der Text beginnt Bl. 1b und reicht bis Biij a Auf der Rückseite des letzteren Blattes folgt: Ein new Lied, | gemacht zu ehren dem Durch-|leuchtigisten Fürsten vnnd Herren, Herren| Ferdinand, Ertzhertzogen zu Oſterreych, | als General Feld-hauptman dises zugs in | Hungern, durch Wolffgang Schmältzl| Pfarrherrn zu Sanct Laurentzen | auff dem Steyn-|feld. | In Thulner Melodey. |

FRewt euch jr Teutschen alle,
darzu gantz Hungerland,
Laſst euch das wolgefallē,
das Ertzhertzog Ferdinand,
Sich ellend lest erbarmen,
der gantzen Christenheyt“ etc.

Das letzte Blatt fehlt im Exemplar. Auf dem Titel steht von gleichzeitiger Hand bemerkt: „Diser Wolffgang schmeltzel ist zu Amberg Cantor gewest, ein erlich ehelich Weib vnd Kindte gehabt ist aber dauon in Osterreich gezogen seiner hauffrau v̄laugnet vnd ein papistischer pfaff worden, got gebs ime zu pereuen."

(Fortsetzung folgt.)

Sebastian Brant.

In Naumann's Archiv für zeichnende Künste, II, S. 248 flgde. findet sich eine Beschreibung der ersten deutschen Ausgabe von Petrarca's Glücksbuch (de remediis utriusque fortunae), welche in mancher Hinsicht von Wichtigkeit ist, so auch in Bezug auf Sebastian Brant. Da jene Zeitschrift zunächst nur für einen gewissen Kreis bestimmt ist, so wird es bei der Seltenheit des in Rede stehenden Buches gerechtfertigt erscheinen, wenn dasselbe im Serapeum noch einmal besprochen und zugleich ein vielleicht noch unbekanntes Gedicht von Sebastian Brant mitgetheilt wird.

Theil 1.

FRancifcus Petrarcha. Von der | Artzney bayder Glück, des gůten [1]) vnd | widerwertigen. Vnnd weß fich ain yeder inn Ge=|lück vnd vnglück halten fol. Auß dem Lateinifchen in das | Teütfch gezogen. Mit kunftlichen fyguren durch=| auß, gantz luftig vnd fchön gezyeret. | (Holzschnitt.) | Mit Künigklicher May. Gnad vnd Priuilegio. Gedruckt zu Augf=purg durch Heinrich Steyner. | M. D. XXXII.

Am Ende (Bl. CXLIVa):

Ain Ende des erften Bůchs, der Wolberůmptē Francifci Petrarche Poe|ten vnnd fůrtreffenlichen Redners, jnn dem von dem Holdfeligen | glück, gedifputiert ift, Mit fleiß durch den Erbarn Peter Stach=|el Burger zů Nůrnberg, nachfol=ger der Poeterey, von dem | Latein inn das Teütfch tranf=feriert oder gewendt:

Fol. — 156 Bll. m. Blz. I—CXLIV u. Sigu. ij—iiij, 1—4, A—Z a. — Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5 und 8 roth gedruckt. — Die Rückseite des Titels und die letzte Seite sind leer.

Theil 2.

DAs Ander Bůch Francifci | (Petrarche, vō der Artznev| des böfen Glücks. | (Holzschnitt.)

---

1) Aus Mangel an deutschen ů sind lateinische ů gesetzt worden.

Am Ende (Bl. CLXXVIIIa):

Das ander Bůch mit Gotes hilff, mit der verteütschung beschlossen, durch | Georgium Spalatinum, inn dem Churfürstlichenn schloß zů Locha, inn der | Chur vnd land zů Sachsen. Anno dñi tausent fünffhundert vnd xxj. || Gedruckt vnd volendet in der Keyserlichen statt Augspurg, durch | Heynrichen Steyner, Am IX. tag Februarij, Im jar | M. D. XXXII.

Fol. — 188 Bll. m. Blattz. I—CLXXVIII u. Sign. a, b, Aa—Zz, Aaa—Ggg. — Letzte Seite leer.

Beide Theile enthalten zusammen 259 Holzschnitte, welche von jeher dem älteren Hans Burgkmair zugeschrieben worden sind. Gegen diese Annahme tritt Nagler im Monogrammen-Lexikon, III, Nr. 708, S. 253, auf, indem er bemerkt, dass das Buch erst nach des Künstlers Tode († 1531) erschienen ist. Wir werden aber sogleich sehen, dass die Holzschnitte schon in einer früheren Zeit geschaffen waren, und dass der Drucker wenigstens den ersten Theil mit den fertigen Bildern käuflich an sich gebracht hat. Die Holzschnitte des zweiten Theiles weichen in der Kunstweise von denen des ersten durchaus nicht ab; die Zeichnung rührt sicher von einer und derselben Hand her, und es liegt kein Grund vor, an Hans Burgkmair d. ä. Stelle einen andern Meister zu setzen. Dass Burgkmair jene Bilder nicht eigenhändig geschnitten hat, braucht wohl kaum gesagt zu werden.

Die vierte und fünfte Seite des ersten Theiles enthalten eine Vorrede des Buchdruckers, Heinr. Steyner, in welcher gesagt wird, dass Siegmund Grymm und Marx Wirsung zu Augsburg den ersten Band von Petrarca's Werk in's Deutsche übersetzen liessen (bedingt zur verteütschung), dass aber nach dem Tode beider Männer [1]) das begonnene Unternehmen eine Zeit lang geruht habe. Dann fährt Steyner fort: — — hab ich mich kosten vnd můsamkait, vmb des gemainen hayls willen, nit thauren noch hindern lassen, sunder das erst bůch (so mit etwas hochbrächtigen gehaymnussen, subtyler vnd verplůmpter worten, also klůg vnd wercklich gezieret ist, das es schier allain ainem künstlichen wol belesnen, vnd verstendigen leser gezim̃en wil) mit vil zierlichen vnd wunder lustparlichen figurenn, so nach visierlicher angebung des Hochgelerten Doctors Sebastiani Brandt seligen, auf jeglichs Capitel gestellet sind, nit vm̃ ain klein gelt erkauft, vñ in anschawung sölchen lust empfangen, dz ich auß meinẽ ferrern kosten, auch das and' bůch, so mir noch vnuerkuntschafft wz, bestelt zů uerteutschen, biß mir mit der zeit dz selbig,

1) Nach Zapf druckten Siegmund Grimm und Marx Wirsung bis zum J. 1522 zusammen; dann kommt Grimm's Name in den Drucken allein vor, bis er 1524 verschwindet.

vornzů jns teütſch verfergket, durch erbar leüt zů erkauffen gegünt, vnd alſo lieplich vnd lendtlich gewercket wz, u. s. w.

Aus dieser Vorrede erfahren wir nun, dass die Holzschnitte zum ersten Theile des Petrarca nach viſierlicher angebung des Seb. Brant angefertigt sind, und dürfen wir diese Worte wohl nicht anders verstehen, als die Holzschnitte sind nach Brant's Anordnungen vollendet. Dass Brant selbst gezeichnet hat, ist nicht zu bezweifeln, und dass er den lebhaftesten Antheil an der Illustration seiner Werke genommen, geht aus den Vorreden zum Virgil, Methodius und Narrenschiff deutlich hervor; dass er aber die Zeichnungen zu den Holzschnitten selbst entworfen, wie Fischer im deutsch. Kunstblatte, 1851, Nr. 26 flgd. will, ist nicht wahrscheinlich, da der Charakter der Holzschnitte ein zu verschiedenartiger ist. Freilich sagt der Dichter in der Vorrede zum Narrenschiff:

Der bildniß ich hab har gemacht
Wer yeman der die geſchrifft veracht
Oder villicht die nit künd leſen
Der ſiecht jm molen wol ſyn weſen u. s. w.

Ich verweise weiter auf Zarncke's Ausgabe des Narrenschiffes, S. XXIX, und mache zugleich auf die Entwürfe zu den Holzschnitten in den Werken des Conrad Celtis aufmerksam, mit denen Ruland uns in Naumann's Archiv f. zeichnende Künste, II, S. 254 flgd., bekannt gemacht.

Aber Seb. Brant's Betheiligung an der deutschen Uebersetzung des Petrarca beschränkt sich nicht allein auf die Anordnung der Holzschnitte, sondern er schrieb auch eine gereimte Vorrede, welche sich, jedoch nur in der ersten Ausgabe, auf der sechsten Seite findet. So viel ich weiss, ist dies Gedicht noch nicht weiter bekannt, und mag daher der folgende treue Abdruck, dem nur die Interpunction beigefügt ist, Gelegenheit geben, über den Werth des Gedichts zu urtheilen.

Vorred Sebaſtiani Brandt, in das bůch des Hochgelerten Franciſci Petrarche, von der hayl-ſamen Artzney vnd mittel, wider bayde wolgefallende, auch widerwer-tige glück zů felle.

Manch menſch der acht für böß gelück,
Das jm zů gůt kompt offt vnd dick;
Dargegen achtet mancher gůt,
Das jm an leib vnd ſel weh thůt.
5 Darumb will ich hie außwegen
Fall vnd vnfall, ſchön, trucken, regn,
Geſuntheit, luſt, freüd, kranckheit, tod,

Jedes fyndt hie Artzney vnd rath [1]),
Wie man sich halten soll darinn,
10 Das man nit affter rûw gewynn,
Sich nit vil vberheb in glück,
In widerwertigkeit sich schick,
Müg fynden trost in allen dingn [2])
Vnd alle fåll zů gůttem bringn.
15 Damit erfült wurd der bescheidt,
Den Sanct Crisostomus vns seydt,
Das hie in zeit kein mensch auff erdn
Müg trawrig noch beleidigt werdn,
Es thů jhm dan̄ solchs selbest an,
20 Wôll gern laid im hertzen han.
Nu spricht manchs: ja, wie mag dz sein,
Es ist nit müglich, brůder mein,
Dz ich lust, freüd künd von mir legn,
Leid, trawrigkeit mich nit bewegn,
25 Vil zůfell mir anfechtung mern.
Hôr zů, Petrarcha wirt dichs lern,
Doch můst du mit gedult zů hôrn,
Vnd auch den rucken drunder kôrn.
Thůstu dem selben volgen nach,
30 So fyndstu rûw in aller sach.

Kadow
in Mecklenburg. Dr. *C. M. Wiechmann.*

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Bibliographisch dargestellt

von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

149. B. Franc. Borgia, Gandiae dux mundo valedicens in scenam productus. Vrlaub Von der Welt, vnd Eintritt in den Geiftlichen Orden Standt der Societet Jesu Francisci Borgiae, in einem Drama für Augen gestellt. vnd von der Jugendt in dem Gymnafio der Societet Jesu zu Coftantz öffentlich gehalten den 22. vnd 24. Septembris 1637. Coftantz, Joh. Geng. o. J. (1637). 4. — In Frauenfeld.

---

1) Der Reim tod — rath darf bei Brant nicht auffallen, da ihm die Trübung des a zu o eigen ist.

2) Ueber die bei Brant häufig vorkommende Synkope vergl. Zarncke's Ausg. d. Narrenschiffs S. 282.

150. Caecilia Virgo & Martyr. Das ift: Sumarifcher Inhalt der Comico-Tragoedi von Caecilia der Jungkfrawen vnd Martyrin. Gehalten von dem Churfürftlichen Gymnafio der Societet Jesu zu Burgkhaufen. Im Jahr, M. DC. XXXVII. Den 11. October. Getruckt zu München, bey Cornelio Leyfferio, Churfürftlichen Buchtrucker vnd Buchhandler. o. J. (1637). 4 Bl. 8. — In München.

151. Conversio Brunonis per Quinque Dies, tanquam Actus, Scenicè propofita ab academica juventute Viennensi, ad Praemiorum Diftributionem, . . Post Autumnales Ferias. Die XVII. Decemb. Anno M. DC. XXXVII. Viennae Auftriae, Typis Matthaei Formicae. o. J. (1637). 4 Bl. 4. Latein. u. deutsch. — In München.

152. Läftergericht. Oder Göttliche Straff, Welche vber das Fluchen, Schwören, Gottsläfteren mehrmalen ergangen: Anjetzo aber allen Läfterzungen zu einem Schrecken Spilweifs fürgeftellt In dem Ertzhertzogifchen Academifchen Gymnafio Societatis Jesu zu Freyburg im Breyfsgaw, den 25. Tag Wein-Monats, im Jahr 1637. Getruckt zu Freyburg im Breyfsgaw, bey Theodoro Meyer. o. J. (1637). 7 Bl. 8. — In München.

153. Maria auxiliatrix Das ift: Erweifung der groffen Hilff, welche MARIA die Mutter GOttes, den jenigen laiftet, von welchen fie verehret vnd angeruffen wird. Durch zwo Hiftorien, von der Academifchen Jugendt zu Dilingen, für Augen geftellt. Cum facultate Superiorum. Anno M. DC. XXXVII. VIII. Octobris. Formis Academicis. Operis Caspari Sutoris. o. J. (1637). 4 Bl. 4. — In München.

154. Pantaleon Martyr. Das ift Chriftliches Schawfpiel Von dem wunderlichen Leben vnd Todt defs ftarckmüthigen Blutzeigens Chrifti Pantaleonis. Gehalten in der Hochlöblichen Eydgnoffifchen Statt Lucern von der Jugendt defs Gymnafij der Societet Jesu, den 4. Octobris. Gedruckt zu Lucern, bey David Hautten. 1637. 4. — In Frauenfeld.

155. S. Procopius Martyr Antiochenus Tragico-Comoedia In dem Churfürftlichen Gymnasio der Societet Jesu zu München zur Nachfolg fürgeftellt. Anno Chriftiano M. DC. XXXVII. Menfe Octobri. Gedruckt In München, durch Cornelium Leysserium Churfürftlichen Buchtrucker vnd Buchführer. o. J. (1637). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München u. Augsburg.

156. Tragicom*a*ediȧ Vom Humiliabitur vnd Exaltabitur, Das ift: Wie die jenigen erhöhet werden, die fich diemütigen, vnd die fich erhöhen, ernidriget werden. Gehalten In dem Gymnafio der Societet JESV in Augfpurg, den 16. Octobris. M. DC. XXXVII. G*u*druckt zu Augfpurg, durch Andream Aperger, auff vnfer lieben Frawen Thor. o. J. (1637). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Augsburg.

157. Christianomachia Japonensis, Das ift Erfchröckliche

Verfolgung vnd Blutbadt: Welches im Jahr Chrifti 1628. 29. vnd 30. in Japon wider die Chriften angericht worden. Summarifcher weifs verfaffet, vnd der Hochlöblichen Eydtgnoffifchen Statt Lucern in einer Tragoedi fürgeftellt. Durch die Jugend defs Gymnafij der Societet Jesu. Den 10. Octobr. auff dem Mülleplatz, Anno 1638. Ex Annuis Societ. Jesu. Gedruckt zu Lucern bey David Hautten. o. J. (1638). 6 Bl. 4. — In Zürich u. München.

158. S. Joannes Calybita, Das ift, Sum̄arifcher Begriff vnd Aufszug der Comicotragoediae, Vom denckwürdigen Wandel vnd feligen Ableiben S. Joannis Calybitae. Gehalten . . in dem Churfürftlichen Gymnasio der Societet Jesu zu München Anno Christiano M. DC. XXXVIII. Septimo Octobris. Gedruckt zu München, bey Cornelio Leysserio Churfürftlichen Buchtrucker vnd Buchführer. o. J. (1638). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

S. unter 1618.

159. Summarifcher Innhalt. Comico-Tragoediae Von der Vernunfft, vnnd Phantasiae, Phyfierlichen vnnd Zwyfpältigen Haupt Regierung. Zu Neuburg an der Thonaw Von dem Fürftlichen Gymnafio Societatis JESV den October, In dem Jahr Chrifti, 1638. gehalten Getruckt zu Neuburg an der Thonaw durch Johann Straffer. o. J. (1638). 4 Bl. 4. — In München.

160. Summarifcher Inhalt Der Marter Defs H. Jünglings Viti, So von dem Gymnafio der Societet JESV zu Hall im Ynnthal, in gegenwertiger Comoedi fürgeftellt worden, den 6. Octobris Anno 1638. Gedruckt zu Ynfsprugg, bey Johann Gächen. o. J. (1638). 2 Bl. 4. — In München.

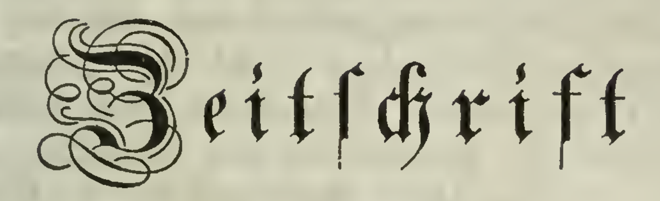
161. Justus & Jacobus pueri Japones Martyres, Das ift Summarifcher Innhalt, Der Tragoedi vonn zwayen Japonifchen Knaben, fo. zu Arima in Japonia Anno 1613. wegen defs Chriftlichen Catholifchen Glaubens gemartert feyndt worden. Gehalten in dem Gymnafio, der Societet JESV in Augfpurg den 13. Octob. Anno 1638. Gedruckt zu Augfpurg, durch Andream Aperger auff vnfer lieben Frawen Thor. o. J. (1638). 4 Bl. 4. — In Augsburg.

162. Wunderbarliches Leben vnd Todt defs heiligen Beichtigers Alexii, Mit Teutfchen Rythmis befchriben, vnd in fünff Actus aufsgethailt. Zu Troft, Nutz vnd Aufferbawung aller teutfchen tugendtfamen Hertzen exhibirt auff dem Löbl: Rathaufs der Churfürftl: Hauptftatt München den 18. Julij; Anno M. DC. XXXVIII. Getruckt zu München, bey Cornelio Leyfferio, Churfürftl. Buchtrucker vnd Buchhandler. o. J. (1638). 4 Bl. 4. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 19. Leipzig, den 15. October 1864.

Oesterreichische Dichter des XVI. Jahrhunderts.

Mitgetheilt

von

Jos. Maria Wagner in Wien.

(Fortsetzung.)

2.

Simon Gerengel. (1553—1570.)

Obwohl Dichter geistlicher Lieder und eines Dramas, doch weder bei Gödeke, noch sonst in litterarhistorischen Werken erwähnt. Nur Raupach gedenkt seiner in der Presbyterologia p. 43 fg. und Suppl. p. 23—25. Seine nachstehend aufgezählten, sehr seltenen Schriften befinden sich sämmtlich im Besitze des Herrn Franz Haydinger, — die Nrn. 1—6 in einem Bande vereinigt. Ueber seine merkwürdigen Lebensschicksale vergl. Nr. 5.

1. Die ſchôn Euan-|geliſche Hyſtoria von der | enthauptung des Heyligen Johañis | des Tauffers, vnd vorlauffers vn-|ſers Herren Jeſu Chriſti, in ein Tra|gedia geſetzet, Durch Simonem | Gerengel *in* ſeiner betrůb-|ten gefencknus, als man| zalt nach Chriſti vn-|ſers erlôſers ge-|burt. 1553. | Jare || Pſalm. 118. | ❡ Der Herr zůchtiget mich wol, | aber er gibt mich dem todt nit. |

E Bogen in 8°. Vorrede Bl. 2a: datum „Saltzburg inn meiner langwirigen betrůbten gefencknus, am tag Laurenti des heyligen martirers im 1553. Jare.“ Bl. 2b: „Namen der Perſonen in dieſer Tragedien. 1. Precursor oder vorſprecher. 2. Der Kůnig Herodes. 3. Herodiadis die Kůnigin. 4. Ihr bayder Tŏchterlein. 5. Der Herr Marſchalck. 6. Der Herr Burgraff. 7. Der Herr Cantzler. 8. Der Herr Hauptman. 9. Der Hetschier oder ſchildknecht. 10. Der diener oder ſcherg. 11. Der Hencker. Precurſor beſchleuſt.“ Text bis Bl. E 7b. Bl. E 8 (vielleicht mit der Druckanzeige) fehlt. Den Typen nach scheint es ein Product der Presse von Valentin Newber in Nürnberg.

2. Sechzehene | Chriſtliche Gebetlein | Simonis Gerengels, in ſeiner | Vierthalb Jerigen Gefengnus, | auſs Heiliger Schrifft zuſa-|men gezogen. | Item, | Vier Trŏſtliche Send-|brieff, Darinnen ein guter | Theil der Hiſtorien, wie es in | ſŏlcher Gefengnus ergan-|gen, begrieffen. | Pſalm 79. | . . . . | Gedruckt zn Vrſel. |

Titel roth und schwarz. 80 Bll. 8°. Vorrede dat. Rotenburg a. d. T., 1. Sonnt. Adv. 1562. Die „Sendbrieffe“ beginnen auf Bl. C: 1. Der brieff gehŏrt meiner lieben Mutter Margaretha, Gerenglin, der betrůbten Wittwen zu eigen handen. Dat. Saltzburg in der Gefengnus 27. Junij im 1553. — 2. Dem Erſamen vnd Achtbaren Maximilian, Schwamberger Notario Publico, meinem lieben Brudern. Dat. 1. Sept. 1553. — 3. Dem Erſamen . . . Herrn Leonhart Eubenberger Burgermeiſter zur Newſtat in Oſterreich auff dem Steinfeldt. Dat. 24. Januar 1554. — 4. Dem Erſamen . . . Florian Adelſperger Goldſchmied, meinem guten freund. 31. April 1554, unterz. Ewer williger . . . Simon Gerengel, geweſſener Pfarrherr zu Aſpang in Oſterreich.

3. Vier Geyſtliche | Klage Lieder, Simonis | Gerengels, inn ſeiner langwiri-|gen Gefencknus ge-|ſungen. || Item, Ein anders Lied, | von der Chriſtlichen Liebe, aus | dem 8. Capittel zun| Rŏmern. || 2. Patri 2. | Der HERR weyſs die Gottſeeligen auſs der verſuchung zu erlŏſen | etc.

11 Bll. 8°., Text 2a—11b. Am Ende: Gedruckt zu Nůrnberg, | durch Valentin | Newber. | Bl. 2a: Das 1. Klaglied, im 51. etc. HErr Jeſu Chriſt, o ſtarker Gott, hilff vns gnedig auſs aller not, hilff vnns auſs mit verlangen, darinn wir ſindt gefangen. 11 Strophen. — Bl. 3a: Das ander, Im Thon, Ich mus vonn hinnen ſcheyden, ꝛc. Im 52. etc. SOlt ich von hinnen ſcheyden, frŏlich wer mir mein hertz etc. 21 achtzeil. Strophen. — Bl. 5b: Das Drit, In des Berners Thon, im 53. etc. NVn wolt jr Herrſchafft hie betagn, ich wolt euch meinen kum̄er klagn etc. 6 dreizehnzeil. Strophen. — Bl. 7a: Das vierdte, Im Thon, als man vom Kŏnig Laſla ſinget, Im 55. etc. O Gott in deinem Hymels Thron, ich bitt dū wŏlſt mir bey-

ſtandt thon, das ich ein Lied mög ſingen, etc. 28 fünfzeil. Strophen. — Bl. 10a: Ein ander Geiſtlich lied, Simonis Gerengels, den 4. Februarij im 52. Jar geſungen, Im Thon, O Gott thu dich erbarmen, etc. NVn hört jr frommen Chriſten, was ich euch ſingen will. Paulus thut vnterrichten, alle zu diſem zil, etc. 12 neunzeil. Strophen.

4. Ein Schöne Tröſtliche | Leichpredig, Auſs dem zweiten | Capitel Luce, Der Lobgeſang Si-|meonis, Das Nunc dimittis ge-|nant, Vber der Leich der tu-|gentſamen Jungfrawen | Eliſabeth, des hochge|lerten Herrn Doc. | Günther| Bocks, geliebte Tochter. | Durch | Simonem Gerengel Auſtriacum. | Phil. Cap. 1. | . . . . | Anno 1563. |

20 Bll. 8⁰., Zuschrift an Günther Bock, Syndicus zu Rotenburg auff der Tauber, dat. Tag Simon u. Judæ 1560. Bl. 20: Das nunc dimittis Teudſch ge- | ſangsweiſs Doct. Mar.| Luther. | MIt fried vnd freud ich fahr dahin, in Gottes willen, etc. 4 Strophen.

5. Ein Chriſtliche | Predig, vber die Hiſtoria | von der verklerung Chriſti, Matth. | 17. Darinnen auch gantz tröſtlich ge-|handelt wird, Wie wir in jenem Le-|ben zuſamen kommen einander | ſehen, kennen vnd mit ein-|ander reden werden. Ge-|than zu Oedenburg, an | der Vngeriſchē Gren-|tzen gelegen, den | 11. Februarij, | Anno 1565. | Durch Simonem Gerengel. | Sapient. 5. | (5 Zeilen).

54 Bll. 8⁰. Bl. 1b—2b.

CARMEN HEXAMETRVM

ſolida ac continua iunctura contentum, Reuerendi uiri Domini Simonis Gerengelij Auſtriaci Botſchacenſis, Fortunâ ex parte inſinuans.

Anno Chriſti 1551. Die 13. Junij ob profeſſionem Euangelicam, in Aſpang captus, Saltzburgum ducitur.

MIlleno quingentenó primo inſuper anno
Vt quinquageno, poſt partum virginis almæ,
Junius & tredecim numeraret cardine ſoles
Chriſtum profeſſus Simon bonus ille Gerengel
In mala coniectus Saltzburgi eſt vincula diri.

Anno Chriſti 1553. In ipſo S. Crucis festo, quod Exaltationis vocant, rurſum liberatur.

Annis elapſis tribus & ſex menſibus inde
Liberat exaltata iterum Crux vtpote captum.

Eodem anno, Feſto Palmarum Rotenburgum venit.

Palmarumq₃ die Tuberina ad caſtra remittens.

Postea anno Chriti (sic) 1563, ad Cathedrae Petri, Burckbernam, & exinde Anno 1565. circa Bartholomaei Oedenburgum Eccleſiaſtes vocatur.

Poſtq₃ decem meſſes, Petrinę nempe Cathedrę
Burckbernam: ſancti poſt festo Bartholomæi
Quindecim vt exierant a nato ſecula Chriſto
Sexagintaq₃ quinq₃ anni, vicinibus [sic! l. confinibus] agris
Oedenburgiacæ præconem præficit vrbi.
M. M. Z.

Bl. 3a—8a. Dedication an Bürgermeiſter, Richter und Rath der Stadt Oedenburg, Datum Burckbernheim den 1. Mai 1565. Die Predigt selbst füllt Bl. 8b—53b. Auf 54a mit sehr grosser Schrift: Getruckt zu Ro|tenburg vf der | Tauber, durch| Albrechten | Gros. | Bl. 54b die Jahrzahl MDLXV, darunter ein Holzschnitt und der 35. Psalm.

6. Ein ſchône chriſt|liche Hochzeit Predigt, vber | die wort Syrach: Drey ſchône ſtuck ſeind, | die beyde Gott vnd den Menſchen | wolgefallen, ꝛc. Capi-|tel 25. | Darinnen fůrnemblich angezeyget | wirdt, wie die Eheleut jre anfahende erſtē Lieb | vnd Freundtligkeit erhalten vnnd ver-|mehren mȏgen.| Durch | Simonem Gerengel, | Auſt: | Eccles: ix. | . . . . .| M. D. LXX. |

Titel schwarz und roth. 64 Bll. 8⁰. Bl. 1b Holzschnitt. 2a Dedication „Dem Edlen vnd Ehrnuesten Herrn, Chriſtof-| fen Kråll, Rȏm: Kay: May: dreiſſiger, | zu Oedenburg“, 6.April 1570. — Bl. 51a: „Nun volgen etliche Pſalmen, vnd Geyſtliche Lieder, zum Ehestandt gehȏrig, ꝛc.“ Der 125. Pſalm. D. M. Luther. Wol dem der in Gottes forchte ſteht, Vnd auch auff ſeinem wege geht etc. 5 vierz. Strophen. — Bl. 51b Mitte: „Ein anders vor der Predigt: Im Thon, Aufs tieffer not, ꝛc. S. G.“ GElobt ſey Gott im Himels thron, Der nach ſeym rath vnd willen etc. 8 siebenzeil. Str. — Bl. 53a: „Ein Geiſtlich Lied, nach der Predig: Im Thon: Erhalt vns Herr, ꝛc. N. H.“ DA hie auff Erden gieng der Herr, Thet er dem Ehſtand groſſe Ehr etc. 7 vierzeil. Str. — Bl. 54a: „Ein anders Lied, nach der | Predig, Im vorigen thon. M. J. H.“ O Herre Gott du hȏchſter hort, Gib das Eheleut nach deinē wort, etc. 4 vierzeil. Str. — Bl. 54b: „Ein ander Geiſtlich Lied, auff Hochzeyten, vor dem tiſch zu ſingen: Im thon, o Reicher Gott im throne. S. G.“ Ich will euch freündtlich bitten, beyd Frawen vnde Mann, von wegen gůtter ſitten, wölts nicht fürübel

han, ... 19 neunzeil. Str. — Bl. 58a: „Ein anders Lied, vor dem Tiſch zu ſingen: Im thon, durch Adams fall, ꝛc. M. J. H.“ Im anfang als Gott vnſer Herr, Schaffet Himmel vnd Erden etc. 12 achtzeil. Str. — Bl. 60b: „Ein Geyſtlich Lied, wie man den Breuttigam, vnd die Braut anſingen ſoll. N. Muſcateller.“ WIr ſingen vnſerm Herren, Gott im hŏchſten thron, der offt dort her von fernen, erwölt der Frawen ein Mann etc. 20 vierzeil. Strophen. Am Ende Bl. 63a: Getruckt zu Augſpurg. | durch Michael | Manger, | [Zierstück] | Das letzte Blatt ist leer.

7. Catechiſmus. | Vnd Erkle-|rung der chriſtlichen | Kinderlehre, wie die in der | Kirchen Gottes zu Oedenburg in Hungern fůrgetragen wird. | Geſtellet | Durch | Simon Gerengel.| Jetzund von newem vberſehen, vnd | das viertmal in Truck gegeben, ſampt | dem Bericht, was nach der erſten Edition hinzu gethan. | Hieremiæ 26. | [Schriftstelle.] | Gedruckt in verlegung Matthes | Baurn in Wien, M. DC. XIX. |

Titel roth und schwarz. Z Bogen 8⁰. (ohne J und U). Bl. 1b: „In Zoilum Catholicæ Religionis perſuaſione tumidum.| Lat. Gedicht unterz. Je. Lohra, J. D. — Bl. 2a—10a: Dedication an Bürgermeiſter, Richter und Rath der Stadt Ödenburg, datum „Ödenburge, den 12. tag Januarij, Anno 1569.“ Unterz.: „Simon Gerengel, Beruffener Prediger daſelbſt.“ Ein Exemplar der ersten Ausgabe vom J. 1569 ist bisher nicht bekannt geworden und auch diese vierte ist von alleräusserster Seltenheit. Der auf dem Titel erwähnte Bericht ist als besonderer Theil hinzugefügt.

Der ander Theil oder | Bericht: | Was zu dem | Catechiſmo, Simonis | Gerengelij Predigers deſs | Evangelions Chriſti, in der Kŏnig-|klichen Freyſtatt Oedenburg in Hun|gern gelegen, nach der Cor-|rectur iſt hinzu ge-|thon wor-|den. | Epheſ: 4.| [Schriftstelle].

Z und e Bogen 8⁰. — Bl. 2a—5a Dedication an „Herrn Dioniſy Paltram, Burger vnnd deſs Innern Rathes der k. Freyſtatt Oedenburg“ dat. Ödenburg 1582. — Bl. 31b: Die Teutſch Litaney Reim-|weiſs in ein Lied gebracht, | Im Thon: | Vatter vnſer im Himmelreich. | Gott Vatter in dem Himmelreich, etc. 20 sechszeil. Str. — Bl. 50b: Folget der Lobgesang, Te Deum Laudamus etc. HErr Gott dich loben wir etc. 5 zehnzeil. Str. — Bl. 133b et sqq.: Volget der Ca-|techiſmus oder die Sechs | Hauptſtuck, Chriſtenlicher Lehr, | Geſangweiſs | etc. Es folgen nun 76 Kirchenlieder, deren Anfänge ich, da das Buch den Hymnologen und Bibliographen bisher ganz unbekannt war und als das älteste österreichische protest. Gesangbuch von besonderer Wichtigkeit ist, alle hersetze:

Bl. 133b. DIſs ſeind die Heiligen zehen Gebot. 12 4zeilige Strophen.
- 135b. Menſch wilt du leben Seliglich. 5 4z. Str.
- 136a. Wir glauben all an einen Gott. 3 10z. Str.
- 137b. Vatter vnſer im Himmelreich. 9 7z. Str.
- 139b. CHriſt vnſer HErr zū Jordan kam. 7 9z. Str.
- 141b. So war ich leb ſpricht Gott der HERR. 11 4z. Str.
- 143a. Allein zu dir HErr Jeſu Chriſt. 4 9z. Str.
- 144b. JESVS CHRISTVS vnſer Heiland. M. J. H. 10 4z. Str.
- 145b. Gott ſey gelobet vnd Gebenedeyet. 6 4z. Str.
- 146b. ALs JEſus Chriſtus vnſer HErr. Vitus Dieterich. 8 12z. Str.
- 150a. Ich danck dir lieber HErre. 9 8z. Str.
- 151b. Allmächtiger gůtiger Gott. 5 4z. Str.
- 152a. Dich bitten wir deine Kinder. 4 7z. Str.
- 152b. Alle die Augen warten HErr auff dich. 7 4z. Str.
- 153b. Dancket dem HErren, denn er iſt sehr freundlich. 7 2z. Str.
- 154b. HErr Gott nun ſei gepreiſet. 4 7z. Str.
- 155a. Singen wir auſs hertzen grund. 6 7z. Str.
- 156a. Dancket dem HErren heut vnnd alzeit. 5 4z. Str.
- 157a. So wir jetzt ſeind dem Tag am endt. 5 4z. Str.
- 157b. CHRISTE der du biſt tag vnd liecht. 7 4z. Str.
- 158b. Christ der du biſt der helle Tag. 7 4z. Str.
- 159a. Hoeret mit fleiſs jr Menſchenkind (Durch G e o r g. P h a r e r u m A u ſ t r i a c u m). 14 6z. Str.
- 161b. Nvn kom̄ der Heiden Heiland. 8 4z. Str.
- 162b. HERR CHriſt der einzig Gottes Sohn. 5 7z. Str.
- 164a. Puer natus in Bethlehem. 10 2z. Str.
- 165b. Der Tag der ist so frewdenreich. 4 10z. Str.
- 166b. Gelobet ſeyſt du JESV Chriſt. 7 5z. Str.
- 167b. Chriſtum wir sollen loben ſchon. 8 4z. Str.
- 168b. In dulci ſubito. 4 7z. Str.
- 169a. Von Himmel hoch da komm ich her. 15 4z. Str.
- 171a. Von Himmel kam der Engel schar. 6 4z. Str.
- 171b. HElfft mir Gotts Güte preiſen (P. Eberus). 6 8z. Str.
- 173a. Was förchst du Feind Herodes sehr. 5 4z. Str.
- 173b. CHRISTVS der vns Selig macht. 8 8z. Str.
- 175a. O Menſch bewein dein Sünde groſs. 23 12z. Str.
- 182a. Chriſt iſt erſtanden. 3 4z. Str.
- 182b. Chriſt lag in Todtes Banden. 7 7z. Str.
- 183b. Da Israel aus Egypten zoch. 3 13z. Str.
- 184b. Christ fuhr gen Himmel. 5 4z. Str.
- 185a. Kom̄ heiliger Geist. 3 8z. Str.

Bl. 185b. Nvn bitten wir den heiligen Geist. 4 6zeilige Strophen.
- 186b. Gott der Vatter wohn vns bey. 3 15z. Str.
- 187a. In dich hab ich gehoffet Herr. 7 6z. Str.
- 188a. Ein feste Burg ist vnser Gott. 5 9z. Str.
- 189a. O Herre Gott begnade mich. 6 13z. Str.
- 190b. Erbarm dich mein o Herre Gott. 5 8z. Str.
- 192a. Wo Gott der Herr nicht vns helt. 8 7z. Str.
- 193a. Wer Gott nit mit vns dise Zeit. 3 7z. Str.
- 193b. Nvn lob mein seel den Herren. 5 12z. Str.
- 195a. An Wasserflüssen Babylon. 5 10z. Str.
- 196a. Der Herr ist mein getrewer Hirt. 5 7z. Str.
- 197a. Es spricht der Vnweisen Mund wol. 6 7z. Str.
- 198b. Der Töricht spricht es ist kein GOTT. 4 10z. Str.
- 199b. Es wöll vns Gott genedig sein. 3 9z. Str.
- 200a. Frölich wollen wir Alleluja singen. 4 5z. Str.
- 201a. Dvrch Adams fall ist gantz verderbt. 9 8z. Str.
- 203a. Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ. 5 9z. Str.
- 204a. Es ist das Heyl vns kommen her. 14 7z. Str.
- 206b. Nvn frewt euch liebe Christen gemein. 10 7z. Strophen.
- 208b. Herr Gott Vatter im Himmelreich. (Greg. Phar. Austr.) 3 13z. Str.
- 209b. Erhalt vns Herr bey deinem wort. 5 4z. Str.
- 210a. Verley vns Frieden gnediglich. 2 5z. Str.
- 210b. Gib frid zu vnser zeit o Herr. 4 10z. Str.
- 211b. Wann wir in höchsten Nöthen seyn. (P. Eber.) 7 4z. Str.
- 212b. Wer in dem schutz des höchsten ist. 9 7z. Str.
- 214b. O Barmhertziger trewer Gott. (G. P.[harer.].) 9 7z. Str.
- 216a. GOTT Vatter der du deine Sonn. (N. Herm.) 10 4z. Str.
- 217b. Warumb betrübst du dich mein Hertz. 13 5z. Str.
- 219a. Mag ich Vnglück nicht widerstahn. 3 11z. Str.
- 219b. Wol dem der in Gottes Forcht steht. 5 4z. Str.
- 220b. Da hie auff Erden ging der Herr. (N. H.) 7 4z. Str.
- 221b. Gelobet sey Gott im Himmel Thron. 8 7z. Str.
- 223a. O Herre Gott, dn höchster Hort. (M. J. H.) 4 4z. Str.
- 223b. Ich will euch freundtlich bitten. 19 9z. Str.
- 227a. Im Anfang als Gott vnser Herr. (M. J. H.) 12 8z. Str.
- 228a. Wir singen vnserm Herren. (N. Muscateller.) 20 4z. Str.

3.

Heinrich Wirry (Wire, Wirrich). (1555—1571.)

Ein Schweizer (gebürtiger Aarauer) und Pritschmeister. Seit 1568 nennt er sich „Obristen Pritschenmaister in Oesterreich“ und „Burger auff der Zell, in der Herrschaft Gleyſs, an der Ips gelegen“ (= Ober-Zell in Niederösterreich). Seine vielen Schriften (1552—1571) zählt E. Weller auf im Anzeiger für Kunde d. d. Vorzeit f. 1860, Sp. 397—399 und 439—442, genauer und vollständiger als Gödeke im Grundriss §. 144, 24. Hier berücksichtige ich nur die auf Oesterreich bezüglichen:

1. Ordenliche beſchreibung des groſſen püchsen schiessens, durch die Schmeltzherrn vnnd Gewerckhen, des Edlen Berckwerchs zu Schwatz, im Monat Augusti, des M.D.L.V. Jars gehalten worden. Gedicht durch Heinrich Wirry von Zürich, geweſsner Pritschmaister zu Schwatz auff dem Schiessen. o. O. u. J. (Zürich 1555). 8 Bll. in 8⁰., Anfang:

„Nvn hörēd jr Herrn vn̄ gute freünd
All wie jr hie versamlet seind“ etc.

Ex. in Zürich und Wolfenbüttel.

2. Warhafftige Beschreibung von der Kron in Hungarn, wann vnd wo, auch auf welchen tag die allerdurchleichtigste grosmechtigste Röm: Hungerische, vnd Behamische Mayestat Maximilian, sampt deren geliebsten Gemahel dieselbig empfangen hat. Auch mit was grosser Anzal volcks zu Roſs vnd Fuſs Ihr. Künig: May: ankommen sey, von dem Thurnier, neugebauten Schloſs, vnd andern sachen, die sich die Zeit der krönung zugetragen vnd verlauffen hat. Der hochgedachten Röm: Hungerischen etc. May: zu lob vnd Ehr in vers weiſs gestelt durch Heinrich Wire öbristen Britschen meyster in Schweitz. Wien, bei Michael Zimmermann. 1563. 24 Bll. in 4⁰. Vergl. Index rar. bibl. Univ. Reg. Budensis (1780) II, p. 458.

Vermuthlich der erste Druck. Einen undatirten fand ich auf der Wiener k. k. Hofbibliothek, Sign. 64. F. 8.:

Ein warhaftige Be-|schreibung, von der Kron in Hun-|gern, wann vnd wo, auch auff welchen tag | die Allerdurchleuchtigiste, Grosmechtigiste, | Römische, Hungerische vnd Behambische Künigkliche | Mayestät Maximilian, sampt dern geliebsten Ge-|mahel, dieselbig empfangen hat, Auch mit was grosser | anzal Volcks, zu Roſs vnd Fuſs, Ihr Khü. May. | ankommen sey, von dem Thurnier, Newgebaw-|tem schloſs, vnd andern Sachen, die sich | die zeit der Krönung zugetragen| vnd verlauffen hat. | Der Hochgedachten, Römiſchen, Hun-|geriſchen vnd Behaimischen Khů. May. etc. Zu | Lob vnd Ehr, in Vers weiſs gestelt, durch | Heinrich Wire, ǒbrister Britschen-| meyster in Schweytz. | Marc. 12. Luc. 20. | . . . . | ANNO

M.D.LXIII. — 24 Blätter in 4⁰. Bl. 2a Dedication an Erzherzog Maximilian, endend mit den Versen:

„Ich bin Hainrich Wire genant
Allen denen gar wol erkant
So ich hab die Britschen geschlagen
Wol sie mir nit danck drumb sagen."

Das Gedicht beginnt Bl. 2b:

„ACh Gott in deinē hôchsten thron
Ich bitt du wolst mir beystād thon" etc.

Es sind c. 1400 Reimzeilen bis Bl. 24a.

Einen dritten Druck, ganz übereinstimmend mit vorstehendem, ausgenommen den Zusatz: „Mit Rō: Kay: May: Priuilegien" auf dem Titel und einige unmerkliche Abweichungen im Texte besitzt gleichfalls die Wiener Hofbibliothek, Sign. * 39. R. 19.

3. Von dem Kayserlichen | Schliessen, das gehalten ist worden | bey Wienn in Oesterreich auff Mittwoch nach | der Heyligen drey Künig tag, im 1568. jar, | in Reimen gestellt durch Hainrich Wirre | Pritschenmaister vnd Bürger auff | der Zell bey Waidthofen | an der Ips. Gedruckt zu Wienn in Oesterreich, Durch | Hans Widtman in der Schlesingerbursch. — 12 Blätter in 4⁰. Ex. auf der Wiener Hofbibliothek, Sa. 7. C. 84., dessen goldgepresster Deckel folgende Reime aufweist:

„Ich wünsch Kayserlichr Mayestat
Viel glück vnd hail auch guten raht
Sampt allem jrem Regiment
Ein glückhafft Jar vnd seligs endt."

[Wappen.]
1568.

Auch in Pesth und Berlin. Der Text geht von Bl. 2a—12a. Anfang:

„ICh hab bey alln meinen tagen
vom Vngerland vil hörn sagen,
Vnd hat ein lust auch schawen das
Zu handt ich auff die Thonaw sas,
Vnd kam in etlich tagen gleich
hinab gen Wienn in Oesterreich
Die Stat schawt ich mit guter rue
darnach wolt ich auff Pressburg zue" etc.

Schluss:

„Gott wôll euch geben allen gleich
nach diesem leben sewig Reich,
Wûnscht Hainrich Wirre das Edl Blut
das wenig gwint vnd vil verthut,
Von Araw aus Schweitz ist er gborn
Kayserlish Maystet globt vnd gschworn" etc.

4. Ordenliche Beschreibung | des Chriſtlichen, Hochlôblichen vnd Fůrstlichen |Beylags oder Hochzeit, so da gehalten ist worden durch den | Durchleuchtigisten, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, | Herrn CAROLEN, Ertzhertzog zu Osterreich, Burgund, | Steyr, Kärnten, Crayn, Graff zu Tirol, Zillj vnd Görtz, etc. | Mit dem Hochgebornen Frâwlein Maria, geborne Hertzogin | zu Bayrn, den XXVI. Augusti in der Kayserlichen Statt| Wienn, dem Hochermelten Fůrsten vnnd Frâwlein, | auch jrer beyder Hochlôblichen Freundtschafft | zu den hôhisten Ehren in Teutsche Carmina gestelt: | Vnd einem Edlen, Ehrvnd Vesten, wolweisen | Raht, der Fůrstlichen Haupstatt Grâtz| in der Steyrmarck dediciert, | Durch | Heinrichen Wirrich, Obrister Pritschenmaister in | Osterreich, Burger auff der Zell, in der Herrschafft | Gleyſs, an der Yps gelegen. | Mit Rôm. Kay. Mt. etc. Gnad vnd Freyheit, | Gedruckt zu Wienn in Österreich, durch | Blasium Eberum, in der Lâmbl Bursch. | Anno MDLXXI. | 134 Bll. in Folio, prachtvoll ausgestattet mit Holzschnitten, Wappen und Bordüren. Bl. 2 a & b Dedication in Prosa. Bl. 3a. Vorrede:

„Im Tausent vnnd Fünffhundert Jahr
Ain vnd sibentzig das ist war,
Was ich zu Prag im Behmerlandt
Da ich des Weins fast wenig fandt,
Weis Bier man mir zu Tisch da trug
Da was die leng nit wol mein fug" etc.

Endet Bl. 134a mit folgenden Reimen:

„Heinrich Wirri wird ich genent
Pritschenmeister darbey erkent,
Dien Kayſer Maximilian
So lang ich hie das Leben han."

Auf der Rückseite desselben Blattes unter dem Druckerzeichen: „Gedruckt zu Wienn in | Österreich, durch Blasium Eberum, | in der Lâmbl Bursch, Im Jar: | MDLXXI. |

Ex. in Wien (Hofbibl. 66, F. 24), Berlin und im germ. Museum (Nr. 6801). Vergl. Vogel's Specimen Bibl. Germ. Austr. II, 2, 617; Denis Lesefrüchte (Wien 1797) I. 55; Kaltenbaecks Österr. Zeitschrift f. 1837, S. 177 ff.

Wirri scheint dieses Poema als Geschenk herumgesandt zu haben, denn darauf bezieht sich wohl die nachstehende Notiz in den Stadtrechnungsbüchern von Znaim zum 8. März 1572: „Vmb verehrte Abcontrafactur des Turniers Platz vnd andere Geschichten, so bei gehaltener Hochzeit des Ertzhertzogen Kharls beschehen Ihr. Mt. Pritschenmaister entgegen verehrt 1 Fl."

4.

Lorenz Wessel von Essen. (1562—1573.)

Wie schon sein Name zeigt, gleichfalls ein Eingewanderter, der sich in Wien und dem niederösterreichischen Marktflecken Mistelbach aufhielt. Nach seinem eigenen, sogleich zu erwähnenden Zeugnisse ist er im J. 1529 geboren. Er ist Verfasser einer Meistersinger-Tabulatur, die Wagenseil im Manuscripte sah und in s. bekannten Tractate: „Von der Meister-Singer Holdseligen Kunst" (De Civitate Noriberg. Commentatio p. 520) also anführt: „Tabulatur und Ordnung der Singer in Steyr, Kärnten, Österreich ob der Ens, durch Lorentz Wesel von Essen gestelt im Jahr 1562, seines Alters 33. Jahr." Wagenseil bemerkt nicht, in wessen Besitz sich das benutzte Manuscript befand und in neuerer Zeit ist dasselbe nicht wieder aufgetaucht. Trotzdem darf Wessel's Arbeit nicht als verloren gelten. Denn wohl nichts weiter als eine Abschrift davon ist die, gleichfalls seinen Namen tragende „erneuerte und verbesserte" Tabulatur der Iglauer Meistersingschule vom J. 1615, welche sich in einer, leider durch Verlust mehrerer Blätter am Anfange geschädigten Handschrift auf dem Stadtarchive zu Iglau erhalten hat. Nach diesem Manuscript ist die Tabulatur abgedruckt in einem für die Geschichte des Meistergesanges sehr gehaltvollen Aufsatze von K. Werner: „Beiträge zur Kulturgeschichte der Königl. Kreis- und Bergstadt Iglau im 16. und 17. Jahrhundert" im Programme des Iglauer Obergymnasiums für das J. 1854, S. 9—13 u. 16. In den Schlussversen nennt sich der Verfasser:

„Drum lost die Kunst recht bescheiden
Vnd lehr all grossen Laster meiden
So wirt dir Lob vnd ehr gemessenn
Wünscht dir Lorentz weſsel von Eſsenn."

Wolfskron in seinen „Beiträgen zur Gesch. des Meistergesanges in Mähren" (Brünn 1854) gedenkt weder dieses Manuscripts noch Wessel's mit einer Silbe.

Im Uebrigen sind an Producten von Wessel's dichterischer Thätigkeit noch vier gedruckte Piecen und ein handschriftliches Meisterlied auf uns gekommen, die ich nachstehend verzeichne:

1. Ein schoͤner Lobspruch | zu Ehrn, Dem Allerdurchleuchtigi-|sten vn̄ Groſsmechtigisten, Kuͤnig vnd | Herren, Herren Maximiliano, Römischen, | Hungarischen, vnd Behaimischen Kuͤ-|nig etc. Auff jrer Kuͤ: May: Titel vnnd Namen gestellt,|| Auch wirdt darinnen angezaigt, vom | leben vnd ende, der Aller Gottsfoͤrchtigisten, | vnnd fruͤmbsten, dreyen Kuͤnigen, so in | Juda regieret haben, als nemblich, | Dauid, Ezechias, vnnd Josias etc. | MDLXIII. | 6 Blätter in 4⁰., Anfang Bl. 1b:

„D Rey frummer Kůnig Juda klar
E rzelet vns schôn offenbar
M it hohem lob die schrifft gantz pur
A llen Kůngen zu ainr figur“ etc.

Das ganze Gedicht (bis Bl. 6a) ergiebt akrostichisch: „Dem Allerdurchleuchtigisten Vnd Grosmechtigisten Kinig vnd Herren Herren Maximiliano Roemischem Hungarischen vnd Boemischem Kinig Ertzhertzogen zu Oesterreich Hertzogen zu Burgundi vnd Grafen zu Tirol etcetera Irer Kinigcklichen Mayestat zu einem Herlichen Lobspruch zu Eren Gedicht“, dann noch 4 Zeilen Schluss, letzte:

„Das wünscht Lorentz Weſsel von Eſsen.“

Ex. auf der Wiener Hofbibliothek, im Sammelbande *39. R. 19. Besass auch Kuppitsch: Collection Nr. 7570.

2. Warhafftige Erschröckliche Newe Zeitung, wie es sich mit einem fast reichen Wuchrer vnd Fürkauffer zu Wien in Osterreich, den 18. tag Aprilis dieses 1570. Jar begeben. Allen Wucherern, Fürkauffern, vnd Geitzhälsen zu einer abschäwlichē Exempel etc. Lorentz Weſsel von Eſsen. Im Thon. Was wöll wir aber heben an etc. 4 Bll. in 4⁰., am Ende: „Tübingen, bey Alexander Hock. Anno 1570.“ Auf der Stadtbibliothek in Zürich, Anfang:

„Ewiger Vatter Herr vnd Gott
Sich an den jammer vnd die not“ etc.

3. Warhafftige newe zeitung, vnd grüntliche beschreybung Einer Gerichtshandlung, welche sich im Land Osterreich in einem Dorff Eybenstal genent nahent bey Mystelbach, hat zugetragen, wie die Paurn oder Raths Herren daselbst einen vnschuldigen vnd frummen man, von eines Diebstals wegen gefengklich haben einzogen, denselbigen in der strengen frag verhalten, biſs sie jhn gar zu todt haben gereckt etc. 1571. — 16 Bll. in 8⁰., au Ende: „Volendt vnd gedicht zu Mistelbach durch L.W.V.E. den 18. tag Augusti im 1570. Gedruckt za Augspurg, bey Mtchael Manger.“ Auf der kön. Bibliothek zu Berlin (Heyse) und der Stadtbibliothek zu Zürich, Anfang:

„Hort was in kurtzer friste
In dem Land Osterreich
Newlich geschehen iste“ (!) etc.

4. Drey Schöner Klaglieder. | Das erst, | Von dem Graffen vnd thewren Ritter, | Nicolaus von Serin, | wie er so Ritterlich in Hungarn gestritten etc. | Das ander, Von dem Edlen gestrengen vnd thewren Ritter, | Thurj Georgen, | der Röm. Kay. May. Oberster zu Camiſs in Vngere, | wie er . . . den 9. Aprillis, in dem 1571. Jar, ... ist | vmbkom̄en. | Im Thon, Ich ſtund an einem Morgen. | Das drit. | Ich armer Sünder klag mich sehr etc.“ 8 Bll. in 8⁰. Nr. 2, beginnend:

„Vor trawren muſs ich singen
ich kans nit vnterlan“ etc.

(27 Strophen) ist unterzeichnet: „Gedicht vnd volendet in der Kayserlichen Hauptstat Wien in Oesterreich durch Lorentz Wessel von Effen.“ Ex. auf der Kön. Bibliothek zu München. Abgedr. bei Körner, S. 217—224.

5. Ein sehr schön Lobgedicht in | Maister Gesang weifs gestelt. | Genealeogia [sic!] | Stam vnnd Ankhunfft der Aller Durchleuchtigisten vnnd | Durchleuchtigen Grosmechtigen Khaysern Khunigen | Ertz Hertzogen Fursten vnnd Herrn, Des Hochdurch|leuchtigen vnnd Lobwierdigen Hausses von Öster-| reich, wohero derfelbigen Gebuert-Liny fast | bei Tausent Jaren her geflossen | vnnd Iren Vrsprunng | genumen habe.| Zu Ehren vnnd Lobe dem Aller Durchleuchtigisten Grofs-| mechtigisten, Vnuberwindlichisten Fursten vnnd Herrn | herrn Maximiliano dieses Namens der Ander, Ro-|mischer Khayser etc. Mit sambt Irer Ro: Khay: Mt. allergeliebsten Gemahel, Sunen, | Tochtern, gebruedern, Auch allen | deren geschlecht Erben zu Eh|ren In maister Gesannckh weifs khurz | verfast vnd | Geftelt | Durch Lorenntzen Wessel von Essen. | Vnnd hat sein Eigen Melodeie Im | Khayserlichen Paratreyen genandt | Anno 1573. | Dieses Opus, womit es nach der Sitte der damaligen Zeit wohl lediglich auf eine Bettelei abgesehen war, befindet sich handschriftlich auf der Wiener Hofbibliothek unter Manuscript Nr. 10057. Es sind 16 Blätter in gr. Folio. Vorauf geht die Melodie mit folgender Ueberschrift:

„Der Khayserliche Parat|reyen mit seiner Melodei. | Auf Ain Stim. |“ Das Gedicht selbst hat 23 „Gesetze“ und ist in gar künstlich verschlungenen Reimen abgefasst. Auf dem Rande ist in eigenen Rubriken die Silbenzahl jedes Verses, die Anzahl der Reime jedes Gesetzes und die Bezeichnung der Bundreime durch Buchstaben beigefügt. Anfang:

„In Ehren
Der Khaiferlichen Cron
Wil Ich gar frölich Singen
Ain Lobgedicht schon
Dem Durchleuchtigisten Stam
Defs Haufs von Österreiche
Löbleiche
Das sich zu aller Zeit
Thuet meren
In bluendtreicher Wirdt“ etc.

(Fortsetzung folgt.)

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Bibliographisch dargestellt

von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

163. Martinus Petri Damiani frater. Oder Schaufpil vonn einem fonderlichen Diener der Hiṁelkönigin Mariae mit Namen Martinus Damiani. Gehalten auff dem Saal defs Catholifchen Gymnafij Societatis Jesu zu Regenfpurg In dem Weinmonat defs Jahrs Chrifti 1638. Gedruckt zu Ingolftatt, bey Gregorio Hänlin. o. J. (1638). 4 Bl. 4. — In München.

164. Punctum honoris. Siue Rufinus, qui dum in aula imperatorum Theodosii et Arcadii ad gloriae altissimum culmen pravis artibus viam fibi fternit, retractus obtorto collo, Tragaediam pofteritati adornat, in Theatrum citatus Ab archiducali societatis Jesu Gymnasio, Oeniponti, anno christiano 1638. Typis Joannis Gächij. o. J. (1638). 4 Bl. 4. Latein. u. deutsch. — In München.

165. Aeternitas Das ift Ewigkeit, Zue welcher wir Menfchen alle aufs diefem fterblichen Leben wanderendt: Spilweifs jedermänniglich zu befchawen fürgeftellet von den Studenten der hohen Schul zu Freyburg im Breyfsgaw den 13. Tag Mertzens im Jahr 1639. Getruckt zu Freyburg im Breyfsgaw, bey Joann: Jacob Böckler. o. J. (1639). 8 Bl. 8. — In Aarau und München.

166. S. Alexius Peregrinus . . A Nobili & ftudiofa juventute Archiducalis Gymnafij Leobij fub ipfum Autumnalium Feriarum initium In Scenam datus .·. 25. Septemb. Aerâ Chrifti M. DC. XXXIX. Graecii, Apud Haeredes Ernefti Widmanftatij. o. J. (1639). 8 Bl. 4. Latein. und deutsch. — In München.

167. Doller Bawrskönig Das ift: Ein voller Bawr, zu Königlicher Würde erhoben, dann folgents gleich, durch ferrere Trunckenheit, widerumb in den Bawrn Stiffel geftoffen. Welchen . . zur Fafsnachtzeit in allgemeinen Theatro der Academi Die Academifche Jugendt zu Grätz auffgeführt hat. Den Februarij, 1639. Getruckt zu Grätz, Bey Ernft Widmanftetters fel: Erben. Anno 1639. 2 Bl. 4. — In München.

168. Revocatus. Das ift Summarifcher Begriff oder Innhalt einer Comoedi von jenem Knaben, Welchen der H. Apoftel vnnd Euangelift Joannes von einem bofshafften, ärgerlichen, Diebifchen, vnnd ja Mörderifchen Leben, auff rechten Weeg gebracht, bekehrt, vnd alfo, bey dem lieben Gott vnnd feiner Kirchen, widerumb zu gnaden eingeftellt vnd verföhnet hat. Gehalten bey dem Chur Fürftlichen Gymnafio der Societet

Jesu in München. Anno Chrifti Saluatoris M. DC. XXXIX. Den 13. Octobris. Getruckt bey Cornelio Leyfferio ;Churf. Buchtrucker vnd Buchhandler. o. J. (1639). 8 Bl. 4. m. Titelkupfer. — In München.

169. Salomon Rex Sapiens, Defipiens, Refipifcens, Salomon der weife, bald Torrechte, vnd zu Endt in fich gehendt büeffende König, Von dem Churfürftlichen Academifchen Gymnafio, der Societet JESV zu Ingolftatt auff dem Theatro vorgeftelt den 10. Octob. Anno 1639. Gedruckt zu Ingolftatt, Bey Gregorio Hänlin. o. J. (1639). 4 Bl. 4. — In München.

170. Tragedi von Mauritzio Conftantinopolitanifchen Kayfer Einem hellen Spiegel der Göttlichen Gerechtigkeit .vnd Barmhertzigkeit. Gehalten von dem löblichen Gymnafio zu Freyburg in Schweytzerlandt. .Tragedie de Maurice . . Anno M DC XXXIX. Den 6. Weinmonats Typo Wilhelmi Darbelay. Cum facultate Superiorum. o. J. (1639). 6 Bl. 4. Deutsch und französisch. — In München.

171. Tragoedia. Oder Trawriger Aufsgang defs H. Sigismundi Königs in Burgund vnnd feines Sohns Sigerici, Gehalten Von dem Gymnafio der Societet Jefu zu Hall im Ynthal, den 6. Octob. M. DC. XXXIX. Getruckt zu Ynfsprug, durch Michael Wagner. o. J. (1639). 6 Bl. 8. — In München.

172. Tyranney Der vnmäffigen Liebe, Das ift: Tragoedia. Von dreyen Adels Perfohnen, Frantzöfifcher Nation, fo wie in Theatro Crudelitatis gantz erfchröcklich zulefen, zu vnfern Zeiten, wegen eines Heyraths durch einander erbärmblich vmbkommen. Gehalten in dem Gymnafio Societatis JESV, in Augfpurg den 17. Octob. 1639. Gedruckt zu Augfpurg, durch Andream Aperger, auff vnfer lieben Frawen Thor. Anno M. DC. XXXIX. 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Augsburg.

173. Aeternitatis antithesis. Das ift Der Ewigkeit Gegenfpil. Darinn Theodorus mit dero embfigen Betrachtung den Himmel; Chryfaorius mit verachtung der Ewigkeit die Höll erworben. Fürgeftellet, Durch ein Comico-Tragoedi von dem Churfürftlichen Gymnafio der Societet Jesu in Burgkhaufen. Im Jahr, M. DC. XL. Den Octob. München, Getruckt bey Cornelio Leyfferio, Churfürftl. Buchtrucker vnd Buchhandler. o. J. (1640). 4 Bl. 8. — In München.

174. Elias Thesbites Tragoedia. Elias der wunderbarliche Prophet vnnd Eyfferer der Ehr GOTTES. Von dem Churfürftlichen Academifchen Gymnafio der Societet JESV zu Ingolftatt, auff dem Theatro vorgeftellt, Den 8. Octob. Anno 1640. Gedruckt zu Ingolftatt, Bey Gregorio Hänlin. o. J. (1640). 4 Bl. 4. — In München.

175. Gratiae Oder Danckfpiegel. Darinnen die vnvernünfftige, wilde, doch danckbare Thier, dem Joanni Vitali Antenorifchen. Burgern, vnnd deffen gleichen, feinen groben Vndanck klärlich für die Augen ftellen. Auffgericht vnd repraefentirt

von der allhier zu Augſpurg, in dem Gymnaſio Societatis JESV ſtudierenden Jugendt. M. DC. XXXX. Gedruckt zu Augſpurg, durch Andream Aperger, auff vnſer lieben Frawen Thor. o. J. (1640). 4 Bl. 4. — In Augsburg.

176. Joseph Venditus, Seruus, Vinctus, Felix, Pius. Das iſt: Tragicocomoedia Von Joſeph deſs Patriarchē Jacobs Sohn, . . Gehalten in dem Churfl. Gymnaſio der Societet Jesu zu München, den 9. vnd 11. Octob. Im Jahr, M. DC. XXXX. Gedruckt zu München, bey Cornelio Leysserio. Churfl. Hof Buchtrucker vnd Buchhandler. o. J. (1640). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

. Titel wie unter 1631.

177. S. Paulinus episcopus Nolanus . . Chriſtliche vnd liebreiche Dienſtbarkeit Deſs H. Paulini Biſchoffen zu Nola, zu ſchuldiger Ehren deſs H. Ignatii der Soc.^{tet} Jesu Stiffter, als welchem dazumalen zu Landtshuet ein Kirchen von Ihr Fürſtl. Gn. Vito Adamo Biſchoffen zu Freyſing geweicht worden. Fürgeſtelt von der Jugendt Churfürſtl: Gymnaſij, gemelter Soc.^{tet} in Landtshuet. Anno 1640. Den 26. vnd 27. Nouember. Getruckt zu München, durch Nicolaum Henricum. o. J. (1640). 10 Bl. 4. — In München.

178. Todtenſpil, Das iſt: Tragoedia. In welcher fürgehalten wirdt, wie ein junger Italieniſcher Edelmann in der Faſsnacht ſeinen beſten Freund in der Maſcarada erwürgt, vnd denſelbigen in einer todten Larven offentlich zu dem Todten Dantz hab tragen laſſen. Gehalten von dem Gymnaſio Societatis JESV in Augſpurg, den 16. Februar. 1640. Gedruckt zu Augſpurg, durch Andream Aperger, auff vnſer lieben Frawen Thor. Anno M. DC. XXXX. 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Augsburg.

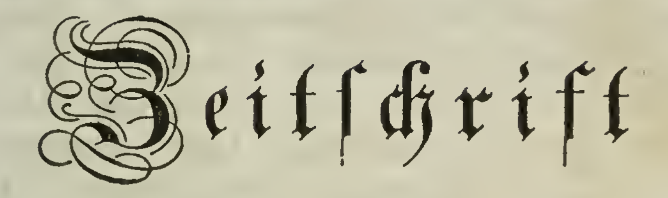
179. Carolus V. Oder Comoedia Vonn Carl dem Fünfften diſs Namens Römiſchen Kayſer, welcher nach vil glorwürdigen Victorien zu Waſſer vnd Land, endtlich Wöhr vnd Waffen hindan gelegt, ſich zum erwünſchten Friden vnnd Ruhe begeben. Fürgeſtellt Von dem Gymnaſio Societatis JESV in Augſpurg, den 9. Octobris, im Jahr Chriſti, 1641. Gedruckt zu Augſpurg, durch Andream Aperger, auff vnſer L. Frawen Thor. M. DC. XXXXI. 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

180. Filius prodigus . . Der verlorne Sohn In dem Churfürſtlichen Gymnaſio der Societet Jesu zu München Den Büſſenden zu einem Exempel fürgeſtellt Anno Chriſtiano M. DC. XXXXI. Nono Octobris. Getruckt zu München, bey Cornelio Leyserio, Churfürſtl. Buchtrucker vnd Buchhandler. o. J. (1641). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 20. Leipzig, den 31. October **1864.**

Oesterreichische Dichter des XVI. Jahrhunderts.

Mitgetheilt

von

Jos. Maria Wagner in Wien.

(Fortsetzung.)

5.

Thomas Brunner. (1566—1569.)

Ueber seine Lebensumstände ist nichts Genaueres bekannt, als dass er von Landshut gebürtig und in den Sechzigern des XVI. Jahrh. protestantischer Schulhalter zu Steyr in Oesterreich ob der Enns war. Von ihm haben wir drei Dramen:

1. Die schöne Biblische Historia, von dem heiligen Patriarchen Jacob, vnd seinen zwölff Sönen, Spielweis gestellet vnd gehalten zu Steyr im Land Osterreich ob der Ens, durch Thomam Brunner von Landshut, Latinischen Schulmeister daselbst. Genes. 37 etc. Witteberg, Gedruckt durch Lorentz Schwenck. 1566. 64 Blätter in 8°. Ex. auf der Breslauer Bernhardin-Kirchenbibl., s. Gödeke's Grundr. §. 152, 377.

2. Die schöne | Geistliche Geschicht oder | Historia, von dem fromen vnd | Gottsfürchtigen Tobia, auff das kürtzest| Spielweis gestellet, zu Ehren vnd wolgefal-|len dem Edlen

vnd Vesten Wolffen Vr-|kauff, vnd der Tugenthafften Jung-| frawen Margarethen Prefen-|huberin etc. | Durch | Thomam Brunner, La-|tinischen Schulhalter zu Steir, im | Land Osterreich, ob | der Enfs. | Tobie 4. | [4 Zeilen Motto.] Witttemberg [sic!] | Gedruckt durch Hans Lufft. | 1569. | 48 ungez. Blätter in 8⁰. Bl. 2a beginnt die Dedication: „Dem Edlen vnd Vesten | Wolffen Vrkauff, vnd der Tu-|genthafften Jungfrawen Marga-|rethen Prefenhuberin, wünschet | Thomas Brunner Gottes gna-|denreichen Segen, Langwiri-|gen gesund, vnd ein glück-|selig freudenreiches | newes Jar. | Es ist das schendliche Laster der Vndanckbarkeit zu alleu zeiten" etc. und schliesst auf Bl. 5b mit: „Amen | Gegeben zu Steir am andern | Advents Sontag, des acht | vnd sechzigsten jars.|" Daran schliesst sich Bl. 6a die Vorrede: „Zu dem gütigen Leser", welche noch auf derselben Seite endet. Auf der Rückseite desselben Blattes folgen die Namen der Personen. Es sind: „Praeco, seu prologus; Argumentator in das gantze Spiel; Der alte Tobias; Raphael ein Engel; Raguel des jungen Tobia Schweher; Hanna sein Weib; Sara jr beider Tochter; Bala, Thomar, zwo Hausmeyd; Oeconomus Schaffner; Cellarius Kelner; Cubicularius Kammerer; Asmodes der Eheteuffel; Serui quatuor domestici; vier gemeine Hausknecht; Conuiuae quatuor; vier beruffene gest auff die Hochzeit; Gabel ein Israelit; Achior, Nabath, Tobie Vettern; Epilogus." Auf Bl. 7a folgt der

„Prologus.
In Gottes Nam her kommen wir,
Wolff Vrkauffen zu preis vnd zir" etc.

bis Mitte des Bl. 8, wo endlich der Argumentator das Stück eröffnet: „Es war ein Gottsfürchtiger Mann" etc. — Ex. auf der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, sign. 1082 theol., dessen sorgfältige Beschreibung ich der Güte des Herrn Dr. L. C. Bethmann verdanke.

3. Die schöne | vnd kurtzweilige Histo-|ria, von der heirat Isaacs vnd | seiner lieben Rebecca, Spielweis gestel-|let, Zu ehren dem Edlen vnd Ehrenue-|sten Martino Ortner, vnd der Tu-|genthafftigen Frawen Vrsula | Störin etc. | Durch | Thomam Brunner | Latinischen Schulhalter zu | Steir, im Land Osterreich, | ob der Enfs. | Ad lectorem. |

Sicut Abram precibus quærit connubia nato
Isacidae, cui mox casta Rebecca datur:
Sic pia qui sequeris sancti vestigia patris
A prece principium, non aliunde petas.
Witteberg. 1569.

48 Bll. in 8⁰., Titel von Randleisten umgeben. Bl. 2—4 enthält eine prosaische Dedication mit der Ueberschrift: „Dem Edlen | vnd Ehrenuesten Martino | Ortner, vnd der Tugenthaff|ten Frawen Vrsula Störin etc. | Wünschet Thomas Brun-

ner | Gottes gnadenreichen Se- | gen, zum freundlichen grus.|" Am Schluss der Dedication: „Datum Steir, den 15. Maij, Anno 1569." Aus der Dedication erfahren wir, dass Brunner dieses „geistliche Spiel" für die „hochzeitlichen Freuden" des genannten Paares gedichtet und dieselbe „Comediam" zu Crembs, in ihrem „lieben Vaterland" selbst „persönlich exhibiret", mit diesem Erbieten, dieselbe mit ehester Gelegenheit „gen Wittéberg zuuerschicken." Es folgen auf der Rückseite des 4. Blattes die „Namen der Personen", nämlich: „Prologus oder Praeco; Argumentator primus; Argumentator secundus; Abraham der Patriarch; Isaac, Abrahams Son; Rebecca die Jungfraw; Eliezer der Werber; Gabriel ein Engel, der Ehestiffter; Asmodes, Sair, zwen Teuffel; Duma, Simson, Jachus, Abrahams Diener; Ada, Rebecca Mutter; Laban, Rebecca Bruder; Lia, Bala, zwo Megde; Delbora, die Amme; Sella, Rebecca Dienerin; Lothan, Joah, zwen Vettern; Epilogus: Diesen Personen sollen noch andere sechs, als Eliezers Geferten zugethan werden, derer Reime in dem Spiel angezeigt sein." Das 5. Bl. nimmt der „Prologus" mit 50 Versen ein. Hierauf folgt das „Argumentum" und auf Bl. 6a beginnt das Stück. Das Stück hat 5 Actus, jeder Actus 5 Scenen. Jedem Actus geht ein kurzes Argumentum von 8—10 Reimzeilen vorauf. Den Beschluss bildet Bl. 46—47 ein „Epilogus" von 82 Zeilen, welcher Lehren in Bezug auf die Ehe und Wünsche für das Paar enthält. Beigefügt ist noch Bl. 47b—48b ein geistliches Lied von 14 Strophen: „Ein Dancksagung vnd | Gebet zu Gott, für seine vielfel-|ge [sic] wohlthaten, Gfang weis gestellet,| in der Melodey: wol dem der | in Gottes furcht steht. |

1.

WIr dancken dir, O HERRE Gott,
Das du vns hast gemacht aus Kot,
Zu deiner liebsten Creatur,
Gerecht, ón mangel, rein vnd pur.

. . . .

2.

Lob, Ehr vnd Preis sei dir bereit,
Von vns in alle Ewigkeit,
Sampt deinem Son, vnd heiligen Geist,
In gleicher Maiestet gepreist.

Pfal. CXXVIII.

[4 Zeilen.]

Ex. Auf der Grossherz. Bibliothek zu Weimar, für dessen Beschreibung ich Herrn Dr. Reinhold Köhler verpflichtet bin.

6.

Benedict Edelpöck. (1568—1574.)

Benedict Edelpöck, geboren zu Budweis in Böhmen, war seines Zeichens Siebmacher und zugleich Trabant und Pritschmeister in Diensten des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich. Seine 1568 verfasste „Comedie von der freudenreichen geburt vnsers Ainigen Trost vnnd Hailandt Ihesu Christi" (Handschr. der Wiener Hofbibliothek) ist gedruckt in Weinholds Weihnachts-Spielen S. 193—288 und auch im Grundrisse §. 152, 380 verzeichnet. Von sonstigen Spielen, die er seiner eigenen Angabe zufolge verfertigte, scheint sich nichts erhalten zu haben. Dagegen besitzen wir von ihm noch die gereimte Beschreibung eines Zwickauer Schiessens vom Jahre 1574, die bisher einzig (jedoch ungenau) in Wellers Annalen, III, 204 angeführt war. Herr Dr. Reinhold Bechstein war so freundlich, mir eine sorgfältige Beschreibung nach dem Exemplare der Leipziger Stadtbibliothek (sign. B. Soc. Teut. 669. 8°.) mitzutheilen, die ich hier folgen lasse:

Ordentliche vñ | Grůndtliche beschreibunge, | des grossen schiessen, mit dem Stahl | oder Armburst [sic!], auch anderer kurtzweil mehr | so gehalten ist worden, in der lŏblichen Chur-|fůrstlichen Stadt Zwickaw, den 25. | Augusti angefangen, vnd wie | es ergangen hat, Reimweis gestelt vnd gefast | Durch des Ertzhertzog Ferdinan-|den zu Osterreich Britzschmeister,| Benedict Edlbeck Siber. | Unter einer Vignette:

¶ Ir Herren vnd Schůtzen so nicht sein gwesn,
Zu Zwickaw die soln mich gern lesn,
Oder einm hŏrn zu der mich list,
Dein findt er wies ergangen ist,
Aller kurtz weilligen sachen,
Vnd der auch wol sein zu lachen.
1574.
Cum Gratia & Priuilegio.

190 gezählte Blätter in kl. 8°. Bl. 2a—8a Dedication an den Rath zu Zwickau, unterzeichnet: „Benedict Edelbeck, Siber vnd | Britzschmeistsr, dieser Zeit zum Behemischen Buttweis| wohnhafft.|" Bl. 9a—10a versificirte Zuschrift: „An den gůtigen | Leser", worin sich Edelpöck wegen des Gebrauches seiner heimatlichen Mundart, nämlich der österreichischen, entschuldigt:

„GVtiger Leser, Frummer Christ,
Hoch vnd Nider stands wer der ist,
Auch wie jeder mag werdn genandt,
Vnd wem dis bůchlein kompt zu handt,
Den bit ich, wolt mir lassen nach,
Mich nicht vrteiln in meiner sprach,

Die ist nicht nach der Meissnischen arth,
In Osterreich ich teudsch glernt wardt" etc.

Vergl. R. Bechstein, Zur Geschichte der Deutschen Schriftsprache in Pfeiffer's Germania, VIII. Jahrg. (1863), S. 463. — Bl. 10a hebt das Gedicht an:

Gott helff mir zum Anfang,
Geb gut Mittl, vnd
Ausgang.

ALs man zalt Tausnt fünffhundert jar,
Auch drey vnd sibentzig fürwar,
Den neunden Augusti merck mich eben,
Was sich mit mir hatte begeben" etc.

Ende Bl. 186b:

„Der Stadt Zwickaw on endt der zeit,
Zu regiern in ehr, friedt vnd freudt,
Wie es bis her dann hat gethan,
Durch Jesum Christum seinen Son,
Das sie fůr keinen feindt erschreckt,
Wůnscht trewlich Benedict Edelbeck
E. E. W.

Vnderthenigster
Gehorsambster
Benedict Edlbeck Syber
vnd Britzschmeister, dieser
zeit zū Behemischen Budweis wonhafft."

Bl. 186b—190b (verdruckt 180): „Noch etliche Vers des Au-|thors auff Vier silben gemacht, mit vormeldung seines Namens vnd Geburt | Stadt, der Churf. G. vnd der Stadt| Zwickaw zu Ehren vnd | wolfart. |

Benedict Edlbeck,
Mein Nam nicht deck,
Pritzschenmeister,
Also heist er,
Ist der geburdt,
Das mans inn wůrdt,
Aus Behmer landt,
Zu dem Budweis" etc.

Am Ende Bl. 190b Wiederholung der Titelvignette und Druckanzeige: „Gedruckt zu Drefsden durch | Matthes Stőckel.| 1574.|"

7.

Hans Weitenfelder. (1571—1574.)

Hans Weitenfelder, um die Mitte des XVI. Jahrhunderts geboren, war Seiler und Pritschmeister, erst zu Urfahr bei Linz (1571), später (1574) zu Wolkersdorf, einem 4 Meilen nördlich von Wien gelegenen Marktflecken. Seine Schriften sind:

1. Ein Lobspruch, | Des Lôblichen Frey-|schiessens, so gehalten hat die Fůrst-]lich Statt Klagenfurt in Landts Kårndten, | den Siben vnd zwaintzigisten tag May, im | ain Tausend Fůnffhundert vnd Ainvnd-|sibentzigisten Jar, In Reim-|weifs verfafst. | Durch Hans Weidenfelder, Sayler | vnnd Pritschenmaister, sefshafft zu | Lyntz am Vrfer. | [Druckerstock.] Gedruckt zu Wienn in Osterreich, bey | Caspar Stainhofer, in S. Anna Hof. | Anno. M.D.LXXI. | Auf der Rückseite des Titels das „Wappen der Fürstlichen Hauptstatt Klagenfůrt in Kårndten" im Holzschnitt. 4°. Leider fehlt in dem bisher einzig bekannten Exemplare der Wiener Hofbibliothek (Sign. SA. 29. E. 51.) mit dem 2. und 3. Blatte des ersten Bogens der Anfang. Im Ganzen mussten es 22 Blätter gewesen sein, die Signaturen gehen bis F 2. Das Ende des Gedichtes (Bl. Eija) lautet:

„Jetzunder greiff ich zu dem Bschlufs,
Ich bit habt daran kein verdrufs,
Wo ich mit Reimen hett gejrrt,
Ich hab mein tag nit vil studirt,
Vnd bin auch noch ein junges Bluet,
Darumb bit ich nembt mit mir verguet,
In Schueln bin ich wenig gwesen,
Vnd kund ich besser schreibn vnd lesen,
Wolt ich die Reimen anders stelln,
Von wegen der frommen Schützen gselln,
Kein Lobspruch hab ich nie erdacht
Das ist der erst den ich hab gmacht" etc.

Bl. Eiij ff.: „Volgen die namen der | Schützen, so auff diesem Schies-|sen gewesen sind." | Ende F 2a.

J. Feifalik kannte dies Stück noch nicht bei seiner sogleich zu erwähnenden Ausgabe des der 'Heiratsabrede.' Nachweis eines vollständigen Exemplars wäre sehr erwünscht!

2. Ein schôner Lob-|spruch vnd Heyrats Ab-|red zu Wien, vnd in dem Land O-|sterreich vndter der Enns gebreuchig, Wie man | die Weyber die Zeit jhres Lebens halten, vnnd | jhnen aufswarten soll, Damit Sie lang | schôn bleyben, Vnnd jhren Mån-|nern nicht abgůnstig | werden. | Mit sonderm fleifs Reimweifs | gestelt vnd gedicht. | Durch Hansen Weyten-|felder, Sayler vnnd Britschen-|maister inn Osterreich,

feſshafft | zu Wolckersdorff. | Gedruckt zů Augspurg, bey | Michael Manger. | 8 ganz bedruckte Blätter in 8⁰. Anfang Bl. 1b:

„WIe man zalt Fünffhundert Jar,
Vnd drey vnd sibentzig fůrwar,
Derselben zeit kam ich gehn Wien,
Gedacht wo ich kündt Gelt verdien,
Vmb Faſsnacht zeit, versteht mich baſs,
Im selben gleich ain Hochzeit was" etc.

Schluss Bl. 8b:

„Yetzt bitt ich all Frawen vnd Man,
Ir werd mirs nicht für vbel han,
Was ich yetzund gereimet hab:
Ich kam eins mals gehn Wien hinab,
Da ſagt mir ainer diſe Gschicht,
Drumb hab ich diſen Reim gedicht,
Hett ichs also mit meiner tryben,
Sie wer mir lenger schőn belyben.
Hab offt von bősen Weybern gsagt,
So habens dann wider mich klagt,
Wie das ich sey ein Weiber feindt,
Haben mit mir gezanckt vnd greündt,
Ich gedacht es wirt nit gut weren,
Vnd thet derhalben widerkeren:
Hab jn drumb disen Lobspruch gmacht,
Vnd schenck jn den zu gutter Nacht."

404 Verse, einzig bekanntes Exemplar in Herrn Franz Haydingers Besitz. Die Schlussstelle bezieht sich vielleicht mit auf folgendes launige Product:

3. Ein hüpsch news | Liedt, wie man den bősen | Weybern vnd Meyden die | Klappersucht vertreibet. | Im Thon; | Venus du vnd dein Kindt, seind | alle beyde blindt, etc. | Durch: | Hansen Weyttenfelder, | Sayler vnd Britschenmaister, | Seſshafft zu Wolckersdorff. | 4 Blätter in 8⁰., Anfang 2a:

„EIns mals gen Lintz ich kam,
Hőrt was ich mir fůrnam,
Am Ostermarckt, ich sage:
Thet etlich dorten frage,
Wie man den bősen Weyben
Die Klappersucht mőcht treyben."

14 sechszeilige Strophen. Am Ende, Bl. 4a: „Gedruckt zů Augspurg | bey Michael Manger." | Wiener Hofbibliothek, Sign. SA. 7. D. 49.

Die letzten beiden Stücke, von denen namentlich der „Lobspruch" zu den besten Erzeugnissen der humoristischen Poesie des 16. Jahrhunderts gerechnet werden darf, liess Herr Haydinger in sauberem Abdrucke wiederholen u. d. T.: „Hans Weitenfelders Lobspruch der Weiber und Heirats-Abred zu

Wien. Herausgegeben von Franz Haydinger. Mit einer Einleitung und Anmerkungen von Julius Feifalik. Wien MDCCCLXI.“ (In CL Exemplaren als Geschenk für Freunde abgedruckt.) 48 SS. in 8⁰.

Welch weiter Verbreitung sich der „Lobspruch“ erfreute, erhellt schon daraus, dass bald nach seinem Erscheinen (wahrscheinlich Magdeburg) eine niederdeutsche Uebersetzung desselben an's Licht trat. Gödeke (Grundr. §. 144, 126) kannte nur diese und, wie es scheint, lediglich aus Schellers Anführung; Nachtr. XII, Nr. 1073a. Die Güte des Herrn Dr. Bethmann, der mir das Exemplar der Wolfenbütteler Bibliothek (Olim 400. 4. Quodl.) zur Einsicht übersandte, macht es mir möglich, darüber Genaueres mitzutheilen. Der Titel lautet:

Ein schôner loffsprôke vnd Eehandels affrede tho Wien, vnd im lande | Osterrick, vnder der Enns gebrůcklick, wo | men dar de frouwen de tydt eres leuendes | holden, vnd se tracteren schal, dat | se lange schôn bliuen, vnd eren | mennen nicht affgûn-|stich, vnd deste eer | rike werden. | Darunter ein Holzschnitt: Mann und Frau, sie in gebieterischer und herausfordernder, er in demüthig bittender und abwehrender Stellung. 8 ganz bedruckte Blätter in 8⁰., Anfang 1b:

„ALs men telde vyffhundert jâr,
vnd dre vnd sôuentich vorwâr,
Desûlue tydt quam ick tho Wien,
Gedachte wor ick konde geldt vordeen.
Vm̄ vastlauent vorstät my vast
Dosûluest euen ein hochtydt was.
Bald ick desûlue dar vornam,
Sach dat ick baldt tho affrede quam,
Vnd ick darneuen merckde ock,
Wat men darsûluest hefft vor brueck,
In der hôuetstadt in Osterrick,
Der men nicht baldt vindt ers gelick,
Mit allen faken wo men wil,
Vam sûluen ick itzt swige stil.

De brůdtgam was ein junger span,
Syn name was genant Syman,
Vnd iunckfrow Margrete heth de brudt,
Nu merckt wo de affrede lůdt,
Gudt ehrlike tügen hadde men beden,
Ick dacht ick moth hentho beth treden,
De twe seten by einander,
Ein her mit namen Alexander,
De tôgedet dem Syman an gar fyn,
Wat em Margreth wert bringen in,
Twe hundert gûlten redes geldt,
Darna hefft he noch wider gemelt,

Dat Syman ock vp leggen schol,
Twehundert gůlden weth he wol“ etc.

So folgt die Uebersetzung Wort für Wort dem hochdeutschen Original. Am Ende Bl. 8b steht noch folgende Angabe: „Dorch Hansen Weyttenfelder, Seiler | vnd Britzschenmeister in Oster- | rick, wanhafftich tho Wolckersdörff, mit sunder- |likem flite rym- |wys gestellet | Vnd erst- |lick dar| ge- |drůcket | vnd vthgegan. | 1576.|“ Der Uebersetzer scheint demnach einen datirten Wiener Druck vor sich gehabt zu haben.

Endlich kann ich noch eine Bearbeitung von Weitenfelders Lobspruch als Volkslied nachweisen, gleichfalls herrührend aus den Achtzigern des XVI. Jahrhunderts:

Ein schön newes | Liede, Wie die Männer jhre | Weyber halten sollen, damit sie lang schön bleyben, vnd jnen nit| abhold oder vngůnstig | werden. | ¶ Im Thon: | ¶ Venus du vnd dein Kind, seind alle etc. | (Holzschnitt.) 4 Blätter in 8⁰., bedruckt von Bl. 1b bis Bl. 4a, wo die Druckanzeige: „¶ Gedruckt zu Augſpurg, | durch Valentin Schönigk, | auff vnser Frawen Thor. |“ Ex. auf der Wiener Hofbibl., Sign. SA. 7. D. 38.

Einen Nachdruck von J. Schröter in Basel, c. 1610, finde ich in Wellers Annalen II. 399:

Ein schön newes Liede, Wie die Männer jhre Weyber halten sollen, damit sie lang schön bleyben, vnd jnen nit abholdt oder vngünstig werden. Im Thon: Venus du vnd dein Kind seind alle, etc. 4 Bll. in 8⁰., o. O. u. J., mit Titelholzschnitt. Auf der Stadtbibliothek in Zürich.

Zur Vervollständigung der Haydinger'schen Publication und da sie überdies nicht viel Raum in Anspruch nimmt, mag diese Bearbeitung hier vollständig Platz finden. Die Verse sind im Originale wie hier in fortlaufenden Zeilen gedruckt, die Strophen jedoch nicht gezählt.

1. „Als ich für meinen Leyb, mir nam ein junges Weyb, stundt ich in grossen sorgen, den Abendt als den Morgen, wie ich jr recht solt walten, das ich jr schön möcht bhalten.

2. Ein Artzet wol bewert, mir alle sach erklert, die ich mit jr solt treyben, das sie lang schön thůt bleyben, vnnd ſprach zu disen dingen, můst du die stuck verbringen.

3. Erstlich gantz wol betracht, hab jhrer fleyssig acht, damit sie sey vor schaden, pfleg jr mit Waſſerbaden, treybs zwey mal in der wochen, so wird dir lob gesprochen.

4. Setz jhr kein maſs noch zil, laſs sie thůn was sie will, thů sie mit Wein versehen, vnd das all tag thu geschehen, hab sie mit seltzam Speysen, so wird sie dich hoch preysen.

5. Gelustet sie nach Visch, so setz jhrs auff den Tisch,

vergifs nicht bachner Strauben, oder was sie will klauben, Triet vnnd andre sachen, lafs jr kochen vnd machen.

6. Zwey frische Ayr allzeit, lafs jr fein zubereyt, ein Richtlein Krebs darneben, thů jr nach dem Bad geben, damit willig die zarte, auf das Nachtessen warte.

7. Kompt dann der Winter her, so thů dich fleyſſen sehr, steh vor jr auff all morgen, vnd thů mit grofsen sorgen, nach jrem Hemmet fragen, thů jrs zum Ofen tragen.

8. Wårm auch den Nachtbeltz baldt, dafs sie dir nicht erkalt, thů jhrs zum Bethe bringen, saumb dich nicht in den dingen, lafs dich kein gschefft auffhalten, was sunst sey zuuerwalten.

9. Kompts dann vom Beth herfür, ein Brantenwein gib jr, doch volg der lehre meine, lafs nit auffstehn vor neüne, dan̄ gib jr ein Frůsuppen, mit Gwůrtz lafs jr wol stüppen.

10. Hol jr ein Wein darzu, doch der jr wol ſchmecken thů, treyb es all tag der Wochen, das sie dir nicht thů flůchen, vnd wanns ein stund ist gsessen, so bring ir das Mittag essen.

11. Dasselb bereytet sey, von speysen mancherley, an Wein lafs nichts gebrechen, thů mit jr anhin zechen, bifs vmb drey oder viere, darnach geh mit jr spatzieren.

12. Bleyb mit ir nicht lang aufs, fůr sie bald heim zu Haufs, das sie auch efs zu vnder, ein Hőchtlein seüd jr bsunder, vnd schaw vor allen sachen, lafs jr den Wein kůl machen.

13. Kompt dann die fünffte stundt, so sey fein gschwind vnd rundt, thů den Nachttisch auffdecken, gib was jr wol thů schmecken, ein Schlafftrunck thů verschaffen, vnd geh fein mit jhr schlaffen.

14. Damals verdien ein lob, greiff sie nicht an zu grob, halt dich auff rechter massen, wan̄ dus an Arm wilt fassen, das sie dich nicht anschnurre, den tag wider dich murre.

15. Vom Beth soll sie nicht gehn, kanst du selbst wol verstehn, bifs all arbeyt ist gschehē, alles thů sauber sehen, den Ofen thů erhitzen, das sie daruon thů schwitzen.

16 Kleydt sie schön der Welt gleich, ob du schon nicht bist reich, lafs sie jr hertz erfrewen, auff Hochzeit Gastereyen, in Daffat vnnd Schamlotten, das man jr nicht thů spotten.

17. All Jar ein warmes Bad, kan nit wol sein jr schad, das sie von wollusts wegen, jrer gsundheit mőg pflegen, mit kurtzweyl lafs jhr warten, mit Bretspiel Würffel vnd Karten.

18. Schick jhr vier aimer Bier, ein Flasch vol Maluasier, Reinfall sey nit aufsbsunder, der Pomerantzē hundert, was man nicht hat lafs kauffen, das jr nichts thů ablauffen.

19. Ach schaw das sie sich hůt, vor der Kuchen in gůt, das Fewer mőcht jr nicht zemen, dőrfft jr wol die schőn

nemmen, zum Fenster naufs an Gassen, soltst dieweyl sehen lassen.

20. Hat sie ein Wåsch im Haufs, mőcht jr bringen ein graufs, das fegen vnnd das reyben, thůts bald zum zorn treyben, derhalb thů sie aufsfűren, oder lafs sie selbs spatzieren.

21. Kein arbeyt lafs sie thon, in allem jr verschon, dann durch nåen vnd fpinnen, die flüfs dem gsicht zurinnen, arbeyt thůt offt bekrancken, auch sunst ein glied verrencken.

22. Jedoch ein viertel stundt, mags jr werden vergundt, wo jr der schlaff wolt kom̄en, das er wurdt wegk genom̄en, lenger lafs das nicht treyben, wilt das sie schőn thut bleyben.

23. Vertraw jr ehr vnd zucht, vermeyd die Eyfersucht, wann sichs schon liefs ansehen, das es durch sie geschehen, so lafs du jhr das walten, thů frőmbkeit von jr halten.

24. Ist es dañ Winters zeyt, das es hat ein Schnee gschneydt, lafs in dem Schlitten faren, thů die Eyfersucht sparen, was jhr nicht gfelt solts massen; sie vngfexieret lassen.

25. Kompt dañ die zeyt herein, das sie wirdt schwanger sein, můst achtung auff sie geben, das sie nit schwer thů heben, hoch stiegen lafs nicht steygen, zűrnt sie so thů du schweigen.

26. Auch můst du wissen wol, wanns nider kommen soll, das du zuuor mit hauffen, alles fein thůst einkauffen, Schmaltz, Zucker vnd vil Gwűrtzen, solt du sie nicht verkűrtzen.

27. Kompst [sic!] dann in Kindtbeth ein, so můst allzeyt bey jhr sein, schaw auff all deinen handel, vber Land brauch kein wandel, vmb kein sach thů sie straffen, lafs jres willens schaffen.

28. Das sie hab kein verdriefs, so kauff jhr Welschwein sůfs, nichts schådlichs lafs sie effen, ob sie schon begeret deffen, vnd thů sie freündtlich trösten, pfleg jr am aller besten.

29. Auch das sie sey vorschad, so mach jhr ein Schweifsbad, zu lang lafs nit drin bleybē, thu sie selbst sitlich reyben, thů nur nach jrem gfallen, geniessen wirdst nachmalen.

30. Ist dann die Kindbeth aufs, so schaw dz sey im Haufs, alles was sie begeret, vnd daruon sagen hőret, mit Hånd vñ Fůfs thů lauffen, wie thewr es sey thůs kauffen.

31. Iren můt lafs jr gar, was sie anfacht im Jar, kein zanck wirdt sich erheben, so lang jr habt das leben, jr schőne wirdt sich mehren, wann du volgst jhrer lehren.

32. Wann du recht brauchts die kunst, so behelst du iren gunst, es ist gewifs vnd probieret, vnd hat nye kein verfűret, das hab ich vil erfaren, der zeyt in jren Jaren.

33. Das Liedlein kurtz gemacht, schenck ich zu gůter nacht, den schőnen jungen Frawen, auff jr gůt wol vertrawen, die Månner seind geflissen, sie recht zuhalten wol.

ENDE."

Auch zwischen diesem Lied und dem Lobspruche ist die Uebereinstimmung oft eine wörtliche. Man vergleiche z. B. Strophe 24 mit folgender Stelle Weitenfelder's, V. 267 ff.

„Vnd wann es wer vmb Winters zeyt,
Das es ein gutten Schnee het geschneyt,
Soll er sie lassen im Schlitten faren,
Vnd alle mal den Eyfer sparen,
Es sey bey Nacht oder bey Tag,
Mit Mann vnd Weiben wie sie mag,
Das sie also die zeyt vertreybt,
Vber das Breinglöckchen nit aufsbleibt,
Das leüt man morgens gen dem Tag,
So ferr sie so lang faren mag.
Was ir nit gfelt, das soll er massen,
Mit worten sie vngfexieret lassen" etc.

Wahrscheinlich aus der Feder desselben Bearbeiters flofs später noch ein Gegenstück, das ganz in gleicher Ausstattung erschien unter folgendem Titel:

Ein newes Lied, | wie die Weyber jre Månner | halten solten, damit sie lang schôn | bleyben, vnnd jeder zeyt in frid vnd ei-|nigkeit mit jhnen hausen | vnd leben, | Im Thon:| ¶Ich waifs mir ein stoltze Můllerin. | (Holzschnitt.) 4 Bll. in 8°. Anfang 1b:

„EInsmals wolt ich Spatzieren ghen,
vber ein breyte Heyd:
Was fand ich an dem Wege stehn,
ein schône junge Meyd
Die nahet sich zu mir,
fragt mich vmb rath in sachen,
der ich hertztlich můst lachen,
kundts nit versagen jr" etc.

25 solche Strophen, am Ende Bl. 4a: ¶ Getruckt zu Augspurg, | durch Valentin Schônigk, | Auff vnser Frawen Thor.|" Auf der Wiener Hofbibliothek, Sign. SA. 7. D. 41. (Einen Druck o. O. u. J. in 8°. nennen Weller's Annalen II, Nr. 524 ohne nähere Beschreibung.)

Ein wesentlich matteres Product als das vorige, da hier die wahrhaft witzige Grundlage Weitenfelder's mangelte. Während dort die Pflichten und Verrichtungen eines ächten Pantoffelhelden in launiger Weise zu einem derbkomischen Gemälde verarbeitet sind, wird hier der Fraw Duldung und Nachsicht gegen die Launen eines rohen und ausschweifenden Mannes gepredigt, was kein Gegenstand humoristischer Schilderung ist.

8.

Johannes Rasch. (1574—1614.)

Ueber Johannes Rasch hat bisher einzig Denis Nachricht gegeben in seinen manches Gute enthaltenden Lesefrüchten (Wien 1797) II, 136—142. Rasch war um 1540 zu Pechlarn in Niederösterreich geboren. Seine Jugend verlebte er unter den Augen der frommen Väter des Stiftes Monsee, 1559 studirte er in Sachsen (Wittenberg?) und später noch auf der Wiener Universität Astronomie. Seit 1567 widmete er sich auch historischen Studien. Im J. 1570 trat er den Organistendienst im Schottenkloster zu Wien an und lebte in dieser Stellung noch zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. Von seinen Schriften, in denen er sich als eifriger Katholik erweist, führt Denis a. a. O. 25 auf, meistentheils Prognostiken, Kalender und Praktiken, einige moralische und historische, mehreres in deutschen Reimen. Unter Raschen's historischen Schriften dürfte die bedeutendste seine österreichische Chronik sein, welche sich ungedruckt in einer Papierhandschrift vom Jahre 1614 auf der Stiftsbibliothek zu Klosterneuburg befindet, s. Serapeum f. 1850 S. 108, Nr. 87. Nachstehend gebe ich ein Verzeichniss der bedeutenderen poetischen Stücke, die mir aus Herrn Haydinger's reicher Sammlung zu Gebote standen:

1. Niniuiter Klag. | Von der Fafsnacht, Aschermitwoch | vnd vierzigtågigen Fasten. Vnnd wie | wir nach dem Exempel der Nini- | uiter bůfs thůn sollen. | [Schriftstelle Lucas 13.] Gedruckt zu Tegernsee. | 1578. | 8 Bll. in 4⁰., Anfang Bl. 2a:

„So jemand wissen will gar frey
Warumb von alter auffgesetzt sey
Der tag, welchen wir also nennen“ etc.

Auf diesem Stücke nennt sich zwar Rasch nicht als Verfasser, er hat es aber ganz wieder aufgenommen in sein „Fastenlob“, s. u. Nr. 4.

2. Weinbuch: | Von Baw, Pfleg vnd Brauch des Weins: Allen Wein-baw Herren, Weinhåndlern, Wierthen vnd Wein- | schenken sehr nothwendig | zu wissen. | Daneben auch von anmahnung, erhaltung, vnd wider zu rechtbrin- | gung der Kreuterwein, Brandwein, Essig, Meth vnd Bier vnd wie | dieselbe lang wirig erhalten wer- | den mögen. | Durch Johann: Rasch zu Wien an tag geben. | [Holzschn.] Getruckt zu Mûnchen, bey Adam Berg. | Mit Rôm: Kay: May: Freyheit nit nachzutrucken. | Zeile 2, 3, 6, 10 und 12 des Titels roth gedruckt. Es sind 59 gez. und 1 Bl. Register in 4⁰. Die Dedication an „Wilhelm Pfaltzgraff bey Rhein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bayern“ Bl. 2a—3b ist datirt Wien d. 1. October 1582. Gereimt sind folgende Stücke:

Bl. 4a—4b: „Vorred in difs Weinbuch.

A CH Gott, wer wolt's nit fagen frey
ein edles gfchöpff der wein wol sei
clar lautter ist's gemerckt also
vil wunderbar Natur hör do" etc.

Die Anfangs- und Schlussbuchstaben je des ersten und zweiten Verses (die gegenüberstehend zweispaltig gedruckt sind) ergeben folgendes Akrostichon: „Achazi Bavngardner zv Wienn Erstlich Djss Haver Spil Anfing; Johannes Rassyws Dyss Werckh Verfast in Reim Vnd Haubt Gemerckh."

Bl. 14a—19b, Kalender mit den bekannten Versen:

„Drinck Wein per circulum anni.
Wan Weihnacht tag vnd das new Jahr
Am Suntag kumbt, ist z'bsorgen gar" etc.

Bl. 48b—49b: „Ein Poetisch löblich gedicht vnd lobspruch von dem edlen Rebensafft, vnd von Art der Weinen:

Mir ist wie Martialis spricht,
Nüchter mach ich kein guts gedicht,
Wan aber ich ein rausch gezecht,
So kum̄t mir dan̄ die kunst erst recht" etc.

C. 200 Reimzeilen.

Bl. 53b—58a: „Von allerley Weingartarbeit, wie die zuuerrichten, in Osterreich gebreuchig sey, kurtze oder kurtzweilige erinderung, als solches ein guter Freund dem andern, der sich drauff solt verstehn lernen, zu vertrawen pflegt.

Vnd erstlich von dem Bstandbau.

1. Rebn schneiden.

Weil in dem Weingartbau die gröst
Vnd maiste kunst allzeit gewest
Das schneiden" etc.

Bl. 58b—59b (mit drei Holzschnitten): „Neue zeittung Hansen Freimans, von vntreuen Weinzierln, vnnd Beeranbindterischen Hauern.

H Ans Freyman recht bin ich genant,
Beim grossen see am Vngerland
Der weingarten do vnd noch weiter" etc.

Auch eine ältere (wie es scheint jetzt verlorene) Schrift Hieronymus Emsers hat Rasch in dies Buch aufgenommen, Bl. 23a—43b mit folgender Ueberschrift: „Khelnerbuech, oder | Weinmaisterey. | Ein guter Tractat von beraittung, erhaltung, vnd wider | zu recht bringung des Weins, Biers vnd Essichs, | von wort zu wort aufs dem La- | tein verteutschet.| Emser an den Leser. | [6 Verse.] Darunter Dedication an „Herrn Vlrich von Reckenbach, Domherren zu Brixen . . . . . wünschet Hieronymus Emser" etc., dat.: "Drefsden, an meinem geburtstag, den 16. Martij, im 1513. Jar." Unter seinen

Quellen (Bl. 1b) führt Rasch die Schrift so an: „Hieronymus Emsers Tractat von Wein, Bier vnd Essig, etc. Quart. Wien 1513."

3. Fasten Reim. | Gute, Nutze, Verståndliche Erinnerungen, von der | Viertzkttag [sic!] fasten, vñ von andern Fasttagen | des Jars, | fůr den vnfastsamen Pöfel, | vnd wider der Sectischen || Abredt. | Gestellet durch | JOHAN: RASCH. | .... Gedruckt zu Můnchen, bey Adam Berg. | M.D.LXXXIIII. | Cum licentia Superiorum. | 4 ganz bedruckte Blätter in 4⁰. Bl. 1b Vorred (24 Verse):

„W Ie dviertzigtagfasten, vnd all
alt Christlich Fasttåg je zumal" etc.

Bl. 2a: „Bericht vnd Ermahnung, der Fastenscheibn, Johan: Raschs:

D Ie Fastentafel vns anzaygt
zu fasten sollen wir sein genaigt" etc.

4. Fasten-Lob. | Guete nütze verständli | che Catholische erinderungen, ainfeltiger | bericht, vnd notwendiger vnterricht von der viertzktag- | fasten, auch von allen andern allgemainen altgebotnen | ordenlichen Fastågen des gantzen Jars, für den | vnfastsamen pöfel vnd wider der ſe- | ctischen abred, gestelt, | durch IOHANN. RASCH. | (Holzschn.) ❡ Gedruckt zu Můnchen, bey Adam Berg. | Anno M.D.LXXXVIII. 32 Blätter in 4⁰. Auf Bl. 2a die Dedication an den Abt Quirin zu Tegernsee, darnach ist Bl. 4a—7a die „Niniuiter-Klag" wiederholt, s. ob. Nr. 1. Alles in Reimen.

5. Kirch Gottes. | Gründliche lauttere erin- / derungen von der heiligen Allgemainen aini- | gen christlichen Kirch auff erden, darinn die gmainſchafft | der Heyligen, Wie vnter vnd aus so vnzehlig villerlay spaltungen, | secterey, vnd schwőrmerey, welche doch die war, recht, haylwertig, allainsåelig-| machend Religion, oder die falsch Synagog vnd ☞ Gottschendige oder Gott- | lesterend Irreligion sey in der weld, an der Arch Noe, an dem Schiff Petri, an | der Rőmischen Bischofen successionslini, an der Vbiquitet, Antiquitet, | oder jm̃erwerendhait, an allen Herrlichen Ordnungen, vnd an den| frůchten, sicher zůerkennen, vnd standhafft zu bekennen sey, zu sterck des | Catholischen glaubens, zu meidung kötzerisches betrugs, | jrrthumbs vnd scheins, ainfeltig gestellet vnd | eingereimet durch Johann Rasch. | Anno 1584. [Holzschn.] Zu Wienn in Osterreich, druckts Leonhard Nassinger, 1589. — 24 Blätter in 4⁰. Bl. 1b „An den Leser. | ALs ich in meiner jugend, von catholischer religion" etc. Bl. 5b:

Kirchenzanck.

O B gleichwol vorhin manch figur,
wercklich entworffne signatur,
visierliche contrafactur,
catholisch oder sectisch pur" etc.

Ueber die gereimte Vorrede auf der Rückseite des Titelblattes, in welcher Rasch den Formenreichthum des süddeutschen Dialektes gegen die Sprache der Luther'schen Bibelübersetzung vertheidigt s. Pfeiffer's Germania VIII (1863) s. 464 ff.

6. Ketzer Katz. | Inhalt des Tra- | ctats Lau: Alb: Doct. Herbrando eingereimt. | [Holzschn.] Gedruckt zu Gråtz, bey| Georg Widman- | stetter. | M.D.XCI. | Cum Licentia Superiorum. | 6 Blätter in 4°. Anfang Bl. 1b:

„I N ainem Closter was ein Mann
Ordens vnd lehrens wolgethan" etc.

50 Strophen und Beschluss. Am Ende: „Geſtelt durch Johan Rasch."

(Schluss folgt.)

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Bibliographisch dargestellt

von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

181. Summariſcher Inhalt der Comoedi. Von Sanctulo einem heyligen Prieſter in Welſchlandt, Welcher gelebt ohngefähr vmb das Jahr Chriſti 592. oder 593. Gehalten Von dem Gymnasio der Societet Jesu zu Hall im Inthal Den 7. October. Anno Domini M. DC. XLI. Gedruckt zu Ynſprugg, durch Michael Wagner. o. J. (1641). 4 Bl. 4. — In München.

182. Tragoedia de Valeriano Imperatore in electorali et academico Gymnasio societatis Jesu Ingolſtadij exhibita, Die 9. Octob. Anno 1641. Ingolstadii, Typis Gregorii Haenlin. o. J. (1641). 4 Bl. 4. Latein. und deutsch. — In München.

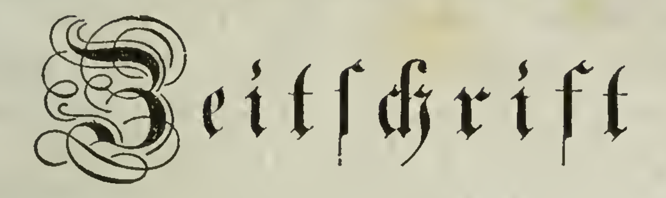
183. S. Joannes Calybita, Das iſt, Sum̄ariſcher Begriff, vnd Aufszug der Comicotragoediae, Vom denckwürdigen Wandel vnd ſeeligen Ableiben S. Joannis Calybitae. Gehalten Zu höhern Ehren GOttes, vnd Nutz der Catholiſchen Jugendt in dem Gymnaſio der Societet JESV in Augſpurg. Anno Christiano M. DC. XXXXII. Den 8. Octobris, Gedruckt zu Augſpurg, durch Andream Aperger, auff vnſer lieben Frawen Thor. o. J. (1642). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Augsburg u. München.

S. unter 1618 und 1638.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 21. Leipzig, den 15. November **1864.**

Oesterreichische Dichter des XVI. Jahrhunderts.

Mitgetheilt

von

Jos. Maria Wagner in Wien.

(Schluss.)

9.

Daniel Holtzman. (1580—1612.)

Ein Meistersänger aus Augsburg, Kürschner (Gödeke Grundr. S. 228 W.), geboren 1536 (oder 1546? s. u. die widersprechenden Angaben), der in den Jahren 1580—1587 auch in Wien lebte und dichtete. Seine in dieser Zeit verfassten Schriften sind:

1. Ein new kleglich Lied, von der Schröcklichen Wetters nott, vnd Wolckenbruch, welliches beschehen zwo Meil wegs vmb Krembs vnd Stein etc. Im Thon: Wie man das Lied von Olmitz singt. 1580. — 4 Blätter in 8⁰., am Ende: „Wienn, Stephan Creutzer.“ Anfang:

„O Christen Mensch zu Hertzen,
fafs du die grosse nott“ etc.

Ex. in Zürich, s. Weller im Anzeiger für Kunde d. d. Vorz. 1859, S. 87 und in den Annalen II, 253 Einen anderen Druck fand ich bei Herrn Haydinger:

Drey newe Zeitung. | Die Erste, | Beschreibung des gros-| sen Wunderzeichens, welches den 13. Jenner | dieses 1580. Jars, am Himmel gesehen ist worden, Von | den dreyen Sonnen, vnd dreyen Regenbogen. | Insonderheit aber, von dem grossen erschrecklichen | Wind vnd Erdbidem, auch Wetter, welches zu Rom, drey Tag | nach einander gewehret mit grossem zittern vnd beben, Dadurch | denn vnuermefslicher schaden, an Kirchen vnd Gebewen, | an Menschen vnd Viehe geschehen, wie | hernach folget. | Die Ander. | Ein erschröcklich vnd sehr erbärmliche Geschicht, so | geschehen ist den letzten Februarij, in diesem Achtzigisten Jar, inn | Braband, ein Meil wegs von Endhofen, Von einer Witfraw- | en, mit vier kleinen Kinden, wie sie grossen hunger erlidten, | darüber von Sinnen kommen, vnd jre eygen kinder | erwürgt, auch sich endlich selbst erhenckt, etc. | Die Dritte. | Von der erschröcklichen Wetters noth, vnd Wolcken | bruchs, Welches beschehen zwo Meil wegs vmb Krembs vnd | Stein, den 13. Maij defs jetztwerenden Jars, darinn auffs | kürtzest gemeldet, die fürnembsten schäden, an Leu- | then, Vieh, Getraid vnd Wein, etc. | Erstlich gedruckt zu Strafsburg. | 8 Bll. in 4⁰. Nur Nr. 3 ist von Holtzman. Es beginnt auf Bl. 6b:

„O Christen Mensch zu hertzen,
Fafs du die grosse Noth“ etc. (18 Strophen)

und schliesst auf Bl. 8a:

„Daniel Holtzman spricht.“

2. Warhafftige vnd schōne Beschreibung der ersten von Gott gegebenen Kunst der Schreiberey von deren vrsprung vnnd anfang. Defsgleichen von Erfindung der Hochlōblichen Kunst der Buchdruckerey; von deren beyden Lob, Nutz vnnd gebrauch. Alles aufs Heyliger Gōttlicher Schrifft, vnd wahren Scribenten allegiert vnd erwiesen, jnn recht mässige wol Scandierte Reimen gemacht. Durch Danieln Holtzman, deutschen Poeten von Augspurg.

Von dem anfang der Schreiberey
  Von deren nutzbarkeit darbey
Defsgleichen der Buchdrucker kunst
  Was sie aufs Gottes gnad vnd gunst
Vns Menschen nutzen in der Welt,
  Das wirdt hierin mit fleifs gemelt.

Gedruckt zu Wienn in Osterreich, durch Steffan Kreutzer. Mit Gnad vnd Privilegien, Anno 1581. — 50 Blätter in 4⁰. Holtzman sagt darin von sich selbst:

„Als man funffzehnhundert Jar
  Vnd darzu Achtzige fürwar
Nach der Geburt Christi des Herrn
  Vnsers Heylandts zehlet mit Ehren
In dem November als geleich
  Ich war zu Wienn in Osterreich

Meiner Poeterey zu pflegen
Der ich lang war obgelegen
. . . .
Geleich in dieser Zeit vnnd Jahr
Ich vier vnd viertzig Jahr alt war."

Ich konnte die Schrift, allem Anscheine nach die interessanteste Holtzman's, leider nicht selbst ansichtig werden und entnehme die vorstehenden Angaben Kaltenbaeck's Oesterr. Zeitschrift II, 8. Ein Ex. besass Kuppitsch, Coll. Nr. 3206, danach bei Gödeke p. 365.

3. Spiegel vnd klare an-|zeigung, der Keyserlichen auch Kônig- | klichen vnd Fürstlichen Stands, als Weltlicher | (von Gott gesetzt Obrigkeit,) von jrem Lob, Ehr, Wůrde | vnd Wesen, auch von jren Sorgen, Gefahr vnd beschwer- | den, etc. Nachmals von dem herkommen, Lob vnd Wesen | der Hofdiener, Defsgleichen auch von ankunfft, Lob vnnd | Wůrde Adels, auch von gemelter Ståndt, gefahr vnd | sorgen, Alles aufs heiliger Gőttlicher Schrifft vñ | waren Scribenten Allegiert vnd erwiesen, | [*in* fehlt] Rechtmeffige wol Scandierte Rei-| men gemacht. | Durch, | Danieln Holtzman, Deutschen Poe-|ten von Augspurg. || Gedruckt zu Wienn in Osterreich, bey|Hercules de Necker Formschnei- | der vnd Illuminist. | M. D. LXXXII.| 64 Blätter in 4⁰. Bl 2a—4a Dedication an Erzherzog Matthias von Oesterreich, actum Wienn 30. May 1582. („Das ich aber dieses Buch in Reimen gemacht ist darumben beschehen, vnd sich befindt, das des jenig, so recht gereimbt vnd gebunden, gar lieblich vnnd annemblich zu Lesen ist, auch besser vnd lenger zu sinn vnd Memori bleibet, weder was in gemein Prosa vnnd Sententzen gelesen wirdt.") Bl. 4b: 22 Verse an den Leser. Bl. 5a: „Das Erst Ca-|pitel. | Von dem Namen, herkommen vnd Vrsprung, der | Ersten Weltlichen Obrigkeiten" u. s. w.

„Als man fůnffzehen hundert Jar
Vnd Zwey vnd achtzige fůrwar.
Nach der geburt Christi des HErren,
Vnsers Heylandts zelet mit ehren.
Zu der Zeit thet das alter mein
Bey Sechs vnd dreysig Jaren sein" etc.

Durchaus trockene Moralisation mit Citaten aus der heiligen Schrift, den Kirchenvätern etc., einmal (Bl. L) auch aus „Doctor Freydanck." Das umfangreiche Gedicht schliesst Bl. 64a:

„Hat einer hoch sachen grofs,
So hat er auch manichen anftofs,
Daraufs man augenscheinlich sicht,
Das kein rhu ist, auff Erden nicht,
Also Daniel Holtzman spricht."

Eine gleichfalls bei Necker in Wien gedruckte Ausgabe, aber mit der Jahrzahl 1587, die Weller im Anzeiger f. 1859 Sp. 87 ohne Angabe der Quelle erwähnt, wird wohl nur auf einem Irrthume beruhen.

4. Ein New Kläglich Lied Von den 38. Ubeltätern, die Hausnopper Gesellschaft genandt etc. In Brueder Veiten Thon, Oder Wie man das Liedt von Olmitz singt. Wien durch Michaelln Apffel, zum grün Rösl in der Schuelstrassen. 1584. — 8 Blätter in 8^0^., mit Titelholzschnitt. Am Ende: „Cautum est Privilegio."

„Ir Reichen vnd jr Armen,
So jr seyt Christen Leut" etc.

. . . .

Str. 2: „Personen etlich Hundert,
In ein geselschaft Plofs,
Haben sich aufs gesundert,
Stifften vil vbel Grofs,
Gaben in selbs den Namen,
Hausnopper nendten sich,
Rotten weifs fy zu Samen,
An vilen ordten kameu,
Raubten gewaltigkhlich.

3.

In Osterreich der Hauffen,
Inn Wienn vnd vmb die Stadt,
Der mehr theil ist gelauffen,
Diebstal vnd Mörder that,
Haben sy vil begangen,
Bey hellem tag vnd nacht,
Bifs sy Wurden gefangen,
Geradbrecht vnd gehangē
Zum tail an Spifs gebracht.

Von Str. 7—40 werden die Namen der Räuber aufgezählt, stets mit Beisetzung ihrer Herkunft vnd Beschäftigung, zuweilen auch des Spitznamens („der Leberle", „Karfreitag Beck", „der Bauernfeind" etc.) und ihre Hinrichtungsart berichtet. Nach Str. 42 seien ihre Missethaten im einem Buche zusammengedruckt sammt ihren Spitznahmen, danach also ist das Lied geschmiedet. Str. 44 beklagt sich Holtzman, dass man ihm im Drucke (oder der poetischen Bearbeitung?) zuvorgekommen und Strophe 45, die letzte, schliesst drastisch genug:

„Mein Tichten oder schreiben,
Mir keiner entwenden thu,
wirdt man mich darzu treiben
Schelt wort die wirff ich zu."

Ex. in Zürich, nach welchem Weller mir die vorstehenden Details mittheilte. Vergl. dess. Annalen II, 292.

Holtzman's ältestes gedrucktes Werk, die Uebersetzung des Spiegels der natürlichen Weisheit aus dem Lateinischen des Cyrillus, gedruckt in Augsburg 1571, s. bei Gödeke pag. 365.

Noch in hohem Alter gab Holtzman heraus eine poetische: „Beschreibung von allerley edelgestein vnd glaſswerck" (Augspurg 1612), s. den genauen Titel in Wellers Annalen II, 447. Oder ist dies bloss wiederholter Abdruck?

Handschriftliche Meisterlieder Holtzman's befinden sich übrigens bereits in einem Meistersingercodex der Stadtbibliothek zu Augspurg vom J. 1565, beschrieben durch Goldhann in Kaltenbaeck's Blättern 1836, S. 23 f., unverzeichnet bei Gödeke S. 228.

10.

Sigmund Panstingl. (1588—1590.)

Nennt sich selbst aus Tirol gebürtig, lebte und dichtete aber zu Grätz.

1. Aufs göttlicher genaden ist dem Fürsten Caroly, Ertzhertzog zu Osterreich . . . . diser perckreyen von dem Vralten Eysen perckwerch Im Vorderen perg zu gevölligen Ehrn gedicht durch Sigmund Bainstingl. Im Gasteiner Perckhreyen Thon. Grätz 1588. 4 Blätter in 4°. mit Titelholzschnitt. Nach Stargardt's Auctionskatalog vom April 1859, Nr. 518 bei Weller, Annalen III, 273.

2. Lobspruch. | Zu Ehren vnd gedecht- | nuſs, Weyland des Durchleuchtigsten Hochge- | bornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Caroli, Ertzher- | tzogen zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgundi, Sreyer [sic!] Kårnd- | ten, Crain vnd Würtenberg etc. Grafen zu Tyrol vnd Görtz etc. | Hochlôblicher vnd in Gott ruhender mildseligster gedechtnuſs, | Irer Fürstlichen Durchleucht glückseligen Geburt, auch Hoch- | zeitlichen Freuden, Hochlôblicher Regierung, vnd letzli- | chen von diſer zergenglichen Welt, betrůebten wie- | wol gantz seligen abschied etc. | 15 [Holzschn.] 90. — 4 Blätter 4°., Anfang Bl. 1b.

„O Gott in deiner Majestat,
Verleih mir dein Hůlff vnd Genad,
In deinem Namen heb ich an" etc.

Es sind ca. 150 Verse. Schluss:

„In vnsers HErrn Christi Namen,
Sigmund Panstingl wünscht das Amen."

3. Ein Sähnlich Klaglied, | Vber des Durchleuch- | tigsten Hochgebornen Fürsten vnnd | Herrn, Herrn Carln, Ertzhertzogen

Oster-| reich, Hertzogen zu Burgundi, Steyer, Kärndten, | Crain vnnd Würtemberg etc. Grauen zu Thyrol vnnd | Görtz etc. Höchstseligster gedächtnuſs, sehr betrüeb-|ten, wiewol gantz seligen Abschied | aus dieser Welt, etc. | [Holzschnitt: Wappen.] Im Thon, | Wie man das Lied vom Grauen von Serin singt, etc. — 4 Blätter in 4⁰. Bl. 1b: Vorrede von 26 Versen, schliesst: „Wünscht Sigmund Banstingl aus Tyrol." Sodann Gedicht von 21 Strophen bis Bl. 4a.

1.

„ACH Gott in Himels Throne,
ich bitt vmb deinen Geist" etc.

Die Verse sind nicht abgesetzt. Am Ende: „Gedruckt zu Grått in Steyer, durch | Hansen Schmidt." |

4. CONDVCT | Weilandt der in Gott | Rhuenden Irer Fůrstl: Durchl: Ertz- | hertzogen Carls zu Oesterreich, etc. Hochlőbseli- | gister gedechnuſs [sic!], welche den 10. Julij Anno 90. in Gott Selligklich Verschiden, vnd den 17. O-|ctober in der Fürstlichen Haubtstatt Grått, von | der alten Pfarrkirchen nach gehaltenen Ambt, | vber den Platz durch die Herrn Gassen, vnd biſs | zum Eysen Thor auſs, Von dannen man Ir | Fůrstl: Durchl: nach dem Fůrstl: Closter | Seccaw zu seinem Ruebettlein gefůrt, | mit volgendter Proceſs, Hochlőblich-|ist, Fůrstlich vnd Christlich be- | laitt worden: Sambt allem so | sich hierbey verloffen, kůrtz- | lich in Teůtsche Rith- | moſs verfaſſet. || Der Leib Rueht, Schläfft, ist zeitlich Todt, | Die Seel lebt Ewigklich bei GOtt. || Gedruckt zu Grått im Hertzogthumb Steyr, | durch Hansen Schmidt. Anno 1591. — 15 Blätter in 4⁰. Bl. 1b: Wappen. Bl. 2 u. 3: Dedication an die steier. Stände, unterzeichnet: „Sigmund Banstingl auſs Tyrol." Anfangs prosaischer Bericht, der auf Bl. 5b in Verse übergeht:

„Erstlich ein Priester in Klag gewandt
Der trueg ein schwartz Creütz in der handt" etc.

Bis Bl. 15a. Letzte Seite leer. Nr. 2—4 in Herrn Franz Haydingers Besitz, das letzte Stück auch auf dem germanischen Museum, Nr. 327.

Minora et Anonyma.

Ich übergehe hier, um nicht für längst Gekanntes ungehörigen Raum in Anspruch zu nehmen, den Weiskunig und Theuerdank, die Lieder der Königin Maria von Ungarn, Nicolaus Hermann's und Michael Weisse's geistliche Gesänge, so wie die vielen Schriften des allenfalls noch hierher zu ziehenden Frater Johannes Nass (vergl. über ihn: „Johannes Nasus,

Franciskaner und Weihbischof von Brixen, 1534—1590, von J. B. Schöpf. Bozen 1860.“ (77 SS. in 8⁰., mit reicher Bibliographie) und verzeichne schliesslich nur noch einige vereinzelte, theilweise anonyme dichterische Producte, die obendrein landschaftlich charakteristischer sind. Ich glaubte dabei auch, der Vollständigkeit des Bildes zu Liebe, eine Reihe bereits von Weller verzeichneter Zeitungen und fliegender Blätter um so weniger ausschliessen zu sollen, als diese Gattung der Volkslitteratur in unseren Gegenden ohnehin nur in spärlichen Ausläufern vertreten ist.

1. Concordantz vnnd vergleychung des alten vnd newen Testaments, durch Augustin Hirſsvogel kürtzlich zusamen getragen. Gedruckt zu Wienn in Osterreych, durch Egidium Adler 1550. 18 Blätter in 4⁰., neunzig vierzeil. Strophen. Anfang:

„Sunamitin vngelaubig hertz
Gebar jrs alters ein sun on schmertz
Der entschlieff in seiner muter schoſs
Elisa weckt jn auff das er gnoſs.“

Vergl. J. Bergmann, Medaillen auf berühmte Männer des österr. Kaiserstaates (Wien 1844, 4⁰.) I, 291.

2. Ein höfliche vnnd nutzbarliche vermanunge, auch warnunge von wegen der grewlichen trunckenheit, vnd des daraufs flieſsenden lasters der vnkeuscheit, für die junge welt, dabey sie augenscheinlich vnd gnůgsamblich abnemen mögen, was dieselben laster würcken, vnd wie sy Got der almechtig die damit verfangen, straffen vnd richten wirdt. Gedruckt zu Wienn in Osterreych durch Egidium Adler. Im Jahr 1551. — 4⁰. Anfang:

„Wer jungen kindern spart die růt,
Der leben findt man selten gůt,
Wann alter ſundt zů aller frist
Nit wol bändig zu machen ist“ etc.

Ich kenne das seltene, noch nirgends (auch nicht bei Denis) erwähnte Stück leider nur aus einigen handschriftlichen Auszügen J. M. Schottky's, nach denen es grösstentheils aus dem Renner entlehnt zu sein scheint. Man vergleiche z. B. die folgende Stelle mit R. 11914—11969.

„Junckfrawschafft ist ein wildes gůt
Die durch andacht vnd reynen můt
Bey Keuscheit kan den leib behalten
Welche mägde vnstätes můts walten
Die mögen wol mägde sein an den leyben
Ob die schon vntzucht im hertzen treiben.
Ein jeglich ehre darnach wiget
Als jres meisters můt ir pfliget;
Welch magd eins ehelichen mans begert
Biſs an jr ende, die wirdt gewert
Ehlicher frawen lohnes von Gott

Wann jr kommet des todes bott
Ob schon jr leyb wär nit mannes frey
Doch kan jr mů̊t keusch blyben sein.
Welche magd gedencket: wie lang soll ich
Allzeit so gehn? Wǒllt yemand mich
Nemmen, ich fragte nit, wer er wåre,
Der ist jr ehr gantz vnmähre,
Dañ sie gar wenig gunst erwirbet
Wann sie so in vnzüchten stirbet,
Drumb soll jr seel dort leyden pein
Als andrer vnkeuschen fräwelein:
Herr Gott das fey geklaget dir,
Das man so wenig mägd findet hier;
Wer kan recht vns nun bescheyden
Welch dänz, welch reye mit rechten mägden
Sey gezieret, vnd welches haufs?
Ein Fledermaufs ist weder maufs
Noch vogel, vnd ist doch beyden gleych,
So sind auch die mägde gemeinkleich.
Ein neydisch, hoffertige, gyrige magd
Vnsern Herrn Gott selten befragt;
Demütiger witwen reynigkeit
Aller tugenden krone aufftreyt
Die mägde allein sind Gottes kind,
Welch demütig aufsen vnd innen sind,
Dann vnsers Herren gebererin
Was demütig vnd von herzen rein
Demut ist aller falfcheyt frey
Demut wonet Gottes Engeln bey,
Demut schlehet jr augen nider,
Demut sich niemand setzet wider
Demut hat aller tugenden art,
Demut hat reyne werckh vnd reyne wort
Demut freundlich gegen freunden lachet,
Demut selten was zanckes machet
Demut zieret frawen vnnd man,
Demut nit falsche rede kan,
Demut acht nit auf köstlich wath
Demut hafst sünde vnnd allen vnflath.
Demut selten vbel sprichet
Demut mit bösem sich nit rechet;
Manche aber scheint wol demütig von aufsen,
In der doch trotz mag wol haufsen,
Wer kan dIe besten aufslesen,
Seid niemand wil der besten wesen!"

Leider ist mir die zu Frankfurt 1549 herausgekommene Ausgabe des Renner nicht zugänglich und ich muss somit unentschieden lassen, ob diese und ähnliche Stellen derselben,

oder (was weniger wahrscheinlich) einer Handschrift entnommen sind.

3. Ein seltzam warhaftig geschicht, von einer Mitburgerin in Wienn, welche bey vier jaren ein todt kindt im leib tragen, das nachmals im 1549. Jar den 16. Nouembris von jr durch den leib geschnitten worden . . . . . Durch Doctor Matthiam Cornax zu Wienn. Gedruckt zu Wienn in Osterreich durch Hansen Khol. In verlegung des erbern Vrban Alantsee Burger zu Wienn (1550). 4⁰., mit Holzschn. Enthält nach Denis I, 660 „Etlich Versen von der empfengknufz vnd formierung der khinder in mueter leib auf die mainung Hipocratis.“ Wahrscheinlich sehr unbedeutend.

4. Frawen Spiegl.

Auf Erden ist khein Creatur,
So lŏblich als ain weybes figur,
Die von natur ist woll gestallt,
Vnd sich in eeren frůmbkleich hallt.
Meydt nit allein der laster that
Sonder was zum verdacht auch schadt.

Gedruckt zu Wienn in Osterreich, durch Hanns Syngriener. Anno etc. M.D.Liij. — 7 Blätter in 4⁰. Bl. 2a: Zuschrift an die Herren Syngrienischen Erben zu Wienn in Osterreich unterzeichnet Hans Thanner von Dresen, dat. „Sybenpůrgen im Feldtlager 2. Juli 1552.“ Prosa, nur am Schluss in zwei Strophen: „Ain lied was einer Eefrawen gebůret“:

„O Weyb bedenckch dein ftande
Darzue du bschaffen bist“ etc.

Denis, Nachtr. p. 72, Nr. 790.

5. Vom opffer der Heiligen drey Khünig: dem Herrn Christo Jesu, Vnd von Herodis grimmigkait wider die vnschůldigen Kindlein. Matth. 2. Tragŏdy weifs gestelt. Gedruckt zu Saltzburg. 8⁰. Unter der Zuschrift: Wolffgang Herman D. Am Schlusse 1557. — In Berlin (Heyse Nr. 2168), vergl. Gödeke §. 152, 376.

6. Historia von Susanna in Tragŏdien weise gestellet zu Vbung der Jugent zu Bartfeld in Vngern. Durch Leonart Stŏckel, zu Bartfeld Schulmeister. Gedruckt zu Wittenberg durch Hans Luft. 1559. 8⁰. S. Gottsched's nöth. Vorrath II. 218, wo auch die Einleitung abgedruckt ist, in welcher der Verfasser den Gebrauch der deutschen Sprache entschuldigt. Bartfeld ist eine Königl. Freistadt im Saroser Comitate.

7. Georg Reutter von Gayspitz. Ain Wunschspruch von allerley Weldt henndlen vnd Gewerben von newen zusam̄engetragen. Ynsprugg durch Ruprecht Hŏller 1561. 4⁰. So bei Weller Ann III, 378.

8. Gesang Postill, Das ist: Euangelia auff all vnd jede Sontag vnd fürnembste Feste durchs gantze Jar, in Gesang verfast. . . . . Durch Andream Giglerum Styrum, Pfar-

herr zu Gråtz . . . Gedruckt Grätz durch Andream Franck 1569. 41 Bogen in 8°. Mit neuem Titel 1574. Wackernagel Bibliogr. 940. Gödeke §. 125, 13.

9. Eiñ Spil voñ der Belegerung der Statt Bethania, vnd wie sie Gott wunderlich durch ain Wittfraw Judith genant, die Holofernem den oberstē Hauptman im Låger vmbracht, erlőset hat, nůtzlich vnd lustig zu lesen, in Reym beschrieben, Durch Samuelem Hebelum Ceruimontanum, Psal. XX... Gedruckt zu Wienn in Osterreich bey Caspar Stainhoffer in S. Annenhoff. Anno M. D.LXVI. 32 Blätter in 8°. Die Widmung an den Rath der Stadt Iglau ist „geben aus meiner Behausung, die Juden Schul genant, d. 4. Junij des 1566. jares." S. Gödeke §. 152, 385.

10. Freydang, Jac., (lebte zu Altenhofen in Kärnten) Der Layen Biblia: Darjnn die Heilige Schrifft, ſonderlich aber die fürnemsten Historien vnd Geschicht deſs alten vnd neuwen Testaments etc. 194 Blätter Folio mit 163 Holzschn., am Ende: „Gedruckt zu Franckfurt a. M., bey Georg Raben, Sigmund Feyrabend, vnd Weygand Hanen Erben 1569." — Ex. in Zürich, S. Gallen, Wolfenbüttel und Dresden. Vgl. Riederer's Nachr. II, 126. Weller Ann. III, 179.

11. Ein schőn newes | Christliches gesang, von | der erbärmlichen Wassergüſs, so | sich am gantzen Thonawſtram,| im Julio dises 72. Jars, zu- | getragen hat. | ¶ Im Thon:| ¶ Ach Gott wem soll ichs klagen, etc. O-|der: Wie das Lied von Olmitz. | ¶Gestelt durch: | ¶ Abraham Hundtsperger, | Stattpredicant zu Kreṁs. | ¶ Psalm 18. | ¶ Da sahe man Wassergüſse, vnd des | Erdbidems grund ward auff-|gedeckt etc. | Getruckt zů Augspurg, | bey Michael Manger. | 4 Blätter in 8°., letzte Seite leer. Anfang:

„ALs man hette gezelet,
nemmet das eben war:
Ein tausent vnd fünffhundert
zwey vnd sibentzig jar" etc.

Ex. in Berlin (Heyse) und auf der Wiener Hofbibliothek, SA. 7. D. 61. Den Originalabdruck besaſs Kuppitsch: „Ein Schönner newer christlicher gesang von der erbärmlichen Waſsergüſs, so sich am gantzen Thonawstrom im Julio dieses 72. Jars zu getragen hat. 8°. Wienn in Oesterreich 1572." Collection Nr. 1369.

12. Joh. Hagius, Symbola der beyden hochberühmten Männer, Lutheri vnd Melanchthonis, lateinisch vnd teutsch von fünff vnd sechs Stimmen. Eger 1572. 4°. Vgl. Becker, Tonwerke des 16. und 17. Jahrh. (Leipzig 1847. 4°.) Sp. 253.

13. Ein . . . . Erbermlich Geschicht, so sich begeben hat, zu Dürssenreit, von einem vngeratnē Erlosen Bőſswicht, wie er ein Junge Tochter zu vnehrn begert . . . . Im Thon, Es wonet Lieb bey Liebe. o. O. u. J. (1573). 4 Blätter in 8°.,

am Ende: „Getruckt zu Eger, durch Hans Burger." Ex. in Zürich, Weller Ann. II, 213.

14. Ein warhafftige neuwe Zeitung, von den Auffrührischen Bauren, welche sich wider jhren Landts Fürsten, Ertzhertzog Carel auff empört haben .... Im Thon. Wie man den Störtzenbecher singt, oder es geht ein frischer Summer daher. Anno D. 1573. Jar. 4 Blätter in 8⁰., am Ende: „Getruckt zu Saltzburg bey Christoff Elbach." Ex. in Zürich. Weller Ann. I, 334.

15. Erschreckliche Newe Zeitung .... von des Türckischen Kaysers Absterben .... Gedruckt zu Prag, bey Michael Peterle. o. J. (1575.) Folioblatt mit Holzschn. und 66 Verszeilen. In Zürich. Weller im Serapeum f. 1860, S. 61, Nr. 326.

16. Warhafftige Contrafactur, der Legation oder gesandten, des Grofs Fürsten aufs Moscaw, an die Rômische Kayserliche Mayestat .... Querfolio, 3 Tableaux mit Holzschn. und 82 Verszeilen. Am Ende: „Gedruckt zu Prag, durch Michael Peterle." o. J. (1576.) In Zürich. Weller Ann. I, 344.

17. Contrafactur: Der Kirchen Ceremonien, so die Moscowitter bey jrem Gottesdienst gebrauchen ..... Gedruckt zu Prag, bey Michael Peterle. o. J. (1576.) Folioblatt mit Holzschn. und 32 Verszeilen. In Zürich. Weller Ann. I, 345.

18. Ein erschrecklich Newes lied aus Vngern von der Stadt Temesuar (ietziger zeit Türkisch) wie die von 1400 Centner Puluers ist zu Grund gangen. Gemacht im 1576. Jar den 27. Martii. Prag bey Mich. Peterle. 8⁰. 17 sechszeilige Strophen. Mone's Anz. VII. (1838.) 388, 17.

19. Warhafftige Geschicht vnd Sig der freudenzeichen Turckhischen Niderlag, so durch Hansen Ferenberger d. 21. Maij a. 1578 vnter Dreschnickh in Chrabatten ritterlich beschehen. Laybach. 4 Blätter in 4°. Gödeke §. 141, 253.

20. Ein erschrecklich wunderzeichen so man am Him̄el gesehen den 28. Marci dises lauffenden Jars, Auch wie der Dürcke die Statt Mettling eingenommen .... Getruckt zu Wien. 1578. 4 Blätter in 8⁰. In Zürich. Weller Ann. I, 359.

21. Newe zeittung ... von einem Mülknecht, Jacob Ditz genannt, wölcher seins Meisters Weib zur Ehe genom̄en, vnd seine Stiefftochter geschwengert etc. Im Thon, Ich stund an einem Morgen. 4 Blätter in 8⁰. mit Titelholzschn. Am Ende: „Eger, Hans Burger." o. J. (1579.) In Zürich. Weller im Serapeum f. 1860 S. 111, Nr. 378.

22. Ein new vn̄ künstlich schön illuminiert Stam̄ oder gesellen Büchlein mit 13. Historien, darin̄ 100. guter wolgestellter Figuren, sampt jren dazu gehörigen Reimen erklert. Gedruckt zu Wien in österreich, durch Hercules de Necker. 1580. 8⁰. Weller Ann. III, 230.

23. Ein news liedt von dem Scharmützel wider die Blutdürstigen Türcken bey Grofswardein an der Sibnbürgischen

Gränitz Anno 1580. Im Thon: Ach Gott ich thu dirs klagen. Prag, Michael Peterle. o. J. (1580.) 8°. Weller Ann. I, 362.

24. Comoedia Grisoldis, 1582 germanice scripta et Stiria in Austria acta per M. Ge. Mauricium patrem [G. Mauritius d. ä., seit 1570 Rector in Steier, dann vertrieben, geb. Nürnberg 1539, † das. 1610], nunc vero in Academiae Altorfinae vsum latine conuersa per M. Ge. Mauricium filium Altorf. 1621. 8°. Will's Nürnb. Gel. Lex. II, 598.

25. Gespråch, so bey jrer Fürstlichen Durchl., Ertzhertzog Ferdinanden zu Oesterreich Sonnewend-Feuer gehalten ist worden. Anno 1583. Getruckt zu Infsprugg, durch Johannem Bawer. 14 Blätter in 4°. Raub der Proserpina. Freiesleben pag. 15.

26. Zwo Warhafftige Newe Zeittung. Die erst ist von zweien Berg Knappen zu Hattritz, wie sie in dem 1583. Jar, von den Türcken gefangen etc. Die Ander, ist von einem Wirth in Osterreich, im Flecken Rorbach etc. Wie er seine beherberte Göst vmbgebracht etc. In defs Lindenschmieds Thon. 4 Blätter in 8°., am Ende: „Erstlich gedruckt zu Wien, durch David de Necker. o. J. (1583). In Zürich. Weller im Serap. f. 1860, S. 204, Nr. 431, woselbst noch ein zweiter Druck, gleichfalls: „Erstlich gedruckt zu Wien durch Michael Apffel." 4 Blätter in 8°. mit Titelholzschn. In Ulm.

27. Ein New Liedt, Von Martin Luther, dem trewlosen Augustiner Mönch, wie er das Wort Gottes verfelschet hab .... Gestelt durch Simon Reutinger von Hiltzingen, Pfarherr zu Gerending in Oesterreich. Im Thon, Wie das Lutherisch Gesang, Ach Gott von Himel siech darein. Gedr. 1583. 4 Blätter 8°., 14 siebenzeil. Str. Körner 259.

28. Warumb Gott dem Guckhguckh, der Gans, dem Raben vnd der Eulen, jr angeborne stimm also angeordnet ... habe, alles in Teutsche Reymen verfafst durch J. Mildorffer. Inspruck. 1593. 4°. Gödeke §. 142, 88.

29. Greg. Bregandt. Beschreibung der Victori in Crabaten Landt bey Sisseg. Grätz 1593. 4°. Weller Ann. I, 434.

30. Ein wunderseltzame Tragedia, Von Zwayen Böhemischen Landherren, als der von Commethaw, vnd der von dem Brixer Schlofs, Wie sie . . . vorhabens gewesen, Röm. Kay. Mayestat vmbs Leben zu bringen. 1594. 4°. In Berlin, Heyse 2197.

31. Zwo Newe zeytung . . . . von dem Erbärmlichen Blutbad . . . von den Türcken inn vnser Christlichen Feldläger vor der Vöstung Rab . . . . geschehen . . . Die Ander, Von der Erschröcklichen auffgebung . . . der Vöstung Rab, difs 1594. Getruckt zu Wien durch Leonhardt Nassinger. 4 Blätter 4°., mit Titelholzschn. In Bern. Weller Ann. I, 447.

32. Zwo warhafftige newe Zeitung: die erste von dem Sieg vnd Victori zu Gomorra [Komorn] in Vngarn. Im Thon,

Wie man von der Statt Olmitz singt. Die andere: Wie der Türck in der Christen Läger gefallen ... Raab beschossen ... erobert vnd eyngenommen. Wien 1594. 4⁰. Gödeke S. 1161.

33. Newe zeytung, Wie . . . Maximilian erwölter König in Pollen, die Statt vnd Vestung Hatuan in Vngern . . . erobert etc. In Gesangsweifs, wie man den Grafen von Serin singt. Ein anders, Wie der Türck mit den gefangnen Christen handelt. Im Thon, Ewiger Vatter im Himmelreich. 4 Blätter in 8⁰., am Ende: „Erag, Thom. Schneider.“ o. J. (1596.) In München. Körner 270.

34. Ein neues Lied von den Rebellischen Paurn krieg, wafs sich neulicher zeit mit Innen zu Lanngenleufs begeben hat, Im than, wie man singt von einer faullen Diern do wil ichs heben an. 1597. Lied von 12 dreizehnzeil. Strophen, nach einer Handschrift gedruckt in Th. v. Karajan's Frühlingsgabe, S. 53—59.

35. Jeremias Homberger. Ein schön lied von der Rechtfertigung des Armen Menschens für Gott, durch die vermischung der gerechtigkeit vnnd Barmhertzigkeit, nach der schönen betrachtung des Heiligen Bernardj vber den 85 Psalm. Im thon, Ich stund an einem morgen etc. Gråtz, durch Zacharias Bartsch, Formschneider. o. J. 8 Blätter in 8⁰., s. Wackernagel's Bibliographie 771.

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Bibliographisch dargestellt

von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

184. Comoedia de S. Alexio Romano. Gehalten in den Eydtgnoffifchen Gymnasio der Societet Jesu zu Freyburg in Vchtlandt den 8. Weinmanats jm Jahr 1642. Comoedie de S. Alexius Romain representee au Gymnase de la Societe de Jesus, a Fribourg en Suifse le 8. d' Octobre M. DC. XLII. Apud Wilhelmum Darbellay. o. J. (1642). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. Deutsch und französisch. — In München.

185. Epitafis & Cataftrophe viri diligite uxores vestras, sicut et Christus dilexit ecclesiam. S. Paul. ad Ephef. cap. 5. Ihr Männer liebet ewre Weiber, gleich wie CHriftus geliebet hat die Kirchen. S. Paul zu den Ephef. am 5. cap. . . Anno M. DC. XLII. o. O. 8 Bl. 4. — In München.

186. Joviani superbia castigata et comica periphrasi In

Scenam producta a juventute academica Dilingana anno M.DC.XLII. XV.Octob. Ex typographia academica. o. J. (1642). 8 Bl. 4. Latein. und deutsch. — In München.

187. B. Juvenis Aegyptius anonymus martyr . . Creutzlieb Defs H. Egyptifchen Jünglings, deffen Namen vnbekandt, zu einem beyfpil, wie alle Sünder follen zu dem Creutz kriechen, fürgeftellt, Von der Jugendt defs Churfürftl: Gymnafij der Societet Jesu zu Landtshuet Anno M. DC. XXXXII. München, Durch Nicolaum Henricum. o. J. (1642). 8 Bl. 4. — In München.

188. Logi-Lugen: Das ift, Comoedia Oder Lugenfpil, Von allerley Sorten der Menfchen vorgefpilt, Omnis homo mendax, Pfalm. 115. Zu einer Abmahnung vnd Wahrnung nachgefpilt, In dem Academifchen Gymnafio Societatis JESV zu Freyburg im Breyfsgaw den 19. Tag Weinmonats, im Jahr M. DC. XLII. Getruckt zu Freyburg im Breyfsgaw, bey Theodoro Meyer. o. J. (1642). 4 Bl. 8. — In München.

189. Nullum, extra Deum, ad liquidum purum effe gaudium . . Kain Fraydt fey auffer Gott ohn alles Laydt Lehret durch fein Exempel, welcher dife Warheit durch aigne Erfahrnufs felbft gelernt hat Ludwig Corbinellus ein Florentinifcher vom Adl, Von der Loblichen Jugendt defs Churfürftl. Gymnafij der Societet Jesu allen zu einem Schawfpil fürgeftellt Im Jahr 1642. den 7. vnd 9. Octob. Getruckt zu München, bey Cornelio Leyferio, Churfürftl. Buchtrucker vnd Buchhandler. o. J. (1642). 4 Bl. 4. — In München.

190. Tragica ambitionis scena . . Das ift Vnglückliches verderben Abfolonis infonderheit, darnach defs Amans, vnd anderer welches jhnen der Ehrgeitz vervrfachet hat. Vom Gymnafio der Societet Jefu zu Hall auffs Theatrum gebracht. Den 6. October, Anno 1642. Gedruckt zu Ynfsprugg, durch Michael Wagnern. o. J. (1642). 4 Bl. 4. — In München.

191. Taedae nuptiales Domini nostri Jesu Christi Cum Ecclesia Das ift Hochzeitliche Fackhlen Vnfers Haylandts vnd Seeligmachers Jefu Chrifti mit der Chriftlichen Kirchen. Welche . . von dem Fürftlichen Gymnafio der Societet JESV dafelbft Comico-Tragoedi weifs . . angezündt worden. Anno 1642. Getruckt zu Neuburg an der Thonaw bey Johann Straffer Fürftlichen Buchtrucker alda. o. J. (1642). 6 Bl. 4. — In München

192. Tragoedia Von Holoferne, Deffen Gefchicht zulefen ift in dem Buech Judith, fonderlich am 13. Cap. Gehalten Inn dem Churfürftlichen vnd Academifchen Gymnafio der Societet Jesu zu Ingolftatt, den 6. Octob. Anno 1642. Gedruckt zu Ingolftatt bey Gregorio Hänlin. o. J. (1642). 4 Bl. 8. — In München.

193. Caecus Evangelicus. Euangelifcher Blinde. Wirdt vonn der Jugendt, defs Gymnafij der Societet Jefu zu Hall

im Ynthal durch ein Drama fürgeſtellt. Den 10. September. Anno M. DC. XXXXIII. Getruckt in der Ertzfürſtlichen Hauptſtatt Ynſprugg, bey Michael Wagner. o. J. (1643). 2 Bl. 4. — In München.

194. Celsus Der heilige Knab vnd Martyrer, So auſs Befelch deſs Richters Martiani ſeines Vatters durch das Schwerd hingericht iſt worden Wird . . fürgeſtelt. Durch die Studierende Jugendt deſs Gymnaſij der Societet Jesu zu Judenburg. Anno 1643. den Septembris. Getruckt zu Grätz, Bey Ernſt Widmanſtedter ſeligen Erben. o. J. (1643). 4 Bl. 4. — In München.

195. Comicotragoedia Von Dem H. Knaben vnd Martyrer Justo Durch Das Academiſche Gymnaſium der Societet JESV zu Eyſtett vorgeſtellt vnd gehalten Gedruckt zu Ingolſtatt, bey Gregorio Hänlin. Im Jahr 1643. 4 Bl. 8. — In München.

196. S. Daniel Abbas . . Verlohrne Borgſchafft deſs H. Abbts Danielis, ſo er für eines Stainmetzen verderbliche Reichthumb gelaiſtet. Von der Jugendt deſs Churfürſtl. Gymnaſij der Societet Jesu fürgeſtelt In Landtshuet. Anno M. DC. XLIII. Den 9. Septembris. München, bey Niclas Hainrich. o. J. (1643). 8 Bl. 4. — In München.

197. Multi pauci tragoedia Daſs iſt Augenſcheinlicher Ernſthaffter Bericht theils auſs den Figuren deſs alten, theils newen Teſtaments gezeügnuſs, vnnd klare Wort Chriſti, waſs maſſen von Gott dem him̃liſchen König vil menſchen zu dem Ewigen Nachtmal ſeyen berüffen, wenig aber Auſserwöhlt. Declaration treſ-euidente & conſiderable . . Fürgeſtelt von dem Gymnaſio Societatis JESV in der Eidgnöſſiſchen Statt Freyburg in Vchtlandt, den 9. Herbſtmonat deſs 1643. jahrs. Excudebat Wilhelmus Darbellay. o. J. (1643). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. Lateinisch, deutsch und französisch. — In München.

198. A. M. D. G. Divina Providentia. Comoedia . . Die Göttliche Fürſichtigkeit Comedy Von zweyen Freunden, auſs welchen der eine durch wunderbarliche Anordnung der Göttlichen Fürſichtigkeit zu den Chriſtlichen Glauben iſt bekeret worden. Welche . . von der Adelichen Jugend der Grätzeriſchen Vniverſitet gehalten worden zum End deſs Jahrs 1643. . . Grätz, Bey Ernſt Widmanſtedter ſeligen Erben. o. J. (1643). 6 Bl. 4. — In München.

199. Theophilus seu charitas hominis in Deum . . Theophilus, Das iſt: Die Lieb deſs Menſchen gegen Gott. In einem geſungenen Schawſpil fürgeſtellt Von der Jugendt deſs Churfürſtl. Gymnaſij zu München, 4. vnd 9. Septemb. im Jahr 1643. Getruckt zu München, bey Cornelij Leyſerij Erben. o. J. (1643). 14 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

200. Torquatus sycophanta sub christiani nominis larva S. Tiburtii martyris proditor. Torquatus ein Maulchriſt deſs H. Martyrers Tiburtij Verräther. Ab Oenipontana juventute in

Archiducali Gymnasio societatis Jesu in Scenam productus .. OEniponti, Typis Michaelis Wagneri, Anno M. DC. XLIII. 4 Bl. 4. — In München.

201. Tragico-Comoedia Psittacus, Oder Pappengay, Daſs iſt, Leo Deſs Baſilii mit dem zunammen Macedonis, Conſtantinopolitaniſchen Kayſers Sohn, Durch einen Pappengay wunderbarlich auſs den Banden erlöſet, vnd mit dem Vatter verſöhnet, Spilweiſs von der Jugendt deſs Gymnaſij der Societet Jeſu zu Coſtantz fürgeſtellt. Im Jahr Chriſti 1643. den 3. Septembr. Gedruckt zu Mörſpurg, in der Fürſtl: Biſchoffl: Truckerey, bey Johann Geng. o. J. (1643). 4 Bl. 4. — In München.

202. Vadimonium S. Danielis Abbatis .. Bürgſchafft, Deſs H. Egyptiſchen Abbts Danielis. Welche er für Eulogium einen Stainbrecher eingangen. Von der Catholiſchen Jugendt deſs Gymnaſij der Societet Jesu in Augſpurg allen zu einem Schauſpill fürgeſtelt. Im Jahr 1643. den 9. September. Gedruckt zu Augſpurg, durch Andream Aperger, auff vnſer lieben Frawen Thor. o. J. (1643). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Augsburg.

203. S. Bernardus fugi*tius* .. Weltſcheüche, Oder Wie der H. Bernardus in ſeiner Jugendt die vntrewe Welt zeitlich beurlaubet. Von der Jugendt Churfürsſtl. Gymnaſij zum Beyſpil offentlich fürgehalten in Landtshuet. Anno M. DC. XLIV. Menſe Septembri. Getruckt zu München, bey Niclas Hainrich. o. J. (1644). 8 Bl. 4. — In München.

204. Conradinus .. Tragoedien Vom Conradino der Schwaben letzten Hertzog, gehalten beym Churfürſtl. Gymnaſio der Societet Jesu zu München den 2. vnd 6. Herbſtmonats 1644. Getruckt zu München, bey Cornelij Leyſſerij Sel. Erben. o. J. (1644). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

205. Pium certamen fraterni amoris pro corona regia a Rodichaele et S. Judoco Rethaeli minoris Britanniae regis filiis sub A: Ch: DC. XXX. Editum, .. Repraesentatum a literata juventute Oenipontani Collegij Societatis JESV. Anno M.DC.XLIV. 24. Maij. Oeniponti Formis Michaelis Wagneri. o. J. (1644). 4 Bl. 4. Latein. u. deutsch. — In München.

206. Conradinus .. Tragoedien Vom Conradino der Schwaben letzten Hertzog, gehalten beym Churfürſtl. Gymnaſio der Societat Jesu zu München den 2. vnd 6. Herbſtmonats 1644. Getruckt zu München, bey Cornelij Leyſſerij Sel. Erben. o. J. (1644). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 22. Leipzig, den 30. November **1864.**

Ein ungedruckter Brief [1])
von
Johann Christian Wolf,
Professor am hamburgischen Gymnasium [2]),
an
Johann Georg Kisner,
Physikus und Doctor der Heilkunde zu Frankfurt [3]).

Hoch-Edelgebohrner,
Hoch-gelahrter Herr,
Hochgeehrter Gönner!

Ew. Hoch-Edl. ungemeine Gütigkeit läſset mich gewiſs hoffen, daſs die gar ſpäte Beantworttung ihres werthen Schreibens mir nicht werde übel gedeutet werden, weil ich nicht von mir erhalten kan, meinen Gönnern ohne tringende Urſachen mit ſchlechten Brieffen aufzuwartten. Von dem überſchicktem Catalogo der rariorum weiſs ſich niemand alhier das geringste zu erinnern und hat Hr. Burgermeiſter Anderson, nachdem er ſolchen aueh andren hieſigen Liebhabern gezeiget, mir verſichert, daſs gedachte Sachen nicht alhier, ſondern nach

einem andern Orte überhaupt müſten verkaufft ſeyn. Den Catalogum ſelbſt hätte ich ſchon vorige Michaels Meſse zurückgeſandt, wenn mir wäre möglich geweſen, etwas gefälliges dabey zu legen. Hierzu habe ich vorige Woche Gelegenheit bekommen, da mir aus Archangel eine wohl conservirte Species Stellae marinae, welche Herr Rumphius in der Amoiniſchen Rariteet Kamer p. 42 Caput Medusae nennet, zugeſchickt worden. Dieſe will ich ſamt dem Catalogo in einer Schachtel einem Freunde, der nach der bevorſtehenden Leipziger Neu Jahrs-Meſse reyſet, mitgeben und erwarte nächſtens von meinem Hochgeehrten Gönner den Namen eines Kauffmanns in Franckfurt, welchem ſolche bey dem Schluſſe der Meſse ſicher kan geliefert werden, umb ſie aus Leipzig mit zunehmen. Im vorigen Sommer habe ich den Anfang gemacht auf Zurathen des Herrn Dr. Fabricii und meines Bruders an zweyen Werken zu arbeiten, wovon der Abriſs hierbeygehet. Da ich völlig überzeuget bin, daſs Ew. Hoch Edl. vor vielen andern ſowohl geneigt, als auch vermögend ſind, dergleichen Unternehmen zu beförderen, ſo nehme zu Ihnen hierin mit deſto mehrerer Freyheit meine Zuflucht. Mit dem Trucke des Supplementi Plutarchi wird gegen Faſtnacht angefangen werden. Ich vermuthe daſs in des Hrn. von Steinhel, daſigen Polniſchen Residenten Bibliothec verſchiedenes zur Auszierung dieſes Werkes zu finden ſey. Sollte es nicht möglich ſeyn, daſs etwas daraus durch Dero vielgültige Vermittelung entweder gegen beliebige Caution des Hrn. Bartels oder gegen leidliche Zahlung einer Summe Geldes auf ettliche Wochen zum Gebrauch mir überſendet würde? Ich würde ſolche Gefälligkeit meiner Schuldigkeit nach öffentlich rühmen. Mein Bruder hat den Hrn. von Uffenbach umb Ueberſendung zweyer Exemplarien der Vitarum Plutarchi, wobey Notae MSStae ſtehen, erſuchet, bey welcher Gelegenheit der Hr. von Steinhel mich überaus erfreuen könnte. Hr. D. Fabricius wird gegen künfftige Oſtern den Rufinum herausgeben [4]) und arbeitet zugleich an ſeiner Hydrologia S. in Teutſcher Sprache. Hr. Burgermeiſter Anderson, Hr. Lic. von Sprekelsen und mein Bruder laſſen ſich ſchönſtens empfehlen. Ich verbleibe nebſt Vermeldung meines ſchuldigen Respects an daſige Gönner.

Meines Hoch-Edelgebohrnen

Herrens

Hamburg
d. 15. Dec. An.
1731.

gehorſamſter Diener

Joh. Chriſtian Wolf.

Anlagen.

I. *Lexicon Numismatum antiquorum* Volumen I. recensebit nummos Latine inscriptos. 1) Familiarum Romanarum. 2) Imperatorum Romanorum a Julio Caesare usq. ad Constantinum X. Palaeologum.

Index prior *Gentes* Romanas, *Viros*, qui tempore Reipublicae nummos signarunt, et *ipsos nummos* descriptos ordine literarum exhibebit, ita quidem ut historia brevis primo totius gentis, deinde Virorum ex illa oriundorum notis numeralibus majoribus sive Romanis distinctorum, denique utriusq. partis nummorum a singulis signatorum, enarretur.

Pars *aversa* nummorum ordinem literarum servabit, quia pars adversa Consularium aut subinscriptione caret, aut nomina Numinum plerumq. exhibet.

Cujusq. gentis nummi continua serie notarum numeralium minorum s. Arabicarum distinguentur, ut in aliis locis hujus Operis facilius allegari queant.

Nummorum sub primis Imperatoribus a Triumviris monetalibus aliisque magistratibus signatorum *epigraphe in hoc indice*, *explicatio* autem in altero suppeditabitur.

Posterior Index singulorum Imperatorum, ordine literarum dispositorum, primo *historiam vitae succinctam,* deinde partes nummorum *adversas*, literis Graecis distinctas, deniq. eorum partes aversas, notis numeralibus Arabicis inscriptas, exponet, ne crebra utriusq. partis repetitione Lectoribus taedium afferatur et moles voluminis supra modum accrescat.

In partium *adversarum* recensione *primum* locum obtinebunt inscriptiones, in quibus nota Chronologica v. c. Imp. Consul. Trib. Pot. reperitur, *secundum*, in quibus illa deest, et ordo literarum tantum adhibendus est, *ultimum,* in quibus nota *ἀποϑεωσεως* occurrit. Singulis subjcientur notae numerales partium aversarum, quae ad eas pertinent, ut statim Lectori utraq. nummi cujusq. pars in propatulo sit. Idcirco partibus *aversis* ordine literarum dispositis praefigetur praeter notam numeralem litera Graeca illa, quam inscriptio partis adversae cum aversa conjungendae prae se fert.

In *fronte* Voluminis moneta antiquissima Romanorum, as scilicet ejusq. partes, nec non nummi urbium Latine inscripti, in quibus neq. caput, neq. inscriptio Imperatoris cujusdam, neq. alia quaedam nota chronologica reperitur, ordine literarum describentur. *Omnium nummorum* epigraphe, typus, metallum et modulus triplex, atq. libri, in quibus illorum ectypon et descriptio exstat, accurate indicabuntur. Autorum, qui ectypa exhibent, eaq. copiosius explicant, nomina literis *majoribus*, qui brevius, *minoribus cum stellula,* qui sola ectypa exhibent, literis *minoribus*, qui deniq. non ectypa, sed

tantum brevem eorum descriptionem suppeditant, literis *vulgaribus* exprimentur.

De nummis *obscurioribus* et praestantioribus breviter indicabitur, quo tempore et cur signati fuerint, vel Lector ad alios nummos ejusdem argumenti ablegabitur; sententiae quoq. diversae eruditorum de nummorum significatione locis autorum veterum accurate allegatis, confirmabuntur.

Volumen II. recensebit ordine literarum 1) nomina propria, 2) appellativa, quorum vel in inscriptione vel in typo nummorum Latine inscriptorum fit mentio.

Index *prior* exponet capita, simulacra et cognomina *Numinum*, capita, officia et originem nominis *Hominum* illustrium, originem, fata et nomina varia regionum, urbium et coloniarum.

Posterior, symbola Numinum et urbium, animalia, plantas, aedificia, vasa sacra et domestica explicabit.

In utriusq. Indice accurate notae numerales nummorum, in quibus ista conspiciuntur, afferentur, et singula locis veterum Autorum distincte citatis confirmabuntur.

In fronte Voluminis suppeditabitur explicatio siglarum et monogrammatum nominum tam propriorum, quam appellativorum, et nummi Voluminis primi, in quibus illa comparent, accurate allegabuntur, nisi in plurimis reperiantur.

Volumen III et IV illustrabunt nummos *Graece inscriptos* eadem methodo, quae in primis duobus Tomis observabitur.

Prior Index Voluminis III recensebit nummos Regum Ptolemaeorum, Seleucidarum, Arsacidarum aliorumq. nec non urbium et insularum Graeciae, Asiae, Siciliae etc.

Posterior nummos Imperatorum Rom. a Julio Caesare usq. ad Constantinum X. Palaeologum Graece inscriptos explicabit.

In fronte Voluminis exstabit nummorum Ebraeorum, Samaritanorum, Punicorum et Hispanicorum recensio.

Volumen V complectetur 1) Indicem *chronologicum* secundum Olympiades, annos U. C. atq. a. et p. C. N. rerum memorabilium, quae in nummis Graecis et Latinis commemorantur. 2) Indicem Autorum veterum Graecorum et Latinorum ordine literarum dispositorum, quorum loca ex nummis egregiè illustrantur. In utroq. Indice notae numerales nummorum, qui in Vol. I. et III. recensentur, accurate allegabuntur.

In fronte Voluminis introductio brevis in rem nummariam veterem ejusq. usum varium exstabit. Unumquodq. Volumen tabulis aliquot aeneis ectyporum nummorum rariorum ornabitur, et constabit plagulis 200 in Folio [5]).

II. *Supplementum Operum Plutarchi* continebit 1) *Praefationem* edit. noviss. Londin. Vitarum parall. et elogia de Plutarcho, cum chronologia Vitarum Daceriana. 2) *Historiam vitae* Scriptorumq. Plutarchi, quae in Volumine III. Bibliothecae Gr. Fabricianae exstat, tertia parte ex schedis Celeb. Auctoris auctam. 3) Libellum de *Placitis* Philosophorum in usum Gymnasii Hamb. adornatum, cujus Textus Graecus ex 2 MSS. Oxon. Stobaei Eclogis Phys. Galeni historia Philos. et Eusebii opere de praepar. Ev. emendabitur, interpretatio Latina Guilhelmi Budaei suppleta Graecis subjicietur et in notis loca Autorum veterum idem argumentum tractantia accurate afferentur. 4) *Proverbia* ex Jac. Gronovii editione. 5) Libellum pro *Nobilitate* Graece et Lat. ex Tomo IV. Anecdot. Graec char. Fratris. 6) Capitula e libro *de anima* Graece et Latine ex Tomo XII. Biblioth. Gr. Cl. Fabricii. 7) *Varias* lectiones notas et emendationes in omnia Opera Plutarchi ad paginas editionum Graeco-Latinarum Operum Plut. Francofurtensium et Parisinarum accomodatas atq. ex novissima edit. Lond. Vitarum Plutarchi. 4. Codicibus collatis Vossianis Moralium Plutarchi, Scriptoribus Philologicis miscellaneis et Commentatoribus veterum Autorum collectas. 8) Indicem Autorum in scriptis Plutarchi allegatorum ex indicibus qui Vol. III et XIII. Biblioth. Gr. exstant, accurate concinnatum [6]).

Constabit Opus quinq. vel 6. alphabetis in 4. maj.

---

1) Aus dem Foliobande Nr. 66 der von Uffenbach-Wolf'schen Briefsammlung in der hamburgischen Stadtbibliothek.

2) Ueber Wolf s. m. meinen Aufsatz im Serapeum, 1863, S. 343–348, 353—357.

3) Johann Georg Kiszner (oder, wie sein Name auch geschrieben wird, Kisner) ist zu Frankfurt a. M. 1673 geboren (getauft am 19. Junius). Er studirte die Heilkunde und promovirte am 27. Mai 1699 zu Leiden mit einer in demselben Jahre bei Elsevir gedruckten „Dissertatio med. chir. inauguralis de laesione tendinum," 4⁰., 68 SS., nebst einem Kupfer. Er wurde 1701 im März in Frankfurt a. M. recipirt, am 28. März 1715 als Medicus ordinarius, d. h. Physicus, angestellt, und starb am 29. December 1734 (nach dem Beerdigungsbuche der Reichstadt Frankfurt, Bd. 16. [1731—1735] als Physicus primarius, d. h. Director des städtischen Physicats. Vgl. Lermer's „Frankf. Chronik," Bd. 2, Thl. 3, S. 61 und: „Die Geschichte der Heilkunde und der verwandten Wissenschaften in der Stadt Frankfurt a. M. Nach den Quellen bearbeitet von Wilhelm Stricker. Frankfurt a. M. 1847," 8⁰.

Im Bibliothekzimmer der Senkenberg'schen Stiftung befindet sich ein grosses, gut gemaltes Brustbild J. G. Kiszner's, der einer der bedeutendsten Aerzte Frankfurt's war, was auch

dadurch bestätigt wird, dass den Angaben des amtlichen Beerdigungsbuches ein Lobgedicht auf ihn beigefügt ist; es ist freilich von geringem Werth, beweist aber in wie hoher Achtung Kiszner stand, um so mehr, da dergleichen in den Beerdigungsbüchern nur selten vorkommt.

Obige Nachweise habe ich aus ausführlichen Mittheilungen zusammengestellt, die der Herr Stadt-Archivar von Frankfurt a. M., Dr. G. L. Kriegk, die Gefälligkeit gehabt hat, mir freundlichst zukommen zu lassen.

Eine Nachschrift zu dem Briefe Joh. Christoph Wolf's an La Croix (Thes. Lacroz., t. II, S. 246) vom 25. Dec. 1731 lautet: „Addidit frater conspectum et specimen lexici numismatici, de quo utroque, nisi grave fuerit, sententiam candide ad nos perscribe."

4) Hermann Samuel Reimarus hat in seinem „Commentarius de vita et scriptis Joannis Alberti Fabricii" unter den zum Abdruck vorbereiteten, begonnenen oder beabsichtigten Arbeiten desselben S. 206 angeführt „Rufini Aquilejensis Presb. Historiae Ecclesiasticae, ab illis temporibus quibus desinit Eusebius, Libri II. nempe X. et XI. notis illustrati, in quibus Rufinus cum veteribus, qui illo usi sunt, diligenter confertur, et ex iisdem emendatur, res vero confirmantur aliorum testimoniis, vel ubi Rufinus minus recte, ut solet, meliora afferuntur." Vgl. das Verzeichniss von Fabricius' handschriftlichem Nachlasse im vierten Bande des Auctionskatalogs, F., Nr. 295 („Serapeum, 1853," S. 338, 340—343). Dieser Rufinus befindet sich jetzt in der Kopenhagener Universitäts-Bibliothek, unter den „Fabriciana," Nr. 59. fol. Herr Professor und Universitäts-Bibliothekar P. G. Thorsen, dem ich für den hier gegebenen Nachweis verpflichtet bin, bemerkt, dass in dieser Vorarbeit zu einer Ausgabe des Rufinus sehr viel von Fabricius geschrieben, besonders zu lib. X.

5) Die Numismatik betreffende Bestandtheile des handschriftlichen Nachlasses Johann Christian Wolf's in der hamburgischen Stadtbibliothek sind:

I. „Index numorum Imp. Vol. I. II." 4°. 1r Band 182 Bll. Bl. 182b. Alphabetisches Verzeichniss. 2r Band Bl. 183—390. Der erste Band beginnt mit Caius Julius Caesar, Caii fil. Caii nepos und endigt mit Nerva; der zweite Band enthält Trajanus bis Philippus. Es liegen im ersten Bande: ein Foliobl., zwei bedruckte Seiten: Caius Julius Caesar Caii fil. Caii nepos zuerst unter der Ueberschrift Partes nummorum adversae. *α.* Caesar Imp. Caput ejus laureatum. *β.* Caesar Imp. Caput eius laureatum, pone quod lituus & simpulum. *γ.* Caesar Imp. Caput eius laureatum, pone quod stella, u. s. w.; dann: Partes nummorum aversae.

II. „Index nummorum Consulum. 4°. Ein starker Band ohne Bezeichnung der Blätter. Fängt an mit Aburia. Aburius

Geminus Marci frater, und schliesst mit Volteia. M. Volteius. M. f.

III „Index numismatum.“ 429 Bll. 4⁰. Neuere Münzen. Deutsch. Alphabetisch nach Ländern, Städten u. s. w., überall mit Quellenangabe.

IV. „Collectanea Jo. Chn. Wolfii de nummis antiquis.“ 8⁰. 182 bez. und mehrere unbez. Bll.

Wolf verfertigte: „Thesaurus nummorum antiquorum a Gustavo Schredtero collectus, Literis Stromerianis (Hamb.) 1729,“ 8⁰., 324 SS., verkauft im Januar 1730, und: „Des Schrödterischen Müntz-Cabinets Anderer Theil. Hamburg, 1731,“ 8⁰., 200 SS. Er enthält Neue Münzen und Schaustücke — Münzen der mittlern Zeit — Curiositäten) verkauft am 21. Mai.

6) In Petersen's „Geschichte der Hamburgischen Stadtbibliothek“ heisst es S. 200 und 201: „Bemerkenswerth sind die kritischen Apparate zu den moralischen Schriften Plutarch's von Muretus und vom ältern Wolf, umfassender die des jüngern zur Schrift de placitis philosophorum, die Beck [„Plutarchi de physicis philosophorum decretis libri 5. Lipsiae 1787“] gar nicht gekannt hat. Auch werden noch die drei Abschriften aufbewahrt, aus denen der ältere Wolf zuerst die Schrift de Nobilitate herausgab, „Anecd. Gr. Vol. IV“ p. 173. Ueber den Ursprung dieser Abschriften conf. „Thes. epist. Lacroz. II.“ p. 189 und 200.

Ungedruckter Brief[1]

des Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen Residenten

von Steinheil[2]

an

Johann Friedrich von Uffenbach.

Wohlgebohrner Herr,

Hochgeehrtester!

Ew. Wohlgebohr. laſsen mir Justice wiederfahren, wenn Dieſelbe von mir verſichert ſeyn wollen, daſs ich gegenwärtig und abweſend vor der geſamte vornehme Uffenbachiſche Familie wegen der mir erwieſener vielen Freundſchafft ein beſtändiges Andencken beybehalten, auch was zu Dero Dienſten von mir gereichen kan, mit Freuden übernehmen werde: Solchem nach habe auch nicht ermangelt auf Dero Verlangen

des gelehrten Herrn Profes. Wolffen überſchickte Designation durchzugehen und in der Beylage etwas zu annotiren. Es laſsen aber meine Kräffte, ſchwache Augen und Hände mir unmöglich weiters zu, daſs ich einige Sache recht ausarbeiten ſollte, weſswegen ich nur loca parallela, welche man vielleicht vorhin ſchon weiſs, habe anzeigen können, alles übrige aber einer geſchicktern und munterern Feder überlaſsen müſsen. Über Hrn. Prof. Wolffen hab gar keine Beſchwerde zu führen, auf Anſuchen Herrn D. Kiſtners hatte ſelbigem etwas weniges communicirt, nach meinem eigenen Urtheil, ebenſowohl als gegenwärtiges ein ſchlechter Zeug war. Wenn demnach der Empfang von ihm nicht notificirt worden, ſo begreiffe ſelbſten, daſs es der Mühe nicht werth geweſen, es iſt aber der Fehler meinem Alter beyzumeſsen.

Die Verkauffung meiner zu denen belles lettres gehörigen Bücher nebſt aller von mir gethaner faſt unglaublichen Arbeit, iſt bey mir veſtgeſtellet, es wäre auch alles bereits fort, wenn der verſtorbene Fürſt von Schwartzenberg nur noch vier Wochen gelebt hätte, von welchem mir bereits 8000 Rthl: inclusive derer in 11. Quart Bänden beſtehenden collectaneorum von denen abgeſtorbenen und noch lebenden Familien, auch allen Geiſtlichen Stifltungen durch gantz Teutſchland, davor wäre geboten worden. Nunmehr will eine vornehme Stands-Perſon ſolches mir zur Gefälligkeit bey des Printzen Eugenii Drchl. ſuchen an zu bringen: Ich weiſs zwar wohl, daſs es dadurch ad manus mortuas käme, wie ich aber meine wenige studia niemahlen ad ostentationem, ſondern zu meiner Ergötzlichkeit angewandt habe, ſo bin ich mit allem zufrieden: Mehern Nutzen könnten ſie zwar zu immerwährenden Zeiten bringen, wenn ſie an eine vornehme Stadt, Universität oder gelehrten Mann kämen, allein es iſt darauf keine Reflexion zu machen. Daſs Hamburg nicht nur Reichthum genug hat, ſondern auch nunmehr den Vorzug in hoc genere studiorum und in der Teutſchen Poësie dem gantzen Teutſchland hinwegnimmt, iſt mir zwar wohl bekannt, doch mache mir keine Gedancken, daſs auf dasjenige, ſo bey mir vorhanden iſt, Reflexion dürffte gemacht werden, nach dem principio, ignoti nulla cupido.

Ew. Wohlgebl. erſuche übrigens, Dero eigene und Dero geſammter Hochgeſchätzter Familie Freundſchafft und Zuneigung mir zu conſerviren, aller Orten bitte meine und der Meinigen Empfehlung abzulegen, auch persuadirt zu ſeyn, daſs mit aller Hochachtung beſtändig verharren werde

Ew. Wohlgeb.

Rauſchenberg d. 17. Nov. 1732.

Ergebenſter Diener
Johann Wilhelm Steinheil.

Aus dem kleinen Bruchstücke eines Briefes Desselben an Denselben:

Ich überſchicke hierbey wieder einige meiner Grillen, wunder mich aber, daſs Hr. Profess. Wolff noch etwas hat verlangen mögen, weilen das vorhergehende ſo wohl, als das Gegenwärtige von ſchlechtem Werth iſt, indem ich unmöglich (Hier schliesst das Fragment.)

---

1) Aus dem Foliobande Nr. 66 der von Uffenbach-Wolf'schen Briefsammlung in der hamburgischen Stadtbibliothek.

2) Gleichfalls der Güte des Herrn Stadt-Archivars Dr. Kriegk verdanke ich über Steinheil die folgenden Notizen:

Im dritten Bande der Sammlung der Creditive, welche die beim Frankfurter Rath beglaubigten fremden Räthe und Residenten diesem überreicht haben, findet sich fol. 156 ein von Friedrich August König von Polen und Kurfürsten von Sachsen unterzeichnetes, vom 10. August 1709 datirtes Creditiv für Johann Heinrich von Steinheil. — Nachher kommt der Name Steinheil (aber mit anderen Vornamen) erst wieder im vierten Bande vor, wo fol. 95 ein von demselben Könige unterzeichnetes, vom 12. November 1733 datirtes Creditiv also beginnt. „Wir mögen Euch in Gnaden nicht verhalten wasmaaszen Wir den Entschluss gefaszet, Unsern Rath und lieben getreuen Johann Wilhelm Steinheil (— dies ist der Verfasser des Briefes an von Uffenbach —) bei Eurer und des heil. Röm. Reichs freyen Reichs Stadt von neuem als Unseren Residenten zu constituiren,“ u. s. w. Auffallender Weise wird hier Joh. Wilh. Steinheil aufs neue accreditirt, obgleich vorher kein früheres Creditiv für denselben, und überhaupt seit dem oben erwähnten von 1709 kein polnisch-sächsisches Creditiv sich vorfindet. Auch fehlt bei dem Namen das „von“. In einem Creditiv für den Legations-Secretair Johann Eberhard Hübner vom 17. November 1735 wird Steinheil's erfolgten Ablebens gedacht. Dass Steinheil 1731 Resident war, erhellt aus Wolf's Schreiben an Kiszner. — Ich füge noch hinzu:

Johann Christoph Wolf schreibt 5. Kal. Maias 1722 (Thes. epist. Lacroz., t. II, S. 177) an La Croix, er habe von Uffenbach um eine Vergleichung des Gesprächs über die Unsterblichkeit der Seele, welches in Gregorius' von Nyssa Werken befindlich, mit einer seiner Handschriften ersucht, weil er selbst auf anderm Wege ein solches handschriftliches Exemplar erhalten, aus welchem er ersehen, dass die Abhandlung bisher schlecht behandelt sei. Uffenbach habe jedoch in Frankfurt Niemand finden können, der befähigt, dass man ihm diese Arbeit anvertraute. Endlich habe der „illustris“ Steinhel (sic) seine Dienstleistung angeboten, und die Arbeit vortrefflich ausgeführt. „Imo, fährt Wolf fort, quod adhuc magis miror,

pati idem vult, ceu Uffenbachius nunciavit, ut nominis sui fiat mentio. Putasne eum multos habere aut habiturum esse sui similes? Sed hic unus tamen plurium ignorantiam vel fastum conculcat." M. vergl. die Praefatio zum zweiten Bande von Wolf's „Anecdota graeca, sacra et profana, ex codicibus manu exaratis nunc primum in lucem edita, u. s. w. Hamburgi, 1722," woselbst S. 284 (irrthümlich 274)—330, und im dritten Bande (1723) S. 1—47 der Dialog zwischen Gregorius und seiner Schwester Macrinia, nebst den verschiedenen Lesarten, der alten lateinischen Uebersetzung und Wolf's Anmerkungen abgedruckt ist. In der Vorrede äussert er sich mit derselben Anerkennung über Steinheil, der auch hier, wie in dem Briefe, Steinhelius genannt ist.

Derselbe Band, welchem der mitgetheilte Brief Wolf's an Steinheil entnommen, enthält S. 21—24: „Inscriptio in aedes Bibliothecamque Illustris. Comitis de Wackerbarth, Dresdae mense Januario MDCCXXVIII incendio absumt: a Viro Illustri Joan. Guiliel. Steinhelio Regis Polon. Consiliario ac Ministro hic Francofurti ut ajunt Residente, exarata."

(Wie ich vom Herrn Stadtbibliothekar Dr. Haueisen in Frankfurt a. M. erfahren, kommt in einer Deductions-Schrift Frankfurt, 1756, Fol., ein Philipp Friedrich Steinheil vor, der königl. poln. und kurf. sächsischer Legations-Secretarius und herzogl. Sachsen-meiningischer Hofrath war. Er verheirathete sich zum zweiten Male 1754.)

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die Bibliothek des kaiserlichen Leibarztes Dr. Martin Ruland im XVII. Jahrhundert.

Mittheilung

von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Zu den berühmtesten Aerzten des XVI. und XVII. Jahrhunderts zählten die ursprünglich aus Freisingen stammenden Aerzte Martin Ruland Vater und Sohn, deren ersterer ein ungemein thätiger Mann, als Arzt der Pfalzgrafen Philipp Ludwig in Lauingen 1602 am 3. Febr. im 70. Lebensjahre starb, nachdem er eine ganze Reihe medicinischer Schriften veröffentlicht hatte, die heute noch für die Geschichte der Medicin wichtig, ja selbst z. B. bezüglich der Balneologie unentbehrlich sind, wie z. B. seine „Drey vnterschiedliche Tractat von den Wasserbädern desz gantzen Teutschlands.' Augsburg bey

Mattheo Francken. 1568". Sein Sohn Martin, geboren 1569 in Lauingen, der bereits im 18. Jahre zu Basel die Doctorwürde erhalten hatte, war 1594 Physicus zu Regensburg, 1607 aber Leibarzt Kaiser Rudolphs zu Prag, wo er auch 1611 am 23. April im 41. Lebensjahre starb, vornehmlich als Schriftsteller bekannt durch seine sonderbare „Historia nova et inaudita de aureo dente pueri silesii", welche Anlass eines litterarischen Kampfes wurde. Bei seinem frühzeitigen Ende fand eine Inventarisirung seiner Bibliothek statt, und 1617 ward eine Revision derselben vorgenommen. Noch findet sich der aus 64 Folioblättern bestehende Katalog dieser Bibliothek vor, der um so interessanter wird, als jedem Buche der Schätzpreis beigesetzt ist. Derselbe, gross und schön geschrieben, führt die Aufschrit:

Catalogus Librorum
Desz Edlen Ehrnuefften vnd Hochgelehrten
Herrn Martini Rulandi Kay: May:
Hof Medici see: was bey der Revision Catalogi dem 28 vnd 30 Junij
A° 1617 in beysein Herrn Wolfgangi
Leopoldi, auch Herrn D. Andreae
Rulandt vnd beeden Vormunder
als Herrn Andreae Münsterers
vnd Herrn Wolf Vlrich Schwöllers
beede eines E. Stadtgerichts Assessores vnd Georgi Aldi Vormundt Ambtsschreibers
sich befunden hat"

und gewährt eine Uebersicht der aus 702 Bänden oder 881 Werken bestehenden Bibliothek, welche 81 Folio-, 153 Quart-, 404 Octav- und 64 Duodezbände zählte, von denen 19 Folio-, 19 Quart-, 48 Octav- und 8 Duodezbände auf Theologie; 39 Folio-, 72 Quart-, 184 Octav- und 28 Duodezbände auf Medicin, die übrigen aber auf Geschichte, Philosophie u. s. w. kamen, indessen sich der Taxwerth auf 399 fl. 39 Xr. stellte, wobei freilich 89 Bände, nämlich 5 Folio-, 10 Quart-, 61 Octav- und 13 Duodezbände ausser Ansatz blieben.

Was nun die Ordnung des Katalogs betrifft, so sind die Bücher nach den Wissenschaften, diese aber wieder nach dem Format „In Folio" — „In Quarto" — „In Octavo" — „In Duodec. et Sedecimo" — getheilt; wobei Druckort und Jahr sich nie, um so genauer aber die Beschaffenheit des Einbandes angegeben findet.

Die erste Abtheilung bilden die Libri Theologici, wo dann die „Biblia Andreae Osiandri. verguldt vnd in schwarzem leeder" als das erste Buch erscheint. Der Folioband ist um 4 fl. taxirt. Wir heben weiter hervor: „Postill

Moysis Pflachers vber die Euangelia, grien am schnit vnd in weissem leder." Das Buch in Folio erschien in Tübingen 1600, und ist taxirt um 3 fl. 30 Xr. — „Bauern Postill Lucae Osiandri vber die Epistel vnd Euangelia, gesprangt vnd in weissem Leder." Der Folioband erschien in Tübingen 1600 und ist hier geschätzt auf 3 fl. — Samuel Hueber wider Johann Pistorium in grienem Compert vnd rotem schnidt samt andern zweien Tractätlein." Das Quartbändchen, dessen eigentlicher Titel lautet: „Teutsche theologische Antwort auff Hans Pistorii 7 Teuffel vnd Schmäheschrifft wider D. Martin Luther, vnnd Kirchen Augspurgischer Confession. Franckf. Peter Kopff 1596." ist geschätzt auf 24 Xr., und mag als Beweis dienen, wie summarisch die Titelaufnahme stattfand, obschon man meistens auf den ersten Blick das Werk erkennen kann; nur bei kleinen Schriften, deren sich öfters 6—10 in einem Bande finden, ist die Bestimmung nicht möglich, so z. B.:

„Andreae Praselii Gesäng auf Hr. D: Ruelandts Hochzeit. cum epigrammatis"

„Item Andreae Rulandi Tractat, sambt Anderen Tractätlein"

welche Schriften als in 4⁰. gedruckt bezeichnet werden, oder:

„Leichpredig des Custodierten D. Nicolai Krellii sambt andern." 4⁰.

Aus den theologischen Octavbänden sind anzuführen: „Bibelbüchlein Teutsche Monosticha Vincentii Schmuck. gesprangt vnd in weissem Conpert" gedruckt Leipzig bey Schürer 1600, geschätzt auf 18 Xr.

Blickt man auf den Gesammt-Inhalt dieser theologischen zumeist aus den Schriften protestantischer Theologen bestehenden Bibliothek, so war dieselbe offenbar blos zur eigenen Belehrung und Erbauung ausgesucht, wobei aber unverkennbar ist, dass unser Martinus Ruland sich an den theologischen Klopffechtereien jener streitliebenden Zeit sehr ergötzt haben müsse, namentlich wenn es gegen die Jesuiten ging! Da findet man die „*Absurda absurdorum Absurdissima Graeceri. — Item Antilubinus Graecerii*, gesprangt vnd weissem Compert" um 48 Xr. und Vieles was diesen Gretser, Bellarmin und andere betrifft.

Am reichsten aber ist natürlich die Medicin (Libri MEDICI et ALCHIMICI) vertreten. Da finden sich die Folianten: „*Medicae artis Principes post Hippocratem et Galenum.* Grien, in weissem leder vnd Clausur" die berühmte 1567 erschienene Sammlung des Heinricus Stephanus um 5 fl. — „*Opera medica Ludovici Mercati in 3 Tomis* mit grienen schnidt vnd weissem Leeder gebunden" Romae 1609 um 7 fl.

„*Herbarium Andreae Matthioli*“ wie das vorige gebunden um 7 fl. — „*Consilia Medicinalia Laurentii Scholzii,* in grienem schnit, vnd weissem leeder mit Clausuren“ erschienen Francof. Wechel 1597, um 2 fl. 15 Xr. — „*Opera omnia Hieronymi Capivaccii*“ wie vor, wahrscheinlich Venet. 1597, um 3 fl. — Die seltene „*Ars Medica Godefridi Steeghii* in grienem Schnit vnd Compert“ um 2 fl. — „*Felix Platorus de corporis humani structura et usu.* Grien am schnit vnd in Compert“ welches kein anderes Buch ist, als: Felicis Plateri Basil. Med. de corporis humani structura et usu libri 3 Tabulis methodice explicati et Iconibus accurate illustrati. Basileae 1583. fol., um 43 Xr. — „*Fabrica humani corporis Andreae Vesalii* in Pergament,“ um — 20 Xr. — *Kreuterbuech Andreae Matthioli* Illuminirt, vergueldt am schnit mit schwarzen leder, vnd Clausurn“ um 10 fl.

Unter den Quartbänden erscheint: „*Chirurgia magna Guidonis de Gauliaco.*“ Lugd. 1585, um 1 fl. 45 Xr.; unter den Octaven „*Opus Aristotelis Graece et latine* in 2 Theil“ sicherlich die bekannte Handausgabe seiner Werke Aurel. Allob. 1607, taxirt um 4 fl. Die Richtung dieser medicinischen Büchersammlung ist zunächst die praktische, in der die Consultationes, Observationes u. s. w. reich bedacht waren, wobei aber auch die „Alchimie“ im Geiste jener Zeit nicht vergessen war.

Nur in geringer Zahl vertreten sind die „*Libri Historici*“ bei denen aber natürlich die „*Dies caniculares Simonis Maioli*“ der „*Sleidanus de statu religionis*“ und der „*Mercurius Gallobelgicus*“ nicht fehlen dürfen.

Die „*Libri philosophici*“ begreifen auch in sich die Classischen Autoren, wie: „*Terentius, Curtius, Seneca,* Briefwechsel verschiedener Gelehrten, wie des *Lipsius*, Scaliger, *Apophthegmata* und *Adagia Erasmi* und manches „Allerley“ um mit der folgenden Ueberschrift zu reden, welche lautet: „Ungebundtene Allerley Materien.“ Da findet sich nun manche Seltenheit, so z. B. gewerthet auf 6 Xr. „Wahrnung an etliche Theologos Medicos et Philosophos, daz sie bey billich verwerffung nicht das Khindt mit dem Bad ausschütten, Johann *Kepplers.*“

Allein auch Defecte ergaben sich bei der Revision der Bibliothek, welche unter der Rubrik: „Verzaichnus derer Bücher, So in dem Cathalogo beschriben vnd bey der Reuision nit gefunden worden“ aufgeführt werden. Der Verlust betrug 70 Bände, nämlich 4 Folio-, 18 Quart-, 40 Octav- und 8 Duodezbände, die bei der Revision verschwunden waren, indessen sich 33 Bände vorfanden, die man früher nicht beachtet hatte!

Allein auch anderweitige Ansprüche traten an die Biblio-

thek auf, wie aus der Rubrik hervorgeht: „Verzaichnus derer Büecher, so Herr Otth Heinrich Rulandt Med. D. seinem Herrn Bruedern Martino Ruland nunmehr see: geliehen haben soll: ietzt aber wider Ime zuzustellen begert, vnd disem vorgeschribnen Catalog einverleibt worden sein." Von der Vormundschaft verlangte Dr. Otto Heinrich Ruland 9 Folianten, 2 Quartanten und 14 Octavbände, als: „*Theatrum vitae humanae per Theodorum Zwingerum* . . in 4 theil gebunden", welche 4 Foliobände auf 14 fl. taxirt sind. „*Chyrurgia Ambrosii Paraei. Parisiis*" also die Folioausgabe der Opera Parisiis 1582, geschätzt auf 2 fl. 15 Xr. „*Commentarii duo de medicina veteri et nova Joan. Guintheri. Basileae.*" — erschienen 1571, geschätzt auf 2 fl. 30 Xr. Auch die Pariser Octavausgabe des „*Dioscorides Graecè et latinè*" findet sich, geschätzt um 24 Xr. In Summa betragen die zurückgeforderten Bände 29 fl. 36 Xr.

Es folgt dann das „Verzaichnus derer Büecher, so den Knaben zur noturfft geben worden, vnd nit in Catalogo begriffen sein", also die Bücher, welche den jungen Söhnen Martin Ruland's zu ihren Sprachstudien nothwendig waren. Als nothwendig fand man 37 Bände, als: „*Dîctionarium Graecolatinum variorum authorum Basileae.*" — „*Thesaurus eruditionis Basilii Fabri.*" — „*Cornucopiae Latinae Linguae Nic. Perotti.*" Alle 3 in Folio. An Octavbänden erhielten die Söhne „*Dictionarium Dasypodii.*" — „*Thesaurus Latinitatis Bentii.*" — „*Phraseologia Emanuelis Guildneri.*" — „*Sylva vocabulorum Henrici Decimatoris.*" — „*Colloquia Thomae Freigii.*" — „*Graeca Grammatica Golii. Strasb.*" — „*Grammatica Rami.*" — „*Colloquia Heiden Graece et Latine.*" — „*Fabulae Aesopi.*" — „*Nomenclator Hadriani Junii.*" — „*Onomasticon Golii.*" — „*Progymnasmata Pontani* in 3 Theil." — *Imagines Reusneri.*" Item „*Michaelis Neandri Tractat von Vndterweissung der jugendt.*"— „*Lexicon Latinograecum M. Balth. Garthii.*" — „*Observationum Latinae Linguae Analecta Goelenii.*" — „*Erasmi Comment. in Ovid.*"— „*Nomenclator Frischlini.*" — „*Goelenius in dialecticam Rami.*" — „*Comoediae Frischlini.*" — „*Dialectica Socratica . . Caroli Bumanni.*" — „*Domannus pro Westphalia.* Item Hauboldus de servo arbitrio. Item phasma Frischlini. Item plagium Crameri. Item *Imperatorum: Rom: effigies.*" — „*Nomenclator Hadriani Junii.*" — „*Dictionarium sive Synonyma Martini Rulandi; graece et latine* in 2 theil." — „*Nomenclator Martini Rulandi.*" — „*Methodus Apherdiani.* Item Ejusdem Tyrocinium." An Duodezbändchen wurden endlich beigefügt: „*Dapes Ciceronianae,* oder: *Phrases Manutii.*" — „*Logica Jacobi Martini.*" — „*Dictionarium sex linguarum.*" Aus diesem speciellen Verzeichnisse erkennt man so recht

die Unterrichtsbücher jener Zeit, die ihren Ruhm darin fand, tüchtige Lateiner zu bilden, welche der Sprache vollkommen mächtig waren. Selbst der Damenwelt gereichte es zum Ruhme, die lateinische Sprache zu verstehen, wie denn der Katalog selbst noch eine eigene Rubrik enthält: „Hernach volgendte Büecher sein der Fraw Wittib *Benignae Rulandin* gelassen worden.“ Diese Bücher waren:

„Sententiae Decretorum Patrum per Joannem Hallerum“ in 8⁰.

unter welchem Titel das Werk verstanden wird: „Ioannis Halleri Sententiae ex decretis canonicis collectae, quibus discere est, quid de plerisque in Ecclesia hodie controversis capitibus sentiendum sit. Tiguri 1572. 4⁰.

„Biblia Lutheri Franckforth: Teutsch“ in 8⁰.

welches also die bei Hieronymus Feyerabend 1569 gedruckte Bibel sein muss.

„Zwelff Geistliche Andachten“

deren Erklärung augenblicklich nicht möglich ist.

„Panciroli rerum memorabilium 1 theil.“

und ferner:

„Nova reperta Panciroli“

sattsam bekannte Bücher, die zu Amberg 1607 und 1608 — aus dem Italienischen übersetzt — erschienen sind. Ein ferneres Buch war:

„De Tyrannide Romanorum Pontificum“

worunter sicherlich die Schrift: „Petri Asili I. C. Tyrannis Antichristi, de Romanorum Pontificum tyrannide, et decretorum eorundem vanitate ac inutilitate Commentarius. Francof. 1594.“ zu verstehen ist.

Endlich behielt sie noch:

„Opus Ciceronis in 16⁰. 9 thail.“

höchst wahrscheinlich in der Lyoner Ausgabe des Anton Gryphius von 1579, welches die eigentliche Sedezausgabe ist.

Sieht man nun auf den Inhalt der ganzen Büchersammlung, so kann sie als eine mit wahrer umsichtiger Auswahl gesammelte betrachtet werden, sieht man aber auf die Taxpreise, so sind solche in Wirklichkeit ungemein niedrig und geben Zeugniss dafür, wie zu allen Zeiten das Bücherkaufen für Private ein Unglück war, sobald die Relicten solche verkaufen mussten, welche Verkäufe durchschnittlich nur mit dem grössten Verluste ermöglicht werden konnten.

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Bibliographisch dargestellt
von
Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

207. Cordubaeus Tragoedia Das ist Ein trauriges Schawſpil, von einem Spanniſchen Herren zu Corduba: Deſſen todter Leib, von der Erden in Angeſicht ſeines Bichtuatters iſt verſchluckt worden, dieweil er ſeinem Feindt nur dem ſchein nach verzihen hette. Fürgeſtellt Von dem Academiſchen Churfürſtlichen Gymnaſio der Societet JESV zu Ingolſtatt. Den 6. Septembris. Im Jahr 1644. Getruckt zu Ingolſtatt, bey Gregorio Hänlin. o. J. (1644). 4 Bl. 4. Verfaſſer: Heinrich Herrich. — In München.

208. Ephrem Syrus adolescens in scenam, et exemplum divinae providentiae ac Justitiae datus. Das iſt Ephrem wird zu einem Bey- vnnd Schawspil der Göttlichen Fürſichtig- vnnd Gerechtigkeit fürgeſtellet, von der Jugend deſs Gymnaſij der Societet JEſu zu Hall im Yhnthal. Den Septemb. Anno M. DC. XLIV. Getruckt zu Ynſsprugg, bey Michael Wagner. o. J. (1644). 4 Bl. 4. — In München.

209. S. Henricus . . S. Hainrich, Hertzog in Bayrn, vnd nachmalen Römiſcher Kayser. Von der Catholiſchen Jugendt deſs Gymnaſii der Societet Jesu in Augſpurg allen zu einem Schauſpil fürgeſtellt. Im Jahr 1644. den 2. vnd 6. September. Gedruckt zu Augſpurg, durch Andream Aperger, auff vnſer lieben Frawen Thor. o. J. (1644). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Augspurg.

210. SS. Julianus et Basilissa conjuges virgines martyres. Chriſtliches Jungkfräwliches Leben vnd Wandel, auch ſtarckmütiger Kampff deſs hochanſehlichen Martyrers Juliani vnd Baſiliſſae ſeiner Ehegemahlin. Von dem Churfürſtl: Gymnaſio der Societet Jesu zu Burgkhauſen, zu einem Schawſpil fürgeſtellt. Den 6. Septembris. Im Jahr Chriſti M. DC. XLIV. Gedruckt zu München, bey Cornelij Leyſſerij ſeel. Erben. o. J. (1644). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 23. Leipzig, den 15. December **1864.**

Die Handschriften-Sammlung des Cardinals Nicolaus v. Cusa.

Von

Dr. **Fr. Xav. Kraus** in Trier.

In einer der reizendsten Lagen des Moselthales, gegenüber der Stadt Bernkastel, erheben sich Kirche und Hospital des h. Nicolaus, die wohlthätige Stiftung und zugleich das ehrendste Denkmal des grossen Nicolaus von Cusa. Der Welt hat Cusanus das Beispiel seiner unsterblichen Thaten hinterlassen, seiner Heimath schenkte er im Tode sein Herz, und als sein Mausoleum sollte über diesem Herzen die Kirche mit dem Hospitale sich wölben, Armen und Kranken zum Troste, ihm selbst ein ewiges Zeugniss seiner Milde und Nächstenliebe [1]). Aber das Hospital zu Cues sollte nicht bloss ein Denkmal der menschenfreundlichen Gesinnung des Stifters sein, es sollte auch dafür, was ihm nächst dem Heile seiner Mitmenschen hienieden das Theuerste war, es sollte auch für

1) Nicolaus v. Cusa, geb. 1401, starb am 11. Aug. 1464. Sein Testament ist vom 6. August d. J. datirt. Das Hospital zu Cues hatte er bereits früher gebaut; wann, ist unbestimmt; doch ist in einer Urkunde v. 1. Mai 1453 Rede von dieser Stiftung.

seine Liebe zur Wissenschaft sprechen. Und darum hinterliess Cusanus dem Orte, an dem seine Wiege gestanden, auch seinen Bücherschatz, den er zum Theil selbst in zahllosen durchwachten Nächten gefertigt, zum Theil mit schweren Kosten aus allen Ländern Europa's zusammengebracht hatte.

Vier Jahrhunderte sind abgelaufen, seit Cusanus aus dem Leben geschieden ist, aber noch erhält die Stiftung zu Cues seinen gesegneten Namen im Moselthale und macht ihn den Bewohnern der Umgegend theuer. In der Welt hatte man ihn lange Zeit hindurch halb vergessen, bis in den letzten Jahrzehnten verschiedene Leistungen deutscher Gelehrten den Namen des grossen Cardinals wieder zu Ehren gebracht und sein Wirken dem Verständnisse der Zeitgenossen erschlossen haben[1]). Die Theilnahme, welche man seither für dessen Leben und Schriften gehegt, hat sich, wie selbstverständlich war, auch auf seine Hinterlassenschaft in Cues gelenkt, und seither ist dieselbe öfter mit gelehrten Besuchen geehrt worden. In dem Hospitale aber hat sich seit den Tagen des Cusanus Manches geändert; es verlor einen Theil seiner reichen Einkünfte unter der französischen Herrschaft und ihren Nachwehen; ein, wie es scheint, ansehnlicher, vielleicht der werthvollste Theil der Bibliothek ist abhanden gekommen. Einige Bücher wurden nach Trier gebracht, vor etlichen Decennien aber wieder zurück gegeben. Den grössten Schaden dürfte das Hospital aus einem Tausche mit Engländern gewonnen haben, denen ein früherer Rector gegen die Basler Ausgaben des Chrysostomus, Augustinus und Hieronymus griechische und hebräische Handschriften hingab. Andere kostbare Codices aus Cues besitzt die Burgundische Bibliothek in Brüssel, wohin sie den Bollandisten geschickt worden waren, ohne dass man bei Auflösung des Jesuitenordens an Rückerstattung des fremden Eigenthums dachte. Wohin manches Andere, wie das noch von Brower benutzte Fragment des Venantius Fortunatus, gekommen ist, lässt sich nicht sagen.

Auf die Handschriften der Bibliothek zu Cues haben u. A. Böcking und Savigny aufmerksam gemacht; Dronke hat dieselben untersucht, u. a. die Paraphrase des Niketas zu Gregorius v. Nazianz zum erstenmale aus einem Cueser Mscr. veröffentlicht. Scharpff, Düx und Jäger haben zu ihren Arbeiten über Cusanus Cueser Handschriften benutzt. Eine

---

1) Scharpff, d. Cardinal und Bischof Nicolaus v. Cusa. Mainz 1843. Vgl. Tübinger Theol. Quartalschrift 1833. — Düx, d. deutsche Cardinal Nicol. v. Cusa und die Kirche seiner Zeit. Würzburg 1847. 2 Bde. — Clemens, Giordano Bruno und Nicolaus v. Cusa. Bonn 1847. — Scharpff, Cusa's Schriften übers. Freiburg 1862. — Stumpf, üb. Cusa's politische Ansichten, im Koblenzer Gymnasial-Programm 1864. — Jäger, Nic. v. Cusa u. s. w. 2 Bde. Innsbruck 1861.

Beschreibung der Bibliothek gab der Holländer E. B. Swalue in seinem Aufsatze: *Het Hospital te Cues en deszelfs stichter*, in dem N. Archief voor Kerkel. Gesch., Deel III., S. 42 ff., doch sind seine Angaben sehr dürftig und stellenweise unrichtig. So meint er, Cusanus habe bereits die Incunabeln besessen, welche die Bibliothek gegenwärtig aufbewahrt — eine offenbare Unmöglichkeit, da der Cardinal im J. 1464 starb und alle oder die Mehrzahl jener Incunabeln erst später gedruckt sind. Ebenso weiss Dr. Swalue von arabischen und türkischen Mscr., die auf den Koran und den islamitischen Gottesdienst Bezug hätten, von denen aber jetzt nichts in Cues zu finden ist, und auch zur Zeit des Besuches des Herrn Swalue daselbst sich schwerlich etwas vorgefunden hat.

Die Bibliothek, in einem an die Kirche der Anstalt anstossenden und durch ein Fenster mit ihr in Verbindung stehenden Saale aufbewahrt, enthält handschriftliche Werke, Urkunden und gedruckte Bücher. Die Sammlung letzterer ist im Ganzen ohne Bedeutung, nur dürften die Incunabeln (etwa 200 an der Zahl) vielleicht Beachtung verdienen. Es war mir bisher nicht möglich, dieselben so wie die Urkunden näher einzusehen und zu katalogisiren. Ein Verzeichniss der Handschriften liegt in der Bibliothek auf, ist aber völlig unbrauchbar. Weit vollständiger und zuverlässiger ist der Katalog, den der frühere Rector der Anstalt, der Hochwürdigste Herr Martini, gegenwärtig Bisthums-Verweser und Domdechant zu Trier, angefertigt hat und in seiner Wohnung aufbewahrt. Keines dieser Verzeichnisse giebt übrigens über das Alter der Handschriften Auskunft. Vor mehreren Jahren hat Herr Edwin Tross in Paris die mathematischen Handschriften katalogisirt, als er, wenn ich nicht irre, im Auftrage des Fürsten Buoncampagni in Rom Nachforschungen zu Cues anstellte. Eine Uebersicht über die kirchenrechtlichen Codices scheint nach Swalue in dem oben angeführten Archive für Kirchengeschichte [1]) erschienen zu sein. Das Verzeichniss, welches ich in Nachstehendem den Freunden der Litteratur mittheile, habe ich bei meinem Aufenthalte zu Cues im Herbste des Jahres 1863 und im Sommer dieses Jahres angefertigt. Von den Katalogen der Herren Tross und Swalue konnte ich keine Einsicht nehmen; dagegen gestattete mir der Hochw. Herr Bisthums-Verweser und Domdechant, meinen Katalog mit dem seinigen zu vergleichen, wofür ich Hochdemselben hiermit den gebührenden Dank ehrfurchtsvoll ausspreche. Desgleichen muss ich dem berühmten Verwalter des Hospitals, Herrn Pfarrer Esselen zu Noriand, so wie dem gegenwärtigen Rector, Herrn Pfarrer Engels, herzlichst danken für die überaus grosse Freundlichkeit

1) Vgl. Swalue a. a. O. S. 43.

und Liberalität, mit der diese beiden Herren mir bei meinen Arbeiten an der Bibliothek entgegengekommen sind.

Was nun mein Verzeichniss selbst betrifft, so schliesst es sich, um das Auffinden der Handschriften nicht zu erschweren, in seiner äusseren Anlage an den freilich sehr mangelhaft eingerichteten Katalog an, welcher in der Bibliothek zu Cues aufliegt. Die dreihundertundsieben Manuscripte sind also in vierzehn Rubriken [1]) untergebracht; unter jeder Nummer sind zunächst Format und Material des Codex, dann Inhalt und Alter angegeben. Die in dem Supplement des Cueser Verzeichnisses aufgeführten Werke sind am Schlusse der betreffenden Rubriken eingereiht und ihnen diejenigen hinzugefügt worden, welche der alte Katalog ganz übergeht. Einige Handschriften, die dieser anzeigt, sind dagegen zur Zeit meines Aufenthaltes in Cues nicht zu finden gewesen, über ihr Verbleiben weiss ich nichts zu sagen. Der Beschreibung der Handschriften habe ich zum Schlusse einen Index rerum et auctorum beigegeben, wobei ich bemerke, dass der Index rerum nur diejenigen Werke aufführt, deren Titel den Namen ihres Verfassers nicht angiebt.

Die Mehrzahl der Codices ist in lateinischer Sprache geschrieben, fünf in hebräischer und eben so viele in griechischer Sprache; unter den letzteren befinden sich zwei griechisch-lateinische Psalterien, deren eines in dem Katalog unter Nr. 6. der S. Scriptura aufgeführt wird. Deutsche Handschriften finden sich sechs, nämlich codd. Theolog. 40, 41 und 63. Histor. 12 und 15. Medicin. 19. Ein italienischer Codex ist S. Script. 8., eine französische Schrift enthält Math. 9; ein castilianisches Fragment hat cod. Jur. canon. 52. Die Heimath der Codices habe ich, wo es möglich war, meistens angegeben. Viele derselben sind in Cues selbst, viele in Motpellier, in Italien, in Brixen, in Paris geschrieben. Einige hat Cusanus aus Constantinopel mitgebracht, ein schönes Pontificale ist ihm vom Papste geschenkt

---

1) Die Rubriken sind:

A. S. Scriptura, enth.	8	Num.
B. Interpretes et Commentatores S. Scripturae, enth.	14	-
C. SS. Patres et Scriptores ecclesiastici . . . -	33	-
D. Theologia . . . . -	85	-
E. Cusani opera . . . . -	3	-
F. Jus canonicum . . . . -	58	-
G. Jus civile . . . . -	14	-
H. Historia general. et Geographia . . . . . -	15	-
I. Medicina . . . . -	20	-
K. Philosophia . . . . -	26	-
L. Mathesis et Astronomia . . . . -	13	-
M. Grammatica . . . . -	4	-
N. Codd. Graeci . . . . -	4	-
O. Codd. Hebraei . . . . -	5	-

worden. Manche der mitgetheilten Notizen über Heimath und Schreiber der Handschriften sind für die Lebensgeschichte des Cardinals nicht ohne Interesse. Die Werke des Cusanus sind zum grossen Theil in der Handschrift des Verfassers selber vorhanden, die Mehrzahl zugleich in sehr schönen, in seinem Auftrage besorgten Abschriften. Nicht alle Schriften des Cardinals sind bis jetzt veröffentlicht, in vielen Codices, welche in dem Index angegeben sind, finden sich stellenweise interessante Randglossen und Anmerkungen seiner Hand. Die Meinung des Dr. Swalue, als enthalte die Bibliothek zu Cues noch sehr viel Unedirtes, kann ich nicht bestätigen. Wie schon oben bemerkt, dürften die besten Handschriften im Laufe der Zeit abhanden gekommen sein, doch sind immerhin noch mehrere werthvolle Codices vorhanden, welche theils theologischen (bes. patristischen), canonistischen und juristischen Inhalts sind, theils auf die grossen Kirchenversammlungen des fünfzehnten Jahrhunderts und die damaligen Streitigkeiten Bezug haben. Einige sehr brauchbare Handschriften wurden noch in neuerer Zeit angekauft. Freunde verschiedener Zweige der Wissenschaft werden es uns hoffentlich Dank wissen, wenn sie durch Publication dieses Katalogs von den in Cues noch aufbewahrten Manuscripten Nachricht erhalten können. Wir selbst aber üben eine Pflicht der Pietät gegen unsern Landsmann, den genialen Gelehrten und edeln Kirchenfürsten aus, indem wir bei der vierten Säcularfeier seines Hinscheidens aus dieser Zeitlichkeit zur Erneuerung seines Andenkens dadurch beitragen, dass wir die von ihm gesammelten, zum Theil von ihm selbst ausgearbeiteten Bücherschätze zur näheren Kenntniss der litterarischen Welt bringen und somit gleichsam in die Werkstätte dieses Riesengeistes einführen, der eine der letzten hohen Gestalten des Mittelalters gewesen und dessen Schatten so mächtig in die Neuzeit hinüberleuchtet.

A.

Sacra Scriptura.

1.

Codex chartaceus in fol. maximo. Cont.:
V. et N. Testamenti libros cum *prologis D. Hieronymi.* Desunt Libri Macchab. et Epist. ad Philemonem. Adest Lib. *III. Esdr.* — Scriptus est anno 1407.

2.

Cod. chart. in 4⁰. Cont.:
Libr. *Pentateuchi. Jos. Judic. Regum IV. Paralipem. Esdr. I—III.* (III. sub II^{i}. titulo). *Job. Tob. Judith. Esth.*

Script. per fr. Joh. de Sierke, ord. praedicator., a. d. 1449, fer. IV. infra oct. Corporis Christi.

3.

Cod. chart. in 4°. Biblia. pars altera. Cont.:
Prophetas minor. Isai. Jerem. Baruch. Exemplar Epist. Jeremiae. Lamentationes. Ezech. Daniel. Parabol. Salom. Eccl. Sapient. Eccli. Macchab. I—II. — N. T.: *Epp. S. Pauli ad Rom. II ad Corinth. Galat. Ephes. Phil. Coloss. Thessalon. I—II. Tit. Hebr. Jacob. Petri I—II. Joh. I—III. Jud. Apocalyps. Act. Apostol. Evangelium Matth. Marci. Lucae. Joh.* —
Script. a. 1448.

4.

Cod. partim chart., partim membranaceus, ita ut quaterniones chartac. duobus foliis membran. involvantur. Cont.:
Libros Vet. Testamenti excepto Psalterio. Liber *Ecclesiastici,* qui habetur in fine, ab alia manu membranis nullis interiectis scriptus est. Ecclesiasticum excipiunt *Psalmi poenitentiales* a *Petro Cameracensi* scripti, et *Expositio Decalogi.* — In capite libri duo foll. hebraicis litteris conscripta occurrunt. — Exaratus est Codex saec. XIIII —XV.

5.

Cod. membr. in 4°. Cont.:
Bibl. integr. latin., omnes *V. et N. T. Libros* cum *Prologis Hieronymi* complect. In fine *III Esdr.* et *Psalterium* quod ita explicit: „Expl. Liber Soliloquiorum Regis David." Litterae capitales variis coloribus adpictae sunt.
Cod. saeculi videtur esse XIIII.

6.

Cod. membr. in 4°. Cont.:
Psalm. graece et latine, quibus in fine adiecta sunt *alphabeta* hebr. graec. latin. et „*Pater noster*" iisdem tribus linguis. In calce legitur: „Ego Johannes peccator omnem terram invenio . . . ."
Cod. saec. videtur VIIII. Psalmi tribus col. scripti, quarum prima graeca, sed litteris latinis, secunda latina, tertia graeca litteris graecis uncialibus. In transscribendis litteris graecis Itacismus adparet.

7.

Cod. membr. in 4°. Cont.:
1° *Rubricas* quosdam, deinde *praefationem* cum „*Pater-nostr.*", additis notulis cantus sollemnis et ferialis.

2⁰ *Benedictiones* complures.
3⁰ *Calendarium* integrum.
4⁰ *Omnes N.-T. Libros.* Actus App. post Epistulas omnes habentur.
5⁰ *Missale* (ordinis Praedicatorum).
Scr. est saec. XIIII. In calce notula: „Anno Dñi M⁰.CCC.LXI." et infra: „Anno Dñi M.CCC.LXXXIII." Fuit ordinis Praedicatorum.

8. (Catal. Supplement. S. Script. 1.)

Cod. membr. fol. maximo compact. Cont.:
„*Libros S. Scripturae iuxta Vulgatam* interpretationem, ab initio usque ad Libr. Paralipomenon."
Script. videtur esse saec. XI—XII. Emptus est a R. D. Lentz parocho in Rachtig, 10 thaleris, a. 1842. Olim fuit abbatiae Springiersbacensis.

B.

Interpretes et Commentatores Sacrae Scripturae.

1.

Cod. membr. in fol. maximo. Cont.:
Fr. Petri Prioris Ecclesiae Floreffiensis ord. Praemonstrat. *Collectanea* super *Psalmos*, nitide conscriptos per Fr. Petrum de Harenthals, canonicum et priorem Floreffiensem. a. d. 1374. 4⁰. Januarii. Add. Expositio orationis Dominicae.

2.

Cod. chart. fol. max. Cont.:
1⁰ *Quaestiones et Explicationes in Genesin.*
2⁰ It. in *Exodum.*
3⁰ It. iu *Sapientiam.*
4⁰ *Sermones* factos ad fratres ordinis Praedicatorum in Capitulo Generali.
5⁰ *Expositionem in Evang. Joh.*
6⁰ *Exposit. in Orationem Dominicam.*
7⁰ *Sermones in Dominicis.*
Script. a. 1444 litteris current.

3.

Cod. membr. fol. Cont.:
1⁰ *Brevem Synopsin Historiae totius S. Scripturae* usque ad finem Actuum Apostolorum.

2⁰ *Innocentii III. Papae* tractatum de *Sacrificio Missae.* Saec. XIII—XIIII. — In 1⁰ folio legitur: „Liber hospitalis S. Nicolai quem donauit dominus Joannes in Cus canonicus et cantor Ecclesiae Cardonensis („Karden"), cuius anima requiescat i. p."

4.

Cod. membr. in 4⁰. Cont.:
Concordantiam Biblicam multis figuris et ornamentis additis. — Saec. XIIII.

5.

Cod. chartac. fol. Incipit: „Assit Deus et S. Pantaleon." Cont.:
1⁰ *Correctionem Bibliae* (de anno 1446). Script. Moguntiae, a. d. 1446 per Joh. de Cusa.
2⁰ *Libr. locutionum* collectarum ex libro Geneseos qui est *S. Augustini* lib. VII. Finitum ipso die s. Praxedis Virginis (i. e. 21. iul.) anno LXXV. Moguntiae. (1475.)
3⁰ *Libr. Oswaldi* de *distinctione corrigendi libros.* — Edit. in Carthusia, d. 12. Novembr. 1449.
4⁰ *Dionysii Carthusiani* Tract. in *Epp. S. Pauli* cum Epistula dedicatoria ad *Nicolaum Cusanum* „patrem ac praeceptorem suum." Script. ante ann. 1450, quia Prologus directus est ad Cusanum iam tum Cardinalem.
5⁰ *Canon. Epp. b. Pauli.*

6.

Cod. chart. fol. Cont.:
Magistri Nicolai de Lyra Lecturam in omnes Psalmos. Script. est a. 1435.

7.

Cod. membr. in 4⁰. Cont.:
Fr. Petri Aureoli ord. fr. minorum *compendium sensus litteralis* totius S. Scripturae. — Saec. XV.

8.

Cod. membr. in 4⁰. maiori. Cont.:
Commentarium in Librum Apocalypsis lingua italica conscriptum.
Cod. saec. XV. nitidissime scriptus est.

9.

Cod. chart. fol. Cont.:
1⁰ *Murachismi* ord. fr. minorum *Mammutractum* s. collect. prologorum in S. Scriptur. Libr. et Expositionem quorundam locorum in usum pauperum clericorum.

2⁰ *Rubricas Breviarii et Missales.* — Script. a. d. 1444.

10.

Cod. chart. in 4⁰. Cont.:
1⁰ „*Matthie Palmieri* Pisani *Proemium in Aristeam* de Interpretatione LXX Interpretum, R. Presbytero Bartholomeo Maripetro Episc. Brixiensi missum."
2⁰ „*Aristee Tract. ad Philocraten* fratrem de *Interpretatione LXX duorum* Interpretum per Matthiam Palmierium e greco in latinum versum."
Script. saec. XV. Matth. Palmieri claruit circa 1480.

11.

Cod. chart. in fol. maximo. Cont.:
1⁰ *Synopsin S. Scripturae* V. et N. T.
2⁰ *Summarium libri Sententiarum.* — *Regulas communes* philosophiae et fidei extractos ex Libro de arte fidei quam composuit quidam *monachus Ambianensis.*
3⁰ *Tract. in Apocalypsin.*
„Script. et finitum per me Martinum de Medemblick, a vd. 1439, 13a maii.

12.

Cod. chart. in fol. Cont.:
S. Bernardini Senensis ord. fr. minorum *Commentarium in Apocalypsin.* — Saec. XV.

13.

Cod. chart. in fol. Cont.:
Tractat. de Solutione adparentium contrarietatum s. scripturae per ordinem Bibliae. — Saec. XIIII (?).

14.

Cod. membr. in fol. Cont.:
„Unum (librum) ex quatuor", s. *Concordiam Evangelistarum* et desuper Expositionem continuam exactissima diligentia editam a Zacharia Crisopolita; adiectis quibusdam praefationibus et in calce explicatione nominum S. Scripturae." Est S. *Augustini* libr. IV de *Consensu Evangelistar.*
Saec. XII. ineunt.

C.

SS. Patres et Scriptores ecclesiastici.

1.

Cod. membr. in fol. min. Cont.:
„*Librum epistularem S. Augustini ep.* et aliorum ss., quarum elenchus praemittitur.“ In fine mutilus.
Saec. XII. in. nitidissime conscriptus.

2.

Cod. membr. in 4°. Cont.:
S. Augustini Homiliae in Evangel. S. Johannis.
Cod. Saec. videtur esse XI. s. XII. Scriptura nitidissima, litterae capitales auro pictae.

3.

Cod. membr. fol. Cont.:
S. Cypriani Epistulas (quarum primum locum obtinet Tract. Donato inscriptus).
Cod. nitide scriptus saec. XI. videtur esse.

4.

Cod. membr. fol. Cont.:
1° *Dionysii Areopagitae* Atheniens. Episcopi de *caelesti Hierarchia* Lib. ad Timotheum Ep.
2°. Eiusd. de *ecclesiastica Hierarchia* libr.
3° Eiusd. de *mystica theologia* libr.
In calce codicis (non „nitidissimi“, ut Catalogus vult) legitur: „Absolui Ambrosius pictor Dyonisii Opuscula in monastherio Fontisboni XV. Kal. aprilis a. dominice incarnationes M°. CCCC°. XXXVI°. indictione XV^a emendaui et cum greco contuli III° ydus aprilis. Laus Deo sit semper.“

5.

Cod. membr. in fol. Cont.:
S. Ambrosii Episc. *Epistulas* plures et varios *Tractatus*, demum de *Officiis* libr. III. et de *fide et Symbolo.*
Codex coloribus pictus in prima pagina Cusani Cardinalis signum praefert. Exaratus est a. 1455 „iussu Em. *Card. de Chusa.*“ In calce notula ipsius Cardinalis de morte Nicolai V. et de Electione Calixti III. (a. 1455).

6.

Cod. chart. in fol. Cont.:
1° *Censorinum* de die natali.

2⁰ *Catalogum Romanorum Pontificum* (duobus foliis. Incipit hic Catalogus a S. Petro et subsistit in Gregorio VII.).
3⁰ *S. Leonis Papae Sermones.* Script. a. 1459.
4⁰ Eiusd. *Epistulas.*
5⁰ *Aeneae Sylvii* Hist. Bohemorum Libr. V.
6⁰ *Tract. S. Homiliam* de Servo Centurionis.
Codex desideratur.

7.

Cod. chart. fol. Cont.:
1⁰ *Optati Milevens.* libri VI. de *Schisma Donatist.* (VIIus qui est spurius, desideratur.)
2⁰ *Libellum de Religione* oblationum directum *Pipino, Regi,* Francorum, tempore coetus praesulum et sacerdotum Aquisgran. convocatorum.
3⁰ *Ferrandi Diaconi Epist.* ad Fulgentium Ep. de *V Quaestionibus.*
4⁰ *S. Athanasii de Trinitate* libr. VIII. Add. *Libell. Fidei* Catholicae et Libello *de Trinitate.*
5⁰ *S. Augustini Epistulas* quasdam.
6⁰ Libr. *Hermae qui Pastor* inscribitur.
7⁰ *Rufini Prolog. ad Maccharium.*
8⁰ *Origenis Periarchon* libr. III. cum *apologia Pamphili.*
Saec. videtur esse XV.

8.

Cod. chart. In fol. min. Cont.:
1⁰ *S. Leonis* M. *Sermones.*
2⁰ Eiusd. *Tract. contra Haeresin Entychetis.*
3⁰ *Quaestiones varias,* haeresin Eutychetis respicientes, ab alia manu additas.
Saec. XV. Ex Leonis Epp. et Tract. de Christo incarnato ab ipso *Em. Cardinali* excerpta videntur

9.

Cod. chart. in 4⁰. maiori. Quaterniones chartac. excipiuntur duobus foliis membranaceis. Cont.:
1⁰ *S. Augustini Sermon.* XVII ad fratres de Eremitia s. vita solitaria. fol. 1—23.
2⁰ *S. Bernardi Serm.* de moribus infantium. fol. 24—29.
3⁰ Eiusd. *Sermon.* de Conversione hominis interioris ad Deum pro verbum Dei. fol. 29—32.
4⁰ *Sermon. de S. Martino.* 32—35.
5⁰ „*Quid sit* facere iudicium et diligere misericordiam et sollicite ambulare cum Deo.“ 34—44.
6⁰ *Varias Orationes,* seq. *Planctus* B. M. V.
7⁰ *Tract. de Temptationibus* et resistentiis *Guilelmi Ep. Parisiensis* 45—66.

8⁰ *Somnium morale Pharaonis* ad excellentem Principem Dnum Theobaldum Regem Navarrae, inclytum Camponiae ac Umbriae comitem palatinum." 67—82.
9⁰ *Tract. Epistularem* ad Principes catholicos et praecones ordin. praedicator. 82—90.
10⁰ *De verbo Mag. Henrici de Hassia Tract.*, addita Epistula eiusd. ad Decanum Moguntinae Eccl. 91—96.
11⁰ *Sermones* aliquot. 97—100.
12⁰ *Exempla* adhortationis ad vitam spiritualem. 100—116.
13⁰ *Expositionem Mag. Henrici de Hassia* super uno passu Evangelii S. Joh. Qui non ex Sanguinibus, neque ex voluntate carnis, neque ex voluntate viri nati sunt et q. seqq." 117—118.
14⁰ *Orationes* habitas, ut crediderim, in Concilio *Basileensi vel Constantiensi.* 121—137.
15⁰ *Collectionem* factam per *Mag. Jacobum Ep. Laudensem* in condemnatione *Joh. Huss* haeretici, hodie coram serenissimo principe Sigismundo Imperatore in sacro Constantiensi concilio. a. 1415. 6. iul. 137—138.
16⁰ *Plures sermones*, inter quos sermon. mag. *Jacobi de Vitri.* Incip.: „Bonus pastor dat. etc." 139—168. 156. et serm. Dn̄i Sanctii Ep. Glorens. 156—165.
17⁰ *Sermones* sine titulo et auctore. 165—168.
18⁰ *Denunciationem mag. Adalberti de Bohemia* scholastici eccl. Pragensis coram Petro Villam auditore camerae apostolicae, contra magistrum *Henricum de Oyta* Alamannum, de variis erroribus ab Henrico assertis. de die 24. apr. 1371. — 169—176.
19⁰ *Tract. de dilectione* amicorum et inimicorum. 176—177. Seq. fragmentum Elucubrationis theologicae 178—180.
20⁰ *IIII Sermones* de omnibus Sanctis, 181—190. V Sermones de animabus 190—200. IIII Sermones de Annunciatione 201—209. II Sermones de Corpore Christi. 209—216. X Sermones in Assumptione 216 sq.
Saec. XV.

10.

Cod. chart. fol. Cont.:
1⁰ *Cyrilli Alexandrini Thesaur.* adv. Haereticos, cum praefatione Georgii Trapezuntii ad Alfonsum regem Arragonum. (Est ipsius Trapezuntii interpretatio latina.)
2⁰ *B. Isidori* Episcopi Lib. *Testimoniorum* adv. Judaeos.
3⁰ *Septim. Tertulliani Apologeticum* c. gentes pro christianis.
4⁰ „*Introduct. in Librum Ioachym* de semine scripturarum que est de prophetis dormientibus s. de prophetis dormientium."
5⁰ *Allocutionem* sup. significatione nominis Tetragrammaton tam in lingua hebraica quam latina, et super declara-

tione mysterii Trinitatis euidentibus nominibus atque signis." Å. 1292.

6⁰ *Alphabetum catholicum* ad inclytum Dn̄um Regem Aragonum pro filiis erudiendis in Elementis catholicae fidei.

7⁰ *Tract. de prudentia* catholicarum scholarum.

8⁰ *Tract. de tempore* adventus Antichristi.

9⁰ *Tract. de Mysteriis Cymbalorum* Ecclesiae ad Priorem et Monachos Scalae Dei.

10⁰ *Tract. epistularum Crispini* ad principes catholicos et praedones. Fratribus ordinis Praedicatorum qui sunt Parisiis. — Fratribus praedicatoribus montis Pessulani. — Fratribus minoribus Parisiis. — Fratribus minoribus montis Pessulani.

11⁰ *S. Joh. Chrysostomi Homil.* de incomprehensibili Dei natura, c. Anomoeos; cum praefatione Theodori Graeci Thessalonicensis interpretis latini, ad Alfonsum regem.

Saec. XIIII et XV. Nⁱ 4—10 litteris curs., 1—3 et 11 litteris minusculis exarati sunt. Catalogus admonet: „Tract. a 4—11 intrusi videntur inter 1, 2 et 11, et nullam merentur attentionem, sed potius censuram."

11.

Cod. membr. in fol. maiori. Cont.:

1⁰ Folio 1⁰°: „Dn̄s *Petrus Ep̄. Nycotarensis* ex quibusdam grecis scripturis textui dyonisii applicatis hoc excerpsit:" et q. seqq.

2⁰ *S. Dionysii Areop. opp.* (de div. nomm., myst. theol., ang. Hierarch., eccl. Hierarch.) cum commentario prolixo.

Saec. XV. Folio 1⁰° codicis diligenter exarati et bene compacti legitur nota Em. *Cardinalis Cusani* dubium de authentia opp. S. Dionysii Areopagiti exhibens, ab ipsa Cardinali scripta. In calce notitia occurrit de iuramento Soldano Babylonico facto a *Jacobo de Lusignano*, a. d. 1460.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Katalog des antiquarischen Lagers von T. O. Weigel. Sechste Abtheilung. Klassische Philologie. Leipzig. Gr. 8⁰. S. **534—676**. Nr. **11331—14760**.

Diese Abtheilung enthält Philologie grecque et latine a) Auteurs classiques grecs (11331—12747). b) Auteurs

classiques latins (12748—14250[c]). c) Langue grecque et latine ancienne. Commentaires sur les classiques anciens (oder vielmehr: Grammatik und Lexicographie der klassischen Sprachen, philologisch-kritische Abhandlungen, Litterargeschichtliches und Bibliographisches).

Ausser den vorzüglichsten Ausgaben der Klassiker der beiden letztverflossenen Jahrhunderte und der Neuzeit, bietet der Katalog eine bedeutende Anzahl von Ausgaben, die dem fünfzehnten und sechszehnten Jahrhundert angehören, dar. Es sind darunter manche Seltenheiten, mehrere aldinische Drucke u. s. w.

Besonders hervorgehoben mögen werden: Brunck's Analecta veterum poetarum graecorum (Exemplaire précieux — collationné sur le codex Vaticanus [Palatinus XXXIII] par J. M. Ragoni). — Die erste Florentiner Ausgabe der Reden des Aristides, 1517, f. — Aristophanis Comoediae IX (graece, cum scholiis graecis et praefatione gr. M. Musuri) Venet. Aldus. 1498, f. (Première édition fort rare et recherchée.) Ein zweites sehr schönes Exempl. in roth Maroq. mit Vergold. (Bozérian.) — Sylburg's Ausg. der Werke des Aristoteles. Ff. 1584 —1587, 4⁰. — Olympiodor, Venet. Aldus, 1551, f. (Exempl. précieux non rogné.) — Auctores classici e Vaticanis codicibus editi cura Ang. Maii. 10 voll. Romae 1828—38, gr. 8⁰. — Meibom's Auctores musicae antiq. — Carmina novem illustrium feminarum ex bibl. F. Ursini. Antv. 1568, 8⁰. — Demosthenes. Lond. 1822—33, 8⁰. — Demosthenes et Aeschines ed. Dobson. Lond. 1828, 8⁰. — Demosthenes ex rec. Dindorfii. Oxon. 1846 —1851. — Euripides ed. S. Musgrave. (Exemplaire précieux, très grand de marges et intercallé de papier blanc, provenant de la bibliothèque du célèbre Brunck avec nombreuses notes et variantes additionelles de sa main.) — Erste, Aldinische Edit. des Hesychius, 1514, f. — Originalausgabe von Pope's Uebersetzung der Ilias und Odyssee, 1715—26, 4⁰. — Havercamp's Josephi Flavii opera omnia. — Luciani opera etc. Venet., Aldus, 1503. — Aldinische Ausgabe der Oratores graeci, 1513, f. — Erste Edition des Pindar, Romae, Z. Caliergi, 1515, 4⁰. — Platonis opera, Lond. 1828, 11 Bände, u. T. M. Mitchell, Index graecitatis Platonicae. — Coray's Ausgabe des Plutarch, Par. 1809—15, 8⁰. — Commentarii (graeci) in septem tragoedias Sophoclis (praemisso Lascaris epigrammate). Opus . . in gymnasio mediceo Caballini montis . . recognitum (1518), kl. 8⁰. (Très bel exempl. de la première èdit. rare de ce scoliaste, imprimé à Rome avec les charactères de Calliergi.) — Suidae Lexicon, erste Ausgabe 1499. — Clarke's Caesar, mit 87 KK., Lond., Tonson, 1712, f. — Der Teutsch Cicero (von Joh. von Schwarzenberg). Augsb., H. Stainer, 1534, f. Première édit. fort rare de ce beau volume, qui est orné de nombreuses superbes gravures en bois par Burgkmair et

Schäuflein, et qui contient, entre la vie et la traduction de trois pièces de Cicéron, les oeuvres poétiques et en prose de J. de Schwarzenberg.) — Die erste, sehr seltene Ausgabe der Historiae Augustae Scriptores, Mediolani, Ph. de Lavagna, 1475, f., 3 Bände. — Horatius (ed. J. Locher). Argent., Grüninger, 1498, f., nach Manuscripten, die in Deutschland gefunden und Holzschnitten der clsassischen Schule von H. Baldung Grien und Urs Graf. — Plinius junior. Epistolarum libri X etc. Venet. in aedibus Aldi et Andreae Asulani soceri 1508, 8⁰. (Première Aldine très rare et en même temps, selon Renouard, le premier volume dont la souscription indique l'association d'Alde avec son beau-père). – La Conjuracion de Catilina y la guerra de Jugurta. Madrid, Ibarra, 1712, f., m. KK., Uebersetzung des Infanten Don Gabriel, typographisches Meisterstück. — Scriptores veteres de re militari. Bononiae, Plato de Benedictis, 1496, f. — Sidonii Apollinaris poëma aureum ejusdemque epistolae, cum commentario J. B. Pii. Mediol., Szinzenzeler, 1498, f. (Première édit. avec date. Très bel exempl. dans une singulière reliure moderne.) — Tacitus. Romae, per Steph. Guillereti de Lotharingia, 1515, f. (Edit. précieuse et la première qui contient les cinq premiers livres des Annales.) — The classical Journal, 1810—1832, 92 Theile. — Donatus arte grammaticus homini in sui ipsius cognicionem per allegoriam traductus incipit feliciter. Ohne Ort und Jahr, f., goth. Lett. (Pièce fort rare de 7 feuillets à 35 lignes sans chiffres, reclames ni signatures, imprimée par G. Zainer à Augsbourg vers 1470.) — J. Scapulae Lexicon gr.-lat. Lond., Priestley, 1820, 4⁰.

Drucke auf grossem oder starkem Papier sind in ansehnlicher Zahl vorhanden.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Bibliographisch dargestellt

von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

211. Tragoedia de sancto martyre Quirino . . Tragoedy Von dem heyligen Martyrer Quirino In der Hochfürftlichen Hochenfchuel zu Saltzburg gehalten, 1644. Anno M.DC.XLIVi Die 9. Novembris. Salisburgi, In Typographia Christophor.

Katzenbergeri Typographi Aulici & Academici. 12 Bl. 4. Verfasser: Joh. Jac. v. Preysing. — In München.

212. Vnus Affumetur & alter Relinquetur. Das ift: Summarifcher Innhalt eines Schawfpils, auff den Spruch Chrifti, Lucae 17 . . In welchem zween Jüngling fürgeftellt werden, fo beyde ein ärgerlich: böfes Leben geführt. Der eine doch letztlich, aufs Gottes Barmhertzigkeit, das Heil feiner Seelen erlangt: Der ander aber aufs gerechtem Vrtheil von Gott verlaffen, in Vnbufsfertigkeit vnd verftocktēr Verzweifflung ellendiglich feinen Geift der Höllen auffgeben. Gehalten von dem Gymnafio Societatis Jesu Zu Landfperg den 12. Septembris Anno 1644. Getruckt zu Dilingen in der Academifchen Truckerey, Anno M. DC. XLIV. 4 Bl. 4. — In München.

213. Canopus Oder Tragödifches Schaufpil. Von Unglückfeligen Ehrn Glück eines Hoffmans, vnd Feldobriften, ꝛc. . . Auff dem Theatro vorgeftelt, von der Jugendt der Societet Jesu, In der Churfürftl: Hauptftatt Straubing. Den 5. Septemb. Anno 1645. Straubing bey Simon Haan. o. J. (1645). 6 Bl. 8. — In München.

214. Liebreiche Gnaden-Wahl, Mittels deren, der Königl: Printz Jofaphat defs Indianifchen König Abenners Sohn zum Chriftlichen Glauben vnd groffer Heyligkeit von GOtt gebracht worden. Aufs defs H. Joannis Damafceni befchreibung der Chriftlichen Jugendt zu guetem, auff offentlichen Schawplatz defs Ertzfürftlichen Gymnafij der Societet Jefu zu Ynfsprugg fürgeftellt. Den 5. Septemb. Anno M. DC. XLV. Getruckl zu Ynfsprugg, bey Michael Wagner. o. J. (1645). 4 Bl. 4. — In München.

215. Hiftoria Von einem armen Waifslein Victoria genandt, Aufs den vhralten Irrländifchen Chronicis gezogen. Getrnckt im Jahr, 1645. o. O. 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

216. Manasses rex impiissimus post aerumnas carceris pius . . Manaffes ein Gottlofer König, Welcher nach vil Pein vnd Plag, mit denen er von GOtt heimgefucht worden, ein Bufsfertiges Leben angefangen, andern zu einem Beyfpill fürgeftellt zu Coftantz am Bodenfee, von dem Gymnafio der Societel Jefu. Im Jahr 1645. den 4. vnd 6. Septemb. Gedruckt zn Coftantz am Bodenfee, bey Johann Geng. o. J. (1645). 4 Bl. 4. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben von

Dr. Robert Naumann.

№ 24. Leipzig, den 31. December 1864.

Die Handschriften-Sammlung des Cardinals Nicolaus v. Cusa.

Von

Dr. **Fr. Xav. Kraus** in Trier.

(Fortsetzung.)

12.

Cod. chart. in fol. min. Cont.:

1⁰ *S. Augustini Ep.* ad *Dardanum* de praesentia Dei
2⁰ S. *Ambrosii Ep.* de *bono mortis.*
3⁰ *B. Joh. Chrysostom.* Tract. de *vocatione Ecclesie* per Paullum apostolum et ipsius contra haereticos commendationem.
4⁰ Eiusd. *Tract. de fraterna correctione,* de continentia, de poenitentia et etiam de modo poenitendi.
5⁰ *General. modum* bene cum unoquoque in monasterio conversandi.
6⁰ *Tract. b. Joh. Chrys. de contemptu officiorum*, collect. ex suis dictis et ex regula *b. Basilii Ep.*
7⁰ *B. Hieronymi presbyt.* Libr. de *Creatione* anime et Resurrectione carnis, contra Rufinum et Origenem.

8⁰ *S. Augustini libr.* de *Fide et symbolo.*
9⁰ Eiusd. *Retractationem in* libros de praesentia dei ad Dardanum.
10⁰ Eiusd. *Commonitorium* ad Fortunatianum de visione Dei et de corpore spiritali.
11⁰ Eiusd. *Epist. ad Italicum* de videndo Deo.
12⁰ Eiusd. *Epist. ad Esicium* (sc. Hesychium, de die novissimo. Est epist. 78. edit. Basil. a. 1578. tom. II.).
13⁰ *Rescriptum Hesychii.*
14⁰ *S. Augustini* Epist. ad eundem.
15⁰ *S. Augustini Epist. ad Consentium* de resurrectione mortuorum.
16⁰ id. opus ac nº 3⁰, sed haud integrum.
17⁰ *B. Chrysost. Tract. de bonitate et humana malitia*, et quae sit inter ipsas differentia.
18⁰ *B. Cornelii papae* Epist. in qua corripit de *errore S. Cyprianum.* (Epist. spuria, ap. *Baluz.* Opp. Cypr. App. p. 167.)
19⁰ *S. Augustini* Ep. *ad Armentarium et Paulinam* de voto implendo et mundi contemptu.
20⁰ *Nebridii Ep.* ad b. Augustin. de *fantasia et memoria;* et de laude ep. S. eiusd.
21⁰ *Rescriptum b. Augustini* ad Nebridium.
22⁰ *Dioscori Epist.* ad *b. Augustinum.*
23⁰ *S. Augustini Ep.* ad *Dioscorum.*
24⁰ *Euodii* Episc. Epist. ad b. *Augustinum* de verbis b. Petri apostoli: „mortificatus in carne, vivificatus in spiritu."
25⁰ *Resciptum b. Augustini.*
26⁰ *Severi Episc.* Epist. ad b. *Augustinum.*
27⁰ *b. Augustini* Epist. *ad Possidium* de ornamentis mulierum quibus uti liceat uel prohibeatur.
28⁰ *B. Hieronymi* Ep. ad *Oceanum,* quomodo clericis et monachis sit cum mulieribus conversandum.
29⁰ *B. Augustini Ep.* ad *Euodium* de visionibus nocturnis Gennadii medici.
30⁰ *B. Hieronymi* Ep. ad senem *Paulum* monachum.
31⁰ *B. Augustini* Libr. de *cognitione verae vitae.*
32⁰ *S. Anselmi* Cantuar. Archiep. libr. *de similitudinibus.* (Est lib. supposititius.)
33⁰ *Quaestiones theologicas* discussas in Concilio *Basileensi* a. 1434. propter adventum Bohemorum et Hussitarum; edit. per mag. *Henr. Dock,* ambassatorem Archiepiscopi Magdeburgensis, s. paginae prof.
34⁰ *Franc. Petrarchae* poetae laureati de *vita solitaria* libr. II. Script. a. 1434.

Codex est saeculi XV.

13.

Cod. membr. in fol. Cont.:
1⁰ *S. Isidori* Episc. Spallensis (sic!) libr. *Differentiarum*, capitt. XL.
2⁰ *S. Augustini* Libr. V. *Ippomenesticon* (sic!) contra Pelagianos et Celestianos (haud ex integro).
3⁰ *S. Joh. Chrysostomi* Libr. ad *Gregoriam* in Palatio constitutam de conversatione vitae.
4⁰ *Praefationem Librorum* XII *Facundi Episc.* de causa *Chalchedonensis* Concilii.
5⁰ *Facundi* libr. I.
6⁰ *S. Valeriani* Ep. Homil. de *ampla et angusta via.*
7⁰ Eiusd. Homil. de *promissis et non redditis.*
8⁰ Eiusd. Homil. de *oris insolentia.*
9⁰ Eiusd. Homil. de *eo quod dicitur:* „qui gloriatur glorietur in Domino."
10⁰ Eiusd. Homil. de *bono pacis.*
11⁰ *B. Hieronymi* Libr. II. c. *Jovinianum.*
12⁰ *S. Cypriani Epistul. et Opuscula varia:* Ad Donatum (fragm.). — Ad Fortunatum Exh. Martyrii. — Ad Clerum et plebem de Aurelio Lectore (Baluz. ep. 38.). — Ad Martyres. — Adv. Novatian. de unitate Ecclesiae. — Evangelica praecepta (de Oratione). — De mortalitate. — De op. et Eleemosyne. — De Bono Pat. — De Zelo et Livore. — De Habitu Virginum. — De Lapsis. — Eplam ad Caecilium, Rogatianum etc. epp. sqq.: „Quod idola non sunt." — Ad Quirinum (Testim.). — In calce index opp. S. Cypriani.

Saec. videtur esse XI. Scriptura est minuscula nitidissima. In pinace volumini praemiss. inter all. indicatur Tract. de *Scta Maria Magdalena et S. Maximino,* qui nunc desideratur.

14.

Cod. membr. in fol. Cont.:
1⁰ *Pseudo-Isidori collect.* Epp. et decretorum Romanorum Pontificum. (Incipit a Clementis Ep. ad Jacobum; expl. Act. concilii Romae Martino praeside contra Monotheletas habiti; i. e. Synodi Lateran. a. 649 in Ecclesia Constantin. habitae.)
2⁰ *S. Ambrosii Expositionem in Psalm.* CXVIII.
3⁰ *Diadema monachorum,* s. *Smaragdi* Tract. de diversis virtutibus.
4⁰ *Expositionis in Apocalypsin* b. Joh. Ap. („Parvulorum speculi") part. IIam Inc. a libro VI⁰., expl. lib. VIIII⁰.
5⁰ *Interrogationem Apollonii* philosophi et responsionem Zachei.

6⁰ *Conflictum S. Augustini et Fortunati.*
7⁰ *Sermonem* in die natali S. Mathiae; — de testimon. S. Wendelini Mart. —
8⁰ *Hincmari* Remorum archiep. *libell. ad Dnum Karolum* regem Francorum.
9⁰ *Eplam Gregorii* ad Richardum regem Wisigothorum.
10⁰ *Dialog. Basilii* Caesariensis ep., fratris Gregorii Naz. et Constant. episcopi Libr. VI. (Basil. libr. adv. Eunom. V videntur.)
11⁰ „*Gesta Episcoporum habita* Aquileiae adv. Arianos."
12⁰ *Ruffini Exposit.* in Symbolum.
13⁰ *S. August. de Trinitate* ad Felicianum libr. I. (fragm.)
14⁰ *Gesta Episcoporum* adv. Haereticos. — *Hincmari* capitula XL. —
15⁰ *Proverbia Graecorum* (ex *Valer. Max.* memorabil. dict. & fact.) additis multis exemplis ex S. Patribus et S. Scriptura).
16⁰ *Hincmari* ep. Remorum *decreta, capitula, epistulas.*
17⁰ *Excerpta quaedam* ius canonicum spect., ex. gr. *August.* de nuptiis, *Aug.* ad Valentinum.
18⁰ *B. Hieronymi* Ep. *ad Ctesiphontem.* — *Dialog.* Attici cogn. Hieronymi et Cretobuli cogn. Pelagii. — Pelagii haeretici de vit. christ.
19⁰ *B. Hieronymi* sententiam de *essentia divinitatis.*
20⁰ *Tractatus varios.* — De SS. animabus s. orantibus. — De Persecutione ecclesiae sub Antichristo.—De ordine Nominum XII patriarcharum.— De varia nubium mystica in S. Scriptura significatione. — De mystica Iris significatione. De tonitru et fulgure. — De typica significatione Cristali. — De VII donis Spir. S. — De VII sigillis libri intus et foris scripti. — In eplam ad Hebr. — De libro Exposition. in Reg. Volumen *Rhabani Mauri.* — De II. Libr. Reg. — De III. Libr. Reg. — De Evang. sec. Matth. — Vit. S. Hieronymi.
21⁰ *Anselmi* peripatetici philos. Epistol. ad *Imperatorem Henricum.*
22⁰ Eiusd. *Anselmi Epist. ad Drogonem* philosophum.
23⁰ *Anselmi* peripatetici philosophi S. Mediolanensis Ecclesiae filii *rhetorimachiae* libr. I—II.

Codex saec. XI. est, excepto n⁰. 14, qui scriptura valde differt et saec. X. medii esse videtur.

15.

Cod. chart. in 4⁰. Cont.:
S. Hilarii Comm. in Psalmos. I—II.
Saec. XIIII—XV.

16.

Cod. chart. in 4⁰. Cont.:
1⁰ *Hilarii Comm. sup. Matthaeum.*

2⁰ *Tractatum quendam* devotum *de homine* ut sciat quid sit homo. („Iste lib. in III partes dividitur. I[a] pars est de esse hominis et de sua vita; II[a] est de morte hominis; III[a] pars est de sua oratione.") Script. in Civitate Maioricarum, m. Nov. a. 1300. — Tract. grammat.-ascetic. fragm.

3⁰ *Flavii Josephi de antiqq. Jud.* c. Apionem gramm. Alexandr. libr. II.

Saec. XIIII. videtur.

17.

Cod. chart. in 4⁰. Cont.:

1⁰ *S. Cyrilli Ep. Apologeticum.* Script. in vig. Barthol. ap. 1446.

2⁰ *Horologium divinae sapientiae*, etc. lib. II.

Codex male exaratus saec. XV. est.

3⁰ *Bullam auream.* 10. ian. 1356. Subscript.: „Sub ā. d. 1488. ego T. T. intravi hospitale S. Nicolai festo. Joh. Bapt. et complevi . . . .

18.

Cod. membr. in fol. Cont.:

1⁰ *Translationem S. Stephani* protomartyris (capite truncatam). fol. 1—2r.

2⁰ *Hymnum* „Salve festa dies toto venerabilis aevo || qua Deus infernum vicit et astra tenet" etc. fol. 2r.

3⁰ *Fragm. de S. Gregorio Papa*, Anglorum apostolo. ib.

4⁰ *Fragm. de Gamaliel* et *Stephano.*

5⁰ *B. Augustini Sermones* de verbis Dn̄i in Evang. Matth. (praemissa tabula in qua recensentur sermones LXIII); item in Evang. Luc. et Joh.

6⁰ *Hymnum de S. Laurentio* cum neum.

7⁰ *S. Fulgentii Ep. Sermonem* de nat. D. Inc.: „Cupientes aliquid." etc.

8⁰ *Homiliam de die nat. D. N. J. C.* Inc.: „Rogamus vos fratres." etc.

9⁰ *Hymn. de St. Martyribus* c. neum.

10⁰ *Homil. in Natîvitate S.* Dei genetricis Mariae. Inc.: „Gaudeamus fratres karissimi, in die hod. fest."

11⁰ *Homil. ven. Bedae presb.* de illo: „Ecce ego mitto vos sicut oves." etc.

12⁰ *Serm. in dedicatione Ecclesiae.* Inc.: „Quotiescumque, fr. car., altaris vel templi . . ." etc.

13⁰ *„Item Serm. unde supra: Recte* festa ecclae colunt . . ." etc.

14⁰ *Homil. v. Bedae* presb. de illo: „Ingressus Jhesus perambulabat iericho."

15⁰ *Vit. S. Gregorii Papae.*

16⁰ *Passion. S. Cornelii Ppae.*
17⁰ *Passion. S. Cypriani Ep.*
18⁰ *De Exaltatione S. Crucis.*
19⁰ *Passion. S. Blasii ep.* et mart.
20⁰ „*Revelation. quemadmodum caput S. Joh. Bapt.* de civitate Herodis illaesum sit delatum." In fine mutil.

Nr. 4 saec. VIIII ex. vel X in. esse videtur; scriptum est litteris minusculis min. Item nn. 5—9, qui saec. X. in. spectant. Ceteri tractatus litteris minusculis maior. minus nitide exarati saeculi X. aut XI. in. videntur.

19.

Cod. membr. in 4⁰. Cont.:
„*S. Johannis Chrys. Episc.* Constantinopolit. *Commentarium in Epist. ad Hebr.* ex notis editum post eius obitum a Constantino presbytero Antioceno et translatum de greco in latinum a Mutiano Scolastico." Sermones XXXIIII.

Saec. X—XI. vid.

20.

Cod. membr. et chart. (mixtus a nº 8⁰.) in fol. Cont.:
1⁰ *Hugonis de S. Victore Didascalicon* de origine artium.
2⁰ Libell. de IIª parte *contemplationis* s. de meditatione *Hugonis a S. Victore.*
3⁰ Eiusd. tract. de *IIII gradibus spiritualibus.*
4⁰ *S. Augustini Serm. de Lectione.*
5⁰ *Domini Bonaventurae lib. de pietate.*
6⁰ „*Doctrinam Ysaac de Siria de amore* solitudinis."
7⁰ *Bonaventurae Breviloquium.*
8⁰ *Hugonis de S. Victore Lib. de Conscientia.*
9⁰ *Decretum Johannis papae* (XXII.) *contra Michael. de* Cesena. (16. nov. 1329.)
10⁰ *B. Bernardi Tract. sup. Colloquium* Symeonis Petri et Dni Jhesu.
11⁰ „*Epistol. B. Eusebii ad Damasium (!),* Portnensem Episc. et ad Theodonium (!) romanorum senatorem de morte gloriosissimi confessoris Jheronimi doct. eximii." 20 foll.
12⁰ *Tract. de X praeceptis* Domini.
13⁰ *Stellam clericorum* s. de dignitate sacerdotali et contemplationis etc.
14⁰ *Tract. de IIII novissimis.*
15⁰ *Tract. Guilelmi Paris. de pluralitate* Beneficiorum.
16⁰ *Tract. Egidii de Feno, magistri in theol., de peccatis et de* poenitentia.
17⁰ *Tract. et replicatum Dni Mag. Alardi* prepositi in monasterio Yprensi, etc.

18⁰ *Decret. Clementis* (ep.) pap. serv. servorum Dei fr. Archiepiscopo Magunt. eiusque suffrag. „In sollicitudines.“ Dat. Avenione. XIII. kal. nov. pontif. n. VIII⁰.
19⁰ *Tract. de pecc. et poenitentia.*
20⁰ *Tract. de iure canonico* (ab ipso Cusano forsan script.?)
21⁰ *Sermonem magistri Nicholai* quem coram papa Urbano V⁰. eius anno et coram Cardinalibus in vigilia nat. Dni q. fuit IIII. Domin. adventus Dni (i. e. 24. Dec. 1363) pronunciatus a. M̊. C̊C̊C̊. LXIII. Inc.: „Juxta est salus mea.“
22⁰ *Speculum peccatorum edit. a b. Augustino.*
23⁰ *Tract. de signis probabilibus reprobationis.*
24⁰ *Sermon. ad clerum Traiectensem*, hab. a *mag. Gerardo Magno.*
25⁰ *Joh. Bocaccii* de *casibus virorum illustrium* libr. III. excerpta quaedam de libro qui dicitur *Policraticus;* item *Vatem Mantuanum.*
26⁰ *Genealogiam Deorum Gentilium* ad Hugonem inclitum Regem Cyprus etc.
27⁰ *Sermonem per generalem fratrem praedicatorum Constantiae* fact. Iª dominica quadragesimae a. 1416. in loco sessionis in ss. generali synodo.

Saecul. XV.

21.

Cod. membr. in 4⁰. mai. Cont.:
S. Augustini Libr. XIII. Confessionum.

Saecul. X.

22.

Cod. in 8⁰., ex duabns partibus conflatus, quarum prior membr., altera chart. Cont.:
S. Augustini libr. XIII. Confessionum.

Pars membranacea libri est saeculi X., chartacea vero, a libro Confess. VIIII fere medio incipiens, saec. XV. (ann. 1430). In margine inveniuntur glossae, ab ipso forsan *Cardinali* adiectae.

23.

Cod. parvulus in 12⁰., membr. Cont.:
S. Augustini Soliloquia, capp. XXXVIII. (Opus supposit.)

Saecul. XIV—XV. (Scriptura cursiva.)

24.

Cod. membr. in 8⁰. Cont.:
1⁰ *Libr. S. Bernardi de Consideratione* ad ingenium pap. III.
2⁰ *S. Bernardi abb.* dicti de Claravalle *epist.* ad Dnum abbatem Columbensem.

3⁰ *Johannis Carnotensis libell. ad Gaufridum* ven. Beluacensem episc.
4⁰ *Cassiodori Senatoris Lib. de anima.*
5⁰ *Orationem.* „Tu ergo, Dne Jhesu Christi, qui sic pro nobis flexus es ut homo fieri dignareris“ etc.
Saec. XII—XIII.

25.

Cod. chartac. in 4⁰. Cont.:
S. *Gregorii Pastoral. librum*, compactum cum Murachismi collatione, anno 1476 impressa.
Hic codex saeculi XV. in numero Incunab. conservatur.

26.

Cod. chart. in 4⁰. mai. Cont.:
1⁰ *Georgii Trapezuntii ad SS. Papam Nicolaum* in interpretationem Eusebii praefationem.
2⁰ *Eusebii Pamphili evangelic. praeparationem* a Georgio Trapezuntio traductam.
3⁰ *M. Basilii Libell.* per *Leonardum Aretinum* transla. e Graeco in latin. Inc. prologus: „Ego tibi hunc librum coluti (?) ex media ut aiunt grecia delegi ubi eiusmodi rerum magna copia est. . . .“
Saec. XV.

27.

Cod. membr. in 12⁰. Cont.:
1⁰ *Fragmenta tractatuum grammatico-logicorum* Script. curs. saec. XIV—XV.
2⁰ *S. Augustini libr. de Anima et Spiritu.* Saec. XII. ex.
3⁰ *Varios S. Scripturae locos versibus redditos.* Script. curs. saec. XIII.
4⁰ *Explanationes in S. Scripturam ex SS. Patribus* (praesertim ex *S. August.*) in modum catenae congestas. Scr. curs. saec. XII—XIII.
5⁰ *Tractatulum theologicum.* Saec. XIII—XIIII.

In calce codicis legitur:

„Maria muter und maget, lob und
ere sei dir gesaget durch die gūt
die an dir leit dein barmung
trost und hilfe geit allen den di.“

28.

Cod. membr. in fol. Initio mutil. Cont.:
1⁰ *Fragm. tract. theologici.*
2⁰ *B. Augustini Soliloq. libr.*

3⁰ *B. Bernardi Tract. meditation.*
4⁰ *B. Anselmi Cantuarens.* Archiep. *Sigillum b. Mariae.*
5⁰ *Tract. de Antichristo et fine mundi*, edit. a *fr. Joh. Parisiensi* ordin. praedic. a. 1300.
Saec. XIIII.

29.

Cod. membr. in 4⁰. min. Cont.:
1⁰ *Ex Dionysii Areop. de cael. Hierarch. Extr. abbatis Vercellensis.*
2⁰ *Ecclesiasticae Hierarchiae (Dionys.)* tradit. atque eius intention.
3⁰ *Dionys. Areop. de divinis nominibus.*
4⁰ Tract. s. translationem *abbatis Vercellensis* sup. *mysticam theologiam Dionysii ad Timotheum.*
5⁰ *Translationem eiusd. iu Epistulas Dionysii.*
6⁰ *Translationem Synconiens. de myst. theol. Dionysii.*
7⁰ *Comm. Dni mag. Hugonis a Sto* Victore sup. translationem *Joh. Scoti* in *mystic. theologiam Dionysii* ad Timoth. cum textu interlineari glossato.
Saec. XIII.

30.

Cod. membr. in 16⁰. Cont.:
1⁰ *Sermones breves* per singulas dominicas et festa cum variis exemplis ex historia.
2⁰ *Miracula* de diversis casibus.
3⁰ *Homilias* per circulum anni, inc. a festo B. Andreae Ap.
4⁰ *Commune opus Sermonum* de Sanctis.
5⁰ *Sermones in dominicam* I. Adventus et all. domm. anni.
6⁰ *Sermones* per annum de Sanctis.
7⁰ *Tract. de VII animalibus* (sc. peccatis capitalibus).
8⁰ *(S. Augustini) Soliloq.* de arte animae. (Op. spurium.)
9⁰ *S. Gregorii M. dicta* Dialog. libr. I.
10⁰ *SS. Patrum Sententias* de Graeco in latinum translat. a b. Hieronymo (sunt sententiae plurimorum abbatum de vita monastica).
Codex ex maiori parte litteris minusc., ex minori litt. cursiv. scriptus saeculi XIII. olim Breviarium monasticum fuisse videtur.

31.

Cod. membr. in 8⁰. Cont.:
1⁰ *Sermon.* de modo ordinandi animam etc.
2⁰ *Sermon. b. Eusebii Emisseni* de modo ordinandi animam.
3⁰ *Sensum mysticum* illius: „Calix Domini vini meri plenus mixto“ etc.
4⁰ *S. Joh. Chrys. Sermon. de poenitentia.*
5⁰ Eiusd. de *Reparatione Lapsi.*

6⁰ Eiusd. Lib. *de Compunctione* Cordis I—II., script. per manus *Segeri Querhardi de* Waelwyck a. d. 1451. m. Aug. d. 9.

7⁰ *Gnotosoliton (!)*, i. e. Scito te ipsum mag. *Hugonis de S. Victore.*

8⁰ *Hugonis de S. Victore meditationem* s. orationem devotam.

9⁰ *Glossam sup. VII. Psalm.* Poenitentiales per *Cardinalem Cameracensem* editam.

10⁰ (Eiusd.) *devotam meditat.* sup. *Ps. „In te Dne speravi.“*

11⁰ (Eiusd.) *devot. medit. sup. Ps. „Judica me Deus.“* „Edit. a Cardinali *Cameracensi* qui omnibus devote orantibus C dierum eam dicentibus indulgentiam concepit.“

12⁰ (Eiusd.) Devotam medit. sup. *„Pater noster.“*

13⁰ Item sup. *Ave Maria*, edit. a *Cardinali Cameracensi* Constantiae a. 1414. apostolicae sedis legato.

14⁰ Eiusd. Tract. sup. *tribus canticis*, sc. Magnificat. Benedictus. et Nunc dimittis., edit. et finit. Romae Xa. aprilis.

15⁰ Secundam partem libelli qui dicitur *„Stimulus amoris.“*

Codex saec. XV. fuit olim magri Petri de Bruxella.

32.

Cod. membr. Cont.:

1⁰ *S. Augustini* „Opusculum philosophicum; sed quodnam? videtur agere de arte disserendi, sed quaerere ulterius non valet.“ (!)

Sic Catalogus vetus. — Incipit:

„INCIPIVNT P HIERO MENIE APVLEIJ.“

„Studium sapientiae quod philosophiam vocamus“ etc. Explicit. „Augustinus de *incunabulis verborum.*“

Cod. saec. XI. nitide scriptus est. Involucrum exhibet scripturam minusculam saec. VIII—VIIII; quo titulus legitur: *„S. Augustinus de Studio Sapientiae.“*

33.

Cod. chart. in fol. min. Cont.:

S. Leonis pp. Sermones.

Cod. Saec. videtur XIIII. in Catalogo vet. omittitur.

D.

Theologia[1]).

1.

Cod. chart. in fol. Cont.:

1⁰ Libr. inscript. „*Quod Deus omnia bene fecit*" per mag. *Matthaeum de Cracovia* dedicatum episcopo Wormacensi. fol. 1.

2⁰ „*Serm. de Synodo* qui potest quocumque tempore placuerit produci ad Clerum." fol. 65.

3⁰ *Tract. de malitia ecclesiastici* status et quod prope omnes officiales eius sunt in periculo magno suae salutis. fol. 71.

4⁰ *Epistulam Cortisanorum ad Gregorium papam* (XII.). Inc. „Nos Dei gratia officiales Romanorum Em. Pontifices, curtisani de stabulis omnesque Principes pedestris ordinis etc." — Subscr.: „Datum et actum in curia nostre residencie nostre autenticiae sub sigillo die XVII. mens junii." „Recepta gratie libro VII. fol. XLII. A. de Gamplinis."

5⁰ *Aurissam Jacobi de Arisponti de Theologia.*

6⁰ *Canon. libr. SS. Scripturae.* N. & V. T.

7⁰ *Postillam Nicholai de Lyra* in Epl. ad Hebraeos.

8⁰ *Mag. Goria postillam in Epist.* ad Hebraeos.

Saec. XV.

2.

Cod. membr. et chart. in 4⁰. (non in fol. magni voluminis, ut ait Catal. vet.) Cont.:

„Librum primum *Malogranati*, s. tract. de statu Incipientium, compilat. per *abbatem quemdam monasterii Aulae regiae* in Bohemia, ord. Cisterciens." In fine tractatul. al. theolog.

Saec. XV.

3.

Cod. membr. et chart. in fol. Cont.:

Librum *II^um^ Malogranati*, s. tract. de statu Incipientium. In fine: „Expl. Dyalogus dictus Malogranatum, compilatus a quodam venerabili *abbate Monasterii Aule regie* in Bohemia ord. Cist."

---

1) Scil. Scholastica. Catalog. vet.: „*Codd. mss. Theologiam in latissimo sensu spectantes.*"

Cod. saec. XV. praecedentis libri est continuatio; in Catal. veteri cum eodem confunditur.

4.

Cod. chart. in fol. min. Cont.:
1⁰ „*Epistulam Abbatis Johannis Ducis Reithii ad* mirabilem Johannem Abbatem cognominatum Scolasticum montis Sinay.“
2⁰ *Responsum abbatis Johannis montis Sinay.*
3⁰ „*Sermon. exercitationum abbatis Johannis* ducis monachorum existentium in monte Sinay, quem et misit Johanni duci Reithii; dividitur capitulis XXX gradibus scale“ etc. (*S. Joh. Climacis* Clim. s. de gradib. perfectionis.)
4⁰ *Sermon. Eiusd. Joh. Climaci ad Pastorem.*
5⁰ *Commendationem Joh. Climaci et* Sermonis huius edit. *a Johanne Reithii* abbate etc.
6⁰ *Vitam sub compendio b. Johannis abb.* S. montis Synai Dei scholastici, a *Daniele monacho Reithii* script. et abbreviatum.
7⁰ *Epist. S. Patris Joh. Chrysostomi* missam a Cucussa Cicilie (!) urbe; in ipsa erat apud Chiriacum episcopum qui erat unus de dampnatis in exilio cum eo.
8⁰ *Auctoritates S. Maximi Monachi* excerptas ex expositione quam fecit quorundam verborum *Gregorii theologi.* „Finitus est liber iste a. d. 1445. V iun. quod fuit ipso die Bonifacii Ep. et Conf. per me Johannem Stain de Cusza, hora IIII.“ etc.
9⁰ „*Libr. de sensibilibus et deliciis Paradisi* edit. a fr. *Johanne de Tambaco* ord. praedicat. primae theutonicae s. theol. professore.

In fine legitur; „Per me Joh. Stain de Cusza a. 1445. XVIII. die m. Marcii qui erat vigil. palmarum c. hor. III.“

„Explicit liber de spiritualibus deliciis paradisi celestis in Curia Romana per ven. patres *fr. Guilelmum* mag. s. pallatii examinatus, et per fr. *Johannem de Tambaco* ord. praedic. libri compilatorem. Sanctissimo in Christo patri ac Domino Clementi pape VI⁰. presentato anno 1350 Domini. Et sic est finis huius libri totius quem iussit scribi ven. dominus dn̄s *Nicolaus de Cusza* decretorum doctor, in monasterio meyuelt praepositus ac Ecclesiae s. Florini Confluentiae Canonicus per me Joh. Stain suprascriptum in Domo sua prope Confluentiam prope S. Florinum. a. XLV⁰.“ [Quae adnotatio a recenti manu vitiose in margine transcripa est].

5.

Cod. chart. in fol. Cont.:
Tract. et Colloquia varia sup. Jus naconicum et Papae Monarchiam, ex. gratia:
1⁰ *Sompnum dni Johannis de Lignano.* — Allocutionem Papae ad Sapientiam. — *Joh: et Paul.* contra antist. — *Innocent.* contra prelatos. — *Cassiodor., Alanum* c. doctores. — In fine: Sompniacum, 1372.
2⁰ *(Eiusd. Joh. de Lignano) Tract. de Monarchia.* — De dispensatione Episcoporum — abbatum — presbyterorum — beneficiatorum. Quot sint species interdicti Ecclesiastici.
3⁰ *Lecturam Joh. de Lignano* in sua materia super titulo VI°.
Saec. XV.

6.

Cod. membr. in fol. min. Cont.:
1⁰ *Tractat. asceticum* in capp. permultis *supra Psalmos.*
2⁰ *Magistri* . . . . (nomen erasum est) *Sermones supr. Psalmos.* Cum indicibus
Saecul. XIII. videtur.

7.

Cod. chart. fol. Cont.:
1⁰ *Tractat. de SS. Sacramento et de SS. Missa* (per *Raymund.*) Script. per Joh. brū treuerensem. a. d. 1433.
2⁰ *Prolog. Maiti Monachi* in iussione Regis . . . Hiberniensis.
3⁰ *Tract. ascetic.*
4⁰ *Stellam clericorum.*
Saec. XV.

8.

Cod. membr. in 8⁰. Cont.;
Opusculum de Throno Salomonis. In fine Oratio metrica.
Saec. XII—XIII.

9.

Cod. chart. in fol. min. Cont.:
Francisci Petrarchae de Remediis utriusque Fortunae Libr. I.
Saec. XV.

10.

Cod. membr. in fol. Cont.:
Francisci Petrarchae de Remediis utriusq. Fortunae libr. II.
Saec. XV.

11.

Cod. chart. in fol. Cont.:

1° *Corpus Epistularum Friderici Imperatoris* (sc. III.) etc. (Historiam Italiae et Germaniae maxime spectans.)

2° *Petri Polesensis Epistulas* LXXXXV.

Saec. XV.

12.

Cod. membr. in fol. Cont.:

Petri Lombardi Libri IIII. Sententiarum.

Saec. XIII.

13. 14. 15. 16.

Codd. membr. fol. maxim. Cont.:

D. Thomae Aquin. Summ. theol. 4 tomis, quorum primus (n 13) part. I., II^us^ partem II., III et IIII., partem III. Summae continent.

Cod. saec. XIII. s. XIIII in. bene exarati sunt eademque manu, excepto cod. 16. qui ab alio librario et tempore posteriori scriptus esse videtur. In margine passim occurrunt notae quas ab ipso *Cardinali de Cusa* adiectas crediderim.

17.

Cod. membr. fol., eiusdem ac prioris formae et indolis. Cont.:

D. Thomae Aq. Summ. theol. pars I.

Saec. XIII—XIIII.

18.

Cod. membr. fol. Cont.:

D. Thomae Aq. Summ. theol. part. I^am^ II^ae^.

Saec. XIII—XIIII in. In capite cod. legitur:

„Summa etc. quam ego Petrus de Bruxella de thenis Canonicus Scti Pauli Leodiensis emi a. d. 1429. mens. april. d. penultima. — Emi ego *N. de Cusza* post obitum magistri (?) per librorum emptum a .... executoribus.

19.

Cod. membr. in fol. Cont.:

Fr. Thomae Aquin. Summ. c. gentes.

Saec. XIII—XIIII.

20.

Cod. membr. in fol. min. Cont.:

Fr. Bonauenturae libr. III^um^. supr. Sentent.

Saec. XIIII.

21.

Cod. membr. in fol. Cont.:

Fr. Bonaventurae Problemata. (Comment. in IIII. Sentent.) Cod. saec. XIIII. exhibet notas marginales quae ab ipso *Cardinali Cusano* scriptae videntur.

22.

Cod. membr. in fol. min. Cont.:

Fr. Mauritii Distinctiones.
Saec. XIII—XIIII.

23.

Cod. membr. fol. max. Cont.:

Fr. Joh. Duns Scoti Comment. in IIII. Libr. Sentent. In calce al. manus adscripsit:

„Isti subtilis nomen subtilia donant
quod vestis vel pes nudus corda coronant."

Saec. XIII ex. v. XIIII in.

24.

Cod. chart. fol. Cont.:

1° *Raymundi Lulli brevem,* quae et magnae artis imago.
2° „Ipsius artem generalem ultimam." In calce:
„Ista ars fuit incepta a Raymundo Lullo super rodanum IIII. nov. a 1305. Et ipse eam finivit in civitate pisana in monasterio S. Dominici. Benedictus Deus celi et terre. Amen. Et tu voce pia lauderis virgo Maria. Amen."

Saec. XV.

25.

Cod. chart. fol. Cont.:

Raymundi Lulli Exposition. Artis inventivae. Inc. „Incipit haec ars, quae est ad faciendum et solvendum secreta naturalia et rerum proprietates." Fol. 1 v°: „Est Rev. in Cto Patris et Dn̄l Dn̄i Fantini Dandulo Prothonotarii IC̄." (al. m:) „*Ep̄s paduanus* donavit hunc librum Rbbo Dn̄o Cardinali Scti Petri *(i. e. Cusano)*.
Scriptus est cod. A. 1407, ut in calce notatur.

(Fortsetzung folgt.)

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Bibliographisch dargestellt

von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

217. Nihil est opertum, quod non reveletur. Nichts ift fo klein gefpunnen, Es kombt endtlich an d' Sonnen. Durch ein Schaufpil Fürgeftellt In dem Academifchen Churfürftlichen Gymnafio der Societet JESV zu Ingolftatt. Den 6. Septemb. Gedruckt zu Ingolftatt, bey Gregorio Hänlin. Im Jahr 1645. 8 Bl. 4. — In München.

218. P. Familias evangelicus. Die Berueffung der Arbeiter zu vnderfchidlichen Stunden in den Weinberg, Defs Euangelifchen Haufs-Vatters, Fürgeftellt: Von dem Chur Fürftl. Gymnafio der Societet: Jesu, zu Burgkhaufen. Den Septembris. Im Jahr Chrifti M. DC. XLV. Getruckt zu München, bey Lucas Straub. o. J. (1645). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

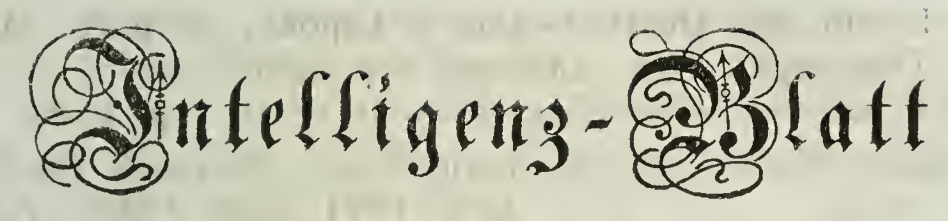
219. Tragicomoedia. Lazarus resuscitatus. Das ift: Klägliches Spectackel vnd Schawfpil, Von Erweckung defs Lazari. Joannis xj. Bey dem Chur Fürftl. Gymnafio der Societet Jesu in München, von dero Löblichen Jugendt mänigklich zum gueten fürgeftellt, vnd gehalten Den 4. vnd 6. Septemb. Anno M. DC. XLV. Getruckt zu München, bey Lucas Straub. o. J. (1645). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

220. S. Vitus inclytae vrbis Landspergae Patronus . . S. Vitus Der Löblichen Statt Landtfperg Patron. Von derofelbigen ftudierenden Jugendt defs Gymnafij der Societet JESV Fürgeftelt Den 11. Tag im Herbftmonat. Im Jahr Chrifti 1645. Gedruckt zu Augfpurg, durch Andream Aperger auff vnfer lieben Frawen Thor. o. J. (1645). 2 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

221. Wenceslaus, Das ift Tragoedia Von dem H. Wenceslao Fürften vnd erften König in Böheimb, welcher durch antrib feiner Gottlofen Mutter Drahomira von feinem Bruder Boleslao erftochen worden. Gehalten Von dem Gymnafio Societatis JESV in Augfpurg den 3. September im Jahr Chrifti. 1645. Gedruckt zu Augfpurg, durch Andream Aperger auff vnfer lieben Frawen Thor. o. J. (1645). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Augsburg und München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Januar. № 1. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Eine Ausstellung auf der Stadtbibliothek zu Leipzig zur funfzigjährigen Gedenkfeier der Völkerschlacht im October 1813., veranstaltet von dem „Vereine zur Feier des 19. Octobers" in Leipzig.

(Schluss.)

101. *Lauriston* (J. A. Bernard Law, marquis de), Französischer Marschall. Geb. 1768. Gest. 1828. Portrait.
L. aut. sig. Paris, 7. April 1828. 1 p. in-fol.

102. *Lefebvre* (Josephe-François), Herzog von Danzig, Marschall von Frankreich. Geb. 1755. Gest. 1820.
1. L. sig. Paris, 22. Brum. An XII. Sig. aussi par Serurier. 1 p. in-fol.
2. Certificat aut. sig. „le M[al] Lefebvre duc de Dantzig". Combret, 14. May 1815. 1 p. in-fol.

103. *Lefebvre-Desnoëttes* (Charles c[te]), Französ. Cavalleriegeneral. Geb. 1775. Gest. 1842.
L. aut. sig. Calatayud, 7. Juillet 1808. 2 p. in-8.

104. *Macdonald* (Etienne-Jaq.-Josephe), Herzog von Tarento, Marschall von Frankreich. Geb. 1765. Gest. 1840.

1. L. aut. sig. Quartier-gén. à Capone, 4. pluv. An VII. Tête impr.; vign. Adr. aut. 1 p. in-fol.
2. L. aut. sig. Courcelles, 7. Août 1840. 1 p. in-8.

105. *Maison* (Nicolas-Joseph, marquis de), Marschall von Frankreich. Geb. 1771. Gest. 1840. Portrait.
L. aut. sig. Paris, 1. Mai 1830. 3 p. in-4.

106. *Maret* (Hughues-Bernard), Heszog von Bassano, Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Napoleon; der einzige Minister, welcher bei Napoleon während dessen Abdankung in Fontainebleau blieb. Geb. 1763. Gest. 1839.
1. Passeport impr. sig. „Hughues Maret.". Aux Tuileries, 8. Juillet 1808. Sceau.; vign. in-fol.
2. B. aut. sig. „le duc de Bassano" 26. April. „à Mme. la marquise de Dolomieu". 1 p. in-4.

107. *Marmont* (Auguste-Frédéric-Louis Viesse de), Herzog von Ragusa, Marschall von Frankreich. Geb. 1774. Gest. 1852. 2 Portraits.
1. L. aut. sig. „Marmont" Amsterdam, 4. Flor. „au général Sebastiani". 2 p. in-4.
2. L. aut. sig. „le m^{al} duc de Raguse". Vienne, 2. Juillet 1849. Adr. aut. „a Mme. la baronue de Lerchenfeld." 1 p. in-4.

108. *Milhaud* (Jean-Baptiste c^{te} de), Französ. General. Geb. 1766. Gest. 1833.
L. aut. sig. Perpignan, 19. fruct. An II. Tête impr. „Mort aux Tyrans, Paix aux peuples". Sceau. 1 p. in-fol.

109. *Molitor* (Jean-Joseph Gabriel c^{te} de), Französischer General, 1823 Marschall von Frankreich. Geb. 1770. Gest. 1849. Portrait.
L. sig. Quartier-gén. à Grenoble, 29. vent. An XI. Tête impr. „au ministre de la guerre." 3 p. in-fol.

110. *Montholon* (Charles-Tristan c^{te} de), Französ. General, begleitete Napoleon nach St. Helena; 1840 Gefangener mit Louis Napoleon in Ham. Geb. 1783. Gest. 1853.
B. aut. sig. Citadelle de Ham, 4. Febr. 1841. Adr. aut. Timbre de poste. 2 p. in-8.

111. *Morand* (Louis-Alexis c^{te}), мranzös. General. Geb. 1768. Gest. 1835.
L. aut. sig. Bastia, 22. Oct. 1808. 1 p. in-8.

112. *Mortier* (Edouard Ad.-Cas.-Jos.-), Herzog von Treviso, Marschall von Frankreich; 1835 an der Seite Louis Philippe's von Fieschi's Höllenmaschine getödtet. Geb. 1768. Gest. 1835.
L. aut. sig. „Ed. Mortier" Quart.-gén. de Lissa, 31. Juin 1808. Adr. aut. „au ministre de la guerre." 1 p. in-4.

113. *Murat* (Joachim), 1804 Französ. Marschall, Schwager von Napoleon, 1808 König von Neapel als „Joachim I. Napeléon", 1815 erschienen.
Geb. 1767. Gest. 1815. 2 Portraits.
1. L. aut. sig. „J. Murat". Tête impr. Adr. aut. „au ministre de la guerre." Vignette. 1 p. in-fol.
2. Ordre sig, „Joachim Napoléon". Naples, 11. Juin 1809.

114. *Nansouty* (Et.-Antoine Champion c^{te} de Nansur-Thil, genannt), Französischer General. Gest. 1815.
L. sig. Chalons, 11. Juin 1814. 1 p. in-fol.

115. *Ney* (Michel), Herzog von Elchingen, Fürst von der Moskowa, Französ. Marschall; 1815 kriegsrechtlich erschossen. Geb. 1769. Gest. 1815.
1. L. aut. sig. „Ney" Quartier-général à Berne, 21. brum. An XI. Tête impr. Adr. aut. „au général Berthier, ministre de la guerre." 2 p. in-fol.
2. L. aut. sig. „Le m^{al} duc d'Elchingen, p^{ce} de la Moskowa". 1 p. in-4.

116. *Oudinot* (Charles-Nicolas), Herzog von Beggio, Marschall von Frankreich. Geb. 1767. Gest. 1847. 2 Portraits.
1. L. sig. „le M^{al} Oudinot". Paris, 20. Nov. 1815. 1 p. in-fol.
2. L. aut. sig. „le M^{al} duc de Reggio". Bar-le-duc, 24. Juin 1829. 2 p. in-16.

117. *Pajol* (Claude-Pierre c^{te}), Französ. Divisionsgeneral, 1794 Kleber's Adjutant. Geb. 1772. Gest. 1844. Portrait.
Certificat aut. sig. Magdebourg, 12. Mars 1809. Sceau. 1 p. in-4.

118. *Pelet* (Germain), Französ. Generalleutnant.
Geb. 1779. Gest. 1858.
L. sig. Paris, 22. Febr. 1847. 1 p. in-4.

119. *Pernety* (Joseph-Marie comte), Französ. Artilleriegeneral.
Geb. 1766. Gest. 1856.
L. aut. sig. Paris, 3. Juillet 1836. 1 p. in-4.

120. *Regnaud de St. Jean d'Angély* (Auguste c^{te}), 1813 Leutnant, jetzt Marschall von Frankreich. Geb. 1794.
L. aut. sig. Fontainebleau, 25. Mai 1835. Adr. aut. 3 p, in-4.

121. *Reynier* (Ebenezar c^{te}), Französ. General der Republik und des Kaiserreichs. Geb. 1771. Gest. 1814.
L. aut. sig. Dresde, 13. Mars 1813. 1 p. in-4.

122. *Roustan* (Roustam-Razo), Napoleon's Leibmameluck.
Gest. 1845.
L. aut. sig. Paris, 25. Septembre 1828. „à M. le baron de Bouillon, ministre de la maison du roi." 2 p. in-4.

123. *Savary* (Anne-Jean-Marie-Réné), Herzog von Rovigo, Französischer General, Adjutant und Polizeiminister von Napoleon. Geb. 1774. Gest. 1833. Portrait.

L. aut. sig. „le duc de Rovigo". Paris, 28. Septbre. Adr. aut. 1 p. in-4

124. *Sébastiani* (Horace-François Bastien de la Porta), Marschall von Frankreich. Geb. 1775. Gest. 1851. Portrait.
   L. aut. sig. Paris, 10. Octbre. 2 p. in-8.
125. *Subervic* (George-Gervais), Französ. General der Cavallerie. Geb. 1776. Portrait.
   L. aut. sig. Paris, 3. Decbr. Adr. aut. „à M. le général Pajol." 1 p. in-8.
126. *Vial*, Französ. General.
   L. sign. 1 p. in-4.
127. *Victor* (Claude-Perrin), Herzog von Belluno, Marschall von Frankreich. Geb. 1766. Gest. 1841. Portrait.
   L. aut. sig. „Le m^{al} de Bellune". Paris, 21. Avril 1812. „au c^{te} Molieu, ministre du Trésor public." 1 p. in-4.

VIII. Polen.

128. *Klicky*, Polnischer General. Geb. 1770.
   L. aut. sig. en français. Lowicz, 5. Dec. (1828). Adr. aut. Cachet. Timbre de poste. 2 p. in-8.
129. *Poniatowsky* (Joseph Fürst), Polnischer Feldherr, 17. October 1813 auf dem Leipziger Schlachtfelde zum französischen Marschall ernannt, ertrank in der Elster am 19. October. Geb. 1763. Gest. 1813. 3 Portraits.
   L. sig. en français. Varsovie, 30. Oct. 1808. Adr. „à M. le c^{te} d'Hunebourg, ministre français de la guerre." 4 p. in-fol.

Autographen-Auction.

Von grossem Interesse wird es den Sammlern von Autographen sein zu erfahren, zu welchen Preisen die in der Auction am 1. Febr d. J. enthaltenen Autographen von Reformatoren und Anderen durch das Auctionsinstitut von T. O. Weigel versteigert worden sind. Wir lassen in Folgendem die interessantesten Nummern nebst den dafür gezahlten, bei den meisten bisher nie erreichten Preisen folgen.

		Rℓ.	Ngr.
1218	**Buchanan**, G., Dichter, Staatsm., Historiker, 1506—1582. L. a. s. 2 p. Fol. Paris. (Lat. Brief an den berühmten Buchdrucker Stephanus.)	4.	5
1219	**Bullinger**, Heinr., Reformator, Prediger in Zürich, 1504—1575. L. a. s. 1 p. Fol. (Lat. Brief an Vadianus mit Siegel.)	19.	—

		Rℓ.	Ngr.
1224	**Calixtus**, G., Theolog, Prof. in Helmstädt, 1586—1656. L. a. s. 1 p. Fol.	1.	15
1225	**Calvin**, Joh., Reformator, 1509—1564. L. a. s. 3 p. Fol. (Lat. Brief an Vadian.)	76.	—
1226	**Casaubonus**, Isaac, Hellenist, protest. Controvertist, 1559—1614. L. a. s. 1 p. 4°. (Lat. Brief, Paris 1609, mit Siegel.)	4.	15
1227	—— derselbe. L. a. s. 2 p. Fol. Paris 1608, mit Adr. u. Siegel.	3.	20
1236	**Cranmer**, Thomas, Erzbischof von Canterbury, 1409—1556. Wurde als protest. Märtyrer verbrannt. L. a. s. (T. Cantuariensis.) 2 p. Fol. Sehr selten. (Lat. Brief an Vadian mit Siegel.)	68.	—
1243	**Episcopius**, S., arminianischer Theolog, 1583—1643. L. a. s., 4°. 1635.	1.	13
1244	**Erasmus von Rotterdam**, Philolog, Dichter, 1467—1539. L. a. s. ½ p. Fol. 1527. (Lat. Brief an Vesuvius. Etwas wasserfleckig.)	35.	15
1246	**Fischart**, Joh., Jurist, Satyriker, 1512—81. L. a. s. ½ p. Fol. 1576.	15.	20
1247	**Frischlin**, Nicod., gekrönter Poet, Philolog, Prof. in Tübingen, 1587—1590. L. a. s. 3 p. Fol. 1547. (Lat. Brief an den Buchdrucker Stephanus.)	21.	—
1249	**Froben**, Hieron., Buchdrucker in Basel. L. a. s. Fol. 1542.	7.	20
1251	**Gesner**, Conrad, Philologe, Naturforscher, 1516—1565. L. a. s. 1½ p. Fol. 1551. (Griech. Brief an Stephanus.)	15.	—
1255	**Grotius**, Hugo, Staatsmann, Jurist, 1583—1645. L. a. s. Fol. 1604.	8.	—
1275	**Hoper**, Joh., Bischof von Glocester, Reformator in England; wurde 1554 verbrannt. L. a. s. 1 p. Fol. 1550.	40.	—
1276	**Hottinger**, Joh. H., Historiker, Theolog, Prof. in Zürich, 1620—1667. L. a. s. 1 p. Fol. m. Siegel.	5.	5
1277	—— derselbe. L. a. s. 1 p. Fol, m. Siegel.	5.	5
1283	**Lavater**, Heinr., Mediciner in Zürich, 1560—1623. L. a. s. ½ p. Fol. 1588. (Lat. Brief an Maderus.)	3.	5
1284	**Leibnitz**, G. W. von, Philosoph, Mathematiker, 1646—1176. L. a. s. 4°. (Französ. Brief an den Abt von Loccum.)	9.	—
1290	**Manutius**, Aldus, gelehrter Buchdrucker in Venedig, 1447—1515. L. a. s. 1 p. Fol. Venedig, 1501.	35.	—
1296	**Meibomius**, H. jun., Historiker in Helmstädt. L. a. s. 4 p. Fol. 1688.	4.	3
1297	**Melanchthon**, Philipp, Reformator, 1497—1560. 1497—1560. L. a. s. 2 p. Fol. (Lat. Brief an Peucker.)	10.	—

		Rtl.	Ngr.
1302	**Münster**, Sebast., Theolog, Prof. in Basel, Herausgeber der „Cosmographie", 1489—1552. L. a. s. 1 p. 4⁰. (Lat. Brief an Vadian.)	15.	—
1303	**Myconius**, Oswald, Freund Zwingli's, Theolog. L. a. s. 1 p. Fol. Basel 1541. (Lat. Brief an Vadian.)	10.	—
1305	**Oekolampadius**, Joh., Beförderer der Reformation, Theolog in Basel, 1482—1531. L. a. s. 1 p. Fol. Lat. Brief an Vadian.)	101.	—
1306	**Oporinus**, Joh., Buchdrucker, Philolog, 1507—1568. L. a. s. 1 p. Fol. 1537. (Lat. Brief an Vadian.)	8.	2
1310	**Pauw**, Hadr., Jurist, Staatsmann, Gesandter zum Westphälischen Frieden, 1585—1653. L. a. s. 1 p. Fol. 1643. mit Siegel.	2.	—
1311	**Petavius**, Dionys., gelehrter Jesuit, 1583—1652. L. a. s. 1 p. Fol. Paris 1607. (Lat. Brief mit Siegel und Portrait.)	5.	5
1315	**Reuchlin**, Joh., Philolog, 1454—1522. L. a. s. 1 p. Fol. 1512. (Lat. Brief an Vadianus.)	43.	—
1320	**Six**, Joh., Jurist, Bürgermeister in Amsterdam, 1618—1700. L. a. s. 2 p. Fol. (Holländ. Brief an Coccejus mit Siegel. 1669.)	5.	5
1321	—— derselbe. L. a. s. 2 p. Fol. (Holländ. Brief an Coccejus mit Siegel.)	5.	—
1322	**Sleidanus**, Joh., Historiker, Gesandter zum Tridentiner Concil. 1506—1566. P. a. s. 1 p. 8⁰.	3.	6
1323	**Spanhemius**, Friedr., Theolog, Prof. in Leyden. L. a. s. 2 p. 4⁰. Latein. 1654, mit Portrait.	1.	10
1326	**Torrentinus**, Laurentius, gelehrter Buchdrucker in Bologna. L. a. s. 1 p. Fol. 1542. (Lat. Brief an Vadianus.)	6.	—
1330	**Vossius**, Ger. H., Polyhistor in Amsterdam, 1577—1649. L. a. s. 1 p. Fol. (Lat. Brief an Joh. Coccejus mit Siegel. 1644.)	2.	8
1331	—— derselbe. L. a. s. 1 p. Fol. (Lat. Brief an Coccejus. 1644.)	2.	1
1332	**Vultejus**, Hermann, Jurist und Professor in Marburg, 1555—1634. L. a. s. 2 p. Fol. (Lat. Brief an Goldast. 1621.)	2.	1
1334	**Zwingli**, Ulrich, Reformator, 1493—1521. L. a. s. 1 p. Fol. (Lat. Brief an v. Watt. 1530.)	76.	—
1335	—— derselbe. L. a. s. 1512. Lat. Brief an Vadian.)	47.	5

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der schlesischen Gesellschaft f. vaterländische Cultur. Abtheilung f. Naturwissenschaften u. Medicin. 1862. 1. u. 2. Hft. Lex.-8. (177 S. m. eingedr. Holzschn. u. 4 Steintaf., wovon 1 in Tondr., in Lex.-8. u. qu. Fol.) Breslau 1862. à n. ⅔ Thlr.
— dieselben. Philosophisch-histor. Abtheilg. 1862. 2. Hft. Lex.-8. (111 S.) Ebd. 1862. n. ⅔ Thlr.
— der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. IX. Bd. hoch 4. Leipzig. geh. n. 6 Thlr. 12 Ngr. (I—IX.: n. 60⅚ Thlr.)
Inhalt: Abhandlungen der mathematisch-physischen Classe. 6. Bd. Mit 10 (lith.) Taf. (V u. 718 S.)
— hrsg. v. der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. 5. Bd. 1. Hft. Mit 17 (lith.) Taf. (in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. (99 S. m. eingedr. Holzschn.) Frankfurt a. M. n. 3⅓ Thlr. (I—V, 1.: n. 35 Thlr. 27 Ngr.)
— der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. 11. Bd. Von den J. 1862 u. 1863. gr. 4. (XXIV u. 503 S. m. 2 Steintaf. in gr. 4. u. qu. Fol.) Göttingen. n. 9 Thlr.
Anzeiger f. Kunde der deutschen Vorzeit. Organ d. german. Museums. Red.: Dr. *A. L. J. Michelsen*, Dr. *G. A. Frommann*, Dr. *A. v, Eye*. Neue Folge. 11. Jahrg. 1864. 12 Nrn. (B.) Mit Beilagen u. Illustr. gr. 4. Nürnberg. n. 2 Thlr.
Argovia. Jahresschrift der historischen Gesellschaft d. Kantons Aargau durch Prof. *E. L: Rochholz* u. Stadtpfr. *K. Schröter*. Jahrg. 1862 u. 1863. gr. (XXXV u. 355 S.) Aarau. geh. n. 2 Thlr. 4 Ngr.
Baudenkmale, kirchliche, im Erzherzogth. Oeserreich unter der Enns. Nach Conr. Grefe's Aquarell-Aufnahmen in Farbendruck dargestellt. 24 Blätter. Chromolith. Imp.-Fol. (III u. 60 S. Text in gr. 4.) Wien 1861. (Leipzig.) n.n. 38⅓ Thlr.
Beiträge zur Geschichte der Fürstenth. Waldeck u. Pyrmont. Im Namen d. Vereins hrsg. v. Dr. *L. Curtze*. 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. (VI u. 226 S. m. 1 Chromolith.) Arolsen. baar n. 1⅓ Thlr.
Bellermann, Dr. Christ. Fr., portugiesische Volkslieder u. Romanzen. Portugiesisch u. deutsch m. Anmerkgn. 8. (XII u. 284 S.) Leipzig. geh. 1¼ Thlr.
Berichte üb. die Verhandlungen der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 15. Bd. 1863. I. gr. 8. (81 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.
Flora od. allgemeine botanische Zeitung, hrsg. v. der königl. bayer. botan. Gesellschaft in Regensburg. Red.: Dr. *Herrich-Schäffer*. Neue Reihe. 22. Jahrg. od. der ganzen Reihe 47. Jahrg. 1864. 2 Bde. od. 48 Nrn. (B.) Mit Abbildgn. gr. 8. Regensburg. n. 4 Thlr.
Fontes adhuc inediti rerum Rhenanarum. — Niederrheinische Chroniken hrsg. v. Dr. *Gfried. Eckertz*. Mit dem (lith.) Bildnisse der Göttin Erka. gr. 8. (IV u. 261 S.) Köln. geh. 1 Thlr. 6 Ngr.
Friederichs, Karl, der Doryphoros d. Polyklet. 23. Programm zum Winckelmannsfest der archäolog. Gesellschaft zu Berlin. Nebst 1 (lith.) Abbildg. (in Tondr.) gr. 4. (10 S.) Berlin 1863. geh. n. ½ Thlr.
Guizot, M., Mémoires pour servir à l'histoire de mon temps. Tome 6. 8. (532 S.) Leipzig. geh. (à) n. 1½ Thlr.
Gundermann, Adv. Dr. Jos. Ign., englisches Privatrecht. 1. Thl. Die Common law. A. u. d. T.: Besitz u. Eigenthum in England. gr. 8. (XXXVI u. 508 S.) Tübingen. geh. 3 Thlr.

Henle, Prof. Dr. J., Handbuch der systematischen Anatomie d. Menschen. 2. Bd. A. u. d. T.: Handbuch der Eingeweidelehre d. Menschen. Mit zahlreichen mehrfarbigen in den Text gedr. Holzschn. 2. Lfg. Lex.-8. (S, 287–534.) Braunschweig. geh. n. 2⅓ Thlr.
(I–II, 2.: n. 9⅚ Thlr.)

Jahrbücher, Heidelberger, der Literatur, unter Mitwirkg. der vier Facultäten. 57. Jahrg. 1864. 12 Hfte. (à 5 B.) gr. 8. Heidelberg. n. 6⅔ Thlr.

Levy, Dr. M. A., phönizische Studien. 3. Hft. Mit 1 (lith.) Taf. (in Imp.-Fol.) gr. 8. (IV u. 80 S. Breslau. (à) n. 1 Thlr.

—— phönizisches Wörterbuch. gr. 8. (VI u. 51 S.) Ebd. geh. n. 24 Ngr.

Liebenau, Dr. H. v., die Tell-Sage zu dem J. 1230 historisch nach neuesten Quellen beleuchtet. 8. (XI u. 171 S.) Aarau. geh. 1 Thlr. 6 Ngr.

Löwy, Rabb. Jac. Ezech., kritisch-talmudisches Lexicon. (In hebr. Sprache.) 1. Bd. gr. 8. (IV u. 494 S.) Wien 1863. geh. n. 2 Thlr.

Monachi anonymi Scoti chronicon anglo-coticum. E codice Durlacensi primum integrum edidit *Carol. Wilh. Bouterwek.* Adjecta est tabula lapidi incisa. gr. 8. (XVI u. 48 S.) Elberfeld 1863. (Berlin.) geh. n. 1⅔ Thlr.

Nöldeke, Thdr., üb. die Amelekiter u. einige andere Nachbarvölker der Israeliten. gr. 8. (VI u. 42 S.) Göttigeu. geh. n. 8 Ngr.

Protokolle der deutschen Bundesversammlung. 8. Abonnement. 50 Bog. Fol. Frankfurt a. M. baar n.n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Rechts-Kontinuität, die wahre, in der ungarischen Frage. gr. 8. (III u. 64 S.) Wien. geh. n. 12 Ngr.

Staatsarchiv, das. Sammlung der officiellen Actenstücke zur Geschichte der Gegenwart. In fortlauf. monatl. Heften hrsg. von *Ludw. Karl Aegidi* u. *Alfr. Klauhold.* Jahrg. 1864. 12 Hfte. Lex.-8. (1. u. 2. Hft. 128 S.) Hamburg. n. 5 Thlr.

Transactions of the Philological Society 1862—3. Part. 2. gr. 8. (IV S. u. S. 167—337 u. Anh. 87 S.) Berlin. geh. (à) n. 1½ Thlr.

Weyssenhoff, L. v., synoptische Tabelle der vorzüglichsten Maler der italienischen Schulen. 8. (8 S. u. 1 Tab. in qu. Fol.) Dresden. geh. baar n. ⅙ Thlr.

Wippermann, Ed., die dynastischen Ansprüche auf das Herzogth. Lauenburg. gr. 8. (31 S.) Cassel. geh. n. 6 Ngr.

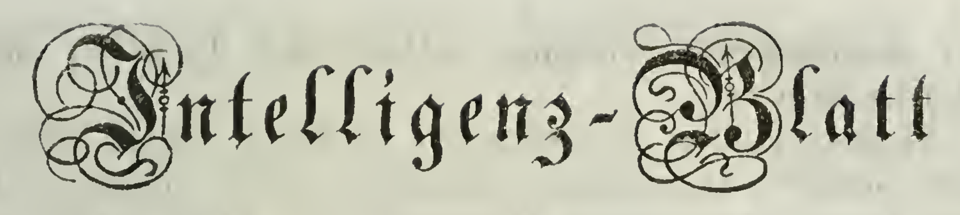
Wurzbach, Dr. Constant v., biographisches Lexikon des Kaiserth. Oesterreich, enth. die Lebensskizzen der denkwürd. Personen, welche seit 1750 in den österreich. Kronländern geboren wurden od. darin gelebt u. gewirkt haben. 1—10. Thl. Mit 21 genealog. Taf. (in gr. 8., 4. u. qu. Fol.) gr. 8. (XXXVIII u. 4663 S.) Wien 1857—1863. (Leipzig.) geh. n.n. 18⅓ Thlr.
1—5. Thl. à n.n. 1½ Thlr. — 6—10. à n.n. 2⅙ Thlr.

Zeitschrift f. ägyptische Sprache u. Alterthumskunde. Hrsg.: Dr. *Heinr. Brugsch.* Jahrg. 1864. 12 Nrn. (à 1—1½ B.) Mit Beilagen u. Abbildungen. hoch 4. Leipzig. n. 5 Thlr.

—— Jenaische, f. Medicin u. Naturwissenschaft hrsg. v. der medicinisch-naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Jena. 1. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. IV u. 124 S. m. 3 Kpfrtaf. in gr. 4.) Leipzig. à Hft. n. 1 Thlr.

Zeitung, entomologische. Hrsg. v. dem entomolog. Verein zu Stettin. Red.: *C. A. Dohrn.* 25. Jahrg. 1864. 12 Nrn. (à 2—3 B.) Mit Stein- od. Kpfrtaf. gr. 8. Stettin. Berlin. Leipzig. n. 3 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Januar. № 2. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Anzeige.

Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels und der mit demselben verbundenen Künste und Gewerbe.

Herausgegeben

von

Heinrich Lempertz,

Inhaber der Firma J. M. Heberle in Köln. Jahrg. 1864. (der zwölfte der Reihe). Köln 1864. Verlag von J. M. Heberle (H. Lempertz). F.

Mitgetheilt

von

Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

Auf dem Umschlage bemerkt der Herr Herausgeber, dass er beabsichtige dem nächsten Jahrgange den Gesammt- und die verschiedenen Abtheilungs-Titel, so wie ein chronologisch geordnetes Register beizufügen und das Werk abzuschliessen. Allen Freunden der schönen, so viel belehrendes Neue darbietenden Publication wird diese letzte Nachricht keine erfreuliche sein, und hoffen wir, dass Herr Lempertz sich entschliesse, uns auch noch ferner Mittheilungen aus seinen reichen Sammlungen zu machen.

Der anzuzeigende Jahrgang enthält fünf Tafeln, die zum Gegenstande haben:

1. Thomas Platter, Buchdrucker zu Basel, früher Hirte, dann fahrender Schüler, sogenannter Schütze, Seiler, Schullehrer, geboren im Dorfe Grenchen in Oberwallis um 1499, starb am 26. Januar 1582. a. Facsimile eines eigenhändigen, noch ungedruckten Briefes Platter's an Joach. Westphal von Frankfurt aus datirt. Das Original ist in der Bibliothek der St. Catharinen-Kirche zu Hamburg (in einer sehr werthvollen Sammlung von Briefen an Westphal, m. vgl. „Serapeum" 1848, S. 309—311.) befindlich und die von Herrn de Bouck verfertigte genaue Durchzeichnung von mir dem Herausgeber zugestellt. b. Bildniss Platter's nach einem gleichzeitigen Kupferstiche. c. Drucksignet der Societät, von der Platter Mitglied war. Auf Platter's typographische Thätigkeit sich Beziehendes ist auf der Rückseite des Blattes aus seiner bekannten Autobiographie, von welcher Herr Dr. Fick in Genf vor Kurzem eine französische Uebersetzung geliefert hat (m. s. „Serapeum", 1863, S. 204—207), entnommen.

2. 3. Die Familie Giunta (Junta oder Zonta) zu Venedig, Florenz, Lyon, Burgos, Salamanca und Madrid im 15—17. Jahrhundert.

1. Blatt: a. Brief des 1551 verstorbenen Bernardo Giunta, Sohn des Philipp Giunta, zu Florenz, vom 9. Aug. 1533. b. c. Zwei Druckersignete des Luc. Ant. Giunta zu Venedig vom Jahre 1503 und der Giunti zu Florenz. Die Originale sind im Besitze des Herausgebers. 2. Blatt: a. Brief des Phil. Giunta des Jüngern, Nachfolgers des Bernard, dat. Venedig 1563. b. Holzschnitt-Portrait des gelehrten Franc. Giunta, Correktors der Giuntinischen Druckerei zu Florenz (vgl. Iselin). c. Druckersignet. d. Signatur des Cosimo Giunti zu Florenz vom Jahre 1607. Die Originale besitzt der Herausgeber. Eine kurze Notiz, mit Verweisung auf Bandini u. A. ist hinzugefügt.

4. Math. Merian der Aeltere, Kupferstecher, Buch- und Kunsthändler zu Frankfurt am Main, (geb. am 22. September 1593 zu Basel, gest. am 19. Juni 1650 im Bade Schwalbach) und seine Nachfolger. a. Brustbild des älteren Matth. Merian. Nach dem gleichzeitigen Blatte entweder von M. Merian selbst oder M. Küssel gestochen. b. Druckersignet: Ciconia Meriani vom Jahre 1637. c. Bildniss-Medaillon des jüngeren Matth. Merian nach Sandrart. d. Merian's des Jüngeren handschriftl. Albumsblatt. Das Original besitzt Herr Senator Dr. Gewinner in Frankfurt, aus dessen „Kunst und Künstler in Frankfurt am Main", so wie aus dem bei Wigand in Leipzig 1854 erschienenen Werke: „Zweihundert deutsche Männer" mit Bechstein's Texte, auf der Rückseite des Blattes sich Auszüge befinden.

5. Initialen. Viertes Blatt. Hans Holbein's Todtentanz-Alphabet. Zur Erläuterung sagt Herr Lempertz: „Der Höhepunkt in Zeichnung nnd Feinheit der Ausführung wurde bei den zur Text-Verzierung angewendeten Initialen unter Holbein erreicht,

und es bedarf deshalb nicht der Rechtfertigung, wenn der Herausgeber zu seinem Bilderwerke die schon mehrfach edirten von H. Lödel mit dem stupendesten Fleisse nach den Originalen des Dresdener Kupferstich-Cabinets gefertigten Copien des berühmten Alphabetes hier nochmals verwendet."

Die artistische Ausführung aller Tafeln ist vortrefflich.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Ordnung, Wornach sich E. Wohl-Ehrwürd. Tuhmb-Capittels in Hamburg Bibliothecarius zu richten.

I. Sollen zuforderst alle verhandene Bücher in eine gute und zihrliche Ordnung gebracht: auff die Bohrten gesätzet: und, wovon ein jedes handelt, auff dero Rücken angezeichnet oder beschriben werden.

II. Soll darüber ein gedoppeltes Register verfärtiget: in dem einen die Bücher der Ordnung nach: in dem andern aber die Alphabetische oder Buchstabliche Ordnung der Schribenten und der Sachen, wovon jeder handelt, verzeichnet werden.

III. Sollen ebenmäszig die Instrumenta, so wol Mathematische, als andere, in ein besonders Buhch verzeichnet, und in dem dazu gemachten Schrancken mit guter Ordnung auffgehoben werden.

IV. Soll alle Mittwoch-Nachmittag von 3. Uhr bisz 6. des Sommers, und von halb 3. bisz 4. bey Winterszeit die Bibliothéc geöffnet, und einem jeden nach Gelägenheit der anwäsenden Personen die Beschauung und der Gebrauch der verhandenen Bücher und Instrumenten zur Ställe wilfährig gegönnet: Jedoch nach aller Möglichkeit fleiszige Obacht gethan werden, dasz selbige unvermindert, auch unbeschädigt, an gebührende örther widerkom̄en und verbleiben mögen.

V. Soll nichtes aus der Bibliothéc verlihen werden, es sey dann, dasz der â R. Capitulo Bibliothecæ Præfectus Canonicus dafür Schrifftliche Versicherung tuhe, und etwa den veruhrsachten Schaden zu ersätzen über sich nähme. Jedoch sollen geschribene und und unwiderbekomliche Sachen hivon allerdings ausgenommen, und so wohl Einheimischen, als Frembden, weiter nicht denn zur Ställe auff der Bibliothéc dieselbe zugebrauchen vergönnet seyn. Die obbenante Entlehnungs-Zeit aber soll länger nicht denn jedesmahl auff den 8ten Tag Zum höchsten sich ersträcken, und für solchem das Entlihene ohngesäumet wider eingebracht werden, damit allemahl bey Eröffnung der Bibliothéc alles wider beysammen sey, und jedem Begihrigen zum Gebrauch dastehe.

VI. Soll ein absonderlich Buhch zu ewiger Gedächtnisz und gebührlicher Ehre derer so zu diser Bibliothéc Vermehr- oder Unterhaltung etwas verehren, oder vermachen, gehalten: in demselben dero Nahmen sampt der freywilligen Gabe an Büchern, Instrumenten oder Zihrahten, oder zur Anschaffung derer an Gelde, angezeichnet, und dem Herrn Canonico Præfecto Bibliothecæ zugestället werden, welcher von des Geldes Einnahme und Ausgabe E. Wohl-Ehrwürdigen Thumb-Capittel jährlich auff Ohstern richtige Rechnung zu tuhn gehalten ist.

VII. Sollen die Gebrächen näbenst dem, was etwa nützlich zu ordnen oder einiger Auffsicht benötiget ist, zu allen Zeiten vorgemeldtem Herrn Præfecto Bibliothecæ mit Fleisz angezeiget: gebührliche Ordnung darüber erwartet: und demselben nachgeläbet werden.

VIII. Soll endlich in allen Dingen Treu erwisen: der Bibliothéc Bästes nach Vermögen befordert: und ohnn Ansehung Libes oder Leides, so disem zugegen seyn mögte, alles, was sonsten einem getreuen Bibliothecario gebühret und wol anstehet, gethan und verrichtet werden.

IX. Wann nun einer der Bibliothéc zu gebrauchen, oder solche zu beschauen, herankompt, derselbe sol nicht alsobald an die Bücher sich machen, und mit unnützen Auszihen und Einschiben (wodurch solche beschädiget werden) sein Vergnügen suchen, sondern zuforderst zu dem Bibliothecarium gehen und sich kund gäben; alsdann den Catalogum begehren, und, was er verlanget, daraus ersehen, solches fordern, und nach dem Gebrauch gebührlich an seinen Ohrt widersätzen, so, dasz es den andern Büchern gleich, und nicht unordentlich, wider zu stehen komme.

X. Solte aber jemand die Bibliothéc zu beschädigen, und eines heimlichen Tausches, oder gar Entwändung eines oder andern Buhchs sich unternähmen, derselbe wird billig dem Fluche des Sacrilegii und der gerechten Strafe Gottes unterworffen.

Publicatum ex Capitulo den 21. Martii, Anno 1668.

Die ältere von h. Anschar angelegte Bibliothek der hohen Stiftskirche oder des Marianischen Doms in Hamburg wurde mit dem Gebäude oft zerstört und wieder erneuert. In die nicht unbedeutende spätere Büchersammlung, welche das Domcapitel 1659 für eine öffentliche erklärte und ihr einen eigenen Bibliothekar vorsetzte, gingen gewiss manche von den Handschriften des alten Büchervorrathes, die der Vernichtung entzogen, über. Sie erlitt viele Verluste; dennoch enthält der Verkaufs-Katalog von 1784 noch mehreres Werthvolle, namentlich Handschriftliches (m. s. „Serapeum, 1857" S. 337—342). Litterarische Nachweise über die

Dombibliothek giebt Herr Bibliotheksecretair Ernst Gustav Vogel: „Litteratur früherer und noch bestehender europäischer öffentlicher und Corporations-Bibliotheken. Leipzig, Weigel, 1840“, 8°., S. 113; hinzuzufügen ist: „Historische Beschreibung der öffentlichen Kirchen-Bibliothec zu St. Jacobi in Hamburg, verfertiget und herausgegeben von Johann Joachim Rasch. (Hamburg.) Gedruckt und verlegt durch Rudolph Beneke (1754)“, 4°., S. 2—4, und „Fortgesetzte Historische Beschreibung, u. s. w. 1755“, Vorrede S. 2—6. — Ferner: „Blick auf die Domkirche in Hamburg. Von F. J. L. Meyer, Dr. Domherrn. Im Mai 1804. Hamburg“, 8°., m. Titelbl., S. 87—95: Rückblicke auf die vormalige Dombibliothek. — „Ausführliche Nachrichten über die sämmtlichen evangelisch-protestantischen Kirchen und Geistlichen der freyen und Hansestadt Hamburg und ihres Gebiethes, sowie über deren Johanneum, Gymnasium, Bibliothek und die dabey angestellten Männer, herausgegeben von J. A. R. Janssen. Mit einer Ansicht der St. Peters Hauptkirche. Hamburg 1826“, 4°., S. 476—478.

Da die Schriften Rasch's ausserhalb Hamburg's gewiss wenig oder gar nicht bekannt sind, so dürfte der Wiederabdruck eines auf Pergament 1237 (?) geschriebenen Katalogs, den er in der Fortsetzung, Vorrede, S. 3 und 4 mittheilt, manchem Leser nicht unwillkommen sein.

Libri Theologici. Folio

1) Plenarius, cum imagine Christi deaurata. 2) Epistolarius cum imagine Pauli deaurata. 3) Biblia nova in tribus voluminibus. 4) Vetus Biblia in quatour voluminibus. 5) Duo passionalia, hyemale videlicet et estivale. 6) Tres omilarii; hyemalis scil. estivalis et de Sanctis. 7) Legenda de Corpore Christi et St. Augustino, et super cantica in uno volumine. 8) Missale in duobus voluminibus cum Evangeliis et Epistolis. 11) Epistolae in uno volumine. 12) Evangelia antiquae scripturae, quae deseruntur per concintum diebus dominicis. 13) Augustinus de civitate. 14) Moralia Jobi in duobus voluminibus. 15) Glossa ordinaria super Apocalypsin. 16) Glossa ordinaria super Psalterium. 17) Gregorius super Ezechielem. 18) Scholastica Historia. 19) Matthaeus sine Glossa. 20) Liber sententiarum. 21) Textus quatuor Evangelistarum. 22) Ordinarius Episcopalis. 23) Marcus glossatus. 24) Duo libri Sententiarum. 25) Liber Innocentii de expositione Missae et miseria hominum.

Libri Juridici.

1) Decretum dupliciter. 2) Decretales cum glossa. 3) Decretales sine glossa. 4) Codex dupliciter. 5) Duo libri Juris. 6) Liber legum. 7) Tituli Decreti. 8) Summae Codicis. 9) Summa Institutionum et summa Autenticorum in uno volumine. 10) Liber

legum qui incipit: Imperator Caesar etc. 11) Una expositio super libros juris, qui incipit: Jus naturale etc. Casus Decretalium. 13) Tanciretus (Tancredus de Corneto) de ordine judicum. 14) Libellus de exceptionibus.

Rasch hat nicht nur den Katalog (oder vermuthlich ein Bruchstück desselben), sondern auch mehrere der darin verzeichneten Handschriften gesehen.

Der in Patentformat gedruckten, in der hamburgischen Stadtbibliothek aufbewahrten „Ordnung" liegt die Ordnung für die damalige Schulbibliothek von 1651 (m. s. [Joh. Klefeker's] „Sammlung der von E. Hochedlen Rathe der Stadt Hamburg .... ausgegangenen allgemeinen Mandate, u. s. w. 1. Theil. Hamburg 1763", 8^{0}., S. 98—100) zu Grunde und stimmt sie an mehreren Stellen wörtlich mit derselben überein.

Der letzte Abschnitt kommt in der gewählten Form in alten Bibliotheks-Ordnungen wohl selten vor.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der schlesischen Gesellschaft f. vaterländische Cultur. Abth. f. Naturwissenschaften u. Medicin. 1862. 3. Hft. Lex.-8. (62 S. m. 3 Tab. in qu. Fol.) Breslau 1862. (à) n. ⅔ Thlr.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Germanicae naturae curiosorum tomus XXX. seu decadis IV. tomus I. Et. s. t.: Verhandlungen der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher. 30. Bd. Mit 19 Taf. (wovon 14 lith. u. 5 in Kpfrst.) gr. 4. (VII u. 511 S. m. eingedr. Holzschn.) Dresden. Jena. n. 10 Thlr.

Adels-Lexicon, neues allgemeines deutsches, im Vereine m. mehreren Historikern hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke.* 5. Bd. 1. u. 2. Abth. gr. 8. (320 S.) Leipzig. à n. 1⅓ Thlr. (I—V, 2.: n. 24 Thlr.)

Alberti, Privatdoc. Dr. Ed., die Frage üb. Geist u. Ordnung der Platonischen Schriften beleuchtet aus Aristoteles. gr. 8. (115 S.) Leipzig. n. 24 Ngr.

Annalen d. historischen Vereins f. den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiöcese Köln Hrsg. v. *J. Mooren*, Dr. *Eckertz*, Dr. *Ennen.* Prof. Dr. *Braun* u. *Fischbach.* 13. u. 14. Hft. gr. 8. (III u. 303 S. m. 1 color. Steintaf. in 4.) Köln 1863. baar n. 1½ Thlr. (1—14.: n. 9⅚ Thlr.)

Baumstark, Dir. Prof. Dr. Ant., Fr. Aug. Wolf u. die Gelehrtenschule od. die Gymnasialpädagogik auf positiver u. rationeller Grundlage. gr. 8. (VI u. 128 S.) Leipzig. 24 Ngr.

Bernhardt, Dr. Ernst, kritische Untersuchungen üb. die gothische Bibelübersetzung. Ein Beitrag zur deutschen Literaturgeschichte u. zur Kritik d. Neuen Testaments. gr. 8. (31 S.) Meiningen. n. 8 Ngr.

Bibliotheca rerum germanicarum edidit *Phil. Jaffé.* Tomus I. Lex.-8. Berlin. n. 4 Thlr.
Inhalt: Monumenta Corbeiensia ed. *Phil. Jaffé.* (XI u. 640 S.)

Bremer, Dr. F. P., de Domitii Ulpiani institutionibus scripsit atque earundem institutionum reliquias adjecit. gr. 8. (VII u. 106 S.) Bonn 1863. n. ⅔ Thlr.

Bunsen, Chrn. Carl Josias, vollständiges Bibelwerk f. die Gemeinde. 8. Halbbd. 1. Hälfte. Lex.-8. Leipzig 1863. n. ⅔ Thlr.
(I—V, 1. VII. VIII, 1. IX. u. X.: n. 9 Thlr. 12 Ngr.)

Carey, H. C., die Grundlagen der Socialwissenschaft, deutsch m. Autorisation des Verf. unter Mitwirkg. v. Dr. H. Huberwald, hrsg. v. Dr. *Carl Adler*. 2. u. 3. (Schluss-)Bd. gr. 8. (XLVIII u. 1330 S.) München 1863. 64. geh. à n. 3⅓ Thlr.

Carus, C. G., üb. die typisch gewordenen Abbildungen menschlicher Kopfformen, namentlich auf Münzen, in verschied. Zeiten u. Völkern. Mit 1 (lith.) Taf. [Aus den Verhandlgn. d. k. Leop.-Carol. deutschen Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. (18 S.) Jena 1863. n. ⅚ Thlr.

Collection of british anthors. Copyright edition. Vol. 700 and 701. gr. 16. Leipzig. à n. ½ Thlr.
Inhalt: History of Friedrich II. of Prussia, called Frederick the Great. By *Thom. Carlyle*. Vol. VIII and IX. (XVI u. 660 S.)

Contzen, Dr. Heinr., Bausteine zur volkswirthschaftlicnen Literaturgeschichte. 1. Hft. gr. 8. Berlin. n. ⅙ Thlr.
Inhalt: Franciscus Patricius in der volkswirthschaftlichen Literatur, m. Beziehg. auf sein Verhältniss zu W. Roscher. (28 S.)

Ditges, Gymn.-Dir. Phil. Jak., Hauptinhalt der Ilias u. deren Einheit. Lex.-8. (33 S.) Köln. n. ⅓ Thlr.

Dudík, Dr. B., Mährens allgemeine Geschichte. Im Auftrage d. mähr. Landesausschusses dargestellt. 3. Bd. Vom J. 1145 bis zum J. 1173. gr. 8. (IV u. 419 S.) Brünn. n.n. 1⅓ Thlr. (1—3.: n.n. 6⅔ Thlr.)

Feldbausch, Fel. Sebast., Horatiana. [Beilage zu den Jahrbüchern f. Philologik 1861.] gr. 8. (35 S.) Leipzig. geh. n. 6 Ngr.

Fiedler, Frz., die Gripswalder Matronen- u. Mercuriussteine erläutert. Hierzu 1 (lith.) Taf. gr. 4. (24 S.) Bonn 1863. n. ⅔ Thlr.

Forchhammer, P. W., Aristoteles u. die exoterischen Reden. An Ad. Trendelenburg. gr. 8. (64 S.) Kiel. n. 12 Ngr.

Gersdorf, E. G., Codex diplomaticus Saxoniae regiae. Im Auftrage der königl. sächs. Staatsregierg. hrsg. 2. Haupttheil. 1. Bd.: Urkundenbuch d. Hochstifts Meissen. 1. Bd. Mit 2 Taf. (in Holzschn,) gr. 4. (XLIV u. 427 S.) Leipzig. geh. n.n. 8⅔ Thlr.

Graesse, Bibliothécaire Dir. Jean Géo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 26. et 27. gr. 4. (Tome V. S. 97—304.) Dresden. à n. 2 Thlr.

Graetz, Dr. H., Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Aus den Quellen neu bearb. 8. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.
Inhalt: Geschichte der Juden von Maimuni's Toff [1205] bis zur Verbannung der Juden aus Spanien u. Portugal. 2. Hälfte. (XV u. 498 S.)

Grün, Anast., Robin Hood. Ein Balladenkranz nach altengl. Volksliedern. 8. (VI u. 224 S.) Stuttgart. 27 Ngr.

Hänel, Prof, Alb., die Garantien der Grossmächte f. Schleswig. 8. (51 S.) Leipzig. n. ⅓ Thlr.

Heller, Karl B., Mexico. Andeutungen üb. Boden, Klima, Thier-, Pflanzen- u. Mineralreich, Kultur u. Kulturfähigkeit des Landes. gr. 8. (VII u. 52 S.) Wien. geh. n. 16 Ngr.

Hesychii Alexandrini lexicon post Joannem Albertum recensuit *Maur. Schmidt*. Vol. IV. Fasc. 9. hoch 4. (Quaestiones Hesychianae. S. 185—192 u. Indices S. 25—96.) Jena. (à Fasc.) n. ⅔ Thlr.

Heuglin, Th. v., üb. die Antilopen u. Büffel Nordost-Afrika's Mit 3 Taf. (in Kpfrst.) [Aus d. Verhandlgn. d. Leop.-Carol. deutschen Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. (46 S.) Jena 1863. n. 1⅔ Thlr.

Heymann, Dr. F., die empfindende Netzhautschicht. Ein Beitrag zur Erkenntniss d. Sehvorgangs. Mit 2 (lith.) Taf. [Aus d. Verhandlgn. d. kais. Leop.-Carol. deutschen Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. (87 S.) Dresden. (Jena.) n. 2⅔ Thlr.

Heyne, Joh., dokumentirte Geschichte d. Bisthums u. Hochstifts Breslau. Aus Urkunden, Aktenstücken, älteren Chronisten u. neueren Geschichtschreibern. 2. Bd. gr. 8. Breslau. (à) n. 3⅓ Thlr.

Inhalt: Denkwürdigkeiten aus der Geschichte der katholischen Kirche Schlesiens. Von der Mitte des 14. bis zum Anfange des 15. Jahrh. im Entwicklungsgange der kirchengeschichtl. Thatsachen urkundlich dargestellt. (XLV u. 972 S.)

Jahrbücher f. Gesellschafts- u. Staatswissenschaften. Hrsg. v. Prof. Dr. *J. C. Glaser*. Jahrg. 1864. od. 1. u. 2. Bd. à 6 Hfte. (à 6—7 B.) Lex.-8. Berlin. à Bd. n. 3 Thlr.

Jahres-Bericht, 40., der schlesischen Gesellschaft f. vaterländische Cultur. Enthält den Generalbericht üb. die Arbeiten u. Verändergn. der Gesellschaft im J. 1862. Lex.-8. (VIII u. 162 S. m. 2 Tab. in qu. Fol.) Breslau 1863. n. ⅔ Thlr.

Jessen, Dr. Karl F. W., Botanik der Gegenwart u. Vorzeit in culturhistorischer Entwickelung. Ein Beitrag zur Geschichte der abendländ. Völker. gr. 8. (XXII u. 405 S.) Leipzig. n. 2½ Thlr.

Kneschke, Dr. Emil, zur Geschichte d. Theaters u. der Musik in Leipzig. gr. 8. (VI u. 330 S.) Leipzig. 1½ Thlr.

Koberstein, Aug., Grundriss der Geschichte der deutschen National-Litteratur. 4., durchgängig verb. u. zum grössten Theil völlig umgearb. Aufl. 3. Bd. 5. Lfg. gr. 8. (S. 2731—2922.) Leipzig. 18 Ngr.
(I—III, 5.: 9 Thlr. 18 Ngr.)

Posern Klett, Dr. Carl Frdr. v., Zur Geschichte der Verfassung der Markgrafschaft Meissen im 13. Jahrh. Vorstudien zu e. sächs. Landes- u. Rechtsgeschichte. [Abdr. aus den Mittheilgn. der deutschen Gesellschaft zu Leipzig. 2. Bd.] gr. 8. (VIII u. 128 S.) Leipzig 1863. n. 24 Ngr.

Riehl, W. H., Geschichten aus alter Zeit. 2. Bd. 8. (III u. 395 S.) Stuttgart. (à) 1½ Thlr.

Roscher, Wilh., System der Volkswirthschaft. Ein Hand- u. Lesebuch f. Geschäftsmänner und Studierende. 1. Bd. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 3 Thlr.

Inhalt: Die Grundlagen der Nationalökonomie. 5. verm. u. verb. Aufl. (XIII u. 596 S.)

Martini u. Chemnitz, systematisches Conchylien-Cabinet. Neu hrsg. v. *H. C. Küster*. 184. Lfg. [1. Bd. 77. Hft.] gr. 4. (46 S. m. 6 gemalten Kpfrtaf.) Nürnberg 1863. (à) n. 2 Thlr.

Siegel d. Mittelalters aus den Archiven der Stadt Lübeck. Hrsg. v. dem Vereine f. Lübeck. Geschichte u. Alterthumskunde. 6. Hft. gr. 4. Lübeck. (à) n. 24 Ngr.

Inhalt: Holsteinische u. Lauenburgische Siegel des Mittelalters. Siegel adeliger Geschlechter, gez. u. erläutert v. *C. J. Milde*. 4. Hft. (S. 91—158 m. 6 Steintaf.)

Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. Im Auftrage d. Vereins hrsg. v. Gymn.-Dir. Dr. *K. W. Bouterwek* u. Gymn.-Lehr. Dr. *W. Crecelius*. 1. Bd. 1. Hft. Mit 1 (lith.) Titelbilde. gr. 8. (IV u. 112 S.) Bonn 1863. n. ½ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Februar. № 3. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

***T. O. Weigel* in Leipzig.**

Die Litteratur der Schulprogramme, ihre Verwerthung für die Wissenschaft und ihre Concentration durch den Buchhandel.

Ein zunächst für die Philologenversammlung in Meissen (im October 1863.) bestimmter Vortrag

von

Dr. **Reinhold Bechstein** [1]).

Würdig und dankbar wäre die Aufgabe, die Programmlitteratur einer wissenschaftlichen Betrachtung zu unterwerfen. In ihrer Geschichte spiegelt sich Werden und Wachsen der gelehrten Schulen, sie steht in innigstem Zusammenhange mit der Entwickelung der Wissenschaften, der Nationallitteratur, der Volksbildung, überhaupt des gesammten geistigen Lebens. Anderer Art ist die Betrachtung der Programmlitteratur, wie ich mir sie vorgesetzt. Müsste eine historische Darstellung in die Vergangenheit zurückgreifen, um in der Gegenwart ihr Ziel zu finden, so gehe ich von der Gegenwart aus und richte meine Blicke in die Zukunft. Nicht wissenschaftlich will ich anzuregen suchen, wie es sonst bei Versammlungen gelehrter Männer zu geschehen pflegt, sondern ich bezwecke, einer wissenschaftlichen Litteratur förderlich zu sein durch ihre Betrachtung vom praktischen, ja

1) Als besondere Schrift erschienen: Leipzig 1864. Verlag von Otto Aug. Schulz. 15 SS. 8⁰. (hier mit Weglassung des Vorworts wiedergegeben.)

selbst vom geschäftlichen Standpunkte aus. Wenn eine solche Aufgabe auch die Würde und den Werth einer litterar-historischen Behandlungsweise entbehren muss, so scheint sie mir doch nicht undankbar, wenn es darauf ankommt, die wirkliche Verwerthung eines hochwichtigen Zweiges geistiger Thätigkeit zu befürworten. —

Seit dem Beginn des zweiten Quartals des Jahres 1862 hat das von Professor Dr. Friedrich Zarncke herausgegebene „Litterarische Centralblatt für Deutschland" eine Erweiterung seines Umfangs und Inhalts erfahren. Die Redaction beabsichtigte unter der allgemeinen Hauptrubrik „Vermischtes" auch die Vorlesungsverzeichnisse sämmtlicher deutscher, österreichischer und schweizerischer Hochschulen mitzutheilen. Die vorjährige 16. Nummer des Centralblattes brachte ausserdem zum erstenmale eine Rubrik „Programmschau", zu welcher die Redaction bemerkte:

> „Unter dieser Rubrik beabsichtigen wir fortan eine vollständige Uebersicht über alle an den Universitäten und Schulen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz ausgegebene Programma alsbald nach ihrem Erscheinen zu liefern. Wir glauben dadurch einem vielseitig gehegten Wunsche entgegenzukommen, und wir hoffen daher auf die Unterstützung aller Betreffenden rechnen zu dürfen, wenn wir hiermit an alle Lehranstalten, welche Programme ausgeben, die Bitte richten, durch regelmässige baldige Zusendung ihrer Schriften an die Expedition des Litterarischen Centralblattes in Leipzig uns in den Stand zu setzen, unser Vorhaben in entsprechender Weise ausführen zu können."

Die freudige Zustimmung, mit welcher ich diese beiden höchst dankenswerthen Unternehmungen begrüsste, gab mir Veranlassung, auf dieselben in den Blättern für litterarische Unterhaltung (Jahrg. 1862, No. 27) hinzuweisen, und ich knüpfte an die beabsichtigte „Programmenschau" folgende kurze Betrachtung:

> „Diese zweite neue Einrichtung wird vielleicht noch mehr als die erste dankbar willkommen geheissen werden. Denn es ist leider eine anerkannte Thatsache, dass die Programmenlitteratur einem todten Kapitale vergleichbar ist. In früherer Zeit war der Schade geringer, die Programme behandelten fast ohne Ausnahme Fragen aus der klassischen Alterthumskunde, waren nur für den Philologen und Schulmann von Fach bestimmt und diesem auch eher als jedem anderen zugänglich. Jetzt aber, wo sich in höchst erfreulicher Weise in den Programmen auch Arbeiten vorfinden über Naturkunde, Geschichte, über deutsche Sprache und Litteratur, jetzt hat jene ehemals verschlossene Litteratur ein allgemeines Interesse für sich.

Wenn unter den vielen Arbeiten, die alljährlich ein- oder mehreremal von den Mitgliedern eines Lehrercollegiums der Reihe nach geliefert werden müssen, auch ein grosser Theil so geartet ist, dass die Pflicht als die Triebfeder der litterarischen Production erkannt wird, so finden sich doch auch Abhandlungen, die wahre Bereicherungen für die Wissenschaft und für ihre Vertreter geradezu unentbehrlich sind. Namentlich verdient dies für die deutsche Litteraturgeschiehte constatiert zu werden. Gödeke hat auch in seinem Grundriss in gebührender Weise auf die Programme Bedacht genommen. Mit der Zeit werden auch die Litteraturzeitungen den wichtigeren Abhandlungen ihre Aufmerksamkeit zuwenden, die nur zufällig nicht auf den allgemeinen Büchermarkt gelangen."

„Die bibliographische Aufzeichnung, wie sie das litterarische Centralblatt beabsichtigt, ist also als eine sehr dankenswerthe Massregel anzuerkennen. Aber sie ist nur ein Schritt zur wahren Verwerthung jener wissenschaftlichen Thätigkeit. Denn es kann nicht geläugnet werden, dass die Einsicht in die Schriften der Lehranstalten trotzdem sehr erschwert bleiben würde. Was hilft die Kenntniss von der Existenz einer Schrift, wenn wir diese selbst nicht erlangen können? Selbst auf den grössten Bibliotheken ist es geradezu ein Zufall, wenn man eine Einladungsschrift, eine Dissertation geliehen erhalten kann. Diese kleine Litteratur, das wissen wir alle, ist für die Bibliothekare ein wahres Kreuz. Und soll man sich, wenn man einer als Programm erschienenen Abhandlung benöthigt ist, immer selbst an den Director der Lehranstalt oder den Verfasser wenden? Das einfachste und zweckmässigste wird daher sein, dass die Programme auch durch den Buchhandel bezogen werden können. Jede Lehranstalt möge daher auf eine Zahl Exemplare ihrer Publicationen von vornherein drucken lassen: Für den Buchhandel in Commission bei N. N., gleichviel ob diese auch verkauft werden oder nicht. Eine solche Einrichtung würde nicht allein für die gesammte wissenschaftliche Welt von Nutzen sein, sondern den Schriftstellern selbst zur Befriedigung gereichen, denn es macht wenig Freude, sein eigenes Werk für die Vergessenheit gedruckt zu sehen."

Als ich diese kurze Notiz niederschrieb, hegte ich keineswegs die Hoffnung, dass nun auch sofort meiner Anregung allgemeine Folge geleistet werde. Viel erwartete ich dagegen von dem Vorhaben der Redaction des litterarischen Centralblattes. Sollte der Plan einer so weit verbreiteten, wissenschaftlich hochstehenden und einflussreichen Zeitschrift nicht mit Freuden aufgenommen werden: zunächst von den Lehrern an Schule und Universität, dann überhaupt von allen Vertretern und Freunden

der Wissenschaft und Litteratur, von allen Bibliothekaren und Bibliographen? Lag nicht die Vermuthung nahe, dass die Bitte der Redaction von Seiten sämmtlicher Lehranstalten das bereitwilligste Entgegenkommen finden werde? Dazu hatte Herr Prof. Zarncke, wie mir bekannt, noch besondere Aufforderungen und Einladungen ergehen lassen. Und der Erfolg? — Er blieb leider hinter den gehegten Hoffnungen weit zurück. Zwar muss mit Dank anerkannt werden, dass gar manche Universitäten und Schulen auf die Absicht der Redaction eingingen, ihre Programme und Dissertationen zusandten und so zur Bibliographie dieser wichtigen monographischen Litteratur beitrugen. Mögen diese Lehranstalten fortfahren, das begonnene Werk zu fördern und mögen sie den andern, die aus irgend welchem Grunde zurückblieben, ein nachahmungswürdiges Beispiel sein!

Jenes geringe und ungünstige Ergebniss bestätigte, dass die vom litterarischen Centralblatte begonnene bibliographische Aufzeichnung der Programmlitteratur nur erst ein Schritt sei zur wahren Verwerthung der wissenschaftlichen Thätigkeit, wie sie aus dem Schoosse der gelehrten Anstalten hervorgeht. Wenn dieser erste Schritt schon auf Hindernisse stösst, isi es da wohl gerathen, auch den zweiten zu thun? Wenn ich es dennoch unternehme, für die allgemeine Nutzbarmachung der Programmlitteratur durch den buchhändlerischen Vertrieb anzuregen, so darf mich der Gedanke trösten, dass es im Lebon öfters Fälle giebt, in denen ein Sprung besser zum Ziele führt, als eine Anzahl ruhig bemessener Schritte.

Eine solche Anregung eindringlicher zu geben, als es durch jene kurze Notiz in den Blättern für litterarische Unterhaltung geschehen konnte, hatte ich mir längst vorgesetzt, sei es durch einen grösseren Artikel in einem geeigneten Journal, sei es durch eine selbstständige kleine Schrift. Dass mir heute die günstige Gelegenheit geboten ist, vor einem Kreise von Männern der Wissenschaft durch das lebendige Wort meine Ansichten darzulegen, das, meine hochgeehrtesten Herren, gereicht mir zu besonderer Ehre und erfüllt mich mit inniger Freude. Aber höher noch schätze ich diese Gelegenheit um der Sache willen, für die zu wirken ich mir vorgenommen. Mir selbst, der ich bis jetzt nur als Privatmann der Wissenschaft diene, als solcher aber auch den Schaden der Unzugänglichkeit der Programmlitteratur bei meinen Bestrebungen am ehesten empfinden musste, mir kommt nur die Anregung zu. Ihnen aber, die Sie als Häupter und Glieder gelehrter Schulen die Schöpfer und Träger jener Litteratur sind, Ihnen ist die Ausführung anheimgegeben.

Freilich nehme ich hier an, dass Sie alle, und wenn nicht alle, so doch die meisten unter Ihnen, von der Zweckmässigkeit und Nothwendigkeit der von mir gewünschten Maasregel überzeugt sind. Also die Angelegenheit, um die es sich hier handelt, die setzte ich voraus; meine Absicht geht nur dahin, Einzelheiten

zu berühren, Vorschläge zu machen, wie nach meiner Anschauung das Ziel am sichersten zu erreichen sei. Bei einer Organisation solcher Art sind gar viele Einzelheiten zu bedenken, die sich erst bei näherer Betrachtung ergeben, und Einzelheiten sind es, die zur Durchführung der ganzen Idee zu überwinden sind. Die Vorschläge, die ich Ihnen zu machen gedenke, sind natürlich unmassgebliche: ich empfehle sie Ihrer Theilnahme und wohlwollenden Prüfung. Lassen Sie diese Vorschläge zugleich Anträge sein, über welche Sie zu verhandeln, zu beschliessen und zu entscheiden haben. —

Wenn wir unter der überaus grossen Menge von Druckschriften, welche nicht in den Buchhandel kommen, wenigstens nicht iu den Buchhandel in engerem Sinne, nur die Programmlitteratur im Auge haben, so scheint mir selbst innerhalb dieses Gebietes eine Beschränkung rathsam und nothwendig. Wenn man etwas erreichen will, darf man auch nicht allzuviel erstreben. Ich halte mich hier zunächst an die Litteratur der Schulprogramme, also an die Programme der Lyceen, Gymnasien, Progymnasien, Realschulen, polytechnischen Schulen und höheren Bürgerschulen, denen sich einzelne Privatinstitute zugesellen werden. Die Programme der Universitäten und die Dissertationen verdienen, wenn das eine Verhältniss erst geordnet ist, später in ähnlicher Weise berücksichtigt zu werden.

Als der erste Schritt zur Verwerthung der Programmlitteratur muss allerdings die bibliographische Aufzeichnung gelten. Einmal besteht diese schon durch das litterarische Centralblatt, dann erfolgt sie aber auch naturgemäss von selbst, sobald der buchhändlerische Vertrieb in's Leben getreten ist. Deshalb möge über die etwaige Einrichtung einer allgemeinen Bibliographie, wie ich sie mir am zweckmässigsten denke, erst dann gehandelt werden, wenn die geschäftlichen Massregeln besprochen worden sind.

Mein Vorschlag in den Blättern für litterarische Unterhaltung lautete: „Jede Lehranstalt möge auf eine Zahl Exemplare ihrer Publicationen von vornherein drucken lassen: Für den Buchhandel in Commission bei N. N.“ — Für die Schulen wäre dies sicher das bequemste. Die nächste Buchhandlung würde die Sache in die Hand nehmen, sie hätte im Börsenblatte für den deutschen Buchhandel wie auch in geeigneten Zeitschriften Anzeige zu machen, Verlangzettel drucken zu lassen, die eingehenden Bestellungen auszuführen und seiner Zeit Rechnung abzulegen. Es geschieht auch vielfach, dass Programme besonders abgedruckt und von den Verfassern der Abhandlungen, nicht aber von den Lehranstalten selbst, auf diese Weise in Commission gegeben werden.

So einfach und zweckmässig gegenüber der jetzigen Unzugänglichkeit der Programmlitteratur auch eine solche Massregel sein würde, so muss ich doch bekennen, dass sie mir bei näherer Betrachtung mancherlei Bedenken erweckt hat, die ich hier nicht

alle erörtern will, da ich einen andern, hoffentlich durchaus praktischen Vorschlag machen werde. Aber einen Grund, weshalb meine erste Anregung in meinen Augen selbst keine Gnade mehr findet, muss ich doch erwähnen: er betrifft einen zwar äusserlichen, aber sehr wichtigen Punkt, nämlich den Kostenpunkt.

Der Commissionär oder Commissionsverleger, der von einer Schule mit dem Vertrieb der Programme betraut wird, will natürlich für seine Bemühungen belohnt sein, er berechnet seine Auslagen, die Anzeigen, Verpackung, er wird vielleicht auch etwas ansetzen für Lagerspesen. Der Sortimenter, bei dem der Privatmann das Programm für den Ladenpreis erhält, will nicht minder seine Procente. Beide haben ihre Commissionäre in Leipzig oder an einem andern Orte des Commissionsgeschäfts, und diese beanspruchen ebenfalls ihren Antheil, wodurch der Gewinn des Commissionsverlegers und des Sortimenters verringert wird. Die Exemplare, die von Seiten der Schule zum Zwecke des buchhändlerischen Vertriebs über den seitherigen Bedarf gedruckt werden müssten — diese Voraussetzung ist wohl als selbstverständlich anzunehmen — diese verkäuflichen Exemplare würden sicher nur wenig Kosten verursachen: es käme ja nur auf das Papier und den Druck und den Buchbinder an. Aber selbst wenn die Anstalt nicht im mindesten auf Gewinn ausgeht, ja wenn sogar der Schulfond um der Wissenschaft willen ein Opfer bringt, so würde doch der Ladenpreis wegen der Spesen, die der Vertrieb erfordert, sich so hoch stellen, dass der Absatz, der bekanntermassen bei gelehrten Schriften ohnehin nicht bedeutend sein kann, allzugering ausfallen müsse, und dann wäre ja die Zweckmässigkeit der ganzen Massregel in Frage gestellt. Wenn die Schulen einmal entschliessen, die Programme verkäuflich zu machen, dann mögen sie auch in das andere willigen, dem Publikum die Anschaffung ihrer Schriften möglichst zu erleichtern.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Annalen der k. k. Sternwarte in Wien. Hrsg. von Dir. Prof. Dr. *Carl v. Littrow*. 3. Folge. 12. Bd. Jahrg. 1862. Lex.-8. (VI u. 148 S.) Wien 1863. baar n. 3½ Thlr.

Beseler, Geh. Justizrath Prof. Dr. Geo., die englisch-französische Garantie vom J. 1720. Mit Anlagen. gr. 8. (IV u. 76 S.) Berlin. ½ Thlr.

Bremer, Ob.-App.-Ger.-Secret. J., Geschichte Schleswig-Holsteins bis zum J. 1848. gr. 8. (XIV u. 429 S. m. 2 Tab. in qu. Fol. u. qu. Imp.-Fol.) Kiel. n. 2 Thlr. 6 Ngr.

Brunier, Ludw., Friedrich Ludwig Schröder. Ein Künstler- u. Lebensbild. 8. (XI u. 388 S.) Leipzig. n. 2 Thlr.

Lehmann, Pfr. J. G., urkundliche Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg im unteren Elsasse. 2. Bd. 2. (Schluss-)Lfg. gr. 8. Mannheim. (à) n. 5/6 Thlr.
Inhalt: Die Geschichten der Dynasten v. Ochsenstein, der Grafen von Zweibrücken-Bitsch u. der Grafen v. Hanau-Lichtenberg. (S. 257—519 m. 2 Tab. in gr. 4.)

Mayer, Dr. F. J. C., üb. den Bau d. Gehirns der Fische, in Beziehg. auf e. darauf gegründete Einthlg. dieser Thierklasse. Mit 7 Steintaf. [Aus d. Verhandlgn. d. kais. Leop.-Carol. deutschen Akade d. Naturforscher.] gr. 4. (40 S.) Dresden. (Jena.) n. 2 5/6 Thlr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. VII. Série. Tome VI. Nrs. 10 et 11. Imp.-4. St.-Pétersbourg 1863. Leipzig. à n.n. 8 Ngr. (1—11.: n.n. 7½ Thlr.)
Inhalt: 10. Ueber die feinere Structur d. Kopfganglions bei den Krebsen, besonders beim Palinurus locusta. Von *Ph. Ofsiannikof*. [Mit 1 Taf. (in Kpfrst. in qu. Fol.)] (10 S.) — 11. Opposition d. Mars im J. 1862, beobachtet auf der kleinen akadem. Sternwarte zu St. Petersburg. Von *A. Sawitsch* (12 S.)

Mezger, Studienlehr. M., die römischen Steindenkmäler, Inschriften u. Gefässstempel im Maximilians-Museum zu Augsburg. Mit 2 lith. Beilagen (wovon 1 color., in gr. 8. u. qu. gr. 4.) gr. 8. (XI u. 83 S.) Augsburg 1862. n. 1⅓ Thlr.

Nagler, Dr. G. K., die Monogrammisten u. diejenigen bekannten u. unbekannten Künstler aller Schulen, welche sich zur Bezeichng. ihrer Werke e. figürl. Zeichens, der Initialen d. Namens, der Abbreviatur desselben etc. bedient haben. 3. Bd. 11. u. 12. Hft. gr. 8. (IV S. u. S. 961—1143.) München 1863. à n. ⅔ Thlr. (I—III.: n. 24 Thlr.)

Pauly's Real-Encyclopädie der classischen Alterthumswissenschaft in alphabetischer Ordnung. 1. Bd. Unter Mitwirkg. v. Proff. Dr. H. Brunn, Dr. K. Bursian, Dr. J. Cäsar etc. In 2. völlig umgearb. Aufl. hrsg. v. Prof. Dr. *Wilh. Sigm. Teuffel*. 7. Lfg. gr. 8. (S. 961—1120.) Stuttgart. (à) n. 16 Ngr.

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibung neuer Conchylien. 2. Abth.: Meeres-Conchylien. — Mollusques marins. Hrsg. v. Dr. *W. Dunker*. 3—6. Lfg. m. 12 (lith.) Taf. color. Abbildgn. gr. 4. (33 S.) Cassel 1859—63. n. 6⅙ Thlr. (1—6.: n. 8 5/6 Thlr.)

Prestel, Dr. M. A. F., die jährliche u. tägliche Periode in der Aenderung der Windesrichtungen üb. der deutschen Nordseeküste, sowie der Winde an den Küsten d. rigaischen u. finn. Meerbusens u. d. Weissen Meeres. Mit 2 (lith.) Fig. [Aus d. Verhandlgn. d. kais. Leop.-Carol. deutschen Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. (46 S.) Dresden. (Jena.) n. 1½ Thlr.

Rabenhorst, Dr. L., die Algen Europa's. [Fortsetzung der Algen Sachsens, resp. Mitteleuropa's.] Decade 59—63. [resp. 153—163.] gr. 8. u. Fol. (à ca. 10 Blatt m. aufgeklebten Pflanzen.) Dresden. cart. baar n.n. 5/6 Thlr.

Römer, Dr. Ed., Monographie der Mollusken-Gattung Dosinia, Scopoli. [Artemis, Poli.[5. u. 6. Lfg. gr. 4. (45 S. m. 4 Chromolith.) Cassel. geh. n. 3 Thlr. (cplt.: n. 11 Thlr.)

Rötscher, Prof. Dr. H. Th., Shakespeare in seinen höchsten Charactergebilden enthüllt u. entwickelt u. allen Bewundern d. Dichters gewidmet. Ein Buch zur Feier d. 300jähr. Geburtsjahrs Shakespeare's. Mit 1 Stahlst. Lex.-8. (IX u. 161 S.) Dresden. 1 Thlr.

Rudolph, H., vollständiges geographisch-topographisch-statistisches Orts-Lexikon von Deutschland, u. zwar der gesammten deutschen Bundesstaaten, sowie der unter Oesterreichs u. Preussens Botmässigkeit stehenden nichtdeutschen Länder. 29—32. Lfg. 4. (Sp. 2689—3056.) Leipzig 1863. 64. à ⅓ Thlr.

Sammlung alt-, ober- u. niederdeutscher Gemälde. Eine Auswahl photograph. Nachbildgn. aus der ehemal. Boisserée'schen Gallerie, jetzt in der kgl. Pinakothek zu München. Mit e. geschichtl. Uebersicht der altdeutschen Malerei v. *J. A. Messmer.* 7. u. 8. Lfg. Fol. (15 Photogr. u. Text S. 43—58.) München. à n. 6 Thlr.

Sanders, Dr. Dan., Wörterbuch der deutschen Sprache. Mit Belegen von Luther bis auf die Gegenwart. 28. Lfg. gr. 4. (2. Bd. S. 1121—1200.) Leipzig 1863. (à) n. ⅔ Thlr.

Sauppe, Herm., Commentatio de Philodemi libro, qui fuit de pietate. gr. 4. (17 S.) Götiingen. n. 8 Ngr.

Schlosser, F. C., Geschichte d. 18. Jahrhunderts u. d. 19. bis zum Sturz d. französischen Kaiserreichs. 5. Aufl. 2—4. Lfg. gr. 8. (1. Bd. X S. u. S. 161—623.) Heidelberg. à n. ½ Thlr.

Schmidt, Julian, Geschichte d. geistigen Lebens in Deutschland von Leibnitz bis auf Lessing's Tod 1681—1781. 5. Lfg. gr. 8. (2. Bd. S. 161—320.) Leipzig 1863. n. 26 Ngr. (1—5.: n. 5⅓ Thlr.)

Semper, Prof. Gfried., der Stil in den technischen u. tektonischen Künsten, od. Praktische Aesthetik. Ein Handbuch f. Techniker, Künstler u. Kunstfreunde. 2. Bd. 10—12. Lfg. Lex.-8. (VI S. u. S. 441—591 m. eingedr. Holzschn. u. 2 Chromolith.) München 1863. n. 1½ Thlr. (I—II.: n. 12 Thlr.)

Spiess, Gust., die preussische Expedition nach Ostasien während der J. 1860—1862. Reiseskizzen aus Japan, China, Siam u. der ind. Inselwelt. Mit 8 Tonbildern, vielen Portr., sowie 120 in den Text gedr. Illustr. 2—7. Lfg. gr. Lex.-8. (S. 49—336 m 5 Holzschntaf.) Berlin. geh. à n. ⅓ Thlr.

Staats-Wörterbuch, deutsches. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Dr. *J. C. Bluntschli* u. *Karl Brater.* 77. u. 78. Hft. gr. 8. (8. Bd. S. 481—640.) Stuttgart. à n. ⅓ Thlr.

Steichele, Domkapit. Ant., das Bisthum Augsburg, historisch u. statistisch beschrieben. 6. Hft. Lex.-8. (2. Bd. S. 481—576.) Augsburg 1863. (à) n. ⅓ Thlr.

Stoll, Schullehr. J. B., Geschichte der Stadt Kelheim m. Notizen üb. die Umgegend v. den frühesten Zeiten bis zum J. 1863. Aus Quellen u. Urkunden bearb. M. 3 lith. Beilagen u. 1 (lith.) Karte (in 4.) (In ca. 6 Lfg.) 1. Lfg. gr. 8. (1. Thl. S. 1—114.) Landshut 1863. n. 14 Ngr.

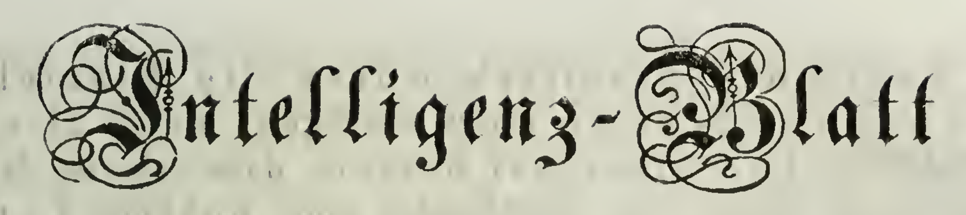
Thesaurus graecae linguae ab *Henr. Stephano* constructus. Tertio edidd. *Car. Bened. Hase*, *Guil. Dindorfius* et *Ludov. Dindorfius.* [No. 65.] Vol. 1. Fasc. 13. Fol. (Bp. 2241—2560.) Paris. (à) n. 3⅚ Thlr.

Wackernagel, Phil., das deutsche Kirchenlied v. der ältesten Zeit bis zu Anfang d. 17. Jahrh. Mit Berücksicht. der deutschen kirchl. Liederdichtg. im weiteren Sinne u. der latein. von Hilarius bis Geo. Fabricius u. Wolfg. Ammonius. 8. Lfg. Lex.-8. (1. Bd. XXV S. u. S. 795—897.) Leipzig. (à) n. ⅔ Thlr.

Wander, Karl Frdr. Wilh., deutsches Sprichwörter-Lexikon. Ein Hausschatz f. das deutsche Volk. 5. Lfg. hoch 4. (Sp. 513—640.) Leipzig 1863. (à) n. ⅔ Thlr.

Zeitschrift des Vereins zur Erforschung der rheinischen Geschichte u. Alterthümer in Mainz. 2. Bd. 3. Hft. Nebst 1 (chromolith.) Karte u. 1 (lith.) Abbildg. d. Holzthurmes (in 4. u. Fol.) gr. 8. (S. 235—354 m. eingedr. Holzschn.) Mainz 1863. n. ⅚ Thlr. (I—II, 3.: n. 4 Thlr.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

29. Februar. № 4. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

***T. O. Weigel* in Leipzig.**

Die Litteratur der Schulprogramme, ihre Verwerthung für die Wissenschaft und ihre Concentration durch den Buchhandel.

Ein zunächst für die Philologenversammlung in Meissen (im October 1863.) bestimmter Vortrag

von

Dr. **Reinhold Bechstein.**

(Schluss.)

Der Sortimenter und dessen Commissionär müssen auf alle Fälle die Bestellung und die Versendung der verlangten Exemplare übernehmen, aber ein Commissionsverleger in dem betreffenden Orte, an welchem sich die Schule befindet, ist nicht unumgänglich nothwendig. Jeder Privatmann kann Selbstverlag haben, er bedarf aber, falls er nicht alle Bestellungen direct ausführen will, eines Vermittlers im Centralpunkt des Buchhandels, er bedarf eines Leipziger Commissionärs. (Ich sehe für jetzt davon ab, dass auch in Augsburg, Berlin, Frankfurt, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien und Zürich noch besondere Commissionsgeschäfte für den deutschen Buchhandel bestehen.) Ebenso, denke ich mir, muss jede Schule in Leipzig ihren Commissionär haben, der dann, wenn er von den Programmen Lager hält, Commissionsverleger zugleich sein würde. Für die Einfachheit des Geschäfts wäre indess nicht viel gewonnen, wenn nun jede Anstalt nach eigener Wahl ihren Commissionär in Leipzig ernennen wollte, aber in

jeder Beziehung praktisch würde die Einrichtung sein, wenn alle Schulen **einen einzigen**, wenn alle **einen und denselben** Commissionär hätten: dann erhielte die Programmlitteratur durch den Buchhandel eine wirkliche Concentration, dann würde sie an ihrem Charakter, den sie seit Jahrhunderten bis auf den heutigen Tag erhalten hat, nicht das Mindeste einbüssen.

Die Einfachheit dieser Einrichtung und die Vortheile, die sie mit sich bringt, werden einleuchten, wenn wir den Verlauf des Geschäfts von Anfang an verfolgen und seine Einzelheiten in's Auge fassen.

Bei dieser rein praktischen Angelegenheit bedarf ich freilich jetzt der Phantasie: ich versetze mich in die Zukunft. Die Hauptfrage ist überwunden, allerorts hat man sich geeinigt, man hat einen Ausschuss zur Regelung der Sache niedergesetzt, dieser hat einen Commissionär in Leipzig gefunden und mit ihm einen Vertrag abgeschlossen. Sobald dies geschehen, erfolgt die Bekanntmachung des Ausschusses auf der einen und die des Commissionärs auf der anderen Seite. Der Ausschuss lässt die Anzeige in verbreitete wissenschaftliche, litterarische, auch in einzelne politische Blätter einrücken, wozu am besten ein gedrucktes Formular dienen würde, das auch an Redactionen zu senden wäre; diese würden sicher Gelegenheit nehmen, im Haupttheile der Zeitung über die neue Einrichtung ein Referat oder eine Notiz zu geben. Die Inserierung wie auch die Zusendung an die Redactionen geschieht auf dem Wege des Buchhandels durch den Commissionär. Die Kosten der Inserate werden nicht allzu viel betragen; der Commissionär übernimmt sie im Anfang, und vertheilt sie, da es eine gemeinsame Sache betrifft, zu gleichen Theilen unter sämmtliche Theilnehmer beim Rechnungsabschlusse. Es steht zu hoffen, dass eine Anzahl Blätter, namentlich die pädagogischen, das Inserat gratis aufnehmen. Ich bin überzeugt: alle, die sich für die Programmlitteratur interessiren, sind binnen eines Monats unterrichtet, dass die Schulschriften durch den Buchhandel von nun an bezogen werden können. — Der Commissionär macht seinerseits im Börsenblatte den Sortimentern bekannt, dass er die sämmtlichen deutschen Schulprogramme, die von dem und dem Zeitpunkte an erschienen sind, auf Lager hält und ausliefert. Zugleich lässt er Verlangzettel mit entsprechendem Schema drucken.

Nach der Anzeige erfolgt die Zusendung der Programme an den Commissionär. Wie viel Exemplare, ob 30, 40, 50 oder mehr zum Verkauf bestimmt werden, bleibt füglich jeder einzelnen Schule überlassen. Das zu frankirende Postpacket verursacht allerdings Kosten, aber, wenn sich mehrere Schulen an einem Ort befinden, so können sie sich vereinigen und ihre Sendungen zusammenpacken, wodurch das Porto verhältnissmässig geringer wird. Für Benutzung einer Buchhändlergelegenheit aus

Sparsamkeitsrücksichten bin ich nicht, weil es darauf ankommt, dass die Programme bald an Ort und Stelle sind. Jedes Programm, welches für den Buchhandel bestimmt ist, erhält, wenn man diese Bestimmung nicht gleich mit auf den Titel drucken lassen will, der Controle wegen eine Stempelbezeichnung. Der Commissionär bringt die ihm zugesendeten Programme auf Lager, meldet durch ein gedrucktes Formular unter Kreuzband den Empfang und führt die ihm zukommenden Bestellungen aus. Jedes Exemplar, welches er ausliefert, versieht er ebenfalls der Controle wegen mit dem Stempel seiner Handlung. Ein ungestempeltes, aber vielleicht mit einer Bleistiftnotiz versehenes Exemplar wird dem Packete hinzugefügt, welches der Commissionär sofort an die Expedition des Centralblattes zum Behufe der bibliographischen Anzeige abzuliefern hat. Ebenso besorgt er die ferner beiliegenden Recensionsexemplare, von denen noch zu sprechen ist. Auch möge sich der Commissionär dazu verstehen, Exemplare, welche in Folge eines Tauschverhältnisses für die Thomas- und Nicolaischule und die anderen Anstalten sowie für einzelne Private in Leipzig bestimmt sind, alsbald und zwar unentgeltlich an ihre Adressen gelangen zu lassen. Ueber die dem Commissionär zukommenden Procente vom Ertrage der verkauften Programme sowie über die ihm zu entrichteten Lagerspesen hat sich der Ausschuss mit ihm contractlich zu vereinigen.

Was die Bestellungen anlangt, so bringt es nach meinem unmassgeblichen Urtheile der Charakter der Programmlitteratur mit sich, dass nur feste Bestellungen effectuirt werden. Wollte man Bestellungen à condition gelten lassen, so wären die Schulen genöthigt, um dem Publikum und den Sortimentern Exemplare zur Ansicht zu gewähren, die Auflage weit über den möglichen Bedarf zu erhöhen.

Wie hoch der Ladenpreis für das einzelne Programm zu setzen sei, bleibt natürlich jeder einzelnen Schule überlassen. Ich erlaube mir nur zu bemerken, dass die Rücksicht, den verhältnissmässig höheren Brochurenpreis anzunehmen, hier wegfallen dürfte, da die Herstellungskosten so äusserst gering sind. Am besten rechnet man nach der Bogenzahl, doch ist dabei auf Format, Druck und Ausstattung Bedacht zu nehmen. Ich würde vorschlagen, den Bogen mindestens mit 1 ½ Silbergroschen zu berechnen, der gewöhnliche mittlere Preis betrage 2 und der höchste 2 ½ Silbergroschen. Freilich dürfte nur der Umfang der Abhandlung veranschlagt werden, denn nur in höchst seltenen Fällen wird jemand ein Programm der Schulnachrichten wegen bestellen.

Hinsichtlich des dem Sortimenter zu gewährenden Rabatts ist zwischen dem Ausschuss und dem Commissionär vertragsmässige Vereinbarung zu treffen.

Für buchhändlerische Inserate, die dem Publikum das Erscheinen des Programms ankündigen, möchte ich nicht rathen.

Diese Massregel würde viel zu theuer kommen im Verhältniss zu der jedenfalls nicht sehr bedeutenden Zahl von Käufern und zu dem geringen Ladenpreise des einzelnen Exemplars. Hier würde sich das Vorhaben des litterarischen Centralblattes äusserst nützlich erweisen: die allwöchentliche Bibliographie ersetzt vollkommen jede Zeitungsanzeige. Es versteht sich, dass künftig der Titelanführung auch der Preis hinzugefügt werden muss. Ausserdem macht sich noch eine selbstständige, zusammenfassende Bibliographie nöthig, die am besten alle Jahre veröffentlicht wird.

Ist die Programmlitteratur auf diese Weise in die Oeffentlichkeit eingetreten, dann wird auch ohne Zweifel die Kritik an ihr Antheil nehmen. Das muss erwünscht sein und deshalb möge man den Litteraturzeitungen und den Fachzeitschriften Recensionsexemplare gewähren, nur sei man auch nicht zu freigebig. Die Zusendung der Recensionsexemplare an die Redactionen geschieht auf dem Wege des Buchhandels durch den Commissionär. Jedes zur Beurtheilung eingesandte Exemplar erhält einen Stempel, den der Schule oder den der Handlung im Gegensatz zu den verkäuflichen Exemplaren, die doppelt zu stempeln sind.

Die bisherige Vertheilung der Programme an die Schüler, an deren Eltern und Vormünder, an die Freunde und Gönner der Anstalten wird durch die neue Einrichtung nicht im mindesten gestört, ebenso bleiben die Tauschverhältnisse der Schulen unter einander nach wie vor bestehen, aber dennoch möge es gestattet sein, einen Wunsch auszusprechen. Wenn die Programmlitteratur durch den Buchhandel dem Publikum zugänglich gemacht wird, dann werden die Schulen, um nicht der neu geschaffenen Massregel entgegenzuarbeiten, darauf Bedacht zu nehmen haben, möglicht sparsam in der Verausgabung der Programme zu sein, mit denen bekanntlich oft recht unwürdig umgegangen wird.

Die Rücksendung der unverkauften Bücher geschieht im Buchhandel in der Regel alle Jahre. Bei der Ausnahmestellung, welche die Programmlitteratur im buchhändlerischen Gebiete einnehmen würde, möchte ich vorschlagen, die Rücksendung nur alle drei Jahre eintreten zu lassen. Die Hauptsache ist ja, dass der Commissionär die Schriften auf Lager hat. Allzulange darf es indess auch nicht geschehen, sonst betragen die Lagerspesen zu viel. Einige Exemplare, 2—3 etwa, möge der Commissionär zurückbehalten, um etwaigen späteren Bestellungen genügen zu können.

Die Abrechnung erfolgt am geeignetsten auch alle drei Jahre, falls es der Commissionär nicht vorzieht, der leichteren Auseinandersetzung wegen, alljährlich abzuschliessen. Grosse Summen werden die Schulen voraussichtlich nicht erhalten, also geschieht die Zahlung am besten in Anweisung.

Der Vertrag, welchen der Ausschuss im Namen der Lehranstalten mit dem Commissionär eingeht, wird wohl am vortheil-

haftesten ebenfalls auf drei Jahre abgeschlossen. Kündigung sei gegenseitig, die Kündigungsfrist muss in Rücksicht auf das Geschäft auf ein Jahr festgesetzt werden. Erfolgt von keiner Seite eine Kündigung, dann erneuert sich der Contract von selbst auf weitere drei Jahre.

Bis jetzt haben wir immer nur von einem einzigen Commissionär, und zwar von einem Commissionär in Leipzig gesprochen. Es wird nöthig sein, noch zwei Commissionäre zu erwählen, und mit diesen unter denselben Bedingungen und gegenseitigen Verpflichtungen Verträge zu schliessen. Die Sache wird dadurch etwas verwickelter, aber die Verkehrsverhältnisse erfordern es einmal unumgänglich, dass die österreichischen Schulen sich einen Commissionär in Wien und die schweizerischen einen in Zürich erkiesen. Was von dem Commissionär überhaupt gesagt wurde, erstreckt sich auch auf diese beiden insbesondere. Wie namentlich der Leipziger Commissionär bekannt zu machen hätte, dass er sämmtliche Programme deutscher Schulen mit Ausnahme derjenigen Oesterreichs und der Schweiz ausliefere, so müssten jene beiden Commissionäre in ihren Anzeigen nur auf ihre beiden Länder Bezug nehmen. Für das grössere Publikum ist die Theilung des Commissionsgeschäfts gleichgültig, wenn nur der Sortimenter weiss, bei wem er seine Bestellung zu machen hat.

Nachdem ich somit alle Verhältnisse berührt zu haben glaube, die bei einer Organisation des Programmbuchhandels zu bedenken sind, will ich noch kurz angeben, wie ich die alljährlich herauszugebende Bibliographie auffasse. Die Bibliographie wird nur dann von wirklichem Werthe sein, wenn in ihr alle Programme vereinigt sind, die deutschen in engerem Sinne sowohl als auch die österreichischen und schweizerischen. Die Herstellung der Bibliographie geschieht am geeignetsten durch den Leipziger Commissionär. Die Commissionäre in Wien und Zürich verpflichten sich, am Schlusse des Jahres von sämmtlichen Programmen, die sie in Commission haben, je ein Exemplar auf dem Wege des Buchhandels an den Leipziger Collegen gelangen zu lassen, der diese Sendung nach Vollendung des Verzeichnisses auf dieselbe Weise zurückbefördert. — Die Bibliographie verzeichne in alphabetischer Ordnung die Namen der Städte, in denen sich höhere Schulanstalten befinden. Unter diesen Städtenamen stehen, etwas eingerückt, die Namen der Schulen, ob Lyceum, Gymnasium, Realschule u. s. w. nebst den näheren Bezeichnungen, wie sie der Titel nennt. Befinden sich mehrere Anstalten an einem Orte, so lasse man billig den Lyceen und Gymnasien den Vorrang, ausserdem gelte die alphabetische Anordnung. Dem Namen der Schule folge die genaue bibliographische Anführung des Programms, also des Titels, des Formats, der Blattzahl, des Preises mit zweckmässigen Abkürzungen. Der Titel der Abhandlung möge durch gesperrte oder anders gestaltete Schrift hervorgehoben

werden. Die Schriftgattung, ob lateinisch oder deutsch, richtet sich nach dem Originale. Jedes verzeichnete Programm erhält eine Nummer nach der fortlaufenden Zahlreihe. Dem Haupttheile der Bibliographie folgen zwei Register, die einfach auf die betreffenden Nummern verweisen. Das erste Register soll einen systematischen Katalog ersetzen; es verzeichne unter einem kurzen Schlagworte Titel und Inhalt der Abhandlungen. Bisweilen werden sich zwei oder noch mehr Schlagworte nöthig machen. Das zweite Register enthalte die Namen der Verfasser. Auf diese Weise kann die Bibliographie in jeder Beziehung benutzt werden. Es schadet dann nichts, wenn sie auch durch die beiden Register umfangreicher und dadurch etwas kostspieliger wird. Jede Anstalt, welche Programme entsendet, verpflichtet sich zur Anschaffung der Bibliographie. Bei dem Absatz, den dieselbe somit finden muss, kann der Kostenaufwand leicht gedeckt werden, ja auch dem Commissionär wird vielleicht ein Gewinn bleiben, der ihm als Aequivalent für die Mühe der Herstellung wohl zu gönnen ist. Denn auch die Bibliotheken und gar manche Private werden das Verzeichniss nicht entbehren können.

Eine nur die Lehrer als Verfasser der Programmabhandlungen angehende Frage will ich hier wenigstens berühren. Die Programme sind oft als Vorarbeiten und als Vorläufer grösserer Werke anzusehen, oft aber werden sie auch ohne bedeutende Veränderungen in gelehrten Zeitschriften verwendet, ferner wünschen die Autoren, sie als besondere kleine Schriften herauszugeben. Wenn nun durch die Oeffentlichkeit der Programmlitteratur jede Abhandlung zu einer selbstständigen Schrift heranwächst, wie verhält sich dann das Autorrecht zu dem Verlagsrecht der Schule? Ich wage hier keine Antwort zu geben, doch glaube ich, dass sich in dieser lediglich inneren Angelegenheit leicht ein Abkommen treffen lassen werde.

Haben wir somit alle sachlichen Verhältnisse betrachtet, so erübrigt noch, einer Personalfrage zu gedenken. Es versteht sich, dass man Commissionäre wähle, die der Aufgabe gewachsen und gewissenhafte und zuverlässige Männer sind. Solche Buchhändler sind in Leipzig, Wien und Zürich sicher zu finden, es kommt aber auch darauf an, dass der Gewählte auf das Geschäft eingeht. Was insbesondere den Leipziger Commissionär betrifft, so erlaube ich mir, nachdem ich in Betreff der Sache so manche Vorschläge schon vorgebracht, auch in der Personalfrage einen Vorschlag und zwar — ich wiederhole und betone es — einen unmassgeblichen Vorschlag zu machen. Ich habe dem Vertreter der Leipziger Buch- und Antiquariatshandlung von Otto August Schulz meinen Plan im Ganzen und Einzelnen mitgetheilt, wir haben über die Sache eingehend gesprochen, und er hat sich schliesslich bereit erklärt, falls man ihn mit dem Vertrieb der deutschen Schulprogramme betrauen und beehren wolle, diese

Wahl als Commissionär und Commissionsverleger anzunehmen, sich mit Eifer dem Geschäfte zu widmen und billige Bedingungen zu stellen.

Das sind nun alle Einzelheiten, die mir bei meiner Concentration der Programmlitteratur durch den Buchhandel zu bedenken wichtig erscheinen. — Die Hoffnungen, die ich für meine eigene Anregung hege, sind nicht allzukühn. Der Gedanke schwebt oft leichten Flugs über Schwierigkeiten hinweg, welche die That doch nur schwer überwindet. Aber ich hoffe doch, dass man um der guten Sache willen vor einzelnen Hindernissen nicht zurückschrecke. Theilnahme, Eifer, Gemeinsamkeit des Strebens haben schon ganz andere, weit bedeutendere Einrichtungen ermöglicht.

Hat die Mannigfaltigkeit und der wissenschaftlich und litterarische Werth der Programmlitteratur den Wunsch erweckt, dass sie nun auch für Wissenschaft und Litteratur im wahren Sinne des Worts verwerthet und der allgemeinen Bildung zugänglich gemacht werde, so wird die Erfüllung dieses Wunsches wiederum höchst günstig auf die litterarische Production der gelehrten Schulen zurückwirken.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der philosophisch-philologischen Classe der Königl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften. X. Bd. 1. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXXIX. Bd.] gr. 4. (III u. 290 S. m. 1 Kpfrtaf. u. 1 chromolith. Karte in gr. 4. u. Fol.) München. baar n. 3 Thlr. 3½ Ngr.

Aus Schinkel's Nachlass. 4. Bd. A. u. d. T.: Katalog d. künstler. Nachlasses v. Carl Frdr. Schinkel, k. Ob.-Landes-Bau-Dir., im Beuth-Schinkel-Museum in Berlin. Im Auftrage d. Königl. Handels-Ministeriums angefertigt v. Reg.-R. *Alfr.* Frhrn. *v. Wolzogen.* gr. 8. (XV u. 616 S.) Berlin. n. 1⅓ Thlr. (1—4.: n. 9⅔ Thlr.)

Boué, Dr. A., üb. Solfataren u. Krater erloschener Vulcane. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (20 S.) Wien. 3 Ngr.

Brachelli, Prof. Dr. Hugo Frz., die Staaten Europas u. die übrigen Länder der Erde. Vergleichende Statistik. 2., durchaus umgearb. Aufl. (In 5 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (S. 1—128.) Brünn. n. 24 Ngr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 207—216. Lfg. Imp.-4. (20 Stahlst. u. 54 S. Text.) Leipzig. à n ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Hieraus einzeln:

—— Denkmale deutscher Baukunst v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 92—100. Lfg. Imp.-4. (18 Stahlst. u. 56 S. Text m. eingedr. Holzschn.) Ebd. 1863. à n. ⅔ Thlr.

—— Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 92—100. Lfg. Imp.-4. (18 Stahlst. u. 50 S. Text.) Ebd. 1863. à n. ⅔ Thlr.

Glück, Chrn. Wilh., die neueste Herleitung d. Namens Baier aus dem Keltischen beleuchtet. [Abdr. aus den Verhandlungen d. histor. Vereines f. Niederbayern. 10. Bd.] gr. 8. (17 S.) München. n. ⅙ Thlr.

Heinsius, Wilh., allgemeines Bücher-Lexikon od. vollständ. alphabet. Verzeichniss aller von 1700 bis Ende 1861 erschienenen Bücher, welche in Deutschland u. in den durch Sprache u. Literatur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Mit Angabe der Druckorte, der Verleger, d. Erscheinungsjahres etc. 13. Bd., welcher die von 1857 bis Ende 1861 erschien. Bücher u. die Berichtiggn. früherer Erscheingn. enth. Hrsg. v. *Rob. Heumann.* 11—13. Lfg. gr. 4. (2. Abth. S. 201—440.) Leipzig. à n. 5/6 Thlr.; Velinp. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Hyrtl, Prof., üb. abwickelbare Gefässknäuel in der Zunge der Batrachier. [Mit 1 (chromolith.) Taf.] [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Krones, Dr. Fr. Xav., zur ältesten Geschichte der ober-ungarischen Freistadt Kaschau. Eine Quellenstudie. [Aus dem Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen abgedr.] Lex.-8. (56 S.) Wien. n. 8 Ngr.

Künast, Reg.-R. statistische Mittheilungen üb. Littauen u. Masuren. 3. Bd. gr. 8. Gumbinnen 1863. (à) n. 2 Thlr.

Inhalt: Nachrichten üb. Grundbesitz, Viehstand, Bevölkerg. u. öffentl. Abgaben der Ortschaften in Littauen nach amtl. Quellen mitgetheilt. 2. Thl. (XI u. 573 S.)

Lorenz, Dr. Jos. R., Brakwasser-Studien an der Elbemündung. [Mit 1 (lith.) Taf. (in qu. Fol.)] [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (12 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Pommerland, das liebe. Monatsschrift zu Hut u. Pflege pommerscher Heiligthümer u. pommerschen Volksthums. Im Auftrage d. Vereins Pommerania hrsg. v. Pastor *W. Quistorp.* 1. Jahrg. 1864. 12 Nrn. (à 1½—2 B.) gr. 8. Anclam. baar n.n. ⅔ Thlr.

Renouard, vorm. Hauptm. C., Geschichte d. Krieges in Hannover, Hessen u. Westfalen von 1757—1763. Nach bisher unbenutzten handschriftl. Orig. u. anderen Quellen politisch-militairisch bearb. 2. u. 3. Bd. gr. 8. (XVI u. 1617 S. m. 18 Steintaf. in Fol. u. gr. Fol.) Cassel. n. 6⅓ Thlr. (cplt.: 9⅔ Thlr.)

Rönne, App.-Ger.-Vice-Präs. Dr. Ludw. v., das Staats-Recht der Preussischen Monarchie. 2. verm. u. verb. Aufl. 1. Bd. 1. Abth., enth. die Einleitg. u. die beiden ersten Abschnitte der 1. Abth. d. Verfassungs-Rechtes. Lex.-8. (XVIII u. 386 S.) Leipzig. n. 2 Thlr.

Schnorr v. Carolsfeld, Dr. F., verborum collocatio Homerica quas habeat leges et qua utatur libertate. gr. 8. (III u. 90 S.) Berlin. u. ⅓ Thlr.

Spengel, Leonh., Aristotelische Studien. I. Nikomachische Ethik. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (51 S.) München 1863. n. ½ Thlr.

—— Demosthenes Vertheidigung d. Ktesiphon. Ein Beitrag zum Verständniss d. Redners. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (72 S.) Ebd. 1863. n. 21 Ngr.

—— aus den Herculanischen Rollen. Philodemus περὶ εὐσεβείας. [Aus den Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (41 S.) Ebd. 1863. n. 12 Ngr.

Verhandlungen d. 4. deutschen Juristentages. Hrsg. v. dem Schriftführer-Amt der ständigen Deputation. 2. Bd. Lex.-8. (372 S.) Berlin. baar (à) n. 2 Thlr.

Waagen, Dr. G. F., die Gemäldesammlung in der Kaiserl. Ermitage zu St. Petersburg nebst Bemerkgn. üb. andere dort. Kunstsammlgn. Lex.-8. (XVI u. 448 S.) München. n. 2⅔ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Das Staats-Archiv zu Mailand.

Von

dem Geheimrath **Neigebaur.**

Die Verwaltung der Staats-Archive zu Mailand hat ihren Sitz in dem ehemaligen Kloster S. Fedele und steht unter dem Director Ritter Osio und umfasst folgende für die Geschichte höchst bedeutende Sammlungen.

Das Central-Archiv enthält alle allgemeinen Staatsangelegenheiten, zwar erst seit der Zeit, dass die Lombardei unter spanische Herrschaft kam, bis auf die Gegenwart.

Das diplomatische Archiv, mehr als 100,000 Urkunden enthaltend, besteht seit dem ersten Königreiche Italien, als die Klöster unter der Franzosenherrschaft aufgehoben wurden, so dass hier die Archive von 256 religiösen Körperschaften zusammenflossen. Hierunter sind 29 Urkunden aus dem 8. Jahrhundert, 123 aus dem 9., 225 aus dem 10., 765 aus dem 11. und einige 1000 aus dem 13. Jahrhundert. Die älteste Urkunde ist vom Jahre 714, die Stiftung des Klosters del Senatore zu Pavia betreffend. Der Ueberrest der mehr als 100,000 betragenden Urkunden gehört dem 14. bis zum 18. Jahrhundert an.

Zu der geschichtlich-diplomatischen Abtheilung gehört der Briefwechsel der Herzoge von Mailand mit beinahe allen Herrschern Europas, welcher, von dem 15. Jahrhundert an nach den verschiedenen Herzogen gesammelt, sich in bester Ordnung bis zum Ende des letzten Sforza d. 1. November 1535 befindet. Dieser

Abtheilung schliesst sich die diplomatische Correspondenz der nachfolgenden Regierungen an, welcher Theil seit der französischen Herrschaft als die Abtheilung der auswärtigen Angelegenheiten bezeichnet ward. Eine Abtheilung für das Fach der innern Verwaltung enthält die darauf bezüglichen Urkunden von dem Ende der Sforza anfangend. Ferner enthält das sogenannte Archiv dei Ganigarola eine Abschrift der Verfügungen der Gonzaga von Mailand vom 14. Jahrhundert an, mit den sogenannten Missiven bis zum 18. Jahrhundert. Ferner eine Sammlung sogenannter Gridi und Gridarii oder Verordnungen der Landesherren vom Jahre 1387 an; ferner die Verhandlungen des geheimen Rathes oder der geheimen Kanzlei und der Referendarien vom 15. und 16. Jahrhundert; die Acten des Senats oder die an Privaten vertheilten Privilegien vom 16. Jahrhundert an; die Privatangelegenheiten der regierenden Familien, die Sammlung der Dispacci sovrani, von Carl V. anfangend, in mehr als 20,000 Urkunden bestehend; die auf die Landesgrenzen Bezug habenden Verhandlungen; die Verträge mit andern Mächten; die heraldischen Angelegenheiten, und die auf die Lehnsverhältnisse Bezug habenden Verhandlungen; endlich diejenigen, welche Bergamo, Brescia und Crema aus der Zeit betreffen, in welcher diese Gebiete der Republik Venedig angehörten.

Die Militair-Abtheilung fängt mit den Acten des Kriegs-Ministeriums unter dem ersten Königreiche Italien an. Eine besondere Abtheilung bildet die Kanzlei des Vice-Königs die innere und Finanz-Verwaltung betreffend, geht bis zum Jahre 1848, und von da an folgt die Abtheilung des kaiserlichen Bevollmächtigten.

Ausser den vorstehenden Abtheilungen des Staats-Archivs gehören noch zu demselben, ausser dem Kloster S. Fedele, zuvörderst das gerichtliche Archiv zu S. Donato, wo alle Verhandlungen der Unter- und Obergerichte aufbewahrt werden, so wie auch viele Civil-Stands-Register, statt deren man sich in manchen Ländern noch der Kirchenbücher bedient. Ferner gehört zu dem Staats-Archiv das Provinzial-Archiv, welches, in der aufgehobenen St. Christoforkirche untergebracht, reich an vielen alten Urkunden ist; ebenso das Archiv des Religionsvermögens, in der ehemaligen Heiligen Geistkirche aufgestellt, worin sich das Archiv der aufgehobenen geistlichen Körperschaften befindet, welche bis in das 10. Jahrhundert zurückreichen und für die Geschichte von solcher Wichtigkeit sind, dass die ältesten derselben mit der geschichtlich-politischen Abtheilung verbunden werden sollen. Endlich gehören zu dem Staats-Archiv die Acten des früheren Oesterreichisch-Lombardischen Landes-Präsidiums, welches sich in dem aufgehobenen grossen Kloster befindet.

Alle diese verschiedenen Abtheilungen sind nach bestimmten Abtheilungen und Unterabtheilungen in chronologischer und alphabetischer Ordnung in festen Hüllen aufgestellt, so dass das Auffinden der einzelnen Urkunden leicht und sicher ist. Der gegen-

wärtige Director dieses umfassenden Archivs ist seit 1849 der Ritter Osio, der vorher geheimer Secretair des Generals Radetzki war und sich um dies Archiv sehr verdient gemacht hat, indem er zum Behuf der Wissenschaft die Hauptübersicht nach zwei Abtheilungen geordnet hat, in die administrative und die oben erwähnte historisch-diplomatische. Ausserdem hat derselbe auch besondere Sammlungen angelegt, als:

1. Von einigen Tausend päpstlichen Bullen und Breven, von denen viele über das 12. Jahrhundert hinaufreichen. Mehrere enthalten die eigenen Unterzeichnungen von Päpsten und vielen Cardinälen.

2. Einige hundert kaiserliche, königliche und herzogliche Urkunden von der Longobarden-Herrschaft anfangend bis zu dem Ende der Sforza. Die älteste ist von 727, wonach Liutprand das Kloster des heiligen Peter im goldenen Himmel zu Pavia beschenkt. Hier finden sich ferner Urkunden von Carl dem Grossen, Lothar, Ludwig II., Carl II., Carl dem Dicken, Berengar I. und II., von Otto I., II. und III., von der heiligen Adelheid u. s. w. An diese Sammlung schliessen sich die oben erwähnten Depeschen der Monarchen an.

3. Besonders reich ist eine Sammlung von Autographen von Königen und anderen regierenden Fürsten, Päpsten, Heiligen, Kardinälen, Gelehrten, Künstlern und anderen berühmten Männern und Frauen, welche mehrere Tausend Stücke enthält und durch die besonderen Bemühungen des vorgenannten Directors fortwährend vermehrt wird. Derselbe ist auch zur Anerkennung seiner Verdienste zum Mitgliede der Commission zur Herausgabe der vaterländischen Geschichtsquellen in Turin ernannt worden.

4. Eine Sammlung von Urkunden, welche zur Grundlage einer Nachweisung der Civil- und Militair-Beamten in Mailand dienen soll, welche seit dem 8. Jahrhundert bis zur Gegenwart in der Lombardei bei der Verwaltung betheiligt waren.

5. Eine Sammlung von Miniaturgemälden aus dem 15. und 16. Jahrhundert, worunter sich treffliche Kunstwerke befinden.

6. Mehrere Tausend Abdrücke von Siegeln, welche nach Jahrhunderten, nach Kategorien und nach Personen geordnet sind und für Heraldik, Sphragistik und Numismatik bedeutende Ausbeute gewähren.

Mit diesem Archiv ist zugleich eine Unterrichtsanstalt für Palaeographie und Diplomatik verbunden, um tüchtige Archivbeamte zu bilden, in welchen der Professor Cossa und der Archiv-Assistent Ferraria Unterricht geben; auch befindet sich eine zu diesem Behuf bestimmte Bibliothek in diesem Archive.

Da jetzt dieses Archiv nicht mehr Geheimnisse verbirgt, hat hat sich der vorgenannte Director mit dem Doctor Cossa, dem Markgrafen Cusani, dem bei den Ambrosianianischen Bibliothek angestellten Geistlichen Dozio und dem ebengedachten Ferrario vereinigt, um die wichtigsten Urkunden der Welt bekannt zu machen,

um so mehr, da der verdienstvolle Director Osio stets bemüht gewesen ist, die diplomatische Correspondenz zwischen den einheimischen mit den fremden Fürsten kennen zu lernen. Glücklicherweise hat die Verwaltung der Stadtgemeinde dies Unternehmen erleichtert, welche bei ihrem Reichthume zugleich die Wissenschaften hochachtet, wie die prachtvolle Ausstattung des städtischen naturhistorischen Museums neben anderen Anstalten beweist; so dass der Geist der alten mailändisehen Republica Ambrosiana noch in der Jetztzeit dort lebendig ist. Wir werden auf diese Weise nicht nur die in diesem Staats-Archive aufbewahrten Urkunden erhalten, sondern auch die in den anderen Archiven Mailands.

Bereits liegt der erste eben erschienene Band dieses verdienstlichen Unternehmens vor, unter folgendem Titel: „Documenti diplomatici tratti dagli Archivj Milanesi e coordinati per cura di Luigi Osio. Milano. 1864. Tip. Bernondoni.“ gr. 4⁰. p. 244. Hierin sind 183 bisher ungedruckte Urkunden abgedruckt, mit einer solchen vom 5. Juli 1205 anfangend. Dieselbe enthält den Beschluss der durch Glockenschall berufenen stimmfähigen Gemeindeglieder der Stadt Mailand, um sich über einen Beschluss des Stadiraths (Sapientum) zu erklären, nach welchem ein bei Mailand gelegenes, jetzt der als Schriftstellerin wohl bekannten Fürstin Belgiojoso gehöriges Schloss de Vicomaiori abgetragen werden sollte. Es ward hierbei festgesetzt, das Schloss zu erhalten, da die Mönche des Klosters Ciaravalle sich erbeten hatten, zu dessen Vertheidigung 16 Ballistenschützen u. s. w. zu besolden. Den Vortrag hielt der Doctor der Rechte Baxanus de Boldonis, den Podesta vertretend, unter der damaligen geistlichen Herrschaft des Erzbischofs Otto, welcher 1262 gewählt worden war und 1295 starb. Er war ein thatkräftiger Mann, welcher die Herrschaft des Mailändischen Freistaates als gräflicher Stellvertreter, Visconte, und seiner Familie begründete.

Diese Urkunde war damals von dem Notar Chunradus de Sommovico aus dem Rathhausbuche der Stadtgemeinde beglaubigt abgeschrieben worden. Die folgende Urkunde von 1267 enthält das Gesuch mehrerer zwischen Mailand und Pavia streitigen Ortschaften, zu der ersten Stadt geschlagen zu werden, wofür sie auch für dieselbe streiten wollten, welches Gesuch auch unter den Podesta Beltram von Grego genehmigt ward. Aus den von den Herausgebern beigefügten Anmerkungen geht hervor, dass der Erzbischof Otto dahin gewirkt hatte, dass sein Neffe, Marco, von der Stadtgemeinde zum Capitano del popolo gewählt ward und durch Verbesserung der Statuten gleichsam Gesetzgeber dieser freien Reichsstadt wurde; auf diese Weise befand er sich im Besitze der Herrschaft, als 1295 Otto starb, um so mehr, da ihn Kaiser Adolph schon im vorhergehenden Jahre zum kaiserlichen Vicar als getreuen Ghibellinen ernannt hatte. Ueber ihn wurde die hier unter Nr. 36 mitgetheilte Urkunde ausgestellt; er dankte

zu Gunsten seines Sohnes Galezzo ab, dessen Sohn Azzo später von Ludwig dem Baiern zum Vicar ernannt ward. Die letzte Urkunde dieses Bandes ist ein Schreiben des Cardinal Pileo aus Corneto vom 5. December 1384, wornach er den Ubertetto Visconti (de Vicecomitibus) mit den Ortschaften Lurate, Oltrone und Cacinio belehnt. Es bedarf nicht erst erwähnt zu werden, dass diese Bekanntmachung der von den Herausgebern für die wichtigsten gehaltenen Urkunden hinreicht, von der Bedeutung dieses Staats-Archivs zu Mailand Beweise zu geben.

Gesuch.

Hofrath Professor Dr. **Gustav Hänel** in Leipzig sucht:

Summae s. argumenta legum diversorum imperatorum ex corpore D. Theodosii, Novellis D. Valentiniani etc., curante Petro Aegidio Antverpiensi. Fol. min. (s. l.) 1517.

Gaii, Titi, institutiones Iuliique Pauli sententiae cum titulorum omnium indice in easdemque praefatione. 4. Parisiis 1525.

Authentica. D. Iustiniani Imp. Aug. Novellarum volumen. — Adiectus est nunc primum libellus Novellarum D. Iust. e graeca epitome in latinum compendium versus. Fol. Lugd. 1550 (in einigen Exemplaren steht 1549).

Volumen hoc complectitur Novellas constitutiones Iustiniani principis. Fol. Lugduni 1553.

Volumen locupletius quam antehac. Continet praeter posteriores libros Codicis Novellas et Feuda etc. Fol. Lugduni 1562.

— do. Fol. Lugduni 1567.

— Volumen cum glossis. Fol. Augustae Taurinorum 1576.

— Volumen cum glossis. Fol. Lugd. 1580.

— Volumen locupletius quam antehac. Fol. Lugduni 1585.

— Volumen cum glossis. 4. Venetiis 1592 u. 1621.

— Volumen legum tam posteriores tres libros codicis Authenticasque ac Longobardorum continens, nunc recens Jac. Anelli de Bothis ac Augustini Caravitae adnotationibus illustratum. 4. Venetiis 1598. — 4. Venetiis 1651.

Tituli XXVIII ex Corpore Ulpiani. In eosdem titulos notae. 8. Tolosae 1550.

Codicis Theodosiani libri XVI, curante Jac. Cuiacio. Fol. Paris. 1607.

Odofredus, (Lectura in) Digestum vetus, cura et impensis Engelberg. Fol. Parisiis 1554. (Lugduni 1519 oder 1552. Eine oder die andere dieser Ausgaben.)

— (Lectura in) Infortiatum. (2 Part.) Fol. Lugduni 1550. 1552.

— (Lectura in) Digestum novum. Fol. Lugduni 1552.

Odofredus, (Lectura in) Codicem. 2 Partes. Fol. Lugdini 1480; Fol. Papie 1502; Fol. Tridini 1514; Fol. Lugduni 1549. 1552. Die Jahreszahlen sind abweichend. Eine oder die andere dieser Ausgaben.

— (Lectura in) tres libros Codicis. Fol. Venetiis 1514. Lugduni 1517 oder 1550.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Barth, Heinr., Reise durch das Innere der Europäischen Türkei von Rustchuk üb. Philippopel, Rilo [Monastir], Bitolia u. den Thessalischen Olymp nach Saloniki im Herbst 1862. Mit 2 (lith.) Karten (in gr. Fol.) 4 lith. Ansichten u. 8 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. (IV u. 232 S.) Berlin. 1½ Thlr.

Bibliotheca geographico-statistica et oeconomico-politica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geographie, Statistik u. der Staatswisschaften neu erschienenen Bücher hrsg. v. Biblioth.-Secret. Dr. *W. Müldener*. 11. Jahrg. 1863. 2. Hft. Juli—Dcbr. gr. 8. (S. 81—184.) Göttingen. n. 8 Ngr.

—— historica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher hrsg. v. Biblioth.-Secret. Dr. *W. Müldener*. 11. Jahrg. 1863. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 129—286.) Ebd. n. 13 Ngr.

—— historico-naturalis, physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold*. 13. Jahrg. 1863. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 93—199.) Ebd. n. 9 Ngr.

—— mechanico-technologica et oeconomica od. systematisch geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der mechan. u. techn. Künste u. Gewerbe, der Fabriken, Manufacturen u. Handwerke etc. sowie der gesammten Haus-, Land-, Berg-, Forst- u. Jagdwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher hrsg. von Biblioth.-Secret. Dr. *W. Müldener*. 2. Jahrg. 1863. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 67—158.) Ebd. n. 8 Ngr.

—— medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria oder geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Ausland neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülfl., pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 17. Jahrg. 1863. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 49—103.) Ebd. n. ⅙ Thlr.

—— philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der class. Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Ausland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt*. 16. Jahrg. 1863. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 63—150.) Ebd. n. 8 Ngr.

—— theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangelischen Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 16. Jahrg. 1863. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 29—73.) Ebd. n. 4 Ngr.

Elze, Karl, Sir Walter Scott. 2 Bde. 8. (VI u. 482 S.) Dresden. 2½ Thlr.
—— die englische Sprache u. Literatur in Deutschland. Eine Festschrift zur 300jähr. Geburtsfeier Shakespeare's. gr. 8. (92 S.) Ebd. ½ Thlr.
Fehrentheil u. **Gruppenberg**, Ed. Sigism. v., Ahnentafeln d. gesammten jetzt lebenden stiftsfähigen Adels Deutschlands. Hrsg. im Vereine m. mehreren Freunden der Genealogie. 1. Bd. 1. Lfg. Imp.-Fol. (10 Taf.) Regensburg. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
Gundlach, C. C., Stammbaum der Grossherzogl. Häuser Mecklenburg-Schwerin u. Mecklenburg-Strelitz [m. den weibl. Linien], nach bisher ungedr. Urkunden entworfen u. gez. Chromolith. Imp.-Fol. Wismar. n. 5⅔ Thlr.
Hahn, Gymn.-Oberlehr. Dr. Gust., systematisch geordnetes Verzeichniss der Abhandlungen, Reden u. Gedichte, die in den an den preuss. Gymnasien u. Progymnasien 1851—1860 erschien. Programmen enthalten sind. 4. (VIII u. 62 S.) Salzwedel. baar n. ⅔ Thlr.
Hesychii Alexandrini lexicon. Editionem minorem curavit *Maur. Schmidt.* Pars posterior. hoch 4. (III S. u. Sp. 1105—1594.) Jena. n. 1⅓ Thlr. (cplt.: n. 6⅔ Thlr.)
Hippocrates. Cura *Caroli H. Th. Reinhold.* I. Jus jurandum. Lex. De arte. De vetere medicina. gr. 8. (46 S.) Athen. n. ⅓ Thlr.
Kaltenborn, Prof. Dr. Carl v., die Volksvertretung u. die Besetzung der Gerichte besond. d. Staatsgerichtshofes. gr. 8. (III u. 125 S.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.
Leitzmann, Pfr. J., das Münzwesen u. die Münzen Erfurts. Nebst 2 (lith.) Taf. Abbildgn. (in gr. 4.) 4. (III u. 119 S.) Weissensee. n. 1⅓ Thlr.
Märcker, geh. Archivrath Dr. T., Sophia v. Rosenberg, geborne Markgräfin v. Brandenburg. Aus böhm. Quellen. Lex.-8. (40 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.
Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft [der Gesellschaft f. vaterländ. Alterthümer] in Zürich. 15. Bd. 2. Hft. gr. 4. Zürich. n. 27 Ngr.
Inhalt: Die römischen Ansiedlungen in der Ostschweiz. 2. Abth. Von Dr. *Ferd. Keller.* (24 S. m. 2 Steintaf., wovon 1 color.)
Passavant, J. D., le peintre graveur. Contenant l'histoire de la gravure sur bois, sur métal et au burin jusque vers la fin du XVI. siècle etc. Tome V. Lex.-8. (VII u. 238 S.) Leipzig. (à) n. 3 Thlr.
Schmidt, Dr. Mor., Verbesserungsvorschläge zu einigen schwierigen Stellen in Aeschylus Agamemnon. gr. 4. (20 S.) Jena. 6 Ngr.
Steindachner, Dr. Frz., üb. einige neue Betrachier aus den Sammlungen d. Wiener Museums. [Mit 1 (lith.) Taf. (in 4.)] [Abdr. aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (7 S.) Wien. n.n. ⅙ Thlr.
—— Beiträge zur Kenntniss der Sciaenoiden Brasiliens u. der Cyprinodonten Mejicos. [Mit 4 (lith.) Taf. (in Lex.-8. u. gr. 4.)] [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (24 S.) Ebd. n.n. 16 Ngr.
Steinworth, Heinr., zur wissenschaftlichen Bodenkunde des Fürstenth. Lüneburg. [Aus dem Programm d. Johanneums abgedr.] gr. 4. (35 S. 1 chromolith. Karte.) Lüneburg. ½ Thlr.
Streber, Frz., üb. eine gallische Silbermünze m. dem angeblichen Bilde eines Druiden. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (27 S.) München 1863. n. 8 Ngr.
—— die Syracusanischen Stempelschneider Phrygillos, Sosion u. Eumelos. Ein Beitrag zur Geschichte der griech. Stempelschneidekunst. Mit 1 Taf. Abbildgn. (in Kpfrst.) [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (25 S.) Ebd. 1863. n. 9½ Ngr.
Thomas, Geo. Mart., der Periplus d. Pontus Euxinus. Nach Münchener Handschriften. [Mit 1 (chromolith.) Karte (in Fol.)] Ingleichen der Paraplus v. Syrien u. Palästina u. der Paraplus v. Armenien [d. Mittelalters]. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (68 S.) München. n. 1⅓ Thlr.

Unoth, der. Zeitschrift f. Geschichte u. Alterthum d. Standes Schaffhausen. Hrsg. v. *Johs. Meyer.* 2. Hft. 8. (S. 65–144.) Schaffhausen. (à) n. 9 Ngr.

Waitz, Prof. Dr. Thdr., Anthropologie der Naturvölker. 4. Thl. A. u. d. T.: Die Amerikaner. Ethnographisch u. culturhistorisch dargestellt. 2. Hälfte. Mit 2 (chromolith.) Karten (in gr. Fol.) gr. 8. (XIV u. 503 S.) Leipzig. 3¾ Thlr. (1–4.: 12¾ Thlr.)

Waltenhofen, Prof. Dr. A. v., üb. das elektromagnetische Verhalten d. Stahles. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (30 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Wedl, Prof. Dr. C., Beiträge zur Pathologie der Blutgefässe. 2. Abth. [Mit 2 (lith.) Taf. (in 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (24 S.) Wien. n.n. 13 Ngr. (1. 2.: n.n. 23 Ngr.)

—— über e. Pentastom einer Löwinn. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Ebd. n. 4 Ngr.

Wehrmann, Staatsarchivar C., die älteren Lübeckischen Zunftrollen. gr, 8. (XII u. 526 S.) Lübeck. n. 3 Thlr.

Anzeige.

Bei T. O. Weigel in Leipzig ist vorräthig:

The Bibliographer's Manual

OF

ENGLISH LITERATURE,

CONTAINING

an account of rare, curious and useful books, published in or relating to Great-Britain and Ireland, from the invention of printing; with bibliographical and critical notices, collations of the rarer articles, and the prices at which they have been sold in the present century.

BY

WILLIAM THOMAS LOWNDES.

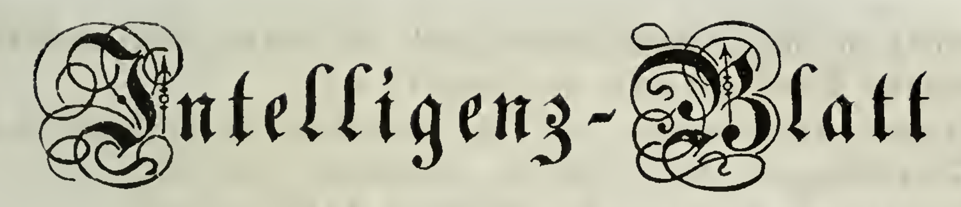
NEW EDITION,

REVISED, CORRECTED AND ENLARGED.

In ten parts, forming five volumes and supplement.

Vol. V. (Part 9. 10.) 8°. In engl. Einb. à 1 Thlr. 5 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. März. № 6. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die Bibliothek des Staats-Archiv's zu Turin.

Von
dem Geheimrath **Neigebaur.**

Das Archiv im königlichen Schlosse besitzt eine sehr ausgewählte Bibliothek von mehr als 10,000 Bänden, welche zwar nicht öffentlich ist, aber seitdem in Italien das constitutionelle Leben aufgetreten ist, wird das Archiv nicht mehr als Geheimniss behandelt, sondern es ist leicht bei der ausnehmenden Gefälligkeit der Beamten Einlass zu finden.

Zuvörderst wird die Aufmerksamkeit angezogen durch das älteste hier vorhandene Manuscript in 4°. aus dem 9. Jahrhundert, enthaltend: Firmiani Lactantii institutiones divinae, welches trefflich erhalten, stets als ein besonderer Schatz des regierenden Hauses angesehen wird.

Ausserdem erwähnen wir noch zwei Handschriften des Flavius Vegetius in französischer Uebersetzung auf Pergament mit gothischen Buchstaben, von denen die eine mit trefflichen Miniaturen versehen ist, beide sind sehr gut erhalten. Eine dritte Handschrift desselben Classikers, auch in französischer Uebersetzung von 1306, enthält zugleich Ordonnanzen französischer Könige.

Egidius Romanus de regimine principum, eine Handschrift mit gothischen Lettern, wird sehr geachtet.

Epistolae Pauli apostoli, in Folio, eine sehr alte Handschrift,

die früher in der Schatzkammer mit mehreren der anderen hier befindlichen Handschriften aufbewahrt war.

Frontin art militaire, in Fol., ebenfalls in gothischen Lettern.

Genealogia di Jesu Christo, ebenfalls sehr alt.

Historia di Genova, dal 1099 al 1438, in fol.

Itinerarium Clementis VII. ad coronandum Carolum Imperatorem et multa tractata cum de rebus Italis tum exteris.

Jura Papae super varia regia, ex libris camerae apostolicae a fratre Nicolao Cardinali Arragoniae.

Lega dell' anno 1529 fra Clemente VII, Carlo V, la republica Veneta etc.

Pirro Ligorio opere, Vol. XXX. Diese von der eigenen Hand des neapolitanischen Patriciers und Antiquars geschriebenen Foliobände sind der Ueberrest seiner Arbeiten, die in 80 Foliobänden bestanden haben sollen, von denen noch mehrere sich in Neapel befinden. Dieser unermüdliche Mann wurde von Paul III. als Nachfolger von Michel Angelo zum Hof-Architekten berufen, ging aber später an den Hof von Alphons II. nach Ferrara, wo er 1583 starb. Carl Emanuel I. erwarb diese Handschrift für 18,000 Dukaten, welche den Raubzug nach Paris mitmachen musste, bis sie durch die deutsche Tapferkeit nach dem Falle Napoleons wieder hierher zurückkehren konnte. Die erste Hälfte dieser Handschriftenbände enthält die topographische Beschreibung der der klassischen Welt bekannten Länder und Orte mit einer Menge von Zeichnungen und Abbildungen von Münzen und Monumenten mit Inschriften u. s. w., die vielfach früher benutzt worden sind, z. B. einen Auszug geben die Antichità di Roma, Venetia 1553. Dennoch wird diese Arbeit noch sehr geachtet. Unter Anderem enthält ein Band die Beschreibung der von den bedeutendern Familien Rom's veranlassten Bauwerken und Denkmünzen, ein anderer die Beschreibung von Tibur, und mehrerer Landhäuser bei Rom, überall mit Abbildungen versehen. Mehrere Bände sind ganz der klassischen Münzkunde, besonders den Kaisermünzen gewidmet, und ein Band handelt von verschiedenen Erdbeben u. s. w.

Itinerarium legationis Cardinalis Radzivil ad Sigismundum III. Regem Poloniae.

Mantinelli de Aldobrandini Cardinalis itineris in Poloniam narratio. fol.

Memorie riguardanti il congresso di Münster nell anno 1644 sq.

Mucante relazione del viaggio del Cardinali Gaetano al Re di Polonia 1596.

Novaja, institutiones juris civilis, mit gothischen Buchstaben.

Officium ad usum Romanae Curiae, mit gothischen Buchstaben, wegen trefflicher Miniaturen beachtenswerth.

Parlamento di Carlo V. al Re Filippo nella consignatione del governo. Desgleichen Ragionamento di Carlo V. al u. s. w.

Philippe Duc de Cleves de l'art militaire, mit Abbildungen.

Pii II. opuscula aliquot, z. B. über die Türkenkriege.

Raggionamento di Carlo V. 1586 venendo da Tunisi 1536 al Paolo III.

Relazione delle cause che dell anno 1615 haono mosse Venezia a rompere la guerra contra l'archeduca d'Austria.

Relazione del viaggio d'Egytto e il negatiato di Breves al regni di Tunesi ed Algeri. 1606.

Relazione riguardanti i fatti in Boemia nel 1619. per l'elezzione del re.

Relazione della legazione al congresso di Colonia per la pace universale da 1636 à 1641.

Relazioni riguardanti i Valdesi.

Relazioni dei conclavi tenuti dal 1447 al 1550. X Voll.

Ristretto della negotiazione con la Polonia dal Vanozzi. 1596.

Roano (Duca) relazione dello stato de Suizzeri e della Germania 1633.

Ruggiero, relazione al Pio V. nel ritorno di Polonia 1569.

Sarpi consolazione nel preteso interdetto di Paolo V. in Venetia. 1606.

Sarpi, Opinione del come debba governarsi Venezia per aver perpetuo dominio.

Ususmaris, Itinerarium, in 4^{0}., mit gothischen Buchstaben.

Usuardi martirologium, ebenfalls sehr alt.

Vetus oenonomia Cardinalium.

Viaggio d'un Veneziano nell' Egitto, Arabia etc. 1600.

Ausser diesen zugleich mit Bezug auf Deutschland angeführten Handschriften finden sich unter der grossen Menge derselben sehr viele Statuten und Chroniken italiänischer Städte u. s. w.

Von den hier befindlichen Incunabeln erwähnen wir nur folgende:

Aristotelis politicorum libri. Romae 1492 apud Silber.

Autoxii epigrammata, Venetiis per Tucuinum de Tridino 1494.

Bernardus, de imitatione Christi, quod attribuitur Cancellario Gerson, Brixiae per J. Britanicum. 1485.

Blondi de origine et gestis Venetorum: Veronae per Bononium de Ragusia 1481.

Blondi historia Romana. Venetiis per Thomam Alexandrinum 1484. Dasselbe Venetiis 1483 per Scotum Modaeliensem.

Bonaventura Meditationes. Papiae, de Burgo Francho 1430.

Cronica del regno di Napoli. Ib. 1488.

Decreta Sabaudiae. Taurini 1477. per Joan. Fabri Lingonensem.

Decretales cum summariis, Venetiis per Baptistam de Tortis 1492.

Epistolae Pii II. Mediolani per Jac. de Zarotis. 1473.

Gratiani distinctiones. Venetiis per Andream de Calabr.

Justiniani Institutiones. Taurini per Jacob. Suigam Sangermanatem. 1488.

Juvenalis Satirae. Venetii 1491, per Theod. de Ragazonibus.

Diogenis Laertii Vitae etc. Bononiae per Jacob. de Ragazonibus. 1495.

Margarita tabula martiniana et Vocabularium juris. 1487. Venetiis.

Ptholomeus, cosmografia, Ulmae per Leonard. Hol. 1482.

Testamentum novum. Venetiis, per Joh. de Colonia. 1481.

Im Ganzen ist diese Bibliothek für geschichtliche Werke bestimmt, nachdem sie früher als eigentliche Hof-Bibliothek entstanden war, daher sich hier auch mehrere prachtvolle Missale mit Miniaturen befinden; in der Franzosenzeit wurde diese Bibliothek an die Academie der Wissenschaften in Turin abgegeben, aber nach der Restauration kam sie wieder hierher zurück. Ehe der wissenschaftlich gebildete König Carlo Alberto, der im Privatleben auf der École politecnique zu Paris erzogen worden war, eine besondere Schloss-Bibliothek anlegte, kamen auch manche kostbare Werke als Geschenke hierher, so wie auch die Pflicht-Exemplare der Verleger. Durch das jetzt für das ganze Königreich Italien geltende Pressgesetz ist bestimmt worden, dass von allen gedruckten Werken ein Exemplar an diese Archiv-Bibliothek, ein zweites an die Provinzial-Universitäten abgeliefert werden muss. Die auf diese Weise hierher beförderten Werke geschichtlichen Inhults werden behalten, die andern vertauscht oder verkauft. Da sich unter den Pflicht-Exemplaren auch Prachtwerke befinden, so bleiben viele derselben auch hier, von denen wir nur die Beschreibung der Abtei von Hautecombe, am See von Annecy, von dem gelehrten Geschichtsforscher Grafen Cibrario, erwähnen. Als Geschichtsquelle befindet sich hier auch ein vollständiges Exemplar des Moniteur.

Diese Bibliothek ist in einem grossen Saale des grossartigen Archivgebäudes, einem Theile des zu Anfange des vorigen Jahrhunderts unter Carl Emanuel von dem ausgezeichneten Architekten Ivvara erbauten Residenzschlosses sehr würdig aufgestellt, und gehören dazu noch einige andere Zimmer, in welchen die abgelieferten Bücher, welche die Bibliothek nicht behalten will, zwei Jahre lang aufbewahrt werden. Der Stand-Katalog so wie der Zettel-Katalog befindet sich in bester Ordnung; der Katalog der Handschriften ist mit den Incunabeln vermischt. Ein eigentlicher Bibliothekar ist nicht angestellt; dagegen hat das Archiv ein so zahlreiches Personal, dass für die Bibliothek hinreichend gesorgt ist. General-Archiv-Director ist der auch als Schiftsteller bekannte Commandeur Castelli, Senateur des Reichs; Director der fleissige Geschichtsforscher Ritter Combetti; unter den Secretairen ist Graf Saraceno di Torre Bormida und der Advokat Fontana mit geschichtlichen Arbeiten beschäftigt, so dass es an sachverständiger Auskunft hier nicht fehlt. Auch ist die Gefälligkeit der hiesigen Archiv-Beamten nicht genug zu rühmen.

Bei den hier befindlichen wichtigen Handschriften für die

Geschichte, besonders Italiens, sah sich der König Carlo Alberto bald nach dem Antritte seiner Regierung veranlasst, eine Commission zur Herausgabe der vaterländischen Geschichtsquellen nach dem Beispiele der für Deutschland bestehenden, anzuordnen, welche jetzt den berühmten Minister und Senats-Präsidenten Grafen v. Sclopic zum ersten Vorsitzenden hat; Vice-Präsident ist der Minister Graf Cibrario, ebenfalls als Geschichtsforscher rühmlich bekannt; Mitglieder dieser Commission sind die bedeutendsten Geschichtsforscher des Landes, als der Senator des Königreichs Professor Ricotti, der Commandeur Adriani, der Baron Claretta u. a. m. Die bereits erschienenen 11 Riesenbände der Monumenta historiae patriae nebst den daneben erscheinenden Miscellaneen sind der gelehrten Welt als Beweise der Thätigkeit dieser Commission bekannt.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen f. die Kunde d. Morgenlandes hrsg. v. d. Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter der Red. d. Prof. Dr. *Herm. Brockhaus.* 3. Bd. Nr. 1. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr. (I—III, 1.: n. 19 Thlr. 24 Ngr.)
Inhalt: Sse-schu, Schu-king in Mandschuischer Uebersetzung, m. e. Mandschu-Deutschen Wörterbuch hrsg. v. *H. C. v. der Gabelentz.* 1. Hft. Text. (VIII n. 304 S.)

Bach, Jos., Meister Eckhardt der Vater der deutschen Speculation. Als Beitrag zu e. Geschichte der deutschen Theologie u. Philosophie der mittleren Zeit. gr. 8. (X u. 243 S.) Wien. n. 1⅔ Thlr.

Beiträge zur Geschichte des Buchhandels, der Buchdruckerkunst u. der verwandten Künste u. Gewerbe. I. hoch 4. Leipzig. n. ⅓ Thlr.
Inhalt: Peter Schöffer v. Gernsheim, der Buchdrucker u. Buchhändler v. *Adph. Lange.* (VII u. 20 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.)

—— zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. Hrsg. v. histor. Vereine f. Steiermark. 1. Jahrg. gr. 8. (119 S.) Gratz. n. 1 Thlr.

Berg, Ernest. de, Additamenta ad thesaurum literaturae botanicae. Indices II. et III. librorum botanicorum bibliothecae horti imperialis botanici Petropolitani quorum inscriptiones in G. A. Pritzelii thesauro literaturae botanicae et in additamentis ad thesaurum illum ab Ernesto Amando Zuchold editis desiderantur. gr. 8. Petropoli 1862. 64. (Leipzig.) n.n. 29 Ngr.

Berlepsch, H. A., Schweizerkunde. Land u. Volk, geographisch-statistisch, übersichtlich vergleichend dargestellt. 6. Lfg. gr. 8. (S. 641—768.) Braunschweig. (à) n. ½ Thlr.

Bibliografia polska. Wykaz wszelakich nowosci literatury i sztuki polskiej, oraz obcych. z nia zwiazek majacych a wychodzacych tak w kraju jak i za granica. Red.: Dr. *Ed. Brockhaus.* Rok 4. 1864. 12 Nrn. (à ½—1 B.) gr. 8. Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Brandes, Gymn.-Rekt. Prof. Dr. H. K., Ausflug nach Portugal im Sommer 1863. Mit e. Abhandlg. üb. die portugies. Sprache. gr. 8. (182 S.) Lemgo u. Detmold. n. ½ Thlr.

Brandis, Chrn. Aug., Geschichte der Entwickelungen der griechischen Philosophie u. ihrer Nachwirkungen im römischen Reiche. 2. Hälfte. gr. 8. (VIII u. 430 S.) Berlin. 1⅚ Thlr. (cplt.: 4⅓ Thlr.)

Brauer, Frdr., Monographie der Oestriden. Hrsg. v. der k. k. zoolog.-botan. Gesellschaft in Wien. Mit 10 Kpfrtaf., (wovon 4 color.) gr. 8. (VI u. 292 S. m. 1 Holzschntaf.) Wien 1863. (Leipzig.) n. 4 Thlr.

Ciceronis, M. Tullii, de oratore libros III rec. *Joh. Bake.* gr. 8. (XVI u. 400 S.) Amsterdam 1863. n. 2⅓ Thlr.

Cornelius, C. S., zur Theorie d. Sehens m. Rücksicht auf die neuesten Arbeiten in diesem Gebiete. Mit 7 Fig. (in eingedr. Holzschn.) gr. 8. (III u. 58 S.) Halle. n. 12 Ngr.

Corpus reformatorum. Vol. XXX. gr. 4. Braunshweig (à) n. 4 Thlr.

Inhalt: Joa. Calvini opera quae supersunt omnia. Ediderunt *Guil. Baum, Ed. Cunitz, Ed. Reuss.* Vol. II. (VI S. u. 1118 Sp.)

Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften Mathematisch-naturwissenschaftl. Classe. 22. Bd. gr. 4. (XII u. 245 S. m. 28 Steintaf., wovon 12 in Ton- u. 10 in Buntdr. u. 24 Kpfrtaf. m. 24 Bl. Text in gr. 4. u. Fol.) Wien. n. 13⅓ Thlr.

Diehl, Nicol. Louis, die Geigenmacher der alten italienischen Schule. gr. 8. (26 S.) Hamburg. n. 12 Ngr.

Döllinger, J. v., König Maximilian II. u. die Wissenschaft. Rede gehalten in der Festsitzg. der k. Akademie der Wissenschaften zu München am 30. März 1864. gr. 8. (III u. 48 S.) München. n. ¼ Thlr.

Dorn, Dr. Alex., die nationale Ausstellung in Constantinopel 1863. Bericht an das kaiserlich österreich. Ministerium f. Handel u. Volkswirthschaft. gr. 8. (XX u. 172 S.) Leipzig. n. 1 Thlr.

Duschak, Rabb. Dr. M., das mosaisch-talmudische Eherecht m. besond. Rücksicht auf die bürgerl. Gesetze. gr. 8. (X u. 150 S.) Wien. n. 24 Ngr.

Ecker, Prof. Dr. Alex., die Anatomie d. Frosches. Ein Handbuch f. Physiologen, Aerzte u. Studirende. Mit zahlreichen mehrfarb. in den Text eingedr. Holzst. 1. Abth. Knochen- u. Muskellehre. Lex.-8. (VI u. 139 S.) Braunschweig. n. 1½ Thlr.

Encyklopädie, allgemeine, der Physik. Bearb. v. P. W. Brix, G. Decher, F. C. O. v. Feilitzsch etc. Hrsg. v. **Gust. Karsten**. 14. Lfg. Lex.-8. Leipzig. n. 2⅔ Thlr. (1—14.: n. 40⅓ Thlr.)

Inhalt: 1. Bd. Allgemeine Physik v. *G. Karsten. F. Harms, G. Weyer.* (S. 353—448.) — 7. Bd. 1. Abth.: Magnetismus v. *J. Lamont.* (S. 209—256 m. eingedr. Holzschn.) — 20. Bd. Angewandte Electricitätslehre v. *C. Kuhn.* (S. 833—1008 m. eingedr. Holzschn.)

Engel, Dr., die Beschlüsse d. internationalen statistischen Congresses in seiner 6. Sitzungsperiode, abgehalten zu Berlin vom 6. bis m. 12. Septbr. 1863. Mitgetheilt u. m. krit. Anmerkgn. versehen. [Abdr. aus der Zeitschrift d. königl. preuss. statist. Bureaus Jahrg. 1864.] Fot. (IV u. 56 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.

Gerlach, Prof. Fr. Dor., Marcus Tullius Cicero, Redner, Staatsmann, Schriftsteller. Ein akadem. Vortrag. gr. 8. (56 S.) Basel. n. 8 Ngr.

Geschichte d. hinterpommerschen Geschlechtes v. Bonin bis zum J. 1863. Mit 1 (lith. u. color.) Taf. Wappenbilder, 1 (lith. u. color.) Karte v. Hinterpommern u. 1 (lith. u. color.) Stammtaf. in 7 Blättern (in gr. Fol. u. Imp.-Fol) gr. 8. (XII u. 335 S.) Berlin. n. 4 Thlr.

Göschl, Prof. Dr. Leop., kurze Grammatik der arabischen Sprache m. e. Chrestomathie u. dem hierzu gehör. Wörterverzeichniss. Lex.-8. (IX u. 186 S.) Wien. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Hefele, Prof. Dr. Carl Jos., Beiträge zur Kirchengeschichte, Archäologie u. Liturgik. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (V u. 490 S.) n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Huber, Prof. Dr. Alfr., Geschte der Vereinigung Tirols m. Oesterreich u. der vorbereitenden Ereignisse. Lex.-8. (XI u. 276 S.) Innsbruck. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Kāmil, the, of El-Mubarrad, edited for the german oriental society from the manuscripts of Leyden, St. Petersburg, Cambridge and Berlin, by W. Wright. Part. I. gr. 4. (VI u. 80 S.) Leipzig. n. 3⅓ Thlr.

Katalog, Leipziger, der im deutschen Buchhandel im Preise herabgesetzten Bücher, zugleich ein Repertorium d. Börsenblattes f. den deutschen Buchhandel. 6. Bd. Die J. 1862 u. 1863 nebst Ergänzgn. zu den früheren Bdn. umfassend. Nebst e. wissenschaftl. Uebersicht. Bearb. v. *Gust. Herre.* gr. 8. (XXXVIII u. 132 S.) Leipzig. n. 28 Ngr.

Keil, Carl Frdr., u. Frz. **Delitzsch**, biblischer Commentar üb. das Alte Testament. 4. Thl. A. u. d. T.: Biblischer Commentar üb. die poetischen Bücher d. Alten Testaments v. Prof. Dr. *Frz. Delitzsch.* 2. Bd. Das Buch Job. Mit Beiträgen v. Prof. Dr. Fleischer u. Consul Dr. Wetzstein nebst 1 (lith.) Karte u. Inschrift. gr. 8. (543 S.) Leipzig. n. 2 Thlr. 24 Ngr. (I—II, 1. IV, 2.: n. 10 Thlr. 12 Ngr.)

Kekulé, Prof. Dr. Aug., Lehrbuch der organischen Chemie od. der Chemie der Kohlenstoffverbindungen. Mit in den Text gedr. Holzschn. 2. Bd. 2. Lfg. Lex.-8. (S. 241—480.) Erlangen. n. 1½ Thlr. (I—II, 2.: n. 7½ Thlr.)

Kisfaludy, Alex., Sagen aus der magyarischen Vorzeit. Deutsch von Prof. *Jos. v. Machik.* 8. (27 S. m. Portr. in Stahlst.) Pest 1863. n. ⅔ Thlr.

Klopp, Onno, Leibniz' Vorschlag e. französischen Expedition nach Aegypten. Uebersichtlich, m. Wiedergabe einiger der hauptsächl. Schriftstücke in deutscher Uebersetzg. u. m. krit. Berücksicht. früherer Publikationen, dargestellt. gr. 8. (V u. 138 S.) Hannover. n. 1 Thlr.

Koch's, H. Ch., musikalisches Lexikon. 2 durchaus umgearb. u. verm. Aufl. v. *Arrey v. Dommer.* (In 8 Lfg.) 1. Lfg. Lex.-8. (S. 1—128.) Heidelberg. n. ⅔ Thlr.

Kurtz, Prof. Dr. Joh. Heinr., Geschichte d. alten Bundes. 1. Bd. 3. m. e. Atlas verm. Aufl. gr. 8. (IX u. 363 S.) Berlin. n. 2 Thlr.

Lagarde, Lic. Dr. Paul de, die 4 Evangelien arabisch, aus der Wiener Handschrift hrsg. gr. 8. (XXXII u. 143 S.) Leipzig. n. 1⅔ Thlr.

Müller, H., üb. Regeneration der Wirbelsäule u. d. Rückenmarks bei Tritonen u. Eidechsen. Mit 2 (lith. u. color.) Taf. gr. 4. (24 S.) Frankfurt. n. 24 Ngr.

Nohl, Ludw., Beethovens Leben. (In 3 Bdn.) 1. Bd. Beethovens Jugend. 8. (XV. u. 442 S.) Wien. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Oppel, Prof. Dr. Alb., palaeontologische Mittheilungen aus dem Museum d. königl. bayer. Staates. Fortsetzung. Lex.-8. (S. 163—288 m. 32 Steintaf. u. 32 Bl. Erklärgn.) Stuttgart 1863. n. 11 Thlr. (cplt.: n. 25⅔ Thlr.)

Plachetko, Severin, das Becken v. Lemberg. Ein Beitrag zur Geognosie u. Palaeontologie Ostgaliziens. Mit 2 lith. Taf. [Abdr. aus dem Gymnasialprogramm.] gr. 4. (36 S.) Lemberg 1863. n. ⅔ Thlr.

Ruprecht, Subconrect. L., die deutschen Patronymika, nachgewiesen an der ostfriesischen Mundart. gr. 4. (23 S.) Hildesheim. (Göttingen.) n. 8 Ngr.

Scherzer, Dr. Karl v., aus dem Natur- u. Völkerleben im tropischen Amerika. Skizzenbuch. gr. 8. (V u. 380 S.) Leipzig. 2 Thlr.

Schmidt, Dr. Gust., der Zug d. Landgrafen Wilhelm v. Thüringen gegen Jühnde u. die Bramburg im J. 1458, aus e. gleichzeit. Quelle, m. Einleitung u. Urkunden. gr. 8. (26 S.) Göttingen. n. ⅓ Thlr.

Schwarz, Ob.-Consist.-R. Oberhofpred. D. Carl, zur Geschichte der neuesten Theologie. 3. sehr verm. u. umgearb. Aufl. gr. 8. (X u. 512 S.) Leipzig. n. 2½ Thlr.

Shakespereiana. Verzeichniss v. Schriften von u. über Shakespeare. Zur Feier d. 300jähr. Jubiläums am 23. April 1864. gr. 8. (16 S.) Wien. baar 2 Ngr.

Stainton, H. T., the natural history of the Tineina. Assisted by Prof. *Zeller*, *J. W. Douglas* and Prof. *Frey*. (In engl., französ., deutscher u. latein. Sprache.) Vol. 8. gr. 8. London. Berlin. In engl. Einb. (à) n.n. 4 Thlr. 6 Ngr.
Inhalt: Gracilaria. Part 1. and Ornix. Part 1. (IX u. 315 S. m. 8 color. Kpfrtaf. u. 8 Blatt Erklärgn.)

Statistik, preussische. Hrsg. in zwanglosen Heften vom königl. statist. Bureau in Berlin. V. Die Ergebnisse der Volkszählg. u. Volksbeschreibg. nach den Aufnahmen vom 3. Decbr. 1861, resp. Anfang 1862. Fol. (XII u. 273 S.) Berlin. n. 1½ Thlr. (1—5.: n. 4⅚ Thlr.)

Vanderhausen, Th., Ideen zu einem System der Historiographie. 8. (V u. 46 S.) Leipzig. n. 8 Ngr.

Warnstedt, geh. Reg.-R. Dr. A. v., Staats- u. Erbrecht der Herzogth. Schleswig-Holstein. Kritik der Schriften d. Staatsraths Zimmermann u. des Geheimeraths Pernice. Lex.-8. (X u. 254 S.) Hannover. n. 1⅓ Thlr.

Wilhelm v. Baden. — Denkwürdigkeiten d. Generals der Infanterie Markgrafen Wilhelm v. Baden aus den Feldzügen von 1809 bis 1815. Nach dessen hinterlass. eigenhänd. Aufzeichngn. Mit Noten u. Beilagen hrsg. v. Gen.-Lieutn. a. D. Frhrn. *Phil. Röder v. Diersburg*. gr. 8. (XI u. 256 S.) Karlsruhe. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Zingerle, Dr. Ign. v., die deutschen Sprichwörter im Mittelalter. gr. 8. (199 S.) Wien. n. 1 Thlr. 16 Ngr.

Verlag der Oxforder Universität.

Dieser Nummer des Serapeums füge ich den vollständigen Catalog des Oxforder Universitäts-Verlags bei, dessen alleinigen Debit für Deutschland ich führe. Ich empfehle den Catalog zur sorgsamen Durchsicht, wobei ich darauf aufmerksam mache, dass die hier in Thaler reducirten Preise genau die englischen Originalpreise sind und dass die sehr hohen Frachtspesen etc., welche durch den Bezug von England erwachsen, den geehrten Abnehmern von mir nicht in Anrechnung gebracht werden.

Ich hoffe, dass die Vortheile eines solchen Bezuges recht vielseitig benutzt werden, zumal meine Preise bei vielen der classisch schönen Oxforder Drucke eine sehr bedeutende Ermässigung gegen früher zeigen.

Leipzig, den 2. Juni 1864.

T. O. Weigel.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. April. № 7. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die Versteigerung der Manuscriptensammlung der Herzogin von Berry in Paris, am 22. März 1864.

Die „Chronique du journal général de l'imprimerie et de la librairie" macht in Num. 13. dieses Jahres (vom 26. März) folgende interessante Mittheilung.

Mardi, 22 mars, a eu lieu à l'hôtel Drouot la vente de manuscrits très-précieux du XIVe au XVIIIe siècle composant la collection de Mme. la duchesse de Berry.

Tous les amateurs de l'Europe s'étaient fait représenter à cette vente dont le total s'est élevé à 98,075 fr. Nous allons indiquer les prix d'adjudication des manuscrits principaux.

Orotiones devotissimæ, etc., précieux manuscrit exécuté pour Louise de Savoie, mère de François Ier, et pour sa fille Marguerite de Valois, orné de délicieuses miniatures; vélin, in-8⁰, reliure en maroquin rouge, 3,210 fr.; à M. Techener.

Prières chrétiennes, vélin, in-8⁰, bordures découpées, magnifique reliure à mosaïque, renfermant neuf miniatures du XVe siècle, découpées dans un livre d'Heures, 1,260 fr.

Exercice de pénitence dédié à la reine, in-8^0, vélin, bordures découpées, magnifique reliure à compartiments et au chiffre de Louis XIII et d'Anne d'Autriche; orné de nombreuses miniatures, dont plusieurs en camaïeu, 2,020 fr.

Le *Livre de Chasse de Gaston Phœbus*, adjugé à 5,000 fr.

Ce manuscrit porte sur la page en regard du frontispice l'écu de France, quatre F couronnés et la salamandre, avec la devise: NVTRISCO ET EXTINGVO. Ces F couronnés, la salamandre et la divise assistent déjà suffisamment que ce beau manuscrit a fait partie de la bibliothèque du roi François 1er. Cependant une annotation placée dans le bas de cette page vient encore corroborer cette attestation: „Ce livre de chasse, tant de vénerie que de faulconnerie, vient du roy François premier. — Donné par ce prince à l'amiral Bonnivet.“

Les *Heures de la Vierge*, en latin, vélin, in-8^0, ornées de cent sept miniatures et de vingt-quatre vignettes accompagnant le calendrier placé en tête du volume, ont été acquises pour 3,500 fr. par le marquis Costa de Beauregard.

Liber de vita Christi (de Ludolphe le Chartreux), trois volumes in-folio à deux colonnes, reliés en velours violet et ornés d'un grand nombre de miniatures, 3,800 fr., à M. Didot.

Heures latines, vélin, in-8^0, couvert en écaille, orné de quinze grandes miniatures en camaïeu d'un fini achevé, 1,720 fr.

Heures latines, vélin, grandes marges, in-4^0, belle reliure en veau fauve à petits fers et orné de dix-neuf belles miniatures, 1,320 fr.

Le *Livre d'Heures* de la reine Jeanne de Naples a été adjugé à 1,000 fr.

Le *Livre d'Heures du roi Henri II et de la reine Catherine de Médicis*, renfermant cinquante-cinq portraits des *membres de la maison de France*, en miniature, attribués à Clouet dit Janet, et cinq de Petitot, ajoutés au volume, a été adjugé à 60,000 fr. au milieu des applaudissements de la salle. C'est M. Barbey de Jouy, assisté de M. Techener, libraire, qui a fait cette acquisition, les uns disent pour le Musée des souverains, les autres pour l'empereur lui-même.

Nous empruntons à M. le comte H. de Vieil-Castel les détails suivants sur ce précieux manuscrit.

Ce livre d'heures, fort petit, puisqu'il ne mesure que 10 centimètres de hauteur sur 7 centimètres de largeur, est recouvert de sa primitive reliure en maroquin rouge, enrichie d'écoinçons fleurdelisés, d'attaches et de médaillons en or finement ciselés et émaillés. Chacun des écoinçons porte en relief les lettres enlacées H et CC, monogramme de Henri II et de Catherine de Médicis. Les médaillons présentent à leur centre une Bonne-Foi émaillée blanc, tenant un S émaillé bleu, entourés d'un ruban qui porte la légende suivante:

Firmus amor junctæ adstringunt quem vincula dextræ.

Le dos du volume porte les chiffres dorés de Henri et de Catherine.

C'est bien là, certes, le livre d'heures du roi Henri II, non moins incontestable que celui qui est exposé dans les armoires du Musée des souverains français. Il contient des prières dont l'une a pour titre: *Oraison du matin que doit faire un gran roy gouvernant son pays;* et une seconde: *Quand quelque gran affaire se présente pour le gouvernement du royaume.* Sa provenance est donc établie, mais ce qui le rend plus précieux, à mes yeux, que les autres livres d'heures ayant appartenu à des souverains, que possèdent nos bibliothèques et nos musées, ce qui lui donne une valeur plus haute, ce qui en fait un monument historique du plus saisissant intérêt, c'est qu'il renferme cinquante-cinq portraits des membres de la maison de France ou de princes qui lui sont alliés, peints en miniature et dont l'exécution est tellement remarqnable, qu'ils sont généralement attribués à Clouet, à l'exception de cinq ajoutés, au dix-septième siècle, à cette magnifique collection iconographique, et dont le faire rappelle celui de Petitot.

Je dis, sans crainte d'être démenti, qu'aucune de nos collections publiques ne possède de portraits peints en miniature aussi fins et aussi beaux, et qu'ils peuvent être comptés parmi les plus précieux travaux de nos peintres du seizième et du dix-septième siècles. Ces cinquante-cinq portraits sont évidemment peints d'après nature; ce sont des portraits historiques, œuvres d'artistes français; ce sont de vrais chefs-d'œuvre, magnifiques d'exécution, comme les portraits des plus grands maîtres de la peinture.

Die Stadtbibliothek zu Hamburg im Jahre 1863. [1]

Auch im verflossenen Jahre hat sich die Stadtbibliothek eines bedeutenden Zuwachses zu erfreuen gehabt. Derselbe betrug 2853 Bücher und Brochuren, von denen 541 geschenkt oder vermacht sind. Herr *G. E. Harzen* vermachte diejenigen seiner Bücher, die sich nicht auf Kunst und Kunstgeschichte beziehen, 175 an der Zahl, welche besonders fühlbare Lücken in der deutschen Littera-

---

1) Aus dem Abschnitte: „Die Stadtbibliothek und die mit derselben verbundenen Sammlungen", in: „Verzeichniss der Vorlesungen, welche am Hamburgischen Akademischen und Real-Gymnasium von Ostern 1864 bis Ostern 1865 gehalten werden sollen. Herausgegeben von Dr. G. M. Redslob, Prof. der bibl. Philologie und der Philosophie, d. Z. Rector. Beigegeben ist: Das Mysterium oder der geheime Sinn der Stelle 2 Kor. 12, 1—10. Zweite Hälfte, von Dr. G. M. Redslob. Hamburg 1864." 4⁰. (Seite V und VI.)

tur ausfüllten. Eine von Herrn *J. Commeter* geschenkte Sammlung von 66 Bänden enthält ebenfalls werthvolle Ausgaben deutscher Dichter und einige kostbare bibliographische und xylographische Werke. Von der historischen Commission der Münchener Akademie erhielt die Stadtbibliothek mit allerhöchster Genehmigung Sr. Maj. des Königs Maximilian II. die von derselben auf Veranlassung und Kosten Seiner Maj. herausgegebenen Städtechroniken und Quellen der Bayerischen Geschichte. Unter den einzelnen Werken, die uns zugekommen sind, machen wir namhaft: L'Oeuvres de Fogelberg publiées par Casimir Laconte. Paris 1856, Geschenk der Königl. Akademie in Stockholm; den ersten Band des im vorigen Jahre vollendeten Werkes: Expédition scientifique en Mésopotamie, par Jules Oppert, das aus zwei Bänden und einem Atlas in Folio besteht (es ist das Ergebniss der französischen Expedition nach Babylon nebst Entzifferung der Keilschrift), Geschenk des in unserer Stadt geborenen Verfassers; Codex Bibliorum Sinaiticus ed. Const. Tischendorf, Petropoli 1863. 4 Bände (eine in sorgfältig dem Original nachgebildeten Typen gedruckte Ausgabe der ältesten von Tischendorf in einem Kloster des Berges Sinai entdeckten Handschrift von der Griechischen Uebersetzung des Alten Testaments und vom Texte des Neuen Testaments, mit 21 photolithographischen Tafeln, auf Kosten Sr. Majestät des Kaisers Alexander II., von dem Entdecker herausgegeben), ein Geschenk Sr. Kaiserl. Majestät an unsern Hohen Senat.

Die Benutzung der Stadtbibliothek hatte ihren regelmässigen Fortgang. Die Lesezimmer wurden von 2223 Personen besucht (im Jahre 1862 waren es 1873) und verliehen wurden 5097 Bücher (im Jahre 1862 waren es 4935). In den Wintermonaten sind, wie seit einigen Jahren eingeführt ist, vorzügliche Kupferwerke in den Lesezimmern zur Ansicht des Publikums ausgelegt gewesen. Sowohl hiesige als auswärtige Gelehrte sind wieder vielfach in Ausarbeitung und Herausgabe bedeutender Werke unterstützt worden. Wir beschränken uns hier auf Angabe der mit Benutzung unseres handschriftlichen Apparats bereits herausgegebenen Schriften. Für die unter Leitung des Herrn Geheimrath *Pertz* herausgegebenen Monumenta Germaniae historica, sowie für die von der historischen Commission der Münchener Akademie besorgte Ausgabe deutscher Städtechroniken ist unsere Bibliothek wiederholt in Anspruch genommen. In Bearbeitung und Herausgabe unserer Hamburgischen Chroniken war bereits unser Herr Dr. *Lappenberg* vorausgegangen. Eine Ergänzung derselben wird die Hamburgische Chronik von Adam Thratziger bilden, bei deren Herausgabe auch die Handschriften der Stadtbibliothek benutzt sind. Für die allgemeine Litterargeschichte so wichtig, als für die Hamburgische und speciell für die Gescichte unseres Gymnasiums und unserer Bibliothek sind Herrn Dr. *F. L. Hoffmann's* Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker in

Dr. Rob. Naumann's Serapeum, deren letzter Abschnitt XIV. No. 21 u. f. gerade die Gebrüder Johann Christoph und Johann Christian Wolff behandelt, wozu unsere handschriftlichen Schätze und zwar die eigenhändigen Brief-Sammlungen und Excerpte jener um die Wissenschaft in Hamburg hochverdienten Männer reiche Beiträge lieferten. Dasselbe gilt von *Hoffmann's* Monographie über Peter Lambeck, Professor am Gymnasium, später Bibliothekar in Wien. Soest 1864. Für die neueste Ausgabe des Catullus von Ludwig Schwabe, von der jedoch bis jetzt nur das erste Buch der Quaestiones Catullianae (Gissae 1862) erschienen ist, ward auch unser Codex des Dichters benutzt.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Acronis et **Porphyrionis** commentarii in Q. Horatium Flaccum. Edidit *Ferd. Hauthal.* Vol. I. Pars 2. Lex.-8. (XXVII S. u. S. 289—539.) Berlin. n. 1 Thlr. 12 Ngr. (Vol. I. cplt.: n. 3 Thlr.)

Adels-Lexicon, neues allgemeines deutsches, im Vereine m. mehreren Historikern hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke.* 5. Bd. 3. Abth. gr. 8. (S. 321—480.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr. (I—V, 3.: n. 25⅓ Thlr.)

Alten, Kammerherr F. v., Cornelis Ploos van Amstel, Kunstliebhaber u. Kupferstecher. Eine Studie. gr. 8. (74 S.) Leipzig. n. ¾ Thlr.

Annales musei botanici Lugduno-Batavi. Edidit Prof. *F. A. Guil. Miquel.* Tom. I. Fasc. 6. gr. Fol. (S. 161—192 m. 1 Steintaf.) Amstelodami. Leipzig. In Mappe. (à) n. 1 Thlr. 21 Ngr.

Archiv f. Kunde österreichischer Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. XXX. Bd. 2. Hälfte. Lex.-8. (III S. u. S. 179—352 m. 2 Tab. in gr. 8. u. qu. Fol.) Wien. n. ⅔ Thlr.

Berghaus, Prof. Dr. Heinr., Landbuch des Herzogth. Pommern u. des Fürstenth. Rügen in der Mitte d. 19. Jahrhunderts 2. Bd. 10—13. Lfg. u. 3. Bd. 6—7. Lfg. 4. (2. Bd. S. 721—1024. u. 3. Bd. S. 401—576.) Anclam. à Lfg. n. ⅓ Thlr.

Berichte üb. die Verhandlungen der K. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-phys. Classe. 15. Bd. 1863. II. gr. 8. (XII S. u. S. 82—174.) Leipzig. (à) n. ⅓ Thlr.

—— dieselben. Philologisch-histor. Classe. 1863. III. gr. 8. (XII S. u. S. 177—231.) Ebd. (à) n. ⅓ Thlr.

Dannenberg, H., Pommerns Münzen im Mittelalter. Mit 4 Kpfrtaf. gr. 4. (IV u. 82 S.) Berlin. n. 1½ Thlr.

Dieterich, Lyc.-Prof. Rect. Dr. U. W., Enträthselung des Odinischen ᚠᚢᚦᚬᚱᚴ durch das semitische Alphabet. 8. (VIII u. 95 S.) Stockholm. n. 18 Ngr.

Düberg, Adv. Chrn., Leben u. Wirken v. Dr. Joh. Fr. Immanuel Tafel, Professor der Philosophie u. Universitäts-Bibliothekar zu Tübingen etc. Ihm zum lebend. Denkmal, zugleich allen Freunden der Wahrheit gewidmet. 8. (XI u. 116 S.) Wismar. 12 Ngr.

Ettingshausen, Prof. Dr. Constant. Ritter v., die sossilen Algen d. Wiener u. d. Karpathen-Sandsteines. [Mit 2 lith. Taf. (in gr. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (24 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der k. Akademie der Wissenschaften in Wien. 1. Abth. Scriptores. 4. Bd. Lex.-8. Wien. n. 1⅚ Thlr.
(I, 1—5. II. 1—20. 22.: n. 43 Thlr. 27 Ngr.)
Inhalt: Siebenbürgische Chronik d. Schässburger Stadtschreibers Georg Kraus. 1608—1665. Hrsg. vom Ausschusse d. Vereines f. Siebenbürg. Landeskunde. 2. Thl. (CIII u. 444 S.)

Friedlaender, Prof. Ludw., Darstellung aus der Sittengeschichte Roms in der Zeit von August bis zum Ausgang der Antonine. 2. Thl. gr. 8. (XI u. 408 S.) Leipzig. 2¼ Thlr. (1. 2.: 4 Thlr. 2½ Ngr.)

Frischbier, H., preussische Sprichwörter u. volksthümliche Redensarten. 8. (104 S.) Königsberg. n. ¼ Thlr.

Fröbel, Jul., Theorie der Politik, als Ergebniss e. erneuerten Prüfung demokratischer Lehrmeinungen. 2. Bd. A. u. d. T.: Die Thatsachen der Natur, der Geschichte u. der gegenwärt. Weltlage, als Bedinggn. u Beweggründe der Politik. gr. 8. (VIII u. 400 S.) Wien. n. 2⅔ Thlr.
(1. 2.: 4⅔ Thlr.)

Gervinus, G. G., Einleitung in die Geschichte d. 19. Jahrhunderts. 4. Aufl. gr. 8. (184 S.) Leipzig. n. 1 Thlr.

Gfrörer, A. F. — Vollständiges Namen- u. Sachregister zu Gfrörers Papst Gregorius VII. u. sein Zeitalter. Angefertigt v. Dr. *H. Ossenbeck*. Lex.-8. (214 S.) Schaffhausen. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
(cplt.: 25 Thlr. 26 Ngr.)

Grimm, Jac., Rede auf *Wilhelm* Grimm u. Rede üb. das Alter gehalten in der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Hrsg. v. *Herm. Grimm*. 2. unveränd. Abdr. Mit 2 Photogr. gr. 8. (63 S.) Berlin. n. ⅔ Thlr.

Hasse, weil. Consist.-R. Prof. Dr. Frdr. Rud., Kirchengeschichte. Hrsg. v. Lic. Prof. Dr. *Aug. Köhler*. 2. Bd. gr. 8. (VIII u. 260 S.) Leipzig.
(à) 1 Thlr.

Hayduck, M., üb. die Echtheit d. Sophistes u. Politikos. 1. Thl. gr. 4. (29 S.) Greifswald. n. ⅓ Thlr.

Hitzig, Prof. Dr. Ferd., die Psalmen. Uebersetzt u. ausgelegt. 2. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. (240 S.) Leipzig. n. 1 Thlr. 18 Ngr.
(I—II, 1.: n. 3 Thlr. 18 Ngr.)

Homeri Ilias. Mit erklär. Anmerkgn. v. *Gottl. Christ. Crusius*. In durchaus neuer Bearbeitg. v. Dr. *Vict. Hugo Geo. Koch*. 5. Hft.: 17—20. Gesang. 3. Ausg. gr. 8. (140 S.) Hannover. ⅓ Thlr.

Hugo, Vict., William Shakespeare. Deutsch v. *A. Diezmann*. Autoris. Ausg. gr. 8. (III u. 305 S.) Leipzig. 1⅓ Thlr.

Kanitz, F., üb. alt- u. neuserbische Kirchenbaukunst. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte. [Mit 2 Taf. (in Kupfrst.)] [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (13 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Kerner, A., die Cultur der Alpenpflanzen. 8. (XI u. 162 S. m. eingedr. Holzschn.) Innsbruck. n. 24 Ngr.

—— der botanische Garten der Universität zu Innsbruck. [Abdr. aus dem Tiroler Bothen.] 8. (22 S.) Innsbruck 1863. 3 Ngr.

Kirchmann, App.-Ger.-Präs. J. H. v., die Philosophie d. Wissens. (In 2 Bdn.) 1. Bd. A. u. d. T.: Die Lehre vom Vorstellen als Einleitung in die Philosophie. Lex.-8. (XI u. 583 S.) Berlin. n. 2⅔ Thlr.

Kner, Dr. Rud., üb. einige fossile Fische aus den Kreide- u. Tertiärschichten v. Comen u. Podsused. [Mit (3 lith.) Taf. (in Tondr. in gr. 4. u. qu. Fol.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (24 S.) Wien. n. 16 Ngr.

Kreutzer, Univ.-Biblioth. Dr. Karl Jos., Taschenbuch der Flora Wiens. 2. ganz umgearb. Aufl. Mit 121 Holzschn. im Texte. 8. (XII u. 550 S.) Wien. n. 1⅔ Thlr.

Kunst über alle Künste ein bös Weib gut zu machen. Eine deutsche Bearbeitg. v. Shakespeare's the Taming of the Shrew aus d. J. 1672. Neu hrsg. m. Beifügg. des engl. Orig. u. Anmerkgn. v. *Rhold. Köhler.* 8. (XLIII u. 268 S.) Berlin. n. 1⅓ Thlr.
Müllenhoff, Karl, altdeutsche Sprachproben. gr. 8. (IV u. 124 S.) Berlin. n. ⅔ Thlr.
Müller, Doc. Dr. Frdr., Beiträge zur Declination d. armenischen Nomens. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (17 S.) Wien. 3 Ngr.
—— die Conjugation d. neupersischen Verbums sprachvergleichend dargestellt. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (35 S.) Ebd. n.n. ⅙ Thlr.
Münich, Hauptm. Frdr., Geschichte der Entwickelung der bayerischen Armee seit 2 Jahrhunderten. 3. Lfg. gr. 8. (XIX S. u. S. 385—643.) München. 1 Thlr. 18 Ngr. (cplt.: 3 Thlr. 24 Ngr.)
Pfizmaier, Dr. Aug., die Geschichte d. Königslandes Tsu. [Aus d. Sitznngsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (75 S.) Wien. n. ⅓ Thlr.
Preyer, Dr. W., üb. die Bindung u. Ausscheidung der Blutkohlensäure bei der Lungen- u. Gewebeathmung. [Mit 1 (eingedr.) Holzschn.] [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (35 S.) Wien. n.n. ⅙ Thlr.
Ribbing, Prof. Dr. Sigurd, genetische Darstellung der Platonischen Ideenlehre nebst beigefügten Untersuchgn. üb. die Aechtheit u. den Zusammenhang der Platon. Schriften. 2. Thl. gr. 8. (III u. 257 S.) Leipzig. 1¼ Thlr. (cplt.: 3¾ Thlr.)
Ritter's geographisch-statistisches Lexikon üb. dic Erdtheile, Länder, Meere etc. Staaten, Städte, Flecken, Dörfer etc. Für Post-Bureaux, Comptoirs, Kaufleute etc. 5. gänzlich umgearb., stark verm. u. verb. Aufl. Unter Red. v. *A. Starck.* 1. Bd. 1. Lfg. hoch 4. (S. 1—120.) Leipzig. ½ Thlr.
Rötscher, Prof. Dr. Heinr. Thdr., die Kunst der dramatischen Darstellung. In ihrem organ. Zusammenhange wissenschaftlich entwickelt. 2. verm. Aufl. gr. 8. (XX u. 453 S.) Leipzig. 2 Thlr. 12 Ngr.
Schmidt, Dir. J. F. Jul., zweiter Bericht üb. das zu Athen am 28. Octbr. 1863 beobachtete Feuermeteor. Sendschreiben an Herrn Hofrath W. Haidinger in Wien. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (10 S.) Wien. n. 2 Thlr.
Stillfried-Rattonitz, Rud. Graf, [Graf v. Alcàntara], Beiträge zur Geschichte d. schlesischen Adels. 2. Hft. Imp.-4. Berlin. n. 2½ Thlr. (1. 2.: n. 4 Thlr.)
Inhalt: Auszüge aus dem ältesten Glätzer Amtsbuche u. der Adel d. Glätzer Landes. (VIII u. 156 S.)
Terentius, Publius, Lustspiele. Deutsch in den Versmassen der Urschrift v. *J. J. C. Donner.* 2 Bde. gr. 8. (VI u. 614 S.) Leipzig. n. 3 Thlr
Tomsa, Dr. W., die Lymphwege der Milz. [Mit 1 (chromolith.) Taf. (in gr. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Wien. n. ⅓ Thlr.
Verzeichniss neuer Kunstsachen als: Kupfer- u. Stahlstiche, Lithographien, Photographien. Holzschnitte, Zeichnenvorlagen, Album, illustrirte Prachtwerke etc., welche im J. 1863 erschienen sind, m. Angabe der Preise u. der Verleger. Nebst e. nach den Gegenständen geordneten Uebersicht. 6. Jahrg. gr. 8. (XIX u. 85 S.) Leipzig. n. 21 Ngr.
Vierteljahrsschrift f. Volkswirthschaft u. Kulturgeschichte. Hrsg. v. *Jul. Faucher* u. *Otto Michaelis* unter Mitwirkung v. K. Arndt, V. Boehmert, C. Braun, v. Carnall etc. 2. Jahrg. 1864. 4 Bde. (à 15—18 B.) gr. 8. Berlin. n. 5⅓ Thlr.
Vogl, Dr. Aug., üb. die Intercellularsubstanz u. die Milchsaftgefässe in der Wurzel d. gemeinen Löwenzahns. Ein Beitrag zur Histologie der Pflanzen. [Mit 2 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (23 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Voigt, Prof. Dr. Chrn. Aug., Beiträge zur Dermato-Neurologie nebst der Beschreibg. e. Systems neu entdeckter Linien an der Oberfläche d. menschl. Körpers. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (40 S. m. 2 Steintaf.) Wien. n. 1 Thlr.

Welfen-Museum, das königliche, zu Hannover im J. 1863. gr. 8. (IV u. 124 S.) Hannover. n. ⅔ Thlr.

Wolzogen, Alfr. Frhr. v., Schinkel als Architekt, Maler u. Kunstphilosoph. Ein Vortrag gehalten im Verein f. Geschichte der bild. Künste zu Breslau. Nebst 1 Portr. Schinkel's (in Holzschn.) gr. 8. (109 S.) Berlin. n. ⅔ Thlr.

Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Hrsg. v. den Geschäftsführern unter der Red. d. Prof. Dr. *Herm. Brockhaus*. 18. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. u. 2. Hft. 305 S. m. 10 Steintaf. u. Tab.) Leipzig. baar n. 4 Thlr.

—— d. Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. 5. Bd. 2. Hft. gr. 8. (S. 181—389.) Breslau 1863. (à Hft.) n. ⅔ Thlr.

—— historische, hrsg. v. Prof. *Heinr. v. Sybel*. 11. u. 12. Bd. od. 6. Jahrg. 1864. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 276 S.) München. n. 7 Thlr.

Von den zu meinem Verlage gehörigen grossen naturwissenschaftlichen Werken

Esper, E. J., die Schmetterlinge in Abbildungen n. d. Natur.
Ledebour, C. Fr., Flora Rossica.
Martius, C. Fr. Ph. de, Genera et species palmarum.
„ „ nova genera et species plantarum.
„ „ Icones plantarum cryptogamicarum.
„ „ Reise in Brasilien.
Pohl, J. E., Plantarum Brasiliae icones et descriptiones.
Schaeffer, J. Chr., Fungorum qui in Bavaria et Palatinatu circa Ratisbonam nascuntur icones.
„ „ Icones insectorum.
Schreber, J. Chr. D. v., Naturgeschichte der Säugethiere.
Spix, Ritter J. B. v., Serpentum Brasiliensium species novae.
„ „ Avium species novae.
„ „ selecta genera et species piscium.

nebst den kleineren Werken der hier genannten Herausgeber befinden sich gar manche unvollständige Exemplare im Besitze von öffentlichen und Privat-Bibliotheken. Bis auf Weiteres bin ich in der Lage, eine Anzahl Ergänzungen liefern zu können, und ersuche ich die geehrten Besitzer, welche den Wunsch hegen, ihre Exemplare zu vervollständigen, sich deshalb mit mir in's Einvernehmen zu setzen.

Leipzig, 28. Mai 1864.

T. O. Weigel.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. April. № 8. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Das Staats-Archiv zu Turin.

Von
dem Geheimrath **Neigebaur.**

Dieses bedeutende Archiv, dessen Urkunden mit dem Jahre 840 anfangen, welche sämmtlich in Pergamentbänden (Buste) oder Mappen enthalten sind, welches schon zu Anfange des 16. Jahrhunderts die Landesherren den Schatz ihrer verbrieften Rechte nannten, ist jetzt kein geheimes Archiv mehr, sondern in hohem Grade zugänglich, daher es wohl verdient näher bekannt zu werden. Es wurde zu Chamberi 1321 gegründet und der Ober-Rechen-Kammer zur Bewahrung übertragen, auch demselben 1389 zwei Beamte derselben vorgesetzt, so dass auch schon seit 1405 zwei Abtheilungen dieses Archivs erscheinen, von denen die eine die Urkunden, die andere die Rechnungen enthielt. Ein im Jahre 1445 von Chiaravalle gemachtes Inventarium ist noch vorhanden, welcher damals Vorstand odor Chiavaro war. Als im Jahre 1536 die Franzosen einfielen, liess der Herzog Carl III. die wichtigsten Urkunden in das Schloss nach Nizza bringen, wo sie auch unter seinem Nachfolger Emanuel Philibert blieben, obwohl er wieder nach Chamberi zurückkehrte. Bei dem neuen Kriege gegen Frankreich wurde dieses Archiv endlich von Nizza nach der Hauptstadt des Landes Piemonte-Savoien, nach Turin im Jahre 1691 gebracht, indem seit 1577 zwei verschiedene Rechenkammern eingerichtet worden waren. Auch das in Chamberi zurückgelassene Archiv wurde wieder hergestellt, und 1559 das Grab der Herzogin Phi-

liberta geb. von Nemours, welches sich in der Kapelle des Schlosses befand, geöffnet, um die darin verborgenen wichtigen Urkunden wieder herauszunehmen, worauf das Archiv in dem Thurme der Schatzkammer untergebracht wurde, während in Turin zwei besondere Archive seit 1619 entstanden, von denen das eine sich im Schlosse, das andere in dem Rechnungshofe befand. Unterdess war der neue königliche Pallast zu Turin erbaut worden, so dass seit 1643 darauf angetragen wurde, das gesammte Staats-Archiv in demselben zu vereinigen, was aber erst 1707 zur Ausführung kam. Hierauf wurde aber für dieses Archiv das neue Gebäude eingerichtet, welches zwischen dem neuen königlichen Schlosse, mit demselben zusammenhängend, der Militair-Academie und dem Schlossgarten liegt, ein grossartiges Prachtgebäude, welches der König Carl Emanuel durch seinen berühmten Baumeister, Ritter Juvara, erbauen liess. Hier befindet sich nunmehr seit dem Jahre 1734 dieses gesammte Archiv würdig aufgestellt, wozu ausser 10 grossen Sälen noch viele Zimmer benutzt werden.

Dieses wichtige Staats-Archiv stand früher unmittelbar unter dem Landesherrn; dieser hatte 1657 den Advocaten Rocca zum Archivar, zum Aufseher und Schlüsselbewahrer (Chiavaro) ernannt, welcher in zwei Jahren ein vollständiges Inventarium desselben vollendete, das in einem grossen Foliobande von 537 Seiten noch vorhanden, nach Materien und nach den verschiedenen Provinzen abgetheilt ist, so dass dasselbe für die vorhergehende Zeit noch jetzt genügend ist, da es in so vielen besonderen Abtheilungen erscheint, dass es die vollständigste Uebersicht zum Nachsuchen gewährt. Von diesen Abtheilungen erwähnen wir nur folgende. Die Bullen und Breve des Papstes; darauf folgen dann Verhandlungen der Kirchenversammlungen zu Constanz, Basel und Lausanne, wobei allerdings der Herzog Amadeus VIII. sehr betheiligt gewesen war, da er durch Concilienbeschluss als Felix V. zum Papste erwählt wurde. Eine andere Abtheilung enthält die Rechtfertigung der Reliquien, wobei das regierende Haus ebenfalls stark betheiligt ist, da aus demselben sieben Heilige von den Päpsten ernannt worden sind, von denen wir nur die heilige Clotilde erwähnen. Eine andere Abtheilung enthält die Indulgenzen oder die von Rom aus von dem Pabste ertheilte Erlaubniss, verbotene Ehen einzugehen, die Fastentagsvorschriften übertreten zu dürfen u. s. w. Die Abtheilung für die Gerichtsbarkeit der heiligen Inquisition ist ebenfalls hier um so wichtiger, da sich in den Piemontesischen Thälern unter dem Monte Viso das Urchristenthum rein erhalten hatte, da ursprünglich der ambrosianische erzbischöfliche Sprengel in Mailand die unumschränkte Herrschaft des Stuhles Petri zu Rom nicht vollständig anerkannte, und die Thalbewohner in diesen damals unzugänglichen Schluchten wenig mit der anderen Welt in Berührung kamen. (S. die Geschichte der Waldenser von dem Turiner Geistlichen Bert.) Auf diese kirchliche Abtheilung folgt eine weltliche, mit den kaiserlichen

Privilegien anfangend, für Deutschland traurige Erinnerungen enthaltend. Die kaiserlichen Beamten, die Grafen von Turin, Saluzzo, Savoien u. s. w. machten sich, wie ihre Amtsgenossen in Deutschland, bald zu erblichen Landesherren, auch die Bischöfe zu Asti, Vercelli, Ivrea u. s. w. versuchten es ebenfalls hier, doch während die deutsche Frömmigkeit sie unumschränkte Fürsten werden liess, die bald als Kurfürsten den Kaiser wählten und Reichsfürsten bis zur Abbatissin von Elten und Essen herab wurden, bildete sich das Gemeindewesen in Italien zu mächtigen Städten aus; die deutschen Kaiser verstanden es nicht, die Bürgertreue zu benutzen, sondern umgaben sich mit Lehnsrittern, welche in aller Frömmigkeit der Erniedrigung des Kaisers zu Canossa ruhig zusahen. Während das Ritterwesen seiner Natur nach zur Unabhängigkeit führte, lag es in der Natur des Bürgerthums, sich unter ein gemeinsames Oberhaupt zu vereinen. In dieser Beziehung enthält dieses Archiv seltene Aufschlüsse über den Verfall der kaiserlichen Macht, über die Versuche der grösseren hiesigen Lehnsherren und der Bischöfe sich zu Landesherren zu machen, bis zur endlichen Unterwerfung der Städte unter die Piemontesich-Savoische Monarchie. (S. Cibrario, die Geschichte der Stadt Chieri u. a. m.) Die deutsche Frömmigkeit hatte die Hierarchie gross gezogen, diese führte den Einfluss von Frankreich in Italien herbei; darum ist auch die Abtheilung für die Geschichte sehr wichtig, welche die Verhandlungen mit Frankreich aus jener Zeit enthält; nicht minder die Abtheilung die Heirathen und Familienangelegenheiten des regierenden Hauses enthaltend, so wie die verschiedenen Staatsverträge, besonders aber die Abtheilung der Briefwechsel des regierenden Hauses mit den auswärtigen Mächten enthaltend, mit den deutschen Kaisern anfangend bis zu den Kurfürsten, besonders von Sachsen, Baiern und Brandenburg, bis zu den Herzögen von Urbino, Ferrara, Parma und Modena, die Markgrafen von Mantua und Monferat u. s. w., mit den Republiken Genua, Venedig, Lucca u. s. w., so wie die Berichte der verschiedenen Gesandschaften. Auch der Orient findet sich hier vielfach vertreten, die Kreuzzüge, wobei sich der sogenannte grüne Graf von Savoien auszeichnete, der Königstitel von Cipera und die Fürsten von Achaja, welche Theil-Fürsteu von Piemont wurden.

Zu diesem sonach geordneten Archive kam der, wie oben erwähnt, nach Nizza gebrachte Theil des früheren Archivs zu Chamberi; der Archivar Cullet machte sich vom Jahre 1710 an um die neue Ordnung des Ganzen verdient. Sein Nachfolger Claretti di Fugassieras erhielt am 22. März 1717 eine Instruction dahin, dass er das Geheimniss des Archivs so streng zu bewahren habe, dass selbst die Minister ohne die königliche Erlaubniss nicht Einsicht nehmen dürften. Unter diesem Archivar geschah sehr viel für die Ordnung dieses unterdess vielfach bereicherten Archivs. Nachdem die langen Kriege gegen Frankreich beendet worden waren, an welchen auch ein preussisches Hülfsheer Theil genom-

men hatte, (s. Die Heirath des Markgrafen Carl von Brandenburg mit der Markgräfin Balbiano, von J. F. Neigebaur, Breslau 1854. bei Urban Kern), in Folge dessen Montferrat u. s. w. mit Piemont vereinigt worden war, nahm dieser Staat an Umfange bedeutend zu. Durch den Frieden von Utrecht war die Insel Sicilien an das hier regierende Haus gefallen, welche bald darauf gegen Sardinien vertauscht wurde, von welchem seitdem der Königstitel angenommen ward. Seitdem hatte der gedachte Archivar mit der Einordnung der anderweit hinzukommenden archivalischen Gegenstände viel zu thun, so dass 75 neue Inventarien gemacht wurden. Im Jahre 1749 wurde eine besondere Sammlung der Gesandschaftsberichte angeordnet und 1731 verfügt, dass alle unnütze Schriftstücke aus dem Archive zu entfernen sein, so dass bei der Einrichtung in den jetzigen Räumen des Archivs 1734 Alles gehörig vorbereitet war. Im Jahre 1742 wurden verschiedene besondere Archiv-Regolamenti gegeben, worauf unter anderem jede Urkunde in einen Bogen gelegt und darauf der Inhalt vermerkt wird; diese einzelnen Bogen werden nach den Gegenständen in sogenannte Buste, Pergament-Hüllen (Mazzi) gelegt, so dass sie Foliobände darstellen, deren im Jahre 1745 bereits 2770 vorhanden waren. Der Inhalt wird von dem erwähnten Umschlage der einzelnen Urkunden in das betreffende Inventarium eingetragen, so dass über alle Gegenstände Regesten vorhanden sind. Seit dem Jahre 1759 wurden auch die Urkunden aus den Archiven der Insel Sardinien hierher gebracht, die hier befindlichen Karten, Pläne und Kupferstiche wurden ebenfalls geordnet, die hier bisher aufbewahrte Tabula Isaica aber an die Turiner Universität abgegeben. Besonders war es der Superintendente dell Archivio, Graf Chiavarino di Rubiano, welcher seit 1779 viel für die Ordnung dieses Archivs that, welches durch die von Modena hierher abgegebenen Urkunden Monferrat betreffend, vermehrt worden war.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Alberti, Dr. Frdr. v., Ueberblick üb. die Trias, m. Berücksicht. ihres Vorkommens in den Alpen. Mit 7 Steindrucktaf. gr. 8. (XX u. 355 S.) Stuttgart. n. 2½ Thlr.

Ahrens, Lyc.-Dir. Dr. Heinr. Ludolf, das Amt der Schlüssel. gr. 8. (VII u. 144 S.) Hannover. n. ⅔ Thlr.

Athenäum. Philosophische Zeitschrift hrsg. v. Prof. Dr. *J. Frohschammer.* 3. Bd. 4 Hfte. (à 10—12 B.) gr. 8. München. n. 3⅔ Thlr.

Barthold, Dr. Th., de scholiorum in Euripidem veterum fontibus. 8. (63 S.) Bonn. n. 12 Ngr.

Bavaria. Landes- u. Volkskunde des Königr. Bayern bearb. v. e. Kreise bayer. Gelehrter. 3. Bd. Oberfranken. Mittelfranken. 1. Abth. Mit 1 Trachtenbilde in Holzschn. gez. v. M. F. Heil. Lex.-8. (480 S. m. 2 Karten in Kpfrst. in Fol.) München. n. 2 Thlr.
(I—III, 1.: n. 10⅓ Thlr.)

Baeyer, Gen.-Lieut. a. D. J. J., General-Bericht üb. die mitteleuropäische Gradmessung pro 1863. gr. 4. (38 S.) m. 3 Steintaf. in qu. Fol.) Berlin. n. ⅔ Thlr.

Beiträge zur Landesgeschichte d. Fürstenth. Schwarzburg-Rudolstadt. 1. Beitrag: Schwarzburg-Rudolstädt. Katechismusgeschichte. gr. 8. (VIII u. 51 S.) Rudolstadt. 6 Ngr.

—— zur Statistik Mecklenburgs. Vom Grossherzogl. statist. Bureau zu Schwerin. 3. Bd. 1. Hft. 4. (III u. 222 S.) Schwerin 1863. n. ⅔ Thlr.

Berg, Alb., die Insel Rhodus, aus eigener Anschaug. u. nach den vorhand. Quellen historisch, geographisch, archäologisch, malerisch beschrieben u. durch Originalradirgn. u. (eingedr.) Holzschn. nach eigenen Naturstudien u. Zeichngn. illustr. Wohlfeile Ausg. 2—20. (Schluss-) Lfg. Imp.-4. (1. Thl. S. 25—167 u. 2. Thl. 210 S. m. 19 Kpfrtaf.) Braunschweig. à n. ⅓ Thlr.

Böhner, Dr. Aug. Nathan, Naturforschung u. Kulturleben in ihren neuesten Ergebnissen. Zeugniss der Thatsachen üb. Christenthum u. Materialismus, Geist u. Stoff. Mit 3 lith. Taf. 2., vervollständ. Aufl. gr. 8. (XVI u. 360 S.) Hannover. 1⅔ Thlr.

Brücke, Prof. Ernst, üb. den Nutzeffect intermittirender Netzhautreizungen. [Abdr. aus den Sitzungsber. o. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (26 S. m. 3 Steintaf.) Wien. n. ⅓ Thlr.

Buschmann, Joh. Carl Ed., Grammatik der sonorischen Sprachen: vorzüglich der Tarahumara, Tepeguana, Cora u. Cahita; als 9. Abschnitt der Spuren der aztekischen Sprache ausgearb. 1. Abth.: das Lautsystem. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1863.] gr. 4. (85 S.) Berlin. cart. n. 26 Ngr.

Caesaris, C. Jul., commentarii de bello civili v. *Frdr. Kraner*. Mit 2 Karten v. H. Kiepert (in Kpfrst. u. color.) 3. Aufl. besorgt v. *Frdr. Hofmann*. gr. 8. (VI u. 300 S.) Berlin. ¾ Thlr.

Ciceronis, M. Tullii, opera quae supersunt omnia ediderunt *J. G. Baiter, C. L. Kayser*. Edit. ster. Vol. 7. Et. s. t.: M. Tullii Ciceronis opera philosopha et politica recognovit *J. G. Baiter*. Vol. II. 8. (XXIV u. 292 S.) Leipzig. ½ Thlr. Prachtausg. in gr. 8. 1¼ Thlr.
(1—7.: 3 Thlr. 27 Ngr. — Prachtausg. 9¾ Thlr.)
Ausg. in Nrn.: Nr. 22. De deorum natura libri III. (122 S.) ⅙ Thlr. — 23. De divinatione libri II. de fato liber. (112 S.) ⅙ Thlr. — 24. Cato major de senectute. Laelius de amicitia. (58 S.) 3¾ Ngr.

—— ausgewählte Reden. Erklärt v. *Karl Halm*. 6 Bdchn. gr. 8. Berlin. n. ⅓ Thlr.
Inhalt: Erste u. zweite Philippisehe Rede. 3., verb. Aufl. (128 S.)

Compte-rendu de la commission impériale archéologique pour l'annèe 1862. Avec 1 Atlas (6 Kpfrtaf. in Imp.-Fol.) Imp.-4. (XXVII u. 176 S.) St. Pétersbourg 1863. (Leipzig.) n.n. 5 Thlr.

Curtius, Ernst, Göttinger Festreden. 8. (V u. 254 S.) Berlin. 1 Thlr. 12 Ngr.

Denkschriften der k. bayer. botanischen Gesellschaft zu Regensburg. V Bd. 1. Hft. gr. 4. (42 S. m. 1 Steintaf. in qu. Fol.) Regensburg. n. ⅔ Thlr.

Dethier, Dr. P. A., u. Dr. A. D. **Mordtmann**, Epigraphik v. Byzantion u. Constantinopolis v. den ältesten Zeiten bis zum J. Christi 1453. 1. Hälfte. Mit 8 (lith.) Taf. (in gr. 4. u. gr. Fol.) [Abdr. aus den Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (94 S.) Wien. n. 3 Thlr.

Diesing, Dr. K. M., Revision der Cephalocotyleen. Abth.: Paramecocotyleen. [Abdr. aus d. Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (146 S.) Wien. n. 24 Ngr.

Dietrich, Dr. Dav., Deutschland's kryptogamische Gewächse in Abbildungen. 2. Ausg. 1. Bd. Die Farrnkräuter, Laub- u. Lebermoose. 11. u. 12. Hft. (à 10 color. Kpfrtaf.) gr. 4. Jena. à n. 18 Ngr.

Engländer, Sigm., Geschichte der französischen Arbeiter-Associationen. 4. (Schluss-)Thl. 8. (306 S.) Hamburg. (à) 1¼ Thlr.

Essellen, M. F., zur Frage, wo Julius Cäsar die beiden Rheinbrücken schlagen liess. Eine Abhandlg. gr. 8. (16 S.) Hamm. n. 4 Ngr.

Ewald, Heinr., Geschichte d. Volkes Israel. 1. Bd. Einleitung in die Geschichte d. Volkes Israel. 3. Ausg. gr. 8. (VIII u. 608 S.) Göttingen. n. 2 Thlr. 16 Ngr.

Feifalik, Jul., Volksschauspiele aus Mähren m. Anh.: 1. Sterndreherlieder, 2. Weihnachtslieder, 3. De sancta Dorothea; Passional, 1495, u. e. Nachtrage. 8. (VII u. 232 S.) Olmüz. n. 1⅓ Thlr.

Forschungen zu deutschen Geschichte. Hrsg. v. der histor. Commission bei der K. Bayer. Akad. der Wiss. 4. Bd. 1. Hft. gr. 8. (194 S.) Göttingen. n. 24 Ngr. (I—IV, 1.: n. 9 Thlr. 24 Ngr.)

Fortsshritte, die, der Physik im J. 1862. Dargestellt von der physikal. Gesellschaft zu Berlin. XVIII. Jahrg. Red. v. Dr. *E. Jochmann*. 1. Abth. gr. 8. (384 S.) Berlin. 1⅚ Thlr. (I—XVIII, 1.: 64⅙ Thlr.)

Germania. Vierteljahrsschrift f. deutsche Alterthumskunde. Hrsg. v. *Frz. Pfeiffer*. 9. Jahrg. 1864. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 136 S.) Wien. n. 3⅓ Thlr.

Gerstner, Prof, Dr. L. Jos., die Grundlehren der Staatsverwaltung. 2. Bd. 1. Abth. gr. 8. Würzburg. (à) n. 1 Thlr. 18 Ngr.
Inhalt: Dte Bevölkerungslehre. (XII u. 231 S.)

Geschichte des Geschlechts v. Kröcher. 2. Thl. 15. bis 19. Jahrh. Lex.-8. (XII u. 274 S. m. 5 Tab. in qu. Fol. u. qu. gr. Fol. u. Urkundenbuch. 2. Thl. 302 S. m. 1 Tab. in qu. gr. Fol.) Berlin. baar n.n. 5 Thlr.
Der I. Thl. erscheint später.

Graesse, Bibliothécaire Dir. Jean Géo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 28. gr. 4. (Tome V. S. 305—408.) Desden. (à) n. 2 Thlr.

Graser, Dr. Bern., de veterum re navali. Adjectae sunt tab. xylogr. V. gr. 4. (95 S.) Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Grewingk, Dir. C., das mineralogische Cabinet der kaiserl. Universität Dorpat. gr. 8. (III u. 116 S. m. 1 Steintaf.) Dorpat 1863, n. ½ Thlr.

Hartung, Dr. G., geologische Beschreibung der Inseln Madeira u. Porto Santo. Mit dem systemat. Verzeichnisse der fossilen Reste dieser Inseln u. der Azoren v. *Karl Mayer*. Mit 1 (lith.) Karte u. 16 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4. u. qu. Fol.) Lex.-8. (X u. 299 S.) Leipzig. n. 6 Thlr.

Hautz, Hofrath Pof. Joh. Frdr., Geschichte der Universität Heidelberg. Nach handschriftl. Quellen nebst den wichtigsten Urkunden, nach dessen Tode hrsg. u. m. e. Vorrede, der Lebensgeschichte des Verf. u. e. alphabet. Personen- u. Sachregister versehen v. Prof. Dr. *Karl Alex.* Frhrn. *v. Reichlin-Meldegg*. 10. Lfg. gr. 8. (2. Bd. S. 161—240.) Mannheim 1863. (à) n. ⅓ Thlr.

Hegelmaier, Dr. Frdr., Monographie der Gattung Callitriche. Mit 4 lith. Taf. gr. 4. (64 S.) Stuttgart. n. 28 Ngr.

Heinsius, Wilh., allgemeines Bücher-Lexikon od. vollständ. alphabet. Verzeichniss aller von 1700 bis Ende 1861 erschienenen Bücher, welche in Deutschland u. in den durch Sprache u. Literatur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Mit Angabe der Druckorte, der Verleger, d. Erscheinungsjahres etc. 13. Bd., welcher die von 1857 bis Ende 1861 erschienen. Bücher u. die Berichtiggn. früherer Erscheingn. enth. Hrsg. v. *Rob. Heumann*. 14. Lfg. gr. 4. (2. Abth. S. 441—520.) Leipzig. (à) n. ⅚ Thlr.; Velinp. (à) n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Jahr, Ds. G. H. G., die Psalmen der alten Hebräer in neuer Gestalt u. Anschauung. Oder das alte Volk Israel in seiner ganzen sittl., polit. u. religiösen Erscheing. durch seine eigenen, treu nach dem Grundtexte in heut. Versform wiedergegeb. Gesänge, unserer Zeit zu neuer, lebend. Anschaug. gebracht. gr. (XII u. 221 S.) Neuwied. n. ⅔ Thlr.

Jahrbuch d. naturhistorischen Landesmuseums v. Kärnten. Hrsg. v. *J. L. Canaval.* 6. Hft. gr. 8. (V u. 156 S.) Klagenfurt. baar n. 1 Thlr.

Justi, Ferd., Handbuch der Zendsprache. Altbactrisches Wörterbuch. Grammatik. Chrestomathie. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. hoch 4. (120 S.) Leipzig. n. 2 Thlr.

Kotelmann, Dr. Alb., Geschichte der älteren Erwerbungen der Hohenzollern in der Niederlausitz. Vornehmlich nach ungedr. Aktenstücken der geh. Staatsarchive zu Berlin, Dresden u. Weimar dargestellt. gr. 4. (62 S.) Berlin. ½ Thlr.

Kützing, Prof. Dr. Frdr. Traug., Tabulae phycologicae od. Abbildgn. der Tange. 14. Bd. 1—5. Lfg. [od. 131—135. Lfg. d. ganzen Werkes.] gr. 8. (50 Steintaf. m. 24 S. Text.) Nordhausen. In Mappe. à Lfg. baar n. 1 Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Liber miscellaneus editus a societate philologica Bonnensi. gr. 8. (IX u. 101 S.) Bonn. n. ⅔ Thlr.

Lorentz, Dr. P. G., Moosstudien. Mit 5 lith. Taf. gr. 4. (VIII u. 172 S.) Leipzig. n. 3 Thlr.

Melanthons, Phil., Loci communes in ihrer Urgestalt hrsg. u. erläutert v. Lic. Doc. *G. A. Plitt.* gr. 8. (XII u. 299 S.) Erlangen. n. 28 Ngr.

Merlo, J. J., die Familie Hackeney zu Köln, ihr Rittersitz u. ihre Kunstliebe. gr. 8. (IV u. 94 S.) Köln 1863. n. 18 Ngr.

Mommsen, Thdr., zwei Sepulcralreden aus der Zeit Augusts u. Hadrians. [Aus den Abhandlgn. der k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1863.] gr. 4. (35 S.) Berlin. cart. n. 14 Ngr.

Müller, Doc. Dr. Frdr., die Sprache der Bari. Ein Beitrag zur afrikan. Linguistik. [Aus d. Sitzungsb. 1864 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (84 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Nagler, Dr. G. K., die Monogrammisten u. diejenigen bekannten u. unbekannten Künstler aller Schulen, welche sich zur Bezeichng. ihrer Werke e. figürl. Zeichens, der Initialen d. Namens, der Abbreviatur desselben etc. bedient haben. 4. Bd. 1. u. 2. Hft. gr. 8. (S. 1—192.) München. à n. ⅔ Thlr. (I—IV, 2.: n. 25⅓ Thlr.)

Neanders, Mich., deutsche Sprichwörter. Hrsg. u. m. e. krit. Nachwort begleitet v. *Frer. Latendorf.* 12. (58 S.) Schworin. n. ¼ Thlr.

Oberleitner, Karl, die Abgaben der Bauernschaften Nieder-Oesterreichs im 16. Jahrh. Eine volkswirthschaftl. Studie nach handschriftl. Quellen. gr. 8. (34 S.) Wien. 12 Ngr.

Philologus. Zeitschrift f. das class. Alterthum. Hrsg. von *Ernst v. Leutsch.* 21. Jahrg. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 192 S. m. 3 Steintaf. u. 1 Tab. in gr. 8. u. Fol.) Göttingen. n. 5 Thlr.

—— dasselbe. 3. Suppl.-Bd. 1. Hft. gr. 8. (132 S.) Ebd. n. 24 Ngr. (I—III, 1.: n. 10 Thlr. 2 Ngr.)

Pichler, Privatdoc. Dr. A., Geschichte der kirchlichen Trennung zwischen dem Orient u. Occident von den ersten Anfängen bis zur jüngsten Gegenwart. 1. Bd. Byzantinische Kirche. Lex.-8. (XXII u. 559 S.) München. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Reuss, Ed., die Geschichte der heiligen Schriften Neuen Testaments. 4. verm. u. verb. Ausg. gr. 8. (XVI u. 626 S.) Braunschweig. 3 Thlr.

Rose, Gust., Eilhardt Mitscherlich. Gedächtnissrede gehalten in der deutschen geolog. Gesellschaft. [Abdr. aus der Zeitschrift der deutschen geolog. Ges.] gr. 8. (54 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.

Rückert, Frdr., die Verwandlungen des Abu Seid v. Serug od. die Makamen des Hariri. 4. Aufl. gr. 8. (XVI u. 332 S.) Stuttgart. 1 Thlr. 24 Ngr.

Rütimeyer. Prof. Ludw., u. Prof. Wilh. **His**, Crania helvetica. Sammlung schweizer. Schädelformen. Mit Atlas v. 82 (lith.) Doppeltaf. (in qu. Fol.) gr. 4. (VIII u. 63 S. m. 6 Tab. in gr. 4. u. qu. Fol.) Basel. In Mappe. n.n. 16 Thlr.

Šafařik's, Paul Jos., Geschichte der südslawischen Literatur. Aus dessen handschriftl. Nachlasse hrsg. v. *Jos. Jireček*. I. Slowenisches u. glogolit. Schriftthum. gr. 8. (VIII u. 192 S.) Prag. 1 Thlr. 6 Ngr.

Scherer, Wilh., üb. den Ursprung der deutschen Literatur. Vortrag gehalten an der k. k. Universität zu Wien am 7. März 1864. [Abgedr. aus dem 13. Bde. der preuss. Jahrbücher.] gr. 8. (III u. 20 S.) Berlin. n. ⅙ Thlr.

Schlechta-Wssehrd, Ottokar v., Fethali Schah u. seine Thronrivalen. Episode aus der Geschichte d. modernen Persien vorzüglich nach oriental. Quellen dargestellt. [Aus d. Sitzungsber. 1864 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (31 S.) Wien. n.n. ⅙ Thlr.

Schmidt, Ferd., Beiträge zur Statistik der Besteuerungs- u. Finanzverhältnisse der k. k. Haupt- u. Residenzstadt Wien. Lex.-8. (76 S.) Wien. n. 16 Ngr.

Schneider, Rechnungs-R. a. D. Frdr. Adph., Nachrichten üb. die Fortschritte der Astrometeorologie. [Als Mscr. gedr.] gr. 4. (III u. 97 S.) Berlin. (Leipzig.) baar n. 1⅓ Thlr.

Statistik, schweizerische. Hrsg. vom statist. Bureau d. eidg. Departement d. Innern. (III.) Die Ersparnisskassen der Schweiz v. Pfr. *J. L. Spyri*. — Les caisses d'épargne de la Suisse. gr. 4. (XIX u. 124 S.) Zürich. (Bern.) n. 24 Ngr. (1—3.: n. 3 Thlr. 29 Ngr.)

Steindachner, Dr. Frz., Beiträge zur Kenntniss der Chromiden Mejico's u. Central-Amerika's. Mit 5 (lith.) Taf. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] gr. 4. (18 S.) Wien. n.n. 1 Thlr.

Stratmann, Franc. Henry, a dictionary of the english language of the 13., 14. and 15. centuries. Part I. gr. 8. (96 S.) Krefeld. baar n. 1 Thlr. 3½ Ngr.

Strauss, Dav. Frdr., das Leben Jesu f. das deutsche Volk bearb. 2. Aufl. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (XXVI u. 96 S.) Leipzig. n. ½ Thlr.

Uhrig, Dr. Wilh., die Grundzüge d. Städtewesens im Mittelalter, m. besond. Beziehg. auf die Freistadt Worms. gr. 4. (42 S.) Worms. n. ⅓ Thlr.

Vercellone, Carol., variae lectiones vulgatae latinae bibliorum editionis. Tom. II. complectens libros Josue, Judicum, Ruth et quatuor Regum. Pars 2. gr. 4. (XXVIII S. u. S. 316—651 m. 1 Steintaf.) Rom. baar n. 3 Thlr. 24 Ngr. (I. II.: baar n. 18 Thlr. 25½ Ngr.)

Wachsmuth, Curt, das alte Griechenland im neuen. Mit e. Anh. üb. Sitten u. Aberglauben der Neugriechen bei Geburt, Hochzeit u. Tod. 8. (126 S.) Bonn. 18 Ngr.

Weller, Emil, die falschen u. fingirten Druckorte. Repertorium der seit Erfindg. der Buchdruckerkunst unter falscher Firma erschien. deutschen, latein. u. französ. Schriften. 2. Bd. enth. die franz. Schriften. [2. verm. u. verb. Aufl.] Lex.-8. (VII u. 309 S.) Leipzig. 2½ Thlr. (cplt.: 5¼ Thlr.)

Wiedemann, F. W., Geschichte des Herzogth. Bremen. 2. Lfg. gr. 8. (S. 129—256.) Stade. (à) n. ⅓ Thlr.

Wiesner, Doc. Dr. Jul., üb. die Zerstörung der Hölzer an der Atmosphäre. 1. Abth. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Abdr. aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (34 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Mai. № 9. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Das Staats-Archiv zu Turin.

Von
dem Geheimrath **Neigebaur.**
(Schluss.)

Mit dem Eintritte der französischen Revolution und der Einmischung in die inneren Angelegenheiten durch die seitdem entstandenen Coalitionen gegen Frankreich wurde die Sardinische Regierung um dieses Archiv besorgt und 1794 wurden die wichtigsten Gegenstände nach Aosta gebracht, die aber wieder zurückkamen; allein schon 1798 brachen die Franzosen in Italien ein, es wurde eine provisorische Regierung angeordnet und am 16. Dec. verfügt, dass um alles Andenken an die früheren Bedrückungen des Lehnwesens zu vernichten, alle darauf bezügliche Urkunden verbrannt werden sollten; dies geschah auch am 21. Januar 1799 wirklich unter dem Freiheitsbaume, der auf dem Schlosshofe errichtet worden war. Die kostbarsten Sachen aber schleppten die Franzosen, wie gewöhnlich, fort. Während der Unternehmung Napoleons nach Egypten wurden zwar die Franzosen in demselben Jahre wieder vertrieben, allein nach seiner Rückkehr 1800 kamen sie wieder und errichteten wieder eine provisorische Verwaltung, welche an die cisalpinische Republik alle Urkunden abgeben musste, die das Land jenseits der Sesia betrafen. Nachdem am 14. September 1802 Piemont mit Frankreich vereinigt worden war, mussten die das Departement von Montblanc (Savoien) betreffenden Urkunden ebenfalls abgegeben werden, die Bibliothek

des Archivs aber an die Akademie der Wissenschaften zu Turin. Im Jahre 1808 wurden 892 solche oben erwähnte Bände (Mazzi) mit Urkunden, die diplomatischen Verhandlungen mit andern Mächten betreffend, nach Paris geschickt, und im Jahre 1811 wieder 12873 solche Bände, da man das hiesige Archiv ganz auflösen wollte, indem der Ueberrest an die verschiedenen betreffenden Departements abgegeben werden sollte, in welche dieser diesseits der Alpen belegene Theil des damaligen Kaiserreichs getheilt worden war. Doch dies kam nicht zur Ausführung, die deutsche Tapferkeit hatte Napoleon gestürzt und 1814 kam der König von der Insel Sardinien wieder zurück nach Turin. Man dachte sofort an die Wiederherstellung dieses Archivs und schickte den Archivbeamten Simondi nach Paris, der aber unverrichteter Sache zurückkehrte, bis die Verbündeten zum zweiten Male im Jahre 1815 in Paris siegreich einzogen, worauf 1818 die Rückerstattung erst erfolgen konnte.

Nunmehr war eine solche ungeheure Menge von Schriftstücken zusammengekommen, dass man nur von dem Papierberge sprach, an dessen Ordnung man im Jahre 1821 die Hand anlegte. Der frühere Gesandte in Wien, Ritter Rossi, wurde zum Oberaufseher des Archivs ernannt, und am 25. October 1822 ein neues Reglement gegeben, die alte Ordnung wieder hergestellt, und 1826 eine Schule der Paläographie mit diesem Archive verbunden, die aber 1839 wieder einging. Dagegen wurde am 20. April 1835 eine königliche Deputation für das Studium der vaterländischen Geschichte ernannt, welche ihre Sitzungen in dem Archiv halten konnte und der dieses Archiv zur Verfügung gestellt ward, denn der König Carlo Alberto war in der École politecnique zu Paris im Privatleben erzogen worden und achtete die Wissenschaften und die Männer der Wissenschaft. Nachdem er die schon vor der Februar-Revolution verkündigte Constitution am 4. März 1848 gedruckt erscheinen liess, erhielt dies Archiv auch die Wohlthaten des constitutionellen Lebens; zum General-Intendanten des Archivs wurde Graf Somis di Chiavrie ernannt, und so befindet sich jetzt dieses bedeutende Archiv in der schönsten Ordnung in gegen 400 verschlossenen schönen Schränken von Nussbaumholz, nebst vielen Repositorien für die laufenden Gegenstände, an deren Inventarisirung fortwährend gearbeitet wird. Wie übersichtlich diese sind, kann man aus folgender Erwähnung einzelner Zweige entnehmen. Von der Provinz Piemont sind besondere Inventarien vorhanden, von folgenden Landschaften: Alba, Asti, Biella, Cureo, Fossano, Ivrea, Mondovi, Pinerolo, Susa, Torino und Vercelli. Ueber die Verhältnisse der Waldenser giebt es ein besonderes Inventarium, welches, wie alle anderen, zugleich gewissermassen Regesten vorstellt; die Markgrafschaft Saluzzo ist in 11 Categorien getheilt, von der Markgrafschaft Monferrat sind 180 Bände von Protokollen ausser den Regesten der Urkunden u. s. w. vorhanden. Ueber die Verhältnisse mit dem Kanton Genf, welcher 1535 von dem

Piemontesisch-Savoischen Staate abgetreent ward, ist auch ein besonderes Inventar vorhanden. Die kirchlichen Angelegenheiten allein haben in 46 verschiedene Categorien eingetheilte Inventarien.

Ausser diesen archivalischen Schätzen besitzt dieses Archiv aber auch eine besondere Bibliothek, indem ausser der Rückgabe der alten alle Verleger des Königreichs verpflichtet sind ein Exemplar ihrer Werke einzusenden. Die geschichtlichen Werke werden in dem zum Gebrauche bestimmten grossen Bibliotheksaale aufgestellt, und beträgt deren Anzahl über 20,000 Bände, von denen der Katalog in guter Ordnung ist; die andere Gegenstände enthaltenden Werke werden gegen geschichtliche Werke vertauscht oder verkauft, nachdem sie in einem anderen Saale zwei Jahre lang aufgestellt waren.

Was nun das gegenwäriige Archivpersonal betrifft, so ist der Commandeur Castelli jetzt seit 1855 erster Vorstand des Archivs, unter dem Titel eines General-Directors, er ist Mitglied der Deputation der vaterländischen Geschichtsforschung, und hat durch ein Werk über die öffentliche Meinung in Italien, schon vor dem Jahre 1848 sich in der gelehrten Welt einen guten Namen erworben. Auf ihn folgt als Archiv-Director der Ritter Combetti, von welchem mehrere gründliche geschichtliche Arbeiten sich in den Monumenta historiae patriae gedruckt befinden. Sections-Chef ist Ritter Pulciani, Secretaire sind Negri, Advocat Perona, Pelosio, Professor Foncard, Advocat Bordiglione, Amour, Vagra, Robeo, Graf Saraceno di Torre Bormida, von dem nächstens eine Arbeit über den Grafen Santarosa erscheinen wird, welcher einer der Hauptbeförderer der Constitution war, die Carlo Alberto am 8. Februar 1848 verkündete. (S. Raccolta degli atti del Governo. Torino 1848. stamperia reale S. 666.) Als Applicanten sind angestellt der Advocat Fontana, welcher mit einer Arbeit über die Gesetze der Longobarden beschäftigt ist, ferner Professor Re, Advocat Filippa und Spata. Als Volontaire arbeiten in diesem Archive der Abbate Rocca, Fea und der Advocat Ritter Baudi de Selve. Auch bei der hiesigen Archiv-Verwaltung kann man nicht genug die Gefälligkeil der genannten Beamten rühmen. Es hat von dieser Gefälligkeit bereits Gebrauch gemacht unter andern der gelehrte General Graf Della Marmora; zu seinem Werke über einen bekannten Staatsmann Parella aus dem 17. Jahrhundert. Der gelehrte Modeneser Bianchi arbeitet jetzt an einer Geschichte Italiens vom Jahre 1815 an, es ist derselbe, welcher ein Werk über Modena herausgegeben hat; ferner die Markgräfin della Rocca, welche bereits Studien über das Leben der Prinzessin von Savoien-Nemours u. s. w. herausgegeben hat. Von besonderer Bedeutung ist eine von dem berühmten Rechtsgelehrten und Minister, dem jetzigen Präsidenten des Senats oder des Oberhauses des Königreichs Italien, Grafen von Sclopic, aus dem hiesigen Archive gezogene Geschichte der diplomatischen

Verbindungen des Turiner Hofes mit dem zu London. Ein sehr fleissiger Benutzer dieses Archivs ist der Baron Advocat Claretta, welcher hier die Urkunden zu mehreren Monographien über hiesige Staatsmänner und Städtegeschichten benutzt hat und jetzt mit den Verhältnissen des Turiner Hofes mit dem Portugiesischen, seit der Heirath der dortigen Prinzessin Beatrix mit dem Herzoge Carl III. beschäftigt ist. Den Doctor Razzoni beschäftigt hier die Geschichte der sogenannten Madama Reale, Cristina di Francia; den Abgeordneten Petrucelli della Gattina eine Arbeit über die Geschichte der Conclave zur Papstwahl. Ueber die Geschichte von Genf machte vor Kurzem hier Merle d'Aubigny Studien, so wie Graf Casati über die von Genua, wie auch Ritter Bruzza. Aus Deutschland haben hier Studien gemacht: der gelehrte Geschichtsforscher Professor Wüstenfeld aus Göttingen über Heinrich VII., von welchem viele Italiäner sagen: er kennt unsere alten Urkunden besser als wir, da er die Fälschungen entdeckt hat, welche ein Cremoneser gelehrter Canonicus mit so vielem Geschicke ausführte, dass die beiden Historiker Oderici und Carlo Troja über die Langobarder Zeit getäuscht wurden. Auch ist das hiesige Archiv zu der oben erwähnten Arbeit benutzt worden: „Die Heirath des Markgrafen Carl von Brandenburg mit der Markgräfin v. Bolbiano. Breslau 1855 bei U. Kern." Sehr wichtige Studien hat noch im letzten September hier der gelehrte Dr. Henzia in den hier befindlichen 30 Bänden der berühmten Handschrift von Pirro Ligorio gemacht, welche für die Geschichte des alten Italiens von grosser Wichtigkeit ist, von der sich jedoch ein Theil in Neapel befindet. Auch hat der polnische Graf Broel-Platen hier viele Abschriften von den sein Vaterland betreffenden Handschriften machen lassen.

Es ist natürlich, dass in Turin auf dieses Archiv jährlich eine bedeutende Summe verwendet wird, da nicht die bewaffnete Macht zu Gunsten einer bevorrechteten Kaste den grössten Theil der Staatseinnahmen verschlingt. Das letzte Budget bestimmt allein für die Beamten dieses Archivs die bedeutende Summe von 69200 Franken. Die für das Archiv bestimmte Summe bedarf für die damit verbundene Bibliothek, die lediglich zur Benutzung desselben bestimmt ist, wenig, da, wie erwähnt, nach dem hiesigen Press-Gesetz jeder Verleger ein Pflicht-Exemplar hierher abliefern muss, auch ist den betreffenden Behörden aufgegeben, nach bestimmter Zeit die hier aufzubewahrenden Urkunden abzuliefern, mit deren Inventarisirung die Beamten des Archivs fortwährend beschäftigt sind.

Da die Commission für vaterländische Geschichte, eine Nachahmung der verdienstvollen deutschen Gesellschaft dieser Art, gewissermassen zu diesem Archive gehört, dürfte auch über dieselbe noch folgende Nachricht zu geben sein, obwohl sie der gelehrten Welt bereits durch 11 Bände, Monumenta historiae patriae bekannt ist, so wie durch 11 Bände Miscellanea, in 8⁰., während

die ersteren in gross Folio herausgegeben werden. In den ersten ist unter anderem der Codex diplomaticus Insulae Sardiniae von dem Baron Tola besonders zu bemerken; so wie die Leges Langobardorum von dem Grafen Vesme mit sehr gründlichen Erläuterungen. (S. Leges Langobardorum quas Vesme di Baudi in genuinam formam restituit, repetendas curavit J. F. Neigebaur. Monachi 1855. apud Franz.) Präsident dieser Commission ist jetzt der gelehrte Historiker und Jurist, Graf Sclopic von Salerano, Minister und jetzt Präsident des Senats oder Herrenhauses des Königreichs Italien, welches aber kein Herrenhaus, sondern eine Auswahl der in jeder Beziehung bedeutendsten Männer Italiens ist. Vice-Präsident ist der bekannte Geschichtsforscher Cibrario, welcher durch seine Verdienste ebenfalls Minister und Graf geworden ist. Zu den Mitgliedern dieser Commission gehören die ersten Geister des Landes, von denen wir nur den Pater Adriani erwähnen wollen, welche durch seine geschichtlichen Werke Commandeur mehrerer Orden geworden ist. Jetzt bearbeitet er eine wichtige geschichtliche Sammlung von Urkunden der ehemaligen freien Reichsstadt Alba, welche schon vor dem 13. Jahrhundert abgeschrieben wurden.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen hrsg. v. der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. 5. Bd. 2. Hft. Mit 14 (lith.) Taf., (wovon 3 color.) gr. 4. (S. 100—232.) Frankfurt a. M. n. 3⅔ Thlr. (1—V, 2.: n. 39 Thlr. 17 Ngr.)

Actenstücke zur Lauenburgischen Erbfolgefrage aus den J. 1846, 1847 u. 1849. gr. 8. (31 S.) Hamburg. n. 4 Ngr.

Alsatia. Beiträge zur elsässischen Geschichte, Sage, Sitte u. Sprache, hrsg. v. *Aug. Stöber*. Neue Folge. 1862—1864. 1. Abth. gr. 8. (225 S. m. 1 Photogr.) Mühlhausen. Basel. n. 1 Thlr, 24 Ngr.

Ambros, Aug. Wilh., Geschichte der Musik. 2. Bd. gr. 8. (XXVIII u. 539 S.) Breslau. n. 4 Thlr. (1. 2.: n. 7 Thlr.)

Aminson, Henr., Bibliotheca templi cathedralis Strengnesensis. Supplementum, cont. codices manu scriptos et libros quos Joa. Matthiae, episc., templo dono dedit. gr. 8. (159 S.) Stockholm. n. 1 Thlr. (cplt.: n. 5 Thlr.)

Andresen, Dr. Andr., der deutsche Peintre-Graueur od. die deutschen Maler als Kupferstecher nach ihrem Leben u. ihren Werken, von dem letzten Drittel d. 16. Jahrh. bis zum Schluss d. 18. Jahrh. u. in Anschluss an Bartsch's Peintre-Graveur, an Robert-Dumesnil's u. Prosper de Baudicour's französ. Peintre-Graveur. Unter Mitwirkg. v. *Rud. Weigel.* 1. Bd. gr. 8. (XV u. 448 S.) Leipzig. n. 3 Thlr.

Archiv f. die sächsische Geschichte. Hrsg. von Minist.-R. Dir. Dr. *Karl v. Weber.* 3. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 136 S.) Leipzig. à Hft. n. ½ Thlr.

—— des historischen Vereines v. Unterfranken u. Aschaffenburg. 17. Bd. 1. Hft. gr. 8. (330 S.) Würzburg. n. 21 Ngr.

Aretin, Kammerger. w. geh. Rath C. M. Frhr. v., Alterthümer u. Kunstdenkmale d bayerischen Herrscher-Hauses. Hrsg. auf Befehl Sr. Maj. d. Königs Maximilian II. 5. Lfg. Imp.-Fol. (11 S. m. 6 Chromolith.) München. In Mappe. (à) n.n. 12 Thlr.

Arndt, F., Hardenberg's Leben u. Wirken. Nach authent. Quellen. gr. 8. (IV u. 276 S.) Berlin. n. $1\frac{3}{4}$ Thlr.

Artemidori Daldiani Onirocriticon libri V ex recensione *Rud. Hercheri.* gr. 8. (XII u. 349 S.) Leipzig. n. $2\frac{2}{3}$ Thlr.

Aus alter u. neuer Zeit. Geschichtsbibliothek f. Leser aller Stände. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 24 Ngr.

Inhalt: Geschichte der Araber bis auf den Sturz d. Chalifats v. Bagdad. Von Prof. Dr. *Gust. Flügel.* 2. umgearb. u. verm. Aufl. (IX u. 418 S.)

Beiträge zur Statistik Mecklenburgs. Vom Grossherzogl. statist. Bureau zu Schwerin. 3. Bd. 2. Hft. 4. (169 S.) Schwerin 1863. (à) n. $\frac{2}{3}$ Thlr.

Bernhardt, Thdr., Machiavellis Buch vom Fürsten u. Friedrichs d. Grossen Antimachiavelli. gr. 8. (64 S.) Braunschweig. 9 Ngr.

Bischof II., Bergrath a. D., die anorganische Formationsgruppe, m. einigen Beziehgn. auf die Alpen u. den Harz, so wie Beschreibg. d. Anhalt. Unterharzes. Mit 1 (lith.) Karte e. Theiles d. Anhalt. Unterharzes (in Fol.) gr. (45 S.) Dessau. $\frac{1}{3}$ Thlr.

Bock, Ehren-Stiftsherr Dr. Fr., der Kronleuchter Kaisers Friedrich Barbarossa im Karolingischen Münster zu Aachen u. die formverwandten Lichterkronen zu Hildesheim u. Comburg, nebst 20 erklär. Holzschn. u. 16 v. den Orig.-Kupferplatten d. Aachener Kronleuchters abgezog. Darstellgn. Fol. (56 S.) Leipzig. n. 6 Thlr.

Böhtlingk, Otto, indische Sprüche. Sanskrit u. Deutsch. 2. Thl. Lex.-8. (VI u. 371 S.) St.-Petersburg. Leipzig. n.n. 1 Thlr. 17 Ngr. (1. 2.: n.n. 3 Thlr.)

—— u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch, hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 26. u. 22. Lfg. Imp.-4. (4. Thl. Sp. 641—960.) Ebd. 1863. 64. à n.n. 1 Thlr. (1—27.: n.n. 26 Thlr. 12 Ngr.)

Bott, Lehr. J., die ehemalige Herrschaft Haldenstein. Ein Beitrag zur Geschichte der rhät. Bünde. gr. 8. (IV u. 119 S.) Chur. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Braun, Jul., Naturgeschichte der Sage. Rückführung aller religiösen Iden, Sagen, Systeme auf ihren gemeinsamen Stammbaum u. ihre letzte Wurzel. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (IV u. 444 S.) München. n. $2\frac{1}{3}$ Thlr.

Bürstenbinder, Oberst a. D. Otto, die Schleswig-Holsteinische Frage vom militairischen Standpunkte aus. gr. S. (22 S.) Hamburg. $\frac{1}{4}$ Thlr.

Clement, Dr. K. J., Schleswig, das urheimische Land d. nicht dänischen Volks der Angeln u. Frisen u. Englands Mutterland', wie es war u. ward. Eine historisch-ethnolog. Denk- u. Beweisschrift. gr. 8. (III u. 367 S.) Hamburg 1862. n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Deissmann, Pfr. Adf., Geschichte d. Benedictinerklosters Walsdorf nebst e. Anh. üb. die Geschichte d. Freifleckens Walsdorf nach urkundl. Quellen. gr. 8. (IV u. 195 S. m. 3 Steintaf. in 4.) Wiesbaden 1863. n.n. 27 Ngr.

Duschak, Bez.-Rabb. Dr. M., Josephus Flavius u. die Tradition. gr. 8. (IV u. 87 S.) Wien. (Leipzig.) 24 Ngr.

Expedition, die preussische, nach Ost-Asien. Ansichten aus Japan, China u. Siam. 1. Hft. Imp.-Fol. (4 Photolith., 2 Chromolith. u. 3 Bl. Text in deutscher, engl. u. französ. Sprache.) Berlin. n. 8 Thlr.

Fils, Major a. D. A. W., Höhen-Messungen v. dem Kreise Weissensee im königl. Regierungsbezirk Erfurt. Mit 1 Tab. (in qu. Fol.) enth.: die vergleichende Zusammenstellg. der Höhenlagen aller bewohnten Orte in den Kreisen Weissensee u. Schleusingen, u. m. e. hysometr. Rundschau v. ganz Thüringen. br. 8. (28 S.) Ilmenau. n. $\frac{1}{6}$ Thlr.

Fleckeisen, Alfr., kritische Miscellen. [Abdr. aus dem Osterprogramm d. Vizthumschen Gymnasiums in Dresden.] gr. 8. (64 S.) Leipzig. 12 Ngr.
Foffa, P., das Bündnerische Münsterthal, e. histor. Skizze, nebst e. Anh. v. bezügl. Urkunden. gr. 8. (XI u. 479 S.) Chur. n. 1⅓ Thlr.
Fritzsch, Custos Dr. Ant., Naturgeschichte der Vögel Europa's. 9. Hft. Fol. (4 Chromolith.) Prag. (à) n. 3 Thlr.
Geheeb, Adelb., die Laubmoose d. Cantons Aargau. Mit besond. Berücksicht. der geognost. Verhältnisse u. der Phanerogamen-Florà. 8. (VIII u. 77 S.) Aarau. 12 Ngr.
Gent, Jac. Mar. van, Annotationes criticae in P. Virgilii Maronis Aeneidem. 8. (VI u. 84 S.) Leiden. n.n. ⅔ Thlr.
Görtz, Carl Graf v., Reise um die Welt in den J. 1844—1847. 2. Aufl. in 1 Bde. gr. 8. (XIV u. 726 S.) Stuttgart. In engl. Einb. 3 Thlr.
Grimm, Herm., Leben Michelangelo's. 2. durchgearb. Aufl. Lex.-8. (VII u. 742 S.) Hannover. 5 Thlr.
Hutteni, Ulrichi, equitis, operum supplementum. Epistolae obscurorum virorum cum inlustrantibus adversariisque scriptis. Collegit, recensuit, adnotavit Prof. Dr. *Ed. Böcking*. Tomus 1. Textus. Lex.-8. (XXXIII u. 551 S.) Leipzig. n. 5⅓ Thlr.
(I—V u. Suppl. 1.: n. 34 Thlr.)
Kindscheri, Franc., Quaestiones Caesarianae. Pars 1. 4. (38 S.) Zerbst. n. 8 Ngr.
Lorenz, Aug. O. Fr., Leben u. Schriften d. Koers Epicharmos. Nebst e. Fragmentensammlg. gr. 8. (III u. 308 S.) Berlin. n. 1⅔ Thlr.
Lupus, Berth., Vindiciae Juvenalianae. gr. 8. (46 S.) Bonn. 9 Ngr.
Pauly's Real-Encyclopädie der classischen Alterthumswissenschaft in alphabetischer Ordnung. 1. Bd. Unter Mitwirkg. v. Proff. Dr. H. Brunn, Dr. K. Bursian, Dr. J. Cäsar etc. in 2 völlig umgearb. Aufl. hrs. v. Prof. Dr. *Wilh. Sigm. Teuffel*. 8. Lfg. gr. 8. (S. 1121—1253.) Stuttgart. (à) n. 16 Ngr.
Pfordten, Ministre Baron de, Rapport sur la succession dans le Schleswig-Holstein. Traduction. gr. 8. (VII u. 88 S.) Frankfurt a. M. n. ⅓ Thlr.
Phillips, Geo., der Codex Salisburgensis S. Petri IX 32. Ein Beitrag zur Geschichte der vorgratian. Rechtsquellen. [Aus d. Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (174 S. m. 1 Steintaf. in 4.) Wien. n. 13 Ngr.
Philodemi Epicurei de ira liber. E papyro Herculanensi ad fidem exemplorum Oxoniensis et Neapolitani nunc primum edidit *Thdr. Gomperz*. Lex.-8. (198 S., wovon 62 lith.) Leipzig. n. 3 Thlr. 18 Ngr.
Photii patriarchae lexicon. Recensuit, adnotationibus instruxit et prolegomena addidit *S. A. Naber*. Vol. I. Fasc. 1. gr. 8. (S. 1—256.) Leiden. n.n. 1⅚ Thlr.
Quellen u. **Erörterungen** zur bayerischen u. deutschen Geschichte. Hrsg. auf Befehl zu Kosten Sr. Maj. d. Königs Maximilian II. 9. Bd. A. u. d. T.: Quellen zur bayerischen u. deutschen Geschichte. 9. Bd. Lex.-8. (LXXII u. 1144 S.) München 1863, 64. n. 2 Thlr.
(I—IX.: n. 10 Thlr.)
Rabenhorst, Dr. Lud., Flora europaea Algarum aquae dulcis et submarinae. (In 2 Sect.) Sect. 1. Algas diatomaceas complectens. Cum figuris generum omnium xylographice impressis. gr. 8. (359 S.) Leipzig. n. 2 Thlr.
Rau, geh. Rath Prof. Dr. Karl Heinr., Lehrbuch der politischen Oekonomie. 3. Bd. 1. Abth. gr. 8. Leipzig. n. 2⅔ Thlr.
Reichenbach, Hofrath Dir. Prof. Dr. H. G. Ludw., u. Prof. H. Gust. **Reichenbach**, Deutschlands Flora m. höchst naturgetreuen Abbildgn. Nr. 254—256. gr. 4. (30 Kpfrtaf. u. 8 S. Text in Lex.-8.) Leipzig. à n. ⅚ Thlr; color. à n. 1½ Thlr.

Reichenbach, Hofrath Dir. Prof. Dr. H. G. Ludwig, u. Prof. H. Gust. **Reichenbach**, Deutschlands Flora m. höchst naturgetreuen Abbildgn. Wohlfeile Ausg.; halbcolor. I. Serie. Hft. 186—188. Lex.-8. (30 Kpfrtaf. u. 8 S. Text.) Leipzig. à n. 16 Ngr.

—— —— [Iconographia botanica.] Icones florae germanicae et helveticae simul terrarum adjacentium ergo mediae Europae. Tom. XXI. Decas 5—7. gr. 4. (30 Kpfrtaf. u. 8 S. Text in Lex.-8.) Ebd. à n. 5/6 Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.

Schaarschmidt, Prof. Dr. C., die angebliche Schriftstellerei d. Philolaus u. die Bruchstücke der ihm zugeschrieb. Bücher untersucht. gr. 8. (86 S. Bonn. n. ½ Thlr.

Schmid, Prof. Dr. F. X., Nicolaus Taurellus der erste deutsche Philosoph. Aus den Quellen dargestellt. Neue Ausg. gr. 8. (XI u. 80 S.) Erlangen. n. ⅔ Thlr.

Schmidt, Prof. Dr. Osc., Supplement der Spongien d. adriatischen Meeres. Enth. die Histiologie u. systemat. Ergänzgn. Mit 4 Kpfrtaf. Fol. (V u. 48 S.) Leipzig. n. 3⅔ Thlr. (cplt.: n. 10⅓ Thlr.)

Speke, Kapit. Joh. Hanning, die Entdeckung der Nilquellen. Reisetagebuch. Aus d. Engl. übers. Autoris. deutsche Ausg. Mit 2 (lith. u. color.) Karten (in gr. 8. u. gr. Fol.), 2 Stahlst. u. zahlreichen Holzschn. 2 Thle. gr. 8. (XIX u. 697 S.) Leipzig. n. 6 Thlr.

Staatengeschichte der neuesten Zeit. 8. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1½ Thlr. (1—8.: n. 9 Thlr. 3 Ngr,)

Inhalt: Geschichte Englands seit den Friedensschlüssen v. 1814 u. 1815. Von *Rhold. Pauli.* 1. Thl. Von der Schlacht bei Waterloo bis zum Tode Georg's IV. (VIII u. 555 S.)

Talmud babylorum adjunctis commentariis omnibus antiquis quibus recentiores accesserunt. Edidit *A. Salomon.* (In hebr. Sprache.) Tom. III—VIII. Lex.-8. Berlin. baar à n.n. ¾ Thlr.

Inhalt: 3. Tractatus Erubin. (398 S.) — 4. Tractatus Pesachim. (403 S.) — 5. Tractatus Beza, Chagiga, Megilla, Schekalim. (392 S.) — 6. Tractatus Rosch-ha-Schana, Joma. (402 S.) — 7. Tractatus Succa, Taanit, Moed Katan. (445 S.) — 8. Tractatus Jebamoth. (422 S.)

Wander, Karl Frdr. Wilh., deutsches Sprichwörter-Lexikon. Ein Hausschatz f. das deutsche Volk. 6. Lfg. hoch 4. (Sp. 641—768.) Leipzig. (à) n. ⅔ Thlr.

Wasserschleben, Just.-R. Prof. Dr. H., die germanische Verwandtschaftsberechnung u. das Prinzip der Erbenfolge nach deutschem insbesond. sächs. Rechte. Eine Replik. gr. 8. (46 S.) Giessen. n. ⅓ Thlr.

Wegele, Prof. Dr. Frz. X., zur Literatur u. Kritik der Fränkischen Necrologien. Lex.-8. (XI u. 75 S.) Nördlingen. n. 16 Ngr.

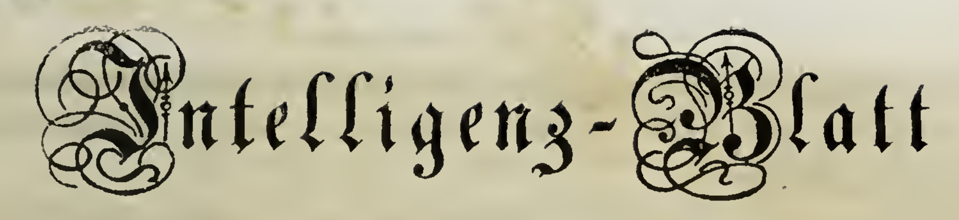
Weller, Emil, Repertorium typographicum. Die deutsche Literatur im ersten Viertel d. 16. Jahrh. Im Anschluss an Hains Repertorium u. Panzers deutsche Annalen. Lex.-8. (XVIII u. 506 S.) Nördlingen. n. 3⅙ Thlr.

Westermann, Ant., florilegii Lipsiensis specimen ex codice bibliothecae Padlinae editum. 4. (23 S.) Leipzig. 6 Ngr.

—— quaestionum Lysiacarum pars II. 4. (21 S.) Ebd. 9 Ngr. (1. 2.: ½ Thlr.)

Zeitschrift d. Bergischen Geschichtsvereins. Im Auftrage d. Vereins hrsg. v. Gymn.-Dir. Prof. Dr. *K. W. Bouterwek* u. Gymn.-Lehr. Dr. *W. Crecelius.* 1. Bd. 2. u. 3. Hft. gr. 8. (S. 113—240.) Bonn. n. 18 Ngr. (I, 1—3.: n. 1 Thlr. 3 Ngr.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Mai. № 10. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

***T. O. Weigel* in Leipzig.**

Büchersammlung des Prof. Longhena in Mailand.

Mittheilung

von

M. Steinschneider in Berlin.

Im Serapeum vor. J. N. 7. S. 104. Anmerk. 1. erwähnte ich eines, mir damals unbekannten Katalogs; es sei mir gestattet, eine ergänzende Notiz über die Büchersammlung und ihre Verzeichnisse nachzutragen.

Der Besitzer hatte lange Zeit mit Vorliebe für einige Litteraturkreise gesammelt; aber Umstände veranlassten ihn, Käufer zu suchen, und zu diesem Zwecke liess er folgende Verzeichnisse mit Preisen, ohne Angabe seines Namens, drucken.

1.

I. Libri d'Aritmetica e d'Astronomia o di Matematica applicata. 8. [Milano, Tipogr. Ronchetti] s. l. e. a. (52 Seiten, wahrscheinlich 1856).

II. — wie oben (54 S.).

III. Catalogo alfabetico di libri d'Aritmetica e relativi attinenti allo studio della matematica che si offrono agli amatori de' buoni libri, e particolarmente agli studiosi di questa scienza. 8. Italia MDCCCLXII. (Milano, Tip. Boniardi-Pogliani di Ermenegildo Besozzi.) (60 Seiten und Vorbemerkung, unterschrieben P. F. L. — d. h. Prof. Fr. Longhena — worin

derselbe bemerkt, dass er keine vollständige bibliographische Arbeit, sondern nur eine genaue Angabe seiner Specialsammlung habe geben wollen).

Die in I—III verzeichneten Bücher sind zum grössten Theil identisch.

2.

Libri sul giuoco degli Scacchi ed altri giuochi. 8. s. l. e. a. (8 Seiten) — scheint ein Anhang zu I.

3.

I. Libri di Bibliografia e Cataloghi di libri. 8. (Tipogr. Ronchetti) s. a. (wahrsch. 1856, 30 Seiten, dann Appendice S. 33—56.)

II. — 8. (Milano 1858, Tip. Arciv. Ditta Boniardi-Pogliani di E. Besozzi) (52 S.).

III. Appendice I. al Catalogo di libri di Bibliografia e Catalogi (sic) di libri. 8. (Milano 1859, Tip. Arciv. etc.) (14 S.).

Auch hier ist der Inhalt von II mit III zum grössten Theil identisch mit I.

4.

Belle Arti. Libri d'arte e d'antichità. 8. (Milano 1859. Tip. Arciv. etc.) (86 Seiten mit vielen Anmerkungen).

Dieser Catalog scheint eine neue Ausgabe des „Catalogo alfabetico dei libri d'Arte etc. posseduti da uno studioso etc." Milano 1848 (in dem erw. Verz. S. 12 N. XXXVI).

Ausser den Büchern, welche in diesen Verzeichnissen angegeben, und zum grössten Theil noch zu haben sind [1]), hat der Besitzer auch eine besondere Sammlung von Dante-Litteratur angelegt, über welche ich mir erlaube eine Privatmittheilung desselben dieser Notiz anzufügen, indem ich nur noch bemerke, dass Prof. Longhena sich viele Jahre mit dem italienischen Dichter beschäftigt hat, dessen Säcularfeier jetzt die Schriftsteller seines Vaterlandes beschäftigt [2]). Seine einschlägigen Arbeiten sind zum Theil verzeichnet in dem erwähnten Verzeichniss (S. 10 N. XXV u. ff. vom J. 1844), zum Theil in einem

> Catalogo di alcuni libri in numero parte de' quali non sono stati messi in commercio. 8. (Milano, 1852, Dalla Tipogr. di Franc. Fusi, 8 Seiten).

---

1) Diejenigen, welche die letzten Cataloge zu besitzen wünschen oder auf die Bücher reflectiren, mögen sich an Prof. Fr. Longhena nach der unten angegebenen Adresse wenden,

2) Einen grossartigen Prospect enthält der Artikel: „Di un' opera pel centenario di Dante Alighieri, *di M. Collini e G. Chivizzani*", im Juniheft des *Politecnico.*

Collezione Dantesca.

Edizioni della Divina Commedia.

No. 5. del Secolo XV. (1478—1497)
- 40. del Secolo XVI. (1502—1596)
- 2. del Secolo XVII. (1613—1629)
- 18. del Secolo XVIII. (1716—1795)
- 80. del Secolo XIX. (1804—1862)

Edizioni di altre Opere di Dante, traduzioni latine, francesi, tedesche della Divina Comedia, ed altri lavovi relativi.

- 66. dal Secolo XV al XIX. (1490—1858).

Scritti speciali diversi sopra Dante, ed opuscoli relativi.

- 387. di tutti i Secoli della stampa.

NB.

I volumi componenti questa piccola *Collezione Dantesca* sono per due terzi e più legati benissimo in pelle, gli altri pochi sono nuovi ed intonsi; tutti belli esemplari e conservatissimi in un' apposita Scanzia chiusa a vetri, che si può ridurre a parti in fascio, e trasportare.

Chi applicasse farne acquisto potrà rivolgersi al sottoscritto in Milano, presso il quale troverà ogni ulteriore notizia che desiderasse avere, ed ogni conveniente facilitazione.

Il Prof^{re}. Fr^{co}. Longhena.
Milano, Maggio 1864. Olmetto S^{t}. Alefs^{ro}. n°. 1.

Die Bibliotheken des heiligen Hauses zu Loreto.

Von
dem Geheimrath **Neigebaur.**

Nach dem Hauptwerke über die Entstehungsgeschichte dieses weltberühmten Wallfahrtsortes „De ecclesiis Recanatensi et Lauretana, commentarius historicus Jos. Ant. Vogel, Canonici etc. Recineti 1859." in zwei starken Quartbänden, retteten die Engel das Haus, worin die Jungfrau Maria geboren worden und ihr der Engel Gabriel erschienen war, vor den Muhammedanern, denen die Blüthe der so hoch belobten Ritterschaft von ganz Europa nicht widerstehen konnte, von Nazareth nach Dalmatien am 9. Mai 1291 und am 10. December 1294 nach der italiänischen Küste bei Recanati. Da aber die sofort dorthin eilenden Wallfahrer, ungeachtet aller damaligen Frömmigkeit, in jener Ebene zu sehr von Räubern heimgesucht wurden, wurde dies heilige Haus auf den

benachbarten steilen Berg, den jetzigen Loreto gebracht, wo die prachtvolle Kirche darüber gebaut ward, und an dieselbe der apostolische Pallast, in dem sich jetzt der Thron des Königs Victor Emanuel befindet. Ueber das Wachsthum dieses berühmten Ortes ist die Hauptquelle: Horatii Tursellini Romani historia Lauretana, Laureti 1837. Tip. Rossi, dessen Latein man dem des Livius ähnlich findet. Um das auf dem mit einem Lorbeerwalde bedeckten Berge erschienene heilige Haus entstand bald ein grösserer Ort, der von Sixtus V. städtische Rechte erhielt und Sitz eines Bischofs wurde. Die Geschichte hat daher nicht viel von diesem Orte zu berichten, obwohl das heilige Haus schon im 15. Jahrhunderte einen Geschichtschreiber P. G. de Ptolomeis hatte und seitdem meist nur von Errichtungen neuer Kirchen und Klöster die Rede ist, bis die französische Revolution die von der Frömmigkeit aller Welt hier aufgehäuften Schätze fortführte, die aber später wieder zurückgegeben wurden. Eine Gemeindebibliothek gab es hier nicht, da hier das italiänische freie Gemeidewesen nie in Ausübung war. Als endlich nach der Restauration die Jesuiten hier ein Collegium bildeten, wurde eine Bibliothek seit dem Jahre 1820 angelegt, die gegenwärtige

Bibliothek des Collegii.

Als nach der Schlacht von Castelfidardo, wo sich mehr Deutsche, Belgier und Franzosen unter dem Grafen de Lamoricière für den Papst geschlagen hatten, als Italiäner, und dort die Herrschaft des heiligen Stuhles in den Marken ihre Endschaft erreicht hatte, die Jesuiten auch von hier abziehen mussten, und die Bürger der Stadt Loreto sich für den König von Sardinien erklärten, kam die Stadtgemeinde in den Besitz des herrenlosen Gutes, welches die entflohenen Jesuiten verlassen hatten; dieselbe setzte bald an die Stelle des ehemaligen Jesuitencollegii eine Elementar-, technische und Gelehrten-Schule, nebst einer Pensions-Anstalt, auf welche die ehemalige Jesuitenbibliothek überging. Das jetzige Collegium hat bereits in den Gymnasialklassen an 60 Schüler, und der Director desselben ist der Markgraf Buti-Pecci, welcher vorher Professor der Philologie an demselben Collegio war, ein strebsamer noch junger Gelehrter aus Gubbio, welcher aber die dem Collegio bestimmte Bibliothek noch nicht übernommen hat, weil die Jesuiten sie in zu grosser Unordnung hinterlassen hatten. Dieselbe befindet sich jetzt in dem Collegio municipale zu Loreto, welches in den Besitz des Jesuitencollegii getreten ist, allein auch hier sieht man, dass die Jesuiten jetzt der Wissenschaft weniger, als der Politik lebten, denn die ganze Bibliothek derselben besteht in einem Vorsaale oder Durchgange mit verschlossenen Schränken, in denen sich die Bücher aufgestellt befinden, und in einem kleinen Zimmer, wo die Bücher zwar nach den verschiedenen Wissenschaften aufgestellt sind, allein ohne dass ein Katalog derselben vorhanden ist. Im Ganzen befinden sich hier gegen 3000

Bände, meist der Ascetik angehörig, ohne Incunabeln, ohne Handschriften, kurz ohne Werke von einiger Bedeutung. Von neuen Werken ist nur zu bemerken eine Prachtausgabe von den Cenni istorici intorno la vita di Luiga Carlotta di Borbone, Duchessa di Sassonia. Roma 1858. Tip. Salvianci, von G. Vimercati, worin das Leben der liebenswürdigen Prinzessin v. Lucca beschrieben wird, welche den Herzog Maximilian von Sachsen heirathete, und nach dessen Tode den auch als Philologen und Antiquar ausgezeichneten Cavaliere Rossi in Rom, und als sie wieder 1854 Wittwe geworden war, heirathete sie den Grafen Vimercati, und dieser ist derselbe, welcher diese trefflich geschriebene Lebensgeschichte dieser nur gebildete Männer auszeichnenden Prinzessin verfasste.

Die Bibliothek des Collegiums der Beichtväter in dem Pallazzo Apostolico ist die eigentliche Bibliothek des heiligen Hauses, welche von den früheren Jesuiten angefangen wurde, als dieselben in der Kirche mächtig auftraten und von dem Gross-Penitentiar zu Beichtvätern der das heilige Haus anbetenden Pilger ernannt wurden. Diese füllten nach und nach eine Bibliothek mit Werken ihres Ordens an, und es ist deren Katalog von 1757 noch vorhanden. Nach der Aufhebung des Ordens durch Clemens XIIII. wurden die Minoriten zu Beichtvätern des heiligen Hauses zu Loreto ernannt, welche auch die Bibliothek der Jesuiten übernahmen und im Besitze blieben, bis durch Napoleon I. dem Kirchenstaate ein Ende gemacht wurde. Seitdem hatte der Bischof von Loreto die Aufsicht über diese Bücher, bis sie von den Beichtvätern zurückgefordert wurden, welche sie in dem Saale des Pallazzo Apostolico aufstellten, in dem sie sich jetzt befinden, der im fünften Stockwerke sehr gut gelegen und gewölbt ist. Bald darauf wurde der alphabetische Katalog von 1838 gefertigt, aus welchem sich ergab, dass sehr viele Werke der alten Bibliothek verloren gegangen sind, so dass selbst einzelne Bände von den Actis sanctorum fehlen. Seit jener Zeit blieb der Ueberrest dieser Bibliothek sehr vernachlässigt, bis nach dem Tode des alten Bibliothekars der Minorit Jakob Capitani von Castelfidardo 1860 dessen Nachfolger wurde. Dieser hat sich seines Amtes mit wahrer Liebhaberei angenommen, und da er fand, dass in verschiedenen Magazinen des heiligen Hauses aus dem Nachlasse der Beichtväter für fremde Sprachen, deren stets hier 8 angestellt sind, sich deren Bücher befanden, liess er dieselben in die Bibliothek bringen und vervollständigte dieselben auf diese Weise nach Möglichkeit, so dass diese Bibliothek seit 3 Jahren eine ganz neue Gestalt gewonnen hat. Die Bücher sind jetzt anständig nach den verschiedenen Fächern aufgestellt, und ist dieser wahre Bücherfreund eben jetzt damit beschäftigt, den alphabetischen und den systematischen Katalog anzufertigen. Zur Vermehrung dieser Bibliothek hat niemals eine Anweisung aus irgend einer Kasse stattgefunden, und auch jetzt ist eine Vermehrung nur zu erwar-

ten, wenn einer der Beichtväter für die fremden Sprachen stirbt. Ausser dem erwähnten Saale wird noch ein Zimmer für Doubletten und unvollständige Werke benutzt; ein öffentlicher Gebrauch findet natürlich nicht statt, doch ist die Bereitwilligkeit des Pater Capitani nicht genug zu loben.

Was aber den wissenschaftlichen Inhalt dieser Bibliothek betrifft, so ist derselbe eben nicht sehr hoch anzuschlagen; die Mehrzahl der Bücher besteht nämlich aus Werken der Jesuiten selbst, ascetischen und dogmatischen Schriften; von lateinischen Classikern finden sich freilich viele vor, allein nicht in ausgezeichneten Ausgaben, so wie auch Handschriften hier durchaus nicht vorhanden sind, auch Incunabeln fehlen ganz, wogegen die Bollandisten und Sanchez de matrimonio nicht fehlen. Im Ganzen sind hier 3494 Bände vorhanden. Im Privatbesitze des Herrn Capitani befindet sich ein Codex eines Commentars zu dem Hohen Liede Salomonis aus dem 12. Jahrhundert von einem unbekannten Verfasser. Bei der Liebe, mit welcher der gedachte Bibliothekar seinem Amte vorsteht, ist bald für dieselbe eine bessere Zukunft zu erwarten, um so mehr, da die Verwaltung des grossen Besitzthums des heiligen Hauses jetzt auf die Regierung übergegangen ist; in den Apostolischen Pallast, in welchem sonst ein hoher Prälat unbeschränkt das grosse Besitzthum des heiligen Hauses verwaltete, ist jetzt ein Staats-Beamter, der Graf Fanelli, mit seiner Familie eingezogen, welcher die Ueberschüsse an die Kirchenkasse des Staates abliefert, woraus die niedere Geistlichkeit jetzt besser als vorher besoldet wird.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Andreae, Dr. V., u. John **Geiger**, Hán-tsé-wên-fâ-chōu-kouang-tsông-mōu. Bibliotheca sinologica. Uebersichtliche Zusammenstellgn. als Wegweiser durch das Gebiet der sinolog. Literatur. Als Anh, ist beigefügt: Verzeichniss e. grossen Anzahl ächt chines. Bücher nebst Mittheilg. der Titel in chines. Schriftzeichen. gr. 8. (XVI u. 157 S.) Frankfurt a. M. n. 2 Thlr.

Angerstein, Wilh., Seit 1848. Beiträge zur preussischen Geschichte. 1. Thl. gr. 8. Leipzig. ½ Thlr.
Inhalt: Die Berliner März-Ereignisse im J. 1848. Nebst e. vollständ. Revolutions-Kalender. Mit u. nach Actenstücken, sowie Berichten v. Augenzeugen. Zur Feststellg. der Wahrheit u. als Entgegng. wider die Angriffe der reaktionären Presse. (XXXI u. 112 S.)

Archiv, oberbayerisches, f. vaterländische Geschichte, hrsg. v. dem histor. Vereine von u. für Oberbayern. 23. Bd. gr. 8. (V u. 368 S.) München 1863. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Baumbach, Hauptm. Aug. v., die hessischen leichten Truppen im Feldzug v. 1793 am Oberrhein. Nach Tagebüchern u. anderen Quellen, in Tagebuchform bearb. gr. 8. (VII u. 148 S.) Hanau. 21 Ngr.

Boehnecke, Karl Geo., Demosthenes, Lykurgos, Hyperides u. ihr Zeitalter m. Benutzg. der neuesten Entdeckgn., vornehmlich griech. Inschriften. 1. Bd. gr. 8. (XIV u. 638 S.) Berlin. 2⅚ Thlr.

Doehler, Gymn.-Subrect. Dr. Ed., der Homeridische Hymnus auf *D*emeter, metrisch übers. u. m. einigen Bemerkgn. üb. die griech. Mysterien begleitet. gr. 4. (20 S.) Brandenburg. ¼ Thlr.

Dozy, Prof. Dr. R., die Israeliten zu Mekka von Davids Zeit bis ins 5. Jahrh. unserer Zeitrechnung. Ein Beitrag zur alttestamentl. Kritik u. zur Erforschg. d. Ursprungs d. Islams. Aus d. Holländ. übers. Lex.-8. (VI u. 196 S. m. 1 Steintaf.) Leipzig. n. 2 Thlr.

Fichte, Imman. Herm., Psychologie. Die Lehre vom bewussten Geiste d. Menschen od. Entwickelungsgeschichte d. Bewusstseins, begründet auf Anthropologie u. innere Erfahrg. 1. Thl. Die allgemeine Theorie vom Bewusstsein, u. die Lehre vom sinnl. Erkennen, vom Gedächtniss u. v. der Phautasie. gr. 8. (XLVIII u. 744 S.) Leipzig. n. 4 Thlr.

Fischer, Kuno, Lessings Nathan der Weise. Die Idee u. die Charaktere der Dichtung. 8. (VII u. 130 S.) Stuttgart. n. 22 Ngr.

Forcellini, Aegid., totius latinitatis lexicon, lucubratum et in hac editione novo ordine digestum, amplissime auctum atque emendatum adjecto insuper altera quasi parte Onomastico totius latinitatis cura et studio Prof. Dr. *Vinc. De-Vit.* Distr. 15—18. gr. 4. (Tomus 2. S. 513—832.) Prati. (Leipzig. — München.) à n. ⅚ Thlr.

Gräf, Carl, die Ostküste des Herzogth. Schleswig u. Jütland's bis Veile, zum Studium der deutsch-dän. Kriege der Neuzeit nach den Aufnahmen d. Oberquartiermeisterstabes der Schleswig-Holstein. Armee v. 1849—1851 u. d. dän. Generalstabes v. 1851—1854. 2. Lfg. gr. Fol. (2 lith. Karten.) Weimar. n. ⅔ Thlr. (cplt.: n. 1½ Thlr.)

Gröden, der Grödner u. seine Sprache. Von einem Einheimischen. gr. 8. (IV u. 208 S.) Bozen. (Brixen,) n. 28 Ngr.

Guzman's, Lieut. Alb., Erinnerungen aus dem italienischen Feldzuge des J. 1859. Mit lyr. Anh. Aus dem Nachlass d. Verstorbenen hrsg. v. *Rob. Hamerling.* 8. (XV u. 320 S.) Wien. 1⅓ Thlr.

Hänel, Prof. Alb., das Recht der Erstgeburt in Schleswig-Holstein. Eine Kritik der Schrift: Die legitime Erbfolge in Schleswig-Holstein. gr. 8. (21 S.) Kiel. ⅙ Thlr.

Heinsius, Wilh., allgemeines Bücher-Lexikon od. vollständ. alphabet. Verzeichniss aller von 1700 bis Ende 1861 erschienenen Bücher, welche in Deutschland u. in den durch Sprache u. Literatur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Mit Angabe der Druckorte, der Verleger, der Preise etc. 13. Bd., welcher die von 1857 bis Ende 1861 erschien. Bücher u. die Berichtiggn. früherer Erscheingn. enth. Bearb. u. hrsg. v. *Rob. Heumann.* 15. Lfg. gr. 4. (S. 521—622.) Leipzig. n. 1⅙ Thlr.; Velinp. n. 1 Thlr. 18 Ngr. (cplt.: n. 12⅚ Thlr.; Velinp. n. 18 Thlr. 12 Ngr.)

Heyne, Mor., üb. die Lage u. Construction der Halle Heorot im angelsächsischen Beovulfliede. Nebst e. Einleitg. üb. angelsächs. Burgenbau. gr. 8. (VII u. 60 S.) Paderborn. n. ⅓ Thlr.

Kammbly, Oberst-Lieut. a. D., der Streitwagen. Eine Geschichtsstudie nebst Betrachtgn. üb. die Eigenschaften u. den Gebrauch d. Streitwagens. Taktikern u. Pferdeliebhabern gewidmet. br. 8. (XI u. 203 S.) Berlin. 1 Thlr.

Mittermaier, Geh.-R. Prof. Dr. C. F., Erfahrungen üb. die Wirksamkeit der Schwurgerichte in Europa u. Amerika üb. ihre Vorzüge, Mängel u. Abhülfe. 1. Hft. enth. die Rechtsprechg. durch Geschworene in England, Schottland, Irland, Amerika, Frankreich, Belgien. gr. 8. (220 S.) Erlangen. n. 28 Ngr.

Philippi, Prof. Dr. R., Florula Atacamensis seu enumeratio plantarum, quas in itinere per desertum Atacamense observavit. Cum tab. VI. (lith.) Imp.-4. (62 S.) Galle 1860. cart. n. 2 Thlr.

Sammlung alt-, ober- u. niederdeutscher Gemälde. Eine Auswahl photograph. Nachbildgn. aus der ehemal. Boisseree'schen Gallerie, jetzt in der kgl. Pinakothek zu München. Mit e. geschichtl. Uebersicht der altdeutschen Malerei v. *J. A. Messmer*. 9. Lfg. Fol. (8 Photogr. u. Text S. 59—66.) München. In Mappe. (à) n. 6 Thlr.

Schnizlein, Prof. Dr. Adalh., Iconographia familiarum naturalium regni vegetabilis. Abbildungen aller natürlichen Familien d. Gewächsreiches. 17. Hft. gr. 4. (46 S. m. 20 theilweise color. Steintaf.) Bonn. (à) n. 2 Thtr.

Staub, Lehr. J., die Pfahlbauten in den Schweizer-Seen. Mit (eingedr.) Holzschn. u. 8 lith. Taf. gr. 8, (80 S.) Fluntern. (Zürich.) baar 12 Ngr.

Warnstedt, Geh. Reg.-R. Dr. A. v., Rechtsgutachten der deutschen Juristenfacultäten in der schleswig-holstein'schen Successionsfrage. (In 2 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. (VI u. 54 S.) Hannover. ¼ Thlr.

Anzeige.

Verlag der **Fr. Hurter**'schen Buchhandlung in Schaffhausen.

Vollständiges

Namen- und Sach-Register

zu

Gfrörers Papst Gregorius VII.

und sein Zeitalter.

Angefertigt

von

Dr. J. H. Ossenbeck.

geh. fl. 2. Rthlr. 1. 6.

„Der Verfasser hat sich dieser langwierigen Arbeit mit unverdrossener Liebe und sicherem Verständniss unterzogen und sich dadurch wie durch die Methodik, Genauigkeit und relative Vollständigkeit seiner Hinweisungen ein grosses Verdienst um das Werk erworben. Alle Besitzer und Benutzer jenes nun erst in vollem Masse erschlossenen Magazines für die Kirchen-, Staaten- und Culturgeschichte des 8.—11. Jahrh. werden ihm dafür danken. Ihnen brauchen wir auch den Schlussband nicht ausdrücklich zu empfehlen. Aber die Freunde christlicher Geschichte, welche das Riesenwerk des abgeschiedenen Meisters bisher noch nicht gekannt, möchten wir bitten, in dieses Register nur einen Blick zu werfen, um gleich inne zu werden, welcher Reichthum originaler Ausführungen ihnen bisher entgangen. Möchte jetzt der schöne Abschluss des Werkes das werden, wozu er sich in hohem Grade eignet: eine recht wirksame Aufforderung zur Anschaffung des Ganzen!"

(Literar. Handweiser 1864 Nr. 25.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Juni. № 11. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die Hof- und Staats-Bibliothek zu Aschaffenburg.

Von
dem Geheimrath **Neigebaur.**

Diese sehr bedeutende Bibliothek dankt ihre Entstehung dem rühmlichst bekannten Kurfürsten Friedrich Carl Joseph v. Erthal (1774—1802), welcher in Lohr, im ehemaligen Mainzer Erzbisthum, geboren ward, und dieselbe bei der Eroberung von Mainz im Jahre 1792 nach Aschaffenburg zu retten vermochte. Hier wurde sie zuerst in dem kurfürstlichen Residenzschlosse, in dessen westlichem Theile, in 5 Zimmern aufgestellt, wo sie blieb, bis nach seinem Tode das Kurfürstenthum Mainz in den Coalitions-Kriegen durch die fremde Einmischung in die inneren Verhältnisse Frankreichs untergegangen war, und der Stifter dieser Bibliothek im Jahre 1802 starb. Sein Nachfolger war der schon früher als Coadjutor gewählte berühmte Dalberg, welcher als Fürst von Aschaffenburg diese litterarischen Schätze dem Fürstenthume überliess, die der Bruder des Stifters, der Mainzische Oberhofmeister von Erthal, durch ein Vermächtniss seiner in 3600 Bänden bestehenden Bibliothek nnd seiner Kupferstich-Sammlung von 30,000 meist kostbaren Blättern vermehrte. Unter dem Fürsten Primas Carl v. Dalberg, wozu er durch die Stiftung des Rheinbundes, zugleich als Herzog von Frankfurt von Napoleon I. ernannt ward, erschien für Aschaffenburg eine glänzende Zeit, welche auf die unglücklichen Kriege folgte. Dieser letzte deutsche Reichs-Erz-Kanzler verstand es die durch die Vorfahren gemachten Stiftungen

zum Vortheile der Geistesbildung zu verwenden, nachdem der Sitz der Regierung von Mainz nach Aschaffenburg verlegt worden war. Die Hofbibliothek, die an dem genialen Wilhelm Heinse einen tüchtigen Vorstand gehabt hatte, fand natürlich unter solchen Verhältnissen kräftige Förderung, und der Zeitraum von 1809 bis 1812, obwohl sonst für Deutschland die Zeit der tiefsten Erniedrigung, war glanzvoll für Aschaffenburg. Allein schon vor der Schlacht von Leipzig sah Dalberg seinen Stern erblassen, welcher, wie so manche andere deutsche Fürsten, es mit Napoleon gehalten hatte; er aber in der Absicht, um diesen damaligen Lenker der Ereignisse für des Landes Wohl zu gewinnen. Er verliess am 8. October 1863 das Aschaffenburger Residenzschloss und die Staatsbibliothek auf immer, indem er auf alle weltliche Herrschaft Verzicht leistete. Der Pariser Friede hatte über Aschaffenburg entschieden; am 24. Juni 1814 erfolgte die Uebergabe an Bayern, dessen Feldmarschall Wrede die Huldigung annahm, und am 23. August betrat König Max I. dieses Schloss, worin sich diese Bibliothek befindet, welche gewissermassen als die Erbin der Wiege der Buchdruckerkunst von Mainz angesehen werden kann, zu deren Erhaltung und Erweiterung der sogenannte Friedericianische Fond gestiftet worden war. Dalberg, selbst als Schriftsteller hoch verehrt, hatte von den bedeutendsten Gelehrten vielfache Zusendungen erhalten, welche, mitunter sehr schätzbare Werke, dieser Bibliothek überwiesen worden waren. Sein gewissermassen geistiger Nachfolger in diesem Schlosse war der König und Dichter Ludwig, welcher schon als Kronprinz am 1. Mai 1816 hier erschien und ein paar Jahre später hierher seine kronprinzliche Residenz verlegte. Dabei erhielt diese Bibliothek ihre jetzigen Räume angewiesen und wurde in sieben Zimmern in dem ersten Stocke des vorerwähnten Schlosses sehr anständig aufgestellt.

Diese Büchersammlung, von welcher in dem verdienstvollen Handbuche für deutsche Bibliotheken von dem Hofrath Dr. Petzholdt, Halle 1853, zuerst eine allgemeine Nachricht gegeben ist, zählt jetzt über 25,000 Bände, nebst 186 Incunabeln und 50 Bänden Handschriften; sie ist alle Dienstage und Donnerstage dem Publicum geöffnet und auch sonst leicht zugänglich. Da die Stadt nur 7000 Einwohner zählt, ist der Zudrang der Leser nicht sehr bedeutend, wogegen jährlich aber meist über Tausend Bücher zum Hausgebrauche verabfolgt werden. Ausser den Gehalten des Bibliothek-Personals ist zur Anschaffung von Büchern eine jährliche Summe von 700 Gulden ausgeworfen, und die Auswahl der zu erwerbenden Bücher dem Bibliothekar überlassen. Unter dem Stifter dieser Sammlung war der erste Bibliothekar Häufter in Mainz, bis 1787; mit dem Nachfolger desselben, Wilhelm Heinse, kam sie nach Aschaffenburg, welcher 1803 starb. König Ludwig I. hat ihm in der Agathen-Kirche einen Denkstein setzen lassen. Ihm folgte Niclas Voigt, durch lebensfrische geschichtlich-politi-

sche Schriften bekannt; nachdem er als Senator nach Frankfurt gegangen war, folgte ihm Michael Engel und 1813 Carl Windischmann, welcher nach Bonn als Professor versetzt wurde. Seit 1818 wirkt hier hochverdient der eigentliche Ordner dieser Bibliothek, Herr Dr. Joseph Merkel, Professor der alten Litteratur am Lyceum zu Aschaffenburg. Von ihm erschienen:

Miniaturen und Manuscripte der K. Hofbibliothek in Aschaffenburg. Aschaffenburg 1836.

Geschichte u. Beschreibung v. Aschaffenburg v. Merkel u. Behlen. Aschaffenburg 1843.

Kritisches Verzeichniss der Incunabeln und alten Drucke der Bibliothek zu Aschaffenburg bei H. Pergay, 1832, wobei einige von Heinse hinterlassene Bemerkungen benutzt wurden.

Der gedachte Herr Bibliothekar hat diese litterarischen Schätze eigentlich erst zugänglich gemacht, indem er den trefflich geordneten systematischen Catalog angelegt und seit seiner langen Dienstzeit pünktlich fortgesetzt hat, wobei er von dem Herrn Professor Hocheder als Custos bestens unterstützt wird.

Unter den hiesigen Handschriften werden vorzüglich geschätzt die Missale und Gebetbücher, welche der kunstliebende Kurfürst von Mainz und Erzbischof Albert von Brandenburg, Sohn des Kurfürsten Johann Cicero, anfertigen liess. Zur Bezahlung seiner Schulden ertheilte ihm der Papst für drei Jahre die Erlaubniss, dieselben zu verkaufen und Ablass predigen zu lassen, wozu er sich des bekannten Tetzel bediente.

Ferner erwähnen wir noch:

Die Evangelien auf 10 Pergamentblättern in Folio im byzantinischen Styl aus dem 9. Jahrhundert.

Die Evangelien auf 114 solchen Blättern, ebenfalls aus jener Zeit und in demselben Styl.

Die 4 Evangelien mehrere Male bis zum 12. Jahrhundert; desgleichen.

Die Psalmen auf 152 Blättern aus dem 13. Jahrhundert, mit Bildern.

Das Landrechtbuch, wie die vorigen, auf Pergament in fol. 1341.

Speculum juris Guil. Duranti aus dem 14. Jahrhundert.

Biblia sacra auf Pergament. 2 Voll. mit Initialen aus dem 14. Jahrhundert.

Decretales Gregorii IX. u. a. m.

Das Verzeichniss dieser Handschriften ist in dem obengenannten Werke mit vielen sauber ausgeführten Nachbildungen der vorzüglichsten Miniaturen in Kupferstich ausgestattet.

Aus dem oben angeführten Verzeichnisse der Incunabeln dieser Bibliothek führen wir nur noch folgende an:

Die 42 zeilige Guttenbergische Bibel, auch die Mazarinische genannt, in 2 Bdn. auf Papier. Fol.

Das Catholicon auf Pergament, in 2 Bänden in Fol., bekanntlich von Guttenberg in Mainz. 1460.

Bulla crociata Pii II. 1463, in 6 Blättern, auf Papier und mit Lettern von Fust und Schöffer.

Liber sextus Decretalium. Mog. Fust et Schöffer. 1466. Fol. Auf Pergament mit gemalten Initialen.

Eine deutsche Bibel ohne Ort und Jahr auf Papier in Fol. Mit dem schriftlichen Vormerke: Joh. Fust me effecit 1462.

Thomae de Aquino Commentarius etc. Mogunt. Schöffer. 1469.

Hieronymi epistolae. 1470. Von Schöffer auf Pergament. Fol. II Vol.

Mammotractus, 1470, von Schöffer.

Plinii Secundi epistolae. 1471. ohne Ort und Drucker.

Valerii Maximi de dictis etc. Mog. von Schöffer.

Decretum Gratiani von Schöffer. 1472. Mog. Auf Pergament mit schönen Initialen aus der Colbertschen Bibliothek.

Augustinus de civitate dei. Mog. Schöffer. 1473.

Biblia sacra vulg. II Voll. Fol. Mog. Schöffer. 1472.

L. Aretini de bello Italico. Venet. 1471.

Decretales Gregorii IX. Mog. Schöffer. 1473.

Duns Scotus, lib. Sentent. 1474. Auf dem Einbande steht: „Coloniae Ulr. Zel."

Justiniani Codex. Mogunt. Schöffer. 1474. Auf Pergament. Fol.

Bonifacii VIII. lib. VI. Decretal. Mog. Schöffer. 1476.

Justiniani Institutiones. Mog. Schöffer. 1476.

Horatius. Venet. 1477.

Aeneae Sylvii epistolae 1477. Ist die erste vollständige Ausgabe.

Plinii hist. nat. Parmae 1480. gr. Fol.

Deutsche Bibel. Nürnberg bei Koburger. 1483. Mit illuminirten Holzschnitten.

Terentius, Brixiae. 1485.

Propertius. Venet. 1488.

Ptolemaei Cosmographia. Ulm 1487.

Ovid. Ven. 1486. u. s. w.

Ausser den seltenen alten Drucken ist diese Bibliothek besonders reich an kostbaren Prachtwerken über Archäologie, Reisen und Naturgeschichte bis zum Jahre 1812, der Glanzzeit Dalbergs. Sonst ist das Fach der Geschichte am reichsten ausgestattet, sodann die Theologie. Beinahe die Hälfte der ganzen Sammlung besteht in Werken in französischer Sprache.

Die obenerwähnte Kupferstich-Sammlung ist nach Nationen und Malerschulen sorgfältig geordnet, und fehlen hier nicht die berühmten Alexander-Schlachten, Werke von Dürer, Hogarth, Morghen, Volpato, (die Fresken des Vatican von Rafael), Weiwotter, Woolet u. s. w. Dazu kommen noch vier Bände Handzeichnungen und treffliche Skizzen alter Meister, ein Heft Guache-Malereien von Hoch, desgleichen Blumen von Höllin und viele Email-Gemälde. Von anderen Kunstwerken ist noch zu erwähnen ein Pokal in Elfenbein trefflich geschnitzt und viele Modelle antiker Bauwerke.

Ausser dieser Staats- und Schloss-Bibliothek befindet sich in Aschaffenburg eine alte Jesuiten-Bibliothek in dem hiesigen Lyceum, neben dem hier noch ein Gymnasium und eine Forst-Lehr-Anstalt besteht. Auch in Privathänden (Herr Gerichtsrath Kurtz), befindet sich ein Incunabulum, welches die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat; nämlich ein Speculum Conscienciae, Spirae per Conrad. Hist. a. D. MCCCCXLVI. (sic) zusammengebunden mit Exemplum de gaudiis regni celorum; imp. Daventrie per Ric. Pefraet. a. D. MCCCCXCIIV. und Libellus de fraternitate et Rosario B. M. Virginis. Kirkgarten, per Petr. Fridebergensem MCCCCXCV. Die erste (auffallende) Jahreszahl ist in dem Repertorium bibliographicum ab arte typographica inventa ad ann. MD. opera Lud. Hain. Stuttgart 1831. als ein Druckfehler nachgewiesen worden, indem es heissen soll: MCCCCXCVI.

Die Stadtbibliothek zu Köln.

Von
dem Geheimrath **Neigebaur.**

Die von den Römern gestiftete Colonia Agrippina, die nachherige deutsche freie Reichsstadt Köln, die durch den Handel am Rheine gelegene reiche Hansestadt, die heilige Stadt Köln, seit die Leichname der heiligen drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar in den dortigen grossartigen Dom gebracht worden, war der Sitz der Wissenschaft und der Künste des Friedens, während in der Umgegend die Rhein-, Rau- und Wild-Grafen und Raubritter auf ihren Burgen hausten und statt der heidnischen Sclaverei die christliche Leibeigenschaft, Hörigkeit und Erbunterthänigkeit einführten. Die frühzeitig von Mainz aus hier eingebürgerte Buchdruckerkunst veranlasste bald die Väter der Stadt eine Gemeinde-Bibliothek anzulegen, welche nach und nach anwuchs, bis zu Anfange des vorigen Jahrhunderts der Ober-Bürgermeister v. Mühlheim, ein wissenschaftlicher Wohlthäter der Stadt, sich dieser Büchersammlung eifrig annahm, und so entstand im Jahre 1741 der erste alphabetische Katalog derselben, der etwa 2000 Bände umfasste, als das heilige römische deutsche Reich das mit starken Mauern umgebene Köln mit seinem Arsenale von mehr als 100 Geschützen, ohne einen Schuss zu thun, in die Hände der Franzosen fallen liess, womit diese Bibliothek gewissermassen in Vergessenheit kam. Allein der wissenschaftliche Sinn lebte in der Stille fort; besonders war es der Professor Wallraf, 1748 geboren, der letzte thätige Rector der von den Franzosen im Jahr 1797 aufgehobenen Kölner Universität, welcher mit Gleichgesinnten dafür wirksam war; so dass 1807 diese Stadt-Bibliothek in der alten Rentkammer des Rathhauses der öffentlichen Benutzung er-

öffnet ward, welche hauptsächlich mit rechtswissenschaftlichen Werken ausgestattet war. Ihr Katalog wurde 1825 erneuert. Damals war der obengenannte Kölner Gelehrte, der Canonicus Wallraf, gestorben und hatte seiner Vaterstadt seine ausserordentlich reichen Sammlungen letztwillig hinterlassen. Seine Bibliothek allein bestand in mehr als 12000 Bänden, welche im alten Rathhaussaale in dem Rathsthurme aufgestellt ward, wobei der Raths-Secretair Fuchs den Katalog systematisch anfertigte. Die Stadtgemeinde sah sich veranlasst zu neuen Anschaffungen jährlich 600 Rthlr. auszusetzen und stellte seit dem Jahre 1847 einen eigenen Bibliothekar an. Dies ist der gelehrte Stadt-Archivar Dr. Leonard Ennen, aus Schleiden gebürtig, welcher sich bereits durch mehrere geschichtliche Werke ausgezeichnet hat, von denen wir nur erwähnen: Urkundenbuch der Stadt Köln, mit dem Jahre 989 anfangend; ferner die Geschichte der Reformation in der Erzdiözese Köln; die Geschichte des Kurfürsten Joseph Clemens in der Zeit des spanischen Erbfolgekrieges; die Geschichte der Stadt Köln; Ferdinand Wallraf und seine Zeit u. a. m.

Für diese sonach beinahe zu 20,000 Bänden angewachsene Stadt-Bibliothek wurden jetzt würdige Räume in dem dem Rathhause gegenüber gelegenen Gebäude der Stadtkasse eingerichtet, und schweben nur noch darüber Verhandlungen, ob damit auch die ehemalige Jesuiten-Bibliothek verbunden werden soll, welche sich früher in dem Jesuiten-Collegium befand, aber da dasselbe seit 3 Jahren zum Priester-Seminar benutzt worden ist, jetzt in dem katholischen Gymnasium verpackt, unbenutzt liegt, obwohl sie an 30,000 Bände, meist theologische Werke, enthält. Allein auch ohne diese Jesuiten-Bibliothek ist die gegenwärtige Stadtbibliothek, mit der Wallraf'schen vereinigt, schon sehr bedeutend, denn dieser Wohlthäter seiner Vaterstadt war nicht blos Theolog, sondern zugleich Doctor der Medicin und Philosophie, mit Liebe Philolog und Freund der schönen Künste, der mit Goethe, Schlegel und Humboldt in wissenschaftlichem Verkehr stand. Seine Büchersammlung ist daher mehr universell und besonders reich an geschichtlichen Quellen. (Das Verzeichniss der von ihm herausgegebenen Werke befindet sich in: „Die alte Universität Cöln von dem J. R. v. Bianco. Cöln 1850 und 1855; vorzüglich zu beachten aber ist: Ausgewählte Schriften von Ferdinand Wallraf, herausgegeben auf Kosten des C.-R. Richartz von D. S. Ennen, Köln 1861 etc.)

Die geschichtlichen Werke dieser Bibliothek beziehen sich vorzüglich auf das Rheinland, als Köln, Trier, Jülich u. s. w.; nicht weniger reich ist sie an diplomatischen Werken, denn hier finden sich die Werke von Mabillon, Lünig, Herrgott genealogia gentis Habsburgicae; Goldast u. s. w.; ferner sind hier: Glossarien und Wörterbücher, z. B. du Fresne; Werke für Alterthumswissenschaft, z. B. Gronov, Kircher, Gruter; viele Reisebeschreibungen, die Gallia christiana, Concilia Germaniae von Harzheim, ferner Aretin, Ma-

chiavell, viele Biographien; unter der Sammlung von 480 Bänden Classiker finden sich viele seltene Ausgaben und Editiones principes; die Litteraturgeschichte allein umfasst über 600 Bände.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Baudenkmäler, mittelalterliche, in Kurhessen. Hrsg. v. dem Verein f. hess. Geschichte u. Landeskunde. 2. Lfg. Fol. Kassel. (à) n. 2½ Thlr.
Inhalt: Die Stiftskirche St. Petri zu Fritzlar. Nach Aufnahmen v. Frdr. Hoffmann; bearb. v. Hofbaumstr. *Heinr. v. Dehn-Rotfelser*. 1. Abth. (14 S. m. eingedr. Holzschn. u. 7 Steintaf., wovon 1 in Tondr.)

Biedermann, Karl, Bericht üb. den ersten deutschen Journalistentag, gehalten zu Eisenach am 22. Mai 1864. gr. 8. (25 S.) Leipzig. n. 4 Ngr.

Evangeliarium Hierosolymitanum ex codice Vaticano Palaestino deprompsit, edidit, laitine vertit, prolegomenis ac glossario adornavit comes *Franc. Miniscalchi Erizzo*. Tomus 1. gr. 4. (581 S.) Veronae. (Turin.) baar n. 20 Thlr.

Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit. (In 24 Bdn.) 1. Bd. 1. Abth. gr. 8. München. Subscr.-Pr. n. 1 Thlr.
Inhalt: Geschichte d. allgemeinen Staatsrechts u. der Politik. Seit dem 16. Jahrh. bis zur Gegenwart. Von *J. C. Bluntschli*. 1. Abth. (XVI u. 336 S.)

Giseke, Bernh., homerische Forschungen. gr. 8. (XII u. 256 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Grammatici latini ex recensione *Henr. Keilii*. Vol. IV. Fasc. 2. Lex.-8. Leipzig. n. 2⅔ Thlr. (I—IV.: n. 25⅓ Thlr.)
Inhalt: Probi, Donati, Servii qui feruntur de arte grammatica libri ex recensione *Henr. Keilii*. Notarum laterculi ex recensione *Theod. Mommseni*. (LV S. u. S. 353—615.)

Guizot, Médidations sur l'essence de la religion chrètienne. 8. (XXVIII u. 384 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Hautz, Hofrath Prof. Joh. Frdr., Geschichte der Universität Heidelberg. Nach handschriftl. Quellen nebst den wichtigsten Urkunden, nach dessen Tode hrsg. u. m. e. Vorrede, der Lebensgeschichte des Verf. u. e. alphabet. Personen- u. Sachregister versehen v. Prof. Dr. *Karl Alex.* Frhrn. *v. Reichlin-Meldegg*. 11—14. (Schluss-)Lfg. gr. 8. (2. Bd. XVI S. u. S. 241—507.) Mannheim. à n. ⅓ Thlr.

Hirsch, Sfried., Jahrbücher d. deutschen Reichs unter Heinrich II. 2. Bd. Vollendet v. *Herm. Papst*. gr. 8. (VIII u. 467 S.) Berlin. n. 3⅔ Thlr. (1. 2.: n. 8⅙ Thlr.)

Horati Flacci, O., opera recensuerunt *O. Keller* et *A. Holder*. Vol. I. Carminum libri IV, epodon liber, carmen saeculare. gr. 8. (XIV u. 304 S.) Leipzig. n. 2 Thlr.

Ibn Giat, R. Isaak, Hilchot Pesachim. Textum critice emendavit, commentario amplo instruxit *Bernh. Zomber*. Lex.-8. (52 S.) Berlin. n. ½ Thlr.

Ibn Hischam, Abd el-Malik, das Leben Mohammed's nach Mohammed Ibn Ishak bearb. Aus d. Arab. übers. v. Prof. Dr. *Gust. Weil*. 2 Bde. gr. 8. (VI u. 754 S.) Stuttgart. n. 5 Thlr. 24 Ngr.

Justi, Ferd., Handbuch der Zendsprache. Altbactrisches Wörterbuch. Grammatik. Chrestomathie. 2. Lfg. hoch 4. (S. 121—240.) Leipzig. (à) n. 2 Thlr.
Kampschulte, F. W., zur Geschichte d. Mittelalters. 3 Vorträge. 8. (IV u. 79 S.) Bonn. 12 Ngr.
Leo, H., nominalistische Gedankenspäne, Reden u. Aufsätze. gr. 8. (III u. 130 S.) Halle, Anton. 21 Ngr.
Lueder, Privatdoc. Dr. Carl, Gustav Geib. Sein Leben u. Wirken. gr. 8. (104 S.) Leipzig. 12 Ngr.
Mähly, Dr. Jac., Angelus Politianus. Ein Culturbild aus der Renaissance. 8. (173 S.) Leipzig. 24 Ngr.
Merlo, J. J., Anton Woensam v. Worms, Maler u. Xylograph zu Köln. Sein Leben u. seine Werke. Eine kunstgeschichtl. Monographie. gr. 8. (146 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.
Oppert, Dr. Gust., der Presbyter Johannes in Sage u. Geschichte. Ein Beitrag zur Völker- u. Kirchenhistorie u. zur Heldendichtg. d. Mittelalters. gr. 8. (V u. 208 S.) Berlin. n. 2⅓ Thlr.
Publicatons de l'observatoire d'Athènes. 2. Série. Tome 2. gr. 4. Athen. n. 4 Thlr.
Inhalt: Beiträge zur physicalischen Geographie v. Griechenland v. Dir. *J. F. Jul. Schmidt*. 2. Bd. (III u. 228 S.)
Ratzeburg, Lieut. J. A. H. C., Skizzen aus dem Privat-Tagebuche eines Seeofficiers. 1. Hft. Aufgenommen in Japan am Bord Sr. Maj. Schiff Gazelle. gr. 8. (V u. 73 S.) Berlin. n. 12 Ngr.
Schade, Kaplan A., Geschichte der ritterlichen Johanniter-Kirche u. Comthurei v. St. Peter u. Paul in Striegau u. ihrer 4 Nebenkirchen daselbst. Ein Beitrag zur Diöcesan- u. Kunstgeschichte Schlesiens. Mit 1 Abbildg. der Kirche (in Holzschn.) br. 8. (IV u. 90 S.) Breslau. n. ⅓ Thlr.
Schlacht, die, bei Hanau, am 30. u. 31. Oktbr. 1813 in allgemeiner Darstellung u. Einzelbildern. Nach geschichtl. Quellen u. mündl. Ueberlieferg. Mit 1 (lith. u. color.) Plan der Stadt (in gr. 4.) gr. 8. (VI u. 236 S.) Hanau. 18 Ngr.
Schmidt, Dr. A., Miltons dramatische Dichtungen. Eine Vorlesung. 12. (58 S.) Königsberg. ¼ Thlr.
Schmidt, Julian, Geschichte d. geistigen Lebens in Deutschland von Leibnitz bis auf Lessing's Tod 1681—1781. 8. Lfg. gr. 8. (2. Bd. S. 641—782.) Leipzig, Grunow. n. 26 Ngr. (cplt.: n. 7 Thlr. 28 Ngr.
Scriptorum Graeciae orthodoxae bibliotheca selecta. Ex codicibus manuscriptis partim novis curis recensuit partim nunc primum eruit Dr. *Hugo Laemmer*. Vol. I. Sectt. 1 et 2. gr. 8. (V u. 186 S.) Freiburg im Br. n. 22 Ngr.
Sodenstern, Hauptm. Arth. v., die Schlacht bei Bergen am 13. April 1759. Auf Grund d. bisher noch nicht veröffentlichten Tagebuchs d. Landgräfl. Hess. Generallieut. v. Wutginau, sowie anderer Quellen u. genauer Kenntniss d. Terrains dargestellt u. kritisch besprochen. Mit 1 (lith.) Plane (in gr. 4.) u. 4 Anlagen. gr. 8. (XVII u. 93 S. m. 2 Tab. in gr. 4.) Kassel. n. ⅚ Thlr.
Vierteljahrsschrift der naturforschenden Gesellschaft in Zürich. Red. v. Prof. Dr. *Rud. Wolf*. 9. Jahrg. 1864. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. IV u. 76 S. m. 1 Steintaf. in 4.) Zürich. n. 3 Thlr.
Welcker, F. G., alte Denkmäler erklärt. 5. Thl. A. u. d. T.: Statuen, Basrelife u. Vasengemälde. gr. 8. (VIII u. 488 S. m. 2 Kpfr.- u. 23 Steintaf. in gr. 8., 4. u. qu. Fol.) Göttingen. n. 3⅓ Thlr.
Der Preis d. 1—4. Theiles ist auf n. 6 Thlr. herabgesetzt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. Juni. № 12. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die Stadtbibliothek zu Köln.

Von

dem Geheimrath **Neigebaur.**

(Fortsetzung.)

Am wichtigsten dürfte die Sammlung Wallraf's von Incunabeln sein, da er Gelegenheit hatte, bei der Aufhebung der Klöster dergleichen Seltenheiten zu erwerben, und lieber darbte, als eine solche Gelegenheit zu versäumen. Der oben genannte Bibliothekar Herr Dr. Ennen ist jetzt eben damit beschäftigt, den Katalog dieser Incunabeln herauszugeben, deren Zahl sich auf etwa 1000 Nummern beläuft, von denen die Hälfte Kölnische Drucke vor 1500 sind; denn seit 1460 zog der erste Factor von Fust und Guttenberg von Mainz hierher, er war der erste Kölnische Buchdrucker, Ulrich Zell, von welchem 136 Nummern sich hier befinden, ihm folgten bald ter Hören, Götz, Kirchhof I. und II., Güldenschiff, Quentel u. s. w. Der Herr Herausgeber hat, da die Beendigung noch nicht bald zu erwarten, erlaubt die ersten bereits im Drucke befindlichen Bogen zu folgenden Auszügen zu benutzen.

Zuvörderst finden sich hier folgende seltene Holzschnittdrucke:

Biblia pauperum ad historiam veteris et novi Testamenti.

F^{0}., 40 Blätter, 40 Holzschnitte, nur auf einer Seite gedruckt vermittelst des Reibers, mit sehr blasser Dinte; zwei und zwei Blätter mit den weissen Seiten auf einander geklebt;

Holzschnitte theils colorirt, theils schwarz. Ohne Angabe des Druckers, Druckortes und Jahres.

Stammt aus dem Besitze von Reinerus Eltmann.

Apocalypsis.

F⁰., 48 Blätter; Xylographie des 15. Jahrhunderts. Papierzeichen: p. nur auf einer Seite gedruckt. Ueber dem ersten Bilde: Conūsī ab ydolis p predicainē etc. qd' usqȝ hodie|

Ars moriendi.

Ars moriendi. | Qvamuis ſcd'; philoso|phū. Tercio ethicoruȝ.| Schluss: anime moriencium sepe misera|biliter periclitantur. | Et tantū de arte moriendi. F⁰., in zwei Columnen, 38 Zeilen. 12 Seiten Druck. Die Typen sind die gewöhnlichen Typen des Nicolaus Götz. (S. Hain I. N. 1831: Hain glaubt den Druck dem H. Quentel zuschreiben zu müssen, irrt sich aber hierin.) Papierzeichen: Ochsenkopf.

Auf dem Vorsetzblatte mit einer Hand aus dem Ende des 15. Jahrhunderts geschrieben: Istū librū legauit nobis cū mgr̄ Nicolaus lyn̄ich pie mēorie. Oretis deū p e⁹ aīe salute. Pertinet Cruciferis in Colonia.

(Diese drei Nummern befinden sich jetzt im Museum Wallraf-Richartz.)

Sodann sind zu erwähnen:

Bruchstücke von Donaten und anderen Drucken.

Fragment von Donatus de octo partibus orationis.

4to, 27 Zeilen, Initialen durch den Rubrikator eingeschrieben. Typendruck. 2 Blätter; Pergament. Das erste Bl. beginnt: clinatōis hec est c⁹ gts singl'aris ꝛ ntūs ꝛ accūs ꝛ vtūs|; das zweite Bl. schliesst: lecto ꝛ plr̄ ntō hii lecti hee lecte hec lecta genitiuo horū. | Die Typen sind genau dieselben wie die in Holtrop's monuments pl. Nro. 107 facsimilirten Typen des Christian Snellaert in Delft.

Fragment von Donatus de octo partibus orationis.

4to, 27 Zeilen, die Zeilen etwas weiter auseinander als bei Nro. 1; etwa die Hälfte eines Blattes, nur auf einer Seite gedruckt; Typendruck; Pergament. Aus diesem Danat findet sich ein Fac-simile in Holtrop's monuments pl. Nro. 10 u. 79. Es sind dieselben Typen wie Ludovici (Pontani) de Roma.

Fragment von Donatus de octo partibus orationis.

4to, 24 Zeilen; Initialen durch den Rubricator eingeschrieben. Typendruck, die Typen etwas grösser als in Nro. 1. Per-

gament Anfang: mus legitis legunt Pretito ipfctō legebā legebas lege | Schluss: auditū erit l' fuit Infitntō mō sine nūis et psois tpe pn̄. | Dieses Fragment hat dieselben Typen wie das in Holtrop's monuments pl. Nro. 87 facsimilirte.

Fragment von Donatus de octo partibus orationis.

4to, 24 Zeilen; Typendruck; die Typen kaum merklich kleiner als bei Nro. 3; die Zeile um eine Sylbe kürzer. Zwei Blätter. Pergament. Dieselben Typen wie bei Holtrop, monuments pl. Nro. 49b.

Fragment von Alexandri Galli doctrinale.

4to, 29 Zeilen, 2 Blätter; scheint Harlemer Typendruck zu sein. Pergament. Das erste Bl. beginnt: Og pduces toga deme rogoqȝ &c. Schluss des zweiten Bl.: Eger ⁊ egiptus legas ⁊ tegula dego. |

Fragment von Alexandri Galli doctrinale.

4to, 32 Zeilen, 2 Blätter, Pergament. Die Lettern etwas kleiner und schärfer als bei Nro. 5, haben viele Aehnlichkeit mit dem Donatfragment Nro. 1. Die Initialen durch den Rubricator eingeschrieben.

Fragment eines satirisch-komischen Spottgedichtes, mit Travestirung der einzelnen Bitten des „Vaterunsers."

4to, 30 Zeilen, 2 Blätter, nur auf einer Seite gedruckt. Das erste Blatt beginnt: Enen breden timp aen myn Kaproen| Ende twee platinen smale. | Die Typen sind niederländischen Ursprungs und scheinen dem Ende des 15 Jahrhunderts anzugehören.

Fragment der Summa quae vocatur Catholicon edita a fratre Johanne de janua.

F⁰., in zwei Columnen, 66 Zeilen, ohne Signatur, Custoden und Blattzahl; Initialen durch den Rubricator eingeschrieben. Guttenbergische Typen; drei verstümmelte Blätter. (Vgl. Schaab, Erfindung der Buchdruckerkunst Bd. I S. 380 ff. Wetter Erf. der Buchdruckerkunst, 474.)

Drei Blätter aus der von Ulrich Zell gedruckten Bibel.

F⁰., Pergament, nur auf einer Seite gedruckt, in 2 Columnen, 42 Zeilen; die Initialen nicht ausgeführt.

Zwei Pergamentblätter aus einem lateinischen Gebetbuch.

12⁰., ein Blatt nur auf einer Seite gedruckt; 16 Zeilen, die Initialen, deren fast in jeder Zeile eine, nicht ausgeführt.

Ferner:

Fliegende Blätter, Verordnungen, Ablassbriefe u. s. w.

Mainzer Drucke.

Bulle des Papstes Pius II, wodurch Dietrich von Mainz abgesetzt wird.

(P)ius Epus ſ'uus ſ'uo℞ dei Dilčo filio Adulpho de Nassau electo &c. Schluss: Merearis. Datū Tyburi, Anno incarnacōnis dn̄ce Millesimo quadringentesimo sexagesimo primo. duodecīo Kalend' Septembris. Pontificatus nr̄i Anno tercō. Ein Bogen, Folio, 26 durchgehende Zeilen; Papierzeichen: Traube. Typen der Fust-Schöffer'schen Offizin, kleine Type des Rationale von 1459.

Schaab und Wetter haben dieses Blatt nicht gekannt. Ein anderes Exemplar dieser Bulle besass im Jahre 1840 L. Bechstein (Siehe Serapeum, 1840 N. 20.) später wurde dasselbe durch den Buchdrucker Culmann in Hannover angekauft. Ein drittes Exemplar befindet sich in der öffentlichen Bibliothek zu Bamberg (Serapeum, 1840 Nro. 23).

Des mainzer Kurfürsten Dietrich Manifest gegen Adolf von Nassau.

(A)llen vnd iglichen fursten, Grauen. herren &c. Schlusszeile: hoeste vnder vnserm vffgedrucktem Ingesiegel am dinstag nach dem Sontag Letare. Anno domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo. Gross-Folio, ein Bogen, 106 durchgehende Zeilen. Typen der Fust-Schöffer'schen Offizin, kleine Type des Rationale von 1459. Für im steht überall nn. Sehr schön erhaltenes Exemplar.

Nach der Angabe von Schaab (Bd. 1 S. 417) sind nur 2 bis 3 Exemplare dieses Manifestes bekannt. Aug. Bernard (de l'origine et des debuts de l'imprimerie, Paris 1853. I. p. 239 ff.) kennt vier Exemplare: 1) in der königl. Bibliothek zu München, 2) in der Bibliothek des Lords Spencer zu Althorp, 3) in der Stadtbibliothek zu Strassburg, 4) im Stadtarchiv zu Frankfurt a. M.

Einladung zum Schiesspiel zu Mainz 1480.

Den vorsichtigen Ersamen vnd wysen Borgermeyster vnd Radt der stat . . . . Schluss: Geben | off fritag nach dem heilgen phingstag Anno dn̄i MCCCCLXXX Jare. Folio, 46 durch-

gehende Zeilen; Papierzeichen: Ochsenkopf. Unter dem Text das Kreismass. Schöffer'sche Typen.

Verordnungen u. s. w. mit Kölhoff'schen Typen.

Kölner Drucke.

Beschwerdeschrift der Stadt Köln, 1490.

(D)Em allerdurchluchtigstē groismechtigstē &c. Schluss: Gegeuen vnder vnserem Siegel ad Causas her vnden gedruckt vff Maindach nae sent Gereonys dach. Anno dñi &c. LXXXX. Zwei Folioblätter an einander geklebt; 152 Zeilen. Papierzeichen: Judenstern mit einem andern Stern darüber. (Rathsverordnungen XII. N. 91.)

Kurfürstliche Münzverordnung, 1492.

Dys ist de ordenunge der gulden montz |. Wyr hermā vā gottz &c. Schluss: Geben vnder vnsern secret hye vnder getruckt. vff Sant Jacobs tag. des hilligen Apostels. Anno dñi 1492. Gross-Folio, 46 Zeilen.

Auf der andern Seite (37); Mandatum apostolicum et maledictio in Flemmingos | propter detentionem et inclusionem regis romanorum |. Innocencius Eps &c. Schluss: apud sanctū Petrū. Anno incarnatiōs dñce. Millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo decimo Kalend' Aprilis Pontificatus nostri | Anno Quarto. 75 Zeilen. Italienischer Druck. (Rathsverordnungen XI N. 1.)

Jülich'sche Münzverordnung, 1493.

Wyr Wilhelm vā gotz genaden &c. Schluss: darnae zo rychten haue. In vrkunde vns ingedruckten Secreitz Gegeuen zor Burch In den iaren vnss heren Duysent vierhundert vn dry vnd nuyn | tzich vff den hilligen mendel Auent. Gross-Folio, 74 Zeilen; Papierzeichen: Ochsenkopf. (Rathsverordnungen XI f. 2.)

Städtische Münzverordnung, 1493.

Erclerūge wie men die siluerē lychtē | ind swaire &c. Schluss: Dit is vyssgeroiffen ind gemorgenspraicht vp Guedestach. | Acht den dach des mayndtz Meyes Anno &c. XCIII. Folio, 47 Zeilen. (Rathsverordnungen X N. 1.)

Städtische Münzverordnung, 1493.

„Als sich vnse herren vam Raide mit wist willē ind belieuongē yrre gantzer gemeyndē Eyner nūwer bestendiger silueren montzen | &c. Schluss: Hernae mach ind sall sich eyn yeder wissē zo rychten. Folio, 71 durchgehende Zeilen; Papierzeichen: Henkelkrug. Gedruckt 1493. (Rathsverordnungen X N. 4.)

Städtische Münzverordnung.

(W) IR Eirber lude vnse Herren vam Raide willen vch niet verhalden, dat sie zosampt iren frunden vnd den geschicktē vyss allen Reeden vñ | &c. Schluss: diese ordenunge wie die gemorgenspraicht ist, affgedruckt, vnnd an | den enden dar dat gewoenlich ist vpgeschlagen werden. Folio, 81 Zeilen, theils durchgehend, theils in 2 Columnen. Papierzeichen: Herz mit Kreuz. (Rathsverordnungen X N. 9.)

Auswärtige Drucke solcher fliegender Blätter.

Einladung zum Schiesspiel nach München, 1485.

(D) En fürſichtigē Erſamen vnd weyſen Burgermaiſter vnd rade der Stat .... Schluss: Der geben iſt am Erchtag vor ſant Marteins tag Als man czalt nach Criſti Jheſu gepurde Tauſent vierhundert vnd im Fünffundach | czigiſten iare. | Unter dem Text das Fussmass: „die leng des ſchuchs.“ Gross-Folio, 74 durchgehende Zeilen; Papierzeichen: p.

Achterklärung des Bischofs Rudolf von Würzburg gegen die Brüder von Rosenberg, 1486.

(A) llen vnd iglichen des heilgen Reichs Curfurſten &c. Schluss: vnter vnſerm̄ aufgedruckten jn̄ſigel Am donnerſtag nach ſant Lucien tag der heiligen iunckfrawen Anno &c. LXXXVI. Das Siegel des Bischofs Rudolf von Würzburg aufgedrückt. Folio, 55 Zeilen; ohne Angabe des Druckers und Druckortes; ohne Papierzeichen.

Achtbrief des Kaisers Friedrich III. gegen Georg von Rosenberg und Genossen, 1486.

(W) Iir Friderich von gotes gnaden Romiſcher &c. Schluss: Hungeriſchen Im Achtvndzwenzigiſten Jaren | Ad mandatū dn̄i | Impatoris in ɔſilio. Folgt: Dies hernach geſchrieben iſt die | pene der königlichen Reformation. | F°., 64 durchgehende Zeilen. Ohne Angabe des Druckers und Druckortes; ohne Papierzeichen; dieselben Typen wie bei Nro. 33.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Badenia od. das badische Land u. Volk. Eine Zeitschrift zur Verbreitg. der historisch-topographisch-statist. Kenntniss d. Grossherzogthums. Hrsg. v. Archivrath Dr. *Joh. Bader*. 3. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. XVI u. 144 S. m. 1 Steintaf. in qu. Fol.) Heidelberg. à Hft. n. ½ Thlr.

Boué, Dr. A., üb. die Geogenie der Mandel-, Blatter- od. Schaalsteine, der Varialithen, der Serpentine u. der kieseligen Puddingsteine. [Abdr. aus d. Sitzungsb. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (15 S.) Wien. 3 Ngr.

Buch, das, Ochlah W'ochlah [Massora]. Hrsg., übers. u. m. erläut. Anmerkgn. versehen nach e., soweit bekannt, einzigen, in der kaiserl. Bibliothek zu Paris befindl. Handschrift v. Oberlehr. Dr. *S. Frensdorff*. gr. 4. (XVIII u. 259 S.) Hannover. n. 2⅔ Thlr.

Gegenbaur, Prof. Dr. Carl, Untersuchungen zur vergleichenden Anatomie der Wirbelthiere. 1. Hft. Carpus u. Tarsus. Mit 6 (lith.) Taf. gr. 4. (VIII u. 127 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Geschichte, österreichische, f. das Volk. 6. Bd. 8. Wien. (à) n. 16 Ngr.
Inhalt: Die österreichischen, böhmischen u. ungarischen Länder im letzten Jahrh. vor ihrer dauernden Vereinigung 1437—1526. Von Prof. Dr. *Frz. Krones*. (V u. 309 S.)

Haidinger, W., ein Meteorfall bei Trapezunt am 10. Decbr. 1863. [Abdr. aus d. Sitzungsb. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. 1½ Ngr.

Jahrbücher d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. XXXVI. [18. Jahrg. 2. Hft.] Mit 4 lith. Taf. (wovon 1 in Buntdr., in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 8. (IV u. 208 S.) Bonn. n. 1½ Thlr.

Kenngott, Prof. Dr. A., Notiz üb. e. Meteoreisen in der Universitäts-Sammlung in Zürich. [Abdr. aus d. Sitzungsb. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 1½ Ngr.

Kölliker, Prof. A., üb. die Darwin'sche Schöpfungstheorie. Ein am 13. Febr. 1864 in der phys. med. Gesellschaft v. Würzburg gehalt. Vortrag. gr. 8. (15 S.) Leipzig 3 Ngr.

Leitgeb, Dr. H., üb. kugelförmige Zellverdickungen in der Wurzelhülle einiger Orchideen. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Abdr. aus d. Sitzungsb. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (12 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Lisch, Archiv-R. Dr. G. C. Frdr., Urkunden u. Forschungen zur Geschichte d. Geschlechts Behr. 2. u. 3. Abth. 1300—1420. [2. u. 3. Bd.] Mit 5 Kunstbeilagen. 4. (IV u. 596 S. m. 5 Steintaf. in Tondr. u. 3 Tab. in qu. gr. Fol.) Schwerin 1862. 64. à n. 5 Thlr.

Littrow, Karl v., physische Zusammenkünfte v. Asteroiden im J. 1864. [Abdr. aus d. Sitzungsb. d. k. Akad. der Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Munzinger, Werner, ostafrikanische Studien. Mit 1 (lith. u. color.) Karte v. Nord-Abyssinien u. den Ländern am Mareb, Barka u. Anseba (in gr. Fol.) gr. 8. (VIII u. 584 S.) Schaffhausen. n. 3 Thlr. 18 Ngr.

Novitäten, slavische. Verzeichniss der neuesten Erscheingn. der russ., bulgar., südslav., poln., böhm. u. lausitzisch-serb. Literatur. Jahrg. 1864. 6 Nrn. (B.) gr. 8. Bautzen. 1 Thlr.

Oelsner, Dr. Ludw., schlesische Urkunden zur Geschichte der Juden im Mittelalter. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen abgedr.] Lex.-8. (88 S.) Wien. n. 13 Ngr.

Oppolzer, Thdr., Entwicklung v. Differentialformeln zur Verbesserung e. Planeten- od. Kometenbahn nach geocentrischen Orten, nebst Anwendg. derselben auf die Bahnbestimmg. der Planeten (64) u. Kometen I. 1861. [Aus d. Sitzungsb. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (55 S.) Wien. n. 8 Ngr.

Pfizmaier, Dr. Aug., die Geschichte einer Gesandtschaft bei den Hiung-Nu's. [Aus d. Sitzungsber. 1863 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (22 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Roesler, Dr. E., das vorrömische Dacien. [Aus d. Sitzungsber. 1864 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (66 S.) Wien. n. ⅓ Thlr.
Todleben, Gen.-Lieut. Ed. v., die Vertheidigung v. Sebastopol. Nach authent. Quellen dargestellt. Uebersetzung aus d. Russ. 1. Thl. 2 Bde. gr. 4. (LIX u. 917 S. m. 8 Stein- u. 5 Kpfrtaf. u. 10 lith. Karten, wovon 3 color., in gr. Fol. u. Imp.-Fol.) St. Petersburg. (Berlin.) baar n.n. 40 Thlr.
Wolf, Ferd., üb. einige altfranzösische Doctrinen u. Allegorien v. der Minne nach Handschriften der k. k. Hofbibliothek. [Abgedr. aus den Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (60 S.) Wien. n. ⅚ Thlr.
Wuttke. Heinr., Städtebuch d. Landes Posen. Codex diplomaticus. Allgemeine Geschichte der Städte im Lande Posen. Geschichtliche Nachrichten v. 149 einzelnen Städten. gr. 4. (X u. 472 S.) Leipzig. n. 8 Thlr.
Zeitschrift d. Vereins f, Geschichte u. Alterthum Schlesiens. Namens d. Vereins hrsg. v. Dr. *Colmar Grünhagen*. 6. Bd. 1. Hft. gr. 8. (III u. 179 S.) Breslau. (à Hft.) n. ⅔ Thlr.
—— des historischen Vereins f. Niedersachen. Hrsg. unter Leitg. d. Vereins-Ausschusses. Redactions-Commission: Hofrath Dr. *Schumann*, Archivrath Dr. *Grotefend*, Dr. *Onno Klopp*. Jahrg. 1863. Mit 2 Steintaf. u. 2 Stammtaf. (in 4.) gr. 8. (VI u. 422 S.) Hannover. n. 2 Thlr.
—— für exacte Philosophie im Sinne d. neuern philosophischen Realismus. In Verbindg. m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Dr. *F. H. Th. Allihn* u. Dr. *T. Ziller*. 5. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 120 S.) Leipzig. à Hft. n. ⅔ Thlr.

Verlag von **T. O. WEIGEL** in Leipzig.

Soeben erschien:

Geschichte der Baukunst

im Alterthum.

Nach den Ergebnissen der neueren wissenschaftlichen Expeditionen bearbeitet von

Dr. Franz Reber.

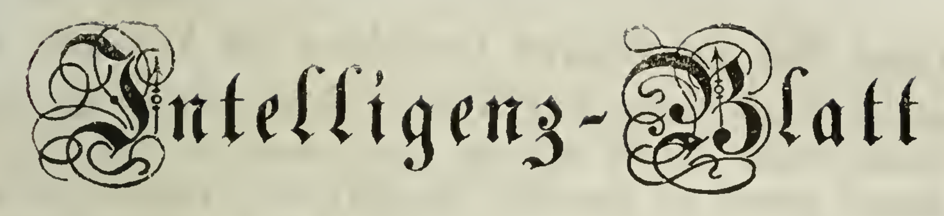
Mit zahlreichen Holzschnitten.

Erste Lieferung.

1864. gr. 8. geh. 2⅔ Thlr.

Die II. (Schluss-)Lieferung erscheint Anfang nächsten Jahres.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

***T. O. Weigel* in Leipzig.**

Die Stadtbibliothek zu Köln.

Von

dem Geheimrath **Neigebaur.**

(Schluss.)

Achtbrief des Kaisers Friedrich III. gegen Georg von Rosenberg und Genossen, 1487.

(W) Ir Friderich von gotes gnaden Romifcher &c. Schluss: vnd des Hungrifchen Im | Achtvndzweintzigiften Jaren | Ad mandatum dñi | Impatoris in ɔfilio. F°., 74 durchgehende Zeilen; ohne Angabe des Druckers und Druckortes; ohne Papierzeichen; dieselben Typen wie bei Nro. 33.

Ablassbrief von 1486, ausgestellt vom Archidiakon Raymundus, für den Türkenkrieg und Bau der Kirche zn Xanten.

UNiuerfis pñtes litteras &c. Schluss: In noĩe pr̃is ꝛ filii ꝛ fpũs fcĩ Amē. Pergament. 25 Zeilen. Derselbe Ablassbrief, doch in grösseren Lettern und mit 32 Zeilen ist von Holtrop in den Monuments typographiques N. 96 mitgetheilt.

Apostolisches Mandat gegen die Flamänder, 1487.

Siehe III N. 5.

Gerichisakt des geistlichen Gerichtes zu Worms, 1489.

Heinricus walck vtriuſqꝫ iuris lcēciatus Scolaſticus &c. Schluss: Sigilli curie Worm̄ maioris conſignaui In fidem et teſtimoniū omniū et ſingulorū premiſſorū | rogatus et requiſitus. F⁰., drei Blätter an einander geklebt, 139 durchgehende Zeilen; ohne Angabe des Druckers und Druckortes. Papierzeichen: p.

König Maximilian's Mandat wegen des gemeinen Pfennigs, 1497.

Maximilian von gotes gnaden Roemiſcher | Koenig zu allen zeiten merer des Reichs &c. | (E) rwirdiger Fürſt &c. Schluss: LXXXXVII. Vnſers Reichs des Römiſchen im Eylfften vnd des Hungriſchen im Sibenden iaren. | F⁰., 38 durchgehende Zeilen; ohne Angabe des Druckers und Druckortes; ohne Papierzeichen. Brief-Siegel von Aussen aufgedrückt, addressirt an den Bischof von Paderborn.

Beschwerdeschrift der Stadt Worms gegen Bischof und Clerus, 1499.

Vnns langt an glaublich wie der geſpenn vnd irrung &c. Schluss: Vnd wo es immer zu ſchulden kaeme alles vermoegens ganntz willig vnd gern ver|dienen. Datum (ist eingeschrieben) &c. LXXXXIX. Burgermeiſter und Rate der Statt Wormbs (geschrieben). Folio, zwei Bogen an einander geklebt, 43 durchgehende Zeilen; Papierzeichen: Krüglein. (actorum t. XV, p. 35.)

Von den in dieser Bibliothek befindlichen Druckwercken von kölnischen Druckern führen wir nur folgende an:

Speculum Isidori de summo bono in 4⁰. ohne Jahrzahl, von Ulrich Zell um das Jahr 1470.
Joh. Gerson de mendicitate spirituali. Desgl.
Aeneae Silvii dialogus. Desgl.
Matthei de Cracovia de arte moriendi. Desgl.
Thomae de Aquino summa. Desgl.
Augustini de disciplina christiana. Desgl.
Joh. Chrysostom. Desgl.
Pii papae secundi epistola ad Turcorum imperatorem.
Aristotelis liber de moribus.

Bl. 2a.: Ariſtotilis liber de moribus ad eudemiū per | Leonardū aretinū de greco in latinū tāsslatus. Schluss: Explicuit Liber Ariſtotilis de moribꝫ ad | Eudemiū. per Leonardū aretinū de greco | in latinū tranſlatus. 16 Bll., das erste und letzte leer. Papierzeichen: Ochsenkopf.

Auf dem Einband steht von gleichzeitiger Hand geschrieben: Liber mūſtij et fr̄m btē marie ſp

vgis ī inſula ppe valender ord. canoīcoꝝ regulariū.

Beati Augustini Homiliae et primo de eo quod psalmista ait: quis est homo qui vult vitam et cupit videre dies bonos.
Beati Ambrosii libri tres de officiis.
Petrarche epistola de Griseldi.
Alberti magni sermones de tempore.
Speculum Bernhardi de honestate. Desgl.
Joh. Gerson, tractatulus de pollucione nocturna.
Joh. Gerson, tractatulus de cognitione castitatis.
Joh. Gerson, de symonia. Eiusdem de probatione spirituum. Eiusdem de eruditione confessorum. Eiusdem de remediis contra recidiuum.

Augustinus, de agone christiano.

Bl. 1a: Incipit prologus btī Auguſtini Epi | ſiue retractio de agone xpiano. Eiuſdem liber de Sermone dñi | in monte habito. Schluss: Explicit Liber pm⁹ btī Aug⁹. Epi de mīa. 55 Bl. Papierzeichen: Ochsenkopf.

Augustini retractatio de agone christiano. Eiusdem de Sermone domini in monte habito.

Augustini de disciplina christiana.

Bl. 1a: Incipit liber beati Auguſtini de diſciplina | criſtiana. Schluss: Explicit liber Aug⁹. de diſciplina criſtiana. 6 Bll. Papierzeichen: Ochsenkopf.

Joh. Gerson, de meditatione. Eiusdem de oratione. Eiusdem septem psalmi penitentiales.
Joh. Gerson, de praeceptis decalogi.
Joh. Chrysostomus, sermones in Job de patientia.
Joh. Chrysostomus de reparatione lapsi.

Seneca, de quatuor virtutibus.

Bl. 1a: Annei lucij Senece de quatuor | virtutibus liber Incipit. Schluss: Explicit | Quatuor ſunt que per rectorem familie ob | ſeruari conueniunt | Sub timore congruo familiam tenere | Alimenta iuxta redditus exhibere | Mores quoſqꝫ iuſtos docere | In domo hilarem temperate ſe exhibere. Folgen noch 5 Bll. Sprüche. Am Schluss ein Lob auf Paris. 21 Bll. Papierzeichen: Ochsenkopf.

Eneas Silvius, ad regem Ladislaum.

Bl. 1a: Incipit Tractatul⁹ p Eneā Siluiū editus ad | Regem bohemie Ladiſlaum: Schluss: Explicit Tractatul⁹ p Eneā ſiluiū editus ad | Regē Bohemie Ladiſlaum. 44 Bll., die letzte Seite leer. Papierzeichen: p, Einhorn.

Gregorii super cantica Canticorum.

Bl. 1a: Incipit cōmentū btī Gre|gorij pape ſup Cātica can|ticorum Prologus. Auf Bl. 39b. Schluss: Explicit Cōmentū be|ati Gregorij pape ſup | Cantica cāticorum. In 2 Columnen,

37 Zeilen. Wasserzeichen: Anker, Ochsenkopf, Hand mit einem Stern.

Commentaria in quatuor libros logicae.

Gesta Romanorum.

Bl. 2a: Ex geſtis romanorū hyſto|rie notabiles de viciis virtuti|buſqȝ tractātis. cū applicacōni|bus moralizatis ⁊ miſticis In|cipiūt feliciter. Auf Fol. XCII[a]. Schluss: Ex geſtis romanoꝝ cū pluribus applicatis hyſtories de virtutib⁹ et | vitiis miſtice ad intellectum tranſ|ſumptis Recollectorij finis ē feliciter | Laus Deo. Folgen zwei Register auf 8 Blättern. Fol., 110 Bll., die letzte Seite leer, in 2 Columnen, 49 Zeilen. Ohne Custoden, mit Signatur und Blattzahl. Ohne Angabe des Druckers, Druckortes und Jahres. Papierzeichen: p, muschelförmige Figur, Einhorn, Henkelkrug u. s. w.

Diese Drucke sind sämmtlich von Zell; derselbe fängt erst mit 1473 an bisweilen die Jahreszahl beizufügen.

Von Arnold ther Hoernen führen wir noch einige Drucke an:

S. Thomae de Aquino questiones de quodlibet.

Bl. 1a: Incipiunt questiones de quod-|libet fratris thome de aquino de or|dine fratrū predicatorꝝ. Bl. 149b Schluss: Et in hoc finitur Quodlibetorꝝ liber ſic̄ a ſancto Thoma de Aquino or-|dinis fratrū p̄dicatoꝝ poſitus eſt. | Impreſſus Colonie per Arnoldum | ther hoernen Anno dm̄. 1471. pro| cui⁹ conſūmationis ſanct⁹ ſanctoꝝ | laudet in ſecula benedict⁹. Amen. Dieser Schluss in Roth gedruckt. Darunter ther Hörnen's Wappen oder Merke. 149 Bll., in 2 Columnen, 40 Zeilen. Ohne Custoden, Signatur und Blattzahl. Kapitelzahl über dem Text. Arabische Ziffern. Papierzeichen: Ochsenkopf.

Dionysii Carthusiensis tractatus de celebratione.

Bl. 1a: Tabula. Bl. 2a: Tractatus frīs Dyoniſij Carthuſieū ordinis. De celebracōe per modum dialogi. | Schluss: Explicit opuſculum de celebracōne et ſacramento | Editum a venerabili patre dyoniſio carthuſienſi. | 4to, 72 Bll., 27 Zeilen. Ohne Custoden, Signatur und Blattzahl. Ohne Angabe des Druckers, Druckortes und Jahres. Gewöhnliche ther Hörnen'sche Typen. Papierzeichen: p.

Sixti quarti bulla indulgentiarum.

Bl. 2a: Bulla extenſionis indulgētiarꝝ plenarie remiſſionis| ac facultatis dādi confeſſionalia &c. Schluss: Datum Rome apud ſcm̄ Petrum Anno Incarnationis dm̄e Milleſimo quadringen|teſimo octuageſimo kal'. Septembris Pontificatus noſtri| anno decimo. Folgt: Summarium vltime bulle. Schluss: in| capſa ponantur ſub eiuſdem penis ⁊ cenſuris. 4to, 8 Bll., 32 durchgehende Zeilen. Ohne Custoden, Signatur und Blattzahl. Ohne Angabe des Druckers, Druckortes, wahrschein-

lich im Jahr 1480 gedruckt. Die Bulle mit kleinern ther Hörnen'sche Typen gedruckt. Papierzeichen: Einhorn.

Walteri Burley de vita philosophorum.

Nach der tabula, wovon ein Blatt fehlt: Incipit Pulcher tractat[9] collcūs. ꝑ venerabilem | doctorē Walterū burley Angelicū De vita phoꝝ. | Auf Bl. 86b Schluss: Et ſic finitur perpulcher tractatus ꝯti | nens vitā Mores: ac elegātiſſima phy | lozophoꝝ dcā: ſimul et geſta Per me | Arnoldū ter hornē Anno dm̄. 1472. Ther Hörnen's Druckerzeichen. Folgt der index; 16 Bll. ausgeschnitten. 4to, 27 Zeilen. Ohne Custoden, Signatur und Blattzahl. Papierzeichen: p, Einhorn.

Bartholomei Pisani summa de casibus conscientiae.

Bl. 1a: Sum̄a bartholomei piſani doctoris | decretoꝝ eximij ac ordīs p̄dicatorū | de caſibꝫ cōſciencie iuxta alphabeti | ordinē pulcherrime ac ꝯpendioſe di-|ſtincta. oēm inſtruēs xpianū incipit. | Auf Bl. 247a Schluss: Ad laudem et gloriam ſancte et in | diuidue trinitatis. iheſu xp̄i cruci|fixe huānitatis ac intemerate virgi|nis marie eius matri. necnō ad vti|litatem xp̄i fideliū cōpleta ac impreſ|ſa eſt hec ſūma in ciuitate colonienſi | ſub anno milleſimo quadrīgen|teſimo ſeptuageſiō quarto ipſo die | ſancti anthonij confeſſoris. ꝑ me ar|noldū ther hurnen. Hoc opus huā|nos vite gradus inſtruit om̄s Cui|libet ergo legat dn̄m p[9] hoc pūdicat. ther Hörnen's Druckerzeichen. Folgen 4 Bll. tabula; auf dem letzten Blatt nur eine Columne gedruckt. Fol., in 2 Columnen, 40 Zeilen. Ohne Custoden, Signatur und Blattzahl. Wasserzeichen: Anker, p, Schwert, Ochsenkopf.

Beati Hieronimi vitae sanctorum patrum ac heremitaram.

Questiones duodecim notabiles pro presbiteris et studentibus ac aliis sacrae doctrinae insudantibus.

Beati Hieronimi vitae sanctorum patrum ac heremitarum.

Gerhard de Schueren vocabularius.

Bl. 1a: Incipit vocabulari[9] q̄ intitulatur | Teuthoniſta | vulgarit' dicendo der | duytſchlend' ea rōe q' t'mini ī capi| te &c. Schluss: In̄. b. Baſſen. | Wuten furo. ris. | Folgt zweiter Band, mit neuer Signatur. Bl. 1a: Prolog[9] in hoc ſubſequēs opus | Incipit feliciter. Schluss: Explicit preſens vocabulorum | materia. a per docto eloquentiſſimo | qꝫ viro. dn̄o Gherardo de ſchueren | Cācellario Illuſtriſſimi ducis Cli|uenſis ex diuerſorum terminiſtaꝝ | voluminibus contexta. propriiſqꝫ | einſdem manibus labore ingenti cō|ſcripta ac correcta Colonie per me | Arnoldū ther hornē diligentiſſime| impreſſa finita ſuꝑ annis domini. | M.CCCC.LXXVII die vltimo menſis | maij de quo criſto marie filio ſit | laus et gloria per ſeculorum ſecula. | Darunter ther Hörnen's Druckerzeichen. Folgt: Incipiunt termini grecorum. Folgt: Incipit libellus de partibus inde | clinabilibus. Schlus: Explicit

opufculum de partibus inde | clinabilibus. Fol., 404 Bll., auf Bl. 199 nur eine Columne gedruckt, auf Bl. 402 3 Columnen gedruckt, Bl. 403 u. 404 leer, in 2 Columnen, 40 Zeilen. Mit Signatur, ohne Custoden und Blattzahl. Papierzeichen: Einhorn.

Sixti quarti bulla indulgentiarum.

Bl. 2a: Bulla extenfionis indulgētiaꝝ plenarie remiffionis | ac facultatis dādi confeffionalia &c. Schluss: Datum Rome apud fcm̄ | Petrum Anno Incarnationis dm̄e Millefimo quadringen| tefimo octuagefimo kal'. Septembris Pontificatus nostri | anno decimo. Folgt: Summarium vltime bulle. Schluss: in | capfa ponantur fub eiufdem penis ⁊ cenfuris. 4to, 8 Bll., 32 durchgehende Zeilen. Ohne Custoden, Signatur und Blattzahl. Ohne Angabe des Druckers, Druckortes, wahrscheinlich im Jahr 1480 gedruckt. Die Bulle mit kleinern ther Hörnen'schen, das Summarium mit den gewöhnlichen ther Hörnen'schen Typen gedruckt. Papierzeichen: Einhorn.

De origine nobilitatis.

Defiderastis dīe mi et amice in xpō dilcē. vt de | origine nobilitatis. Folgt ein Blatt tabula. Expliciunt capitula libri huius. 4to, 34 Bll., 27 durchgehende Zeilen. Ohne Custoden, Signatur und Blattzahl. Ohne Angabe des Druckers, Druckortes und Jahres. Gewöhnliche ther Hörnen'sche Typen. Papierzeichen: p.

Liber qui dicitur secreta secretorum vel liber de regimine regum et principum..

Bl. 1a: Incipit liber qui dicit fecreta fecretoꝝ Vel | liber de regimīe regū et principū &c. Schluss: Et hec ad pn̄s de hijs fufficiant | Et fic eft finis. | 4to, 72 Bll. Ohne Custoden, Signatur und Blattzahl. Ohne Angabe des Druckers, Druckortes und Jahres. Gewöhnliche ther Hörnen'sche Typen. Papierzeichen: Ochsenkopf.

Dass viele von diesen alten Drucken auch mit Holzschnitten und Initialen versehen sind, ist zugleich zu erwähnen; unter ihnen zeichnet sich besonders die Kölnische niederdeutsche Bibel in zwei Bänden gedruckt von H. Quentel in Köln (1479) aus.

Auch an Handschriften enthält die Wallraf'sche Sammlung viel Beachtenswerthes, da sie an 400 Bände umfasst; auch hier ist besonders die Stadt Köln reichhaltig vertreten, von wo die älteste Urkunde von 1149 ist. Von den hier befindlichen Urkunden ist die älteste vom Jahre 989. Die wichtigste Handschrift aber dürfte ein Autograph von Albertus Magnus sein, welches der gelehrte Naturforscher Dr. Jessen in Greifswalde jetzt benutzt, obwohl dasselbe bereits durch den Druck bekannt ist. Eine lateinische Bibel aus dem 11. Jahrhundert soll von dem heiligen Wolfhelmus, Abt in Gladbach, herrühren. Auch sind hier Handschriften

von Kirchenvätern aus dem 12. und 13. Jahrhundert zu finden, sowie alte Chroniken und Psalterien mit Miniaturen aus dem 13. und 14. Jahrhundert.

Alle diese Schätze hatte Walraf eigentlich für die Rheinische Universität bestimmt, deren Wiederaufleben er in Köln hoffte, als der General-Gouverneur Sack die Niederrheinischen Provinzen nach der Preussischen Besitznahme verwaltete. (S. Darstellung der provisorischen Verwaltung am Rhein vom Jahre 1813 bis 1819 von Neigebaur, mit einer Vorrede von dem Geh.-R. Dr. Luden. Köln 1831. bei P. Bachem.) Allein da Bonn, die Rivalin von Köln, die Universität erhielt, hinterliess Wallraf diese seine mitunter unter den grössten Entbehrungen zusammengebrachte Bibliothek der Stadt Köln, so wie auch seine ausserordentlich reiche Gemälde- und Kunstsammlung, für welche sich ein eben so wohlwollender Mitbürger fand, der Handelsherr J. H. Richartz, welcher einen Kunstpallast als Museum für Köln mit einem Kostenaufwande von mehr als 200,000 Rthlr. erbauen liess, grossartig ausgeführt, wie ihn manche königliche Hauptstädte nicht besitzen. Herr Dr. Ennen hat ihm ein würdiges Denkmal in dem oben bemerkten Werke gesetzt: „Ausgewählte Schriften von Ferdinand Wallraf, zur Einweihung des Museums Wallraf-Richartz, Köln 1861. bei Dumont-Schauberg.“ Solche Beispiele der Liberalität regen zur Nachahmung an; ein kölner Notar Hellin bedachte ebenfalls die Bibliothek seiner Vaterstadt, besonders aber ist es der vor Kurzem verstorbene liebenswürdige Gelehrte, Eberhardt ven Grote, welcher der Stadtbibliothek seine Sammlung von altdeutschen Dichtern letztwillig vermachte. Er stand stets mit Wallraf und dem ebenfalls bestens bekannten kölner Kunstfreunde Boisserée in näherer Verbindung.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Bähr, Ob.-App.-R. Dr. O., der Rechtsstaat. Eine publicist. Skizze. gr. 8. (VI u. 194 S.) Göttingen. n. 1 Thlr.

Balmes, Jac., Briefe an einen Zweifler. Aus d. Span. übers. v. Dr. *Frz. Lorinser.* Mit e. kurzen Biographie d. Verf. u. dessen Bildniss (in Stahlst.) 3. Aufl. gr. 8. (334 S.) Regensburg. 1¼ Thlr.

Baur, weil. Prof. Dr. Ferd. Chrn., Vorlesungen üb. neutestamentliche Theologie. Hrsg. v. Gymn.-Prof. Dr. *Ferd. Frdr. Baur.* gr. 8. (X u. 407 S.) Leipzig. n. 2 Thlr.

Beer, Dr. Adf., allgemeine Geschichte d. Welthandels. 3. Abth. 1. Hälfte. A. u. d. T.: Geschichte d. Welthandels im 19. Jahrh. 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. (VIII u. 404 S.) Wien. n. 2 Thlr. (I—III, 1.: n. 6 Thlr.)

Blum, Karl Ludw., Graf Jakob Johann v. Sievers u. Russland zu dessen Zeit. Mit 4 Kpfrst. gr. 8. (XVI u. 543 S.) Leipzig. n. 3 Thlr.

Catalog, österreichischer. Verzeichniss aller vom Jänner bis Dezbr. 1863 in Oesterreish erschienenen Bücher, Zeitschriften, Kunstsachen, Landkarten u. Musikalien. 4. Jahrg. in 6 Abthlgn. 8. Wien. cart. baar n. 1 Thlr. 13½ Ngr. in engl. Einb. u. 1 Thlr 24 Ngr.

Inhalt: 1. Werke u. Zeitschriften in deutscher Sprache, dann in allen ausländ. u. in todten Sprachen. (XXIII u. 80 S.) Einzeln 12 Ngr. — 2. Verzeichniss aller im J. 1863 in Oesterreich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in böhm., poln., sloven., ruthen. u. serb. Sprache. (42 S.) Einzeln n. 4 Ngr. — 3. Verzeichniss aller im J. 1863 in Oesterrich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in ungrischer Sprache. (XVI u. 56 S.) Einzeln n. 8 Ngr. — 4. Verzeichniss aller im J. 1863 in Oesterreich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in italienischer Sprache. (XII u. 22 S.) Einzeln n. 4 Ngr. — 5. Verzeichniss aller im J. 1863 in Oesterreich erschienenen Kunstsachen. Zusammengestellt v. *Jos. Bermann.* (III u. 81 S.) Einzeln n. ⅓ Thlr. — 6. Verzeichniss aller im J. 1863 in Oesterreich erschienenen Musikalien. Zusammengestellt v. *Fr. Büsing.* (47 S.) Einzeln 6 Ngr.

Von den zu meinem Verlage gehörigen grossen naturwissenschaftlichen Werken

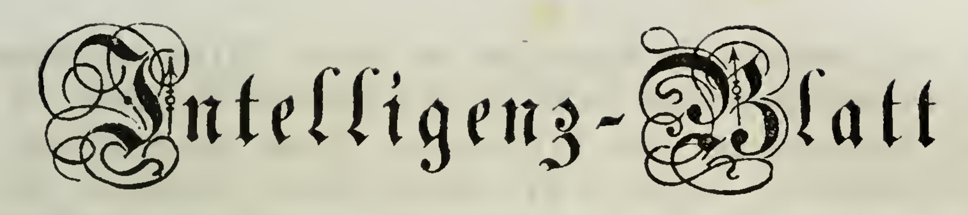
Esper, E. J., die Schmetterlinge in Abbildungen n. d. Natur.
Ledebour, C. Fr., Flora Rossica.
Martius, C. Fr. Ph. de, Genera et species palmarum.
„ „ nova genera et species plantarum.
„ „ Icones plantarum cryptogamicarum.
„ „ Reise in Brasilien.
Pohl, J. E., Plantarum Brasiliae icones et descriptiones.
Schaeffer, J. Chr., Fungorum qui in Bavaria et Palatinatu circa Ratisbonam nascuntur icones.
„ „ Icones insectorum.
Schreber, J. Chr. D. v., Naturgeschichte der Säugethiere.
Spix, Ritter J. B. v., Serpentum Brasiliensium species novae.
„ „ Avium species novae.
„ „ selecta genera et species piscium.

nebst den kleineren Werken der hier genannten Herausgeber befinden sich gar manche unvollständige Exemplare im Besitze von öffentlichen und Privat-Bibliotheken. Bis auf Weiteres bin ich in der Lage, eine Anzahl Ergänzungen liefern zu können, und ersuche ich die geehrten Besitzer, welche den Wunsch hegen, ihre Exemplare zu vervollständigen, sich deshalb mit mir in's Einvernehmen zu setzen.

Leipzig, 12. August 1864.

T. O. Weigel.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Juli. **№ 14.** **1864.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die Landes-Bibliothek zu Wiesbaden.

Von

dem Geheimrath **Neigebaur.**

Wiesbaden steht auf klassischem Boden; die hiesige Hauptstadt der Catten, Mattiacum, lockte durch ihre warmen Heilquellen die Römer an, deren 14. Legion hier eine Befestigung mit 28 Thürmen anlegte, von denen Reste noch jetzt auf dem Heidenberge sichtbar sind, wie auch die Römer-Bäder noch jetzt im Munde des Volkes genannt werden. Das blühende Mattiacum wurde aber bereits im dritten Jahrhundert von den Alemannen erobert, denen im fünften Jahrhundert die Franken folgten, die unter Karl dem Grossen zwar ein mächtiges Reich stifteten, das aber bald zerfiel, da sich die kaiserlichen Verwaltungs-Beamten bald zu unabhängigen Landesherren machten, die eine Aristokraten-Republik stifteten, welche das Reich zu einem Wahlreiche herabwürdigten. Im 11. Jahrhundert gab es schon erbliche Grafen von Nassau, und vom Jahre 1280 ist bereits ein landesherrliches Siegel des Grafen Adolph von Nassau bekannt. Bei der Stiftung des Rheinbundes ward der Herzog von Nassau von Napoleon zum Präsidenten dieses von ihm abhängigeu Staatenbundes ernannt. Nach dem Aussterben der andern vielfachen Naussauischen Familien ist Wiesbaden jetzt die Hauptstadt dieses Herzogthums, welche an 24,000 Einwohner zählt. Schon Friedrich August legte den Grund zu der hiesigen Landesbibliothek durch Vereinigung der Bibliotheken zu Weilburg und der Klosterbibliotheken Arnstein, Eberbach,

Schönau und anderer im Rheingau im Jahre 1814, nachdem das Museum, in welchem sich jetzt diese Bibliothek befindet, im Jahre 1812 zur Residenz für den Erbprinzen erbaut worden war. Das unterste Stockwerk dieses sehr ansehnlichen Gebäudes ist seit 1824 zum Antiken-Museum eingerichtet, um welches Herr Doctor Rossel sich grosse Verdienste erworben hat, indem er die zahlreich hier vorhandenen Ueberreste der Römerherrschaft sinnig geordnet und beschrieben hat; man erstaunt, in Deutschland so viele klassische Andenken zu finden. Den übrigen Theil dieses Stockwerkes nimmt die sehr tüchtige Gemäldegallerie ein. Das mittlere Stockwerk ist zu einem reichen naturhistorischen Museum eingerichtet, und das ganze obere Stock nimmt die Bibliothek mit mehr als 70,000 Bänden ein, welche nach Fächern systematisch sehr anständig aufgestellt ist, indem dazu zwei grosse Säle und acht Zimmer bestimmt sind; ausser dem Lesezimmer werden zwei Arbeitszimmer für die Beamten benutzt. Um die naturwissenschaftliche Sammlung haben sich die Brüder Sandberger bedeutende Verdienste erworben, und wird besonders die paläontologische und geognostische Abtheilung geschätzt. Das antiquarische Museum ist besonders durch den Ankauf der von dem gelehrten v. Gerning in Frankfurt angelegten Sammlung begründet worden, und umfasst über 1000 Gegenstände, worunter sich allein 290 antike Gefässe befinden. Die Münzsammlung, meist von Römischen Kaisern, zählt 6700 Stück. Ein in der Umgegend 1826 gefundener Mithras-Stein ist besonders merkwürdig, so wie ein Thürflügel eines 1848 zu Mainz ausgegrabenen Tempelrestes.

Die Landesbibliothek ist besonders reich an Reisebeschreibungen, Memoiren und medicinischen Werken, übrigens aber in Ansehung der klassischen Litteratur und aller Fächer des menschlichen Wissens ziemlich gleichmässig versehen, worauf bei Verwendung der jährlich zu neuen Anschaffungen bestimmten 2250 Thaler besonders gesehen wird. Vorzüglich reich ist die Sammlung an Zeitschriften der Gegenwart. Der systematische Katalog ist seit 1823 zu Wiesbaden bei Schellenberg gedruckt und wird von Zeit zu Zeit fortgesetzt, wie die bereits erschienenen drei Nachträge beweisen. Unter den hier ein ganzes Zimmer füllenden Incunabeln, wozu die Nähe von Mainz beitragen mag, bemerkt man vornehmlich das Catholicon, fol., von Mainz, um das Jahr 1460 gedruckt; ferner: Joh. Luminensis ad scriptur. veteris testam., fol. Desgl. die Bibel von Schoyffer de Gernszhem 1462. Thomæ de Aquin. Summa. Mogunt. 1464. Valer. Maxim. Mogunt. 1471. Schoiffer. Agricolæ Lucubrat. Coloniæ (1471). Augustini de civitate dei. Mogunt. 1473. Job. de Turrecremata expositio etc. Mogunt. 1474. Ciceronis epistolæ. Venet. 1480, Gregorii IX. Decretales. Venet. 1482. Dieselben Norimbergae 1482. Justiniani Pandectae. Norimb. 1483. Pii II. (Eneæ Silvii) epistolæ. Argent. 1483. Virgil. Venet. 1484. Die Bibel. s. l. Strassburg. 1486. fol. Herodot. Lateinisch. Venet. 1490. Malleus Malefic. per Kobur-

ger. Norimb. 1490. Boetius, 1490. Hanow. Ovid. Metam. Venet. 1497 u. a. m.

Unter den hier aufbewahrten Handschriften ist besonders geschätzt:

Vita S. Hildegardis aus dem 12. Jahrhundert.

Augustini de doctrina Christiana lib. IIII.

Albertus Magnus de perfectione.

Hieronymus in vitas patrum.

Elisabeth in Schönau Visiones, mit vergoldeten auf Pergament gemalten schönen Initialen.

Ausserdem mehrere Missale und Antiphonale.

Diese Bibliothek ist alle Montage, Mittwoche und Freitage dem öffentlichen Gebrauche zugänglich. Zwar finden sich gewöhnlich in den Stunden von 10 bis 12 und von 2 bis 5 nur wenig Leser ein, obgleich es jeder bekannten Person freisteht Bücher nach Hause zu erhalten; allein die Zahl der an jedem Ausleihetage verabfolgten Bücher beträgt im Durchschnitte 85 Bände, von denen auf die Badegäste ein grosser Theil kommt. Allein auch alle Pfarrer, Beamte, Aerzte, Schullehrer u. s. w. im ganzen Herzogthume können von hier Bücher erhalten, so dass in den drei ersten Monaten dieses Jahres 915 Werke in 978 Bänden in 236 Packeten verschickt wurden. Im Ganzen ist viel wissenschaftlicher Sinn hier im Lande, obwohl sich hier keine Universität befindet; es bestand eine solche früher in Herborn in dem Nassau-Oranien-Dillenburger Antheile, deren Bibliothek sich seit deren Anfhebung im Jahre 1806 in dem Dillenburger Schlosse befand, aber seit einem Jahre hierher gebracht worden ist.

Die Beamten dieser Bibliothek sind:

Der Bibliothekar, Ritter Gottfried Seebode, Herzoglich Nassauischer geheimer Regierungsrath, als gelehrter Philolog in weitern Kreisen bekannt, was seine Mitgliedschaft von gelehrten Gesellschaften und seine Orden beweisen; schon im Jahre 1818 gab er mit einem Wörterbuch den Eutrop heraus und war dann mit der Leitung des Gymnasiums in Gotha betraut; von ihm erschienen gelehrte Aufsätze in dem Archive für Philologie und in der kritischen Bibliothek für Schulwesen, auch gab er den Florus, Thucydides, Tacitus und Cicero's Rede pro Marcello heraus, und zuletzt: Ψελλου επιλυσεις συντομοι φυσικων ζητηματων.

Als Adjuncten sind bei dieser Bibliothek angestellt:

1. Dr. Ebenau.

2. Dr. Rossel; von ihm erschienen:

Denkmäler aus Nassau. Heft 1—3. in fol. Wiesbaden 1852—62.

Das römische Wiesbaden. Heft I. 1858. in 8⁰.

Urkundenbuch der Abtei Eberbach. 1862. in 8⁰. mit einer Urkunde von 1039 anfangend.

Das Staatswappen von Wiesbaden, bei Roth. 1861. in 8⁰.

Album von Nassau. I. Abth. 1864. Atlas-Format. Wiesbaden bei W. Roth.

Die Limburger Chronik des Johannes. 1860. in 8°.
Wiesbaden und seine Umgebungen. Wiesbaden, 1857. bei Kriebel; auch französisch.

Dies ist derselbe Dr. Rossel, welcher sich um das Antikenmuseum bedeutende Verdienste erworben hat.

Endlich ist auch ein Canzellist, P. Müller, bei dieser Bibliothek angestellt.

Käufliche Manuscripte.

In der „Bücher-Anzeige von J. Windprecht's Antiquariatsbuchhandlung in Augsburg," Num. 136. (Augsburg, 1. August dieses Jahres) werden einige Manuscripte käuflich ausgeboten, von denen wir, da sie von besonderem Kunstwerthe zu sein scheinen, hier Notiz geben.

1. **Antiphonarium** ganz mit Musik roth und schwarz auf 4 Linien geschrieben. gr. Fol. Holzband mit gepresstem Schweinsleder überzogen. Netto 950 fl.

   Pracht-Manuscript auf Pergament, gegen 1250 geschrieben und gemalt. Höhe 1′ 4½″, Breite 1′, altfranz. Maass. 276 Blatt des schönsten Pergamentes. Das Manuscript ist vortrefflich erhalten, doch fehlt das erste Blatt, und 4 Initialen sind ausgeschnitten.

   Dieses Meisterstück altdeutscher Kunst enthält 5 sehr grosse prachtvolle Initialen von vortrefflicher Ausführung in Gold und Farben und folgende Miniaturen:

   1) Die Auferstehung, unten die Hüter in Kettenpanzern. Breite 3″ 15‴, Höhe 4″ 3‴.

   2) Die heilige Dreieinigkeit. Gott Vater und Sohn auf dem Throne, von den Aposteln umgeben. Der heilige Geist schwebt in der Höhe. Vortreffliche Composition. Breite 3″ 9‴, Höhe 4″ 3‴.

   3) Der heilige Johannes mit dem Adler. Derselbe das Evangelium schreibend, Bordüre 2″ 9‴ breit, und 8″ hoch.

   4) Jesus erscheint der heiligen Agnes. Ungemein liebliches Bild. Breite und Höhe 3″ 9‴.

   5) Die Beschneidung Christi. Breite 3″ 5‴, Höhe 4″ 5‴.

   6) Einem Bischof, der ein Rauchfass hält, erscheint ein Engel. Vortreffliche Composition. Breite 3″ 5‴, Höhe 4″ 9‴.

   7) Die Entbindung der heiligen Jungfrau. Höhe u. Breite 3″ 1‴.

   8) Krönung der Jungfrau Maria. Breite u. Höhe 3″ 5‴.

   9) Die Jungfrau Maria ernährt den kleinen Jesus mittelst einer Flasche, unten eine betende Nonne. Breite u. Höhe 3″ 5‴.

10) Vermählung der Jungfrau Maria. Ungemein liebliches Bild, vortreffliche Zeichnung, prachtvolle Draperie der Gewänder. Breite u. Höhe 3″ 5‴.

11) Sanct Peter und Sanct Paul. Unten ein betender Mönch. Breite 3″ 1‴, Höhe 3″ 5‴.

12) Ein Bischof (St. Peter) erscheint den Kreuzfahrern (Schiffern). Sehr schöne und wichtige Miniatur. Breite 3″ 5‴, Höhe 3″ 11‴.

13) Darstellung einer Communion. Vortreffliches Bild. Breite 3″ 9‴, Höhe 4″ 1‴.

14) Ein Bischof vor dem Altare betend. Höhe u. Breite 4″ 1‴.

15) Der heilige Dominikus auf einer Leiter von Engeln in den Himmel getragen. Oben Jesus und Maria. Prachtvoll. Breite $1\frac{1}{2}$″, Höhe $11\frac{1}{2}$″.

16) Eine Bordüre mit 6 kleinen Miniaturen, jede 1″ breit und $1\frac{1}{4}$″ hoch, das Leben Johannes des Täufers darstellend.

Die Bilder gehören der süddeutschen Schule an, und die Miniaturen 2, 4, 6, 10, 12 und 15 sind Meisterwerke deutscher Kunst des XIII. Jahrhunderts.

2. **Horarium.** Lateinisches und französisches Horarium aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts. kl. 4. Höhe 5″ 9‴, Breite 5″ 3‴. Eleg. Kalblederband reich vergoldet, mit farbiger Mosaik. Netto 360 fl.

Gebetbuch gegen 1380 geschrieben und gemalt, burgundischen Ursprungs. Es beginnt mit einem Kalender auf 12 Blättern zum grossen Theil in Gold geschrieben. Hierauf folgen 142 Blätter Text mit folgenden Miniaturen, jede 3″ 9‴ hoch und 2″ 6‴ breit.

1) Die heil. 3 Könige. 2) Der Evangelist Lucas. 3) Die Verkündigung. Grund in Schachbrettform. Gold, roth und blau. 4) Maria und Anna. 5) Geburt Christi. Goldgrund. 6) Der Engel erscheint den Hirten. 7) Die Beschneidung. 8) Flucht nach Egypten. Grund in Schachbrettform. Gold, grün und roth. 9) Krönung Mariae. 10) König David. 11) Kreuzigung Christi. Schachbrettgrund. 12) Maria vom heil. Geist beschattet. 13) Christus das Lamm tragend. 14) Sta. Catherina. 15) Das Todtenamt. 16) Ein Engel offerirt dem Jesuskindlein, das auf dem Schoosse der Mutter Gottes sitzt, Früchte.

Das Buch enthält ausserdem 16 4″ 6‴ breite und 6″ 6‴ hohe Bordüren von Gold und Farben, 292 sehr feine Bordüren ebenfalls in Gold und Farben 4″ 2‴ hoch und 1″ 1‴ breit und über 1000 brillante Initialen in Gold und Farben. — Die 16 Miniaturen sind sehr schön und das Manuscript vortrefflich erhalten.

3. **Pergamentmanuscript.** Lateinisches Gebetbuch aus dem XV. Jahrhundert in 155 Blättern mit 18 blattgrossen und 14 kleineren

prachtvollen Miniaturen in Gold und Farben und durchgängiger reicher und brillant gemalter Bordüre, so wie vielen Hunderten der reizendsten golderhöhten Initialen. 8. Rother Sammetband. Sehr gut conservirt. 600 fl.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Annalen der königl. Sternwarte bei München, auf öffentl. Kosten hrsg. v. Conservator Prof. Dr. *J. Lamont*. 13. Bd. [Der vollständ. Sammlg. 28. Bd.] gr. 8. (III u. 301 S.) München. (à) n. 1⅔ Thlr.

Borcke, Heinr. Graf v., die brandenburgisch-preussische Marine u. die Africanische Compagnie. Nach e. vom J. 1755 datirten, in französ. Sprache geschriebenen Mscr. gr. 8. (86 S.) Köln. n. 12 Ngr.

Brugsch, Henri, Matériaux pour servir à la reconstruction du calendrier des anciens Egyptiens. Partie théorique, accompagnée de 13 planches lith. hoch 4. (XII u. 111 S.) Leipzig. cart. • n. 6⅔ Thlr.

Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftl. Classe. 23. Bd. gr. 4. (X u. 362 S. m. 18 Kpfr.- u. 33 Steintaf., wovon 11 in Buntdr., in gr. 4. u. qu. Fol.) Wien. n. 15 Thlr.

Dove, H. W., die Monats- u. Jahresisothermen in der Polarprojection nebst Darstellg. ungewöhnl. Winter durch thermische Isametralen. Mit 20 (chromolith.) Karten. qu. Fol. (6 S.) Berlin. cart. n. 2⅔ Thlr.

Ewald, H., Abhandlung üb. die grosse Karthagische u. andere neuentdeckte Phönikische Inschriften. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Ges. d. Wiss. zu Gött.] gr. 4. (56 S.) Göttingen n. ⅔ Thlr.

Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit. 1. Bd. 2. Hälfte. u. 2. Bd. gr. 8. München. Subscr.-Pr. n. 3 Thlr. 18 Ngr. (I. II.: n. 4 Thlr. 18 Ngr.)

Inhalt: I. 2. Geschichte d. allgemeinen Staatsrechts u. der Politik. Seit dem 16. Jahrh. bis zur Gegenwart. Von *J. C. Bluntschli*. 2. Hälfte. (S. 337—667.) n. 1 Thlr. 6 Ngr. [Subscr. Pr. cplt. n. 2 Thlr. 6 Ngr. Ladenpr. n 2 Thlr. 24 Ngr.] — II. Geschichte der Mineralogie. Von 1650—1860. Von *Frz. v. Kobell*. Mit 50 (eingedr.) Holzschn. u. 1 lith. Taf. (XVI u. 703 S.) Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 12 Ngr. Ladenpr. n. 3⅓ Thlr.

Goldschmidt, Dr. Paul., de liga evangelica anni 1625. gr. 8. (III u. 97 S.) Berlin. n. 12 Ngr.

Grimm, Jac., u. Wilh. **Grimm**, deutsches wörterbuch. Fortgesetzt v. Dr. *Rud. Hildebrand* u. Dr. *Karl Weigand*. 5. Bd. 1. Lfg. [K—Kartenbild.] hoch 4. (Sp. 1—240.) Leipzig. n. ⅔ Thlr. (I—IV, 1. V, 1.: n. 17 Thlr.)

Hennes, Prof. J. H., die Belagerung v. Mainz im J. 1689. gr. 8. (62 S.) Mainz. n. ⅙ Thlr.

Lehmanns, J. B., Spinoza. Sein Lebensbild u. seine Philosophie. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (VII u. 127 S.) Würzburg. n. 26 Ngr.

Morstadt, Dir. Dr. Rob. Ad., Beiträge zur Exegese u. Kritik der Sophokleischen Tragödien, Elektra, Aias u. Antigone. gr. 4. (IV u. 54 S.) Schaffhausen. n. 16 Ngr.

Oesterlen, Dr. Fr., Handbuch der medicinischen Statistik. 1. Hälfte. Lex.-8. (400 S.) Tübingen. n. 2⅔ Thlr.

Overbeck, Dr. Franc. Camillus, quaestionum Hippolytearum specimen. gr. 8. (113 S.) Jenae. Leipzig. n ½ Thlr.

Perger, A. R. v., Auszug aus König Maximilian's II. Copeybuch vom J. 1564. Nebst e. Verzeichnisse der in demselben vorkomm. Personen- u. Ortsnamen etc. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen abgedr.] Lex.-8. (80 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Peucker, General v., das deutsche Kriegswesen der Urzeiten in seinen Verbindungen u. Wechselwirkungen m. dem gleichzeitigen Staats- u. Volksleben. 3. Thl. A. u. d. T.: Wanderung üb. die Schlachtfelder der deutschen Heere der Urzeiten. 1. Thl. Die Kämpfe in den letzten Jahrh. vor dem Beginne unserer Zeitrechng. gr. 8. (XI u. 415 S.) Berlin. n. 2 Thlr. (1–3.: n. 6 Thlr.)

Pohlmann, Prof. Dr. Ant., Sancti Ephraemi Syri commentariorum in sacram scripturam textus in codicibus vaticanis manuscriptus et in editione romana impressus. Commentatio critica. Part. 2. (Fin.) Lex.-8. (IV S. u. S. 37—76.) Braunsberg. (à) n. 16 Ngr.

Preusker, Rentamtm. Karl, die Stadt-Bibliothek in Grossenhain, [die erste vaterländ. Bürger-Bibliothek] nach Gründg., Verwaltg. u. Besitzthum geschildert. 6., vervollständ. Aufl. gr. 8. (91 S.) Grossenhain. (Leipzig.) baar n. ⅙ Thlr.

Princip, das constitutionelle, seine geschichtl. Entwickelg. u. seine Wechselwirkgn. m. den polit. u. socialen Verhältnissen der Staaten u. Völker. Hrsg. von *Aug.* Frhrn. *v. Haxthausen.* (In 2 Thln.) 1. Thl. gr. 8. Leipzig. n. 1½ Thlr.

Inhalt: Die Repräsentativ-Verfassungen m. Volkswahlen. Dargestellt u. geschichtlich entwickelt im Zusammenhang m. den polit. u. socialen Zuständen der Völker v. *Karl Biedermann.* (XVIII u. 296 S.)

Reuss, Prof. Dr. A. E., die fossilen Foraminiferen, Anthozoen u. Bryozoen v. Oberburg in Steiermark. Ein Beitrag zur Fauna der oberen Nummulitenschichten. Mit 10 lith. Taf. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (38 S.) Wien. n. 2 Thlr.

—— üb. fossile Lepadiden. [Mit 3 (lith.) Taf.] [Abdr. aus d. Sitzungsb. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (32 S.) Ebd. n. 12 Ngr.

Reber, Prof. Dr. Fr., Geschichte der Baukunst im Alterthum. Nach den Ergebnissen der neueren wissenschaftl. Expeditionen bearb. Mit zahlreichen (eingedr.) Holzschn. 1. Lfg. Lex.-8. (S. 1—208.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Rospatt, Prof. Dr. J. J., Untersuchungen üb. die Feldzüge d. Hannibal in Italien. gr 8. (VI u. 125 S.) Münster. n. 17½ Ngr.

Schadow, Gottfr., über einige in den Propyläen abgedruckte Sätze Goethe's, die Ausübung der Kunst in Berlin betr. Nachtrag zu Gottfried Schadow Aufsätze u. Briefe, zur 100jähr. Feier seiner Geburt hrsg. gr. 8. (19 S.) Düsseldorf. n. ⅙ Thlr.

Schnaase, Dr. Carl, Geschichte der bildenden Künste. 7. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der bildenden Künste im Mittelalter. 5. Bd.: Das Mittelalter Italien's u. die Grenzgebiete der abendländ. Kunst. 2. Abth. Mit 34 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. (XV S. u. S. 361—711.) Düsseldorf. n. 3 Thlr. (I–VII.: n. 35 Thlr.)

Seyffert, Dr. Ant., Quaestiones criticae de codicibus Sophoclis recte aestimandis. gr. 8. (42 S.) Halle. n. ⅓ Thlr.

Steindachner, Dr. Frz., ichthyologische Notizen. [Mit 2 (lith.) Taf.] [Abdr. aus d. Sitzungsb. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (15 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Stöckl, Prof. Dr. Alb., Geschichte der Philosophie d. Mittelalters. (In 3 Bdn.) 1. Bd. Periode der Entstehg. u. allmähl. Ausbildg. der Scholastik. gr. 8. (XX u. 431 S.) Mainz. 1¾ Thlr.

Ueberweg, Prof. Dr. Frdr, Grundriss der Geschichte der Philosophie von Thales bis auf die Gegenwart. 2. Thl. 1. Abth. A. u. d. T.: Grundriss der Geschichte der Philosophie der patristischen Zeit. Lex.-8. (VII u. 101 S.) Berlin. n. ⅔ Thlr. (I—II. 1: n 1 Thlr. 26 Ngr.)

Voigtel, weil. Prof. Traugott Ghelf., Stammtafeln zur Geschichte der europaeischen Staaten. Neu hrsg. v. Privatdoc. *Ludw. Adf. Cohn.* (In 5 Hftn.) 1. Hft. qu. Fol. (IX u. 58 S.) Braunschweig. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Vullers, Joa. Aug., lexicon persico-latinum etymologicum cum linguis maxime cognatis Sanscrita et Zendica et Pehlevica comparatum, e lexicis persice scriptis Borhâni Qâtiu, Haft Qulzum et Bahâri agam et persico-turcico Farhangi-Shuûri confectum etc. Accedit appendix vocum dialecti antiquioris, Zend et Pazend dictae. Tom. II. (Finis.) 4. (IV u. 1566 S.) Bonn. (à) n. 12 Thlr.

Wippermann, Ed., die dynastischen Ansprüche auf das Herzogth. Lauenburg. 2. correctere u. verm. Aufl. gr. 8 (36 S.) Cassel. n. 6 Ngr.

Zeitschrift f. Philosophie u. philosophische Kritik, im Vereine m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Prof. Dr. *J. H. Fichte*, Prof. Dr. *Herm. Ulrici* u. Pfr. Dr. *J. U. Wirth.* Neue Folge. 45 Bd. 2 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 172 S.) Halle. n. 1⅚ Thlr.

Zeitschrift f. slavische Literatur, Kunst u. Wisseuschaft. Red.: *F. E. Schmaler.* 2. Bd. 6 Hfte. (à 6 B.) gr. 8. Bautzen. n. 4 Thlr.

T. O. Weigel's Antiquariat.

In neuerer Zeit habe ich folgende Cataloge meines antiquarischen Lagers versandt und stehen dieselben auf Wunsch zur Verfügung:

I. Abth. Manuscripte. Bibeln. Theologie und Philosophie. 1862. (S. 1—182.)
II. - Geschichte, Geographie und Reisen. Numismatik. 1863. (S. 183—312.)
III. - Belles-Lettres. Europäische u. orient. Sprachen, Literatur des Mittelalters u. der neueren Zeit. Philosophie der Sprache. Neulateiner. Facetiae. 1863. (S. 313—424.)
IV. - Schöne Künste. Archaeologie. Kupferwerke. 1864. (S. 425—496.)
V. - Gesellschaftsschriften. Wissenschaftliche u. literarische Journale. Literärgeschichte. Bibliographie. 1864. (S. 497—532.)

Demnächst wird erscheinen:

VI. Abtheilung. Griechische und lateinische Classiker und deren Commentatoren. Grammatik und Lexicographie alter Sprachen, circa 4500 No. stark.

Leipzig im August 1864.

T. O. Weigel.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. August. № 15. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

***T. O. Weigel* in Leipzig.**

Die Stadtbibliothek zu Foggia in Apulien.

Von
dem Geheimrath **Neigebaur.**

In dem eben nicht sehr wohl berüchtigten Apulien, in Foggia, befindet sich eine öffentliche und auch verhältnissmässig wohl benutzte Bibliothek, welche seit der vor Kurzem bis hierher vollendeten Eisenbahn von Bologna aus mehr bekannt werden wird, noch mehr aber, wenn in einigen Monaten die Eisenbahn von hier nach Neapel reicht, wodurch die Verbindung zwischen dem Mittelländischen und dem Adriatischen Meere endlich sich herstellt, einer der bedeutendsten Fortschritte, den die neue Ordnung der Dinge in Italien herbeigeführt hat.

Diese Gegend wurde von den Römern Daunia genannt, deren Hauptstadt Arpi war, die aber von den Griechen *Ἀργύριπα* genannt wurde. Livius erwähnt diese Stadt im Samnitischen und Punischen Kriege und Strabo führt sie als eine der ersten Städte Italiens an. Sie ward durch die nordischen Barbaren dergestalt zerstört, dass sie im Jahre 1000 nur ein Schutthaufen war. Nach und nach fing man an, sich in den tiefer liegenden Umgebungen anzubauen; die neue Stadt erhielt den Namen Fogiae, von den Sümpfen, in denen sie lag, und schon in einer Urkunde von 1207 wird sie città Fogitana genannt, nachdem der Normannische Graf Dragone sich derselben 1048 bemächtigt hatte. Bald darauf liess Robert Guiscard hier eine Kirche bauen, eben so Roger, Herzog von Apulien, und Wilhelm II. Kaiser Friedrich II. von Hohenstaufen ver-

legte hierher seine Residenz und liess hier ein festes Schloss bauen, von dem noch ein Theil mit einem Bogen vorhanden ist, Ricard von Sangermano sagt, dass dieser Kaiser durch folgende Inschrift hier habe den Sitz des Reiches feststellen wollen:

Sic Fridericus Caefar juffit
ut urbs fit Foggia regalis
Sedesque inclita imperialis
anno D. MCCXXIII.

Die weltliche Herrschaft des Papstes hatte aber die Einwohner gegen seinen Sohn Manfred aufgereizt, so dass dieser die Stadt bestrafte, so wie der Verbündete des Papstes, Carl v. Anjou, sie es hart büssen liess, dass sie es mit Conradin gehalten hatte. Doch blühte dieselbe durch die Fruchtbarkeit der Umgegend bald auf und Alfons von Arragonien stiftete hier die Bank Tavoliere di Paglia, wodurch die königliche Familie das Dominium directum grosser Landstrecken erhielt, von denen Klöster und andere den Niessbrauch hatten. Es hatte diese Stadt durch das grosse Erdbeben von 1731 sehr viel zu leiden, gleichwohl gehört sie noch jetzt zu den ersten Städten des Landes mit mehr als 30,000 Einwohnern; sie gründete ungeachtet der Missregierung der Bourbonen im Jahre 1834 eine öffentliche Gemeinde-Bibliothek und bestimmte dazu den dritten Theil des ansehnlichen Rathhauses. Auch fand sich bald ein Wohlthäter, der dieser Bibliothek seine bedeutende Büchersammlung schenkte. Dies war ein reicher Einwohner der benachbarten Stadt Troja, der aber den hiesigen Aufenthalt vorzog, Gaetano Varo, der lediglich für die Wissenschaften lebte.

Auf diese Weise hat diese neue Bibliothek keineswegs den sonst gewöhnlichen einseitigen Charakter, sondern sie ist für alle Fächer der Wissenschaft gleichmässig vertreten, da die Stadt nach dem Verhältnisse der städtischen Einkünfte jährlich bis 1000 Franken zu neuen Anschaffungen bestimmt. Diese Bibliothek ist alle Morgen für Jeden geöffnet und kann Jeder von allen Werken Gebrauch machen, aber zum Hausgebrauche darf nichts verabfolgt werden. Sie ist sehr anständig in drei Sälen aufgestellt, und besitzt noch ausserdem ein Lesezimmer. Die Bücher sind nach den Materien aufgestellt, und der vollständige Katalog ist alphabetisch geordnet. Dabei besitzt sie auch eine Sammlung von alten Gefässen von Ruva und andern Alterthümern. Auch hat ein Kupferstecher Jannantoni aus Foggia einen bedeutenden Globus mit der Feder gezeichnet, welcher sehr merkwürdig ist. Die Zahl der gedruckten Bücher, welche sich hier befinden, betrug schon an 9000 Bände, als die Bibliothek durch die seit der neuen Ordnung der Dinge in Italien aufgehobenen Klöster in der neuesten Zeit einen nicht unbedeutenden Zuwachs erhielt, indem die Bücher der drei städtischen Klöster hierher abgeliefert wurden. Täglich finden sich im Durchschnitt vier Leser ein;

es werden die Werke vorzugsweise gelesen, welche die Litteratur und die schönen Künste betreffen, ausserdem Geschichte, Lebensbeschreibungen und encyklopädische Werke.

Bei dieser Bibliothek ist ein Bibliothekar und ein Büchervertheiler angestellt; Bibliothekar ist Herr Giuseppe Villani Marchesani aus Foggia, ein für die mathematischen Wissenschaften lebender Gelehrter, der seit 1853 angestellt ist; sein Vorgänger war Casimir Perifano, Jurist, und der erste Bibliothekar seit der Stiftung der Anstalt, welcher früher ein Giornale fisico-agrario herausgab. Die Gehalte des Bibliothekpersonales betragen 1071 Franken. Die Anschaffung neuer Bücher erfolgt nach dem Vorschlage des Bibliothekars durch den Stadtrath unter dem Vorsitze des Bürgermeisters oder Sindico; sämmtliche Stadträthe verwalten ohne Besoldung die Stadtgemeinde, welche seit der neuen Ordnung der Dinge völlige Autonomie erhalten hat und damit einer bessern Zukunft entgegengeht. Handschriften von besonderer Bedeutung finden sich in der hiesigen Bibliothek nicht, und von Incunabeln ist hier nur zu erwähnen: Blondi Flavii Forlivensis in Romam instauratam, impressum Veronae per Boninum de Boninis de Ragusa a. D. MCCCCLXXXI. in 4°. In dem seit der neuen Ordnung der Dinge aufgehobenen Kloster der Kapuziner fanden sich nur 1203 Bände, welche die darin lebenden 40 Mönche wie einen Haufen unnützes Zeug an die hiesige Bibliothek ablieferten, so dass der Bibliothekar Villani viele Arbeit hatte, sie in dem Kataloge zu ordnen. Aus dem Kloster der Alcantarini wurden 460 Bände abgeliefert, und aus dem der Minoriten 108 Bände. Dieses Kloster war erst seit einigen Jahren neu errichtet worden, da es für die frühere Bourbonische Regierung sehr vortheilhaft war, in dieser reichen Provinz recht viele solcher Bettel-Orden zu haben, welche die Einwohner vom Denken abhielten, das dem früheren Systeme nicht entsprach. Auch von alten Handschriften war in diesen Klöstern wenig zu finden, so dass der darüber angelegte Katalog nichts Altes nachweist.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Originalaufsätze aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften. 8. Bd. 2. Hft. gr. 4. (IV u. 130 S. m. 11 Steintaf.) Halle. n. 4 Thlr.

—— der naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg. 2. Bd. u. 3. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. Nürnberg 1861. 64. n. 2⅓ Thlr.
(I—III, 1.: n. 4⅓ Thlr.)
II. (XII u. 286 S.) n. 1½ Thlr. — III, 1. (XX u. 197 S.) n. ⅚ Thlr.

Almanach der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 14. Jahrg. 1864. gr. 8. (307 S.) Wien. n.n. 1 Thlr.

Arneth, weil. Jos. Ritter v., üb. das Evangeliarium Karl's des Grossen in der k. k. Schatzkammer u. üb. mehrere Gebetbücher d. 16. Jahrhunderts. [Aus den Denkschriften der k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Mit 5 (chromolith.) Taf. gr. 4. (50 S.) Wien. n. 2 Thlr.

Aristophanes, die Acharner. Griechisch u. deutsch m. krit. u. erklär. Anmerkgn. u. e. Anh. üb. die dramat. Parodieen bei den attischen Komikern v. *Wold. Ribbeck.* gr. 8. (XII u. 347 S.) Leipzig. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Beiträge zur vaterländischen Geschichte. Hrsg. vom historisch-antiquar. Verein d. Kantons Schaffhausen. 1. Hft. gr. 8. (VI u. 126 S.) Schaffhausen 1863. n. 16 Ngr.

Berichte üb. die Verhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. 1864. I. gr. 8. (120 S.) Leipzig. n. ⅓ Thlr.

Blumer, Dr. J. J., Handbuch d. schweizerischen Bundesstaatenrechtes. 1. Bd. gr. 8. (XVI u. 534 S.) Schaffhausen 1863. n. 2⅔ Thlr.

Böhm, Dir. Dr. Jos. Geo., üb. die geographische Breite v. Prag. [Aus d. Abhandl. d. k. böhm. Ges. d. Wiss.] gr. 4. (29 S.) Prag 1857. n. 8 Ngr.

Boué, Dr. A., üb. die neuen Karten der zwei serbischen Kreise v. Uschitze [Ujitze] v. Steph. Obradovitsch u. v. Knjesevatz [ehemals Gorguschovatz] v. K. Kiko. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Abdr. aus d. Sitzungsb. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (26 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

—— üb. die säulenförmigen Gesteine, einige Porphyrdistricte Schottlands, so wie üb. die vier Basaltgruppen d. nördl. Irlands u. der Hebriden. [Abdr. aus d. Sitzungsb. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (16 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Calvini, Joa., in novi testamenti epistolas commentarii ad editionem Amstelodamensem accuratissime exscribi curavit *A. Tholuck.* 4 Partes. Editio IV. emendatior. gr. 8. (1. u. 2. Thl. 643 S.) Berlin. n. 3⅓ Thlr.

Classiker, deutsche, d. Mittelalters. Mit Wort- u. Sacherklärgn. hrsg. v. *Frz. Pfeiffer.* (In 12 Bdn.) 1. Bd. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.; in engl. Einb. n. 1⅓ Thlr.

Inhalt: Walther v. der Vogelweide. Hrsg. v. Frz. Pfeiffer. (LVIII u. 338 S.)

Dahlberg, Feldmarschall Graf Erich, Schweden's monumentale Gebäude aus der Vorzeit u. Gegenwart. Nach den Originalplatten in 360 photolith. Blättern hrsg. v. *Ph. H. Mandel.* (In 30 Hftn.) 1. Hft. qu. Fol. (12 Blatt.) Stockholm. n. ⅓ Thlr.

Durig, Jos., die staatsrechtlichen Beziehungen d. italienischen Landestheiles v. Tirol zu Deutschland u. Tirol. [Abdr. aus dem Jahres-Bericht der k. k. Ober-Realschule.] gr. 4. (30 S.) Innsbruck. n. 8 Ngr.

Ellendt, Joh. Ernst, drei Homerische Abhandlungen. Vorangeschickt sind Mittheilgn. üb. das Leben des Verf. gr. 8. (XXVI u. 114 S.) Leipzig. 27 Ngr.

Ewald, Heinr., Geschichte d. Volkes Israel. 4. Bd. Geschichte Ezra's u. der Heiligherrschaft in Israel bis Christus. 3. Ausg. gr. 8. (VIII u. 648 S.) Göttingen. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Eyrbyggja Saga hrsg. v. *Gudbr. Vigfusson.* Mit 1 (chromolith.) Karte (in 4.) br. 8. (LIV u. 145 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Friedrich, Privatdoc. Dr. Ernst Ferd., Beiträge zur Förderung der Logik, Noëtik u. Wissenschaftslehre. 1. Bd. gr. 8. (VI u. 481 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Friedrich, Doc. Dr. Joh., Johann Hus. Ein Lebensbild. 1. Abth. Johann Hus, der Feind der Deutschen u. d. deutschen Wesens. gr. 8. (VI u. 26 S.) Frankfurt a. M. n. 2 Ngr.

Friesen, Herm. Frhr. v., Briefe üb. Shakspere's Hamlet. gr. 8. (VI u. 343 S.) Leipzig. 1½ Thlr.

Geschichte d. deutschen Rechts in 6 Bdn. Bearb. v. *G. Beseler*, *H. Hälschner*, *J. W. Planck*, *Aem. L. Richter* u. *O. Stobbe*. 1. Bd. 2. Abth. gr. 8. Braunschweig. n. 2 Thlr. 16 Ngr.
(1. Bd. cplt.: n. 5 Thlr. 16 Ngr.)
Inhalt: Geschichte der deutschen Rechtsquellen. Bearb. v. *O. Stobbe*. 2. Abth. (XII u. 516 S.)

Haidinger, W., ein Mannaregen bei Karput in Klein-Asien im März 1864. [Abdr. aus d. Sitzungsb. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. 1½ Ngr.

Hansen, P. A., Darlegung der theoretischen Berechnung der in den Mondtafeln angewandten Störungen. 2. Abhandlung. [Aus den Abhandlgn. d. k. sächs. Ges. d. Wiss.] hoch 4. (399 S.) Leipzig. (à) n. 3 Thlr.

Heimann, die Bundesverfassung der schweizerischen Eidgenossenschaft u. die Staatsverfassungen der Kantone. gr. 8. (IX u. 624 S.) Nidau. (Basel.) n. 2½ Thlr.

Hessenberg, Frdr., mineralogische Notizen. Neue Folge. 2. u. 3. Hft. Mit 6 (lith.) Taf. [Aus d. Abhandlgn. d. Senckenberg. naturforsch. Ges.] gr. 4. (87 S.) Frankfurt a. M. 1863. 64. à n. 1 Thlr.

Hettner, Herm., Literaturgeschichte d. 18. Jahrhunderts. 3. Thl. 2. Buch. gr. 8. Braunschweig. n. 3 Thlr. 6 Ngr. (I—III, 2.: n. 10⅔ Thlr.)
Inhalt: Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrhundert. 2. Buch. Das Zeitalter Friedrichs d. Grossen. (VI u. 631 S.)

Hickmann, A. L., Industrie-Atlas des Königr. Böhmen. 4. (Schluss-)Lfg. Imp.-Fol. (3 Chromolith. u. 10 B. Text in Fol.) Prag. In Mappe. baar (à) n. 2 Thlr.; einzelne Blatt n. 1 Thlr.; der Text apart (140 Sp.) n. 1⅓ Thlr.

Hilgenfeld, Prof. Dr. A., Bardesanes, der letzte Gnostiker. gr. 8. (XI u. 155 S.) Leipzig. n. 28 Ngr.

Jesaias hebraice ad optimas editiones accuratissime exscriptus. In usum praelectionum academicarum. Edit. ster. 16. (IV u. 250 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.; in engl. Einb. n. ½ Thlr.

Jobus hebraice ad optimas editiones accuratissime exscriptus. In usum praelectionum academicarum. Edit. ster. 16. (IV u. 122 S.) Berlin. n. ⅙ Thlr.; in engl. Einb. n. ⅓ Thlr.

Kiene, Gymn.-Rect. Adf., die Komposition der Ilias d. Homer. gr. 8. (XI u. 402 S. m. 1 Steintaf. in qu. Fol.) Göttingen. n. 2 Thlr.

Kner, R., specielles Verzeichniss der während der Reise der kaiserlichen Fregatte „Novara" gesammelten Fische. [Abdr. aus d. Sitzungsb. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Krummel, Pfr. L., Johannes Hus. Eine kirchenhistor. Studie. [Abdr. aus der „Allgemeinen Kirchenzeitung."] gr. 8. (92 S.) Darmstadt 1863. n. ⅓ Thlr.

Kuhn, Dr. Emil, die städtische u. bürgerliche Verfassung d. römischen Reichs bis auf die Zeiten Justinians. (In 2 Thln.) 1. Thl. gr. 8. (XII u. 292 S.) Leipzig. 1 Thlr. 21 Ngr.

Lebrecht, Fürchtegott, kritische Lese verbesserter Lesarten u. Erklärungen zum Talmud. Lex.-8. (X u. 54 S.) Berlin. n. 16 Ngr.

Lotze, Herm., Mikrokosmus. Ideen zur Naturgeschichte u. Geschichte der Menschheit. Versuch einer Anthropologie. 3. Bd.: Die Geschichte. Der Fortschritt. Der Zusammenhang der Dinge. gr. 8. (VIII u. 616 S.) Leipzig. 3 Thlr. (cplt.: 5¼ Thlr.)

Ludwig, M. Prof. C., u. Dr. L. **Thiry**, üb. den Einfluss d. Halsmarkes auf den Blutstrom. [Abdr. aus d. Sitzungsb. d. k. Akad. d. Wiss.] [Mit 1 (lith.) Taf.] Lex.-8. (34 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Lustkandl, Dr. W., das Wesen der österreichischen Reichsverfassung. Eine akadem. Antrittsrede. gr. 8. (68 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Luther's, Dr. Mart., sämmtliche Werke. 3. Bd. [1. Abth. Homiletische u. katechetische Schriften. 3. Bd.] 2. Aufl. 8. (VIII u. 559 S.) Frankfurt a. M. (à) ¾ Thlr.

Miklosich, Dr. Frz., die Rusalien ein Beitrag zur slavischen Mythologie. [Aus d. Sitzungsb. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (20 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Mittheilungen, neue, aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen. Im Namen d. Thüringisch-Sächs. Vereins f. Erforschg. d. vaterländ. Alterthums u. Erhaltg. seiner Denkmale hrsg. v. dem Secretair desselben Gymn.-Lehr. *J. O. Opel.* 10. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. (256 S.) Halle 1863. Nordhausen. n.n. 1⅓ Thlr,

Mittheilungen d. österreichischen Alpenvereines. Red. v. *Paul Grohmann.* 2. Bd. Mit 1 (lith.) Farbendr., 1 Holzschn., 1 Radirg. u 1 (chromolith.) Karte d. Bedole- u. Matterot-Gletschers (in 4.) 8. (V u. 502 S.) Wien. n. 3 Thlr. 6 Ngr. (1. 2.: n. 5 Thlr. 16 Ngr.)

Mommsen, Th., Festi codicis quaternionem decimum sextum denuo edidit. [Ex commentationibus regiae academiae scientiarum Berolinensis.] gr. 4. (30 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.

Monumenta, vetera. Poloniae et Lithuaniae gentiumque finitimarum historiam illustrantia maximam partem nondum edita ex tabulariis vaticanis deprompta, collecta ac serie chronologica disposita ab *Aug. Theiner.* Tomus IV., ab Innocentio Pp. XII. usque ad Pium Pp. VI. 1697—1775. Fol. (XII u. 802 S.) Romae. (Leipzig.) n. 20 Thlr. (I—IV.: n. 88 Thlr.)

Müller, Dr. Alois, Esmun. Ein Beitrag zur Mythologie d. oriental. Alterthums. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (28 S.) Wien. n.n. ⅙ Thlr.

Müller, Doc. Dr. Frdr., Beiträge zur Kenntniss der neupersischen Dialekte. I. Mazândarânischer Dialekt. [Aus d. Sitzungsb. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (28 S.) Wien. n.n. ⅙ Thlr.

Opel, Jul. Otto, Valentin Weigel. Ein Beitrag zur Literatur- u. Culturgeschichte Deutschlands im 17. Jahrh. gr. 8. (XII u. 364 S.) Leipzig. n. 2⅓ Thlr.

Otto, Prof. Dr. J. C. T., d. Patriarchen Gennadios v. Konstantinopel Confession. Kritisch untersucht u. hrsg. Nebst e. Excurs üb. Arethas' Zeitalter. 8. (III u. 35 S.) Wien. n. ⅓ Thlr.

Peters, Gym.-Lehr. Dr. Joh., Quaestiones etymologicae et grammaticae de usu et vi digammatis ejusque immutationibus in lingua graeca. 4. (33 S.) Leipzig. n. 12 Ngr.

Photii patriarchae lexicon. Recensuit, adnotationibus instruxit et prolegomena addidit *S. A. Naber.* Vol. I. Fasc. 2. gr. 8. (S. 257—459.) Leiden. n.n. 1 Thlr. 17 Ngr. Vol. I. cplt.: n.n. 3 Thlr. 12 Ngr.)

Planck, K. Ch. Grundlinien einer Wissenschaft der Natur als Wiederherstellung der reinen Erscheinungsformen. gr. 8. (XVIII u. 326 S.) Leipzig. n. 2 Thlr.

Platons Gorgias. Erklärt v. *Heinr. Kratz.* 8. (VII u. 175 S.] Stuttgart. n. ⅔ Thlr.

—— Laches. Mit Einleitg. u. Anmerkgn. v. Gymn.-Prof. *Ed. Jahn.* 8. (XXXIII u. 92 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Psalmi hebraice ad optimas editiones accuratissime exscripti. In usum praelectionum academicarum. Edit. ster. 16. (IV u. 298 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.; in engl. Einb. n. ½ Thlr.

Radde, Gust., Reisen im Süden v. Ost-Sibirien in den J. 1855—1859 incl. Im Auftrage der kaiserl. geograph. Gesellschaft ausgeführt. 2. Bd. Die Festlands-Ornis d. südöstl. Sibiriens. Hierzu 15 chromolith. Taf. Imp.-4. (VI u. 392 S.) St.-Petersburg 1863. (Leipzig,) (à) n.n. 7⅓ Thlr.

Reinsberg-Düringsfeld, O. Frhr. v., das Wetter im Sprichwort. 8. (VII u. 216 S.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Riese, Major Aug., Friedrich Wilhelm's des Grossen Churfürsten Winterfeldzug in Preussen u. Samogitien gegen die Schweden im J. 1678/79.

Ein Beitrag zur brandenburg. Kriegsgeschichte. Mit 1 (lith. u. color.) Karte d. Kriegsschauplatzes (in qu. 4.) gr. 8. (VIII u. 104 S.) Berlin. ¾ Thlr.

Roemer, Bergrath Frdr. Adph., die Spongitarien d. norddeutschen Kreide-Gebirges. Mit 19 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 4. (IV u. 63 S.) Cassel. n. 9 Thlr.

Schmid, Archivar Dr. K. A. H., zur Geschichte der Briefporto-Reform in Deutschland. [Abdr. aus B. Hildebrand's Jahrbüchern f. Nationalökonomie u. Statistik. 3. Bd.] gr. 8. (51 S.) Jena. n. ⅓ Thlr.

Sybel, Heinr. v., üb. die Gesetze d. historischen Wissens. 8. (32. S.) Bonn. ¼ Thlr.

Unger, Prof. F., üb. einen in der Tertiärformation sehr verbreiteten Farn. [Mit 2 (chromolith.) Taf. (in 4.)] [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (9 S.) Wien. n. ⅔ Thlr.

Wagner, Dr. Ernst, das Volksschulwesen in England u. seine neueste Entwickelung. gr. 8. (IV u. 248 S.) Stuttgart. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Warnstedt, Geh. Reg.-R. Dr. A. v., Rechtsgutachten der deutschen Juristenfacultäten in der schleswig-holstein'schen Successionsfrage. 2. (Schluss-)Hft. gr. 8. (VIII u. 92 S.) Hannover. (à) ¼ Thlr.

Anzeige.

Bei **T. O. Weigel** in Leipzig ist vorräthig:

The Bibliographer's Manual

OF

ENGLISH LITERATURE,

CONTAINING

an account of rare, curious and useful books, published in or relating to Great-Britain and Ireland, from the invention of printing; with bibliographical and critical notices, collations of the rarer articles, and the prices at which they have been sold in the present century.

BY

WILLIAM THOMAS LOWNDES.

NEW EDITION,

REVISED, CORRECTED AND ENLARGED.

In ten parts, forming five volumes and supplement.

Vol. V. (Part 9. 10.) 8°. In engl. Einb. à 1 Thlr. 5 Ngr.

Verlag von T. O. WEIGEL in Leipzig.

Agardh, Jac. Geo., **Species genera et ordines Algarum**, seu descriptiones succinctae specierum, generum et ordinum, quibus Algarum regnum constituitur. gr. 8. geh.

Vol. I. Species genera et ordines Fucoidearum etc. 1848. (VIII u. 363 S.) 3 Thlr.
- II. Pars I. Species genera et ordines Floridearum etc. 1851. (XII u. 1—351 S.) 3 Thlr.
- II. 1. 2. —— —— 1851. 1852. (337—720 S.) (Fasc. 1. n. 1 $^1/_2$ Thlr., Fasc. 2. n. 1 $^1/_2$ Thlr.) zusammen 3 Thlr.
- III. 1. —— —— 1852. (701—786 S.) 20 Ngr.
- III. 2. —— —— 1863. (787—1291 S.) 2 $^2/_3$ Thlr.

Bock, Frz., **der Kronleuchter Kaisers Friedrich Barbarossa** im Karolingischen Münster zu Aachen und die formverwandten Lichterkronen zu Hildesheim und Comburg, nebst 20 erklärenden Holzschnitten und 16 von den Original-Kupferplatten des Aachener Kronleuchters abgezogeuen Darstellungen. 1864. gr. 4. (16 Kupfer-, 4 Holzschnitttaf. u. 56 S. Text.) geh. 6 Thlr.

Dillmann, A., **Lexicon linguae aethiopicae** cum indice latino. Adjectum est vocabularium Tigre dialecti septemtrionalis compilatum a Werner Munzinger. 3 partes. 1862—64. gr. 4. geh. 26 $^2/_3$ Thlr.

Pars I. 1862. (1—688 Sp.) geh. 12 Thlr.
- II. 1863. (689—1168 Sp.) geh. 8 Thlr.
- III. (der Schluss des Werkes, befindet sich unter der Presse und wird Ende 1864 erscheinen.) 6 $^2/_3$ Thlr.

Die ganze Auflage des Werkes ist auf Schreibpapier gedruckt.

Hilgenfeld, A., **Bardesanes**, der letzte Gnostiker. 1864. gr. 8. (X u. 155 S.) geh. 28 Ngr.

Opel, J. O., **Valentin Weigel**. Ein Beitrag zur Literatur- und Culturgeschichte Deutschlands im 17. Jahrhundert. 1864. gr. 8. (XII u. 363 S.) geh. 2 $^1/_3$ Thlr.

Planck, K. Ch., **Grundlinien einer Wissenschaft der Natur** als Wiederherstellung der reinen Erscheinungsformen. 1864. gr. 8. (XVIII u. 326 S.) geh. 2 Thlr.

Reber, Frz., **Geschichte der Baukunst im Alterthum**. Nach den Ergebnissen der neueren wissenschaftlichen Expeditionen. Mit zahlreichen Holzschnitten. I. Lieferung. 1864. gr. 3. (208 S.) geh. 2 $^2/_3$ Thlr.

T. O. Weigel.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. August. № 16. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die Stadtbibliothek zu Grossenhain.

(Vgl. Jahrg. VII. Intelligenzbl. S. 75 fgd. VIII. Hauptbl. S. 299 fgd. XV. Intelligenzbl. S. 26 fgd.)

Im Mai dieses Jahres erschien die sechste, vervollständigte Auflage der Schrift: „Die Stadtbibliothek in Grossenhain (die erste vaterländische Bürgerbibliothek), nach Gründung, Verwaltung und Besitzthum geschildert von Karl Preusker.“ 91 SS. 8⁰. Wir theilen aus derselben den folgenden Abschnitt mit.

Historischer Ueberblick der Bibliothek-Gründung und Verwaltung.

Oft wird die Frage aufgeworfen, auf welche Weise die hiesige Stadtbibliothek gegründet worden und wie es insbesondere möglich gewesen sei, ihren Bestand auf mehr als 3000 Bände meist schätzbarer und gern gelesener Werke zu erhöhen und mehrere mit derselben verbundene wissenschaftliche Sammlungen zu ermöglichen, da doch städtische Kassen zu deren Anschaffung nichts beitrugen und mithin Alles nur freiwilligen Gaben überlassen blieb; — diese Fragen werden die Mittheilung nachstehender Erläuterungen rechtfertigen.

Da die hiesige Stadt früher keine öffentliche Bibliothek besass, eine solche jedoch sehr wünschenswerth erschien, so ward die Gründung einer solchen vom Dr. Emil Reiniger und Rentamtmann Karl Preusker im Jahre 1828 vielfach besprochen und ge-

meinschaftlich vorbereitet, wobei der erstere — ein sehr menschenfreundlicher Arzt und zugleich ein geistreicher, für alles ansprechende Neue stets eifrig wirkender Knnstmäcen und beliebter Festdichter — hauptsächlich durch mündliche Ansprache wirkte, der letzte dagegen — bereits mit dem Bücher- und Bibliothekwesen näher vertraut — die geordnete praktische Einrichtung der Anstalt, so wie das Regulativ und andere schriftliche Grundlagen dazu vorbereitete, ohne welches die Sache blosse Idee geblieben wäre. Im October 1828 gelang ihnen die Ausführung, indem zumal der erstere zahlreiche Bücher dazu spendete, aber auch von letzgenanntem Mitstifter, so wie von andern, für den guten Zweck gewonnenen Litteraturfreunden gleiche Gaben dazu dargeboten wurden, wie dies in den Chladenius'schen Stadt-Jahrbüchern unter dem Jahre 1828 näher erwähnt ist.

[In der vom ehemaligen Bürgermeister und Accis-Inspector Chladenius angelegten, später der Stadt-Bibliothek übergebenen handschriftlichen Stadt-Chronik ist unter dem Jahre 1828 folgende, von dem damals dieselbe fortführenden Conrector Kremsier gleichzeitig niedergeschriebene Notiz enthalten:

„Gründung einer öffentlichen Bibliothek. — 1828 den 24. October wurde die neue Schul- und Stadt-Bibliothek in unserer Schule durch eine Rede des Herrn Archidiac. M. Geudtner feierlich eröffnet. Die erste Idee zu einer so wohlthätigen Anstalt hatten Dr. E. Reiniger und Rentamtmann Preusker in Anregung gebracht und glücklich ausgeführt. Durch den Eifer derselben wurden zahlreiche Freunde der Volksbildung bewegt, diesen wohlthätigen Zweck zu befördern, und nützliche, schätzbare Bücher, auch Geldbeiträge, wurden gespendet und legten mit den Grund zu diesem heilsamen Institute etc."

(Hiernach ist die ungenaue Angabe in der kleinen Schrift: Hering, Geschichte hiesiger Stadt, Fach V. K. 44, zu berichtigen.) Eine genaue Geschichte des allmähligen Wachsthums der Bibliothek und der damit verbundenen Sammlungen, zum Theil mit Angaben der Schenkgeber, so wie der frühern und nach den gemachten Erfahrungen später oft veränderten Verwaltungsart, ist in den ersten fünf Auflagen dieses Katalogs mitgetheilt, welche im Fache I. B. 9 der Bibliothek aufgestellt, auch zum Theil dem Beilagenbande zu jener Stadtchronik beigefügt sind.]

Der Zweck war die Aufstellung und unentgeldliche Darleihung geeigneter Schriften für die erwachsenere Jugend und deren Lehrer, so wie für gewerbtreibende Bürger, um diesen zum steten Fortschreiten in ihrem Fache, und mithin zugleich zu erhöhtem vaterländischen Gewerbfleisse, Gelegenheit zu gewähren. Dazu bedurfte es nicht nur gewerbwissenschaftlicher Schriften, sondern auch solcher über die, dem Gewerbbetrieb als Grund- und Hülfswissenschaften dienende Naturgeschichte, Physik, Chemie, Mechanik u. s. w., so wie der ästhetischen Hinweisung auf schöne Formen. Es ward aber auch, zu Gunsten einer höhern, veredelten Volksbildung im Allgemeinen, die Aufstellung noch anderer belehrenden wie zugleich angenehm unterhaltenden Schriften in sorgsamer Auswahl nöthig, um dadurch von dem Ergreifen schaler Romane und anderer, nur nachtheilig einwirkenden Lectüre abzuziehen. Es galt mithin hauptsächlich der Jugend-, Gewerb-

und allgemeinen höhern Volksbildung, obschon auch Schriften über gelehrte Berufsfächer die Aufnahme gestattet sein sollte, um zugleich eine im Orte fehlende Gelehrten-Bibliothek zu ersetzen.

Die Bibliothek ward zuerst jeden Sonnabend während einer Nachmittagsstunde geöffnet und einige Lehrer übernahmen abwechselnd die Ausgabe der Bücher; doch, im Schulgebäude aufgestellt und nur für eine Schülerbibliothek gehalten, ward sie in den ersten Jahren ihres Bestehens wenig beachtet, und da ferner der erstgenannte Mitgründer sich bald wiederum andern Instituten (dem von ihm gegründeten Musikvereine, der Communalgarde u. s. w.) mit neuem Eifer zuwendete, und nach kurzer Zeit jene Anstalt unbeachtet liess, so blieb dem Rentamtmann Preusker, der von Anfang an als Bibliothek-Commissionsmitglied sich der jungen Anstalt möglichst angenommen hatte, die Leitung und Pflege derselben allein überlassen, und er hielt es daher für dringende Pflicht, für deren Vermehrung und fleissige Benutzung mit desto grösserem Eifer zu wirken. In einer von demselben zusammen berufenen Versammlung der Bibliothekfreunde im Januar 1833 ward daher von ihm der Antrag gestellt, sie zur Stadt-Bibliothek zu erheben und mehrere neue Einrichtungen zu deren Gunsten zu treffen, welcher auch allgemeine Zustimmung erlangte. Als Bibliothek-Vorstand (Directorium) wurde der jedesmalige Superintendent und Bürgermeister bestimmt, denen jedoch wegen vielfachen anderweitigen Geschäften stets noch ein drittes, aus der Einwohnerschaft zu wählendes litteraturkundiges Vorstandsmitglied später beigegeben wurde, welches besonders die gewerbwissenschaftlichen und übrigen realistischen Interessen bei der Bibliothek zu vertreten und sich zugleich als geschäftsführendes der speciellen Leitung der Anstalt anzunehmen habe; zu dieser Function ward der obengenannte Mitstifter, Rentamtmann Preusker, gewählt, welcher sich dieser, wie erwähnt, von ihm ohnehin schon von der Bibliothek-Gründung an erfolgten Leistung auch bisher fortwährend möglichst zu unterziehen bemüht war. Ferner ward die Oeffnungszeit der Bibliothek auf den Sonntag Nachmittag, 2—3 Uhr, verlegt, um dadurch auch den Gewerbtreibenden bequeme Gelegenheit zur Besuchung derselben darzubieten. Eine andere Einrichtung, nämlich die Theilnahme von Commissionsmitgliedern, Sammlungsaufsehern u. s. w. hörte jedoch bald auf, da die erst sehr rege Liebe dazu nicht lange aushielt, bis auf den zum fortgesetzten Mitwirken bei den hier geschilderten Anstalten gern bereitwilligen Amtsmaurermeister C. Müller. Das Bibliothekaramt versahen noch längere Zeit die Stadtschullehrer abwechselnd unentgeldlich; doch ward seit ungefähr zwei Jahrzehnten nur ein und zwar durch einiges Honorar entschädigter Lehrer als Bibliothekar angestellt, um destomehr Gelegenheit zu erhalten, mit der Bibliothek in steter Vertrautheit zu bleiben, und welcher in neuester Zeit, wegen überaus häufiger

Bibliothekbenutzung, meist noch eines Gehülfen zur Unterstützung bedarf. Die specielle Bibliothek-Verwaltung besteht also seitdem nur aus jenem geschäftsführenden Vorsteher — als eigentlichem Bibliothek-Vorstand — und dem Bibliothekar (jetzt Lehrer Gursch). Im Jahre 1863 ward auf Antrag des Erstern für Verhinderungsfälle ein Stellvertreter desselben (jetzt Schuldirector Schelle) vom Stadtrath erwählt; von welchen drei Beamten auch zugleich für die stete Nachtragung der auf der Bibliothek bewahrten Chladenius'schen Stadtchronik zu sorgen ist.

Dem Bibliothekar, welcher den Anordnungen des geschäftsführenden Vorstehers Folge zu leisten hat, kommt die Eintragung der neuerlangten Bücher und Sammlungsgegenstände, sowohl in den chronologischen oder Zuwachskatalog, als auch in den zwei Exemplaren des systematischen oder Standortskatalogs (wovon eines in der Bibliothek, das zweite von dem Vorsteher zu bewahren), so wie überhaupt die Fertigung der die Bibliothek betreffenden Schriften zu; ebenso die Eintragung der ausgegebenen Bücher in den Verleihkatalog und die unverschobene Herbeiziehung der nicht pünktlich zurückgegebenen, und überhaupt die stete systematisch-geordnete Aufstellung und übrige Instandhaltung der Bibliothek, wie dies eine besondere Instruction näher besagt. Demselben ist auch die Führung der (meist unbedeutenden) Bibliothekkasse — unter Genehmigung der Ausgaben Seiten des geschäftsführenden Vorstandes und alljährlicher Rechnungsablegung an diesen — übertragen. Die Wahl der etwa anzuschaffenden Bücher u. s. w., so wie die Beschlussfassung über veränderte Bibliothekeinrichtungen steht den zuletztgenannten drei Beamten gemeinschaftlich zu; bei desfallsiger Meinungsverschiedenheit, so wie bei beabsichtigter wesentlicher Abänderung der Bibliothekordnung ist die Genehmigung der beiden erstgenannten Commissionsmitglieder (des Superintendenten und des Bürgermeisters) einzuholen, welchen beiden auch die Wahl und Anstellung des dritten, geschäftsführenden Mitgliedes und, gemeinschaftlich mit diesem, die Wahl des Stellvertreters des letzteren, so wie des Bibliothekars und dessen etwa nöthigen Gehülfen, zukommt; wogegen in Hinsicht des, von der Stadtkasse gewährten Honorars des Bibliothekars, dessen definitive Anstellung (unter gegenseitig freistehender vierteljährlicher Kündigung) dem Stadtrathe überlassen bleiben muss. Etwaige Beschwerden über ungenügende Bibliotheköffnung u. dgl., so wie Anträge zu vervollkommneter Einrichtung der Bibliothek sind dem geschäftsführenden Vorsteher mitzutheilen, welcher dieselben nach Befinden den übrigen Vorstandsmitgliedern vorzulegen hat.

Die allmählige Vermehrung der, nach dem von dem geschäftsführenden Vorstande für solche Bürgerbibliotheken entworfenen, bereits oben mitgetheilten Wissenschaftssysteme aufgestellten hie-

sigen Bibliothek erfolgte, wie erwähnt, bisher nur mittelst freiwilliger Gaben, indem Seiten der Stadtkasse noch kein Fond zur Bücheranschaffung gewährt wurde, wogegen, da es einer städtischen Anstalt gilt, von ihr die Anschaffung mehrerer Bücherschränke, so wie der grösste Theil des Bibliothek-Honorars und der Katalog-Druckkosten übertragen ward, zu welchen beiden die Sonntagsschule ebenfalls einen Beitrag leistete, indem jene Anstalt gewissermassen zugleich als Sonntagsschulbibliothek betrachtet wird. Von hiesigen Privatpersonen erfolgte nur dann und wann ein Büchergeschenk; einen reichlichern jährlichen Zuwachs erlangte die Anstalt dagegen von zwei ebenfalls zum Vortheil der Gewerbtreibenden gegründeten Fortbildungsanstalten hiesiger Stadt, nämlich von der gedachten Sonntagsschule und dem Gewerbverein, welche beide, nebst jener, die Lehrmittel für beide darbietenden dritten Anstalt, — sich gegenseitig unterstützend, — recht eigentlich als ein Ganzes zu dem wohlthätigen Zwecke der Begünstigung der Gewerbtreibenden gelten müssen. Von der Sonntagsschule wurden nämlich alle, zur ernsten wie angenehmen Belehrung der Schüler erkauften und sorgfältig ausgewählten Jugend- und Volksschriften an die Stadtbibliothek zur allgemeinen Benutzung abgegeben, wogegen letztere den Sonntagsschülern zum Mitgebrauch offen steht.

Anmerkung. Einiges Nähere über diese Anstalt wird vielleicht manchem Leser von Interesse, von andern dagegen zu überschlagen sein. Als in den Jahren 1827 und 1828 in Sachsen die Nothwendigkeit sich immer mehr herausstellte, für die Hebung des sächsischen Gewerbestandes mittelst Anstalten zur Aus- und Fortbildung und anderen Hülfsmitteln möglichst zu wirken, um nicht von den Nachbarländern überflügelt zu werden, ward auch in Grossenhain ein Zweigverein eines damals zu diesem guten Zwecke errichteten polytechnischen Kassenvereins für Sachsen, und zwar auf die Aufforderung des schon genannten Dr. Reiniger, Fabrikbes. H. Bodemer und Rentamtmann Preusker gegründet, und von diesen Vorstandsmitgliedern der Letztere zum geschäftsführenden Mitgliede gewählt Da jedoch dieser Verein, von dem Chemnitzer Industrie-Verein verdrängt, seinen Zweck nicht zu erreichen vermochte, so ward von dem letztgenannten die Gründung einer Sonntagsschule bewirkt, indem zugleich die hiesigen Mitglieder einen Sonntagsschul-Verein bildeten und ihre Beiträge dieser Anstalt zuwiesen. Es gelang dem Rentamtmann Preusker, sie mit Anfang des Jahres 1830 in das Leben zu rufen und, zugleich unterstützt durch einen ihm gewährten Regierungszuschuss und andere Beiträge, bis jetzt ununterbrochen fortzuführen. Die zuerst noch mehreren Vorstands- und Ausschussmitgliedern mit übertragene Verwaltung ergab sich bald als zu weitläufig und unpraktisch; auch erkaltete nur zu bald die Theilnahme Seiten jener und es fehlte ohnehin nicht an genügender Controlle durch vorgesetzte Behörden; daher blieb die ganze Leitung nebst der Rechnungsführung ihm allein als Schulvorstand überlassen. Sie steht nämlich unter Aufsicht der Schulinspection, an welche alljährlich ein Bericht über die Anstalt nebst der Jahresrechnung zur weiteren Mittheilung an die vorgesetzte Kreisdirection einzureichen ist, und welcher ersteren Behörde auch die Wahl des Schulvorstandes und die Genehmigung der von diesem vorgeschlagenen Lehrer und der etwa zu treffenden neuen wesentlichen Schuleinrichtungen zukommt, wie denn auch ein von demselben gewünschter Stellvertreter in

Abhaltungsfällen, jetzt Schuldirector Schelle, von der ersten Behörde bestätigt ward.

Diese Anstalt bezweckt die Fortbildung der noch nicht selbstständigen jungen Gewerbtreibenden, indem sie ihnen an Sonntagen und an mehreren späteren Abendstunden der Wochentage fast unentgeldlich Unterricht darbietet und zwar 1) als allgemeine Sonntagsschule, in Fortübung der in den Volksschulen noch nicht genügend erlangten, oder bereits wiederum vergessenen Fertigkeit im Schreiben und Rechnen, in deutscher Sprache und Styl und dergl. m. (nebst Gesangübung); so wie 2) als gewerbliche Sonntagsschule in Hinsicht der dem Gewerbsmanne besonders benöthigten Kenntnisse und Fertigkeiten; höheres Rechnen, Geometrie, freies Hand-, so wie praktisches technisches Zeichnen nach Vorlegeblättern und nach der Natur (Gyps- und anderen Modellen), Uebung in schriftlichen Aufsätzen für Gewerbtreibende, von Zeit zu Zeit auch physikalisch-chemische und so noch andere Vorträge. Sie wird durch freiwillige Beiträge von Gönnern der Anstalt und mehreren Innungen, auch einen sehr gering angesetzten Beitrag der Schüler, so wie durch jenen Zucchuss Seiten des hohen Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts und einen gleichen der Stadtkasse erhalten. Diese Anstalt — eine der am ersten in Sachsen errichteten — erfreute sich stets eines günstigen Gedeihens, und ward gewöhnlich von mehr als 100 Schülern, — im Ganzen seit der Gründung von mehr als 2000 — und zwar Handwerkgesellen, Lehrlingen und Fabrikarbeitern, wie von Copisten, jungen Oekonomen u. s. w. besucht. Sie feierte Anfang 1855 ihr 25jähriges Bestehen, wozu der genannte Vorsteher ein Gedenkblatt mit deren historischen Schilderung herausgab. Da der Name Sonntagsschule Gesellen und Gehülfen nicht sehr ansprach, so ward sie von 1861 an als Fortbildungs-Anstalt für junge Gewerbtreibende bezeichnet, obschon die erste kürzere Benennung auch noch mit beibehalten bleibt.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Philosophisch-histor. Abth. 1864. 1. Hft. Lex.-8. (87 S.) Breslau. n. ⅔ Thlr.

Alterthümer, die, unserer heidnischen Vorzeit. Nach den in öffentl. u. Privatsammlgn. befindl. Originalien zusammengestellt u. hrsg. v. dem römisch-german. Centralmuseum in Mainz durch dessen Conservator *L. Lindenschmit.* 2. Bd. 1. Hft. gr. 4. (8 Steintaf. u. 10 Blatt Erläutergn.) Mainz. n. ⅚ Thlr. (I—II, 1.: n. 10⅚ Thlr.)

Archiv f. Geschichte u. Alterthumskunde Tirols. Hrsg. unter der Red. der Herren J. Durig, Dr. Alf. Huber, P. Justin. Ladurner etc. u. m. Unterstützg. d. hohen Landtags v. Tirol. I. Jahrg. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 144 S.) Innsbruck. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

—— für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. XXXI. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8. (192 S.) Wien. n. ⅔ Thlr.

—— für die zeichnenden Künste m. besond. Beziehg. auf Kupferstecher- u. Holzschneidekunst u. ihre Geschichte. Im Verein m. Künstlern u. Kunstfreunden hrsg. v. Gymn.-Lehr. Stadt-Bibliothekar Dr. *Rob.*

Naumann. unter Mitwirkg. v. *Rud. Weigel.* 10. Jahrg. 1864. 2. Hft. gr. 8. (S. 161—288 m. 1 Kpfrst. u. 1 Photogr.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr. [I—X, 2.: n. 30 Thlr. 22 Ngr.)

Archiv für die Naturkunde Liv-, Ehst- u. Kurlands. Hrsg. v. der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft. 1. Serie. Mineralogische Wissenschaften, nebst Chemie, Physik u. Erdbeschreibung. 3. Bd. 4. Lfg. Lex.-8. (S. 421—556 m. 2 Steintaf. u. 1 lith. Karte in gr. 8. u. 4.) Dorpat. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Bertram, Kämmerer Karl Rob., Chronik der Stadt u. d. Closters Mühlberg. Nach authent. Quellen bearb. u. hrsg. Lex.-8. (VIII u. 156 S.) Torgau 1865. 1 Thlr.

Berty, Adphe., la renaissance monumentale en France. Spécimens de composition et d'ornementation architectoniques empruntés aux édifices construits depuis le règne de Charles VIII. jusqu'à celui de Louis XIV. Livrs. 46—50. Fol. (9 Kpfrtaf. in Fol. u. gr. Fol. u. 18 S. Text.) Paris. (Leipzig.) à n.n. 14 Ngr.

Bibliotheca geographico-statistica et oeconomico-politica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geographie, Statistik u. der Staatswissenschaften neu erschienenen Bücher hrsg. v. Biblioth.-Secret. Dr. *W. Müldener.* 12. Jahrg. 1864. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (77 S.) Göttingen. n. 7 Ngr.

—— historica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher hrsg. v. Biblioth.-Secret. Dr. *W. Müldener.* 12. Jahrg. 1864. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (124 S.) Ebd. n. ⅓ Thlr.

—— historico-naturalis, physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold.* 14. Jahrg. 1864. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (84 S.) Ebd. n. 8 Ngr.

—— medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria oder geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Ausland neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülfl., pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht.* 18. Jahrg. 1864. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (46 S.) Ebd. n. 4 Ngr.

—— philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der class. Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Ausland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt.* 17. Jahrg. 1864. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (74 S.) Ebd. n. 7 Ngr.

—— theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangelischen Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht.* 17. Jahrg. 1864. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (32 S.) Ebd. n. 3 Ngr.

Bibliothek, deutsche. Sammlung seltener Schriften der älteren deutschen National-Literatur. Hrsg. u. m. Erläutergn. versehen v. *Heinr. Kurz.* 5. u. 6. Bd. 8. Leipzig. à n. 2 Thlr.

Inhalt: Hans Jacob Christoffels v. Grimmelshausen Simplicianische Schriften. 3. u. 4. Theil. (LII u. 1054 S.)

Blumer, Dr. J. J., Handbuch d. schweizerischen Bundesstaatsrechts. 2. Bd. gr. 8. (XII u. 316 S.) Schaffhausen. n. 1 Thlr. 14 Ngr. (cplt.: n. 4 Thlr. 4 Ngr.)

Conferenzen, die Londoner, zur Beilegung d. deutsch-dänischen Streites. Nach authent. Quellen bearb. [Abdr. aus der Leipziger Zeitung.] gr. 8. (63 S.) Leipzig. 6 Ngr.

Foerstemann, Jos., de dialecto Hesiodea. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (45 S.) Halle. (Nordhausen.) n. 6 Ngr.

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit 217—222. Lfg. Imp.-4. (12 Stahlst. u. 32 S. Text. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Gerhard, Ed., etruskische Spiegel. 3. u. 4. Thl. 10. u. 11. Lfg. gr. 4. (4. Thl. S. 41—60 m. 20 Steintaf.) Berlin. à n. 3 Thlr.

Heller v. Hellwald, Feldmarschalllieut. Frdr., Erinnerungen aus den Freiheitskriegen. Nach dem Tode des Verf. hrsg. von *Ferd. v. Hellwald.* gr. 8. (IV u. 168 S.) Stuttgart. 27 Ngr.

Jung, Alex., Fr. Wilhelm Joseph v. Schelling u. eine Unterredung m. demselben im J. 1838 zu München. gr. 8. (XIV u. 98 S.) Leipzig. ½ Thlr.

Anzeige.

Zum französischen Originalpreise debitire ich:

Matériaux
pour
l'Étude des Glaciers
par
Dollfus-Ausset.

Tome I. 1., II., III., IV et V. 1. à $5\frac{1}{3}$ Thlr.

Das vollständige Werk wird aus 5 Theilen und einem Atlas bestehen. Die oben genannten Theile und Abtheilungen sind binnen Jahresfrist erschienen, so dass die Vollendung des Ganzen voraussichtlich binnen kurzer Zeit zu erwarten steht.

Leipzig, 7. October 1864.

T. O. Weigel.

Soeben erschien und ist direct oder durch jede solide Buchhandlung gratis zu beziehen, die sechste, 3430 Nummern starke Abtheilung, meines antiquarischen Lagercatalogs,

Classische Philologie

enthaltend.

Leipzig, Oct. 1864.

T. O. Weigel.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

***T. O. Weigel* in Leipzig.**

Die Stadtbibliothek zu Grossenhain.

(Schluss.)

Gleiche Unterstützung erfolgte auch Seiten des Gewerbvereins, welcher die von ihm erlangten gewerbwissenschaftlichen Werke und Zeitschriften nach beendigtem Umlaufe in dessen Lesezirkel, wie die ihm sonst zugekommenen Zeichnungen, Modelle u. s. w. ebenso der Bibliothek überliess, bis sich derselbe in den für solche bildende Unterhaltung ungünstigen Zeitverhältnissen im Jahre 1848 nach und nach auflösete.

Anmerk. Dieser von dem erwähnten Bibliothek- und Sonntagsschulvorsteher ebenfalls und zwar im Jahre 1832 in's Leben gerufene Gewerbeverein, dem fast alle Mitglieder des sich dadurch auflösenden Sonntagsschulvereins beitraten, war mithin gleichfalls einer der ersten in Sachsen. Er bezweckte die Fortbildung der schon selbstständigen Gewerbtreibenden mittelst meist monatlicher und öfterer im Winterhalbjahr erfolgenden Versammlungen zu Vorträgen und Besprechung über gewerbwissenschaftliche, artistische und sonst zweckdienliche Gegenstände, Vorzeigung neuer Modelle, Zeichnungen, Experimente u. s. w. und ausserdem durch einen Lesezirkel gewerbwissenschaftlicher Zeit- und anderer Schriften. Als der genannte Gründer derselben im Jahre 1839 wegen anderweiter vielfacher Geschäfte (obschon für den Verein auch ferner günstig zu wirken bemüht) als dessen erster Vorsteher abtrat, ward der ihn seitdem leitende Amtsmauermeister C. Müller an jenes Stelle gewählt und durch dessen rastloses Bemühen und Unterstützung einiger anderer eifriger Mitglieder — denn es gehörte unsägliche Mühe dazu, für die Versammlungen stets genug ansprechende Gegenstände vorzubereiten — erfreute sich der Verein noch fortwährend zahlreichen Besuchs und vielen Beifalls, bis 1848 fremde Elemente eindrangen und

die frühere Neigung für Fortbildung und zugleich angenehme Unterhaltung von politischen Beglückungsphantasien verdrängt ward. Die Versammlungen unterblieben deshalb und liessen sich auch nicht wiederum ermöglichen, so dass der Verein von da an nur noch als gewerblicher Lesezirkel bis 1860 bestand.

Ausser jenem fortbildenden Zwecke und zugleich angenehmer Unterhaltung (da zum Schluss der Versammlung gewöhnlich etwas Heiteres, Humoristisches vorgetragen ward) hat der Verein auch zu mehrerem Andern genützt; so wurden z. B. von ihm Ausstellungen gewerblicher Arbeiten des Orts veranstaltet und von ihm ging der Antrag zur Einführung des jetzt so besuchten Kornmarktes aus. Zahlreiche Bürger erinnern sich noch mit Vergnügen der heitern Stiftungsfeste, wobei (statt Gastmahl und Tanz) auch den mit dazugezogenen Frauen und Gästen ansprechende Experimente vorgezeigt, humoristische Vorträge gehalten, so wie gleiche Toaste gebracht, und Gesänge angestimmt wurden; eben so gab es erfreuliche Decorationen, kleine Aufzüge (z. B. der Sonntagsschüler mit ihren Handwerks-Emblemen) und selbst eine unter sämmtliche Anwesende vertheilte Nachahmung des Zeitheyner grossen Lagerkuchens bei dem berühmten Lustlager 1730 (vergl. die Schrift V. J. 17, Band 3, Seite 117). — Seit 1861 trat ein neuer Gewerbverein zusammen, der ebenfalls gleiche monatliche oder öftere Versammlungen zur Vortragung und Besprechung gewerbwissenschaftlicher Gegenstände veranstaltet, und nicht minder einen günstigen Erfolg erwarten lässt.

[Näheres über jene beiden Anstalten, wie über gleiche in Sachsen und dem übrigen Deutschland und überhaupt über geeignete Fortcildungsmittel der Gewerbtreibenden, ist vom Rentamtmann Preusker durch praktische Erfahrung, wie Litteraturbenutzung und langjährig fortgesetzten Briefwechsel mit zahlreichen solchen Anstalten in fast allen deutschen Staaten unterstützt — Theorie und Praxis sich daher gegenseitig ergänzend — in mehreren in der Bibliothek (XVI. A. 5 und 6) aufgestellten Schriften mitgetheilt; — namentlich in den „Bausteinen" (3 Bände. 1835.) als zweite Auflage der 1833 herausgegebenen „Andeutungen über Sonntags-, Real- und Gewerbschulen, Vereine und andere Förderungsmittel zur Gewerbfleisserhöhung und allgemeinen Volksbildung", durch welche vielseitig beachtete Schriften zahlreiche solche Anstalten auch ausserhalb Sachsens in's Leben gerufen wurden; ebenso in seiner „Bürgerhalle" (1847. Fach I. B. 17 und III. D. 39). Mit besonderer Rücksicht auf junge Gewerbtreibende erfolgte es in der Schrift (X. A. 5 e.) „Ueber Jugendbildung", Heft 5 (über Nacherziehung und Nachschulen in Bezug auf die bereite aus der Schule entlassene gereiftere Jugend; [1843]), so wie in einer für Lehrlinge und Gesellen bestimmten Erzählung der Lehrlingsjahre eines Tischlers unter dem Titel „Der Sophienducaten", 1845 (Fach VIII. D. 16).]

War nun auch auf diese Art für Jugend- und Volks- wie gewerbwissenschaftliche Schriften bei dieser recht eigentlichen Bürgerbibliothek — wie es vor deren Gründung in Sachsen, und überhaupt im deutschen Vaterlande, noch nirgends eine solche gab — genügend gesorgt, so fehlte es dennoch an unterhaltenden und belehrenden Schriften für allgemeine höhere Bildung, und an einem Fond zu deren Anschaffung, wesshalb von dem Rentamtmann Preusker ein Lesezirkel derartiger Schriften, unter der Bedingung ihrer Abgabe nach erfolgter Circulation an die Bibliothek, im Jahre 1834 gegründet und bisher unter sehr günstigen Verhältnissen fortgeführt ward. Dadurch erlangte diese Anstalt

auf 1000 Bände sorgsam ausgewählte und gern gelesene Reisebeschreibungen, Biographien und andere historische, so wie populär-naturhistorische, belletristische und sonstige unterhaltende und belehrende Schriften, wie denn auch ein von ihm seit 1826 geleiteter litterarisch-belletristischer Journal-Lesezirkel mehrere für die Bibliothek geeignete Zeitschriften an dieselbe abgiebt und in den letzten Jahren auch einigen Kassenbestand verwendet hat, um dieselbe mit mehreren ausgezeichneten Werken (Humboldt's Kosmos u. s. w.) zu versehen. Jeder Theilnehmer jenes Bücherlesezirkels erhält alle 14 Tage 1—2 Bücher für 1 Thaler jährlichen Beitrag.

Solcher Mittel also bedurfte es zur Vermehrung der Bibliothek, da, wie erwähnt, es an einem Geldfond völlig fehlte und einige in der ersten Zeit ihrer Gründung von Gönnern derselben gewährten kleinen jährlichen Geldbeiträge längst aufgehört hatten, auf spätere Geldgeschenke von hier aber, und ebenso auf eine milde Stiftung zu Gunsten der Bibliothek (wie für die Sonntagsschule), — wie solche anderwärts zu solchen wohlthätigen Zwecken von bemittelten Personen zuweilen erfolgen — bisher vergeblich gehofft ward.

Statistische Schriften über Sachsen wurden dadurch erlangt, dass der Obengenannte als Vorsteher eines von 1831 an mehrere Jahre fortgeführten statistischen Zweigvereins dafür möglichst mit zu wirken suchte.

Einen bedeutenden Zuwachs an Büchern erhielt die Bibliothek ferner von auswärts, indem Exemplare der, von dem gedachten Vorsteher herausgegebenen Beschreibung der Bibliothek im Jahre 1833 (so wie den folgenden 4 Auflagen, 1837, 1846, 1847, 1853) ihm befreundeten Staatsbeamten, Schriftstellern, Buchhändlern u. s. w. im In- und Auslande zugesandt wurden, wovon die meisten sich beeiferten, die neuentstandene und so gedeihende Bibliothek durch zahlreiche Büchergeschenke zu vermehren, und darunter namentlich auch die Staatsminister Bernhard v. Lindenau und Eduard v. Nostiz und Jänkendorf, Finanzrath Flotow, Oberbibliothekar Hofrath Dr. Klemm in Dresden, Archidiac. Dr. Pescheck in Zittau und viele andere mehr, deren in den früheren Auflagen dankbar gedacht ist.

Einiger Zuwachs ergab sich auch, als jener Vorsteher in der zum Buchdrucker-Jubiläum 1849 herausgegebenen Schrift „Guttenberg und Franklin" (siehe Fach V. H. 28) für Gründung von Stadt- und Dorf-Bibliotheken und deren wünschenswerthe Unterstützung durch Büchergeschenke sprach, welche Jubelschrift von ihm und dem Verleger jeder mit Buchhandlungen versehenen Stadt in Deutschland gratis zugesandt worden war und wonach von zahlreichen Buchhandlungen solche Geschenke von ihren Verlagsartikeln eingingen, die theils an die hiesige Bibliothek, theils an auswärtige Orte als Grundlage zu errichtender Volksbibliotheken vertheilt wurden. — Solche Bereicherungen der Bibliothek erfolgten ebenfalls von

zahlreichen gelehrten und gewerblichen Vereinen, von welchen Rentamtmann Preusker wegen seiner schon erwähnten Schriften über Gewerb- und Volksbildung, Bibliothekwesen, ebenso wie über vaterländische Geschichts- und Alterthumskunde, besonders: „Blicke in die vaterländische Vorzeit; m. K. 3 B. 1841." (V. J. 17.), Stadt- und Dorfjahrbücher (V. E. 21.) und so andere (V. D. 10., V. K. 2, 29.) zum Mitgliede ernannt worden war, deren unentgeldlich erhaltene Vereinsschriften meist der Bibliothek überlassen wurden, wie denn auch noch jetzt die Zeitschriften auswärtiger Local- und Landesgewerbvereine an den hiesigen Verein zur Benutzung abgegeben werden.

Wenn man aber bei der Durchsicht des Katalogs Bücher bemerken sollte, die für solche Bibliotheken nicht geeignet erscheinen, so ist zu erwähnen, dass sie als nicht zurückzuweisende Geschenke erlangt wurden; wenn man aber dagegen so manche Schriften vermissen wird, die für dieselbe als sehr wünschenswerth gelten, so möge man bedenken, dass es der Bibliothek zu deren Anschaffung an Fond fehlt, wesshalb bei beabsichtigten Geschenken für die Bibliothek Geldbeiträge zu diesem Zwecke mehr als Bücher erfreulich sein würden.

Es glückte aber auch durch mannichfaches Bemühen, die Bibliothek mit wünschenswerthen wissenschaftlichen und andern Sammlungen zu versehen, so ward z. B. ausser für die Sonntagsschule erkauften physikalischen, mechanischen und andern Instrumenten und Modellen, auch für dieselbe vom Oberbergamte zu Freiberg eine Sammlung technisch benutzbarer Mineralien erlangt, und als Se. Majestät der König Friedrich August IV. nach Ueberreichung eines Exemplares der als Festschrift wegen des 25jährigen Bestehens der Bibliothek gedruckten 5. Auflage ihrer Beschreibung dem Verfasser 20 Thaler als Geschenk für dieselbe zuwies, ward dafür eine Sammlung von Conchylien erkauft, die mit schon früher erlangten Muscheln und Corallen ein zur Belehrung sehr genügendes Ganze bildet. Ferner wurden von demselben Verfasser und seinen Freunden, so wie von einigen andern Personen, antiquarische, naturhistorische und andere seltene Gegenstände, römische Münzen, mittelalterliche Bracteaten u. s. w., ein Herbarium (vom Kaufmann Sicker) dargeboten, und die vom Königl. Ministerium des Innern für die Sonntagsschule erlangten kleinen Gyps-Statuen und Reliefs ebenfalls in dem mit ausgezeichneten Probezeichnungen von Sonntagsschülern verzierten Bibliothekslocale aufgestellt, wie dies bereits oben erwähnt ist. Nicht minder erfreulich war kürzlich die Erlangung der Lippert'schen Dactyliothek, vom Regierungsrath Girardet, Chemikalien und der Anfang einer Eiersammlung aus dem Nachlasse des erwähnten Gewerbvereinsvorstehers Müller, und vom Rentamtmann Preusker wurden der Bibliothek mehrere, für hiesige Umgegend interessante 4- und 500jährige Pergament-Urkunden, so wie andere mittelalterliche Schriften, alte Drucke, Abdrücke von Urkunden-Siegeln

sächsischer Fürsten u. s. w. überlassen, da es an solchen Gegenständen noch gänzlich fehlte.

Auf diese Art gelang es also, einen solchen Bücherschatz für hiesige Stadt zusammen zu bringen, und höchst erfreulich ist dessen stete steigende Anerkennung und Benutzung, indem in den letzten Jahren meist auf 3000 Bände (an manchen Sonntage deren über 100) ausgeliehen wurden. Die Bibliothek erfreute sich aber auch auswärts eines günstigen Rufs, und zwar nicht nur in Folge jener oben erwähnten Verschenkung von Exemplaren der Bibliothekbeschreibung an Personen in- und ausserhalb Sachsens, sondern auch dadurch, dass Seiten des Königl. Ministeriums des Innern — welches einen bedeutenden Zuschuss zu den Druckkosten der 4. und 5. Auflage gewährt hatte — die Vertheilung der an dasselbe abgegebenen zahlreichen Exemplare an alle zur Anlegung gleicher Bibliotheken geeigneten Städte des Vaterlandes erfolgte.

Anmerkungweise möge es erlaubt sein, hier noch zu berichten, dass infolge des hier gegebenen Beispiels — ebenso günstig auf auswärts zur Nachahmung einwirkend, als früher die zeitige Errichtung der Sonntagsschule und des Gewerbvereins — auch in andern Gauen des deutschen Vaterlands zu Gründung solcher Bibliotheken und Lesezirkel geschritten, selbst von königl. sächsischen und preussischen Regierungsbehörden, wie von historischen und gewerblichen Landesvereinen, mit Hinweisung auf jenes Vorangehen und des genannten Vorstehers darüber, wie überhaupt über Volksbibliothekwesen herausgegebene Schriften, zur Nachfolge aufgefordert ward. Zu den letztern gehören, ausser der schon erwähnten klsinen Schrift: „Gutenberg und Franklin", besonders die (Fach I. B. B. 6 und 10) aufgestellten Schriften: „Ueber öffentliche Vereins- und Privat-Bibliotheken und Sammlungen mit Rücksicht auf den Bürgerstand, 2 Bändchen, 1840", ferner „Die Dorf-Bibliothek; Lesezirkel, Kirchspiel- und Wander-Bibliotheken auf dem Lande und in kleinen Städten, 1843", in welcher die leichte Ausführbarkeit solcher, in Folge einer vom Verfasser selbst 4jährig geleiteten Wander-Bibliothek auf 16 benachbarten Orten, an welche die im Umlauf gewesenen Bücher zur Grundlage von eigenen Büchersammlungen vertheilt wurden, nachgewiesen wird. Wen die günstigen Erfolge jenes auch in brieflichen Aufforderungen und Berathungen versuchten Wirkens interessiren sollten, wird in jener Schrift: „Die Dorf-Bibliothek", Seite 43, ausführlicher aber in dem (Fach I. B. 17) aufgestellten Heft 3 der „Bürgerhalle", 1850, Seite 132—40, Näheres davon mitgetheilt finden.

Nachtrag

zu dem Regulativ der Stadt-Bibliothek.

11. Ausnahmweise können auch Auswärtige bei genügender Sicherheit und mit Genehmigung des Bibliothek-Vorstandes Bücher geliehen erhalten; doch haben sie eine hiesige Person mit Entnahme und Wiederablieferung derselben im Bibliotheklocale während der Oeffnungszeit zu beauftragen, da dem Bibliothekar

die Absendung derselben nicht anzumuthen ist, so wie auch zu hoffen steht, dass sie durch einen kleinen Geldbeitrag oder Ueberlassung geeigneter Schriften dafür erkenntlich sein werden.

12. Ebenso können unter denselben Bedingungen der Sicherheit und Vorstandsgenehmigung hiesige, Bildung bezweckende Vereine, wie einzelne Personen zu wissenschaftlichen Zwecken, mehrere Schriften zugleich geliehen erhalten, deren Rückgabe aber nach 4 Wochen unbedingt zu bewirken ist, um sie nicht etwa anderen Lesern zu lange vorzuenthalten.

13. Wird ein ausgeliehenes Buch von einem anderen Leser verlangt, so ist dessen Lesezeit bei dem ersten Leser nicht zu prolongiren, sondern dasselbe nach 3 Wochen Darleihung ohne Weiteres zurückzufordern und an den neuen Leser zu verabfolgen. (Entliehene Bücher Monate lang zu behalten, weil man nicht eben Zeit oder Lust hat, sie zu benutzen, ist vom Bibliothekar keinesfalls zu gestatten; sie sind zurückzufordern und können dann zur geeigneteren Zeit und zwar auf die reglementmässigen 14 Tage wiederum erlangt werden.)

14. Für die Bibliothek bestimmte Gaben an Geld, so wie an für dieselbe geeigneten Büchern und anderen Sammlungsgegenständen sind an das geschäftsführende Vorstandsmitglied abzugeben. Geldbeiträge würden desshalb erfreulicher sein, weil davon auch fehlende, zur Aufstellung aber sehr wünschenswerthe und nicht leicht auf andere Weise zu erwartende Bücher angeschafft werden könnten. Romane gewöhnlicher Art werden nicht, sondern nur solche bildenden Zwecks, in der Bibliothek aufgestellt.

15. Mitte jedes Jahres erfolgt eine Revision der Bibliothek, zu welcher (im hiesigen Anzeigeblatte vorher bekannt zu machenden) Zeit, ohne weitere Aufforderung abzuwarten, alle entlehnten Bücher zurückzugeben sind. Der Bibliothekar hat über den Erfolg dieser Revision nicht allein in Hinsicht der Bücher, sondern auch sämmtlicher Sammlungsgegenstände, eine genaue Anzeige an den Bibliothekvorstand einzureichen; ebenso am Ende jedes Jahres in Betreff der erfolgten Benutzung der Bibliothek, nebst den sich etwa ergebenden Vorschlägen zu deren vervollkommneten Einrichtung.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen f. die Kunde d. Morgenlandes hrsg. v. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter der Red. d. Prof. Dr. *Herm. Brockhaus.* 3. Bd. Nr. 2—4. gr. 8. Leipzig. n. 6 Thlr.
(I—III.: n. 25 Thlr 24 Ngr.)
Inhalt: 2. Sse-schu, Schu-king, Schi-king in Mandschuischer

Uebersetzg. m. e. Mandschu-Deutschen Wörterbuch hrsg. von *H. C. v. der Gabelentz.* 2. Hft. Wörterbuch. (VIII u. 232 S.) n. 2 Thlr. — 3. Die Post- u. Reiserouten d. Orients. Mit 16 (lith.) Karten (in Fol. u. qu. Fol.) nach einheim. Quellen v. *A. Sprenger.* 1. Hft. (XXVII u. 159 S.) n. 3½ Thlr. — 4. Indische Hausregeln. Sanskrit u. deutsch hrsg. v. *Adf. Frdr. Stenzler.* 1. Hft. Text. (53 S.) n. ⅔ Thlr.

Baader, Archivsconservator Jos., ein pfalz-bayerischer Prinz u. sein Hofmeister. Ein culturgeschichtl. Bild aus dem Ende des 16. Jahrh., nach archival. Akten entworfen. gr. 8. (84 S.) Neuburg. n. 14 Ngr.

Facciolati, J., Aeg. **Forcellini** et J. **Furlanetti**, Lexicon totius latinitatis. Nunc demum juxta opera R. Klotz, G. Freund, L. Döderlein aliorumque recentiorum auctius, emendatius melioremque in formam redactum curante Dr. *Franc. Corradini.* Fasc. XI—XIII. gr. 4. (1. Bd. S. 721—932. Schluss.) Patavii. (Venedig. — Münster.) à n.n. ⅚ Thlr.

Fidicin, Stadt-Archivar E., die Territorien der Mark Brandenburg od. Geschichte der einzelnen Kreise, Städte, Rittergüter, Stiftungen u. Dörfer in derselben, als Fortsetzg. e. Landbuchs Kaiser Karls IV. 4. Bd. [Schluss d. Werkes.) gr. 4. Berlin. 4⅓ Thlr.

Inhalt: Der Kreis Prenzlau. — Der Kreis Templin. — Der Kreis Angermünde. [Mit (2 lith. u. color.) Karten (in gr. 4. u. gr. Fol.)] (XII u. 270 S.)

Grube, A. W., aesthetische Vorträge. 1. Bdchn. br. 8. Iserlohn. ⅚ Thlr.

Inhalt: Göthe's Elfenballaden u. Schiller's Ritterromanzen nach ihrem Ideengehalt, ihrer Formenschönheit u. ihrem Stylgegensatze erläutert. (IX u. 214 S.)

Hoeven, Prof. Dr. J. van der, Philosophia zoologica. gr. 8. (IV u. 402 S.) Leiden. n.n. 2⅚ Thlr.

Jolowicz, Dr. H., ein Bruchstück aus dem Bibel-Commentar d. Rabbi Salomo ben Isaak gen. Raschi üb. Daniel XI, 12—19, 20—25, XII, 8—13 u. Esra I, 1 aufgefunden in der königl. Bibliothek zu Königsberg in Pr. Mit 2 photogr. Taf. 4. (10 S.) Königsberg. cart. n.n. 1⅓ Thlr.

Justi, Ferd., Handbuch der Zendsprache. Altbactrisches Wörterbuch. Grammatik. Chrestomathie. 3. Lfg. hoch 4. (XXII S. u. S. 241—353.) Leipzig. (à) n. 2 Thlr.

Kindler, Diac. J., einige Beiträge der evangelisch-polnischen Literatur. 4. (26 S.) Creuzburg. n. ⅙ Thlr.

Klose, Karl Ludw., Wilhelm I. v. Oranien der Begründer der niederländischen Freiheit. Aus dessen Nachlasse m. e. Würdigung d. Oraniers v. *Heinr. Wuttke.* gr. 8. (LXXX u. 271 S. m. 2 Photogr.) Leipzig. n. 2 Thlr.

Laspeyres, Ob.-App.-Ger.-R. Dr. Ernst Adph. Thdr., die Bekehrung Nord-Albingiens u. die Gründung d. Wagrischen Bisthums Oldenburg-Lübeck. Eine Jubelschrift. gr. 8. (XII u. 219 S.) Bremen. n. 1⅓ Thlr.

Lehsten, Canzlei-Auditor Gust. v., der Adel Mecklenburgs seit dem landesgrundgesetzlichen Erbvergleiche [1755]. 4. (X u. 308 S.) Rostock. baar n.n. 4 Thlr.

Lipschütz, Sam., de communi et simplici humani generis origine. Genus humanum uno ortum esse auctore communemque habuisse patriam, diversis ex diversorum populorum fabulis, inter se consentaneis, demonstrare conatus est. 8. (115 S.) Hamburg. n. ⅓ Thlr.

Miklosich, Fr., Lexicon palaeoslovenico-graeco-latinum emendatum auctum. Fasc. 5. Lex.-8. (S. 769—960.) Wien. (à) n. 1½ Thlr.

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft [der Gesellschaft f. vaterländ. Alterthümer] in Zürich 15. Bd. 3. Hft. gr. 4. Zürich. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Inhalt: Statistik der römischen Ansiedelungen in der Ostschweiz. Von Dr. *Ferd. Keller.* (III u. 96 S. m. 15 Steintaf., wovon 1 color. in gr. 4. u. qu. Fol.)

—— aus Justus Perthes geographischer Anstalt üb. wichtige neue Er-

forschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann.* Ergänzungsheft Nr. 13. gr. 4. Gotha. n. 1½ Thlr. (1—13.: n. 10 Thlr. 8 Ngr.)

Inhalt: Die deutsche Expedition in Ost-Afrika, 1861 u. 1862. Zusammenstellung der astronom., hypsometr. u. meteorolog. Beobachtgn., u. der trigonometr. u. itinerar. Aufnahmen von v. Heuglin, Kinzelbach, Munzinger u. Steudner im ost-ägypt. Sudan u. den nord-abessin. Grenzlanden. Nebst e. allgemeinen Bericht v. *Werner Munzinger* üb. den Verlauf u. seine Betheiligg. an der deutschen Expedition v. Massua bis Kordofan 1861 u. 1862. Mit 4 (lith.) Originalkarten, 1 (lith.) Ansicht u. 1 (lith.) Gebirgspanorama in Farbendr. (in gr. 4. u. gr. Fol.) (VI u. 46 S.)

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibg. neuer Conchylien. 2. Abth. Meeres-Conchylien. — Mollusques marins. Hrsg. v. Dr. W. *Dunker.* 7. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. gr. 4. (10 S.) Cassel. n. 1½ Thlr. (1—7.: n. 10⅓ Thlr.)

Pitra, Card. J. B., juris ecclesiastici Graecorum historia et monumenta. Tom. 1. A primo p. C. n. ad VI saeculum. gr. 4. (LXIV u. 686 S.) Rom. n.n. 11 Thlr.

Plochmann, Pfr. Rich., urkundliche Geschichte der Stadt Marktbreit in Unterfranken. gr. 8. (IV u. 350 S.) Erlangen. 1 Thlr. 6 Ngr.

Princip, das constitutionelle, seine geschichtl. Entwickelg. u. seine Wechselwirkgn. m. den polit. u. socialen Verhältnissen der Staaten u. Völker. Hrsg. von *Aug.* Frhrn. *v. Haxthausen.* 2. (Schluss) Thl. gr. 8. Leipzig. (à) n. 1½ Thlr.

Inhalt: Vier Abhandlungen üb. das constitutionelle Princip v. *Jos. Held, Rud. Gneist, Geo. Waitz, Wilh. Kosegarten.* (IV u. 380 S.)

Raumer, Rud. v., Herr Prof. Schleicher in Jena u. die Urverwandtschaft der semitischen u. indoeuropäischen Sprachen. Ein krit. Bedenken. gr. 8. (17 S.) Frankfurt a. M. 3 Ngr.

Sammlung, alt-, ober- u. niederdeutscher Gemälde. Eine Auswahl photograph. Nachbildgn. aus der ehemal. Boisserée'schen Gallerie, jetzt in der kgl. Pinakothek zu München. Mit e. geschichtl. Uebersicht der altdeutschen Malerei v. *J. A. Messmer.* 10. Lfg. Fol. (8 Photogr. u. Text S. 67—74.) München. In Mappe. (à) n. 6 Thlr.

Schröder, Dr. Hans, Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Im Auftrage d. Vereins f. hamburgische Geschichte ausgearb. Fortgesetzt v. Dr. *C. R. W. Klose.* 15. Hft. od. 4. Bd. 3. Hft. gr. 8. (S. 321—480.) Hamburg. (à) n. ½ Thlr.

Schwartz, Gymn.-Dir. Prof. Dr. F. L. W., die poetischen Naturanschauungen der Griechen, Römer u. Deutschen in ihrer Beziehung zur Mythologie. 1. Bd. A. u. d. T.: Sonne, Mond u. Sterne. Ein Beitrag zur Mythologie u. Culturgeschichte der Urzeit. gr. 8. (XXIII u. 298 S.) Berlin. n. 1 Thl. 26 Ngr

Waitz, Geo., kurze schleswigholsteinische Landesgeschichte. gr. 8. (VII u. 203 S.) Kiel. 1 Thlr.

Weber, Hugo, die dorische Partikel *κά.* Ein Beitrag zu der Lehre v. den griech. Dialekten. 8. (X u. 102 S.) Halle. ½ Thlr.

Wette, W. M. L. de, Lehrbuch der hebräisch-jüdischen Archäologie nebst e. Grundrisse der hebräisch-jüd. Geschichte. 4. Aufl. bearb. v. Prof. Dr. *F. J. Raebiger.* Mit 2 (lith.) Taf. gr. 8. (XIV u. 442 S.) Leipzig. 2¼ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. September. № 18. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

***T. O. Weigel* in Leipzig.**

Die Universitäts-Bibliothek zu Neapel.

Von

dem Geheimrath **Neigebaur.**

Die einzige Universität, welche das Königreich Neapel diesseits des Faro besass, diese alte Universität, gemissermassen die Fortsetzung des classischen Gymnasiums in dem Tempel von Castor und Pollux, unter der Herrschaft der Normannen gestiftet, die sich sonst in dem Dominikaner-Kloster befand, wo Thomas von Aquino lehrte, befindet sich jetzt, von gegen 10,000 Studenten besucht, in dem grossartigen Palaste, den Cesare da Ponte 1605 erbaute und den Jesuiten schenkte, die darin bis 1774 ein Collegium hatten, in welchem die Sclopii ihre Nachfolger wurden, die hier ein adeliges Erziehungshaus errichteten, bis in der Franzosenzeit die Universität hierher verlegt ward. Die Bibliothek, von der Stadt Neapel meist aus den aufgehobenen Klöstern zusammengebracht, wurde von der Stadtgemeinde dem Könige Murat geschenkt, welcher sie der Universität überwies, was aber seit 1808 bei den damaligen kriegerischen Verhältnissen nicht zur Ausführung kam, da der Cardinal Ruffo und die Königin Caroline durch geheime Gesellschaften und Räuberbanden auch im Innern so viel Unheil stifteten, und auch nach der Rückkehr der Bourbonen weder diese noch die heilige Allianz sich gern mit der Aufklärung befassten, so dass noch jetzt die Nachwehen jener Zeit hier verspürt werden. und diese Bibliothek erst in der neuesten Zeit eingerichtet werden konnte. Die Universität besitzt

5 Facultäten, die juridische, medicinische, mathematische, für Naturwissenschaften und Litteratur; die Gottesgelehrtheit haben sich die Bischöfe in ihren Seminarien vorbehalten. Jetzt ist Rector dieser Universität der als Gelehrter rühmlichst bekannte Ritter Imbriani, welcher als Anhänger der von Ferdinand II. selbst gegebenen Constitution hart verfolgt war; jetzt ist er zugleich Senator des Reiches, d. h. Mitglied des Herrenhauses, das eben kein geborenes Herrenhaus, sondern eine Auswahl der ausgezeichnetsten Männer des Landes ist.

Die jetzt über 50,000 Bände zählende Bibliothek ist in dem grossartigen Universitätsgebäude in hinreichenden Sälen würdig aufgestellt, und alle Tage, Sonntag und Donnerstag ausgenommen, von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet, und erhält jeder Leser einen gedruckten Zettel, um den Titel des verlangten Buches darauf zu verzeichnen. Das erste Reglement für diese Bibliothek wurde bald nach der Einführung der neuen Ordnung der Dinge von dem damaligen Minister des öffentlichen Unterrichts, dem gelehrten Uebersetzer von Rosenkranz' Aesthetik, dem Commandeur de Sanctis erlassen, welcher jetzt an der hiesigen Universität mit grossem Beifall als Professor wirkt. Er war Stifter der Zeitschrift Italia, welche der gelehrte Settembrini fortgesetzt hat, bekannt durch die beste Uebersetzung des Lucian. Nachfolger von de Sanctis als Minister war der jetzige Secretair, Professor Matteucci, er gab den Universitäten des Königreichs Italien am 19. September 1862 ein allgemeines Reglement, in Folge dessen das neueste Jahrbuch der hiesigen Universität (Regia Università degli studii di Napoli. Napoli 1864. Stamperia della regia Università) erschienen ist. Die Bibliothek dieser Universität hat eigentlich erst seit der im Jahr 1863 erfolgten Anstellung des ausgezeichneten Bibliothekar Tomaso Gar ein neues Leben gewonnen. Derselbe, aus Trient gebürtig, war bereits Bibliothekar auf der Universität zu Padua, wurde aber bei der Bewegung im Jahr 1848 verdächtigt und nach seiner Vaterstadt verwiesen, dort ernannte ihn die Stadt zu ihrem Bibliothekar, wo er viel leistete und der gelehrten Welt auch in Deutschland hinreichend bekannt wurde; seine letzte eben erschienene Arbeit ist eine Uebersetzung der Geschichte des Königreichs Neapel von 1414 bis 1443 von unserem Platen. Als gründlicher Kenner der deutschen Litteratur hat er sofort bei der mit ausreichenden Mitteln ausgestatteten Bibliothek dafür gesorgt, dass nicht nur sämmtliche deutsche Classiker, sondern auch die bedeutendsten deutschen Werke in den verschiedenen Fächern der Wissenschaften angeschafft worden sind. Dabei hat er ausser dem grossen Lehrsaal einen anderen dazu eingerichtet, die wissenschaftlichen Zeitschriften einige Zeit zum Gebrauche auszulegen, ehe sie eingebunden werden. Man findet daher hier eine Auswahl von 109 derselben nicht blos aus Italien, sondern die bedeutendsten aller Völker; aus Deutschland allein sind hier 19 dergleichen zu finden, worunter das Serapeum

und Petzholdt's bibliographischer Anzeiger nicht fehlen. Dieser tüchtige Bibliothekar hat sofort für die Bearbeitung eines systematischen Katalogs neben dem bereits vorhandenen alphabetischen Katalog gesorgt, wobei er bestens von dem bei dieser Bibliothek seit 28 Jahren angestellten Herrn Franz Prudenzano unterstützt wird, von welchem eben eine sehr gediegene Geschichte der neuesten italienischen Litteratur unter dem Titel: Storia della letteratura Italiana del secolo XIX. Napoli 1864, presso Fr. Vitale, erschienen ist.

Nach dem von dem Ober-Bibliothekar Gar erlassenen Dienst-Reglement sind ausser den bereits genannten Personen bei dieser Bibliothek angestellt: zwei Assistenten, zwei Applicanten und ein Custos, besonders für die Ordnung in Ansehung der Zeitschriften, zwei Ober-Büchervertheiler und vier Distributoren sind zur Befriedigung der sich zum Gebrauche der Bibliothek einfindenden Leser bestimmt, und es ist ihnen besondere Dienstfertigkeit zur Pflicht gemacht. Zur Aufsicht in den Räumen der Bibliothek sind vier Aufseher bestimmt, und zwei Bibliothekdiener haben für die Reinigung der Bibliothekräume zu sorgen. Eine Verordnung des Rector Imbriani für die zum Gebrauche der Bibliothek sich einfindenden Leser ist am Eingange angeschlagen und ein besonderes Vorzimmer zum Ablegen der Mäntel u. s. w. bestimmt. Die Anschaffungen der Bücher erfolgen unter Zustimmung des Rectors der Universität und sollen nach dem alten Press-Gesetze wenigstens aus der Stadt Neapel die Pflichtexemplare an die Bibliothek abgeliefert werden; doch soll dies nicht genau beobachtet werden. Bei der jetzt eingeführten Ordnung wird auch hier grössere Regelmässigkeit eintreten.

Diese Bibliothek ist besonders reich an theologischen und classischen Werken, namentlich was die italiänische Litteratur betrifft, weniger reich an Naturwissenschaft, Incunabeln und Handschriften. Sie verdankt ihren eigentlichen Ursprung einem reichen Freunde der Wissenschaft, dem Markgrafen Taccone, von dessen Erben sie die Stadt kaufte und, wie oben erwähnt, an den König Murat schenkte, sie blieb aber bis zum Jahre 1823 unaufgestellt und auch seitdem schlecht verwaltet, sehr ärmlich ausgestattet und wenig benutzt. Erst seit der neuen Ordnung der Dinge, 1861, wurde sie mit einer jährlichen Summe von 12,000 Franken ausgestattet, welche Summe seit 1864 auf 20,000 Franken erhöht worden ist; dazu erhielt sie die Bibliothek der mit dem Könige abgezogenen Jesuiten und den dritten Theil der in den königl. Palästen befindlichen Bücher. Dennoch übernahm der Bibliothekar Gar nur 36,000 Bände, die sich seit dem schon auf die oben angegebenen Zahl von 50,000 Bänden durch neue Anschaffungen und Geschenke von Freunden der Wissenschaften vermehrt haben, denn jetzt sehen die Meisten ein, dass ein besserer Geist weht. Gleichwohl hält sie Herr Gar bei der Anzahl von 10,000 Studenten noch nicht für ausreichend, da täglich im Durchschnitte

sich 600—700 Leser hier einfinden, welche den grossen Lesesaal und noch einen anderen der vier Nebensäle benutzen, wo überall die Repositorien von Nussbaumholz auf italiänische Art grossartig aufgestellt sind. Das Zimmer der Zeitschriften ist aber nur für die Professoren bestimmt. Unter der Anzahl von etwa 500 seltenen Büchern findet sich von Incunabeln hauptsächlich zu bemerken: Lactantii Firmiani de divinis institutionibus adversus gentes, 1468, Taciti Annales, Venet. Spir. 1468. Augustini de civitate Dei 1470 und Divina Comedia von Dante, Napoli 1477.

Erfreulich ist besonders die lebendige Theilnahme an wissenschaftlichem Streben in Neapel, wie man aus folgenden in dieser Bibliothek aufliegenden wissenschaftlichen Zeitschrift sehen kann, als:

I Volumi Ercolanesi.
Bullettino de' Scavi di Pompei.
Bullettino Archeologico Italiano.
Atti dell' Accademia delle Science, parte di Science Morali e politiche.
Atti dell' Accademia suddetta, parte di Storia Naturale e Matematiche.
Atti dell' Accademia suddetta, parte Archeologia e Belle Arti.
Atti dell' Accademia Pontaniana.
Atti dell' Accademia degli Aspiranti e Naturalisti.
Atti dell' Istituto d' Incoraggiamento.
Il Morgagni Giornale Medico.
Periodico della Medicina del Secolo XIX.
Nemesi, Giornale di Giurisprudenza.
La Scuola Italica — Giornale di Medicina e di Filosofia.
La Gazetta de' Tribunali, welche sämmtlich hier erscheinen.

Die hier gehaltenen deutschen Zeitschriften sind folgende:

1. Rheinisches Museum für Philologie etc.
2. Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medicin, herausg. von Virchow.
3. Archiv für Mathematik und Physik, herausg. von Grunert.
4. Journal für Mathematik, von Creil.
5. Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie, von Siebold.
6. Zeitschrift für exacte Philosophie etc.
7. Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik.
8. Berliner klinische Wochenschrift.
9. Deutsche Jahrbücher für Politik und Litteratur.
10. Preussische Jahrbücher.
11. Litterarisches Centralblatt.
12. Polytechnisches Ceutralblatt.
13. Zeitschrift für Armenwesen etc.
14. Mittheilungen aus Perthes' geogr. Anstalt.
15. Sybel, Historische Zeitschrift.
16. Denkmäler, Forschungen und Berichte von Gerhard.
17. Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland.

18. Das Ausland.
19. Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung von Kuhn.
20. Serapeum von Naumann in Leipzig.
21. Anzeige für Bibliothekwissenschaft, von Petzholdt in Dresden.

Von den Professoren der hiesigen Universität beschäftigen sich mit der deutschen Litteratur die Herren Scacchi, Pessina, Liguana, bedeutender Orientalist, Cabrello, Tari, De Luca, Gasparini, Spaventa, bedeutender Staatsmann, Abiguente, Sanguinetti, Persico, Hores, Guiscardi, Costa und besonders der oben erwähnte de Sanctis.

Ueberhaupt ist Neapel reich an bedeutenden Gelehrten, von denen wir nur nennen: im Fache der Geschichte: Bolducchini, de Blosiis, Volpiccelli, Benedicti, Tosti, Rainieri, Coscia, welcher den Grund zur Geschichte von Neapel gelegt hat; ferner de Cesare, Lazzaro und Calvello.

Als Philosophen haben sich durch ihre Werke bekannt gemacht: Bodori, der Bibliothekar des Museums, Tulelli, Toscano, Chiccolanza und Melillo, auffallenderweise sämmtlich Geistliche, von denen der letzte so freisinnig ist, dass er sich verheirathet hat.

Als Antiquar ist Fiorelli allgemein bekannt durch seine Ausgrabungen in Pompeji und die darüber erschienenen Werke.

Im Fache der Naturgeschichte: der Geologe Guiscardi und Costa, Vater und Sohn; als Zoologen: Gasparini, Tenore, Brigante und Pasquale.

Als Philologen: Settembrini, Zucchero, Barilla, Rodinò, De Stefano und Dalbono.

Als Rechtsgelehrte: Pessina, Zupelta, Arabio, Ferrini, Vignale, Troja, Giordani, Savarese, Fabiani, Arcieri, Roberti, und besonders der gegenwärtige Justizminister Commandeur Pisanelli und vor Allen Mancini.

Als Staatswirthschafts-Lehrer und Publicisten vorzüglich der Senator Scialoja, de Luca und der Staats-Oekonom Bianchini.

Endlich erwähnen wir noch Dalbono, welcher neben mehreren schönwissenschaftlichen Werken die wahre Geschichte der Beatrice Cenci geschrieben hat, der Geschichtschreiber von Amalfi, Cornero, der Illustrator von Dante, Leoncavallo, so wie die Gelehrten Gatti, Fabbricatore, Andreoli, Bernardinelli und Torrinello, denen wir noch mehrere hinzufügen könnten. Indem wir auf das oben angegebene Werk des Herrn Vice-Bibliothekar Prudenzano verweisen, wo noch mehrere der hier lebenden Schriftsteller aufgeführt sind, erwähnen wir noch, dass nicht nur die hiesigen Gelehrten hervorgehoben zu werden verdienen, sondern dass es besonders erfreulich ist, die hohe Achtung zu bemerken, in welcher die Wissenschaft hier in den höheren Kreisen der Gesellschaft steht.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Originalaufsätze aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften. 9. Bd. 1. Hft. gr. 4. (116 S. m. 6 Steintaf., wovon 1 color., in gr. 4. u. Fol.) Halle. n. 3 Thlr.

Aeschyli quae supersunt tragoediae. Vol. II. Sect. 2. gr. 8. Giessen. n. ⅔ Thlr. (I—II, 2.: n. 3 Thlr. 14 Ngr.)
Inhalt: Prometheus vinctus. Recensuit, adnotationem criticam et exegeticam adjecit Prof. *Henr. Weil.* (XXIV u. 118 S.)

Archiv f. Geschichte u. Alterthumskunde v. Oberfranken. [Als Fortsetzg. d. Archivs f. Bayreuth. Geschichte u. Alterthumskunde.] Gegründet von E. C. v. Hagen, u. hrsg. vom histor. Verein v. Oberfranken zu Bayreuth. 9. Bd. 2. Hft. gr. 8. (V u. 202 S.) Bayreuth. (à) n. ½ Thlr.

—— für das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen. Hrsg. v: *Ludw. Herrig.* 36. Bd. 4 Hfte. gr. 4. (1. Hft. 128 S.) Braunschweig. n. 2 Thlr.

Aristophanes' ausgewählte Komödien. Erklärt v. *Thdr. Kock.* 4. Bdchn.: Die Vögel. gr. 8. (260 S.) Berlin. 18 Ngr. (1—4.: 1 Thlr. 24 Ngr.)

Barach, Doc. Dr. Carl Sigm., Hieronymus Hirnhaim. Ein Beitrag zur Geschichte der philosophisch-theolog. Cultur im 17. Jahrh. gr. 8. (VII u. 72 S.) Wien. n. ⅔ Thlr.

Bartsch, Karl, deutsche Liederdichter d. 12—14. Jahrhunderts. Eine Auswahl. gr. 8. (LXVI u. 390 S.) Leipzig. 1 Thlr. 24 Ngr.

Beer, Dr. Adf., allgemeine Geschichte d. Welthandels. 3. Abth. 1. Hälfte. A. u. d. T.: Geschichte d. Welthandels im 19. Jahrh. 1. Bd. gr. 8. (VIII u. 404 S.) Wien. n. 2 Thlr. (I—III, 1.: n. 6 Thlr.)

Bemmann, Dr. Aem., Recognitio quaestionis de pace Cimonia. gr. 8. (51 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.

Biedermann, Charles, les systèmes représentatifs avec élections populaires historiquement exposés et développés en rapport avec les conditions politiques et sociales des peuples. Traduit de l'allemand par *Stanisl. Leportier.* (VII u. 278 S.) Leipzig. n. 1½ Thlr.

Bielenstein, Pastor A., die lettische Sprache nach ihren Lauten u. Formen erklärend u. vergleichend dargestellt. 2. (Schluss-) Thl. Die Wortbeugung. gr. 8. (VIII u. 428 S.) Berlin. (à) n. 3⅓ Thlr.

Boué, Dr. A., üb. die canalartige Form gewisser Thäler u. Flussbette. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Wien. 1½ Ngr.

Bouterwek, Karl Wilh., zur Literatur u. Geschichte der Wiedertäufer, besonders in den Rheinlanden. 1. Beitrag. gr. 8. (VII u. 113 S.) Bonn. n. 16 Ngr.

Bruch, Pred. Prof. Dr. J. Fr., Theorie d. Bewusstseins. Ein psycholog. Versuch. gr. 8. (VIII u. 387 S.) Strassburg. u. 2 Thlr. 8 Ngr.

Burg, R., Hofrath Prof. A. Ritter v., Bericht üb. das vom Capit. A. A. Humphreys u. Lieut. H. L. Abbot im J. 1861 zu Philadelphia unter der Autorität d. Kriegs-Departements der Vereinigten Staaten Nordamerika's veröffentlichte Werk, betr. die unter ihrer Leitg. in den J. 1851, 1857 u. 1858 im Auftrage der Bundesregierung ausgeführten Vermessgn. d. Mississippi-Delta's zum Behufe der auszuführ. Schutzbauten gegen die Ueberschwemmgn. d. Mississippi-Stromes u. dessen Nebenflüsse. Lex.-8. (86 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Burmeister, Dir. Dr. Herm., Beschreibung der Macrauchenia patachonica Owen. [Opisthorhinus Falkoneri Brav.] Nach A. Bravard's Zeichngn. u. den im Museo zu Buenos Aires vorhand. Resten entworfen. Mit 3 (lith.) Taf. [Aus d. Abhandlgn. d. naturforsch. Ges. zu Halle abgedr.] gr. 4. (40 S.) Halle. n. 1⅓ Thlr.

Cabanis, Dr. Jean, u. Ferd. **Heine**, Museum Heineanum. Verzeichniss der ornitholog. Sammlg. d. Oberamtmann Ferd. Heine auf Gut St. Burchard vor Halberstadt. Mit krit. Anmerkgn. u. Beschreibg. fast sämmtl. bekannten Arten systematisch bearb. IV. Die Klettervögel enth. 2. Hft. Spechte. gr. 8. (180 S.) Halberstadt 1863. n. 3 Thlr. (I—IV, 2.: n. 13⅚ Thlr.)

Chroniken, die, der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrh. 3. Bd. A. u. d. T.. Die Chroniken der fränkischen Städte. Nürnberg. 3. Bd. gr. 8. (XI u. 463 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr. (1—3.: n. 8½ Thlr.)

Correspondenz d. Pfalzgrafen Friedrich V. u. seiner Gemahlin Elisabeth m. Heinr. Math. v. Thurn. Mitgetheilt v. *Jos. Fiedler*. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen abgedr.] Lex.-8. (38 S.) Wien. n. n. 6 Ngr.

Ditfurth, Hauptm. Max. v., Aus dem Leben d. königl. bayer. Obersten Karl Frhrn. v. Ditfurth. Beitrag zur Geschichte der Kriege von 1792 bis 1809. [Mit 2 (lith.) Plänen (in Fol.)] gr. 8. (V u. 122 S.) Cassel. n. ⅚ Thlr.

Ehlers, Privatdoc. Prosect. Ernst, die Borstenwürmer [Annelida chaetopoda] nach systematischen u. anatomischen Untersuchungen dargestellt. (In 2 Abtheilgn.) 1. Abth. [Mit Taf. 1—11 (in Kpfrst.)] gr. 4. (IV u. 290 S.) Leipzig. n. 8⅔ Thlr.

Escher, Prof. Heinr., Handbuch der praktischen Politik. 2. Bd. 2. Abth. Lex.-8. (VIII S. u. S. 337—682.) Leipzig. 1¾ Thlr. (cplt.: 7¼ Thlr.)

Fischer, Prof. Dr. Leop. Heinr., Clavis der Silicate. Dichotomische Tabellen zum Bestimmen aller kieselsauren Verbindgn. im Mineralreiche auf chem. Grundlage ausgearb. gr. 4. (XV u. 114 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Leipzig. n. 2½ Thlr.

Grau, Privatdoc. Lic. Rud. Frdr., Semiten u. Indogermanen in ihrer Beziehung zu Religion u, Wissenschaft. Eine Apologie d. Christenthums vom Standpunkte der Völkerpsychologie. gr. 8. (VIII u. 244 S.) Stuttgart. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Guhl, Ernst, u. Wilh. **Koner**, das Leben der Griechen u. Römer nach antiken Bildwerken dargestellt. 2. verb. u. verm. Aufl. Mit 535 in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. (XVI u. 770 S.) Berlin. n. 4 Thlr.

Kurtz, Prof. Dr. Joh. Heinr., Bibel u. Astronomie nebst Zugaben verwandten Inhaltes. Eine Darstellg. der bibl. Kosmologie u. ihrer Beziehg. zu den Naturwissenschaften. 5. verb. Aufl. gr. 8. (XII u. 532 S.) Berlin 1865. n. 2 Thlr.

Literatur, die, der letzten 10 Jahre aus dem Gesammt-Gebiete d. Bau- u. Ingenieurwesens, in deutscher, französischer u. englischer Sprache. gr. 8. (III u. 103 S.) Wien. baar 12 Ngr.

Loebell, weil. Geh. Reg.-R. Prof. Dr. Joh. Wilh., die Entwickelung der deutschen Poesie von Klopstocks erstem Auftreten bis zu Goethe's Tode. Vorlesungen, gehalten zu Bonn im Winter 1854 vor e. Versammlg. v. Männern u. Frauen. 3. Bd. A. u. d. T.: G. E. Lessing. Aus Bonner Vorlesungen. Mit angehängten Annalen der litterar. Thätigkeit Lessings. Nach des Verf. Tode hrsg. v. Dr. *A. Koberstein*. 8. (XI u. 311 S.) Braunschweig 1865. n. 1⅓ Thlr. (1—3.: n. 4⅓Thlr.)

Müller, Fritz, Für Darwin. Mit 67 Fig. in (eingedr.) Holzsch. Lex.-8. (III u. 91 S.) Leipzig. 1¼ Thlr.

Niehues, Prof. Dr. B., de stirpis Karolinae patriciatu qui vocatur sive consulatu romano. Pars. I. De Karoli Martelli consulatu Pippinique patriciatu romano. Commentatio historica. gr. 4. (X u. 30 S.) Münster. n. ⅓ Thlr.

Pitschner, Dr. W., der Mont-Blanc. Darstellg. der Besteigg. desselben am 31. Juli, 1. u. 2. Aug. 1859. Ein Blick in die Eislandschaften der europ. Hochalpen. Erläutert durch e. Atlas m. 6. Farbendr.-Taf. in gr. Fol. u. 3 kleineren. 2. (Titel-)Aufl. gr. 8. (VII u. 154 S.) Genf (1860). Leipzig. n. 4 Thlr.

Ritter, Dr. Carl, die Structur der Retina dargestellt nach Untersuchungen üb. das Walfischauge. Mit 2 Kpfrtaf. Lex.-8. (VII u. 72 S.) Leipzig. 1 Thlr.

Rütimeyer, Prof. L., Beiträge zur Kenntniss der fossilen Pferde u. zu einer vergleichenden Odontographie der Hufthiere im Allgemeinen. [Abdr. aus den Verhandlgn. d. naturforsch. Ges. in Basel.] gr. 8. (143 S. m. 4 Steintaf.) Basel 1863. n. 3⅓ Thlr.

Schmidt, Oberlehr. Th., Geschichte d. Handels u. der Schifffahrt Stettins. Vom Niedergange der Hansa bis zur Thronbesteigg. Friedrichs II. 1. Thl. [Abdr. aus den Balt. Studien.] gr. 8. (209 S.) Stettin 1862. n. 1 Thlr.

Schrauf, Privatdoc. Dr. Albr., Katalog der Bibliothek d. k. k. Hofmineralien-Kabinets in Wien. 2. verm. u. umgeänd. Aufl. neu geordnet auf Grundlage der v. weil. Custos Partsch verfassten 1. Aufl. gr. 8. (XI u. 340 S.) Wien. n. 2⅔ Thlr.

Schwarzbuch üb. die dänische Missregierung im Herzogth. Schleswig. 4. Hft. Lex.-8. Kiel. n. 6 Ngr. (1. u. 4.: n. 11 Ngr.)
Inhalt: Polizeiliche Willkür u. Chicanen. Anh.: Proben v. Stimmungs-Rapporten. (III u. 35 S.)
Die Hfte. 2 u. 3 erscheinen später.

Simrock, Karl, Handbuch der deutschen Mythologie m. Einschluss der nordischen. 2. sehr verm. Aufl. gr. 8. (X u. 631 S.) Bonn. n. 2⅔ Thlr.

Solini, C. Julii, collectanea rerum memorabilium. Recognovit *Th. Mommsen.* gr. 8. (XCV u. 287 S.) Berlin. n. 3 Thlr.

Stein, Prof. Dr. Heinr. v., sieben Bücher zur Geschichte d. Platonismus. Untersuchungen üb. das System d. Plato u. sein Verhältniss zur späteren Theologie u. Philosophie. 2. Thl. A. u. d. T.: Verhältniss d. Platonismus zum klassischen Alterthum u. zum Christenthum. gr. 8. (388 S.) Göttingen. (à) n. 2 Thlr.

Vogelmann, Prof. Dr. Alb., Bruchstücke zur vergleichenden Rhythmik u. Metrik. gr. 8. (III u. 45 S.) Ellwangen. (Tübingen.) n. ⅓ Thlr.

Anzeige.

Im unterzeichneten Verlage erschien und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden:

Sophoclis tragoediae. Ad optimorum librorum fidem iterum recensuit et brevibus notis instruxit C. G. A. Erfurdt. Voll. IV. *Editio IIIa* e. s. t.

Sophoclis Electra. Ad optimorum librorum fidem recensuit et brevibus notis instruxit Godofredus Hermannus. *Editio IIIa.* Editio altera denuo typis exscripta. 8. 15 Bogen. Velinpap. 25 Ngr.

Verlag von Ernst Fleischer (R. Hentschel) in Leipzig.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. October. **№ 19.** **1864.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

***T. O. Weigel* in Leipzig.**

Die Bibliotheken in Neapel bei der neuen Ordnung der Dinge.

Mitgetheilt
von
dem Geheimrath **Neigebaur.**

Ungeachtet des betäubenden Lärmens auf den überfüllten Strassen Neapels scheinen doch die Anklänge der classischen Bildung von dem alten Gross-Griechenland hier noch nicht verhallt zu sein, wie man aus einer kurzen Uebersicht der hier befindlichen Bibliotheken entnehmen kann. Schon nach dem Verfalle des Römischen Reiches unter dem wüsten Treiben der nordischen Barbaren in Italien sammelte Cassiodor aus Squillace hier Bücher, und ist aus seiner Zeit ein Gelehrter, Eugippio in Neapel bekannt. (S. Memorie storico critiche della real Biblioteca Borbonica di Napoli, da Lorenzo Giustiniani, Napoli 1818.) Die hier früher heimische griechische Litteratur fand hier wieder neue Nahrung, als in der Mitte des 6. Jahrhunderts Unteritalien wieder mit dem morgenländischen Kaiserthume vereinigt ward; so dass sich hier bald eine Art von Universität bildete, nachdem schon Seneca und Aulus Gellius von Gymnasien zu Neapel Erwähnung gethan hatten. Die Bildung blieb hier eine griechische und Roger der Normann fand hier noch die griechische Sprache; er drang den von ihm beherrschten Neapolitanern keineswegs seine Sprache auf, sondern berief unter andern auch Gelehrte aus

Alexandrien, wo sich die griechische Litteratur damals noch erhalten hatte, so wie aus Antiochien (Storia dello studio di Napoli di G. Origlio, Napoli 1753), indem er vor seinem 1154 erfolgten Tode die Universität in Neapel gestiftet hatte, welche gewissermassen die Fortsetzung des alten Gymnasii im Tempel von Castor und Pollux war. Neben der medicinischen Schule zu Salerno blühten hier die Wissenschaften auf, während die Deutschen dem Lehnwesen und dem Faustrechte verfielen, und der Römisch-Deutsche Kaiser durch das Schauspiel der tiefsten Erniedrigung, das er zu Canossa gab, den deutschen sonst gefürchteten Namen verächtlich gemacht hatte. Erst Friedrich II. von Hohenstaufen brachte seine Landsleute hier wieder zu Ehren, nachdem er als Sohn der Normannischen Erbtochter Herr von Neapel geworden war. Wie sehr er die Wissenschaft begünstigte, zeigt seine Einrichtung, nach welcher die Studenten in Neapel Darlehen ohne Zinsen erhalten konnten. Welch ein Unterschied gegen das Preussische Landrecht, das in diesem Jahrhundert noch bestimmte, dass Darlehen an die unteren Klassen des Offizierstandes nicht eingeklagt werden konnten. Die damalige Universität schien eben nicht viel an der Geistlichkeit zu hängen, da die theologische Facultät den Dominicanern 1229 übergeben wurde, welche später an die Benedictiner (Cassinesi) überging. Leider verliess die deutsche Frömmigkeit jenen Kaiser in seinem Streben für Aufklärung dergestalt, dass sein eigener Sohn gegen ihn aufstand, und dass die Päpste die Franzosen herbeirufen konnten, wie zuerst Innocenz III. that. Auch Alexander IV. forderte den Grafen der Provence, Carl von Anjou, dazu auf; noch zögerte er, aber Urban IV. ernannte ihn zum Senator von Rom, nun trat er in Italien auf (1264), und 1266 von Clemens IV. als König von Neapel gekrönt, zog er nach Benevent, wo Manfred, von den Deutschen verlassen, unterlag; so dass dieser Franzose nach der Schlacht von Tagliacozzo den letzten Hohenstaufen (Conradin) auf dem Blutgerüste morden lassen konnte. (Napoli e i luoghi celebri delle sue vicinanze. Neapel 1835).

In den ersten Klassen der Gesellschaft hatte sich unter allen diesen Verhältnissen der Sinn für die Wissenschaft erhalten, während im 14. Jahrhundert der Norden Europa's sehr dagegen zurückstand; die Wissensehaft zu Neapel wurde besonders von den Theatinern befördert, die sich 1532 in dem ehemaligen Tempel von Castor und Pollux festsetzten, bis die Jesuiten das Monopol des Unterrichts erhielten; die Universität aber blieb in dem Dominicanerkloster, wo Thomas von Aquino im 13. Jahrhundert lehrte. Die Theilnahme der Vornehmen am wissenschaftlichen Streben, welche hier nie ausstarb, veranlasste die Stiftung der ersten öffentlichen nicht klösterlichen Bibliothek in Neapel, welche eine reine Familienstiftung ist.

Die Branciaccianische Bibliothek

wurde durch das Testament des Cardinals Branciacciano von 1675 begründet, von seiner Familie durch reiche Spenden gefördert, und bald durch mehrere ansehnliche Familien-Bibliotheken vermehrt; auch gab die Regierung Beiträge, so dass sie über 100,000 Bände umfasst. Im Jahre 1750 wurde der alphabetische Katalog derselben gedruckt, nach dem sie besonders reich an Classikern, Geschichte, Archäologie und der Litteratur im Allgemeinen ist. Sie wird um so mehr benutzt, da sie auch des Abends erleuchtet ist. Es ist jetzt im Werke, dieselbe gewissermassen als Succursale der Universitäts-Bibliothek zu benutzen, damit die Leser, wenn diese geschlossen wird, dort Aufnahme finden. Besonders ist diese Bibliothek reich an seltenen Handschriften und Autographen, worunter sich auch eine Arbeit von der Königin Christine befindet, ihre Bestrebungen enthaltend, die katholische Religion wieder in Schweden einzuführen. Jetzt ist der gefällige Herr Beatrice Bibliothekar.

Die National-Bibliothek

im grossen Museum mit 200,000 Bänden, seit 1782 gestiftet, wird einem besondern Aufsatze vorbehalten.

Die Bibliothek St. Giacomo.

In dem Gebäude, wo früher die sämmtlichen Ministerien vereinigt waren, hatte jedes derselben seine eigene Bibliothek, welche besonders dadurch entstanden, dass durch die verschiedenen Press-Gesetze alle Buchdrucker des ganzen Reiches genöthigt waren, 13 Exemplare ihrer Werke abzuliefern. Jetzt sind diese Ministerial-Bibliotheken zu einer ganzen vereinigt, so dass hier über 30,000 Bände aufgestellt sind, welche nächstens dem öffentlichen Gebrauche werden übergeben werden. Auch ist dafür gesorgt, dass sie des Abends erleuchtet sein wird. Bibliothekar ist Herr Mimeri-Ricci, bekannt durch mehrere bibliographische Werke, unter andern auch durch seine Bibliographie der Abruzzen, woraus man eine ganz andere Vorstellung von jenem verrufenen Lande bekommt, als sie gewöhnlich ist.

Die Bibliothek der Padri Gerolimini

zählt an 180,000 Bände nebst 200 mitunter sehr seltenen Handschriften, die auch mehrfach benutzt wurden, wobei man hier an den berühmten Capecelatro erinnert wird.

Die Bibliothek des Istituto topografico militare

auf Pizzifalcone ist eine der bedeutendsten Bücher-Sammlungen für den Kriegsdienst, reich an militärischen und besonders strategischen Werken, von denen sie über 12,000 zählt. Diese aus-

gezeichnete Bibliothek für die Kriegskunst, deren Katalog gedruckt ist, hat der beste italiänische Kenner der Militär-Litteratur, der General d'Ayala, zu seinen Werken schon als junger Artillerieoffizier benutzt, ehe er wegen seiner constitutionellen Gesinnungen auswandern musste, worauf er von dem Grossherzoge von Toscana zum Kriegsminister ernannt ward, als er die Constitution einführte, aber bald darauf das Land verliess, um nicht als constitutioneller Fürst, sondern als Oesterreichischer General zurückzukehren.

Die Bibliothek des Collegio di Marino.

So wie die Offiziere der Land-Armee im Neapolitanischen ihre Ehre darin suchten, sich durch wissenschaftliche Bildung auszuzeichnen (von denen wir nur den Obrist-Lieutenant Novi nennen dürfen, bekannt durch mehrere archäologische Werke, so wie über das Schlachtfeld bei Capua, wo das Neapolitanische Heer seinen ernstlichen Zusammenstoss mit Garibaldi hatte), so ward auch auf die Bibliothek der Kriegs-Marine von den Offizieren derselben viel gehalten, und da dort der Offizier nicht ausserhalb des Volkes steht, war auch diese Bibliothek, wie die vorige, öffentlich für alle Gelehrte.

In einer Stadt, wo die ersten Klassen der Gesellschaft eine Ehre darin suchen, sich durch wissenschaftliche Bildung auszuzeichnen, fehlt es natürlich nicht an Privat-Bibliotheken und der Gelehrte gehört der ersten Gesellschaft an, wenn auch früher am Hofe nur die Geistlichkeit neben den eigentlichen Hofleuten von Metier — wie man zu sagen pflegt — Zutritt hatte. Von solchen

Privat-Bibliotheken

nennen wir nur die in dem Pallaste des Grafen Policastro, dessen Vater ein wahrer Bibliophile war, die daher reich ist in allen Zweigen der Wissenschaft; der gegenwärtige Besitzer, der Sohn des Stifters, verstattet besonders allen Fremden sehr wohlwollend Zutritt. Eben so ist die Bibliothek des Herzogs von Rovino-Gueguara eine ausgezeichnete Privat-Bibliothek; der Besitzer gehört einer Spanischen Familie an, welche unter der Arragonischen Herrschaft mit grossen Besitzungen in Sicilien belehnt wurde.

Dass die frühere Missregierung und der klerikale Hof die Geistesbildung eben nicht sehr förderten, ist sehr natürlich; dass daher auch manche Mitglieder der ersten Gesellschaft sich den nobeln Passionen hingaben, ist eben so gewiss, doch fehlte es darunter nicht an ausgezeichneten Männern, die der Wissenschaft Ehre machen, von denen wir nur den Archäologen Markgrafen Gargallo erwähnen wollen. Wer freilich die Bildung in Neapel nur nach dem früheren hiesigen Hofleben oder nach den Eindrücken, welche der flüchtige Tourist hier erhält, beurtheilen konnte, brachte eine andere Vorstellung von dem hiesigen Zu-

stande der Wissenschaft mit. Allein die gediegenen Geister des Landes hielten sich von dieser Leerheit fern, lebten für die Wissenschaft, und da diese den Fortschritt naturgemäss fördert, musste das morsche Gebäude des Rückschrittes, wie geschehen, so plötzlich fallen, nachdem freilich viele Opfer gebracht worden waren, bei denen die Vornehmsten — weil sie die Gebildetsten waren — in erster Reihe standen. Wir dürfen nur als einziges Beispiel, unter vielen, den Herzog von Castromediano-Limburg erwähnen, dessen Familie mit den Hohenstaufen's aus Deutschland kam und mit der Herrlichkeit Caballini bei Lecce belehnt wurde, welcher seinen antiquarischen Forschungen über die dortigen gross-griechischen Reminiscenzen entrissen, mit Gleichgesinnten beinahe 12 Jahre lang in hartem Kerker schmachten musste, weil er treuer Anhänger der von dem Könige selbst 1848 gegebenen Constitution geblieben war. So wirkte hier die Wissenschaft auf das Leben ein. Dabei ist es aber merkwürdig, wie viele Anhänger hier die deutsche speculative Philosophie findet; Hegel hat viele Verehrer, und die Aesthetik von Rosenkranz wurde von dem gelehrten de Sanctis im Gefängnisse übersetzt, ehe er aus Neapel verwiesen, in Zürich Professor und dann Minister in Turin wurde.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Bauernfeind, Carl Max., die atmosphärische Strahlenbrechung auf Grund e. neuen Aufstellg. üb. die physikal. Constitution der Atmosphäre. 1. Abschnitt: Die astronomische Strahlenbrechung. [Aus d. „Astronomischen Nachrichten“ abgedr.] gr. 4. (22 S.) München. n. 12 Ngr.

Crecelius, Dr. Wilh., Collectae ad augendam nominum propriorum Saxonicorum et Frisiorum scientiam spectantes. I. Index bonorum et redituum monasteriorum Werdinensis et Helmonstadensis saeculo X. vel XI. conscriptus. gr. 8. (38 S.) Berlin. n. ⅔ Thlr.

Dutoit, Dr. Eug., die Ovariotomie in England, Deutschland u. Frankreich. Lex.-8. (IX u. 237 S.) Würzburg. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Engel, Dr., das statistische Seminar d. königl. preussischen statistischen Bureaus in Berlin. gr. 8. (47 S.) Berlin. 6 Ngr.

Epistolae obscurorum virorum et dialogus novus et mire festivus ex obscurorum virorum salibus cribratus. 16. (VI u. 448 S.) Leipzig. 1 Thlr.

Fechner, Gust. Thdr., üb. die physikalische u. philosophische Atomenlehre. 2. verm. Aufl. gr. 8. (XXIII u. 260 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Gengler, Prof. Dr. Heinr. Gfried., Codex juris municipalis Germaniae medii aevi. Regesten u. Urkunden zur Verfassungs- u. Rechtsgeschichte der deutschen Städte im Mittelalter. 1. Bd. 2. Hft. Lex.-8. (S. 257—512.) Erlangen. (à) n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Grimm, Jac., kleinere Schriften. 1. Bd. A. u. d. T.: Reden u. Abhandlungen. gr. 8 (VI u. 412 S.) Berlin. n. 2½ Thlr.

Grünhagen, Prov.-Archivar Dr. Colm., u. Archivar Dr. Geo. **Korn**, Regesta episcopatus Vratislaviensis. Urkunden des Bisth. Breslau in Auszügen. 1. Thl. Bis zum J. 1302. gr. 4. (XI u. 120 S.) Breslau. n. 1½ Thlr.

Haidinger, W., drei Fund-Eisen, v. Rokitzan, Gross-Cotta u. Kremnitz. [Mit 1 Kpfrtaf.] [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (10 S.) Wien. n. 4 Ngr.

—— eine grosskörnige Meteoreisen-Breccie v. Copiapo. [Mit 1 Kpfrtaf. (in gr. 4.)] [Abgedr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Eb. n.n. 1/6 Thlr.

—— der Meteorstein v. Manbhoom in Bengalen, im k. k. Hof-Mineraliencabinete aus dem Falle am 22. Decbr. 1863. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Ebd. 1½ Ngr.

Handwörterbuch der Volkswirthschaftslehre. Unter Mitwirkg. v. Böhmert, Braun, Emminghaus etc. Dr. Dr., u. andern auf dem Gebiete der Volkswirthschaftslehre rühmlichst bekannten Gelehrten u. Fachmännern bearb. v. Dr. *H. Rentzsch.* (In 10—12 Hftn.) 1. Hft. Lex.-8. (S. 1—80.) Leipzig. n. 1/3 Thlr.

Hefele, Prof. Dr. Carl Jos., Beiträge zur Kirchengeschichte, Archäologie u. Liturgik. 2. Bd. Mit 3 lith. Taf. gr. 8. (VIII u. 403 S.) Tübingen. n. 1 Thlr. 8 Ngr. (cplt.: n. 2 Thlr. 26 Ngr.)

Herzog, Ernest., Galliae Narbonensis provinciae romanae historia, descriptio, institutorum expositio. Accedit appendix epigraphica. gr. 8. [XXI u. 437 S.) Leipzig. n. 3 Thlr.

Kapp, Frdr., der Soldatenhandel deutscher Fürsten nach Amerika [1775 bis 1783.] gr. 8. (XIX u. 300 S.) Berlin. n. 1⅔ Thlr.

Klein, J. L., Geschichte d. Drama's. I. gr. 8. Leipzig 1865. n. 3 Thlr.
  Inhalt: Geschichte d. griechischen u. römischen Drama's. 1. Bd. Einleitung. Griechische Tragödie. (IX u. 520 S.)

Ladewig, Prof. Dr., Beurtheilung der Peerlkamp'schen Bemerkungen zu den ländlichen Gedichten Vergil's. 4. (26 S.) Neu-Strelitz. (Berlin.) n. ½ Thlr.

Lauser, Dr. Wilh., die Matinées royales u. Friedrich der Grosse. gr. 8. (III u. 200 S.) Stuttgart 1865. 27 Ngr.

Leibnitii de expeditione aegyptiaca Ludovico XIV. Franciae regi proponenda scripta quae supersunt omnia adjecta praefatione historico-critica ed. *Onno Klopp.* gr. 8. (CII u. 432 S. m. Portr. in Stahlst.) Hannover. n. 4 Thlr.

Maly, Privatdoc. Dr. Rich. L., Beiträge zur Kenntniss der Abietinsäure. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. 1½ Ngr.

Michelis, Prof. Dr. Frid., de Aristotele Platonis in idearum doctrina adversario. Commentatio critica. gr. 8. (36 S.) Braunsberg. n. 8 Ngr.

—— de philosophiae vi ac munere, Oratio. gr. 8. (16 S.) Ebd. n. 4 Ngr.

Müller, Dr. Baron J. W. v., Reisen in den Vereinigten Staaten, Canada u. Mexico. 1. Bd. Mit (2) Stahlst., (5) Lith. u. in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. (XIV u. 394 S.) Leipzig. n. 3 Thlr.

Musica theatralis d. i. vollständ. Verzeichniss sämmtl., seit dem J. 1750 bis zu Ende d. J. 1863 im deutschen u. auswärt. Handel gedruckt erschien. Opern-Clavier-Auszüge m. Text, u. sonst. f. die Bühne bestimmter Musikwerke. Nebst Angabe der Verleger. Ein Beitrag zur musical. u. dramat. Literatur. 8. (52 S.) Erfurt. ¼ Thlr.

Mussafia, Prof. Adf., Monumenti antichi di dialetti italiani. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (123 S.) Wien. n. ⅔ Thlr.

Neher, Priest. Steph. Jak., kirchliche Geographie u. Statistik. Oder: Darstellung d. heut. Zustandes der kathol. Kirche m. steter Rücksicht auf die früheren Zeiten u. im Hinblick auf die anderen Religionsgemeinschaften. 1. Abth. Die europ. Kirchenprovinzen. 1. Bd. gr. 8. Regensburg. 2½ Thlr.
  Inhalt: Kirchliche Geographie u. Statistik v. Italien, Spanien, Portugal u. Frankreich. (XV u. 617 S.)

Olbers', Dr. Wilh., Abhandlung üb. die leichteste u. bequemste Methode die Bahn e. Cometen zu berechnen. Mit Berichtigg. u. Erweiterg. der Taf. im J. 1847 von neuem hrsg. v. Dir. *J. F. Encke*. 3. Ausg., verm. m. e. Anh., die Fortsetzg. u. Ergänzg. d. Cometen-Verzeichnisses bis zum J. 1864 enth. Von Dir. Prof. Dr. *J. G. Galle*. Mit dem (lith.) Bildniss v. A. Olbers u. 1 (lith.) Fig.-Taf. gr. 8. (XLIV u. 334 S.) Leipzig. 2¾ Thlr.

—— dasselbe. Nachtrag zu der 2. Aufl. Die Fortsetzg. u. Ergänzg. d. Verzeichnisses der bisher berechneten Cometenbahnen bis zum J. 1864 enth. Von Dir. Prof. Dr. *J. G. Galle*. gr. 8. (VIII u. 82 S.) Eb. ¾ Thlr.

Pepericorni, Joa., defensio contra famosas obscurorum virorum epistolas. — Ortvini Gratii lamentationes obscurorum virorum. 16. (IV u. 374 S.) Leipzig. 1 Thlr.

Pfahler, G., Handbuch deutscher Alterthümer. (In 2 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (464 S.) Frankfurt a. M. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Pfitzner, Gymn.-Lehr. Dr. W., üb. das Sabinische Landgut d. Horatius. 4. (20 S.) Parchim. n. ⅙ Thlr.

Plautus, Lustspiele. Deutsch in den Versmassen der Urschrift v. *J. J. C. Donner*. (In 3 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (III u. 345 S.) Leipzig. n. 1⅔ Thlr.

Preuner, Doc. Dr. Aug., Hestia-Vesta. Ein Cyclus religionsgeschichtl. Forschgn. gr. 8. (X u. 508 S.) Tübingen. n. 2⅚ Thlr.

Reissmann, Aug., Allgemeine Geschichte der Musik. Mit zahlreichen in den Text gedr. Notenbeispielen u. Zeichngn. sowie 59 vollständ. Tonstücken. 3. Bd. Lex.-8. (III u. 437 S.) Leipzig. 4 Thlr. (cplt.: 11 Thlr.)

Bd. 1. u. 2. sind in denselben Verlag übergegangen.

Rieckher, Gymn.-Prof. Dr. J., die zweisprachige Stuttgarter Hormerhandschrift, ihre Varianten zur Odyssee, nebst den Lesarten der Uebersetzg. d. Manuel Chrysoloras. [Abdr. aus d. Heilbronner Gymnasialprogramm 1864.] 4. (62 S.) Heilbronn. n. ½ Thlr.

Ritschl, Prof. Dr. Frid., priscae latinitatis epigraphicae suppl. V. Inest tab. lith. (in qu. Fol.) Fol. (15 S.) Bonn. n. ⅔ Thlr. (1—5.: n. 2⅚ Thlr.)

Rollett, Prof. Alex., üb. die successiven Veränderungen, welche elektrische Schläge an den rothen Blutkörperchen hervorbringen. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (25 S. m. 1 Steintaf. in 4.) Wien. n. 8 Ngr.

Rose, Gust., Beschreibung u. Eintheilung der Meteoriten auf Grund der Sammlung im mineralogischen Museum zu Berlin. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1863.] Mit 4 Kpfrtaf. gr. 4. (141 S.) Berlin. cart. n. 1 Thlr. 28 Ngr.

Roth v. Schreckenstein, Dr. K. H. Frhr., Wie soll man Urkunden ediren? Ein Versuch. gr. 8. (54 S.) Tübingen. n. 12 Ngr.

Schul-Programme u. Dissertationen, die, u. ihr Vertrieb durch den Buchhandel. Ein Vorschlag an die 23. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner v. der Buchhandlg. S. Calvary & Co. in Berlin. Nebst e. Verzeichniss der im J. 1863 erschien. Programme u. Dissertationen. gr. 8. (28 S.) Berlin. 3 Ngr.

Stefan, J., üb. die Dispersion d. Lichtes durch Drehung der Polarisationsebene im Quarz. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (37 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

—— über eine Erscheinung am Newton'schen Farbenglase. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Ebd. 1½ Ngr.

—— über Interferenzerscheinungen im prismatischen u. im Beugungsspectrum. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Ebd. 1½ Ngr.

Thesaurus graecae linguae ab Henr. Stephano constructus. Tertio edidd. *Car. Bened. Hase*, *Guil. Dindorfius* et *Ludov. Dindorfius.* [No. 66.] Vol. 8. Fasc. 8. Fol. (L Sp. u. Sp. 89—366.) Paris. (à) n. 3⅚ Thlr.

Tschermak, Dr. Gust., einige Pseudomorphosen. 3. Abhandlg. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (27 S.) Wien. n.n. ⅙ Thlr.

Verhandlungen der 22. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner in Meissen vom 30. Septbr. bis 2. Octbr. 1863. Mit 1 lith. Taf. gr. 4. (IV u. 224 S. m. 1 Tab.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Weiss, Prof. Dr. Adf., Untersuchungen üb. die Entwickelungsgeschichte d. Farbstoffes in Pflanzenzellen. [Mit 3 (chromolith.) Taf.] [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (30 S.) Wien. n. ⅔ Thlr.

Welcker, Prof. Herm., üb. die Entwicklung u. den Bau der Haut u. der Haare bei Bradypus, nebst Mittheilgn. üb. e. im Innern d. Faulthierhaares lebende Alge. Mit 2 (lith.) Taf. [Aus d. Abhandlgn. d. naturforsch. Ges. zu Halle abgedr.] gr. 4. (60 S.) Halle. n. 1⅓ Thlr.

Wiese, Geh. Ob.-Reg.-R. Dr. L., das höhere Schulwesen in Preussen. Historisch-statist. Darstellg., im Auftrage d. Ministers der geistl., Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten hrsg. Mit 1 (lith. u. color.) Uebersichtskarte (in Fol.) Lex.-8. (XX u. 740 S.) Berlin. n. 4⅓ Thlr.

Wirmsberger, weil. Ferd., Regesten aus dem Archive v. Freistadt in Oesterreich ob der Enns. [Aus d. Archive f. Kunde österr. Geschichtsquellen abgedr.] Lex.-8. (104 S.) Wien. n.n. 14 Ngr.

Wölfflin, Dr. Ed., Livianische Kritik u. Livianischer Sprachgebrauch. gr. 4. (32 S.) Berlin. n. 12 Ngr.

Zeitschrift f. vergleichende sprachforschung auf dem gebiete d. deutschen, griechischen u. lateinischen, hrsg. v. Gymn.-Prof. Dr. *Adalb. Kuhn.* 14. Bd. 6 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 80 S.) Berlin. n. 3 Thlr.

Anzeigen.

In unserm Verlage erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Hermann, C., Professor, Das Problem der Sprache und seine Entwickelung in der Geschichte. Eleg. broch. 20 Ngr.

Von demselben Verfasser erschienen früher in gleichem Verlage:

Der pragmatische Zusammenhang in der Geschichte der Philosophie. Eleg. broch. 10 Ngr.

Die Theorie des Denkvermögens. Eleg. broch. 15 Ngr.

Dresden.

Rudolph Kuntze's Verlagsbuchhandlung.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Solemnia Sacra
Inaugurationis
Imperialis Bibliothecae publicae
Petropolitanae
Augustissimi Imperatoris Rossiarum
et Autocratoris
Alexandri Secundi

auspiciis, gratia ac summa liberalitate
novo et splendido aedificio in lectorum
gratiam et usum recens exstructo
adauctae, ornatae, cumulatae
splendido virorum loco, munere, doctrina
summorum consessu
a. d. $\frac{4}{16}$. m. Novemb. MDCCCLXII.
rite celebrata.

Carmen latinum
auctore
Dr. Chr. Fr. Walther,
Ejusd. Biblioth. Bibliothecario super. ord., Aug. Imp. Ross. a Consiliis Collegiorum, Ordinis Sti Stanislai class. II. eques, etc.

Salve, fausta dies, sollemni Bibliothecae
Quae splendore nitens gaudia magna moves!
En tua lux aperit nova sacra palatia Musis
Magnifica urbe Petri digna decore suo.
Namque sub auspiciis *Korffi* quum Bibliotheca
Surgeret e somno docta premente sacra,
Illeque Musagetes Rectoris munia obiret,
Strenuus ac sollers mente, labore, fide,
Amplius haud occlusa fuit via ruptaque claustra
Cuique dedere domus nocte dieque fores.
Carpere tum licuit communia pabula mentis
Et studiis fluxit fons sacer Aonidum;
Lectorumque frequens tum confluit undique turba
Densa humeris studiis laeta levare sitim.
Fervet opus coetu volvente volumina mille
Doctrinae cupido quoque lucente die.
Sed tanti numeri celebrantis Bibliothecam
Agmina continuit vix domus illa capax.
Ergo nova doctae constructa Palladis aede
Prospexit studiis Caesaris alma manus.
Jam perfecta nitet decore et mirabilis arte
Nobilis et vasta condita mole domus.
Officii socius, versu quem dicere non est [1]),
Sollers ingenio struxit et arte domum.

Petropolis reliquas superet jam Bibliothecas,
Quas vetus atque recens orbis habet celebres.
Jactet Alexandrēa libris opulens *Serapeum*,
Perfecit quondam quod Ptolemaeus opus,
Roma *Palatinam*, templo quam divus Apollo
Servatam texit, Pollio quamque dedit.
Vaticana etiam nunc codicibus celebrata
Splendeat exuviis, Teutonicis opibus.
Ac *Parisina* inter miracula Bibliotheca
Exserat excelsum clara sub astra caput.
Sed, nisi fallor, adhuc rudis indigestaque moles,
Dum caret Indicibus [2]), nullus et usus opum.
Haec, *Germania*, laus splendet tibi bibliothecis,
Doctrinae auxiliis ordine dispositis.
Principe cum Bavara *Monaco* certant *Berolinum*,
Divitiis doctis, *Dresda*, *Vienna* simul.
Denique *Musei* celebratur fama *Britanni*,
Copia dives opum, splendida forma domus.

---

1) Basilius Joannides Sobolschtschikoff, Bibliothecae pecuniarum custos, bibliothecarius et architectus. — Si quis autem versum legens: „Officii collega Sobolschtschikovius ipse“ aequi bonique fecerit, non repugnabo.
2) sc. Catalogis, qui modo coepti sunt edi.

Aemula *Petropolis* constructa sacraria Musis
Exhibet attonitis laeta, superba, viris.
Petropoli reliquae vos nunc jam cedite palmam,
Bibliothecae omnes, quotquot in orbe nitent.
Hanc bene dispositam, ipse status melioris origo,
Korffius, insigni sorte vocante virum,
Tradiderat nuper moderandam *Delianovi*
Curis sollicitis consilioque gravi.
Alloquio comis „*mitis sapientia Laeli*", —
Palladis ille favet Rector in aede sacris.
Nec non ingenuas Curator promovet artes,
Grande scholis, studiis, praesidium atque decus
Rectoris socios *Jussupovius* generosus
Princeps, Pierii splendor honorque chori,
Ingenuis studiis Musarum cultor et ipse,
Bibliothecae res promovet aere suo.
His ducibus commissa viris jam Bibliotheca
Eximiis cultu splendidiore patet.
Millia habet decies centena parata librorum,
Ingenii docti qui monumenta nitent.
Codicibus dives servat populorum Orientis
Scripta manu et primis edita multa typis.
Quae vel Arabs scripsit, cum Turca Persa Syrusque
Praeter et Hebraeos India, China tulit,
Quae Latium monumenta et Graecia docta profudit,
Fons solidi cultus unde perenne fluit.
Condidit Anglia quae dives, Germania docta,
Gallia quae lusit, grandia, parva, tenet.
Quaeque recens aetas praeclari exempla laboris
Protulit, inventis perpoliitque novis,
Muneraque Italici preli, *Aldorum* atque *Bodoni*,
Didoti, *Elzevirûm* millia multa nitent.
Innumera exemplis sunt „*Incunabula*" preli,
Guttenberge, tuum, *Fauste*, tuumque decus
At vero summus apex gazae doctae hîc celebratur,
Rossia sancta sibi quem pietate tulit,
Biblia Sinai montis de culmine sancti
Tischendorfi amplis lata recens meritis.
Atque *palimpsestos* pretii miri, ex Oriente
Quos vir mente sagax attulit egregius,
Innumerosque libros Sociorum pumice mundos,
Scripta linenda cedro, Bibliotheca tenet.

Qui cultus igitur studiosus Palladis aras
Sacraque Mercurii Pieridumque colit,
Laetus ad augustum hoc vertat vestigia templum
Ingenuis studiis deliciisque sacrum.

Neve profanis haec oculis spectacula tantum [1])
Palladis arx monstret mentis et artis opes;
Sed studiis potius doctrinae serviat usu
Omnibus, ingenii quos sacer ignis agit.
Pacis ALEXANDER quibus artibus atria struxit,
Rossia, nunc cures: Mars ferus esto procul.
Hinc opibus partis, quas nulla delere potest vis,
Gloria major erit, Rossia culta, tibi.
Sic Dea, quae doctas quondam celebravit Athenas,
Hic stabilem Petri figet in urbe pedem.

Sparge rosas, ramis felicibus atria cinge,
Nutrix Pierii, Bibliotheca, chori.
Urbem quae colitis Petri, redimite, Camenae,
Tempora jam sertis ac celebrate diem.
Scriptorum custos, Hermes tutela librorum
Magnificam studiis dedicat hancce domum.
Quae quum Volcano daret urbs incensa ruinam,
Mercurii mansit tuta patrocinio.
Numine propitio sic semper Bibliotheca
Floreat ac vigeat sartaque tecta manens!

Caesar ALEXANDER, Musarum cultor et auctor,
Artibus ingenuis Quo Duce surgit honor,
Sero petat coelos extendens stamina vitae,
Trajano, Augusto, prosperior, melior! —

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1863. gr. 4. (XVII u. 746 S. m. 4 Kpfrtaf., 3 Steintaf., 1 Chromolith., 3 Photolith. u. 3 Tab. in gr. 4. u. gr. Fol.) Berlin. n. 10 Thlr.
Hieraus einzeln:
Abhandlungen, mathematische, der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1863. gr. 4. (III u. 17 S.) Ebd. n. 8 Ngr.
— philologische u. historische, der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1863. gr. 4. (III u. 568 S. m. 3 Photolith., 1 Steintaf. u. 2 Tab. in gr. 4. u. gr. Fol.) Ebd. n. 7 Thlr.
— physikalische, der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1863. gr. 4. (III u. 161 S. m. 4 Kpfrtaf., 2 Steintaf. u. 1 Chromolith. in gr. 4. u. qu. Fol.) Ebd. n. 2 Thlr. 22 Ngr.

Acta, nova, regiae societatis scientiarum Upsaliensis. Ser. III. Vol. V. Fasc, I. gr. 4. (V u. 264 S. m. 4 Steintaf. in qu. u. gr. Fol.) Upsaliae. (Stockholm.) n. 3⅓ Thlr.
Vol. I—IV. (n. 30⅔ Thlr.) herabges. auf n. 24 Thlr.

---

1) *Seneca* reprehendit eos, qui „bibliothecas in spectaculum potius quam in studium habent."

Adels-Lexicon, neues allgemeines deutsches, im Vereine m. mehreren Historikern hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke.* 5. Bd. 4. Abth. u. 6. Bd. 1. Abth. gr. 8. (5. Bd. S. 481—628 u. 6. Bd. S. 1—160.) Leipzig. à n. 1⅓ Thlr. (I—VI, 1.: n. 28 Thlr.)

Ahrens, Henr. Lud., de duodecim deis Platonis. — Unedirte griechische u. römische Münzen, beschrieben u. erläutert v. *Carl Ludw. Grotefend.* Mit 2 Steindr.-Taf. gr. 8. (45 S.) Hannover. n. ½ Thlr.

Alterthümer u. Denkwürdigkeiten Böhmens. Mit Zeichngn. v. *Jos. Hellich* u. *Wilh. Kandler.* Beschrieben v. *Ferd. B. Mikowec* u. *Karl Vlad. Zap.* 2. Bd. 11. Lfg. qu. gr. 4. (S. 193—208 m. 3 Stahlst.) Prag. (à) n. 12 Ngr.

Annales musei botanici Lugduno-Batavi. Edidit Prof. *F. A. Guil. Miquel.* Tom. 1. Fasc. 9. gr. Fol. (S. 257—288. m. 1 Chromolith.) Amstelodami. Leipzig. In Mappe. (à) n. 1 Thlr. 21 Ngr.

Arneth, Alfr. Ritter v., Maria Theresia's erste Regierungsjahre. 2. Bd. 1742—1744. gr. 8. (XII u. 578 S.) Wien. n. 3⅓ Thlr. (1. 2.: n. 6 Thlr.)

Antiquarius, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen (Chrn. v. Stramberg.) Mittelrhein. II. Abth. 12. Bd. 5. Lfg. u. 13. Bd. 1. Lfg. u. III. Abth. 11. Bd. 1—3. Lfg. gr. 8. (à 160 S.) Coblenz. à ⅔ Thlr.

Bary, Prof. Dr. A. de, die Mycetozoen [Schleimpilze]. Ein Beitrag zur Kenntniss der niedersten Organismen. 2. umgearb. Aufl. Mit 6 Kpfrtaf. (in qu. gr. 4.] Lex.-8. (XII u. 132 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Bieber, Aug., de duali numero apud epicos, lyricos, atticos. Dissertatio philologica. gr. 8. (56 S.) Jena. n. ⅓ Thlr.

Birlinger, Dr. Ant., Schwäbisch-Augsburgisches Wörterbuch. gr. 8. (VIII u. 490 S.) München. n. 2⅔ Thlr.

Boué, Dr. A., einige Bemerkungen üb. die Physiognomik der Gebirgsketten, der Gebirge, der Berge, der Hügel, der Thäler, der Ebenen, so wie der verschiedenen Felsarten. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (35 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Buch's, Dietr. Sigism. v., Tagebuch aus den J. 1674 bis 1683. Beitrag zur Geschichte d. Grossen Kurfürsten v. Brandenburg. Nach dem Urtexte im Königl. Geheimen Staats-Archive zu Berlin bearb. u. hrsg. vom Major z. D. *Gust. v. Kessel.* 2 Bde. Lex.-8. (XII u. 596 S.) Jena 1865. 4¼ Thlr.

Englands Unrecht gegen Irland. Eine Darlegg. der Beschwerden Irlands, e. Berufg. an das Gerechtigkeitsgefühl u. an die Theilnahme aller Nationen. Publikation d. Irischen Nationalvereins Nr. 1. gr. 8. (8 S.) Leipzig. 2½ Ngr.

Es, A. H. G. P. van den, de jure familiarum apud Athenienses libri tres. gr. 8. (VIII u. 198 S.) Leiden. n.n. 1⅙ Thlr.

Fontane, Thdr., Wanderungen durch die Mark Brandenburg. 1. Thl. Die Grafschaft Ruppin, Barnim-Teltow. 2. verm. Aufl. gr. 8. (XVI u. 544 S.) Berlin 1865. n. 2⅓ Thlr.

Forschungen zur deutschen Geschichte. Hrsg. v. der histor. Commission bei der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. 4. Bd. 3. Hft. gr. 8. (IV S. u. S. 439—609.) Göttingen. n. 1 Thlr. (I—IV.: n. 12 Thlr.)

Graesse, Bibliothécaire Dr. Jean Géo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 29 et 30. gr. 4. (Tome V. S. 409—534 u. Tome VI. S. 1—96.) Dresden. à n. 2 Thlr.

Graul, K., indische Sinnpflanzen u. Blumen zur Kennzeichnung d. indischen, vornehmlich tamulischen Geistes. 16. (XXI u. 227 S. m. Titel in Holzsch.) Erlangen 1865. ¾ Thlr.; cart. n. 24 Ngr.; in engl. Einb. m. Goldschn. n. 1 Thlr.

Grunauer, Aemil., de fontibus historiae Frechulphi episcopi Lixoviensis dissertatio. hoch 4. (65 S. mit 1 Steintaf. in Fol.) Zürich. n. 5/6 Thlr
Hahn's, K. A., mittelhochdeutsche Grammatik. Neu ausgearb. v. Stadtbiblioth. Dr. *Frdr. Pfeiffer*. 8. (XV u. 200 S.) Frankfurt a. M. 1865. n. 24 Ngr.
Hasse, weil. Consist.-R. Prof. Dr. Frdr. Rud., Kirchengeschichte. Hrsg. v. Lic. Prof. Dr. *Aug. Köhler*. 3. Bd. gr. 8. (VII u. 324 S.) Leipzig. 1¼ Thlr. (cplt.: 3¼ Thlr.)
Hermann, Prof. Dr. Conr., das Problem der Sprache u. seine Entwickelung in der Geschichte. Lex.-8. (IV u. 115 S.) Dresden. n. ⅔ Thlr.
Heronis Alexandrini geometricorum et stereometricorum reliquiae. Accedunt Didymi Alexandrini mensurae marmorum et anonymi variae collectiones ex Herone, Euclide, Gemino, Proclo, Anatolio aliisque e libris manu scriptis edidit *Frid. Hultsch*. gr. 8. (XXIV u. 333 S.) Berlin. n. 2⅔ Thlr.
Herwerden, Henr. van, nova addenda critica ad Meinekii opus, quod inscribitur fragmenta comicorum graecorum. gr. 8. (48 S.) Lugduni-Batavorum. (Leipzig.) n. 11 Ngr.
Hesychii Alexandrini lexicon post Joannem Albertum recensuit *Maur. Schmidt*. Vol. IV. Fasc. 10. hoch 4. (Indices S. 97—183 m. 1 Steintaf.) Jena. n. ⅔ Thlr. (cpl.: n. 19⅓ Thlr.)
Jahrbücher f. wissenschaftliche Botanik. Hrsg. v. Dr. *N. Pringsheim*. 3. Bd. 3. Hft. Mit 16 zum Theil color. (lith.) Taf. Lex.-8. (VIII S. u. S. 339—541.) Berlin 1863. n. 3⅓ Thlr.
Jeiteles, J., zehn Jahre nach dem Handelsvertrage. Volkswirthschaftliche Studien. gr. 8. (384 S.) Wien. n. 2 Thlr.
Inschriften, deutsche, an Haus u. Geräth. Zur epigrammat. Volkspoesie 16. (XI u. 82 S.) Berlin 1865. ½ Thlr.
Kliefoth, Oberkirchenrath Dr. Th., das Buch Ezechiels. Uebers. u. erklärt. 1. Abth. gr. 8. (398 S.) Rostock. Wismar. n. 1⅓ Thlr.
Kloster St. Gallen, das. Hrsg. vom histor. Verein in St. Gallen. I. u. II. Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn. (wovon 2 in Ton- u. 1 in Buntdr.). gr. 4. (38 S.) St.-Gallen 1863. 64. à n. 12 Ngr.
Kvièala, Prof. Joh., Beiträge zur Kritik u. Erklärung d. Sophokles. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (106 S.) Wien. n. 16 Ngr.
Lefmann, Dr. Salom., de Aristotelis in hominum educatione principiis. gr. 8. (VIII u. 108 S.) Berlin. ½ Thlr.
Leibniz, Werke gemäss seinem handschriftlichen Nachlasse in der königl. Bibliothek zu Hannover. Durch die Munificenz Sr. Maj. d. Königs v. Hannover ermöglichte Ausg. v. *Onno Klopp*. 2. Reihe. Historisch-polit. u. staatswissenschaftl. Schriften. 3. Bd. gr. 8. (LXVI u. 384 S.) Hannover. n. 2 Thlr. 12 Ngr. (I, 1—3.: n. 8 Thlr. 6 Ngr.)
Leins, Oberbaurath C. F., Beitrag zur Kenntniss der vaterländischen Kirchenbauten m. 7 lith. Taf. u. 15 (eingedr.) Holzschn. Imp.-4. (46 S.) Stuttgart. (Tübingen.) n. 1 Thlr. 12 Ngr.
Leonhardi, Prof. Dr. Herm. Frhr. v., die bisher bekannten österreichischen Armleuchter-Gewächse besprochen vom morphogenetischen Standpuncte. Naturforschern u. Philosophen gewidmet. [Abdr. aus den Verhandlgn. d. naturforsch. Vereines in Brünn.] gr. 8. (106 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Prag. n. ⅔ Thlr.
Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte. Hrsg. vom histor. Verein in St. Gallen. II. gr. 8. (XII u. 191 S.) St. Gallen 1863. (à) 27 Ngr.
Möllhausen, Balduin, Reliquien. Erzählungen u. Schildergn. aus dem westl. Nordamerika. 3 Bde. 8. (688 S.) Berlin 1865. 4½ Thlr.
Muchar, weil. Stiftskapitular Prof. Dr. Alb. v., Geschichte des Herzogth. Steiermark. 7. Thl. gr. 8. (IV u. 438 S.) Grätz. n. 1⅔ Thlr. (1—7.: n. 14 Thlr. 27½ Ngr.)
Neumann, Carl Wold., das wahre Sterbehaus Kepler's. gr. 8. (54 S. m. 1 color. Steintaf. in 4.) Regensburg. n. 8 Ngr.

Neumann, Privatdoc. Dr. Max, Geschichte d. Wuchers in Deutschland bis zur Begründung der heutigen Zinsengesetze [1654]. Aus handschriftl. u. gedr. Quellen dargestellt. gr. 8. (XVI u. 638 S.) Halle 1865. n. 2⅔ Thlr.

Palacky, Frz., Geschichte v. Böhmen. Grösstentheils nach Urkunden u. Handschriften. 1. Bd. Die Urgeschichte u. die Zeit der Herzoge in Böhmen bis zum J. 1197. 3. Abdr. gr. 8. (XV u. 495 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Prag. n. 1½ Thlr.

Pallmann, Custos Dr. Rhold., die Geschichte der Völkerwanderung nach den Quellen dargestellt. 2. Thl. Der Sturz d. weströmischen Reiches durch die deutschen Söldner. gr. 8. (XVI u. 519 S. m. 1 Steintaf. in Fol.) Weimar. n. 2⅔ Thlr. (1. 2.: n. 4 Thlr. 8 Ngr.)

Passow, Arn., Sophokleische Studien. gr. 8. (V u. 107 S.) Bremen. ¾ Thlr.

Pindari carmina ad fidem optimorum codicum recensuit integram scripturae diversitatem subjecit annotationem criticam addidit Dir. *Car. Joh. Tycho Mommsen.* gr. 8. (LI u. 491 S. u.: Annotationis criticae supplementum ad Pindari Olympias. 205 S.) Berlin. n. 5 Thlr.

Ranke, Leop., englische Geschichte vornehmlich im 16. u. 17. Jahrhundert. 5. Bd. gr. 8. (V u. 604 S.) Berlin 1865. n. 2⅔ Thlr. (1—5.: n. 18 Thlr.)

Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den J. 1857, 1858, 1859 unter den Befehlen d. Commodore B. von Wüllerstorf-Urbair. Geologischer Thl. 1. Bd. 1. Abth. Geologie v. Neu-Seeland. Beiträge zur Geologie der Prov. Auckland u. Nelson v. Dr. *Ferd. v. Hochstetter.* Mit 6 geolog. Karten in Farbendr., 6 Lith., 1 Kpfrst., 1 Photogr. (in gr. 4. Fol. u. qu. Fol.) u. 66 (eingedr.) Holzschn. gr. 4. (XLVII u. 274 S.) Wien. n. 12 Thlr.

— dieselbe. Statistisch-commercieller Theil von Dr. *Karl v. Scherzer.* 1. Bd. Mit 13 in den Text gedr. Karten (in Holzschn.) u. 1 lith. Erdkarte (in Fol.) gr. 4. (IX u. 388 S.) Ebd. n. 8 Thlr.

Rentzmann, Wilh., numismatisches Legenden-Lexicon d. Mittelalters u. der Neuzeit. 1. Thl. Lex.-8. Berlin 1865. n. 2 Thlr.

Rose, Cust. Dr. Valent., Anecdota graeca et graecolatina. Mittheilungen aus Handschriften zur Geschichte der griech. Wissenschaft. 1. Hft. Mit 1 Taf. in Steindr. gr. 8. (V u. 201 S.) Berlin. n. 1⅔ Thlr.

Sacken, Custos Dr. Ed. Frhr. v., Kunstwerke u. Geräthe d. Mittelalters u. der Renaissance in der kais. kön. Ambraser-Sammlung in Orig.-Photogr. hrsg. u. erläutert. 1. Lfg. Fol. (4 Photogr. m. 12 S. Text.) Wien. n. 2⅔ Thlr.

Šafařík's, Paul Jos., Geschichte der südslawischen Literatur. Aus dessen handschriftl. Nachlasse hrsg. v. *Jos. Jireček.* II. Illirisches u. kroat. Schriftthum. gr. 8. (VII u. 382 S.) Prag. 2½ Thlr. (1. 2.: 3 Thlr. 21 Ngr.)

Scriptores historiae Augustae ab Hadriano ad Numerianum. *Henr. Jordan* et *Franc. Eyssenhardt* recensuerunt. 2 Voll. gr. 8. (XXXII u. 560 S.) Berlin. n. 3⅔ Thlr.

Sickel, Dr. Th., Beiträge zur Diplomatik. III. Die Mundbriefe, Immunitäten u. Privilegien der ersten Karolinger bis zum J. 840. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. [103 S.) Wien. n. 16 Ngr. (1—3.: n.n. 1 Thlr. 7 Ngr.)

Sifré debé Rab, der älteste halachische u. hagadische Midrasch zu Numeri u. Deuteronomium. Nach Druckwerken u. Handschriften hrsg., m. krit. Noten, Erklärgn., Indices u. e. ausführl. Einleitg. versehen v. Biblioth. *M. Friedmann.* 1. Thl. Text, Noten u. Erklärgn. enth. Lex.-8. (XVIII u. 300 S.) Wien. n.n. 1⅔ Thlr.

Taciti, P. Cornel., opera. Ex vetustissimis codicibus a se denuo collatis, glossis seclusis, lacunis retectis, mendis correctis recensuit *Franc. Ritter.* gr. 8. (XXXVIII u. 799 S.) Leipzig. 2¾ Thlr.

Tacitus Werke. Lateinisch m. deutscher Uebersetzg. u. erläut. Anmerkgn. 1. Bd.: Annalen I bis VI. 8. (IV u. 456 S.) Ebd. ¾ Thlr.

—— Germania. Ex Hauptii recensione recognovit et perpetua annotatione illustravit Prof. *Frid. Kritzius.* Editio altera aucta et emendata. gr. 8. (XVI u. 131 S.) Berlin. n. 18 Ngr.

Testamentum, Novum, graece. Edidit Prof. *Car. God. Guil. Theile.* Edit. ster. VIII. Accedit appendix Tischendorfii de codice Sinaitico. 16. (XXII u. 742 S.) Leipzig 1865. ¾ Thlr.

—— Novum, graece. Ex Sinaitico codice omnium antiquissimo Vaticana itemque Elzeviriana lectione notata ed. Prof. Dr. *Aenoth. Frid. Const. Tischendorf.* Cum tab. (lith. in 4.) gr. 8. (LXXXIX u. 617 S.) Leipzig 1865. n. 4 Thlr.

Tholuck, D. A., Geschichte d. Rationalismus. 1. Abth.: Geschichte d. Pietismus u. d. ersten Stadiums der Aufklärg. gr. 8. (VI u. 182 S.) Berlin 1865. n. 28 Ngr.

Unger, Prof. Dr. F., botanische Streifzüge auf dem Gebiete der Culturgeschichte. VI. Der Waldstand Dalmatiens v. einst u. jetzt. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (13 S.) Wien. n. 2 Ngr. (1—4. 6.: n. 2 Thlr. 6 Ngr.)

Wagner, Adph., die Gesetzmässigkeit in den scheinbar willkührlichen menschlichen Handlungen vom Standpunkte der Statistik. 2 Thle. Lex.-8. (XXXVII u. 296 S.) Hamburg. n. 2½ Thlr.

Walthers v. der Vogelweide Gedichte. 4. Ausg. v. *Karl Lachmann*, besorgt v. *Mor. Haupt.* gr. 8. (XVIII u. 234 S.) Berlin. 1 Thlr.

Weingärtner, Kreis-Ger.-Dir. Jos., Beschreibung der Kupfer-Münzen d. ehemaligen Bisthums Paderborn u. der Abtei Corvey, sowie der zu denselben gehör. Städte. Mit 20 Münz-Abbildgn. (auf 1 Steintaf. in 4.) gr. 8. (VI u. 34 S.) Paderborn. n. ⅓ Thlr.

Westermann, Ant., excerptorum ex bibliothecae Paulinae Lipsiensis libris manu scriptis pars prima. gr. 4. (28 S.) Leipzig. ¼ Thlr.

Wichura, Max, die Bastardbefruchtung im Pflanzenreich erläutert an den Bastarden der Weiden. Mit 2 Taf. in Naturselbstdr. (in Fol.) gr. 4. (IV u. 95 S.) Breslau 1865. n. 2⅓ Thlr.

Widter, Geo., Volkslieder aus Venetien. Hrsg. v. *Adf. Wolf.* [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (123 S.) Wien. n. ⅔ Thtr.

Willatzen, P. J., alt-isländische Volks-Balladen u. Heldenlieder der Färinger. Zum ersten Mal übers. 8. (VI u. 354 S.) Bremen 1865. 1 Thlr. 21 Ngr.

Wirz, Hans, Catilina's u. Cicero's Bewerbung um den Consulat f. d. J. 63. Probe e. Kritik der Quellen üb. die Catilinar. Verschwörg. 8. (63 S.) Zürich. n. 9 Ngr.

Wucke, C. L., Sagen der mittleren Werra nebst den angrenzenden Abhängen d. Thüringer Waldes u. der Rhön. 2 Bde. 8. (1. Bd. XV u. 150 S.) Salzungen. 1 Thlr.

Zeitschrift d. königl. preussischen statistischen Bureaus. Red. v. Dr. *Ernst Engel.* 1. Ergänzungshft. gr. 4. Berlin. n. 12 Ngr.

Zuchold, Ernst Amand., Bibliotheca theologica. Verzeichniss der auf dem Gebiete der evangel. Theologie nebst den f. dieselbe wichtigen während der J. 1830—1862 in Deutschland erschienenen Schriften. 4. Lfg. gr. 8. (VI S. u. S. 961—1560.) Göttingen. n. 2⅔ Thlr. (cplt.: n. 6⅔ Thlr.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. November. № 21. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

***T. O. Weigel* in Leipzig.**

Bibliorum Codex Sinaiticus.

Von der grossen Prachtausgabe des Cod. Sinaiticus, die Professor Tischendorf zum tausendjährigen Jubiläum der russischen Monarchie 1862 im Auftrage des Kaisers Alexander II. veranstaltete, wurden 200 Exemplare zu kaiserlichen Geschenken, meistentheils in Russland selbst bestimmt, 100 dagegen an Prof. Tischendorf überlassen, um sie in den Buchhandel zu geben. Im December 1862 erschien ein Prospect der C. Fried. Fleischerschen Buchhandlung über diese von ihr verlagsmässig übernommenen 100 Exemplare unter Feststellung des Preises auf 230 Thaler. Der Contract wahrte jedoch der genannten Buchhandlung das Recht, im Mai 1864 anstatt der zweiten Honorarzahlung die kleinere Hälfte der Exemplare an Prof. Tischendorf zurückzugeben. Nachdem sie von diesem Rechte wirklich Gebrauch gemacht hatte, lag hinsichtlich des weiteren Verkaufs eine Concurrenz zwischen den beiden Besitzern der Exemplare vor. Zu Ende des vorigen Jahres entschloss sich aber Prof. Tischendorf die sämmtlichen Fleischerschen Exemplare zurückzukaufen und dadurch alle noch vorhandenen käuflichen Exemplare wieder in seiner Hand zu vereinigen. Das Leipziger Börsenblatt brachte unlängst eine Anzeige davon, dass nunmehr die K. F. Köhlersche Buchhandlung, in deren Verlag der erste Theil des Sinaiticus, als Codex Friderico-Augustanus benannt, 1846 erschien, mit dem Debit des Codex Sinaiticus beauftragt worden, mit dem Zusatze, dass der Netto-Baarpreis des grossen Prachtwerkes, 4 Bände in gr. Folio auf Kupferdruck-

papier, auf 150 Thaler ermässigt worden sei. Diejenigen Bibliotheken, die dasselbe noch nicht besitzen, werden die noch mit wenig Exemplaren gebotene Gelegenheit des billigeren Ankaufs nicht unbenutzt lassen.

Ueber die Holzschnitte in alten Drucken zu Memmingen.

Die schwäbische Stadt Memmingen besitzt den alten Holzdruck der Ars moriendi noch heute und hatte in ihrer Nähe, zu Buxheim, einen Holzschnitt von 1423, den h. Christoph, welchen, nach W. Lübke's Kunstgesch. 2,490 jetzt Lord Spencer verwahrt. In den Büchern der M. Klosterbibliothek waren eine Anzahl Holzschnitte eingeklebt, welche eine kleine Kunstsammlung bilden würden, wären die Incunabeln nicht verkauft worden. Namentlich fanden sich folgende Blätter:

1. Outis. *Nemo* (Udal. de Hutten). Imp. Augustae in off. Millerana. S. Böcking und Strauss. In Nr. 20: Fortalicium fidei 1494. Panzer ann. 6,170. Westenrüder hist. Kalender 1801.
2. Christus (mit rothem Schein) am Kreuz, an welchem links eine Geissel, rechts eine Ruthe herabhängt. Die Buchstaben der Aufschrift stehen verkehrt: I Я N I. Auf dem Deckel von Nr. 29: Textus ſequent. Rutlingen per M. Greyff 1490. Panz. 3,401.
3. Sant Pauls leben des erſten eynſidels vnd iſt auch das leben des h. vatters ſ. Anthönigs wie ſy in der wüſte warent ... Vnnd do verwandelt er (der Teufel) ſich zu einer teuflichen junckfrawen Do ſegnet ſich anthonius . . . zu hand nach den worten kamen vil teufel über den Berg mit den floh die teufeliſch geſicht hinweg. (Holzsch.) Strassburg 1498. In Nr. 34.
4. Lassmann mit den Worten: bös, gut, mitel. Hinten in Nr. 44. Ein Laſsmännlein ſteht noch in Chriſt. Schorer's Schreib-Calender von 1683. Ulm. „An keinem Glied iſt nimmer gut, von den Menſchen zu laſſen Blut, wann der Mon in ſeim Zeichen gaht, das iſt aller Artzten Rath." Eigenhändige Notizen des Verfassers sind: „zu Buxheim die Purgantia verordnet. Hat der Chriſtianuſs Einen Anfang gemachet mit Erlehrnung des Reiſſen (Zeichnen) bei dem Mahler Sichelbein (in Memm.) Dz Anna Marilen auſs der Näh in die Würckſchul geſetzet."
5. Frau und Mönch mit den Worten: blig hin, lan gan. Geschrottenes Bildbl. wie Jesu Passion in R. Weigel's Kunstlager-Catal. 1841. und L. Bechstein's d. Museum 2,277. In Nr. 110 Astrologia.

6. Der Wolf zieht den Fuchs am Strick nach Henricus de Alkmaria: Reynart de Vos. S. Kaulbach und Göthe: Reineke Fuchs 4: „führten ihn hastig hinaus und sahn den Galgen von ferne.“ Dass R. schon in alter Zeit auch zu plast. Darstellungen diente, zeigen die schönen Kamine des Schlosses Heldburg, wo der unglückl. Joh. Friedrich von Sachsen wohnte. Dort ist auch ein Frescogemälde: Christus am Kreuz. Ueber Wandbilder in Memm. s. Sighart, Geschichte der bild. Künste in Bayern 1863, 7,608, der das Chorgestühl daselbst das weitaus interessanteste nennt. S. 521. In Nr. 144 ſumma de eccleſiae potentia ed. a Fr. Auguſtino de Ancona. Aug. imp. et fin. 1473. Ueber Wandbilder in Untersteinbach bei Culmbach vom J. 1497. Nürnb. Corresp. 1863.
7. Kindermord: (I)nnocentes ab herode ascalonite interfecti ſunt. In Nr. 270: Sermones ꝑ breves Johannis de Francoford.
8. Christus mit den Schächern am Kreuz. Johannes rechts, Frauen links. In Nr. 287. Eclipſ. pronoſticon per Jac. Stopel artium et med. Doctor. in Memmingen. A. 1501. Von Stoppel ist bei Panzer 7,404 nur aufgeführt: Repertor. continens terras, maria, fontes etc. impr. Memm. 1519.
9. Bamberg, Ulm mit dem Münster, abgebildet in Nr. 351: Liber cronicarum cum figuris (Michael Wohlgemuths und Mich. Pleydenwurffs) Hartmanni Schedel a Johanne Schensperger Aug. 1497. Abdruck der Nürnb. Ausgabe von 1493. S. A. v. Eye Gallerie der Meisterw. altd. Holzschneidekunst. Rud. Weigel: Holzschnitte berühmter Meister. Jos. Heller's Gesch. der Holzschneidekunst. Dess. Verzeichniss von bambergischen Abbildungen 1841. S. 22 sagt: Schedel's Chronik ist das erste Werk, welches mit treuen Darstellungen von Städten erschien. Fenil 264 danse des morts. Asher's Catal.
10. St. Sebastian. O heiliger Sebaſtian ein Martrer groſs des ich dich erman vor allen übel bſchirm du mich. In Gritſch ſerm. imp. Joh. Wienner 1477. Seb-baſchte. Dr. Bielinger schwäb. Wörterbuch in Sitzungsberichten der Akad. zu München 1863. Der h. Seb. war Schützenpatron. Bechst. Museum 2,299. Ueber die Turniermedaille (20 Ducat.) des Grafen Seb. von Ortenburg 1481. s. Häschberg S. 303.
11. d. Hieronimꝰ ecclesie doctor. mit braunem Hut und gelbem Schein. Das Bild mit schwarzen Doppellinien eingefasst. In Herm. Torrent. op.

Die Apostel in der Frauenkirche zu Memmingen sind vom Bildhauer Leeb, der seiner Vaterstadt die Statue des Chronisten Zingg schenkte und wie Thorwaldsen ein Museum gründete. Im Museum zu Alexandria war die grosse Bibliothek, eine zweite im Tempel des Serapis, Serapeum

genannt. Epiphan. in libr. de ponderibus. S. J. F. Facius, Gesch. der Cultur und der Kunst S. 28.

12. Christus am Kreuz, 23 1/3 Ctm. lang, 16 1/2 Ctm. breit. Der Kreuzesstamm geht nicht über den Querbalken hinaus, weshalb die Inschrift an einem gabelartigen Stäbchen über Christi Haupt angebracht ist. Links Johannes mit 5 Frauen, rechts eine männliche Figur zu Pferde und Soldaten, deren einer sehr lange Federn trägt. Auf beiden Seiten Bäume, im Hintergrunde Jerusalem mit Thürmen den Ulmern ähnlich. Von mir in Memmingen gekauft.

F. Schmidt,
k. Studienlehrer in Schweinfurt.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Acronis et Porphyrionis commentarii in Q. Horatium Flaccum. Edidit *Ferd. Hauthal.* Vol. II. Pars I. Lex.-8. (240 S.) Berlin. n. 1⅓ Thlr. (I–II, 1.: 4⅓ Thlr.)

Baumeister, Dr. Aug., topographische Skizze der Insel Euboia. [Mit 2 lith. Taf.] 4. (74 S.) Lübeck. baar ¾ Thlr.

Begründung der Successionsansprüche Sr. königl. Hoh. d. Grossherzogs Nicolaus Friedrich Peter v. Oldenburg auf die Herzogth. Schleswig-Holstein. Offiz. Ausg. 2 Abthlgn. gr. 8. (1. Abth. IV u. 204 S.) Oldenburg. n. 28 Ngr.

Beheim-Schwarzbach, Lehr. Dr. M., Friedrich der Grosse als Gründer deutscher Kolonien in den im J. 1772 neu erworbenen Landen. 8. (VIII u. 132 S. m. 1 Tab. in Fol.) Berlin. n. ⅔ Thlr.

Beitzke, Major a. D. Dr. Heinr., Geschichte d. Jahres 1815. 1. Bd. gr. 8. (XI u. 412 S.) Berlin 1865. n. 2½ Thlr.

Bergmann, Werner, Tizian. Bilder aus seinem Leben u. seiner Zeit. 2 Thle. gr. 8. (X u. 569 S. m. 1 Stahlst.) Hannover 1865. 3 Thlr.

Bericht, 24., der Schl. Holst. Lauenb. Gesellschaft f. die Sammlg. u. Erhaltung vaterländ. Alterthümer. Erstattet v. dem Vorstande im J. 1864. gr. 8. Kiel. n. ½ Thlr.

Inhalt: Mittheilungen zur Alterthumskunde der Herzogth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg. Hrsg. v. Prof. Dr. *Karl Weinhold.* Mit 1 Steinzeichng. (in qu. 4.) (62 S.) — Verzeichniss der Münzsammlung d. Museums vaterländ. Alterthümer in Kiel. 2. Hft.: Antike u. oriental. Münzen. Hrsg. v. Dr. *Handelmann* u. Dr. *Klander.* (24 S.)

Berichte üb. die Verhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. 1864. II. Mit 1 (lith.) Taf. (in 4.] gr. 8 (S. 121—237.) Leipzig. (à) n. ⅓ Thlr.

—— üb. die Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. B. Red. vom Secret. der Gesellschaft Prof. *Maier* unter Mitwirkg. v. Prof. *Ecker* u. *Mueller.* 3. Bd. 2. Hft. [Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn. (in gr. 4.)] gr. 8. (136 S.) Freiburg im Br. n. ⅔ Thlr. (I—III, 2.: n. 6⅔ Thlr.

Bibliotheca transsilvanica. Verzeichniss der üb. Siebenbürgen erschien. Bücher, Landkarten etc. gr. 8. (29 S.) Prag. 6 Ngr.

Bibliothek der angelsächsischen Poesie in kritisch bearbeiteten Texten u. m. vollständigem Glossar hrsg. v. Dr. *C. W. M. Grein.* 4. Bd. 2. Hft. Sprachschatz der angelsächs. Dichter. 2. Bd. 2. Hft. gr. 8. (VI S. u. S. 305—804.) Göttingen. n. 4 Thlr. (cplt.: n. 17 Thlr.)

Brachelli, Prof. Dr. Hugo Frz., Geographie u. Statistik der Fürstenthümer Schwarzburg. [Revid. Abdr. aus der 7. Aufl. v. Stein u. Hörschelmann's Handbuch der Geographie u. Statistik.] S. (32 S.) Leipzig. 3 Ngr.

Bruhns, Dir. Prof. C., u. Prof. W. **Förster,** Bestimmung der Längen-Differenz zwischen den Sternwarten zu Berlin u. Leipzig auf telegraphischem Wege ausgeführt im April 1864. gr. 4. (III u. 74 S.) Leipzig 1865. n. 1⅓ Thlr.

Büchting, Adph., alphabetisches Repertorium üb. die Jahrgg. 1860, 1861, 1862 u. 1863 der deutschen Industrie-Zeitung unter specieller Hinweisg. auf die betr. Nummern. Fol. (44 S.) Chemnitz. n. ⅔ Thlr.

Buckle's, Henry Thom., Geschichte der Civilisation in England. Deutsch v. *Arn. Ruge.* 2. rechtmäss. Ausg., sorgfältig durchgesehen u. neu bevorwortet v. dem Uebersetzer. 1. Bd. 1. Abth. gr. 8. (XXIV u. 436 S.) Leipzig. n. 2⅓ Thlr.

Carl, Privatdoc. Dr. Ph., Repertorium der Cometen-Astronomie. gr. 8. (VI u. 378 S.) München. n. 3 Thlr.

Clausius, R., Abhandlungen üb. die mechanische Wärmetheorie. 1. Abth. Mit in den Text eingedr. Holzst. gr. 8. (XVIII u. 362 S.) Braunschweig. n. 1½ Thlr.

Compte-rendu de la société impériale géographique de Russie, pour l'année 1863. Rédigé par *M. V. Bésobrasoff.* [Traduit du russe.] Lex.-8. (VI u. 178 S.) St. Pétersbourg. (Leipzig.) n.n. 22 Ngr.

Deinhardt, Gymn.-Dir. Dr. Joh. Heinr., Leben u. Character d. Wandsbecker Boten Matthias Claudius als Beilage zu seinen Werken. 8. (58 S.) Gotha. 9 Ngr.

Delitzsch, Prof., das grosse Gebet der drei schweizerischen Urcantone. Aus e. alten Pergamenthandschrift in seiner Urgestalt hrsg. gr. 8. (31 S.) Leipzig. 6 Ngr.

Denton, W., Serbien u. die Serben. Nach anderen Quellen u. eigenen Erfahrgn. frei bearb. von Pfr. *D. v. Cölln.* Mit 1 (lith.) Titelbild u. 1 (lith.) Karte (in 4.) 8. (XVI u. 312 S.) Berlin 1865. n. 1⅓ Thlr.

Droysen, Gust., Arlanibaeus, Godofredus, Abelinus. Sive scriptorum de Gustavi Adolphi expeditione princeps. 4. (36 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.

Expedition, die preussische nach Ost-Asien. Nach amtl. Quellen. 1. Bd. Mit 12 Illustr. u. 2 Karten (in Photolith. in Lex.-8. u. qu. Fol.) Lex.-8. (XXIII u. 352 S.) Berlin. n. 4 Thlr.; in engl. Einb. n.n. 4⅓ Thlr.

Fahne, A., Forschungen auf dem Gebiete der rheinischen u. westphälischen Geschichte. Mit Abbildgn. (in eingedr. Holzschn.) 1. Bd. gr. 8. (284 S.) Cöln. n. 2 Thlr.

Ficker, Prof. Dr. Jul., Urkunden zur Geschichte d. Römerzuges Kaiser Ludwig d. Baiern u. der italienischen Verhältnisse seiner Zeit. Lex.-8. (XXIII u. 177 S.) Innsbruck 1865. n. 2 Thlr.

Fischer-Ooster, C. v., Beitrag zur Kenntniss der Vertheilung der Wärme im Raum. [Abdr. aus den Berner Mittheilungen.] Vortrag gehalten den 5. März 1864. gr. 8. (18 S.) Bern. n. 4 Ngr.

Gervinus, G. G., Geschichte d. neunzehnten Jahrhunderts seit den Wiener Verträgen. 7. Bd. gr. 8. (1. Hälfte 416 S.) Leipzig 1865. n. 2 Thlr. 24 Ngr. (1—7.: n. 18 Thlr. 9 Ngr.)

Gerstaecker, Privatdoc. Dr. A., Bericht üb. die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während d. J. 1862. gr. 8. (284 S.) Berlin. n. 2⅓ Thlr.

Grône, Dr. V., die Papst-Geschichte. 1. Bd. Von Petrus bis Alexander II., 1—1073. gr. 8. (XI u. 507 S.) Regensburg. 2 Thlr. 6 Ngr.

Handwerkslieder, deutsche. Gesammelt u. hrsg. v. *Osk. Sehade.* 16. (VIII u. 280 S. m. Titel in Holzschn.) Leipzig 1865. 1 Thlr.

Hilferding, A., Geschichte der Serben u. Bulgaren. Aus d. Russ. v. *J. E. Schmaler.* 2. Abth. gr. 8. (104 S.) Bautzen. 18 Ngr. (1. 2.: 1 Thlr. 12 Ngr.

Honegger, Dr. J. J., Literatur u. Cultur d. 19. Jahrhunderts. In ihrer Entwicklg. dargestellt. gr. 8. (VIII u. 296 S.) Leipzig 1865. n. 1½ Thlr.

Hotho, H. G., die Meisterwerke der Malerei vom Ende d. 3. bis Anfang des 18. Jahrh. in photo- u. photolith. Nachbildgn. entwickelt. 1. Lfg. gr. 4. (41 S. m. 5 Photogr. u. 2 Photolith.) Berlin. geh. baar 3½ Thlr.

Hurter, Hofrath Friedr. v., Geschichte Kaiser Ferdinands II. u. seiner Eltern. Personen-, Haus- u. Landesgeschichte. 11. Bd. A. u. d. T.: Geschichte Kaiser Ferdinands II. 4. Bd. gr. 8. (687 S.) Schaffhausen. n. 2½ Thlr. (cplt.: n. 27⅔ Thlr.)

Ἰωάννου γραμματικοῦ Ἀλεξανδρέως [τοῦ Φιλοπόνου] εἰς τὸ πρῶτον τῆς Νικομάχου ἀριθμητικῆς εἰσαγωγῆς. Primum ed. *Rich. Hoche.* 4. (XV u. 52 S.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Kehrein, Sem.-Dir. Jos., älterneuhochdeutsches Wörterbuch. Ein Beitrag zur deutschen Lexikographie. [Abdr. aus des Verf. Sammlg.: „Katholische Kirchenlieder, Hymnen, Psalmen etc."] gr. 8. (IV u. 151 S.] Würzburg 1865. n. 1 Thlr.

Klopp, Onno. Leibniz der Stifter gelehrter Gesellschaften. Vortrag bei der 23. Versammlg. deutscher Philologen u. Schulmänner zu Hannover gehalten. gr. 8. (24 S.) Leipzig. ¼ Thlr.

Klüpfel, Dr. Karl, sechster Nachtrag zu dem Wegweiser durch die Literatur der Deutschen. Ein Handbuch f. Laien. A. u. d. T.: Literarischer Wegweiser f. gebildete Laien. Die Jahre 1863—1864. gr. 8. (XXXII u. 92 S.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Koch, M., Geschichte d. deutschen Reiches unter der Regierung Ferdinands III. Nach handschriftl. Quellen. 1. Bd. gr. 8. (XXXII u. 488 S.) Wien 1865. n. 3 Thlr.

Kölliker, Prof. A., Icones histiologicae od. Atlas der vergleichenden Gewebelehre. 1. Abth. Der feinere Bau der Protozoen. Mit 9 Taf. (in Kpfrst.) u. 15 (eingedr.) Holzschn. Fol. (IV u. 82 S.) Leipzig. n. 3⅔ Thlr.

Kreyssig, Fr., Studien zur französischen Cultur- u. Literaturgeschichte. br. 8. (III u. 528 S.) Berlin 1865. n. 2½ Thlr.

Lechner, Gymn.-Prof. Max., commentatio de Homeri imitatione Euripidea. gr. 4. (25 S.) Erlangae. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Livii, Titi, historiarum romanarum libri qui supersunt. Ex recensione *Jo. Nic. Madvigii.* Ediderunt *Jo. Nic. Madvigius* et *Jo. L. Ussingius.* Vol. IV. Pars I. gr. 8. (XXIV u. 273 S.) Hauniae. (Leipzig.) n. 1 Thlr. (I—III, 1. IV, 1.: n. 5 Thlr. 27 Ngr.)

Mahn, Dr. K. A. F., üb. den Ursprung u. die Bedeutung d. Namens Germanen. Ein Vortrag in der germanistisch-romanist. Section der in Hannover tagenden Versammlg. deutscher Philologen u. Schulmänner am 29. Septbr. 1864 gehalten. 8. (32 S.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr.

Maltzan, Heinr. Frhr. v., meine Wallfahrt nach Mekka. Reise in der Küstengegend u. im Innern v. Hedschas. (In 2 Bdn.) 1. Bd. 8. (VI u. 377 S.) Leipzig 1865. 1¼ Thlr.

Marmor, J., die Uebergabe der Stadt Konstanz an's Haus Oesterreich im J. 1548. Aus dem Archive der Stadt Konstanz. [Aus d. Sitzungsber. 1864 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (39 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Mommsen, Thdr., römische Geschichte. 1. Bd. 2 Abthlgn. Bis zur Schlacht v. Pydna. 4. Aufl. gr. 8. (1. Abth. 480 S.) Berlin. n. 2⅙ Thlr.

Mussafia, Prof. Adf., handschriftliche Studien. 3. Hft. [Aus d. Sitzungsber. 1864 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (43 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Neyen, Dr. Aug., Biographie Luxembourgeoise. Histoire des Hommes distingués originaires de ce pays considéré à l'époque de sa plus grande étendue ou qui se sont rendus remarquables pendant le séjour qu'ils y ont fait. 10. Livr. (Fin.) gr. 4. (Appendice S. 41—152.) Luxemburg. (à) n. 12 Ngr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. 9. Bd. Hrsg. v. Dr. *Wilh. Dunker*. 7. Lfg. u. 12. Bd. Hrsg. von *Herm. v. Meyer*. 4. Lfg. gr. 4. (9. Bd. III S. u. S. 247—350 m. 4 Steintaf. u. 12. Bd. S. 169—224 m. 10 Steintaf., wovon 5 in Buntdr., in gr. 4. u. qu. Fol.) Cassel. n. 11½ Thlr.
(I—XII, 4. u. XIII, 1. 2.: n. 271⅓ Thlr.)
IX, 7. n. 5½ Thlr. XII, 4. n. 6 Thlr.

—— dasselbe. Suppl.-Bd. 5. Lfg. gr. 4. (S. 25—39 m. 6 Steintaf. in gr. 4. u. qu. Fol.) Ebd. n. 3 Thlr. (1—5.: n. 11½ Thlr.)

Passavant, J. D., le peintre-graveur. Contenant l'histoire de la gravure sur bois, sur métal et au burin jusque vers la fin du XVI. siècle etc. Tome VI et dernier. Lex.-8. (V u. 407 S.) Leipzig. (à) n. 3 Thlr.

Pertz, G. H., das Leben d. Feldmarschalls Grafen Neithardt v. Gneisenau. 1. Bd. 1760 bis 1810. [Mit 1 Kpfr. u. 1 (lith.) Karte (in qu. gr. 4.)] gr. 8. (XX u. 696 S.) Berlin. n. 3⅓ Thlr.; in engl. Einb. n. 3⅔ Thlr.

Reichert, Karl Bogisl., Beitrag zur feineren Anatomie der Gehörschnecke d. Menschen u. der Säugethiere. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1864.] Mit 3 Taf. (in Kpfrst.) gr. 4. (60 S.) Berlin. cart. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Reinisch, Dr. S., die Stele d. Basilicogrammaten Schay im ägyptischen Cabinete in Wien m. Interlinear-Version u. Commentar. [Mit 1 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. 1864 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (33 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den J. 1857, 1858, 1859, unter den Befehlen d. Commodore B. v. Wüllerstorf-Urbair. Beschreibender Theil v. Dr. *Karl v. Scherzer*. 2. Bd. 2. Aufl. Mit 15 (lith.) Karten, 2 Beilagen u. 76 Holzschn. (in Lex.-8. u. qu. Fol.) Lex.-8. (VIII u. 448 S.) Wien 1865. In engl. Einb. (à) n. 3 Thlr.

—— dieselbe. Volks-Ausg. 2. Bd.1—5. Lfg. Lex.-8. (S. 1—208 m. eingedr. Holzschn., 5 Holzschn.- u. 2 Steintaf. in gr. 8. u. Fol.) Wien. à n. 6 Ngr.

Resultate aus G. v. Lehsten's: Der Adel Mecklenburgs seit 1755 nebst einigen Zusätzen u. statist. Noten. Von e. Freunde der Genealogie. gr. 8. (27 S.) Schwerin. n. ⅓ Thlr.

Reuter, Herm., Geschichte Alexanders d. Dritten u. der Kirche seiner Zeit. 3. Bd. gr. 8. (XVIII u. 808 S.) Leipzig. n. 5⅓ Thlr.
(cplt.: n. 13 Thlr.)

Rocholl, Pastor R., Graf Wolrad v. Waldeck. Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte. gr. 8. (IV u. 70 S.) Hannover 1865. n. ⅓ Thlr.

Sammlung, neueste, ausgewählter Griechischer u. Römischer Classiker. verdeutscht v. den berufensten Uebersetzern. 177—183. Lfg. gr. 16. Stuttgart. 1 Thlr. 24 Ngr. (1—183.: 55 Thlr. 10½ Ngr..
Inhalt: 177. Aristophanes' Lustspiele verdeutscht v. Johs. Minckwitz. 4. Bd. Lysistrate. (134 S.) 12 Ngr. — 178. 179. Die Musen d. Herodotus v. Halikarnassus übers. v. Prof. J. Chr. F. Bähr. 8. Bdchn. Urania. (101 S.) u. 9. Bdchn. Kalliope. (87 S.) à ¼ Thlr. — 180. Die Epigramme d. Marc. Valer. Martialis, in den Versmassen des Orig. übers. u. erläutert v. Dr. Alex. Berg. 4. Bdchn. (S. 289—368.) ¾ Thlr. — 181. 182. Thukydides' Geschichte d. peloponnesischen Kriegs übers. v. Dr. Adf. Wahrmund. 4. u. 5. Bdchn. (1. Bd. XII S. u. S. 261—353 u. 2. Bd. S. 1—73.) à 6 Ngr. — 183. Xenophon's Cyropädie aufs neue übers. u. durch Anmerkgn.

erläutert v. Pfr. Dekan Chrn. Heinr. Dörner. 1. Bdchn. (86 S.) 1/4 Thlr.

Sammter, Dr. A., Chronik v. Liegnitz. 1. Thl. gr. 8. (XVI u. 591 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Liegnitz 1861. n. 1 1/3 Thlr.

Sanders, Dr. Dan., Wörterbuch der deutschen Sprache. Mit Belegen von Luther bis auf die Gegenwart. 31. Lfg. gr. 4. (2. Bd. S. 1361—1440.) Leipzig. (à) n. 2/3 Thlr.

Schiller, Carl G. W., Lessing im Fragmentenstreite, nach Form u. Inhalt seiner Polemik gewürdigt. gr. 8. (III u. 74 S.) Leipzig 1865. n. 12 Ngr.

Schlosser, F. C., Geschichte d. 18. Jahrhunderts u. d. 19. bis zum Sturz d. französischen Kaiserreichs m. besond. Rücksicht auf geist. Bildg. 5. Aufl. 12. u. 13. Lfg. gr. 8. (3. Bd. IV S. u. S. 497—566 u. 4. Bd. S. 1—240.) Heidelberg. à n. 1/2 Thlr.

Schrauf, Custos-Adjunct Doc. Dr. Albr., Atlas der Krystall-Formen d. Mineralreichs. (In 20 Lfgn.) 1. Lfg. Fol. (V u. 19 S. m. 10 Steintaf. u. 10 Blatt Erklärgn.) Wien. n. 3 Thlr.

Schriften der Universität zu Kiel aus dem J. 1863. [10. Bd.] gr. 4. (III u. 368 S. m. 3 Steintaf.) Kiel. n. 1 Thlr. 18 Ngr.
(1—10.: n. 16 Thlr. 20 1/2 Ngr.)

Sommer-Feldzug, der, d. Revolutionskrieges in Siebenbürgen im J. 1849 v. e. Veteranen. Vollständ. Ausg. gr. 8. (XXIII u. 165 S.) Prag. 24 Ngr.

Sprenger, A., das Leben u. die Lehre d. Mohammad. Nach bisher grösstentheils unbenutzten Quellen bearb. 3. Bd. gr. 8. (CLXXX u. 554 S.) Berlin 1865. n. 4 2/3 Thlr. (cplt.: n. 12 Thlr.)

Theocriti idyllia. Iterum edidit et commentariis criticis atque exegeticis instruxit Prof. *Ad. Th. Arm. Fritzsche.* Vol. I. Pars I. Idyllia VI priora cont. Lex.-8. (VII u. 194 S.) Leipzig 1865. 2 2/3 Thlr.

Unger, Dr. F., u. Dr. Th. **Kotschy**, die Insel Cypern ihrer physischen u. organischen Natur nach m. Rücksicht auf ihre frühere Geschichte geschildert. Mit 1 (chromolith.) topographisch-geognost. Karte (in gr. Fol.), 42 (eingedr.) Holzschn. u. 1 Radirg. gr. 8. (XII u. 598 S.) Wien 1865. n. 4 2/3 Thlr.

Von Alsen bis zum Frieden. Eine Skizze vom Kriegstheater. Schluss d. „Von der Eider bis Düppel" u. „Von Düppel bis zur Waffenruhe" Von e. Officier (Prem.-Lieut. *Knorr.*) gr. 8. (III u. 225 S.) Hamburg 1865. n. 1 Thlr.

Waitz, Dr. Geo., üb. die angeblichen Erbansprüche d. königlich-preussischen Hauses an die Herzogthümer Schleswig-Holstein. gr. 8. (32 S.) Göttingen. n. 4 Ngr.

Waitz, Thdr., die Indianer Nordamerica's. Eine Studie. gr. 8. (X u. 180 S.) Leipzig 1865. n. 1 Thlr.

Wander, Karl Frdr. Wilh., deutsches Sprichwörter-Lexikon. Ein Hausschatz f. das deutsche Volk. 8. Lfg. hoch 4. (Sp. 897—1024.) Leipzig. (à) n. 2/3 Thlr.

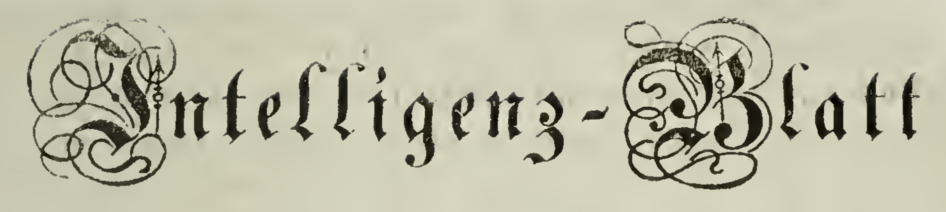
Weigel's, Rud., Kunstlager-Catalog. 33. Abth. gr. 8. (III u. 79 S.) Leipzig. 1/4 Thlr. (1—33.: 11 3/4 Thlr.)

Westphal, Rud., Geschichte der alten u. mittelalterlichen Musik. (In 2 Abtheilgn.) 1. Abth. gr. 8. (XII u. 248 S.) Breslau 1865. 1 3/4 Thlr.

Zingerle, Ign. v., die Alliteration bei mittelhochdeutschen Dichtern. [Aus d. Sitzungsber. 1864 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (72 S.) Wien. n n. 1/3 Thlr.

Zöckler, Prof. Lic. Dr. Otto, Hieronymus. Sein Leben u. Wirken aus seinen Schriften dargestellt. gr. 8. (XII u. 476 S.) Gotha 1865. n. 2 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. November. № 22. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Bruchstücke aus Handschriften und alten Drucken der Bibliotheken zu Memmingen und Tambach, als Nachtrag zu den Beschreibungen dieser Sammlungen im Serapeum vom Jahre 1842, 1844, 1847.

Der Gründer der Memminger Stadtbibliothek erwähnt dieselbe in folgenden Worten: Año dm MCCCCLXXV emi hāc lōbardicā p. precio iij flor. re. cōputata Zligatura et . . . . . atura Et ego frat' Petr' Mitte de caprariis . . . . p̄ceptor domoꝝ ſti Antonij in Memingen lega(vi) juveni georg Ramſalb' ut vita ſua cōite uti poſſit .. revertat' dom. meā in Memig' et reponat' cum aliis libris in *librario novo* nec alienare valeat M. de caprariis (Ziegeninsel).

1. Dr. in N. 429 der M. B. An dem anfang beſchuff got himel vnnd erd aber die erd was läre vñ vnnütz. S. Nast hist. crit. Nachricht der ersten 6 teutschen Bibeln p. 41. F. G. Freitags Nachrichten von seltenen Büchern, Gotha 1776. Eine M. Bibel hat die Worte: got macht ad vñ ſiner *Kuſs*frauwen vollin röck. 1 *Moſ.* 3, 21. = Hausfrau.
2. . . . . An dem angang beſchuf got den himel vñ die erde wañ die erde was eitel vnd ler vnnd vinſter war auff dem antlitz des abgrundes. 1 *Mos.* 1, 1.
3. Dr. in N. 429 Selig iſt d' man der nit abgieng in den rat der vnmilten . . *Ps.* 1, 1.

4. N. 429 Vnd er wirt als das holtz das da ift gepflantzt by dē ablouffend' waffer daz fin frucht wirt geben in finem zyt Vnd fin loub wirt nit abflieffen. vnd alle dinge die er wirt thun. di werden ge lückfam. O ir vnmilten nit alfo nit alfo aber als der ftoub den der wind verwirfft vom dē antlitz der erd. *Ps.* 1, 2—6.
5. Dr. auf dem Deckel von N. 393 der M. B. Es wz ain reycher mā der het ainen mayer der ward verfagt vor im wie er fein gut het zerftreuet, do ruffte er im vnd fprach zu im waz ift das. *Luc.* 16, 1. Holzschnitt.
6. Papierschrift im Mamotrettus der M. B. .. tatten als in Jhus gebott vnd brachten im die efslin mit iren Jungen vñ legten ire klaider vff fy vnd er faff darauf. Da kamen uil litt vnd prayten ire klaider in den weg. Die andern prachtē öft von den pewmen vnd warffen fy im engegen in den weg vnd die fchar deff volcks die im vor ū nach giengen die rufften lob vnd ere fy gefagt dauids fun. *Luc.* 19, 35. S. Irmischer die Erlanger MS. S. 251: Mamotrectus = *mammotreptos*, expofitor vocab. S. Scripturae.
7. Dr. auf fliegenden Bl. im Besitz von F. Schmidt. Das XL. Blat. Der Text Pfalmis et ymnis cū oratis deū etc. Wenn ir mit den pfalmen vnd lobgefang got anbetent. denn fo foll das gehandlet werden in eüwerm hertzen das gefprochen wirt mit der ftimm. Der *fchweftern* gemüt die dē gebet anligent das foll aintrechtig fein mit der ftim̄. das gefchicht oft das wir mit dē mund betent vñ mit dē hertzen anderfch wo find. . . . . . Defsgleichen lift man in d'vetter leben von aim laybruder genannt Eulalius etc.
8. Dr. im liber marg. Davitica der M. B. Wer müffig ift der hat mer anfechtūg zu vnkeufch denn einer der fich bekümmert mit leyplicher arbeyt od' mit andern gutē übūgen. David *von* Augsburg von F. Pfeiffer 1844. Die marg. Dav. druckt G. Zainer. Augsb.
9. Dr. in N. 78 der M. B. Pontanis de Roma. Jhefum vnd mariam fein muter clar wünfchet v̋ch hañs *zainer* zum guten jar. Pont. prothonotarius s. Theodor Muther de origine proceffus. 1853. S. 102. Joh. Zainer druckte 1473 zu Ulm.
10. Dr. in Adol. Jac. Wimphelingii. (Hupffuff 1515. Argent.) Rithmus Theuton. *Seb. Brant.* der M. B. Kriechfsknecht was ift dir nodt folchs bochen das du im krieg wilt fyn erftochen thu gemach die blattern feber vnd beul dich erwürgen in kurtzer eyl von braffen fchlemmen vnkeufchheit wird euch der gam̄el (auch bei Kaisersberg) bald geleit, bift du zu krieg geboren y vnd wilt vff erden kriegen hie krieg mit dem fleifch u dyner fündt vnd wer dich gen dem böf' findt So magftu lang in kriegen alten vnd würft durch folchen ftreyt behalten. Brandt † 1521. Das Narrenschiff erschien 1494, neu

von Strobel 1839. S. Altd. Lesebuch von G. K. Frommann. S. 365.

11. Dr. auf dem Deckel von N. 426 der M. B. . . . bitten das er vns vnſere herczē baſs erleucht. Darnach kamen ſy zu ſant Sympliciano da klagt im *Auguſtinus* die irrigkeit die er geheb hät vnd was gar ſer betrübt . . . Von ſant Ludwig.

12. Dr. in *parabole* ſal. N. 150 der M. B. Der ſendbrief ſol die zeſamē fügung die die prieſterſchaft hat zeſamē gefügt, noch der briefe ſol die mit teilen. Parab. ant. Sapientum von Joan. de Cuſa.

13. Dr. in N. 131 der M. B. Item wo der im *codicill* war inſtituirt das ers aim andern ſolt geben. Pandect. 29, 7. Theod. 8, 18. 16, 5.

14. Dr. auf dem Deckel von N. 327 der M. B. Tancrede ich wil (nichts) nuczit weder lougnen noch bitten diewyle daz ain nit nucz ſyn mag darumb ſo vergich vn̄ bekenn ich mich gwiſcardum lieb gehept habn̄ vnd wil ouch als lang mir diſs leben iſt . . den lieb ze haben niemer vff hore. . . Aber diſe zway liebhabenden menſchen . . . als di gnug lang ir wolluſten ſament gepfleget hetten, ſtunden ſy zuletſt vff! vnd gieng gwiſgardus in die hüle vnd ſigiſmunda dar nach als ſy die tür nach im beſchloſſen hat! widerumb zu iren jūckfrowen in den garten. Robert Guiscard, Herzog von Apulien und Calabrien, beſiegte den Alexis Komnenus, † auf Cephalonia 1085, Tancred † 1112. Tancredsthurm in Jerusalem. Tasso hat ihm die Unsterblichkeit gegeben. Boccaccio von Biagoli. Paris 1823. De caſibus virorum et fem. illuſtr. lib. IV. De claris mulieribus, welches Heinrich *Steinhöwel* in's Deutsche übersetzte. S. 514. T. F. Scholl Geschichte der altd. Literatur. Ueber den Terenz des J. Nydhardt s. Gervinus S. 179. *Aretini* aureus libellus de Guisc. et *Sigismunda* ex Bocc. Mog. Joh. Fust.

15. . . . . Das ſind die freyē ſchlēmer die auff ein mal ein octal weinſs vn̄ ein hellerweck verpraſſen . . . dz ſind die freyen pfaffen . . . ſeptima ꝛ vltima doctrina Treū dē pfaffē ſein ſuter auſs dē rock. es ſy peltz oder arlaſs vnd mach dir ein vnderrock darauſs. auſs ſeinem kappenzipfel mach ein pruſt ſchamloth, ſcharlach ſam̄atin ſchaub (Oberrock. Fulda's Idioiikon), ein karmaſin oder ein ſeydin talar . . . Herr Andres gond ir mit den kreuz vbi plorandum vobis vnd ſingent nit etc. Sieh Westenrieder hist. Calender S. 62 für 1799: „Die Reformation der Geistlichkeit, nämlich ihrer damaligen Sitten, über welche allenthalben laute Klagen geführt wurden, unterblieb.“ Vom Jahr 1449. .

16. . . . . Sind aber die zapſſen abgeſchlagen tūc perfora mit einem kleinen Börlein zwiſchen den reiffen. Si terebella cares: ſo ſauff oben auſs dem (ſ)punten mit einē ſtrohalm. oder henck ein ſaubern ſchleyer zu dem punt ein

vn̄ truck es darnach aufs in ein kübel. biſst darūb kein alt zauberin. Terebra Bohrer. Die Mischung des Latein und Deutsch erinnert an den Memm. Druck: Tractatus de ruine ecclefie planctu: Que olim ſupra angelos, biſt hoch in eren geſtandē, Pene heu īſra demones, ligſt hewt in groſſen ſchādē, sieh Hönns Betrugslexicon. Beck's ant. Kat. in Nördlingen; auch bei F. Schneider in Basel.

17\. . . . . Ich haiſs caſpar Weiſsenhorn von Weſterhaim vnd drinck khain wein er ſey den rain Iſt er dan gut vnnd rain ſo gang ich bey der erſten zech nit haim thu ich dan die andern ſo khan ich zu meiner Chatharein nit wandern Du ich dan die dritten ſo w... ſt ſie mir den (ritten?) die firt zech mir den bart verwirt.

Solche Weinlust athmet auch der Spruch an einem Memm. Küferhaus: Ich hab ein Freund, ein guten Span, er liegt gar tieff im Keller, er hat ein Rothes Röcklein an, drum heiſst er Muſcadeller. S. Dr. E. P. Wackernagel das deutsche Kirchenlied. Geiſtlich: Den liebſten pulen, den ich han, der iſt in des himels trone, Maria hayſſet ſy gar ſchon etc. Fischarts Geſchichtklitterung 1582. cap. 8, v. Dietſurt. Eine andere Memm. Hausinschrift ist: Gott behüt dies Haus ſo lang, Biſs das ein Schneck die Welt ausgang, Und ein Ameiſs dürſt ſo ſehr, Biſs ſie austrünckt das ganze Meer. In N. XIX. 1. 3 der Memm. Stadtbibl. ist eine bildliche Darstellung mit den Worten: das iſt der king . . . Item Hans *mielich* (der Münchner Maler † 1572). Im ehem. Elisabethenkloster sieht man Wandgemälde mit dem Wappen der Vöhlin, welche mit den Welsern Venezuela beanspruchten. Auf einer Wand des angeblichen Welfenhauses ist eine Gemsenjagd gemalt. Die Meistersänger bestehen jetzt noch in Memm. als Leichensänger. (Kurtze Entwerffnng deſs deutſchen Meiſter-Geſangs durch eine geſampte Geſellſchaft der Meiſterſänger in Memmingen. Stuttgart 1660.) Keuschle's Geographie 1856. S. 81 über die Welser in Amerika belehnt.

18\. Dr. auf dem Deckel meiner Incunabel: Variloquus: So aber körnlein in dem plut ſchwymen der ſelb menſch hatt oder wil geſchwer gewynnen. So das plut ſchön iſt nit ze trucken noch ze feucht vnd der zaichen nit hat von den vorgeſchriben ſtet der ſelb menſcg iſt geſundt on zwifel . . . . *Avicēna* spricht! Ain yeglich menſch der geſundhait wil pflegen . . . . . Avicennae op. Mediol. 1473. Ueber den Lassmann s. Bechstein's d. Museum I, 258. Dr. Wuttke d. Volksaberglaube. Jäck, Bamb. Bib. 2, 11. Artzneybuch des Ortolff von Bayrland Nürnb. 1477 durch Anthoni koburger.

19\. Geſchrieben in nova Galliae deſcriptio der T. B. Diſe Landtafl hab ich Friedrich Caſimir Gr. z. Orttenburg mit mir durch Frankreich, England vnd Niderland geſirdt. wie dan *die reiſe* darinnen mit der tinten zum theil verzeichnet zu

finden, ſo beſchehen anno 1611. Tübingen, Straſburg, Baſel, . . . Lion, . . . Thoulouze . . . Paris . . . Cales . . . Dover . . . London . . . Gent . . . S. Huschberg's Geschichte Ortenburgs S. 492.

20. Geſchrieben in Fabulae Aesopi der T. B. Ewig warhafftig iſt Gott, wie auch gewiſs iſt d Tott, In welch ſtund dz weiſt du nit Darumb Gott vmb ein Sellig ennd Bith. S. Thomas über Fragm. vers. Fabeln (Romulus) in München. Sitzungsberichte 1862.

21. Geschrieben im Diarium des G. Casimir († 1658) der T. B. Nit die ich, und die mich nit, nit die mich nit, und die ich, nit die mich nit, und die ich nit, Sondern die ich und die mich und die Gott will. Joachim Erneſtus (zu Brandenburg) = animus heroicus. Der gelehrte Gall sagt von diesem Gr.: vixit ſine conjuge, coelebs, aedificatque domos, idem auri facilis contemptor.

22. Geschrieben in dem Werk „von Zeumen" 1588 der T. B. Beſtendig wie Demandt, mich vnd mein ſchatz ſcheidt niemandt den gott vnd der thott. Barthle thrink . . . . Hoffen vnd haren macht Manchen zum Naren. Conradt Hirnhaim, reiſſiger knecht Ihm Marſtal 1623.

S. 312 von der Hand des Grafen *Joachim von Ortenburg*, der sein Land reformirte. Anno 1570 d. 7. Sept. vmb 2 Vr gegen tag zu N. Ortenburg Starb die wolgeborne frawe Urſula geporne Fuggerin . . . Mein werth liebe Gemahl damit ich in das 22 Jar erlich vnd woll ghauſt hab bey ihr einen einzigen Sohn G. Anthoni erworben. Sie hat ſich auch in meinem exilio vnd in ander weg die Zeit ires lebens erlich vnd wol gehauſt wie einer erlich frombn Grefin gebuhrt. D. Almechtig got verleihe ir ein fröhliche vrſtendt. S. 342 Auff der poſt wid, auſs dem feldt aus dem landt vngarn khomen gen Matigkhofen 1566. S. 432 Anno 1583 bin ich von Hertzog Johann Caſimir zu Landtgraff Wilhelm vnd Ludwig von Heſſen geſchickht worden. Glaub thue vnd gib mir waſs ich will, geſchiecht dier vnrecht, ſo ſchweig datzu ſtil. Daſs vnſchuldt waindt vnd hochmut lacht, Daſs hat der ſchweitzer Bundt gemacht. Dieser Lieblingsspruch des Gr. Joachim steht auch an einem Haus des Schweizerberges zu Memmingen. Joachim stand an der Spitze der lutherisch gesinnten Familien der Maxlrainer, Fugger etc. S. Bavaria, Landes- u. Volkskunde des K. Bayern I, 2. S. 807. Sugenheim in Bayerns Kirchen- u. Volkszuständen nennt das Geschlecht der Grafen von O. ein mit den Wittelsbachern gleich altes und ursprünglich gleich angesehenes. Die Handschrift Valdeſſo's Mercurio etc. der T. B. ist erwähnt in Dr. Ed. Böhmers Div. conſid. del Giov. Valdeſſo. Halle 1860. „MS. nella bibliotheca d' cont. Ortenburg in Tambach in Franconia vid. Serap. 1844 p. 122."

23. In der Papierhandschr. Gorra ſup. Joann. et Alb. M. (v. Bolstädt Bisch. v. Regensb. † 1280. s. Görres altt. Volks- und Meisterlieder 1817) der M. B. steht: hos ego verſiculos feci tulit alter honorem, ſic vos non vobis mellificatis apes, ſic vos non vobis vellere fertis oves, ſic vos non vobis fertis aratra boves. De venere et bacho. Serapeum 1845 N. 3. Virgil etc. Pommersfelder Bibl. von Dr. Bethmann. Virgil. ap. Donat. in *vita Virgil.*
24. Geschr. auf Pergam. auf dem inneren Deckel von Leonh. (Utino?) Statii der M, B.: *Valeri*9 (Maximus?) Livi: de cornelio scipione c' cū hyſpania 9uēiſſet r̄ndit ſe nolle illuc ire.
25. Geschr. in meiner Papierh. des hohen Liedes Alphabetū n a r a c ō u m. *Suetoni*9 Cum ceſar . . . spectaret ludos pūnciatū ſt a quodam cū dm̄ iuſtum et bonum q̄mſſiō cor̄ipuit edicto ſe deū appellari. *Justin*9 Qūdā cōſuluit themiſtoclē atheñ vtru℞ filia ſua paupi ſʒ ōnato an locupleti pa℞ pbato v̄ collocaret qui rēdit Malo vir͡ pecuniis q̄ pecunias viro emptu Plutarch. apophthegm. 11. *Agellius* Cato filia hūit q̄ m̄tuo p̄mo viro cepit (coepit) 9q̄ri apud prem cur alii viro nō nubet Ait ie q² nō īvenio virū q nō mḡ tua q̄ te velit.
26. Geschr. auf einem Pergamentbogen vor der Handschrift der M. B. Esculo: Verbū q̄d ē ps orōnis cum tpe ꝛ pſona ſed caſu agē aliq̄d a pati aut neutrū ſignificās. Verbo g°t accedūt ſeptē . . qualitas, giugacio gen9, figā, tēp9, pſona . . . . . forme ubo℞ q°t ſt q̄tuor q̄ pfecta ut lego *meditatā* (deſiderat.) ut lecturio frequc̄tatā ut lectito inchoatā ut feruefco, caleſco. Priscian 8. Diomed 1. Butſchii et Keilii *Gramm.* Schömann de part. or.
27. Geschr. am Schluss der M. B. Avrea biblia: Explicit tabla ſup. biblia ſcpta p man9 non p pedes fr̄is N et cetᵃ luc 2.
28. Geschr. auf dem Pergamentdeckel eines Dinckels püchel der M. B.: Felix qui potuit boñ fontē viſere lucidū. felix qui potuit gravis terrae ſolvere uincula. Ea eſt eñ diuine forma ſubſtantie ut neq in externa dilabāt̃ nec in ſe externū aliqd ſuscipiat ſed ſicut de ea *Parmenides* ait . . . rerū orbē mobilē rotat dū ſe immobilē ipſa conſeruat.

    Parm. fragm. ed Fülleborn. H. Stephani. Dem Verfasser der Augsburger Chronik Burkard Zenck ist in seiner Vaterstadt Memmingen vom Bildhauer Leeb ein Denkmal errichtet. Ueber diese Chronik s. Mezger: Geschichte der Stadtbibl. in Augsb. u. Westenrieder hist. Kalender 1798 S. 340.

[B e m e r k u n g. T. B. bedeutet Tambacher Bibliothek, M. B. die Memminger Klosterbibliothek, welche an H. Butsch in Augsburg verkauft wurden, die Memminger Stadtbibliothek ist ohne Abkürzung geschrieben. Dr. = Druck.]

Ueber die Erfindung des Schiesspulvers

sagt die Memminger Handschrift XIX, 1, 3 der Stadtbibliothek auf Pap. fol. 118.

Hernach ſtat geſchriben wer bie kunſt vſs büchſen ſchüſſen ſan erſten fand vnd durch waſs ſach er dez funden hat. Die kunſt het funden ain maiſter haiſſet *mgr berchdoldi* vnd iſt geweſſen ein nigromanticus vnd iſt mit groſſer archania vmgangen ſunder alſo die ſelben maiſter mit groſſen vnd keſtlichen farwen vmgand mit ſilber vnd mit gold als dieſelben maiſter ſilber vnd gold von ainander ſchänden kundent vnd von keſtlichen farwen ſo ſy machend alſo wolt der ſelb maiſter Berchdoldi ain gold war bereiten zu derſelben farw gehort ſalbetter ſchwebel vnd bli vnd öl vnd wañ er die ſtücke in ain kupſerhaſſen brechtte vnd den haſſen wol vermachte als man dun muſs vnd in über daz für det vnd wen der haſſen warm wurd ſo brac der haſſen ſo gar in vil ſtücke er lieſs inn och gieſſen gancz groſs küpffrin häſſen vnd verſchlug die mit einem eyſſin nagel vnd wen der dunſt nit davon komen mag ſo zerbrach der haſſen vnd tet den groſsen ſchaden alſo det der vor genant maiſter dz blig vnd dacz öl darvon vnd let kolen darzu vnd lieſs im büchſen gieſsen vnd verſucht ob man ſtain darmit ſchüſſen mecht wen es ein vormauls geſchirr zerbrochn het alſo war diſe kunſt funden . . . ain büchſenmaiſter ſoll kinden ſchrib vnd leſen wañ er kind anders die ſtück nit alle beheben (behalten) in ſinen ſinen die zu diſer kunſt geherd vnd die in diſem buch hernach geſchriben ſtand. S. Bredow's Begebenheiten S. 407.

F. Schmidt,
k. Studienlehrer in Schweinfurt.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Aeliani, Claudii, de natura animalium libri XVII, varia historia, epistolae, fragmenta ex recognitione *Rud. Hercheri.* Accedunt rei accipitrariae scriptores. Demetrii Pepagomeni cynosophium, Georgii Pisidae hexaëmeron, fragmentum Herculanense. Vol. 1. De natura animalium libri XVII. 8. (LXI u. 488 S.) Leipzig. 1¼ Thlr.

Baedeker, Fr. W. J., die Eier der europäischen Vögel nach der Natur gemalt. Mit einer Beschreibg. d. Nestbaues v. *Ludw. Brehm* u. *W. Paessler.* 10. (Schluss-)Lfg. gr. Fol. (VIII u. 36 S. m. 8 Chromolith.) Iserlohn 1863. (à) n. 4 Thlr.

Dionysi Halicarnasensis antiquitatum Romanarum quae supersunt recensuit *Adlph. Kiessling.* Vol. II. 8. (XLVI u. 328 S. Leipzig. (à) 24 Ngr.

Garnier, Abbé J., Grammaire hebraique et chaldaique suivie de l'explication du premier chapitre de Ruth. 8. (VII u. 92 S.) Luxemburg. 18 Ngr.

Hankel, Privatdoc. Herm., üb. die Vieldeutigkeit der Quadratur u. Rectification algebraischer Curven. gr. 8. (IV u. 35 S.) Leipzig. n. 12 Ngr.

Jahrbuch d. historischen Vereins d. Kantons Glarus. 1. Hft. gr. 8. (VIII u. 113 S.) Zürich. 1865. n. 28 Ngr.

Kaufmann, Geo., die Werke d. Cajus Sollius Apollinaris Sidonius als eine Quelle f. die Geschichte seiner Zeit. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (44 S.) Göttingen. n. ⅓ Thlr.

Mittheilungen d. Vereins f. d. Geschichte Potsdams. 3. Lfg. gr. 4. (1. Bd. XXVI u. 160 S. m. eingedr. Holzschn. Schluss.) Potsdam. baar (à) n. 1 Thlr.

—— des thurgauischen naturforschenden Vereines üb. seine Thätigkeit in den J. 1858/63. 2. Hft. 8. (63 S. m. 1 Steintaf. u. 2 Tab. in 8. u. Fol.) Frauenfeld. n. ⅓ Thlr.

Orient u. Occident insbesondere in ihren gegenseitigen Beziehungen, Forschungen u. Mittheilgn. Eine Vierteljahrsschrift hrsg. v. *Thdr. Benfey*. 3. Jahrg. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 192 S.) Göttingen. n. 5 Thlr.

Philologus, Zeitschrift f. das klass. Alterthum. Hrsg. von *Ernst v. Leutsch*. 22. Jahrg. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 192 S.) Göttingen. n. 5 Thlr.

Ritter, Dr. Heinr., Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften. 3. Bd. gr. 8. (XVI u. 676 S.) Göttingen. n. 3 Thlr. (1—3.: n. 7 Thlr. 24 Ngr.)

Schimper, W. Ph., Musei europaei novi vel bryologiae europaeae supplementum. (In 10 Fascc.) Fasc. 1 et 2. gr. 4. (20 Steintaf. u. 28 S. Text.) Stuttgart. à n. 2½ Thlr.

Schwarzbücher üb. die dänische Missregierung im Herzogth. Schleswig. 2. 3. u. 5. Hft. Lex.-8. Kiel. n. 21 Ngr. (cplt.: n. 1 Thlr. 2 Ngr.)

Inhalt: 2. Kirche u. Schule im Dienste der Danisirungsbestrebungen. (51 S.) n. 9 Ngr. — 3. Rechtsverletzungen. Rechtswidrige Amtsentsetzungen. Rechtswidrige Eingriffe in polit. Rechte. Verschiedene andere Rechtsverletzgn. (33 S.) n. 6 Ngr. — 5. Sportelsucht der dänischen Beamten. Unfug bei der Verurtheilg. zu Geldbrüchen u. Gerichtskosten. Verschiedenes. (39 S.) n. 6 Ngr.

Statistik, preussische. Hrsg. vom königl. statist. Bureau in Berlin. VII. Fol. Berlin. n. ⅚ Thlr. (I—VII.: n. 7⅔ Thlr.)

Inhalt: Vergleichende Uebersicht d. Standes u. Ganges der preussischen Landwirthschaft in dem J. 1862 u. 1863. Nach den Berichten der landwirthschaftl. Provinzial- u. Centralvereine. (VIII u. 116 S.)

Talmud babylonicum adjunctis commentariis omnibus antiquis quibus recentiores accesserunt. Edid. *A. Salomon*. (In hebr. Sprache.) Tom. 9 et 10. Lex.-8. (799 S.) Berlin. baar à n. ¾ Thlr.

Unger, M., kritische Forschungen im Gebiete der Malerei alter u. neuester Kunst. Ein Beitrag zur gründl. Kenntniss der Meister. [Suppl. zu seinem Werke: „Das Wesen der Malerei."] gr. 8. (X u. 390 S.) Leipzig 1865. n. 2 Thlr.

Viola, Joh., mathematische Sophismen. 2. verm. Aufl. 8. (24 S.) Wien 1865. 6 Ngr.

Walpers (Dr. Guil. Gerard.), Annales botanices systematicae. Tom. VI. Et. s. t.: Synopsis plantarum phanerogamicarum novarum omnium per annos 1851, 1852, 1853, 1854, 1855 descriptarum. Auctore Dr. *Car. Müller*. Fasc. 6. gr. 8. (S. 801—960.) Leipzig. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (I—VI, 6.: n. 42 Thlr. 16 Ngr.)

Weber, Max Maria v., Carl Maria v. Weber. Ein Lebensbild. 2. Bd. gr. 8. (XXII u. 742 S.) Leipzig. n. 2⅚ Thlr. (cplt.: n. 5⅓ Thlr.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Alte Verzeichnisse der Bibliothek der Domkirche zu Lübeck.

In dem vortrefflichen Codex diplomaticus Lubecensis (Lübeckischen Urkundenbuch, II. Abth. Urkundenbuch des Bisthums Lübeck, 1r Thl. S. 383 fgd.) von W. Leverkus finden sich zwei Verzeichnisse der Bücher der Domkirche zu Lübeck von 1297. und 1633., welche wir nebst einigen sachkundigen Bemerkungen des verdienten Herausgebers jenes Codex diplomaticus zu der in unserer Zeitschrift schon seit einer Reihe von Jahren angelegten Sammlung alter Bibliothekskataloge hinzufügen.

I.

Verzeichniss der Bücher der Domkirche zu Lübeck vom Jahre 1297[1]).

(Nach dem Reg. Cap. I. 249.)

Anno domini M⁰. CC⁰. XCVII⁰. Isti libri scolastici ecclesie lubycensis facta collatione sunt reperti. nominibus et signis specialibus designati. eo uidelicet modo ut quilibet aliqua littera vel pluribus sit signatus. et qua dictione quilibet incipiat in aliquo

1) Die nächste Veranlassung zu dieser Verzeichnung der Dombibliothek gab ohne Zweifel der Amtsantritt des Domscholasters Helembert.

foliorum circa principium et finem. denotetur. quantum etiam singuli ualeant congruenti taxatione prehabita exprimatur [1]).

Primo bibliam duobus uoluminibus, quam dedit Scolasticus Henricus de bocholte ecclesie in restaurum pro eo si aliquos libros ecclesie alienauit negligenter.

Huius biblie primum uolumen A. in secundo folio incipit „claudit.“ in penultimo „caput.“

Secundum uolumen B. in secundo folio incipit „nisi supplantauerint.“ in penultimo folio „et electi.“

Item biblia in quatuor uoluminibus paruis. primum uolumen C. secundum folium „asa claudicans.“ vltimum folium „lauda.“

Secundum uolumen D. secundum folium „deserta.“ penultimum „et modestum.“

Tercium uolumen E. secundum folium „iudicat.“ penultimum „strütionis“ (sic).

Quatuor uolumen F. incipit „dominus peruerse“ in tercio folio. vltimum „ex singulis.“

Item psalterium glosatum G. secundum folium incipit „parabit peccatum.“ penultimum „Laudate d. de celis.“

Item psalterium glosatum in duobus uoluminibus huius psalterii primum uolumen H. in secundo folio incipit „de incarnatione et passione.“ [2]) in penultimo „nobis salutarium.“

Item secundum uolumen I. in secundo folio incipit „meum Multiplicati.“ in penultimo „in uirtutibus eius.“

Item aliud psalterium glosatum K. tertium folium „spiritus.“ penultima columpna „et primus.“

Item prophete minores cum glosa. L. in secundo folio „rex auda.“ in penultimo „uobis benedictionem.“

Item canonice epistole et liber sapientie in uno uolumine cum glosa M. secundum folium „infidit (sic) tolerantiam.“ in penultimo „illos pecunie.“

Item marcum et iohannem glosatum N. secundum folium „Quoniam omnibus.“ penultimum „piscium dicitur.“

Item parabole et ecclesiastes cum glosa. O. secundum folium „sanguini.“ penultimum „omnibus.“

Item apostolus cum glosa maiore P. secundum „increpare et ad ueram.“ penult. „confirmare.“

Item apostolus cum glosa minore Q. tercium folium „fide in fidem.“ in penult. „substituit.“

Item prophete in uno uolumine R. secundum folium „bona terre.“ penultimum „aquilonem.“

Item scolasticam hystoriam S. secundum folium „hanc tamen.“ penult. „summus erat.“

---

1) Die Angabe des Werthes ist leider ganz unterlassen worden. Sie sollte natürlich nur dazu dienen für den Fall eines Verlustes durch die Schuld des Domscholasters die Höhe des Ersatzes zu bestimmen.

2) Es enthielt also dieser Band auch noch Anderes als die Psalmen.

Item scolasticam hystoriam T. secundum folium „hominem super.“ penult. „et diripiendi.“ [1])

Item scolasticam historiam V. secundum folium „eternas.“ penult. „I quam prius.“

Item librum sententiarum X. secundum folium „uel essentia.“ penult. „inuoluentur mali.“

Item librum sententiarum Y. tercium folium „utrum deus.“ penultimum „magis.“

item librum regum Z. secundum folium „initiis uox.“ penultimum „iezechiam.“

Item nouus passionalis AB. quartum folium „esse testatur.“ penultimum „et patrum.“

Item Augustinus de ciuitate dei AC. secundum folium „dura perpessi.“ penult. „et honor et pax.“

Item Gregorius super Eze(chielem) AD. secundum folium „atque ex presenti.“ ultimum „in morte Zacharie.“

Item Gregorius super iohannem et matheum. [2]) AE. secundum folium „in principio erat.“ penult. „vespere autem sabbati.“

Item liber qui incipit Abel AF. secundum folium „desiderare.“ penultimum „ille uere caput.“

Item moralia iob AG. secunda columpna „temptando.“ penultimum folium „ut pernitiosum.“

Item sermones dominicales et de sanctis AH. secundum folium „inueni in quo.“ penult. „matri attribuitur.“

Item sermones AI. secundum folium „merctoria“ (sic). penultimum „simus uocati.“

Item summa de distinctionibus euangeliorum cum quibusdam sermonibus. AK. secundum folium „secundo quia deus.“ penult. „ditate fe“ (sic).

Item sermones de sanctis AL. secundum folium incipit „integri.“ vltimum „patientie.“

Item quedam summula excerpta de libro sententiarum. AM. secundum folium „quod etiam ante legem.“ penult. „opus explere.“

Item quedam summula super psalmis quibusdam AN. secundum folium „caluities.“ penult. „et mortis.“

Item liber de diuinis officiis AO. secundum folium „petrus.“ penultimum „citius.“

Item summa de ecclesiasticis et de sacramentis AP. tercium folium „apostolos.“ vltimum „ei quod dictum.“

Item sermones AQ. secundum folium „proferendo.“ penult. „carentem.“ quos Johannes decanus liuo dedit.“ [3])

---

1) Dieses Exemplar des vielgelesenen Werkes des Petrus Comestor († 1178 zu Paris) kam später an das Collegiatstift zu Eutin.

2) Eine etwas spätere Hand fügt hinzu: cum glosa interlineari.

3) Er schenkte der Domkirche auch die Bände BN. BO. und BQ., wahrscheinlich in seinem Testament. Da er am 23. Febr. 1292. starb,

Item leuiticus glosatus AR. tercium fol. „ysidorus." penult. „majorum."

Item glosule super spalterium AS. tercium folium „dat temporalia." vltimum „I. electorum."

Item quartus sententiarum AT. tercium fol. „procedit." vltimum fol. „reliquens ait."

Item omilie gregorii AV. secundum folium „regnum dei." penult. „sed cum irent."

Item liber hystoriarum AX. quem dedit dominus Alexander de wittenburg. secundum folium „diebus." penultimum „surgunt."

Item libellus super canonem misse AY. secundum folium „aspirauit." penult. „conuersus."

Item[1]) psalterium glosatum AZ. secundum fol. „que scribitur."

Item liber sententiarum AZ. (sic) secundum fol. „de cogitatione creatoris.

Libri medicinales isti.[2]) Theorica constantini DA.

Item viaticum Ypocratis DB.

Item adathomiam (sic) cum aliis libris similibus DC.

Hii sunt libri iuris. Decretum sine glosa BA. secundum folium „se ingurgitant." penult. „cohibeatur."

Item decretum BC. secundum folium „astracti fuerint." penultimum „omnis qui."

Item compilatio euonis decretorum BD. incipit secundum folium „uel parcendo." vltimum „attinet."

Item glosa decreti BE. secundum folium incipit „aliter hoc." penultimum „uidi per totum."

Item notabilia decretalium BF. secundum folium „tale priuilegium." penult. „faciat."

Item summa damasi super tytulos decretalium BG. secundum folium „non possunt." penult. „purgationem."

Item summa tancreti de ordine iudiciario BH. secundum folium „habetur." penult. „appellationem."

Item summa decreti cum decretalibus BI. „Juste iudicate" summe. tercium folium „rogare." vltimum „recitandas."

Item codex iustiniani BK. tercium folium „colorati." penultimum „omnium."

Item instituta. BL. secunda columpna „ut liceat." penultima columpna „partes dimidie."

---

so scheint also Heinrich von Bockholt erst nach dieser Zeit die Dombibliothek signirt zu haben.

1) Diese und die ebenso gedruckten Zeilen am Ende des Verzeichnisses sind von derselben Hand, und zwar, wie es scheint, am Ende des 15. Jahrhunderts geschrieben.

2) Dass ganz allein aus diesen drei Bänden medicinischen Inhalts keine Anfangswörter angemerkt worden sind, ist nur durch die Annahme erklärlich, dass sie griechisch geschrieben waren. *Graeca non legebantur.*

Item decretum cum apparatu BN. tercium folium „dormientis.“ penult. „id semper.“

Similiter decretales cum apparatu BO. tercium folium „inimicis.“ penult. „ob antiquitatis.“ Hos duos libros dedit ecclesie domnus Johannes liuo decanus.

Item summa tancreti BP. secundum fol. „excommunicatum.“ penult. „hoc modo.“

Item summa Ganifredi BQ. tercium folium „statuimus.“ penultimum „nichil secunda.“ quam etiam Liuo decanus dedit.

Item glosa Johannis super decretales BR. tercia col. „tamen quidam.“ penult. „a pena.“

Item tres decretales Innocentii tercii. incipientes „Deuotioni.“ Primus BS. incipit secundum fol. „percipientibus.“ penultimum „de iusticia.“

Item secundus BT. secundum fol. „sedes.“ vltimum „absoluerent.“

Item tertius BV. secunda columpna „et de quibusdam.“ vltimum folium „quia uidelicet.“

Item septem decretales que incipiunt „Juste iudicate.“ Prima BX. columpna secunda „est uetitos.“ penultima „qui autem.“

Secunda BY. secundum fol. „aliam causam.“ vltimum „reputetur.“

Tertia BZ. secunda col. „prorupit.“ penult. „vel infirmitate.“

Quarta CA. secundum fol. „pondere.“ penultimum „presentium.“

Quinta CB. secundum fol. „si proponatur.“ vltimum „prudentiam.“

Sexta CD. secundum fol. „ceterum.“ vltimum „non fuerunt.“

Septima CE. secunda columpna „translato.“ penultimum folium „nolumus autem.“

Item decretales clementis tercii CF. secundum fol. „super.“ vltimum „si pater familias.“

Item glosa Johannis super decretales CG. secundum folium „dicentes.“ penult. „pacto.“

Item glosa super quartum decretalium CH. secundum folium „et ita sela.“ vltimum „mulier.“

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Aeschyli Agamemnon. Ex fide codicum edidit, scholia subjecit, commentario instruxit *J. A. C. van Heusde.* Accedunt scholia cod. Farn.. nunc primum integra. gr. 8. (VIII u. 450 S.) Hagae. (Leipzig.) n. 3 Thlr

Baldamus, Ed., die literarischen Erscheinungen der letzten 20 Jahre auf dem Gebiete der Baukunde. gr. 8. (III u. 86 S.) Leipzig 1865. baar 12 Ngr.

Encyklopädie, allgemeine, der Wissenschaften u. Künste in alphabetischer Folge v. genannten Schriftstellern bearb. u. hrsg. v. *J. S. Ersch* u. *J. G. Gruber*. 1. Section. A—G. Hrsg. v. *Herm. Brockhaus.* 77. 78. u. 82. Thl. gr. 4. (480; 467 u. 508 S.) Leipzig. cart. à n. 3⅚ Thlr.; Velinp. à n. 5 Thlr.

Epigrammatum anthologia Palatina cum planudeis et appendice nova epigrammatum veterum ex libris marmoribus ductorum, annotatione inedita Boissonadii, Chardonis de la Rochette, Bothii, partim inedita Jacobsii, metrica versione Hugonis Grotii, et apparatu critico instruxit *Fred. Drübner.* Graece et latine. Vol. I. gr. Lex.-8. (XXIV u. 572 S.) Paris. n. 4 Thlr.

Fortschritte, die, der Physik im J. 1862. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. XVIII. Jahrg. Red. v. Dr. *E. Jochmann.* 2. Abth. gr. 8. (LVI S. u. S. 385—856.) Berlin. 2½ Thlr. (I—XVIII.: 66⅔ Thlr.)

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung hrsg. v. *G. H. Pertz*, *J. Grimm*, *K. Lachmann*, *L. Ranke*, *K. Ritter.* 45. Lfg. gr. 8. Berlin. n. 11 Ngr.; Velinp. n. 16½ Ngr. (1—45.: n. 15 Thlr. 21 Ngr. — Velinp. n. 23 Thlr. 18 Ngr.)
Inhalt: XII. Jahrh. 5. Bd. 2. Hälfte. Der sächsische Annalist. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *Ed. Winkelmann.* (VIII u. 159 S.)

Gindely, Prof. Dr. Ant., Rudolf II. u. seine Zeit. 1600—1612. 2. (Schluss-) Bd. gr. 8. (1. Abth. 224 S.) Prag 1865. (à) n. 2⅓ Thlr.

Glaser, J. C., Graf Joseph Maistre. [Abdr. aus den Jahrbüchern f. Gesellschsfts- u. Staatswissenschaften.] Lex.-8. (III u. 131 S.) Berlin 1865. n. ⅔ Thlr.

Jahrbuch, österreichisches historisches. 3. Jahrg. Mit dem Portr. Sr. Maj. Maximilian I., Kaisers v. Mexico (in Stahlst.) 8. (III u. 239 S.) Prag 1865. (à) n. 24 Ngr.

Jahrbücher d. Vereins f. meklenburgische Geschichte u. Alterthumskunde, aus den Arbeiten d. Vereins hrsg. v. Archiv-R. Dr. *G. C. Frdr. Lisch.* 29. Jahrg. Mit 19 (eingedr.) Holzschn. Mit angehängten Quartalberichten. gr. 8. (IV u. 355 S.) Schwerin. n. 1⅔ Thlr.

Junghans, Prof. Wilh., die älteren Landesarchive Schleswig-Holsteins u. deren Rücklieferung v. Seiten Dänemarks. Eine Denkschrift. gr. 8. (27 S.) Kiel 1865. n. 6 Ngr.

Justi, Ferd., Handbuch der Zendsprache. Altbactrisches Wörterbuch. Grammatik. Chrestomathie. 4. Lfg. hoch 4. [S. 354—424.) Leipzig. n. 1 Thlr. (cplt.: n. 7 Thlr.)

Karten u. Mittheilungen d. mittelrheinischen geologischen Vereins. A. u. d. T.: Geologische Specialkarte des Grossherzogth. Hessen u. der angrenzenden Landesgebiete im Maasstabe v. 1:50,000 (9.) Sect. Lex.-8. Darmstadt. geh. in Mappe. (à) n. 2⅔ Thlr.

Keller, Kirchenrath Pfr. E. F., Geschichte Nassau's von der Reformation bis zur Neuzeit. 1. Bd. A. u. d. T.: Geschichte Nassau's von der Reformation bis zum Anfang d. 30jährigen Krieges. gr. 8. (XXVIII 648 S.) Wiesbaden. n. 2 Thlr.

Möller, Cajus, Geschichte Schleswig-Holsteins. Von der ältesten Zeit bis auf die Gegenwart. Dem deutschen Volke erzählt. 2 Bde. 8. (XXXIII u. 664 S. m. 3 Tab. in 4.) Hannover 1865. 1½ Thlr.

Müller, Hofrath Prof. Dr. Joh., Lehrbuch der kosmischen Physik. [Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik u. Meteorologie. 3. Bd.] 2., durch e. Anh. bereich. Ausg. der 2. Aufl. Mit 316 in den Text eingedr. Holzst. u. 1 Atlas v. 33 Stahlst.-Taf., zum Theil in Farbendr. (in 4., qu. Fol. u. gr. Fol.) gr. 8. (XVII u. 613 S.) Braunschweig 1865. n. 4 Thlr.

Rotenhan, Dr. Jul. Frhr. v., die staatliche u. sociale Gestaltung Franken's von der Urzeit an bis jetzt. Ein Beitrag zur Geschichte Deutschlands. [Abdr. aus dem Archiv d. histor. Vereins f. Oberfranken in Bayreuth.] gr. 8. (X u. 502 S.) Bayreuth 1863. (Bamberg.) n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Schönhuth, Ottmar, die Burgen, Klöster, Kirchen u. Kapellen Badens u. der Pfalz, m. ihren Geschichten, Sagen u. Märchen. In Verbindg. m. vielen Schriftstellern, die Illustr. unter Leitg. von A. v. Bayer hrsg. 21. u. 22. Lfg. 12. (2. Bd. S. 385—480 m. eingedr. Holzschn.) Lahr. à 3 Ngr.; Prachtausg. à n. ⅙ Thlr.

Sitzungsberichte der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. Jahrg. 1864. 1. Bd. 3—5. Hft. u. 2. Bd. 1. Hft. gr. 8. (1. Bd. S. 129—342 u. 273—490 u. 2. Bd. S. 1—90 m. 2 Steintaf. in 4.) München. à n. 16 Ngr.

—— der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. Jahrg. 1864. 2 Abtheilgn. à 10 Hfte. Lex.-8. (1. Abthlg. 1. Hft. 193 S. m. 16 Steintaf., wovon 1 color., in Lex.-8., gr. 4. u. qu. Fol.) Wien. à Abth. n. 8 Thlr.

—— dieselben. Philosophisch-historische Classe. [Jahrg. 1863.] 44. Bd. 2. u. 3. Hft. [Jahrg. 1864.] 45. u. 46. Bd. à 3 Hfte Lex.-8. (44. Bd. S. 194—616 m. 1 Karte in Fol., 45. Bd. VI u. 542 S. m. 2 Kpfrtaf. u. 46. Bd. III u. 563 S. m. 1 Steintaf.) Ebd. n. 5 Thlr. 28 Ngr.

Taschenbuch, historisches. Hrsg. von *Frdr. v. Raumer*. 4. Folge. 5. Jahrg. 8. (III u. 432 S.) Leipzig. (à) n. 2½ Thlr.

Thomann, Casp., Beschreibung der Frey-Herschafft Sax. Von Ihrer Beschaffenheit u. Situation. Item Pollicey u. Kirchenordng. Im Augusto a. 1741. Hrsg. v. *Nicol. Senn v. Werdenberg*. 8. (IV u. 60 S.) St. Gallen 1863. n. ⅓ Thlr.; m. 1 Photogr. n. ⅔ Thlr.

Ueberweg, Prof. Dr. Frdr., Grundriss der Geschichte der Philosophie von Thales bis auf die Gegenwart. 2. Thl. 2. Abth. A. u. d. T.: Grundriss der Geschichte der Philosophie der scholastischen Zeit. Lex.-8. (VI u. 112 S.) Berlin 1864. n. ⅔ Thlr. (I—II, 2.: n. 2 Thlr. 16 Ngr.)

Unger, Prof. F., Beiträge zur Anatomie u. Physiologie der Pflanzen. [Mit 1 (lith. u. color.) Taf. (in qu. Fol.)] [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (35 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Vierteljahrs-Schrift. deutsche. 28. Jahrg. 1865. 4 Hfte. [Nr. 109—112.] gr. 8. (1. Hft. 1. Abth. III u. 164 S.) Stuttgart. à Hft. n. 1⅚ Thlr.

Wörterbuch, mittelhochdeutsches, m. benutzung d. nachlasses v. *Geo. Frdr. Benecke* ausgearb. v. Prof. *Wilh. Müller* u. Prof. *Frdr. Zarncke*. 2. Bd. 2. Abth. bearb. v. *Wilh. Müller* 3. Lfg. Lex.-8. (S. 385—576.) Leipzig. n. 1 Thlr. (I—II, II. 3. u. III.: n. 17⅚ Thlr.)

Zeitschrift für preussische Geschichte u. Landeskunde, unter Mitwirkg. v. Droysen, L. v. Ledebur. Preuss, L. Ranke u. Riedel hrsg. v. Prof. Dr. *R. Foss* 2. Jahrg. 1865. 12 Hfte. (à 4 B.] gr. 8. Berlin. n. 4 Thlr.

Anzeigen.

Zum französischen Originalpreise debitire ich:

Matériaux

pour

l'Étude des Glaciers

par

Dollfus-Ausset.

Tome I. 1., II., III., IV et V. 1. à $5\frac{1}{3}$ Thlr.

Das vollständige Werk wird aus 5 Theilen und einem Atlas bestehen. Die oben genannten Theile und Abtheilungen sind binnen Jahresfrist erschienen, so dass die Vollendung des Ganzen voraussichtlich binnen kurzer Zeit zu erwarten steht.

Leipzig, 7. October 1864.

T. O. Weigel.

T. O. Weigel's Bücher-Auction.

Soeben erschien:

Verzeichniss der hinterlassenen Bibliotheken der Herren Finanzdirector **von Flotow** in Dresden und Professor Dr. **Passow** in Thorn, welche am 27. Februar und folgende Tage in meinem Auctions-Locale zur Versteigerung kommen sollen.

Dasselbe ist bei mir und in allen Buchhandlungen gratis zu haben.

Leipzig im Januar 1865.

T. O. Weigel.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1864.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Alte Verzeichnisse der Bibliothek der Domkirche zu Lübeck.

(Fortsetzung.)

Item glosule regularum iuris CI. secundum folium „equum." vltimum „vel si vltro."

Item [1]) instituta CK. secundum folium „quod edictum iuris sed quod regionis."

1. Item [2]) Breuiarium in duobus voluminibus, quorum primum incipit „Regem magnum" et finit „hec est vera fraternitas" FD.
2. Secundum „Adoremus dominum." et finit „in eternum." FE.
3. Item summam magistri Roberti. que incipit „Res grandis" AZ.
4. Item Decretum cum glosa. secundum fol. „legato." penultimum „spiritus sanctus."
5. Item Decretales cum glosa. secundum folium „pater et filius et spiritus sanctus." penultimum „latis ordinario."
6. Item [3]) digestum uetus. secunda columpna „in greca lingua." penultima „vxores."

---

1) Von einer sonst nicht wiederkehrenden Hand, allem Anschein nach aus der letzten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

2) Die drei ersten, noch mit Buchstaben signirten Bände dieses ältesten Nachtrages sind allerdings nicht von ebenderselben Hand, aber doch sehr wenig früher eingeschrieben worden.

3) Am Rande steht neben den Nummern 6—10 ein rother Strich, und von einer nur wenig jüngeren Hand ist dazu bemerkt: Hec quinque uolumina legum ammodo non pertinent Ecclesie Lubicensi, sed sunt

7. Item Codex cum apparatu. quarta columpna „tus exstirpare." vltima „tis vlpiani."
8. Item digestum nouum cum apparatu. Sexta col. „am possum." penult. „dolo."
9. Item infortiatum cum apparatu. Sexta col. „diuortium." vltima „luntate."
10. Item paruum uolumen cum apparatu. secunda col. „tam iuris." vltima „composite pacis."
11. Item Thomas contra gentiles. secunda col. „deducet." vltima „motus celestis." 1)
12. Item sermones. secunda col. „qui postilla." vlt. „redarguit."
13. Item sermones. sexta col. „celi quod est ecclesia." vltima „sibi xps."
14. Item sermones. quinta col. „Item sui." penult. „XXXIII."
15. Item sermones. quinta col. „ipsa mulier." penult. „venire precatur."

Item breuiarium EA. „martis" secundum folium. penultimum „huius."

Item breuiarium EB. secundum folium „me non." penultimum „dedit."

Item cronica imperatorum EF. secundum folium „cum esset." vltimum „iocundabatur."

Item gesta Karuli EG. secundum fol. „et alium." vltimum „ipse."

Item cronica istius terre. 2) EH. tertium folium „annos." vltimum fol. „barbarorum."

Item liber de tribus circumstantiis rerum. personis uidelicet locis et temporibus. EI. secundum folium „audieris." vltimum folium „anni domini M⁰."

16. Item Sermones fratris Johannis de rupella. secundum fol. „proferendo." penult. „Israel dixit."
17. Item de proprietatibus rerum. tercium fol. „simplicium." vltimum „numero."
18. Item liber cuius secundum fol. „helyseus." vltimum „sustinens."

---

vendita Domino Johanni de Vlsen pro LXX marcis in usus ecclesie conversis. — Dieser Johann von Uelzen war Domherr zu Lübeck und wird in mehreren Urkunden des Jahres 1346. erwähnt.

1) Dieses Buch des heil. Thomas von Aquino wurde durch einen Tausch mit dem Collegiatstift zu Eutin das Eigenthum der Domkirche, laut Urkunde vom 14. Dec. 1321.

2) Nämlich Wagriens. Es scheint die Chronik Helmolds gemeint zu sein, und man darf wohl an diejenige Handschrift dieser Chronik denken, welche der Syndicus der Stadt Lübeck Dr. Böckel einst besessen, und Bangert in seiner Ausgabe von 1659. benutzt hat. Sie ist jetzt, wenn Lappenbergs Vermuthung richtig ist (s. Pertz's Archiv Bd. VI. pag. 577.) auf der Universitätsbibliothek zu Kopenhagen und trägt vielleicht noch das Zeichen EH.

19. Item Rationale divinorum. tercium folium „quia labori." vltimum „sed lucas."
20. Item duo uolumina biblie. Vnius secundum fol. „omnia." penult. „ponantur."
21. Alterius secundum folium „gum ipsorum." vltimum „in die illo."
22. Item liber tercium fol. „summe bonus." vltimum „aurea siue corona."
23. Item summa Goffredi. secundum folium „essent negotia." penult. „triplex."
24. Item glosa super decretales. secundum fol. „mandat." vltimum „accipiatur."
25. Item scolastica hystoria. Sexta columpna „in augusto." penult. „filiorum."
26. Item glosa decreti petri de salernis. Quinta col. „minime moderationem." penult. „agni."
27. Item Instituta. Quarta columpna „fidentia quo." penult. „armata."
28. Item liber de diuersis. Sexta col. „contra carnalis." penult. „sanctam creaturam."
29. Item Epistole et ewangelia. secunda columpna „habet." vltima „voce magna."
30. Item ewangelia. secundum fol. „clamabant dicentes." vltimum „um cecorum."
31. Item formularius. Sexta columpna „constituit." penult. „sacrosanctas."
32. Item liber de creatore. secundum folium „incommutabilitas." vltimum „ma beatitudo."

Item deriuationes minores FA. secundum folium „altitudinis." penult. folium „aduerbium."

Item summa grammatice. FB. secundum folium „ut quidam." vltimum „respondetur sic."

Item libellus de spiritu et anima. FC. secundum folium „formata." penult. „innascitur."

33. Item Sermones. Quinta col. „seculi cupis." penult. „ego eum tollam."
34. Item philosophia. Quinta columpna „preter hoc multa." vltima „delitas et ira."
35. Item philosophia. secunda columpna „luntatem vnde et li. ar." vltima „post primam gratiam."
36. Item summa de uirtutibus et viciis. secunda columpna „ad moralem." penultima „vtrum in hominibus."
37. Item liber cuius secundum folium „rabat sic dicitur." vltimum aquas prius amaras."
38. Item liber. Quinta columpna „super literis." penultima „sa licite potest."
39. Item Ordo Judiciarius Tancreti. secunda columpna „toriam sententiam." penultima „sue ciuitatis."

40. Item Decretales. secunda columpna „translato.“ [1]) vltima „de sacerdote.“
41. Item summa iuris. secunda columpna „et omnibus aliis.“ vltima „v. n. manumissio.“
42. Item Decretales Sexta columpna „et probationes admittende.“ penultima „dictio et iusticia.“
43. Item liber. secunda columpna „ad regendum.“ vltima „cum per quatuor.“
44. Item liber. secundum folium „die facta sunt sydera.“ vltima ol. „zabulon.“
45. Item liber. secunda columpna „goge.“ vltima „et punitus.“
46. Item liber. Sexta columpna „Johannis et vnde est.“ vltima „martirium uoluntatis.“
47. Item liber. secundum folium „mulier quid ploras.“ vltima columpna „per fuisti familiaris.“
48. Item instituta. Quinta columpna „modica iuris.“ penultima „eorum nullam.“
49. Item canonice epistole. secundum folium „tissimi.“ vltima col. „decretales ecclesie.“
50. Item epistole et ewangelia. secunda columpna „confitentes peccata.“
51. Item liber. secundum folium „formata.“ [2]) ultimum „intellectus practicus.“
52. Item epistola et ewangelia. secunda columpna „ab eo confitentes.“
53. Item liber. tercium folium „commissionis.“
54. Item Sextus Decretalium. secunda columpna „penitus.“
55. Item de processu iudicii. secunda columpna „mores prohibet.“
56. Item liber Pantegni rasis. secundum folium „membrorum medicamenta.“

Item summa Hostiensis que dicitur copiosa. secundum folium „pre ceteris commendare.“

Item Rosarium Archidiaconi super decretum. secundum folium „et quomodo valeant reparari.“

Item breuiarium cuius secundum folium incipit „ne voluntatis.“

Item sextus decretalium cum apparatu Johannis monachi et Johannis andree. cuius secundum folium incipit „Librum.“

Item Clementine cum apparatu Johannis andree. cuius secundum folium incipit „sue ypostesis.“

(Fortsetzung folgt.)

---

1) Sollte vielleicht der Band CE. aus Versehen in diesem Nachtrage wieder mitverzeichnet worden sein?

2) Vgl. den Band FC. und die vorige Anmerkung.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Andrä, Dr. Carl Just., vorweltliche Pflanzen aus dem Steinkohlengebirge der preussischen Rheinlande u. Westphalens. 1. Hft. Mit 5 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 4. (V u. 18 S.) Bonn. n. 2 Thlr.

Andresen, Dr. K. G., Register zu J. Grimms deutscher Grammatik. gr. 8. (VIII u. 219 S.) Göttingen. n. 1⅓ Thlr.

Annalen der Chemie u. Pharmacie. Hrsg. v. *Frdr. Wöhler*, *Just. Liebig* u. *Herm. Kopp*. Jahrg. 1865 od. Bd. 133—136. [Neue Reihe, Bd. 57—60.] 12 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 136 S. m. 1 Steintaf.) Leipzig. n. 7 Thlr.

—— dieselben. 3. Suppl.-Bd. 1. u. 2. Hft. gr. 8. (256 S. m. 2 Steintaf. in 4. u. qu. Fol.) Ebd. 1864. n. 1⅓ Thlr. (I—III, 2.: n. 5 Thlr. 18 Ngr.)

Anzeigen, Göttingische gelehrte, unter der Aufsicht der königl. Gesellschaft der Wissenschaften 1865. 3 Bde. od. 52 Stücke (à 2½ B.) Mit: Nachrichten v. der k. Ges. der Wiss. u. der G. A. Universität zu Gött. 17 Nrn. (ca. 25 B.) 8. Göttingen. n. 8 Thlr.; die Nachrichten allein n. 1 Thlr.

Appell, J. W., Werther u. seine Zeit. Zur Goethe-Literatur. Neue verb. u. verm. Ausg. 8. (VII u. 247 S.) Leipzig. 1 Thlr.

Aristoteles' Werke. Griechisch u. deutsch u. m. sacherklär. Anmerkgn. 4. Bd. gr. 12. Leipzig ¾ Thlr.
Inhalt: Ueber die Dichtkunst. Hrsg. v. Prof. Dr. *Frz. Susemihl.* (XX u. 220 S.)

Arneth, Alfr. Ritter v., Maria Theresia u. Marie Antoinette. Ihr Briefwechsel während der J. 1770—1780. gr. 8. (XI, 348 u. 8 lith. S.) Wien. n. 2 Thlr.

Ausland, das. Ueberschau der neuesten Forschgn. auf dem Gebiete der Natur-, Erd- u. Völkerkunde. Red.: *O. F. Peschel.* 38. Jahrg. 1865. 52 Nrn. (à 3 B.) gr. 4. Stuttgart. n. 9⅓ Thlr.

Bischoff, Prof. Dr. Ferd., Urkunden zur Geschichte der Armenier in Lemberg. [Aus d. Archiv f. Kunde österreich. Geschichtsquellen abgedr.] Lex.-8. (155 S.) Wien 1864. n. ⅚ Thlr.

Blätter, malakozoologische, f. 1865. Als Fortsetzg. der Zeitschrift f. Malakozoologie. Hrsg. v. Dr. *Louis Pfeiffer.* 12. Bd. 20 Bog. Mit Steintaf. gr. 8. Cassel. n. 2½ Thlr.

Briefwechsel zwischen Varnhagen v. Ense u. Oelsner nebst Briefen v. Rahel. Hrsg. v. *Ludmilla Assing.* 2. Bd. gr. 8. (VI u. 428 S.) Stuttgart. n. 3½ Thlr. (1. 2.: n. 6 Thlr. 4 Ngr.)

Capadose, Dr. A., Erinnerungen aus Spanien. Aus d. Holländ. von Pastor *L. J. van Rhyn.* 8. (XII u. 152 S.) Leipzig. ½ Thlr.

Centralblatt, literarisches, f. Deutschland. Hrsg.: Prof. Dr. *Frdr. Zarncke.* (16.) Jahrg. 1865. 52 Nrn. (à 1—2 B.) hoch 4. Leipzig. Vierteljährlich n. 2 Thlr.

Denkschrift üb. das dem durchlauchtigsten Sachsen-Ernestinischen Hause zustehende Recht auf Succession im Herzogth. Lauenburg. Lex.-8. (82 S.) Weimar. n. 1 Thlr.

Erbansprüche, die, d. brandenburgischen Hauses an die Herzogthümer Schleswig-Holstein. gr. 8. (36 S.) Berlin 1864. n. ⅙ Thlr.

Froude, James Anthony, History of England from the fall of Wolsey to the death of Elizabeth. Authorized edit. Vol. 6. 8. (III u. 336 S.) Leipzig 1864. (à) n. 1 Thlr.

Grünhagen, Dr. C., König Johann v. Böhmen u. Bischof Nanker v. Breslau, e. Beitrag zur Geschichte d. Kampfes m. dem Slaventhum im deutschen Osten. [Aus d. Sitzungsber. 1864. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (98 S.] Wien 1864. n. ½ Thlr.

Hahn, Consul J. G. v., die Ausgrabungen auf der homerischen Pergamos in zwei Sendschreiben an Georg Finlay. Mit 4 lith. Taf. (in gr. 8. u. gr. 4.) gr. 8. (36 S.) Leipzig. 24 Ngr.

Haidinger, W., ein vorhomerischer Fall v. zwei Meteoreisenmassen bei Troja. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Ἱπποκράτους καὶ ἄλλων ἰατρῶν παλαιῶν λείψανα. Hippocratis et aliorum medicorum veterum reliquiae. Mandatu academiae regiae disciplinarum quae Amstelodami est edidit *Franc. Zacharias Ermerins.* Vol. III. gr. 4. (CXLI u. 633 S.) Utrecht 1864. geh. n. 9 Thlr. 6 Ngr. (I. III.: n.n. 19 Thlr. 6 Ngr.)

Hügel, Dir. Dr. Fr. S., zur Geschichte, Statistik u. Regelung der Prostitution. Social-medicin. Studien in ihrer prakt. Behandlg. u. Anwendg. auf Wien u. andere Grossstädte. Nach amtl. Quellen. gr. 8. (232 S.) Wien. n. 1⅓ Thlr.

Karsten, Dr. H. T., Commentatio critica de Platonis quae feruntur epistolis, praecipue tertia, septima et octava. gr. 8. (VI u. 248 S.) Utrecht 1864. 1⅓ Thlr.

Lubin, Prof. Ant., Allegoria morale, ecclesiastica, politica nelle due prime cantiche della divina commedia di Dante Allighieri ovverro dei vantaggi che per l'intelligenza della divina commedia si possono trarre dalla conoscenza della cultura nel suo autore. Dissertazione. gr. 8. (109 S.) Graz 1864. n. ⅔ Thlr.

—— Intorno all' epoca della vita nuova di Dante Allighieri. Dissertazione. gr. 8. (48 S.) Ebd. 1862. n. 6 Ngr.

—— la Matelda di Dante Allighieri indicata. gr. 8. (84 S.) Ebd. 1860. n. 8 Ngr.

Magazin f. die Literatur d. Auslandes. Red.: *Jos. Lehmann.* 34. Jahrg. 1865. 32 Nrn. (à 2 B.) gr. 4. Berlin. Vierteljährlich n. 1 Thlr.

Miklosich, Dr. Frz., die Bildung der Ortsnamen aus Personennamen im Slavischen. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Imp.-4. (74 S.) Wien 1864. n. 1 Thlr 8 Ngr.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik. Hrsg. v. der k. k. statist. Central-Commission. 11. Jahrg. 3. Hft. gr. Lex.-8. Wien 1864. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Inhalt: Der Bergwerks-Betrieb im Kaiserth. Oesterreich. Nach den Verwaltungsberichten der k. k. Berghauptmannschaften u. Mittheilgn. anderer k. k. Behörden f. das Verwaltungs-J. 1863. (IV u. 158 S.)

Neumann, Oberst R., üb. den Angriff auf die Düppeler Schanzen in der Zeit vom 15. März bis zum 18. April 1864. Ein Vortrag, gehalten in der militair. Gesellschaft zu Berlin am 14. Novbr. 1864. Hierzu 1 (lith.) Plan (in Imp.-Fol.) gr. 8. (54 S.) Berlin. 12 Ngr.

Pfahler, Geo., Handbuch deutscher Alterthümer. 2. Lfg. gr. 8. (VIII S. u. S. 465—777.) Frankfurt a. M. n. 1⅓ Thlr. (cplt.: n. 3 Thlr. 4 Ngr.)

Schillers Calender vom 18. Juli 1795 bis 1805. Hrsg. von *Emilie v. Gleichen-Russwurm* geb. v. Schiller. gr. 8. (V u. 193 S. m. 2 Steintaf. in 4.) Stuttgart. ¾ Thlr.

Schirrmacher, Prof. Dr. Wilh., Kaiser Friedrich der Zweite. 4. Bd. A. u. d. T.: Kaiser Friedrich der Zweite. Entscheidungskampf zwischen Papstthum u. Kaiserthum. 2. Abth. Papst Innocenz IV. u. Kaiser Friedrich II. gr.8. (X u. 604 S.) Göttingen. n. 2⅚ Thlr. (cplt.: n. 9 Thlr.)

Schmidl, Superint. A. v., einige Notizen üb. die Insel Runo. [Aus dem Archiv f. die Naturkunde Liv-, Ehst- u. Kurlands abgedr.] Lex.-8. (21 S. m. 1 chromolith. Karte in hoch 4.) Dorpat 1864. n. 8 Ngr.

Schötter, Prof. Dr. Joh., Johann, Graf v. Luxemburg u. König v. Böhmen. 2 Bde. gr. 8. (XIX u. 712 S.) Luxemburg. n. 3 Thlr.
Schultz, Prof. F. W., die Schöpfungsgeschichte nach Naturwissenschaft u. Bibel. Ein Beitrag zur Verständigg. gr. 8. (XIV u. 480 S.) Gotha. n. 2 Thlr.
Schwabe, Lud., Conjecturae Catullianae. gr. 4. (16 S.) Dorpat 1864. n. ½ Thlr.
Seibertz, Dr. Joh. Suibert, Landes- u. Rechtsgeschichte d. Herzogthums Westfalen. 1. Bd. 3. Abth.: Geschichte d. Landes u. seiner Zustände. 3. Thl. Die Zeiten der Blüte u. Kraft d. deutschen Reichs. II. [912—1272.] gr. 8. (XXVI u. 782 S.) Arnsberg 1864. n. 2⅔ Thlr. (I, I—III, 3, II—IV.: n. 15 Thlr. 24 Ngr.)
Ueber Künstler u. Kunstwerke v. *Herm. Grimm*. Jahrg. 1865. 12 Nrn. (à 1¼ B.) Mit Kunstbeilagen. Lex.-8. Berlin. n. 2 Thlr.
Zeitschrift f. die Geschichte u. Alterthumskunde Ermlands. Im Namen d. histor. Vereins f. Ermland hrsg. v. Domcapit. Dr. *Eichhorn*. 6. u. 7. Hft. gr. 8. [2. Bd. III S. u. S. 470—676 u. 3. Bd. 301 S.) Mit: Monumenta historiae Warmiensis. [1. Abth.] Codex diplomaticus Warmiensis od. Regesten u. Urkunden zur Geschichte Ermlands. Gesammelt u. im Namen d. histor. Vereins hrsg. v. Domvicar *Carl Pet. Woelky* u. Secr. Archivar *Joh. Mart. Saage*. 6. u. 7. Lfg. (2. Bd. XL S. u. S. 305—674.) Mainz 1863. 64. à n. 2⅓ Thlr.

Anzeigen.

Tübingen. Im Verlage der **H. Laupp**'schen Buchhandlung (Laupp & Siebeck) ist soeben erschienen:

Hestia-Vesta.

Ein
Cyclus religionsgeschichtlicher Forschungen
von
Dr. **August Preuner,**
Docenten an der Universität Tübingen.

32 Bogen gr. 8⁰. broch. fl. 4. 40 Xr. = Thlr. 2. 25 Ngr.

Wie soll man Urkunden ediren?

Ein Versuch
von
Dr. H. H. Freiherrn **Roth von Schreckenstein,**
Vorstand des fürstlich fürstenbergischen Hauptarchives in Donaueschingen.

4 Bogen gr. 8⁰. broch. fl. — 36 Xr. = Thlr. — 12 Ngr.

Verlag von T. O. WEIGEL in Leipzig.

Agardh, Jac. Geo., **Species genera et ordines Algarum**, seu descriptiones succinctae specierum, generum et ordinum, quibus Algarum regnum constituitur. gr. 8. geh.

Vol. I. Species genera et ordines Fucoidearum etc. 1848. (VIII u. 363 S.) 3 Thlr.
- II. Pars I. Species genera et ordines Floridearum etc. 1851. (XII u. 1—351 S.) 3 Thlr.
- II. 1. 2. —— —— 1851. 1852. (337—720 S.) (Fasc. 1. n. $1\frac{1}{2}$ Thlr., Fasc. 2. n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.) zusammen 3 Thlr.
- III. 1. —— —— 1852. (701—786 S.) 20 Ngr.
- III. 2. —— —— 1863. (787—1291 S.) $2\frac{2}{3}$ Thlr.

Bock, Frz., **der Kronleuchter Kaisers Friedrich Barbarossa** im Karolingischen Münster zu Aachen und die formverwandten Lichterkronen zu Hildesheim und Comburg, nebst 20 erklärenden Holzschnitten und 16 von den Original-Kupferplatten des Aachener Kronleuchters abgezogenen Darstellungen. 1864. gr. 4. (16 Kupfer-, 4 Holzschnitttaf. u. 56 S. Text.) geh. 6 Thlr.

Dillmann, A., **Lexicon linguae aethiopicae** cum indice latino. Adjectum est vocabularium Tigre dialecti septemtrionalis compilatum a Werner Munzinger. 3 partes. 1862—64. gr. 4. geh. $26\frac{2}{3}$ Thlr.

Die ganze Auflage des Werkes ist auf Schreibpapier gedruckt.

Hilgenfeld, A., **Bardesanes**, der letzte Gnostiker. 1864. gr. 8. (X u. 155 S.) geh. 28 Ngr.

Opel, J. O., **Valentin Weigel**. Ein Beitrag zur Literatur- und Culturgeschichte Deutschlands im 17. Jahrhundert. 1864. gr. 8. (XII u. 363 S.) geh. $2\frac{1}{3}$ Thlr.

Planck, K. Ch., **Grundlinien einer Wissenschaft der Natur** als Wiederherstellung der reinen Erscheinungsformen. 1864. gr. 8. (XVIII u. 326 S.) geh. 2 Thlr.

Reber, Frz., **Geschichte der Baukunst im Alterthum**. Nach den Ergebnissen der neueren wissenschaftlichen Expeditionen. Mit zahlreichen Holzschnitten. I. Lieferung. 1864. gr. 8. (208 S.) geh. $2\frac{2}{3}$ Thlr.

T. O. Weigel.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



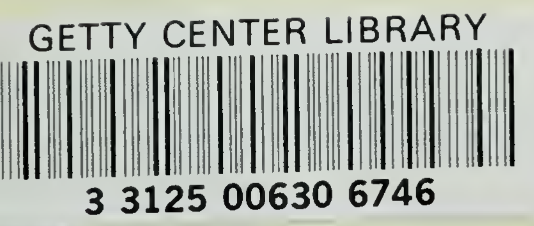











GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00630 6746

